

GRUNDRISS DER INDO-ARISCHEN PHILOLOGIE UND ALTERTUMSKUNDE

(ENCYCLOPEDIA OF INDO-ARYAN RESEARCH)

BEGRUNDET VON G. BÜHLER, FORTGESETZT VON F. KIELHORN

I BAND, 8 HEFT

GRAMMATIK

DER

PRAKRIT-SPRACHEN

VON

R. PISCHEL.

STRASSBURG
VERLAG VON KARL J. TRÜBNER

1900

GRAMMATIK DER PRÄKRIT-SPRACHEN

VON

R. PISCHEL

I. EINLEITUNG

A. DIE PRAKRIT-SPRACHEN

§ 1. Unter dem Namen Prakṛta fassen die indischen Grammatiker und Rhetoriker eine Anzahl von Literatursprachen zusammen, als deren gemeinsame Eigentümlichkeit sie die Abstammung vom Sanskrit ansehen. Daher leiten sie in der Regel prakṛta ab von prakṛti »Element«, »Grundlage«, und als diese Grundlage gilt ihnen das Sanskrit. So sagt Hemacandra 1, 1 *prakṛtiḥ saṁskṛtam | tatrabhāvam tata āgatam va prakṛtam* »die Grundlage ist das Sanskrit. Was in ihm seinen Ursprung hat, oder von ihm herkommt, heisst Prakṛit.« Ähnlich Markandeya fol. 1 *prakṛtiḥ saṁskṛtam | tatrabhāvam prakṛtam ucyate*, Dhanika zu Daśarūpa 2, 60 *prakṛter āgatam prakṛtam | prakṛtiḥ saṁskṛtam*, Śiṃhadevaganini zu Vagbhataṭīkāra 2, 2 *prakṛteḥ saṁskṛtād āgatam prakṛtam*, Prakṛtacandrikā bei PETERSON, Thurd Report 343, 7 *prakṛtiḥ saṁskṛtam | tatrabhāvat-ā prakṛtam smṛtam*. Vgl. Narasimha, Prakṛtasabda pradiṇṇikā p. 1 *prakṛteḥ saṁskṛtāyā tu tīkṛtiḥ prakṛti matī*, und Prakṛta saṁjivani bei Vasudeva zu Karpuramāṇjari ed. Bomb. 9, 11 *prakṛtasya tu sārām e-ā saṁskṛtām yonih*. Über andere Etymologeen s. § 16.

§ 2. Das Rasikasarvasva bei Nārāyaṇa zu Gitagovinda 5, 2 lehrt *saṁskṛtat prakṛtam istam tato 'pabhramśabhasanam* »Man nimmt an, dass vom Sanskrit das Prakṛit stammt, von diesem die Apabhramśasprache.« Ein schränkender sagt ein Citāt bei Saṁkara zu Śakuntalā 9, 10¹ *saṁskṛtat prakṛtam siestham tato 'pabhramśabhasanam* »Vom Sanskrit stammt das beste Prakṛit, von diesem die Apabhramśasprache.« Als das »beste Prakṛit« gilt die Mahārāṣṭri (§ 12) nach Dandin Kāvyaḍarsa 1, 34 *Mahārāṣṭrāṣṭrayam bhīṣam prakṛtaḥ prakṛtam viduḥ*. Das erklärt sich daraus, dass die Mahārāṣṭri als dem Sanskrit am nächsten stehend gelacht wird. Wenn die Inder von Prakṛit schlechthin sprechen, meinen sie damit fast stets die Mahārāṣṭri². Sie gilt als die Sprache, die den andern Prakṛitsprachen zu Grunde liegt³, und sie nimmt in der Behandlung durch die einheimischen Grammatiker die erste Stelle ein. Der älteste Grammatiker, Vararuci widmet der Mahārāṣṭri 9 Kapitel mit 424 Regeln, den drei anderen von ihm behandelten Sprachen nur je ein Kapitel mit je 14, 17 und 32 Regeln und erklärt am Schlusse (12, 32), dass alles nicht besonders Erwähnte wie in der Mahārāṣṭri sei *śeṣam Mahārāṣṭri at*. Ähnlich verfahren die andern Grammatiker.

¹ Bei PISCHEL De gr. I r. p. 1 — PETERSON, Inst. p. 7 11 f., Mitr., OST 2², 43 ff. — Markandeya fol. 4. Etwas anders Vararuci 10, 2, 11, 2, vgl. aber Mitr. I c.

§ 3 Darüber, was wir unter Prakrit im weiteren Sinne zu verstehen haben, gehen die Ansichten der Inder auseinander. Vr betrachtet als Prakrit die Māhārāṣṭrī, Paisāci, Māgadhī und Saurasēnī, Hr. ausserdem das Ārjya (§ 16), das Culikapaisācika und den Apabhramsa. Ihm folgen Tivikrama, Sūnhraya, Narasiṃha und Lakṣmidhara, mit dem Unterschiede, dass Tivikrama das Ārjya ausschliesst, Sūnhraya, Nṛasimha und Lakṣmidhara es gar nicht erwähnen. Mārkaṇḍeya fol. 2 ff. teilt das Prakrit in vier Classen *lhaṇa*, *ṛibha* a, *apabhramsa paisāci*. Zu den *bhasaḥ* rechnet er Māhārāṣṭrī, Saurasēnī, Pracyā Avanti und Māgadhī, indem er in Polemik gegen einen ungenannten Autor¹ ausscheidet die Ārdhamāgadhī, die nur eine der Saurasēnī nicht fern stehende Māgadhī sei, die Dakṣinatyā, die kein besonderes Merkmal habe und die Bṛhikī, die zur Māgadhī gehöre. Als *ṛibhasaḥ* nennt er Sakarī, Candali, Sabarī, Abhirikī, Sakki, mit Verwerfung der Odrī und Drāviḷ, die 27 Arten des Apabhramsa führt er auf 3 zurück, den *nagara*, *rācāḍa* und *ufanāra*, die 11 Paisācidiälekte auf die drei *nagara* Kūkey, Siurāsena und Pañcala². Ähnlich lehrt Rāmatarakavāṣiṣa³. Von allen Grammatikern werden als Prakritsprachen angesehen die Māhārāṣṭrī, Saurasēnī, Māgadhī und Paisāci.

¹ Dieser ist nicht Bharata, wie man daraus schliessen könnte, dass der Vers über die Vāghbhāṣa fast identisch ist mit Bhāratyānāyasastra 17, 49. Alle anderen Verse weichen von Bharata ab. Das Citat findet sich auch in der Prakritacandrikā des Kṛṣṇapāṇini bei PETERSON, Third Report p. 346 f. Vgl. auch Rāmatarakavāṣiṣa bei LASSEN, Inst. p. 21. — ² Der Text ist zum Teil veröffentlicht von ALFRED C. CAT. Oxon. p. 181. — ³ LASSEN, Inst. p. 19–23, vgl. Kramadīśvara 5, 99 und Bhāratyānāyasastra 17, 48 ff.

§ 4 Den Apabhramsa erwähnt Hr. gar nicht (§ 3). Es wäre verkehrt, daraus mit LASSEN¹ schliessen zu wollen, dass die Sprache junger ist als Vr.² Ebenso wenig darf man deswegen Vr. mit BLOCH³ den Vorwurf der Oberflächlichkeit und Ungenauigkeit machen. Der Grund ist, dass Vr. mit anderen den Apabhramsa nicht als Prakrit betrachtet. Wie Namisadhva zu Rudraṭi, Kavyalankāra 2, 11 bemerkt, nahmen einige drei Sprachen an, Prakrit, Sanskrit und Apabhramsa. *yad uktam kṛtsid yatha | prakṛtam saṃskṛtam caṇḍaḍ apabhramsa itī tridha*. Zu diesen gehört Dandin der Kavyāḍarsa 1, 32 vier Arten von litterarischen Werken unterscheidet, solche die in Sanskrit oder Prakrit oder Apabhramsa abgefasst sind, und solche, in denen mehr als eine dieser Sprachen gebraucht wird (*mīṣṭra*)⁴. Unter Apabhramsa versteht Dandin nach 1, 36 die Sprachen der Ābhira u. s. w., wenn sie in Kunstgedichten (*kavyaṇu*) gebraucht werden, in Lehrbüchern (*śāstresu*) werde Apabhramsa alles genannt, was vom Sanskrit verschieden sei. Mārkaṇḍeya fol. 2 führt in einem Citate die Sprache der Ābhira sowohl unter den *ṛibhasaḥ* (§ 3) als unter den Apabhramsasprachen auf, von denen noch 26 genannt werden, wie die der Pañcala, Malava, Gauda, Odra, Kālingya, Karnāṭaka, Drāviḷa, Gurjara u. s. w. Apabhramsa bezeichnet danach die Volkssprachen anseher und nicht arischer Herkunft. Rāmatarakavāṣiṣa bemerkt dagegen, dass die *ṛibhasaḥ* nicht Apabhramsa genannt werden dürfen, wenn sie in Schauspielen u. s. w. gebraucht wurden, Apabhramsa seien nur die wirklich vom Volke gesprochenen Sprachen. So ist ihm die Māgadhī eine *bhāṣā* als Literatursprache, ein Apabhramsa als Volkssprache⁵. Ravikara bei BOLLENSON zu Vr. p. 509 unterscheidet zwei Arten von Apabhramsa. Der eine stammt vom Prakrit und weicht von diesem in Flexion, Composition und Wortbildung nur wenig ab, der andere aber sei die Volkssprache (*śabdhāṣa*)⁶. Während Sanskrit und Prakrit den Regeln folgen, die über ihre Gestalt gegeben sind, herrscht im Apabhramsa die gewöhnliche Rede des Volkes. Diese Bestimmung des Apabhramsa hat auch der ältere Vāgbhata. In Vāgbhatalankāra 2, 1 stimmt

will He den Apabhramśa überhaupt gewöhnlich der Sauraseni folgen lassen (§ 28). Ebenso gab es einen Mahārīstra Apabhramśa, dessen Fortsetzung die heutige Marīthi ist², und ein Mahārīstra Prākṛit, die Māhārīstrī der Grammatiker, einen Vāgadhā Apabhramśa (§ 4), der durch den Līṅ Dialekt hindurch im wesentlichen heute in der Sprache von Bhīr und des westlichen Bengiens fortlebt³ und ein Māgadhī-Prākṛit, die Māgadhī der Grammatiker⁴. Über die Pāṣaṇa s. § 27, über das Aṣṭa § 16.

¹ WILSON, *Select Specimens of the Literature of the Hindus* 2^d, 412 ff., *ASISTANTA CHATTOPADHYAYA*, *Indische Essays* (Zürich 1883) p. 1 ff. — ² HOSIY, *The Indarabadda des Amrit* Leipzig 1892¹ Einleitung — ³ S. V. OLDENBURG, *Zapiski vostochnago otdeleniia Imperatorskago Russkago Archeologiceskago Obščestva* 5, 290 ff. — ⁴ K. V. DE TRECANTIS CIVIKAE POETAE INDIAE SENTENTIAE (Halle 1873) p. 1 ff., *ISCHIL*, *Katalog der Bibliothek der DMG* (Leipzig 1884) 2, 5 ff. — ⁵ Das *Harig Candranityam* ein altpaläisches Ganzspiel. Herausgegeben von A. COVRANOV (Leipzig 1891) — ⁶ Daraus stammt das Citat von Lahadikṣita bei Goldbohle p. 1 — ⁷ *ISCHIL* *Academy* 1873, p. 398, *HOFERLE*, *Comp. Gr.* p. xvi — ⁸ GARRIZ, *JA VI*, 20, p. 203 ff. (Paris 1872), unrichtig *HOFERLE*, *Comp. Gr.* p. xxi — ⁹ *HOFERLE* *Comp. Gr.* p. xxiv. Irrthümlich habe ich *Academy* I c. das Līṅ als Māgadhā Apabhramśa bezeichnet, wogegen mit Recht L. K. H. P. Beiträge zur Pāli Grammatik (Berlin 1875) p. 8. Von mir bereits verbessert, Jenaer Literaturzeitung 1875 p. 316 — ¹⁰ Die in der *Academy* 1873, p. 379 f. von mir aufgestellte Theorie ist hier mehrfach verbessert worden. In der Hauptsache stimmt mit mir überein *HOFERLE*, *Comp. Gr.* p. xviii ff. In sehr vielen Einzelheiten weiche ich aber von ihm ab, wie auch die folgenden Paragraphen zeigen. Apabhramśa und Prākṛit verwechselt SHANKAR PANDURANG PANDIT, *Gāḍiyāho* p. lx ff.

§ 6 Die Prākṛitsprachen sind also Kunstsprachen, insofern sie von den Dichtern zu literarischen Zwecken erheblich verändert worden sind. Aber sie sind nicht künstliche Sprachen, wenn damit gesagt werden soll, dass sie freie Erfindungen der Dichter sind¹. Es verhält sich mit ihnen ganz wie mit dem Sanskrit, das zwar nicht selbst die allgemeine Umgangssprache der Gebildeten Indiens ist, auch nicht diese zur Grundlage hat², aber sicher auf einen vom Volke gesprochenen Dialekt zurückgeht, der aus politischen oder religionsgeschichtlichen Gründen zur allgemeinen Literatursprache erhoben wurde³. Der Unterschied ist aber der, dass es ganz unmöglich ist, alle Prākṛitsprachen auf eine Quelle zurückzuführen. Am wenigsten allein auf das Sanskrit, wie die Inder meist annehmen (§ 1), und mit ihnen HOFERLE⁴, LASSEN⁵, BHĀNDARKAR⁶, JACOBI⁷. Alle Prākṛitsprachen haben eine Reihe grammatischer und lexikalischer Eigentümlichkeiten mit dem Vedischen gemein, die sie vom Sanskrit scharf trennen. Solche Berührungen sind die freieren Sandhigesetze, der Übergang von intervocalischem *i, d, h* in *ī, dh*, das Suffix *ttana* = ved. *tvana*⁸, die Svarabhakti, der *ḥ* Sng der Femin auf *ae* = ved. *-ayai*, der Instr. Plur auf *chim* = ved. *ebhih*, der Imperativ *hohi* = ved. *bodhi*, *tā, ja, dītha* = ved. *tat, yat, ittha te, me* als Accusative, *amhe* = ved. *asme*, Prākṛit *pasō* = ved. *pasī*⁹, AMg. *vagguhim* = ved. *vagnubhih*, *saddhim* = ved. *sadhrim*, A. *dne divē* = ved. *dne divē*, JS A. *līdha*, AMg. A. *kīka* = ved. *kātha*, *mām* = ved. *māim*, naim = ved. *nam*, AMg. *viu* = ved. *iḍuh*¹⁰, Mg. *ako, ahū*, A. *ahō* = ved. *asah*, M JM A. *kunai*, JS *kunadi* = ved. *krnōti*, AMg. JM *salkā* = ved. *sakyat*, A. *sahu* = ved. *sasvat*, AMg. *ghimsu* = ved. *ghamsa*, M AMg. JM S A. *khamdha* = ved. *shambha*, M AMg. JM S *rukḥha* (Baum) = ved. *rukṣa*, Futurum *soḍchan* zu ved. *śrus*, die Infinitive AMg. auf *ae, -tne* = ved. *tavai*, die Absolutiva A. auf *ppī, pī* zu = ved. *tu*, auf *ppinu* = ved. *-tṣnam* u. a., was an den betreffenden Stellen der Grammatik besprochen worden ist. Dies allein macht es schon unmöglich, das Sanskrit als einzige Quelle des Prākṛit anzusehen¹¹.

¹ BEAMES, *Comp. Gr.* I, 201 2^o SØRENSEN, *Om Sanskrits Stilling i den almindelige Sprogudvikling i Indien* (København 1894) p. 220 ff. Danach zu ver-

3 Actes du Sixième Congrès International des Orientalistes (Leide 1885) 3 2 —
 4 PISCHEL, GGA 1881, 1223 f — 5 Inscriptions from the Cave Temples of Western
 India By JAS BURGESS and BHAGWANLAL INDRAJI (Bombay 1881) p 28 —
 6 SENART, l c 2, 472 — 7 Arch Survey of Western India 4 101 — 8 Arch S
 of W I 4 106 114 — 9 Arch S of W I 4, 99

§ 8 Bei dem analytischen Charakter der neundischen Sprachen ist die Verwandtschaft des Prakrits mit ihnen aus der Flexion natürlich nicht mehr zu erweisen. Um so scharfer tritt sie in den Lautgesetzen und im Wortschatze hervor, wie auch im Mittelindischen Patañjali, Vyākaranamahābhāṣya 1, p 5, 21 f bemerkt, von jedem Worte gabe es viele unrichtige Bildungen (*apabhraṃsāḥ*), wie von dem Worte *gauḥ* (Kuh), die *Apabhraṃsāḥ gāvī, gonī, gota, goṭalika*¹. Davon ist *gavī* im Prakrit sehr gebräuchlich, zu JM *gonī* das Masculinum *gono* (§ 393). Zu Panini 1, 3, 1 (p 259) erwähnt Kātyāyana *anapayati*, dem Patañjali *vattati, vaddhati* hinzugefügt, zu Pan 3, 1, 91 (2, 74) Patañjali *supati*, und Kātyāyana bezeichnet solche Verba ausdrücklich als *Apabhraṃsa*². *anapayati* haben die Inschriften des Asoka (SENART 2, 559) und der Lenadiakale (Arch S of W I 4, 104 110), ihm entspricht S Mg *anavati* (§ 551), während das Pāli *anapeti* hat. Dass für *vattati, vaddhati, supati* das Pāli gleichlautende Formen hat, hat schon KIELHORN bemerkt. Im Prakrit lauten sie M AMg JM *vattai*, JS S *vattai*, M AMg JM *vaddhai*, S *vaddhai* (§ 289 291), M *suṭai*, JS *suṭai*, JM *suṭai* (§ 497). Die indischen Grammatiker und Rhetoriker teilen den Wortschatz des Prakrit in drei Classen: 1) *Samskṛtasama* »dem Sanskrit gleich« (C 1, 1, Sr bei PISCHEL, De gr Pr p 40), gewöhnlich *Tatsama* »ihm (d h dem Sanskrit) gleich« (Triv bei PISCHEL, l c p 29, Mk fol 2, Dandin, Kāvyaḍarsa 1, 32, Dhanika zu Dasarupa 2, 60), auch *Tattulya* (Vāgbhaṭa-lampkāra 2, 2) und *Samanasabda* (Bhāratīyan 17, 3), 2) *Samskrābhava* »vom Sanskrit stammend« (Sr), gewöhnlich *Tadbhava* (Triv, Mk, Dandin, Dhanika), auch *Samskrāyoni* (Hc 1, 1, C), *Tajja* (Vāgbhaṭa) und *Vibhṛasta* (Bhāratīyan 17, 3), 3) *Deśya* (Hc, Triv, Sr, Mk, Vāgbhaṭa) oder *Deśi* (Desin p 1, 2, Dandin, Dhanika), auch *Deśiprasiddha* (C) und *Deśimata* (Bhāratīyan 17, 3)³. Die *Tatsama* sind Wörter, die im Prakrit dieselbe Gestalt wie im Sanskrit zeigen wie *kara, komala, jala, soma*. Die *Tadbhava* werden in die Classen der *sādhya-manasamskṛtābhavāḥ* und *siddhasamskṛtābhavāḥ* eingeteilt. Zur ersten Classe gehören die Prakritwörter, die das Sanskritwort, von dem man sie ableitet, noch in seiner unfertigen Form ohne Affix und Suffix voraussetzen. Es kommt dabei besonders die Flexion in Betracht, bei der das Wort erst nach den Regeln der Grammatik fertig gebildet wird (*sādhya-mana*). BRAMES hat sie passend »early Iadbhava« genannt⁴. Sie sind der selbständigere Bestandteil des Prakrit. Die zweite Classe umfasst die Prakritwörter, die aus einer bereits grammatisch fertigen (*siddha*) Sanskritform erwachsen sind, wie AMg *vanditā* = Skt *vanditva*⁵. Da ein grosser Teil der *Tatsama* und *Tadbhava* sich in allen neundischen Sprachen findet, so ist es unrichtig, anzunehmen, dass alle derartigen Wörter nur aus dem Sanskrit stammen können. Denn dass nicht alle neundischen Sprachen auf das Sanskrit zurückgehen, bedarf heut keines Beweises mehr.

¹ WEBER IS 13 365 — ² KIELHORN, DMG 39 327. Vgl. SORNEREN l c p 180 f — ³ Vgl. auch BEAMES Comp Gr 1, 11 ff. PISCHEL De gr Pr p 30 f, l B 3 235, HOERNLE Comp Gr p xxxviii ff. Als vierte Classe nennt I hūvanapala bei WEBER IS 16 59 die Wörter, die sich an die *sāmānyābhāṣā* anlehnen — ⁴ Comp Gr 1, 17 — ⁵ PISCHEL zu Hc 1, 1.

§ 9 Zur Classe der *Deśya* oder *Deśi* rechnen die Inder sehr ungleichartige Elemente. Sie zählen dazu alles, was seiner Form oder Bedeutung nach von ihnen nicht auf das Sanskrit zurückgeführt werden kann. Je nach dem Grade seiner Belesenheit im Sanskrit oder seiner Geschicklichkeit im

§ 10 Inschriftlich sind uns in Prakrit erhalten die Schenkungsurkunde des Pallava Königs Sivaskandavarman, die der Königin des Pallava Yuvaraja Vijayabuddhavarman¹, die Ghatayala Inschrift des Kakkuka, und die Bruchstücke von Somadevas Lahtavigraharajanātaka. Die erste ist herausgegeben worden von BÜHLER, EI 1, 2 ff, einige Verbesserungen gaben LEUMANN, *ibid* 2, 483 ff und FISCHER, GN 1895, 210 ff. Ich bezeichne sie mit PG = Pallava Grant. BÜHLER hat hervorgehoben, dass sich in dieser Inschrift einige Eigentümlichkeiten finden, die sonst fast nur im litterarischen Prakrit vorkommen. So der Wandel von *ja* in *ya* in *karat̃ṣṭja*, *atteja*, *hoja*, *jo*, *samjutto*, der häufigere Wandel von dentalem *na* in cerebrales, das Eintreten von tonenden Lauten an Stelle von tonlosen, wie *Kassava*, *anavattha*, *eti*, *i*, *bhada*, *kada*, die doppelte Schreibung der Consonanten wie *aggitthoma*, *assamedha*, *dhamma*, *savattha*, *ratthika* u s w.² Alle diese Eigenheiten finden sich zerstreut auch in einer oder der anderen Inschrift im Lenadialekt. Aber alle zusammen und in dieser Masse hat sie sonst keine andere Inschrift, und insofern darf man die Sprache zum Prakrit rechnen. Aber es ist durchaus kein reines Prakrit. Neben *ja* steht *ya*, *na* ist oft erhalten, tonlose Laute bleiben meist unverändert, verdoppelte Consonanten werden auch einfach geschrieben, wie *Srākhmadavāmo*, *gumike*, *vadhānūke* u a.³ Grobe Verstöße gegen das Prakrit sind *Kameṣṭura* (5, 1) für *Kameṣṭura*, *Atteja*⁴ (6, 13) für *Atteja*, *Vat̃sa*⁵ (6, 22) für *Vaccha*, *cattari* (6, 39) für *cattari*, ungewöhnlich sind *ṛṭarama* (5, 7) für *ṛṭaramo*, *dudha* (6, 31) für *dud̃d̃ha*, *dattam* (6, 12) für *d̃innam*, *data* (7, 48) i e *datta* für *d̃inna*. Man sieht deutlich, dass die Sprache eine künstliche ist.⁶ Für die Geschichte des Prakrit ist die Inschrift nicht ohne Interesse und Wert, und sie ist daher in der Grammatik durchweg ausgenutzt worden, während der Lenadialekt und der sogenannte Gāthā Dialekt⁶ ausserhalb des Rahmens derselben fallen. Die Inschrift des Kakkuka, mit KI bezeichnet, hat MUNSIF DEBIPRASAD veröffentlicht, JRS 1895, p 513 ff. Sie ist in Jaina Māhārāṣṭri (§ 20) geschrieben.

¹ Veröffentlicht von FLEET, IA 9 100 ff. Fast unbrauchbar. Vgl. BÜHLER, EI 1, 2, Anm. — ² BÜHLER I c p 2 ff. — ³ SENART, *Piyadasi* 2, 489 ff 518 ff. — ⁴ BÜHLER, I c p 2 ff. — ⁵ Es gilt von ihr in noch höherem Grade, was SENART I c 2 494 vom Lenadialekt sagt: *cette langue n'est donc ni purement populaire ni entièrement reglée*. — ⁶ Dass dieser Name unpassend ist, bemerkt SENART, I c 2, 469 f mit Recht. Sein Vorschlag die Sprache *śanskrit mixte* zu nennen dürfte aber wenig Beifall finden. Weitere Litteratur bei WACKERNAGEL *Altind Gr* p xxviii f.

§ 11 Die Bruchstücke von Somadevas Lahtavigraharajanātaka befinden sich auf zwei Basaltplatten, die in Apmr gefunden worden sind. Sie sind veröffentlicht worden von KIELHORN, IA 20, 201 ff und neu GN 1893, 552 ff. In ihnen befinden sich drei Prakritdialekte: Mahārāṣṭri, Sauraseni und Magadhī. KONOW hat gezeigt¹, was ich gleich bei der ersten Einsicht in das Prakrit bemerkt hatte², dass im ganzen die Prakritformen genau zu Hemacandra's Regeln stimmen. Aber Hc war schwerlich die Autorität, nach der Somadeva sich gerichtet hat. Hc 4 271 erlaubt in S das Absol auf *duna*, Somadeva hat *una*, die Māhārāṣṭriform, Hc 4, 280 fordert *yeṛa*, Somadeva hat *ye-a*, in der Magadhī hat Somadeva in Consonantengruppen *s*, wo Hc 4, 289 *s* lehrt, er hat *sta* für *r̥tha* statt *sta* des Hc 4, 291 und *ska* für *h̥ka*, *ska* des Hc 4 296 297³. Davon kann das Absol auf *una* ein Fehler sein, den Somadeva selbst gemacht hat, auch *duna* wäre falsch (§ 584), *sta* für *sta* kann Fehler der Überlieferung sein, da sich 566 9 *jaḥastam* = *jaḥar̥tham* findet. Aber *ska* für *h̥ka*, *ska* kann kaum mit KONOW als Versehen des Steinmetzen angesehen werden, da die Beispiele zu zahlreich sind. Freilich darf man der Inschrift keinen höheren Wert beilegen als den einer einzigen Handschrift. Sie ist voll von groben Verstößen gegen die Dialekte, wie jede

Mudrār 34, 6 ff sind nach 35, 1 *gīdaim* »Lieder« Die Schauspielerin singt (*gāyati*) ihre Strophen in M, z B Sak 2, 13, Mallikām 19, 1, Kāleyak 12, 6 (*vīnam vadayanti gāyati*), Unmattar 2, 17, vgl Mukund 4, 20 ff, von den Strophen in M, die hinter der Bühne vorgetragen werden, heisst es *nepathye gāyate*, z B Sak 95, 17, Viddhas 6, 1, Kāleyak 3, 6, Karnas 3, 4 Diese Verwendung der M in lyrischen, für den Gesang bestimmten Dichtungen ist unzweifelhaft die älteste, und ihr ist die weitgehende Ausstossung der Consonanten in erster Linie zuzuschreiben⁵

¹ Im Pah mit E KUHN (KZ 33, 478) die älteste Form der Māhārāṣṭrī Prakṛits zu sehen, halte ich nicht für richtig — ² Einige Beispiele bei SHANKAR P PANDIT, *Gradvāho* p LVI LVIII — 3 Comp Gr 1, 223 — 4 BHANDARKAR, Report 1883 — 84 (Bombay 1887), p 17 324 ff Der richtige Name ist *Vajjālagga* (3 4 5, p 326, 9), woraus *Vajjālaya* (p 326, 5) entstanden ist Das Wort besteht aus *vajjā* = *erajj*: (B R s v, WEBER Hala² p XXXVIII, FISCHL, Die Hofdichter des Laṁmasena (Göttingen 1893) p 30 f) und *lagga* (Zeichen, Merkmal, Deśn 7, 17) = *kt lagga* Die Übersetzung mit *Padyālaya* ist falsch — 5 WEBER, IStr 3, 159 f, 279, Hala² p v

§ 13 Für unsere Kenntnis der M ist das wichtigste Werk die Sattasaī des Hāla Die ersten 370 Strophen hat WEBER bereits 1870 veröffentlicht Über das Saptācatakam des Hāla Leipzig 1870¹ Nachtrage und Verbesserungen gab WEBER in ZDMG 26, 735 ff, 28, 345 ff, denen eine vollständige Ausgabe mit deutscher Übersetzung und Wortverzeichnis folgte Das Saptācatakam des Hāla Leipzig 1881 Über Bhuvanapāla's Commentar Chekōktivācārāḥ handelt WEBER, IS 16, 1 ff Eine wegen des vollständig abgedruckten Commentares und wegen mancher guten Lesart unentbehrliche Ausgabe haben noch geliefert DURGAPRASAD und Kāśināth Pāndurang PARAB The Gāthāsaptasatī of Sātavāhana With the Commentary of Gangādharabhatta Bombay 1889 (= Kāvya-mālā 21) WEBER setzt die Sammlung »frühestens in das 3. Jahrhundert n Chr, jedenfalls aber früher als das 7. Jahrhundert« und hat in der Einleitung zu seiner vollständigen Ausgabe über die sechs verschiedenen Recensionen, zu denen als siebente die des Bhuvanapāla kommt, ausführlich gehandelt (p xxviii ff) Wir sehen aus der Sattasaī, dass es eine uberaus reiche Litteratur in M gegeben hat Ursprünglich war jeder Strophe der Name ihres Verfassers beigefügt (H 709) Von diesen Namen ist uns leider nur ein kleiner Teil überliefert, manche in verderbter Gestalt, und die Überlieferung schwankt sehr in der Zuteilung der Verse Bei den Commentatoren der Vulgata werden 112 Namen genannt, bei Bhuvanapāla 384, wobei ich Sātavāhana (Sātavāhana, Sālvāhana, Sālāhana) und Hala als einen rechne Zwei von diesen Dichtern, Hariṣṛddha (Hariuddha) und Poṭṭisa werden auch von Rājasekhara, Karp 19, 2 erwähnt, wo noch Nandiṣṛddha = Nandiṣṛddha und Hāla, und in der v l Palittāa, Campaarāa und Malaasehara genannt werden² Von diesen wird Palittāa von Bhuvanapāla als Dichter von zehn Versen der Sammlung angegeben Falls Palittāa mit WEBER³ = Pādalipta zu setzen ist, wird er identisch sein mit dem Pādaliptācārya, den He Desn 1, 2 als Verfasser eines Lehrbuches der Desī (*deśisastra*) nennt Der richtige Name des zuletzt genannten Dichters ergibt sich jetzt mit Sicherheit aus der v l Mallasehara bei Kōṇow und dem Malayaseśara d, h 'sek'hara bei Bhuvanapāla Abhimāna, nach Bhuvanapāla der Dichter von H 518, wird mit vollerm Namen Abhimānacihna lauten und, wie Pādalipta, Verfasser eines Desisastra sein, das zu den *sūtra* eine *ṛthā* enthält, in der Abhimāna eigene Beispiele gab (Desn 1, 144, 6, 93, 7, 1, 8, 12 17) Das Gleiche gilt von Devaṛīja, nach Bhuvanapāla Dichter von H 220 369, nach Desn. 6, 58 72, 8, 17 Schriftsteller über Desī, und von Sātavāhana selbst, der Desn. 3, 41, 5, 11, 6, 15 18 19 112 125 unter den Quellen Hemacandra's über

Desi erscheint. Aparājita, den Bhuvanapāla als Dichter von H 756 nennt, ist verschieden von dem Aparajita, der nach Karp 6, 1 eine Mrgānkalekhākathā schrieb und ein Zeitgenosse des Rajasekhara war. Ob dieser jüngere Aparajita überhaupt nicht Sanskrit gebrauchte, bleibt unentschieden, da Rajasekhara die angeführte Strophe ins Prākṛit übersetzt haben kann, und in der Subhāṣitāvalī 1024 eine Sanskritstrophe von ihm citirt wird. Sarvasena, dem nach Bhuvanapāla die Strophen H 217 234 angehören, verfasste nach Anandavardhana, Dhvanyāloka 148, 9 einen Harivijaya, aus dem 127, 7 eine Strophe angeführt wird, die auch Hemacandra, Alamkāracūdāmaṇi fol 7^b (MS KIELHORN, Report (Bombay 1881), p 102, Nr 265) beibringt¹. Von bekannten Dichtern wird in beiden Listen Pravarasena, bei Bhuvanapāla auch Vākpatriāja genannt. Keine der citirten Strophen findet sich aber im Rāyanavaho und Gaudavaho. Da Vākpatriāja nach G 69 noch ein zweites Kunstgedicht, den Mahumahaviṇāṇa, nach Anandavardhana, Dhvanyāloka 152, 2, Somesvara, Kāvyaḍarsa fol 31 (MS KIELHORN, Report p 87, No 66), Hemacandra, Alamkāracūdāmaṇi fol 7 Madhumathanavijaya, verfasst hat, konnten die beiden ihm zugeschriebenen Strophen aus diesem stammen. Aber die Listen gehen auch hier auseinander und sind unzuverlässig. Trotzdem bleibt die Thatsache bestehen, dass die Sattasai eine sehr reiche Litteratur in Prākṛit voraussetzt, an der auch Frauen beteiligt waren. Ob nicht einzelne Strophen nur gelegentlich in Sanskritwerke eingestreut waren, wie in den Dramen, muss die Zukunft lehren².

¹ Eine wichtige Anzeige davon hat GARREZ veröffentlicht im JA VI, 20, 197 ff. — ² FISCHER GGA 1891, 365 v 1 z 1 Karp 19, 2 — 3 IS 16, 24, Ann 1 — 4 FISCHER, ZDMG 39 316 — 5 Die beiden Ausgaben WEBER 2 werden als H¹ und H² unterschieden wo dies nötig ist. H bezeichnet stets die zweite Ausgabe.

§ 14. Auf eine reiche Litteratur in Prākṛit weist auch die zweite Anthologie hin, das Vajjalagga des Jayavallabha (§ 12), eines Jaina aus der Secte der Śvetāmbara. Sie enthält nach BHANDARKAR l c. p 17 in 48 Abteilungen, die p 325 aufgeführt werden, 704 Strophen, deren Verfasser leider nicht genannt werden. Strophe 2 ist = H 2, von den p 325 mitgetheilten Strophen 6—10 steht aber keine in H, und die baldige Veröffentlichung des Vajjalagga ist sehr zu wünschen. Eine Chāyā dazu schrieb Ratnadeva im Vikrama Jahre 1393 = 1336 n Chr. Der eigentliche Name der Sammlung ist übrigens nach p 324, 26 Jaavallaham. Eine grosse Anzahl Strophen in M führen ferner die Rhetoriker an. Von den 67 Strophen, die WEBER im Anhang zu H¹ p 202 ff aus Dhanika's Commentar zum Dasarupa, dem Kāvyaḍakāsa und Sūhityadarpaṇa zusammengestellt hat, haben sich 32 in den verschiedenen Recensionen der Sattasai gefunden, so dass H² p 509 ff noch 35 übrig bleiben. Davon wird 968 *de a pasia* auch im Dhvanyāloka 22, 2, Alamkārac fol 4^b und sonst citirt. 969 *annam lūdahattanaam* (so zu lesen) bei Ruyyaka, Alamkarasarvasva 67, 2, Alamkārac fol 37 u 2, 970 bei Jayaratha, Alamkāravimarsini fol 24^b (MS BÜHLER, Detailed Report Nr 230), 971 bei Sobhīkara, Alamkararatnakara fol 20 (MS BÜHLER, Det. Rep Nr 227), und so auch die übrigen bei diesem oder jenem Rhetoriker. Die Strophen 979 10 (so zu lesen) *prariharum*, 988 *tan tana*, die viel citirt 989 *tal i janti* und 999 *hom i ahasthiareho* stammen aus Anandavardhana's Viśamāñalīlā, einem Gedichte, das Anandavardhana selbst citirt Dhvanyāloka 62, 3, 111, 4, 152, 3, 241 1 20, und das nach 241, 19 zum Unterricht für die Dichter (*ka vyutpattaye*) geschrieben war. Vgl 222, 12 mit dem Commentar des Abhinavagupta. Für Strophe 979 bezeugen den Ursprung Somesvara, Kāvyaḍarsa fol 32 (MS KIELHORN, Report 1880 81, p 87, No 66) und Jayanta, Kāvyaḍarśanapīka fol 65 (MS BÜHLER, Det. Rep Nr 244), die beide das

Gedicht hier Pañcabīnalīlī nennen, 988 und 989 citirt Anandavardhana selbst Dhvanyaloka p 111. 62¹, Strophe 999 Abhinavagupta zu Dhvanyāloka 152, 18 [in der Ausgabe ganz verstümmelt], dass sie aus der Viśambānālīlī ist, bemerken Somesvara l c fol 62 und Jayanta l c fol 79 Eben daraus citirt Anandavardhana, Dhvanyaloka 241, 13 noch die Strophe *na a tana ghada* Dass er auch in Apabhramsa dichtete, beweist die Strophe 243, 20² Abhinavagupta zu Dhvanyaloka p 223, 13 citirt auch eine Prākṛitstrophe seines Lehrers Bhattendurjya, der als Sanskritdichter langst bekannt ist³ Die meisten Prākṛitstrophen enthält unter den rhetorischen Werken das Sarasvatikanthabharana des Bhojadeva, nach ZACHARIAE⁴ etwa 350, wovon etwa 150, nach JACOB⁵ 113, aus der Sattasāī, etwa 30⁶ aus dem Rāvanavaho, ferner Strophen in M aus Kālidāsa, Śhaṅkara, Rajasekhara u a., viele aus bis jetzt unbekannten Quellen Die Angabe BOROOAH'S⁷, dass darunter besonders ein Gedicht Satyabhāmāsamvāda *vor a similar poem on the same subject* war, beruht offenbar auf den Strophen *kutā ca Saccakama* 322, 15 und *surakusumeḥ kalustam* 327, 25, die nach der darauf folgenden Erläuterung Satyabhāmī zu Rukmī spricht Vgl auch 340, 9, 369, 21, 371, 8 Nach dem, was wir bis jetzt wissen, können die Strophen danach aus Sarvasena's Harivijaya oder Vāṅpatirāja's Mādhumathanavijaya stammen (§ 13) Dass auch die Dramen Gāthās in M enthalten, ist oben (§ 12) bemerkt worden

¹ 989 auch Jayanta l c fol 25, vgl FISCHER, BB 16 172 f — ² In der Ausgabe in der Kāvyaṁālā ist sie ganz verstümmelt Auf Grund der MSS ist sie etwa so zu lesen *mahu mahu tū bhānantiāho vajjayat kalu jayanti | to zi na de i Janaditya su goariku māyāsu* — ³ AUFRECHT, Cat Cat I, 59 s v Indurāja Bhatta. — ⁴ GGA 1884, p 309 — ⁵ JRAS 1897, p 304 AUFRECHT bei WEBER, Hala 2, p XLIII, Anm 1 hat 78 identificirt — ⁶ ZACHARIAE l c — ⁷ In seiner Ausgabe (Calcutta 1883), Preface p xi f

§ 15 Die Māhārāṣṭrī ist auch die Sprache der Kunstepen, von denen bisher zwei herausgegeben sind, der Rāvanavaho und der Gaudavaho Der Verfasser des Rāvanavaho, der auch Dahamuhavaho und meist mit dem Sanskrittitel Setubandha genannt wird, ist unbekannt Der Tradition nach ist es Pravarasena, womit wahrscheinlich der König Pravarasena II von Kaschmir gemeint ist¹, auf dessen Veranlassung das Gedicht geschrieben sein wird Zur Zeit des Rāna, also im 7 Jahrhundert n Chr, war das Gedicht bereits berühmt, wie Harṣacanta 14 der Einleitung zeigt, noch etwas hoher hinauf führt vielleicht die Erwähnung durch Daṇḍin, Kāvyaḍarsa 1, 34 Der Rāvanavaho ist in drei Recensionen erhalten, eine vierte setzt die Sanskritübersetzung Setusarami voraus² Die Vulgata hat Rāmādāsa commentirt, der unter Akbar (1556—1605) lebte und seinen Text oft falsch verstanden hat Zuerst hat sich mit ihr beschäftigt HOEFER, der schon 1816 eine Ausgabe in Aussicht stellte³ die beiden ersten der 15 Āvśā, die das Gedicht enthält gab aber erst 1873 PAUL GOLDSCHMIDT heraus Specimen des Setubandha Gottingen 1873 Den vollständigen Text mit deutscher Übersetzung hat veröffentlicht SIGFRIED GOLDSCHMIDT Rāvanavaho oder Setubandha Strassburg 1880 (die Übersetzung erschien 1883)⁴ Eine neue Ausgabe, die sich an GOLDSCHMIDT anlehnt, aber den Commentar des Rāmādāsa vollständig gibt und daher unentbehrlich ist, haben ŚIVADATTA und PARASU geliefert The Setubandha of Pravarasena. Bombay 1895 (= Kāvyaṁālā. 47) — Der Verfasser des Gaudavaho ist Bappairā, im Sanskrit Vāṅpatirāja Er lebte unter König Yaśovarman von Kanakubja, also am Ende des 7 oder Anfang des 8 Jahrhunderts n Chr⁵ Als Vorgänger nennt er 799 ff Bhavabhūti, Bhāsa, Jalandhara, Kālidāsa, Kālidāsa, Subandhu, Hancandra Im Unterschied von allen übrigen Mahākāvya ist der Gaudavaho fortlaufend nach Strophen gerahmt, deren er 1209 im Aryāmetrum enthält Auch von diesem

Gedicht gibt es mehrere Recensionen, die in Zahl und Anordnung der Strophen oft ziemlich stark von einander abweichen⁶. Der Commentar des Haripāla will nur die Hauptsachen erklären, weshalb er sich auch Gaudavādhasāratikā nennt⁷. Oft ist er nicht mehr als eine Paraphrase in Sanskrit. Herausgegeben ist der Gaudavaho mit dem Commentare des Haripāla und einem Wortverzeichnis von SHANKAR PANDURANG PANDIT The Gaudavaho, a Historical Poem in Prakrit, by Vākpati Bombay 1887 (= Bombay Sanskrit Series Nr. XXIV)⁸. Dass Vākpatiraja noch ein zweites Kunststüch in Prakrit verfasste, den Mahamahāvijā, ist § 13 bemerkt worden, eine Strophe daraus steht bei Abhinavagupta zu Dhvanyaloka 152, 15, zwei andere vielleicht im Sarasvatik 322, 15, 37, 25 (§ 14). In PANDIT'S Ausgabe ist der Text, wie bei Hemacandra, nach der Schreibweise der Jaina gegeben, mit *na* am Anfange und verdoppelt, und mit *jasruti*, da die MSS Jainahandschriften sind. Ebenso wird der Text der Sattasai in Bhuvanapāla's Commentar aufgeführt. In der Grammatik ist diese Schreibweise hier nicht berücksichtigt, sondern die Worte sind in der reinen Māhārāṣṭriform citirt worden. Der Rāvanavaho und Gaudavaho sind sehr stark von Sanskritvorbildern beeinflusst (§ 9) und in überaus schwulstiger, gekunstelter Sprache geschrieben z. T. mit endlosen Compositen, wie sie sich auch in den Dramen des Bhavabhūti, gelegentlich auch in der Vrechakaṭika und sonst finden⁹. Der Gaudavaho, die Sattasai des Hala und der Rāvanavaho sind die wichtigsten Quellen für unsere Kenntnis der Māhārāṣṭri. Da sie mit vorzüglichen Wortverzeichnissen versehen sind, werden sie, namentlich in der Lautlehre, meist nur mit G. H. R. bezeichnet. In H¹ (§ 13, Anm. 5) p. 29 ff. hat WEBER einen grammatischen Abriss der M. gegeben, so weit dies mit dem bis dahin veröffentlichten Teile der Sattasai möglich war.

¹ MAX MÜLLER Indien in seiner weltgeschichtlichen Bedeutung (Leipzig 1884) p. 272 ff. Die Annahme dass Kālidāsa der Verfasser des Rāvanavaho sei, beruht auf ganz späten Quellen — ² S. GOLDSCHMIDT, Rāvanavaho, Einleitung p. vi ff. — 3 Jahresbericht der DMG vom Jahre 1843 (Leipzig 1845) p. 170, Zeitschrift für die Wissenschaft der Sprache z. 488 ff. — ⁴ Vgl. dazu die Anzeige von FISCHEL, GGA 1885, p. 321 ff. — 5 PANDIT Gaudavaho Introduction p. LXII ff. Der Versuch JACOBI'S GGA 1888, p. 68 ff. aus der in Strophe 529 erwähnten Sonnenfinsternis das Jahr 733 n. Chr. als das der Niederlage Yaśovarman's zu berechnen, ist irrig. Der Zusammenhang verbietet eine Deutung auf eine Niederlage Yaśovarman's. Derartige Schilderungen gehören zum Handwerkzeug der Dichter der Mahākāvya und sind ohne historischen Wert. — ⁶ PANDIT, Gaudavaho p. viii ff., 34, ff. — ⁷ Andere aber irrige Erklärungen bei PANDIT Gaudavaho p. viii ff., JACOBI, GGA 1888, p. 63. — ⁸ Anzeige von JACOBI GGA 1888, p. 61 ff. — ⁹ Weit überschätzt wird Vākpatiraja von PANDIT, Gaudavaho p. LIII ff. und JACOBI, GGA 1888, p. 63.

§ 16 Mit der Māhārāṣṭri pflegt man in engsten Zusammenhang zu setzen die beiden von den Jaina gebrauchten Dialekte, die JACOBI¹ als Jainā Māhārāṣṭri und Jaina Prakrit unterschieden hat. Unter Jainā Māhārāṣṭri (JML) versteht er die Sprache der Commentatoren und Dichter², unter Jaina Prakrit die Sprache der älteren Werke des Kanons der Jaina³, der älteren Sūtras⁴. Der Name Jaina Prakrit, den E. MEILER⁵ angenommen hat, ist sehr unglücklich gewählt und die Behauptung, dieses Jaina Prakrit sei nur eine ältere oder archaische Māhārāṣṭri ist falsch⁶. Die indischen Grammatiker pflegen die Sprache der alten Jainaśāstra *Arjā* d. h. die Sprache der Rishi, zu nennen. He 1, 3 erklärt, dass im *Arjā* alle Regeln seiner Grammatik ausgenommen unterworfen seien und 2 174 dass für das *Arjā* die im Vorhergehenden gegebenen Beschränkungen nicht gelten, sondern alles erlaubt sei. Inikrama schliesst das *Arjā* wie das Deva (§ 9), von seiner Grammatik ab, weil es selbsterstiger Herkunft sei (*svāstakṛt*), d. h. nicht das Sanskrit zur Grundlage habe und nie seinen eigenen Gesetzen folge (*atātṛt*). In einem Citate bei Premacandra Tarkavagya zu Daṇḍin,

Kavyādarsa 1, 33 werden zwei Arten des Prakrit unterschieden, eins, das vom Arsa stamme, und eins, das dem Arsa gleich sei *Ārsottham Ārsatulyam ca dvividham Prakṛtam viduḥ* Namisadhu zu Rudrata, Kvyālamkāra 2, 12 leitet den Namen Prakrit davon her, dass seine Grundlage (*prakṛti*) die natürliche, durch Grammatik u s w nicht geregelte Umgangssprache aller Wesen sei, weil sie davon stamme oder diese Sprache selbst sei, heiße die Sprache Prakrit Oder aber *prakṛta* stehe für *prakṛta d h* »vor alter Zeit (*puram*) geschaffen«, weil es heiße »(Das Prakrit), das im Ārsakanon vorliegt, die Ardhamāgadhā, ist die Sprache der Gotter *arisavayane siddham devanam Addhamagaha vani* Prakrit heiße danach die Sprache, die von Kindern, Frauen u s w leicht zu verstehen und die Grundlage aller Sprachen sei Wie das Regenwasser habe sie (ursprünglich) nur eine und dieselbe Gestalt gehabt, aber infolge der Verschiedenheit der Länder und der (grammatischen) Verbesserungen sei sie verschieden geworden und habe sich in die Abarten des Sanskrit und der anderen bei Rudrata 2, 12 genannten Sprachen (§ 4) geteilt. Das Prakrit wird also hier zur Grundlage auch des Sanskrit gemacht Das erklärt sich daraus, dass, wie die Buddhisten in der Māgadhī⁸, so die Jaina in der Ardhamāgadhī, dem Ārsa der Grammatiker, die Grundsprache sehen, aus der alle anderen entstanden sind, weil in ihr Mahāvira gepredigt haben soll So heisst es Samavāyāngasutta 98⁹ *bhagatam ca nam Addhamagahae bhasae dhammam aikkhaḥ | sa ti ya nam Addhamagahā bhasa bhasajjamaṇi tesm saccesiṃ ariya m anariyanam dūppayacappayamiyapasupakkhisarisiṃ anam appappano hiyaṃvasuhadaya bhasattāe parinamāi* »Der Herr verkündet das Gesetz in der Ardhamāgadhī Sprache Und diese Ardhamāgadhī Sprache wandelt sich, wenn sie gesprochen wird, in die jedem Heil, Glück und Segen bringende Sprechweise aller (Wesen), der Arier und Nicht Arier, der Zwei- und Vierfüssler, der wilden und zahmen Tiere, der Vogel, des Gewurms« Vāgbhaṭa, Alamkaratilaka 1, 1 *sarvārdhamāgadhīm sarvabhasasū parinaminim | sarvā im¹⁰ sarvato vācam sarvajñīm prañidadhmahe* »Wir gedenken ganz der Vāc, die ganz Ardhamāgadhī ist, sich in alle Sprachen wandelt, vollkommen, allwissend ist.« Im Pannavanāsutta 59 f werden die Aryās in neun Classen geteilt, deren sechste die *bhasariya* »Arier der Sprache nach« sind Von ihnen heisst es p 62¹¹ *se kim tam bhasariya? | bhasariya je nam Addhamagahae bhasae bhāsanti jāttha ti ya nam bambhī liti parattai* »Was heisst, Arier der Sprache nach?« Arier der Sprache nach sind die, die die Ardhamāgadhī Sprache sprechen und bei denen das Brāhmī Alphabet üblich ist« Dass Mahāvira in der Ardhamāgadhī gepredigt hat, wird, ausser in der bereits angeführten Stelle des Samavāyāngasutta, auch Ovāṃyāsutta § 56 erwähnt *tāe nam samane bhaṭarā Mahānare Addhamagahae bhasae bhāsai | ariha dhammam parikāhe | tesm sa tesm ariya m anariyanam agāṭṭe dhammam aikkhaḥ | sa ti ya nam Addhamagaha bhasa tesm saccesiṃ ariya m anariyanam appano sabbāsae parinimeram parinamāi* Darauf nehmen Bezug Abhayadeva zu Uvasagadāsio p 46 und Malayagiri zur Suriyapannatti bei WEBER, Bhāṭavati 2, 245 vgl auch Hc, Abhidhāracintāmrini 59 mit Commentar In einem Citat bei Hc 4, 287 wird gesagt, dass die alten Sutta in der Addhamāgā habhisa abgefasst¹² seien *paṇḍam Addhamāgābhasanīyam ha ti suttam* Dazu bemerkt Hc wenn dies auch die Tradition der Alten sei, so folge die Ardhamāgadhī doch meist ihren eigenen Regeln, nicht den Regeln, die er im folgenden für die Māgadhī geben werde¹³ Das zweite der von ihm angeführten Beispiele *se tiṭṭhe dukkhaṭṭhe vidinde*

⁸ Kāṇḍasūtra p. 17, Ausgewählte Erzählungen im Mahāvīra-Āgāra (Kēpāl) 1886/9, p. xi f — ⁹ Kāṇḍasūtra p. 17 — ¹⁰ Erzählungen p. xii — ¹¹ Kāṇḍasūtra p. 17 —

5 Beiträge zur Grammatik des Jainaprakrit (Berlin 1876) — 6 Siehe unten § 18 —
 7 Zuerst bei FISCHER, De gr Pr p 29 — 8 D'ALWIS, An Introduction to Kach
 chayana's Grammar of the Pali Language (Colombo 1863) p cxi, Muir OST 27,
 54, FRIER, Proc ASB 1879, 155 f — 9 Der Text auch abgedruckt bei WEBER,
 Verzeichniss 2, 2, 406, vgl die Stelle aus dem Oravāyāsutta weiter unten — 10 So
 die MSS, die Ausgabe (Bombay 1894, = Kāvyaṃālā 43) liest *sarapim* — 11 Der
 Text auch abgedruckt bei WEBER, IS 16, 399 und Verzeichniss 2, 2, 562 —
 12 *myāyam* will LEDMANN, Das Aupapātika Sūtra (Leipzig 1883), p 96 s v Addha
māgahā bhāṣā = *myāyā* fassen. Aber Hc selbst erklärt es ja mit *myāyā*, und
 das fordert der Sinn — 13 Unrichtig aufgefasst von HOFMANN, Die Prakṛta Lakṣha
 nam or Chanda's Grammar of the Ancient (Arsha) Prakrit (Calcutta 1880) p xiv,
 Anm *

§ 17 Es ergibt sich also, dass Ārsa und Ardhamagadhī identisch sind,
 und dass nach der Tradition die Sprache der alten Jaina Sutta die Ardha-
 magadhī war⁷, und zwar, wie das Citat aus dem Dasaveyāyāsutta bei Hc
 (§ 16) beweist, nicht bloss der Prosa, sondern auch der Poesie. Aber zwischen
 der Sprache der Prosa und der der Poesie ist trotz aller Übereinstimmung
 doch ein grosser Unterschied. Zu den Hauptmerkmalen der Māgadhī gehört
 der Wandel von *ra* in *la*, von *sa* in *ṣa*, und der Nominativ Sing der *a* und
 der in die *a* Declination übergetretenen consonantischen Stämme auf *e* statt *o*.
 Die Ardhamagadhī behält *ra* und *sa* bei, hat aber den Nomin auf *-e*, und
 Abhayadeva zu Samav p 98² und Uṣis p 46 führt darauf ihren Namen
 »Halbmagadhī« zurück. *Ardhamagadhī bhāṣa jasyam raso laṭau Magadhīyām*⁸
ityadhikam Magadhabhāṣalākṣaṇam paripurnam naṣṭi. Schon STEVENSON⁹ hat
 angeführt, und WEBER⁵ im einzelnen nachgewiesen, dass die Berührungen von
 AMg mit Mg nicht gerade sehr innig¹⁰ sind. Ausser dem Nomin auf *e*,
 ist nur noch *da* = Skt. *ta* im Particp Prat Pass der Wurzeln auf *r* gemein-
 sam, das aber in Mg nicht ausschliesslich herrscht (§ 219). Als gemeinsam
 muss man auch ansehen das Vorwiegen von *ya* in beiden Dialekten, wenn
 auch die Bedingungen unter denen es eintritt, nicht in beiden die gleichen
 sind. Ferner den Wandel von *ka* in *ga* (§ 202), der aber in Mg vereinzelt
 ist, und die häufige Pluri im Voc Sing der *a*-Stämme (§ 71), die aber auch
 Dh. A. haben. Ohne Zweifel wurden sich viel mehr Berührungen nachweisen
 lassen, wenn die Denkmäler der Mg zahlreicher und besser überliefert wären.
 Jetzt entscheidet mehr der Zufall. So stellt sich AMg *usina* = Skt. *usna* zu
 Mg *koṣina* = *koṣna* (§ 133), und es ist sehr beachtenswert, dass AMg und
 Mg gleichmässig den Genetiv Sing *taṭa* des Skt. gebrauchen, der in anderen
 Dialekten fehlt (§ 421). Aus dem Lāt Dialekt kommt hinzu der Loc Sing der
a Stämme auf *miṭṭ*¹¹. In Versen wird in AMg sehr häufig auch der Nomin
 Sing auf *o* statt *e* gebildet, in unseren Texten stehen jetzt oft beide dicht
 nebeneinander. So *vyāṭ* p 41, 1 *abhiṣyamine*, aber 2 *haṇṭur o*, 3 *luṇṇa*
put o, p 45, 19 *nao*, aber 20 *se Mahi ire*, 22 wieder *alaḍḍhapuṭo* und
gamo, p 46, 3 *dukkhasale apajinne* 4 *suro*, 5 *samruṣe*, 6 *paḍṣeramin*,
 7 *acale*, 14 *aputthe*, 15 *puttho*, *aputtho*. In solchen Fällen liegt ein Fehler
 der Überlieferung vor den der Herausgeber hatte verbessern müssen. Die
 ed Calc hat 45 2 *gime* 46 6 *paḍṣiṭṭimane*, sonst auch *o*. Es muss hier
 überall *e* geschrieben werden. Aber in andern poetischen Stücken ist zweifellos
 der Nomin auf *e* ursprünglich wie *vyāṭ* p 127 ff statt *mauḍe* p 128 3
 musste daher mit Ms B *mauḍ* geschrieben werden. Dasselbe wiederholt
 sich in allen in Versen geschriebenen Stücken wie im Divagajjāsutta, im
 Uṭṭarāyāyāsutta, im Dasaveyāyāsutta u. a. Die Sprache der Verse zeigt
 auch sonst viele auffallende Abweichungen in Laut und Formenlehre von der
 Sprache der Prosa und nähert sich oft sehr M und JM, dem zweiten Dialekt
 der Jaina, ohne mit ihm aber zusammenzufallen. So lautet z. B. Skt. *māleśa*
 in AMg in der Prosa *malakka* in Versen aber auch wie in M JM S A,

mēccha (§ 84) Nur in Versen hat AMg, wie M JM, die Flexion *lunaṭ* von *ka* (§ 508), und fast, wenn nicht ganz, ausschliesslich auf die Verse ist in AMg das Absol auf *tuna*, *ṣṇa* beschränkt, das in M JM herrschend ist (§ 584 ff). In den Samdhigesetzen, in der Flexion und im Wortschatz heben sich die metrischen Werke scharf von den prosaischen ab, so dass man viele Eigenheiten in der Grammatik nur aus Dasav, Uttar und Sūyag belegt finden wird. Auf diesen Dialekt der Verse passt ungefähr die Charakteristik Kramadisa's 5, 98, dass er eine Mischung aus Māhārāṣṭri und Māgadhi sei. *Aṭakadistruṃṣardhamagadhi*. Man konnte ihn daher als einen dritten Dialekt der Jaina abtrennen. Aber auch im Pālī haben ja die Verse eine Reihe altertümlicher und eigenartiger Formen gegenüber der Prosa, ohne dass man deswegen einen besonderen Dialekt ausscheidet, und da er in der Grundlage zweifellos mit dem Prosa-dialekt übereinstimmt, habe ich beide gleichmässig mit dem traditionellen Namen *Ardhamāgadhi* (AMg) bezeichnet. Im Bhāratiyaṇāyāsiṣṭra 17, 48 wird die *Ardhamāgadhi* neben der *Māgadhi*, *Avanti*, *Prācyā*, *Sūraseni*, *Bahliki* und *Dākṣiṇyā* als eine der sieben Bhāṣā genannt, und 17, 50 = *Sāhityadīpana* p 173, 3 gesagt, sie sei im Drama die Sprache der Diener, Rājputen und Gildemeister *śeṣaṇam rājaputranam śreṣṭhinām ardhmagadhi*. Unsere Dramen bestanden das nicht, und Markandeya verwirft, wie erwähnt (§ 3), die AMg als eigenen Dialekt neben Mg. Man sollte erwarten, dass, wo in den Dramen Jinas auftreten,* sie AMg sprechen. LASSEN hat auch Inst p 410 ff versucht, die Eigenheiten der AMg aus Prāb und Mudrār darzustellen, und er schreibt auch dem Barbier im Dhūrtas die AMg zu. Im Mudrār tritt p 174—178, 183—187, 190—194 der Bettelmonch (*Asapanaka*) Jivasiddhi auf, von dem der Commentator Dhundhura p 40 noch ausdrücklich bemerkt *Asapanako Jainakṛtḥ*. In seiner Sprache stimmt zur AMg der Nomin Sing auf *e*, wie *kuṇḍe*, *bhadante* (178, 4), auch beim Neutrum, wie *adakkhine nakkhatte* (lies 'bllh', 176, 1 2), ferner der Wandel von *ka* zu *ga* in *snaganam* (175, 1, 185, 1, 190, 10), im Voc Sing *saṭaga* (175, 3, 177, 2, 183, 5 u s w), wo auch die Länge des Auslautes zu beachten ist (§ 71), im Nom Sing *saṭage* (178, 2, 193, 1, so zu lesen) und in *hage* = **ahakak* (§ 142 194 417). Im übrigen ist die Sprache Mg, wie auch Hc 4, 302 Beispiele daraus als Mg anführt. Im Prāb tritt der Kṣāpanaka, der als Digambara bezeichnet wird, p 46—64 auf. Rāmadāsa sagt mit Recht, seine Sprache sei Mg und bemerkt, Mg sprächen die Bhikṣu, Kṣāpanaka, Rājāsas und die Diener in den Frauengemeinschaften. Dann tritt noch ein Digambara auf im Latakamelaka p 12—15, 25—28, der ebenfalls Mg spricht. Man darf dabei nicht übersehen, dass überall Digambara auftreten, deren Dialekt von dem der Svetambara nicht unwesentlich abweicht und in einem wichtigen Lautgesetz mit der Mg übereinstimmt (§ 21). Von AMg findet sich in den Dramen keine Spur.

* WILSON Select Works 1, 189, WEBER, Bhagavati 1, 392. — 2 Abgedruckt bei WEBER, Verzeichnisse 2, 2 406, Anm 8. — 3 WEBER 1 c bemerkt mit Recht, dass das C tat aus e nei bis jetzt unbekannten Grammatik stammt. Es steht auch bei Namastidhu zu Rudraia. Kavyaṇkāra 2, 12 mit *Magadhiyām* statt *Magadhiyam*, bei Canla 3, 39 lautet es *Magadhiyam rasayor īśau*. WEBER'S Meinung (Verzeichnisse 2, 3, XII, Anm 7) dass der Name *Adhamāgadhī* = *bhāṣā* seinen geringeren Anspruch, eine geringere Qualität markiert, ist irrig. — 4 The Kalpa Sutra and Nava Tatva (London 1848), p 137 ff. — 5 Bhagavati 1, 393 ff. — 6 E. MÜLLER, Beiträge p 3. Die übrigen von MÜLLER hervorgehobenen Berührungspunkte finden sich auch in anderen Dialekten. — Irrtümlich nimmt HOERNLE, Canada p 212 an, *Ardhamāgadhi* = Māhārāṣṭri sei = Aṣṭa.

§ 18 COLEBROOKE¹ nannte die Sprache des Kanons der Jaina Māgadhī und meinte, dieses Prakrit unterscheide sich nicht viel von der Sprache, die die dramatischen Dichter in ihren Werken gebrauchten und den Frauen zu

wiesen. Es sei vom Sanskrit abgeleitet und dieselbe Sprache, wie das Pali auf Ceylon LASSEN² erklärte sie für identisch mit der Māhārāṣṭrī, und HOEFER³ behauptete, dass sich in dem Prakrit der Jainabücher wohl Einzelheiten finden, die dem gewöhnlichen Prakrit fremd sind, dass die Sprache im Grossen und Ganzen aber mit dem letzteren eine und dieselbe zu sein scheine. JACOBI sieht in ihr eine ältere oder archaische Māhārāṣṭrī⁴, sagt aber auch, wenn man das Jaina Prakrit, namentlich in der ältesten erreichbaren Form, einerseits mit dem Pāli vergleiche, andererseits mit dem Prakrit des Hīla, Setubandha u s w, so zeige es sich, dass es dem Pali näher komme als dem späteren Prakrit⁵, es sei ein alter indischer Dialekt, der dem Pāli nahe verwandt, aber entschieden jünger sei als dieser⁶. WEBER⁷ lehnt dagegen eine nähere Beziehung zwischen AMg und M ab, beschränkt auch die Verwandtschaft mit dem Pāli und erklärt, wie vor ihm schon SPIEGEL⁸, und nach ihm JACOBI⁶, die AMg als »beträchtlich jünger denn das Pāli«. Von M unterscheidet sich AMg in Lautlehre, Flexion und Wortschatz so bedeutend, dass es ganz unmöglich ist, in ihr eine ältere M zu sehen. JACOBI hat selbst⁹ eine Anzahl Verschiedenheiten zusammengestellt, mehr E. MÜLLER¹⁰, der die Unterordnung der AMg unter die M abweist und sie mit der Māgadhi der Inschriften verbinden will. Der Nominativ auf *e* allein wurde völlig genügen, um die AMg von M zu trennen. Das ist kein Lautwandel, der sich durch zeitlichen Unterschied erklären lässt, sondern der ein localer ist, wie die Sprachgeschichte Indiens klar zeigt. Er weist die AMg viel weiter nach Osten als die M. Es ist ja möglich, dass bei der Zusammenstellung des Canons durch das Concil zu Valabhi unter Devarddhigama oder das Concil zu Mathurā unter Śāṇḍilyacārya¹¹ der ursprüngliche Dialekt eine westlichere Färbung erhalten hat. Namentlich in Valabhi wäre eine Beeinflussung durch die M¹² wohl denkbar. Aber sie kann nicht sehr bedeutend gewesen sein, da der Grundcharakter der AMg dadurch nicht berührt worden ist. Der M ganzlich fremd sind z B Lautgesetze, wie die Steigerung von *-am* zu *-am* vor *eva* (§ 68), die Schwächung von *ih* zu *i* (§ 93), die Ausstossung des *i* des Präfixes *prati* in Fällen wie *paducca*, *paduppanna*, *padōjara* u s w (§ 163), der Eintritt von Dentalen für Palatale (§ 215), der Abfall des *ja* in *ana* = *yatha* (§ 335), der Gebrauch der Samdhiconsonanten (§ 353), ferner der Dativ auf *ttue* (§ 364), die Instrumentale auf *-sa* (§ 364), der Locativ auf *ṃsu* (§ 366^a), der Nomin Sing der *t* Stämme auf *m* (§ 396), die Instrumentale *ṭammuna* und *dhammuna* (§ 404), die eigenartigen Zahlwörter, die Flexion vieler Verba, wie *atikkhat* zu *ḷhya* (§ 492), *paṇnai* zu *ap* mit *pra* (§ 504), *kurvai* zu *kr* (§ 508), der starke und *s* Aorist (§ 516ff), die Infinitive auf *ttu*, *ittu* (§ 577), auf *ttae* (§ 578), die Absolutiva auf *tti* (§ 582), *-ttanaṃ* (§ 583), *ccā* *ccanam*, *ccana* (§ 587), *yanam*, *yana* (§ 592). Die Cerebralisierung hat in AMg viel weiteren Umfang als in M (§ 219 222 289 333), ebenso der Wandel von *ra* in *la* (§ 257). Lautgesetze, die in AMg gebräuchlich sind, finden sich in M zuweilen nur ganz vereinzelt, wie der Teilverbal *a* (§ 132), die Erhaltung des langen Vocals und Vereinfachung der Consonantengruppe beim Suffix *tra* (§ 87), bei *ka* (§ 323), der Wandel von *ka* zu *ga* (§ 202), von *pa* zu *ma* (§ 248) u a. Dies, die Yasruti (§ 187), der oft ganz verschiedene Wortschatz, und vieles Andere zeigt unwiderleglich, dass AMg und M von Haus aus getrennte Dialekte sind. Bei der Erhebung zur Litteratursprache ist die AMg dem Schicksale der anderen Dialekte nicht entgangen und durch Ausstossung der Consonanten stark verändert worden. Der Nominativ auf *e* zeigt, dass wir bei Bestimmung des Sprachgebietes der AMg schwerlich weit über Alīhābād hinaus nach Westen gehen dürfen¹³. Eine genauere Festlegung ist zur Zeit unmöglich.

¹ Misc Essays 21, 213 — ² Inst p 1 42 43 — ³ ZWSpr 3, 371 — ⁴ Kalpa sutra p 18 vgl p 19 und Erz p XII WEBER, Verzeichniss 2, 3, Niv Anm⁷ — ⁵ SBE XII, p XLf — ⁶ Āyāraṅga Sutta p viif — ⁷ Bhag 1, 396 f — ⁸ Münchener Gelehrte Anzeigen 1849, p 912 — ⁹ Kalpasūtra p 17 f Erz p XII — ¹⁰ Beiträge p 3 ff — ¹¹ JACOBI, Kalpasūtra p 15 ff, SBE XII, p XXXVII ff, WEBER, IS 16, 218 — ¹² Behauptung JACOBI's Erz p XII — ¹³ S § 24

§ 19 Über die in AMg abgefassten heiligen Schriften der Svetāmbara hat ausführlich gehandelt WEBER IS 16, 211—479, 17, 1—90 Ergänzt werden diese Abhandlungen durch die reichen Auszüge, die WEBER, Verzeichniss der Sanskrit und Prakrit Handschriften der Kgl Bibliothek zu Berlin 2, 2, 355—823 gegeben hat, dort sind auch die bisher in Indien und Europa erschienenen Ausgaben aufgeführt. In der Grammatik ist die ganze Litteratur benutzt worden, soweit sie bis jetzt veröffentlicht ist. Leider fehlt es noch fast ganz an kritischen Ausgaben, manche der veröffentlichten Texte sind für grammatische Zwecke so gut wie unbrauchbar. Der sprachlich für die Prosa weitaus wichtigste Text ist das erste Anga, das Āyāraṅgasutta², das unter allen die ärtumlichste Sprache hat. Nach ihm kommt besonders das zweite Anga in Betracht, das Suyagadāngasutta, dessen erstes, vorwiegend metrisches Buch für die poetische Sprache ist, was das Āyār für die Prosa. Das vierte Anga, das Samavāyanga, ist für die Kenntnis der Zahlwörter wichtig. Das sechste, die Nayādhammakahāo, das siebente, die Uvāsagadasāo, das elfte, das Vivāgasuya, sowie einzelne Teile des fünften, der Vivāhapanṇatti, enthalten fortlaufende Erzählungen und geben dadurch mehr als andere über Declination und Conjugation Aufschluss. Dies gilt auch von zweien der Upāṅga, dem Ovavūyasutta und den Nirayāvilyao, und unter den Chedāsutta von dem ersten Teile des Kappasuya. Unter den Mulasutta ist von hervorragender Wichtigkeit das fast ganz in Versen geschriebene Uttarajhayanāsutta, das eine Fülle altertümlicher und eigenartiger Formen enthält, von Bedeutung auch das Dasaveyāyasutta, dessen Sprache aber schon oft sehr entartet ist. Die endlosen Wiederholungen derselben Worte und Redensarten machen eine Controlle selbst schlechter Texte in vielen Fällen sicher, in andern aber war keine Gewissheit zu erreichen, und vieles musste ausgeschieden werden, weil die Quellen versagten. Immerhin lässt sich schon jetzt von der AMg ein klares und richtiges Bild gewinnen, das uns die AMg als den wichtigsten, weil am besten überlieferten und reichhaltigsten aller Prakritdialekte⁴ zeigt. Zuerst hat über die AMg STEVENSON, Kalpa Sutra p 131 ff dürftige und sehr fehlerhafte Mitteilungen gemacht, etwas mehr gab HOEFER, ZWSpr 3, 364 ff, der einige Haupteigentümlichkeiten wie die Yasruti, die Teivocale, den Wandel von *ka* in *ga* bereits hervorgehoben hat. Grundlegend wurde die Arbeit von WEBER. Über ein Fragment der Bhagavati Theil 1 2 (Berlin 1866 1867) = Abhandlungen der Kgl Akademie der Wissenschaften zu Berlin 1865, p 367—444, 1866 p 155—352. WEBER hat hier zuerst über die eigentümliche Schreibweise der Jainhandschriften gehandelt, den Lautwert einiger Schriftzeichen zu bestimmen gesucht (manches allerdings irrtümlich), einen Abriss der Grammatik, der noch jetzt von Wert ist, und Sprachproben gegeben. Bemerkt sei, dass die Bhagavati das fünfte Anga, und ihr canonischer Name Vivāhapanṇatti ist, mit dem sie in der Grammatik citirt wird, als Bhagavati nur, wenn auf WEBER's Abhandlungen verwiesen wird. Nicht viel weiter führt die Arbeit von E. MULLER, Beiträge zur Grammatik des Jainaparakrit. Berlin 1876, die aber in der Lautlehre manches gebessert hat, einen flüchtigen Abriss der Grammatik im Vergleich mit dem Pali hat JACOBI gegeben Āyār p VIII—XIV.

² Ein Verzeichniss der benutzten Ausgaben und Übersetzungen gibt die Übersicht der Abkürzungen am Ende der Grammatik. — ³ Es ist die Unsitte eingebürgert

die Jainatexte mit Sanskrittiteln wie Kalpasūtra, Āupapātikāsūtra, Daśavakālikāsūtra, Bhagavatt, Jitakalpa u. s. w. zu benennen. Nur HOERNLE hat in seiner Ausgabe der Uvasagadasāo davon eine ruhmliche Ausnahme gemacht. In der Grammatik werden die Sanskrittitel nur bei Verweisen auf Bemerkungen der betreffenden Herausgeber gebraucht, um Irrtümer zu vermeiden. — 3 Die Ausgabe von HOERNLE (Calcutta 1890, Bibl. Ind.) ist bis jetzt die einzige Ausgabe eines Jainawerkes, in dem Text und Commentar kritisch herausgegeben sind. Ohne Auszüge aus den Commentaren bleiben die Texte sehr oft völlig unverständlich. — 4 FISCHEL ZDMG 52, 1 95.

§ 20 Der in den nicht canonischen Schriften der Svetāmbara gebrauchte Dialekt unterscheidet sich sehr bedeutend von der AMg. JACOB hat ihn, wie erwähnt (§ 16), Jaina Mīhārasīri genannt. Passender wäre vielleicht Jaina Saurasīri, woran JACOB früher dachte¹, wenn man annehmen dürfte, dass Mahārasīri und Saurasīri eng verwandte Dialekte waren. Das ist aber nicht zu beweisen, und so kann man den Namen beibehalten, da ohne Zweifel dieser Dialekt der Mīhārasīri sehr nahe steht, wenn er auch keineswegs mit ihr völlig identisch ist. Mit Unrecht nimmt JACOB² an, die M. Hc. sei die JM und nicht identisch mit der M. des Hala, Setubandha und der Dramen. Alle bis jetzt nachweisbaren Citate bei Hc. stammen aus Hāla, Ravanavaho, Gaudavaho, der Viṣamabānahlī und Karpuramanjarī. Hc. hat nur, wie die von Jaina stammenden Handschriften (§ 15), die Orthographie der Jaina auf diese Werke ausgedehnt. Aber in der Thät. scheint Hc. auch specielle Jainawerke in JM. ausser solchen in AMg., berücksichtigt zu haben. Wenigstens lassen sich nicht wenige seiner Regeln bisher nur aus JM. belegen. Die AMg. ist nicht ohne Einfluss auf die JM. geblieben. Von den in § 18 genannten Eigenheiten der AMg. finden sich mehrere auch in JM., wie die Sandhi consonanten der Nomin. der *t*-Stämme auf *ti*, die Infinitive auf *ittu*, das Absol. auf *ittā*, der Wandel von *ka* zu *ga*. Reine M. ist also JM. nicht, aber sie steht ihr allerdings so nahe, dass man sie immerhin als M. bezeichnen kann. Der wichtigste Text in JM. ist Die Vāsyakā Erzählungen. Herausgegeben von ERNST JERNUNG. 1 Hest. Leipzig 1897. Der Mangel jedes Commentares erschwert leider das Verständnis ungemein, manches bleibt ganz dunkel. Aber schon die wenigen Hogen zeigen, dass wir aus JM. Texten noch viel Neues und Wichtiges erwarten dürfen, namentlich auch lexicographisch, in welcher Hinsicht JM. wohl der aussichtsreichste Dialekt ist. Zum grossen Teil jüngere Texte enthalten die Ausgewählte Erzählungen in Mīhārasīri. Zur Einführung in das Studium des Prākṛit Grammatik Text Wörterbuch. Herausgegeben von HERMANN JACOB. Leipzig 1886. Die vorausgeschickte Elementargrammatik behandelt auch die Syntax. Beschränkt sich aber fast ganz auf die in den Erzählungen vorkommenden Formen. Ausserdem kommen noch die *śālokakāvyaśāstra* (§ 10) und kleinere Stücke in Versen vor wie das *Kālikāśṛīakathinaka* ZDMG 34, 247 ff. 35, 675. 37, 493 ff. die Legende von dem Untergange Dvaravāti ZDMG 4, 493 ff. und dem *Sūpa* in Mathurā SWA 137. die *Rābhajantīkā* ZDMG 33, 445 ff. und in der *Kāyamālā* Part VII (Bombay 1890) p. 124 ff. und Auszüge in den Keyorts die meist unbrauchbar sind. In JM. war wohl auch das rhetorische Werk des Hārī geschrie-

als die AMg der Svetāmbara. Jedenfalls zeigen die späteren Schriften der Digambara dieses Gesetz, so die Gūthās in der von JACOBI² erwähnten Gūrvāhī und die Auszüge aus Kundakūṇḍacīrya, Pavayanāśīra und Kārttikayasamin's Kattigeyanuppekkhī die BHANDĀRKAR³ veröffentlicht hat (§ 203). Dasselbe Lautgesetz hat auch die Sauraseni, und die der Nomin Sing der a Stamme in der Sprache der Digambaraschriften auf o endet, so kann man diesen Dialekt Jaina Sauraseni nennen. Man muss sich aber hier noch mehr als bei der JM davor hüten, diesen Namen für mehr als einen Notbehelf anzusehen. Schon die wenigen Proben zeigen, dass die Sprache Formen und Worte enthält, die der Sauraseni ganz fremd, dagegen teils in M, teils in AMg gebräuchlich sind. So ist M der Locativ der a Stamme auf *mmi* wie *danammu*, *suhammi*, *asuhammi*, *nanammu*, *damśanamuhhammi* (Pav 383, 69, 385 61 387, 13), *kalammu* (Kattig 400, 322), und der Gebrauch von *ṛa = ṛa* (Pav 383, 44). Die Wurzel *kr* flektiert, immer abgesehen von *da = ta* teils nach M *kunadi* (Kattig 399, 310 319, 402, 359 367 370 371, 403 385, 404, 388 389 391), teils nach AMg *kuvadi* (Kattig 399, 313, 400, 329, 401, 340) und *kuvade* (403, 384), daneben auch nach S *karadi* (Pav 384, 59, Kattig 400, 324, 402, 369, 403, 377 378 383) und M JM AMg *karadi* (400, 332). Das Passivum ist *kiradi* (Kattig 399, 320, 401, 342 350) wie in M JM. Das Absol lautet meist auf *tu*, wie in AMg *catta = galktu* (Pav 385, 64, Kattig 403, 374), *jamtu* (Pav 385, 68, Kattig 401, 340 342 350), *veṇamtu* (Pav 387, 21), *namamsutta*, *neraṅghitta* (Pav 386, 6 70) *nihanitta* (Kattig 401, 339), auch auf *-ja*, wie *bharja* (Pav 380, 12, 387, 12), *aprecha* = *aprecha* (Pav 386, 1), *udja* (Pav 386, 6), *asja*, *aseja* = *asāja* (Pav 386, 1 11), *samasja* (Pav 379, 5), *gahja* (Kattig 403, 373), *pappa* (Pav 384, 49) und auf *-ca*, wie *licca* (Pav 379, 4, Kattig 402, 356 357 358 375 376), *thicca* (Kattig 402, 355), *socca* (Pav 386, 6). Daneben finden sich aber auch Absol auf *duna kaduna, neduna* (Kattig 403, 374 375), fälschlich⁴ auch auf *una jaruna, gamiuna, gahiuna, bhuṇṇjavuuna* (Kattig 403, 373 374 375 376). Solche Digambara-Texte werden die Quelle sein, nach der Hc *ita* und *duna*, sowie andere in der S der Dramen sich nicht findende Formen, auch in S zulässt (§ 22 266 365 475 582 584). Neben AMg *pappodi = prapnoti* (Pav 389, 5) findet sich das gewöhnliche *pavadi* (Pav 380, 11, Kattig 400, 326, 403, 370), neben S *jānadi* (Pav 382, 25) steht *janadi* (Kattig 398 302 303, 400, 323) und *nadi* (Pav 382, 25), daneben wird auch das in S Mg nicht gebrauchte *munadi* verwendet (Kattig 398, 303, 399, 313 316 337), *munedarvo* (MS *eva*, Pav 380, 8). So gehen auch sonst Formen aus M AMg S neben einander her. Die JS hat, so weit sich dies bis jetzt beurteilen lässt, mehr mit AMg gemein als die JM und ist teilweise altertümlicher. Beide Texte sind in Versen.

¹) BHANDĀRKAR Report on the Search for Sanskrit Manuscripts in the Bombay Presidency during the year 1883—84 (Bombay 1887), p. 106 ff. WEFER, Verzeichniss 2, 2 823 f. — 2 Kalpasūtra p. 30 — 3 l c p. 379—389, 398—404. Die Citate werden nach heute und Vers gegeben. Vgl. auch PETERSON Fourth Report p. 142 ff. — 4 In den Handschriften wird gerade wie in denen der Dramen, oft die M Form statt der S Form gegeben.

§ 22 Unter den Prakritdialekten, die in der Prosa der Dramen gebraucht werden, nimmt die erste Stelle ein die Sauraseni¹. Wie ihr Name besagt, liegt ihr zu Grunde die Sprache der Suraseni, deren Hauptstadt Mathura war². Nach dem Bhāratīyanatyāśāstra 17, 46 soll der Dialekt der Dramen sich an das Sauraseni anlehnen, und nach 17, 51 die Heldinnen des Stückes und deren Freundinnen Suraseni sprechen. Nach Sahityadarpana p. 172, 11 sprechen S die gebildeten Frauen nicht niederer Herkunft, nach p. 173 11 f. auch die nicht niedrigen Dienerinnen, die Kinder, Eunuchen niedrigen Astro-

selben Fehler im Bālarāmāyana und der Viddhasālabbhañjikā wiederkehren. So haben Karp 7, 6 ed KOVOW = 11, 2 ed Bomb alle Handschriften *ghēttuna* statt des in der S allein richtigen *gēñha*, ein Fehler, der auch sonst wiederkehrt (§ 584), 9, 5 = 13, 5 ed B steht der Dativ *suhāa*, der in S falsch ist (§ 361), Verstosse gegen den Dialekt sind ferner *tuyha* 10, 9 = 14, 7 und *majha* 10, 10 = 14, 8 (§ 421 418), *eva* 14, 3 = 17, 5 für *va* (§ 143), Locative wie *majhammi* 6, 1 = 9, 5 für *majhe*, *lavvanmi* 16, 8 = 19, 10 für *lavie* (§ 366^a), Ablative wie *pamarahimto* 20, 6 = 22, 9 für *pamarado* (§ 365) u s w. Gegen den Dialekt ist auch der Gebrauch der vielen Desis bei Rajasekhara, der auch in M nach Mk fol 50 Eigenheiten hatte. *Rajasekharasya Maharastryah prayoge slokesu api drsyata ite ke cit*, womit, wie es scheint, der Gebrauch von *da* für *ta* statt Ausfall gemeint ist. Die Handschriften seiner Dramen geben umgekehrt häufig die Form mit Elision statt *da* in S. Wust durch einander werfen die Dialekte die Devanāgarī und südindische Recension der Sakuntalī, und die südindische der Vikramorviśī⁹, die für kritische Fragen ganz in Wegfall kommen. Trotz aller dieser Schwierigkeiten ist es doch möglich, ein im ganzen sicheres Bild von der S zu gewinnen. In der Lautlehre ist der hervortretendste Zug der Wandel von *ta* zu *da* und von *tha* zu *dha* (§ 203), in der Deklination und Conjugation wird die Fülle der Formen von M AMg JM JS sehr eingeschränkt. So wird bei den *a*-Stämmen nur der Abl. Sing auf *do* und der Loc. Sing auf *e* gebraucht, im Plural sind bei allen Stämmen nur die am Ende nasahnten Formen im Instr. Gen. und wohl auch Loc. gebräuchlich, die *i*- und *u*-Stämme haben im Gen. Sing nur *no*, nicht auch *-ssa*, beim Verbum ist das Ātmanep. bis auf geringe Reste verschwunden, der Opt. hat nur die Endungen *eam* (1. Sing.), *e*, viele Verba haben von M abweichende Stammbildung, das Fut. wird nur vom Stamme auf *i* gebildet, das Passivum nur auf *-īa*, das Absol. im Gegensatz zu M, fast nur auf *ia* = Skt. *ya* u s w.¹⁰ Die S steht in der Flexion wie im Wortschatze, in dem sie von M sehr oft abweicht, dem Skt. besonders nahe, was Vr. richtig gesehen hat.

¹ Auch Śaraseni, fälschlich öfter Śaraseni genannt — ² LASSEN, I Alt 12, 155 Anm. 2, 796 Anm. 2, 24, 512, CUNNINGHAM, The Ancient Geography of India (London 1871) 1, 374 — ³ FISCHEL, Die Recensionen der Śakuntalā (Breslau 1873) p. 16 f — ⁴ FISCHEL zu He 1, 26 — ⁵ FISCHEL, Klt. 8, 129 ff — ⁶ Dass He Texte der Digambara benutzte, obwohl er selbst Śvetāmbara war, zeigen die Bemerkungen von HELMANN, IS 17, 133 Anm. 1 — ⁷ FISCHEL, Hemacandra 1, 14 f. Seit 187^a ist leider wenig darin geändert. Nach wie vor können für grammatische Zwecke in erster Linie nur die *Mecchakaṇṭikā* ed. STENZLER, die Śakuntalā ed. FISCHEL, die Vikramorviśī ed. HOLLENFERN herangezogen werden, in zweiter Linie die Ratnāvalī ed. CARPILLER, die zwar die beste Ausgabe eines Dramas ist, aber keine Varianten gibt und etwas zu schematisch behandelt ist. KOVOW's vortreffliche Ausgabe der Karpūramanjari konnte ich während des Druckes benutzen. Rajasekhara ist aber, wie oben gezeigt, keine Autorität für S. — ⁸ Ein Verzeichnis der benutzten Texte mit Bemerkungen siehe am Ende der Grammatik. — ⁹ FISCHEL, Klt. 8, 129 ff. Die Recensionen der Śakuntalā p. 19 ff. Monatsberichte der kgl. Akademie der Wissenschaften zu Berlin 1875, 1 613 ff. Falsch WIEFER 18 14, 39 ff., 161 ff. Eine Sammlung falscher Formen findet sich bei BUKKIAH, *Lexicones litterariae quas editioni suae Śakuntalā pro supplemento adicit Varahaviya* 1874 — ¹⁰ FISCHEL, *Zeitschrift für Literaturwissenschaft* 1875 p. 794 ff., JACOBI, Erzählungen 1 144 ff. Näheres ergeben die einzelnen Paragraphen der Grammatik.

S 23. Noch viel schlechter als die S ist die Megadhi überliefert. Mg. sprechen nach Kohla bei Mk fol 74 die Rāksasa, Bhikṣu Kṣapaṇāka Diener u. s w. nach Bharata 17, 50 — Sahityadarpana p. 173 2 die in den Häusern gemüthlich der Fürsten wohnenden Männer, worunter nach Dāsarūpa 2, 42, Sahityad 81 Eunuchen, Kurāta Zwerge, Mlecchā, Abhira, der Sakāra, Bucklige u. s w., nach Bharata 24, 50—59 Eunuchen, Stūtakā, Kammerer¹ zu verstehen

selben Fehler im Bālarāmayana und der Viddhasālabhañjikā wiederkehren. So haben Karp 7, 6 ed, KONOW = 11, 2 ed Bomb alle Handschriften *ghēttuna* statt des in der S allein richtigen *gēñha*, ein Fehler, der auch sonst wiederkehrt (§ 584), 9, 5 — 13, 5 ed B steht der Dativ *suhaa*, der in S falsch ist (§ 361), Verstoffe gegen den Dialekt sind ferner *tuyja* 10, 9 = 14, 7 und *mayja* 10, 10 = 14, 8 (§ 421 418), *vva* 14, 3 = 17, 5 für *vīa* (§ 143), Locative wie *mayhammi* 6, 1 = 9, 5 für *mayhe*, *karvammī* 16, 8 = 19, 10 für *kavve* (§ 366^a), Ablative wie *pamarahimto* 20, 6 = 22, 9 für *pamarado* (§ 365) u. s. w. Gegen den Dialekt ist auch der Gebrauch der vielen Desis bei Rajasekhara, der auch in M nach Mk fol 50 Eigenheiten hatte *Rajasekharasya Maharastryah piyoge sloṣeṣv api dr̥ṣyata it̥i ke cit*, womit, wie es scheint, der Gebrauch von *da* für *ta* statt Ausfall gemeint ist. Die Handschriften seiner Dramen geben umgekehrt häufig die Form mit Elision statt *da* in S. Wust durch einander werfen die Dialekte die Devanāgarī und südindische Recension der Sakuntalā, und die südindische der Vikramorvaśī², die für kritische Fragen ganz in Wegfall kommen. Trotz aller dieser Schwierigkeiten ist es doch möglich, ein im ganzen sicheres Bild von der S zu gewinnen. In der Lautlehre ist der hervortretendste Zug der Wandel von *ta* zu *da* und von *tha* zu *dha* (§ 203), in der Deklination und Conjugation wird die Fülle der Formen von M AMg JM JS sehr eingeschränkt. So wird bei den *a*-Stämmen nur der Abl Sing auf *do* und der Loc Sing auf *e* gebraucht, im Plural sind bei allen Stämmen nur die im Ende nasalierten Formen im Instr Gen und wohl auch Loc gebräuchlich, die *i*- und *u*-Stämme haben im Gen Sing nur *no*, nicht auch *-ssa*, beim Verbum ist das Atmanep bis auf geringe Reste verschwunden, der Opt hat nur die Endungen *eam* (1. Sing), *e*, viele Verba haben von M abweichende Stammbildung, das Fut wird nur vom Stamme auf *i* gebildet, das Passivum nur auf *-ta*, das Absol, im Gegensatz zu M, fast nur auf *ta* = Skt. *-ja* u. s. w.¹⁰ Die S steht in der Flexion wie im Wortschatze, in dem sie von M sehr oft abweicht, dem Skt. besonders nahe, was Vr richtig gesehen hat.

¹ Auch Śrasenti, fälschlich öfter Surasenti genannt — ² LASSEN, 1. Alt 12, 158 Anm 2, 796 Anm 2, 23, 512, CUNNINGHAM, The Ancient Geography of India (London 1871) I, 374 — ³ FISCHER, Die Recensionen der Śakuntalā (Breslau 1875) p. 161 — ⁴ FISCHER zu He I, 26 — ⁵ FISCHER, KB 8, 129 ff — ⁶ Dass He Texte der Digambara benutzte, obwohl er selbst Svetāmbara war, zeigen die Bemerkungen von IELMANN, IS 17, 133 Anm 1 — ⁷ FISCHER, Hemacandra I, 11 ff. Seit 1877 ist leider wenig darin geändert. Nach wie vor können für grammatische Zwecke in erster Linie nur die Mrechakapikā ed. STEINLE, die Śakuntalā ed. FISCHER, die Vikramorvaśī ed. BOLLESEN herangezogen werden, in zweiter Linie die Ratnavālī ed. CAPELLE, die zwar die beste Ausgabe eines Dramas ist, aber keine Varianten gibt und etwas zu schematisch behandelt ist. KONOW's vortreffliche Ausgabe der Karpūramanjari konnte ich während des Druckes benutzen. Rajasekhara ist aber, wie oben gezeigt, keine Autorität für S. — ⁸ Im Verzeichnis der benutzten Texte mit Bemerkungen siehe am Ende der Grammatik. — ⁹ FISCHER, KB 8, 129 ff. Die Recensionen der Śakuntalā p. 19 ff., Monatsberichte der kgl. Akademie der Wissenschaften zu Berlin 1875, p. 613 ff. fälschlich WEIER, IS. 11, 39 ff., 161 ff. Eine Sammlung falscher Formen findet sich bei BURKHARD, Flexiones Præteritæ quas editioni suæ Śācuntalā pro supplemento adject. Vratislaviæ 1874 — ¹⁰ FISCHER, Jenaer Literaturzeitung 1875 p. 794 ff., JACONI, Erzählungen p. 140 ff. Näheres ergeben die einzelnen Paragraphen der Grammatik.

§ 23. Noch viel schlechter als die S ist die Māgadhi überliefert. Mg sprechen nach Kohala bei Mk fol 74 die Rākṣasa, Bhikṣu, Kṣapanāka, Diener u. s. w. nach Bharata 17, 50 = Sahityadarpana p. 173, ² die in den Frauen gemüthlich der Fürsten wohnenden Manner, worunter nach Daśarupa 2, 42, Sahityad 81 Eunuchen, Kṛtata, Zwerge, Mlecchā, Abhira, der Sakāra, Bucklige u. s. w., nach Bharata 24, 50—59 Eunuchen, Śmātaka, Kammerer¹ zu verstehen

von *sa* für *sa*, das Festhalten von *ja*, der Übergang von *ja* in *ya*, von *dya*, *rja*, *rya* in *yya*, von *nya*, *nya*, *jña*, *jña* in *jña*, von *ccha* in *cca*, von *ṣṣa* und *ṣṣha* zu *ṣṣa* und anderes (§ 24), in der Flexion besonders der Nomin. Sing. der *a* Stämme auf *e*, während sie sonst in der Flexion genau mit der *S* übereinstimmt (§ 22), mit der sie auch den Übergang von *ta* zu *da* und von *tha* zu *dha* gemeinsam hat

* Was bei Bharata mit *auṣasthāyī nṛmundak* gemeint ist, ist unklar — * Das bezeugt Prthivīdhara bei STENZLER p. V und GODABOLE p. 493. In den Ausgaben spricht er §, aber die M^Ss weisen durchaus auf Vg hin, da sie 161, 9 *ale ale*, 161, 16 *īṣṣedha*, 165, 25 *ale*, und DH bei GODABOLE p. 449, 9 auch *māledha* haben. In der eingeschobenen Scene hat 327, 10 = 484, 12 ed. GODABOLE *Havutte*. Irrig urteilt BLOCH, Vr und Hc p. 4. Vgl. § 42 — 3 Vgl. HILLEBRANDT, ZDMG 39, 130 — 4 Vgl. § 24 und die betreffenden Paragraphen der Grammatik.

§ 24. Nach Prthivīdhara zu Mrccī bei STENZLER p. V = p. 494 ed. GODABOLE spricht in der Mrccī der Schwager des Königs Śīkārī, einen als Apabhraṃsa bezeichneten Dialekt. Ihn erwähnen auch Kī 5, 99, Rv. bei LASSEN, Inst. p. 21, Mk. fol. 76, Bharata 17, 53, Sāhityad p. 173, 6. LASSEN, Inst. p. 422 ff. hat die Eigenheiten des Dialektes festzustellen gesucht und ist p. 435 zu dem Schlusse gekommen, dass die Śākārī ein Māgadhīdialekt ist. Gewiss mit Recht, wie schon Mk. fol. 76 sie von der Mg. herleitet *Magadhyaḥ Śākārī* | *sadhyaṭi sesaḥ* | Aus Prthivīdhara bei STENZLER zu Mrccī 9, 22 (p. 240) = p. 500 ed. GODABOLE ergibt sich, dass in diesem Dialekt vor den Palatalen ein *y* gesprochen wurde, also z. B. *yaṣṣtha* = *tiṣṣtha* (§ 217), dieses *y* war so schwach, dass es im Verse nicht Position machte. Dasselbe Lautgesetz hatte nach Mk. auch Mg. und der Vṛacada Apabhraṃsa (§ 28). Andere Eigentümlichkeiten, wie das Eintreten von *da* für *ta* in einigen Particip. Prat. (§ 219), der Gen. Sing. der *a* Stämme auf *aha* neben *assa* (§ 366), finden sich auch in der Sprache anderer Personen, der Loc. auf *ahim* (§ 366^a) und der Voc. Plur. auf *aho* (§ 372) wohl zufällig nur im Dialekt des Śākārī. In den drei letzten Formen trifft der Dialekt mit dem Apabhraṃsa zusammen, so dass Prthivīdhara's Einteilung nicht ohne Grund ist. Die vorher erwähnten Grammatiker und Rhetoriker nennen als eigenen Dialekt auch die Cāṇḍālī, die nach Mk. fol. 82 aus Māgadhī und Sauraseni entsteht, von LASSEN, Inst. p. 420 ebenfalls ganz richtig als Mg. angesehen wird. Aus der Cāṇḍālī wieder leitet Mk. fol. 81 die Śābarī ab, deren Grundlage danach auch S. Mg. Śākārī seien. Vgl. LASSEN, Inst. § 162. Zu den Mg. Dialekten gehörte nach Mk. fol. 3 auch die Bahlikī, die Bharata 17, 52 = Sāhityad p. 173, 7 den Spielern zuteilt, andere den Piśācaländern zuschreiben (§ 27). Ohne Zweifel war Mg. keine einheitliche Sprache, sondern dialektisch gespalten. Daraus erklärt es sich, dass für *kṣa* teils *hka*, teils *śka*, für *rṭha* teils *sta*, teils *ṣṣa*, für *śka* teils *śka*, teils *śka* eintritt. Für Mg. dürfen wir alle Dialekte ansehen, die *ya* für *ja*, *la* für *ra*, *sa* für *sa* und den Nomin. der *a* Stämme auf *e* haben. Dass das Gebiet der *e* Dialekte über Magadha hinausreichte, ist schon § 17, 18 gezeigt. Bharata 17, 58 macht die Angabe, die Sprache aller Länder zwischen dem Ganges und dem Meere sei reich an *e* zu gebrauchen. Damit ist nichts anzufangen. HOERNLE¹ hat alle Prakrits in die zwei Gruppen der »Sauraseni Prakrit tongue« und der »Māgadhī Prakrit tongue« geteilt und die Linie zwischen beiden von Khalsi im N. über Barāt, Allahabad, südlich über Ramgarh bis Jaugada gezogen². GRIERSON³, der HOERNLE beistimmt, lässt die beiden Prakritsprachen sich allmählich nähern und nimmt als Resultat ihrer Vermischung als dritte die Ardhamāgadhī an, der er das Land um Allahabad und das der Marājhen zuteilt. Ich glaube nicht, dass diese Annahmen haltbar sind. Der Lāt Dialekt zeigt zwar auch deutliche Spuren von Dialekten, sogar zwischen Dhauhi und Jaugada⁴, aber im allgemeinen erscheint er als eine in sich geschlossene

Sprache, die vielleicht Reichssprache war und daher viel weiter im N, W und *S verstanden als gesprochen wurde.⁵ Die Asoka Inschriften von Khabli, Delhi, Mirat, die Inschrift von Bairāt, und wohl noch andere, geben uns daher über die Sprache des Landes keine Auskunft. Es war gewiss schon in alter Zeit so wie heut, dass die einzelnen Dialekte, die aber nicht Prakrit genannt werden dürfen (§ 5), ganz allmählich in einander übergingen. Die Ardhamagadhi ist dafür ein starker Beweis. Zwischen der heutigen Mg⁶ und der alten Mg besteht kein Zusammenhang.

¹ Comp Grammar p XVIII — ² Canla p XVI — ³ Seven Grammars of the Dialects and Subdialects of the Bihārī Language Part I (Calcutta 1883) p 50 — ⁴ SENART, Piyadasi 2, 432 f — ⁵ SENART, Piyadasi 2 43, ff — ⁶ GRIERSON, Seven Grammars Part III (Calcutta 1883)

§ 25 Nach Dhakka im östlichen Bengalen weist der Name der Dhakkī, die in der Mrcchakatika p 29—39 Mathura, der Besitzer eines Spielhauses, und der ihn begleitende Spieler sprechen Mk fol 81, Rv bei LASSEN, Inst p 5 und Pythvidhara zu Mrcch p V = p 493 ed GODABOLE rechnen die Dhakkī zu den Apabhramśadialekten zusammen mit der Sākari, Candali und Sabari. Entsprechend ihrer geographischen Lage ist sie ein Übergangsdialekt zwischen Magadhi und Apabhramśa. Nach Pythvidhara wird sie lautlich charakterisiert durch das Vorwalten des *la* und den Gebrauch zweier Zischlaute, des palatalen *sa* und des dentalen *sa lakaraprava*¹ *Dhakkavibhusa Samskritaprayatne dantyalatalavasanakaradvayayukta*² ca. Das ist so zu verstehen, dass, wie in Mg, *ra* in *la* übergeht *sa* in *sa*, das selbst, ebenso wie *sa* bleibt, wo es im Skt steht. In den Texten ist die Schreibung nicht immer durchgeführt, aber die Handschriften haben zuweilen richtig die geforderte Lesart. STENZLER liest 29 15 30, 1 *are re*, 30, 7 *re* 30, 11 *are*, GODABOLE aber 82, 1, 84 4, 86, 1 *ale*, 85 5 *le* mit den meisten seiner Handschriften, wie STENZLER sonst überall hat (30 16, 31 4 9 16 35 7 12, 36 15, 39, 16). Die Regel bestätigen ferner *luddhu* — *ruddhah* (29, 15 30, 1), *paṭhvandī* = *parivēpita* (30 7), *kulu kulu* = *kuru kuru* (31, 16), *dhalatī* = *dharajati* (34, 9, 39, 13), *puliso* = *purusa* (34, 12). Aber in mehr Fällen steht *ra* in den Texten und Handschriften. So durchweg *judāra* (29 15, 30, 1 12, 31, 12, 36, 18) nur 36, 18 = 106, 4 ed GODABOLE finden sich *i l rā t la*, auch in der ed Calc sākī 1792 p 85 3 steht *judakalassa* und, wie in der ed Calc 1829 p 74, 3 *mutthippahalena* gegen *rena* der übrigen, während alle in der folgenden Zeile *ruhirapaham anusareṃha* haben für zu erwarten des *luhlapadham anusaleṃha*. In dem Verse 30, 4 5 steht neben *salanam*, wofür die ed Calc 1792 richtig *salanam* hat, *Ruddo rakṣitum tarai* statt *Luddo lakṣitum taladi*. Andere Fälle sind *anusareṃha* (30, 13), *Mathuru* (32, 7, 34, 25), *pitarām*, *madtram* (32 10 12) *pasaru* (32, 16) *jajjara* (34, 11 neben *puliso*), *varodhena* (36, 24) *ahareva rai* (39 8). Ebenso schwanken die MSS im Gebrauche der Zischlaute. Neben richtigem *dasasu* *zannha* (29, 15 30, 1), *dasasutannam* (31 4 32 3 34 9 12 u o w), *sannu* (30 11) *felī* (30, 17) steht falsch *jasari* (30 9) *dasasutami* (34, 25), *paḍissuḍha* (35 5) der palatale Zischlaut steht falsch z B *sama, isamam*, *sakaluṣam* (30 8 9), wo aber GODABOLE 85, 6 7 richtig *sama, isamam*, *aikisanam* (lies *adī*) dafür aber 114, 9 falsch *kassā* für *kassā* 39, 8 ed. STENZLER hat Rückt *la* und *sa* die Dh nahe an Mg so die Föndung *u* — *ah* und **am* und in der 2 Sin. Imperativi an den Apabhramśa. Die MSS sind aber auch hier ganz unzuverlässig. Neben *deṣṭi* (30, 11) steht *deṣṭi* (30, 12) neben *esu* = *cah* (31, 12 34 17 35, 15) steht *esu* (30, 10), neben *pasau* = *prasarī* (32 16) steht *geṭhā* (29 16 30, 21), *paaccha* = *prvacchī* (31 v 7 9 32, 5 12 14 *34 24 35 7), neben Nominativen auf *a*,

wie *luddhu* = *ruddhah* (29, 15, 30, 1), *vippadivu padu* = *vipratipah padah* (30, 11), *dhuttu*, *Madhulu*, *munu* = *dhurto*, *Mathuro*, *mpunah* (32, 7), *vihavu* = *vibhavah* (34, 17), geben die Texte Nominative auf *o*, wie *baddho* (31, 12), *ppavudo puliso* = *pravrttah purusah* (34, 12), *acakkhanto* (§ 499) (34, 24), *vutto* = *rttah* (35, 1), und auf *e*, wie *padhe* = *pathah* (30, 25, 31, 1), *laddhe gohe* = *labdhah purusah* (31, 3). Dass hier nur Fehler der Überlieferung nicht Ligenheiten des Dialekts vorliegen, zeigt deutlich *baddho* 31, 14 in Mg für das richtige *badidhe*, das keine Ausgabe hat. Fehlerhaft ist sicher auch das *tha* in *Mathuru* (32, 7, 34, 25), wofür *Madhulu* zu lesen ist, wie für *pathe* aller Ausgaben (30, 25, 31, 1), auch in Mg (31, 2), die Handschriften DH bei GODABOLE p 88 *pade* geben, K *padhe*, was bis auf die Endung auch in Dh allein richtig ist. So steht 30, 16 *kadham* = *katham*, aber 36, 19 *ruhiapaham* = *rudhurapatham*. Richtig wird *ludhulapadham* sein. Wie bei S Mg, ist also auch bei Dh auf die Handschriften kein Verlass, und bei dem geringen Umfange des Textes ist keine Hoffnung, dass wir je über den Dialekt völlige Klarheit erhalten werden¹. Vgl § 203.

¹ So richtig SIEWLER, GODABOLE liest p 2 und 494 *vakrapraya* — 2 So richtig GODABOLE — 3 LASSEN, Inst p 414 ff lässt den Spieler die Dakṣinātya, Mathura die Āvanti sprechen. S § 26. Irrig urteilt BLOCH, Vr und Hc p 4.

§ 26. Ebenso wenig ist dies bei anderen von den Grammatikern erwähnten Dialekten zu erwarten. Nach Prthvidhara sprechen in der *Mrcchakaṭikā* die beiden Polizeimeister Viraka und Candanaka p 99—106 die Sprache von Āvanti, von der er nur angibt, dass sie *sa, ra* habe und an sprichwörtlichen Redensarten reich sei *tatha | Sauraseny Āvantiya Pracya | etasu dantiya karata | tatra avantiya rephavati lokoktibahula*. Das Citat Prthvidhara's ist = Bharata 17, 48. Nach Bharata 17, 51 = Sahityad p 173, 4 sollen im Schauspiel die Āvantiya sprechen die *dhurtah*, worunter nach dem Scholiasten bei LASSEN, Inst p 36 die Würfelspieler zu verstehen sind. LASSEN, Inst p 417—419 hat deswegen die Sprache des Mathura für Āvanti erklärt, was irrtümlich ist. Mk fol 3 rechnet die Āvanti, wie Kt 5, 99 unter die *bhasah* und erklärt sie fol 73 für ein Gemisch aus Mahārāṣṭri und Sauraseni, diese Mischung finde sich in einem und demselben Satze *Āvanti syan Mahārāṣṭri Saurasenya tu samkarat | anayoh samkarad Āvanti bhisa siddhi syat | samkaras caikasminn etā vakye boddhavyah*. In ihr werde z^B *hoi* = *bharati*, *pēcchadi* = *prikate*, *darisati* = *darsayati* gesagt. Diese Schilderung stimmt zu der Sprache der beiden Polizeimeister wie sie die MSS geben. In der Strophe 99, 16, 17 stehen neben einander S *acchadha* und M *bhattuna*, *vaccat*, 99, 24, 25 S *acchadha* und M *turvam*, *yattaha*, *kareyyaha*, *gabavai*, 100, 4 steht *davavai*, 100, 12 M *jaha* neben S *khulido* 100, 19, 101, 7, 105, 9 *vaccadi*, ein Gemisch aus M *vaccat* (99, 17) und S *vajjadi*, wie auch *vajjai* (100, 15), 103, 15 *kahijadi* und 16 *sasijjai*, das zweite reine M, das erste ein Gemisch aus M *kahijai* und S *kadiadi* und so vieles andere in Prosa und Versen. Prthvidhara's Angabe konnte danach als richtig erscheinen. Aber in Bezug auf Candanaka widerspricht ihm dessen eigene Angabe 103, 5 *raam dakkhinatta avatibhasino mleccajatinam anekadesabhasabhijna jathesam mantrayamah*. »Wir Sudländer sprechen undeutlich. Da wir der Sprachen vieler Barbaren kundig sind, sprechen wir nach Belieben.« Candanaka bezeichnet sich also als Sudländer (*dāksinātya*), worauf auch seine Ausserung 103, 16 *Kannadakahappaoam karemi* »ich will einen Streit nach Art der Karnāta anfangen« hinweist. Es ist daher sehr unwahrscheinlich, dass er Āvanti gesprochen haben wird vielmehr ist anzunehmen, dass seine Sprache die Dakṣinātya ist, die Bharata 17, 48 als eine der sieben *bhasah* erwähnt, und die nach 17, 52 = Sahityad p 173, 5 die Jäger und Polizeimeister im Drama

sprechen Mk fol 3 (vgl fol 76) verwirft sie als eigene Sprache, weil sie kein besonderes Merkmal habe (*laksanākaranatī*). LASSEN, Inst p 414—416 lässt den unbenannten Spieler in der *Mrecc Daksinatya* sprechen und wollte auch in der Sprache des Polizeimeisters Sak p 113—117 Spuren des Dialektes finden. Beides ist irrtümlich. Die Sprache des Spielers ist Dhakki (§ 25), die des Polizeimeisters in Sak unterscheidet sich in nichts von der gewöhnlichen S, wie schon BOHTLINGK¹ gesehen hat. Da einige Handschriften der bengalischen Recens on Aspiratenverdoppelung zeigen, glaubte ich früher², darin ein Merkmal der *Daksinatya* sehen zu müssen. Aber die Verdoppelung findet sich dort in einer Handschrift auch in Mg und ist überhaupt kein sprachliches, sondern ein rein orthographisches Kennzeichen (§ 193). Soweit wir bis jetzt darüber urteilen können, muss die *Daksinatya* der *Avanti*, die *Viraka* spricht, sehr nahe gestanden haben, beide aber der S. Ausser der Dialektmischung ist gegen den Sprachgebrauch der S *vaari* für *amhe do* = *drau* und ganz auffallend der Wandel von *tja* in *tia* in *lakkhinatti* (§ 281) *larisaanti* steht auch in S *Mrecc* 70 25.

¹ Zu Sak p 240 seiner Ausgabe — ² GN 1873, p 212 ff.

§ 27: Ein sehr altentümlicher Dialekt ist die *Paisaci*. Vr 10, 1 ff kennt nur einen Dialekt dieses Namens ebenso K1 5 96 und *Simhadevagan* n zu *Vagbhāṭalamkāra* 2 3, wo er *Paisacika* heisst, und *Namisadhu* zu *Rudrata*, *Kavyalamkāra* 2, 12 der ihn *Paisacika* und in einem grammatischen Citate *Paisaciki* nennt. Hc 4, 303—324 behandelt die *Paisaci* und schliesst darin 325—328 das *Culikapaisacika*. Ihm folgen *Triv* 3 2, 43 ff und *Sr* fol 63 ff, die beide den zweiten Dialekt *Culikapaisaci* nennen. Ein unbekannter Autor (§ 3 Anm 1) bei Mk fol 2 nimmt elf Arten der P an *kānadesiyapandye ca pancalagaudamagadham* | *vracadam dīksinatyam ca saurasenam ca kaikayam sabaram draviṣam caiva ekadasa pīśacakāḥ*. Mk selbst behandelt nach fol 3 nur drei P das *kaikya saurasena* und *pancala* da nur sie Literatursprachen geworden seien *kaikyam saurasenam ca pancalam itī ca tritṛa* | *paisacyo nāgara yasātī tēṣy anyā na lakṣitāḥ*. Das *Kaikya* lehnt sich nach Mk fol 86 ans Sanskrit, das *Saurasena* an die *Sauraseni* an, der einzige Unterschied des *Pancala* vom *Saurasena* ist das Eintreten von *la* für *ra*. Rv bei LASSEN, Inst p 22 nimmt zwei Classen an das *kaikyapaisacam* und eine zweite, deren Name verderbt als *Caska* überliefert ist. Je nach der Reinheit teilen sich diese wieder in Untergattungen von denen nach LASSEN, Inst Appendix p 6 das *Magadha* und *Vracada* (so zu lesen für *Bravda*) *Paisacika* genannt werden. *Lakṣmidhara* bei LASSEN, Inst p 13 leitet den Namen P ab von den Landern der *Pisaca* in denen sie gesprochen werde und nennt als solche nach den Angaben der Alten die der *Pandya*, *Kelaya*, *Bāhlika*, *Sahya*, *Nepala*, *Kuntala*, *Gandhara* und vier andere, deren Namen *Sudeśa*, *Bhota*, *Haiva*, *Kanojana* verderbt sind. Diese Namen weisen nach dem Norden und Westen Indiens. Ein Volk der *Paisaca* wird *Mahabharata* 7 121 14 genannt. Die *Inder* dachten aber bei *Pisaca* nur an die *Dämonen* (*Bhūta*) dieses Namens (*Kāṭhasaṁsāgāra* 7 26 27). So schon *Bhīmīśa* zu Vr 10, 1 *pīśacānam bhāsa Paisici*, und daher heisst der Dialekt auch *Bhūtībhāsa* »Sprache der Dämonen« (*Dandīn Kavyādarśa* 1, 38 *Saravati* 95 11 13 *Kāṭhasaṁsāgāra* 7, 29 8 30 *HALL*, *Vasavadattī* p 22 Anm) oder *Bhūtābhāsa* und *Bhūtika* (*Vagbhāṭalamkāra* 2, 1 3) *Bhūtatarāna* (*Bālarāma*) *yaṇa* 8, 5 = *Saravati* 57, 11). Nach dem Volksglauben gehört zu den unsichtbaren Kennzeichen eines *Bhūta* dass er mit einem nieselnden Accent spricht, und *CROOKER*¹ hat daher vermutet, dass der Dialekt, ebenso wie das heutige Englisch, deswegen *Pisacabhāsa* genannt worden sei. Die Grammatiker erwähnen davon nichts, und ich halte es für wahrscheinlicher, dass die P ursprünglich ihren

Namen, wie die M S Mg, nach einem Volke oder Lande erhalten hat, und dass dieser erst später des Gleichlautes wegen auf die Pisāca genannten Dämonen gedeutet worden ist. Ein Volk der Pisāca oder Paisāca wird ausser in der angeführten Stelle des Mahābhārata sonst nirgends erwähnt, um so häufiger aber die Einzelstämme der Kaṇkeya oder Kelaya, Bahlika, denen Mk freilich einen Mg Dialekt zuteilt (§ 24), Kuntala und Gāndhāra. Nach Dasarupa 2, 60 sprechen die Pisāca, die ganz besonders niedrigen Personen u s w Paisāca oder Magadha, nach Sarasvatik 56, 19, Sahityad p 173, 10 ist die P die Sprache der Pisāca, Bhojadeva, Sarasvatik 57, 25 verbietet die reine P allzu hohen Personen zuzuteilen *nāyuttamapātraprayojya Paisāci śuddha*. Das von ihm gegebene Beispiel steht bei Hc 4, 326 als Culikapaisācika. Hohe Personen, die in nicht zu hohen Rollen auftreten, sollen nach Sarasvatik 58, 15 in einer Sprache sprechen, die zugleich Sanskrit und Paisāci ist, ein beliebter Sport beim *bhasaslesa*, der bei der P um so leichter ist, als von allen Prakritdialekten die P dem Skt am nächsten steht. Vr. 10, 2 gibt allerdings die Sauraseni als Grundlage der P an, womit Hc. 4, 323 übereinstimmt, ihrem ganzen Lautbestande nach aber stellt sie sich, wie Hc 4, 324 zeigt, näher zum Skt, Pali und dem Dialekte des PG. Charakteristisch für die P, noch mehr für die CP, die die Grammatiker nicht streng auseinander halten (§ 191), ist die Verschiebung der Medien zu Tenues, wie P CP *matana* = *madana*, *Tamotara* = *Damodara*, P *patesa* = *pradeśa*, CP *nakara* = *nagara*, *kiri* = *giri*, *mekha* = *megha*, *khamma* = *gharma*, *raca* = *rāja*, *cimuta* = *jimuta* u s w (§ 190 191). Charakteristisch ist ferner die unveränderte Beibehaltung der meisten Consonanten, auch des *na*, in das sogar *na* übergeht, wie umgekehrt *la* in *la*. HOERNLE² hat wegen der Verschiebung der Medien und des Überganges von *na* in *na* und von *la* in *la* behauptet, die P sei die Form arischer Rede, die sich im Munde der Draviden bildete, wenn sie Arier sprechen wollten. Dagegen hat sich mit Recht schon SENART³ erklärt. Entgegen der Behauptung HOERNLE'S, dass sich in keinem arischen Dialekt Indiens eine Spur der Verschiebung der Medien zu Tenues finde, ist festzustellen, dass sich einzelne Fälle der Verschiebung schon im Dialekt von Shābhāzgarhi⁴, im Lāt⁵ und im Iena Dialekt⁶ finden, und von neueren Sprachen die Verschiebung der Aspiraten in Dialekten der Dardū, Kīfir und im Zigeunerischen⁷, was dazu beiträgt, die Heimat der P im Nordwesten Indiens zu suchen⁸. Die P ist ein so eigenartiger und selbständiger Dialekt, dass sie als eine vierte Sprache neben Sanskrit, Prakrit und Apabhraṃsa hin gestellt werden konnte (Kāthāraṭṭh 7, 29, vgl 6, 148, Brhātkaṭhāṃ 6, 52, Balarāmyana 8 4 5, Viṣṭhatālamkāra 2, 1). Sie ist vielleicht auch mit der *grāmyabhāsa* gemeint, in der nach Vagbhata, Alamkāraṭṭhaka 15, 13 das Bhumakavya abgefasst war. Um so mehr ist zu bedauern, dass wir für ihre Kenntnis auf die wenigen und ungenügenden Angaben der Grammatiker beschränkt sind. In P war die Bṛhātkaṭhā des Guṇādhyā abgefasst⁹, den BÖHLER¹⁰ ins erste oder zweite Jahrhundert unserer Zeitrechnung setzt. Die einzigen zusammenhängenden Fragmente daraus finden sich bei Hc 4, 310 316 320 322 323¹¹, vielleicht auch 326. Nach den Berichten der nördlichen Buddhisten traten 116 Jahre nach dem Tode Buddha's vier Sthavira auf, die zu verschiedenen Kasten gehörten und verschiedene Sprachen sprachen Sanskrit, Prakrit, Apabhraṃsa und Paisāci. Die Sthavira, eine der vier Hauptschulen der Vaibhasika, sollen als Sprache Paisāci gebraucht haben¹².

¹ An Introduction to the Popular Religion and Folklore of Northern India (Allahabad 1894) p 149 — ² Comp Grammar p XIX f — ³ Piyadasi 2, 501. Anm 1 — ⁴ JOHANSSON, Shābhāzgarhi 1, 172 f — ⁵ SENART, Piyadasi 2, 375 (Kāśīkā), 376 (Jatpāṭī, chām u a), 397 (fuphe u a) — ⁶ HILFERT, ZDVG 37,

549, 40, 66, Anm 5 — 7 MIKLOVICH, Beiträge zur Kenntniss der Zigeunerinundarten I II. (Wien 1874) p 15 ff, IV (Wien 1878) p 51 Vgl auch *zig khat* = Hindi *ghāt* bei FISCHEL, Beiträge zur Kenntniss der deutschen Zigeuner (Halle a. S. 1894) p 42 und *Kalasa khat* = *zig khat* = Hindi *ghāt* = Skt *ghāṭa* — 8 FISCHEL, Deutsche Rundschau XXXVI (Berlin 1883) p 368. Unrichtig ist dort die Angabe, dass Guṇādhya kaschmirer war Er war Sudindier, sein Werk aber in kaschmir besonders beliebt, wie die Bearbeitungen von Somadeva und Ksemendra zeigen — 9 HILL, Vāsavadatta (Calcutta 1839) p 22 f, Anm. BUEHLER I 3, 302 ff, LÉVI, JA. 1885, VI, 412 ff. Vgl. Namisadhu zu Rudrata, Kāvyaṣaṅkara 2, 12 — 10 Detailed Report p 47 — 11 FISCHEL, De gr Pr p 33 Wo die Stelle bei Somadeva steht, kann ich nicht nachweisen Kathavaris 11, 48 49 stimmt zu einigen Stellen, aber nicht genau genug — 12 WASSILJEW, Der Buddhismus, seine Dogmen, Geschichte und Literatur Aus dem Russischen übersetzt [von TH BENFEN] I, 248, Anm 3, 295 (St Petersburg 1860).

§ 28 Apabhramsa ist im weitesten Sinne alles, was irgendwie von der correcten Sprache, dem Sanskrit, abweicht. Sodann ist es Name für die Volkssprachen Indiens (§ 4) und erst in letzter Linie Name bestimmter Prakritdialekte, die aus Volkssprachen heraus zu Litteratursprachen nach Art des Prakrit umgebildet wurden (§ 5) Hc 1, 329—446 behandelt den A als einheitliche Sprache Aber aus seinen Regeln ergibt sich, dass unter dem Namen A sehr verschiedene Dialekte zusammengefasst wurden Die Formen *dhruṃ*, *tram* (4, 360), *tudhṛa* (4, 372), *prassadi* (4, 393), *biṣṭpinu*, *brṣṭi* (4, 391), *grhaṇti*, *grnheppinu* (4, 341 394 438), *Vrasu* (4, 399) mit ihrem *r* und *ṛ* gehören einem ganz anderen Dialekte an als der in den meisten andern Regeln gelehrt ist Die Regel* 4, 396, wonach im A *la*, *lha*, *ta*, *tha*, *pa*, *pha* der Reihe nach gewöhnlich in *ga*, *gha*, *da*, *dha*, *ba*, *bha* übergehen sollen, steht mit weitaus den meisten andern Regeln und Beispielen in ebensogroßem Widerspruche, wie 4, 446, wonach der A meist wie die Sauraseni zu behandeln wäre¹ Die Sprache des Pingala ist in der Zerrüttung viel weiter vorgeschritten als der A. in der Vikramorvasi des Kalidāsa und bei Hc Der ungenannte Autor bei Mk fol 2 nimmt 27 verschiedene A, an, unter denen fast alle bei der Paisaci (§ 27) angegebenen Abarten wieder lehren. Ähnlich Rv bei LASSEN, Inst App p 5 Mk beschränkt wegen des geringen Unterschiedes (*sākṣmabhaṭatvat*) den A. auf die drei Arten des *nagara*, *vracada* und *upanāgara*, die auch K1 5, 69 70 trennt, bei dem die zweite Abart *vracata* heisst Die Hauptart ist der Nāgara A., zu dem Mk die Sprache des Pingala rechnet, da er ihn dabei citirt Aus dem Nagara hergeleitet wird der Vrācada, der nach Mk fol 85 aus Sindh stammt *Sindhudeśodbhavo vrāca lo'pabhṛaṇṣah* Unter seinen Eigentümlichkeiten nennt Mk den Vorschlag eines *y* vor *c*, *j* und den Übergang von *sa*, *sa* in *sa*, Lautgesetze, die er auch Mg, und Prthivīdhara der Sprache des Sakara zuteilt (§ 24), ferner den beliebigen Übergang von anlautendem *ta*, *da* in *pa*, *da*, und, wie es scheint, Beibehaltung des *r* mit Ausnahme von *bhṛta* u. s w Anderes ist in den MSS. ganz verderbt Eine Mischung aus Nagara und Vrācada ergibt den Upanāgara. Unklar ist K1 5, 70 Für einen A. Dialekt sah nach Mk fol 81 Hariscandra auch die Sāhki oder Sakki an, die Mk selbst als ein Gemisch aus Skt. und S erklärt und fol 3 unter die Vibhaṣah rechnet. Die Worte *cha² je* = *ca-jade* bei Pingala 1, 4² sind nach Ravikara bei BOLLESEN zu Vikr. 527 *ṽrendri bhaṣi*, weisen also nach Bengalen³ Über die Dhakki s § 25 Somit wäre der *ṽ* von Sindh bis Bengalen bezeugt, was mit seiner Natur als Volkssprache übereinstimmt Nur ein kleiner Teil der vielen A. ist zum Prakrit umgeändert worden Lakṣmināthabhaṭṭa zu Pingala 1, 1, 29. 61 nennt die Sprache des Pingala *Avahaṭṭhabhāṣi* = Apabhṛaṭṭabhāṣi, aber p 22, 15 sagt er, er wolle die Varṇamāhātī die Pingala und andere Lehrer ausgeschlossen hatten, kurz mit *śubdash prakṛitair a. ahaṭṭhabhāṣā* schildern Hc.

Desin 1, 37 sagt, *azayhao* — *upadhyayah* habe er nicht erwähnt, weil es *prakṛtam apabhraṣtam* 1 a *rupam* habe, 1, 67 citirt er die Ansicht einiger, wonach *astao* ein Apabhraṣma zu *ayastakā* sei, und Kathāsaritigara 17, 141 werden die reinen Mahārāṣṭriworte *eso* *shu* *klhu* *majjaro*⁵ als *apabhraṣta* bezeichnet. Der litterarische A ist also eigentlich *prakṛto* 'pabhramāḥ' »Prakrit Apabhraṣmah« Trotz seiner lautlichen Zerruttung, der fast unglaublichen Freiheit, mit der die Dichter die Vocale dem Reim zuhebe abändern, die Endungen abwerfen, ganze Silben unterdrücken, Genus, Casus, Numerus, Activ und Passiv mit einander vertauschen u s w, ist der A doch ganz ungemein wichtig und interessant, wie er denn auch nicht wenige Berührungen mit dem Vedischen aufweist (§ 6)

¹ ISCHIEL He 1 IX — ² BOLLINGSEN hat *cha* im Text, *cha* im Commentar, die Bomb. Ausgabe *ca* im Texte — 3 B R 5 v Varendra und Varendra — 4 Die Bomb. Ausgabe schreibt überall *halla* vgl. Sarasvatik 59, 9 — 5 BROCKHAUS hat falsch *mayto* richtig DURGAPRASĀD und LARAB (Bombay 1889), die *Ann* haben

§ 29 Für unsere Kenntnis des A. ist bis jetzt im wichtigsten Hc 4, 329—446, dem Triv 3 3, 1 ff gefolgt ist. Ausser dem in meiner Ausgabe angegebenen Material habe ich auch die Vyutpattidīpikā des Udayasāubhāgyaganin in den beiden Punaer Handschriften¹ benutzt. Das Werk bezeichnet sich als *Hamapraṁkṛtavṛttidhūdhikā* und beschränkt sich darauf, die einzelnen Worte auf Grund der Regeln Hc's etymologisch zu erklären. Zum grosssten Theile ist es daher wertlos. Auch der Text wird durch die beiden MSS leider nicht wesentlich gebessert, da sie alle Schäden der von mir früher gebrauchten Handschriften² haben. Aber Udayasāubhāgyaganin hat, wie Trivikrama, den 4 Beispielen eine Skt. Übersetzung beigelegt, die das Verständnis ausserordentlich fördert und mir von grossem Nutzen gewesen ist. Woher Hc's Beispiele stammen, ist noch nicht zu sagen. Sie machen den Eindruck, als ob sie einer Anthologie nach Art der Sattasai entnommen wären. Die Strophen Hc 4, 357, 2 3 finden sich mit ausführlicher Erklärung auch Sarasvatik p 76, wie bereits ZACHARIAE³ bemerkt hat, ferner steht Hc 4, 353 auch bei Canda 1, 11⁴ (p 36), 4, 330, 2 auch bei Canda 2, 27⁵ (p 47), der 2, 27¹ (p 47) eine eigene A Strophe hat (§ 34 Anm 4). Hc 4 420, 5 steht auch Sarasvatik p 158 und Hc 4, 367, 5 auch Sukasaptati p 160. Nächst Hc kommen in Betracht die A Strophen in der Vikramorvasi p 55—72. Shankar P. PANDIT⁶ und BLOCH⁷ haben diese Lieder für unecht erklärt. Aber sie stehen in allen Handschriften, die nicht aus Südindien stammen, wo auch andere Werke systematisch verkürzt worden sind⁸, und die gegen die Echtheit vorgebrachten Gründe sind ganz hinfällig, wie KONOW⁹ gezeigt hat. Reiche Ausbeute wurde das Pingalāchandaśāstra liefern, wenn wir davon eine kritische Ausgabe hätten. Den Anfang dazu hat BOLLINGSEN im Anhang zu seiner Ausgabe der Vikramorvasi p 520 ff gemacht, sein Material ist durch SIEGFRIED GOLDSCHMIDT, der eine Ausgabe beabsichtigte, nach Berlin gekommen¹⁰, anderes befindet sich reichlich in Indien¹¹. Die Ausgabe *The Prakṛta Pingala Sūtras with the Commentary of Lakṣmīnātha Bhaṭṭa* Edited by SIVADATTA and Kasiṇath Pandurang PARAB Bombay 1894 — Kavyamālā 41 ist wenig brauchbar. Ich habe den von S GOLDSCHMIDT bis Pingala 2, 140 hergestellten Text¹² mit der Ausgabe verglichen. An einigen Stellen ist mir dieser Text von Nutzen gewesen. Im allgemeinen stimmt er aber mit der Bombayer Ausgabe auch in den Fehlern überein und beweist, dass das in Europa befindliche Material für eine Ausgabe nicht ausreicht. GOLDSCHMIDT's Text war gewiss nicht für den Druck bestimmt, sondern, wie sich aus dem MS zweifellos ergibt, nur ein Versuch zu Privatzwecken. Es bleibt hier noch sehr vieles zu thun, und ohne eine Ausgabe mit allem kritischen Material und den ältesten

und besten Commentatoren ist dieser A nur zum kleinen Teile verwertbar. Sonst finden sich A Strophen nur noch vereinzelt. So in den von JACOB herausgegebenen Erz. p 157 f., in Kh 260, 43 ff., 272 34—38, Dvar 504, 26—32, im Sarasvatik p 34 59 130 139 140 165 166 167 177 214 216 217 219 254 260 f., im Commentare zum Dasarupa 139, 11, 162, 3, im Dhvanyaloka 243, 20 von Anandavardhana (§ 14 mit Anm 2), in der Suka saptati Textus simplicior Herausgegeben von RICHARD SCHMIDT (Leipzig 1893) p 32 49 76 122 136 152 Anm., 160 mit Anm., 170 Anm., 182 Anm., 199, in der Vetālapañcavimsatikā ed UHLE p 217 No 13, 220 No 20, in der Sunhāsanaśatvimsika, IS 15, 394, im Prabandhacintāmaṇi (Bombay 1888) p 17 46 56 59 61 62 63 70 80 109 112 121 141 157 158 159 204 228 236 238 248, bei BEAMES, Comp Grammar 2, 284. Die meisten dieser Strophen sind so trostlos verderbt, dass nur einzelne Worte daraus zu benutzen sind. Als ein Werk, das in A geschrieben war, nennt Vagbhata, Ālankarāṭīkā 15, 13 das Abdhumathana.

¹ Shridhar R BHANDARKAR, A Catalogue of the Collections of Manuscripts deposited in the Deccan College (Bombay 1888), p 68 No 276, p 118 No 788 — ² He 1, IX — 3 CGA 1884 p 309 — 4 Vikramorvashyam (Bombay 1879) p 9 ff — 5 Vararuci und Hemacandra p 15 ff — 6 FISCHEL, GN 1874 214. Monatsberichte der Akad z: Berlin 1875, 613. Auch bei m Pāṇḍitartra und Mahābhārata sind die indisch Recensionen die kürzesten aber keineswegs ältesten — 7 CGA 1894 475 — 8 WERNER, Verzeichniss 2, 1, 269 ff — 9 AUFRECHT, Cat Cat 1, 336 ff, 2, 75, wo richtig bemerkt wird, dass in unserem Texte fremde Bestandtheile sich finden. So z B Citate aus der Karpuramāyā p 199 200 211 — 10 WERNER, Verzeichniss 2, 1, 270 Nr 1711.

¹ § 30 Nach dem Bharatyañyāsastra 17, 31—44¹, Dasarupa 2, 59 60, Sahityad 433 sprechen im Drama Männer von Rang Sanskrit, ebenso von Frauen die Nonnen, die Hauptkönigin, die Ministertochter und Hetären, nach Bharata auch die Künstlerinnen, die übrigen Frauen sprechen Prakrit, die Apsarasen auf der Erde nach Belieben. Im allgemeinen stimmen diese Angaben mit den Dramen überein. Doch spricht die Hauptkönigin überall Prakrit, die Ministertochter Malati und Madayantikā im Mūlatimadhava Prakrit, die Hetäre Vasantasena in der Mucchakṣikā meist Prakrit, p 83—86 in Versen aber Sanskrit. Von den Hetären verstand es sich von selbst, dass sie beide Sprachen beherrschten, galt es doch als Merkmal einer vollkommenen Hetäre, dass sie in den 64 Künsten bewandert, mit den 64 Vorzügen einer Hetäre ausgestattet und der 18 Volkssprachen² kundig war *ganyā causalīkālīpanditā causalīthiganyāḍgunavatyā attharasadenīhasararāyā* (Nayādh 420, Vivaga 551). Das brachte das Geschick mit sich. Im Kumārasambhava 7, 90 preist Sarasvatī das neuvermählte Paar Siva und Parvatī in zwei Sprachen, den Siva in Skt. die Parvatī in leicht verständlicher Rede, d h Pkt. Rajasekhara Karp 5 3 4 nennt Werke in Skt. rauh, solche in Pkt. zart, ihr Unterschied sei derselbe, wie zwischen Mann und Frau. Mucch 44, 1 ff sagt der Vidūṣaka, zwei Dinge brachten ihn zum Lachen, eine Frau, die Skt. spricht, und ein Mann, der leise singt, eine Frau, die Skt. spricht, mache stark *su su* wie eine Farse, der man eben einen Strick durch die Nase gezogen hat, und ein Mann, der leise singt, gleiche einem alten Hauspriester, der mit einem trockenen Blumenkranz auf dem Kopfe Gebete her murmelt. Der Schauspieldirector in der Mucch., der später die Rolle des Vidūṣaka spielt, spricht anfangs Skt., sobald er sich aber anschickt, eine Frau anzureden, erklärt er (2, 14) nach Umständen und Brauche Pkt. sprechen zu wollen. Prithivīdhara (495, 13) bringt dazu ein Citat bei, wonach ein Mann zu Frauen Pkt. spricht *strīṣu na prakṛtam vedit*. Durch dies alles wird das Pkt. als die eigentliche Sprache der Frauen hingestellt, wie die Rhetoriker

angeben. Aber sie verstehen daneben nicht nur Skt., sondern sprechen es auch gelegentlich, wenn sie zu Versen übergehen. So Vicaṣṇā, Viddhaṣ p 75 76, Mālātī, Malatim p 81 84, Lavangikā, p 253, Sitī, Prasannar 116—118 auch in Prosa, 120 121 155 in Versen, Kalahānsika, Anaighar p 113, die Freundin der Heldin, Karnas p 30 und die Heldin selbst p 32, Sindurikā, Balar p 120 121, Chardī, Jivan 20, die Schauspieler n, Subhadrā p 2 und Subhadrā p 13, Mallikā, Mallikam 71, 17, 75, 4, 81, 12, 82, 1, 85, 9, Navamālikā 72, 8, 75, 10, Sārasikā 78, 14, 251, 3, Kālmā 82, 24, 84, 10, 91, 15 Anangasena, Dhurtas p 11 f, auch in Prosa, öfter Frauen auch in Cait. Bud dharakṣitī citirt Malatim p 242 Kunasutra 199, 17 f. Auch Manner, die sonst Pkt. sprechen, gehen zuweilen ins Skt. über, meist wieder in Versen. So der Vidūsaka, Viddhaṣ p 25, der das Pkt. als die für Leute seines Schlages geeignete Sprechweise erklärt (*amharisajanayogge paudamagge*), Karnas p 14 und Jivan p 53 83, der Thursteher, Kamsavadha p 12, der Snataka, Dhurtas p 9 und Hasya p 23 33 38, p 28 auch der Barbier. Jivan p 6 ff spricht Dharaṇā für sich Pkt., in ihrer Verkleidung als Busserin aber mit dem Minister Skt., im Mudra Virādhagupta p 70 ff in der Verkleidung als Schlangenbandiger Pkt., für sich aber p 73 f 84 und mit dem Minister Rakṣasa p 85 ff Skt., 82, 2 bezeichnet er sich auch als Prakritdichter. Ein unbekannter Dichter klagt, dass noch zu seiner Zeit viele nicht verstanden, ein Prakritgedicht zu lesen, und ein anderer (H 2 = Vajjālagga 324, 20) fragt, wie die sich nicht schämen sollten, die ein nektartiges Prakritgedicht nicht lesen und verstehen können, sich aber um die wahre Liebe kümmern. Ob Sarasvatik 57, 8 Nāyaraṣya richtige Lesart, und wer damit gemeint ist, bleibt unklar, ebenso auf welchen Sihasinka 57, 9 sich bezieht. Im Reiche des ersten soll es niemand gegeben haben der Pkt. sprach, zur Zeit des zweiten niemand, der nicht Skt. sprach. Trotz der dem Pkt. hier und da gemachten Lobsprüche, wurde es im Vergleich zum Skt. doch immer als die tiefer stehende Sprache angesehen, und daher bedeutet wohl Prakṛta auch als Name der Sprache, was es sonst besagt, »gewöhnlich«, »gemein«, »niedrig«. Über das Alter und die Aufeinanderfolge der Dialekte Untersuchungen anzustellen, ist missig (§ 32).

¹ Bharata gibt mehrere Einzelheiten, auf die ich hier um so weniger eingehen als der Text vielfach unsicher ist. — ² Die Zahl 18 für die Volkssprachen wird auch Oṣṇa § 109 Nāyadh § 121, Rāyap 291 erwähnt. Kāmasutra 33 9 ist nur von den Desabhasah im allgemeinen die Rede. — ³ Bei FISCHEL, Hc 2, p 44 zu He 1 181. — ⁴ Die beiden folgenden Verse 57, 10 11 sind wörtlich = Balar 8 4 5 57 13 an Balar 8 7 anklingend. Da Kāśākhara ein Jahrhundert vor Bhoja lebte ist der Verfasser des Sarasvatik der Entlehnner.

B DIE PRAKRIT GRAMMATIKER

§ 31. An die Spitze der einheimischen Bearbeiter des Prakrit musste Bharata gestellt werden, wenn wir unter diesem Namen mit den Indern den mythischen Schöpfer der indischen Schauspielkunst verstehen wollten. Mk fol 1 zählt Bharata unter seinen Quellen auf. Weder das fol 4 beigebrachte Citat, noch andere von Scholiasten erwähnte¹ finden sich in unserem Texte des Bharatīyanaṭyasastra², in dem Adhyāya 17 von den Sprachen handelt und eine kurze, sehr verderbte Darstellung der Prakritgrammatik in Vers 6—23 gibt. Ausserdem enthält Adhyāya 32 zahlreiche Beispiele in Prakrit, die fast alle sinnlos entstellt sind. Dem Bharata wird noch ein zweites Werk, der Saṃgītanṛtyākara, zugeschrieben.³ Nach DEVIPRASĀDA⁴ ist es ein seltenes Werk. Aus ihm stammen die Citate schwerlich, eher aus einer anderen, Recension des Nāṭyasastra. Neben Bharata erwähnt Mk fol 1 Sīkalya und Kohla. Nach Mk fol 48 lehrte Sakalya neben *tuyhesu*, *tumbhesu* auch

tujjhakum, tumbhusum, was nicht viele billigten (*etat tu na bahusammataṃ*) und nach fol 71 in S neben *bhodi* auch *hodi*⁵. Von Kohala wird das in § 23 erwähnte Citat gegeben. Ob beide mit den alten Grammatikern⁶ identisch sind, lässt sich nicht sagen. Ebenso wenig ist etwas Sicheres über Pāṇini zu ermitteln, dem Kedarabhaṭṭa im Kavikanthapasa⁷ und Malayagiri⁸ eine Prakrit grammatik namens Prākṛitalaksana zuschreiben. Er wird auch als Verfasser zweier Kunstgedichte genannt, des Patalavijaya und des Jambavativijaya⁹. Weil aus dem ersten die Formen *grhya* und *pasyaṭi* citirt werden, die Pāṇini's eigenen Regeln 7, 1, 37 81 widersprechen, haben KIELHORN¹⁰ und BHANDARKAR¹¹ die Identität des Dichters mit dem Grammatiker Pāṇini bezweifelt. Seitdem wissen wir aber, dass das Alter der Kunstdichtung viel höher hinaufreicht, als man früher annahm¹². *grhya* ist auch im Mahabharata und Rāmāyana ganz gelauf, und ebenso sind Participia auf *ati* statt *anti* dort nicht selten¹³. Dass aber Pāṇini das Mahabharata noch nicht gekannt haben sollte, ist höchst unwahrscheinlich. Seine Grammatik lehrt nicht die Sprache der Dichter, sondern die des correcten Skt. der Brāhmana und Sutra¹⁴, und daraus, dass er viele Formen nicht erwähnt, folgt nicht, dass sie zu seiner Zeit noch nicht vorhanden waren und er als Dichter sie nicht hatte gebrauchen können. Die Tradition hält den Grammatiker und Dichter für dieselbe Person¹⁵, und ich sehe keinen Grund, dies zu bezweifeln. Pāṇini kann also auch das Prakrit grammatisch behandelt haben, vielleicht im Anhang zu seiner Sanskritgrammatik, was wohl das Ursprüngliche war. Aber eine Prakritgrammatik des Pāṇini ist freilich schlecht genug bezeugt. Von Männern mit altem Namen citirt Mā 71 noch Kapila.

¹ FISCHEL, De gr Pr p 1 f. — ² Ausser der Ausgabe von SIVADATTA und PARAB (Bombay 1894 = Kavyamālā 42) habe ich die beiden MSS in Pūṇā benutzt, die Abschriften desselben Archetypus sind und wohl der Ausgabe zu Grunde liegen. Die Ausgabe von GROSSET (Lyon 1897) reicht nur bis zum 14 Adhyāya. — ³ ALF RECHT, Cat. Cat. 1, 396 686. — ⁴ A Catalogue of Sanskrit Manuscripts existing in Oudh for the year 1883 (Allahabad 1884) p 100 f. — ⁵ FISCHEL, De gr Pr p 2 3. — ⁶ ALF RECHT, Cat. Cat. 1, 130 erwähnt einen Kohala, der Musikschriftsteller war. Er konnte mit dem Pktgrammatiker identisch sein. Vgl. auch WEBER, IS 8, 272 f., IStr 2, 59 B R. s v. — ⁷ Ein Werk dieses Namens findet sich ohne Angabe des Verfassers mehrfach genannt (ALF RECHT, Cat. Cat. 1, 86, 2, 16). Dem Kedarabhaṭṭa schreibt es zu DALWIS, An Introduction to Kachchayana's Grammar of the Pali Language (Colombo 1863) p xxv. Vgl. WEBER, IStr 2, 325, Anm 2. — ⁸ WEBER, IStr 2, 325, Anm 2. IS 10, 277 Anm 1, KLATT, ZDMG 33 472, LEUMANN, Actes du Sixieme Congrès International des Orientalistes (Leide 1885) 3, 2, 557 f. — ⁹ ALF RECHT, ZDMG 14, 581 f. 28, 146, 36, 366 ff. Malayudha s v sivan, PETERSON, Subhasitavali (Bombay 1886) p 54 ff., der richtig bemerkt, dass die beiden Namen vielleicht dasselbe Gedicht bezeichnen. FISCHEL, ZDMG 39, 95 ff. 316. — ¹⁰ GN 1885, 185 ff. — ¹¹ JBo AS 16, 343 ff. — ¹² BOHLER, Die indischen Inschriften und das Alter der indischen Kunstpoesie. Wien 1890. Vgl. bereits BHANDARKAR 1 c. — ¹³ HOLTZMANN, Grammatisches aus dem Mahabharata (Leipzig 1884). BÖHTLINGK, BKS GW 1887 213 ff. zu WHITLEY § 449 990. — ¹⁴ LIEBIG, Pāṇini (Leipzig 1891) p 47 ff. Der aus der Bhagavadgītā p 32 ff. gezogene Schluss ist nach Obigem nicht beweisend. — ¹⁵ ALF RECHT, ZDMG 36, 36, f., FISCHEL, ZDMG 39, 97 f.

§ 32 Die älteste uns erhaltene Prakritgrammatik ist der Prakritaprakasa des Vararuci. Von den vielen Männern dieses Namens¹ sondert sich der Grammatiker ab durch seinen Gotranamen Kātyāyana. Dieser wird ihm von dem unbekannten² Verfasser des Commentares Prakṛtamanjari gegeben, der in der Einleitung beständig zwischen Kātyāyana und Vararuci wechselt und zu 2, 2 statt Vararuci den Namen Kātyāyana gebraucht³. Dasselbe Schwanken findet sich bei dem Namen des Kātyāyana, des Verfassers der Varttika. Dass dieser auch den Namen Vararuci geführt hat, berichten Somadeva, Kathasarit sūgara 2, 1 und Kṣemendra, Bhṛatkalāhāmāyari 1, 68, 2, 15. Die Tradition

geht also auf Gunādhya zurück¹, sie reicht hinab bis Śaṅkara² und wird von den Lexicographen³ durchweg bestätigt. Die Anthologie Śaṅkara⁴ enthält eine Strophe des Vārttikakara⁵, unter dem nur Kātyāyana verstanden werden kann⁶, und Patañjali zu Pāṇini 4, 3, 101 (2, 315 ed. KIELHORN) er wähnt ein *Vararuci* *kaṭyāyana*⁷. Es wird dadurch wahrscheinlich, dass der Vārttikakara nicht bloss Grammatiker war, sondern auch Dichter wie nach ihm Patañjali⁸, und vor ihm Pāṇini (§ 31). Das erklärt, dass er mit dem Vararuci verwechselt werden konnte, der der Tradition nach ein Zeitgenosse des Kālidasa war und zu den neun Perlen am Hofe des Vikramāditya gehörte⁹. Die gleiche Verwechslung hat WEBER¹⁰ dem Verfasser der *Prakṛtamañjarī* zugeschrieben und er¹¹, WESTERGAARD¹² und BLOCH¹³ haben sich gegen, COWELL¹⁴, MAY MULIER¹⁵, FISCHEL¹⁶ und KONOW¹⁷ für die Gleichsetzung des Vārttikakara mit dem Prakritgrammatiker ausgesprochen. Wenn auch Vr von Hc und den südindischen Grammatikern an Kritik übertroffen wird, so ist das kein Grund, ihn von dem »durch kritisches Acumen hoch hervorragenden Vārttikakara«, »dem unerbittlichen Castigator des Pāṇini«¹⁸ zu trennen. Zur Zeit Hc's hatte die Prakritgrammatik viel grossere Fortschritte gemacht, als zu der Vr's, und es ist etwas ganz anderes, an einem fertig vorliegenden Werke zu bessern, als etwas Neues zu schaffen. Hat doch Patañjali auch an Kātyāyana genug zu tadeln gefunden¹⁹. Gar nichts aber besagt es, dass die von Vr gelehrten Dialekte, besonders die Mahārāṣṭrī, eine viel jüngere Lautgestalt haben als die Inschriften des Aśoka und die Nasik Inschriften²⁰. Da die Prakrits nur Kunstsprachen sind und neben den Volks- und officiellen Sprachen vorhanden waren, ist es ganz verkehrt, aus den Inschriften chronologische Schlüsse auf die Prakrits ziehen zu wollen. Dass, wie JACOBI und BROCH meinen, die Mahārāṣṭrī nicht vor Anfang des 3. Jahrhunderts n. Chr. in allgemeinen Gebrauch kam, wäre daher auch dann falsch, wenn die Sattasai das Werk eines Mannes wäre. Die 384 Dichter aber, deren Namen uns allein aus ihr bis jetzt schon überliefert werden, setzen eine reiche Literatur in Prakrit voraus (§ 13), das bis auf Govardhanacarya, also bis ins 12. Jahrhundert n. Chr., die alleinige Sprache der Dichtung war für aphoristische, in Arya geschriebene Singstrophen vorwiegend erotischen Inhalts, die nach Art einer Anthologie zusammengestellt wurden²¹. Der Gitagovinda des Jayadeva geht wohl auf ein Original in Apabhraṃsa zurück²², und auch sonst werden Sanskritwerke gewiss nicht selten nur Nachbildungen älterer Prakritwerke sein²³. BLOCH's Annahme, dass Vr nicht vor dem 5. Jahrhundert n. Chr. gelebt haben könne, ist aus sprachlichen Gründen keinesfalls nötig. Anderseits ist die Möglichkeit nicht ausgeschlossen, dass der Verfasser der *Prakṛtamañjarī* die beiden Vararuci verwechselt hat, obgleich es bei ihm als Grammatiker weniger leicht anzunehmen ist als bei dem Tibetaner Taranātha. Dass es eine Tradition gab nach der Kātyāyana auch Prakritgrammatiker war scheint mir der Name *Vārttikakara* *abhyasa* zu bestatigen, den eine Prakritgrammatik trug, die Appayādikṣita, *Prakṛtumanidīpa* 5 unter seinen Quellen unmittelbar hinter den *Vararuci* *grantha* nennt. Als sicher kann die Gleichsetzung des Kātyāyana mit Vararuci natürlich nicht angesehen werden.

¹ AUFRECHT, Cat. Cat. 1, 551 — ² Bei OFFERT, Lists of Sanskrit Manuscripts in Private Libraries of Southern India (Madras 1880-1885) 1, 290, No. 3426 und 2, 371 No. 6341 wird als Verfasser Kātyāyana genannt — ³ FISCHEL, De gr. Pr. p. 10 f — ⁴ KONOW, CGA 1894, 473 — ⁵ COWELL, The Prakṛtī Prakāśa. Second Issue. Advertisement, FISCHEL, De gr. Pr. p. 9 Vgl. auch Prakṛtīyakaumudiprasīda bei BHANDARKAR, Report 1883/84 p. 362, 18 — ⁶ B. R. s. v. Kātyāyana. — ⁷ AUFRECHT, DMG, 36, 524 — ⁸ FISCHEL, DMG 39, 95. Die *Prakṛtamañjarī* stimmt von dem *maṭhāśāṣṭī Kātyāyana* — ⁹ Inwiefern die Art der Erwähnung d. *kaṭyāyana* in Mahābhārata dafür liegt, dass dem Autor desselben sein *bhagavān* *kaṭyāyana* nicht

als Verf dieses kāya, resp nicht als Vararuci galte (WEBER IStr 3, 277), weiss ich nicht — ¹⁰ AUFRICHT, ZDMG 36, 370 — ¹¹ KONOW, GGA 1894, 474 — ¹² IStr 3, 378 — ¹³ IStr 2, 53 ff., 3, 277 ff. — ¹⁴ Ueber den ältesten Zeitraum der indischen Geschichte mit Rücksicht auf die Litteratur (Breslau 1862) p. 86 — ¹⁵ Vr und Hc p. 9 ff. — ¹⁶ The Prakṛta Prakāśa² p. vi — ¹⁷ HASL p. 148 239 ff. — ¹⁸ De gr Pr p. 9 ff. — ¹⁹ GGA. 1894, 473 — ²⁰ WEBER, IStr 3, 278 — ²¹ WESTERGAARD, l c., JACOBI, Erzählungen p. xiv f., BLOCH, Vr und Hc p. 12 f. — ²² FISCHEL, Hofdichter p. 30 — ²³ FISCHEL l c. p. 22 — ²⁴ FISCHEL, Rudrata's Čṅgaratūlaka (Kiel 1886) p. 13 Anm. 1

§ 33 Jedenfalls ist Vr, wenn nicht der älteste, einer der ältesten Pkṛtgrammatiker Seine Grammatik führt den Namen Prakṛtaprakāśa und ist mit Anmerkungen und Übersetzung herausgegeben worden von COWELL The Prakṛta Prakāśa or, The Prakṛt Grammar of Vararuci, with the Commentary (Manorama) of Bhamaha. Second Issue London 1868 (zuerst Hertford 1854) Einen Text abdruck gab neu RAMA SHASTRI TAILANGA Benares 1899 Vr behandelt in Pariccheda 1—9 die M, in 10 die P, in 11 die Mg und in 12 die S Der Text ist z T sehr schlecht überliefert und liegt in mehreren, oft stark von einander abweichenden Recensionen vor¹, was für sein Alter spricht Der älteste Commentator ist Bhamaha, ein Kaschmirer, der auch Rhetor und Dichter war² Seine Zeit ist nur soweit zu bestimmen, dass er älter als Udbhaṭa ist, der unter König Jayapīda von Kaschmir (779—813 n Chr) lebte und einen Commentar zu Bhamaha's rhetorischem Werke schrieb³ Bhamaha's Commentar führt den Titel Manorama⁴, er fehlt zu Pariccheda 12 Zweifellos hat Bhamaha Vr mitunter falsch verstanden Den schlagendsten Beweis dafür liefert 4, 14⁵ Unsicher bleibt auch, ob er immer richtig die Ganas⁶ im Sinne Vr's aufgelöst hat Man muss also streng zwischen Sutra und Commentar scheiden, und dies ist in der Grammatik durchweg geschehen Über die Quellen Bhamaha's können uns nur zusammenhängende Citate aufklären Solche gibt er zu Vr 8, 9, 9, 2 4—7 9—17, 10, 4 14, 11, 6 Davon ist 9, 2 *hūm sahasu⁷ sabbhātam* = H 453 (vgl die v l), wo keine Handschrift *hūm* hat Nach Dhuvanapala (IS 16, 153) ist der Dichter dieser Strophe Viṣṇunātha 9, 9 *kino dhuvāsi* ist = H 369, auch von Hc 2, 216 citirt und nach Dhuvanapala (IS 16, 120) von Devaraja Die übrigen kann ich nicht nachweisen, die Beispiele 10, 4 14 werden aus der Brhatkatha stammen In 9, 4 wird auf die Gāthas im allgemeinen verwiesen Ein jungerer Commentar ist die Prakṛtamañjarī, deren unbekannter Verfasser (vgl § 32 Anm. 2) in Versen schreibt und offenbar Sudinder war Die von mir benutzte, in Malayalamcharakter geschriebene Handschrift der Royal Asiatic Society in London⁸ ist lückenhaft und reicht nur bis Vr 6, 18 Der Verfasser hat offenbar Bhamaha gekannt Beide stimmen in den Beispielen meist überein doch ist der Anonymus oft kürzer als Bhamaha, fügt aber zuweilen auch einzelnes hinzu, sein Text des Vr weicht von COWELL's Text mehrfach ab⁹ Der Commentar ist ohne grossen Wert

¹ COWELL p. 97 FISCHEL, De gr Pr p. 10 13 BUNLER, Detailed Report p. 75 HOERNLF, Proc.ASB 1879 79 f. — ² AUFRICHT, IS. 16, 207 f., Cat. Cat. 1, 405 f. PETERSON, Subhāṣitāvali p. 79, FISCHEL, Rudrata p. 6 f. — ³ FISCHEL, Rudrata p. 13 — ⁴ Irrthumlich nennt AUFRICHT Cat. Cat. 1, 360 ihn Prakṛta manorāmī Falsch ist auch die Angabe, dass er auch Prakṛtacandrika genannt werde Beide Angaben beruhen auf KULIKOVY A Catalogue of Sanskrit MSS. existing in the Central Provinces (Nagpur 1874) p. 84 No. 44. Alle anderen von AUFRICHT angeführten Quellen haben nur Manorama Die von HOERNLF, Proc.ASB 1879, 79 f. erwähnte Handschrift schreibt ihn Vararuci selbst zu. — ⁵ BLOCH, Vr und Hc. p. 28 — ⁶ Dass die Ganas eine festen stehenden Wortlaut gehabt haben, wie BLOCH Vr und Hc p. 31 behauptet, ist durchaus nicht sicher Wie im Skt., werden auch im Pkt. die Schulen geschwankt haben — ⁷ So ist statt *saḥasū* bei COWELL und *saḥasī saḥa* u bei TAILANGA zu lesen und in der Über

durchaus nicht die gleiche. So nennt C 2, 1^b (p 37) den Vocal, der nach Elision des Consonanten übrig bleibt, *Uddhṛta*, Hc 1, 8 aber *Udvṛta*, C 2, 10 hat Visarjaniya, aber Hc 1, 37 Visarga, C zu 2, 15 (p 45) gebraucht *Ardhanusvara*, Hc 3, 7 *Anunasika* u. a. Ferner hat C z T Citate, die Hc nicht hat. So 2, 21 22 24, 3, 38 39, zu 1, 1 (p 39), wo das zweite Beispiel auch von *Smahadevaganin* zu *Vagbhatālamkāra* 2, 2 citirt wird (§ 9), zu 2, 24 (p 46), zu 2, 27^b und 2, 27^l (p 47). Keinesfalls hat C das *Arṣa* allein lehren wollen. Die angeblichen Altertümlichkeiten, wie Beibehaltung des *t*, *th*, der Länge des Vocals in den Endungen *-am*, *īm*, *um* u. a. sind Fehler der Handschriften, wie sie sich gerade in Jaina MSS sehr oft finden⁵. Die Handschriften des C. haben sie meist auch nicht, kaum an einer Stelle einmal alle. Die Sprache, die C vorwiegend lehrt, ist M., daneben erwähnt er selbst ausdrücklich 3, 37 den *Apabhraṃsa*, 3, 38 die *Paisacikī*, 3, 39 die *Magadhikī*, 2, 13^a ^b (p 44) das *Arṣa*, das, wie erwähnt, auch in der Recension von AB mehrfach aufgeführt wird, 3, 39^a (p 52) die *Sauraseni*. Das Beispiel in D 2, 1^c (p 37) ist = *Gaudavaho 220* und steht auch bei Hc. 1, 6, das zweite Beispiel in CD 1, 26^a (p 42) *ten* aham viddho* ist offenbar = *Hāla 441*⁶. Da die Beispiele sich nicht in allen MSS finden, ist es misslich, sie für eine Zeitbestimmung des C zu verwerten. Der Text ist so schlecht überliefert, dass er nur mit Vorsicht gebraucht werden kann, und nur mit sorgfältiger Benutzung der Varianten. So viel aber scheint sicher zu sein, dass C älter ist als Hc und sich unter dessen Quellen befunden hat. Für ein höheres Alter spricht das Vorhandensein mehrerer Recensionen. Abweichend von allen andern Grammatikern beginnt C mit der Nominal- und Pronominalflexion (*vibhaktivādhana*), der zweite Abschnitt behandelt die Vocale (*śaravādhana*), der dritte die Consonanten (*vyanyana-ādhana*). Die Recension CD schliesst diesen Abschnitt mit 3, 36 und fasst 3, 37—39^a als einen vierten Abschnitt zusammen, den sie *bhasantaravādhana* »Regeln über die andern Sprachen« nennt. Diesem Namen entsprechend handelt der Abschnitt von den andern Prakritsprachen als V JM AvG JS, und daher wird irrtümlich das ganze Werk bei BÖHLER (*DMG* 42, 556) und BHANDARKAR (*Lists* p 58) *Prakṛtabhāṣantaravādhāna* genannt. BÖHLER und BHANDARKAR nennen den Verfasser Candrar⁷. Dass aber dasselbe Werk gemeint ist, zeigt der Auszug bei BHANDARKAR. Die Einteilung von CD ist gewiss die richtige. Es ist dies um so weniger zweifelhaft, als die Handschrift BHANDARKAR's den selben Schluss wie AB hat. Das Verbum wird von C gar nicht behandelt, was vielleicht nur Schuld der Überlieferung des Textes ist. Dass aber die Grammatik nur kurz war, scheint der Name *Prakṛtasiroddharavṛttih* anzudeuten, den das MS bei PETERSON Thurd Report p 265 ihr gibt.

⁵ Vr und Hc p 8 — 2 Statt JS konnte man auch S ansetzen. Aber der ganze Charakter der Grammatik, namentlich 3 6 in CD (p 48) weist auf JS — 3 Vr und Hc p 8 — 4 Dass die Formen in 2, 27^l (p 47) von C. als gewöhnliches Prakrit gefasst werden wie HORRLE p XXII meint, ist ein Irrtum. Die Strophe ist in reinem Apabhraṃsa verfasst. Die Strophe ist zu lesen *kaḍu lakṣaṇa jōṣa jōṣa jōṣa mōḥa gāṇi | tṛa āra dāṣaṇa lōḥa jō nāmēṇa affu māṇa* »Je in dem Massstabe wie mit der Zeit seine Verblendung, schwindet, erreicht der Yogin, der durch Buse den Atman erkennt die Erleuchtung.« *jōṣa* ist nicht = *jōṣayā* sondern = **jō iḍā* = *jōṣi* von *j gā* — 5 Über *t* vgl. § 203 — 6 Vgl. § 417, Anm 2 — 7 Capla ist die am besten erzeugte Form des Namens. Damit man nicht etwa an Candrar d. h. Candragomin (LAEMICH, *Janini* p. 11) denkt, sei darauf hingewiesen, dass Candrar's Terminologie nach KULLHORN, *IA* 15, 184 von der Capla's ganz verschieden ist.

§ 35 Als Lexicograph war für das Pkt. thāṅg Dhanapala, dessen synonymisches Wörterbuch *Paṭyalacchī* d. h. *Prakṛtalakṣaṇa* von BÖHLER herausgegeben worden ist. *Tuc Paṭyalacchhī Namanālī*, a Prakrit Kosha,

by Dhanapāla Edited with critical notes, an introduction and a glossary by GEORG BÜHLER Göttingen 1878 (= BB 4, 70—166^a) Dhanapāla verfasste nach seiner eigenen Angabe Strophe 276—278 sein Werk im Vikrama-Jahre 1029^a = 972 n Chr, zur Zeit, als Mānyakhēṭa in Folge eines Überfalls des Mālavafürsten geplündert worden war, zu Dhārā, für seine jüngere Schwester Sundarī¹ In Strophe 1 nennt er seine Arbeit eine Namamālā, in 278 Desi = Desi Wie bereits BÜHLER (p 11) hervorgehoben hat, bilden die Desis nur ein Viertel aller Wörter des Lexicons, alle andern sind Tatsama oder Tadbhava (§ 8), und das Werk ist daher nicht von grossem Wert² Es umfasst 279 Strophen im Āryametrum, von denen die erste das Mangalācarana enthält, die vier letzten die auf die Abfassung bezüglichen Angaben In 1—19 nimmt jeder Gegenstand eine ganze Strophe ein, in 20—94 einen Vers, in 95—202 einen Halbvers, 203—275 enthalten einzelne Worte, die durch ein Synonym, zuweilen durch einen Halbvers erklärt werden Dhanapāla wird von Hc, Desi 1, 141, 3, 22, 4, 30, 6, 101, 8, 17 unter seinen Quellen genannt. Die Citate finden sich aber teils gar nicht in der Paṭyalacchī (3, 22, 4, 30, 8, 17), teils stimmen sie nicht zu Hc's Angaben (1, 141, 6, 101) BÜHLER vermutet daher (p 15) mit Recht, dass Dhanapāla noch ein anderes Werk gleicher Art geschrieben hat Nach seiner Bekehrung zum Jāmisinus hat Dh noch die Rṣabhapañcāśikā verfasst³

¹ Näheres bei BÜHLER p 5 ff — ² BÜHLER p 13 ff — ³ Siehe § 20, BÜHLER p 9, KLATT, ZDMG 33 445 Über Dh's sonstige litterarische Thätigkeit = BÜHLER p 10, AUFRICHT, ZDMG 27, 41, Cat Cat 1, 267

§ 36 Weit aus die wichtigste aller bis jetzt veröffentlichten Prakritgrammatiken ist die des Hemacandra (1088—1172 n Chr) Die Prakritgrammatik bildet den achten Adhyāya des Siddhahemacandra d h der dem Siddharaja gewidmeten und von Hemacandra verfassten¹ Grammatik, von der Adhyāya 1—7 das Skt behandelt Hc hat zu ihr selbst einen Commentar in zwei Recensionen, einer Brhātī und einer Laghu Vṛtti verfasst², von denen die Laghuvṛtti den Namen Prakāśikā führt und in den Ausgaben von MAHĀBALA KRṢṆA, Bombay saṃvat 1929 und FISCHER Hemacandra's Grammatik der Prakritsprachen (Siddhahemacandram Adhyāya VIII), herausgegeben, übersetzt und erläutert Teil I II Halle a S 1877 1880 abgedruckt ist. Zu der Vṛtti verfasste Udayasārabhagayānam einen etymologisirenden Commentar (Hama prakṛtavṛttidhunikhikā) unter dem Titel Vyutpattidīpikā (§ 29), und zum achten Adhyāya überhaupt einen Commentar Narendracandrasūri unter dem Titel Prakṛtaprabodha³ Hc hat seine Grammatik in 4 Pada geteilt, von denen die beiden ersten vorwiegend die Lautlehre, der dritte die Flexionslehre behandelt, der vierte gibt von 1—258 die Wurzelsubstitute und die vom Skt abweichende Bildung der Classen und Einzelregeln über das Passiv, in 259 Bemerkungen über die Bedeutung der Wurzeln 260—286 behandeln die Sauraseni, 287—302 die Māgadhi, 303—324 die Paisāci, 325—328 das Culikāpaisācika, 329—446 den Apabhramsa, 447 448 enthalten allgemeine Bemerkungen Die Sprache, die Hc von 1, 1—4, 259 lehrt, ist vorwiegend V Aber daneben hat er auch JM sehr stark herangezogen und gelegentlich auch VMg, ohne diese Dialekte überall streng zu scheiden In 260—286 hat er auch JS berücksichtigt (§ 21) Welche Vorgänger Hc in seiner Grammatik benutzt hat, ist noch nicht zu sagen Er selbst citirt mit Namen nur Hugga 1, 186, aber nicht als Grammatiker, sondern als Lexicograph⁴, und für das Skt, sonst nur allgemein *has cit* (2, 80, 3, 81), *ke cit* (1, 67 209, 2, 80 128 138 145 188, 3, 19 25 103 153), *anyah* (3, 103 117) *anye* (1, 35 88, 2, 163 174 207, 3 177), *anyah* (4 2), *anyesam* (4, 327), *eke* (1, 35) JACOBI⁵ ist der Ansicht, dass Hc die Sutra des Vr seiner Grammatik in

ähnlicher Weise zu Grunde gelegt hat, wie Bhaṭṭajidhisita die des Pāṇini seiner Siddhāntakaumudī. Die Sutra des Vr hatten als unumstößlich gegolten, und deren Auslegung, beziehungsweise Beschränkung sei die Hauptaufgabe der Prakritgrammatiker gewesen. Hc. stehe zu Vr in ähnlichem Verhältnisse, wie Kātyāyana zu Pāṇini. Das ist alles irrig⁶, wie BLOCH⁷ im einzelnen gezeigt hat. Es ist nicht einmal mit Sicherheit auszumachen, ob Hc. den Vr überhaupt benutzt hat. Wahrscheinlich ist es der Fall, aber beweisen lässt es sich nicht. Dass Hc. voraussichtlich Caṇḍa gekannt hat, ist § 34 bemerkt worden. Ausser der Grammatik hat Hc. noch ein Wörterbuch der Desis verfasst, die *Desināmamālā* oder den *Desisabdasamgraha*, von ihm selbst (3, 77) *Rāṇanāḥ* = Skt *Ratnāḥ* genannt. Nach p. 1, 4ff ist es nach der Grammatik verfasst und nach 1, 3 ein Nachtrag zu ihr. Der Text ist herausgegeben von FISCHER, *The Desināmamālā of Hemachandra. Part I Text and critical notes* Bombay 1880⁸. Hc. hat, wie Dhanapāla (§ 35), unter die Desis auch Tatsamas und Tadbhavas aufgenommen, aber im Verhältnis zum Umfange des Werkes ist ihre Zahl gering, und seine Arbeit ist für die Kenntnis des Pkt. ausserordentlich wichtig. Die *Desināmamālā* zerfällt in acht alphabetisch angeordnete Varga. Die Worte werden in zwei Abteilungen aufgeführt. Voran stehen, je nach der Zahl der Silben geordnet, die Worte, die nur eine Bedeutung haben (*ekarthah*), dann folgen, ebenso geordnet, die mit mehr als einer Bedeutung (*anekarthah*). Zu der ersten Classe werden erläuternde Beispiele in Versen gegeben, die von Hc. selbst herrühren und meist sehr albern sind, weil Hc. in einem Vers Worte der verschiedensten Bedeutung zusammenzufassen genötigt war. Sie sollen als mnemotechnische Hilfsmittel dienen und enthalten neben den Desis zuweilen anderweitig im Pkt. nicht belegte Worte und Formen. Auch ist nicht selten nur aus ihnen die genauere Bedeutung eines Desiwortes zu ermitteln⁹. Auch zur Desin hat Hc. einen eigenen Commentar verfasst. Hc. macht kein Hehl daraus, dass seine Arbeit nicht auf Quellenforschung beruht, sondern nur eine Compilation aus älteren Werken derselben Art ist. 1, 37 überlässt er die Entscheidung ob *ambasamī* oder *ambamasī* die richtige Form ist, den Gelehrten (*ambamūṣi ke cit pathanti | tatva kām cit bhramo bhramo itī bahudhrvāna eva pramāṇam*), 1, 41 ist er über Form und Bedeutung von *acchiharuḷlo* im unklaren und da die Autoren sich widersprechen, sollen die Kundigen entscheiden (*id evaṃ granthakṛt i. prapitpattau bahujñāḥ pramāṇam*), 1, 47 trennt er die Worte *avadaḥṭa* und *avadaḥṭā*, die andere als Synonyma erklärt hatten, auf Grund seiner Prüfung der besten Werke über die Desis (*asmadhis tu saralesanirūḥṣaṇena itekah kṛtāḥ*), 1, 105 stellt er fest, dass *uḷḷuḥa* statt *utluḥa* nur auf einem Schreibfehler beruht, ebenso 6, 8 bei *vera* statt *cora*. Er beruft sich für seine Entscheidung 2, 25 auf viele Werke über Desi, 3, 12–33 auf die besten Werke darüber, 8, 12 schilt er auf die modernen Verfasser von Desiwerken und ihre Commentatoren, 8, 13 überlässt er wieder die Entscheidung den Verständigen (*īkṛtām sahrityāḥ pramāṇam*). Nach 1, 2 ist sein Verdienst die alphabetische Anordnung, nach 1, 49 arbeitete er für Schüler. Mit Namen nennt er Abhiṃanacīḥna (1, 144, 6, 93, 7, 1, 8, 12–17) Avantisundarī (1, 81–157), Devaṛāja (6, 58–72, 8, 17), Droṇa oder Droṇacārya (f. 18–50, 6, 7, 8, 17), Dhanapāla (1, 141, 3, 22, 4, 30, 6, 101, 8, 17), Gopāla (1–25–31–45, 2, 82, 3, 47, 6, 26–58–72, 7, 2–76, 8, 1–17–67) Padalīpta (1–2), Rahulāka (4, 4), Silāṅka (2, 10, 6, 96, 8, 40), Satavāḥana (3, 41–5–11, 6–15–18–19–112–125). Davon erscheinen Abhiṃanacīḥna, Devaṛāja, Padalīpta und Satavāḥana auch als Prakritdichter in der Dattasatī (§ 13), von Avantisundarī vermutet BURLI¹⁰, dass sie identisch sei mit Sundarī, der jüngeren Schwester des Dhanapāla, für

die er die *Pañjalacchī* schrieb. Wenn sie aber selbst über *Desis* schrieb, ist das unwahrscheinlich. Eher kann sie identisch sein mit *Avantisundarī*, der Frau des *Rajasekhara*, auf deren Veranlassung nach Karp 7, 1 die ganz in Prakrit geschriebene *Karpuramañjarī* aufgeführt wurde, die ja Hc. in seiner Prakritgrammatik citirt. *Rahulaka* wird in der *Saṃgadharapaddhati* und *Subhāṣitavalī* als Sanskritdichter genannt. Von Autoren in Skt. nennt Hc. die *Kālapah* (1, 6), *Bharatī* (8, 72), *Bhamaha* (8, 39), und ohne Namensnennung citirt er *Halayudha* (1, 5, 2, 98). Sehr häufig führt er seine Quellen nur ganz allgemein an. So *anye* (1 3 20 22 35 47 52 62 63 65 66 70 72 75 78 87 89 99 100 102 107 112 151 160 163, 2, 11 12 18 24 26 29 36 45 47 50 51 66 67 69 77 79 89 98, 3, 3 6 8 28 40 41 58 59, 4, 3 4 5 6 7 18 22 23 26 33 44 47, 5, 9 30 33 36 40 45 50 61, 6, 14 15 16 21 24 25 26 28 42 48 53 54 61 63 75 81 86 88 91 93 94 97 99 105 106 116 121 132 134 140 145, 7, 2 16 17 18 21 31 33 37 44 45 48 62 68 69 74 75 76 88 91, 8, 10 15 18 22 27 35 36 38 44 45 59 67), *eke* (2, 89, 4, 5 12, 6, 11, 7, 35, 8, 7), *kaś cit* (1, 43, 2, 18, 3, 51, 5, 13, 8, 75), *ke cit* (1, 5 26 34 37 41 46 47 67 79 103 105 117 120 129 131 153, 2, 13 15 16 17 20 29 33 38 58 87 89, 3, 10 12 22 23 33 34 35 36 44 55, 4, 4 10 15 45, 5 12 21 44 58, 6, 4 55 80 90 91 92 93 95 96 110 111, 7, 2 3 6 47 58 65 75 81 93, 8, 4 51 69 70), *purvacaryak* (1, 11 13), *jad aha* (1, 4 5 [Halayudha] 37 75 121 171, 2, 33 48 98 [Halayudha], 3, 23 54 [Skt.], 4, 4 10 21 24 45, 5, 1 63, 6, 15 42 78 81 93 140 142, 7, 46 58 84, 8, 1 13 43 68), *jad ahuḥ* (1, 5 3, 6, 4, 15), mit andern Ausdrücken (1, 18 94 144 174, 3, 33, 4, 37, 6, 8 58 93, 8, 12 17 28). Trotz seiner sorgfältigen Benutzung dieser vielen Vorgänger hat Hc. doch grobe Fehler nicht vermeiden können, da er nur aus secundären Quellen schöpfte. So gibt er 2, 24 an *lanthadīnara* bedeute »Loch in einer Hecke« (*vrthavara*), 6, 67 lehrt er aber, *paero* bedeute ausser anderm »Loch in einer Hecke« (*vrthavara*) und einen bestimmten Schmuck (*lanthadīnara*). Offenbar hat er irgendwo in einem 6, 67 entsprechenden Verse den Nominativ *lanthadīnaro* statt des Locativ *re* gelesen, daraus 2, 24 gebildet, später aber 6, 67 nach richtiger Lesart, ohne den früheren Irrtum zu bemerken. *lanthadīnara* ist sicher ein aus Denaren bestehender Schmuck, der um den Hals getragen wurde. *paero* »Stier« (6, 62) ist gewiss dasselbe Wort wie *ovato* (7 79), das die im zweiten Gliede eines Compositum vor kommende Form darstellen durfte¹¹. Immerhin ist die Desin »eine Quelle ersten Ranges«¹², die uns zeigt, welche wertvollen Aufschlüsse über die indischen Sprachen und eine wie reiche Litteratur wir noch vom Prakrit zu erwarten haben.

¹ BÜHLER: Leber das Leben des Jaina Monches Hemachandra (Wien 1889) p. 15 — ² BÜHLER, l. c. p. 72. Anm. 34. — ³ Bei ALFRED, Cat. Cat. 1, 360 wird der Verfasser Naracandra genannt. Nach PETERSON: Det Report (1883) p. 127, No. 300 und BHANDARKAR, A Catalogue of the Collections of MSS deposited in the Deccan College (Bombay 1888) p. 328 No. 300 heisst er Narendracandrasūri. Das MS war verloren, als ich es benutzen wollte. — ⁴ FISCHER zu Hc. 1, 186, ZACHARIAE, GG A 1889 996 Anm. 1. Die indischen Wörterbücher (Kōśa) (Strassburg 1897, Grundriss 1 3 B.) 7. Elegomena zu der Ausgabe des Mai khakōśa (Wien 1899) p. 17 ff. — ⁵ Jenaer Literaturzeitung 1876, 797. — ⁶ FISCHER zu Hc. 2, 145. — ⁷ Vr und Hc. p. 21 ff. — ⁸ Gefunden von BÜHLER, l. c. 2 17 ff. Den zweiten Band der das Wörterbuch enthalten sollte wollte BÜHLER herausgeben. — ⁹ FISCHER, Desin. p. 8. — ¹⁰ Lalvalacchī p. 7 f. — ¹¹ Andere Beis. s. bei SIEGFRIED GOLDSCHMIDT, Deutsche Literaturzeitung 2, 1109. — ¹² SIEGFRIED GOLDSCHMIDT, l. c.

§ 37. Unbestimmt ist die Zeit des Kramadīśvara. Man pflegt ihn zwischen Hemachandra und Bopadeva zu setzen. ZACHARIAE¹ bemerkt aber mit Recht, dass es sich nicht beweisen lässt, dass Kt. später als Hc. gelebt

habe, und dass sich ebensowenig Gründe beibringen lassen für die an sich unwahrscheinliche Annahme, dass K₁ vor Hc seine Grammatik geschrieben habe. K₁ hat seine Grammatik, den Samkṣiptasāra, wie Hc, in acht Capitel (Pada) geteilt, deren letztes (Prakṛtapāda) das Plt behandelt. Auch dies stimmt zu Hc. Aber im Ubrigen haben beide Grammatiker nichts gemein. Anordnung des Stoffes, termini technici u. s. w. sind durchaus verschieden.¹ Für ein höheres Alter des K₁ spricht, dass seine Citate in der Sktgrammatik nicht über das Ende des 8. oder den Anfang des 9. Jahrhunderts n. Chr. hinausreichen. Der späteste Autor, den er citirt, ist Murari², von dem wir jetzt wissen, dass er älter ist, als Ratnakara, der Dichter des Haravijaya³, der um die Mitte des 9. Jahrhunderts lebte. Für ein jüngeres Alter dagegen spricht, dass K₁, wie die späteren Grammatiker, viel mehr Dialekte nennt als Hc. Über K₁ hat zuerst LASSEN, Inst. p. 15 ff. 393. 440 ff. 449 ff., Appendix 39—58 ausführliche Mitteilungen gemacht, den Abschnitt über die Wurzeln hat DELIUS herausgegeben. Radices Pracriticae (Bonnae ad Rhenum 1839) p. 10—12. Eine vollständige Ausgabe des Prakṛtapāda soll RAJENDRALĀLA MITRA in der Bibliotheca Indica veröffentlicht haben⁵. Diese habe ich mir nicht verschaffen können. Mir liegen vor p. 17—24 des Textes, p. 141—172 ein Wortverzeichnis von *bhadrako* bis *saddaviadi* reichend⁶ und p. 1—8 der englischen Übersetzung. Nach den Proben zu urteilen, ist die Ausgabe sehr schlecht. Eine neue Ausgabe des 8. Pada erschien Calcutta 1889. Ich verdanke sie BLOCH's Güte und habe nach ihr citirt. Sie ist sehr schlecht, so dass ich beständig die Auszüge bei LASSEN zu Rate gezogen habe. K₁ schliesst sich eng an Vr an, hat aber, wie die Übersicht bei LASSEN, Inst. App. p. 40 ff. am besten zeigt, einzelne Abweichungen, die auf andere Quellen weisen, wie er ja auch im Gegensatze zu Vr den A behandelt. K₁ hat zum Samkṣiptasāra einen eigenen kurzen Commentar geschrieben. Eine Bearbeitung und Erweiterung desselben ist die Rasavati des Jumarānandin⁷. Ein zweiter Commentar zum Prakṛtapāda allein ist die Prakṛtadīpikā des Candidevasarman⁸. Als einen dritten nennt RAJENDRALĀLA MITRA eine Prakṛtapadāṭikā des Vidyavinoda »son of Nārāyana, grandson of Vanesvara, and great grandson of Jaṣādhara«. Ihm schliesst sich an AUFRICHT¹⁰, der aber den Verfasser, wie schon früher¹¹, Nārāyana Vidyavinodacārya nennt. Ich habe die Oxford Handschrift benutzt, aber zu einer Zeit, als der Samkṣiptasāra noch nicht gedruckt vorlag.¹² Aus der Einleitung die RAJENDRALĀLA MITRA nach einer besseren Handschrift 16 AUFRICHT abgedruckt hat, scheint sich in Verbindung mit den Unterschriften der einzelnen Capitel und dem Kolophon zu ergeben, dass der Verfasser Vidyavinodacārya hieß, und dass er ein älteres Werk des Nārāyana, des Sohnes des Banesvara, der ein Sohn des Jaṣādhara war, dessen Bruder vielleicht Sumeru hieß, bearbeitet hat. Nārāyana hatte ein grösseres Werk geschrieben, das von einem schlechten Menschen vernichtet worden war, das vorliegende Werk ist ein kurzer Auszug daraus von Vidyavinoda.¹³ Dass der Prakṛtapāda ein Commentar zu K₁ ist, wird in ihm selbst nirgends gesagt. In den Unterschriften heisst der Verfasser stets nur Vidyavinodacārya und sein Werk Prakṛtapāda schlechthin, so dass es mir zweifelhaft ist, ob die Angabe RAJENDRALĀLA MITRA's richtig ist. Der Verfasser folgt Vr auf das allergenaueste, und sein Werk ist ohne jeden Wert.

¹ BB 5. 26 — ² ZACHARIAE, BB 5. 26. Am Schlusse des 8. Pada behandelt K₁ kurz Metrik und Rhetorik — ³ ZACHARIAE, BB 5. 38 — ⁴ IETSON, Subhāṣṭi p. 31 — ⁵ Vgl. RAJENDRALĀLA MITRA, A Descriptive Catalogue of Sanskrit MSS. in the Library of the Asiatic Society of Bengal. Part first. Grammar (Calcutta 1877) p. 75. BHANJANAR. II. 25. 16. 250 — ⁶ Dieses Verzeichnis gehört nicht zu dem Werke selbst, sondern belegt eine Anzahl Prakṛtworte durch Citate aus Vr. ⁷ Mgech. Sak. Vikr. Malay. Ratne. Vegia. Malālam. Uttara. Mahāv. Cat. P. 1. gā. 2. 1. 12.

darpaṇa — 7 LASSEN, Inst p 15, ZACHARIAE, BB 5, 22 f, AUFRECHT, Cat Cat 1, 684 — 8 LASSEN, Inst p 16, AUFRECHT, Cat. Cat 1, 684 — 9 Notices of Sanskrit MSS 4, 162 ff (Calcutta 1878) — 10 Cat Cat 1, 684 — 11 Cat Oxon p 181 — 12 De gr Pr p 19 — 13 Die Einleitung ist sehr unklar, und es ist zweifelhaft, ob die obige Erklärung richtig ist Vgl AUFRECHT, Cat Oxon p 181 Im Cat Cat 2, 212 hat AUFRECHT die von mir angegebene Erklärung, offenbar im Anschluss an PETERSON's Ulhar Catalogue, der nicht zu beschaffen ist Das Werk wird dort Prākṛtavyākaraṇa schlechthin genannt

§ 38 Ganz von Hc abhängig ist in dem Commentar zu seinem Prākṛtavyākaraṇa, Trivikramadeva, der Sohn des Mallinātha und Enkel des Ādityavarman Ich habe davon zwei Handschriften benutzt, eine Abschrift eines Tanjore MS in der India Office Library, Burnell Collection No 84, in Grantha, und eine Abschrift in Nāgarī von Tanjore MS 10006, collationirt in den Sūtra mit 10004¹, die BURNELL für mich hat anfertigen lassen, ausser dem die Ausgabe in der Textsammlung Granthapradarsanī No 1—32 Sie reicht nur bis zum Ende des 1. Adhyāya Triv. hat in den Sūtra seiner Grammatik² eine eigenartige Terminologie verwendet, die er am Anfange seines Werkes erläutert³ In der von ihm zu den Sūtra geschriebenen Vṛtti hat er von 1, 1, 17 an Hc, den er in der Einleitung als Quelle nennt, fast überall wortlich abgeschrieben, so dass ich ihn nur selten citirt habe, zumal die entsprechenden Regeln seiner Grammatik am Rande meiner Ausgabe des Hc angegeben sind Ihm eigen sind die Capitel 1, 3, 106, 1, 4, 121, 2, 1, 30, 3, 1, 132 und 3, 4, 71, in denen Worte zusammengestellt werden, die sich nicht unter die Regeln der Grammatik bringen lassen und zum grossten Teil unter den Begriff der Desī fallen, wie die in 3, 4, 71 aufgeführten ausdrücklich Desyah genannt werden Die beiden ersten Capitel habe ich veröffentlicht und besprochen BB 3, 235 ff, 6, 34 ff, 13, 1 ff Trivikrama's Zeit wird bestimmt nach oben durch Hemacandra († 1172), nach unten dadurch, dass er von Kumarasvamin, dem Sohne des Kolācala Mallinātha, in seinem Commentare zu Vidyānātha's Pratāparudriya (ed Madras 1868) 218, 21 mit Namen, ausserdem 62, 19 ff, 201, 21, 214, 4 anonym citirt wird⁴. Pratāparudra II, dem Vidyānātha sein Werk gewidmet hat, regierte von 1295—1323⁵ Kumārasvamin spricht 123, 1 ff von der Thronbesteigung des Pratāparudra als von einem vor langer Zeit (*pura kīla*) erfolgten Ereignisse Sein Vater Kolācala Mallinātha citirt Bopadeva⁶, der am Hofe des Mahādeva von Devagiri⁷ lebte, der von 1260—1271 regiert hat⁸ Es wird dadurch AUFRECHT's Annahme, dass Mallinātha nicht vor dem 14. Jahrhundert gelebt haben kann, bestätigt Triyākrama wird also wohl ins 13. Jahrhundert zu setzen sein

¹ BURNELL, Classified Index 1. 43 — ² Trivikrama ist auch der Verfasser der Sūtra De gr Pr p 29 habe ich *nṛpatīram iva*, dessen *iva* sich auf Trivikrama bezieht, falsch verstanden Das Werk heisst Prākṛtavyākaraṇa, nicht *ṛviti*, eine Unterschrift die sich auf den Commentar bezieht — ³ Mitgeteilt von FISCHEL, De gr Pr p 34—37 — ⁴ FISCHEL, De gr Pr p 38 — ⁵ SEWELL, A Sketch of the Dynasties of Southern India (Madras 1883), p 33 — ⁶ AUFRECHT, Cat Oxon p 113 — ⁷ AUFRECHT Cat Cat 1, 616 — ⁸ SEWELL, l c p 114 — ⁹ Cat Oxon p 113

§ 39 Trivikramadeva's Grammatik hat seinem Prākṛtarūpāvatāra zu Grunde gelegt Simharāja, der Sohn des Samudrabāndhayajvan Ich habe davon zwei Handschriften der Royal Asiatic Society in London benutzt, eine Palmblatthandschrift in Malayalamcharakter No 159, und eine Papierhandschrift in demselben Charakter No 57, die eine Abschrift der ersten ist. Simharāja hat Trivikrama's Grammatik nach Art der Kaumudis bearbeitet. Er beginnt nach einer kurzen Übersicht über die termini technici (*sanyāsaibhāga* und *paribhasavibhāga*) und einem *samhitavibhāga* über *saṁdhi* und *lopa* sofort mit der Declination (*subantavibhāga*, fol 4—46), worunter er auch die Indeclinabilen behandelt, dann folgt die Conjugation (*smāntavibhāga*, fol 46—59) ein

schliesslich der *dhatvadesah*, an die sich die Regeln für S Mg P CP A anschliessen (*Saurasenyadinibhaga*, fol 59—74). Für jede Classe der Nomina setzt er ein Paradigma an, für die *a* Stämme *vrksa*, für die *i* Stämme *agm*, für die auf *u*, *taru* auf *u*, *khalapu*, auf *r*, *bhartr*. Er zeigt, wie von diesen Worten der Prakritstamm zu bilden ist und lehrt die Endungen und ihre Anfügung an den Stamm. In derselben Weise werden die Feminina und Neutra auf Vocale, die consonantisch schliessenden Nomina, die Pronomina *yusmad* und *asmad* und die Verba behandelt für die *er has* und *sah* als Paradigmen nimmt¹. Für die Kenntnis der Declination und Conjugation ist der Prakṛa rūpāvatara nicht unwichtig zumal Sr oft mehr Formen gibt als Hc und Triv. Von diesen Formen sind gewiss viele theoretisch erschlossen aber streng nach den Regeln gebildet und daher nicht ohne Interesse. In derselben Weise wie Sr die Sutra des Triv, hat Raghunathasarma in seinem *Prakṛtananda* die des Vr angeordnet². Die gleiche Art der Behandlung hat auch Lakṣmidhara in seiner *Sadbhāṣacandrika*³ und der ganz moderne Nāgoba in seinem *Sadbhāṣasubantarupadarsa*, einem »superficial tract«⁴ über Declination.

¹ Näheres bei FISCHEL *De gr Pr* p 39—43 — ² HOERNLE *Proc ASB* 1880 100 ff — ³ BURNELL *Classified Index* p 43 Vgl LASSEN *Inst* p 11—15 — ⁴ BURNELL, *l c* p 44

§ 40 Für die Kenntnis der übrigen Dialekte ausser M. JM AMg JS ist wichtig das Prakṛtasarvasvam des Maṇḍeya Kavindra. Ich habe dafür zwei MSS benutzt. Das eine ist eine Palmblatthandschrift des Indra Office Mackenzie MS No 70, fol 88 Nagari Schrift, auf dem Holzenband vorn früher als *Puṅgalavyākaraṇa* (Nagari Schrift) und *Pengala Prakṛta Surva Bhala Vakaraṇah* (romische Buchstaben) bezeichnet, eine Aufschrift, die jetzt verschwunden ist hinten als *Pengala praukṛta Surva Bhausha Vyakaranum*. Auf dem ersten Blatte steht in Nagari *sri Ramah | Puṅgalaprakṛtasarvasva bhāṣavyākaraṇam*. Das zweite ist die Oxforder Handschrift bei AUFRECHT, *Cat Oxon* p 181 No 412. Beide MSS gehen auf dasselbe Original zurück und sind so sinnlos verderbt dass sie nur zum Teil benutzt werden können. Es ist dies namentlich für S sehr zu bedauern da Mk über S ausführlicher ist als alle anderen Grammatiker indem er den Unterschied zwischen M und S scharf hervorhebt. Citirt ist Mk nach der Londoner Handschrift, die ich durch TAWNEY's Güte nochmals in Halle benutzen konnte. Aus dem Kolophon der Handschriften den AUFRECHT *l c* abgedruckt hat, ergibt sich dass Mk in Orissa unter der Regierung eines Mukundadeva sein Werk geschrieben hat. AUFRECHT vermutet dass damit der Mukundadeva gemeint ist, der nach STERLING 1664 geherrscht hat. Sicher lässt sich das nicht sagen. Ausser Sakalya, Bharata, Kohala, Vararuci, Bhamaha (§ 31—33) erwähnt Mk in der Einleitung als seine Quelle noch Vasantaraja. Damit ist gemeint der Verfasser der *Prakṛtasamjivani*, die nicht, wie COWELL¹ und AUFRECHT² annehmen, ein *Commentar* zu Vr ist, sondern ein selbständiges Werk das sich ganz an Vr anlehnt. Citirt wird sie von Vasudeva zu Karp 9, 11 ed Bombay *tatuktari Prakṛtasamjivaniṃ | prakṛtāṇaṃ tu sarvaṃ ca saṃskṛtāṃ yonih* (§ 1). Dass Vasantaraja identisch ist mit dem Könige Kumaragiri Vasantaraja³, dem Schwager des Kaṭayavema⁴ ist mir noch immer⁵ sehr wahrscheinlich da dieser von Kaṭayavema als Verfasser eines *Nāṭyasastra*, des *Vasantarajiyam*⁶, genannt wird, so dass ihm die Beschäftigung mit dem Prakṛt nahe lag. Von Kaṭayavema haben wir Inschriften aus den Jahren 1391, 1414 und 1416 n Chr.⁷ Mk ist also im Falle der Identität der beiden Vasantaraja jedenfalls jünger als das erste Viertel des 15. Jahrhunderts. Der Vasantaraja, der das *Sakuna* verfasste, ist mit HULTZSCH⁸ von dem Prakṛtgrammatiker zu trennen. Im

Innern seines Werkes erwähnt Mk. noch Aniruddhabhatta, das Bhattikāvya, Bhojadeva, Dandin, Hariscandra, Kapila, Pingala, Rājasekhara, Vakpañraja, die Saptasatī, den Setubandha⁹. Der späteste datierbare Autor unter diesen ist Bhojadeva, der sein Rājamrgāṅka genanntes Karanawerk um Saka samvat 964 = 1042/43 n. Chr. verfasste¹⁰. Mk. behandelt nach einer Einleitung über die Einteilung der Prakritsprachen, aus der in den vorhergehenden Paragraphen alles Wesentliche mitgeteilt worden ist, zuerst die M in 8 Pāda (fol. 4^b—65^b). Dieser grösste Abschnitt schliesst sich an Vr an und ist viel dürftiger als bei Hc, hat aber manches Selbständige. Dann folgt als 9 Pāda die S in 9 Prakaraṇa (fol. 65^b—72^b), als 10 die Pracya, als 11 die Avanti und Bāhlikī, als 12 die Mg, mit Erwähnung der AMg. (§ 3). Der ganze Abschnitt Pāda 9—12 führt den Titel Bhāṣāvivecanam. Es folgen in Pāda 13—16 die *ubhasaḥ* (§ 3), in 17/18 der A, in 19/20 die P. Ein Teil des Pāda 17 ist in Pāda 13 geraten, ohne dass die Zählung der Blätter dadurch berührt worden ist. Nächst S ist A am genauesten behandelt. Bei dem trostlosen Zustande der Handschriften ist es aber leider unmöglich, das wertvolle Material genügend auszunutzen.

1 Vr p x f — 2 Cat Cat. 1, 360 — 3 Dass Kumaragiri Name des Königs und Vasantarāja sein Beiname ist, zeigt EI 4, 318 ff. Vgl. besonders HULTZSCH, p. 327 — 4 Den Namen *katayavema* habe ich zuerst hergestellt GN 1873, 201 f. AUFRECHT, Cat Cat. 2, 237 ändert den richtigen Namen wieder zu dem falschen *kajavema* ab. Die Inschriften EI 4, 318 ff. lassen an dem Namen keinen Zweifel mehr — 5 De gr Pr p. 18. Daraus, dass *Katayavema* in seinen Commentaren zu den Dramen die Prakṛtasamjivani nicht erwähnt, kann man, falls die beiden Männer identisch sind, schliessen, dass *Vasantarāja* sie nach seinem rhetorischen Werke und später als K. seine Commentare schrieb — 6 De gr Pr p. 18, EI 4, 327, Strophe 17 — 7 HULTZSCH, EI 4, 328 — 8 Prolegomena zu des *Vasantarāja* Čakuna nebst Textproben (Leipzig 1879) p. 29 — 9 FISCHER, De gr Pr p. 17 — 10 THIBAUT, Astronomie, Astrologie und Mathematik (Strassburg 1899, Grundriss III 9), § 37.

§ 41 Der Grammatik des Māikandeya sehr ähnlich, namentlich in dem Abschnitte über die anderen Dialekte als M, ist der Prakṛtakalpataru des Rāmatarakavāṛṇisa, dessen einzige bekannte Handschrift, die Bengalihandschrift No 1106 des India Office, so verderbt ist, dass sie nur wenig gebraucht werden kann. Über ihn handelt LASEV, Inst p. 19—23. Aus p. 20 ergibt sich, dass Rv nach einem älteren Werke des Lankesvara gearbeitet hat, womit die Prakṛtakāmadhenu des Rāvana gemeint ist, der auch Prakṛtalankesvararāvana genannt wird, kurz auch Lankesvara¹. Von der Prakṛtakāmadhenu sind bisher nur Bruchstücke aufgefunden². Ist Lankesvara identisch mit dem Verfasser der *Sivastuti*, die in der Kāvyaṃālā 1, 6—8 herausgegeben ist, so ist er älter als Appayadikṣita, der Kuvalayananda 73, 1 (ed. Benares samvat 1928) Strophe 5 citirt³, also älter, als das Ende des 16. Jahrhunderts⁴, Rāmatarakavāṛṇisa also jünger — Ein wertloser Auszug aus *Trivikrama* ist die Prakṛtasabda pradiṭṭikā des Narasiṃha, von der der Anfang⁵ in der Textsammlung Granthapradarsani No 3/4 herausgegeben worden ist. Ausser den genannten Werken sind handschriftlich noch eine grosse Anzahl bekannt. Von den meisten wissen wir nichts als den Namen des Verfassers und Werkes, oder nur einen von beiden. Subhacandra schrieb einen Sabdaśintāmaṇi, der nach HOERNLE⁶ aus zwei Adhyāya besteht, jeder zu vier Pāda, und im wesentlichen Hc folgt. Wie die Sūnder Trivikramadeva und Sūpharāja (§ 38/39), beginnt er seine Grammatik mit einer Anzahl von Saṃjñāsūtra. Vielleicht dasselbe Werk meint RĀJENDRALĀLA MITRA⁷ mit dem Audaryaśintāmaṇi, den er einem Subhasāgara zuschreibt⁸. Eine dürftige Arbeit in Versen mit eigenem Commentare in Prosa ist die Prakṛtacandrikā des Kṛṣṇanapaṇḍita oder Śeṣa-kṛṣṇa, aus der PETERSON, Third Report p. 342—348 Auszüge gegeben hat.

Nach 343, 5, war sein Lehrer Nṛsimha oder nach 348, 21 Narasimha, worunter vielleicht der Verfasser der Prakṛtasabdapradīpikā zu verstehen ist. Nach 343, 6 ist sie für Kinder geschrieben (*sisuhitam kurze Prakṛtacandrikā*), nach 343, 19 scheint er das Aṣam für identisch zu halten mit der M, da er diese dort nicht erwähnt, obwohl er sie sonst fast allein behandelt. Hc hat er, wie die Beispiele zeigen, stark benutzt. Die Anführung der verschiedenen Dialekte und ihre Verteilung unter die einzelnen Personen p 346—348 ist zum grossten Teile wortlich aus älteren Autoren, wie Bharata und Bhojadeva genommen. Neu ist Bhāradvāja p 348. Eine Prakṛtacandrikā schrieb auch Vāmanācārya, der sich Karaṇyākaviśarvabhauma nennt und auch Verfasser eines Commentares zum Prakṛtapiṅgala (§ 29) ist.⁹ Ein Compendium für Anfänger ist der Prakṛtīmanidīpa des Polyhistor Appayadikṣita¹⁰ aus der zweiten Hälfte des 16 Jahrhunderts. Er nennt Trivikrama, Hemacandra, Lakṣmidhara, Bhoja, Puṣpavanānātha, Vararuci, ein Vārtikamavabhāṣya und, oder des, Appayajan (§ 32) als seine Quellen, in Wirklichkeit aber ist sein Werk nichts weiter als ein ganz dürftiger Auszug aus Trivikrama ohne allen Wert. Ein kleiner Teil bis 1, 4, 99 ist veröffentlicht in der Textsammlung Granthapradarsanī No 3 5 6 8—10 13. Erwähnt wird ferner eine Prakṛtakaumudī¹¹, ein Prakṛtavayākaraṇa des Samantabhadra¹² u. a. Einen Bhāṣārṇava schrieb Candrasekhara, der Vater des Viśvanatha, nach Saṁtyadarpāna 174, 2, einen Prakṛtasāhityaratnākara erwähnt Candrasekhara in seinem Commentar zur Sakuntala 175, 24 ed. FISCHER, wo 180, 5 ein Bhāṣābheda citirt wird, der vielleicht ein Werk über Prakṛit war. Aus einem Desīprakāśa führt Prthivīdhara zu Mrcch 14, 5 p 244 ed. STENZLER = 40, 4 p 503 ed. GODA BOLE an *kaneti kanyakamata*. Bei Scholasten finden sich hier und da Prakṛit sūtra, deren Herkunft sich noch nicht feststellen lässt.

¹ Dies scheint mir die wahrscheinlichste Annahme. Bei RAJENDRALALA MITRA, Notices 9, 239, No 3157 wird der Verfasser ausdrücklich in der Einleitung seines Werkes Ravana genannt und der Kolophon lautet: *in Ravanākrte Prakṛitakīmadhenuḥ samapti*. In No 3158 heisst der Verfasser im Kolophon Prakṛitānkeśvararavana. LASSEN, Inst. p 9 fasste nach COLEBROOKE Prakṛitānkeśvara als Name des Werkes, das er als verschieden von der Prakṛitakāmadhenu ansah, und für dessen Verfasser er mit LEYDEN Vidyavinoda ansah. Bei Rāmatarakavagisa (LASSEN, Inst. p 20) wird der Verfasser Lankeśvara genannt. So heisst auch der Verfasser der Śivastuti und der Kālagīrudropaniṣad (AUFRECHT, Cat. Cat. 1, 542). Es ist offenbar Synonym zu Ravana. Dass dieser Ravana *vis obviously distinct from the ten headed monster*, wird man wohl gern RAJENDRALALA MITRA glauben. — ² Die No 3157 und 3158 der Notices 9 238 f. enthalten offenbar verschiedene Teile desselben Werkes, das nach 239, 5 6 ein Auszug aus einem grosseren Werke zu sein scheint. Der erste Abschnitt scheint den Apabhraṁśa des Piṅgala zu behandeln. — ³ DURGAPRASADA und LARSEN, Kāvyaśālā 1, 7 Anm 1. — ⁴ Kāvyaśālā 1, 91 Anm 1. EL 4, 271. — ⁵ Nach AUFRECHT, Cat. Cat. 2, 81 konnte man denken, dass das Werk vollständig vorliege. Es sind jedoch nur 8 Seiten gedruckt. — ⁶ IA. 2 29. — ⁷ Proc. ASB 1875 77. — ⁸ Vgl. AUFRECHT, Cat. Cat. 1, 659. — ⁹ AUFRECHT, Cat. Cat. 1, 337 360. 564. Aus RAJENDRALALA MITRA, Notices 4, 172, No 1668 ergibt sich, dass die Prakṛitacandrikā das frühere und umfangreichere Werk ist. — ¹⁰ AUFRECHT, Cat. Cat. 1, 22, 2, 5, der in der Zeit irrt. HULTZSCH, Reports on Sanskrit Manuscripts in Southern India I, 67, No 265 teilt das Werk dem Cinabhūṁmahupala zu, was auch der Kolophon besagt. Vgl. aber die Ausgabe p 21 27. — ¹¹ AUFRECHT, Cat. Cat. 1, 360. — ¹² AUFRECHT, Cat. Cat. 1, 361.

§ 42 Über den Wert der einheimischen Prakṛitgrammatiker hat BLOCH ein sehr abschätziges Urteil gefällt, das er in die vier Sätze zusammenfasst:

- 1) Die Prakṛitgrammatiker sind nur deshalb für uns von Wert, weil wir aus so alter Zeit keine Hss. besitzen und voraussichtlich nie besitzen werden.
- 2) Die einzige Controlle für die Richtigkeit ihrer Angaben sind unsere Hss.
- 3) Was bei ihnen von unseren Hss. abweicht, ist so lange als falsch zu betrachten, bis es durch gute Hss. bestätigt wird.
- 4) Wir dürfen nicht annehmen, dass

sie diejenigen Formen unserer Hss, die sie verschweigen, nicht kannten, noch viel weniger, dass sie zu ihrer Zeit noch nicht existirten. Das argumentum ex silentio gilt bei keinem Pktgrammatiker*. Nur die vierte These ist zum Teil richtig die drei anderen sind grundfalsch. Nicht die Grammatiker sind nach den Handschriften, sondern die Handschriften nach den Grammatikern zu verbessern. Ich begnüge mich auf das hinzuweisen, was über S, Mg, Sakur, Dh in § 22—25 ausgeführt worden ist. Nur nach den Angaben der Grammatiker können wir uns ein ungefähres Bild von diesen Dialekten entwerfen, die Handschriften versagen meist. Nach BLOCH³ soll z B der Mrcch, dass Rohasena, der Sohn Cāradattas, in der Mrcch nach Pṛthivdhara Mg, bei STANZLER aber S spricht, beweisen, wie wenig dem Scholiasten zu trauen ist. Aber, wie in § 23 Anm 2 gezeigt, weisen Spuren in den MSS darauf hin, dass diese die Schuld trifft, nicht den Scholiasten. Bis auf meine Ausgabe der Sakuntal musste man annehmen, dass Sarvadamana p 154—162 S spricht, wenn man nicht 155, 15, 158, 15 ed CHÉZY beachtete. Wie schwach die Spuren der Mg sind, zeigen die kritischen Anmerkungen in meiner Ausgabe, und doch wird heute niemand bezweifeln, dass gegen die Mehrzahl der MSS die Mg hergestellt werden musste. CAPELLER³ hatte daher ganz recht, Sarvadamana und Rohasena in Parallele zu setzen. Gewiss bedürfen die I ehren der Grammatiker im einzelnen der Prüfung und Ergänzung. Ich habe auch keinen Grund, mein Urteil über Hc³ zu ändern. Aber wir dürfen nicht vergessen, dass uns bis jetzt nur ein kleiner Teil der Litteratur bekannt ist, die den Grammatikern vorlag, und dass Arbeiten wie die Hc's auf viel ältere Werke zurückgehen. Die wenigen Loben der Js (§ 21) geben uns sofort Aufschluss, wie Hc dazu kam, in den Abschnitt über S Formen aufzunehmen, die den älteren Grammatikern und den Dramen unbekannt sind. LASSEN konnte 1837 eine Unzahl Formen nur aus den Grammatikern belegen, die sich heute zum grössten Teil reichlich in Texten finden, und dieselbe Erfahrung werden wir mit der Zeit wieder an uns selbst machen. Die Grammatiker zu vernachlässigen, wäre derselbe verhängnisvolle Fehler, den man bei der Exegese des Veda mit der Tradition und in der Sanskritlexicographie mit den einheimischen Lexicographen gemacht hat. Stütt sie herabzusetzen, sollte man sich bemühen, möglichst viele kritisch herauszugeben.

* Vr und Hc p 48 — * Vr und Hc p 4 — 3 Jenaer Literaturzeitung 1877 124 — 4 JACOBI GGA 1888 71 — 5 Hc 2 p vi

§ 43. Zuerst hat das Pkt grammatisch behandelt HOEFER, De Prakṛita dialecto libri duo, Berolini 1836¹. Fast gleichzeitig erschienen die auf viel reicheres Material gegründeten Institutiones linguae Pracriticae von LASSEN Bonnae ad Rhenum 1837. Ein Supplement dazu sind die Radices Pracriticae von DELIUS Bonnae ad Rhenum 1839. Von den einheimischen Grammatikern war damals noch keiner veröffentlicht, von der ganzen Litteratur in Prakṛit nur ein kleiner Teil der Dramen, die Mrcch, Sak, Vikr, Ratn, der Prab das Malatim, Uttarar, Mudrar ausserdem der Kavyaprakasa und das Sahitya darpana alle in ganz unkritischen, schlechten Ausgaben. LASSEN konnte also vorwiegend nur die S darstellen, die M meist nur nach den Angaben der Grammatiker die Mg nach Mrcch, Sak und Prab. Unter diesen Umständen ist LASSEN'S Arbeit eine bewundernswürdige Leistung. Mit grossem Scharfsinn und vortrefflicher Methode hat er die verderbten Texte an unzähligen Stellen verbessert und richtig verwertet und die Grundlage geschaffen, auf der sich die spätere Forschung aufbauen konnte. Trotzdem hat er bisher keinen Nachfolger gefunden. Die Arbeiten von WERER über M, AMg, EDUARD MÜLLER über AMg, JACOBI über JM behandeln nur einzelne Dialekte. Sie sind an den betreffenden Stellen erwähnt worden. COWELL, A Short Introduction to the

Ordinary Prakrit of the Sanskrit Dramas, with a list of common irregular Prakrit words, London 1875, ist auf Vr gegruendet, ganz elementar und erfüllt nicht seinen Zweck.¹ RISHIKESH (richtig vielmehr Hṛṣikesh) SASTRI, A Prakrita Grammar with English translation, Calcutta 1883, versucht, die einheimischen Grammatiker nach europaischem Muster anzuordnen. Da er ganz schlechte Texte, richtiger wohl Handschriften, benutzt und ohne jede Kritik gearbeitet hat, ist seine Grammatik unbrauchbar, zumal er nur die bekanntesten Regeln anführt. Neu sind seine Mittheilungen aus der Prakṛtakalpalatika, die sonst unbekannt ist. HAUG, Vergleichung des Prakrit mit den Romanischen Sprachen, Berlin 1869, bespricht eine Reihe von Lauterscheidungen, die den genannten Sprachen gemeinsam sind. Eine Übersicht über die Geschichte der Prakrit Philologie hat HOERNLE² gegeben, über die neuen Erscheinungen von 1870—1881 WEDER.³

¹ Vgl. BENARY, Jahrbucher für wissenschaftliche Kritik 1836, S63 ff. — ² Vgl. LISCHKE, Jenaer Literaturzeitung 1875, 794 ff. — ³ A Sketch of the History of Prakrit Philology Calcutta Review, October, 1880. Vgl. Centenary Review of the ASB (Calcutta 1883) II, p. 157 ff. — ⁴ Hala² (Leipzig 1881) p. 141 ff. mit Anm.

§ 44 In der vorliegenden Grammatik ist zum ersten Male der Versuch gemacht worden, alle Prakritdialekte neben einander zu behandeln und das ganze vorhandene Material zu verwerten. Seit LASSEN sind neu bekannt geworden AMg JM und fast ganz auch M, also die wichtigsten Dialekte mit der umfassendsten Litteratur. Von mir sind neu eingeführt Dh D A JS, von denen wir bis jetzt nur wenige Textproben haben. S Mg sind einer eingehenden Revision unterzogen worden. Wie schon bemerkt (§ 19 22 23), sind die meisten Texte in AMg S Mg noch immer ganz unkritisch herausgegeben, viele völlig unbrauchbar für grammatische Zwecke. Eine Hauptaufgabe war es daher, wenigstens für S Mg zuverlässiges Material zu beschaffen, und ich habe für manche Dramen drei bis vier verschiedene Ausgaben benutzt, eine zeitraubende und leider nicht immer erfolgreiche Arbeit. Bei AMg war dies nicht möglich, und hier werden kritische Ausgaben später manches zu verbessern finden. Andererseits hoffe ich diesen trotz dem mangelhaften Materiale sehr oft vorgearbeitet zu haben. Obwohl, wie gezeigt, das Skt. nicht die einzige Quelle des Pkt. ist, musste selbstverständlich die ganze Darstellung darauf aufgebaut werden. Pali, die Asokadialekte, der Lenadialekt und die neuindischen Sprachen sind nur in ganz beschränktem Masse zum Vergleiche herangezogen worden, obwohl mir das Material reichlich zur Hand ist. Der Umfang der Arbeit, die die Grenzen des Grundrisses weit überschreitet, wäre sonst noch erheblich grösser geworden. Ebenso sind linguistische Hypothesen ausgeschlossen worden. Es galt erst, eine sichere, philologische Grundlage zu schaffen, und das durfte für die meisten Dialekte erreicht worden sein. Die Citate sind mitunter reichlicher gegeben worden, als man für noth halten konnte. Die Kenntnis des Pkt. und seiner Litteratur ist aber auf so enge Kreise beschränkt, dass es mir wünschenswert erschien, die Beweise für die Regeln nicht zu knapp zu bemessen und zugleich auch für das Lexicon einen Anfang zu machen.

II LAUTLEHRE

- § 45 Der Lautbestand des Pkt. unterscheidet sich von dem des classischen Skt. dadurch, dass das Pkt. *ē*, *ō*, *la* (§ 226), dialektisch auch selbständiges *na* (§ 237) *lha* (§ 247) und die Lautverbindungen *nna* (§ 282), *jea*, *jja* (§ 217) *jha* (§ 331) *lha* (§ 330), *sha skha lka* (§ 302 324), *sta* (§ 310), *sta stha*, *sta* (§ 303) besitzt, dass dagegen allen Dialekten die Laute *r*, *l*, *ai*, *au*,

sa, ausser in Mg *tisfadi* = *tisfati* (§ 303), *h* und vocallose, unverbundene Consonanten fehlen, den meisten auch *r*, *na*, *ja*, *sa* und verbundene Consonanten verschiedener Classen. Verbundene Consonanten derselben Classe finden sich in der Regel nur, wenn der erste ein Nasal ist.¹ An Stelle der Consonanten, die im Innern des Wortes zwischen Vocalen auszufallen sind, wird ein schwacher artikulierter *ja* gesprochen, das Jainahandschriften in allen Dialekten schreiben, und das für AMg JM JS charakteristisch ist (§ 187). Ls wird hier durch *ia* umschrieben.

¹ 2, 5 leugnet S. GOLDSCHMIDT, *Praktica* p. 28 ff. Dagegen JACOBI, *kZ.* 25, 292 ff. FISCHER, *GGA* 1880, 323. — ² *ai* ist im 1kt nur in der Interjection *ai* erhalten geblieben. S. § 60. — 3 (2, 14 p. 18 44, Hc 1, 1, Triv und Sr bei FISCHER, *De gr* 1r p. 34 f., *ह्रस्वा* *anlita* bei PETERSON, *Third Report* 344, 1 ff., *Kalpavṛkṣa* bei LEUMANN, *Av* 6, *Ann* 4, *Lakṣmināthabhaṭṭa* zu *Paṇḍita* 1, 2 p. 3, 4 ff., wo Zeile 5 zu lesen ist *bha* statt *ma*, ferner *saṅgrahita* *hi* *be* *ri*, Zeile 6 für *saṅgrahita* *na* *hvaanti* etwa *saue naithi*, indem *atthi*, wie oft (§ 493), für den Plural *santi* steht. Weder *Javanu* noch *hantu* = *khata* *iti* stimmen zum Metrum. Zeile 6 ist wieder *bha* für *ma* zu lesen und Zeile 7 *au* *ah* *la* *ja*. Danach wurde dem 1kt auch *la* fehlen. S. darüber § 201.

§ 46 Der Accent von M AMg JM, dem poetischen A, voraussichtlich auch JS, entspricht wesentlich dem vedischen. Da auf ihm die Schwächung und der Ausfall, sowie die Steigerung der Vocale beruht, ferner die Verdoppelung der Consonanten in bestimmten Fällen, kann er nicht rein musikalisch, sondern muss vorwiegend aspiratorisch gewesen sein. In S Mg Dh ist auch der Accent des klassischen Skt nachweisbar, der mit dem des Latein meist übereinstimmt.¹ Das Nähere ergeben die betreffenden Paragraphen.

¹ FISCHER, *kZ.* 34 568 ff., 35, 140 ff. Anders JACOBI, *ZDMG* 47, 374 ff., *kZ.* 35, 578 ff., GRIERSON, *ZDMG* 49, 393 ff.

A. SONANTEN UND VOCALE

*1. SONANTEN

§ 47 *r* hat sich nur in A dialektisch (§ 28) erhalten (Hc. 4, 329, K1 5, 16, *Namisadhu* zu *Rudraṭa*, *Kavyalamkara* 2, 12, p. 15, 9) *trnu* = *trnam* (Hc. 4, 329, *Namisadhu* l c), *sukrdu* (Hc. 4, 329), *sukrdam* (K1 5, 16) = *sukrtam* *grnhai* = *grhnati*, *grhanti* = *grhnanti*, *grnhēppinu* = **grhnitvinam* (§ 588) = *grhivva* (Hc. 4, 336 341, 2 394 438, 1), *krdantahō* = *krantasi* (Hc. 4 370 4). Den meisten A Dialekten ist, wie allen Pktsprachen, *r* fremd. CP *khṛta* = *ghṛta* bei K1 5, 102 wird falsche Lesart für *khata* sein, wie *tathakutapaka* = *drdhahdayaka* (5 112) zeigt. Bei LASSEN, *Inst* p. 44c fehlt das Beispiel. Als Sonant konnte *r* *a*, *i* und *u* farbig gesprochen werden.¹ Wie consonantisches *r* (§ 287—295), wird auch sonantisches *r* dem vorher gehenden Consonanten assimiliert, so dass nur der Vocal übrig bleibt. Danach wird *r* im Pkt und A hinter Consonanten durch *a*, *i*, *u* vertreten. Über anlautendes *r*, s. § 56 57 über *e* für *r* § 53.

¹ MAHLW. Anzeiger für deutsches Altertum und deutsche Litteratur 24, 10. Vgl. JOHANNES SCHMIDT. Zur Geschichte des indogermanischen Vocalismus 2, 2 f., Kritik der Sonantentheorie p. 175 ff. BECHTEL. Die Hauptprobleme der indogermanischen Lautlehre seit Schleicher p. 123 ff. Weitere Litteratur bei WAKERNAGEL. *Altind. Gr.* § 28 der Aussprache als *r* Vocal als das Ursprüngliche behauptet.

§ 48 Da der Vocal mit dem *r* gesprochen wurde, unbestimmt war, schwankt er in demselben Worte nicht nur in verschiedenen, sondern auch innerhalb desselben Dialektes. Die einheimischen Grammatiker sehen *a* als die regelmässige Vertretung von *r* an und sie haben Ganās von Wörtern aufgestellt in denen statt *a* je nachdem *i* oder *u* eintritt (Vr 1, 27—29,

55, 18) haben. — AMg *phusa* = *spr̥sati* (§ 486) — M AMg S A *munāla* = *mr̥nala* (Bh 1, 29, Hc 1, 131, K1 1, 30, Mk fol 10, G H R., Sak 88, 2, Jiv 290, Rayap 55, Oṅav, Mrecc 68, 24, Sak 63, 2 13, Karp 41, 1, Vrsabh 50, 1, Hc 4, 444, 2) — M *muṅga* = *mr̥dāṅga* (Hc 1, 46 137, Mk fol 10) AMg JM *muṅga*, *muṅga* (Panhav 512, Than 481, Vivahap 797 [so Commentar] 920, Rayap 20 231, Jiv 251, Pannav 99 101, Erz), S *mudāṅga* (Malav 19, 1, v l *miṅga*), nach Hc 1, 137, Mk fol 10 auch *muṅga*, Mg *midāṅga* (Mrecc 122, 8, v l *mudāṅga* und so GODABOLE 337, 7) — JM S *uttanta* = *urt̥tanta* (Bh 1, 29, Hc 1, 131, Erz, Kk, Sak. 43, 6, Vikr 52, 1, 72, 12, 81, 2) — AMg JM *ut̥thi* = *rsti* (Hc 1, 137, Payal 227, Vivahap 331, Kappas, Erz), M auch *ut̥thi* (Hc 1, 137, K1 1, 32, H. 261), *ut̥thi* = *rsti* (Hc 1, 137), M *uṛut̥thi* (G 375), AMg *silacut̥thi* (Dasav 630, 21), S *pa. ut̥thi* (Sak. 139, 15) — M JM A, vereinzelt in AMg, *kunai*, JS *kunadi* = **kr̥nati* = Vedisch *kr̥noti* (§ 508) Über *musa*, *mosa* neben *musa* = *mr̥sa* s § 78

§ 52 Der Vocal schwankt in demselben Worte noch in vielen anderen als den angegebenen Fällen. So M AMg JM S Mg *dad̥ha* und JS S A *did̥ha* = *dr̥d̥ha* (§ 242) — *dhat̥tha* (Hc 1, 130) und *dhut̥tha* = *dh̥rsta* (Hc 1, 130, C. 1, 24 p 41) — M *nait̥ta* = *ni r̥ita* (Hc 1, 132, G H R.) und *ni ut̥ta* (Hc 1, 132) — AMg JM *mac̥cu* = *mr̥cu* (Hc 1, 130, Suyag 45, Panhav 401, Dvar 501, 25, Erz) und S *mic̥cu* (Hc 1, 130, Malav 54, 16, Karnas 32, 17) — M AMg JM S *mas̥na* = *mas̥r̥na* (Hc 1, 130, K1 1, 32 Mk fol 10 Payal 261, G H R., Oṅav, Erz, Uttara 11, 8, 163, 4) und *mas̥ana* (Hc 1, 130) — AMg S *miu* = *mr̥du* (Vivahap 943 949, Oṅav Kappas Vrsabh 13 13 [Text *midu*]), aber stets M *maua*, AMg *mau̥a* = *mr̥duka* (Hc 1, 127 H R Vivāhap 943 954 Uttar 1022, Jiv 350 349, Anuog 268, Nayadh) AMg *mauga* (Jiv 508), M *mau̥a* = **mr̥duk̥ita*, *mau̥i* = *mr̥d̥i* (G) — *andar̥aa* (Hc 1 132) und *undar̥aa* = *nr̥dar̥aka* (Hc 1, 132 K1 1, 30) — AMg *aga* = *r̥ka* (Ayar 2, 1, 5, 3, Vivahap 282 484 [Text *agga* Commentar *iga*], Pannav 367), *agi* = *r̥ki* (Pannav 368) und AMg *iga* (Ayar 2 1 8 12 [vgl v l], Nayadh. 344), S *ia* (Uttara 105, 12) Vgl § 219 *kr̥sna* wird nach Hc 2, 110 in der Bedeutung »schwarz« zu *las̥ana*, *las̥ina*, *kan̥ha*, als Eigennamen aber nur zu *Kan̥ha* nach Bh 3, 61 in der Bedeutung »schwarz« stets zu *las̥ana* in der Bedeutung »kr̥sna« nur zu *Kan̥ha*, nach der Kālpal p 33 als Eigennamen zu *Kan̥ha* und *Kin̥ha*, keinen Unterschied zwischen *las̥ana* und *kan̥ha* machen Mk fol 29 und K1 2, 56 Es findet sich in der Bedeutung »schwarz« M S *kas̥ana* (G H R., Pracandap 47, 4, Mrecc 2, 21, Vikr 11 8, 51, 10, 67 18, Ratn 311, 21, Valatim 103, 6, 224 3 Mahav 98, 4 Venis. 62, 10), AMg JM *las̥ana* (Pannav 101, Panhav 285, Suyag 282, Uttar 644, Oṅav Bhag Dvar 503 6 Erz, R̥sabhap), auch, wahrscheinlich falsch in M (G 563 ohne v l), und S (Mallikim 122, 6) M AMg S *kan̥ha* (G Ayar 2, 4 2, 18 Pannav 496 ff Jiv 320 Candak 86, 8 9 10 [in *lan̥haka* Text *kah̥na* und *kah̥a*]), AMg auch *kin̥ha* (Ayar 2, 5 1 3 Vivahap 1033 Rayap 30 31 104 120 126 228, Panhav 285 (neben *las̥ina*) Pannav 496 ff [mit *kin̥ha* immer wechselnd] Jiv 255 272 274 455 457) als Eigennamen M AMg JM S *Kan̥ha* (H Ayar p 126 1 Pannav 61 Niravav § 2, wo auch in den Eigennamen *Suk̥ar̥ha* *M̥haka* *ih̥a* *Vir̥akan̥ha* *Rama* *kan̥ha* *Seia* *kan̥ha*, *Mah̥asenaka* *ih̥a* p 80 Oṅav Kappas Dvar 497 6 33 498 34 499 37 u s w Cait. 75, 14 77, 3 78 10 79 6 14 92 13 [meist *Kan̥ha*, *ja* *Kah̥na* gedruckt], Vrsabh 9 4 18 15 23 18 u s w [meist *Kan̥ha* gedruckt]) Falsch ist *las̥ana* (Balar 141, 3 Karp 50 12 ed. Bomb, wo die v l bei Kōṇov p 48 nur *las̥ana* hat) und *Kin̥ha* (Ayarav 79) Vgl auch *kas̥ana* = *kr̥s̥aj̥ita*,

ksanapakkha = *ksnīpaks* (Pūyā 198 268), *Kasanasta* = **Krsnasita* »der Schwarzweisse« = Balabhadra (Desin 2, 23) — *iddhi* wird in der Bedeutung »Wachstum« zu *zufhi* (Hc 1, 131 2, 40, Mk fol 24, AMg Uvās § 50), in der Bedeutung »Zinsen« aber AMg zu *-afhi* (Uvās) Es findet sich aber auch M *partadhi* (Mk fol 24, R. 5, 2) und JM *iddhi* (Wachstum, KI 20) Vgl § 53

§ 53 Zuweilen finden sich dialektisch alle drei Vocale in demselben Worte So wird *prakṛta* in AMg zu *paṛaṛa* (Hc 1, 67, Nāyadh § 145, v 1 *paṛaṛa*), JM *paṛaṛa* (Erz. 2, 28) und *paṛaṛa* (Hc 1, 67, Kalpacurni zu Āv 6, 29), M *paṛa*, JM *paṛa* (Citāt zu Hc 1, 181, Vajjalagga 325, 2, Paṛaṛa 1) und M *paua* (H 2 [v 1 *paua*, Vajjalagga 324, 20] 698, Karp 5, 3), S *pauḍa* (Karp 5, 1, Mudrār 82, 2 5 Viddhas 25, 8 [so überall zu lesen]), Mg *pakṛta* (Venis 34, 20) — *prsthā* wird in M zu *paṣṭhī* (Hc 1, 131, G), *puṭṭha* (Bh 4, 20, R.), *puṭṭhi* (Bh 4, 20, H R., Karp 57, 6), in AMg zu *piṭṭha* (Hc 1, 35, Sūyag 180 285 286, Nāyadh § 65, p 938 958 959 964 1107, Uttar 29 69, Uvās Ovav), *piṭṭhi* (Hc 1, 35 129, Āyār 1, 1, 2, 5, Nāyadh 940, Dasav 632, 24), *puṭṭha* (Nāyāḍv § 17), *puṭṭhī* (Sūyag 292), in JM zu *piṭṭha*, *piṭṭhī*, *puṭṭhi* (Erz), in S D zu *piṭṭha* (Vikr 39, 3, Mālav 33, 2, 59, 3, 69, 6 Mallikām 145, 21, 191, 5, Mudrār 254, 1, Mṛcch 105, 25), *piṭṭhī* (Kāmasv 57, 9), *puṭṭha* (Pras 44, 14, Ratn 316, 22), *puṭṭhī* (Bālar 238, 10), in Mg zu *piṣṭa* (Mṛcch 99, 8, 130, 1, Venis 35, 5 10), *piṣṭu* (Mṛcch 165, 9), in A. zu *paṣṭhi*, *piṣṭhi*, *puṣṭhi* (Hc 4, 329). Nach Hc 1, 129 geht in *prsthā*, wenn es am Ende eines Compositum steht, *r* nur in *a* über So M JM *mahī attha* (Hc 1, 129, Pratipar 214, 9 [**pa**], Āv 12, 23), S *dharaṇī attha* (Uttarar 63, 12, Balar 248, 5, 287, 16), doch auch, wahrscheinlich falsch, JM *dharaṇīṣṭha* (Sagara 7, 12), S *dharaṇīṣṭha* (Text **nīṣṭha*, Balar 245, 15) Venis 64, 18 schwanken die Texte und MSS zwischen *kalaputtha*, **uttha*, **pittha* — *Brhaspati* bildet *Bahapphai*, *Bihapphai*, *Buhapphai* (C. 2, 5 p 43, Hc 1, 138, Sr fol 36) und zahlreiche andere Formen mit gleichem Wechsel des Vocales (§ 212) Zu belegen ist AMg *Bihassai* (Sūyag 709 [Text *Va**], Than 82, Pannav 116 [Text *Va**]), *Bihassai* (Anug 356 [Text *Vi**], Ovav § 36 [Text *Vi**]), S *Bahappai* (Mallikām 57, 3, 184, 3 [Text *Va**]), *Bihappadi* (Ratn 310, 29) — *-iddha* wird in allen Dialekten zu *iddha* (C 2, 5 3, 16 p 49, 3, 26 Hc 1, 131, 2, 40 90, Mk fol 24, H, Āyār 2, 2, 3, 24 Ovav Erz, S Mṛcch 44, 4, 69, 20, 71, 22, Anarghar 156, 5, Mg Mṛcch 117, 23 120, 9, 124, 4 u s. w.), nach Bh 1, 27 auch zu *vaddha* nach Hc 1, 128 2 40 auch zu *iddha* — *rinta* bildet AMg *rinta* (Hc 1 139 Samav 98 Pannav 40 [Text *be**]), *talavrinta* (Panhav 33), *patṭa-rinta* (Jiv 681) gewöhnlich *rinta* mit Übergang von *r* in *ē* vor Doppelconsonanz (§ 119) so M *ēnta* (Hc 1, 139 2, 31 Mk fol 26, H, Sak. 119, 6), *talaventa* (Karp 82 2) AMg (Jiv 329 [Text *be**], Pannav 40 [Text *be**]), *talavēnta* (Nāyādh § 136), *patṭavēnta* (Jiv 549 [Text *be**]), S (Viddhas 14, 13) *talavēnta* (Vikr 75, 10 Uttarar 16, 7 Viddhas 61, 1 Venis 92, 22 [so zu lesen] Balar 131, 13 [so zu lesen]), *talavēnta* (Mṛcch 38, 4 59, 7), Mg (Mṛcch 21, 16) Neben *talaventa* (2, 31) hat Hc 1, 67 auch *talavēnta*, Bh 1, 10 *talavēntaa* neben *talavēntaa* Ferner lehrt Hc 1, 139 auch *īṇṣa*, 1, 67 *talavanta*, *talavēnta* d h **.unta* mit Übergang von *u* in *o* vor Doppelconsonanz (§ 125) In AMg ist häufig *talavanta* (Āyār 2, 1, 7, 5, Pannav 236 533, Anuttar 10, Nāyadh 277, Vivahap 807 831 964, Ovav § 52 [so zu lesen], Dasav 616, 38, 626, 3), *talavantaka* (Panhav 488) = **talavanta*, mit Übergang von *r* in *a*, wie in Pali *rinta*

§ 54 BOLLENSSEN* hat ein Assimulationsgesetz aufgestellt wonach z B nur *matanhiya* oder *maatanhiya* = *mrgatṛsnukā* gesagt werden dürfe Umgekehrt

hat PYL GOLDSCHMIDT¹ Dissimilation behauptet in Fällen wie *mianka* = *mrṅanka* neben *mainda* = *mrṅendra*, *ṛṣankhala* = *ṛṣrṅkhala* neben *sinkhala* = *sṛṅkhala* (§ 213). Bei dem grossen Schwanken der Angaben der Grammatiker und der MSS ist keines dieser Gesetze streng zu erweisen. Man sagt M *maatanka* (R), *maatankha* (Sarasvatik 172, 18 neben *muddhamia*), S *matanka* (Dhrtas. 11, 6, v l *maatinkā*), *matinka* (Anurghar 60, 4), *maatankha* (Vikr 17, 1), *matinkha* (Viddhas 47, 9, ed Calc. 36, 1 aber *matankha*), *matinkha* (Viddhas 115, 5), ferner zwar M *mainda* (G R.), und M S *maalañchana*, JM *maia lañchana* = *mrṅalañchana* (H., Karp. 65, 10, 105, 7, Mṛcch 169, 14, Vikr. 43, 11, 45, 20³, Pujal 5, Dvār 500, 18, Erz.), aber neben *maanka* (Hc 1, 130, auch in A 4, 396, 1), JM *maianka* (Erz.), in M D S Mg gewöhnlich *mianka* (Hc 1, 130, G H R., Karp 60, 1, 84, 8, D Mṛcch 101, 11, S Vikr 58, 10, Viddhas 109, 5, Karp 105, 7, Mg Mṛcch 37, 25), JM hat auch *maianka* (Erz.) Neben S *maa* = *mrṅa* steht *maā* = *mrṅaya* (Sak. 29, 2 3), und M S *mai* = *mrṅī* (Sak 85, 2, Prab 67, 12), S *maā, ahu* = *mrṅa adhu* (Sak. 86, 4) neben S *sahamia* = *sakhamrṅa* (Mṛcch 69, 11, Vikr 81, 13), AMg *thamīya* (Jiv 481 492 508, Nyādh 721, Rāyap 58 [‘ga]), wie AMg überhaupt nur *miga*, *maia* (Āyār 2, 3, 3, 3, 2, 5, 1, 5, Vivahap 119ff., Uttar 338 412 499 595 601 Dasav N 648, 7, Suyag 52 54 56 317, Oṣav § 37) *maiasirao* = *mrṅasirah* (Thān 81), *mgava* = *mrṅa, ya* (Uttar 498) sagt, gegen JM *maia* (Dvar 501, 13), *maiacchi* = *mrṅakṣi* (Rsabhap 26), V *maacchi* (Karp 65, 4). Ohne Zweifel hat in Compositen bei der Wahl des Vocals der Wohlklang mitgewirkt.

¹ Zu Vikr 17, 1, p 216 — ² Specimen des Setubandha (Göttingen 1873) p 83 zu 2, 2 — ³ Die v l hat *maā*, und so sieht Viddhas 63, 4

§ 55 Das r der Nomina auf r wird vor dem Suffixe *la*, und wenn die Nomina das erste Glied eines Compositum bilden, meist zu *a* (Hc 1, 134) PG *jamatukasa* = *jamatrkasya* (6, 14) *bhatukana* = *bhratrkanam* (6, 18), M *jamaia* = *jamatrka* (Bh 1, 29, Hc 1 131, Mk fol 10, H.), JM *jamaia* (Erz.), S *jamaia* (Mahāv 27 22, Mallikam 209, 22), *jamaia* = *jama trisabda* (Mallikām 209 11), JM *bhauiacchala* = *bhratriatsala* (Dvār 503, 38, 507, 30), *bhaugahaga* *bhaui* (Erz.), S *bhūdusaa* = *bhratrsata* (Venis 59, 3), S *bhadua* (Vikr 75 8), Mg *añcidabhaduka* = *añcidabhratka* (Mṛcch. 129, 6), AMg *puttanattupariyara* = *putranaptṛparivara* (Vivāhap 482), *ammapiusante* (Āyār 2, 15, 15) *ammapiusussusaga* (Vivahap 608), *maupiusnyāya* (Suyag 585, Oṣav § 11), *mauoya* *piusukla* = *matrojah pṛtsukra* (Suyag 817 822, Thān 159, Vivahap 111) *maui* (Nayādh 1430), S *madughara* (Mṛcch 54, 4), Mg *maduka* (Mṛcch 122, 5), M *piuaia* = *pitradhu* (G 484), JM *nattu a* = *naptṛka* (A. S 31), AMg *vattu* = **naptṛka* (Kappas § 109). Doch findet sich nicht selten auch: M *nattia* = *naptṛka* (Hc 1, 137 Sarasvatik 8, 13) *tattughadana* = *tatrghatana* (G 704) *maikara* (Hc 1 135), AMg *maimara*, *bhasmarana* (Suyag 787), *matrakkhia* (Oṣav § 72) S *mauiacchala* (Sak. 158, 12) AMg *peia* = *patrka* (Vivahap 113) JM *bhauiacchala*, *bhaugahaga* (Dvar 501 3 38), *bhauihaga* = *bhratr-ādhaka* (Erz 14, 28, 23, 19) *bhauiaga* = *bhratṛsoka* (Erz 53 11) AMg *ammāpiusamana* *bhaissamana* (Thān 284) A *gumamosani* = *pitmatmosana* (Erz 158, 3), AMg *bhattudāraia* = *bhartrdāraka* (Pannav 366), S *bhattudaraa* (Mahāv 28, 2, 32, 22) S *bhatti tarā* (Lalitav 560 9 561 6 12 562 22 563 5, Valatun 72, 2 4 8 73 5 85 3 Nagan 10 9 13 12 5 10 13 4 u s w). In der Declination werden die Masculina als *a* i u Stämme die Feminina als *a*-Stämme flechirt *matr* auch als i und u Stamm (§ 389—392).

§ 56 Anlautendes r wird in der Regel zu *ri* (Vr 1, 30, C 2, 5; Hc 1, 140, K1 1 28, Mk fol 71) Mg *ri* So M AMg JM JS S A. *riddhi*

AMg *Usabhasena* (Kappas) — Nach Ki 1, 31 bildet *rua* stets *una* Zu belegen ist nur *rua* (§ 56) und *ana* (§ 57)

¹ So zu lesen, vgl FISCHEL zu Hc 2, 98 Gonabole 249, 9, 256, 1 schreibt *ryaa*, was der Schohast mit *uyyaa* und *ulyaa* übersetzt.

§ 58 Entsprechend dem Wandel von *r* in *z*, *u*, wird *r* in der Declination der *r* Stämme zu *z*, *u* AMg *ammapiunam*, *ammapiunam*, *mainam* (§ 391 392) Aus altem *r* entstandenes Skt *ir*, *ur* wird regelmässig nach den Lautgesetzen des Pkt. behandelt M. JM *tirai*, *tirae* = *tiryate* (§ 537), M *pinna* = *prakirna* (G H R.), *inna* = *tikirna* (H), *cinna* = *ciprakirna* (H R.), JM *inna* = *tirna* (Erz.), M *purai* = *purate* (§ 537), M AMg JM S *pinna* = *purna* (H R, Uvas, Kappas, Kk, Prab 57, 2) Neben M. S *inna* = *jirna* (Hc 1, 102, H, Pratap 201, 13, Mrech 93, 9), Mg *inna* (Mrech, 162, 23), ist in M AMg JM S viel häufiger *inna* — Vedisch *jurna* (Hc 1, 102, G H, Karp 88, 3, Ajār 2, 16, 9, Vivahap 1308, Nayadh 321 983 985 987 Uttar 440, Rayap 258f, Anuog 292, Āv 37, 26, 40, 16, Erz, Sak 35, 9, Karp 53, 5, Viddhas 114, 6, Mallikām 88, 73, Hasy 25, 5), AMg *parinna* (Ayar 1, 7, 6, 1, Than 540, Uttar 63), AMg *inniya* (Nayadh 348), JM *innaga* (Av 41, 1) Neben *tittā* = *tirtha* hat M. *tūha* = **tirtha* (Hc 1, 104, H, Sarasvatik 44, 12), *utūha* = **utirtha* (abschüssiger Brunnen, Desin 1, 94), PG *tulhike* = **turtukan* = *tirthukan* (5, 5), AMg *annautithya* = **anyaturthika* (Vivahap 129 130 137 139 142 178 323 324 u s w, Nayadh 984ff, Than 147, Ovav), *parautithya* = **paraturthika* *tūha* direct aus altem **tirtha* herzuleiten¹, ist irrig²

¹ WEER 15 16 46 299 Anm 2, LEUMANN, Sup S p 93. — ² LEUMANN 1 c — 3 WACKERNAGEL Altind Gr § 24 — 4 BARTHOLOMAE, ZDMG 50, 680

§ 59 *l* wird hinter Consonanten zu *li* *kilita* = *klipta* (Vr 1, 33, Hc 1, 145, Ki 1, 33 Mk fol 11), *kilita* = *klipta* (Ki 1, 33, Mk fol 11) Nach Ki 5, 16 bleibt es in A oder wird zu *klitta*, *katta* = *klipta* Hc 1, 145, 4, 329 nimmt *l* auch in *kinna* »fleuchte« an (FISCHEL zu Hc 1 145) Die von ihm gegebenen Formen *kilūna* und A. *kinna* erklären sich auch aus *kinna* (§ 136) Unverbundenes *l* wird zu *li* in *liara* (Mk fol 11), *likara* (Kalpal p 36) = *likara*

2 VOCAL E.

a) DIE DIPHTHONGE *ai* UND *au*

§ 60 *ai* hat sich im Pkt. nur als Interjection und wohl nur in Versen, erhalten (Hc 1, 169), gewöhnlich wird aber auch dafür M S *ai* = Skt *ai* gebraucht (Vr 9 12, Hc 1, 169, 2, 205 H Mrech 63, 13 64, 25, 87, 21 Vikr 28, 10, 42, 19, 45, 2, Malatim 74 5 247, 1 264, 3 u s w) Einige erlaubten nach Hc 1 1 = Prakṛtacandrika 344 5 C 2, 14 p 37 auch *ai* im Pkt., wie in *katata* = *kātata*, *Airaana* (Bhatṭakavya 13 33) Wo sich *ai* in solchen Fällen findet, ist es falsche Lesart (FISCHEL zu Hc 1 1) Mk fol 12 verwirft es ausdrücklich. *ai* wird in der Regel zu *e* vor Doppelsonanz *e* PG *vayajayike* = *vijayajayikān* (6, 9) — M AMg JM S *Eraana* = *Airaana* (Bh. 1 35 Vr 2 11 Hc 1 148 208 Ki 2, 31, Mk fol 15, R Suyag 317 Kappas Erz. Mrech 68 14) A. *Eraai* = *Airaata* (Pingala 1 24) vgl § 246 — AMg *ayya* = *au vya* (Than 450) — Jb *ayga* = *aukagrya* (Pav 388, 1) — b *edhasia* = *aukhasika* (Lalitav 555, 2) — M *Kelha* = *Kastabha* (Vr 2 21 29 Hc 1, 148 196 240 Ki 2, 11, Mk fol 16) — M *gera* = *gaurika* (Karp 80 10), AMg *gerua* = **gaurika* (Ayar 2 1 6 6, Suyag 834 Pannav 26 Dasav 619 41) — AMg *neyaya*

= **naiyayuka* = *naiyayika* (Sūyag 117 361, 994 ff [nee], Nāyādh § 144, Uttar 158 180 238 324, Ovav), *aneayaya* (Suyag 736) — AMg *mehuna* = *maithuna* (Āyār 2, 1, 3, 2 9, 1, 2, 2, 1 12 2, 10, Suyag 409 816 822 f 923 994, Bhag, Uvās, Ovav), JM *mehunaya* (Erz), JS *medhuna* (Kattig 399, 306, Text 'hu'). — M *icchaṭa* = *īcchāṭa* (G H R) — AMg JM *Veyaddha* = *Vastadhyā* (C 2, 6, Vivāhap 479, Than 73, Vivāgas 91, Nirayāv 79, Erz) — M AMg JM *sela* = *saila* (Bh 1, 35, Pāyāl 50, G R, Mṛcch 41, 16, Karp 49, 6, Āyar 2, 2, 2, 8 2, 6, 1, 2, Kappas, Ovav, Erz, Rṣabhap), aber CP *saila* (Hc 4, 326) — M AMg JM S Mg *tilla* = *taila* (§ 90) — M JM AMg *Citta* = *Caitra* (Karp 12, 4 9, Viddhas 25, 2, K1 19, Āyar 2, 15, 6, Kappas) — M JM *metti* = *maitrī* (H R, K1 7, Erz) — M JM S *ṭeṣṣa* = *ṭaidya* (Hc 1, 148, 2, 24, H, Āv 16, 8, Erz, Vikr 47, 2, Mālav 26, 5, Karp 104, 7) — M S *ṣenna* = *ṣaṇya* (§ 282) — Über *i* für *ē* aus *ai* s § 84

§ 61 Statt *e* fordern die Grammatiker für einige Worte stets, für andere beliebig *ai*. Die Worte, in denen *ai* eintreten muss, haben sie im Gana *dayadi* zusammengestellt (Vr 1, 36, Hc 1, 151, K1 1, 37, Mk fol 12, Pkl p 36). Allen gemeinsam sind nur die Worte M *daicca* = *daya* (Pāyāl 26 99, G), *Vaideha* (K1 'hu') = *Vaidiha*, AMg *aisaha* = *vaśakha* (Āyār 2, 15, 25 [neben *Ve'*]), Vivāhap 1426, Nirayāv 10, Uttar 768, Kappas) Hc und C 2, 6 haben noch *aisaria* = *aśīarya*, wofür AMg *esaya* hat (§ 60), Hc allein *dainna* = *daiya*, *Vaiyazana* = *Vaiyazana*, *daya* = *daya*, *ṭaiha* = *ṭaitiṣya*, *Vaidabha* = *Vaidarbha*, *aisanara* = *aisanara*, *Vaisala* = *Vaisala*. Bh Hc Mk Pkl führen noch auf *saira* = *saira*, das auch Pāyāl 13 15 hat, Bh Hc Mk *ṭaiesa* = *ṭaidesa*, Bh Hc Mk Pkl M *kaiṭa* (G H), JM *kaiyāta* (Pāyāl 157, Erz). K1 und Pkl haben noch AMg *ṭaisa* = *ṭaisya* (Vivāgas 152, Uttar 754), neben dem AMg auch *ṭeṣṣa* hat (Sūyag 373), ferner *ṭaidesa* = *ṭaidesya* und *ṭesara* = *vaiśayika*, K1 allein *vaisamma* = *vaisamya*, Pkl *ḷhaṭta* = *ḷhaṭra*. Bei allen anderen Worten schwanken die Angaben. Vr 1, 37 und K1 1, 38 gestatten *ai* und *e* neben einander nur in *dana*. Für dieses Wort hat auch Hc 1, 153 noch eine besondere Regel, obwohl er noch andere Worte mit gleichem Schwanen kennt, die er, wie Pkl p 37 und Triv 1, 2, 102, in den Gana *ṭanadi* zusammenfasst, in den Triv auch *ṭarva* einordnet. Mk fol 12 stellt einen Gana *ṭanadi* auf. Nach Bh zu Vr 1 37 sagt man *ṭaiṭa*, aber bei Eintritt von *e* mit Verdoppelung nach Vr 3, 52 *ḍēva*. Diese beiden Formen hat auch K1, während Hc *ḍēva*, *ṭaiṭa*, *ṭaiṭa* Mk wie es scheint, *ḍēva*, *ṭarva* lehrt *ḍēva*, *ṭarva* ist = *ṭaiṭa*, A *dana* (Hc 4 331, 340, 1, 389). Nach Mk fol 66 und Rv (PISCHEL zu Hc 1, 153) wird *ai* in diesem Worte in S nicht gebraucht, was für Rv überhaupt den Ausschluss von *ai* für S bedeutet. Und in der That wird nach den besten MSS (PISCHEL zu Hc 1, 148) *ai* in S Mg nur zu *e*, nie zu *ai*, auch in Worten die in anderen Dialekten *ai* allein haben sollen. So S *kedaṭa* = *kaitara* (Bak 106, 6) *ṭesaka* (Viddhas 77, 7), *ṣara* = *ṣaira* (Mṛcch 143, 15 Mukund 70 18 19). Bei den zwischen *ai* und *e* schwankenden Worten haben S Mg stets *e*. So S Mg *ḍēva* (Mṛcch 20, 24, Bak 60, 17, 71, 4, 161 12, Mālav 57, 19, Ratn 317 32, Mṛcch 140, 10). — *Kaṭṭa* wird nach Bh 1, 35 zu *Kelusa* nach Hc Mk Pkl zu *Kaṭṭa* oder *Kelusa*. Pāyāl 97 hat *Kaṭṭa*, M (G R Bālar 181, 14) und S (Vikr 41, 3, 52, 5, Viddhas 25, 9) *Kelusa* — *ṭaira* wird nach Bh 1, 36 C. 2, 6 zu *ṭaira*, nach Hc. Mk Pkl auch zu *ṭera*. So JM *ṭana* (Erz), *ṭaira* = *ṭaira* (Erz, Kk.) neben M. AMg JM S *ṭera* (R. Sūyag 16 359 373 106 872 891, Āyār 1, 2, 5, 5, Bhag, Erz, Kk, Mṛcch 24 4 148, 1, Māhāv 52, 18 19, Prab 9, 16), Mg *ṭela* (Mṛcch. 21, 15 19, 133, 8, 165, 2), M JM *ṭera* (G,

Erz., Kk.), JM *zerna* = *zaurika* (Kk.), A *zeria* (Hc 4, 439, 1), Mg *zeta* (Mfch 126, 6) — *kaira*, *a* bildet nach K₁ *kairata*, nach Hc Mk Pkl auch *kerata* — Fur *Caitra* lehrt K₁ *Caitta*, Hc Mk Pkl auch *Citta*, und dies findet sich in M AMg JM. (§60), für *jaitra* Mk *jaitta* und *jitta*, für *bhaira*, *a* Bh Hc K₁ *bhaira*, *a*, Mk Pkl auch *bhairata*. In M. findet sich *bhaira*, *i* (G), in AMg JM *bhairata* (Sūyag, 129 130, Ayār 1, 6, 2, 3, 1, 7, 6, 5, 2, 15, 15, Ovav, Kappas, Erz), in S *mahabherata* (Prab 65, 4, 66, 10 [so zu lesen], in Mg *mahibhelata* (Prab 58, 18 [so zu lesen]) Im Eigennamen *Bhaira*, *ananda* Karp 24, 2 ff haben die MSS, wie die ed Bomb 25, 4 ff, meist *Bhaira**, was Kōvōw richtig in *Bhera** verbessert hat, wie Kāleyak 16, 14 steht *Vaisampayana* bildet nach Bh K₁ Mk Pkl *Vaisampaana*, nach Hc auch *Ve**, *Vairatana* nach Hc. *Vaia*, *ana* und *Ve**, und so AMg JM *Vesamana* (Nāyādh 852 853, Uttar 677, Bhag, Ovav, Kappas, Erz) Wechsel zwischen *ai* und *e* lehrt Hc. ausserdem noch bei *zaitika* und *zaisika*, für das Bh *ai* vorschreibt, AMg hat *zerna* (Anuog) Alle Ganās der Grammatiker sind Ārtiganās, sie lassen sich daher aus der Litteratur vermehren, wie AMg *Vairojana* = *Vairocana* (Suyag 306, Bhag), *Vaikuntha* = *Vaikuntha* (Payal 21) u s w

§ 61^a Wie *ai*, so gestatten nach Hc. 1, 1 = Prakṛtacandrikā 344, 5, C 2, 14 p 37 einige auch *au* *saurata* = *saudarya*, *laura*, *a*, *kaura*, *a* (C) = *kaurata* Solche Fehler der MSS sind sehr häufig *au* wird gewöhnlich zu *o* (Vr 1, 41, C 2, 8, Hc 1, 159, K₁ 1, 39, Mk fol 13), vor Doppelconsonanz *o* PG *kolika* = *kaulika* (6, 39), *Kosika* = *Kausika* (6, 16), M *kosta* (Hc, G 306), S *Kosia* (Sak 20, 12) — S *orasa* = *aurasa* (Vikr 80, 4) — AMg *ozamma* = *aupama* (Ovav) — M AMg JM JS *S osaha* = *ausadha* (§ 223) — AMg JM *koura*, *kouga* = *kautuka* (Payal 156, Suyag 730, Ovav, Kappas, Erz) — M AMg JM *komu* = *kaumudī* (Bh 1, 41, Hc, K₁, H, Ovav Erz), S *komudī* (Vikr 23, 20, Priyad 19, 11, 40, 5) — S *Kosambi* = *Kausambi* (Bh, Hc, Ratn 310, 21), S *Kosambā* = *Kausambika* (Ratn 308, 29) — M AMg JM *kouhala* = *kautūhala* (G, Uttar 631, Erz, Kk.), S *loduhala* (Mfch 68, 14, Sak 19, 3, 121, 10, 129, 1, Vikr 19, 7, Mālatim 257, 1, Mudrar 43, 5, Viddhas 15, 2, Prab 19, 4, Cait 42, 1, 44, 12), *koduhallā* (Bālar 168, 3). M AMg JM *kouhalla* = *kautūhalla* (Hc 1, 117 171, 2, 99, Payal 156, G H, Karp 57, 3, Vivahap 11 12 812) AMg JM auch *kouhalla* (Ovav, Kk.) Über *kohala* s § 123 — M AMg JM D A *do* = *dau* (§ 436) — JM *doi*, *ai* = *dyaus pati* (Kk.) — AMg *Doai* = *Draupadi* (Nāyādh 1228), Mg *Doai* (Mfch 11, 7, 16, 23, 128, 14 [so mit den meisten MSS überall zu lesen, *dōppadi* (129, 6) ist nicht = *Draupadi*, sondern = *duspatibh*]) — JS *dhoda* = *ibhuta* (Pav 379, 1) — M AMg *porana* = *paurana* (H, Ovav, Kappas, Rayap 74 139, Hc 4, 287), JM *poranata* (Erz) — M AMg JML S *sohagga* = *saubhagya* (G H R, Ovav, Erz, Mfch 68, 17, Sak 71, 8, Vikr 32, 17, Mahāv 34, 11, Prab 37, 16, 38, 1 39, 6) — M JM *kothua* = *kaustubha* (Bh, Hc, G H R, Erz) — M AMg JM S A *porvana* = *yauvana* (§ 90) — M *dōcca* = *dautya* (H. 84) — M S *dōbballa* = *daurbalya* (G H R, Sak. 63, 1) — JM *pavōtta* = *prapautra* (Āv 8, 31) — M S *mōttia*, JM *mōttva* = *mauktika* (G H R, Mfch 70 25 71, 3, Karp 73 5, 82, 8, Viddhas 108, 2 Erz) — M AMg JM JS S A *sōkha* = *saukha* (Vik, G H R, *Ovav, Kappas, Erz KI 9, Pav 381, 19 20 383 73, 385, 69, Kattig 402, 361 362 369, Mālatim 82 3, Uttarak 121, 4, Hc 4, 332 1), Mg *sokkha* (Prab 28, 15, 56, 1, 58, 16) — M JML S *somma* = *saumya* (G R, KI 7, Ratn 317, 31, Mahāv 6, 8, Uttarak 31, 20 62 8 71, 8, 92, 8, Anarghar 149, 9, Kamsav 9 2), neben AMg JM *soma* (Nāyādh, Kappas, Erz) —

Wie *ai* zu *ai*, so verwandeln eine Anzahl Wörter *au* zu *au*. Die Grammatiker haben sie in dem Akṣigana *paurāṭi* zusammengestellt (Vr 1, 42. Hc 1, 162, K₁ 1, 41, M₁ fol 13, Pk₁ p 38). Während sie bei *ai* neben *ai* in vielen Worten *e* zulassen, ist die Zahl der Worte, in denen sie *o* neben *au* gestatten, sehr klein. Bh zu Vr 1 42 erlaubt *kosala* neben *kausala* das Hc. K₁ M₁ Pk₁ allein haben, Hc 1, 161 162 hat *kocchariṣa* neben *kauccheṣa*, M₁ fol 13 erlaubt *mona* neben *mauna*, das Hc hat, und *moli* neben *mauli* das Hc Pk₁ haben, indem er sich auf Karp 6, 9 beruft. Nach M₁ tritt *au* in der S nicht ein in *lauva* 1 und *gaurāṭa*, nach Pk₁ nicht in *paura* und *laura* a. Statt *o* verlangen *au* Bh Hc K₁ M₁ Pk₁ für *paura*, Bh C Hc K₁ M₁ Pk₁ für *kaurāṭa* Bh Hc M₁ Pk₁ für *paurusa*, Hc C für *saura* und *laula*, Hc Pk₁ für *Gauḍa* M₁ Pk₁ für *ḥaurita*, Hc für *sauḍha*, M₁ für *ḥsaura*, Pk₁ für *auctya*. Es findet sich M *laula* (G) und *kola* (Karp 25, 2 = Kaleyak 16, 21 [Text *lau*]) — M *Gauḍa* (G), aber AMg A *Goḍa* (Panhāv 41 [Text *Gau*], aber vgl WELER, Verzeichniss 2 2, 510), Pingala 2, 112 138) — M JM *paura* — *paura* (G, K₁ 12, Erz, Rṣabhap), aber S *pora* (Sak 138, 11, Mudrar 42, 10 [Text *pau*], 161, 1, Malatim 288, 3, Uttarar 27, 3, Balar 149 21, Kaleyak 22, 5), Mg *pola* (Mṛcch 167, 1 2 [edd *pau*]), daher Mṛcch 160 11 *piula* in *poli* zu verbessern — *paurisa* = *paurusa* (Bh Hc M₁ Pk₁), aber JM *porisa* (Erz), AMg *porisī* (Āyar 1, 8, 1, 4, Samav 74, Uvas, Kappas), *porisīṭa* (Suyag 281), *aporisīṭa* (Vivahap 447, Nayaḍh 1113). Vgl § 124 — *mauna* = *maun* (Hc M₁), und so in S (Viddhas 46, 11), sicher falsch für *mona*, wie M AMg JM haben (M₁, H, Āyar 1, 2, 4, 4, 1, 2, 6, 3, Suyag 120 123 495 501, Panhāv 403 Erz, Rṣabhap) — M AMg JM *mauli* — *mauli* (G, Karp 2, 5, Suyag 730 766, Than 480, Ovav § 33 K₁) und M *moli* (Karp 6, 9). In S steht *moli* (Karp 112, 3, Mallikam 183, 5, Pras 33 6 [Text *mau*]), aber *mauli* (Vikr 75, 11, Malatim 218 1). Aber in Vikr hat die ed Bomb 1888 (122, 1) und die v 1 bei SHANKAR P PANDIT (131, 4), in Malatim die Handschrift N und die ed Madras *moli*, die ed Bomb 1892 (167, 2) *mauli*. Es ist also an beiden Stellen *moli* voraussichtlich richtig — *sauha* = *sauḥa* (Hc) aber S *sodha* (Malatim 292, 4). Das Schwanken ist also dialektisch grosser, als die Grammatiker angeben. Für S Mg wird nur *o* richtig sein. Von *gaurāṭa* wird nach Vr 1, 43 Hc 1, 163 K₁ 1, 42 neben *gaura* a auch *garāṭa* nach M₁ fol 13 ausserdem auch *gorāṭa* gebraucht, das er allein in S zulässt. JM hat *gaurāṭa* (Erz.) M S *gorāṭa* (H Adbhutad 54 10) M AMg JM *garāṭa* (G H R Dasav 635 38, Panhāv 307 Uttar 902 Erz) JM *garāṭiṭa* (K₁ 6) *garāṭa* gehört zu Pali *garu*, Pkt *garu*, *garu* a = *garuka* (§ 123), Skt *garīṣa*, *garuṣṭha*. Über *u* für *o* aus *au* s § 84.

b) DEHNUNG KURZER VOCALE

§ 62 Kurzer Vocal vor *r* + Consonant besonders Zischlaut, und Zischlaut + folgendem *ya ra va* oder Zischlaut wird oft gedehnt und die Consonantengruppe dann vereinfacht. Die Dehnung ist in M, und besonders AMg JM häufiger als in S Mg, die oft den kurzen Vocal beibehalten und die Consonanten assimilieren *r* + Consonant PG *katunam*, P *katunam*, AMg JM *kaunam* = **kartunam* (§ 585 586) VG *katuna*, JS *laduna* (§ 21), M JM *kauna* = **kartana* (§ 586), M AMg JM *kaum*, S Mg *kadum* = *kartum* (§ 574) M *kaava*, *AMg JM *kavaṭa*, JS S Mg *kalarṭa* = *kartarṭa* (§ 570) — *gavari* = **gagari* = *gaggari* = Skt *gargari* (Desin 2, 89) — M *duhara* = *durbhaga* (Hc 1, 115 192, Karp 86 2), und nach dessen Analogie S *suhava* = *subhaga* (Hc 1 113 192, Mallikam 126, 2) — AMg JM

§ 64 Zischlaut + *ra* M *sasu* = *śasru* (H), S *sasue* = **śasruke* (Balar 153, 20) — M *misa* = *misra* (Hc 1, 43 2, 170, H) AMg *misa* *jaya* = *miśrayata* (Ovav), *misaya* = *miśraka* (Than 129 f Kappas), *misijai* (Uvas), *misaya* (Kappas) *misāha* (Hc 2 170) aber *missai* (Hc 4 28) S *missa* (Mrech 69, 12 Sak 18, 3), *missia* = *miśrika* (Sak 142, 10), *missida* (Prab 29, 8) Mg *missa* (Mrech 11, 6 117, 8) — AMg *isa* = *visra* (Suyag 753) — M JM *issamai* = *viśramyati* neben S *iśsamia* tu (§ 489) — M *iśambha* = *iśrambha* (Hc 1, 43, H R), aber S *iśambha* (Mrech 74, 8 [so mit v l und ed GODABOLE 213, 1 zu lesen], Sak 19, 4 Malatim 105, 1 [so AD] 210, 7 [so N]) — S *Ūsa* = *Ūsri* (Lalitav 555 1) — AMg *usa eha* = *ucchrāpayata* aus **utrapayata* (Vivahap 957), *usa* 112 = **ucchrāpita* (Ovav Kappas) AMg JM *usiya* = *ucchrīta* (Suyag 771 958 [Text u^o], Panhav 287 Nayadh 481 Uttar 664 Nandis 63 68, Ovav Kappas Erz) aber AMg *ussua* (Suyag 309), *samussua* (Suyag 275) neben **usi* (Suyag 281) *ussaviya* (Ayar 2, 1, 7, 1), S *ussacā* = *ucchrāpayati* (Uttarar 61, 2) — Zischlaut + *ra* M AMg JM *asa* = *asva* (Bh 1, 2, Hc 1, 43, R., Ayar 2 1 5, 3, Vivahap 503, Vivagas 61, Uttar 195 217 336 500 501 Nayadh 731 780 1233 1266 1388 1456, Pannav 367 Anuog 507, Nirayav, Ovav, lv 35, 12 13 16 21 24, Erz, Kl.), neben *assa* (Bh 1, 2, Ayar 2, 10, 12 2, 11, 11 12, 2, 15, 20, Suyag 182, Uttar 617, Av 11, 18ff), wie S stets hat (Mrech 69, 10, Balar 238, 8) — M *nisasai* AMg *nisasanti* JM *nisastuna* = *nihśaśya* (Erz), S *nisasadi*, Mg *niśasadu* M *usasai*, AMg *usāsanti*, Mg *usasadu*, M *isasai* AMg *isase*, S *visasadi* auch AMg *ussasai*, *nissasai* zu *śas* mit *nih*, *ud*, 11 (§ 327^a 496) — AMg JM S *iśattha* = *iśasta* (Ovav, Kappas Erz Mrech. 99, 24, 100, 4 105, 1 Sak 70, 9, Vikr 8, 8, 23, 6, 47, 1) — A *saha* = *śasvit* (Hc 4, 366 422, 22), von Hc = *sarta* gesetzt — Zischlaut + Zischlaut, im Pkt durch Assimilation entstanden, im Skt. = *h* + Zischlaut M AMg JM S *usa a*, *usaa* = *utsava* aus **ussara*, **ussaa* (§ 327^a) — M *usua* = *utsuka*, neben AMg JM *ussua*, S *ussua* (§ 327^a) — M *isaria* = **iśmarita* = *iśmista* JS *iśariya* neben JM *iśsariya* (§ 478) — M *nisanka* = *nihśanka* (G II), AMg *nisanka* (Ayar 1, 5, 5, 2), A mit metrischer Kürzung *nisanka* (Hc 4, 396, 1, 401, 2) neben JM *nisanka* (Erz) — M S *nisaha* = *nihśaha* (Hc 1 43 G H R, Uttarar 92, 10) neben *nissaha* (Hc 1, 13) — M JM S A *dusaha* = *duhsaha* (Hc 1, 13 115 K₁ 2, 113 Payal 234, H R lv 12 31 Karp 82 7, Malatim 79, 2, Vikr 60, 18), S *dusahatiya* = *duhsahatya* (Malatim 81, 2) neben S *dussaha* (Hc 1, 13 115, K₁ 2, 113 Prab 44 1) und metrisch M *dusaha* (Hc 1, 115, G H) — AMg *aii kamna* = *tejahkarmān* (Ovav) — *manisli* = *manahila* (Hc 1, 26 43) neben *manosila*, *manasila* (§ 347) und *manamsila* (§ 74)

§ 65 In anderen Fällen ist die Dehnung des Vocales Ausnahme, 7 1 nur dialektisch AMg JM *gavā* = *gavyatī* (§ 80) — M AMg JM Jb *jha* = *jihā* (Vr 1, 17 Hc 1, 92 2, 57, K₁ 1, 17 Mk fol. 7, Payal 251 G H R Ayar p 137, 7 9 Vivahap 943 Pannav 101 Jiv 883 Uttar 943 (neben *jibha* § 332) Uvas Ovav Kappas Erz Kl., Kaitig 403, 381 Vikr 15, 3 16, 12 18, 10 Karp 66, 5 Vrsabh. 20, 9 Candak 17, 3 Mallikam 90, 23 Kapsav 7, 17) Mg *jha* (Mrech. 167, 3) — M AMg JM S *dahina* aus **dakhina* (§ 323) = *dakṣina* (Hc. 1, 43, 2, 72 G H R., Ratn 293, 3 Ayar 1, 7, 6, 2, 2, 1, 2, 6 Jiv 345 Bhag Ovav Kappas Erz, Mrech 97, 15 117, 18, Vepis 61, 6, Balar 249, 7), AMg *dahina* (Than 264ff, 358 Vivagas 180, Pannav 102ff, Vivahap 215 280 1255ff, 1331ff 1874, Nayadh. 333 335 867 1349 Jiv 227ff 345, Rurip 72 73), AMg *dādhina*, *paradhina* = *adikṣi* 1, *pralākṣha* (Suyag. 1017 Vivahap 161

icchuha (H R), *icchuhsre* (Hc 3, 142), und aus der daraus erschlossenen Wurzel *chuh* sind die Participia nach Analogie gebildet⁴. Die regelmässige Fortsetzung von Skt *ksubdha* ist *chuddha* (Bh 3, 30). Vgl *jaśha* § 67 565 — *mūsala* (Müserkolben Hc 1, 113) neben gewöhnlichem *musala* (H R) ist vom Präsensstamme *musā*, *musya* (Dhātupāṭha 26, 111 *musa*, *musā*, *khaṇḍane*) abgeleitet also = **musyala*⁵.

¹ *sreṣṭhi* wird von den Commentatoren durchweg mit *srens* erklärt und ist als *sreṣṭhi* (Hc., Lāṅkānuśāsana 2, 25, Unādigagāsutra 631), *sreṣṭhi* (B R. s v) auch ins Skt übernommen worden — ² So richtiger als h/ 34, 573, u ist nach § 152, die Contraction nach § 167 zu erklären — ³ Mh fol 8 f hat *uḍḍhala*, vgl § 148. ⁴ Die Zusammengehörigkeit von *chuh* und *kubh* bestreitet S. GOLDSCHMIDT, Prākṛica p. 20 mit unzureichenden Gründen. Vgl LEUMANN, Aup S s v *ucchuṭha*, FISCHEL, BB 15, 123 f und § 120 — ⁵ Vgl Puruṣottama, Divāpakośa 3 mit v 1.

§ 67 Im Gegensatz zu *ṛ*, *ṛ* wird *a* vor Consonantengruppen zuweilen nicht gedehnt, wenn die Consonantengruppe vereinfacht wird. In solchen Fällen lag der Accent ursprünglich auf der Endung *M Marajñi* = neund *Marajñi* = *Maharastrī* (Karp 10, 5, vgl § 354) — *jaśha* (verlassen), AMg *iyadha*, *ippayadha* für **jaśha* von einer aus dem Präsens *jahā* = *jahati* zu *hā* erschlossenen Wurzel *jah* (§ 565) — AMg *adha* = *aśa* (8), AMg JM *adhavādisam*, AMg *adhavala* (48), *adhasattim* (68), A *adhaisa* (28), *adhahisa* (48), AMg *adhārasama* (18) (§ 442 449) — In den Compositen von *srsṣa* zu *sry* AMg *usadha* = *utsrsta* »Aussonderung«, »Absonderung« (Āyār 2, 2, 1, 7), »ausgesucht«, »vorzüglich« (Āyār. 2, 4, 2, 6 16, Dasav 623, 13), AMg *nsadha* = *nīsrṣa* (Nāyādh 1276), M *isadha* = *īsrṣa* »losgeleert« (R. 6, 66), »aufgegeben« (R. 11, 89), »ungleich«, »uneben« (Hc 1, 241, Pāyāl 207), »leidenschaftslos« oder »gesund« (Desin 7, 62)¹, AMg JM *samosadha* = *samasrṣa* »eingetroffen«, »angekommen« (z B Vivahap 211 257 622, Nāyādh 558 567 619 671 874 967 1331 1446 1454 f u s w, Vivāgas 103, Nīrayav 41 43 74, Dasav 624, 21, Uvas, Ovav. Av 16, 20, Dvar 497, 27)².

¹ Hc führt das Wort in der Bedeutung »uneben« auf *sama* zurück, S. GOLDSCHMIDT in R. gibt ihm die Bedeutungen »sich lockernde« und »ermüdete« und erklärt es = **īsrṣa* = *īsrṣa* — ² Die indischen Ausgaben schreiben meist *samosadha* (z B Vivahap 511 514 788 ff 912 934 971 978 988 u s w, Vivāgas 160 200 214 248 Nāyādh 973 982 1018 1025 u s w), auch **satta* (Rāyap 12 232) und **sadda* (Rāyap 233). Vgl § 235.

§ 68 In AMg wird vor enclitischem *eva* das *a* der Silbe *am*, um das damit schliessende Wort starker hervorzuheben, oft gedehnt, wobei *m* gegen § 348 erhalten bleibt *evam eva* (Vivahap 162, Uvas § 219), *khippam eva* = *ksipram eva* (Āyār 2, 6, 2, 3 p 130, 1 Vivahap 106 154 241, Samav 100 Uvas Nīrayav Nāyādh Kappas) *juttam eva* = *yuktam eva* (Vivahap 503 790 Uvas Nīrayav) *bhogam eva* (Āyār 1, 2, 4, 2), *puram eva* = *puram eva* (Āyār 2 1 2 4) *samyam eva* = *samyam eva* (Āyār 2 1, 1, 2 4 4 5 2 4 6 u s w). Dies geschieht auch vor rein prikritischem *m*, das zu *m* wird wie *tam eva janappa.aram* = *tad eva janappā.aram* (Uvas § 211) und vor erst secundarem Anusvara, der auch zu *m* wird, wie *jenam eva caugghante asarahe tenam eva uvagacchas* = *yenarā caturghanto sarathas tenaropigacchati* (Nāyādh § 133) *jenam eva Rājagṛhe nāyare jenam eva Gunasūlāe cete tenam eva uvagacchas* (Nāyādh 373) *jenam eva Sohamme kappe tenam eva uvagacchas* (Kappas § 29). In diesem Falle bleibt ursprüngliches *ā* gegen § 83 erhalten *jam eva disam paubbhuya tam eva disam padī gāya* = *yam eva disam prādurbhūtas tam eva disam pratigatah* (Vivahap 190, Vivāgas 38 [wo *disam*]), öfter als Feminin = **bhāta*, **gata* (Vivāgas 4, Uvas § 61 211 249, Nīrayav § 5, Ovav § 59, Nāyādh. § 5), vgl noch

pagada (Ovav, Kappas), M *paadia* = *prakatita* (H), AMg *pagadiva* (Ovav) — M *paroha* = *praroha* (Hc 1, 44, G H R) — M *pasutta* und *pasutta* (Bh 1, 2, Hc 1, 44, K1 1, 1, Mk fol 4 5, G H R) aber S nur *pasutta* (Mrech 44, 18, 50, 23) — M *pasiddhi* = *prasiddhi* (G) und *pa* *siddhi* (Bh 1, 2, Hc 1, 44, K1 1, 1, Mk fol 4 5) — AMg *parayana* = *pravacana* (Hc 1, 44, Bhag, Uvās, Ovav) — Auch M *pasuyai* = *prasidyate* (H 771) und AMg *pasavana* = *prasravana* (Uvas) stellt man besser hierher als zu § 64 — AMg *abhu* — *abhyut* (Kappas), *ūvavutta* — **rya* *tiorajita* (Ovav § 63), *ūvavamane* (Uvās § 79, so zu lesen, s § 151) In vielen Fällen wird die Dehnung rein metrisch sein wie in M *atthipa* *hammi* = *drstipathe* (H 456), *nahikamala* = *nabhikamala*, *arāttilasa* = *aratnilasa* (G 13 111), AMg *girnara* (Suyag 110), JM *veruṣṭyamanimōlla* = *vaiduryamanimauha* (Erz 29, 28) So auch *paṭhara* = *paṭighara* (Hc 1, 4) neben *paṭhara*, S *padighara* (Mālatim 243 4), *veduana* neben *duana* = *venuvana* (Hc 1, 4) Im Dialekte des Sakāra in der Mrech erscheint vor Suffix *la* ein *a* zuweilen gedehnt *Caludattake* (127, 23, 128, 6, 149, 25), *Caludattakam* (127, 25, 166, 18), *Caludattakena* (133, 1, 137, 1, 151, 23), *Vasudevakam* (121, 16), *gulaka* = *gulaka* (116, 25, vgl § 206), *saputtakam* = *saputrakam* (166, 18) Dieselbe Dehnung findet sich auch in AMg *muhuttaga* = *muhurtaka* (Āyār 1, 8, 2, 6), *piṣaga* = *pitaka* (Suyag 208), *khuddaga*, **ya* = *ksudra* (Vivahap 185ff, Ovav, Āyār 2, 1, 4, 5, vgl § 294) und in dem häufigen AMg *anadiya*, *anaiya* = *anadhya* (Suyag 84 867, Thān 41 129, Panhāv 302, Nayadh 464 471, Vivāhap 39 848 1128), neben *anadiya*, *anaiya* (Suyag 787, Uttar 842, Vivāhap 160), auch JM (Erz 33, 17, vgl v 1), JS *adiya* (Kattig 401, 353), PG *adhya* (5, 4, 6, 34) Vgl Vedisch *jahaka* neben *jahaka* (Ved Stud 1, 63) und § 73 97

§ 71 Schliessende Vocale werden im Voc Sing und bei Partikeln im Anruf oft gedehnt (Pluti) *re re capphalavā*, *re re nigghinaya*, *he Hari*, *he guru*, *he pahu* (Hc 3, 38), AMg *Ananda* (Uvās § 44 84), *Kalasa* (Vivāhap 132), *Goyama* (Hc 3 38, Vivāhap 34ff 1311 1315 1416, Ovav § 66ff, Uvas u s w), *Kusala* (Hc 3, 38, Vivāhap 1237f), *Camara asurinda asu* *ravaya appatthiyapattthiya* = *Camara asurendra asuraraya aprarthiyaparthika* (Vivāhap 254), *hanta Mandiyaputta* (Vivāhap 268), *putta* = *putra* (Uvās, Nayadh), *hanta* = *hanta* (Bhag, Uvās, Ovav), *Subuddhi* (Niyadh 997 998 1003) *maharisi* (Suyag 182), *mahāmuni* = *mahamune* (Suyag 419), *Jambu* (Uvas) S *dasiutta* = *dasyahputra* (Mrech 4, 9, 80, 13 23, 81, 12, 82, 4, 108 16) *are re lāndisuda raasalasamthanaa ussanthalaa* = *kāndisuta rajasyalasam* *sthanaka ucchrnkhalaka* (Mrech 151, 16f), Mg *hande kumbhulaa* = *han le kum* *bhulaka* (Sak 113 2), *le ganthistala* = *re granthucchalaka* (Sak 115, 4), *le cala* = *re cara* (Spion! Lahitav 566 14 18), *puttaka hadakkī* = *putraka hrdayaka* (Mrech. 114 16) und so die a Stämme stets in Mg nach Vr 11, 13, was die Texte nicht bestätigen *vafu* (Mädchen! Mrech 9 24, 17, 1, 127, 7), *A are* *re pazahanatahaa* (Mrech 100, 17), Dh *ṛippalambhau* = *ṛipalambhakī*, *pāṇicidangaa* = *pari epitṇṇakī*, *khalantaa* = *skhalan*, *kalentaa* = *kuran* (Mrech. 30 6ff), A *bhamara* = *bhramara* (Hc 4, 387, 2), *muttaṣa* = *mutra* (Hc 4 422, 1), *harisa* (Vikr 61, 20), *hiada* = *hrdaya* (Hc 4 357, 4 422, 12 23 439 1) Hierher gehört auch die Dehnung eines schliessenden a im Imperativ in Fällen wie AMg *kur-aha* = **kur-ata* = *kuruta* (Āyār 1, 3, 2, 1), *pasaha* = *paṣyata* (Āyār 1, 6, 5, 5, Suyag 144 148), *sambuyjhaha* = *sam* *budhyadhān* (Suyag 335) Nach Abfall des Endconsonanten ist Dehnung eingetreten in JM *dhi* = *dhik* (Dvar 501, 33), S *hiḍḍhi haddhi* = *hi dhik* *hi dhik* (z. B Mrech. 12, 6, 16, 6, 50, 23, 170, 3, Sak. 17, 1, 62, 5, 72, 7, Vikr 25, 14, 75, 10) S auch § 75 Häufig wird auch das u von *hu* ..

Prab 52, 6, 58, 16), ebenso in *daṇṣi* = *darṣin* (Vikr 8, 11), *daṇṣai*, *daṇṣe* (§ 554) u. a. — M S *phamsa* = *sparsu* (Bh Kī Mk Plī, G H R, Vikr 51, 2, Mālatim 217, 5, 262, 3, Uṭṭarar 92, 9, 93, 7, 125, 7, 163, 4, Viddhas 70, 10, Balar 202, 9), S *pariphaṇsa* (Balar 202, 16), Mg *sphaṇsa* (Prab 58, 8), *phaṇsai* (Hc 4, 182) — *paṇsu* *parṣu* (Hc) — M *niḥamsa* = *nigharsa* (G), *niḥamsana* (G R) — A *baṃhina* = *barhin* (Vikr 58, 8) — *l* + Consonant in *sunka* *sullī* (Mk), AMg *ussunka* (Kappas § 102 [so zu lesen] 209 Nayadh § 112, p 1388 [so zu lesen]) Viv 43 230 steht *sukla* — Zischlaut + *ja* AMg *namamsai* = *namasyati* (Ayar 2, 15, 19, Nayadh § 7, p 292, Uvās Bhag, Kappas, vgl Ovav § 20 38 50 u s w), JS *namamsita* = **namasyita* (Pav 386, 6) Dieselbe Prasensbildung setzt voraus JM *nyamsaha* *ni-asata* (Erz 59, 30) aus **ni-asata*, wozu das Causativum ist AMg *nyamset* (Jiv 611), *nyamsetha* (Vivahap 1262), *nyamsita* (Jiv 611), *nyamsavet* (Ayar 2, 15, 20), und das vom Prasens stamm abgeleitete Substantivum M *namsana* (Mk, H), *niṃsarisaṇa* (H), AMg *nyarisana* (Pannav 111 [so mit Commentar zu lesen], Rayap 81, Ovav § 35), *iamsana* (Mk), *paḍṇiamsana* (Nachtgewand, Desin 6, 36) — M *-aamsa* = *ayasya* (Hc Mk Plī), *aamsi* = *ayasyi* (Karp 46, 8), JM *ca jaṇsa* (Erz), A *caamsiahu* = **ayasyikabhyah* (Hc 4, 351), neben M *aassa* (H), wie stets in S (z. B. Mṛcch 7, 3 14 19, Sak 29, 3, 30, 6, Vikr 16, 11, 18, 8) — Zischlaut + *ra* M JM A *amsu* = *asru* (Bh Hc Kī Mk Plī, G H R, Karpas 44, 20, Erz, Dvar 501, 32, Pingala 1, 61^a), aber S *assu* (Venis 66, 7, Subhadr 17, 3, Mukund 15, 1), und so wohl statt *amsu* zu lesen Vikr 83, 13 [s v l], ed Bomb 133, 2, ed PANDIT 150, 12, ed FISCHEL 666, 3], Mudrar 260, 3 [s v l], Viddhas 79, 6, 80, 2) — AMg *maṇisu* = *śmaṣru* (Bh Hc Kī Mk, Panyal 112, Ayar 1, 8, 3, 11, 2, 8, 5, Pannav 351, Bhag, Ovav), *nimmamsu* = *nihśmaṣru* (Anuttar 12, Text *sa*), JS *mamsuga* = *śmaṣruka* (Pav 386, 4) Vgl § 312 — M AMg *tamsa* = *tryasra* (Bh Hc Mk, Karp 37, 7, 40, 3, Ayar 1, 5, 6, 4, Suyag 590, Iṭhan 445 493), AMg *cauraṇsa* = *caturasra* (Ayar 1, 5, 6, 4, Suyag 590, Than 20 493, Uvas, Ovav), *chaḥaṇsa* = *śatasra* (Than 493), *chaḥamsya*, *aḥhamsa* = *śadāsṛika*, *astasra* (Suyag 590) — Zischlaut + *va* *amsa* = *asva* (Bh), und so AMg *amsoṭṭha* = *asvatṭha* (Vivahap 1530), aber *assotṭha* (Iṭhan 555), *asotṭha* (Ayar 2, 1, 8, 7, Pannav 31), *asatṭha* (Samav 233) — M *manamsi* = *manasvin* (Hc Mk, H) *manamsini* = *manasvini* (Bh Kī Plī) und M S *manamsini* (Hc, H Balar 142, 3, 242, 4) Ebenso in andern Adjectiven* auf *in* in AMg wie *ojamsi* = *ojasvin* (Ayar 2, 4, 2, 2, Nayadh, Ovav), *parṣamsi* = *parṣasvin*, *teṇamsi*, *teṇamsi* = *teṇasvin* (Ayar 2, 4, 2, 2, Nayadh), *vaccamsi* = *varcasvin* (Nayadh, Ovav) — *hamsa* = *hrasva* (Bh, s § 354) — Visarga + Zischlaut *manamsiḥa* = *manasṛiḥa* (Hc) neben *manisṛiḥa*, *manosṛiḥa*, *manasṛiḥa* (§ 64 347) In AMg tritt dieses Lautgesetz auch sonst zuweilen ein, wenn einer der verbundenen Consonanten ein Zischlaut ist. So bei *s* + *k* in *samkuli* = *śamkuli* (Ayar 2, 1, 4, 5, Pannav 490), neben *sakkuli* (Than 259 [Commentar *samkuli*], Dasav 621, 2), bei *s* + *m* in *pānimsi* = **panismin* = *panau*, *leḥimsi* = **lestusmin* = *leṣau* (§ 312 379) und *s* + *m* in *amsi* = *asmi* (§ 313 498) und im Loc Sing der Pronominal und der danach gebildeten Loc der Nominaldeclination wie *kamsi*, *jaṇsi*, *taṇsi* = *kasmin*, *jasmin*, *tasmin*, *logaṇsi* = *loke*, *tarisagamsi* *vasagḥaramsi* = *śadṛiḥake* *vasagḥare* (§ 313 366^a 425ff), bei *k* + *s* in *pilamkhu* = *plaksa* (Ayar 2, 1, 8, 7), wofür gedruckt ist *pilakkhu* (Vivahap 609 1530 *oka*), *pilukkha* (Pannav 31), *pilumka* (Samav 233), auch v l in Ayar hat *pilakkhu*, ferner in *paṃkha* = *paksa* (Uttar 439) *paṃkhi* = *paksin* (Rayap 235) *paṃkhini* = *paksini* (Uttar 445), bei *t* + *s* in *digimcha* = *jighatsa* (Uttar 48 50, Commentar *digai cha*),

§ 76 Kurzer Nasalvocal wird vor unmittelbar folgendem *ra*, Zischlaut und *ha* zuweilen gedehnt mit Verlust der Nasalierung AMg JM *ṛisa*, *ṛisam* = **ṛimsat*, **ṛimsati*, *ṛisa*, *ṛisam* — *ṛimsat*, *cattalīsa*, *cattalīsam* = *cattvāṛimsat* u. a., A *ṛisa*, *ṛisa*, *cualisa*, *coṭṭisā* (§ 75 445) — Pāli *ḍṭṭha*, CP *ṭṭha* (Hc 4, 325), M AMg S *ḍḍha* = *damstra* (Vr 4, 33, C 3, 11, Hc 2, 139, Kī 2, 117, Mk fol 39, G H R, Ayār 1, 16, 5 Jiv 883, Anuog 507, Uvās, Kappas, Mahim 251, 5, Candak 17, 8 Bālar 249, 8, 259, 17, 270, 6), AMg S *ḍḍha* = *damsṣṛm* (Anuog 349, Venis 24, 7 [so zu lesen]) — M AMg JM A *siha* = *siṃha* (Vr 1, 17, Hc 1, 29 92 264, Kī 1, 17, Mk fol 7, Payal 43, G H R, Ayār 2, 15, 21, Suyag 225 414 748, Pannav 367, Rāyap 114, Uttar 338, Dasav N 647, 36, Erz., Kk, Hc. 4, 406, 1, 418, 3), AMg *sihi* = *siṃhi* (Pannav 368), neben *siṃha* (§ 267) und *siṃha*, wie S (Bālar 209, 11 *Siṃhanada*, 234, 8 *narasiṃha*, Candak 17, 1 *ṛanasimha*) in Compositen entsprechend Hc 1, 92 *Siṃhadatta*, *Siṃharaśa* hat, so auch Mg *siṃhaśa* aa = *siṃhiśabaka* (Sak 154, 6), aber AMg *Siḥaguha* (Nayādh 1427 ff) Bālar 50, 11 steht in S *sihasiṃha* [sic, l. **samghā*], Mallikam 143, 14 in Mg *Siḥamuha*, 144, 3 aber *Siṃhamuha* [sic] = *Siṃhamukha* — *kesua* aus **kēṇisua* (§ 119) = *kimsua* (G H, Karp 10, 7) = *kimsuka* (Hc 1, 29 86), Smdhi *kesu* — *pisat*, S *pisat* = **pimsat* = *pinast* (§ 506, Hc 4, 185, Mrech 3, 1 21), AMg *pisana* = **pimsana* (Panhiv 77) — AMg *ṛuha* aus **umhae* = *ṛimhaḍ* (Suyag 894), *anuvuḥa* (Nayādh, Kappas), *duppaḍṛuḥana*, *paṭṭiḥana* (Ayār 1, 2, 5, 4 5) Besonders häufig ist die Dehnung in AMg bei Präfix *sa-*, wie *ṛirakkhana* = *samraksana* (Thān 556), *sarakkhanaya* = *samraksanata* (Thān 333), *sarakkhi* = *samraksin* (Thān 313), *sarakkhamana* (Ayār 1, 5, 5, 1, Uvās, Nirayāv), auch in JM *sarakkhanaya*, *sarakkhantissa* (Av 28, 16 17), AMg *sarohi* = *samrohin* (Thān 314), *saharai* = *samharai* (Kappas), *saharēya* (Vivāhap 1152), *saharanti* (Thān 155), *sāhattu* = **samhartu* (§ 577), *paḍisāharai* (Pannav 841, Nayādh, Ovav), *sāhananti*, *sahanitta* (Vivāhap 137 138 141) So erklärt sich auch M *sikkaa*, AMg JM *sakkaya*, S *sakkada* = *samskrta* (C 2, 15 p 18, Hc 1, 28, 2 4, Mk fol 35, Karp 5, 3, Vajjal 325, 20, Mrech 44, 2, Karp 5, 1), AMg JM *asakkaya* (Panhav 137, Vajjal 325, 20), ferner M *sakkara* = *samskara* (Hc 1 28, 2 4, Mk fol 35, R 15, 91), JM *sakkaraya* = *samskarita* (Erz.) Der Weg ist *samskrta*, **samskrta*, **sikkaa*, *sakkaa* Vgl § 306 Nach Mk fol 35 und Vamanacārya bei Rishikesh p 12 Ann muss auch *satthua* = *samstuta* und *satthava*, *satthata* = *samstuta*, *samstuta* gesagt werden Aber AMg *samthūya* (Ayār 1, 2 1, 1) Vgl *kohanti*, *kohanta* § 127

c) STEIGERUNG DER VOCALÉ

§ 77 Der erste Vocal von Präfixen wird im Slt in der Zusammensetzung zuweilen gesteigert *abhiyati* und *abhiyati*, *paripūya* und *paripūya*, *prativēya* und *prativēya* Dieselbe Erscheinung weist das Pkt auf (Vr 1, 2, Hc 1, 44, Kī 1, 1, Mk fol 4 5, Pkl p 19) *ahiyati* und M *ahiyati* (H), *ahiyati* (R) = *abhiyati*, M *padivaa* = *pratap* (H) und *padivaa*, M AMg *padiekkha* = *pratyeka* (§ 163), *paḥpphaddhi* und *paḥpphaddhi* = *pratisparadhi* (Hc, Kk 1, 1, 2, 101), *paḍisiddhi* und *paḍisiddhi* = **pratisiddhi* (Wett eifer, auch Hc 2, 174, Desin 6, 77, S Karp 18, 1 21, 5, 44, 9), *paḍisara* und *paḍisara* = **pratisara* (Schlauheit, Desin 6, 16), M JM *samsiddhi* (G H, Rṣabhāp) und M *samiddhi* = *samriddhi* (H), AMg JM *ayhoṛavanna*, *ṛanna* = *aḥṇupaṇna* (Ayār 1, 1, 6, 6, 2, 1, 7, 2, Suyag 185 210 751 923, Nayādh 1069, 1387, 1461 1469 Vivāgas 87 92, Uvās, Av 26, 25, 30, 26, Erz.), *ayhoṛa*, *ayhoṛa*, *ayhoṛa* (Nayādh 841 1390) *ayhoṛa*, *ayhoṛa* (Ovav), AMg *abbhoṛagamiya*

= *abhyupagami* (Bhag, vgl. Aup S s v *ahacca*) Der auslautende Vocal des Prafixes erscheint gesteigert in M *tearum*, *carryasi* = *itarayitum*, *utar yase* (H 286 909), *tearia* (ausgedehnt, Haar, Desin 7, 95), AMg *ahacca* = *adhipatya* (Samav 134, Nayādh 257 310 329 481 529 1417 1507, Vivagas 28 57 [a°], Pannav 98 100 103, Antag 3 [a°], Ovav, Kappas) In Fallen wie AMg *anuvahanaga*, *va* = **anupanahanaka* (Suyag 759, Vivahap 135, Ovav), AMg JS *anovama* = *anupama* (Pannav 136, Ovav, Pav 380, 13), AMg *anouya* = *anrtuka* (Than 369), *ano.anuhta* = *anupanihita* (Anuog 228 241 242), *ano.asamkha* = *anupasamkha* (Suyag 454) ist nicht Steigerung anzunehmen, sondern die Negation *ana*, die zuerst S GOLDSCHMIDT² nachgewiesen hat, und die auch vorliegt in AMg *anañ* = *aniti*², JS *anaudava* (Kattig 399, 309), M *anahaa* = *ahrdaya* (H R.), *anahōta* = *abharad* (H), *anarasia* (H), *anadhara* = *adhrgha* (R.), *anamihā* = *amihita* (Desin 1, 44), *anaramaa* = **arāmaka* = *arati* (Desin 1, 45) u. 2.3 Vgl. § 70

¹ ZDMG 32, 99 ff., KZ. 24, 425 — ² LEUMANN, Aup S s v — J. LISCHKE, BB 3 243 ff., WEBER zu H 41 Vgl. JOHANNES SCHMIDT, KZ. 23, 271 ff.

§ 78 Das Pkt. zeigt auch in andern Fällen vom Skt. abweichende Vocalsteigerung. So *parakera* = *parakiya* (Hc 1, 44), aber S *parakera* (Malav 26 5), *parakeraa* (Sak 96, 10), Mg *palakelaa* (Mfch 37, 13, Sak 161, 7) M *manamsi*, *manamsini* = *manasin*, *manasini* (§ 74), M JM JS *sariccha* (Bh 1 2 Hc 1, 44, Ki 1, 1, Mk. fol 5, Pkl p 19, H, Erz., Kk., Kattig 401 338) — **sārksa*¹, entsprechend *tārksa*, *yārksa*, AMg *cauranta* = *caturanti* (Hc 1 44, Suyag 787 789, Than 41 129 512, Samav 42, Panhiv 302 Nyadh 464 471 Uttar 339 842 869, Vivahap 7 39 160 848 1049 1128 u s w) *cauklona* = *catuskona* (Nayadh 1054, Jiv 289 478) *caugghanā* (Nayadh § 130, p 731 780 784 826 1060 1233 1266 1456 Vivahap 114 801 802 830 Rāyap 231 237 239, Nūyādh § 21), *cauyama* = *caturyama* (Vivahap 135), *caurangini* (Nayādh § 65 100 103, p 538 541, Ovav Nirayav) — AMg *taccha* = *ekitsa* (§ 215) Dieselbe Steigerung zeigen auch secundäre aus r, durch Ablaut, Contraction oder Einschub entstandene Vocale. So AMg JM *gaha ai* — *grhapati*, zugleich mit Dehnung des auslautenden *a* nach § 70 (Ayar 1, 7, 2 1 2, 3, 3, 5, 2, 2, 1, 1 ff., Suyag 846 848 850 957 ff., Vivahap 162 227 345 346 1207 ff., Nūyādh 41 43 Uvas Kappas) *gaha ani* — *grhapati* (Vivahap 1266 1270 1271, Nāyadh. 530 Uvas) Neben AMg *musam* = *mra* (Suyag 74 340 489, Dasav 614, 29 Uttar 116) *musa ada* (Suyag 207, Uvas § 14 [Text *musa*]² 46 [112]), *musa adi* (Ayar 2, 4, 1, 8) steht das sehr häufige *mosa* (Uttar 373 952 957), *mosa*, *succamosa*, *ustucamosa* (Ayar 2, 4, 1, 4, Pannav 362, Ihm. 203, Ovav § 148 149), *taccamosa* (Than 152, Pannav 362), *maia mosa* (Than. 21, Vivahap 126, Panhiv 86, Pannav 638, Kappas § 118, Ovav) — *ro ai*, *dhocai*, *soai* zu *ru dhiu*, *soap* (§ 473 482 497), *soiana* (Schlaf Desin 9 58), AMg *osorani* = *asati ipani* (Kappas. § 28), *sozani* *soāfani* (Nayadh. 1288) AMg *tsalaga* *tsalaka* (Suyag 729), *sozaga* = *tsafaka* (Ayar 1 8 4, 11 Uttar 349 371 402 409 410), *sozgi* *sa piki* (Suyag 709) AMg *clanna* *glina* (Than 369) von *gilana* = *glina* (§ 136) Über M JM, JM *bahm* = *bati* s § 181 Steigerung des schliessenden Vocals nach Abfall des Endconsonanten ist eingetreten in AMg *puṣha* für **puṣha* = *prthak* (Ayar 1 1 2 1 2 3 ff. 1 2, 6 2 u s w., Suyag 81 123 Ihm 332) *puṣhechanda* (Ayar 1 5 2, 2 vgl. Suyag 412), *puṣṣina* *prthakirita* (Ayar 1 1 2 2 6 3 Suyag 332 465), *puṣṣina* = *prthagan* (Suyag. 40) *puṣṣas* = *prthaksas* (Suyag. 425 vgl. 401) In **puṣhu* fr **puṣhi* ist der zweite Vocal dem ersten angeglichen worden, wie in *puṣṣa* = *prthak* (Than 112 Apoc. 45 405 ff. Nand. 160. 163)

168f), wofür auch *puhatta* sich findet (Pannav 602 744, Vivahap 181 182 1057)², auch *pohatta* (Samav 71 Vivahap 178), *pohattiya* (Pannav 639 640 664) mit Steigerung des ersten *u*. Den Weg zeigt Pali *puthu*³ es entsprechen sich Pali *puthuya* und AMg *puḍhoyaga* = *prthagjaka* (Suyag 104 342), Pali *puthujjana* und AMg *puḍhoyana* (Suyag 166). Nach Hc 1 24 137 188 sagt man auch *piham*, *puham*, *piṭham* *puḍham* so JM *pihappiham* (Av 7, 8 17) AMg *pihajjana* = *prthagjana* (Than 132).

¹ Am Ende von Compositen kann *saraha* meist = **sārḥiya* substantivisch gefasst werden. Dass es auch Adjectiv war bewiesen Stellen wie Erz 71, 33 Vgl § 245. — ² Dass die MSS auch *puhatta* haben, zeigt WEBER, Bhag 2, 200 Anm 1 — 3 ERNST KUHNS, Beiträge p 23, E MÜLLER Simplified Grammar p 6

d) KÜRZUNG LANGER VOCALE.

§ 79 In M AMg JM JS A, seltener in andern Dialekten, werden lange Vocale oft gekürzt *e* in *i* verwandelt, wenn der Accent ursprünglich auf der dem langen Vocale vorhergehenden oder folgenden Silbe lag. Die Wörter mit *a* haben Vr 1, 10, K1 1, 9, Mk fol. 6, Pl1 p 22 im Akrtigana *yathadi* zusammengestellt, Hc 1, 67 trennt sie in Adverbia im allgemeinen (*avyaya*) und den Akrtigana *utkhatadi* und sondert in 1, 68 noch die Wörter, wie *pravaha*, *prahara*, *prakara* ab, die mit Krtsuffix *a* (*ghañ*) gebildet sind und Vṛddhi zeigen. Ihm folgen Triv und Ad 1, 2, 37 38. Die Wörter mit *i* stellen Vr 1, 18, Hc 1, 101, Pl1 p 28 im Gana *panyadi*, Mk fol. 8 im Gana *grhitadi* zusammen. Triv und Ad 1, 2, 51 stellen als Gana auf *gabhiraga* und fassen die Wörter, die auch *i* zeigen, wie *pāṇiya*, *alika*, *karisa*, *upanita*, *jvati* im Gana *panyaga* zusammen. K1 stellt umgekehrt die Wörter, die die kurze erfordern im Gana *panyadi* (1, 11), die, die sie beliebig haben im Gana *gabhiradi* (1, 12) zusammen. Hc lässt im allgemeinen Ausnahmen zu. Für die Wörter mit *u* haben die Grammatiker keinen Gana aufgestellt.

§ 80 Der Vocal ist gekürzt worden, wenn der Accent auf der vorhergehenden Silbe lag. M *ukkhāa*, JM *ukkhaya* = *utkhata* (Grr, G R Erz) M *samukkhāa* (H) neben M *ukkhāa* (H), AMg *kulala* = *kulila* (Eule, Suyag 437, Uttar 447, Dasav 632, 37), M *nisa* = *nihakha* (H), M *varai* = *varaki* (H) neben häufigerem *varaa*, *varai* (H), *samaa* (Hc. 1, 71) = *syamaka* (Santanava, Phisutra 2, 23, 3, 18), nach Sṛiharsa, Dvirupa kosa 48 auch im Skt *syamaka* — AMg *anija* = *anika* (Than 357, Ovav), *anivahavai* = *anikadhipati* (Than 125 357), *pavattinija*, *puḍhinija*, *kunṣiraniia*, *mahisaniia* *rahaniia* (Than 357), neben *anija* (Nirayav, Ovav, Niyadh) M *aha*, AMg JM *alīa* = *ālīka* (Grr, G H R, Vivahap 352 687 Panhav 134 Uttar 19, Dvir 497, 19, Erz), auch S (Mṛcch 24, 25, 57, 14 15, 95 17 153, 18 Vikr 30, 21, Malav 41, 18, Ratn 324, 19, Candak 9, 17, 52, 10 86, 10 87, 13 16 u s w) und Mg (Mṛcch 145, 16, 165, 1) Aber für S Mg ist ausser in Versen (Mṛcch. 145, 16, 153, 18) oft auch *alīa* gut, z I besser beglaubigt, wie auch *alīa* die Grammatiker zu lassen und in S steht Prab 37, 16 (gegen *ahattana* 38, 1), Naḥan 45, 11, 103, 3, Mudrar 59, 1, Pras 37, 17, 44, 11 46, 14 47, 11, 120, 1, Veni 24 4 97, 9 107, 4 u s w, und JM *alīa* in Erz, M *osianta* = *vasilat* (R), *pasia* = *prasida* (Hc H), aber S *pasida* (Mṛcch 4, 5, Prab 44, 2, Naḥan. 46, 11, 47, 6), Mg *paṭila* (Mṛcch 9, 24, 131, 18, 170, 18, 176, 9), AMg *karisa* = *karisa* (Grr, Uvas), aber auch M *karisa* (G), AMg *rammisa* (Hc, Suyag 613, vgl Vivahap 1226ff [meist *r]) und M *rimisa* (G) = *ralmika* (Ujvaladatta zu Unadis tra 4 25), nach Puruṣottama Dvirupakosa 8, findet sich *almika*, nach Sṛiharsa, Dvirupakosa 51 *ralmika* auch im Skt, *sirisa* = *sirisa* (Hc), aber auch M *sirisa* (Sak. 2, 15) — M *ulu*, AMg

uluga = *uluka* (Sarasvatik. 16, 10, Suyag 695), AMg JM *gauva* = *garvuta* (Thia. 83 88 89, Vivahap 425 1529, Jiv 276, Anuog 381 385 397 403, Pannav 52 601 602, Nandis. 160 163 168, Ovav Erz.), M S *erulha*, AMg JM *eruliva* = *ahjura* (Hc. 2, 133, K. 2, 117, [Text *m*], Mk. fol 39 Payal 119, G, Mrccch 70, 25, 71, 3 [so zu lesen], Karp 33, 1, Suyag 834, Than. 75 86 514 568, Panhav 440, Vivahap 1146 1322 1324 Pannav 26 540 Nandis 72, Riyap 29 58 69, Jiv 217 494 549, Uttar 629 981 1042, Erz.), vgl. § 241 — *iruna* = *irupa* (Desin 7, 63) — *cavisa*, *cavisa* = *capisa* (Hc. 1, 146 198) neben M AMg *cavisa* (Hc., H, Uttar 596)

§ 81 Der Vocal ist gekürzt worden, wenn der Accent auf der folgen den Silbe lag AMg JM *ayaria* = *acarya* (§ 134)¹, AMg *amavasa* = *amasya* (Kappas), M AMg JM *phaa* = *sthāpayati* und andere Causativa (§ 551 552), M JM *kumara* = *kumara* (Grr, Erz.), M *kumari* = *kumārī* (G, Karp 80, 6), M *Kumaravala* = *Kumarapala* (Desin. 1, 104, 88), neben M JM A. *kumara*, *kumari* (G H., Erz., Hc. 4, 362), wie stets in S *kumara* (Vikr 52, 16 72, 15 21 79, 15, Mudrar 44, 3 Pras 35, 2 7), *kumaraa* (Sak. 41, 2 155, 9 [so zu lesen], 156 6 14, Mudrar 43, 5, 44, 1) *kumari* (Malav 68, 10), in Mg *kumala* (Nagan 67, 1 14 [so zu lesen]), *khaia*, JM *khaia* = *khadita* (Bh Mk PKI, Erz.), *khaia* = *khaditā* (Grr), A *taiia* = *tadisa*, *jaiia* = *yadisa* (Hc. 4 403 404), AMg JM *payia* = *pariyā* (Ayar 1, 3 1, 4 2 15, 23, Pannav 237ff Jiv 238 262 450 451, Uttar 797 895 Anuog 270, Vivahap 128 Ovav Av 43, 4 9), JS *payiia* (Pav 388, 4, Kattig 398 302) M *pariia* = *praviia* (Grr, G H R.), neben M JM *pariia* (Grr G, Erz. Kk.), wie in S (Mrccch 2, 20), M *majjara* (§ 86) — *majjara* (C 2, 15 Hc 2 132 H 286), *majjara* (Mk fol 6), neben *mamjara* (Hc 1, 26) und AMg JS S *majjara* (Panhav 20 64 528, Nayadh 756, Kattig 401 347 Sak 145, 9) M S *majjari* (Payal 150, Desin 1, 98, 82 Viddhas 114 6), *majjaria* (Karp 53, 5), A *sahū* = *sukam* (§ 206), M *halia* = *halika* (Grr H) — M JM *gahira* = *gabhiru* (Grr, G R, Erz) neben *gahira* (G) M *nua* = *nita* (R) AMg *nua* (Uttar 617), und häufiger in Compositen wie *ainia* = *atinda* (Desin 1, 24), M *ania* (Grr G H R), JM *ania* (Dvar 496, 30 32 Erz), M *samania* (H), M *unnia* (R), *upania* (Hc., Mk, R) AMg JM *munia* (Nayadh 516, Erz.) neben M *nua* (H) JM *nua* (Erz), stets mit Lange in S *nida* (Mrccch. 95, 7, Sak 127, 9) *ananda* (Vikr 87, 4), *paccanida* (Vikr 10, 4), *ananda* (Mrccch. 17, 14 25 14 69, 7, Sak 19 7) *parinida* (Sak. 76, 10), *duvvinida* (Sak 17 4) *anida* (Sak. 135 2 154, 7), und in Mg *nida* (Mrccch 162, 19), *anida* (Mrccch 109 16) *anida* (Mrccch. 99 2 124 19, 175 15) Triv und Ad. 1 2, 51 be schrauben die Länge bei *anida* auf das Femininum Das von Triv be gebrachte Beispiel *a nida bhuvanabdhudekkajajani* = *anida bhu anadbhutaka janani* ist der Sprache nach JS oder S — *tunkia* = *tusnika* (Bh 3, 58 Hc 2 99) neben AMg JM *tusniia* (Ayar 2 3 1 16ff Av 25 20) M *visia* = *vridita* (Grr, Desin 1 20 7, 65 R 1 6 v 1 Acyutas 82) *idia* (R) AMg *saviliia* (Nayadh. 958) AMg *sarisiva* = *sarisrpa* (Ayar 2 4 2 7 [so zu lesen, v 1], Suyag 105 747 Pannav 34 35 [sarisava] Jiv 263 264 [hier *ri*] Nirayav 44 [sa*]) auch *sarisata* (Ayar 2 3 3 3 Suyag 129 944 Samav 98) und *sirisita* (Suyag 339 Rayap 228 [sa] 235) — M AMg JM *ua* = *end* (§ 431) M *iana* JM *zu ana* = *vedana* (Vr 1 34 Hc 1 146 K. 1, 34 Mk fol 11 Payal 161 G II R, Erz)

¹ Falsch JACOBI, hZ 23 598 35 569 Teilvocale *u* und Sonanten sind ohne Einfluss auf die Wirkung des Accenten Vgl. § 131

* § 82 Auf die Betonung ist die Kürze des Vocals auch in anderen Fällen zurückzuführen, in denen uns der Accent nicht überliefert ist So M

aśira = *abśira* (H 811), *kalaa* neben *kalaa* = *kalāda* (Goldschmied, Triv und Ad 1, 2, 37 für *kalaa* = *kalaka* bei Hc), *marala* (Mk fol. 6) = *maralā*, JM *mahua* neben *mahua* = *madhūla* (Vr 1, 24, Hc 1, 122, K1 1, 13, Mk fol 9, K1 18), AMg *saraduṣa* = *salatuka* (Āyār 2, 1, 8, 6) Doppelformen im Pkt haben mehrfach Formen mit verschiedenem Accent im Skt zur Grundlage. So ist *khaira* = *khādura*, aber *khaira* = *khādīrā*, *devara* ist = *devara* (Phitsūtra 3, 18), aber M *diara* (Vr 1, 34, Hc 1, 146, K1 1, 34, Mk fol 11, H), JM *diara* (Pāyāl 252) = *dearā* (Unādisūtra 3, 132), AMg *paṣaṣa*, JM *paṣaṣa*, *pāṣaṣa*, M *paṣa*, JM *paṣa*, M *paua*, S *paua*, Mg *pakida* (§ 53) ist = *prakṛta*, aber *paa* (Hc 1, 67, Triv 1, 2, 37), *paua* (Bh 1, 10, K1 1, 9, Mk fol 6) = *prakṛtā* (vgl *samskrta* und *samskrta*) *balaa* (Hc 1, 67, Triv, Ad 1, 2, 37) neben *balua* = *balaka* setzt eine Betonung **bālaka* oder **balaka* voraus, wie AMg *suhuma* = *sukṣma* (§ 131) die Betonung **sukṣmā*, während Unādis 4, 176 *sāksma* überliefert wird Die Ordinalia *duia* (Bh 1, 18, Hc 1, 94 101, K1 1, 11, Mk fol 8), JM *duya* (Erz), S *dudia* (Mṛcch 51, 10, 69, 5 6, 78, 8, Sak 137, 2, Vikr 5, 12, 10, 1, 19, 8, Mahāv 52, 17 u s w)¹, Mg *dudia* (Mṛcch 81, 5, 134, 2), M *dua* (Hc 1, 94, G 1081, R), AMg JM *buja* (Sūyag 177, Uvās, Nāyādh, Kappas und oft in Unterschriften, wie Āyār p 3 8 15 29 34 u s w, Erz), M *tata* (Bh 1, 18, Hc 1, 101, K1 1, 11, Mk fol 8, G), AMg JM *taya* (Ovav § 105 144, Uvās, Nirayāv, Kappas und oft in Unterschriften, wie Āyār p 4 10 16 17 20 24 u s w, Erz, Rsabhap), S *tadia* (Mṛcch 69, 14 15, Mudrār 41, 7 [so zu lesen, s v l]), Mg *tadia* (Mṛcch 166, 24 [Text *tata*]) gehen nicht auf *duṭṭya*, *trītya* zurück, sondern auf **duṭṭyā*, **trītyā*². In Fallen wie M *jia* = *jīvati*, M AMg JM *aruha* = *arohati* liegt Übergang in die 6 Classe vor (§ 482)³. Über *pama* s § 91, über *gahia* = *grhīta* § 564. Contrahierte lange Vocale werden, ausser vor Doppelconsonanz und in A, nie gekürzt. *kalasa* aus *kalaasa* = *kalayasa* (§ 165), *kumbhara* aus *kumbhaara* = *kumbhākara* und andere mit *kara* zusammengesetzte Wörter (§ 167), *cakkaa* = *cakkaaa* = *cakṛakā* (§ 167), *paṣka* aus *paṣatikā* (§ 194), *bia*, *tia* aus *dua*, **tua* = **duṭṭya*, **trītya* (§ 165). So wohl auch *naraa* neben M *naraa* (R), AMg JM *naraṣa* (Uvas, Ovav, Prabandhac 100, 7, Erz) = *naraca* (Hc 1, 67)⁴. Über AMg *paṣina* s § 99.

¹ Die Texte haben oft *duṭṭa*, wie Mudrār 41, 7, Mālatim 31, 6, 71, 3, 72, 4, 103, 8, Balar 174, 10, Anarghar 61, 6, Vrsabh 23, 9 u s w. Die v l in Mālatim hat meist die richtige Lesart — ² JACOBI zu Kalpas p 103, Ann 28. Vgl FISCHER, KZ 35, 144, JACOBI, KZ 35, 570 f. — ³ Die Annahme eines solchen Übertritts verurteilt JACOBI, KZ 35, 569 ff mit unzureichenden Gründen — ⁴ Die Annahme einer Contraction entbehrt nach JACOBI, KZ 35, 565, Ann 1 jeglicher Begründung. Das wäre zu beweisen. Im PW war als Accent *narāca* angesetzt, wohl nach Vedisch *narāc*. In BW fehlt der Accent richtig. Vielleicht gab es überhaupt Doppelformen *nāraca* und *narāca*. Vgl im allgemeinen zu § 79—82 LISCHKE, KZ 34, 568 ff, 35, 140 ff. Dagegen irrig JACOBI KZ 35, 563 ff.

§ 83. Langer Vocal wird gekürzt in geschlossener Silbe (Hc 1, 84) PG *ritihika* = *rastrika* (5, 4), *amacce* = *amatyan* (5, 5), *vithaana* = *astavyanam* (6, 8), *bamhananam* (6, 8 27 30 38), *puṭa* = *purva* (6, 12 28) u a Sanskritismen in PG sind *Kamcīpura* für *Kamecūra* = *Kaṇṇepurat* (5, 1) und *Attega* für *Attega* = *Ātrga* (6, 13), fehlerhaft ist auch *cattari* für *cattari* = *cattari* (6, 39) — PG M AMg JM Dh. *kaṭṭha* = *kaṭṭha* (PG 6, 33, H, Ovav, Erz, Mṛcch 30, 16)¹ — M JM S *laza* = *kaṭṭa* (G² H. R., Erz., Vikr 31, 11, 35, 5) — M AMg JM *gatta* = *gatta* (R., Ovav, Erz.). — M AMg JM S *raya* = *raya* (H. R., Nāyādh, Nirayāv, Ovav, Erz., Vikr 75, 5). — JS *u. asanta* = *upaśanta* (Kattig 403, 377) — Mg *santa* = *saṇṭa* (Mṛcch 13, 7) — A *lanta* = *lanta* (Hc. 4, 345 351 357,

1, 358, 1, Vikr 58, 9) — M AMg JM A *kitti* = *kirti* (Vr 3, 24, Hc 2, 30, Kt 2, 34, Mk fol 22, G R, Uvās, Ovav, Kappas, Erz, Hc 4, 335), S *kittva* = *kirtika* (Vikr 12, 14) — AMg JM JS S A *tittva* = *tirtha* (Ovav, Kappas, Erz, Pav 379, 1, Sak 79, 1, 105, 4, 118, 10, Hc 4, 441, 2) — M AMg S Mg A *gimha* = *grisma* (G H R, Ovav, Kappas, Mrcch 80, 23, Sak 10, 1, Mrcch 10, 4, Hc 4 357, 3) — M JM S Mg A *uddha* = *urdhva* (G H R, Erz, Mrcch 39, 2, 41, 22, 136, 16, Hc 4, 444, 3), AMg JM *uddha*, JM *ubbha* (§ 300) — M AMg *kumma* = *kurma* (G, Uvas, Ovav, Kappas) — M AMg JM S Mg A *cunna* = *curna* (G H R, Ayar 2, 1, 8 3, 2, 2 3, 9, Kappas, Kk, Mrcch 68, 25, 117, 7, Hc 4, 395, 2) — M AMg JS S *mulla* = *mulya* (H, Karp 73 10, Ovav, Kattig 400, 335, Mrcch 55, 15, 78, 3, 82, 15, 88, 21ff, Sak 116, 12) — Demselben Gesetz unterliegen auch alle Silben mit Nasalvocal und Anusvāra, mögen dieselben schon im Skt vorhanden (Hc 1, 70), oder der Anusvara erst secundär aus *m* nach § 348 im Pkt entstanden sein M S *kapsatala* = *kamsyatala* (G, Mrcch 69, 24, Karp 3, 3 v 1) — M AMg JM S *pamsu* = *pamsu* (G R, Vivāgas 155, Bhag, Erz, Malatim 142, 1, Vallikam 253, 18 336 9) — M AMg JM JS S *mamsa* = *mamsa* (H, Suyag 281, Dasav 632, 24 Uvas, Ovav, Erz, Av 27, 12, Kattig 400, 328, Sak 29, 6), Mg *mamsa* (Mrcch 10, 1, 21 17, 117, 9, 123, 7, 126, 5 163, 9, Venus 33, 6 34 2, *mamsae* 33 12) — Besonders häufig tritt das Gesetz ein bei den Endsilben Skt. *am*, *im*, *um*, in in der Declination, wie M *puttanam* = *putranam*, *agnam* = *agninam*, *vānam* = *vayunam*, *mālam* = *mulam*, *sahum* = *sakhum*, *vahum* = *vadhūm*, AMg *maham* = *mahan*, *ajavam* = *atmavin* u s w (§ 370ff 396), ferner in Adverbien wie *danim* = *idanim* (§ 144), AMg JM *saddhum* = *sadhrim* (§ 103) Auf Interjectionen findet die Regel keine Anwendung S Mg *am* = *am* (Mrcch 27, 10, Sak 71, 13, 134, 14, Vikr 13, 2 35, 9 75, 5 Malav 6, 3, 80, 8, Bilar 123, 17, Mrcch 136, 19) In A *laham*, *jahim* *tahām* im Sinne von *kutah*, *yatah*, *tatah* (Hc 4, 355) ist die Länge nach § 68 zu erklären

¹ Bei Regeln dieser Art die unzählige Male zu belegen sind, werden die Beispiele aus M AMg JM der Kürze wegen, so weit es geht, aus Texten mit Wortverzeichnissen gewählt, und die Beispiele überhaupt auf Wörter beschränkt, die in möglichst vielen Dialekten gleichmassig vorkommen

§ 84 *e* wird vor Consonantengruppen zu *ē*, *o* zu *ō* Statt *ē*, *ō* tritt in M AMg JM zuweilen *i*, *u* ein M AMg JM *pēcchai* = *preksate* (Hc 4, 181, G H R, Ovav, Erz) AMg *pēcchanīya* = *preksanīya* (Nā)adh, Ovav, Kappas), *pēcchaga* = *preksaka* (Vivāhap 929) und AMg JM *pēcchai* (Kappas, Kk), AMg *pēcchanīya* (Jiv 353), JS *pēcchidi* (Pav 384 48), S *pēkkhadi* (Sak 13 6, Vikr 84 5), Mg *peskadi* (Hc 4 295 297 Mrcch 80, 4, 112, 17), M a *ēkkhi* = *apeksin* (G) M *duppēcha* = *duppēcha* (R), S *duppēkkha* (Prab 45, 11) Mg *duspēska* (Mrcch 116 7) — *dubbhēya* = *durbhedyi* (Mrcch. 68, 19) — AMg JM S A *mechhi* *mlēccha* (Ovav § 183 [v 1 m¹], Av 39 2, Mudrar 229 9 Cait 38 6 [Text *makkhi*] Pm₂ala 1, 77² 117², 2 272) und *milu ha* (Hc 1 84) AMg *mēcha* (Pannav 136) — M *chetta* = *ksetra* (Bh Hc 30 Hc 2 17 G H) AMg *chitta* (Ovav § 1) AMg JM JS S *khetti* (Av 1 2 3 3 Suyag 628, Vivāhap 97 157 203f 583ff, Uttar 355ff Dasav N 653 14 Erz, Pav 379 3, 387 21 Kattig 401, 352, Mrcch 120 7 Anarghar 61 5) AMg *khitta* (Uttar 576 1014) — M AMg JM *ostha* = *osthi* (G H R Karp 8, 3 58, 5 Paṅhāv 63, Av 41, 6, 142) und JM *ostha* (Erz) AMg *kuttha* (Av 1 1 2, 5) — M AMg JM S *annōva* = *anyōva* (G H R Suyag 137 Ovav 142 Mrcch 24, 16, 71, 1 13, Sak 56, 15, Vikr 58 16) und M *annūva* (Hc 1, 156, G), fälsch-

lich auch in S Balar 217, 8 — M AMg S *padttha* = *prakostha* (Mk fol 13, Karp 47, 6, Ovav, Mrcch 68 23, 69, 5ff 70 5ff 71, 11 12, 72, 1, Balar 80, 1, Viddhas 126, 3) und M *pauttha* (Hc 1 156, G) — AMg *maninna* = *manojña* (§ 276) — Die Regel gilt auch für secundares aus *ai*, *au* (§ 60 ff), durch Samprasāraṇa (§ 153 154) und aus *ai au* (§ 166) entstandenes *e, o* Als *i* aus *e* erscheint *ai* immer in AMg JM *Ikhhoga* = *Akṣvaka* (A) ar 2, 1, 2, 2, Thān 414 458 Nayādh 692 729 1505, Pannav 61, Uttar 532 Ovav, Kappas, Av 46 19, Erz) von LEUMANN und JACOBI falschlich = *Ikṣvaku* gesetzt, S *Mittea* = *Maitreya* (Mrcch 4 22 23 6 3, 17, 20, 22, 15, 53, 18, 74, 19 150 12) ebenso Mṛcch 45, 1), *sindhava* = *sandhava* (Vr 1, 38, Hc 1 149, K1 1, 36, Mk fol 12), M AMg *sanncchura* = *sanaścara* (Hc 1, 149 mit Anm, Panhav 312, Pannav 116, Ovav) AMg *sannccara* (Thān 82 399, Bhag 2, 225), wie Triv 1, 2, 94 in meinen MSS hat, gegen *sanncchura* der Ausgabe erklärt sich nach § 74 oder aus **saniam cara*, aus M S *saniam*, AMg JM *sanyam*, Palī *sanikam*, *sanim* (Hc 2, 168, Paṇyā 15, G H Ayar 2, 15, 19 20 22, Vivahap 172 173, Uvās, Erz, Malatim 239, 3, Uttara 32, 8, Priyad 17, 13, Pras 45, 3, Mallikām 242, 1) Viddhas 120, 9 steht in S *sanncara* ohne *v* l — Mk fol 12 lehrt ausser *sandhava* noch *bhaṅkayavika*, *nayayika* und *paṇḍapatika* Davon kann *bhaṅkayavika* auf *bhaṅkayavika* zurückgeführt werden, *pindavatu* auf *pindapatika*, *nayayika* wird in AMg zu *nevaṇya* (§ 60) Die Worte, die stets *u* aus *ō* für *au* zeigen, haben die Grammatiker (Vr 1, 44, Hc 1, 160, K1 1, 43, Mk fol 13, Plī p 37) im Gana *saundaryadi* zusammengestellt, der nach Mk und Plī, die immer am nächsten übereinstimmen, ein Ākṛtigana ist Triv 1, 2, 97, dem Ad folgt hat den Ākṛtigana *saundaga*, die Beispiele, wie Hc Dazu gehören *sundara* = *saundarya* (M Karp 66, 7, S Dhurtas 10, 9), wofür Pratap 220, 9 *sōndarya* steht, Hc auch *sundaria* lehrt, *uvarittha* = *auparisthaka* (Mk Plī), *kukkhaa* = *kaukseyaka* (Bh K1 Mk Plī), wofür Hc 1, 161 und Triv 1, 2, 96 *kucchaa* und *kocchaa* lehren, *duvaria* = *dauvarika* (Bh [so für *duvva* zu lesen] Hc K1 Mk Plī) ist vielmehr = *dvārika*, *dussahia* = *dauhsadhika* (Mk Plī), *Pulomī* = *Paulomī* (Hc Mk Plī), *pussa* = *pausa* (Mk [pausa], Plī [paurusa]), *muṇya* = *maṇya* (Mk Plī), *Muṇyaana* = *Maṇyaana* (Bh Hc K1 Mk), *sundā* = *saundā* (Bh Hc K1 Mk Plī), *sundā* = *saundā* (K1 Mk Plī), und so Mṛcch *sundikagala* = *saundikagala* (Sak 118, 7), *Suddhoani* = *Saundhodani* (Hc) — *suvarṇa* = *sauvarṇika* (Hc) ist viel mehr = **suvarṇika*, *sugandhattana* = *saugandhya* (Hc) = **sugandhat-qua*

§ 85 Im Auslaut stehendes *e*, und ursprüngliches und secundares (§ 342 ff) *o* wird vor Enclitiken, die mit Doppelconsonanz anlauten, ausser in A, nur zu *e* oder nicht *i* u M *tumhē ttha* = Ved. *juṣme stha* (R. 3, 3), *saare tti* *sagara tti* (R 4 39) *anuraō tti* = *anuraga tti* (G 715), *piō tti* = *priya tti* (H 46), JM *puriso tti* — *purusa tti* (Av 13, 2), *gaō tti* = *gata tti* (Av 17 6), *Kalo tti* = *Kala tti* (Erz 71 27 35) JS *samō tti* = *sama tti* (Pav 380 7) Falsche Lesarten sind AMg *mu tti* (A) ar 1, 1, 3, 4) für *mō tti*, wie die ed Calc richtig hat, — *sma tti* JS *maṇacaru tti* für *maṇa carō tti* (Pav 383, 44), AMg *lohabharu tti*, *Gangasou tti* für **bhārō tti*, **soō tti* (Uttar 583) und sonst S § 346 S *azahjō mhi* = *avahito smi* (Vikr 78, 14), *bamhano jjeṭva* = *brahmana eva* (Mrcch 27, 14), Mṛcch *ese kḷhu* = *esa kḷhu* (Mrcch 40, 9) *puttake tti* — *putraka tti* (Sak 161, 7) Dagegen wird in M *e, o* stets zu *i, u* im Auslaut von Casusendungen hinter langen Vocalen, wenn das Metrum eine kurze Silbe erfordert *pucchias mudhac* = *prajaya mudhaya* (H 15), *Golai tuham* = *Godāyas tṛtham* (H 58), *gumituru u* *hritim* = *gramatirunyo hrityam* (H 546), *uthiu mgyrim* = *ududher nigritim* (G 56) Nur ziemlich selten wird in allen MSS *ē* oder *ō*

geschrieben, das die Grammatiker im Pkt und A gestatten (Av p 6 Anm 4, Samgitaratnakara 4, 55 56, Pingala 1, 4), wie *Jasoā cumbiam* = *Yasodayas cumbitam* (G 21) oder *kōtthuhakiranaantiō Kanhassa* = *kaustubhakiranayamanah Krsnasya* (G 22). Meist schwanken die MSS, wie G 44 für *Hara linganalajjīyāe ajjāe* des Textes die beste Handschrift **ajjīyāi ajjāi* hat. So ist es vorwiegend¹. Für AMg JM JS gilt dieselbe Regel, doch schreiben die Texte in AMg JM auch nach langem Vocal zuweilen *ē, ō*, wohl falsch. So AMg *savvakammavahaō* = *sarvakarmavahāh* (Ayār 1, 8, 1, 16), die ed Calc aber richtig **hau, levamajāe samjāe* = *lepamatrayam samyatah* (Dasav 622, 13), *Nigganthattao bhassai* = *Nirgranthatvad bhrasyati* (Dasav 624, 33), JM *buddhiñ cāvvañhāe juo* = *buddhya caturvadhaya yutah* (Av 7, 23), *muddāē ankio* = *mudrayankitah* (Av 8, 14), *juhāō paribhattho* = *yutah paribhrasīh* (Erz 69, 14). In AMg JM wird *e, o* auch vor Vocalen und einfachen Consonanten in vielen andern Fällen in Versen kurz gemessen, wie AMg *unnīe va paoe* = *unnato va payodah, vutthē balakāē tti* = *vrsto balahakī tti* (Dasav 629, 31 32) *alotō bhikkhu* = *alolo bhiksuh* (Dasav 640, 3), JM *mannē esa* = *manya esa* (Av 7, 30), *niō Ujjenim* = *nita Ujjayinim* (Av 8, 14). Für enclitisches *me* wird in AMg auch *mi*, für *se* in AMg JM *sē* und AMg *si* in Versen gebraucht (§ 418 423), in Mg Mrech 43, 6 ff. im Verse *sakkī* für *sakke* = *sakya u a* (§ 364). In AMg wird *utaho* zu *udahu* (Uvās) oder *uahu* (Ayār 1 4 2, 6). Vgl auch § 346. In A können *e, o* im Auslaut in allen Fällen kurz werden oder in *i, u* übergehen *piē dīthi* = *prīe *drstake* (Hc 4, 365 1), *hūi* = *hrāye* (Hc 4 330, 3 395, 4 420, 3), *piē pīwasantē* = *prīe prīvasati* (Hc 4 422, 12), *kalyugi dullaahō* = *kalyuge durlabhasya* (Hc 4, 338), *anguliu jayjariau* = *angulyo jayjaritah* (Hc 4, 333), *dna iru kha igali* = *dnakarāh ksayakale* (Hc 4 377), *krdantahō* = *krantasya* (Hc 4 370, 4). Vgl § 128 130 346. Falsch wird zuweilen vor Doppelconsonanz *a* statt *ē, ō* geschrieben. So M *pamhīstha mhi* für *pamhatthō mhi* = *pra smrtatan asmi* (R. 6, 12, schon bei Hc 3 105), S *hada mhi* für *hadō mhi* = *hato 'smi* (Sak 29, 2), Mg *kadē mhi* für *kadē mhi* (Mrech 38, 15)². Vgl § 92 ff 342 ff.

¹ § 365 375 385, LASSEN, Inst. p 148, WEBER, ZDMG 28, 352, S. GOLD SCHMIDT, Prākṛica p 29 — ² FISCHEL, GGA 1880, 324 ff. Falsch S GOLDSCHMIDT, Prākṛica p 27.

§ 86 Langer Vocal vor mehreren Consonanten, von denen einer *r* ist, wird zuweilen zu kurzem Nasalvocal mit Vereinfachung der Consonanten gruppe M *māmyara* (§ 81), *vamyara* (Hc 2, 132), *mamyara* (Hc 1 26), neben *myārī*, AMg JS S. *myārī* — *marjira* (§ 81) — *mumdhī* = *murthan* (Hc 1, 26 2 41) zu belegen nur AMg JM *muddha* (§ 402, Erz), das in M S nicht gebraucht zu werden scheint (FISCHEL zu Hc 2 41) — AMg *mēmđhī* (Bock, Phän. 250) *mumdhī* (Thun 205, Suyag 708), *mēm dhigī* (Thun. 260), *mimdhaga* (Ovav 3 107*), *mimdhāia* (Samav 131) = *medhri*, *medhraka*, als *mendha*, *menhika* *menđhra* auch ins Skt. übergegangen Iemū *mendhī* (Desin 6 138) *mimdhiva* (Pavul. 219) nach Desin 6 138 auch *menthi*.

§ 87 Bleibt langer Vocal vor einer ursprünglichen Consonantengruppe erhalten, so tritt für den durch Assimilation entstandenen Doppelconsonanten der einfache Consonant oder sein lautgesetzlicher Stellvertreter, beziehungsweise Elision ein (Hc 2 92). Meist geschieht dies, wenn einer der Consonanten *r* oder ein Zischlaut ist. So *iss ajja* (Hc) — AMg JM *issri* = *issari* (Hc, Uvās, Kappas, Erz.) Mg *uñi* (Mrech. 17, 4, Sak 116, 2) neben *issara* (Bh. 3 58) — M JM S *iss - urya* (G H R Erz, Mrech 69 25), aber auch S *issa* (Prab 39, 2 3), Mg *issa* (Prab 47, 1). — M AMg

JM S Mg A *dīha* = *dirgha* (Bh 3, 58, Hc 2, 91, G H R, Nīyādh, Kappas, Erz, Mṛcch 39, 2, 41, 22, 69, 8, 78, 25, Ratn 307, 1, 318, 26, Mālatum 76, 5, Mṛcch 116, 17, 168, 20, Hc 4, 330, 2), S *dīha* = *dirghika* (Priyad 11, 2 5, 12, 11, Vṛṣabh 39, 3), AMg JM *dīhiya* (Āyār 2, 3, 3, 2, Ovav, Erz), neben *diggha* (Bh 3, 58, Hc 2, 91), S Mg *diggha* (Ratn 299, 12, Nāgān 51, 6, Priyad. 8, 13, 12, 2, 19, 17, 23, 11, 24, 9 15, Mg Mṛcch 134, 7) — M AMg JM S *pasa* = *parśva* (Hc 2, 92, G H R, Āyār 1, 1, 2, 5, Ovav, Kappas, Erz, Vikr 17, 11, 24, 4 5, 36, 12, 75, 15, Prab 64, 2, Priyad 8, 14) — AMg JM *peha* = *preksate* (§ 323) — M JM S A *baha* (Thrane) neben *bappa* (Rauch), S *bappa* (Thrane) = *baspa* (§ 305) — AMg *luha* neben *lukka* = *ruksa*, *luha* = *ruksayati* (§ 257) — *lelhu* = *lesuka* (§ 304) — AMg JS *lodha* = *losa* (§ 304) — M *valha*, AMg JM *redha*, S *redha* = Pālī *vetthati*, *redha* = Skt. *vesjate*, *redha* (§ 304) M AMg JM S A *sisa* = *sirsa* (Hc 2, 92, G H R, Āyār 1, 1, 2, 6, Uvās, Erz, Mṛcch 24, 14 16 17, 68, 14, 74, 5, 78, 10, Sak. 39, 4, Hc 4, 389 416), Mg *sisa* (Mṛcch 12, 18, 13, 9, 40, 6, 113, 1, 127, 12), **sisa* (Mṛcch 20, 17) — AMg JM *soma* = *saumya* neben M S *sōmma* (§ 61^a). — Vgl § 284 Abweichend von allen andern Dialekten bleibt die Länge in AMg sehr häufig vor Suffix *tra*, das zu *-a* aus *-ta* wird. So *gāya* = *gatra* (Āyār 1, 8, 1, 19, 2, 2, 3, 9, Than 289, Nāyādh 267, Vivāhap 822 1257 1261, Uttar 61 106 109, Uvās, Ovav, Kappas), *goia* = *gotra* (Āyār 1, 2, 3, 1, 2, 2, 3, 4, Pannav 716, Uttar 966, Ovav, Kappas) neben *gōtta* (Dasav 628, 3, Uvās, Ovav, Kappas), *dhai* = *dhatrī* (Hc 2, 81, Āyār 1, 2, 5, 1, 2, 15, 13, Sūyag 255, Vivāgas 81, Vivāhap 959, Nāyādh § 117, Rāyap 288, Ovav [§ 105]), *pāia* = *patra* (Āyār 1, 8, 1, 18, 2, 6, 1, 1ff, Sūyag 194, Uttar 219, Ovav), *pai* = *patrī* (Sūyag 783), *kamsapai* = *kamsyapatrī* (Thān 528, Kappas), *lohia* *pu* *apas* = *lohitapuyapatrī* (Sūyag 281), *māia* = *matra* (Āyār 1, 2, 5, 3, Ovav), *mayanna* = *mātrajña* (Āyār 1, 2, 5, 3, 1, 7, 3, 2, 1, 8, 1, 19, Dasav 623, 15, Uttar 51), *tanamāia* = *trnamatra* (Sūyag 608), *mūia* = *mutra* (Āyār 1, 6, 1, 3), *soia* = *śotra* (Āyār 1, 2, 1, 2 5, Sūyag 639) Nur bei *ratrī* (Bh 3, 58, Hc 2, 88, Mk fol 28) ist die Regel nicht bloss auf AMg beschränkt, wie *raī* (Vivāhap 936 938), *raūhoyana* = *ratribhoyana* (Thān 180, Ovav), *raim diya* = *ratrimdiva* (Thān 133, Nāyādh 347, Vivāhap 1293, Kappas), **raia* = **ratra* (Kappas), **raia* = **ratrika* (Sūyag 731, Ovav, Kappas), sondern es findet sich auch M *raī* (H) neben *rattī* (H R, Sak 55, 15), JS *raibho iana* (Kattig 399 306) neben *rattim* (Kattig 403, 374 375), *rattidānam* (Kattig 402 364) S *radī* (Mṛcch 93, 12 15) neben gewöhnlichem *rattī* (Mṛcch 93, 6 7, 147, 16, 148, 2, Sak 29, 7), Mg *lattī* (Mṛcch 21, 18), *lattim*, *lattimdivam* (Mṛcch 45, 21, 161, 4)

§ 88 Präfix *a* bleibt vor der Wurzel *kha* oft, vor *ña* immer erhalten, und der Anlaut der Wurzeln wird wie im Inlaut behandelt AMg *āgham* = *akhyān* (Sūyag 397), *āghava* = *akhyaya* (Sūyag 375), *āghava*, *āgha*, *emana*, *āgharīya*, *āgharīttā*, *āgharīyanti* (§ 551), *āgharāna* = *akhyāpāna* (Nāyādh § 143, p 539, Uvās § 222), S *paccakkhadum* = *pratyakhyatam* (Vikr 45, 5) Dh *akkhanto* (Mṛcch 34, 24) ist falsche Lesart für *accakkhanto* (§ 491 499) Aber auch AMg *allha*, *akkhanat*, *paccakkhat* (§ 491) — AMg JM *anava*, S Mg *anavati* = *ajñapayati* (§ 551), M AMg JM *ana* = *ajña* (Vr 3, 55, Hc 2, 92, K1 2, 109, Mk fol 27, G H R, Samav 134, Ovav, Kappas, Āv 8, 17 18, Kk, Rsabhāp), VG M AMg A S Mg *anatti* = *ajñapti* (Bh 3, 55, Hc 2, 92, K1 2, 109, Mk fol 27, VG 102, 16, R, Nirayav, Priyad 11, 10, Mṛcch 105, 1, 166, 21, 171, 17, Venīś 36, 6), AMg *anattiya* (Uvās, Ovav, Nirayav), *anarāna* = *ajñāpāna* (Hc 2, 92, Uvās), *anamant* = **ajñapant* (Pannav 363 369) In anderen Fällen schwankt der Gebrauch,

wie *Ṃ asasū* = *afvasiti*, aber *S samassasadu*, *Mg samassasadu* = *sama svasitu* (§ 496) In *S akkandam* = *akrandam* (Uttarar 32, 1), *akkandasi* (Mudrār 263, 4), *Mg akkandam* (Mrecc 162, 17) haben die Texte (ausser STENZLER) mit der Mehrzahl der MSS *akka**, so dass auch *aka** gelesen werden konnte. Aber *Ṃ JM akkamai*, *akkanta*, *samakkanta* (G H R, Erz, Kl.) haben stets verkürzten Vocal, der auch besser bei *krand* angenommen wird. Sonst bleibt langer Vocal vor Consonantengruppen ohne *r* oder Zischlaut nur selten und dialektisch erhalten. *JS adu* = *atmon* (Pav 380, 8 12, 381, 15 16, 382, 23 24 25, 383, 70 24), *AMg aya-* (Āyār 1, 1, 1, 3 4 5, 1, 2, 2, 2 5, 4, Sūyag 28 35 81 151 231 838, Vivāhap 76 132 283 1059 ff [Text meist *ata*], Uttar 251) — *AMg samālī* = *salmālī* (Sūyag 315, Than 88 555, Panhav 274, Anuttar 9, Ovav § 16, *kūdasamālī* Uttar 626), dialektisch *samarī* (Pāyāl 264, Desin 8, 23, Triv 1, 3, 105 = BB 3, 259, vgl § 109) — *Ṃ AMg A thaha* Grund, Boden (Pāyāl 249, Desin 5, 30, R., Panhāv 380, Nāyādh 904 1112 1341, Hc 4, 444, 3), nach Hc auch »tiefes Wasser« und »breit«, neben *thaka* (Wohnung, Desin 5, 24) und *thaggha* (tief, Pāyāl 249, Desin 5, 24)¹, *AMg atthaha* (grundlos, tief, Desin 1, 54, Nāyādh 1112, Vivāhap 104 447) neben *atthaggha* (Desin 1, 54) = **staghya*, **ustaghya* Vgl § 333

¹ Desin 5, 24 ist zu lesen *thaggho 'gadhe* und *thaggho 'gūdhah*. Die Scholasten setzen *stagha* an. Man verbessere hiernach GGA. 1880, 334.

§ 89 Langer Nasalvocal bleibt zuweilen dialektisch gegen § 83 erhalten, wobei der Nasalklang schwindet: *kasa* = *kamsya*, *pasu* = *pamsu* (Hc 1, 29 70), *Ṃ masa* = *mamsa* (Vr 4 16, Hc 1, 29, 70, Mk fol 34, G R), *māsah* = *mamsah* (Hc 1, 29, G R), *masahantā*, *masah* (G). Das Gleiche ist eingetreten bei secundärem Nasalvocal in Pālī *pekhuna*, *pekkhuna*, *Ṃ AMg fehuna* = **prekhuna*, **premkhuna*, *prēkhuna* = Skt *prekhaṇa* (Flugel = »Schwinge«, Pāyāl 126, Desin 6, 58, G H R, Āyār 2, 1, 7, 5, Panhav 33 489 533, Pannav 529, Nāyādh 500, Jiv 464). Die Herleitung aus *paksman* (CHILDERS s v *pekhuna*, S GOLDSCHMIDT, KZ. 25, 611) oder von *paksa* (WEBER, IStr 3, 396) ist sprachlich unmöglich. So können auch die Accusative Plur auf *a*, *i*, *-u* in *Ṃ AMg A*, wie *Ṃ gūa* = *gunan*, *AMg rukkhā* = *ruksan*, *A kunyara* = *kunṇaran*, *AMg Mallai* = *Mallakin*, *bahu* = *bahun* (§ 367 381) auf die Sktformen mit Verklängen des Nasals **gunam*, **gunā*, **bahum*, **bahu* zurückgeführt werden. Vielleicht weist darauf *Mg dalam* = *darān* (§ 367). Vgl auch *kesua* aus **kēmsua* = *kimsuka* und *kohandī*, *kohanda* aus **kōmhanti*, **nda* = *kusmandī*, **nda* (§ 76, 127).

§ 90 Langer Vocal vor einfachen Consonanten wird oft gekürzt und der Consonant verdoppelt, wenn das Wort ursprünglich auf der letzten Silbe betont war. Die Verdoppelung tritt auch zuweilen nach ursprünglich kurzem Vocale ein (§ 194). Die Wörter, in denen die Verdoppelung eintreten muss, haben Vr 3, 52, Kī 2, 111, Mk fol 27 im Akrtigana *nīṇṇi*, Hc 2, 98, Triv 1, 4, 93 *tailadi*, in denen sie eintreten kann, Vr 3, 58, Hc 2, 99, Kī 2, 112, Mk fol 27 im Akrtigana *seṇṇadi*, Triv 1, 4 92 *donaga* zusammengestellt. Manche Beispiele, namentlich bei Bh Mk, gehören nicht hierher — *Ṃ S Mg Dh e-am* = *e-am* (H, Mrecc 4, 20, 9, 1, 12 25 u s w, Vikr 6, 15, 13, 18, 18, 8 u s w, Mg Mrecc 31, 17, 39, 20, 80, 18 u s w, Dh Mrecc. 30, 14 18, 31, 19 22, 35 17) neben *e-am* — *S kucca* = *kucca* (Karp 19, 8) — *AMg JM kiṇṇa* = *kiṇṇa* (Āyār 1 2, 1 3, Sūyag 81, Jiv 577, Jiyak 45, Uttar 483, Nāyādh, Iv 15, 13), *AMg JM khēṇṇa* (n, Hc 2, 474, Triv 1, 3, 105 = BB 3 253, Ovav Erz.), *A khēṇṇa* (Hc 4, 422, 10), neben *AMg JM kiṇṇa* (Uvās., Erz.), *AMg kiṇṇa* (Ovav), *kiṇṇana* (Rāyap 288, Ovav), *Ṃ S kiṇṇa* (G, Cat. 69, 9). *S Kulapī - a la* = *Kulā-*

partata (Vikr 31, 17, Mallikām 135, 5, Adbhutad. 61, 20 [Text **da*]), *kīṣa* *naa* = *krīḍanaka* (Sak 155, 1) Vgl. § 206 240 — *khannu* neben *khinu* (Hc 2, 99, Mk. fol 21 27) = **skhanu*, der dialektischen Nebenform von *sthanu* (§ 120 309), M *khannua* (H) — AMg JM *khatta* = *khatā*, *ukkhatta*, neben M *ukkhāa*, *ukkhāa* (§ 566) — S *ḥēṭa*, P Mg *ḥēṭa* = *ēa*, neben *ḥēṭa*, *ḥēṭa* (§ 95 335) — M AMg JM S A *jōṭṭana* = *jauṭana* (Grr, G H R; Ayar 1, 2, 1, 3, Suyag 212, Thān 369, Panhāv 288, Pannav 100, Vivāhap 825 827 Dasiv 641, 16, Kī 13, Erz, Vrcch 22, 22, 141, 15, 142, 12, 145, 12, Sak 11, 4, 13, 2, Prab 41, 5 [so zu lesen], Dhurtas 15, 8, Mallikām 221 2, Hc 4, 422, 7, Vikr 68, 22), AMg *jōṭṭanaga* (Vivāhap 946), aber stets *jua-* = *ḥān* (§ 402), und so auch M JM *jua-*, *jua-* = *juaṭ*, *ju ṭ* (G H R, Sak 120, 7, Ratn 293, 5, Pratāp 218, 11, Erz), S *juaṭ* (Vrcch 69, 23, 73, 9), Mg *juaṭ* (Vrcch 136, 13)¹ — *nēḍḍa* = *nūḍa* (Grr), neben M *nīḍa* (G II)² — M JM *tunhukla* — *tusukā* (H R, Av 38, 2, Erz), neben *tunhua*, AMg JM *tusūṇa* (§ 81) — M AMg JM S Mg *tella* = *taṭla* (Grr, H, Āyār 2, 1, 4, 5, 9, 3, 2, 6, 1, 9, 12, 2, 7, 1, 11, 2, 12, 4, 15, 20, Suyag 248 935, Panhāv 381, Vivāgas 235, Vivāhap 1288 1327 1329, Rāyap 167 175, Uvas, Ovav, Kappas, Erz, Vrcch 69, 7, 12, 72, 10, Sak 39, 4, Vrcch 25, 19, 117, 8), auch AMg *tulla* (Pannav 63, Uttar 432 806) — *thunna* neben *thna* = *sthan* (Hc 1, 74) M *thunna* — *sthanika* (R) — AMg JM *thulla* neben AMg JS S *thula* = *sthula* (§ 127) — *tholla* = *stoka* (Hc 2, 125) neben gewöhnlichem *thoa*, *thoa* (§ 230) — AMg *ḍugulka* = *dukula* (Hc 1, 119, Panyal 266, Ayar 2, 5, 1, 4, Panhāv 238, Vivāhap 791 941 962, Jiv 508 559, Ovav, Kappas), nach Vr 1, 25, Hc 1, 119, Kī 1, 25, Mk fol 9 auch *dualla* neben M S *duula* (Hc Mk, H, Mallikām 68, 5, 69, 13) — AMg *dhattā* = *dhmata* (Nāyadh § 61) — M AMg JM S A *pemma* = *preman* (Grr, G H R, Ratn 299, 18, Viddhas 6, 3, Bālar 122, 13 16, Suyag 771, Erz, Vrcch 72, 25, Vikr 45, 2, 51, 16, Viddhas 59 1, Anarghar 297, 14, Vṛṣabh 9, 1, 29, 6, 43, 8, Mallikām 225, 1, Hc 4, 395, 3 423, 1, Vikr 64, 4), auch AMg JM *pemma* (Rāyap 252, Erz) und AMg *pema* (Suyag 923 958, Dasav 631, 19, Uvas, Ovav) — *mukka* neben *muā* = *muka* (Hc 2, 99) — M *lajja* = *layah* (H 814) — AMg *ṛḍḍa* = *ṛḍḍa* (Hc 2, 98, Desin 7, 61, Nāyav § 13) Vgl. § 240 — *ṣaṭa* = *ṣaṭ* (Grr), neben M JM *ṣaṭa* (G H, Erz) Auf denselben Accent weist AMg *ṣaṭta* = *padata* (Nāyadh, Ovav, Kappas)

¹ Nach Kī 2 111 wird das *va* auch in *jauṭana* verdoppelt. Das bestätigen die Texte nicht und ist gegen die Regel JACOB, KZ 35, 565 findet es seltsam, dass *va* und nicht *na* in *jauṭana* verdoppelt worden ist. Aber es handelt sich doch allein um den Consonanten der unmittelbar hinter dem langen Vocale steht! Die ganze Polemik JACOB'S KZ 35 575 ff gegen FISCHEL KZ 35, 140 ff ändert nicht das Geringste an der Thatsache mag man sie erklären, wie man will, dass der Consonant vor der Tonsilbe oft verdoppelt wird — ² FISCHEL zu Hc 1, 106

§ 91 Dasselbe Gesetz liegt vor in den Optativen auf *ḥḥa*, *ḥḥa*, *ḥḥa*, *ḥḥa*, *ḥḥa* in AMg JM, wie *kuyā* = *kuryat*, *deḥḥa* = *deḥat*, *hōḥḥa* = *bhuyat*, *bhuyeyya* = **bhuyīyat* = *bhuyyat*, *janeyya*, *janeyya* = *janīyat*, eine Flexion, die auch die Verba der ersten Conjugation haben (§ 459 ff), ferner im Passiv auf *ḥḥa*, *ḥḥa* in M AMg JM JS D A, *ḥḥa*, *ḥḥa* in P, wie M JM A *ḥḥai*, JS *ḥḥadi*, P *ḥḥite* = *ḥḥite*, AMg *kaḥḥai*, D *kaḥḥadi* = *kaḥḥate* (§ 535 ff) Während S *karāṇi*, *ramana*, Mg *kalīṇī*, *lāmana* und die gleich gebildeten Participia nec und Adjectiva auf Skt *karāṇya*, *ramāṇya* u dgl zurückgehen, setzen die entsprechenden Formen in M JM AMg *karāṇī*, *ramāṇī* u dgl (§ 571) den Typus **karāṇā*, *ramāṇā*, A *riṇāṇī* (Hc. 4, 422, 11) voraus, ebenso das substantivisch gebrauchte M S Mg A

paniā, AMg JM *paniya* = *paniya* (Vr 1, 18, Hc 1, 101, K1 1, 11, Mk fol 8, Pl1 p 28, H R., Nayadh 1009 1011 1013 1032 1053 1058 1375 1386, Uvas, Ovav Av 25, 3, 40, 6, 42, 7 12, Mrech 45, 9, 77, 11, Latakam 4, 12, Mg Mrech 45, 7, 113, 21, 115, 1 2, 136, 11, Hc 4, 396, 4 418, 7 434, 1) ein **panya* oder **panya*². In S steht *pania* Hasy 37, 7, in AMg *pāniya* metri causa Uttar 895 — M *buja* (Hc 1, 248), *tija* (K1 2, 36), A *toji* (Hc 4, 339) sind wie M *bua*, AMg JM *bujā*, M *taiā*, AMg JM *taiā*, S Mg *tadiā* zu erklären (§ 82). Der Analogie der Wörter auf *ya* sind auch die auf *ya*, *ja* gefolgt, wie AMg JM *namadhēja* = *namadheya* (§ 252), AMg *pēja* = *pa* (§ 572), was um *so leichter geschehen konnte, da ein grosser Teil derselben auf der Endsilbe betont ist (WHITNEY, Sanskrit Grammar § 1216 a), und die wenigen Comparative, wie AMg *pējā* = *preja*, AMg JM *bhujā* = *bhūyas* (§ 414). Vgl § 252 — *tinu* = *trinu* (§ 438) ist nach dem Genetiv *tinam* = *trinam* gebildet und nach *tinu* hat sich gerichtet *donnu*, *bennu*, *binnu* = *donu*, *dve*, wie *dōnnam* nach *tinu* (§ 436). In einigen einzelnen Worten, die scheinbar der Regel widersprechen hat die Verdoppelung offenbar einen anderen Grund. So in A. *adhvina* = *adhini* (Hc 4, 427) allgemein dialektisches *ēkkī* = *ekī* neben AMg JM *ega* (§ 435), AMg *kavallī* *kabhalla* = *kapālī* oder *kapālī*, Pāh *kapalla* (§ 208), Pāh, M *cheppa* = *sepa* (§ 211) M *sōtta* = *srotas* (Bh 3 52, Hc 2, 98, Mk fol 27 G H R.), AMg *padisottigamī* = *pritisrotogaminī* (Uttar 441), *visottiva* = **visrotaska* (Ayar 1, 1, 3, 2), neben *soja* (Ovav), *padisoja*, *vissojiva* (Hc 2, 98) M AMg JM *mandukkī* (Hc 2, 98, K1 2, 112 Mk fol 27, Pūyal 131 Sarasvatī 34, 17, Thap 311 312, Panhav 18, Vivahap 552 553 1048 Av 7, 29) AMg *mantukkiya* (Uvas § 38) kann auf *manfuka* (Sriharsa, Divupakosa 35) zurückgehen, dessen Accent nicht überliefert ist nicht auf *manfūka*, das AMg *manduva* (Pannav 480), S A *mandut* (Mrech 9, 11, so richtiger GODABOLE 25, 6, Pingala 1, 67) lautet.

² Nach JACONI KZ 35, 375 spricht die Verdoppelung des *ya* im Passiv gegen das Gesetz weil mit Ausnahme der 1 Sing Indic Praes nicht die letzte Silbe sondern das *ya* betont werde das vor der Endung steht. Selbstverständlich kann es sich hier (vgl § 90 Anm 1) nur um die dem langen Vocale unmittelbar folgende Silbe handeln also um die letzte Silbe des Stammes — 2 FISCHEL, KZ. 35, 142

§ 92. Schliessende lange Vocale auf die ein Encliticon folgt, werden oft gekürzt und ursprünglich einfacher Anlaut des Encliticon verdoppelt. M **appini cca* = *atmīna cūva* (G 83), *tanha cca* = *trana cūva* (H 93) *ghirīsamini cca* = *ghirīsamini cūva* (H 736), *ummullanti cca* = *ummullanti cūva* (R 12 24), AMg *Hiri cca* = *Hiri cūva* (Thap 76), JM *sa cca* = *sa* (V 18, 19) *ibhananti cca* = *abhinanti cūva* (Rābhāp 13) *sithasa cca* = *sithasa cūva* (Eiz 83, 37) M *guanē cca* = *gigine cūva* (G 319), *muō cca* = *mitis cūva* (H 497), *atāē cca* = *apate cūva*, *le cca* = *le cūva*, *sō cca* = *sī cūva* (R 1 58 5, 67 6 67) — PG *be tti* = *d.e tti* (6, 39), *hojī tti* = *bhujad tti* (7 48) *kīdī tti* = *krtedī* (7 51), M *sahasī tti* = *sahī tti*, *bhikkhī tti* = *bhikkhī tti* (H 459 554) *nī tti* = *nīdī* (R 5, 6), *tumharī tti* = *trādrī tti* (G 706) *manini tti* (H 807) *mīhī tti* (R 5, 20) *sātre tti* = *sāgī tti* (R 4 39) **murav tti* = *murigī tti* (G 715) AMg *taha tti* = *tithedī* (Uvas § 67 87 120 u s w) *ca tti* = *hagidī* (Dasav 613, 18 20), *antakīdī tti* = *antakīdī tti* (Vav 2 16 20 11), *tasakāo tti* = *trasakāya tti* (Dasav 615, 12) JM *sa sī sī tti* (V 16 26) *ka cca* = *amalāmelā tti* (V 30, 5) *sa annu tti* = *sirīyā tti* (V 16 21), *sīl gī tti* = *sloka tti* (V 3 56) — M *sonaratula tti* = *sarānakārīstulā tti* (H 191) *sī hī -a*, *inī mālā -a* *kittī -a* *uṛī tti* = *lobhā -a* *vinimālā -a*, *kūṛī tti* = *ajñā tti* (R 1 48), *ca thātthī -a* *anīstī -a* (R 4 59) *aṭṭhā -a*, *antāstī -a*

vva = *atiprabhata va*, *antacirasa va* (H 68), AMg *giri vva* = *giri va* (Vār 2, 16, 3), *mitakku vva* = *mitcha va* (Suyag 57), *dhē vva* [Text *va*] = *dipa va* (Suyag 304), *avakōttah vva* = *avakōstaka va* (Uvās § 94), JM *thambhiva vva* *khiva vva* *kuliva va* *pankukkariva va* = *stambhiteva* *likhteve* *likhteve* *pankukkariva* (Erz 17, 8), *janani vva* = *janani va* (KI 9), *tana vva* = *tana va* (KI 14), *cand vva*, *mahi va* = *candra va*, *mahiva* (Erz 84, 20), in A metrisch auch *va* in *piapabbhattha va* — *piyapabbhatteva* (Hc 4, 436). In AMg JM bleibt vor *eva* der lange Vocal in der Regel erhalten. In S Mg wird weder *eva* noch *va* gebraucht. Wo sie sich finden, liegen Fehler gegen den Dialekt vor, wie in S *gosammi eva* = *gose ca va*, *am ca* = *ti ca va*, *patam ca* = *pravitam ca va* (Kāleyak 2, 5, 17, 3, 12), S *namana va* (Lalitav 560, 22), *bhandam va* (Vikr 26, 13, ed. PANDIT 47, 2 und ed. Bomb 46, 2 auch falsch *ē va*, fehlt richtig in BP, ed. Calc. 1830, p. 35 1, ed. LENZ 25, 10, ed. FISCHEL 632, 18), *suttadhali va*, Mg *suttadhali va* (Mrech 21, 9, 23, 21), Mg *calā vva* = *cala va*, *amhadēsiya va* = *asmadēsiya va*, *dehiya vva* = *dehiya va* (Lalitav 565, 8 12 14), *gona va* (Mrech 112, 17) und oft in indischen Ausgaben.

§ 93 In AMg bleibt langer Vocal vor *iti* erhalten, wenn er Plutivocal ist, und in Aufzählungen vor *iti va*. In diesen Fällen wird *iti* durch *ti* zu ¹ *dyampula* : (Vivāhap 1260, Text *ti*), *Sihā* : (Vivāhap 1268, Text *ti*), *Goyama* : (Vivāhap 1311 1315, Text *ti*, Uvās § 86), *Anandi* : (Uvās § 44), *Kamadeva* : (Uvās § 118), *Kālī* : (Nirayān § 5, Text *ti*), *ojo* : (Uvās § 119 174) — *māya* : *va* *piya* : *va* *bhaya* : *va* *bhāyini* : *va* *bhāya* : *va* *putta* : *va* *dhūya* : *va* *sunha* : *va* = *mateti va* *piteti va* *bhrateti va* *bhāgini va* *bhāyeti va* *putra iti va* *duhiteti va* *snuseti va* (Jiv 355, vgl. Suyag 750, Nāyādh 1110), *utthane* : *va* *kamme* : *va* *dale* : *va* *virte* : *va* *pursakkara* *parakkame* : *va* = *uttanam iti va* *karmeti va* *balam iti va* *īryam iti va* *parusakaraparakrama iti va* (Vivāhap 67 68, Uvās § 166 ff). Vgl. noch Suyag 747 758 857, Vivāhap 41 70, Ovav § 96 112 165, Kappas § 109 210.

¹ Die Handschriften und Texte haben oft falsch *ti*, auch *di*. Vgl. WEBER, Bhag 1, 405, 2, 256, Anm. * 290, Anm. 12.

§ 94 Vor der aus *lhalu* unter dem Einfluss des Vortons entstandenen Partikel *lhu* (§ 148) werden nur *e*, *o* in S Mg gekürzt, wobei *khu* zu *kkhu* wird. S *asamae kkhu* = *asamaye lhalu* (Sak 14, 6), *ade kkhu* (Mrech 8¹, 2, Sak 41, 1 79 6), *mae kkhu* = *māya khalu* (Vikr 26, 15), S *mahanā kkhu* (Vikr 45 1 73 11, 81 20, Mālatim 22, 2), Mg *mahanā lllu* (Prab 58, 9) = *mahan lhalu*, S *lamō kkhu* (Mrech 28, 1), *maand kkhu* (Vikr 23, 2), Mg *hagē kkhu* (Sak 113, 9), falsch *hage khu* (Lalitav 566, 6) = *aham khalu*, *dukkale kkhu* = *duskarah khalu* (Mrech 43, 4). Die übrigen langen Vocale bleiben in allen Dialekten (für P CP fehlt das Material) erhalten und *lhu* wird in M AMg JM JS A nach allen Vocalen meist zu *hu*. In S Mg bleibt *lhu* nach langen Vocalen ausser *e*, *o*, nach kurzen wird es zu *kkhu*, nur selten und unrichtig in allen MSS zu *hu*, wie S *na hu* (Mrech 60, 1 24, 61, 23, 117, 16 17, 150, 18, 153, 2, 327, 4), *nu hu* (Mrech 59, 20), Mg *na hu* (Mrech 161, 17, in derselben Zeile mit *laamo* [so zu lesen] *lllu*), *nu hu* (Mrech 133, 14 15 22, 169, 18). Sonst steht überall *na kkhu*, *nu kkhu* im Text oder dero Varianten, wie durchweg im Text in Sak, wo nur *vo*, 2 für *na hu* des Textes mit den besten MSS zu lesen ist *na lllu*. Nur in Versen ist auch in S (Mrech 40, 25) und Mg (Mrech 9, 25, 21, 17 19, 29, 22, 43, 3, 161, 14, Sak 114, 6) *hu* richtig¹. Man sagt also nach kurzen Vocalen M A *na hu* (G 718 864 900 908 911 1004 1135, H, R 3, 7, 6, 16, 7, 6, Hc 4, 390, Vikr 72, 11),

neben einander in AMg *appa hu khalu duddamo* = *atma /halu durdamah* (Uttar 19)

¹ Nicht ganz richtig LASSEN, Inst p 192 7 BOLLESEN zu Vikr 11, 2, p 196 — 2 CAPPELLER, Jenaer Literaturzeitung 1877, p 125 Richtig schon LASSEN l c und STENZLER zu Mrech 2, 19 — 3 Die Behauptung es sei überall *khu* zu schreiben (FISCHEL zu Sak p 210) ist bereits zu Hc 2, 198 zurückgenommen worden.

§ 95 Dieselben Regeln wie für *khu* (§ 94) gelten auch für *ṣ* *jeṭa*, *jeṭva*, P Mg *jeṭa*, *jeṭva* (§ 336) Hinter kurzen Vocalen und hinter *e*, *o*, die dann kurz werden, wird der Anlaut verdoppelt *ṣ* *ayassa jeṭa* = *aryasana* (Mrech 4, 8 12), *airena jeṭa* = *acireiaṭva* (Lalitav 562, 23), *idha jeṭa* (*jeṭva*) = *idhva* (Sak 12, 4, Ratn 293, 25, Mg Mrech 114, 21), *disadi jeṭva* = *drisya eṭa* (Ratn 295, 10) *sampajjadi jeṭa* = *sampajjāṭa eṭa* (Sak 120, 2), *samtappadi jeṭa* = *samtappāṭa eṭa* (Mrech 63, 24), Mg *tana jeṭva* = *tavana* (Mrech 22, 4), *tena jeṭva* = *tenaṭa* (Mrech 133, 7), P *savoassa jeṭa* = *sarvasyana* (Hc 4, 316), *ṣ* *bhumi jeṭa* = *bhumiṃ eṭa* (Mrech 45, 15), *muhē jeṭa* = *mukha eṭa*, *sujjodae jeṭa* = *suryodaya eṭa* (Sak 77, 11, 79, 9), *idḍ jeṭa* = *idā eṭa* (Mrech 4, 22, 6, 13), *jō jeṭva jano* *sō jeṭva* = *ya eṭa janah sa eṭa* (Mrech 57, 13), *so sacce jeṭa* *suinde dīḥho tti* = *sa satya eṭa svapne dṛṣṭa tti* (Lalitav 555, 1), Mg *damsaante jeṭa* = *darsajann eṭa* (Sak 114, 11), *anacaskidē jeṭa* = **ana caksita eṭa*, *piṭtado jeṭa* = *prsthata eṭa*, *bhastalake jy. ṭa* = *bhastarakha eṭa* (Mrech 37, 21, 99, 8, 112, 18), P *turaṭō jeṭa* = *durid eṭa* (Hc 4, 323)

Andere lange Vocale bleiben vor der Partikel erhalten *ṣ* *amhasamini jeṭa* = *asmatsaminarva*, *tadha jeṭa* = *tathatā*, *nikkampa jeṭa* = *niskampa eṭa* (Sak 116, 8, 126, 10 14, 128, 6), Mg *disanti jeṭa* = *drisyananta* (Mrech 14, 11) Falschlich schreibt CAPPELLER auch in solchen Fällen (vgl § 94) kurzen Vocal, z B Ratn 291, 1, 295, 23, 296, 24 u s w, wie auch das Lalitav 554, 5 6 21, das irrtümlich *jeṭa* auch hinter Anusvāra hat (554, 4, 555, 18), und 567, 1 sogar *eṭa* Falsch ist auch Mg *sahata jeṭa* (Mrech 96, 24) für *sahasaj. ṭa*

§ 96 Vor den enclitischen, mit Doppelconsonanz anlautenden Formen von *as* (sem) werden alle langen auslautenden Vocale gekürzt M *tiha mhi* = *sthitasmi*, *dumia mhi* = *dunism* (H 239 423), *asat mha* = *asatyah smah*, *khaṭa mho* = *kṣapitah smah*, *roṭa mha* = *roditah smah* (H 417 423 507), *tumke ttiha* = *jusme stha* (R. 3, 3), JM *parisanti mhi* = *parisanto 'smi* (Etz 6, 25) *ṣ* *u.avasida mhi* = *upositasmi*, *alamkida mhi* = *alamkrtasmi* (Mrech 4, 6 23, 25), *attha mhi* = *ayattasmi*, *ela. attha mhi* = *elāta. asthasmi*, *asa haṇi mhi* *asahajiny asmi* (Sak. 25, 3, 52, 8, 59, 11), *irahukkanthida mhi* = *irahotkanthitasmi*, *imharida mhi* = *tismrtasmi* (Vikr 82, 16, 83, 20), *a. aṭṭha mha* = *aparaditah smah*, *niruda mha* = *nirrtah smah* (Sak 27, 6, 58, 6), *alanghanaṇa kida mha* = *alanghany ih kṛitah smah*, *uagada mha* = *upagat ih smah* (Vikr 23, 8 14) Über *ē*, *ō* und falsche Formen wie M *pamhustha mhi*, *ṣ* *hada mhi*, Mg *kada mhi* s § 85 Falsche, auf Sanskritismen beruhende Formen sind auch die in vielen Texten stehenden Lesarten der MsS, wie M *-itti* für *a tti*, *sahas.itti* für *sahasa tti* (H 855 936), *pitṭi* für *piṭa tti*, *nisumetti* für *nisanana tti*, *dhiretti* für *dhira tti*, *pela. itti* für *pela a tti*, *tanutti* für *tanuṭ tti* (R. 5 5 6 8), *thineṭa* für *thina ṭa* (R 14, 16), *ṣ* *manetti* für *mama tti* (Pav 388, 27), *ṣ* *piadar.etti* für *piadara tti*, *ṭetti* für *ṭa tti*, *piḍi. ad. mpy. itti* *nulḍti* (Sak ed BOHTLINGK 9, 8 37, 13, 43, 14, 83, 6), und M *galia ṭa* für *galit ṭ* = *galit ṭa*, *candaṭa ṭa* für *candāṭ. ṭa*, *seubandha ṭa* für *seubindhō ṭa* (R. 1 2 3, 45, 15, 19)¹

¹ FISCHEL, De Kalidasa's Çālikanah recensionibus p 53, GGJ 1880, 323 f, BURKHARDT, Sacuntala, Glossarium p 36, Anon., BOLLESEN, Malavikāgnimitra p 10, vgl WEBER, Is 14, 298 Falsch: HOFFER, De Prakrita dialecto p 44, LASSON, Inst p 188, v. GOLDSCHMIDT, Prakritica p 27 f

(KI 2 3 4 5 6 20 22), δ *siriKhandadasa* (Ratn 297, 31), *siriCarudatta* (Mfch 94, 5 so mit GODABOLE 267, 5 zu lesen), *Mg siliSomesalaca*⁶ — *siriSomesarada* (Lahrtav 566, 6) *JM sirisamanasamgha* = *srisamanasamgha* (Kk 266 3 270, 5 38) — Metrisch findet sich zuweilen die Länge, wie *M sirisamullasa* (G 856), und so steht auch in AMg in der Prosa *Sirisamana* *esao* = *Srisimana*, *esyah* (Navadh § 65 Ovav § 38) neben *Sirisamana esao* (Vivāhap 791) Kappas § 35 ist für *avanasiripallina* mit der *v l* zu lesen **siri*. In *sika* schwankt der Vocal AMg *siriva* (Kappas) *sirisa* (Niyādh), *sasiriva* (Pannav 96), aber *sasiriva* (Pannav 116), meist und in Prosa wohl allein richtig *sassiriva* (Samav 213 214 Panhāv 263, Vivāhap 168 194 f, Jiv 502 504 506 Navādh 369 Nirayāv Ovav Kappas), *S sassiriv* (Sak ed BOHTLINGK 62, 13, Vikr 41 4 so zu lesen)¹, aber *sassiriada* (Mfch 68, 21, 73 8 11 107, 2) *sassiriattina* (Ratn 292 12, Text *sasi**, die edd Calce *sassiriada*) AMg *hiripadicchavana* = *hiripadicchadana* (Āy 1, 7, 7, 1), *siri-hiri** (Nirayāv 73) *hiri** (Ihan 151) Das Wort, das in AMg auch als *N* propr *Hiri cca* = *Hirica* (Ihan 76) und im Plur *hirio* (Acc Plur neben *sirio*, Vivāhap 962) gebraucht wird, ist in den anderen Dialekten nicht nachzuweisen². Als Adjectiv steht *hirī* neben *ahirīmane* (Āy 1, 6, 2, 2), für *harime* = *hirīman* (Uttar 961) ist *hirime* zu lesen, wie für *S ohariam* (Uttar 23, 12) *ohariam* = *aphirye*, so steht δ *hiriam* Sak ed BOHTLINGK 108, 21 Die bengal Recension (164, 5) hat das dem Dialekt entsprechende *hajjam*, die kaschmirsche (155, 3) fälschlich *arham* = *arham* Vgl § 135 195

¹ Falsch BOHTLINGK zu Sak 62, 13, BOLLENSEN zu Vikr 41, 4 — ² LISCHEL zu Hc 2, 104

§ 99 Im Verse ist gegen § 69 die ursprüngliche Kurze von *i, u* zu weilen beibehalten worden *M diabhūmisu* = *dvijabhūmisu* (Hc 3, 16 = G 727), *añjalihim* = *añjalibhih* (H 678), **ppavaisu* = **pranatisu*, *irahisu* = *irahisu*, *causalhisu* *suttisu* = *caluhsastham suttisu* (Karp 2, 3, 38, 5, 72, 6), AMg *pakkhūhim* = *paksibhih* (Uttar 593), *vaggūhim* = *vagnubhih* (Samav 83), *heuhim* = *hetubhih* (Dasav 635 34), *paninam* = *praninam* (Āy 1, 15, 33, Suyag 356, Uttar 312 715 717 ff), *kukammunam* = *kukarmunam* (Suyag 341), *pakkhinam* = *paksinam* (Uttar 601), *tainam* = *traynam* (Uttar 692), *girisu* = *giri u* (Suyag 310), *jaisu* = *jaisu*, *garisu* = *agirisu*, *jantusu* = *jantusu jonisu* = *jonisu*, *guttisu* = *guptu u* (Uttar 155 207 446 574 992), *JM akkhanaisu* = *ījakkhanadisū* (Av 41, 28 in einem Citat aus Visv 1, 1466 So durchweg AMg *JM* in *cauhim*, *causu* = *caturbhih*, *catursu* (§ 639) Dagegen werden auch nicht selten in Versen lange Vocale des Skt. und Pkt in der Declination gekürzt So im Abl Sing AMg *thānao* = *sthanat*, *sam jama* *samvamat* (Suyag 46) *kulalao* = *kulalat*, *zigyahao* = *zigrahd* (Dasav 632 37 38), *siru* *sriyah* (Dasav 641 28), *Jy usamado* = *upadamat* (Kattig 399 308) Vgl § 69 Im Nomin und Accus Plur *M di.ṭosahio* *di jau adhayah* (Mudr 60 9) AMg *osahio* (Dasav N 648, 10), *itthio* = *stryth* (Av 1 8 1 16 Suyag 218 222 237 540 542, Uttar 76 921), auch *itthio* (Uttar 373) *nario* (Uttar 679 [Text 1]) — Dasav 613, 35, Dasav. 635, 14) *kofo* *kofoth* (Uttar 502, Text 1), *raio* *ratroyah* (Suyag 100, Uttar 416 436) im Instr Plur AMg *itthim*, *stribhih* (Uttar 570), im Gen Plur AMg *isnam* *rinam* *bhikkhunam* *bhikkhunam*, *mūnam* = *mūnam* (Uttar 375 377 409 921) im Loc Sing AMg *raivahine* = *rajadhānam* (Uttar 86 Text 1 richtig im Commentar), *Kasibhūhic* *Kasibhūm* (Uttar 402) im Loc Plur AMg *itthisu* *stribisu* (Suyag 185 [Text 1], Uttar 204) So auch *V Kanne* *Athyā* (Hc 4, 446) Im Stamme ist Kürzung eingetreten in *Mg thisthinto* für *ahisthanti* = *abhis* *nam* *ma* (Mfch 11, 19), ja AMg sogar *ka pāsinim* für *pāsinim* = *prati*

101 Jiv 251, Vivāhap 797 [Text *muṅga*, richtig im Commentare], Rayap 20 [v l] 231, Uvās, Ovāv, Kappas, Lrz), auch *muṅga* (Hc 1, 137), aber S. *mudanga* (Mālav 19, 1), Mg *mudanga* (Mṛcch 122, 8, GODABOLE 337, 7 richtiger *mudanga*) Vgl § 51 — M *ceṣṣa* = *ceṣṣā* (Grr, H), aber P *ceṣṣa* (Hc 4 307) S *ceṣṣa* (Sak 31, 16, 105 9) — M AMg JM *sejja* aus *sijja* (Γ 5, 15 und oft v l, § 107) = *sajja* (Vr 1 5 3 17, Hc 1 57, 2, 24, Kt 1, 4, 2 70, Mk fol 5 21, G Karp 25 1, 39 3 70, 6, Ayār 2, 2, 1, 1. 3, 24ff, Sūyag 97 771, Panhāv 372 398 410 424 Vivāhap 135 185 839 1310, Pannav. 844, Uttar 489 495 Dasav 642 36, Ovāv, Kappas, Erz), Mg *sejja* (Cait. 149, 19, Text *sijja*) AMg *msejja* (Dasav 642, 36), *nisijja* (Kappas § 120) *padisejja* (Vivāhap 964), JM *sejjāvara* (Kk), *sijjāvari* (T. 4, 17)¹

¹ PISCHEL, KZ 34, 570. Nach JACOBI, KZ 35, 572 soll *laima* sein i durch Anschluss an *lati* erhalten haben, *antima* (wie ja auch das Skt *hātī*, *ultima*, *carina* und *mayhima* durch Einfluss des begriffsverwandten *pasama*, *sijā*, *muṣjā*, *śāhijā*, *mmyā* durch den Einfluss von *jja*

§ 102 Ausnahmen von der Regel sind nur scheinbar M *angara* (Hc. 1, 47, Puyal 158), *angaraa* (H 261) *angaraanta* = *angarayamana* (G 136), S Mg *angala* (Pras 120 2 13 121, 8, Jivān 43, 9 [wohl **ra* zu lesen], Mṛcch 10, 1), S *angaraka* (Mālav 48, 18) AMg *angara* (Panhav 202 534), *angaraka* (Panhāv 313, Ovāv § 36), *angaraga* (Pannav 116), *angaraya* (Thān 263) = Skt *angara*, *angaraka* (Kohle, Planet Mars), neben AMg *ingala* (Grr, auch C 2, 4, Pāyāl 158 Ayār 2, 2, 2 8 2, 10, 17, Sūyag 270 783, Ihān 230 391 478, Pannav 28, Vivāgas 108 141, Nāyādh 371, Vivāhap 237 254 322f 348 480 609 883 1286 1293, Jiv 51 257 293, Nirayāv 47, Uttar 1053 [Text **ra*] Dasav 616, 32, 618 29, 630, 25, Uvās § 51), *sungala*, *tungala* (Vivāhap 450 451), *ingalaga* (Thān 82), auch ins Skt. übergegangen (ZACHARIAE GGA 1894, 820) *angua* neben *ingua* = *inguda* (Hc 1, 89), S *ingudi* (Sak 39, 4), *angalia* neben *ingali* (Stuck Zuckerrohr, Desin 1, 28 79) verhalten sich zu einander wie *angati* und *ingati*, *atati* und *itit*, *addha* und *iddha*, die wohl ursprünglich alle im Ablautsverhältnis zu einander standen Von *isat* erwähnt die Prākṛtamañjarī bei PISCHEL, De gr Pr p 13 *īsa*, *ist*, *isī*. Davon steht *isa* in S Mālatim 239, 3 in allen Ausgaben *īsa manum* (v. l. *manne*) *uyyha*, und so ist auch Venus 12, 10, 61, 15 *īsa rīhasia* mit der v l zu 12, 10 und in M zu lesen *cīrehi isa tti* (Pratip 206 11, Text *isi*), *pa. si isīsa* (H 444 v l und ed Bomb richtig, oder *isam pi* mit v l), richtig ist *isīsa manam kumanti* (Karp 8, 9, vgl v l), da *isat* hier selbständig steht Später erscheint es durchweg am Anfang von Compositen, wie M *īsayalapesiacccha* = *īsayalāprestitaksa*, *īsayābhūna* = *īsadrayābhūna*, *īsinha* = *īsanmūhī*, *īsitattī* = *īsadīrattī* (K 2 39 11 43 12, 4b, 13, 70), *īsidittha* = *īsadīrsta* (Bālar 120 5) *īsayamcarinacācūra* (Karp 86, 1, die v l hat *isam*, die ed Bomb 85 10 liest *isa samcaranabandhura*), *īsubbhijantī* [Text *īsubbhijantī* = *īsidubbhijamāna* (Mallikam 239, 5) JM *īsitīsam* = *īsadīkasam* (Kt 71), S *īsitārisanta* = *īsitārisanta* (Sak 133 1), *īsitāsida* = *īsitāka sita* (Mālatim 121 5), *īsimaulida* = *īsanmukulita*, *īsimasina* = *īsanmasrī* (Mahiv 22 20, 24, 6), *īsitirāda* (Uttarar 73, 5), *īsitāvalida* (Nāgan 8, 15), *īsitāradesada.īda* = *īsadīaradesadāpita* (Mudrar 44 8), *īsimiddamuddita* = *īsanmudramūdrīta* (Bālar 220, 6), *īsitiricchi* [Text *ri*] = *īsitirīcchi*, *īsituntijanta* = *īsatthirijamāna*, *īsiturīa* = *īsatthirīa* (?), *īsimaulanta* [Text **mmu*] = *īsanmukulayamāna* u s w (Mallikam 74 2, 123 5, 141, 8 225, 8f, auch *isīsa* in M *īsitirīlanta* (H 370), S *īsitīyārādhāmana* (Karp 38, 1), falsch selbständig in S *īsitī vana samuppanna* (Karp 73, 6), das Krowa richtig in *isīsa* verbessert hat Das i erklärt sich also aus den Fällen, in denen *isat* als erstes Glied eines Compositum nach Pāṇini 6, 2, 54 tonlos

wurde Vgl. Hc 2, 129 Die Prakṛtamañjarī I c lehrt auch *isi*, und so haben die MSS Bh 1, 3, Mk fol 5 und mehrfach indische Ausgaben, *isiscumbha* steht Sak. 4, 9 ed BOHTLINGK Falsch ist S *isasmakamida* (Jivān 43, 8) für *isi*, *isi samūre koku* = *īsat samūpe bhāṇa*, *īsi zilambha* = *īsad zilambha*, *īsi uttamam kadua* = *īsad uttamam kṛtsa* (Mallikam 87, 18, 124, 5, 222 8 für *isa*, und JM *isi hasuna* (Erz 57, 17) für *īsim hasuna*, da AMg JM im selbständigen Worte stets, im componierten meist, die nasalisierte Form *isim* gebrauchen (Thān 135 297, Ayār 2, 15, 20 [īsi^o] 21 [īsi^o] 22 [īsi^o], Pannav 846, Nāyādh 1284, Vivāhap 239 248 920 [īsi^o], Jīv 444 501 794 860, Ovav § 33 49, VII [so überall zu lesen für *isi*], Kappas § 15, Av 48, 14, Erz) AMg hat auch ein Adjectivum *īsiṇa* = **īṣṭka* (Nāyādh 990)

§ 103 Der Regel entsprechend ist *i* eingetreten in JS A *iḍha* (Pav 384, 47, 388, 2 5, Hc 4, 401, 1), AMg JM A *kṛha* (Ayār 1, 6, 1, 6, Av 10, 23, 35, 18, 46, 31, Erz, Hc 4, 401, 3) = Vedisch *kathā* Danach haben sich gerichtet A *jūha*, *tūha*, *jūha*, *tūha* = *yatha*, *tatha* (Hc 4, 401), wie umgekehrt die Kurze des auslautenden *a* nach Analogie von M AMg JM A *jaha*, *taha*, JS *jadhā*, *tadhā* (§ 113) eingetreten ist So ist auch AMg JM *tise*, *jise*, M *tissa*, *jissa* = *tasyah*, *yasyah* nach *kise*, *kissa* (§ 425ff) zu erklären¹ — *ghisai* (Vr 8 28 [so zu lesen], Hc 4, 204) = *ghasti*, *ghasati* ist in die 6. Klasse übergetreten (§ 482) — M A *candima* (Mondschein, Vr 2, 6, Hc 1 185, K₁ 2 25, Mk fol 14, Pajal 244, G H 609 [so zu lesen] R, Hc 4, 349) ist weder mit den einheimischen Grammatikern = *candrikā*, noch mit LASSEN² E KUHN³, S GOLDSCHMIDT⁴, JACOBI⁵ = *candramas* zu setzen wogegen der Accent, das Geschlecht und die Bedeutung sprechen, sondern = **candriman*⁶ das nach Hc 1, 35 Femininum werden konnte und als *candrima* ins Skt übernommen worden ist (B R s v) Pāl *candima* (Nomin S), AMg *candima* (Nirayāv 38, Ovav Kappas), AMg A Nomin *candimā* (Suvag 433 [Text *da*] 460 Dasav 627, 11, Pingala 1, 30 [Text *da*]), die Masculina sind und »Mond« bedeuten, sind secundar aus *candima* (Femin) erschlossen in Anlehnung an *candramas* *candrikā* wird S *candīā* (Cait 40, 15 Abdhutad 71 9) — Nach Hc 1, 49 265, Mk fol 18 kann neben *chattarāṇna* (Vr 2, 41, K₁ 2, 46) gesagt werden *chattivāṇna* Die indischen Grammatiker setzen die Worte = *saptaparna*, dessen Accent als *sa* *ptaparna* anzunehmen ist Aber *saptin* zeigt sonst nirgends *cha* im Anlaut, und aus *an* entstandenes *a* geht nie in *i* über, wie *panama*, *sattama*, *atthama*, *no ama*, *dasama* u s w (§ 449) beweisen⁷ *chattarāṇna* ist daher nicht = *saptaparna*, sondern = *chattaparna* und *chattivāṇna* = **chattīparna* von *chattīrī* (Hc Unāḍiganas 446) = *chattrā* In AMg lautet das Wort *satta vāṇna* (Pannav 31 Nāyādh 916, Vivāhap 41 1530 Ovav § 6) und *sattivāṇna* (Thān 266 [Commentar *satta*] 555 Vivāhap 289) das wenn die Lesart richtig ist Analogiebildung nach *chattivāṇna* ist, S hat *chattarāṇna* (Sak 18, 5 vgl v 1) und *sattivāṇna* (Priyad 10 13) — AMg JM *purvum* (z B Ayār 1 2, 1, 2 3 4 Suvag 202 203 [Text hier *am*], Dasav 641, 4, Nāyādh, Uvās Ovav Kappas Erz) ist nicht = *purvum* sondern = **pur zīm* vgl AMg *pu zanupuvum* (Nirayāv § 1), das schon WARREN = *purvi* + *anupurvum* gesetzt hat — AMg JM *siddhim* (z B Ayār 1, 2, 1, 2 3 4, Nāyādh, Uvās Ovav § 15 16 Kappas u s w, Erz) ist nicht = *sardham*, sondern = Vedisch *sadhīm*⁸ — Nicht zu ermitteln ist der Accent von *aratamsa*, *aratamsak*, die AMg *iṭmsa* (Ravap 102) *aḍimsaga* (Samav 10 12 16 23, Rvāp 103 139 Vivāhap 41, Uvās, Ovav Kappas), *aḍimsaya* (Uvās, Nāyādh, Kappas) werden *i* und der Abfall des anlautenden *a* (§ 142) sprechen für Endbetonung Ausnahmen von der Regel sind allem AMg

kunma = *kunapa* und *ridima* = *ritapa* (§ 248), die Endbetonung voraussetzen Über M AMg JM S *midala*, M AMg *mlada* = *lalata* s § 260, über AMg *atkkhai* § 492, über *danna* § 566 über AMg JM *appina* § 557

¹ Anders urteilt über Genetive wie *tusa* FRANKE GN 189, 529, Anm 1 — ² Inst p 203 — ³ Beiträge p 22 — ⁴ Rāvanavaho p 156 Anm 1 — ⁵ *kalpa sutra* s v, KZ 35, 573 — ⁶ FISCHEL KZ 34, 572 — ⁷ Dies hat JACOBI, KZ 35, 572 nicht erkannt — ⁸ FISCHEL, Ved Stud 2, 235

§ 104 Vor und hinter Labialen wird *a* zuweilen zu *u* *puḍhama*, *pa dhuma*, *puḍhuma* = *pradhama* (C 3, 9 p 48, Hc 1, 55) Die gewöhnliche Form in allen Dialekten ist *padhama* So M (G H R), AMg (Āyār 2, 2, 3, 18, 2, 5, 1, 6, Suyag 45, Uvas, Nāyādh, Kappas Nirayāv u s w), JM (KI 1, Erz, Kk), JS (Kattig 398, 304, 400 332, 401, 342 344), S (Mṛcch 68, 23, 94, 3, 138, 15, bak 43, 6, 50 1, 67, 11, Vikr 22, 20, 27, 13), Mg (Mṛcch 130, 13 18 139 10, 153, 21) D (Mṛcch 102, 19), A (Pingala 1, 1 10 23 40 u s w) *puḍhama* steht in M H 832, in S Mudrār 182, 3, 204, 4 6 in Mg Mudrār 185 4, die besten und meisten MSS haben aber in Mudrār *padhama*, wie 253, 4 im Texte steht (v l *pu**) *padhuma* hat S GOLDSCHMIDT mehrfach in R, ebenso in S BOLLESEN in Vikr 23, 19, 24, 1, 83, 19 Auch hier aber schwanken die MSS, wie auch in anderen Texten, und es wird in M S Mg wohl überall *padhama* zu lesen sein¹. P hat *puḍhuma* (Hc 4, 316) Die südindischen MSS und die auf ihnen beruhenden Ausgaben schreiben meist *puḍama*² — M *pulsa*, *pulaci*, *pulaci* (Vr 8, 69, Hc 4, 181, Pāyāl 78, H R), M *puloi*, *puloi* neben *puloei*, *puloi* (Hc 4, 181, H R, Pras 113, 19), S *puloedi*, *puloonta*, *puloida* u dgl (Mahāv 99, 3, 100, 10, Balar 76, 1, Vrsabh 14, 9, 15, 1, 17, 1, 22, 9, 24, 2, 42, 10, 48, 10, 55, 3, 57, 1, 59, 17 Pras 11, 14, 12, 1, 13, 14, 16, 17, 35, 7, 41, 3, 115, 17 (hier oft *puloedi* u dgl geschrieben)) — *pralokajati* — AMg *paṭurana* (Hc 1, 175, Triv 1, 3, 105, Āyār 2 5, 1, 5, Panhāv 534, Uttar 489) = Pili *pa.ṭurana*, *paṭurana* = *pra.ṭarana*, AMg *kammapaurana* = *karnapraṭarāna* (Panṇav 56, Thān 260), *pauranī* (Panzer, Desin 6, 43) = **pra.ṭarānī*³. — M *uppei*, *uppi* (Hc 1, 269, G s v r, Karp 48, 4) = *arpayati*, *arpi* neben *appei*, *appi*, *ōppei*, *ōppi* (S 125, Hc 1, 63) — AMg *ummugga* = **umagnā* (Auftauchen, Āyār p 15, 32, 27, 9), neben *ummagga* (Uttar 235), *omugganumuggi* (Āyār 2, 3, 2, 5, so mit v l zu lesen) = **a.amagnanumagnita* — AMg *kammuna*, *kammunau*, *kammuno*, *kammunam*, *dhammuna* JM *kammuna* — *karmana*, *karmāna*, *karmāna*, *dharmāna* (§ 404) — AMg JM *panuṭisam*, *panuṭisā* = *pañcatimsati* (§ 273) — ⁴ AMg *voichom* aus **uccham* (§ 125) = *raḥsyāmi*, M AMg JM *ōttum* aus **ṛdhum* = **aktum* (§ 529 574) — ⁵ *raḥsū* — ⁶ *raḥsū* = **raḥsū* zu *ray* (§ 488) — ⁷ *ṣṣha* *ṣṣhaamalla* für **u* (§ 125, Last, Desin 7, 80) zu AMg *ṣṣha* = *raḥṣa* (§ 572) — AMg JM *surana* aus **smasana* = *smasana* (Hc 2, 86, Āyār 2, 2, 2 8, Panhāv 177 419, Uttar 1006, Ovas, Kappas, Av 31, 24), aber M S *misini* (Vr 3, 6 C. 3 23, Hc 2, 86, Ki 2, 53 Mk fol 21, Pāyāl 158 G H Karp 101, 7 Mṛcch 72, 8, 155, 4, Mālatim 30, 4, 224, 3, Anarghar 279 10 Candak 86, 7 92, 11), Mg *maṭsana* (Mṛcch 168, 18, Mudrār 267, 2 Candak 61 11 63 11, 64, 9 (*maṭ*), 66 13, 71, 9 11) Über M JM AMg *manu* JS *manadi* s § 489, über A *ghunt*, S *dhunt* = *dhimi* s 299 Vgl auch s 337

¹ FISCHEL zu Hc 1, 55 — ² FISCHEL, Die Recensionen der Cakuntalā p 13, z B Vikramorviśya ed FISCHEL 629, 20, 630, 18 20, 63, 18, 147-149, 28, 22 ed GLASER, Mallikām 152, 18, das aber sonst *puḥama*, 56, 11 *paḥama* hat Über das Schwanken der MSS zwischen *pa* und *pu* in S vgl z B noch die l zu Mālat 19, 5 6 7 — ³ FISCHEL, Bls. 3, 247

§ 105 Dialektisch sind einige Nomina auf *a* zu *u* Stimmen geworden

zu *tha*, wie *tattha* zu *taha*, *jattha* zu *jaha*, *kattha* zu *kaha*, steht also für **ittha* = Vedisch *itthā*⁴ Vgl. A *itthi* (GOLDSCHMIDT *etht*), *itthi* (GOLDSCHMIDT *itthi*) = *atṛa* (Pingala 1, 5^a 86), und AMg JM A *liha*, JS A *liḍha* = *lathā* (§ 103) A *ketthu* neben *liḍha*, *liha* = *latha* hat Verdoppelung des Consonanten nach § 194, im übrigen haben sich auch hier (vgl. § 103) die Pronomina im In wie Auslaut gegenseitig beeinflusst. — M *uklāra* (Häufen, Geschenk, Bh 1, 5 Hc 1, 58, Ki 1, 1, Mk fol 5, Desin 1, 96, Pāyā 18, G, Karp 69, 6 Viddhas 11, 6), das auch in S steht (Bālar 129, 6 7, 167, 10, 210, 2) gegen *uklāra* (Candak 16, 17), wie auch M AMg hat (G, Nāyādh Kappas) ist nicht = *utklāra*⁵, sondern entweder mit LASSEN⁶ = **utklārya* zu setzen oder zu *utklāra* zu ziehen. In Balar 234, 9 ist falsch *zāra* = *vyatklāra* edirt, richtig ist *zādāra* Sak 13, 2 — M S *gindua* (Viddhas 56, 2 58, 6, Mallikām 134, 21 23 [Text *ga*]), A *gindu* (Pingala 1 125) kann nicht mit Hc 1, 57 182 auf *landuka* zurückgeführt werden, das M S *landua* bildet (G 752, Mālav 68, 10), sondern gehört mit *gendu* (Spiel, Desin 2, 94), Pali *gandula* und den ins Skt eingedrungenen Worten *genduka*, *ginduka*, *gendu* *genduka*, *genduka* zu einer uns sonst nicht erhaltenen Wurzel **gid*, **gid*, Prasens **gintai*, **gendai* »spielen« Vgl. *jhēndua* (Bali, Desin 3, 59) — *ghippai* steht für **ghippai* und gehört nicht zu *grabh*, sondern zu **ghip* (§ 212 548) — *dhēmkunī* (Wanze, Desin 4, 14, Triv 1, 3, 105, 60) neben *dhamkuna* (Desin 4, 14) steht für AMg *dhumkuna* (Jiv 356, Uttar 1064 [Text **la*]), wie auch Skt *dunka* wahrscheinlich macht, und ist = **damkhuna* von **damkha* zu *dams* (§ 212 267)⁷ — M *zelli* (Schlingpflanze, Bh 1, 5, Hc 1, 58, Mk fol 5, G H) ist nicht = *zalli*, sondern steht für **villi*. Es gehört zusammen mit *vella* (Schlingpflanze), *vella* (Haar, Schossling, Vergnügen, Desin 7, 94), *zili* (Welle, Desin 7, 73, Triv 1, 3, 105, 80), *vellari* (Hetare, Desin 7, 96), M S *vellara* (sich bewegend, G 137, Viddhas 55, 8 [Text *cē*], Bālar 203, 13), A *uvellara* (Vikr 56, 6), M S *uvella* = **udulā* (§ 566, G R., Karp 37, 5, Malatim 201, 1, 258, 2, Mahav 29, 19) zu einer Wurzel **vil* (sich bewegen), zu der auch *velu* = *venu* (§ 243) zu ziehen sein wird⁸. M A *vellai* mit seinen Compositen *uvellai*, *uvellai*, *uvellai*, *uvellai* (G H R., Pratāp 119, 11, Bālar 180, 7, 182, 2, Vikr. 67, 19), S *vallama* (Balar 168, 3), *uvellida* (Ratn 302, 31), *uvellanta* (Malatim 76 3, 125, 4, 129, 2), das auch im späteren Skt häufig ist, ist entweder Denominativum zu *vella* = **vulna*, oder aus **vilyati*, **viliati* entstanden — *sayja* = *sayya* ist aus *syja* regelrecht hergeleitet (§ 101) — M *suhelli* (Pūval 159, Desin 8, 36, H) ist aus **suhilli* = *sukha* + Suffix *illa*, das gleichbedeutende *suhāli* (Desin 8, 36) aus *sukha* + Suffix *-alla* (§ 595) zu erklären⁹ — AMg JM *hettha* = *adhastat* (Samav 101, Ovav § 10 152, Erz) setzt ein **adhestat* voraus entsprechend *purakkhata* = **purekhata*, das schon WEBER¹⁰ verglichen hat. Nur so erklärt sich die Cerebralisierung. Das auch im Pali vorliegende Wort kann von *adhastat* nicht getrennt werden, die Ansetzung eines **adhestha*¹¹ ist daher irrig. Über AMg *āhe* = *adhā*, *pure* = *purā* s. § 345. Aus *hettha* ist in M AMg JM ein Adjectiv *hettha* erschlossen worden, von dem sich findet AMg *hettham* (Hc 2, 141, Thān 179 492, Text *hettham*), JM *hetthana* (Erz), AMg JM *hetthao* (Vivagā 143, Erz) = Pali *hetthato*, M *hetthammi* (H 365), JM *hetthavammi* (Erz), *hetthathā* (Hc 4 448), auch *hettha* (Desin 8, 67), *hettham* (Thān 179, Text **im*) geschrieben mit *i* nach § 84, und dazu, wie im Pali, ein Superlativ AMg *hetthima* (Thān 197, Samav 66 68 72, Vivāhap 524 529 1412, Anug 266), *hetthimaya* (Vivāhap 82), *hetthima* (Pannav 76, Thān 197 [6 × neben 1 × *he*]), Uttar 1086) und ein sehr häufiges Adjectiv AMg *hetthilli* (Thān 341 545, Samav 136 ff, Pannav 478, Nāyādh 867, Vivāhap 128 347

392 ff 437 1101 1240 1331 ff 1777, Anuog 427 ff., Jiv 240 ff 710, Ovav) Vgl § 308 — A *hulle* (o Freundin! Hc 4, 379, 1 422, 13) neben JM *hale*, A *hah*, M S *hala* (§ 375) geht auf **hullī* = **halī* mit Verdoppelung des *la* nach § 194 zurück.

• So auch CHILDERS s v, S GOLDSCHMIDT, Prakritica p 6 — * LASSEN Inst p 129, JOHANSSON, Shābzarī 1 133 f — J FAUSSÖLL, Dhammapada p 350 — 4 PISCHEL, Ved Stud 2, 88 — 5 BÜHLER, Pāyāla s v — 6 Inst p 118 — PISCHEL, BB 3 255 f — 8 PISCHEL, BB 3 263 ff Vgl JOHANSSON, IF 3 249 f — 9 Unmöglich ist die Herleitung aus *sukhale*, die nach der Übersetzung der Scholiasten WEBER, Hala¹ p 40, * s v billigt — 10 Bhag 1, 404, vgl E KUHN, Beiträge p 21 — 11 JOHANSSON, IF 3, 218 Da das Pāli auch *pure*, *purikkhara*, s z, *suve* u a. hat (KUHN p 58), so ist die Annahme eines vorpalischen *a unnötig.

• § 108 a wird zuweilen zu i (Schwa) in nachtonigen Silben. Besonders geschieht dies im Genet Plur der Pronomina und in der 1 Plur Indic Praes Parasmaip in M AMg JM JS A So AMg JM *tesim* = *tesam*, *tasim* = *tisam*, *eesim* = *edesam*, *eisim* = *etasim* *jesim* = *yesam*, *jasim* = *yasam*, *lesim* = *lesam*, *imesim*, *imasim* vom Stamme *ima*, *annesim* = *anyesam*, *anna sim* = *anyasam*. Ihrer Analogie sind die übrigen Pronomina gefolgt, wie das sehr seltene M *esim* = *esam*, *pīresim* = *pāresam*, *satt'esim* = *satt'esam* (§ 425 ff)¹ — M *jampimo* = *jāpamā*, M JM *namimo* = *namamā*, M JM *bhīmimo* = *bhānamā* M AMg *andimo* = *andamā*, A *lahimu* = *labhamā* u s w ihrer Analogie sind gefolgt *pucchimo* = *pīcchamā*, *lāhimo* = *lāhamā*, *summo* = **srūnamā* u a (§ 455)². Selten findet sich dieser Übergang auch in der 1 Sing Indic Praes in M und Indic Praes und Fut in A (§ 434 520). Die Grammatiker lehren auch Formen auf *-ami*, *ama imi*, *amo*, *imu* von denen sich die auf *ami* in JM A findet (§ 454). Der Regel entspricht M AMg JM *sahijī* *sahējya* = *sahayya* (Pāyāla 215, G 1116 Vivahap 502 Erz).

• PISCHEL KZ 34 570 f — JACOBI KZ 33, 574 der irrtümlich angibt ich hatte nur drei Beispiele vorgebracht während ich schon dort fünf gab, übersieht, dass nur die Genetive Plur der Pronomina *ta*, *eta ya*, *ka*, *ma* häufig gebraucht werden, die andern Pronomina viel seltener. Er selbst gibt keine Erklärung des i —

JACOBI KZ 35, 574 f scheint zu glauben, dass die von mir KZ 34, 571 gegebenen Beispiele alle sich findenden sind. Ganz falsch beurteilt er *ganimo jan mo* Vgl § 455. Nach ihm wäre *imo* aus einem Apabhramśadialekte entlehnt wo sich *imo* bisher überhaupt nicht findet — 3 Nach JACOBI, KZ 33, 573 575 wäre *ya* hier, wie in *nija nija muṣṣa* die Ursache des i. Das ist die alte Ansicht die z B WEBER Hala¹ p 38 vertrat, der Einfluss von *ja* annimmt. *ya* hat auf den vorhergehenden Vocal nicht den geringsten Einfluss, vgl § 280 284 287.

• § 109 Zuweilen ist a wie ā (§ 101), auch in vortöniger Silbe zu i geworden offenbar nach vorhergehendem Übergang in a. So wird **matra* nach Hc. 1 81 zu *matī* oder *metī* aus **mitta* wie z B AMg *vihaṭṭhimittī* = *vihaṭṭhamittī* (Suyag 280) *itthamittī* — *itthamatra* (Suyag 339) *innaya parināyammittā* = *innāyāpīrināyamatra* (Nayadh § 27 = Kappas § 10 52 80), *savīnamittā* = *savīnamātra* (Kappas S § 26) steht, fast überall mit der v 1 *metī* wie das Wort lautet in M (G H R.) AMg (Vivahap 203 204 452 f 1042), JM (Erz k.k. 5 (Sak 39 12 60, 15 96 2 Vikr 7 12, 41, 13, So 13 84 6 Uttarar 21 10 100 1 u s w) **mettikī* (Sak 31, 11 [so zu lesen] 76 7), *idimittim* = *atimittam* (Mrecc 89 4 90 13 21), AMg *judimittikī* = *jūṭimattikī* (Mrecc 114 81). Über *mahamittī* = *mahamatrī* und *metthipurī* v s § 293 — *bhasī* ist = **bhasitī* **bhasatī* für *bhasatī* mit Übertritt in die 6 Classe (§ 482) — M AMg S *giyyha* Vg *duggehī* A *duggeyyhī* = *gādhī* *durgrahya* ist vom Präsensstamme gebildet, also = **grhyī* **durgrhyī* und steht daher für **giyyhī* **duggeyyha* (§ 572) — *salmatī* bildet in AMg *samati* dialektisch *simiri* (§ 58). Das daneben sich findende AMg *simbī* (Pāyāla 264 Desin 1 146, Vivahap 447 f, Uttar 590

[so richtig der Commentar], Dasav 621 5 [Text *sa*], *aklasimbali* = *sal-maliṣupṣaur naṭaphalika* (Desin 1, 146), gehört zu Vedisch *simbalā* (Blüte des Wollenbaumes²) *kuppisa* neben *kuppasa* = *kurpasa* (Hc 1, 72) weist auf die Betonung **kurpasa*

¹ Vgl BRUGMANN, KZ 27, 198 — ² So richtig GELONER, Ved Stud 2, 159 nach Śāyana. Auf Vedisch *simbali* [sic] verweist bereits BÜHLER, Payal s v *simbalam*

§ 110 In der Endung *mana* des Particp Praes Ātmanep erscheint für *a* zuweilen *i*. So in *M melina* zu *melai* von *mil*, und besonders in der ältesten AMg, wie *agamamīna*, *samanujjanamīna*, *aṭṭhamīna* u s w (§ 562) — *khallida* = *khaliṭa* (Hc 1, 74) als *khallita* und *khallita* auch ins Skt übergegangen, setzt eine Betonung *khaliṭā* voraus (Pāṇini 5, 2, 125, Hc, Unādiganas 148) In A *khallihaddu* (Hc 4, 389) scheint *h* gegen § 242 auf *dha* (§ 207) zurückzugehen Vgl § 138

§ 111 Für *a* ist *u* eingetreten in *sunha* für **sanha* = *sasna* (Hc 1, 75) — *thuraa* (Hc 1, 75) ist nicht = *sta. al a*, sondern = **sturaṭa* = *sturan* vom Präsensstamme *thura*, von dem auch das Passivum *thuraṭi* stammt (§ 494) — M AMg S *ulla* (Hc 1, 82 Pāyā 185, G H, Pracandap 47, 6, Aṣṭār 2, 1, 6, 5, 6, 2, 1, 7, 9, 2, 3, 2, 6 11 12 [udaulla], Uttar 758, Kappas, Mālatim 107, 6 [asollōlla]), M *ullaa* (R, Vikr 53, 6 [zu lesen jaḷḷaam mit ed Bomb 89, 5]), mit dem Denominativum M *ulla* (G H), JM *ullēta* (Erz.), AMg *ullana*, *ullaniya* (Uvās), und mit *ḍ* nach § 125 M AMg *ōlla* (H. R., Karp 27, 12, 69, 4, 94, 6, 95, 11, Dasav 619, 18, 622, 8), M. *ōlla* (R), M. *ōlla* (H), *ollana* (R.), S *ōllavida* (Mṛcch 71, 4), ist nicht mit Hc. zu *ardra* zu stellen, sondern mit WEBER¹ zu *uḍ*, und (befeuchten), *udan*, *udaka* (Wasser), entspricht also einem **udra*, das in *udrā* (Fischotter), *anudra* (wasserlos), *udrin* (wasserreich) vorliegt² *ardra* wird M AMg JM S *adda* (Hc 1, 82, Mk fol 22, G, Karp 45, 7, Oṣav, Erz, Balar 125, 13), M AMg auch *ulla* (Hc 1, 82, Mk fol 22, H, Nirayā, Uvās) — AMg JM *daṇuṇṇiya* ist nicht mit WEBER³, LEUMANN⁴, WARREN⁵, STEINTHAL⁶, JACOB⁷ = *devanampriya* zu setzen sondern mit HOERNLE⁸ = *devanupriya* = *dev* + *anupriya*, das in Pali *anupriya*⁹ vorliegt. — *usara* (Regen, Hc 1, 76) ist nicht = *asara*, das M S A *asara* bleibt (G R, Candak 16, 18, Vikr 55, 17), sondern = **utsara* Über *ajju* = *arya* s § 105

¹ ZDMG 26, 741, H s v, falsch H¹ p 261, vgl Harpala zu G 527 *ullam* in *tesahatur varibhava* — ² P GOLDSCHMIDT zu Specimen 2, S, p 84 — ³ J Bhṛ 1, 405 — ⁴ Aup s v, WZKM 3, 344 — ⁵ Nirayā s v — ⁶ Specimen v v — ⁷ Kalpas und Erz s v, vgl auch E. MÜLLER, Beitrage p 15 — ⁸ Uvās, Appendix III p 31 — ⁹ MORRIS, Journal of the Pali Text Society, 1886, p 117

§ 112 AMg *pareṇa* (Hc 1, 80, Pannav 54 526, Jiv 459, Rājap 52 [Text *pareṇa*] Uttar 981), *pareṇaga* (Panhiv 24 57), Femin *pareṇi* (Vivāgas 107) Pali *pareṇi* ist eine dialektische Nebenform zu M *paraṇa* (Hc 1, 80, Pāyā 124, G H Karp 87 10), *ḍ paraṇi* (Mṛcch 71, 14, 79, 24, 80, 4 Sak 138, 2 Viddhas 111, 3) — Skt Pali *paraṇi* *pire* ist Locativ wie in *pareṅgam*, *pireṅgini* u s w AMg *pireṇa* »Dattelpalm« (Pannav 483 531) ist — *pareṇa* — AMg *picchekimmi* = *picchakarman* (Hc 1, 79) ist technische Analogiebildung nach *purekappama* (§ 345). Panh u 492 steht *picchekimmi* *purekammam* — *dera* (Thür, Hc 1, 79) neben *dara*, *bara*, *durara*, *durra* (§ 298 300 139) Singhalesisch *deri* ist vielleicht = **dir* +, vgl *dari* (Höhle) — AMg *ukkasa* das die Scholasten mit *utkarsa* übersetzen, WEBER¹ danach aus **uklas* erklärt und WARREN² gar als Schreibfehler ansehen will, ist = **utkosa* von *kusi* *nikkuse* (Dhātup 31, 46), das im Skt zufällig nicht mit *uḍ* belegt ist. Gewöhnlich wird der Instr *ukkesam* im Sinne von »höchstens«, sehr oft mit dem Gegensatz *jāṭṭhannam*

»mindestens« gebraucht (Anuttar 3, Thān 106 153, Samav 8 9 11, Pannav 52 205ff, Vivāhap 26ff 59 60 143 182 272ff 358 373 u s w, Jiv 18. 35 39 49 u s w, Anuog 161ff, 398ff, Uttar. 201, Ovav), seltener in gleicher Bedeutung der Accus *ukkosam* (Vivāhap 180 371 390f, Uttar 312ff) Als Adjectiv (Panhav 129), neben *mayhima jahanna* (Thān 128 141 152 175), setzen es die Grammatiker (Hc 4, 258, Triv 3, 1, 132) und Scholasten = *utkrsta*, *ukkosya* (Ihan 505, Vivāhap 83 93, Uttar 976, Kappas) ist weder mit WEBER³ = *utkarsika*, noch mit JACOBI¹ = *utkrsta* zu setzen, sondern ist = **utkosita* — Über *dhovai* = *dhavati* s § 482

¹ Bhag 1, 443, vgl LELMANN, Aup 5 s v — ² Over de goodsdienste en wysgeerige Begrippen der Jaina's (Zwolle 1875) p 43, Ann 1 — ³ Bhag 1, 443 — ⁴ Kappas s v

§ 113 Schliessendes unbetontes *a* von Adverbien wird in M sehr oft, in Versen auch in AMg JM JS A zuweilen gekürzt (Grr s § 79) M *an naha* = *anyatha* (H) neben M JM *annaha* (G, Kk), Js *annadha* (Pav 385, 63, Text *ha*), S nur *annadha* (Mrecc 24, 4, 51, 24, 52, 13, 64, 25, Sak 52, 16, 73, 8, 76, 5 Vikr 18, 8, 40, 16), ebenso Mg (Mrecc 165, 4), M AMg JM *jaha*, *taha* = *yatha*, *tatha* (G H R, Uvas, Kappas, Erz, Kk), Js *jadha* (Pav 386, 4 387, 24 [*ha*]), *tadha* (Pav 379, 4, 381, 16 [*ha*]), Katthg 398, 304 [*ha*]), A *jiha jidha*, *taha*, *tidha* (Hc 4, 401) mit i nach Analogie von AMg JM A *kīha* Js A *kīdha* = Vedisch *kātha* das die Kurze des *a* im Pkt *jaha*, *taha* und M *laha* (G H R) verdankt (§ 103) S Mg haben in Prosa nur *tīdhi* *jatha* (Mg *yathi*), *kadham* (wie *kadhi*) A hat im Verse *jahi* (Mrecc 100 12) Für Mg *tīha* (Mrecc 123, 7) im Verse ist *tīdha* zu lesen, wie in Js — M JM AMg *ra* = *a* (G H R Erz, Kk, Dasav 618, 25, 620, 32 33) S Mg in Prosa nur *ra* Über die Quantität entscheidet das Metrum, so dass zuweilen beide Formen in demselben Verse stehen, wie M *jiha na taha* (H 61) M *kim calu* *-a* *kim ra jaho* (Erz 71, 22), Js *gune ja jatha tadhi bintho* (Pav 384, 48) AMg *padisehi ra dinne .a* (Dasav 622, 37) In M AMg M *sai* *sadi* (Vr 1 11, Hc 1, 72, KI 1, 10, Mk fol 7, Pāyāl 87 G R Pratāp 225, 14 Acyutas 1 20 22 62 66 69 93, Dasav 622 23, Kk 259 24¹) ist i regelrecht nach § 108 eingetreten. Selten ist in M *saa* (H 861) Bh 1 11 lehrt denselben Lautwandel auch für *ju* = *jada* und *tu* = *tīda* Das setzt eine Betonung **jada*, **tada* voraus, wie im RV nach Negationen *kadhi* betont wird worauf M *ku* (H) beruht, das *ju*, *tu* beeinflusst haben kann *tuam* das nach JACOBI² ein die Beweiskraft von *i* für *a* in nachtoniger Silbe aufhebendes Gegenbeispiel und = *tīda* sein soll, ist mir ganz unbekannt Wenn es vorhanden ist, wäre es nach § 114 als Nebenform zu *tu* zu erklären das ebenso wie *kari jara* in M gebräuchlich ist (Vr 6 S Hc 3 65 Mk fol 46 G H R *kuri* auch Acyutas 86 91, AMg *turi* Uttar 279, *ju* nicht zu belegen) Diese Worte sind = **kayada*, **tyida* **vaida* aus *kya* *tya*, *ya* + *da* (s 121), bestatigen also lediglich die Regel Kürzung ist auch eingetreten in S Mg Dh *kīda*, *gadua* für **kadra* **gidu* *krt* 1, *gīt* 1 (§ 581)

¹ Von JACOBI falsch = *a* *da* im erklärt. — ² KZ 35, 575 Das Wort hat Jacobi wo *la* s dem Wortverzeichnis zu Hc wo *tuam* = *krt* *jam* und *tai* = *tuai* unter einander stehen

§ 114 Neben schliessendem oder durch Abfall eines Consonanten ans Ende des Wortes gekürzten i von Adverbien tritt dialektisch Anusvara, in A auch Anunasika ein. M AMg JM *jaha* A *jhi* = *yathi* (Hc 4, 337) — Neben *ma* aller Dialekte hat A *mi* *mi* (so statt *ma* nach Hc 4, 418 überall zu lesen *mi* wenn kurze, *ma*, wenn lange Silbe erforderlich ist, s. Wortverzeichnis zu Hc.) Neben *ima* aller Dialekte A *i* (Hc s. v.) —

vinam* (§ 351) — *mana* = *manak* (Hc 2 169), neben M S *manam* (Mk fol 39, H, Sak 146, 8, Karnas 31, 9), JM *managam* (Erz), A *manaū* (§ 352), auch JM *manayam* (Hc 2, 169, KI 10), und *manyam* (Hc 2, 169) — AMg *musam* neben *musa = *mr̥sa* (§ 78) — AMg *sakkham* = *saksat* (Hc 1, 24, Uttar 116 370, Ovav), neben S *sakkha* (Mallikā 190, 19) AMg *hettham* neben AMg JM *hettha* (§ 107) ist Accusativ neben Ablativ, wie dies auch bei *sakkham* der Fall sein kann. In AMg findet sich neben *taha* auch *taham* vor Vocal in der Redensart *etam evam taham evam astatam evam* = *etam dat tathatad astatam etad* (Vivahap 946, Uvas § 12, Ovav § 54, Kappas § 13 83). Dieses *taham* steht für *tahim* (§ 349) und entspricht einem **ta* *tham* neben *tathā*, wie *latham* neben Vedisch *katha*. So kann auch A *jhi* auf **yatham* neben *yatha* zurückgeführt werden. Vgl § 72 74 75 86. So auch AMg *soccam*, *dissam* vor Vocalen für *soccam*, *dissam* neben *socca*, *dissa* = *śruta dist a* (§ 334 349). Schlüssendes *a* im Instr Sing, und aus *ak* entstandenes *a* im Abl Genetiv und dem damit zusammengefallenen Loc. Sing der Feminina auf *i, u* wird in M oft gekürzt *bandiā* = *bandya*, *kodiā* = *koteh*, *naaria* = *nagaryam*, *cahur* = *cadhr* (§ 385). Die entsprechen den Formen auf *a* von Femininen auf *a*, die einige Grammatiker erwähnen, sind nicht zu belegen. Wo sie früher in Karp standen, sind sie durch die kritische Ausgabe von Kowow entfernt worden (§ 375).

§ 115 Ein Übergang von *i* in *a*, den die Grammatiker lehren (Vr 1, 13 14, Hc 1, 88—91, KI 1, 18 19 Mk fol 7), hat nicht stattgefunden. *padamsua* (Hc 1, 26 88 206), *padamsua* (Mk fol 34) ist nicht = *pratisrut*, *pratisruta*, sondern = **pratyasrut*, **pratyasrut*, wie *pratyasra* zeigt. *pr* *tisrut* bildet in AMg *padamsua* (Ovav s v), für *pratisruta* gibt Bh 4, 15 *pidimsuda*. — In M JM S Mg A *puhavi*, AMg JS JM S *puhavi* (§ 51) ist *i* ebenso Teilvocal, wie *u* in *puhavi* (§ 139), beide also = *pihvi* — *bahejaa* (Hc 1, 88) ist nicht = *vibhitiā*, sondern = *bahetiā* (Vajajanti 59, 351, vgl BOHTLINGK s v *tahedak*) — *sadhila* (Hc 1, 89), AMg *pasathila* (Hc 1, 89, Pannav 118) geht wie M AMg S *sadhila* (Vr 2, 28, Hc 1, 89 215 254, KI 2, 17, G H R., Ayār 1, 5, 3, 4, Nāyadh 949, Rāyap 258 f, Vivahap 39 136 382 f 1308, Uttar 196, Sak 132, 12, Vikr 30, 4), M *sadhila* *littina* = **sithulat* *ina* (G), S *sithulada* (Sak 63, 1), M S *sadhila*, *ai* (R., Sak 11, 1 Balar 36, 5 Candak 58, 10), M AMg S *pasathila* (G H R., Vivahap 406, Uttar 773 Nāyadh Ovav Viddhas 64, 5) auf ursprüngliches **sithula* zurück. *a* und *i* vertreten also, wie sonst (§ 52), altes *r*. — In *haladda* *haladdi* (Grr) neben M AMg JM *halidda* (Hc 1, 88, G H, Uttar 982 1050 Rāyap 53 Erz) M *haliddi* (Hc 1, 88 254, G, Karp 69, 3) = *haridda*, AMg *haliddi* *hiridda* (Ayār 1, 5, 6, 4 [so zu lesen], Pannav 525, Samav 64 Jiv 224 Ovav Kappas) sind *a, i* voraussichtlich Teilvocale (ber *angua* neben *ingua* — *inguda* s § 102).

* S GOLDSCHMIDT R s v *sadhila* vgl B R. s v *sithila* und WACKERNAGEL, Mund Gr § 16.

§ 116 Für das zweite *i* in *iti* = lateinisch *ita* hat sich in M AMg JM altes *a* erhalten, wenn *iti* selbständig am Anfange des Satzes steht, in AMg auch am Anfange eines Compositum M *iti* (Vr 1, 14, Hc 1, 91, KI 1, 19, Mk fol 7, G H R., Balar 113, 17 Karp 6, 4, 48, 14, 57, 7, Viddhas 64, 7, Acyutas 22 45 82 93 103, AMg JM *iti* (C 2, 28, Payal 244, Ayār 1, 2 1, 1, 1, 2, 3, 1 5, 1, 4, 3, 2 [v l überall *iti*], Ovav § 184 186, KI 14, Kk), AMg *naccheja*, *yanuvā*, *nanaya adi*, *nan aśalaiddha na* *annanapatta* = *itichek*, *itimpuna*, *itayajadim*, *ityupadesalalāka*, *itinyana* *pristā* (Uvas § 219). Statt *iti* haben die Texte in AMg meist *u* (Suyag 137 203 [iti], Uttar 63 99 116 311 508 512 513, Dasav 626, 11, 630, 14,

Uvas § 114) Da in Jama MSS *i* und *ja* beständig mit einander wechseln, bleibt es zweifelhaft, ob nicht nur Fehler der MSS vorliegen. Doch hat auch JS *idi* (Pav 385, 65, 387, 18 24, Kattig 399, 314), ob richtig, ist noch nicht zu entscheiden. In S steht falsch *ia* Kalejak 27, 16. Als Encliticon wird *iti* zu *ti*, *tti* (§ 92), AMg auch *i* (§ 93).

§ 117 *i* wird zuweilen zu *u* in Angleichung an ein *u* der folgenden Silbe. M AMg JM *ucchu* = *isku* (Vr 1, 15, Bh 3, 30, Hc 1, 95, 2, 17, K1 1, 22, Mk fol 7, Panyal 143, G H, Āyar 2, 1, 8, 9 12, 2 1, 10, 4, 2, 7, 2, 5, Panhav 127, Uttar 590, Dasav 614, 13, 621, 5 41, Dasav N 660, 4, Ovav, Av 23, 24, Erz). Daneben hat AMg auch *ikku* (Hc 2, 17, Suyag 594, Pannav 33 40 Jiv 356, Vivahap 1526), *ikkhu* (Pannav 33 40), und so wird in S statt *ucchu* mit den MSS zu lesen sein *ikku* Sak 144, 12 gegen Candrasekhara 206, 17, wie Rukminip 42, 14 steht. In M JM steht *ucchu* H 740 775, K1 18, schwerlich richtig. Über AMg JM *Ikkiaga* = *Akswaka* s § 84. — AMg *usu* = *isu* (Suyag 270 286 293, Vivahap 121 122 348 505 506 1388, Rayap 257, Nirayav § 5), AMg *Usugura* (Than 86) *Usuvara* (Than 383 Uttar 421 422 449, Panhav 317 [Text *Ikku*, aber vgl. Commentar]) = *Isulara* (N pr eines Berges). Doch AMg JM auch *Isattha* = *Isusastra*¹ (Panhav 322 Ovav § 107, p 78, 4, Erz 67 1 2). AMg *Isasathana* = *Isasastha* (Nirayav § 5 neben *usu*), M *isu* (Panyal 36 G 1145 [*lamesu*] Karp 12, 8 94, 8 [*pancesu*]) — AMg *susu* = *sisu* in *sumumara* = *sumumara* (Suyag 821 Panhav 19, Vivagas 50 186) oder *sumsumara* (Pannav 47 48 Jiv 71, Nayadh 510, Uttar 1072, Vivahap 1285 [Text *sa*]), *sumsumari* (Jiv 111) aber AMg *Sisupala* (Suyag 161) *susumaga* (Uttar 205) M *sisu* (Panyal 58) S *sisubhava* (Viddhas 21, 12), *sisuala* = *sisukala* (Cait 37 7).

¹ So nicht g. Abhayadeva zu Pannav 322. Irrtümlich — *ivastra* gesetzt von ILMANN. Up S s v und JACOBI Erz s v.

§ 118 *i* des Prafixes *ni* wird zu *u* vor *ma*, das nach § 248 aus *pa*, und nach § 251 aus *ia* entstanden ist. M *numajjai* = *nipadyate* (Hc 1, 94, 4 123, K1 4, 46) *numanna* = *nipanna* (Hc 1 94 174). Die Formen, die die Grt zu *sad* ziehen können nicht von einander getrennt werden. Die *ni* *numanna* (G 1161) und ihre Bedeutung »eingeschlafen« (Desin 4, 25) weisen deutlich auf die Herkunft des *ma* aus *pa*. Ableitung aus *majj* ist sachlich wie sprachlich unmöglich. In H 530 608 669 liest WILKER mit den MSS *nimajyasu*, *nimajjanta* *nimajjai*, *nimajjihisi*. Zu 669 weist aber W auf *nu*² und so liest in dieser Strophe Hc der Dhvanyiloka p 20 und Kavyaprakasa p 123 in den besten alten Saradahandschriften³, Sobhakara Alupkararatna kara fol 67^b (MS BÜHLER Det. Report No 227) Hemacandra Alupkara cujmani fol 4^b (MS KIEHLHORN, Report, Bombay 1881 p 102 No 263), Mammaṣa, Sabdavaripravacana fol 6^a Jayanta Kavyaprakasadiipika fol 6^b 22^b während das Sahitvadarpana p 5 *ni* liest. Es ist überall *ni* zu lesen *numanta* bei Irv 1 2 48 erklärt mit *nimanta* ist verlesen aus *numanna* bei Hc — *numa* (Hc 4, 199) neben *nima* (Hc 4 199) M *nima* (R) »nieder werfen« ist = *ni* »werfen« (Dhatup 24 39) mit *ni*. Daher die v l *nutta* (R 12 30) neben *nutta*⁴. — Zuweilen ist dialektisch für Suffix Skt *ika* ein getreten Suffix *uka* so dass scheinbar *u* für *i* steht. So M *timchua*, *timcha* *ucchi*, AMg *tuchava* neben M *timchis* AMg *tuchis* = *tschik* (§ 50) AMg *gerusa* neben M *geria* = *gairika* AMg *neausi* *nayajika* (§ 60) M *janai* = *janika* H 286 *akajanus* *iketiya*, *iyana* = *iyika* *tschaj* = *tschaj* = *tschaj* *u* a (Mk fol 20) wohl auch um Eigennamen S *ju* *ua* Mg *ju* *ua* Sak 115 1 0 11) *pa* *disa* A *patrasa* = *pa* *disa* (Hc 1 95 4, 395 4 auch *patrasa* *pa* *disa* = *pa* *disa* (Hc 1, 44), das wohl

auf ein **pa.asu* = *pravasā* (§ 105) zurückgeht, von dem auch *pacasua* stammen kann — AMg JM *durukhu* (§ 482) ist nicht = *adukrohātī*¹, sondern = **udruhātī* = *udrohātī*², jedoch nicht, wie HOERNLE annimmt, mit Metathesis von *ud* zu *du*, sondern mit Teilvocal und Abfall des anlautenden *u* aus **udurukhu* (§ 139 141) — *Yudhisthira* kann nach Hc 1, 96 107 254 zu *Jahutthilī*, *Jahutthila* (auch Bh 2, 30 Kī 2, 35, Mk fol 17) werden. Worauf *Jahu*, *Jahi* zurückgeht ist unklar. Zu belegen ist AMg *Juhisthīlī* (Antag in ZDMG 42, 528 Navadh 1287ff 1355ff [Text after *illa*], S A. *Juhitthira* (Karp 18, 4 Venus 102 4, Pracandap 29, 12, 31, 13, 34, 8, Pingala 2 102).

¹ Für Hc und Kāvya prakāsa bereits bemerkt von WEBER zu II 530, ohne Resultat — ² Irrtümlich ist die Ableitung aus *numa*, speziell aus *numa* = *nimita* bei S. GOLDSCHMIDT, R 5 v *numa* — 3 WEBER, Bhag 1, 411, LEHMANN, Aup S 5 v, STEINHAL, Specimen s v L. MÜLLER, Deutrage p 34 — 4 HOERNLE, Uvās, Translation p 38, Ann 103.

§ 119 *i* kann vor Consonantengruppen zu *e* werden (Vr 1, 12, Hc 1 85, Kī 1 16 Mk fol 7, Pkt p 25, Desin 1, 174) PG M AMg JM S Mg P D *i* *uttha*, A *utthu* = *uttha* (§ 107), AMg *agamassa-* = *agamasyant* (Āyur 1, 4, 3, 2), *cindha* neben *cindha* = *cihna* (§ 267, Bh 1, 12), *nadda* neben *nidda* = *niddā* (Bh 1, 12), *dhammella* neben *dhammulla* (Grr), *pēnda* neben *pinda* (Grr), *pitthu* neben *pitthī* = *pista* (Grr), AMg *Lēcchāi* = *Liccha* (Sūyag 495 585, Vivāhap 800, Nṛayav, Ovav, Kappas), PG AMg *i* *utthi* (PG 6, 32, Uttar 792) neben *utthi* = *i* *utthi* (Kī, Mk), *Vēnku* neben *Vinku* = *Visnu* (Grr), AMg *i* *ēbbhala* = *i* *hī* *ala* (Panhiv 165), *sēndura* neben *suntura* (Grr). So auch *kesua* aus **kēmsua* für *kimsua* = *kimsuka* (§ 76). Häufiger zu belegen ist die Regel bis jetzt bei secundārem, namentlich bei aus *r* entstandenem *i*: **mētta* aus **mitti* = **matra* (§ 109), *gēnha* neben *ginha* = *grīnati* (§ 512), *gējhi* aus **gijha* = **grīya* für *grāhya* (§ 109 572), *i* *ēnta* neben *i* *intī* = *vrnta* (§ 53), AMg *gēddha* (Ovav § 70) neben *gidha* (§ 50) = *grāhira*, AMg *gēhi* (§ 60) aus **gēddhi* = *gidhi* (§ 50) = *grāddhi*. Nach Mk fol 66 tritt *e* in S nie ein in den von Vr Pkt im Akṛtigana *pindāsama*, Mk Kī *pindadi* zusammengestellten Worten, zu dem Bh Kī Mk, wie Hc in seiner Regel 1, 85, rechnen *pinda*, *dhammulla*, *sin dūra* *Visnu*, *pista*, Hc Mk ausserdem noch *būva*, das *bēlla*, *billa* bildet (§ 296), Bh *mdra* *cihni*, Mk Kī *i* *istī*, Kī *kimsuka*, das Hc in einer eigenen Regel hat, und für das Mk gleichfalls *e* in S verbietet. Das bestätigen die Texte, in denen sich z B findet S *pinta* (Mrcc 41, 11, 69, 12, Prab 49 4) auch Mg (Mrcc 125 5, Prab 46, 14), Mg *cihna* (Mrcc 159, 23), S *vādda* = *nūda* (Mrcc 45 24, Vāst 24 17, Prab 17, 1, 38, 2 6, 39, 8), S *Vindhūsa* (Mudrār 243 2, 247, 1, 248, 7, 249, 5 6, 259, 7) *i* für und neben *i* findet sich ferner in den Optativen AMg JM auf *ēya*, *-iya* (§ 91 459ff) — *te* in den Zahlwörtern wie AMg *terasa*, A *teraha* (13), AMg JM *teṣam*, A *tesa* (123), AMg JM *tēṣisam* (33), JM *teṣṣisam* (43), AMg JM *tesattham*, *tevattham* (63) u s w (§ 443ff), sowie in AMg *teṇḍiya*, *teṇḍi* (§ 438) ist nicht etwa = *tri*, sondern = *traya*, *terasa* also = **trayadāsan* — AMg *tecca* = *cikṣa* neben *viṅiccha*, *viṅimiccha* (§ 215) hat die verstärkte Reduplication, wie Skt *cekte*, *cektat*, *cektana*.

§ 120 In *haradu* = *haratāṭī*, *haratāṭi* (Hc 1, 99 206) ist *a* wahr scheinlich Teilvocal wie *i*, *i* im Skt. Auf eine Grundform **hartat* weist das da des Pkt — *a* für *i* lehrt Hc 1, 100, 2, 60 74 in *Kamhara*, *Kamhara* = *Kāsmira*, wofür mit Triv 1, 2, 50 zu lesen sein wird *Kasura*, vgl Skt *kamhara* neben *kasmira* (Gmelina arborea). S hat *Kamhira* (Mudrār 204, 2) — Über *i* für *i* s § 79ff — AMg *utthukhitha* (spucket) Vivāhap 1263).

ist aus Vedisch *kaya* + *drs*, *crisa* aus Vedisch *aya* + *drs* entstanden, wie *kāia*, *taia* *jaia* aus *kaya* + *da*, *taya* + *da*, *yaya* + *da* (§ 113) *aya* ist durch *kaya* beeinflusst worden. In A *aīsa* = *īdrsa*, *kāisa* = *īdrsa* (Hc 4, 403) sieht man besser Analogiebildungen nach A *tāisa* = *tādrsa*, *jāisa* = *jādrsa*, als Mittelstufen zu *crisa*, *kerisa*. Vgl Vedisch *ṛajasya* und AMg *ajamsi*, M *aammi* und A *aammi* (§ 429). Über *idāha*, *kēdāha*, *tēdāha*, *jēdāha* s § 122 — Neben *piyusa* hat das Skt *peyusa*, ebenso das Pkt *ḥ piusa* (Balar 266, 19) und M *ḥ peusa* (Hc 1, 105, H, S Karp 82, 5, Balar 150, 19, 223, 5, 294 10 Mallikām 245, 6). Über *bahadaa* = *vibhāḥala* s § 115, Pannav 31 steht in AMg *ibhēdaa* = *vibhēdaḥala* (§ 244).

* Eine unritische Sammlung bei BOLLESEN zu Malav 5, 2—5, p 122 —

* Litteratur bei JONANSSON Shahbazgarhi 1 134

§ 122 Wie *i* (§ 119), kann auch *r* vor Consonantengruppen zu *ē* werden AMg JM *īdda*, AMg *kēdda*, dialektisch *kḥēdda*, A *kḥēḍdaa* = *kṛēda* (§ 90), *nedda* neben *nūda* (§ 90), AMg JM *janīya*, *janēya* = *janīyāt* (§ 91), M *ēdāha* = *īdrī** mit Verdoppelung nach § 90 und *ha* für *sa* nach § 262 (zu Vr 4, 25 und Appendix B p 101, Hc 2, 157, Mk fol 40, Desin 1, 144, H, auch in S Viddhas 71, 1, überall *ēdāhamutta* = *īdrīsamatta*), *kēdīha* = *kīdrsa*, und nach Analogie *tēdāha* = *tīdrsa*, *jēdāha* = *jādrsa* (Grr). So erklärt sich auch *e* in M AMg JM *amela* (Kranz, Haarflechte, Vr 2, 16, Hc 1, 105 202 234, Kī 1, 15, 2, 9, Mk fol 8 16, Payal 140, Desin 1, 62, G 112, Pannav 111, Ovav, JM in *Kamalameḍa* Av 29, 18ff), M *ameḥī* (R 9, 21), AMg *amelaga* (Rayap 111), *ameḥya* (Uvas § 206, so zu lesen, Ovav) *ameḥī* ist = **apūya*, durch die Stufen **āpīda*, **ipīdda*, **apela*, mit *ma* für *pa* nach § 248 *e* für *e* nach § 66 und *ja* für *ḍa* nach § 240* S *apīdī* (Malatim 207, 4), nach Hc 1, 202 findet sich dialektisch auch *a.ēdī*. In gleicher Weise ist *nimeḥa* (Zahnfleisch, Desin 4, 30) aus **nīpīya* zu erklären und AMg *veḍa* aus **vēḍī* für **vīḍī* vom Präsensstamme *vīḍya*, vgl § 140. Zweifelhafte ist die Herkunft des *e* in *peḥa* (Hc 1, 106) neben gewöhnlichem *pīḥa* = *pīḥa*. M *peḥīla* (G 731) wird von Haripala falsch mit *pīḥīyukta* erklärt. Es bedeutet »breit« oder »rund« (Payal 84, Desin 6, 7) und hängt vielleicht mit *pūḍa* zusammen. Nie tritt *e* ein im Passivum auf *īya* und in den Particip *nec* und Adjectiven auf *-amī* in M AMg JM *ḥ* (§ 91).

* Die Grr erklären es mit *ēḍat*, Hc, Desin 1, 144 mit *īyat*. Zu *īdrsa* hat es nicht g. gestellt WIESE, II* p 59 — * Die Grr setzen *āmeḥa* = *pīḍa*, ebenso LASSON Inst p 207 S. GOLDSCHMIDT Prakṛa p 15, LEHMANN, Aup S 5 v. BÖHMER Payal s. v. Dabei bleibt aber das *e* unerklärt. Bei Tiv 1, 2, 56 schreibt die Ausgabe *ī* die MSS aber *īa*.

§ 123 Im Pkt erscheint mehrfach *a* an Stelle von Skt *u*, namentlich in der ersten Silbe eines Wortes, wenn die zweite ebenfalls *u* enthält *a* wird in den meisten Fällen ursprünglich sein, *u* Angleichung (Vr 1, 22, Hc 1, 107, Kī 1 6, Mk fol 9) M S A A *garua*, AMg JM *garua* = *guruka* (G H k, Suyag 692 747 750, Pannav 8 10 Viṇṭhap 126 436, Anuog 266, Niyadh, Lrz, Sak 10 3, Malav 34, 9, 37, 8, Priyad. 4, 7, A Vrech 148, 1, A Hc 4, 340, 2), Iemā M AMg *garui* (Grr, G, Niyadh, vgl § 139), und in Ableitungen, wie M *garuātana* = **guruātana* (G H R), *garua* (G R), JM *garukī* = *gurukī* (Kī 13 vgl § 299), S *garuāda* (Priyad. 31, 12), *agaruāḍa* (Mahā 54, 19) vgl *garua* und *garuā* § 612. Wie Hc 1, 109 ausdrücklich lehrt hat *i* sich nur erhalten bei Antritt des Suffixes *ī*, *guru* behält in allen Dialekten *u** — M AMg JM *oguru* (Grr, G, Suyag 248, Uvas, Lrz), auch im Skt neben *oguru* (M Karp 87, 9), AMg auch *ogulua* (Ovav), M *līlīru* (G), AMg *kalāḥīru* (Ovav, Kappas) — *ḥ ḥī*

= *guṭuṭi* (§ 127) — M AMg JM *ṣ maula* = *mukuta* (Grr, G, Ayar 2, 13, 20, p 128, 3, Panhāv 160 234 251 440, Pannav 100 101 117, Vivāgas 161, Nāyādh § 35 92, p 269 1274, Jiv 605, Rayap 21, Ovav, Kappas, Erz, Venis 59, 22) — *maura* = *mukura* (Grr), aber S *radanamura* (Mallikām 194, 4, Text 1aa²) — M AMg JM S *maula* = *mukula* (Grr, G H R, Anarghar 20, 3, Kamsav 9, 3, Panhāv 284, Pannav 111, Uvas, Ovav, Erz, Mudrar 46, 7 [so zu lesen], Mālav 69, 2), und in Ableitungen, wie M *maulita* (G H R), AMg *maulita* (Ovav, Kappas), S *maulita* (Sak 14, 6, Mahāv 22, 20, Uttarī 163, 5) = *mukuhita*, M *maulita* (Ratn 293, 2), S *maulaanta* (Mālatim 121, 5, 254, 2), S *maulavijanti* (Priyad 11, 3, l ¹ *anti*), Mg S *maulēnti* (Mrech 80, 21, 81, 2), AMg *mauli* = *mukulinah* (Panhāv 119)² So erklärt sich auch *lohala* = *kutuhala* (Hc 1, 171) aus **kutuhala*, **kauhala*, neben M AMg JM *kouhala*, S *koduhala* (§ 61²), und M *somara* (H R), *somala* (Bh 2, 30, Hc 1, 171 254, Pāyāl 88, Lalitav 563 2) aus **sakumara*, **saumarī* (§ 166) = *sukumara*, während AMg *sumala* (Ayar 2, 15, 17, Nūrayav, Kappas) auf AMg *sukumala* (Vivāhap 822 946, Antag 7 16 21, Jiv 350 549 938, Panhāv 278 284, Ovav § 48 u s n) zurückgeht M hat auch *suumara* (Sak 2, 14), S nur *suumara* (Mrech 37, 5, Sak 19, 6, 54, 4), *sukumara* (Vikr 5, 9), JM *sukumaraṣa* = **ṣata* (Erz) *somala* ist auch ins Skt übernommen worden³ *soamalla* = *saukumara* (§ 285) setzt Übergang des zweiten *u* in *a* voraus, wie auch AMg JM *du gamcha* neben *dugumcha* = *jugupsa* (§ 74) Angleichung an den Vocal der folgenden Silbe infolge des Accentes liegt vor in M *avarim* = *upari* (Grr, G), neben M AMg JM *uvarim* (Hc 1, 108, H R, Pannav 90 ff, Samav 101, Rayap 62, Vivāhap 198, Ovav, Av 8, 12, Erz), M JM *ṣ u.ari* (G H R, Erz, Mrech 41, 22, Sak 30, 1, Mālav 66, 2, Prab 38, 8), S *uvaridana* (Mrech 42, 13) Mg *uvali* (Mrech 134, 8), AMg *uppiṃ* (§ 148) Zu *a. arim* gehört M *a. arilla* (Obergewand, Hc 2, 166, Payāl 175), *arilla* (Karp 56, 7, 70, 8 95, 11) Ebenso erklärt sich das *a* in M *avahovasa*, *avahoasa* (Bh 4, 33, Hc 2, 138, H R.)⁴, neben AMg *ubhaopasam* (Samav 151, Ovav) *ubhayopasam* (Panhāv 258), *ubhaopasim* (Samav 98, Jiv 496 f 500 502 504, Nāyādh 275, Vivāhap 826 830), *ubhaopase* (Kappas p 96, 24), *ubhayokulam* (Hc 2 138), *ubhaokulenam* (Ovav) *ubhao* (Vivāhap 941, Nāyādh, Kappas) ist = **ubhatas* für *ubhayatas*⁵ von *ubhā*, *araho* = **ubathas* (§ 112), woraus *avaha*, nach einigen auch *avaha* (Hc 2, 138), erschlossen worden ist. So auch *bhamaya* = **bhru aka* (§ 124) und *a. ayhaa* = *upadhiya* (Desin 1, 37, vgl § 28) — *taraksu* ist in AMg zu einem *a* Stamme geworden *taraccha* (Ayār 2, 1, 5, 3, Pannav 49 367 369, Vivāhap 282 484, Nāyādh 345), Femin *taracchī* (Pannav 368) Über *kattha* = *kutra*, *kao*, *kado*, *katto*, *kaohinto* = *lutah* s § 293 428, über *Jahutthila*, *Jahutthila* = *Yudhisthira* § 118

² Irrtümlich behauptet BOLLENSSEN zu Mālav p 172, das Adjectiv heiße *garu*, das Substantiv *guru*. In Jiv 224 ist *garu* falsche Lesart, ebenso Sak ed BÖHR LINGH 79, 9 S6, 3 — ³ Über *maudi* und *maula* vgl. auch E KURY, KZ. 31, 324 — ⁴ ZACHARIAE, DB 10 135 ff — ⁵ Vgl P GOLDSCHMIDT, Specimen p 81, WEBER, ZDMG 28 390 — ⁶ LEUMANN, Aup 5 s v

§ 124 Neben *tumburu* (*Diospyros embryopteris*) findet sich dialektisch *timbaru* (Desin 4 3) *timbaruṣa* (Payāl 258) Statt *u* erscheint als Teilvocal *i* in allen Dialekten in *purisa*, Mg *pulisa* — *purusa* (Vr 1, 23, Hc 1 111, Kt 1 26, Mā fol 9, 2 B M G H R, AMg Ayār 1, 3 3, 4, Suyag 202 203 Panhāv 222 Thān 360 und sehr oft, JM Erz, Jō Kaitg 401 345, S Mrech 9 10, 17 19, 24, 25, 29, 3, Sak 126, 14, 141, 10, Vikr 35, 12, Prab 39, 13, Mg Lalitav 565, 13, Mrech 113, 21, 116, 17,

157, 14, Prab 51, 8, 53, 11, 62, 7, D: Mrech 104, 7), *paṇṇisa* (Grr), JM *porisa*, AMg *porisi*, *porisiya*, *aporisiya* (§ 61⁷) Falsch ist AMg JM *porusa* in Uttar 217, Erz 17, 35 In S *Purusōttama* (Vikr 35, 15) ist *u* absichtlich beibehalten worden wegen des Wortanklanges an *Purūraṇa*-, so steht falsch auch Mallikāma 73, 6 Sonst lautet es S *Purisoṭtama* (Mālati 266, 4, Venus 97, 9), Mg *Pulisōttama* (Prab 32, 7 14) In M AMg JM S *bhuṇḍi* (Hc 1, 110, G H R, Vivāgas 90 121 144 157, Nayadh 753 1310 1312, Vivahap 237 254, Uvās, Nirayāv, Av 12, 27, Erz, Venis 60, 5, 61, 18, Balar 270, 5), AMg auch *bhugudi* (Panhāv 162 285) ist *z* nicht = *u* in *bhrukuti*, sondern = *r* in *bhrukuti* Falsch ist M *bhuṇḍi* (Pratāp 220, 20) und *lauḍi* (Acyuta 58) Dagegen steht *a* für *u* gemäss § 123 in *bhamaya* (Hc 2, 167), gegen AMg *bhamuḥa* (§ 206, Pāyāl 251, Āyār 1, 1, 2, 5, 2, 13, 17 (Neutrum), Jiv 563, Rāyap 165, Ovav, Kappas), A *bhōḥa* (Pāṅgala 2, 98, § 166 251), und M *bhumaa* (Bh 4, 33, Hc 1, 121, 2, 167, K1 2, 117, Mk fol 39, G H R), AMg *bhumaya* (Pāyāl 251, Uvās, Ovav), *bhumaga* (Panhāv 272 285 [Text *bhur*], Uvās), *bhuma* (Ovav s v *lōḥkuya*) Vgl § 206 254 261 — AMg *chīya* (einer der genießt hat, Hc 1, 112, 2, 117, Nandis 380) ist nicht = *ksuta*, sondern onomatopoeisch = **chuta*, entsprechend unserem *tsi*! Dazu AMg *chīyamaṇa* (messend, Āyār 2, 2, 3, 27) Ebenso zu erklären ist *chikla* (Desin 3, 36), vgl Skt *chikla*, *chiklana* — Über *sūhaya* — *subhaga* s § 62, über *musala* = *musala* § 66

⁷ ZIMMER, KZ 24, 220 f, S GOLDSCHMIDT, KZ 25, 615, WACKERNAGEL, Altind Gr § 51

§ 125 Wie *z* zu *e* (§ 119), so kann vor Consonantengruppen *u* zu *ḍ* werden (Vr 1, 20, Hc 1, 116, K1 1, 23, Mk fol 8, Pkl p 31) Nach Mk fol 66 tritt ausser in *mukha* und *puskara* dieser Lautwandel in S nicht ein Das bestätigen im wesentlichen die Texte PG *Khamdakāṇḍisa* = *Skanda laṇḍanah* (6, 19), M *gōccha* = *guccha* (H R), *gōcchaa* (H), M *tōṇḍa* (Grr, H 402 [so zu lesen]), aber Mg *tundā* (Mrech 112, 8), *mōṇḍa* (Grr), aber M S Mg *munda* (G, Mrech 80, 20, Prab 49, 4, Mg Mrech 122, 7, Prab 53, 14), S *pōḥkhara* = *puskara* (Grr, Mrech 2, 16, 54, 2, 95, 11), und AMg JM *pukkhari* (Kappas, Erz), S *Pukkharaḥkha* = *Puskaraksa* (Mudrar 204, 3), AMg S *pōḥkharinī* (Āyār 2, 3, 3, 2 [Text **a**], Nāyadh 1060, Dhūrtas 5, 10) und AMg JM *pukkharinī* (Sūyag 565 613, Γ 4, 9), Mg *pōḥkalinī* (Mrech 112 11) und *pustalini* (Mrech 113, 22), AMg *pōḥdariya* (Sūyag 813, Pannav 34, Ovav), und JM *pundariya* (Erz), S *pundaria* (Mālati 122, 2), M *luttima* (Grr Erz), neben M *luthima* (R), S *pōṭṭhaa* = *pustaka* (Grr, Mrech 69, 17, Karp 12, 11), AMg *pōṭṭhaya* (Ovav), *lōḍḍhaa* = *lubdhaka* (Grr, Pāyāl 248) M *moṭṭha* = *musta* (Hc 1, 116, Sarasvatik 16, 9), M S *mōggara* *mudgiri* (Grr R, Bāṭur 245, 18, 251, 3) neben *muggara* (R), AMg Jv *pōggala* = *pūḍgala* (Hc 1, 116, Āyār 2, 1, 10, 6, Bhag, Uvās, Ovav, Kappas Pav 384, 58), neben Jv Mg *puggala* (Pav 384, 36 47 59, Prab 46 14), M S *mōṭṭa* (Bh K1, Mk, Pkl, R, Vikr 40, 18), neben M S *mutti* (G R, Mrech 69 1, Karp 72, 2), S *muttiḥala* = *muktaphala* (Karp 72, 3 8, 73, 9), M *muttiḥalali* (Karp 2 5, 100, 5) Über die Dehnung eines solchen secundären *e* s § 66 und vgl § 127

§ 126 Neben *duḍḍa*, AMg *duḍḍa* findet sich nach den Grr auch *dualla* (§ 90) — AMg *u ṛiḍha*, das nach Hc 1, 120 — *uḍiḍḍha* ist, gehört vielmehr zu *uṛiḍhā* = *uḍiḍḍhā* von *ṛiḍh* (*ṛyadh*) mit *ud* (§ 489), wie sich klar aus Vivahap 1388 ergibt *se jahā nimat ke i furise usum . uṛiḍhā uṛiḍḍhā tassa usussa uṛiḍḍhassa sīmanassā* Es ist also nach Analogie von *liḍh* zu *liḍḍh*, *mīḍh* zu *mūḍh* von der secundären Wurzel *ṛiḍh* = *ṛiḍh* gebildet *uḍiḍḍha* bildet M AMg regelrecht *uḍiḍḍha* (Hc 1, 120, Sik 88, 2,

Jiv 826) Über *u* für *u* s § 80—82 — Für *nupura* wird in allen Dialekten *neura*,^{*} Mg *neula* gebraucht, das auf die in den neundischen Sprachen erhaltene Nebenform *nefura*, *nefura* zurückgeht, die sich zu Skt. *lejura*, Pkt. *leura* stellt, vgl. S. *neurakeuram* (Balar 248, 17), A. *neurakeurao* (Pingala 1, 26) So M. S. *neur* (Vr 1, 26, Hc 1, 123, K1 1, 5, Mk fol. 9, G H R, Mrcch 41, 2, Vikr 31, 7, Mālav 40, 7, Ratn 294, 32, Prab 39, 8 [so mit PM zu lesen], Pras. 39, 18, 114, 9, Karp 21, 1, Balar 248, 17), M. *neurill* = *nupura* at (G), S. *saneura* (Mālav 37, 15, 43, 2), AMg JM *neura* (C 2, 4 [so mit A zu lesen], 3, 34 p. 35, Pāyā 118, Panhāv 236 514, Nayadh 6 65 102, p. 948, Vivāhap 791, Ovav, Av 12, 6), Mg *neula* (Mrcch 99, 7 10), A. *neura* (Pingala 1, 17 22 26) Hc 1, 123, *Desin 4, 28 kennt auch *niura* und 1, 123 *niura*, Pratīp 220, 14 steht in S. *niuram*, gewiss falsch.

§ 127 Wie *u* (§ 125), so kann auch *u* vor Consonantengruppen zu *ō* werden AMg *loppara* = *lurpara* (Hc 1, 124, Viāgas 90), neben M. *kuppara* (G), AMg JM *molla* = *muha*¹ (Hc 1, 124, Ayār 2, 5, 1, 4, 2, 6, 1, 3, p. 128, 6, Av 31, 10, Erz), M. *amulla* (G), neben häufigerem *mulla* (§ 83) Wie *o* aus *u* (§ 66), so wird auch *ō* aus *u* gedehnt, wenn eine ursprüngliche Consonantengruppe vereinfacht wird. So erklären sich AMg *tona* = *tuna* (Hc 1, 125, Pannav 72 79 81 83, Viāgas 112, Nāyādh 1426), neben S. *tu* (Venis 62 4, Mukund 69, 14), M. *tonra* = *tuōra* (Hc 1, 124, Karp 47, 8), *thona* neben *thuna* = *sthuna* (Hc 1, 125) Sie gehen auf **tonna*, **tōnnāra*, **thōnna* aus **tu*¹, **tulu*¹, **sthulu*¹ zurück. Die gleiche Erklärung gilt für M. *thora* aus **thorra* = *sthura* (Hc 1, 124 255, 2, 99, G H R, Sarasvatī 171, 22 Karp 50 11, 64 2, 74, 7, 81, 4) neben AMg JM *thulla* — *sthula* (Hc 2, 99, Ayār 2, 4, 2, 7, Av 22, 15 42), *athulla* (Av 22, 35) und AMg JS S. *thula* (Ayār p. 133 33, 136, 3, Suyag 286, Panhāv 437, Kattig 398, 303 305, Karp 72, 1, Hāsya 32, 1 [so mit v l zu lesen, während Av 22, 34 *thulla*, 22, 33 *athulla* zu verbessern sein wird]) Ferner für AMg *angola* = *langula* (Nayadh 502), *angola* = *langūla* (Jiv 345), *angola* = *langulika* (Jiv 392), neben *angula* (Jiv 883 886 887), *gonangula* (Vivāhap 1048) *anguli* (Anuog 349), und M. AMg JM JS S. *tumbola* = *tambula* (Hc 1, 124, Mk fol. 8, G, Anuog 61, Uvas, Ovav, Erz, Kattig 401, 350, Mrcch 71, 6, Malatim 201, 2 [so zu lesen], Karp 98, 4, Viddhas 28, 7, Kamsav 55, 13 [Text *tambōll*]), AMg *tambol*¹ (Suyag 250), *timboli* (Jiv 487, Riyap 137) Dis *o* setzt Endbetonung von *langūla* und *tambula* voraus, wobei *l* nach § 90, wie in *thulla*, *duḡull*¹ verdoppelt wurde. Der Entwicklungsgang war also *tambula*, **tambulla*, **timbōlla*, *tambola*³. Secundar ist *o* auch in *kohandi* = *lusmandi* (Hc 1, 124, 2, 73, K1 2, 73, Pāyā 146), AMg *kohanda* = *lusmandi* (Pannav 111), neben *kūhanda* (Panhāv 172 230 312) und *kūhanda* (Pannav 115, wohl falsch) Für S. *kohandi* (Karp ed Bomb 99, 3), das Mk für S. verbietet, heist KONOW 103, 1 *kumbhānda*, wie auch Viddhas 23 2 zu lesen sein wird. Die Reihenfolge war **kumhāndi*, **kōmhāndi*, **komhāndi*, *kōhāndi* *kohāndi* (§ 76 89 312) *kohādi* (Hc 1, 124, 2, 73), *kohādi* (Pāyā 146) kann auf gleiche Weise aus *kōhādi* abgeleitet werden. Vgl. Marathi *kohalem gale* = *gule* (Hc 1, 107 124, § 123) wird auf **gudbei* zurückgehen.

¹ Fälschlich setzt JACOBI, Erz s. v. *mulla* dies = *maḥa*, das Rückübersetzung aus dem Pkt ist — ² WINDISCH, KZ 27, 168, HUBSCHMANN, ZDMG 39, 92 ff., FORTUNATOV, KZ 36, 18. Unrichtig BARTHOLOMAE, IF 3, 157 ff., WACKERNAGEL, Alind Gr s. 146 d. Anm., 172 d. Anm. ³ JOH. SCHMIDT, Kritik der Sonantentheorie p. 1, Anm. — ³ Unmöglich ist die Ableitung aus *tambagula* bei LEUMANN, Aup. S. p. 165.

§ 128 *e* wird in vor- und nachtoniger Silbe zu *i* (§ 79—82), vor Consonantengruppen wud *ts* zu *e*, *i* (§ 84), im Auslaut vor Enklitiken

mit Doppelconsonanz im Anlaut zu *ḍ*, dialektisch auch sonst, nach langen Vocalen zu *ṛ* (§ 85) Sekundäres *ḍ* wird zuweilen gedehnt und die Consonantengruppe vereinfacht (§ 66 122) In A wird *e* auch im Instr. Sing auf *ena* und Instr. Plur auf *-ehiṃ* gelegentlich gekürzt (vgl. Saṃgitaratnākara 4 56) So *bḍhēna* (Hc. 4,383,2, so zu lesen), *paṇēna* (Hc. 4,434), *khaṇēna* (Hc. 4,419,1, so zu lesen), *amhēhī*, *tiṇhēhī* (Hc. 4,371), *raṇhēhī* *loaṇhī* (Hc. 4,356, so zu lesen), *atthēhī*, *saṭthēhī*, *haṭthēhī* (Hc. 4,358,1, so zu lesen), *denhēhī* (Hc. 4,419,5, so zu lesen) Bei dem grossen Schwanken der VSS ist es nicht sicher zu ermitteln, ob nicht in solchen Fällen, wie ich in meiner Ausgabe des Hc. meist gethan habe, *bolliṃ*, *paṇeṃ*, *vaṇkahī*, oder mit der *v* *vaṇkhiṃ* *loaṇhī* u s w. zu schreiben ist. Sicher stehen die oft variantenlos überlieferten Instr. Plur. auf *ahim*, *-ahī*, die vom *a* Stamme gebildet sind (§ 368) Neben dem Loc. Plur. des Pronomens der 1 und 2. Person auf *esu* lehrten einige auch den Loc. auf *asu*, Sākalya auch *tuyhṣum*, *tumbhṣum* (§ 415, 422) JM *ena*, S Mg *edna*, JM S Mg. *ina* neben *cena*, S Mg *clena*, *imena*, (§ 426 430) werden am besten mit LASSEN (Inst § 107) als von einem *i* Stamme gebildet erklärt, wie dies sicher ist für *lina* = *lena*, nach dessen Analogie *jina*, *tina* gebildet sind (§ 428). — AMg JM *auna**, *auna** ist nicht — *ekona*, sondern — *aguna* (§ 444) Über JM. *anasu*, A. *anahī* s § 474, über die Causativa auf *-a* statt *e* § 491.

§ 129 Für *e* liegt *a* vor in *naliara* = *naliara* (Desin 2, 10), neben M *naliari* (G), S *nariela* (Sak 78, 12), und *pa. attha* = *prāṣṭa*, von den Gr. (Vr 1, 40, Hc. 1, 156, K1 1, 40, Mk fol 13) = *prakosṭha* gesetzt¹, das M AMg *paṭṭha* (Karp. 47, 6, Ovar) und *paṭṭha* (G, Kappas) in S, wie Vlk ausdrücklich lehrt, nur *paṭṭha* (Bālar 80, 1, Viddhas 126, 3, in der Bedeutung »Hof« Mrcch 68, 23 ff) bildet — *thuna* (Hc. 1, 147, Desin 5, 29) neben *thena*, AMg *tena* (§ 307) = *stena* wird von *thuna* (Pferd, Desin 5, 29) nicht getrennt werden können und = *ṣarna* für **sturna* »schnelle«, »eilige« zu setzen sein, vgl. *thenilla* »furchtsam« (Desin 5, 32) und *reḍu* »Dieb« § 243 — AMg JM JS *dosa* (Hass, Desin 5, 56, Triv 1, 4, 121, z B Ajar 1, 3, 4, 4, Suyag 198, Pannav 638, Dasav N 653, 6, Uttar 199 446 648 707 822 876 902 910 ff, Vivāhap 125 832 1026, Erz., Rsabhap, Pav 384, 54, 385, 61, Kattig 404, 389) AMg JM JS *padosa*, *paosa* (Sūyag 81, Uttar 368, Erz., Pav 385, 69) sind nicht = *dvesa*, *pradvesa*², sondern = *dosa*, *pradosa* mit Bedeutungsveränderung³ Dazu auch *dosakarana* (Zorn, Desin 5, 51) *dresa* wird *besa* (§ 300)

¹ So irrig auch LASSEN, Inst p 136, Anm * — 2 CHILDERS, s v, WEBER, Bhag s v, JACOBI, Kalpasutra s v, Erz p xvi, Anm 1, LEUMANN, Aup s v, KLATT, Rsabhap s v, E MÜLLER, Beiträge p 23 — 3 FISCHER, BB 13, 14 ff

§ 130 *o* wird vor Consonantengruppen zu *ḍ*, *u* (§ 84), im Auslaut vor Enclitiken mit Doppelconsonanz im Anlaut zu *o*, dialektisch auch sonst zu *o*, *u* (§ 85 346) Sekundäres *ḍ* wird zuweilen gedehnt und die Consonantengruppe vereinfacht (§ 66 127) In A wird *o* nicht nur im Auslaut oft zu *u* (§ 85 346), sondern gelegentlich auch im Inlaut, wie *viem* für *viem* = *viyena* (Hc. 4,419,5) — M *amanna* (Hc. 1,156 G H), JM *amanna* (Erz.) ist nicht = *anyoni*, das *annonna*, *annunna* wird (§ 84), sondern = Vedisch *anyanya* — *atoya* ist nicht = *atodya* (Hc. 1,156), das *ayya*, *ayya* wird, S *pakkhany* = *paksatodya* (Karp 3, 3) sondern — **at idya* — *a* für *o* zeigen *pulaa*, *pulaa*, *pulaa* neben *puloa*, *paloa*, *puloa*, *paloa* = *pralokayati*, *pralokita* (§ 104) und *pallatta* neben *paḷṭṭa* (umwerfen, Hc. 4,200), *paḷṭṭa* (Hc. 2,47 68) neben *paḷṭṭa* (Hc. 4,258) Wahrscheinlich liegen verschiedene Wurzeln vor Über *pa attha* angeblich = *prakosṭha* s § 129 — AMg JM *theva* (Tropfen, ein wenig, Payal 164, Hc. 2, 125, Desin 5, 29; Dasav N 652, 32, K1 7, Av

= *śaḥana* (H), *śaḥa* (Hc 4, 88), M *śaḥamaṇa* (H), *aḥśaḥamaṇa* (G), *śaḥaṇiṇya* (H), S *śaḥamaṇa* (Mrcch 128, 4, Prab 4, 8 [so zu lesen], Ratn 304, 18, 319, 15, Mālatim 82, 8 [so zu lesen], Ratn 304, 18, 319, 15, Mālatim 82, 8 [so zu lesen]), Mg *śaḥamaṇa* (Mrcch 38, 1 [so zu lesen]), S *śaḥaṇiṇi* (Ratn 309, 5, Prab 12, 11 [so zu lesen]), A *śaḥaṇiṇya*, *śaḥaṇiṇi* (Pīṅgala 1, 95 117). JM *bhasama* = *bhasman* (Erz). Unbestimmt ist der Dialekt bei *gahara* aus **gīdhara* = *gīdhra* (Pāyā 126, Desin 2, 84), *palakḥḥi* = *plakṣa* (C 3, 30, Hc 2 103). wofür AMg *pīlakḥḥu*, *pīlakḥḥu* gebraucht (§ 74 105), *saringa* = *sarṅga* (Vr 3, 60, Hc 2, 100, Kī 2, 55, Mk fol 29). Nach Hc 4, 270 wird in S, nach 4, 323 in P *purata*, nach 4, 302 in Mg *pūṭa* = *purva* gebraucht. Gegen die Hauptregel ist P. *kaṣata* = *kaṣṭa* (Vr 10, 6, Hc 4 314, Kī 5, 109, ed *kaṣṭam*, vgl aber LASSEN, Inst p 441). Falsch ist S *parana* = *prana* (Cāt 54, 10), wofür *pāna* zu lesen ist, wie z B Mrcch 155, 18, 166, 9 14 15 steht. Vgl auch § 140

* Für AMg *āḥarāṇiṇya* = *gāḥarāṇiṇya* (Than 355 356) ist wohl *āḥarāṇiṇya* zu lesen — * Die Ausgaben schreiben fast ausnahmslos in S *raṇa*, in Mg *taṇa*, was gegen die Dialekte verstösst — * Für S Mg bestätigen dies die Texte nicht (FISCHEL zu Hc 4, 270). Wahrscheinlich ist auch hier mit S die J- gemeint

§ 133 Am häufigsten erscheint als Teilvocal: AMg hat ihn in vielen Fällen, wo die übrigen Dialekte Assimilation der Consonanten aufweisen

1) Der eine Consonant ist ein Nasal: AMg *usna* = *usna* (Āyār. 2, 1, 6, 4, 2, 2, 1, 8, 2, 2, 3, 10, Sūyag 132 590, Thān 131, 135, Pannav 8 10 786ff, Jn 224 295, Vivāhap 194 195 250 436 465 1470ff, Anuog 268, Uttar 48 57), *accusna* = *atysna* (Āyār 2, 1, 7, 5), *śīosna* = *śīosna* (Āyār 1, 3, 1, 2, Vivāhap 862 863), neben *sūnka* (Sūyag 134), Mg *kosna* = *kosna* (Venus 34, 4). Vgl § 312 AMg *kasina* = *kṛtsna* (Hc 2, 75 104, Sūyag 26 28 172 292 416 439 460, Vivāhap 205, Anuog 104, Uttar 251, Ovav, Kappas) und = *kṛsna*, neben *kasana*, *kaṇha*, *kaṇka* (§ 52), AMg JM *tusna* = *tusna*, neben *tunha*, *tunhika* (§ 81 90), AMg *dosna* = *ḥyotsna*, S *dosni*, *ḥyotsni* (§ 215), AMg *nigina* = *nagna* (Āyār 2, 2, 3, 11, 2, 7, 1, 11, Sūyag 108 [Text *nigana*]) mit z in der ersten Silbe nach § 101, neben *nagina* (Āyār 1, 6, 2, 3, Sūyag 169, Dasav 627, 1), *naginina* (sic, Uttar 208), *naganina* (sic, Sūyag 344) = *nagnatka*, AMg *pasina* = *prasna* (Āyār 2, 3, 2, 17, Sūyag 383 918, Nāyadh 301 577 578, Vivāhap 151 973 978 1251 1261 1408, Nandis 471, Uttar 513, Uvās, Ovav), AMg *sinana* = *snana* (Mk fol 29, Āyār 2 1, 6 2, 2, 2, 1, 8, 2, 7, 1, 11, Sūyag 344 382, Dasav 676, 40, wohl unrichtig auch in S Cāt 44, 4, 92, 14, 134, 9, 150, 7, 260, 4), AMg *asinana* (Dasav 626, 39), *paosinana* = *prahṛṣṇina* (Sūyag 337), *sinat* = *snat* (Mk fol 29, Sūyag 340), *asinatka* (Sūyag 994), *snayanta*, *snayanti* (Dasav 626, 37 38), wohl unrichtig auch S *snacanti* (Cāt 44, 13), *snayaga* = *snatka* (Sūyag 929 933 940), *snayaya* (Uttar 755, Text *snat*), *snayati* = *snat* (Hc 4, 314), *kaṭasnanena* = *kṛtasnanena* (Hc 4, 322, so zu lesen) *sinna*, *sinna*, *sinna*, *sinna* = *svapna* (§ 177) z ist auch Teil vocal in der Declination von *raṇa*, wie Instr Sing JM *raṇa*, P. *raṇiṇi* (§ 399)

§ 134 2) Der eine Consonant ist ja, der, ausser in AMg JM J, nach dem Teilvocal z ausfällt AMg JM *cava* = Pāk *cetya* = *cayya* (Āyār 2, 2, 1, 7, 2 3 3, 1 2, 10, 17, 2, 15, 25, Sūyag 1014, Thān 266, Samav 101 233, Panhāv 521, Vivāhap 5 164 934 Rāyap 154, Jiyak 6, Uvās, Ovav, Kappas, Vrajā, T 6, 24, Erz, Kī), AMg *cyati* = **tyakta* = *tyakti*, *ḥyati* = *dyati* (§ 280), AMg *tenya* = *stanya* (§ 307), AMg *bahya* = *bah* (Vivāhap 132), AMg JM *bahya* = *bahyat* (Āyār 1, 1, 7, 1, Sūyag 954, Uvās, Ovav, Kappas, V. 14, 10), AMg *vajgha* = *vajghra* (Panhāv 20),

73 6, 115, 2, M AMg JM S *arisa* = *varsa* (Hc 2, 105, G H, Ovav, KI 19, Av 13, 25, 14, 12, Erz, Rṣabhap, Bālar 276, 3, Venis*65, 3, Mallikām 225, 2, 259, 6), AMg *arisi* = *varsah* (Hc 2, 105, Nirayāv 81), *arisaṇa* = *varsana* (Mk fol 29) S *arisi* = *varsu* (Venis 60, 6, Karp 71 6), AMg A *varisai* (Vr 8 11 Hc 4, 235, Dasav N 648, 10, Pingala 1, 62), A *varisai* (Vikr 55 2) JM *arissu* = *varsayitum* (Av 40, 4), S *arissu* (Malav 66, 20) *arissint* (Prab 4, 3 Candak 16, 18), Mg *arisi* (Venis 33 4), AMg *varisava* = *sarsapa* (Pannav 34 35, Nāyadh 5 61, Vivāhap 14*4f 1526, Ovav § 73), M AMg JM S *harisa* = *harsa* (Vr 3, 62, Hc 2 105 Ki 2, 59 G H R, Nirayāv, Ovav, Kappas, Erz, Kk, Ratn 300 21 Mudrar 263, 6, Venis 62, 12, 65, 7), AMg *lomaharisi* (Pannav 90), S *saharisi* (Mreoh 71, 19, Venis 65, 7), *harisai* = *harsati* (Hc 4, 235), AMg *harise* = *harsat* (Ayar 1, 2, 3, 2), S *harisatida* (Balar 242, 6), AMg *taira* = *vajra* (Suyag 834), Than 265, Vivāhap 499 1326, Uttar 589 1041 Kappas), *arama* = *ayramay* (§ 70) Über *siri* = *sr*: und *hri* = *hr* (Vr 3, 62, C 3, 30 p 50, Hc 2, 104, Ki 2, 57, Mk fol 29) s § 98 195

§ 136 Der eine Consonant ist *l* (Vr 3 60 62, Hc 2, 106, Ki 2, 59 104 Mk fol. 29) M *kilimnu* = *klamyati* (Hc 2, 106, G R), AMg *kili* = *klmyat* (Ayar 2, 1, 7, 1), S *kilammadi* (Sak 123, 8, Malatum 135, 5, Mallikām 69, 7 133, 14, 159, 8 [Text *ai]), M A *kilimna* = **klamiti* (G R, Vikr 60, 16), M AMg JM S Mg *kilinti* = *klanti* (Grr, G R, Vivāhap 1308, Rayap 258 Kappas, Erz, Uttarar 18, 12 [Text *ilanti*], Mreoh 13, 7 10 [Text *ilanti*] s v l bei GODABOLE), JM S *kilimmiti* (Erz, Malatum 81 1), S *kilimmiti* = **klamiti* (Karnas 47, 12, Text *li), *adikilimmiti* (Malatum 206, 4), JM *kilissu* = *klisyati* (Erz), AMg *samkilissai* = *samkilyati* (Ovav), S *adikilissai* (Mālav 7 17), *kilissanti* (Ratn 304, 30), JM *kilisthi* (Grr, Erz), AMg *samkilistha* (Ovav), *asamkilistha* (Dasav 642, 41), S *kilesi* = *kleśa* (Grr, Mreoh 68, 8 10, Lahtav 562, 22), M S *kilinna* = *klinnit* (Hc 1 145, 2, 106, G, Mukund 15, 1), A *kilinnu* (Hc 4, 329), neben *linnau* (vgl § 59), AMg *kiliva* = *klīva* (Ayar 2, 1, 3, 2), AMg *gilai*, *vilai* = *glayati*, *iglayati* (Hc 2, 106, Vivāhap 170), *gilana* (Hc 2, 106, Suyag 200 215 Ovav Kappas), AMg *milai* (Hc 2, 106, 4, 18, Ayar 1, 1, 5, 6), M JM S *milana* = *mlina* (Grr, G H, Erz, Mreoh 2, 16, Vikr 26, 13, Cant 73 9) S *milanta* (Malatum 249, 4), *milaamana* (Vikr 51, 10, Mālav 30 7) für S *pammalaadi* (Malatum 120, 2) ist mit ed. Madras 105, 3 und ed bomb 1892 p 92 2 zu lesen *parimilaadi* (§ 479), *miliccha*, AMg *mila kku*, neben AMg JM S A *miceha*, AMg *miceha* = *micehu* (§ 34 105), *situnha* *ste man* (Hc 2 106), AMg JM *sistha* = *sista* (Grr, Ovav, Kappas 11 38 10 12) *asistha* (11 38, 8), S *sustistha* (Mreoh 71, 13, Malatum 234 3) *sussistha* (Mahā 23 19), AMg *silesa* = *slesa* (Hc 2, 106 Vivāhap 658) AMg JM *siloga* = *sloka* (Suyag 370 497 938, Anuog 557 Dasav 637 31 4 638, 8, 641, 7 Ovav, Erz), AMg *siloya* (Suyag 105 117 506) S *sila* (Hc 2, 106, Lahtav 554 13 Mudrar 162, 6, Viddha 112 13 Karnas 30 3 5) *sula* (Hc 2 106) AMg *sukhiti* = *sukta* (Hc 2, 106 [so zu lesen] Han 569 Jiv 27 33 224 350, 457 464 482 551 928 934 Anuog 267 Uttar 1021 1024 1041, Ovav, Kappas 1, JM *sukhiti* (11 7 16)

* Die italischen Ausgaben schreiben fälschlich *sukha* (z. B. Thilo 332 343 348 349 406 505 Vivāhap 436 532 535 544 1033 1122 1323 1421 1451 1460 1490) S 111f. 46 241 379 380 481 525, Panhar 107 1490 61 1491 50 51 164 110 120 (indica) u. s. w. Zumeilen stehen beide Formen dicht nebeneinander, wie Thilo 561 141 142, aber 567 *sukha*, Anuog 467 *sukha*, aber 469 *sukha*. Nach Hc 2, 106 wird die richtige Form *sukha* sein (gen. 31 § 195)

§ 137 Der Teilvocal *i* tritt zuweilen auch ein hinter secundar zwischen *mr*, mit entwickeltem *b* (§ 295) *ambira* = *amra* (Hc 2, 56, Desin 1, 15), M *tambira* = *tamra* (Hc 2, 56, H 589 [so zu lesen]), M *oambira* = *atamra* (G H), *tambira* (Weizenrost, Desin 5, 5), AMg JM *ambila* = *amlr* (Hc 2, 106, Ayār 1, 5, 6, 4, 2, 1, 7, 7, 2, 1, 11, 1, Than 20, Pannav 8 10 12 ff, Vivāhap 147 532, Jiv 224, Uttar 1021, Dasav N 656, 29, Kappas, Av 24, 18), AMg *anambila* (Ayār 2, 1, 7, 7), *accambila* (Dasav 621, 14), *ambilya* (Tamarinde, Pāyāl 145), AMg *ayambila* = *acamlā* (Vivāhap 223, Nāyadh 1292, Ovav, Dvar 498, 2), *ayambilya* = *acamlāla* (Thān 352, Ovav [Text *·bilitē*]) Fur Mg *tukkhūbilakena* (Mrech 163, 19) ist nach der v l bei GŌDA BOLE p 442 zu lesen *tukkhambilakena*

* So erklären die Scholasten meist das Wort Unwahrscheinliche Vermutungen über seine Herkunft bei LELMANN, Aup S s v *āyambilya* und WEBER, IS 16, 305, Ann 12

§ 138 Als *i* erscheint der Teilvocal in Ś Mg im Passivum auf *·i* wie *padhiadi* = Pali *pathiyate* = *pathyate*, gegen M AMg JM JS *padhiyati*, P *padhiyyate* (§ 535 ff), in den Participia nec und Adjectiven auf *-ana* wie S *larana*, Mg *kalana* = *laraniya*, S *ramana*, Mg *lamana* = *ramaniya*, gegen M AMg JM JS *laraniya*, *ramaniya* = **karanyā*, *ramanya* (§ 91 134 571), und in M AMg in der Endung *-mina* = Skt *-mana*, wie AMg *agazaminā* (§ 110 562) Zwischen *i* und *i* schwankt der Teilvocal in M S *accharia*, JM *acchariya* = *ascarya* (Vr 12, 30 für S, Hc 1, 58, 2, 67, Mk fol 22, G, Mrech 172, 6, Mālav 69, 2, 85, 8, Vikr 9, 12, Prab 4, 1, Mālatim 25, 1, Lalitav 562, 19 u s w¹, Pāyāl 165, Kk), Mg *aschala* (Lalitav 565, 11 [yā], 566, 3, Venis 34, 6) und S *acchara* (Hc, Mrech 73, 8, Sak 14 4 157, 5, Ratn 296, 25, 300, 7 13, 306, 1, 313, 23, 322, 23 u s w), M AMg auch *acchera* (Bh 1, 5, 3, 18 40, Hc 1, 58, 2, 67, Kī 1, 4, 2, 79, Mk fol 22, H, Panhāv 380 [Text *acchara*]), AMg JM *accheraya* (Nāyadh 778 f 1376, Kappas, Av 29, 23, Erz, Kk), AMg *accheraga* (Panhāv 288), nach Hc auch *acchariya*, eine Form, die auf die Betonung *ascarya* hinweist, und *acchaara*, dessen Herkunft dunkel ist Neben M *plosa* (G 589, [so zu lesen]) = *plosa*, *piluttha* = *plusta* (Hc 2, 106) findet sich auch *piluttha* (Desin 6, 51) M S *jia* (Vr 3, 66, Hc 2, 115, Kī 2, 61, Mk fol 30) ist nicht = *jya*, sondern = *jva* In PG *Apitthyam* für *Apitthyam* = *Apitthyam* (6, 37) ist *i* die in Inschriften häufige Schreibung für *i*

• In manchen Ausgaben der Dramen fälschlich *acca** geschrieben Vgl § 301

§ 139 Ist der eine der verbundenen Consonanten ein Labial oder *·a*, so tritt oft *u* als Teilvocal ein M *udhumu* = **uddhumata* (Vr 8, 32, Hc 4, 8), *uddhumna* = *udhmata* (G R), *uddhumara* (R), *khuluha* = *kulpha* (Desin 2, 75, Pāyāl 250, vgl § 206), AMg *chauma* = *chadman* (Hc 2, 112), besonders in *chamattha* = *chadmattha* (Ayār 1, 8, 4, 15, Thān 50 51 188, Vivāhap 78 80, Uttar 116 805 812, Ovav Kappas), *tuzara* = *karate* (Vr 8, 4, Hc 4, 170), M S *tuzara* = *tvarasva* (H, Sak 77, 3 79, 6), S *tuzaradi* (Mrech 97, 9, Vikr 9, 12), *tuzaradu* (Mrech 160, 14, Sak 64, 11, Ratn 313, 7), *tuzaradu* (Mālav 39, 11), *tuzaramha* (Ratn 293, 31), *tuzaranta* (Mālatim 119, 4), *tuzaraceti* (Mālatim 24, 4), *tuzaraceti* (Mālav 33, 7, 39, 13), *tuzarneti* (Mālav 27, 19), *tuzaraanti* (Mālatim 114, 5), M, *tuvaladu* (Mrech 170, 5), *tuvalasi* (Mrech 165, 24), AMg JM *duvara* = *diara* (Hc 2, 112, Mk fol 31, Pāyāl 235, Ayār 2, 1 5, 4 ff, Vivāhap 1264, Nāyadh, Av 25, 34, Erz, Kk, Mālatim 238 6, Mudrar 43, 8 [so für *darā* mit der v l zu lesen], Ratn 303, 2, 309 10, 312, 22, Mālav 23, 6, 62, 18, 65, 7, Balar 35, 6, Priyad 37, 9 38 7), *duira* (Mrech 39, 3 50, 23, 70, 9, 72, 13, 81, 25, Sak 115, 5, Viddhas 78; 9, 83, 7), *duaraa* (Mrech 6, 6, 44, 25, 51, 10,

68, 21, 99, 18, Mithū 100, 6), Mg *du ala* (Prab. 46, 12), *duala* (Mrech 43, 11, Cait 150, 1), *dualaa* (Mrech 45, 2, 79, 17), AMg JM *duvalasa* = *dividasa* (§ 244), M AMg JM S Mg *duae* A *dui* = *die* (§ 437), M AMg JM S *pauma* = Fali *paduma* = Skt *padma* (Vr 3, 65, Hc 2, 112, Kī 2, 62, Mk fol 31, Acyutaś 36 44 90 94 [Text *paduma*], Thān 75 ff, Uvās, Ovav, Kappas, Erz, Kk, Priyad 13, 16 [°du]), S *paumarāa* = *padmarāi* (Mrech 71, 1), AMg S *paumini* = *padmini* (Kappas, Mrech 77, 13), AMg *Paumarai* = *Padmarai* (Nirayān), S *Padumatadi* (Priyad 24, 8), S *furua* = *pura* (Mrech 39, 23, 89 4, Nigān 49 10), AMg *ruvua* = *rgvda* (Thān 166, Vivahap 149 787, Nirayān 44 Kappas), M AMg JM *sumarai*, S *sumarati*, Mg *sumoladi* = *smarati* (§ 478), AMg *sue* (C 3, 30 p 50, Hc 2, 114), *sue* (Ayār 2, 5, 1 10, Uttar 103, Dasav 639, 15), S *su.o* (Mukund 14 18) = *sah*. Durchweg tritt der Teivocal *u* ein in den Femininen der Adjectiva auf -*u* (Vr 3, 65, C 3, 30 p 50, Hc 2, 113, Kī 2, 62, Mk fol 30f), wie *guru.i* (Grr) = *gurvī*, während *garui* zu *garui* = *gurukā* (§ 123) gehört, so dass Hc 2, 113 mit *ḥ* zu verbessern ist *gurui*, *tanu.i* = *tanuī* (Grr), M *tinui* (H), *lahui* = *lagh.i* (Grr), M S *lahui* (G, Mrech 73, 11), *maui* = *mrāi* (Grr), M *maui* (G), *bahui* = *bahvī* (Grr), *sahui* = *sadhvī* (Mk). Von *prithu* ist das Femininum *puhuzī*, wenn es adjectivisch gebraucht wird (Hc 1, 131, 2, 113), dagegen M JM. S M A *puhazī*, *puhai*, AMg JM JS S *puḥavī* in der Bedeutung »Frde« (§ 51 115). So erklären sich auch die Absolutiva S Mg Dh *ladua* = *krtia*, *gadua* = *gatva* aus **kaduva*, **gadua* (§ 581), und die Absolutiva auf *tuana*, *tuana*, wie *kauanam*, *kauana* — **lartanam* (§ 584) *u* tritt zuweilen auch als Teivocal em, wenn die der Consonantengruppe vorhergehende oder folgende Silbe ein *u* oder *o* enthält. So *murukkha* = *murkha* (§ 131, Hc 2, 112), das nach Mk der *pracya bhasa*, die der Vidūṣaka sprechen soll (§ 22), angehört, in Pras 48, 1 sich in S findet [Text *murukha*], während sonst *mulkha* gebraucht wird (z B S Mrech 52, 11 15, 81, 4, Karp 13, 3, Priyad 18, 5 14, 38, 1 8, Cait 82, 7, Mg Mrech 81, 17 19, Prab 50, 13), P *sunusa* = *snusa* (Hc 4, 314), worauf *sunha*, *sonha* der übrigen Dialekte zurückgeht (§ 148), *Suruggha* = *Sruggha* (Hc 2, 113), AMg *duruhai* = **udruhau* (§ 118 141 482).

§ 140 Zwischen *a* und *i* schwankt der Teivocal in *lasana*, *lasina* = *krsna* (§ 52), M S *barahi*, AMg S *barahina* (§ 406) = *barhin*, neben *barhi* = *barha* (Hc 2, 104), A *barihina* = *birhin* (Hc 4, 422, 8), *samha* = *sneha* (Hc 2 102), A *sasanehi* (Hc 4, 367, 5), *samddha* = *smgdha* (Hc 2, 109) sonst M JM S *sneha*, das Vr und Hc nicht erwähnen, obwohl es in den Dramen die einzige Form und sehr häufig ist (Kī 2, 58, Mk fol 26, G H R, Erz, Mrech 27, 17, 28, 10, Sak 9, 14, 56, 15, 90, 12, 132, 1, Malav 39, 6, Malatim 94 6, Uttara 68, 8, Ratn 327, 13), S *nissneha* (Mrech 25, 21), M AMg JM S *smiddha* = *smgdha* (Hc 2, 109, G, Ovav, Kappas Erz, Mrech 2, 22, 57, 10 [so zu lesen], 59, 24, 72, 7, Sak 53, 8, 84, 11, 132, 11, Mālav 5, 10, 60, 6), M *smiddhaam* (Vikr 51, 7, 53, 5), AMg *sasimiddha* = *sasngidha* (Ayār 2, 1 6, 6 7, 9 [v l *sasa*], Kappas). Daneben haben M A *neha*, AMg JM *neha* AMg JM *niddha*, M *nidtha* = *smgdha* (§ 313). Zwischen *a* und *u* schwankt der Teivocal in *puha.i*, *puhai*, *puḥai* und *puhuvu* (§ 139), AMg *sukuma* (§ 131) und AMg *suhama* (Hc 2, 101, Suyag 174), S *sakkanomu* und *sakkanomu* = *saknomi* (§ 505) *a*, *i*, *u* wechseln dialektisch in *arh*, *arha* und *arhant* (Hc 2, 104 111) AMg *araha* (Suyag 321, Samav 111, Uvās, Ovav, Kappas), AMg JS *arahant* (Suyag 322, Thān 288, Vivahap 1 1235, Ovav, Kappas Pav 379, 3 4 [Text hier *ar*], 383, 44, 385, 63), AMg JbM M *arhai* (Ayār 1, 3, 2, 2,

Suyag 178, Dasav 631, 8, Erz, Sak 120, 6), S *arihadi* (Sak 24, 12, 57, 8, 58, 13, 73, 8, Ratn. 323, 1), Mg *alihadī* (Sak 116, 1), S *ariha* = *arha* (Vr 3, 62, Mukund 17, 4), *ariha* = *aśha* (K1 2, 59), AMg JM *maharīha* = *maharha* (Vivagas 128, Rāyap 174, Ovav, Erz), JM *jaharīha* = *yatharha* (Erz, Kl), S *maharīha* (Sak 117, 7), Mg *mahaliha* (Sak 117, 5), Ng *alīhanta* (Prab 46, 11, 51, 12, 52, 7, 54, 6, 58, 7, 59, 9, 60, 13, Mudrār 183, 2 [so zu lesen], Latakam 12, 13, 14, 19, Amrt 66, 2), JM *aruha* (Hc 2, 111, Dvār 502, 27, neben *arahantanam*, v l *rr*) Die Devanāgarī- und südindische Recension von Sak (BOHRLICH zu 17, 7 8 seiner Ausgabe) und Mālav (33, 1, 65, 22) schreiben, ebenso wie die auf südind MSS beruhende Priyad 34, 20 in S *aruhadi*, gewiss falsch — *arahanta-* (Hc 2, 111)

g) ABFALL UND ZUSTRITT VON VOCALEN

§ 141 Abfall anlautender Vocale fand ursprünglich nur statt, wenn die Vocale unbetont waren. So bei mehr als zweisilbigen Worten mit Endbetonung AMg *dagā* = *udaka* (Sūyag 203 209 249 337 339 340, Thān 339 400, Panhāv 353 531, Vivahap 942, Dasav 619, 27, 630, 13, Ovav, Kappas), neben *udaga*, *udaya* (Ovav § 83 ff, Uvās, Nāyādh), zuweilen beide neben einander, wie Suyag 337 *udagena* [= *dagena*] *je sū dthm uda haranti sayam ca payam udagam phusanta* | *udagassa* [= *dagassa*] *phasena siya ja siddhi sijjimsu pana bahave dagimsi*. Die übrigen Dialekte kennen den Abfall nicht M *uaa* (G H R), JM *udaya* (Erz), S *udaa* (Mfēch 37, 23, Sak 10, 1, 18, 3, 67, 4, 72, 13, 74, 9, Vkr 53, 13), Mg *udaa* (Mfēch 45, 12, 112, 10, 133, 7, 134, 7) — AMg *duruha* = *udruhati* (§ 118 139 482) — AMg *pahanao* = *upanahau* (Suyag 384 [Text *panahao*], Thān 359 [Text *va**, Commentar *pa**], Panhāv 487 [Text *a**], Vivahap 152 [Text *ia**] 1212 [Text *vanahao*], Ovav [Text *pa** und *ia**], neben S *ucanaha* (Mfēch 72, 9), AMg *chattorahana* (Suyag 249 [Text * *inaha*], Vivahap 153), *ano rahanagī*, *ya* (§ 77) — AMg JM JS *posaha* = *upavasatha* (Antag 19, Sūyag 771 994, Uvās, Nāyādh, Bhag, Ovav, Kappas, Erz, Kattig 402, 359, 403, 376), AMg *posahiva* = *upavasathika* (Nāyādh, Uvās) — AMg *rayam* = *aratni* (§ 132, Vivahap 1563, Ovav) — AMg *lau* = *alabā*, *lau* = *alābu* (Hc 1, 66, Ayār 2, 6, 1 1, Anuttar 11, Ovav § 79, VII [so zu lesen]), *luva* = *alābuka* (Ayār 2, 6, 1, 4 Thān 151, Vivahap 41 1033, Panhāv 31), auch *laum* (Hc 1, 66) neben AMg *alau* (Sūyag 245), *alau)a* (Suyag 926 928 [*bu**]), S *alavu* (Hc 1 237, Balar 229, 21)

§ 142 Endbetonung ist auch vorauszusetzen bei AMg *gara* = *agura* (Ayār 1, 5 3, 5, Suyag 126 154 345) *garattha* = *agurastha* (Suyag 642 986, Uttar 208), *garī* = *agurī* (Uttar 207) neben *agura* (Ayār 1, 2, 3, 5, Nāyādh) — M AMg *rahatta* = *araghatta* (H 490 Panhāv 67), neben M JM *arahatta* (G 685, Rābhāp 30 47 unrichtig die ed Bomb 47 *pallī* | *rahattī* 77a) — M *viamsa* = *a atamsa* (H 439) AMg *vidimsi* *vaḍimsaga* (§ 103), neben M *a. aamsa* (H 173 180), *arāmsaanti* (Sak 2 15) — Mg *hage*, *hogge* = **thikah*, *A hau* = *ahakam* (§ 417) — AMg JM *hēthi* = *adhastit* und Ableitungen (§ 107) — Hierher gehören ferner Falle, wie AMg *tīya* = *atīta* (Sūyag 122 470, Than 173 174, Vivahap 24 155 Uttar 833, Uvās, Kappas) — AMg *pimhattae* = **pimdhatae* (Ovav § 79, X) — AMg *puhi* = **apyuha* (§ 286) — AMg *ikhani* = *apakranti* neben *atikkamai*, S Mg *a. akkamadi* (§ 481) AMg *akkanti* = *apikranti* (Pannav 41, Kappas), *aklanti* = *apakranti* (Kappas), M *alagganti* = *a alivanti* (G 226 551), S *vattituda* = *a asthiti* (Mfēch 30, 14), *amhala* = *apimarah* (Hc 2, 174), wo auch die Kurzung des *a* auf Endbetonung hinweist. — Mit dem Skt.

übereinstimmend ist M AMg *pinadhā* = *pinadhā* (G H R, Kayap 81f, Ovav, Nayadh) Vom Skt abweichende Betonung setzen voraus M AMg JM A *ranna* = *aranna* (Vr 1, 4 Hc 1, 66, K1 1, 3, Mk fol 5, G H R, Nayadh 1117 1439 Ovav, Erz, Vikr 58, 9, 71, 9, 72, 10), neben seltenerem *aranna* (G H, Ayar p 133 32, Kappas, Erz), das die alleinige Form in S ist (Sak 33 4, Ratn 314 32 Mūlatim 30, 9, Uttarar 190, 2, Dhurtas 11, 12 Karnas 46, 12, Vrsabh 28, 19, 50, 5, Candak 17, 16, 95, 10) gegen den Dialekt ist *paradhānna* (Viddhas 23, 9) — M A *ritthā* = *aristā* (R 1, 3 Pingala 2 72), JM *Ritthanem* = *Aristanem* (Dvar 496, 2, 499 13, 50, 6 505, 27) neben AMg JM *Arithanem* (Kappas, Dvar 495 9, 497, 26 504 19) 505 5), AMg *ritthā* (ein Felsenstein, Jiv 218, Rayap 29 Vivhap 212 1146 Nayadh, Ovav, Kappas) = *aristā*, Pih *aritthā* AMg *ritthaga* (Nayadh § 61 Uttar 980), *ritthaya* (Ovav) = *aristaka ritthamaya* = *aristamaya* (Jiv 549, Rayap 105), neben *aritthā* (ein Baum Pannav 31) Vgl *aristatā* Wahrscheinlich gehört hierher auch M AMg JM Mg A *ta* das die Grammatiker, und mit ihnen S GOLDSCHMIDT² zu *ta* ziehen (§ 425), das aber besser zu *atas* gestellt wird

¹ WINDISCH, ZDMG 49, 285, gegen dessen Erklärung das Plt spricht —

² Prakritica p 22

§ 143 Besonders häufig fällt anlautender Vocal ab in Enclitiken unter dem Einflusse der Tonlosigkeit Wenn die Worte nicht enclitisch gebraucht sind bleibt der Vocal erhalten So wird *api* hinter Anusvāra zu *pi*, hinter Vocalen zu *zi*, wie PG *anne zi* = *myan api* (5, 6), *amhehi zi* = *asmabhih api* (6 29), M *maranam pi* (H 12), *tam pi* (G 430), *caḍuṣṣi pi* (R 2, 18), *aya zi* = *adyi pi* (H s v 1) *taha zi* = *tithapi* (R 1, 15), *nimmala zi* = *nirmala api* (G 72) *amhe zi* = *asme api* (H 232), *appacaso zi* = *alpi aso pi* (H 265) Ebenso die anderen Dialekte Am Anfange des Satzes bleibt o PG *api* (6 37) M AMg JM S *azi* (R, Ayar 1, 8, 1, 10, Dasav 632, 42, Kk 270 46 Mrecc 46, 5, 57 6, 70, 12, 82, 12, Sak 49, 8, oft in *azi a* und *azi numi*), ebenso in Versen hinter *m*, wenn eine kurze Silbe erforderlich ist wie AMg *muhuttim a i* (Ayar 1, 2, 1, 3), *Kalagim azi* (Kappas Th 13 3), und wenn in AMg gegen die Regel *ni* erhalten bleibt (§ 68), ferner in AMg JM *punir azi* = *punar api* (§ 342) und in AMg JM *jazi*

zi + *azi* = *api* (z B Ayar 1, 1, 1 5, 1, 1, 5, 3, Suyag 120, Uvas, Kappas Av 8 13 Erz 34, 15) in Fällen, wie M S *kenazi* (H 105, Vikr 10 12 [so zu lesen]), JM S *tezi* (Erz 20 25, 17, 17, 22, 9, Mūlatim 78, 8), S *thikizi* (Sak 29, 9), S Mg *mamzi* (Mrecc 65 19, Sak 9 13, 19, 3, 32 3 50 4 Mrecc 140, 1) S Mg *ti a i* (Mūlatim 92, 1, Mrecc 124, 20), AMg *khiim ni* = *kstium ipi* (Nayadh § 137), JM *exam azi* (Av 16, 24), JM *sivalam a i jaloṣari* (Kappas § 44), M *pitthimni* = **pitthane napi* (H 20) S *jutisiti ziseni* = *jutasarvasen ipi* (Sak 20, 5) In allen solchen Fällen soll auf das vor *azi* stehende Wort ein besonderer Nachdruck gelegt werden¹ Über AMg *zpi* S § 174 — *iti* wird hinter Anusvāra zu *ti* hinter Vocalen zu *thi*, lange Vocale werden davor verkürzt (§ 92) PG *eti thi* = *eti* (6 37), M *jutim ti* = *ji itim iti* (R 5, 4), *nithi thi* = *nasti* (G 281), AMg *imam ti* = *enati iti* (Ayar 1, 3, 1, 3), *avupari vitti thi* = *unipari aratati iti* (Ayar 1 2 3 6), S *lahem ti* = **lithem iti* (Sak 13 9) *pekkhidi thi* = *preksati iti* (Sak 13, 6) So in allen Dialekten Über AMg *i* S § 93 über M *ii* AMg JM *ii* am Anfange des Satzes S 116 über AMg *tee* S 174 — *i*, *ii* wird in M AMg JM nach Anusvāra und kurzen Vocalen zu *zi*, nach langen Vocalen, die gekürzt werden (§ 92), in Versen zweilen auch hinter kurzen Vocalen, zu *zi* M *kim tam i* = *kamitim i a* (G 668), *uasti i a* = *udakīya a* (H 53), *pakkhehi i a* =

pikṣaṇ, *īa* (H 218), *alanakḥḥimbhesu īa* = *alanastambhesu īva* (R. 3, 1), *Mahumahanena īva* = *Madhumathanenēva* (H 425), *samūśasanti īva* = *samucchāsanti īva* (H 625), *daru īva* = *darv īva* (H 105), AMg *puccham īa* = *puccham īva* (Uvās § 94), JM *puttari īa* = *putram īa* (Erz 43, 34), *lanagāṇ īa* = *lanakam īa* (Kk 258, 23). S Mg kennen das Wort nicht, sondern gebrauchen dafür *īa* (Vr 12, 24). In M AMg JM findet sich auch *īa* M (G), AMg *Tanlana īa* (Suyag 198), *meham īa* = *megham īva* (Uvās § 102), vgl § 345, JM *kinṇaro īva* (Av. 8, 28), *tinam īva* = *trnam īva*, *Vammaho īva* = *Manmatha īva* (Erz 24, 34, 84, 21). Über A *jīva*, M AMg JM P *pīva*, *īva*, *mīva* s § 336.

• BOLLESEN, Vilr p 156f verwirft mit Unrecht derartige Schreibungen

§ 144 In S Mg wird *idanīm* enclitisch gebraucht, sehr oft in der abgeschwachten Bedeutung »nun«, »wohl«, »denn«, und wird dann zu *danim* (Hc 4, 277 302). S *vavado danim aham* = *īapṛta idanīm aham* (Mrcc 4, 24), *jo danim so danim* (Mrcc 6, 4 8, 147, 16 17), *kim kḥu danim* = *kim khalo idanīm* (Mrcc 13, 3), *ko danim so* = *la idanīm sah* (Mrcc 28, 13), *anantarākaranam danim anāteḍo oṣo* = *anantarākaranam idanum apyapayato arjah* (Hc 4, 277 = Sak 2, 5), Mg *ayīva danim samutta* = *ayīkidanim samutti* (Mrcc 37, 6), *se danim, ke danim* (Mrcc 37, 19 25), *ettha danim* (Mrcc 162, 18), *toside danim bhatta* = *tosita idanum bharta* (Sak 118, 1). In anderen Dialekten ist dieser Gebrauch selten, wie PG *ettha dmi* (S, 7). M *annam danim bohim* = *anyam idanum bodhum* (Hc 4, 277), *kim dan* (H 390), *to dan* (R 11 121). Am Anfange des Satzes, und wenn die Bedeutung »jetzt« betont werden soll, bleibt auch in S Mg das *i* erhalten: *idanim* (Mrcc 50 4 Sak 10, 2, 18, 1, 25, 3, 56, 9, 67, 6, 77, 6, 87, 1, 139, 1, Vikr 21, 12, 22, 14 24, 1, 27, 4 u s w [so überall zu lesen]). M gebraucht das Wort überhaupt fast nie, sondern *inim*, *enim*, *ettha*, die S Mg fremd sind. AMg JM Js haben *janim*, *idanim* auch im Innern des Satzes (z B Ayar 1, 1, 4, 3, Uvās § 66, Ovā § 86 87, Av 16, 14, 30, 10, 40, 5, Pav 384, 60), metrisch auch AMg *jan* (Dasav N 653, 40).

• CAPPELLER, Jenaer Literaturzeitung 1877, p 125, der die Scheidung mit Recht in seiner Ausgabe der Ratn durchgeführt hat

§ 145 Anlautendes *a* fällt ab in der 1 und 2 Sing Indic Praes der Wurzel *as* (sein), wenn die Formen enclitisch gebraucht werden. AMg JM *mi* (§ 498), M JM S *mhi*, *si*, Mg *smi* [Texte *mhi*], *si*. So z B AMg *vañceto mi ti* = *vañceto 'smi* (Uttar 116), JM *viddho mi ti* (Āv 28, 14), M *thia mhi* = *sthitasmī* (H 239), S *tam mhi* = *īam asmi* (Mrcc 3, 5, Sak 1, 8, Ratn 290, 28 [so zu lesen], Nagān 2, 16 [dgl], Pārvatī 1, 18 [dgl]), Mg *kīlante smi* = *kīlanto 'smi* (Mrcc 13, 10), vgl § 85 96 — M *ajja si* = *adyasi* (H 861), *tam si* = *t am asi* (G H R) *dittha si* = *drstasi* (R 11, 129), *muḍḍo si* (G 487), JM *lī si* (Erz 8 4 12), *mukko si* = *mukto 'si* (Kk 266, 25), *tam si* = *tvim asi* (Rābhap 15) *paccaḍittho si* = *pratyadisto 'si* (Mrcc 5 3) *pucchā si* = *prśsi* (Mrcc 28, 21), *dinim si* (Mrcc 91, 18), *sariram si* (Malav 38 5). Mg *īante si kīlante si* = *svanto 'si kīlanto 'si* (Mrcc 13, 7), *esi si* = *esi* (Mrcc 17 1) — *atthi* = *asti* wird nie enclitisch gebraucht, da es gewöhnlich in prägnantem Sinne = »es gibt«, »es ist vorhanden« steht, während als Copula in M AMg JM *hoi*, Js *hodi*, S Mg *bhōḍi* = *bhaṭi* verwendet wird wie schon LASSEN, Inst p 193 bemerkt hat. Über AMg JM *namo 'tthu nam* s § 175 498 über M JM *kim tha* § 175, über AMg JM S Mg Dh *nam* = *nunam* § 150.

§ 146 Schliessendes *a* ist abgefallen im Instr Sing der *a* Stämme in A *aggiē* = *agnikēṭ*, *āem* = *ātena* (Hc 4, 343, 1), *em cinhem* = *en*

calneni (Vikr 58, 11), *lohem* = *krodhena* (Pingala 1, 77^a), *daem* = *ḍṛyṣṭena* (Hc 4, 333 342), *daem* = *daivena* (Hc 4, 331), *paharem* = *prahareva* (Vikr 65, 4), *bhamantem* = **bhramantena* = *bhramata* (Vikr 58, 9, 69, 1, 72, 10), *ruem* = *rupena* (Pingala 1, 2^a), *sahajem* = *sahajena* (Pingala 1, 4^a) Ebenso *a* nach Übergang in *a* (§ 100) im Instr Sing der *i* und *u* Stämme *aggim* neben *aggina* aus *aggina* = *agnina* (Hc 4, 343) Über *ṇi* aus *n* s § 348 *a* ist in A auch abgefallen im Absolutivum auf *-i* aus *-ia* = *ya*, wie *da* = S *data* (§ 594)

§ 147 Die Flexion von *stri* im Skt beweist, dass das Wort ursprünglich zweisilbig war. In AMg JM Js S *itthi* (Hc 2, 130, Beispiele in § 97 160), AMg JM *itthiya* (Dasav 628 2, Dvār 507, 2, Āv 48, 42), S *itthi* (z. B. Mrcch 44, 1 2, 148, 23, Vikr 16, 9, 24, 10, 45, 21, 72, 18, Mlav 39, 2, Prab 17, 8 [so zu lesen], 38, 5, 39, 6 u s w), auch Ā (*Mrcch* 148, 22), Mg *istia* (§ 310) = *strika* ist daher *i* der Rest eines alten Vokales, wie JOHANSSON¹ richtig gesehen hat. In M ist *itthi* selten und nur bei späteren Dichtern nachweisbar (Acyutas 15, Pratīp 220, 9, Sāhityad 178, 3), *itthi ajana* (Sukasaptati 81, 5), wie auch Vr 12, 22 richtig *itthi* für S fordert². In AMg wird, meist in Versen, auch *thi* (Hc 2, 130, Āyār 1, 2, 4, 3, Uttar 482 483 485) und *thiya* = *strika* (Suyag 225) gebraucht, doch ist auch in Versen die gewöhnliche Form in AMg *itthi*. Auch A hat *thi* (Kk 261, 4)

¹ Shāhbāzgarhi 1, 149. Seine Etymologie ist aber unrichtig, richtig BEZZEV BERGER, GN 1878, 271 ff. — ² FISCHER zu Hc 2, 130, vgl S GOLDSCHMIDT, ZDMG. 26, 745, WEBER, H 2 p 454

h) AUSFALL VON VOCALEN

§ 148 Unbetonte Vocale, besonders *a*, werden im Inlaut zuweilen ausgestossen. *latta* (Chefrau, Triv 1, 3, 105, vgl BB 3, 251) = *kalatra*, **kaltra*, AMg *pusiya* = *pitrsvarika* aus **pusasiya* (Hc 1, 134, 2, 142), M *pusia* (Mk fol 40), AMg *pusiya* (Vivagas 105, Dasav 627, 40), AMg *mausiya* (Hc 1, 134, 2, 142, Pāyāl 253, Vivagas 105 [Text *masiya*, richtig Commentar], Dasav 627, 39 [Text *mau su tti*], M *maussia* (Mk fol 40, MS *maussai*) = *matrsvarika* M *pucca*, *maucca* (Hc 1, 134, 2, 142, Mk fol 40, Pāyāl 253, H), AMg *pucca* (Nāyadh 1299 1300 1348), S *maducchaa*, *maducchiā* (Karp 32 6 8, vgl v 1) setzen Übergang von *u* in *cha* voraus nach § 211. Unklar sind *puppha*, *puppha* = *pitrsiāsa* (Desin 6, 52, Pāyāl 253) 'trotz BUIER, ZDMG 43 146, E KUHN, KZ 33, 478f, da der Ausfall des *i* ohne Analogon ist. M *pōpphala* = *pugaphalā* aus **pugphala*, **pupphala* (§ 125 127, Hc 1 170 Karp 95, 1), neben AMg *pūyaphala* (Suyag 250), M S *pōpphali* — *pūgiphali* (Hc 1, 170, Sukasaptati 123, 9, Viddhas 75, 2 [Text *pōphilli*]), AMg *sinopphaya* — *sanakhapadu* (Sūyag 288 822, Thān 322, Pannav 49, Puhāv 42, Uttar 1075)¹, AMg *subbhi* = *surabhi* (Āyār 1, 6, 2, 4 1 8 2, 9, 2, 1 9, 4, 2, 4, 2, 18, Suyag 409 590, Thān 20, Samav 64, Pannav 8 10ff, Panhav 518 538, Vivahap 29 532 544, Uttar 1021 1024), wonach *dubbhi*, das meist daneben steht, gebildet ist. Vivahap 29 stehen *subbhi durabhi* Āyār 1, 5 6, 4 *surabhi durabhi* neben einander. In *khu*, *hu* — *khālu* (§ 94) aus **khlū* erklärt sich der Ausfall des *a* daraus, dass *khlū* enclitisch gebraucht wird. AMg *uppiṇi* (z. B. Thān 179 49^a, Vivāgas 117 216 226 227 235 253, Vivahap 104 199 233 250 410 414 797 846, Jiv 439 483 u s w) setzt eine Betonung **upari* oder **upari* voraus, während *upari* zu M AMg JM *u. irim*, M JM S *u. iri*, Mg *u. iri* M auch *u. irim* wird (§ 123) — *a* ist geschwunden in JM *bhriyyā* = *bhratryya* (Desin 6, 103, Āv 27, 18 [so zu lesen, s. v 1]) — *i* ist aus

gefallen in M S *majjhanna* = *madhyamānā* (Vr 3, 7, Hc 2, 84, K₁ 2, 54, Mk fol 21, H 839 [so zu lesen], Mālav 27, 18, Nāgān 18, 2, Mallikam 67, 7, Jivan 12, 20 [vgl aber **nhz* 46, 10 17]), Mg *mayyhanā* (Texte *majjhanna*, Mrcch 116, 6, Mudrar 175, 3), *mayyhanūla* (Mrcch 117, 14), neben S *majjhamāna* (Sak 29, 4). Die Grammatiker leiten *majjhanna* von *madhyahna* ab, und ihnen sind alle europäischen Gelehrten gefolgt. BLOCH² hat die Form als falsch bezeichnet, was WACKERNAGEL³ mit Recht verwirft, selbst aber ganz irrtümlich *majjhanna* aus der »Abneigung gegen die Aufeinanderfolge zweier Aspiraten« erklären will, eine Abneigung, die das Pkt nicht kennt (§ 214) — *u* ist ausgefallen in AMg JM *isattha* = *isusastra* (Samav 131, Panhāv 322 [Text 1²], Ovav § 107, Erz 67, 1 2)⁴, AMg *Challaya* = *Satuluha* (Thān 472, Kappas Th § 6 [so zu lesen]), mit Kürzung des *u* von *uluka* nach § 80, JM *dhiya*, S Mg *dhida* (Prikṭamanjan zu Vr 4, 33 *dhida ca duhita mata*), meist in der Verbindung JM *dasedhiya*, S *dasedhiha*, Mg *dasedhiha* (§ 392) = **duhita* für *duhitā*⁵, M AMg JM S *sunha* (Hc 1, 261, H, Ayar 1, 2, 1, 1, 2, 2, 1, 12, Suyag 787, Antag 55, Jiv 355, Nayadh 628 631 633 634 647 660 820 1110, Vivagas 105, Vivāhap 602, Av 22, 42, Balar 168, 5 [so zu lesen], M *sonha* mit *o* nach § 125 (Vr 2, 47, K₁ 2, 91, Mk fol 39, H), in Kāleyak 14, 7 auch in S [Text *sohna*] = *snusa* aus P *sunus* (§ 139), **sunuha* (§ 263)⁶, so auch AMg *sunhatta* = **snusatta* (Vivāhap 1046), neben AMg *nhusa* (Suyag 377) und S *susa* (Hc 1, 261, Balar 176, 15 [richtig?]) — *u* ist ausgefallen in *ohala*, *okkhala* AMg *ukkhala* = *udukhala* (§ 66), das andere Betonung vor aussetzt als *ulukhala*⁷. Über *etto, anno* s § 197.

¹ Die Texte schreiben das Wort oft falsch. KZ 34, 573 habe ich aus Versehen das Wort als *Avyayibhāva* bezeichnet. JACOBI, KZ 35, 571 verwirft dies mit Recht, vergisst aber zu bemerken, dass das Wort *Bahuvrīhi* ist, wodurch an der Sache selbst nichts geändert wird. — ² Vr und Hc p 33 f. — ³ KZ 33, 575 f, Altind Gr § 105, Anm. 1, § 108 Anm. — ⁴ LEUMANN, *Sup. S. v.* und JACOBI, Erz s v erklären das Wort mit *spāstra*, was sachlich und sprachlich unmöglich ist. Richtig setzt es Abhayadeva zu Panhāv 322 = *nusastra*. Vgl § 117. — ⁵ HOEFER, De Prakrita dialecto p 61 und BARTHOLOMAE, ZDMG 50, 693 führen das Wort auf *duhita* von *√dhas* zurück, BOLLENSEN zu Mālav p 172 mit anderen auf *dih dā* = Skt *duhita* wobei *i* unerklärt bleibt. — ⁶ Falsch JACOBI, Erz p xxxii, Anm 3, der *sunha* durch Metathesis aus *nhusa* entstehen lässt. Dass *nhus* nicht anstößig war, beweist AMg. Vgl auch E KUHN KZ 33 479. Bei Kt 2 91 steht neben *sonha* auch *noha*. — ⁷ Falsch JACOBI, ZDMG 47, 582, FISCHEL, KZ 34, 573 f.

1) AUSFALL UND ABFALL VON SILBEN

§ 149 Schwund der Silbe *ya* liegt vor in M A *atthamāna* = *astama jana* (H, Hc 4, 444, 2), auch ins Skt als *astamāna* übergegangen, A, *nimma* = *nyama* (Pungala 1, 104 143) mit Verdoppelung des *ma* nach § 194, *nisan*, *nisan* (Leter, Desin 4 45) — *nihrayani nihrayanika* neben AMg *nusseni* (Ayar 2, 1, 7 1 2 2, 1 6) — *za* ist ausgefallen in *ada* = *a.afa* (Hc 1, 271, Paval 130), AMg JM *em* = *e am* in AMg *em ee* = *evam de* (Ihan. 576 579 Dasav 613 9) JM *emat* = *evamadi* (Erz, Sagara 8, 12), M *emaz* (G H), AMg JM *emeta* (Hc 1, 271, Paval 166 [emeta], Ayar 2, 1, 6, 4 7, 5 2, 5, 1 11, Uttar 442 633 804 Dasav N 646, 9, 650, 28, 652, 21, 660, 29 662 43 Ay 19, 37). In JM *eatla eatlaga* (so gross, Av 45 6 7), AMg *emahitri* Femin *emahiti* (Vivāhap 412 415 [femin] 1041, Uvas. § 84), *emahitthi* (Vivāhap 214) *esuhuma* (Vivāhap 1191 f, Ovav § 140) dürfte nicht mit HOERNLE¹ *e* = *evam* zu setzen sein, sondern mit WEBER² = *yat* richtiger **yat* (§ 153), worauf AMg *evana* (Vivāhap 212 214 1103, Kappas), *e akkhutto* (Kappas), und die parallelen *kemahitna*

(Pannav 599ff, Jiv 18 65, Anuog 401ff, Vivāhap 415), *lemahā* [f]hyā, *lemahayuvā*, *lemahabala*, *lemahivasa*, *lemahivakha*, *lemahanubhaga* (Vivāhap 211), *lemahesakkha* (Vivāhap 887), *keaya* (Ayar 2, 3, 2, 17, Vivāhap 17 26 209 211 239 242 734 738 1076ff), *kevacram* (Vivāhap 180 1050, Pannav 545ff), *kevacram* (Jiv 108 128ff), *M leccira*, *lecciram* (R 3, 30 33)¹, *S lecciram* (Mālatim 125, 2 [so zu lesen], 278, 8, Viddhas 18, 11, 61 8, Kāleyak 9, 22), *leccirina* (Mālatim 276, 6) hinweisen. WEBER hat schon Vedisch *hāt* verglichen, ebenso stellt sich zu *keā* Vedisch *kuat*. Vgl. auch § 153 261 434. Ausfall von *a* liegt ferner vor in *kalera* (Gerippe, Desin 2, 53, Triv 1, 3, 105) aus *kalvara* = *lahvara*². Vereinzelt ist *Dugga* = *Dugadeva* (Hc 1, 270).

¹ Uvās s v *enakhya* — ² Bhag 1, 422 — ³ S GOLDSCHMIDT, Irkṣṭ ca p 23 Anm 1 — ⁴ FISCHEL, BB 6, 95

§ 150 Abfall der anlautenden Silbe liegt vor in AMg JM S Mg Dh *ā nam* = *nunam* (Hc 4, 283 302, z B Ayar 1, 6, 3, 1, 1, 7, 1, 5 3, 1 4, 1 2 6, 1 3 u s w, Ovav § 21ff, Uvās, Nīyādhi, Nirayāv, Kappas, Av 15, 3 16, 17, 17, 12, Erz, Kk, Mrecc 4, 12, 17, 22, 23, 10, Sak 3, 4, 27, 5, 37, 7, Mg Mrecc 12, 16, 22, 5, 31, 2, 81, 15, Dh Mrecc 32, 23, A Mrecc 103 10 13). Die gewöhnliche Herleitung des Wortes aus *nannu*¹, die bereits Hc 4, 283 hat, scheitert in dem Accent, da *nam* in S Mg Dh auch am Anfange der Sätze gebraucht wird, also nicht immer enclitisch war. AMg *nam* aber mit WEBER² als Rest eines pronominalen Stammes *na* zu zusehen und von dem *nam* der Dramen zu trennen, ist unwahrscheinlich, da ihr Gebrauch im übrigen gleich ist. Auch gebraucht AMg zuweilen *nunam* ganz wie sonst *nam*, z B *se nunam* (Uvās § 118 173 192) gegen *se nam* (Ayar 2, 3, 1, 17ff). Mitunter steht auch *nunam* am Anfange des Satzes, z B JM *nunam gahena sahita tu tena tie mamam dinnu* (Av 12, 28), *S nunam esa de attagado manoradho* (Sak 14, 11), Mg *nunam takkenu* (Mrecc 141, 1), wie sonst in S Mg *nam*. Dass in AMg JM *nam* stets mit cerebralem *na* geschrieben wird (§ 224), spricht auch dafür, dass dies ursprünglich inlautend war, kann aber seinen Grund auch in der Enclisis haben — *M dhutṛ* = *sithutṛ* (§ 194, Karp 8, 5, 70, 8), wie im Neundischen³, neben *sadhuta*, *sithuta* (§ 115). Damit identisch ist *dhutṛ* (rm, Desin 4, 16), mit *e* für *i* nach § 119 — Abfall der Endsilbe liegt vor in *oia* (Langgrube für Elefanten Desin 1, 149) = **azapata*, AMg *ova* (Ayar 2, 1, 5, 4), neben *oia* (Desin 1 166) = *azapatṛ*, *hisita* = *hisāṭa* (Hc 1, 269), vgl. *piṣallṛ* (§ 23⁴). M AMg JM *je*, A *ji* für *je* = *e* = *i* (§ 336), M *da* für *di* = *i* = *ai* in *ii da* (K 3 10 27) gegen den Dialekt (§ 185), Mg *Ghatukṛ* = *Ghatotṛ* (Mrecc 29, 20). In *sahita* = *sithṛya* (Hc 1, 269) ist nicht Abfall anzunehmen. Das Wort ist = **sahṛ* mit regelmässigem Übertritt in die *a*-Declination. Ebenso ist *hita* (Nk fol 33), AMg *hiṭṛ* (Ayar 1, 1, 2, 5) *hiṭ* M, *hiṭṛ* (K 194) = **hiṭṛ*.

¹ IASIN, Int p 173. FÖHLEN K zu Sak 4 4 1 149 u. a. — ² Bhag 1, 4^o ff — ³ FISCHEL zu Hc 1, 89

k) SAMPRASARANA

§ 151 Samprasarana tritt im Pkt in denselben Fällen ein, wie im Skt, ja wird in unbetonter Silbe zu *i*, **a* zu *u*. S *sithi* → *ist* zu *jay* (Sak 70, 6), M *sutṛ* → *sutṛ* zu *ap* (G), M AMg JM *sutṛ* → *sutṛ* zu *ap* (H, Kappas, Erz). Das Pkt hat aber diesen Lautwandel auch in einer Anzahl von Fällen, in denen das Skt *ja* und *ca* zeigt. So *ja* zu *i* AMg *abhānura* = *abhj* in *tari* (Nīyādhi, Ovav, Kappas), AMg JM *trikkṛ* = *trj* *ikṣa* zu *trj* *ik*

(Ihap 121 336, Suyag 298, Bhag, Uvas, Ovav, Kappas, Erz), M S A *tiricchi* (Hc 2, 143, 4, 295, Karp 37, 5, Mallikam 74, 2 [Text **ra**], Hc 4 414, 3 420, 3), Mg *tilisci* (Hc 4, 295 [so zu lesen]), S *tiricchi* (Balar 68, 14, 76, 19, 246, 9, Viddhas 34, 10, 124, 3), AMg *vitiricchi* (Vivahap 253), AMg *padimya* = *pratyanika* (Ovav § 117), *nana* = *ayajana* (Vr 1, 3, Hc 1, 46, K1 1, 2, Mk fol 5), M *viliti* = *vilika* (Hc 1 46, H), in Futuren, wie *kahimi* aus **jirjimi*, *dahimi* aus **dasyimi* und den Endungen *thiti*, *thi* in M AMg JM (§ 520ff) Über *bahini* s § 181 In AMg ist zu weilen auch secundares, an die Stelle eines anderen Consonanten getretenes *j* zu *i* geworden *airiya* neben *ayariya* = *acarya* (§ 81 134), *iunia* für **rayanna* = *rājanya* (Thin 120, Samav 232, Vivahap 800, Ovav, Kappas)¹ *ya* ist zu *i* geworden in AMg *viklinta* = *vyatikinta* (Ayar 2, 15, 2 25 [Text *vi**], Nayadh, Kappas s v *viklinta*, Uvas s v *vaiklinta*), *vuva jamana* = *jati rajamana* (Nayadh, Kappas), *uvaitta* = **vyatirajitva* (Ovav)² Für *ja* ist *i* eingetreten in *thiti* *thina* = *styana* (Hc 1, 74, 2, 33 99), neben *thinn*, M *thinna* (R)

¹ So richtiger als KZ. 34 570 falsch JACOBI, KZ. 35, 573 Der in Jama handschriften häufige Wechsel von *ja* und *i* ist hier nicht anzunehmen da das Wort stets mit *i* geschrieben und für *ayya* der Übergang in *i* von den Grammatikern ausdrücklich gelehrt wird — ² Als der v l scheint sich mir als sicher zu ergeben, dass *v* nicht zu *o* oder *ea* zu schreiben ist Die Länge des zweiten *i* erklärt sich nach § 70

§ 152 *va* ist in *u* vor Doppelconsonanz auch *δ* (§ 125), übergegangen in AMg *ams ttha issotthi asōthi* = *asvattha* (§ 74), *gaua* = *gīva* *ā*, Femin *giua* (Hc 1 54 158 2 174 3 35) A *jau* = *javat tāu* = *tivat* (Hc 4, 406 423 3 426, 1 [les *jau*]), M A *turi* = *turita* (Vr 8, 5, Hc 4, 172, G H R, Pingala 1 5) AMg JM *turita* (Panyal 173, Vivahap 949, Nayadh, Ovav Kappas), S *turita* (Mrech. 40, 24 41, 17, 170, 4, Ratn 297, 12, Venis 22, 20 Malatim 284, 11 289, 6 u s w) Mg *tulidi* (Mrech 11, 21, 96 18 97 1 98 1 2 117 15 133 11, 171, 2, Canjak 43, 8), A D A *turia* (Vikr 58 4 Mrech 99, 24 100 3 11), *visum* = *visik* (Hc 1, 24 43 52) M *suai suai* JM *suai* = **svapiti* = *svapiti* JM. S *suai* M. A *suahi* (§ 497), AMg *suia sumini* A *suia* = *svapna* (§ 177) in Anlehnung an das Verbum M S *sōthi* = *s-isti* (K1 2, 148, H, Mrech 6, 23, 25, 4, 54 11 19 73, 18 Vikr 15 16 29, 1, 44, 5 u s w), *sōthitini* = *svisti deina* (Vikr 43 14, 44 13) S *thi tithi* (Vikr 26 15), AMg S *thiya* = *s-istik* (Panhv 283 286, Ovav), AMg *souini* = *stutimika* (Hundewarter Suyag 714, aber so anyt 721) Auch secundares erst im Pkt entstandenes *i* wird zuweilen durch Ablaut zu *u* im Prafix *up* (§ 155), ferner in A. *nina* aus **ni ni* — *nina* (Hc 4, 426 1) Secundares *u* wird zuweilen auch gesteigert, wie *sozi* JM *so cūti soum* A *sozā* *sozini* AMg *sozini*, *sozini* zu *sap* (§ 78 497), AMg *sozigi* = *ipiki*, *sozigi* = *ipiki* (§ 78) und aus u entstandenes *i* gedehnt, wie M *sozini* = *s-irnikini* (§ 66) — *i* erscheint als *u* in den Absolutiven auf PG M AMg JM *tanim* P *tunam*, M AMg JM *uini* M AMg JM *tara*, P *tuna* JS *turi* M AMg JM *unt* Vedich *tini* wie PG *katicam* P *kidunni* AMg JM *katicam*, JS *kidini* M JM *kina* **kirtinam*, **kirtina* (§ 584ff) Über *do*, *du* angeblich *d* i s § 435

§ 153 Unter das Gesetz des Saṃprasāraṇa fällt auch der Wandel von *yi* zu *e* und von *i* zu *o* So wird *yi* zu *e* in den Verben der 10. Classe, den Causativen und gleichgebildeten Denominativen wie IG *iia uphi* *eti* *inuprast* *iphi* AMg *iti* *eti* M AMg JM *iti* *eti* *isthi* *iphi* (§ 551f), M AMg *katha*, Mg *kathu* = *kathiyati*, S *kathia* = *kathaya* (§ 490),

S *sadalacā* = *sadalayati* (§ 559) Ferner in Fällen wie M. *na*, JM. *na* = *nayati*, S *nedu* = *nayatu* (§ 474), M JM *da*, S *dala* = **dayati*, Mg *dedha* = **dayata* (§ 474), AMg *teras*, A *tertha* = **trayadāsa* = *trayodāsa* (§ 443), AMg JM *leṭṭṣam*, A. *teṣa* = **trayadamsati* *trayodamsati*, AMg JM *tittsam*, *tittsam* = *trayastambat* (§ 445), AMg *nussen* = *niktrayani* (§ 149). — AMg *lena* = *layana* (Sūyag 658, Thān 490 515, Panhiv 32 178 419; Vñṭhap. 361f 1123 1193, Ovav, Kappas) — M S A *ttia* (Hc 2, 157, G H; Mrech 41, 19, 60, 12, 77, 10 24, Vikr 45, 4, Mlav 26, 10, Mālatim 82, 9; Uttarar 18, 2, 66, 1, 72, 6, Hc 4 341, 2), JM *ttia* (Av 18, 6, Erz), S Mg *ttika* (Sak 29, 9, 59, 3, 70, 10, 71, 14, 76, 6, Vikr 25, 7, 46, 8, 84, 9; Mg Mrech 125, 24, 165, 14, Sak 114 11), *ttia* (Hc 2, 156) kann weder mit LASSEN¹ auf **ati*, noch mit S GOLDSCHWIDT², im Anschluss an Hc. direct auf *yat* zurückgeführt werden, sondern setzt ein **ayat* voraus, aus dem **ayattja*, mit Teilvocal **ayattija*, abgeleitet wurde entsprechend Skt. *ikāya*, *kāya*, *tatraya*. Ebenso ist M S A *lettia* (Hc 2, 157, H, Mrech 72, 6, 88, 20, Vikr 30, 8, Hc 4, 383, 1) JM *lettia* (Erz) — **layattja*, **layattija* zum Stamme *laya*. So erklären sich auch *e*, *le* im ersten Ghede von Compositen in AMg. M S (§ 149) Analogiebildungen sind M *jittia* (Hc. 2, 157, G H R.), Mg. *jittika*, *jittia* (Mrech 132, 13, 139, 11), *jitha* (Hc. 2, 156), M. Mg. A. *tittia* (Hc 2, 157, G H R, Mrech 139, 12, Hc 4, 395, 7), Mg *tittika* (Mrech. 132, 14), *titha* (Hc 2, 156) Ableitungen sind *ttula*, *lettula*, *jettula*, *tittula* (Hc. 2, 157), JM *ttillia* (Av 45, 7), A *ttula*, *lettula*, *jettula*, *tittula* (Hc. 4, 435)

¹ Inst. p 125 — ² Prakritica p 23

§ 154 *āra* ist durch *au* zu *o* geworden z. B. in M. *oarana* = *ara tarana* (G H), M *para* (G H), S *odara* (Sak 21, 8), neben *aradara* (Vikr 21, 1) = *arataia*, S *odaradi* = *aratarati*, Mg *odala* = *arataia* (§ 477), JS *aggaha* = *aragraha* (Pav 381, 21), AMg *oma* = *avama* (Thān 328, Uttar 352 768 918), *anoma* = *anarama* (Ayār 1, 3, 2, 3), *omana* = *avamana* (Uttar 790), *oṣana* = *ra. adana* (Sūyag 523), und so überaus häufig in allen Dialekten beim Präfix *ava* (Vr 4, 21, Hc 1, 172, Mk fol 35), AMg *ora* = *araya* (Suyag 829, Uttar 311, Dasav 616, 21), auch *ussa* für *issa* (Thān 339, Kappas S § 45, v. 1 *osa*, wie überall zu lesen sein wird), *bahuora* (Ayār 2, 1, 4, 1), *appa* (Ayār 1, 7, 6, 4, 2, 1, 1, 2), M S *osaa* = *a. araya* (R, Vikr 15, 11 [so mit v 1 und der dravid Rec 625, 11 ed PISCHEL zu lesen]), M AMg JM *ohi* = *a. adhi* (H, Uvās., Ovav., Kappas, Erz), AMg *sonia* = *Ya. amha* (Vñṭhap 792, Ovav., Nayadh), aber *ja ana* (Panhiv 41, Pannav 58), *javanya* (Kappas), M S *nomalia* = *na amalka* (Hc 1 170, H, Mrech 73, 10, Lahtav 560, 9 17 21 [Eigennamen], Mālatim 81, 1, Sak 9, 11 12, 13, 13, 3, 15, 3), *nomallia* = *navamalka* (Vr 1 7) M *nohalia* = *na. aphalika* (Hc 1, 170, Kī 2, 148 [*am], H), M AMg JM A *loia* = *lrana* (Vr 1, 7, Hc. 1, 171, Kī 1, 8, Mk fol 6, G H, Kāleyak 14, 13, Ayār 2, 1 6, 6 9, 2, 1, 10, 7, Sūyag 337 834 935, Dasav 614, 15 16, 625 13, Av 22 39, Hc 4, 418, 7 444, 4), PG JM *aloia* = *alarana* (6, 32, Av 22, 39), JM *lonia*, *alonya* (Av 22, 14 30, 31) Nach Mk fol 66 hat S nur *larana* M AMg JM A *hoi*, Jñ *hodi*, S Mg *khodi* = *bha. ati* (§ 475f) Auch secundäres *ava* aus *apa* kann zu *o* werden (Vr 4, 21, Hc 1, 172, Mk fol 35), wie M JM *osarat* = *apasarat*, JM S *osara* = *apasara*, Mg *osalam* = *apasarat* (§ 477) — *a. a* erscheint als *o* in M *oh* = *avah* (Hc 1, 83, der es = *ali* setzt, G H R) und in *lonna* = *laranya* (Mk fol 6), A. auch *salona* = *salavanya* (Hc. 4, 444 4) im Reime mit *lona* = *larana*. Nach Mk fol 66 hat S nur *laranna*, und so steht Sak 158, 10

§ 155 Nach Hc 1, 173 kann *upa* zu *u*, und *o* werden Seine Beispiele sind *ūhasam*, *ohasam*, *u. ahasam* = *upahasitam*, *ujjha*, *dyjha*, *u. ajjha* =

upadhyayah, *uaso*, *oaso*, *u. a. so* = *upa. isah* Mk fol 35 erwähnt dies als Ansicht jemandes (*lasyacin mate*) *uphaa*, das sich in Versen in JM (Lrz 69, 28, 72, 39) findet, steht für **uphaa* aus **uuphaa* = M S *u. apphi* (H, Karp 6, 3, Vikr 36, 3 6 12, Mudrār 35, 9, 36, 4 6, 37, 1, Priyad 34, 14, 17 21, 35, 15), AMg JM *u. apphaya* (Āyār 2, 1, 10, 1, 2, 3, 3, 3 ff, Samav. 85, Ihān 354 f 366 384 ff, Erz) = *upidhyaya* Es ist also *u* aus *ra* nach § 152 entstanden und die beiden zusammenstossenden *u* sind contrahirt worden. Derselbe Weg liegt vor in *uhasia* (Hc) aus **uuhasia* = *u. a. hasia* = *upahasita*, neben dem dialektischen *uhattha* (Lachen, Desin 1, 140) = **upahasta*, ferner in *uist* (Hc) = **uuasa* — *aradsa* — *upa. asa*, *u. ande* (erfreut, Desin 1, 141) = **upanandita*, *u. aftha* = **upa. ita* (Payal 197), *usita* = *upasita* (Payal 187). Dagegen sind die parallelen Formen mit *o* nicht auf *u. a* zurückzuführen. In *ijphia*, von dem neuhindisches *ijhi*², ist *o* nach § 125 zu erklären, in AMg *patovira* = *pratyupacara*, *pa. f. arai* = *pratyupacirayati* (§ 163) *o*, wenn die Lesart richtig ist, nach § 77, in allen übrigen Fällen ist *o* = *ara* oder *ap* nach § 154, auch wenn sich kein entsprechendes Wort im Skt. findet. So ist *ohista* (Hc.) = *apahasta*, wie *ohattha* (Desin 1, 153) = **ap. hasta*, *oist* (Hc) ist = **ap. asa*, *ositi* (Desin 1, 158) = *arasihi* *ua* wird nie *o*, denn Pali, M *o* (R), das Hc. 1, 172 und die meisten Scholiasten = *ut* setzen, andere mit *atha* *vā* erklären³, ist = Pali *itu*⁴, AMg *adu* (Suyag 118 172 248 253 514, Uttar 90), *atu* 1 (Suyag 16 46 92 112 Uttar 28 116 180 328, Samav 8* 83), *atu* 2a (Suyag 182 249 Samav 81), S Mg *atu* (Mrecc 2 23, 3, 14, 4, 1, 17, 21, 51, 24, 73, 4, Mulatim 77 3 Priyad 30 13, 37, 14, Adbhutad 53, 3, M. Mrecc 21, 14 132 21, 13S 7), das, wie zuweilen *i*, = *atha* 2a erklärt wird. *o* ist also aus **uu*, **au* entstanden⁵.

¹ In den beiden letzten Beispielen kann *ū* auch = *ud* gesetzt werden, was es ja nach § 64 327² meist ist — ² CROOKE, An Introduction to the Popular Religion and Folklore of Northern India (Allahabad 1894) p. 96 Anm. falsch mit anderen BISCHOP, GGA 1894 419 Anm. 1 — 3 S. GÖNDSCHWIET, Kavanavaho s. v. *o* — 4 KERN, Bijdrage tot de Verklaring van eenige Woorden in Indische Geschriften voor komende (Amsterdam 1886) p. 7, setzt das Wort unrichtig *g* = Velisch *ad u* Vgl. auch FATHOLT, No. 1e Iemerkningen om enkele vanskellige Part. Ord. i Jataka Ionen (Kopenhagen 1885) I 23 ff. Die Worte haben in ihrer Bedeutung nichts gemein — 5 falsch JACOTT, DMG 47 578, h. 35, 569. Pali *ota* = *udita* ist aus **ukta* **ukta* nach § 60 zu erklären. AMg *auu* kann nicht = *ata* sein (WEILER, Iha, I, 4-2, E. MÖLLER, Deutsches p. 36) da es in AMg nicht zu *da* wird Vgl. § 203 204.

§ 33 35), *pu aroru*, *disagaundoru* = *diggajendroru* (Kappas § 36), *egoru* = *choruka* (Pannav 56), aber *eguru* (Jiv 345 ff., Vivahap 717), JM *kanharoru* (Erz 16, 20), S *mantharoru* (Mālatim 108, 1) *pu aroru* (Mālatim 260, 3 [so zu lesen]) Ist das erste Ghed ein Prafix, so wird stets contrahirt V AMg JM *pechhai*, JS *pechhadi*, S *pekkhadi*, Mg *pestadi* = *preksate* (§ 84), M *anekkhua* = *anapeksita* (R), JM *a ikhai* (Erz), S *atikkhadi* = *apeksate* (Sak 43, 10, 130, 2), V *u.ekkhua* = *upelsita* (H), M *pellia* = *perita* (G H) Auch bei *i*, *u* mit folgender Doppelconsonanz findet sich Contraction, aber nur selten ohne *v* l, wie M *nusaarenda* = *nisacarendra* (R 7, 59), M Mg *mahenda* = *mahendra* (R 6, 22, 13, 20, Vjrech 133, 12), V *rakkha senda* = *rahsaendra* (R 12, 77), S *narenda* = *narendra* (Mālatim 90, 4, 179, 5), S *raiti ppala* = *raktotpala* (Vjrech 73, 12) JS *pañcendriya* = *puncendriya* (Pav 388, 9) wird Fehler sein Fast immer findet sich daneben die *v* l mit *i*, *u*, wie *z* B für S *mahenda* (Vikr 5 10, 6, 19, 8, 11 13, 36, 3, 83, 20, 84, 2) die Bengalihandschriften durchweg *mahunda* haben, wie sich ja auch sonst in S findet (§ 158)¹, für S *ninnunada* = *ninnunnata* (Sak 131, 7) wird mit der *v* l *ninnunnada* zu lesen sein, wie in M *ninnunna* steht (G 68:), für S *unhōhna* (Sak 29, 6) wird *unhunka* richtig sein, für S *maddaluddama* = *mardalod iama* (Ratn 292, 11) *maddaluddama*² Richtig dürfte die Contraction sein in Fällen wie JM *ahesara*, *khajarisara*, *naresara* (Erz), S *paramesara* (Prab 14, 9, 17, 2), die wohl erst mit secundarem *isara* contrahirt sind, und sicher in S *Puris itama*, Mg *Pulisōttama* = *Purusottama* (§ 124), da der Eigennamen direct aus dem Skt herubergenommen wird Sonst sagt nun AMg *purisuttama* (Dasav 613, 40 [die Originalstelle Uttar 681 hat *so*, Kappas § 16 [so zu lesen mit *v* l], Ovav § 20 [so zu lesen, vgl das folgende *loguttama*])

1: Jedenfalls ist BOLTENSFY im Irrtum, wenn er zu Vikr S, II p 176 behauptet, *mahmā* überschreite die Schranken des Hauptpraktik, womit er S meint. — S in solchen Fällen nach § 125 zu erklären, ist bei der grossen Masse der entgegenstehenden Beispiele nicht wahrscheinlich. Vermuthlich liegen in derartigen Fällen Sanskritismen vor, die zu corrigiren sind. Vgl. LASSON, Inst p 175, Anm.

§ 160 In Vlg bleibt *a*, *o* oft erhalten, auch wenn Doppelconsonanz auf *i*, *u* folgt, wie bei einfachem Consonanten (§ 157, vgl § 156) So AM₂ karkkēvanāndanūta = karkktanendranūtī, maḍambiyābbha = maḍambikēbhya, koḍumbiyābbha = koḍumbikēbhya (Ovay § 10 38 48), pūyāinda = pūyācentra (Ihm 90), aber pūyāinda (Ihan 138 229), bhuyāinda = bhuṭmērī (Ihm 90), aber bhumida (Ihan 229), neben jakkhinī, rikkhāsina, kumrī rindī u s w (Ihm 90 vgl § 158), annāvaucha = aññahneha (Dvay 636, 17) la anasamuḍattirava = la anasamudrottirava (Najadī 966), phunaukkheaga = frankhin ikhpaka (Panhav 533), nissassimaya = na oś ṣakī (Var 2 3 2 19 20) indivaudeṣī = indrivodeṣa, dugullasukumahaṭṭariyyī = dukulisukumārītiyā anegauttama — anekātma bhāvavirega = bhāvētana s hammaḥappanijjhola sutharmakalpeḍḍhi al l i (Vivahap 177 f 7) 1 809 835 920) avamāusseha avamutseṭṭhi (Ovay § 10) Sehr selten bleiben die Vocale neben einander in andern Dialekten, wie M pīnasshappi = pranasīṭṭhi la khuppita = khotpita (R 9 77 78), pinathan tuṭṭimbhoṭa = pinathan tithambhana (II 294), muhaṇ-udha = mukheṭṭha (Sak 88 a) I also et s m itruppatti manukheṭṭiti (Viddhas 108, 2), wofür itruppatti (v l ppā) zu lesen ist wie z B M pīamituppatti = pīdamituppatti (R 1, 17). Vlg ankuruppatti (Pangav 818) stellt, und Prab 17. 2 pātchippatti = pratthipatti zu pītṭippatti zu corrigiren sein wird. Die Regel ist der Hiatus in allen Dialekten bei itthi + stī (§ 147) AM₂ ānna-kāmarattha, thanyakun dratthi, tirikkhōraṅgati, manussattha, de ad ho

(Vivahap 1394), JS *paratithalva* = *parastryaloka* (Kattig 401, 344), *bhusa naitthamsagga* (Kattig 402, 358), S *anteuraitthi* (Sak 38, 5) Doch findet sich auch AMg *manussitthio*, *deutthio* neben *uriki/hajonitthio* (Thān 121), JS *purisitthi* (Kattig 401, 345)

§ 161 Ausfall von *a*, *ā*, nicht auf Skt *ai*, *au* zurückgehendes *e*, *o*, ist auch anzunehmen vor *e*, *o*, mögen dieselben ursprünglich oder secundär sein *gamanī* (Ziege, Desin 2, 84) = *grama* + *enī*, M *nāda* = *nāa* + *da*, *phullā* = *phulla* + *da* (R 1, 62 63), *utthandick/apasa* = *utl/handitai/aparsi* *a* (R 5, 13), S *a. alambidera/anahittha* = *a. alambitira anahasta* (Mrecc 68, 14), *siladalēkkadesa* = *silatalaikkadesa* (Sak 56, 11), *karunēkkamana* = *karunai/amanas* (Mālatim 251, 7), M *lusumōttha* = *lusumai/ottha* (R 10, 36), *padhamosaria* = *prathamapasrta* (H 351), *bahomattha* = *baspatamrta* (R 5, 21), *jalo* aus *jala* = *jala* + *o* = *avali* (§ 154, H 589), wie *vanoli* = *ana* + *a. ali* (Hc 2, 177 = H 579, wo *vanali*), *no* = *ata* + *a. ali*, *pholi* = *prabha* + *a. ali* (G 555 1008), AMg JM *udalla* aus *udal/a* + *olla* = **udā* (§ 111, Dasav 625, 27, Av 9, 3), neben AMg *udallu* = *udal/a* + *all* (Av 2, 1, 6, 6, 2, 6, 2 4), AMg *vasenlla* = *varsena* + *olla* (Uttar 673), AMg *malaha* = *mala* (Plattform, Gestell, Desin 6, 146)² + *ohada* = *avahra* (Āy 2, 1, 7, 1, Dasav 620 36), *muttolitta* = *matti* = *mritika* + *olitta* = *atolitta* (Āy 2, 1, 7, 3), JM *jalo* = *jalu* (Erz 3, 26), *samthanosappini* = *samthanasasarpini* (Rsabhap 47), S *gudodana* = *gudaudana* (Mrecc 3, 12), *vasantodara* = *vasantavatara* (Sak 21, 8), *kararuhorampa* = *kararuka* + *orampa* (Angriff, Malatim 161, 2, so zu lesen, vgl Des n 1, 171, Payal 198) Zuweilen bleiben die Vocale neben einander, wie M *vaandolanaonava* = *vatando lanavanamita* (H 637), AMg *khuddagagavali* = *ksudrakakavali* (Ovav § 38), *vipahavolamba* = *viprabhujitavalamba* (Ovav § 4), JM *sabhaovasi* = *sabhavakasa* (Av 15 12)

¹ In Fällen wie *naveli jalo*, *gutodana* kann man zweifelhaft sein. Bewiesen wird die Annahme durch die Composita mit secundärem *ē*, *o*, *e*, die deswegen vorwiegend als Beispiele gewählt worden sind — ² Vgl Jacout, SBC XII, 105, Anm 1

§ 162 *i*, *ī*, *u*, *ū* gehen mit folgendem unähnlichen Vocale in der Regel keinen Sandhi ein (Hc 1, 6) M *nakhappahatataruna* = *nakhaprabhavadharuna* (Hc 1, 6), *rattandhaa* = *ratryandhaka* (H 669), *samhatashua.aulha* = *samdhavadhvaagudha* (Hc 1, 6), AMg *juriya* = *jatryaya* (Thān 414), *janandha* = *ratryandha* (Suyag 138), *sattiagga* = *saktyagga* (Dasav 634, 11), *puha.iau* = **prithuyopah* (Pannav 742), *panterahuvavarana* = *prantopailhyupakarana* (Uttar 350), *pagauvasanta* = *praktyupisanta* (Vivahap 100 174), *puhaz. uđ thalo* = *prithuyavahvaloka* (Vivahap 920) *kadalusuga* = *ladali* + *usuga* (Mitte, Inneres, vgl BOHTLINGK 2 usa 1) b) c), Āy 2 1 8, 12), *sushijya* = *svadhita* (Thān 190 191), *bahuatthiva* = *bhikasthika* (Āy 2 1, 10, 5 [so zu lesen] 6, Dasav 621 4), *bahuajava* = *siddharja. a* (Thān 356), *suntamkha* = *svatamkta* (Dasav 632, 39) *ka. iticchagani* = *kripakacchi agni* (Panhān 537), *bahuosi* = *bahva. isa* (Av 2, 1 4 1) auch bei secundärem zweiten Vocale, wie AMg *suisi* = *svasi* (Panhān 448) *bahudhi* = *bahadhi* (Nayādh 990) Neben AMg *cakkhundiva* = *cak urindriya* (Samav 17) ist häufiger *cakkhundiva* = *cakkha* = *cakasa* + *indriya* (Samav 69 73 77 ff, Vivahap 32, Uttar 822 Ovav p 40 VI) JM *osippiniussippini* = *asasarpiniussarpini* (Rsabhap 47), *suannuatti* = *sannu rti* (Av 11 15), *Meruagira* (T 5, 8), S *sintuda* = *santutika* (Sak 67, 4), *u aritintia* = *uparalindak* (Mālatim 72, 8, 187, 2), *Uvunakkhar* = *Uvaggakhar* (Vikr 31, 11), *Sorassi tucana* = *Sarasi tucana* (Mālav 16 19) *Sidi. Mandi* = *Ummul* = *Siti. Mandi* = *Urmul* (Balar 151, 1), *dehacch* = *ulluncila* = *dehacch* = *ulluncila* (Prab 45, 11)

(H 104) ist = **ana* aus **citya* = *citya*, AMg *ci* in *c-andana* = *citya*, *an-dana* nach Hc 1, 151 ist = **en* = Skt. *eti* = *u*, *u* ist mit Udvṛtta *u** *ū* contrahiert in AMg *umbara* aus *uumbara*, **umbira* = *udumbara* (Vr. 4, 2, Hc 1, 270, K1 2, 152, Anuttar 11, Nāyādh § 137, p 289 439, Ihin 555, Jiv 46 494, Nirayā 55, Pannav 31, Vivāhap 307 1530)

§ 166 *a*, *a* wird zuweilen auch mit einem Udvṛtta *i*, *ī*, *u*, *ū* contrahiert *keli* aus **kali* = **kadili* = *kalati* mit *i* nach § 101, und danach *kela* aus **kaila* = **kadila* = *kadala* (Hc 1, 167 220)¹, M AMg JM S *thera* aus **thava* = *sthanira* (Hc 1, 166 2, 89, Pāyal 2 Desin 5, 29, H 197 [so zu lesen, Text *thava*], Kavyaprakāsa 73, 9 = H 983 [so mit dem besten MS zu lesen, Text *thera*], Sarasvatik 8, 13 [*thera*] Acyutas 32 [*thera*], Phān 141. 157 286, Vivāhap 131 132 169 172 173 185 792, Uttar 786, Oṣav, Kappas, Nāyādh, Erz, Kk., Anarghar 63, 4 [*thava*]), M S auch *thazira* (Prab 38, 10 [ed Bomb P M *tha ira*], Nagin 3, 2 [v l *tha.ira*, *thera*]), M *theri* (Pāyal 107, H 654 [Text *theri*, ed Bomb 7, 52 *thera*]), AMg *therava* (Suyag 176), *theraga* (Suyag 334), *theriya* (Kappas), *therasana* (Lotus. Desin 5, 29), *therosana* (Lotus, Triv 1, 4, 121) = **stha.irasana*², *melambha* aus **maṇḍambha* = **mrgāmbha* (Rehschlange, Desin 6, 139), *mehara* neben *maihara* = **maṇḍhara* (der Erste im Dorfe, Desin 6, 121), AMg *vera* (Kappas § 45) aus *raura* (§ 135) = *raja*, A *cha*, *jcha*, *tehi*, *keha* (H 4, 402) aus und neben *aisa*, *jaisa*, *taisa*, *kaisa* (Hc 4, 403) = *irsa*, *jadrsa*, *tadrsa*, *kudrsa* (§ 121), A *jē* für gewöhnliches *jai* = *jāti* (Pingala 1, 4² 97 [GOLDSCHMIDT *jam*]), A *de* neben *da* = S *daat*, Absol zu *daj-a* (§ 594) In AMg A wird in Versen auch die Endung *ai* = *-ati* der 3 Sing zuweilen zu *e* contrahiert So AMg *atte* (Suyag 412) aus *atti* (vgl *pariatat* Hc 4, 230) = **atjati* zu *at* (nicht zu *atta* = *arti*), *kappe* = **kalpati* (Āyār 1, 8, 4, 2), *bhuñje* aus *bhuñjai* (§ 507) = *bhunakti* (Āyār. 1, 8, 4, 6 7), *abhi bhase* = *abhibhasate*, *patyakkhe* = *pratyakhyati* (§ 491), *seve* = *se-ati*, *pa-l-se* = **pratiscevat* (Āyār 1, 8, 1, 7 14 17 4, 5), A *nacce* = *nṛjati*, *sadde* = **saddati* = *saddayati*, *gaye* = *garjati*, *ḍolle* = *ḍillai* (Hc 4, 2), *ugge* aus **uggu* = **udgati* (aufgehen, Pingala 2, 82 90 228 268), *hose* (Prabandhac 56, 6) aus *hosai* (Hc 4, 388 418, 4) = **bhosyati* = *bhavisyati* (§ 521) So erklärt sich auch AMg *bemi* aus **baṁsi* = *braṁsi* (§ 494) — A *co* — *cau* = *catur* (Pingala 1, 65 GOLDSCHMIDT liest jedoch *attha* 11 *lahua* für *co laghu kattha* 11 der ed Bomb), *cōṛisa*, *cōṛisa* neben *cauvisaha* = *caturvimsati*, *coalisaha* neben *caualisa*, A *coṛisam* neben *cauṛisam* = *caturcatisamsat*, *collisam* = *caturvimsat* u a (§ 445) M *collha* neben *cauttha* = *caturtha* (§ 449), *cōḍḍaha* neben A *cauddaha*, AMg *coddasa* neben *cauddasa* = *caturdasa* (§ 442), AMg *cēḍḍasama* = *caturdasama* (§ 449), *cōgguna* neben *caugguna* = *catur-guna*, *cōvvara* neben *cau vvara* = *caturvara* (Hc 1, 171), *lovatta* neben *tuvatta* = *trapupatta* (ein Ohrschmuck Desin 5, 23, 6, 89), M AMg *pōmma* = *padma* (Hc 1, 61, 2 112 Mk fol 31 Kaleyak 14, 15, Parvatip 28, 15, Uttar 752 [Text *pōmm*]), *pōmma* = *padmī* (H), M S *pōmmasati* = *pad-maraga* (Mk fol 31 H, Karp 47, 2, 103, 4 (S) Viddhas 113, 7 (S), Pras 121, 8 [S, Text *pa*] 155 12, Balur 157, 12 (S) 168 4 (S) M *pōmmasana* = *padmasana* (Kaleyak 3, 11), aus und neben M AMg JM S *pauma*, *pau maraa* (§ 139), *bōhari* neben *bauhari* (Besen Desin 6, 97, 8, 17), A *bōḍhi* aus **bhūha* = *bhannha* (Pingala 2, 98 § 124 251), *moli* neben *mauḥi* (Härflechte, Desin 6, 117 Pāyal 57). M AMg JM S A *mora* (Vr 1, 8, K1 1, 7, Mk fol 6 Pāyal 42 H Anuog 502 507, Nandis 70, Pannav 526, Rāyap 52, Kappas, Kk., Sak 155, 10, 158, 13, Uttarar 163, 10, Jivan, 16, 12, Vikr 72, 8 Pingala 2, 90) A *moraa* (Pingala 2, 228), Femm M S *mori* (Sak 85, 2, S Sak 58, 8, Viddhas 20, 15), Mg *moli* (Mrcc 10, 4 [so

zu lesen], AMg *morāga* = *mayuraka* (Aṅg 2, 2, 3, 18), aus und neben M AMg f. l. S. *maūra* (Grr, G, Pannav. 54, Dasav N. 662, 36, Erz.; Vikr. 32, 7, Mallikām. 220, 20), AMg *mayura* (Vivāgas 187. 202), *maūrala* = *mayurala* (Vivāgas 247), Mg *mañjala* (Sak 159, 3), Femin AMg *mayuri* (Nāṣḍh. 475. 490 491) *mora* ist auch ins Skt übergegangen und daher von Hc. 1, 171 als Skt. behandelt M *moḥa* = *mayukha* (Grr, R 1, 18), aus und neben M S *mauha* (Grr, Pāyā 47, G H R, Prāb 46, 1), M *maḥa* aus **maula* = *vyakula* (Desin 7, 63, R, vgl § 162)⁴, A *saṃhāro* aus *saṃhāraū* = *saṃharatu* (Pingala 2, 43) Vgl auch *lohala*, *soṃāra*, *soṃala* § 123, o § 155. M AMg *boṛa* = *badara* (Vr 1, 6, Hc 1, 170, Kī. 1, 8, Mk fol 5, G H, Pannav. 531, Vivāhap 609 1256 1530), AMg *boṛi* = *badarī* (Hc. 1, 170; Mk fol 5, Pāyā 254, Anuttar 9) setzen ein **badura*, **baduri* voraus⁵ AMg. *ḥura* (v l *pūra*, Jiv 489 509 559, Rāyap 57, Uttar 986, Vivāhap 182, Ovav, Kappas, Nāṣḍh) ist nicht = *badara*, sondern = *pūra* (Citronenbaum), was die richtige Lesart sein wird Die Scholasten erklären es meist allgemein mit *vanaspathiosesa*⁶. Unklar ist *poṛa* = *putara* (Hc 1, 170)

¹ FISCHEL, KZ 34, 572, falsch JACOBI, ZDMG 47, 575. KZ 35, 573. —
² FISCHEL, BB 13, 3 — 3 FISCHEL, Delin, Introduction p 7 — 4 FISCHEL, GG 1
 1880, p 335 — 5 FISCHEL, KZ 34, 572, falsch JACOBI, ZDMG 47, 575. KZ 35, 573.
 Nach Mk fol 66 hat S nur *baara*

Compositum vor einem unähnlichen Udvṛttavocal am Anfange des zweiten Gliedes abgeworfen *indora* aus **indaora* = *indragopa* (Pūyal 150, Desin 1, 81), neben AMg *indagora* (Anuog 344), *indagovaz* (Uttar 1062), *ja* (Pannav 45), *indocatta* = **indragopātma* (Coccinelle, Desin 1, 81), *gharoli* aus **gharaoli* = **gharagoli* = *grhagoli* (im Hause lebender Tausendfuss, Desin 2, 105), AMg *gharohya* = *grhagolika* (Panhav 22, Pannav 53 [Text *gharolika*]), *gharola* aus **gharaola* = **gharagola* = *grhagola(la)* (ein bestimmtes Haus geback, Desin 2, 106), M AMg JM S Mg Dh *deula* = *devakula* (Hc 1, 271, Mk fol 33, H, Anuog 387, Nāyadh 535, l 4, 9, 7, 18, Erz, Mrecc 151, 14, Karnas 25, 1, Mrecc 29, 24, 30, 11 12), neben und aus JM S *devaula* (Hc, Mk, Erz, Viddhas 59, 7, Cant 134, 10 14), AMg *devakula* (Āyar 2, 2, 8, 2, 10, 14, 2, 11, 8, Panhāv 521, Nāyadh 581, Kappas), JM *deulha* = *devakulha* (Av 31, 10), JM D *aula* = *rajakula* (Bh 4, 1, Hc 1, 267, Mk fol 32, Erz, Mrecc 105, 4), Mg *laula* (Lalitav 565, 7 9 15, 566 13 20, Mrecc 36, 22, 135, 2), falsch in S (Prab 47, 5 9, 49, 13 15, ed M hat durchweg *laula*, ed P 47, 9), wo *iaula* (Grr) zu lesen ist, wie Sak 115, 3 6, 119, 1, Ratn 309, 9, Nagān 57, 3, Priyad 9, 13 steht Prab 32, 9 ist für Mg *layaula* (ed M *rayaula*) zu lesen *laula*, JM hat auch *iaula* (Erz)¹, Mg *lauha* aus **lauha* = *rajaputra* (Sak 114, 1, 115, 7 9, 116, 9, 117, 5), *iaulha* neben *-aulha* = *rataputra* (Desin 7, 88)

¹ Vgl Candrasekhara zu Sak 114, 1 (p 197) *raulavāda* [so zu lesen] *isvare des*. In dieser Bedeutung steht das Wort in Prab, wie auch im Skt in Inschriften (KIELHORN, EI 4, 312, note 7) Ganz falsch JACOBI, ZDMG 47, 576

§ 169 Im Sitze bleiben Vocale, mögen sie ursprünglich neben einander gestanden haben, oder durch Abfall eines Consonanten neben einander getreten sein, im Auslaut in der Regel unverändert PG *Kamcipura aggīthoma* = *Kāṭīpurad agnīthoma* (5, 1), *Snadhāmanāmo amham visaye* = *Snāskandavarmasmakam visaye* (5, 2), *gocallaze amacce aral hadhikate* = *gorallavan amatyan araksadhikatan* (5, 5), *tti apt ca Āpīthyam* = *ity apt cĀpīthyam* (6, 37), *tti eva* = *ity eva* (6, 39), *tasa lhu amhe* = *tasya lhal asme* (7, 41), *sakakale uparīhkhutam* = *svakakala uparīhkhutam* (7, 44), M *ni a me icchā* = *na ca ma icchaya* (H 555), *tam si a, mudda* = *tam ayy a, mudda* (H 66), *datthuna unnamante* = *dr̥ṣṭvonnāmatah* (H 539), *jivie asangho* = *jivīti āsāṅsi* (R 1, 15), *paatfau uahi* = *pravīrtakam uddāhih* (R 3, 58), *amuar angam* = *amūṣṭeay angam* (R 5, 8), *jao elasuraham* = *jata elasurabham* (G 417), *so esa Kisavo uvāsamuddam uddama* = *sa esa Kāṣa a upis mudram uddima* (G 1045), AMg *atthi me aya o'avaie* = *asti ma atm upapatikah* (Āyār 1, 1, 1, 3), *cattori ce* = *catvāra cte* (Dasav 632, 7), *tav ayo ēyammo pīsa* = *ta aya ēamanah paṣyati* (Nirvāy 59), *ege aha* = *eka ahi* (Suvar 74), *khine aummi* = *ksina ayusi* (Sūyag 212), *jo imio disao mudisao amas mcarai* = *jīma disa anudiso 'nūsamcarati* (Āyār 1, 1, 1, 4) So auch die übrigen Dialekte

§ 170 *ni* (nicht) geht nicht selten mit dem Anfangsvocal des folgenden Wortes besonders wenn dies ein Verbum ist, Sandhi ein M AMg JM JS S *natthi* = *nasti* (z B G H R s v as, Āyār 1, 1, 1, 3, Āv 9, 9, Pav 380, 10, Mrecc 2 24), Mg *nasti* (z B Mrecc 19, 11 [Text *natthi*]), M *namī* = *ni + amī* (G 246), *nallhi* = *ni + alhi* (R 14, 5), M JS S *naham* = *ni + ahim* (H 178 Pav 384, 36, Vikr 10, 13), M *nulibhata* = *na + alubhata* (G 813), *nigra* = *na + agata* (H 856), *nilarai* = *na + alipati* (H 647) AMg JS *neca, ne'a* = *na + ei* (Āyār 1, 1, 3, 3 4, 1, Pav 384, 59), M *net* (G H R), AMg *ni'agama* = *ni + anagata* (Āyār. 1, 4, 2, 2), *nibhy mai* = *nabhy maiti* (Āyār 1, 5, 1, 3), *nirabhe* = *na + arabheta* (Āyār. 1, 5, 3 4), *nibhishamsu* = *na + abhi*, *nāuattai* = *na + ati. artate* (Āyār

maccena = *sahamatyena* (Äv 11, 18), AMg *darigejam* = *darigejam* (Dasav. N 648, 2), M *na hujjala* = *na khalujjala* (zu H 993), AMg *no hira-namanti* = *no khalupanamanti* (Sūyag 100), *atthorarae* = *atroparatah* (Äyār 1, 6, 2, 4), JM. *siharovari* = *sikhasopari* (Γ 5, 10), S *mamovari* = *mamopari* (Mṛcch 41, 22), JS *jassedha* [Text *eha*] = *yasyeha* (Pav 382, 24) Über *ajjavi*, *kena*, *tanavi* u s w s § 143. Seltenere findet sich Contraction in andern Fällen, wie AMg *samasajjavattham* = *samasadyatitatham* (Äyār. 1, 7, 8, 17), *janthavavassa* = *jñatvacarajasya* (Uttar 43), *kammananaphali* = *karmāṇy ajñanaphalan* (Uttar 113), *tahosavaro* = *tathesularah* (Uttar 422), *isinhara* in ām = *rsinharadim* (Dasav 626, 6), JM *manusesūz anna*, *ūrikkhesuvā ann* = *manusesupapanna*, **ūryaksesupapanna* (Av 17, 22 23), *padikkapitenagao* = *pratikalpitenagatah* (Erz 32, 18), *Subuddhinamenamaccena* = *Subuddhinamnamatyena* (Erz 17, 19). In AMg werden in Versen zuweilen auch Vocale contrahirt, die erst secundär neben einander getreten sind. So *esovarae* = *esa uparatah* (Äyār 1, 1, 5, 1), *wasagga bhūmasi* = *upasarga bhūma asan* (Äyār 1, 8, 2, 7), *tamhar yyo* = *tasmad atitvāyah* (Äyār 1, 4, 3, 3), *buddhanusanti* = *buddha anusasati* (Uttar 33), *parajjavasappamo* = *parajita apasarpamah* (Sūyag 186), *akayakarananabhigaya ja* = *akrtakarana ana bhigat is ca* (Jyākappa 73). Auch nach Verklungenem Nasal in *magganusa-santi* für *maggā anusasanti* = *margam anusasati* (Sūyag 465 517), *addhanugacchai*, *panthanugamie* für *addhā anugacchai*, *pantha anugamie* = *adhtanam anugacchati*, *panthanam *anugamikah* (Sūyag. 59). Vgl § 173 175.

§ 173 Vocale werden im Auslaut in M. JS, und besonders in JM. AMg, vor anlautendem Vocal oft abgeworfen. M *jen' aham* = *jenaham* (H 441), *tuyh' a. arake* = *tavaparadhe* (H 277), JM *Kunalen' imay* = *Kunalenemam* (Äv 8, 16), *tavass' anam* = *tatasynam* (Äv 8, 18), *jen' eam* = *jenam* (Erz 14, 8), *ih' ea* = *ihava* (Äv 29, 14, Erz 17, 3, 20, 14), *ju' esi* = *ya' ad esa* (Erz 53, 28), *tah' eva* = *tathava* (Äv 12, 26, 27, 19), *tiss' ammesanatttham* = *tasyamesanatttham* (Erz 13, 18), JS. *ten' tha* (Pav. 387, 21), *jattih' attih* = *jatrasu* (Kattig 401, 353), *te' uonistho* = *unopadistah* (Kattig 398, 304), AMg *akkh' y' aneliam* = *akhyayānūdrām* (Äyār 1, 8, 1, 15), *jattih' attihame*, *jattih' a. asappanti*, *jattih' agant* = *jatristamitih*, *jatracasarpanti*, *jatragant* (Sūyag 129 181 273), *zuddhen' anusasie* = *ziddhen mufasitah* (Sūyag 515), *ubhaya's' antarena* = *ubhaya'santarena* (Uttar. 32), *zinnasam' itthisu* = *zinnasana strisu* (Sūyag 208 209), *jen' urahammas* = *jenepahanyate* (Dasav 627, 13), *jah' ettha* = *jathatra* (Äyār. 1, 5, 3, 2), *zippaditann' ege* = *zippaditanna eke* (Sūyag 170), *tass' ahara* = *tasyaharati* (Äyār 2, 1, 11, 2) ist abgefallen z B in AMg JM *nittih' ettha* = *nasty atra* (Äyār. 1, 4, 2, 5, 11, 10 21) gegen *nattih' ettha* (Sak 121, 5), AMg *jams' ime* = *jasmim ime* (Äyār 1, 2, 6 2), *sint ime* = *santime* (Äyār 1, 1, 6, 1, Sūyag. 65, Uttar. 200) *hissu 625 25 626, 36* *ayant' ege* = *ayantiny eke* (Sūyag 37), *cittir' itthi* = *cittirith dritth* (Ihan 247), *cittar' antitthi* = *cat,aro 'ntat d ipih* (Ihān 260) im Verse, neben *sa* in Prosa und *cittari asanto* = *cittari am* (Sūyag 274) im Verse, *kisim' anne* = *kisiminy ane*, *tirim' ege* = *tiriminy eke* (Uttar 504 567), *tinn udah*, *dnn' udah* = *tiraya uds dhyah d. i uttithi* (Uttar 996 1000), *dilam ahim* = *dilayām* (= *dadam*) *ahim* (Uttar 663) *e* ist abgefallen z B in AMg *seam* = *seam* (Äyār 1, 7, 3, 3 2, 3, 1, 15), *padhara ettha* = *prathamā 'tra* (Nandis. 74), *tubb' ettha* = *jussu alri*, *im e* = *im e*, *mann' eriam* = *manya ulrim* (Uttar 358 439 571), *im e druce* = *ayari dalupah* (Vāṇigās 116, Vinahap 151 170 171, Uvās.) *o* ist abgefallen in AMg *gurun' antie* für *gurunō antie* = *gurun' antike* (Uttar 29, Dasav 632, 22) Anusvara ist nach Verklungen des Nasallautes abgefallen z B in AMg *siyay an' anantanam* = *siyay anantānā*

in JM bei *aham*, wie *tie 'ham* — *tasjam aham* (Lx 12, 22), *tao 'ham* — *talo 'ham*, *jao 'ham* — *jato 'ham* (Lx 9, 36, 53, 34). In AMg, selten in JM. M, fällt in Versen anlautendes *a* auch nach andern Vocalen als *e*, *o* häufig ab. So nach *a* in *paṣṣijamāna 'ṣṣatiraṃ* — *paṣṣijamāna aratatarāṃ* (Sūyag 282), nach *i* in *jajaramānānchi 'bhudduṃ* — *jajajaramānānchi abhūdrutah* (Sūyag 156), *cisthanti 'bhutappamāna* — *usthanti abhūtapāyamanah* (Sūyag 274), *śulahi bhūtaṣṣanti* — *śulabhiṣṣ abhūtapāyanti* (Sūyag 280, 289), *jatanti 'ṣṣa-purisa* — *ja. anto 'ṣṣa-purisaḥ* (Uttar 215), *noṣalabhami 'ham* — *noṣalabhe ham* (Uttar 575), *cattari 'bhūṣjam* — *cattari abhūṣjam* (Dasav. 626, 6), *jai 'ham* — *jady ahim* (Dasav. 641, 21), wie auch M hat (R. 15, 88), *aṣunchi sahu* — *aṣunair aśadhūṃ* (Dasav. 637, 3), nach *i* in AMg *Vejaranī 'bhidugga* — *Vaitarany abhidurga* (Sūyag 270), *lahaī 'bhidugge* — *labhate 'bhidurge* (Sūyag 277), *jamsī 'bhidugge* — *jasmīn abhidurge* (Sūyag. 287, 297 [*'dug-gamī*]), *nadi 'bhidugga* (Sūyag 297), nach *u* in JM *dosu 'bhiggaho* — *diayor abhigrahaḥ* (Āv 19, 36), auch nach Anusvāra mit verklungenem Nasallaut, wie AMg. *lakam bhūtaṣṣa* — *katham abhūtapah* (Sūyag 259), *Vejaranī 'bhi-duggam* — *Vaitarany abhidurgam* (Sūyag 270), *ṣayanam 'bhūṣṣe* — *ṣacanam abhūṣṣe* (Sūyag 529). Falsch ist in Prosa *tesm 'tie* (Āyār. 1, 6, 4, 1), wo für nach den Commentatoren *tesm ante* zu schreiben ist. Vgl. S 171 172 173. Auch andere Vocale als *a* fallen in AMg nach *e*, *o* zuweilen ab, so *i* in *je 'me* für *je me* — *ja me* (Sūyag 454), *je 'ha* für *je ha* — *ja ha* (Sūyag. 304), *e* in AMg *akarino 'ttha* — *akarino 'tra* (Uttar 290), *anno 'tthi* — *anyo 'tra* (Uttar 791), M *lo 'ttha* (H 364), und nach verklungenem Nasallaut in M JM *lim tha* — *lim ttha* — *lim atra* (H. s. v. *tha*, Āv. 26, 9).

m) EPENTHESE.

§ 176 Der Teilvocal *i* in der Lautgruppe *ry* (§ 134) ist zuweilen in die vorhergehende Silbe getreten und mit einem *a*, *a* derselben zu *e* verschmolzen. M AMg *acchera*, AMg JM *accheraṣṣa*, AMg. *accheraga*, neben M S *accharia*, JM *acchariya*, S *accharia*, Mg *aścaha*, dialektisch auch *acchariya* und *acchara* — *aścarya* (§ 138), M *lera* — *karya* (gehorig, Mk. fol 40, Kamsav 52, 11), *leram* (wegen, Kāvyaprakāśa 28, 7), S *amhalera* (Hc 2, 147, Jivān. 19, 9), *tumhalera* (Hc 2, 147, Jivān 104, 6), *parakera* (Malav 26, 5), sonst in S *leraka*, *leraa* (Mrcech 4, 3, 38, 3, 53, 20, 63, 16, 64, 19, 65, 10, 11, 68, 11, 74, 8, 153, 9, Sak. 96, 10, 155, 9, Malatim 26f, 2, Mudr. 35, 8, Priyad 43, 16, 44, 6, Jivān 9, 1, Kamsav 50, 11), auch in A *leraka* (Mrcech 100, 18), Femm S. *lerika*, *leria* (Mrcech 88, 24 [hes *lerika* tti], 90, 14, 95, 6 Viḍḍha 83, 4), auch in A *lerika* (Mrcech 104, 9), S *para-lerantana* — **paralarantana* (Malatim 215, 3), Mg *leraka*, *leria* (Mrcech 13, 9, 37, 13, 40, 9, 96, 21, 22, 97, 3, 100, 20, 112, 10, 118, 17, 119, 5, 122, 14, 15 [hes *lerakam*], 130, 10, 132, 2, 133, 2, 146, 16, 152, 6, 173, 9, Sak. 116, 11, 161, 7), auch herzustellen Prab 32, 8, wo *bhattalakalakakulim* nach II, 34 115 zu lesen ist, Femm *lerika*, *leria* (Mrcech 21, 21, 132, 16 [hes *lerika*], 139, 16 [hes *lerika*], 164, 3, 8, 167, 3, 21), A *lera* (Hc 4, 422, 20), *leraa* (Hc 4, 359, 373), M AMg S *peranta* — *paranta* (Vr 3, 18, Bh 1, 5, Hc 1, 58, 2, 65, 93, Kī 1, 4, 2, 79, Mk. fol 5, 22, Pāyāl 173 G H, Ovav. Laṭav 555, 11, 567, 23, Vikr 31, 17, Malatim 76, 5, 103, 3, 118, 6, 248, 5, Mahāv. 97, 13, Balar 49, 2, 67, 15, 76, 16, 226, 3, 278, 20, 287, 9, Anarghar 58, 9, Mallikām 55, 10, 57, 17), AMg *parperanta* (Nayāḍh 513 1383ff, Vivagāṣ 107), *bamhacera* (Hc 1, 59, 2, 63, 74, 93), AMg A *bamhacera* (Hc 2, 74, Āyār 1, 5, 2, 4, 1, 6, 2, 1, 1, 6, 4, 1, 2, 15, 24, Sūyag 81 171 318 643 652 759 866, Vivāṣap 10 135 722 726, Dasav.

so wird Nasalvocal anzunehmen sein, setzt man es dagegen = *ḍoṣu*¹, was die gewöhnliche Annahme ist, so ist Anusvara wahrscheinlicher. Ebenso wird Nasalvocal anzunehmen sein in Fällen, wie *aggim* = *agnih* neben *aggī* und *ṛaṇṇi* = *ṛayuh* neben *ṛaṇ* (§ 72), dagegen Anusvara z. B. im Genetiv Plur. *deṇanāṃ*, neben dem sich aber auch *deṇāṇi* *deṇana* findet, ganz wie *deḍhiṇi*, *deḍhi*, *deḍhi*. In Adverbien wie *utariṇi* neben *utari* = *upari* ist Anusvara, in *bāhiṇi* = *bahih* Nasalvocal wahrscheinlich. Wo sich *ṇ* auf *n*, *m* zurückführen lässt, nehme ich Anusvara, sonst in der Regel Nasalvocal an².

¹ Die Gleichsetzung gilt natürlich nur für die Endung. — ² Über Anusvara und Nasalvocal siehe die Literatur bei WACKERNAGEL, Altind. Gr. § 223–224.

§ 179 Wie im Vedī¹, schreiben auch im Pkt. die MSS. das Zeichen für den Anunāsika meist nicht, so dass in sehr vielen Fällen sein Vorhandensein nur aus den Angaben der Grammatiker erschlossen werden kann. So schreiben H 651 die MSS. *jaī aānāi*, die Bombayer Ausgabe *jaṇi zaanani*, während Hc 3, 26 ausdrücklich *jaī zaanai* fordert, das nicht, wie WEBER meint² gegen das Metrum ist, da der Ardhacandra³ nie Positron macht. Sak 126, 3 steht in Mg *ṣaulanāṃ muhāṇi* = *ṣakulanāṃ mukham*, die Handschrift Z liest *ṣaananaṃ muham* = *ṣajananam mukham*, nach Hc 4, 300 ist zu lesen *ṣaanāḥi muham*, was keine Handschrift hat. Vr 2, 3, Kī 2, 5, Mk fol 14 lehren, dass in *Yamunī* das *m* ausfällt. Hc 1, 178 dagegen lehrt, unzweifelhaft richtiger, Eintritt des Anunāsika *ḥiṇa*. Die Handschriften und Texte schreiben in M AMg nur *ḥiṇa*, in S *ḥamunā* (§ 251). In der Sattasai schreibt die Handschrift *ψ* zuweilen den Ardhacandra statt des Bindu der übrigen nicht immer an der richtigen Stelle⁴. Für den Apabhramsa lehrt Hc 4, 397 Eintritt von *ḥ* für *m*, z. B. *kaḍalu* neben *lamalu* = *lamalam*. Die MSS. schreiben durchweg *m*. Aus den MSS. lässt sich daher der Gebrauch des Ardhacandra nicht bestimmen.

¹ MAX MÜLLER zu Rgvedaprātiśākhya 64, WEBER zu Vājasaneyīprātiśākhya 4, 9–13. — ² Zu H 651. — ³ So nenne ich mit WEBER, II. p. 4 das Zeichen für den Anunāsika. Falsch setzen B. R. s. v. nach WEBER, Die Rāma Tāpanīya Upaniṣad (Berlin 1864) p. 334 Ardhacandra = Anusvara. Der Name für das Zeichen des Anusvara ist *ḍndu*, wie oben und im folgenden Paragraph gesagt wird. — ⁴ WEBER, H p. 4 vgl. zu H 274 289 292 489 507 548 556 572 597 und 7 zu 5.

§ 180 Die Grammatiker lehren, dass im Pkt. und A. die Silben *-im*, *him*, *-um*, *-hum* *ham* am Ende eines Pada, nach dem Saṃgitaratnakara *hum im* in A. auch in der Mitte eines Pada, kurz gemessen werden können (A. p. 6 Anm. 4, Saṃgitaratnakara 4, 55–56, Pingala 1, 4, Hc 4, 411). Danach hat man früher diese Silben auch vor Vocalen und Consonanten stehen lassen, wenn eine kurze Silbe erforderlich war. WEBER¹ will in diesem Falle den Bindu überall tilgen und ihm sind alle neueren europäischen Herausgeber gefolgt². Sh. P. PANDIT setzt in seiner Ausgabe des Gaudavaha zum Zeichen der Kürze der Silbe über den Bindu z. B. 1, 16 *angam Vinhuṇo*, *bharīṇi va*, und zu demselben Zwecke haben DURGAPRASAD, SIVADATTA und PARAB in ihren Ausgaben der Sattasai, des Rāvapavaha, des Pingala und der Karpuramañjarī den Ardhacandra³ verwendet⁴. Als »Aufhebungszeichen« wollte schon BOLLENSEN⁵ den Ardhacandra ansehen, was WEBER⁶ mit Recht verwirft. Hc 3, 7–26 lehrt neben einander *hi* *hiḥ*, *him* und *i*, *-im*, und das MS R^{II} des Ravanavāha pflegt *z*, *hi* zu schreiben, wenn eine kurze, erforderlich ist⁶. Ebenso schreibt die Ausgabe des Samav. in den Versen p. 232–233 239, wie *tihḥ tihḥ saḥim chahi purasacati mīkhaṇto*, *saveya toraneḥi uvaveya* = *trivḥ tribhūḥ satatḥ*, *saḍbhūḥ purasatataḥ niskrantah*, *saveḍḥ atorantatḥ upetāḥ*. Ohne Zweifel gibt diese Stelle den richtigen Hinweis für die Verwendung des Ardhacandra. Er wird zu schreiben sein, wenn

rannenam = *hiranyena* (Āyār 1, 2, 3, 3), JM *vaccintenam* = *iriyata*, *radhnam*
saddenam = *radreni sabdena*, *uppathenam* = *uppathena*, *surenām* = *surenī* (Av
 11, 19, 23, 14, 36, 32 37), *Sanamūmarenam* *navamaccavuttantenam* *loṇam* u. a.
gaenam = *Sauatkhumarena jnatamatyavittantena kopam upagatena* (Erz 3, 29). So
 auch in adverbial gebrauchten Instr, wie AMg *anupuvienam* = *anupurjoni* (Āyār
 1, 6 4 1, 1, 7, 7 5 [anur]), Nirayav § 13, Nāyādh § 118 [anur]), *parampare-*
nam (Kappas S § 27), AMg JM *suhenam* = *sulhena* (Vivāgas 81, Ōvav
 § 16, Nirayav, Nāyādh, Erz), AMg *mayjheiam* = *madhyena* (Uvas, Nāyādh,
 Kappas Nirayav, Vivāhap 236 Ōvav § 17)². Im Nomin Acc Plur der
 Neutra lehrt Vr 5, 26 die Endung *i* *vanai*, *dahū*, *mahū* = *anūi*, *dadhūi*,
madhūi, Ml fol 43 *im* *vanūim*, *dahūim*, *mahūim*, Kī 3, 28 neben *im* in
dhanaim, *jasaim*, *dahūim* auch nach Ansicht einiger *dhinamim*, *zanamim* mit
 Anusvara auch vor der Endung, Hc 3 26 *i*, *im*. In der Prosa findet sich
 in allen Dialekten nur *im*, wie AMg *se jjam kulam* = *sa jani kulam* (Āyār
 2, 1, 2, 2) neben *kulam* (§ 367), JM *pañca cūnam addagasaṁim* . *pa-*
khiṭṭam = *pañcaṭṭon my adarsasatam prakṣiptam* (Av 17, 15), S *raarak-*
khudam ta.ovanam = *rajarakṣitani tapoṇanani* (Sak 16, 13), Mg *sa.alaṁ*
dassagandhūm civalūm = *śabalanti durj igandhikanti cavaranti* (Mṛcch 113, 22),
 Dh *dhudam suvanam* = *bhūanti sūcarnam* (Mṛcch 36, 21). In Versen
 schreibt man *i*, wenn das Metrum eine Kurze fordert, gewiss in vielen Fällen,
 vielleicht in allen (§ 179 180), mit Unrecht. Hc weist auf *i*, und bei Vr
 5, 26 ist *i* wahrscheinlich falsche Lesart für *im*. Die Angabe bei Kī 3, 28, dass
 einige vor *im* den Anusvara forderten, soll wohl richtiger die Formen *dhan-*
im, *zanamim* statt der im Text gegebenen *dhanamim*, *zanamim* lehren, entspre-
 chend AMg *mahamasa* für *mahant+asa* = *mahasva* (§ 74). Der Anusvara
 steht hier statt der Länge. Im Loc Plur aller Stämme findet sich neben *su*
 auch *sum*, das im S Mg vorwiegt (§ 367). Der Nom Acc Sing der Neutra
 auf *i*, *u* hat häufig *im*, wie *dahim*, *mahim* neben *dahū*, *mahū* (§ 379), wohl
 in Anlehnung an die Neutra auf *am*, nach Hc 3, 25 lehrten einige auch
dahī, *mahū*. Neben *mama* haben M AMg JM *mamam* (§ 418, H, Vivāgas
 121 122, Uvas, Bhag, Av 12, 28). Im Imperativ auf *hi* schreiben die Drucke nach
 den MSS² oft falsch *him* für *hi* (z B Āyār 2, 1, 5, 5 *paribhochim*, 1 *hi*,
 p 126, 7 *pari itthem*, 1 *privatthehi*, Nāyādh § 144, Vivāhap 612 613 *bhūñja-*
him, 1 *hi*, Kappas § 114 *jinahim*, 1 *hi*, *rasahim*, 1 *hi*, *nihanahim*, 1 *hi*,
 Vivāhap 612 613 *dūṭṭahim*, 1 *hi*). Zuweilen wird Anusvara des Metrums
 wegen eingefügt, wie in *devanagagasuvanna* = *devanagasisuparna* (Hc 1, 26),
 AMg *chandimirohena* = *chandentirodhena* (Uttar 195). Composita wie M
u. arim thumanesa = *uparidhumanesa* (G 140), AMg *u. arimpūñch mto* =
uparipūñchayah (Rayap 108, Text *upucchanū*) sind nach § 181, AMg *tri-*
van ari = *triyagatī*, *triyambhigī* = *triyagbhagin* (Suyag 829) nach § 75
 zu erklären.

² Zu diesen Instr auf *-ana* sind vielleicht die beiden vedischen Instr *ghānena*
 und *śānena* zu vergleichen (LANMAN, Noun Inflection p 331), schwerlich die Instr
 auf *-ena* (LANMAN l c p 332) — ² LEHMANN, Aup S p 58, Anm 9

§ 183. Schliessendes *n* und *m* wird in der Regel zu Anusvara, der in
 M AMg JM vor Vocalen wie Consonanten oft schwindet (§ 348 ff). Kurzer
 Nasalvocal und Anusvara wechseln öfter mit nichtnasaltem langem Vocale
 (§ 72 74 75 86 114). Vor unmittelbar folgendem Zischlaute *r*, *h* wird kurzer
 Nasalvocal oft verlängert mit Verlust des Nasalklanges (§ 76). Langer Nasal
 vocal und langer Vocal mit folgendem Anusvara werden vor Consonanten
 und im Auslaut entweder verkürzt (§ 83) oder der Nasalklang schwindet (§ 89),
 im Auslaut auch bei kurzem Vocal (§ 71 173, 175 350).

B DIE CONSONANTEN

I CONSONANTEN IN FREIER STELLUNG

1 ALLGEMEINES UND AUF GANZE ODER MEHRERE CLASSES BEZUGLICHES

§ 184. Anlautende Consonanten ausser *n*, *y*, *s*, *ś* bleiben in der Regel unverändert. Im Anlaut des zweiten Gliedes eines Compositum werden sie zwischen Vocalen meist als inlautend nach § 186–188 behandelt, häufiger unverändert bleibt jedoch der Anlaut von Verbalwurzeln auch nach vocalisch schliessenden Präfixen¹. M *paaseti* = *prakasayati* (G), *bhamaraula* = *bhramarakula* (H 668) neben *mihuarakula* = *madhukarakula* (G 468), *ainna* = *akirna* (G), *pamma* = *piakirna* (G H R), *aaa* (H) neben gewöhnlichem *agaa* (G H R.) = *agata*, *asahamdhā* = *śśasabhaśśina* (G) neben *anumarana mandanacindha* (G 479), *karaala* = *karatala* (H 170) neben *calanatala* = *caranatala* (R 9, 37), *uvaisai* = *upadisati* (H), *acasia* = *aprasarita*, *ihala vasaria* = *ihavaluprasārta* (R 1, 1, 13, 27), und so gegen § 189 auch PG *anuvattihareti* = *anuprasthapayati* (7. 45)², *gahavai* = *grhapati* (H), *vamsa vatta* = *vamsapattira* (H 676) neben *ankollapatta* (H 313), S *ajjutta* = *aryaputra* (z B Mrech 53, 18) neben Mg *ajjaputisa* = *arjaputusa* (Mrech 132, 23). Aspiraten können nach § 188 zu *h* werden M *alahilla* = *lala khilā* (G), *raihara* = *ratighara* (H), *jalahara* = *jalahara* (G H R), *mutta hala* = *muktaphala* (G), *thanahara* = *stanabhara* (H), neben M *sarisav khala* = *sarsapakhalā* (Hc 1, 187), *palaaghana* = *pratyaghana* (R 5, 22), *ammahadhanu* = *manmathadhanuh* (R 1, 29), *nimbaphala* (H 248), *rakkha bhuanga* = *raksabhujanga* (G 178). Ebenso werden meist Enclitiken und zuweilen hinter Proclitiken stehende Worte nach Vocalen als inlautend behandelt S Mg D *aiha im* = *aiha him* (z B S Mrech 17, 24, 60, 6, 67, 11, Mg Mrech 14, 7, 22, 1 118, 2 4 6 25 D Mrech 101, 3), M S Mg D *A A CP* (Hc 4, 326) *a*, AMg JM Js *ia* = *ca*, M *ira* = *kira* = Skt. *kila* (Vr 9, 5 Hc 2 186 G R.), M JM S Mg *una* = *punar*, in der Bedeutung »abero«, »nun« (Hc 1, 65 177 Mk. fol 39, G H. R., Vr 8, 33, Erz, Kk., S z B Mrech 9, 8 13, 22 25 1, 29 6 u s w., Mg z B Mrech 14, 22, 38, 8, 43, 4, 127, 24 u s w.), auch nach Anusvara, wie M S *him una* = *him punar* (H 25 417, R 3, 28 32 4, 26, 11, 26, Mrech 3, 20, 18, 3, Prab 15, 9 38, 6, 42 6) M *enhim una* = *idanim punar* (H 307), *haam una* = *hrdayim punar* (H 660) S *sampalam una* = *sampratim punar* (Mrech 18, 23), *aham una* (Mrech. 75, 14), *tassim una* = *tasmin punar* (Vikr 35, 5), *katham una* = *katham punar* (Vikr 73 14), S Mg *kinimittam una* (Mrech 83, 26, 25, 2, Mg 19, 5), *ce* = *ape* (§ 145), M *na calaittam* = *na prabhutam* (R 3, 57) des Gleichklanges wegen³, neben *apahutta* (H 277 436). In A. ist so auch secundar aus *t-a* entstandenes *pa* (§ 300) behandelt worden in den Absolutiven, wie *pikkhetu*, *pikkhetu*, *pikkhetu* = **prekhetu*, *bhanu* = **bhanitu*, *piat* = **pibat*, *ram* = **ramayitu* (§ 588) M A. *na.ara*, *na.aram*, JM *na.aram* (Erz., Rsabhap.) »nur« (Vr 9, 7, Hc 2, 187, G H. R., Hc 4, 377 401 6 [so zu lesen]) deutet P GOLDSCHMIDT⁴ als *na param*, schwerlich richtig da der Anusvara secundar zu sein scheint. Sicher falsch ist die Deutung von M A. *na.ari* (Vr 9, 8 Hc 2 188, G H R., Hc 4, 423, 2) JM *na.ari* (Pajal 17, Erz. Kk.) »darauf«, »sofort« aus *na pare*, gegen die 1 spricht (§ 85). Sehr häufig ist der Abfall des *ja* nach *ia* bei *jna* in allen Dialekten, AMg JM haben öfter *ja*, wie im Inlaut (§ 170)

¹ Für Cesetze, die allen Dialekten gemeinsam sind, werden der Kürze wegen Belege in der Regel nur aus M. gegeben. — ² FISCHEL, GN 1895, p. 211 — ³ Der

Gleichklang war auch bestimmend für den Abfall des anlautenden Consonanten in Fällen, wie *śavanāḥ* für *śavanāḥ* (R 7, 62), *na nam* für *na d nam* (R 8, 61), *anuk* für *januk*, *ūraḥ* für *dūraḥ* (R 8, 65). Andere von S GOLDSCHMIDT erwähnte Stellen (ZDMG 32, 105) enthalten nicht »bessere und schwerere«, sondern falsche Lesarten (LISCHKE, GGA 1880, 327) — 4 GN 1874, 573, Ann., vgl. S GOLDSCHMIDT, ZDMG 32, 105.

§ 185 In *tavat*, *tu*, *te* »du«, »dich«, »deiner« und »diese« geht *t* dialektisch wie im Inlaut in *d* über. Hc 4, 262 302 323 erwähnt den Übergang bei *tavat* für *S Mg P*. In *S Mg* ist er die Regel nach allen Vocalen und Anusvara, wie *S cittha dī a* (Mrech 138, 16 139, 3, Sak 125, 1), *Mg cistha dā a* (Mrech 9, 24, 114, 12) — *tistha tavat*, *S Mg D ma dā a* — *ma tī at* (Mrech 18, 2 29, 11 55 15, Mg 117, 14, 151, 25, 170, 24, D 100, 17), *S u. anek dī a* — *upanaya tavat* (Mrech 61, 10), *Mg yanak dā a* — *janak tavat* (Mrech 80, 21) *S citthadu dī a* *Mg citthadu dā a* — *tisthatu tā at* (Vikr 34, 5, Mrech 167, 21) *S arjuna dā a* — *arjuna tī at* (Mrech 94, 7), *Mg tumhe dā a* — *jusme tavat* (Mrech 16, 20), *S Mg A idā dā a* — *idā tavat* (Mrech 3 3 Vikr 45, 17, Mg Mrech 16, 16, Ā Mrech 99, 20), *S anagam dā a* (Ratn 298, 13), *daissam dā a* — **dayyam tī at* (Mrech 35, 8), *S Mg ccam dā a* — *cam tavat* (Mrech 12, 25, 24, 20, 29, 1, Mg 123, 4, 126, 8). Derselbe Übergang findet sich auch in *M* (H R), aber sehr selten ohne die *v l* *tava*, wie R 3, 26 29, so dass für *M*, wie für *AMg JM*, nur *tava* richtig sein wird, das auch in *S Mg* stets am Anfange eines Satzes steht¹. Über *M dā s* § 150 — *tu* (aber) ist in *JS* hinter Vocalen zu *du* geworden (Pav 381, 18 20, 384, 58, 385, 61, Kattig 404, 388), hinter Anusvara bleibt *tu* (Pav 382, 23), wie auch in *M* (G 947), *AMg* (Suyag 188 414 429 437 439 497), *JM* (Āv 19, 32, 20, 8), *S* (Vikr 40, 20), *D* (Mrech 325, 19). Ausser in *JS* ist *tu* in allen Dialekten selten, in *S* häufiger nur in *kin tu* (Mrech 53, 20, Sak 17, 11, 50, 11, 51, 12, 54, 9, 73, 8, 78, 7, 98, 7, 119, 2, 126, 8, Vikr 33, 11, 40, 6), wofür die dravidische und Devanagari Recension der Sak und die dravidische Recension der Vikr falsch *kim* du schreiben². Das in *M* (G 964) *JM* (Āv 7, 38, 8, 1 [14], 19, 30 34, 20, 1 3 7, Erz, Kk) und besonders *AMg* (z B Suyag 50 170 204 297 312 316 330 403 406 410 415 416 465 u s w, Uttar 43 219 295 312 ff 329 f 353, Dasav 622, 11 27, Nirayāḥ § 2, überall im Verse) sich findende *u* ist weder mit *Sh P PANDIT*³ und *JACOBI*⁴ auf *tu*, noch mit *WARREN*⁵ auf *ca* zurückzuführen, sondern ist = *u*, das auch in *M kin u* (Karp 78, 9 13 14) vorliegt. — *te* vom Pronomen der 2 Person wird in *S Mg* *Ā D* hinter Vocalen und Anusvara zu *de*. So *S na de* = *na te* (Sak 65, 10), *anūḥa a dā a de* (Sak 67 12), *ma de* (Vikr 6, 17), *kā zī de* (Mrech 5, 2), *parihvādī de* = *parihvate te* (Sak 91, 5), *sutthū de* = *susthū te* (Mrech 29, 14), *amadam kḥu de* = *amrtam kḥalū te* (Vikr 9 11), *eso de* (Mrech 7, 3), *kudō de* (Mrech 36 7) *pīduno de* = *pīthū te* (Mrech 95, 15, so mit der *v l* bei GODANOLE p 271 zu lesen), *saadā n de* = *śagatam te* (Mrech 3, 6), *jam de* = *jat te* (Mrech 55, 4 Vikr 41, 18), *mantidam de* = *mantritam te* (Vikr 44, 9), *S matthāam de*, *Mg mastāam de* = *mastakam te* (Mrech 18, 5, 21, 22), *Mg eḍe vī de* = *eḍe 'pī te* (= *tvam* Mrech 128 12) *tado de* = *tatas te* (Prab 50 14) *panham de* = *praśnam te* (Mrech 80 18), *ēvām de* = *ē am te* (= *tvam* Mrech 128 14) *A pīda i de* = *pītapī te*, *yādī de* = *yādī te* (Mrech 104, 17, 105 3) *D abhinnaam de* = *abhiyanaam te* (Mrech 105, 9). Auch in *M* scheint dieser Lautübergang anzunehmen zu sein. Ohne *v l* findet sich *i de* = *apī te* (H 737) *rā de* = *rā te* (R 4, 31), *parianena de* = *pariyanena te* (R 4, 33), *pī de* (R 11, 83) *a de* = *ca te* (R 11, 126). An allen anderen Stellen, abgesehen von den Telugu Recensionen von *H*, hat die *v l* *te*, namentlich auch stets nach Anusvara (*H. s v de*, *R. s. v. tu*),

so daß die richtige Lesart zweifelhaft bleibt — In S Mg wird auch *te* »diese« hinter anderen Pronomina zu *de* (§ 125) So auch M *jalī de* = **jat kalat te* (Dhanyāloka 62, 4 = H 989) Über M *da, ri* = *tapjati* s. § 275

¹ CARPILLES, Jenaer Literaturzeitung 1877, p. 123, BOHTLINGER, Sanskrit Chrestomathie² p. 369 Vgl FISCHEL zu Hc 4, 262, BOLLESEN zu Mālav p. 122 — ² Vgl § 275 — 3 G s v — 4 Erz s v — 5 Nirajān s v

§ 186 Im Inlaut werden in den meisten Dialekten *k, g, c, f, t, d* zwischen Vocalen gewöhnlich, *p, b, v* zuweilen *j*, ausser in PG VG P CP, immer ausgestossen (Vr 2, 2, C 3, 34, Hc 1, 177, K1 2, 1, Mk fol 14) So M *uaa* = *udaka* (G H R.), *loa* = *loki*, *stala* = *sakala* (H R.), *suz* = *suka* (H R.), *anuaa* = *anuraga*, *juala* = *jugala*, *na ira* = *nrira* (G H), *turaa* = *tutaga* (G R.), *naraa* = *naraca* (R), *paara* = *pracara* (H), *ai* = *ici* (G R.), *gaa* = *gaja*, *nia* = *nija*, *bhoana* = *bhojana* (H), *raaa* = *rajata* (R), *laana* = *krlanta* (G R) *mamba* = *mtamba*, *rasaala* = *rasatala* (G R.), *gaa* = *gada* (R.), *pa* = *pada*, *maani* = *madana* (H R), *huu* = *hrdaya*, *muu* = *mfuna* (H R), *riu* = *ripu*, *rua* = *rupa*, *alau*, *lau* = *alabu* (§ 141), *tuha* = *tibudha* (Hc.) *chaa* = *chaya*, *pia* = *priya*, *uoa* = *vyoga* (H R), *ja* = *ja*, *diaha* = *di.asa*, *laanna* = *la.ana* (G), *alaanala* = *a la anala* (Hc.) Vgl § 199

¹ Diese Citate gelten für alle Worte, zu denen keine Verweisung gegeben ist Vgl auch § 184, Anm 1

§ 187 An Stelle der ausgefallenen Consonanten wird ein schwacher articuliertes *ja* (*laghuprayatnatarayakara*) gesprochen, das hier mit *ja* bezeichnet worden ist (§ 45 C 3 35, Hc 1, 180 K1 3, 2) Ausser in Handschriften, die von Jaina geschrieben sind wird dieses *ja* in der Schrift nicht ausgedrückt Hc 1, 180 lehrt, dass es nur zwischen *a*, *d* eintritt, erkennt aber auch *piu* = *piati* und 1, 15 *sariya* = *Pali sarita* = *sarit* an. Mk fol 14 führt ein Citat an, nach dem die *jasruti* eintritt, wenn einer der Vocale ein *a* oder *i* Laut ist *anadao aditau arnau pathita jau jakuravad ite pathasikst* In KL wird *ia* meist nur zwischen *a* Lauten geschrieben, wie 1 *savalana*, 9 *pa a*, 10 *nava*, *manajam pi* (sic), 11 *sajalam pi* (sic), d7 gegen fehlt es meist nach einem *i* Laut. Aber die Inschrift schwankt. Neben *nja* (9) steht *nia* (12), 14 steht *ija* und 13 sogar *neja* = *nana* Die ältesten MSS schreiben *ia* hinter allen Vocalen vor *a* in AMg JM JS, und für diese Dialekte ist *ia* charakteristisch¹ Es sind also auch Schreibungen richtig, wie *indija* = *indriya*, *hivaja* = *hrdaya*, *gija* = *gita*, *dihija* = *dirghika*, *ruja* = *ruta*, *duja* = *duta*, *teja* = *tejas*, *loja* = *loka* Man sagt aber nur *eti*, *loe* — *loke duo* — *dutah, uja* = *ucita, uum* — **ritum* Beispiele finden sich zahlreich in den vorhergehenden und folgenden Paragraphen Irrtümlich übertragen Jaina diese und andere Schreibweisen von AMg JM JS auch auf andere Dialekte (§ 11 15)

¹ HOFER, ZWS 3 366 WEBER Bhag 1, 397 ff L MÜLLER Be trage p. 41 FISCHEL Hc 1, p. x f zu 1, 180 KLATT ZDMG 33, 447, JACOBI, ZDMG 34 181, KZ 23, 295 STEINTHAL, Specimen p. 3

§ 188 Aspiraten, ausser *ch, jh, th, ih* gehen zwischen Vocalen meist in *h* über (Vr 2, 27 Hc 1, 187, K1 2 14 Mk fol 16) So M *muha* = *mukha* (G H R.)¹ *mchala* = *mekhala* *sahā* = *sakhā*, *jahana* = *jaghana*, *mha* = *megha* *Rhuniha* = *Raghunatha* (R), *lahua* = *laghuka*, *aha* = *atha*, *jaha* = *yutha* *mahumahana* = *madhumathana*, *raha* = *ratha*, *ahara* = *adhara*, *ruhira* = *rudhira* (G R), *zahu* = *radhu*, *sihu* = *sidhu* (G H), *sahara* = *saphiri* (G) *schatha* = *sephalika* (H) *ahinava* = *abhinava*, *naha* = *nabhas* und = *nakha*, *rahasa* = *rebhasa*, *saha* = *sabha* (R), *sertha* = *sairibha* (G H) Über *ph* s. noch besonders § 200. Im Anlaut ist der

Übergang in *h* nur ganz vereinzelt *hammai* (gehen) mit den Compositen *nihammai*, *nihammai*, *ahammai*, *pahammai* (Hc 4, 162), *nihamma* (herausgegangen, Desin 4, 43), M *pahamanti* (G 871 v 1) = Pali *ghammati*. Das Wort hat schon im Skt *h* und wird der Sprache der Surasra², von Haripala zu G 871 den Kamboja zugeteilt. Dialektisch ist anlautendes *bh* häufig zu *h* geworden in der Wurzel *bhu* und ihren Compositen, was wohl von den enclitisch gebrauchten Formen ausgegangen ist. So AMg JM *huai*, JS *havadi*, M JM A *hoi*, JS *hodi* = *bha* *ati*, M *huanti* = *bha* *anti*, PG *hoja* P *hu* *eyya* = *bha* *et* Mg *huvadi* = **bhuyate*, S *havissadi*, Mg *havissadi* = *bha* *isy* *iti* AMg JM *ho a va*, S Mg *hoda* *ia*, Mg *huvidarva* = *bh* *vi* *ia* *ja*, M JM *houm*, JS *hodum* = *bharitum* (§ 475 476 521 570). Die Telugurecension des H hat öfter *h* für *bh* *hattha* = *bhrasta*, *hanida* = *bhamta*, *haniri* für *bhaniri*, *hanjana* = *bhanjana*, *hamira* für *bhamira*, *haa* = *bhrata*, *huaga*, *huanga* = *bhujaga*, *bhujanga*, *humaa* für *bhumaa*, *husana* = *bhusana*, *hua* = *bhada*, *hoana* = *bhojana*³. Über Aspiraten am Anfange des zweiten Ghedes eines Compositum s § 184.

¹ Vgl § 186, Anm 1. — ² Patanjali, Vyākaranamahābhāṣya I, p 9, 26 ed KIEHLHORN, Naighantuka 2, 14 (p 14 17 ed ROTH = I, 23S ed SATYAVRATA SAMŚRANI), WELER, IS 13 363f, L KUH, Beiträge p 42. — ³ WEBER, H 5 31 v.

§ 189 In PG VG bleiben alle Consonanten, auch die Aspiraten ausser *bh* in *hoja* (§ 188), unverändert. PG *arakhadhi/ate gumke tuthike* = *ara ksadhikrtan gulmikan tirthikan* (5, 5), *udakadim* (6, 29), *jamatukasa* = *jama trkasya* (6, 14), *Naganamdisa* = *Naganandinah* (6, 25), *patibhaga* = *pratibhaga* (6, 12), *maharajadhiraja* (5, 1), *apathata* = *apratihata* (6, 19), *arisasata sahasattreka* = *arsasatasahasattreka* (7, 42), *Apiti* (6, 8 37), *api* (6, 37), *parihapeta* = *parihapayataya* (6, 37), *pamukhanam* = *pramukhanam* (6, 27 38), *uparikulitani* (7, 44), *athia* (6, 40), *tuthike* = *tirthikan* (5, 5), *assamedha* = *ascamedha* (5, 1), *naradhamo* (7, 47), *vasudhadhipataye* = *asudhadhipatin* (7, 44), **cchobham* = **ksobham* (6, 32), *vallabhamadena* (6, 40). Ausnahmen sind *Kassata* = *Kasyapa* (6, 18), *laravejja* = Pali *karapēyya* (6, 40), *anuvattihavati* = *anuprasthapayati* (§ 184), *vi* = *api* (5, 6, 6, 29), *bhada* = *bhata* (5, 7 7 43), *koṭi* = *loti* (6, 10), *kaḍa* = *kṛta* (7, 51). Vgl BÜHLER, EI 1, 3 und § 10.

§ 190 In P bleiben die meisten Consonanten im An und Inlaut erhalten (Hc 4, 324, *Namsadhu* zu *Rudrata*, *Kavyalamkara* 2, 12) *ancapa*, *makaraketu*, *Sagaraputtavacana*, *Vijayasenena lapitam*, *Pataliputta*, *pataku*, *velasa* (Hc 4 307), *papa*, *ayudha*, *mukha*, *megha*, *sabha*, *lamatha*, *matha* — *da* wird im An und Inlaut zu *ta* verschoben (Hc 4, 307), nach *Namsadhu* beliebig *Tamotara* = *Damodara*, *titha* = *drsta* (Hc 4, 314 321 323) *tatthuna* *tatthuna* (Hc 4, 313 323), *tatisa* = *tadrsa*, *yatisa* = *yadrsa* (Hc 4, 317) *titi* = **dayati* (Hc 4, 318), *teara* = *devara* (Hc 4, 324), *matana* = *madana*, *satana* = *sadana* *patesa* = *pradesa*, *atanaka* = *zadanaka* (Hc 4 307) — *tha* wird nach Hc zu *dha* *adha* = *atha* (Hc 4, 323), *kadhutuna* = **kathitvana* (Hc 4, 312), *puḍhuma* = *prathama* (Hc 4, 316), *ladham* = *latham* (Hc 4, 323), nach *Namsadhu* bleibt es erhalten *pathama* = *prathava* *puthuzi* = *prthi*.

§ 191 In CP bleiben nicht nur, wie in P, die Tenues erhalten, sondern es werden auch alle Medien im Anlaut wie Inlaut zu Tenues verschoben (Hc 4, 325, K1 5, 102)¹ *kakana* = *gagana*, *kiritata* = *giritata*, *khinna* = *gharma*, *khaia* = *ghria* (§ 47), *cata* = *jata*, *cimuta* = *jimuta*, *chacchara* = *gharjghara*, *chamkali* = *ghamkara*, *tamaruki* = *damaruka*, *jumpa* = *jimbī*, *thakka* = *ghakka*, *Tamotara* = *Damodara*, *thuli* = *dhuli*, *paḥaka* = *balaka*,

pisa = *bisa*, *phakarati* = *bhagavati*, *phuta* = *bhuta*, *nakara* = *nigara*, *mekha* = *megha*, *raca* = *rajan*, *tataka* = *talaga*, *katha* = *gaṣṭha*, *matana* = *madana*, *mathura* = *madhura*, *sathu* = *sadhu*, *raphasa* = *rabhasa*. Nach Hc 4, 325 und Kī 5, 103 tritt die Verschiebung auch bei secundärem Laute ein, wie *cacana* = Pkt. *jajana* = Skt. *jayana*, *paṣima* = Pkt. *paṣima* = *pratima*, *talha* = Pkt. *daṣha* = *damstra* (§ 76). Nicht Hc und Kī werden auch verbundene Consonanten verschoben: *Tukla* = *Durga*, *makkana* = *margana*, *zakkha* = *zaghra*, *caccara* = *jarjara*, *nicchara* = *nirjhara*, *lanta* = *ganta*, *mantila* = *mandala*, *santha* = *santha*, *kantappa* = *kandarpa*, *panthaa* = *bandha*, *siṇṇi* = *dimba*, *Rampha* = *Rambha*. Vr 10, 3 lehrt, dass anlautende und verbundene Consonanten unverändert bleiben. Bh hat dazu die Beispiele *gākana* = *guganti*, gegen *kalana* bei Kī, *gumana*, *dasavatana*, *Gopinta* = *Govinda*, *samgāma* = *samgrāma*, *vaggaha* = *vaghra*, gegen *zakkha* bei Hc. Davon ist *nt* in *Gopinta* gegen Vr, stimmt aber zu Hc, Kī, wie auch Bh's Beispiele für den Inlaut *mekha*, *raca*, *nicchara*, *vātisa* = *vātisa*, *Mathava* = *Madhava*, *saraphasa*, *salapha* = *salabha*. Hc 4, 327 erwähnt, dass nach der Ansicht anderer Lehrer bei Consonanten im Anlaut und bei der Wurzel *ny* die Verschiebung nicht eintritt *gata*, *ghamma*, *jimuta*, *ghacchara*, *dama*, *rūka*, *ghakka*, *damotara*; *balaka*, *bhākaṇṭha*, *nyojita* gegen *nyojita* in 4, 325. Zweifelhaft ist die Behandlung des *za*. Bh hat *Gopinta* = *Govinda*, *Keṣava* = *Keśava*, aber *vātisa* = *zātisa*, *dasavatana* = *dasavātana*, *Mathava* = *Madhava*, *vaggaha* = *zaghra*. Bei Hc bleibt ursprüngliches *za* durchweg erhalten *zakkha* = *zaghra*, *panthaa* = *banthava*, *phakarati* = *bhakarati*, *zāsutha* = *zāsudha*. Kī hat 5, 108 *palā* = *vana*, aber 5, 110 *zāñña* = *varna*, und behält es auch bei in 5, 107 *thātati* = *dhanātati*, *thālata* = *dhanātata*. Wahrscheinlich ist *pa* zu schreiben, wenn nicht auch hier verschiedene Dialekte durcheinander geworfen worden sind. Secundäres aus *ja* entstandenes *ca* (§ 254) ist zu *pa* geworden in P *hitapa* = *hrdaya* (Sr fol. 64), *hitapakā* = *hrdayakā* (Vr 10, 14, Hc 4, 310, Kī 5, 112, Nāmisadhu zu Rudrāṭa 2, 12, Simhadevaganin zu Vagbhataṭīkā 2, 3)³. Über *ṣiva* s. § 336, über eine analoge Verschiebung im Zigeunerischen, den Dardu und Kafir Sprachen s. MIKLOSICH, Beiträge zur Kenntniss der Zigeunermundarten (Wien 1874 1878) I. II p. 15 ff., IV, p. 51. Vgl. § 27, Anm. 7 8.

¹ Dass die Grammatiker P und CP nicht scharf trennen, ist schon § 27 bemerkt worden. Bei Vr und Kī ist mit P offenbar CP gemeint, während die für P bei Hc 4, 304 über *rajan* gegebene Regel sich auf CP beziehen wird, da Hc 4, 304 *raja* gegen *racā*, *racānam* bei Bh 10, 12, und 4, 323 *rājanti*, *rāj* hat, da gegen 4, 325 für CP *rāca*. Bei Hc 4, 326 ist in CP **aggaḷaggaṭṭambam*, *Luddam samudda* zu 4, 327 stummend, dagegen **pitukkhena* in **ṣena* zu verbessern — ² So liest auch die Pariser Handschrift nach LASSEN, Inst. p. 441, vgl. aber § 243. — ³ Für die falschen Lesarten *hūṭakam* bei Vr (vgl. v. 1, wo *va* verlesen ist für *ṣa*) und Kī ist *hitapakam* zu lesen.

§ 192. In A gehen nach Hc 4, 396 *k*, *t*, *p*, wenn sie zwischen Vocalen stehen, statt auszufallen, der Reihe nach in *g*, *d*, *b* über, *kh*, *th*, *ph*, statt in *h* (§ 188), der Reihe nach in *gh*, *dh*, *bh*. Belege für diese Regel sind nicht häufig *khaḡgati* = *kṣayakale* (Hc 4, 377), *naḡgu* = *nayakāḡ* (Hc 4, 427), *ucchohagaru* = *zikhobhakaram* (Hc 4, 396, 1), *sughē* = *sukhe* (Hc 4, 396 2), *agado* = *agatah* (Hc 4, 355 372), *karadi*, *cisthāti* = *karoti*, *tisthāti* (Hc 4, 360), *kīladi* = *kridati* (Hc 4, 442, 2), *krdintahō* = *krtintasya* (Hc 4, 370, 4), *ghadadi*, *praaradi*, *ihudo* = *ghatate*, *prajapatih*, *sthitah* (Hc 4, 404), *madī* = *mati* (Hc 4, 372) *zinnmaridu*, *kidu*, *Rāḡie*, *ihidu* = *zinnmarpitam*, *krtam*, *Rāḡyah*, *chistam* (Hc 4, 446), *gāḡyidu*, *vāḡyidu*, *haravidu*, *bhamidu*, *himsidu* = **gāḡyitam* (= *piditam*, Hc 4, 409, vgl. Arya saptasatī 384 685, Gitagovinda I, 19), *marditam*, *haritam*, *bhramitam*, *him-*

sitam (Kl. 260, 43 ft), *sabadhu* = *śapatham*, *ladhū* = *lathitam*, *śabhalau* = *śaphalakam* (Hc 4, 396, 3) In weitaus den meisten Fällen folgt A. den für M geltenden Regeln, stets der A. des Pīṅgala, ausser in *madagala* = *madakala* (§ 202), und Kālidāsa, so dass dieses Lautgesetz nur für dialektisch gelten kann (§ 28)

§ 193 Statt Ausfall des Consonanten, oder Übergang einer Aspirata in *h*, findet sich oft Verdoppelung Aspiraten werden verdoppelt durch die entsprechenden nichtaspirirten Laute, so dass sie verdoppelt als *llha*, *ggha*, *ccha*, *yyha*, *ttha*, *ddha*, *tthi*, *ddhi*, *ppha*, *bbha* erscheinen (Vr 3, 51, C 3, 26, Hc 2, 90, Kī 2, 108 Mk fol 26) Zahlreiche Beispiele enthalten die vorhergehenden und folgenden Parigraphen In PG werden die verdoppelten Aspiraten in Übereinstimmung mit der Schreibweise der anderen Inschriften z. 1 durch die einfache Aspirata geschrieben *arakhadhikate* = *araksadhi* *kriṣṇ* (5, 5), *vaḍhamke* = *vardhanakan* (6, 9), *daḥhuna* = *dakuna* (6, 28), *puḥpha* = *puspa* (6, 34) Meist aber befolgt die Inschrift die Schreibweise der Handschriften *agṛitthoma* (so zu lesen) = *agnitoma* (5, 1), *saṇattha* = *sarvatra* (5, 3), *raṭṭhika* = *rasṭrika* (5, 4), *ēṭṭha* = *utthā* (5, 7), *vaṭṭhavana* = *raṣṭriyanam* (6, 8), *raṭṭhe* = *raṣtre* (6, 27), *araṭṭha* = *arastra* (6, 32), *zēṭṭhi* = *raṣṭhi* (6, 32), *ecchobham* = *loṣobham* (6, 32), *laṭṭha* = *kaṣṭha* (6, 33), *attharasa* = *astadaśa* (6, 34), *addhika* = *ardhakak* (6, 39), *anurattavali* = *anuprasthāpayaṭi* (7, 45), *vigghe* = *ighnan* (7, 46), *saḥattha* = *svaḥasta* (7, 51) In *abhatthemi* = *abhyarthayami* (6, 44) sind beide Schreibarten vereinigt In Handschriften, die in drāviḍischer Schrift geschrieben sind und daraus abgeschrieben in Nāgarīhandschriften, danach auch in südindischen Drucken, werden auch die Aspiraten, wie die anderen Consonanten, doppelt gesetzt, oder meist durch einen in der Zeile vor der Aspirata stehenden kleinen Kreis (seltener Punkt) als zu verdoppeln angedeutet *aghgha* oder *aogha* = *aggha* = Skt *arghya*, *abbbhatthana* oder *aobhaathana* = *abbbhatthana* = Skt *abhyarthana*, *vakhkhatthala* oder *aoakhaothala* = *vakhkhatthala* = Skt *raṣassthala* *cha* und *dha* werden am seltensten doppelt geschrieben, in Bezug auf die anderen Aspiraten schwanken die Handschriften Sehr selten findet sich die Verdoppelung in bengalischen Handschriften, zuweilen auch in älteren Ausgaben, wie in der des Prabodhacandrodaya, Pūṇā sake 1773 bei einigen Aspiraten wie *kha*, z. B. *raḥkhasi* = *raṣasi* (fol 13^a), *gha* z. B. *ughghadiadi* = *udghatyate* (fol 12^b), *tha* z. B. in *suththu* = *susthu* (fol 19^b), *pha* in *vuphphuramta* = *usphurat* (fol 16^b), *bha* z. B. in *nibbbhatsida* (sic¹) für *nibbbhacchida* = *nibbhartsita* (fol 6^a) Auch im Skt schreibt die Ausgabe *uyhyuta* (fol 13^a) Sie geht offenbar auf einen südindischen Text zurück, da sie mit der Madraser Teluguausgabe oft übereinstimmt Streng durchgeführt hat diese Schreibung auf Grund seiner Handschriften Sh P PANDIT in seinen Ausgaben des Mālavikāgnimitra und Vikramorvasiya bei allen Aspiraten, so dass er z. B. auch *puchchidum*, *diṣṭhithum*, *nyhyhaanti*, *smiddham* (Mālav p 5), *ubbbhinna*, *pathihida* (p 6) u. s. w. schreibt² Die Verdoppelung findet sich auch in Handschriften des Hāla³ und vereinzelt, namentlich bei *bha*, auch in einigen Calcuttaer Jainadrukken, wie in Panhāv *llokūubbbhamana* (169 210), *pabbbhattha* (216), *labbbha* (363 466), *vabbbhamo* (227 468), *abbbhunvaya* (284), in Vivāgas *tubbbhehim* (17), *tubbbham* (20 21), *ulbbhatta* (214), *pamōkkkham* (215), *pamōkkkhanam*, *pāmōkkkkehim*, *abbbhugae* (216), in Jiv *sattakkhutto* (621), *dalbbhinnilla* (842), *sa-abbbhantarilla* (878 f), *anakkkha* *nam* (883 886 887), *vajjijhami* (905 ff), *avaḍḍha* (1055 f) u. a. Diese Schreibweise hat nur orthographische, nicht sprachliche Bedeutung (§ 26)

¹ So zu lesen, s. LELMANN, EI 2 484. — ² Vgl. PANDIT, Mālav 2 (Bombay 1889) p v f — ³ WEBER, Hala¹ p 26 f

§ 194 Statt auszufallen, oder, wenn Aspirata, in *h* überzugehen, wird ein Consonant zwischen Vocalen oft verdoppelt, wenn er ursprünglich vor betontem Vocale stand. Der Verdoppelung unterliegen auch Halbvocale und Nasale. So AMg *ukkh* = *ukha* (Vj. 2, 1, 2 1), AMg *uyju* = *ryu* (§ 57), A *kēthtu* = *katha* (§ 107), JM *jitta* = *jiti* (Erz 13, 6), AMg *nyjitta* = *nyjiti* (Suyag 704), M *nakkha*, AMg *nakkha* neben *naha*, *naha* = *nakh* (Bh 3 58, Hc 2, 99, K 2, 112, Mk fol 27, Paṇyā 109, H R, Uvas), A *nimma* = *nyam* (§ 149), M AMg *nōllai*, *nullai* = *nuditi* (§ 244), M *phuttu* = *sphututi* (Hc 4 177 231, G H R), A *phutti* = *sphutich* (Hc 4, 357, 4), *phuttsu* = *sphutisyimi* (Hc 4, 42 12) *phittai* = **sphutiti* (Hc 4 177, 370) neben *phutai*, *sollai* = *suliyati* (§ 244), *hatti* = *hati* in *ohatti* = *acahata* (nieder gebeugt Desin 1 156), *pasuhatta*, *pasuhatti* = *pasuhati*, *parasuhata* (Baum Desin 6 29) A *duritta* = *turita* (Pingala 2, 17 35 43 [dūritti] 186), *Malatti* = *Malati* (Pingala 2, 113), *viattu* = *vritim* (Hc 4, 394) Derselbe Accent ist anzunehmen bei Suffix *la* in M *sasakla* = *sirika* (R 15, 30) *tesukka*, *tesuhukla* = *tesuki* (§ 304), M JM S A *puukla* = *palatika* (Hc 2, 138, R Erz, Malatim 288, 6, Balar 199, 10, Lisad 44 18 [so mit ed Calc 49 2 zu lesen], Pingala 1, 107 121 143¹ 152² [p], *lext pauka*) 2 138¹ Mg *hadakla* = **hrdika* (§ 150, Vr 11 6, K 1 5, 89 [lect *hrdalko*, bei Lassen, Inst. p 393 *hrdalko*], Mrech 79, 11, 114, 14 16 18, 115, 23) in Versen auch *hafuka* (Mrech 9 25 [hakarā] und *hifuka* 30, 21), Mg *higge* = **ahakahi* (§ 142 417) *aakha* neben *aga* = *ajaki* (Damon, Desin 1 6)² A *kahukla* = *A ihka* (Pingala 2, 43), S **carikk* = **carick* (Mrech 73, 15) A *vaakha* = *nyaki* (Pingala 1, 34 57 116), *dipikhi* = *dipaka* (Pingala 1, 155) *ruakha* = *rupaka* (Pingala 2, 137), *sarangkhi* = *sarangkā* (Pingala 2 71 [s] 187) Ebenso bei Suffix *ta* in AMg *tu-itta* = *akurita* (Suyag 792 806) neben gewöhnlichem *tu-ita*. Nach derselben Regel erklärt sich die Verdoppelung des *la* in den Suffixen *-illa*, *-illi*, *-ulli* = *ala* *-iti*, *-ula* (§ 595) Gegen die Regel nach Analogie gebildet sind A *Prumatti* = *Isanti* *ati* und *Menakhi* = *Menaki* (Pingala 1, 116, 2, 209) Häufig ist die Verdoppelung auch nach langem Vocale, der dann gekürzt wird, wie *evari* = *ai* in *kisfa* = *kisfi* *je-iti* = *es*, *icfa* = *nisa* *tu-ihka* = *tānik* *telli* = *tarla* *tu-ulli* = *tukuti* u. s. w. (§ 90)³ Über die Verdoppelung des Anlautes von Endsilben s § 92 ff. über *nihitti*, *shitta* § 256

¹ Irrtümlich leitet S. 1 OLSEN (Monats. erl. d. Kon. Akad. d. Wissensch. zu Berlin 1879 922), dem WILKE (Hala 2 p. xvii) und JACOTT (Lit. 2 v) gefolgt sind das Wort *a* s. dem Persischen *a* *la* ihre *a* erkläre. Die Ursache der Verdoppelung des Suffixes *-la* unbekannt waren. Ursprüngl. war auch die *ne* Herleitung aus *pauka* (CGV 1851 1321, obwohl diese sprachlich unannehmbar ist — vgl. BOHLENK u. v. *Ajita* u. d. *nieta* = *nieta* De in 6 55) = *nieta* (Thv 1, 4 121 vgl. Bll 13 12 — J. L. CHART. K/ 3, 140 ff. anders JACOTT, KZ 35 375 ff.)

§ 195 Werden verbundene Consonanten der *h* Halbvocal getrennt so

Udrittavocale contrahirt worden (§ 139 166), trotzdem aber die Doppelung eingetreten² Über *ja* für *ya* s § 91

¹ *Kavyaprakāśa* 72 11 ist *ja* *ya* richtig wie *ja* *ya* *e* G 243 da Zeile 10 *lati* *rod* zu lesen ist (§ 238 589) Es ist also nicht mit WEBER *Hālat* A 22 2 977 *ja* *ya* zu schreiben — ² FISCHEL KZ 35 146 f Über das Pal s FRANK, GN 1895 530

§ 196 Consonantengruppen die am Anfange des zweiten Gliedes eines Compositum stehen, können als anlautend behandelt und müssen dann vereinfacht werden (§ 268 Vr 3 57 Hc 2 97 K₁ 2, 115 Mk fol 28) M *ara* *akhandha* = *iranaskhandha* (G 1200) neben *mahisakhandha* = *mahisakhandha* (H 561) M *hatthaphamsa* = *hastasparsa* (H 330) neben *hatthaphamsa* (H 462), S *avagahida* = *anugrāhita* (Mrcch 25, 3) neben *parigraha* = *parigraha* (Mrcch 41, 10) *naigama* neben *naiggama* = *nadigrāma* (Bh Hc) *kusumapaara* neben *kusumappaara* = *kusumapāra* (Bh Hc), *devathu* neben *devathu* = *devastuta* (Bh, Hc, K₁), *analakkhambha* neben *analakkhambha* = *alinastambha* (Bh, Hc), *HaraKhanda* neben *HaraKhanda* = *HaraSkandau* (Hc) Die Regel ist jedoch die Verdoppelung, d. h. die Behandlung wie im Inlaut, und nach dieser Analogie¹ ist nicht selten auch einfacher Consonant am Anfange des zweiten Gliedes eines Compositum verdoppelt worden S *akhandha* = *akhandha* (Mrcch 55, 15), *addamsara* = *adamsara* (Hc 2, 97), M *addistha* = *adista* (G H R), M *adisa*, AMg JM *addaga*, *addaya* = **idapaka*² (Spiegel, Desin 1, 14, Payal 119, H, Thun 284 Pannav 435 f, Nandis 471 Av 17, 10 14 15 16, Erz), M *prabudha* = *prabudha* (R 12, 34), *abuddhasari* = *abuddhasari* (Desin 1, 42, Triv 1, 4 121) M *akkhanda* = *akkhanda* (H 689), M *allha*, JM *alliyau*, AMg *u alliyau*, M *simalliyau* JM *samalliyau* (§ 474), M JM *allina* (G H R, Av 14, 23 24 17, 26 28, Erz), M *anallina* (R), *samallina* (H) zu *li* mit *a*, *upī sama*³, *allha* = **thipati* = *alimpati* (Hc 4, 39), *a allha* = *apalpa* (Desin 1, 38), A *udhubbha* = *urdhvabhya* (Hc 4 444, 3), *oggila* neben *cala* für **gala* (kleiner Fluss, Desin 1, 151) = **a. gila* zu *gal* mit *a*, AMg *lyaggira* = *lyaggira* (Dasav 634, 24), M S *telokka* (Bh 135, 3, 58, Hc 2 97, K₁ 2 114 Mk fol 27, R, Dhurtas 4 20, Anarghar 317, 16, Karnas 13 9 11, Mahav 118, 3 Uttarar 64, 8 [teloka], Mallikam 133 3), neben M AMg *telokka* (Grr, G, Pannav 2 178 ff [telok], Dasav N 655, 28, Uis, Kappas) = *trilokya*, M *pancyana* = *pancyana* (Mrcch 112, 6), *padakkuta* (Hc 2 97) neben gewöhnlichem *padakuta* = *pratikuta*, M *pabbala* = *prabala* (1) *pammukka* (Hc 2, 97), neben gewöhnlichem *pamukka* = *pramukka* (§ 566) M AMg JM *s pararasa* (H R, Pujhav 136, 1 6, 14, Erz, Talav 5 4 5 Vikr 29 12 v 1, Nigan 50, 13 v 1), M *pala rafa* (Mallikam 143 11 so zu lesen) *pura as*, AMg *arasa* = *amrasa* (Suyag 192), *pa as* = **pa nat* *pa ita* (Hc 4 18), M *pa as* = *pa ita* (H R), M *ara metthipphala* *yimatrapphala* (R 3 6), *ahina adiunapphala* = *abhina adatta* *phala* (R 3 57) *pa apphala* = *pitipaphala* (R 9, 4, vl R 12, 12, 13 89, H 5 6) *budhipphala* neben *baddhiphala* (Hc 2, 97, Mk fol 29), JM *idhu pphala* (K₁ 2, 116 Kk 271, 20), neben *bahukala* (K₁ 2, 116, vl § 200), M *purisakkara* = *purisakara* (Vahap 67 68 125, Nayadh 374, Uis, Otav 1) wie M *siddhukara* = *siddhukara* (R) und AMg *tathakkara* (Thun 66 JM *thattubhara* = *bhattubhara* (Kk 269, 14), M *manikkara* = *manikkara* (Mrcch 41, 2), M *Malasirakkhinda* = *Malasirakkhinda* (Hc 2 97 = R 6, 69), M *ramaggha* = *araggha* (H 520), A *vyajjara* = *viddhara* (Vikr 59, 5, s § 216), A *vispakkha* = *vispakkha* (lingala 1, 135), AM *sakajakkha*, *sakajakkha* = *sakajakkha* (Suyag 1, 3, 4 1 4), M *sajja* = *sajja* (K₁ 1, 42), *sitta* *sa* = *satta* (R 1, 46), *sippas*

= *sapīsa* (Hc 2, 97, R. 3, 21), *śaṣṣaphana* = *śeṣṣaphana* (R 6, 19, vgl 6, 63 69 72, 7, 59, 9, 14 34 45), *pandurappheia* (R 8, 9, vgl 8, 49, 13, 24 53 66), AMg JS *saccita* = *sacita* (Dasav 622, 39, Kattig 403, 379) In *lāḥara*, den mit *lāḥa* anlautenden Worten und *pphala* ist die Verdoppelung vielleicht ursprünglich anlautendem *s* zuzuschreiben, in vielen anderen Fällen rein metrisch, wie sicher auch in M *tanullai* (Karp 27, 12), neben gewöhnlichem *tanulaa* = *tanulata*, AMg *ragaddosa* (Uttar 707, Dasav N 653, 6), neben gewöhnlichem *ragadosa* (§ 129), JS *kuddittlu* = *kudrsti* (Kattig 399, 318, 400, 323), neben und beeinflusst von *saddittlu* = *saddrsti* (Kattig 399, 317 320) u s w

¹ FISCHEL, KZ 33, 147 ff — ² So richtiger als BB 3 247, wie JM *adsaga* beweist. Über die Contraction vgl § 165, über *dava* § 554 Unrichtig WEBER, Hala¹ p 29, zu Hala² 4 204 — ³ So richtiger als BB 13, 10 f, vgl KZ 35, 149 — ⁴ Unrichtig erklären HOERLE (Uvas, Transl p 111, note 254) und LEUMANN (WZM 3 343) dies als Analogiebildung nach *balakara* = *balukara*. Mit gleichem Rechte könnte man es nach *sakkara* = *sakara* gebildet sein lassen

§ 197 In manchen Fällen erklärt sich die Verdoppelung des Consonanten aus einer vom Skt abweichenden Wortbildung oder Flexion. So in *katto* = *kutah* aus **kattah* = *kad + tah*, *jatto* = *jad + tah*, *tatto* = *tad + tah*, *annatto* = *anyad + tah*, nach deren Analogie *atto* = *atah*, *ekkatto* = *ekatah*, *sarvatto* = *sarvatah* gebildet sind, wohl auch *itto* = *itah*, das jedoch auch regelrecht nach § 194 Verdoppelung haben kann. *etto* ist = **etatah* aus *eta* = *etad + tah*, wie *anno* aus *anya* = *anyad + tah* nach § 339 und mit Ausstossung des *a* nach § 148. Über *to* s § 142¹. Das Vordringen der 4 und 6 Classe des Skt. hat nach den Lautgesetzen des Pkt Verdoppelung zur Folge, wie in *allai* (§ 196) *phuttai*, *phuttai* (§ 194), *kukkai*, *kokkai* = **krukyaṭi*, *callai* = **calyaṭi* = *calata*, *ummillai* = **ummilyaṭi* = *ummilata*, S *ruccadi* = **rucyaṭe* = *rocate*, *laggai* = **lacyaṭi* = *lagati*. S *rayadi* = **rayaṭi* = *rayati* (§ 487 488)². Aus der Ableitung der Nomina vom Präsensstamme erklären sich Fälle, wie *oalla* (Weggang, Zittern, Desin. I, 165, Triv I, 4, 121 = BB 13, 8) = **apacrya*, vgl. M *oallanti*, *oallanta* (R), *uyalla* (Hc 2, 174 [so zu lesen, s Übersetzung p 89] Triv I, 4, 121 = BB 13, 7), *oyalla* (Desin I, 154) »stark«, *uyalla* (Gewaltthatigkeit Desin I, 97) zu **uyvayya*, *lōppa* (Vergehen, Desin 2 45, Triv I, 4, 121 = BB 6, 104) zu *lupṛi*, *siṭi* (Nadel, Desin 8, 29, Triv I 3, 105 = BB 3, 260) *siṭiṭi* (Desin 8, 29) zu *siṭya*³.

¹ Belege in § 425 ff. Vgl FISCHEL KZ 35 149. Etwas abweichend S GOLDSCHMIDT, *Praktica* p 22 falsch JACOBI, KZ 35 57b irrig auch LEUMANN, *Aup* 9 s v *tatto*, der die Verdoppelung als rein metrisch fasst — ² FISCHEL, BB 13, 8 ff — ³ FISCHEL BB 6, 86

§ 198 Übergang von Tenues in Mediae ist die Regel bei den Cerebralen, wenn sie unverbunden im Innern des Wortes zwischen Vocalen stehen. *t* wird *d*, *th* wird *dh* (Vr 2, 20 24 Hc 1 195 199, Kt 2, 10 18, Mk fol 16). So M *ladaa* = *lataka* (C. H. R.)¹ *kudumba* = *kutumba* (G H), *ghadha* = *ghadita*, *cadul* = *catula* *tada* = *tata* *padala* = *patila*, *iḍava* = *ḍapa* = *ḍaḍhina* = *ḍathina* (G H) *ḍaḍhinattana* = **kathinatana* (R.), *lamadha* = *lamatha* (G H), *jaradha* = *jaratha* (G R), *paḍhai* = *pathai* (H), *piḍha* = *piṭha* (G) *hadha* = *hatha* (G). Ausnahmsweise ist dieser Wandel auch in PG eingetreten in *bhad* = *bhita* und *loḍi* = *loṭi* (§ 189). Nach Hc 1, 195 bleibt zuweilen *t* wie in *atai* = *atiti*, was falsche Lesart sein muss.

¹ Vgl § 184, Anm 1 § 186, Anm 1

§ 199 Statt auszufallen (§ 186), geht *p* meist in *t* über¹, nicht, ausser dialektisch in A. (§ 192), in *ḍ*, wie man früher allgemein annahm (Vr 2, 15,

Hc 1, 231, K₁ 2, 8, Mk fol 16) M *aiva* = *atip* (G H R)², *uvila* = *upala* (G), *kova* = *lopa*, *cāva* = *capa*, *niva* = *nrpa* (R), *dva* = *dipa*, *paava* = *pratapa*, *uvina* = *vipina* (G) *savahi* = *śapatha* (H), *savaa* = *śapada* (G R) Ausnahmsweise auch in PG in *anuvasthaveti*, *Kassava*, *kara vēṣa*, v (S 189) Über *va* für anlautendes und secundares *p* s S 184 Nach Hc 1, 231 entscheidet der Wohlklang über Ausstossung oder Übergang in *v* Nach Bh zu Vr 2, 2 und Mk fol 14 ist dieser überhaupt für den Ausfall aller in S 186 erwähnten Laute bestimmend³ Im allgemeinen geht *p* in *v* über vor *a*, fällt dagegen aus vor *u*, *u*, vor anderen Vocalen schwankt der Gebrauch Jamahandschriften schreiben öfter fälschlich *b* statt *v*

¹ COWELL Vararici² p xiv FISCHER GG 1 1873, p 52 Academy 1873 p 398, Jener I teraturzeitung 1875 p 317 I GOLDSCHMIDT, GN 1874, 512, Anm *** — ² Vgl S 184, Anm 1 und S 186 Anm 1 — ³ FISCHER zu Hc 1, 231

S 200 *ph* wird nach Vr 2, 26 im Inlaut zwischen Vocalen stets zu *bh* Bh gibt als Beispiele *sibha* = *sipha*, *sebha* = *sephalika*, *sabhari* = *sa phari* *sabhalam* = *saphalam* Mk fol 16 beschränkt diesen Übergang auf den Gana *siphadi*, zu dem er rechnet *sibha* = *sipha*, *sebha* = *sepha*, *sebha* = *sephalika* er citirt auch *sabhari* = *saphari* als von jemandem gebraucht¹ K₁ 2, 16 lehrt *bh* für *siphi* und *saphara* Hc 1, 236 lässt *bh* und *h* zu, *bh* lehrt er für *rebha* = *repha* und *sibha* = *sipha*, *h* für *muttahala* = *muktaphala*, *bh* und *h* neben einander für *sibhala*, *sahala* = *saphala*, *sebhala* *sehalu* = *sephalika*, *sabhari*, *sahari* = *siphari*, *gubhai*, *guhā* = *gu phati* Soweit sich die Worte bis jetzt überhaupt belegen lassen, zeigen sie durchweg *h* oder im Anlaut des zweiten Gliedes eines Compositum auch *ph* So M JM S *muttahala* = *muktaphali* (G, Karp 73, 9, Erz., Karp 72, 3 73, 2) M *muttahalilla* (Karp 2, 5, 100 5), M *sakara*, *sihari* (G), M S *sehalia* (H, Mṛcch 73, 9 [so mit v l zu lesen], Priyad 11, 1, 12, 3, 13, 16), S *cittaphalaa* = *citrīphalaka* (z B Mṛcch. 57, 3, 59, 7, 69, 19, Sak 125, 7, 133, 8, 134 4, 142, 11, Vikr 24, 18, Ratn 298, 4, 303, 19, Mālatim 127, 11), *bahuhala* (K₁ 2, 116), S *bīhuphala* (Vikr 45, 13) *saphala* (Malav 44, 1, 46 11), *saggaphali* = *svargīphala* (Prab 42, 5), Mg *panasaphala* (Mṛcch 115 20) u a Über A s S 192, über *pphali* S 196 In welchem Verhältnisse *phuma* und *bhuma* = *bhramati* (Hc 4, 161) zu einander stehen, ist nicht zu sagen Dravidische MSS schreiben für *bhan* (sprechen) im Skt und lkt sehr häufig *phan* (vgl z B Vikr ed FISCHER 622, 10 v l, 632, 17 18 v l, 639 8 v l, Mallikam 83, 4) Vgl S 208

akṛti, *hāda* = *hata*, *samyada* = *samyata*, *viuda* = *ivita*, *samyada* = *samyata*, *sampadi* = *samprati*, *padizaddi* = *pratipatti*. Bei K_i und M_k ist der Gana ein Äkṛtigana. K_i rechnet dazu *rtu*, *rajda*, *agata*, *nirvita*, *surata*, *mara*, *kata*, *subṛta*, *samyata*, *ivṛti*, *pravṛti*, *a rti*, *akṛti*, *vidhṛti*, *samhṛti*, *niṣṭi*, *niṣpatti*, *sampatti*, *pratipatti*, *śrūta*, *lḥvati*, *tata*, *simpratam*. M_k führt auf *rtu*, *rajata*, *tata*, *samyata*, *kirata* (als *cildā*), *samhṛti*, *susamgata*, *kratu*, *samprati*, *sampratam*, *kṛti* und *ivṛti*, wenn sie mit Präfixen versehen sind, wie *akṛti*, *vikṛti*, *prakṛti*, *upakṛti*, *apavṛti*, *avṛti*, *parivṛti*, *nirvṛti*, *samvṛti*, *virṛti*, *virṛta*, *parivṛta*, *samvṛta*, *virṛta*, *prabhṛti* [MS *pahudi*], *vṛata*. Als beliebig lässt M_k im folgenden Sutra den Übergang zu in *surata*, *hata*, *agata* u s w (*ityadi*). Dagegen polemisiert Hc 1, 209. Der Lautwandel komme der S Mg zu, aber nicht der M, finde er sich aber doch einmal in M, so liege Ver- tauschung der Dialekte vor¹. In R findet sich *udu* variantenlos (1, 18, 3, 29, 6, 11, 9, 85), nie *uu*. Falsche Lesart für *uu* ist *udu* in AMg (Ayar 2, 2, 2, 67, Thān 527). Ferner hat R *malada* neben *padia* (3, 31), *virannada*, *Ramada* in derselben Strophe mit *arai*, *seummi* (8, 87), ähnlich *Mandodari*, im Compositum *Mandodarisuudummaranaraparosa*², also beibehaltenes *d* neben drei ausgestossenen *t*. Das Gleiche kommt auch sonst vor, namentlich in den Gathas der Dramen wie *maladi* statt *malai* = *malati* (Lalitav 563, 2), *odamsa anti* = *avalamsayanti* (Sak ed BOHTLINGK 4, 10), *ladao* = *latah* (Sak ed BOHTLINGK 537 ohne v l vgl v l 85, 3 ed FISCHER und 84, 15 der Kaschmirischen Rec ed BURKHARD) *uvanaidavvo* = *upanetavyah* (Malav 233, ohne v l), *uvanide* = *upanite* (H 827), *hodu* neben *hoi* (H 878), *kadum* = *kartum* (Hc 924) *hanida* = *bhanita* (H 963) u a. Die Beispiele aus H finden sich sämtlich in den Telugu Recensionen. Wenn Hc solche For- men in M für falsch erklärt, so hat man darin nicht mit S GOLDSCHMIDT² »puristische Verbote« zu sehen. Vielmehr liegen hier Verstosse gegen den Dialekt vor, wie umgekehrt unzählig oft Formen der M von den MSS in S gegeben werden. Die Angaben bei Vr K_i M_k beziehen sich keinesfalls auf M. Besonders auffallend sind *padivaddi* (Bh), wofür vielleicht mit AC *padivatti* zu lesen ist, trotz des auffälligen *d* für *v*, und *nivaddi* (sic), *nippaddi* (s c) *sampaddi*, *palpaddi* (K_i), die wohl nur auf Missverständnis beruhen. Über AMg *adu*, *adu va* s § 155, Anm 5.

¹ FISCHER Vil p 614f — ² Ravnavaho p xvii, vgl zu R 13, 97, 1 309 Anm 4.

§ 205 Im Anlaut und Inlaut hat das Pkt oft abweichend vom Skt Aspiraten die im Inlaut nach § 188 meist zu *h* werden. Der Grund der Aspiration ist nicht überall derselbe. Nirgends ist die bloße Nachbarschaft eines unverbundenen *r* oder *s* oder ein verbundenes *r* die Ursache, wie mehr- fach angenommen worden ist¹. Bei lenues, Nasalen und *l* geht die Aspi- ration meist auf ursprünglich davorstehenden Zischlaut zurück, der im Skt² geschwunden ist. Die ursprünglichen Lautgruppen *śla*, *sta*, *spa*, *sna*, *sma* er- geben im Anlaut nach § 306—313 *kha* *lha* *pha*, *nha*, *mha*.

¹ LASSEN Inst p 197f 251 JACOB Erz 3 1 2 1 XVIII Vgl FISCHER, BB 3 253 — ² WICKERVAGFL Mind Gr § 230 231.

§ 306 Skt *la* erscheint im Anlaut als *kha*, am Anfange des zweiten Gliedes eines Compositum oft wie im Inlaut als *ha* in JM *khamdhara* = *kamdhara* (Mk fol 17 Erz 1 17) aber M S *lanthara* (G, Mālikāṁ 192 22, 201, 7 220 10) *khippara* = *karpara* (Hc 1, 181), AMg *khasiya* *kasita* (Hc 1 181) *khasi a* *kāsita* (Hc 1 181, Nandis. 380), AMg JM *kinkhimi* *kinkimi* (Panhav 514 Ravap 109 129 142 Jiv 319 [Text *khan*] 443 Navadh 948 [Text *khan*] Uvas Oviu Erz), *sakhinkhimi* (Jiv 468 V 35 25), *kinkhimiya* = *kinkimika* (Uvas), *sakhinkhimiya* (Navadh

§ 93, p 769 861 [Text **khar*], aber M S *kinkini* (Payal 273, G, Viddhas 56, 1, Karp 55, 7, 56, 4, 102, 1, Venis 63, 10, Balar 202, 14, S Karp 17, 6, Malatim 201, 6), S *kinkima* = *kinkimī* (Viddhas 117, 3), AMg *khūla* = *kūla* in *indakhūla* = *indrakūla* (Jiv 493, Ovav § 1), neben JM *indakhūla* (Dvar), *khūlaa* = *kūlaka* (Hc 1, 181), M AMg JM S *khujja* = *lujja* »bucklg« (Vr 2 34, Hc 1, 181, K1 2, 40, Mk fol 17, Payal 155, H, Antag 22, Anuog 250, Jiv 87, Nayadh § 117, p 832 837, Pannav 428 Panhav 78 523 [Text *kujja*], Vivagas 226, Vivahap 791 964, Ovav, Nirayav, Av 21, 5 13, Erz, Sak 31, 16, Malav 70 8, Pras 44, 1ff), AMg *ambakhujjaya* = *amrakubjaka* (Vivahap 116), *khujjatta* = *kubjatta* (Ayar 1, 2, 3, 2), *khujja* = *kubjita* (Ayar 1, 6 1, 3), aber in der Bedeutung »Achyranthes aspera« *kujja* (Hc 1, 181, Mk fol 17), AMg *kūjja* (Kappas § 37), *kujja* (Pannav 32), *khudūla* (Beischlaf, Desm 2, 75), *sumkhudūla* (sich ergotzen, Hc 4, 168) zu *kurd*, *kurd*, vgl *khurd*, *khurd* (Dhatupāṭha 2, 21)', AMg JM *kheḍḍa*, A *khēḍḍaa* (§ 90), *khēḍḍas* (sich ergotzen, Hc 4, 168) A *khēllanti* (sie spielen, Hc 4, 382), JM *khēllaveuna* (Erz), *khēlla* (Erz), AMg *khellavana* (Ayar 2, 15, 13), S *pheladi* (Mudrar 71, 4, Viddhas 27, 5) *khelidum* (Mudrar 71, 3, 81, 2), *khelana* (Viddhas 58, 6, Mallikam 135, 5), A *khelanta* (Pingala 1, 123⁴), *khellia* (Gelächter, Desm 2, 76) zu *√kriḍ*², AMg *khutto*, M *kuttam* = *krtvah* (§ 451), *khuluha* = *kulpha* (Desm 2, 75, Payal 250, vgl § 139), M *nihasa* = *nikasa* (Vr 2, 4, Hc 1, 186 260, K1 2 24, Mk fol 14, G R), AMg mit Übergang in die Media nach § 202 *nighasa* (Vivahap 10, Rayap 54, Uvas, Ovav), M *nha sana* = *nikasana* (G H R)³, vgl *khars* neben *kas* (Dhatupāṭha 17, 35), A *vihasanti* = *vikasanti* (Hc 4, 365, 1) Entsprechend dem Skt Suffix *bha* (WHITNEY¹ § 1199), hat das Pkt ein Suffix *lha*, das vorliegt in *navaklu* = *navaki* (Hc 4, 420, 5) Mk fol 37 lehrt, dass ohne Veränderung des Sinnes *ha* antreten kann (*svarthe ca has ca*) *puttaha* = *putraka*, *ekaha* = *ekaka* Daran kann wieder *lah* *svarthe* treten *puttahaa* Dieses *lha*, *ha* findet sich in AMg *khahayara*, *khahacara* = **khakacara* = *khacata* (Vogel, Ayar 2, 3, 3, 3, Suyag 825, Anuog 265 408 449, Jiv 71 83 86 117 ff 317 319 323, Nayadh 1179 Pannav 47 54 55 302 593 ff, Samav 132, Thap 121 f Vivahap 472 479 522 f 526 1285 1535, Vivagas 50 108 187 204 f Uttar 1072 1078 f, Ovav § 118), *khahacari* (Vogelweibchen, Than 121 f)⁴, Mg *acābhaganthi sagudahasunthi* = *vacabagranthih sagudahasunthi* (Mrech 116, 25, vgl § 70), M *chaha*, *chahi* = **chayaka* (§ 255), AMg *phalaha* = *phalaka* (Vivahap 135, Ovav), und mit doppeltem Suffixe *phalahaga* (Ayar 2 1 7 1 Ovav), als *phalahaka* ins Skt übergegangen, neben AMg *phalaga* (Ayar 2 2, 1, 6, 2, 3, 1, 2, Uvas, Ovav) und *phalaya* (Ayar 2 7 1 4), M AMg S *phafitha* = *sphafitha* (Vr 2, 4 22, Hc 1, 186 197, K1 2 24 Mk fol 14 G H R, Vivahap 253, Rayap 33, Nayadh, Kappas, Mrech 68, 18 69 1 Vikr 39, 2, 66, 13 Milav 63, 1, Nagan 54, 12, Karp 54, 1, Viddhas 25, 9 28, 5, 74, 7) JM *phaphamaya* (Erz), neben AMg *phafiya* (Nayadh § 102 Ovav [§ 38], Kappas § 40), *phafiyamaya* (Pannav 115, Samav 97 Ovav § 16 p 31 19) S *phafita* (Ratn 318, 30, Pras 10, 20 wohl **ṣita* zu lesen § 238) *phafithagiri* = *sphafithagiri* = Kailasa (Payal 97) AMg *bhamuka* = Pali *bhamuki* = **bhravuka* für **bhruvuki* (§ 124)⁵, JM *siritha* = *iritha* (Erz 86, 19), M AMg JM D *sunika* = *lahi sunikha* = Skt *sunaka* (H, Panhav 20, Nayadh 345, Pannav 136, Av 34, 20 24, 112, Mrech 105, 4), neben M *sunaa* (Hc 1, 52, H, Sarasvatik 8, 13) AMg JM *sunaga* (Jiv 356 [vgl 255, wo text *sunama se*], Nayadh 450, Pannav 49, Uttar 985, Av 35, 6 10), *sunaya* (Ayar 1, 8, 3, 4 6, Panhav 201, Pannav 367 369, Av 35, 9, 36, 28 ff, Dvar 497⁶ 18), *kolasunya* (Suyag 591,

Pannav 367), Femin *sunya* (Pannav 368) An *sunaha* ist nochmals *-ka* angetreten in Mg *sunahaka* (Mrcch 113, 20) und A. *sunahu* (Hc 4, 443) Vielleicht fasste man *sunaha* = *sunakha* = *su* + *nakha*⁶, Dh *tukam*, A *tuhū* = *tvakām* (§ 421) mit *u* nach § 152 und *ū* nach § 352, A. *sahū* = *sakam* (Hc 4, 356 419) mit *a* nach § 81 und *ū* nach § 352 Vgl auch AMg *phantha* (sic, Kamm, Suyag 250) mit *phanaga* (sic, Uttar 672) M *cihura* (Vr 2, 4, Hc 1, 186, K1 2, 24, Mk fol 14, Payal 109, G H, Pracandap 43, 15, Karp 48, 10, Acyutas 35), Mg *cihula* (Mrcch 171, 2 [so mit v l zu lesen]), falsch M *ciura* (Sahityad 73, 4, Viddhas 25 1), fraglich ob richtig in S (Prab 45, 11), wird nicht = *cihura* sein, das in der Bedeutung »Farbstoff« AMg *ciura* wird (Nayadh § 61), sondern = **ciksura*, einer mit Reduplication von *ksur* (scheren) abgeleiteten Form, die im Pkt. **cikkhura* oder **cikhura*, *cihura* werden musste *cihura* verhält sich zu *cihura* wie *V*stur* zu *V*kur* *ci* ist auch Reduplication in AMg *cikkhalla* (Schmutz, Lehm, Sumpf Hc 3 142, Desin 3 11, Panhāv 47 [°la], Anuog 367), M AMg *cikkhilla* (H. R., Pannav 89 ff [91 **kkha**]), Vivahap 658 f [Commentar **kkha**], Panhav 164 212 [Commentar **kkha**], AMg *cikhilla* (Ovav § 32, Text **kha**, s v 1) = **ciksalya* zu *lsal* = »das Abzuwaschende«, »das Zureinigende«⁷ — M *nikau* (Menge, Desin 4, 49, Payal 19, G H R) ist nicht = *nikaya*⁸ sondern = *ngihata*⁹ — *nikelana* (Haus, Statte, Hc 2 174, K1 2, 120, Desin 4 51 s 37 Payal 49 [nr], Triv 1, 3 105) ist nicht = *nikelana*¹⁰ sondern = AMg *nibhelana* (Kappas § 41) und gehört zu *Vbhi* *bhedane* (Dhatupatha 32, 66) die in AMg *bhelaitta* (Than. 421) vorliegt¹¹, vgl *bil*, *bila* — *ihala* ist nicht = *vikala*, sondern = *vihvata* (§ 332) — M *sikara* (Payal 259 R) ist nicht = *sikara* (Hc. 1, 184)¹², sondern kommt von M *sibhara* (R) das die Grammatiker (Vr 2, 5, Hc 1, 184, K1 2, 26, Mk fol 14) ebenfalls von *sikara* ableiten, das aber zu Vedisch *sibham* (schnell) gehört¹³

¹ FISCHL, BB 3, 254 — ² FISCHL, BB 3, 254 f *khelasi*, *khēllas* ist als *Vkhl* auch ins Skt. übergegangen Abweichend von BB 6, 92 möchte ich jetzt Abfall eines *s* auch in den meisten anderen Worten annehmen — ³ Die Scholiasten setzen *nikasa* meist = *ngihara* und *nikasani* = *ngiharsana*, was sprachlich unmöglich ist, da diese Wörter zu *nikasana*, *nikasana* werden — ⁴ Abhayadava zu Than. 121 bemerkt *khaham* ist *praktistvama kham alāsam* etc. — ⁵ Nicht richtig sieht LEUMANN Aup S v das *ha* als hiatusstilgend an — ⁶ Dass die Aspiration überhaupt auf dieser falschen Etymologie beruht, wie TRENCKNER für das Pali annimmt (Pali Miscellany p 58 Anm 6), ist irrig Zu dem doppelten Suffixe vgl. AMg *phalahaga* = *thabhiāga* (§ 208) und Mk fol 371 — ⁷ Eine schöne Etymologie von *cikkhalla* gibt als Probe wie man etymologisieren soll, das Anuog 367 *cura karoti khalam ca bhavati cikkhalla* Adjectiv ist *cikkhala* (Femin., [sic], Prabandhac 56, 61 Beide Worte *ahura* (FISCHL zu Hc 1 186) und *cikkhalla* (ZACHARIAE, Beiträge zur indischen Lexicographie p 56) sind auch ins Skt. übergegangen. — ⁸ BÜHLER, Payal p 12 und s v — ⁹ FISCHL BB 6 91 — ¹⁰ BÜHLER, Payal p. 12 und s v — ¹¹ FISCHL, BB 3 252 6 91, E. MÜLLER, Beiträge p 34. — ¹² I. GOLD SCHMIDT, GY 1874, p 470 — ¹³ FISCHL, BB 6 91

§ 207 *fa* ist durch *pha* zu *dha* geworden in AMg *cimīdha* = *cipīsa* (§ 248), *vaidha* = *zafa* (Hc 2 174 Triv 1, 3, 105¹), *sauḍha* = *śakīsa* (Vr 2, 21, Hc 1, 196, K1 2 11 Mk fol 16) aber AMg *sagūḍa* (Vr 2, 3, 2, 16, 2 11, 17 Suyag 350) S *sauḍi* = *śakātika* (Mrcch 94, 15 ff) Mg *saala* (Mrcch 122 10 § 238) *saḥa* = *sata* (Vr 2, 21 Hc 1, 196, K1 2, 11, Mk fol 16) aber M *sati* (R) Vgl auch A *khallihadāu* (§ 110) — *ta* erscheint als *tha* in *thimpati* = *trīpati* (Vr 8, 22), *thippau* (Hc 4, 138, K1 4, 46) *thēppai* (K1 4 46) = *trīpate* **strīpate*, **strīpate* Nicht identisch damit ist *thippa* (herabtraufeln, Hc 4 175) das mit *thea* (Tropfen, § 130) zu *Vstip*, *step* (Dhatupatha 10, 3 4) gehört. Suffix *tha* statt Skt. *ta* liegt vor in M AMg JM *Bharaha* — *Bharata* (Vr 2 9 C 3, 12 p 49, Hc

neben *dip̄pu* = *dip̄yate* (Hc 1, 223), *lauha* (Hc 1, 225), dialektisch *ḷakudha* (Triv 1, 3, 105) = Pali *lakudha*, einer Parallelsform zu *lakubha*¹ — *ba* er scheint als *bha* in AMg *Bhimbhisira* = *Bimbisira* (Ihan 523, Ovañ [so für *Bhambha* zu lesen, vgl v 1]), M *bhisini* = *bisunī* (Vr 2, 38, Hc 1, 238, K1 2, 44, Pūyal 149, II, Sūtyad 79, 1) S hat *bisini* (Vṛṣabh 39, 3, Mīlav 73 8) Nach Bh zu Vr 2, 38 und Hc 1, 238 tritt die Aspirierung nicht ein in *bisa*, und so M *bisa* (Pūyal 256, G II, Karp 95, 12) Mk fol 18 lehrt *bhisā* *bisa*, citirt aber H 5, wo *bhisinisānsam* steht *bhisā* hat, wie das Pali, AMg (Ayar 2 1, 8, 10 Suyag 813, Jiv 290.353, Pannav 35 40 Ruyap 55) Für *brsi* lehren Bh 1, 28 und Hc 1, 128 *bisī* die Pūyal 215 *bhisu*, *brsiḷa* hat Aspirierung *bhisā* (Desin 6, 105), AMg *bhisiga* (Suyag 726), *bhisiga* (Ayar 2, 2, 3 2, Niyādh 1279 1283, Ovañ). *bhukkaḷi* (bellen, Hc 4, 186), *bhukkaḷiḷa* (Bellen, Pūyal 182), *bhukkaḷana* (Hund, Desin 6, 110), neben *bukkaḷi* — *gariyati* (Hc 4, 98), *ubbukkaḷi* (reden, Hc 4, 2), *bukkana* (Krahe, Desin 6 94, Pūyal 44) Über *Bhaassai*, *Bhaappai*, *Bhaapphai* u. s. w s § 212 — *bhubbhalā*, *bhum̄bbhalā* (Hc 2, 58 mit Übersetzung), M S *bhēm bhala* (R 6, 37, Cat. 38, 9) [Text *bhem̄hano*], S *bhēm̄bbhalāḷi* (Cat. 44, 9), *bhem̄bbhalāḷi* (Cat. 55, 13 [Text *bhem̄ha*]) kommen nicht mit Hc zu *zibbhalā*, *ebbhalā* = *vihala* (§ 332) gezogen werden, da Aspirierung des *v* den Anlaut *h* ergeben hatte, wie *vihala* zeigt Die Worte gehören mit *bhambhala* (Dummkopf, n Widerwartigkeit, Desin. 6, 110) zu *ṽbharbh̄ himsayam* (Dhatu pāṭha 15, 71) Es ist also Anusvara zu schreiben, wie die Glosse zu Hc 2, 58 angibt, und dieser nach § 74 zu erklären

¹ Über die Bedeutung s. LEUMANN, Aup. S. s. v. *phūya*, HOEHNLE, Uva. Translation, note 160 — ² HOEHNLE, Uva. I c. Übersehen von ILMANN, Aup. S. s. v. *phū*. Unrichtig ist die Zusammenstellung mit AMg *phūra* (LEUMANN, W/KA 3, 343). Vgl § 211 — ³ *lauha* kann natürlich auch auf *kalubha* zurückgeführt werden. Vgl. FISCHEL, BB 3, 257, v. BRADKE, ZDMG 40, 660, WACKERNAGEL, Altind. Gr § 156, b. Falsch P. GOLDSCHMIDT, GN 1874, p. 473

§ 210 Aspirierung von Nasalen und Halbvocalen liegt vor in *nhavā* = *napita* (Hc 1, 230, Pūyal 61), eigentlich = **snapita*¹, wie AMg *nhavā* = *snapiḷa* (Vivāhap 964) und andere Ableitungen von *snā* (§ 313) S Mg haben *navā* = *napita* (Hasy 28, 19, Mṛech 113, 10)² — M *pamhusai* = **prasursai*³ = *pramsyati* (Hc 4, 75 184, G), M *pamhasiyasu* = *pramsyeh* (H 348), M *pamhusa* (G), S *pamhasida* (Mahāv 65, 1, ed. Bomb 1892, p. 161, 8 **ppamusida*), M JM *pamhuttha* (Hc 3, 105 = R 6, 12, Hc 4, 258, Av 7 31) A *pamhutthau* (Hc 4, 396, 3, so zu lesen), M *pamhattha* (R), nach Hc 4 158 ist *pamhusai* auch = *pramusnāti*, nach 4, 258 *pamhuttha* auch = *pramusita* A *bhum̄haḷi* = *bhumi* (Hc 4, 395, 6) mit Suffix *ada*, Femin *adi* (Hc 4, 429 431) — AMg *lasuna* = *lasuna* (Ayar 2, 7, 2, 6, Vivāhap 609, Pannav 40, Jiyak 54), neben AMg JM *lasuna* (Ayar 2, 1, 8, 13 Suyag 337 [Text *lasana*], Av 40, 18), *likkaḷi* neben *likkaḷi* (sich verstecken Hc 4, 55) Denominativum zu M *likka* = **sāhna* (Hc 4, 258, G), vgl *stiku* »abhängig« und § 566

¹ WEBER KB 1 505 — ² Unrichtig lässt S. GOLDSCHMIDT, Prakritica p. 7, Anm. 3 SK1 *napita* aus Pkt *navas* entstanden sein. Der Verlust des anlautenden *s* beruht auf dem Accent = *napita* wie Vedisch *padāhī* von *stas* (FISCHEL, Ved. Stud. 1 239) — ³ WEBER zu Hala¹ 358, 1 348 ZDMG 28, 425

§ 211 Anlautender einfacher Zischlaut des Skt wird im Pkt zuweilen aspiriert *sha*, *sha*, *sha* werden dann gleichmassig zu *cha* Die Zurückführung dieses *cha* auf eine ursprüngliche Lautgruppe *ksa* oder *skā* ist nirgends sicher *chamī* = *samī* (Hc 1, 265) AMg *chava* = Pali *chapa* = *sapa* (Hc 1, 265, K1 2, 46, Suyag 511)¹, *chavaa* = *sabaka* (Vr 2, 41, Mk fol 18, aber Mg *savaka* (Mṛech 10, 6), AMg *chivadi* = *ivadi* (Ayar 2, 1, 1, 3 4), M AMg

chēppa, *chippa* = *sepa* (Desin 3, 36, Pūyal 128, G H, Vivāgas 69)², dazu *chippalua* (Schwanz, Desin 3, 29), aber S *Sunasseha* = *Sunahsepha* (Anarghar 58, 5, 59, 12), *chippira* (Stroh, Desin 3, 28, Pūyal 142) neben *sippira* (Stroh, H 330), *sippa* (Stroh, Desin 8, 28), dazu wohl auch *chippindī* (Mehl, Desin 3, 37) und *chippala* (ein an Getreide gewohnter Stier, Desin 3, 28), *chui* (Kranichweibchen, Desin 3, 30) = *such*, *cha* = *sat*, *chattha* = *sastha*, und *cha*, *chal* in zahlreichen Compositen (§ 240 441)³, AMg *chuha* = *sudha* (Hc 1, 265, Desin 2, 42, Vivāhap 658f), dazu *chuhia* (beschmiert, Desin 3, 30), AMg *churā* = *sira* (Hc 1, 266, Ihan 55, Jiv 271, Samav 227, Vivāhap 89 810), *churatta* (Anuog 12), neben *sira* (Hc 1, 266) Über M AMg *pucccha*, M *maucccha*, S *maducccha*, *maduccchia* = *pitrsava*, *matrsava*, *mātrsvasrka*, *matrsvasrka* s § 148, über *chattavanna*, *chattivanna*, angeblich = *saptaparna* s § 103 — Anlautenden tonenden Zischlaut setzt voraus AMg *jhusira* (lochrig, hohl, Āyār 2, 11, 4, 2, 15, 32 [p 129, 1], Panhāv 137 Nāyadh 750, Dasav 620, 30, Uvās), *ajhusira* (Jiyak 55), *antoyjhusira* (Nāyādh 397) = **susira* = *susira* oder = **sustru* = *susira*⁴ Vielleicht gehört auch *jhalā* (Luftspiegelung, Desin 3, 53, Pūyal 232) zu *sal* (aufschnellen) — **cala*, und *jharua* (Mucke, Grille, Desin 3, 54), *jharua* (Grille, Desin 3, 57) zu *ṽsaru* *himsayam* (Dhātupāṭha 15, 76), *saru* (Pfeil)⁵

¹ POTT, Die Zigeuner in Europa und Asien 2, 181 ff., PISCHEL, GGA 1875 p 627, zu Hc 1, 265 FALSCH MÜLLOSICH, Beiträge zur Kenntniss der Zigeuner mundarten I. II (Wien 1874) p 26 — ² JOHANSSON (IF. 3, 213), dem WACKER NAGEL (Altind Gr § 230 b, p 266) zustimmt, vergleicht lateinisch *cippus*, griech *κοῖτρον*. — ³ Vermutungen über die Urform von *sip* bei HÜBSCHMANN, KZ 27, 106, BARTHOLOMAE, KZ 29 576 — ⁴ LEUMANN, WZKM 3, 343 Ob *supra* oder *sūpra* richtigere Schreibung ist, bleibt zu untersuchen Srīharṣa, Dvīrāpakosa 150 lehrt *susi* und *sūpi* ZACHARIAE schreibt Śāśvata 185 gegen die besten MSS *supra*, aber Hemacandra, Anekārthasamgraha 3, 607 *supra*, wie sich aus der Herleitung von *sus* Unādiganasutra 416 ergibt, Zusammenhang mit AMg *jhus* (§ 209) ist ausgeschlossen, Ableitung von *sus* ganz unsicher Irrig HOERLE, Uvās, Translation, note 172 — Jiv 273 steht *susira* — ⁵ Das Wort kann auch zu *kparaka* gezogen werden

§ 212 In einigen Fällen erscheint im Pkt die Aspiration in einer andern Silbe des Wortes als im Skt. Vereinzelt mag sich dies daraus erklären, dass ursprünglich Anlaut und Auslaut des Wortes aspirirt waren, und dialektisch die Aspiration eines Lautes verschieden schwand. Meist aber bleibt kaum eine andere Annahme übrig als »Umtreten des Hauches«. M *ihara* aus **iharata*, **iharaā* = *itaratha* (§ 354), *uraha*, M *araha* aus **ubatha* für **ubhata*, erschlossen aus M *avahozasam*, *avahoasam* = AMg *ubhaopasam* = **ubhatahpars* am (§ 123), *keṭhata* aus **kaṭhata* für *kaṭtabha* (Vr 2 21 29, Hc 1, 196 240, Kī 2, 11 27, Mk fol 16 17), *gaḍhai* aus **gathai* = *ghafate* (Hc 4, 112), neben gewöhnlichem *ghaḍai*, M AMg JM A *ghieppai* aus **ghrptai* = *grhyate* (§ 548), Inf M *ghēttum* = **ghrptum* = *grahitum* (§ 574), Absol *ghēttuanam*, *ghettuana* (§ 584), M AMg JM *ghēttuna* = **ghrptvanam* = *grhit*, a (§ 586), Particp nec *ghēttara* = **ghrptiya* — *grahitara* (§ 570), Fut JM *ghēccchamo* (§ 534), gehören zu einer Wurzel **ghrp*, die eine Parallelwurzel zu *grbh* ist (§ 107)¹, *dhambkuna*, *dhēm̐kuna*, AMg *dhimbkuna* (Wanze) für **dam̐khuna* zu Varathu *dam̐khnem* (beissen stechen) *dam̐kh* (Biss, Such eines giftigen Fieres) — *dam̐* (§ 107 267) M *dhayru* (Jivān 97, 9), S *dhayadi* (Mālav 28, 8, Mallikām 90 23 [Text *ai*]), *dhayadu* (Venis 23, 18, so zu lesen s v l p 135), Mg *dhayadu* (Mrecc 9, 25) für **dhayhadi*, M AMg JM *dhayhai* (§ 222) = *dihyate*, S *vidhaya* = *vidahya* (Mahāv 96, 11), *dhayanti* (Mālavum 79, 2, so zu lesen mit der v l und ed. Madras 67, 6, Rukmip 20, 7, 35, 9, Mallikām 57, 7, 133, 13), vgl v l *dhayai* zu H 373, M *dihis* aus **drihs* = *dhr̥is* (Hc 2, 131, Sahityad. 219, 14),

M *dhua*, AMg JM *dhuya*, S Mg *dhuda* = **dhukta* = *dhuta* (§ 65, 392), JS S Mg A *bahinī* für **baghinī* = *bhaginī* (Hc 2, 126, Payal 252, Kätting 401, 338, Malatim 31, 5, Mg Mrech 11, 9, 113, 19, 138, 25, 140, 17, A Hc 4 351) meist mit *lah s'arthe*, S *bahuna* = *bhaginika* (Mrech 94, 4, 328 5, Sak 15 4, 85, 4 6, Malatim 130, 3, Mhāv 118, 18, 119, 3, Ratn 324, 23, 327, 7 9 13 328, 20, Prab 68, 7, Cat 88, 12, 92, 15, Karp 33, 4 7 34, 3, 35, 2 u s w), A *bhinnuē* (Hc 4, 422, 14) Von *Brhaspati* findet sich AMg *Bahassai* *Bihassai*, S *Bahappai*, *Bihappadi* (§ 53) Die Grammatiker erwähnen diese und zahlreiche andere Formen *Bahassai*, *Bihassai*, *Bu hassai* (C 2 5 p 43, Hc 2, 69 137, Sr fol. 36), *Bahappai*, *Bihappai*, *Bu happai* (C 2 5 p 43 Hc 2 53 137 Sr fol. 36), *Bahapphai*, *Bihapphai*, *Buhapphai* (C 2 5 p 43, Hc 1 138, 2, 53 69 137), Mg *Buhaspadi* (Hc 4, 289), *Buhaspadi* (Namisidhu zu Rudrata, Kāvyaśālikā 2, 12), ferner mit aspiriertem Anlaut *Bhaassai* (C 2 5 p 43, Hc 2, 69 137, Sr fol. 36), *Bhuassai*, *Bhuassai* (C 2 5 p 43), *Bhaappai* (C 2 5 p 43, Hc 2, 137, Ml fol. 38, Prakṛtamañjari bei Pischel, De gr Pracr p 15, Sr fol. 36), *Bhuappai*, *Bhuappai* (C 2 5 p 43) *Bhaapphai* (Vr 4, 30, C 2 5 p 43, Hc 2, 69 137, Kt 2, 117 Sr fol. 36) *Bhuapphai*, *Bhuapphai* (C 2 5 p 43)*

* PISCHEL, KB 8, 148 f. fälsch I. GOLDSCHMIDT, GN 1874, p 512, WEBER, IS 14, 73 Anm 2, JACOBI KZ 28 253 f., JOHANSSON, KL 32, 447 Vgl S GOLDSCHMIDT, ZDMG 29, 493, WEBER zu Hala 286 — * PISCHEL zu Hc 1, 138 Die Formen mit anlautendem *h* statt *bh* bei Triv Sr und in der Prakṛtamañjari sind Schreibfehler der dravischen Handschriften Die Ausgabe des Triv hat *bh*

§ 213 Verlust der Aspiration liegt vor in AMg JM S *sankhā* = *sru khā* (Panhav 183 Jiv 503, Rsabhap 33, Latakam 18, 4), AMg *sinkhā* = *srukhā* (n. Hc 1, 189, Panhav 536), AMg JM *sinkhā* = *srukhā* (Suyg 296, Av 14, 17), JM *sankhā* = *srukhā* (Av 13, 28) So auch die neundischen Sprachen* Aber M S *sinkhā* (G, Mrech 41, 10), S *usinkhā* (Mrech 151, 17), M S *usinkhā* (R, Malatim 291, 2), Mg *sinkhā* (Mrech 167, 6), M S *sinkhā* (R, Acyutas 41, Malatim 129, 1, Priyad 4, 5, Mallikam 141, 7, Anarghar 265, 2, 308, 9, Vryabh 38, 10, Viddhas 84 9 [Text *sru*], 85, 3 8)* — AMg *dhinkā* = *dhādhinkā* — Skt *dhādhinkā*, für **dhādhinkā* (Krahe, Kranich, Geier, Desin 4, 13, Payal 44, Suyg 437 508 Uttar 593), *dhinkā* (Panhav 24), das, ebenso wie *dhēnkā* für **dhādhinkā* (Kranichweibchen, Desin 4, 15), eine Betonung **dhādhinkā* voraussetzt In der Bedeutung einer bestimmten Pflanze, die die Bienen lieben (vgl BOHT LINGK s v *dhādhinkā*), findet sich in M *dhādhinkā* (H 755)* — AMg *bhādhinkā* = *bhādhinkā* (Panhav 78) *bhādhinkā* = *bhādhinkā* (Panhav 48 49 167 177), aber M S *bhādhinkā* (G R, Vikr 28, 8, Mahāv 12 1, Bilar 54, 7, Anarghar 58, 5 Mallikam 82 18, 141 9) S *adibhāsant* (Mallikam 183, 3) Zu *bhās* gehört auch *bhāsi*, *bhāsi* (§ 501) Vgl § 263 *paṅgura* (Mantel, Überwurf, Hc 1 175 Trv 1 3 105) gegen Marathī *paṅgharun*, *paṅghirunem*, *paṅghurnem** — AMg *sandheya* = **sandheya* (Kapaun Ovav § 1) ist falsche Iesart für *sandheya* wie auch im Skt *sandheya* und *sandheya* in den MSS verwechselt werden Über secundäres *kha* *cer*, *tha*, *pha* für *kkhā*, *ccā*, *ttā*, *ppā* s § 301 ff

* PISCHEL zu Hc 1 189 — * Vgl § 54 — 3 In der von WEBER nicht verstandenen Strophe ist *dhādhinkā* = *dhādhinkā*, und das kommt hinter *dhādhinkā* zu liegen — 4 PISCHEL BB 3 247 ff

§ 214 WEBER* hat behauptet, dass im Pkt *secundare Aspiration, resp. *h* direct* eintrete durch den Einfluss vorhergehender Aspiraten Die von ihm gegebenen Beispiele *Bharāha*, *kha* in *dhādhinkhā*, *phalāha* haben in § 206 207 ihre richtige Erklärung gefunden Andererseits hat WACKERNAGEL* dem Pkt eine *Abneigung gegen die Aufeinanderfolge zweier Aspiraten* zugeschrieben Sein einziges Beispiel ist *mayhanna*, das er irrtümlich = *madhyahna* setzt,

während es = *madhyamdina* ist (§ 148) Das Beispiel wurde auch sonst nichts beweisen, da ja *majhanha* ganz gebräuchlich ist (§ 330) Auch der Verweis auf E KUHN, Beiträge p 41 besagt nichts Für Pāli *majhatta* = *madhyastha* sagt das Pkt in allen Dialekten, aus denen das Wort zu belegen ist, M AMg JM JS *S. majhatta* (H R, Aṅg 1, 7, 8, 5, Sūyag 97, Nāyādh 1274, T 5, 16, Rābh 49, Kh 275, 45, Pav 389, 3, Mṛcch 68, 21, Balar 238, 8, Karnas 31, 10, Mallikā 250, 2 3), für Pāli *majhattata* S *majhatthada* (Sak 27, 5, Majav 39, 9, Adbhutad 4, 10) Dass auch im Pāli der Grund des Verlustes der Aspiration nicht die von WACKERNAGEL vorausgesetzte Abneigung ist, beweisen Pāli *Indipatta* = *Indraprastha*, *matu* neben *mattha* = *mista*, *ṛatta* = *ṛsta*, *attu* = *asta*, *bhiddanutta* = *bhadramusta* u s w (E KUHN, Beiträge p 41 53), Pkt *samatta* neben *samatta* = *samasta* (§ 307) Aus Fallen, wie M *takkhanukkhāsa* *vrahattukkhāntabbhāsa* (R 6, 37), *khamhukheva* (G 1049), AMg *majhabhagutta* (Nāyādh § 92), JM *hattuk* *handha* (Av 25, 39), JS *mohakkhoh* *utthuno* (Pav 380, 7), S. *phaluttambha* (Majav 63, 1), Worten, wie *kambha*, *khuha*, *phajjhara*, *phamkha*, *phujjha*, *bhippha*, *bhubbha*, und den zahllosen Beispielen, wie *ghattha*, *bhattha*, *hatta* 3, *tittha*, *dayhhu*, *duhhu*, *buyyhu* u s w geht hervor, dass das Pkt die ihm zugeschriebene Abneigung nicht hat, seinen Lautgesetzen nach auch gar nicht haben kann Im Gegenteil, einige Dialekte, namentlich AMg, lieben die Aufeinanderfolge zweier Aspiraten wie in *khuukhu*, *khuu* *caru*, *thubha*, *kaachabha* (§ 206 208) Dass die von JACOBI¹ beigebrachten Beispiele nicht für eine Abneigung gegen zwei aufeinander folgende Aspiraten angeführt werden können, zeigen § 312 ff

¹ Bhag 1 411 — 2 KZ 33, 575 f, Altm Gr § 105, Ann — 3 Mit WACKER NAGEL zähle ich hier der Kürze wegen auch *ka* zu den Aspiraten — 4 Erz XVIII Ann 3, XVIII Ann 2

§ 215 Gutturale wechseln dialektisch mit Labialen (§ 230 231 266 286) An Stelle der Palatalen finden sich dialektisch Dentale, *ka* für *ca*, *da* für *ja* AMg *teecha* = **ekitsa* = *ekitsa* (Aṅg 1 2, 5, 6, 1, 8, 1, 2, 13, 22, Kappas S § 49), *tigiccha* (Ihan 313, Panhav 356 Nāyādh 603 605, Uttar 106), *tigicchiva*, *tiguchaga* = *ekitsa* *ika* (Ihan 313, Nāyādh 603 605, Uttar 620), *ti, techai*, *tigicchi* 1 (§ 555), *itigiccha* = *veekitsa* (Ihan 191, Aṅg 2, 1, 3, 5, Sūyag 189 401 445 514 533 Uttar 468 ff), *itigimcha*, *itigimchai*, *ziti gimchiva* (§ 74 555), *itigicchami* (Ihan 245), *mititigicchi* (Sūyag 771, Uttar 811, Vivahap 183, Ovav § 124) — AMg *digicchanti*, *digimcha* = *jighitsat*, *jighitsa*, AMg JM *dugamhā*, *dugumcha* AMg *dugumchana*, *dugam chaniya*, *do, amchi*, *dogumchi*, *pa ti tuga nchi*, *dugumchai*, *dugumchai*, *dugumchamana*, *du, amchamana*, *adugucchiya* (§ 74 555), neben sonstigem *juguccha* (Bh 3, 40), *jucechai*, *jugucchai* u s w (§ 555) — AMg *dosina* — *yoṣṣna* (Triv 1, 3, 105 = LB 3, 250, Ihan 95 Panhav 533 Suriyap in Verzeichniss 5, 2, 574 577), *Dosinabha* (Nāyādh 1523) *dosini* = *yoṣṣni* (Desin 5, 50), S *anadostini* = *vanijyautsu* (Sak 12, 13), *dosāni* (hell klar, Desin 5, 51) — Bei secundär nach § 252 aus *ja* entstandenem *ja* wäre der Lautwandel eingetreten in *dōssa* (Paar Desin 5, 49, Triv 1 3, 105 = BB 3, 241), wenn dies = *jugma* zu setzen ist Es kann aber auch zu AMg JM *duga* = *duka* (§ 451) gezogen werden¹

¹ AMg *puṣṣam* = *puṣṣam* (Aṅg 2, 1, 9 11 ist falsche Lesart oder Druckfehler für *puṣṣam*), wie richtig steht Aṅg 1, 1, 5, 2 3 2, 2, 2, 8 Die ed Calc hat *puṣṣam* Vgl WEFER, Bhag 1, 113, 15 14, 255 f L MÜLLER, Beiträge p 25, FISCHEL, BB 3, 241 250 6, 100 f

§ 216 Wie Dentale für Palatale (§ 215), so sind umgekehrt in einigen Fallen Palatale für Dentale eingetreten So *cacchai* aus **jakasat* neben

taccha = *taksati* (Hc 4, 194) — M AMg JM *cithai*, S A *cithadi*, Mg *cisthadi* = *tisthati* von *stha* (§ 483) — *cuccha* neben *tuccha* (Hc 1, 204), nach Hc auch mit aspiriertem Anlaut *chuccha* — A *vijayjhara* = *vidya dhara* (Vikr 59, 5) Über AMg *ciatta* = *tyakta*, *cicca*, *cecca* = *tyaktva* s § 280

§ 217 Nach Prthivdhara zu Mrcc 9, 22 (p 240) ed STENZLER = 26, 8 (p 500) ed GODABOLE wurde vor *ca* im Dialekte des Sākāra ein schwaches *y* gesprochen, das nicht Position machte *ycistha* = *tistha* Dieses *y* trat nach Mk fol 75 85 in Mg und im Vṛācada A auch vor *ja* Mg *yciṣṣam* = *ciram*, *yyad* = *jaya*, *ycala* = *caraka*, A *ycalai* = *calati*, *yyalai* = *jvaliti* (§ 24, 28) Vielleicht beziehen sich hierauf die für Mg gegebenen Regeln Vr 11, 5 und K1 5, 88 Bei der schlechten Überlieferung des Textes ist der Sinn nicht sicher zu ermitteln Vgl COWELL, Vr p 179, Anm 1, LASSEN, Inst p 393 396 § 146 1

§ 218 Dentale des Skt werden im Pkt oft durch Cerebrale vertreten Der umgekehrte Vorgang in einigen Dialekten (§ 225) beweist, dass es sich um dialektisch verschiedene Aussprache handelt, die Annahme anderer Einflüsse irrtümlich ist Im Anlaut erscheint *ta* für *ta* in *tagara* = *tagāra* (Hc 1, 205), *juvara* = *tubara* (Hc 1, 205), *tumbaru* = *tumburu* (Desin 4, 3), *tumbaruṣa* = *tumburuka* (Payal 258), wozu auch *tumburini* (Sukasaptati 122, 15) gehören dürfte Vgl § 124 Im Inlaut erscheint *ta* für *ta* in CP *paṭma* = *pratuma* (Hc 4, 325), wofür die andern Dialekte nach § 198 *padima* sagen Die Wörter, in denen so *da* für *ta* erscheint, haben Hc 1, 206, K1 2, 29, Mk fol 15 im Gana *prityadi* zusammengefasst Bei Hc ist es ein Akṛtigana, K1 nennt nur *pratibaddha*, *prabhrta*, *vetasa*, *pataka* und *garta*, Mk fasst sieben Worte in einem Verse zusammen *prati*, *vetasa*, *pataka*, *haritaki*, *vyapṛta*, *mṛitaka*, *prakṛta*, wofür *prabhrta* zu lesen ist Besonders häufig in allen Dialekten ausser P CP ist der Übergang von *ta* in *da* bei *prati* So M AMg JM Gh *padima* = *pratima* (C 3, 12 p 49, Hc 1, 206, Payal 217, G H R, Than 266, Ayār 2, 3, 18ff, 2, 6, 1, 4ff 2, 7, 2, 8ff, 2, 8, 2ff, Uvās, Ovav, Erz, Mrcc 30, 11 16 17), AMg JM Js *padipunna* = *prutipunna* (Nayadh 449 500, Uvas, Kappas, Erz, Pav 387, 13), M S Mg *pidivana* = *prativana* (H R, Mrcc 37, 8, Vikr 18, 11, Mg Mrcc 32, 19), M JM S *pidivakkha* = *prativakṣa* (Payal 35, G H R, Erz, Vikr 23, 7, Prab 7, 9, 12, 5) M AMg S *patibaddha* = *pratibaddina* (G H R, Mrcc 41, 3, Uvās, Mrcc 68, 20 25), Js *appatibaddha* (Pav 387, 25) S *pidibandhedha* (Sak 113, 12) AMg *pidibandhan* (Dasav 643, 16), M A *padihai*, S *pidihadi*, *pidiśadati* = *prtibhati* (§ 487), und so sehr viele andere Vgl § 163 220 In P CP findet nach Hc 4 307 Namisādhu zu Rudraṭa, Kāvyaśaṅkara 2, 12 der Übergang nicht statt *pitimbha* (Hc 4, 326), Ausnahme ist *pitima* (Hc 4, 325) Andere Beispiele sind M AMg JM A *padai* = *pitati* (Vr 8, 51, Hc 4, 219, G H R Nirayav § 11 Nayadh 1394 Sagara 3, 10, Hc 4, 422, 4 18), Mg *padadi* (Mrcc 31, 10, 158, 7 9 169, 5) M AMg *padau* = *pititu* (H Ayar 2, 4, 1 12) JM *padamo* = *pitamah* (Av 8, 50), Mg *pademi* (Mrcc 127, 12), M A *pidia* = *pitita* (G H R, Hc 4, 337), JM *padya* (Erz), S Mg *padida* (Mrcc 54, 3, 81, 9, 95, 11 120, 7, Mudrar 104, 8, Ratn 314, 27, Mrcc 10, 1, 133, 10, 169, 5, 170, 16), S *miadidi* = *mitititi* (Sak 35, 10 77, 11), AMg *pidiṣṣa* = *prapatet*, *pav idemana* = *prpitaman* (Ayār 2, 2, 1 7 2 2, 3, 2 15), und so durchweg in Wurzel *pit* und ihren Ableitungen wie M JM Mg *padini* = *pitana* (G H R, Erz, Mrcc 30 23) aber CP *mititanti* (Hc 4 326) — M S *padad* = *pitakā* (Grr, G R, Mrcc 68 17) AMg JM *padaga* (Than 284 Jiv 483, Nayadh § 122, p 1318, Paṇhav 160, Rājap 59 68 70, Vivahap 276 833, Nirayav, Ovav, Kappas, Erz), JM auch *padaja* (Payal 68, Erz), AMg *sipadaga*

(Rayap 128), aber P *putaka* (Hc 4, 307) — *pahudi* = *prabhṛti* (Hc 1, 206), aber S Mg *pahudi* (Mrech 23, 15 23, 73, 10, Sak 52, 5, 85, 7, Vikr 15, 8 9, 45, 20, Mudrar 253, 8, Prab 9 5, 28, 17, Mg Mrech 13, 25, 21, 11, 133, 21, Venis 35, 5), S *pahudia* = *prabhṛtika* (Mrech 71, 1) — AMg JM *pahuda* = *prabhṛta* (Grr, Payal 236, Ayar 2, 2, 2, 10 ff, Vivagas 128 132, Nayadh 439 539 540 774 ff 1143 ff 1375 f 1431, Rayap 226, Anuog 558, Erz.), *pahudya* = *prabhṛtika* (Ayar 2, 2, 3, 1, Anuog 558) — M AMg JM S Mg D *vavidi* = *vyapṛta* (Hc, VL, H R, Uttar 496, Erz, Hk, Mrech 4, 24, 29, 21, 104, 8), JM auch *vauṛi* (Hk), AMg *vauya* (Ovav), S *vaufa* (Malav 72, 2), *vavudada* = *vyapṛtata* (Mrech 325, 19) — M *velisa*, aber P *velasi*, S *vedasa* = *vetasa* (§ 101) — *haradu* = *hiritaku* (§ 120)

§ 219 Weiteren Umfang als in den anderen Dialekten hat die Cerebralisierung in AMg, z. T auch JM (Hc 1, 206). Namentlich erscheint sie in diesen Dialekten im Particip Praet. Pass einiger Wurzeln auf *r*. So AMg *kada* = *kṛta*, *akada* = *akṛta*, *dukkada* = *duskṛta*, *sukada* = *sukṛta*, *vagaṣa*, *vyada* = *vikṛta*, *pagaṣa* = *prakṛta*, *purekaṣa* = *puraskṛta*, *ahakada* = *yathakṛta*, neben M A *kaa*, AMg JM *kaya*, PG P *kata*, JS S Mg *kada*, S Mg A *kida*, A. *akia* (§ 49 vgl. § 306) — AMg *patthada* = *prastṛta* (Ghan 197), *vitthada* = *istṛta* (Jiv 253, Ovav § 56), *samthada* = *samstṛta* (Ayar 2, 1, 3, 9, 2, 1, 6, 1), *asamthada* (Ayar 2, 4, 2 14), *ahasamthiṣa* = *yithasamstṛta* (Ayar 2, 7, 2, 14) — AMg *maḍa* = *mṛta* (Vivahap 13, Uttar 985, Jiv 255, Kappas), AMg JM *maḍaya* = *mṛtika* (Hc 1, 206, Payal 158, Ayar 2, 10, 17, Av 24, 4), neben AMg JM *maja* (Vivahap 16 1041 1042, Dvar 503, 5 7, 504, 4 17), JM *maja* (Av 28, 8), M *maṛ* (G), *muṛ* (H. R.), JS *midi* (Pav 387 18), S *mudi* (Mrech 72 20, Karp 22, 9) — *zudi* = *ṛta* in AMg *abhimizzuṣi* = *abhimṛṣti* (Suyag 110 117 [mi] 371), *nizzuṣi* = *nir-ṛta* (Ayar 1 4, 3, 3, Suyag 550), *paufi* = *pravṛti* (Ayar 1, 2, 2, 1, Suyag 134 170), *pirimizzuṣi* = *pirimṛṣti* (Kappas) neben *ṛi* (Ovav, Kappas), *ṣiri uṣi* = *ṣiriṛti* (Ovav) *simpirzuda* = *simpirṛti* (Vivahap 186 830, Nayadh § 4 130, p 431 574 724 784 1068 1074 1273 1290 1327, Uvas, Ovav, Kappas), *siṁṇuṣi* = *siṁṇṛti* (Ayar 1 8, 3, 13, 2, 2, 9, 1, Suyag 81 117 144, Vivahap 942, Kappas), *isamzuda* (Suyag 108 115), *susim uṣi* (Suyag 141), neben M *nir uṣi*, JM *nir uṣi*, S *nir uṣi* (§ 51), M *paufi* (H), Dh S *paufi* (Mrech 34 12, 72 2 9), S a *audi* = *ipaṛti* (Mrech 16, 3 5 9), S D *purizuda* = *pirṛti* (Mrech 6, 6, 106, 1), S *siṁ uṣi* (Mrech 15, 7), AMg *siṁ uṣi* (Ovav) — AMg JM *hiṣa* = *hṛti* (Ayar 2, 2, 2, 4, 11 44, 7), AMg *tothidi* = *ṣiṥṛti* (Hc 1, 206), *abhihiṣa* (Ayar 1, 7, 1, 1 2, 2, 1, 11, 2, 2, 1, 2), *dhidi* (Ayar 1, 7, 5, 4, 2, 1, 9, 2, Suyag 382), *isimahidi* (Ayar 2, 1, 3, 5), *nhiṣi* = *nirhiṣi* (Ayar 2, 1, 1, 11, 2, 1, 9, 7, 2, 10, 2 4), neben M *hiṣi* (H. R.), S *avahidi* = *ṣiṥṛti* (Mrech 52, 13 21, 53 2 21, 55, 16, 71, 12, 78 2, 89 8 147 17, 154, 13, Vikr 41, 12) Nach Vr 11, 15 tritt die Cerebralisierung auch in Mg ein in *kidi* = *kṛti*, *midi* = *mṛti*, *ḡṣi* = *ḡṣti*. So findet sich Mg *kidi* (Mrech 17, 8 3, 5, 127 23 24, 132, 10 11 12, 14), 24, 154 20, 164 10) *midi* (Mrech 119 15), *midiṛi* (Canjak 63, 11), *ḡṣi* (Mrech 10, 6 13 8 20 16 36 13) neben *kidi*, *kidi* (§ 4), *gidi* (Mrech 39, 20 116, 7 128 1 171 11) Sub 50 6 Canjak 70, 11 Vepu 34, 9 u. a. w.) *kidi* hat auch Hc 7 5 (ol Li 2 485) neben *iḥiṣate* = *idhiṣṛtan* (5 5) *maṣi* wird Desm. 6, 141 als provinziell aufgeführt. Über *kasi*, *misi* s. § 244. Andere Beispiele der Cerebralisierung aus AMg sind *dukkṛti* = *duskṛtan* (Suyag 1 5), *uṣiḥṣiṣa* = **uṣiḥṣṛti* (Hc 1, 206), *uṣiḥṣiṣa* (§ 559) *purekṛṣiṣa* = *puraskṛti* (Pannar 796 ff), *niṣiṣa* = *niskṛtan* (Dasav 635 7) *niṣiṣaṣa* = *niskṛtan* (Uttar 990), *niṣiṣiṣa* = *niskṛtan* (Hc 1, 206) Vivahap 687 Ovav 1, *siṁṇṛti* = *samṇṛti* (Ayar

1, 8, 1, 18), *pagad* = *prikṣi* (Than 216 Vivahap 74) JS *pnadi* (Kattig 399 308) neben *pagar* (Ovav Kappas), M *paar* (H R), S *paidi* (Sak 35 8 66, 8 117 11, 153 14, Vikr 73 12, 75 4), *vaḍṣiṣi*, *vaḍṣisag*, *adimsaya* = *a.ataris*, *avitisal* (§ 103) *vejavadiya* neben *vejavacci* = *aiyapriya* (LEUHMANN Ovav s v *vejavica*) Zweifelhaft ist die Deutung von Mg *vidatta ppidvadi* (Mrcch 165, 11) Lalitadiksita's Erklärung mit *vipatī prapati* bei GODABOLE p 448 ist gezwungen Vermutlich ist zu lesen *ṛṣṭhatte cete kiṇ na pparadi* = *ṛṣṭhadhaṣ cetah kiṇ na pralipati* Zu *ṛṣṭhatte* vgl M *ṣhaya*, S *ṣhayaṇi vidhaya* Mg *dhayadi* (§ 212), zu *ppidi* *vadi* die v l *ppatabadi* bei GODABOLE

§ 220 In einigen Fällen unterbleibt die Cerebralisierung in der Regel M AMg JM S *pan na* = *pratyana* (Hc 1 206 G R Ovav, Kappas, Erz, Kk Malav 66, 18 69 5) neben AMg *apadimna* = *apityuṇ* (Ayar 1, 8 1 19 22 1 8 2 5 11 16 1 8 3, 9 12 14 1 8, 4, 6 7 14), AMg JM *panṭhan* = *prasthana* (Than 513 Nayadh 623 Vivahap 418 447, Ovav, Kappas Erz) auch im Eigennamen der Stadt JM S *Paṭṭhan* (Av 21 1, Kk 269 44 [so zu lesen statt *Pṛṇa*] Vikr 23, 14, 73 11 [so mit allen MSS (p 255) den indischen Ausgaben und der dravidischen Recension zu lesen]) wie schon im Lenadialekt *Paṭṭha* neben *Patithan* (Arch Survey of Western India 5 76 8), AMg *piṭṭha* = *prastha* (Hc 1 206), AMg JM *piṭṭhi* = *pristhi* (Uvas Ovav Kappas Erz Kk) neben M *padithi* (G R) AMg *piṭṭhiya* (Ovav), AMg *putthaya* = **prasthapala* (Ovav), JM *putthav* = *pristhapiti* (1 7 2 Erz), neben M *piṭṭhi* 12 (R), S *piṭṭhi* *ṭṭaḥi* = *pristhiṭṭay* (Ratn 295, 26), JM *puṇam* = *pritham* (Erz. Kk) *paḍiṭṭhi* = *prithivisim* (Kk) *pusamay* = *prithivisim* (Hc 1, 206), *piṭṭhi* = *prithivisim* (1 7 1) auch in selbständigem *priti* JM *pi* (Kk) S *paḍi* (Cait. 88 12, 90, 4 5), *paṇa* = *priti* (Hc 1, 206 Layal 154), neben Mg *vipiṭṭha* = *ipitiṭṭi* (Mrcch 29 23), Dh *ipitiṭṭi* (Mrcch 30 11 12 vgl GODABOLE p 86 1 2) M JM *samṭu* = *sim* *ṭu* (Hc 1, 206, Payal 67 G R, Erz, Kk Rṣabhap) JM *simṭi* = *simpriti* (Payal 67, Erz Kk), neben S Dh *simpriti* (z B S Mrcch 6 2 17 19 18 23 36 9 4 9, Sak 25 2 30 4, 67, 12, Vikr 26, 12 27 21 46 15 Dh Mrcch 30, 4 31, 9, 32 8), Mg *simpadim* (z B Mrcch 16, 20, 32 2 4 5 38, 19 99 11, 119 11 153 22, Prab 58, 17)

§ 221 *thi* wird durch *ṣṭi* zu *ḍhi* im Anlaut in M *ḍhikkhi*, *ṣhikkhi* (bedecken verhüllen, zuschliessen, Hc 4, 21, 11), JM *ṣhikkhi* (T 7, 9), *ṣhikkhi* (Erz Dvar 499, 8), S *ṣhikkhi* (Mrcch 36, 3), Mg *ḍhikkhi* *ḍhikkhi* (Mrcch 79 17 164, 14), auch mit e ngeschohenem Nasal *ṣhikkhi* (Iral 58 10 so zu lesen, BROCKHAUS *ṣhikkhi* ed Bomb P *ṣhikkhi* c l M *ṣhikkhi* Pali *ṣhikkhi*, *ṣhikkhi* (Deckel Desm 4, 14), *ḍhikkhi* (geizg Erz) vgl § 509 Im Inlaut in M *ḍhikkhi* = *ḍhikkhi* (Vr 3 39, Hc 1 119 20 Kk 4 46) *ḍhikkhi* (G) *ḍhikkhi*, *ḍhikkhi* (H 401 so zu lesen) *ḍhikkhi* (Karp 40 7) S *ḍhikkhi* (Anarghar 270 1, Text *ḍhi*) *ḍhikkhi* (Karp 52 7) AMg *ḍhikkhi* (Jiv 823 86of) AMg *ḍhikkhi* = *ḍhikkhi* (Ayar 1 3 5 4, 2 5 4 [Text *ḍhi*] 1 4 4 7, 1 6 5 5 1 8 1 9, 1 8 7 *ḍhikkhi* 84 601 699 751 Than 156 Vivahap 150 1128, Nayadh. 433 106 Vivagas 87 [Text *ḍhi*] 92) *ḍhikkhi* (Vr 1, 5 5, Layal 35) 370) *ḍhikkhi* neben *ḍhikkhi* *ḍhikkhi* (Hc 1 216) In S ist sowohl *ḍhikkhi* (Malikam 201 6 209 18) als *ḍhikkhi* (Kileyak 26, 2) falsch für *ḍhikkhi* AMg *ḍhikkhi* = *ḍhikkhi* (ausgestossen ausgesondert Nayadh 313 Vivahap 131 Dasav 631 11 644, 1 1 21 2 2 4) *ḍhikkhi* (Vivahap 131), neben M AMg JM *ḍhikkhi* = *ḍhikkhi* (G H R Nayadh, Av 42 7, Fiz, Vikr 56, 21) S *ḍhikkhi* (Caṇḍak 17 12), M *ḍhikkhi* = *ḍhikkhi* (G), AMg

jūhya (Kappas), S *judhya* (Vṛsabh. 14, 9, 16, 2, 17, 2, 21, 14 [text überall **ku*]), AMg *nijyuhaga* = **niryuthaka*, *nijyuhita* = **niryūthita* (Dasav 644, 16 17), JM *nijyuhijai* (Av. 42, 15), *padhama*, *padhuma*, *puḍhama*, *puḥhuma* neben P *puḍhuma* = *prathama* (§ 104), *puḍhavi* neben *puhavi*, *puhāi* = *prthai* (§ 51)², AMg *puḍho* = *prthak*, neben *puḥutta*, *puḥatta* = *prthakti* (§ 78), AMg *medhi* = *methi* (Hc 1, 215, Nayidh 630, Uvās), *sadhila*, *pasadhila*, *sithila*, *pasadhila* = *sithila*, *prasithila* (§ 115)

¹ Falsch S GOLDSCHMIDT, Prakṛtica p 2 f. Das Wort setzt ein Skt **sthal* voraus Vgl § 309. Nicht ganz richtig FISCHER, BB 15, 125 — ² Kunstlich und falsch BARTHOLOMÆ, IF 3, 164 f

§ 222 *da* ist im Anlaut zu *da* geworden in M AMg JM in den Wurzeln *das* und *dah* und ihren Ableitungen (Hc 1, 217 218, Mk fol 17) Vr 2, 35 nennt nur *dasana*, K₁ 2, 42 ausserdem noch *dahana*, für die sie, wie Mk, den Übergang als notwendig fordern, während Hc 1, 217 in *dasana*, *dasṭi*, *dagdha*, *daha* ihn beliebig eintreten lässt, für die Wurzeln selbst aber ihn stets vorschreibt. Es findet sich JM *dasai* (Av 42, 13), aber AMg *dasa mana* (vgl v 1), *dasantu* (Ayār 1, 8, 3, 4), M *dattha* (H) und M JM *dattha* (R, Kk), M AMg JM *dakka* (§ 566), AMg *samḍasa* = *samḍamsa* (Uttar 593), *uḍḍisa* (Wanze, Desin 1, 96), *uḍḍasa* (Schmerz, Desin 1, 99), aber AMg JS *damṣa* = *damśa* (Ayār 2, 2, 3, 28, Ovav, Katug 401, 353), Dh *dattha* (Mṛcch 39, 8), M *dasana* (G), und so stets in S nach Vr. 12, 31, die auch in der Wurzel selbst dentalen Anlaut behalt *das madasani* (Latakam 7, 6), *damsati* (Sak 160, 1), *datthi*, *damsida* (Māliv 53, 17, 54, 6) So auch *daḥṣa* — *daṣṭra* (§ 76) — *dih* bildet M *dahu* (H), JM *dahe* (Lrz 38, 18), AMg *dakaha* (Suyag 596), *dakejja* (Dasav 634, 5), *dahijja* (Sūyā 783), M *dahūṇi* (H R) M AMg JM *dajjhū* (Hc 4, 246, G H R, Ayār 1, 2, 3, 5 4, 2, 1, 3, 3, 2, Suyag 273, Uttar 282 284), M *ḍijjhassu*, *ḍijjhassu* (H), M AMg JM *ḍijjhantu* (G Panhav 381, Dvar 498, 26), M *ḍijjhassu* (H), JM *dajjhū* (Av 32, 35), JM *dajjhae* (Dvār 498, 22), AMg *ḍijjhaṇṭu* (Panhiv 127), M AMg *dajjhamā* (G R, Karp 87, 9, Jiv 591, Panhav 63, Panhav 99, Nāyidh, Kappas), JM *dajjhamā* (Dvar 499, 23), AMg JM *dajjhamana* (Suyag 270 286, Panhiv 59 217 Uttar 446, Dvār 498, 25), *nū* (Uttar 284, Dvar 498, 28, 499, 7), AMg *iḍḍijjhamana* (Ayār 1, 6, 4, 1), AMg *aḍḍijja* (Ihān 146), M *iḍḍijhi* (H R), aber nur R 3, 48 in *daḍḍhi* ohne v 1, sonst überall mit v 1 *daḍḍhi*, wie auch AMg JM haben (C 3, 16, Suyag 288 783, Panhiv 176, Panhav 818, Vvachap 13 16 617, Av 9, 16 20, 19 13 15, Dvār 499 21 22, 500, 16 501, 31), M ohne v 1 nur R 7, 52 Vgl K₁ 2, 17 In M ist die Cerebralisierung so überwiegend, dass sicher auch R 15, 58 mit der v 1. zu lesen ist *dahūṇi*¹, trotz JM *dahūṇi* (Lrz 24, 25) In Compositen scheint der Dental vorzuherrschen *iḍḍijhi* (K₁ 2, 17) M *iḍḍijha* — *iḍḍijhi* (G H, Anarghar 20, 3), JM *iḍḍijhi* (Lrz 3, 17), AMg *iḍḍijhi* (Uttar 363), JM *iḍḍijhi* (Dvar 504, 9 10) AMg *simadhiṇṇa* (Ayār 1, 8, 2, 14) sonst ist er, ausser in *iḍḍijhi*, ganz unsicher bezeugt, wie *dijjhū* (Hc 4 246) AMg *ijjhamā* (Vvachap 13 16 617), wohl beeinflusst von dem danebenstehenden *iḍḍijha* wie JM *dijhi* (Lrz 3, 18) durch das vorhergehende parallele *iḍḍijhi* (Lrz 3 17) In S bleibt der Dental, ausser bei Eintritt des Hauches (§ 212), durchweg *dih* *dum* (Sak 72 12) *iḍḍijhi* *iḍḍijha* (Anarghar 150 1 text *iḍḍijhi*, vgl über ed Calc 99, 2) *iḍḍijhi* *iḍḍijha* (Malatim 76, 6 250, 3, Hasy 25, 8 22 31, 17) In Ableitungen findet sich Cerebralisierung z B in M AMg *ḍijha* (Panval 46 H Ayār 2 10, 17) M JM *ḍijhi* (Panval 6, 6, Lrz) neben JM *dahina* (Lrz Kk) So auch *iḍḍijhaḍi* (Weg des Waldfeuers, Desin 4, 8) *daḍḍijha* *daḍḍijhi* (Weg mit Contraction nach § 167 42 11

da erscheint ferner im Anlaut in JM *danda* = *danda* (Vr 2, 35, C 3, 16, Hc 1, 217, K1 2, 42, Mk fol 18, Av 47, 26ff), neben gewöhnlichem *danda* aller Dialekte (z B M G H R, AMg *Āyār* 1, 8, 1, 7 (v l *ḍa*) 8, 1, 8, 3, 7 10, Uvās, Ovav, Nāyadh, JM Erz, Kk, JS Kattig 401, 345ff, S Vr 12, 31, Mrech 41, 6, 155, 5, Sak 125, 1, 130, 4, Mālav 71, 6, 78, 7, Prab 4, 3, Mg Mrech 154, 10, 155, 5), *dabbha* = *darbha* (Hc 1, 217), neben M AMg *dabbha* (G, Sak 85, 2, Uvās), *dambha*, neben *dambha* = *dambha* (Hc 1, 217), wozu auch *dambha* = *dambhika* (Spieler, Desin 4, 8) gehört, AMg JM *dahara* = *dahara* (jung, Junges, Desin 4, 8, Pāyāl 58, Āyār 2, 11, 18, Suyag 100 113 472 515, Antag 55, Dasav 623, 20, 633, 28 32 35, 636, 14, 637, 7, Āv 42, 16), *dola* = *dola* (Grr, Desin 4, 11, Pāyāl 232), neben M S *dola* (Vr 12, 31, Hc, Mk, G, Karp 23, 5, 54, 10, 55, 4, 57, 2 5 7, Mālav 32, 12, 34, 12, 39, 7 15, 40, 5, Karp 54, 5, 58, 1, Viddhas 117 1), M *dolara* = *dolayita* (zu H 966), neben S *dolaamāna* (Mrech 68, 14), dazu auch *dola* (Auge, Desin 4, 9, Triv 1, 3, 105), *dola* (Antilope, Desin 4, 12)², AMg JM *dohala* = *dohada* (Hc 1, 217, Mk fol 18, Nāyadh, Erz), neben gewöhnlichem M AMg JM S *dohala* (Vr 2, 12, Hc 1, 217, Mk fol 18, H R, Vivāgas 116, Nāyadh; Kappas, Nirayav, Erz, Mālav 30, 13, 34, 13, 36, 2, 40, 6, 48, 14, Karp 20, 2 6, 64, 9, 66, 1, Ratn 297, 32), M S *dohalaa* = *dohalaka* (H, Karp 62, 9, Viddhas 121, 5, Ratn 300, 17) Vgl § 244 436 In AMg wird der Anlaut der Reduplication cerebralisirt in *adaha* = *adadhata* (Ovav § 44), *alahanta* = *adadhata* (Suyag 286)³ Vgl § 223 500 *dara* wird *dara* in der Bedeutung »Furcht« (Hc 1, 217), wie *darata* in der Bedeutung »sich fürchten«, »zittern« *darat* (Hc 4, 198)⁴, dagegen bleibt der Dental in der Bedeutung »etwas«, »ein wenig«, »halb« M JM S (Hc 1, 217, 2, 215, Desin 5, 33, Pāyāl 212, G H R, Karp 46, 14, 56, 7, 66, 11, Erz, Mālatim 118, 5, Uttara 125, 4, Candak 16, 16, Viddhas 117, 4, 126, 3) *dara* »Furcht« mit Dental in R 6, 56 steht wegen des Reimes mit *ladara* Im Inlaut erscheint *di* für *da* in *ladana* neben *laana* (Hc 1, 217), M *lhudia*, S *khudia* = **ksudita* = *ksunna*, M *ukkhudia* = **utksudita* (§ 568), AMg *tudya* = **tudita* (§ 258), Mg *ha lakka* = *hidaka* (§ 194) *safai* gehört nach Hc 4, 219 zu *sad*, nach Vr 8, 51, K1 4, 46 zu *śad* Wahrscheinlich wird es richtig zu *śat* gezogen, wofür AMg *pa lisadēnti*, *pa lisadittī* (Āyār 2, 15, 18), JM *pa lisadana* (Kk 268, 22) sprechen⁵

¹ FISCHL, GGA 1880, p 327 Falsch S GOLDSCHMIDT, Kāvanavaho p 322 Anm 5 der den dialektischen Unterschied ganz übersieht — * FISCHL, BB 6, 59

³ Falsch zieht JACOBI (SBh. 45, 283) mit den Commentatoren die Form zu *śah* brennen) — 4 FISCHL zu Hc 1 217, 4, 198 — 5 So wohl nicht ger als zu Hc 4 219

§ 223 *dha* ist im Anlaut zu *dha* geworden in M *dhanlha*, AMg *dhanka* *thinka* = Pili *dhanka* = Skt *dhanka*, *dhanki* = *dh ankā* (§ 213), im Inlaut in AMg *Nisadha*, *Nisajha* = *Nisadha* (Hc 1, 226, Mk fol 17, Ihan 72 75 176, Samav 19 161 162, Jiv 583, Nāyadh 668, Nirayav 79ff Pūnhāv 243, Rayap 177), aber *Nisaha* (Suyag 313), *osīsha* (Hc 1, 227 K1 2, 1 Mk fol 17), neben M AMg JM JS *osahi* (C 2, 8, Hc 1, 227, H, Vivādh 516, Uttar 602 918, Suyag 771, Uvās, Ovav, 1 rz, Kattig 402, 362, Mālav 26, 15) und S *osadha* in *ladthosidha* (Sak 56, 16) *ausidha* Hierher gehört auch AMg JM *aśhat* = **adhata* = *adadhata* (§ 500)¹, Causativum *aśha ai*, *vidhasai*, Passiv Caus *aśhappai*, *aśhatat*, *aśhappai*, *aśhavijjai* (§ 286), Particip M AMg JM *aśhatta*, M *samāhatta* M JM S *viśhatta*, A *viśhatti* (§ 565) Die auf Hc 2, 138 zurückgehende Herleitung von *aśhatta* aus *a abdha*² ist sprachlich unmöglich

Zu *dha*, nicht *dr*, gehört auch *adha* (gewünscht, schatzbar, aufmerksam, fest, Hc 1, 143, Desin. 1, 74), JM *adhya* (Av 43, 25) = **adhuta* = *ahuta*. Zur Cerebralisierung vergleiche man AMg *saḍḍha* = *ṣṛaddha*, *saḍḍha* = *ṣṛaddha*, *saṭṭh* = *ṣṛaddhū* (§ 333) und AMg *adaha*, *afahanti* (§ 222).

¹ Irrtümlich führt L. MÜLLER, Beiträge p 57 *adhu* auf *arāḥata*, und HOERNLE, Uvās, Transl, note 306 auf *arāḥayati* oder *arāḥayati* zurück. — ² E. MÜLLER, Beiträge p 57, WEBER, Hāla s v *aḥatta*, P GOLDSCHMIDT GN 1874, p 512, Anm **, S GOLDSCHMIDT, Ravanavaho s v *raḥā*, ZDMG 29, 494 falsch auch JACOB, KZ 28, 253

§ 224. *na* geht in allen Dialekten, ausser PG VG AMg JM JS P CP im Anlaut wie Inlaut stets in *na* über (Vr 2, 42, Hc 1, 228, Kt 2, 106, Mk fol 18) *M na = na*, *naana = nayana* (G H R)¹, *nalini = nalini*, *nasana = nasana* (R), *nihana = nidhana* (G R), *nihana = midhana*, *nihuana = midhuzana* (H), *nunam* (H), *nuna* (G R) = *nunam* Ebenso S Mg Db A D A In AMg JM JS kann einfaches *n* am Anfange der Wörter und doppeltes *n* im Innern erhalten bleiben Kt 2, 107 gestattet überhaupt dentales *n* im Inlaut *nat* oder *nat* = *nadi* In den Palmblatt Handschriften wird auch in AMg und JM gewöhnlich, in KI durchweg, *na* geschrieben, während die Papier Handschriften im Anlaut und oft auch bei der Verdoppelung dentales *n* beibehalten² In der Partikel *nam* = *nunam* wird stets *n* geschrieben, was sich daraus erklärt, dass *n* ursprünglich im Inlaut stand und *nam* enclitisch ist (§ 150) Jaina übertragen diese Schreibweise auch auf andere Dialekte so dass sie zuweilen irtümlich auch in M, z B im Gauḍavaho von den Herausgebern nach den MSS beibehalten worden ist Nur auf falschen Lesarten beruht wohl auch die Angabe Hc 1, 228, dass in AMg auch mittleres einfaches *na* sich zuweilen erhalten hat wie in *trinaḍaṇḍi*, *anḍi* Inschriftlich ist falsch *ni* geschrieben in S *Nomahe* = *Na* i *mahe* (Lalitav 560 9 17 neben *Nomahe* 21) und Mg *nigḥiḥi* = *nirḥiḥi* (566, 9), während *nirḥiḥi* 561, 2 und *ni* 567, 1 Druckfehler sind³ In IG wird mit Ausnahme von *nideni* (6 40) *ni* in Inflectionen durchweg cerebralisiert *Pillatani* (5 7) *ithiḥiḥi* *zistiḥiḥi* (6 8), *lim* *limiḥi* = *brimimimim* (6 8 7 30 38) *kitani* i **kritaniḥi* (6 10 29), *natinu* **nataniḥi* (6 39) *likḥiḥi* (7, 51) sonst bleibt inlautendes einfaches *ni* teils erhalten wie *senapiti* (5 3), *ithiḥi* = **irḥiḥiḥi* (6, 9), *meki* (6 10), *prithiḥi* = *prithiḥi* (6 11), *Sitahani* (6, 27) in si (2 6, 34), teils wird es zu *ni* wie *manusani* *manasaniḥi* (5 7), *lani* = *idim* (5 7), *appino* = *atimim* (6 8) *sasaniḥi* = *sasaniḥi* (6, 10), *ni* i *tinu* = *ni* *idim* (6 38) *anu* = *inu* (7 45) Im Anlaut dagegen sowie verdoppelt im Inlaut bleibt stets dentales *na* *ngike* = *natikani* (5 6) *An* *nirḥiḥi* (6 17), *Naradyiḥi* = *Naradyiḥi* (6 21), *Naḥiḥi* = *Naḥiḥi* (6 25) *naḥiḥi* = *naḥiḥi* (6 31) *ni* *niḥiḥi* (6 32) *niḥiḥi* *nigḥiḥi* (7 41), *niradyiḥi* (7, 47) *nun* = *anyan* (5 6 7, 43) So unterscheidet die Inschrift auch bei secundärem aus *na* vereinfachtem Nasal *anḍam* = *anḍam* (7 49), wo *ni* als inlautend gefasst ist, neben *natani* = **nataniḥi* (6 39) Die Inschrift summt also in den letzten zwei Punkten im allgemeinen zur Schreibweise der j neren Jaina Handschriften⁴ So auch in VG *ill* i i i (101 2) *Vaḥiḥiḥi* (101 8) *idḥiḥi* (101, 8) *kḥi* i (101 9) *natani* (101 10) vgl El i 2 Ann. 2) In P CP bleibt durchweg *ni* P *dhini* *matini* *niḥiḥi* *sitani* = *sadana*, *tanaki* = *tanaki* *artanami* in *namana* *gḥiḥi* **antani*, *niḥiḥi* = **ni* i *na* u. a. auch *andana* *spati* *sini* = *spati* *sini* *na* u. a. CP *matani* = *mat* *ni* *tina* *niḥiḥi* = *niḥiḥi* u. a. (Vr 4 7 13, Hc 4,

304 307 310 312 313 314 325 328, Namisidhu zu Rudraṣa, Kāvyaṭṭha
kīra 2 12.

¹ Vgl. § 186, Anm. 1. — ² LEMANN, *Āśāyaka* Erzählungen p. 6, Anm. 4
Über das Schwanken der Handschriften s. WEBER, *Bhāg* 1, 402 f., L. MULLER,
Beiträge p. 29 f., JACOLI, *ZDMG* 34, 181, nach dem gerade in den ältesten Hand-
schriften *n* nicht selten erscheint, STINTHAL, *Specimen* p. 3 — J. HONOW, *GS*
1894, 480 — ⁴ Nicht ganz richtig BLUMF., II 1, 3

§ 225 Viel seltener und nur dialektisch werden Cerebrale des Skt. durch
Dentale vertreten. In P kann *tu* zu *tu* werden (Hc 4, 311) *kutumbaka*
neben *kutumbaka*. In P CP wird *na* zu *na* P *gunaganityutta* = *gunagana-*
jukta, *gunena* = *gunena*, *talunī* = *tarunī*, *zisaṇa* = *zisaṇa*, *gahīma* = *grahīma*
(Vr 10, 5, C 3 38, Hc 4 306 309 323, Namisidhu zu Rudraṣa, Kāvyaṭṭha-
kāra 2, 12), CP *makkana* = *margina*, *panaya* = *pranaya*, *nakhadappanesum*
= *nakhadarpanesum*, *padukkhepani* = *padukthepeṇa* (Hc 4, 325 326). Nach
Sinhadevagaṇi zu Viṅghaṭālmakara 2, 12 wurde *ni* auch in Vg zu *ni*
taluna = *taruna*. S hat Vg mit P verwechselt. In AMg JM JS schreiben
die Handschriften für *nna* der übrigen Dialekte, ausser P. CP, gerade wie
für dentales *nna* (§ 224) oft *nna* *nisaṇa* = *nisaṇa*, *padipunna* = *prati-*
purna, *zanna* = *zarna*, auch bei secundärem *nna*, wie *anna* = M S *anna*
= Skt. *anya* u. s. w.

§ 226 In weiterem Umfange wurden Dentale für Cerebrale eingetreten
sein, wenn die Grammatiker, mit denen die nordindischen Handschriften über-
einstimmen, recht hätten, dass *sa*, *ḍa*, *na* in *la* übergehen können (Vr 2, 22 23,
C 3, 21, Hc 1, 197 198 202 203, Kī 2, 12 13, Ml. sol. 16). Statt *li* ist
aber überall, wie in den gleichen Fällen im Pālī¹, *sa* zu schreiben. Die nord-
indischen Handschriften kennen *li* so wenig, wie den Anunāsika (§ 179),
selbst nicht in Fällen, wie Hc. 4, 308, wo für P. Übergang von *la* in *sa* ge-
fordert wird². Trivikrama's Granthahandschriften schreiben an dieser Stelle
3, 2, 48 (MS B 39) durchweg *sa*, in den Hc 1, 197 202 entsprechenden
Regeln in dem Sūtra selbst zwar *la*, in den Beispielen aber mit einigen Aus-
nahmen, die Schreibfehler sind, wie das Schwanken der Handschriften zeigt³,
nur *sa*. Die Ausgabe in der Granthapradarsanī hat nur *la*. Ebenso ist es
in dem Trivikrama eigenen Sūtra 1, 3, 24 *for baḍḍaṭṭaṭṭa laḥ*. Die Hand-
schriften der Texte und die Drucke schwanken, z. B. bei Hc 1, 202 steht
kūḍa = *kūḍa*, bei Triv 1, 3, 30 hat die Handschrift A *kūḍa*, B *kūḍa*, Sak.
155, 1 haben die bengalischen und Nigari-MSS *kūḍaṇa* = *kūḍaṇa*,
155, 12 *kūḍaṇa* oder fehlerhaft *kūḍaṇa* = *kūḍaṇa*. Von den südindischen
Handschriften liest die Granthahandschrift L⁴ *kūḍaṇaṇa* = *kūḍaṇaṇa*, aber
kūḍaṇa, die Teluguhandschrift F *kūḍaṇaṇa* und *kūḍaṇa*, P *kūḍaṇa*, aber
kūḍaṇa, die Malayālamhandschrift V *kūḍaṇaṇa*, aber *kūḍaṇa*, die Telugu-
ausgabe, Madras 1874 p. 304 *kūḍaṇaṇa* und p. 305 *kūḍaṇaṇa*, Vikr. 41, 7,
52 9 hat für *kūḍaṇaṇa* die südindische Recension 643, 1, 650, 17
kūḍaṇa, *kūḍaṇa*, 31, 17 für *kūḍaṇaṇa* *vadaperante* = *kūḍaṇaṇaṇa*
636, 17 *kūḍaṇaṇa* — *kūḍaṇaṇa*, Mālav 60, 11 hat auch die Teluguhand-
schrift des India Office *kūḍaṇa*, Malatim 142 1 liest für *kūḍaṇa* die Telugu-
ausgabe 123, 8 *kūḍaṇa* u. s. w. Ähnlich ist es in anderen Worten. Die
südindischen Texte haben meist *la*, das sie auch im Skt. in denselben Fällen
wie *na* verwenden, so dass sie z. B. *tarāṣa*, *marāṣa*, *saṣa* u. s. w. schreiben
phāṣa = *phāṣa* schreibt auch die Bhāṭṭiprolu Inschrift I, A⁵, während PG
pāṣa = *pāṣa* (6, 40) hat, wofür man *pāṣa* erwarten sollte⁶. In Übereinstimmung
mit dem Pālī wird für das Pkt *sa* anzusetzen sein, wenn es für *la*, *ḍa* steht.
Es hat also kein Übergang von einer Classe in die andere stattgefunden.
Wenn von Hemacandra zu Abhidhanacintamanī 258 (p. 322 ed. BOHNINGER),

Sarasvatik p 98, Vjgbhata, Alamkaratilaka p 14, Sahityadarpaṇa 261, 11 *ḍa* und *ḷa* als gleichlautend genannt werden, und Kālidāsa, Raghuv 9, 46 *bhṛṅgaśatam* mit *jaḍatam* allitteriren lässt (*ḍaḥy* or *abhedah* sagt Mallinātha dazu), so erklärt sich dies daraus, dass im classischen Skt des Nordens *ḷa* in der Schrift und Aussprache geschwunden war, beweist aber gegenüber den neundischen Sprachen nichts für das Pkt? Vgl § 238 240

¹ E. KUHN p 36 f, L. MÜLLER, Simplified Grammar p 27 — ² S die kritischen Anmerkungen zu dieser Regel — ³ So schreibt z B in 1, 3, 30 A *vala-hāmuhari*, B *valaamuham*, A *galulo*, B *garulo* = *garunah*, A *talūam*, B *talūam* = *talūkam*, in 1, 3, 24 A *valūam*, B *balūam* = *balūam* u s w — ⁴ Über die Bezeichnung der Handschriften s GN 1873, 100 f. — ⁵ EI 2, 324. — ⁶ Über die inschriftliche Vorkommen von *ḷa* s BÜHLER, EI 2, 368, FLEKT, CH 3, 4, 269 — ⁷ FISCHER, GGA 1873, p 50, zu Hc 1, 202, 4, 326

§ 227 Ausser in Dh und Mg. sind im Pkt *sa* und *sa* zu *sa* geworden, so dass die meisten Dialekte nur dentalen Zischlaut besitzen. (Vr. 2, 43, Hc. 1, 260, K₁ 2, 103, M₁ fol 18) PG *Sizakhamdarano* = *Sizakhandarano* (5, 2), *visaye* = *visaye* (5, 3), *pesana* = *presana* (5, 6), *jaso* = *ḍaḥ* (6, 9), *sasanassa* = *sasanasya* (6, 10), *sata* = *sata* (6, 11), *Kosika* = *Kausika* (6, 16), *saka* = *saka* (6, 34), *visaya* = *visaya* (6, 35) u a., M *asesa* = *asesa* (G. H), *asivisa* = *asivisa* (R.), *kesa* = *kesa* (G H R), *ghosa* = *ghosa* (G H), *pisu* = *pisu* (G), *masi* = *masi* (H. R.), *maḥsa* = *maḥsa* (G H R), *rosa* = *rosa* (G H R), *sira* = *sira* (G H R), *sisa* = *sisa* (G), S *kudavisesau soḥadi* = *kṛtaviśesa* *soḥate* (M₁ccch 2, 21), *parisulidasesadesantirara* = *parisulitasesadesantara* *javaharah* (Lalitav 560, 19), *Sasuseharatala* = *Satisekharatalabha* (Lalitav 561, 9), *sussusidapuruo* = *sussusidapur* = *susrusitapur* *ah* *susrusitazyah* (M₁ccch 39, 23) ebenso AMg JM JS P CP. A D A.

§ 228 In Dh ist *si* zu *sa* geworden, *sa* aber erhalten geblieben *esa*, *esu*, *eso* = *esa* (M₁ccch 30, 10, 31 8, 34 17, 35, 15, 36, 23), *puliso* = *purusa* (34, 12), *musto* = *mustah* (39 18, 39 1), *samatisamam*, *sakalusam* (so zu lesen) = *samatisamam*, *sikaluvakam* (v l *atkrnam* = *atkrnam*) (30, 8 9), aber *adamisam* (so zu lesen) = *adrisam* (34, 25), *jasam* (so zu lesen) = *ḍaḥ* (30, 9), *dasisu* *inna* = *dasisu* *inna* (29, 15, 30, 1, 31, 1 u s w) *salamam* (so zu lesen) = *salamam* (30, 4) *sunu* = *sunu* (30, 11), *sila* = *sila* (30, 17) V § 25

sila = *śiṣā* (Mrech 116, 15), *sila* *Somesalaeza* = *srīSomesvaradeva* (Lahitav 566 6), *sila* *lanveṣa* = *sibiranveṣa* (Lahitav 565, 6), *sonidavataṣamuddaḍḍaṣsam* *cala* = *sonita* *asasamudraduhsamcara* (Venis 34, 5), *soṣaradum* = *soṣayitum* (Mrech 140, 9)

2 AUF EINZELNE CONSONANTEN BEZUGLICHES

§ 230 *la* wird zu *ca* in *Kirata* M *Cila* (Vr 2, 33 [Bh hier und 2, 30 *Cilada*], Hc 1, 183 254, Kī 2, 35 41, Mk fol 17 [*Cilada*], R.), AMg *Cila* (Panhav 42, Pannav 58), Femin *Cila* (Ovav), *Cila* (Vivāhap 791, Rayap 288, Nayadh, Ovav), vgl *Cilatiputra* (Commentar zu Rsabhap 38) In der Bedeutung »Siva« bleibt nach Hc Mk *la* So M *Kiraa* (G 35) In S bleibt nach Mk *la* auch im Volksnamen *Kiradī* (Bālar 168, 2, Karp 90 8) *Kiraja* hat Payal 273 — Durch *va* wird *la* vertreten in M *ovasa* = *avakasa* (Payal 261, G H R.), neben *oasa* (Hc 1, 172, G H R.), M S *avaasa* (Hc 1, 172, G, Mrech 44, 19, Vikr 41, 8, Prab 46, 2), JM *ava* *gisi* (Erz), AMg *ivagasi* = **avakasi* (Uvās), *ovasi* = *avakasi* (Vr 8, 35, Hc 4, 179), M *antovasa* = *anturavakasa* (G 848, § 343)¹ Ferner in AMg *jua* = *yua* (Jiv 356), neben *jua*, *ua*, AMg *jua* (§ 335), M AMg JM JS A *thova* = *stoka* (Hc 2, 125, G, Āyār 1, 2, 4, 4, Suyag 950, Than 238, Jiv 798, Vivāhap 26 423, Uttar 311 959, Dasav 621, 13, Jiyak 92, Ovav, Kappas, Av 41, 9, 43, 3 5, Dvar 504, 8, Erz, Kattig 400, 335 [Text *thue*], Hc 4, 376, 1), AMg JM *thovaya* = *stokaka* (Nāyadh, Erz), AMg *tho.ayaram* (Jiyak 92), JM *thovathovan* (Āv 43, 7), Neben M S Mg *thoa* (Hc 2, 45 125, G H R., Karp 10, 6, 37, 5, S Karp 45, 9, Mg Mrech 157, 6), *thokla* (§ 90)², AMg *divadhi* = *dvikardha* (§ 450) ² wird nach § 199 aus *pa* entstanden sein, also Wechsel von Gutturalen mit Labialen vorliegen Vgl § 231 266 286 Über *parattha* angeblich = *prakositha* § 129, über *candima* angeblich = *candrika* § 103, über AMg JM JS Mg A *ga* für *la* § 192 202, über *lha*, *ha* für *ka* § 206

¹ Falsch ASCOLI, kritische Studien p 216, Anm 35 — ² Schwierig ist v hier wie in den anderen Fällen, mit FISCHER CGA 1881 p 1322 aus velarem *k* zu erklären Irrtümlich meint S GOLDSCHMIDT, KZ 26, 112 Anm 1, es sei zur Vermeidung des Hiatus eingeschoben, der in keinem Dialekte gemieden wird

§ 231 *ga* erscheint als *za* in *ogaha* neben *ogaha* = *a.ogahate* (Hc 4, 205)¹, AMg *ju.ala* = *yugalā* (Vivāhap 962), *ju.alaya* = *yugalāla* (Vivāhap 82), *ju.ila* = *yugalita* (Vivāhap 41, Ovav), vgl § 286 *juppar*, AMg *tifa* *g* = *taḍiga* (Vivāhap 610, Uvās), neben AMg JM *tifa* (Āyār 2, 3, 3, 2, Panhav 31 246 437 520, Pannav 84, Uttar 884, Ovav, Āv 11, 44 45, Erz), AMg *tifa* (Ovav), *taḍiga* (Āyār 2, 1, 2, 3), M *tifa* (Vr 2, 23, C 3, 21 p 50 Hc 1, 202 Kī 2, 13, Mk fol 16, G H v 1), S *taḍiga* (Mrech 37, 23, 151 151) M *duha* = *durbhiga* (Hc 1, 115 192, Karp 86, 2), und nach dessen Analogie mit gedehntem Vocale *suhā* = *subhagī* (Hc 1, 113 192), nach Mk fol 39 auch *duha* *i*, *suhavi* = *durbhaga*, *subhagī* Umgekehrt steht *ga* für *za* in AMg JM *aga* *ga* = *a.ata* (Āyār 2, 1, 2, 3, Ovav, Erz), neben *aga* *i* (Desin 1, 18 Payal. 130) und gewöhnlichem *a.ada*, AMg *ninhaga* = **ninhaga*² (Haeriker, Ovav § 122), neben AMg *ninhaga* (Āyār, 1, 5, 3, 1), *ninhaga* (Dasav 631 31), *amnhaga* (Nāyadh § 83), vgl § 473, AMg *anhaga* = *asra* (Panhav 324), neben *anhaga* (Āyār 2, 4 1, 6, Panhav 7, Ovav), *pinhaga* = *prasra* (Vivāhap 794), AMg *maṇinubhiga* = *mahanubhiga* (Bhag, Ovav)⁴ Vgl auch AMg *farjaga*, *myaga* (§ 254) — M *funnaga* = *funnaga* (Hc 1, 190, R.), neben AMg *funnaga* (Āyār 2, 10, 21, Nāyadh 699 [nna]), S *funnaga* (Mallikam 116, 9), und *bhaminī* = *bhaginī* (Hc 1, 190), neben M S *mandabhaminī* (Hl, Mrech 22, 25, 120, 6, 170, 3 25,

agacchati u s w.³ Im Anlaut bleibt *cha chala* (Hc 4, 295), *chad* = *chayā* (Mudrār 267, 2). Als anlautend kann auch angesehen werden das *chā* von *chedaa* in *ganthuchedaa* = *granthuchedaka* (Sak 115, 4 12). Die v l **chedaa* in R macht aber auch hier die Lesung **cedaa* wahrscheinlicher. S. auch § 327.

¹ E. KUHN, KZ 25, 327 — ² FISCHEL zu Sakuntala p 199, Anm 1 — ³ FISCHEL, GGA 1881 p 1319

§ 234 An Stelle von Skt *ja* hat sich dialektisch altes *ga* erhalten in der Wurzel *añj* und ihren Ableitungen in Verbindung mit einigen Präfixen. AMg *abbhangā* (Āyār 2, 2, 3, 8, 2, 15, 20), *abbhangēya* = *abhyañjyat*, Commentar = *abhyangyat* (Āyār 2, 2, 1, 8), *abbhangitta* = **abhyañjita* (Āyār 2, 6, 1, 9, Thān 126), *abbhangat* = *abhyañjayat* (Vivāgas. 235, text **bbhr*), JM *abbhangiyāha* = *abhyajyadh* (Erz 59, 30), *abbhangtum* (Erz 57, 10), AMg JM *abbhangya* (Ovav [**bbhr*]) Kappas, Nāyādh [**bbhr*], Erz), AMg JM *abbhangana* = *abhyanjana* (Uvās, Ovav, Kappas, Erz), Mg *abbhangida* = *abhyakta* (Mrech 69, 7), AMg *nirangana* (Ovav) gegen M *nirāñjana* (G H). Der Guttural findet sich auch in Skt. *abhyanga* = AMg *abbhanga* (Ovav). Sūyag 248 ist *muhadhimjāde* herausgegeben. In der einfachen Wurzel und ihren Ableitungen findet sich in allen Dialekten nur *ja* — AMg *omug gamuggiya*, vom Commentator mit *majjananmajjana* erklärt, ist = **amagna-namagnā*, wie *ummagga*, *ummugga* = **ummagna* (§ 104).

§ 235 Hc 4, 229 lehrt, dass *j* in der Wurzel *srj* zu *r* wird. Seine Beispiele *nisirat*, *rosirat*, *vosirami* = *yavasrjati*, *rjasrjami* finden sich sehr häufig in AMg JM. So AMg *nisirāmi* (Āyār 2, 1, 10, 7), *nisirat* (Pannav 384 f, Vivahap 120 f 212 254 1217 1271, Nāyādh), *nisiramo* (Āyār 2, 1, 9, 1, 2, 2, 2, 10), *nisiranti* (Sūyag 680), *nisireya* (Āyār 2, 1, 10, 1, 2, 5, 2, 3, 2, 6, 1, 11, Sūyag 682, Than 590 [**rr*]), *nisirah* (Āyār 2, 1, 10, 1), *nisire* (Dasav 632, 28), *nisirinta* (Suyag 680), *nisiritta* (Absol, Vivahap 1251), *nisirijamāni* (Vivāhap 122), *nisiratenti* (Suyag 680), Substantivum *nisirana* (Dasav N 658, 33), AMg *rosirami* (Āyār p 132, 2, 133, 6, 134, 3, 136, 5, Nāyādh 1165, Vivāhap 173, Dasav 614, 19, 616, 20, Ovav), JM *vosirat* (Erz 50, 37), AMg *rosireya* (Āyār 2, 10, 1 ff), *rosire* (Āyār 1, 7, 8, 22, Sūyag 214, Uttar 737 923, Dasav 619, 14), JM *vosirasu* (Erz 42, 33), AMg *rosiritta* (Absol, Āyār 2, 10, 22), JM *vosiri*, *i* (Āv 11, 19, Erz 50, 36), AMg *rosire* (Āyār 2, 16, 1). Die Zurückführung dieser Formen auf *srj*¹ ist unmöglich. Vielmehr zeigt das Participle AMg JM *samosariya* = *sama-asiti* (Vivāgas 151, Uvās § 2 9 75 189, Nirayav § 3, Av 31, 22, vgl. § 565) neben häufigerem *samosadha* = *samavasrita* (§ 67), ferner AMg *samosarejja*, sam *sirukama* (Ovav) *samosarana* (Bhag, Ovav), dass in AMg JM die Wurzeln *srj* und *sr* zusammengefallen sind. *sr* bildet *sarat* = *sarati*, in der Bedeutung »gehen« »laufen«, aber *sirat* = **sarati* in der Bedeutung »gehen machen«, »laufen machen« »entlassen« u dgl. Das Zusammenfallen beider Wurzeln zeigt z. B. auch AMg *nisirijamāni* neben *nistitha* (Vivāhap 122), *nisirat* (Vivāhap 254) neben *nistitha* (Vivāhap 257).

¹ E. MÜLLER, Beiträge p 65, LELLMANN, Aup S s v *vosar* und *vosagga*, JACOBI, Erz s v *vosar*.

§ 236 In Mg wird *ja* zu *ja* (Vr 11 4, Hc 4, 292, Kt 5, 90, Nām sadhu zu Rudrāṣa, Kāvyaṣāmkāra 2, 12). *yanid nram* = *jīnata jam*, *yanissamh* = *jnasjamah*, *ja[ue]* = *jane*, *janayyade* = *jīyate*, *yanidam* = *jnatam*, *jan pidenā* = *jaipitena* (Lahutav 565, 7 9 13, 566, 1 8 12), *janadi* = *janati* (Hc, Nām), *janarada* = *janapada* (Hc, Nām), *jalahala* = *jaladhara* (Hc 4, 296), *jayade* = *jayate*, *jaa* = *jaya* (Hc). Die Handschriften der Dramen schreiben mit ganz seltenen Ausnahmen auch in Mg nur *ja*, da *ja* und *ja* in den neuindischen Sprachen vielfach zusammengefallen sind.¹ Das

pacchamoḍḍa (Absol., Sak 144, 11), M *amoḍḍana* (G), Mg *modaṣṣam, moḍḍissam* (Mṛcch 113, 1, 128, 14), *modaṣṣi, modḍa* (Mṛcch 128, 2, 137, 1) Dazu gehört auch *amoḍḍa, mola* (Haarflechte, Desin 1, 62, 6, 117) und S *mollṣṣa* (Anarghar 152, 9 Ruciprati *mollṣṣam balatḥare deṣi*), wohl auch *mollṣṣa* = *ramate* (Hc 4, 168) — Für *kaḍḍa* (Kirchhof, Desin 2, 6) = **kaḍḍi* von *kaḍḍa* (Leichnam, z B Viṣṇupurāṇa 3, 13, 10) = Pkt *kaḍḍa* (geschwunden, tot, Desin 2, 51) + *ḍi* (liegen), haben die MSS bei Hc 2, 174 *karasi*, also Wandel von *ka* durch *da* zu *ra* Derselbe Übergang von *ka* in *ra* liegt vor in AMg *paraḥḥeyanī* (Stadt, Uttar 618) = Pali *putaḥḥedana*² Über *ḍha* für *ta* s § 207

¹ In *bḍi* darf nicht mit FISCHL, (G) 1880, p 331 f, WEBER, Halaṣ p 210, BUEHLER *lajal* s. *baṭṭam* der Ablaut *baṭ* gesucht werden Vielmehr ist Prafix *ḍ* anzunehmen, wie *amoḍḍa, amolana* zeigen — ² Sehr falsch JACOB, SBE 45 102, Anm 2 *puta* ist irrig zu *putra* (vgl Vr. 12, 5) sanskritisiert worden in *Patalputra* Vgl § 292

§ 239 *th* wird im Inlaut zwischen Vocalen zu *dh* (§ 198) Sehr selten wird es dialektisch zu *h* AMg JM *kuhada* = *kuthara* (Sūyag 274, Uttar 596, T 6, 16 17 18), JM *kuhadaya* (T. 7, 1), *pihada* = *pihara* (Hc 1, 201), AMg *pihadaḍḍa* (Jiv 251), *pihadaḍḍa* (Uvās § 184), neben *pihara* (Hc 1, 201, Pāyāl 172), AMg *piḥharaga* (Āyār 2, 1, 11, 5) Über den Wechsel zwischen *ḍa* und *ra* s § 241. 258

§ 240 *d* wird in der Regel zu *ḥ*, wenn es im Inlaut unverbunden zwischen Vocalen steht Die nordindischen MSS und Drucke schreiben *l* (§ 226, Vr 2, 23, C 3, 21, Hc 1, 202, Kī 2, 13, Mk fol 16) Vr C Mk schreiben *la* für *da* als notwendig vor, Bh macht die Regel beliebig und lasst *da* zu in *dadima, baḍḍa, mbida*, Hc fordert *la* für *ḍadavamukha, garuḍa, tadaga, kṛidati*, lasst beliebig *la* und *da* zu für *baḍḍa, dadima, guda, naḍḍi, nadḍi, apḍa*, lehrt *da* als notwendig für *mbida, Gauda, piḍḍa, nḍa, udu, tadit* Mit ihm stimmt überein Triv., der die Regel in zwei spaltet 1, 3, 24 (*baḍḍa sadau*) und 1, 3, 30 Kī hat wie Triv. den Gana *baḍḍaḍḍi*, beschränkt ihn aber auf *baḍḍa, mbida* und *jaḍḍa*, die nach ihm *da* haben müssen Die Dialekte machen keine so strenge Scheidung Man sagt z B AMg *ameliḍa* = *amreḍḍa* (Anuog 37), AMg *gareḍḍa* = *gareḍḍa* (Ovav), AMg JM *guḍa* = *gu* 1 (Āyār 2, 1, 4, 5, Ovav, Erz), Mg *guḍodana* (Mṛcch 163, 20), auch *guda* (Hc 1, 202), Mg *gudaha* = *guḍaha* (Mṛcch 116, 25), M Mg *mala* = *ngadu* (G H R Mṛcch 109, 16, 132, 20, 162, 17), AMg *ngala* (Jiv 549, Ovav), M *mala* = *ngadu* (G R), JM *malaḍḍa* (Pāyāl 197), M *malaḍḍi* (H) S *ngalaradi* (Mālav 51, 21), AMg *elaya* = *edala* (Uttar 226, Pannav 366 f, Ovav), M AMg JM *garuḍa* = *garuḍa* (Hc 1, 202, Pāyāl 25, G, Ihan 71 85, Sūyag 317 771, Āyār 2, 15, 12 13, Panhāv 235 311, Vivāhap 183 964 [-da] Pannav 97, Jiv 485 488, Nirayāv, Ovav, Dvār 507, 37), daneben hat M *garuḍa* (R), JM *garuḍaḍḍa* neben *garuḍasattha* (Erz), S *garuḍa* (Nāgan 66, 10, 71, 12, 99, 1), Mg *galuḍa* (Text *aru*, Nāgan 68 4 13), in M steht *galuḍa* Acyutas 2 29 34, AMg *chalamsa* = *sadasa* (Ihan 493), *chalamsa* (Sūyag 590), *chalayaḍḍa* = *sadayatana* (Sūyag 456), *chalasi* = *sadaḍḍi* (Vivāhap 199, Samav 143), vgl § 211 441, AMg JM *solasa*, A *solaha* = *sodasa* (§ 443), *ḍadara* (Pāyāl 226), M *ḍadaramuḍa* (R), A *ḍadaḍḍa* (Hc 4, 365, 2 419, 6), neben M *vaḍḍaramuḍa, vaḍḍamuh* (R), *vaḍḍanala* (R 2, 24, 5, 77), JM *vaḍḍamuh* (Erz), S *dadima* (Bh 2, 23, Hc 1, 202, Viddhas 15, 2), M *dadimi* (G), neben AMg *dāḍima* (Hc 1, 202, Āyār 2, 1, 8, 1, Vivāhap 1530, Pannav 483 531, Ovav), M AMg JM *amḍa*, M *ameḍḍa*, AMg *ameḍḍa, ameḍḍa* = **apḍa* (§ 122), neben *ateḍḍa* (Hc 1, 202), S *apḍa* (Mālav 207, 4), AMg *talaga, talara* neben

1532), *biralya* (Āyīr 2, 1, 8, 3) Für *zidala* (Jiv 356) ist *birala* zu lesen S hat *bidala* (Mīlav 50, 16, v. 1 12, Sak ed BOHTLINGK 94, 7, wo die südind. MSS und Drucke zwischen *bidala*, *bidāṣa*, *bīṣa*, *zīṣa* schwanken), Femin *bidali* (Hāsī 25, 7), *biṣalia* (Mīlav. 67, 9, v. 1 *zīṣa*, *biṣalia*, *vuḍalia*), Pali *biṣala* und *biṣara*

¹ Ausser Nandis 92 und Suyāg 824 haben die Texte überall *vr* Für das Skt ist die allein beglaubigte Schreibung *bi*, die auch für das Pkt. gilt

§ 242 *dha* bleibt in allen Dialekten unverändert AMg JM. *adhaya* = *adhaka* (Ovav, Erz) AMg *asadha* = *asadha* (Āyīr 2 15, 2, Kappas), M JM S *gādha* = *gādha* (Pāyāl 90 G H Karp 64, 7, Erz, S Karp 15, 5), M AMg JM S Mg *dadha* (Pāyāl 90 Āyīr 1 6, 2, 2, Suyāg 163 544, Mrech 69, 11, Sak 11 1, Vikr 16 16, 30, 3, Mg Mrech 116, 8), JS S A *adha* (Kattug 400, 329 330 336, 403, 370, Mrech 44, 5, Vikr 12, 20, 22, 14, Mallik im 225 11, Priyad 42, 4, 43, 6, Prab 18 1 Pingala 1, 86) = *drdha*, M JM *badha* = *badha* (Pāyāl 90, G Erz) Über A *khallhadatū* vgl § 110 207 — Secundar aus *da* entstandenes *dha* (§ 66 67 304) ist zu *dha* (geschrieben *tha*) geworden in *ḍḍhua* (Schakal, Desin 2, 65, Pāyāl 152) aus **koḥua* = **rostuḥ*¹, wozu auch *luḥi* für **ḍḍha* (Schakal, Desin 2, 34) = **krosta* für *krosta* gehört *ḍḍhahala* (Iruht der Momordica monadelpha, Desin 2, 39) = **krostaḥala*, vgl *krostaḥala* Ebenso *gḍha* = *gudha* (Momordica monadelpha, Desin 2, 95), *gḍhaphala* = *gudhaphala* (Pāyāl 255)².

¹ LEUMANN, GSAI 6, 117 Anm. — ² Das Pkt. beweist, dass *gḍhaphala* nicht mit BOHTLINGK s. v. anzunehmen ist. Man beachte, dass *dha* Position macht

§ 243 *n* in *venu* kann zu *l* werden. AMg *zeḥu* (Hc 1, 203, Pāyāl. 144, Suyāg 197 248, Pannav 33, Rāyap 33 89 184), neben *venu* (Āyīr 2, 11, 4, Suyāg 197 248, Vivāhap 1526, Pannav 40), *Venudeva* (Suyāg 317), ebenso AMg *veluga*, *zchya* = *venula* (Amomum, Āyīr 2, 1, 8, 14, Vivāhap 1526, Dasiv 623, 4 Pannav 43) Da das Pali *zēḥu* hat, ist *l* wohl auch im Pkt. anzusetzen. Wahrscheinlich gehen *venu* und *zeḥu* auf die Grundform **zēnu* zurück, die zu der im Pkt. viel gebrauchten und weit verzweigten Wurzel *zel*, *zll* (§ 107) gehört. Daraus wurden sich auch die anderen Bedeutungen von *zēḥu* »Dieb« und »Morserkolben« (Desin 7, 94) gut erklären, vgl *thuna* »Dieb« § 129 — In P. CP wird *na* zu *na* (§ 225) Kī 5, 107 108 lehrt, dass *la* eintritt *phaliti* = *bhanate*, *thvalati* [sic] = *dhvanati*, *phalitam* = *bhanam*, *thaham* [sic] = *dhvanitam*, *palam* = Pkt. *anam* = *vanam*, *phalīḥa* [sic] = *bhanata* (§ 113), *phalamo* = *bhanamah* (§ 114) In den Beispielen *lālana* = *gagana* (§ 102) *gaganī*, *cacana* = *yajana* (§ 103), *calana* = *carana*, *usana* = *usana* *pasana* = *prasna*, *sinana* [sic] = *sinana* (§ 109) schreibt die Ausgabe *na* und *di* in bengalischer Schrift *na*, *na*, *la* in den MSS sehr oft verwechselt werden, liegt die Annahme nahe, dass für *la* in Übereinstimmung mit den anderen Grammatikern *na* zu lesen ist. Nach Kī 5, 110 können *na* und *ni* in P. auch zu *ni* werden *laṇṇika* = *kanaka*, *vaṇṇa* = *varna*

§ 244 *ta* und *da* gehen zuweilen in *la* und durch die Mittelstufe *ta*, *di* (§ 218 219) in *la* (§ 226 238 240) über, das die nordindischen MSS ebenfalls durch *la* ausdrücken so dass nicht immer mit Sicherheit zu sagen ist, ob *la* oder *li* zu schreiben ist S *abasi* = *afasi* (Hc 1, 211, Mallik im 87, 15), aber AMg *ajasi* (Vivāhap 41 1526, Pannav 34 526, Uttar 592, Ovav), AMg *Asila* = *Asila* (Suyāg 203), *palila* (Hc 1, 212) neben M *paliti* = *palita* (Hc 1, 212, G H), M *vyula* = Pali *vidyuta* = *vidyut* (Hc 2, 173, Mk fol 37, R), *vyuli* = **vidyuti* (Vr 4 26 Mk fol 37), M S A *vyula* = **vidyutika* (H 584 v. 1, Vikr 27, 13, Pingala 1, 142) *vyula*, das Vr 4, 9, Hc 1, 15, Kī 2, 129, Mk fol 33 für M verbieten, steht H 584, kaum richtig, da sonst M nur *vyulā* und *vyu** (G H R.) hat, S hat *vyudā*

(Hc 1, 210) AMg JM *sattarim*, *sattari*, JM auch *sajari* (70), AMg *eguna sattarim* (69), *ekkasattari* n (71), *bavattarim* (72), JM auch *bisattari*, AMg *tevattarim* (73), *covattarim*, JM *cauhattari* (74) u s w, A *chattari* (71), *chahattari* (76) S § 446 — Häufiger ist *da* durch *da* zu *ra*, Mg *la* geworden AMg *urala* = *udara* (Ayar 1, 8, 1, 9, 2, 15, 14 15 [Text o']², Sūyag 95 392 408 639, Thān. 177, Nayadh § 4, p 369 556, Antag 57, Vivāhap 10 155 168, 170 231 248 942 1039 1228f, Uttar 1052 1058, Uvaś, Nirayāṇ, Kappas s v *orala*), *oralu* = *audarika* (Pannav 397 [u']² 461 ff, Uttar 881, Vivāhap 111 146 528ff 620 Thān 54 55, Ovav) — *karah* = *kadalī* in der Bedeutung »Elefantenfahne«, aber *kaālī* in der Bedeutung »Musa sapientum« (Hc 1, 220) Falsch ist S *kanakkeria* (Balar 131, 14) = *kanakakadalika* gegen M S *kaah* (Karp 46, 14, 102, 6), S *kadaha* (Prab 66, 2), AMg JM *kayālī* (Payal 254, Ayar 2, 1, 8, 12 [so zu lesen, vgl v 1] — *gaggara* = *gadgada* (Vr 2, 13, Hc 1, 219, Kī 2, 21, Mk fol 15) — *dasa* wird zu *rasa*, *raha* in den Zahlwörtern 11—13, 15, 17—18 (Vr 2, 14, Hc 1, 219, Kī 2, 21, Mk fol 15) So AMg *ekkarasa*, A *caraha*, *eggaraha*, *garaha*, aber auch A *ekkadaha*, CP *ekatasa* (11), AMg JM *barasa*, A *baraha*, neben AMg JM *duvalasa* (§ 244) (12), AMg *terasa*, A *teraha* (13), AMg JM *pannarasa*, A *pannaraha* (15), AMg JM *sattarasa* (17), AMg JM PG *attharasa*, A *attharahi* (18) S § 443 Ebenso die Ordinalia (§ 449) — Ferner wird *da* zu *ra* in den adjectivischen und pronominalen Zusammensetzungen mit *dis*, *dris*, *-drksa*, wie M AMg JM S *erisa*, AMg JM *erisaya*, A *erisa* neben AMg *elisa*, *anelisa*, P *etisa*, S *idisa*, Mg *idisa* = *īdrsa* (§ 121), M AMg JM S *kerisa*, JM *kerisa*, Mg *keisa* neben S *kidisa* = *kīdrsa* (§ 121), JM *annarisa* = *anyadrisa* (Hc 1, 142, Erz), S *annarisa* (Vikr 52, 19, Malatim 89, 7, 138, 10, 217, 4, Mahāv 128, 7, Bhartṛharinirveda 4, 1), aber P *añña tisa* (Hc 4, 317), A *annaisa* (Hc 4, 413), M JM S *amharisa* = *asmadrisa* (Hc 1, 142, H, Erz, Mṛcch 4, 16 17 21, 18, 3, Mudrar 36, 4, 241, 8, 259, 1, Karp 92, 8 Viddhas 25, 8), Femin S *amharisī* (Viddhas 71, 9, 116, 5), aber P *amhatisa* (Hc 4, 317), M JM S *tumharisa* = *jusmadrisa* (Hc 1, 142, G R, Erz, Viddhas 51, 12, 121, 9, Karp 93, 9), aber P *jum hatisa* (Hc 4, 317), *carisa* = *ādrisa* (Hc 1, 142), S *edarisa* (Viddhas 102, 2, so zu lesen), Femin *edarisī* (Prab 44, 13, so zu lesen), AMg JM *jarisa* = *yaṛisa* (Hc 1, 142, Kī 1, 29, Uttar 794, Erz), AMg *jarisaya* (Nayādh 1284) aber P *jatisa* (Hc 4, 317), S *jalisa* (Viddhas 29, 3, 32, 1 2), Femin *jalisī* (Sak 51, 11, 12, Prab 16, 10), A *jaisi* (Hc 4, 403 404), M *AMg JM S *tarisa* = *tadrisa* (Bh 1, 31, Hc 1, 142, Kī 1, 29, R, Karp 115, 4, Sūyag 365 429, Uttar 794 Dasav 633, 19 = Hc 4, 287, Av 27, 2 6 25, Erz, Vikr 52 19, Mahav 126, 7 Prab 44, 12 [I *tarisid*], AMg *atarisa* (Av 1 6, 1 6) *tarisiga* (Nāyādh, Kappas), Mg *ialisa* (Mṛcch 37, 11), aber S auch *tidisa* (Sak 32 5 Vikr 52, 7, 53, 11, Prab 16, 10), Femin *tadisi* (Sak 51 12 Viddhas 32 1 2), Mg *tadisi* (Mṛcch 140, 12, Prab 62, 7), P *tatisi* (Hc 4 317) A *taisa* (Hc 4, 403) AMg A *sari* = *sadrk* (Hc 1, 142, Nayādh, Pngala 1, 42), M AMg JM JS S D A *srisa* = *sadrśa* (Bh 1 31, Hc 1, 142 Mk fol 11, G H R, Uvaś, Nirayāṇ, Nayādh, Kappas, Kī 12, Erz, Kattug 399, 316 Mṛcch 17, 18, 24, 16, 55, 4, 95, 11, 134, 16, 152, 21, Sak 132, 1 134, 8, Vikr 6, 1, 8, 13 [so zu lesen], 39, 12, Malav 6, 20 u s w, D Mṛcch 102, 23, 105, 4, A Pngala 1, 10), AMg *sarisina*, Femin *sarisina* (Nayādh), Mg *ialisa* (Mṛcch 154, 20, 164, 20, 176, 5), A *sarisimi* = **sadrśtman* = *sadrśa* (Hc 4, 395, 1), M S *sariccha* = *sadrkī* (Hc 1, 44 142, H, Viddhas 23, 4), auch M JM JS *sāriccha* (§ 78), und S *sarikka* (Karp 108, 2), *sāricchi* = **sadrkya* (Hc 2, 17, G 852, s. v. 1), AMg A *sarikka* (Hc 2, 17, 4, 404), S *sārikkhada* (Karp 109

7 10) Vgl. noch *bhavarisa* (Hc 1, 142) gegen A. *avaraisa* = **aparadrsa* (Hc 4, 413)

¹ *avāla* ist ebenso falsch, wie *urāhya*. Beide Worte sind im Anlaut in den MSS und Ausgaben oft durcheinander geworfen worden

§ 246 Nur scheinbar ist zuweilen *va* an die Stelle von *tu* und *du* getreten *avajja* ist nicht = *atodya* (Hc 1, 156), sondern = **atadya* (§ 130) AMg *ujjocmuna* (Pannav. 100 102 112, Uvās., Ovav), *ujjovya* (Nāyādh, Kappas), *ujjoventa* (Nāyādh) sind nicht = *uddiyotayamana*, *uddiyotita*, *uddiyotayant* mit eingeschobenem *v*¹, sondern gehören zu *√dyu*, die in Skt. *dyu* (Tag), *diḍyu* (Donnerkeil, Blitz) vorliegt, vielleicht auch in A. *jodri* (sehen, Hc 4, 422, 6 und Wortverzeichnis zu Hc) und sicher in den neundischen Sprachen² M. *ruvas*, M. JM. *rovai* gehört nicht zu *rud*, sondern zu *ru* (§ 473) *kavattia* ist nicht = *kadarthita* (Hc 1, 224, 2, 29), sondern = *ka.a* im Sinne von *kad* = *ku* + **artita* = *artu* (§ 289 428) Auch andere von den Grr angenommene Lautübergänge sind hinfällig *Eravana* ist nicht = *Airatata* (Vr 2, 11, Bh 1, 35, Kt 2, 31, Mk fol 15), sondern = *Airavana* (Hc 1, 148 208, § 60) *gabbhina* ist nicht = *garbhita* (Vr 2, 10, Hc 1, 208, Kt 2, 31, Mk fol 15), sondern = *garbhin* mit Übertritt in die *a*-Declination (§ 406) *atimuktaka* bildet nach Hc 1, 26 178 208 *atimutta* neben *amumtaa*, in AMg wird es regelrecht *amuttaya* (Hc 1, 26, Ovav § 8), in S. *adimuttāa* (Mṛcch 73, 10), wie *atimukta* JM. *aimutta* (Pāyā 256), S. *adimutta* (Vikr 21, 9, Vrśabh 15, 17, 47, 15, Mallikam 97, 6, 128, 15) Bei Mk fol 34 ist *aimumta* für *amutta* des MS zu lesen, bei Bh 4, 15 wohl *aimumka* für *ahimumka*, das mit *ahimukta* erklärt wird Woher *atimutta* kommt, ist unklar — Über *ta* fehlerhaft in AMg s. § 203, über *da* für *ta* § 192 203 204, über *ta*, *da* für *ta* § 218 219, über *ta* für *da* § 190 191, über *da* für *da* § 222

¹ LEUMANN Aup S s. v. *ujjov* — ² FISCHEL zu Hc 4, 332

§ 247 *tha* kann zu *dha* (§ 221), *dha* zu *dha* (§ 223), in CP zu *tha* (§ 191) werden AMg *samila* (Uttar 592 788) erklärt JACOBI¹ mit *samidh* Das ist lautlich unmöglich und gegen den Sinn Die Erklärung des Commentators mit *kūka*, *yugakūka* weist auf **samita*, vgl. *samit*, *samita* — *na* wird meist zu *na* (§ 224) In *nimba* kann es zu *ta* werden *limba* (Hc 1, 230) = Varāhi *limba*, A. *limbaḍa* (Hc 4, 387, 2) = Gujarāti *limbada*, neben M. *nimba* (Hc 1, 230, H), AMg *nimbodha* = *nimbagulika* (Nāyādh 1152 1173, vgl. § 167) — Über *nhavā* = *napita* s. § 210

¹ SBL. 45, p. 94, Anm. 4

§ 248 Für *pa*, das in der Regel zu *a* (§ 199), dialektisch auch zu *bi* (§ 192) und *bha* (§ 209) wird, ist zuweilen *ma* eingetreten M. AMg JM. *amela* = **apadya*, M. *amelua*, AMg *amelaga*, *amelaya* (§ 122), *nimela* = **napadya* (§ 122), M. *numayya* = *nipadyate*, *numanna* = *nipanna* (§ 118). AMg *anamani* = *anāpam* (Pannav. 363 ff 369) neben *anani* (Pannav. 364 f), AMg *amudha* = *apita* (Nāyādh 751, Commentar *amuttha*) gegen *amudha* (Nāyādh 745, Text *amuttha*, Commentar *amuttha*, im Texte also *amudha* wie 751 zu lesen, vgl. § 207), AMg *luntmi* = *kunapa* (Suyag 225 282 483 811, Ithān 338, Panhāv 179, Jiv 255 Ovav), AMg *talina* = *talpa* (Desin 5, 20, Pāyā 117 122, Nāyādh 1192 f), AMg *nima*, *nima* = *nīpa* (Hc 1, 234, Dasav 623, 5 Pannav 31, Ovav, vgl. Ovav § 6 Anm. 12), neben AMg *ni 1*, A. *ni.a* (Hc 1, 234, Ovav, Pingala 1, 602, 2, 82), AMg *bhinḍimala* = *bhindiḍala* (Jiv 257 279, Panhāv 61 158, Ovav), neben *bhinḍitāla* (Vr 3, 46, Hc 2, 38 [dazu FISCHEL] 89, Kt 2, 65, Mk fol. 26), AMg *manāma* = *Pūh manop* (Ithān 65 66 527, Samav 94 Vivahap 162 480, Nāyādh, Nāyādh, Ovav, Kappas), Femin. *manamī* (Vivahap 196), *amanama* (Suyag 630, Vivāgas 40f, Samav 227 Jiv 256, Vivahap 89 117 254), AMg *zanimagi*,

ja = *tanipaka* (Ayār 2, 1, 1, 13 2, 1' 5, 1, 2, 2, 2, 8ff., 2, 3, 1, 2, 2, 5, 1, 9ff., 2, 6, 1, 7, 2, 10, 2 3, 2, 15, 11, Panhāv 492, 1hān. 397, Nāyādh 1086, Dasav 622, 31 35, 626, 29, Kappas), *vanimajayā* = *vanipakataja* (Panhāv 358, Text *vanimovae*), AMg *ṛiṣṭma* = *ṛiṣṭpa* (Zweig, Ayār. 2, 4, 2, 12, Panhāv 437, Jiv 548 f., Dasav 628, 25, Ovav § 4, Baum, Dasav. N. 645 5 Rhinoceros, Desin 7 89, Ovav § 37 [37], Rehkalb, Desin. 7, 89), aber M S *ṛiṣṭa* (Bh 2, 20, Kt 2, 10, G H R, Sak 67, 2, 137, 5, Vikr 12, 17, 22, 12, 31, 1), *ṛiṣṭa* = *ṛiṣṭin* (Payal 54), AMg JM *sumina* neben *suṛina*, JM *suminaga* neben *suṛinaga*, *sumina* neben M *suṛina*, S. Mg *suṛina* — Pahl *supina* = Skt *śaṣṭa* (§ 177) Der Übergang, der fast ganz auf AMg beschränkt ist, erklärt sich aus dem Wechsel von *ma* und *ṛa* (§ 251. 261)

§ 249 S *paradīhi* (Jagd, Viddhas 23, 9), das Hc. 1, 235 und Nārāyanidīkṣita zu Viddhas 23, 9 = *papardhi* setzen, ist = *prarabdhi*, das gleichbedeutende *pariddha* (Desin 6, 77), das auch »Vergeltung für eine That in einer früheren Geburt« und »bedrückt«, »gequält« bedeutet, ist = *prarabdhi*

§ 250 Wie *pa* (§ 248), wird auch *bṛ* zuweilen zu *ma* *lamandha* = *labandhi* (Vr 2, 19, Hc 1, 239, Mk fol 16). Hc 1, 239, Mk fol 16, Prakrtamañjari bei FISCHL, De gr Prakr p 14 lebren auch *layandha*, das aus AMg JM oder JS stammen, und daher = *layandha* sein wird. Zu belegen ist M. JM A *larandha* (§ 201), wie nach Mk fol 67 auch S. stets hat — *samara* = *śabara* (Hc 1, 258), aber M AMg. JM S *savara*, M. AMg *savarī* (§ 201) AMg JM *mahana* mit WELER¹, L MUIER², JACOLI³, LEUMANN⁴, S GOLDSCHMIDT⁵, ASCOLI⁶, HOERNLE⁷ = *brahmāna* zu setzen, ist sprachlich unmöglich. Entsprechend AMg JM *Bambha* = *Brahman*, *bambhayari* = *brahmacarin*, *bambhannaya* = *brahmanyakṛ*, *Bambhaloya* = *Brahmaloka* u s w (§ 267) musste das Wort *bambhana* lauten, was auch der Fall ist, AMg. JM *bimbhan* (Uttar 748 753f., Āv 18, 15, Erz, Kk), AMg. *subambhana* (Panhāv 448) Zuweilen finden sich beide Worte neben einander, wie Erz 1, 7 *mahinass*, aber 1, 8 *bambhanant*, Kk 276, 25 *bambhanarava*, aber H, 508, 19 *mahina rūaga* AMg braucht fast ausschliesslich *mahana*⁸ (z B Ayār 2, 1, 1, 12 2, 1 3 11 9, 2, 2, 1, 2 2, 8 9, 2, 6, 1, 1, 2, 7, 2, 1, 2, 15, 2 4 11, Soyag 17 56 74 105 106 113 118 373 419 465 495 553 620 642f, Vivahap 115 119 343, Vivagas 152f, Ovav, Kappas), *mahamahana* (Uvas), 1 lemin AMg JM *mahinī* (Ayār 2 15, 2, Nāyādh 1151, Vivahap 788, Kappas, Āv 12, 1), *mahanatta* (*brahmanatta* (Uttar 756) Ich ziehe das Wort zu Skt *mahā* (Opfer), *mahā* (zum Opfer gehorig), setze es also = **mahānt* = »Opferpriester«

¹ Bhag 1 410 Ann 5 — ² Beiträge I 29 — ³ Kappas und Lr 5 v —

⁴ A II S 5 v — ⁵ Prakrtier p 15 — ⁶ Kritische Studien p 221 mit Ann 8 —

⁷ Uvas translation j 120, note 273 — ⁸ Vgl Uttar 748 je loe limbhan vult (vīṣam bṛiṣṭa mihana)

§ 251 In A kann inlautendes *ma* zu *va* werden (Hc. 4, 397) *lavāli* neben *lamāli* (Hc 4 397) *bhāra* neben *bhamna* (Hc 4, 397), *nāsaṇna* = *nhasamāna* (Hc 4 341 1), *pīṇana* = *prīmana* (Hc 4, 419, 3), neben *pamāna* (Hc 4 399 1), *bhavaṇa* = *bhramāna* (Hc 4, 401, 2), *vijjivā* = *ajratmayi* (Hc 4, 395 5) *savā* = *sama* (Hc 4, 358, 2), *suṇaraka* neben *sumari* = *smari* (Hc 4, 387) Dieser Lautübergang ist in anderen Dialekten, auch zum Teil in A selbst, verdunkelt, indem entweder hinter dem Anunāsika oder häufiger, der Anunāsika vor *v* geschwunden ist, so dass nur *~* oder *v* übrig geblieben ist. So tritt nach Hc 1, 178 für *m* der Anunāsika ein in *amunā* *atimukṭiṣa* (§ 246), *kāu* = *kanuka*, *Cāwudā* = *Camunda*, *Jauna* = *Yamunā* Nach Vr 2, 3, Kt 2, 5 Mk fol 14 fällt *m* in *Yamuna* aus, und so hat M AMg. JM *Jauna* (G, v 1 zu H. 671, Kappas 55 5, Prak-

bandhac 27, 2, lhan 544, Vivagas 208, Dvar 495, 20, Γ 4, 8) Die meisten MSS haben H 671 *jamuna*, wie auch S (Vikr 23, 13, 41, 3) Die richtige Schreibung in M AMg JM wird *jauna* sein (§ 179) Statt *kaua* hat M S *lamua* (H, Mrech 25, 21, 71, 6, Vikr 21, 18, 31, 14), JM *kamuya* (Erz), für *Caunda* hat S *Camunda* (Mālatim 30, 5, Karp 105, 2, 106 2, 107, 1) Fehlerhaft ist M *kuari* für *kumārī* = *kumārī* (H 298) und die ähnliche v l in anderen Wörtern bei WEBER, H² p 121 zu Strophe 298 In A ist derselbe Lautwandel anzunehmen in *thāu* = *sthāman* (Hc 4, 358, 1, Text *thau*), im Sinne von *sthāna*, wie die Scholasten erklären K₁ 3, 99 hat *thama sthane* Ferner in *bhōhu* aus *bhamuha* (Pingala 2, 98, Text *bhohu*, S GOLDSCHMIDT *bhaumha*, vgl § 124 166) und *Hanuā* = *Hanuman* (Pingala 1, 63¹, Text *Hanua*) — *a* ist für *m* eingetreten in AMg *anavadagga*, AMg JM *anavajagga* = Pali *anamatagga* = *anamadagga*¹ (Suyag 456 [no^o] 787 789 867, lhan 41 129, Panhav 214 302, Nāyadh 464 471, Vivahap 38 39 160 848 1128 1290 1324, Uttar 842, Grz.) zu *√nim* die auch in M JM A zuweilen *-a* hat *navai* (Hc 4, 226), M *onaria* = **a anamita* = *avanita* (H 637), JM *ni. i laia* = *namaskara* (Erz 35, 23 25 27 29), AMg *uppana anti* — *uppranamanti* (Suyag 472), A *navahi* = *namanti* (Hc 4, 367, 4), *navintihā namatam* (Hc 4 399) Meist behält aber *nam* sein *m* in allen Dialekten *Ahivannu* (Hc 1 243) neben Mg S *Ahimannu* (Hc 1, 243, Venis 34, 12, 64, 16), A *racanna* = *ramanja* (Hc 4, 422, 11), AMg *Vana antara*² neben gewöhnlichem *Vanamantarī* (Nayadh 1124, lhan 222, Bhag, Oav, Kappas) — Auch im Anlaut ist *ma* zuweilen zu *a* geworden AMg *vimamsa* = *mimāṃsī* (Suyag 59, lhan 332f, Nandis 351 381 383 505), *-imamsaya* = *mimamsaka* (Panhiv 109)³, *amjiri* (Hc 2, 132) neben *mamjara* (§ 81 86), M JM A *vimmaha manmathi* (Vr 2 39 C 3, 21 Hc 1, 242, K₁ 2, 45, Mk fol 18, G H R, Karp 38, 11 17 16 57, 6 Viddhas 24, 12, Dhurtas 3, 13, Unmattar 2, 19 1 rz, Pingala 2, 88), auch in Mg in Versen (Mrech 10, 13, Text *br*, vgl GODFROLE 28, 4 mit Anm.), aber in S nur *mammidhi*⁴ (Sak 53, 2, Hāsya 22, 15, 25, 3 14, Karp 97, 8 Mālatim 81 2, 125, 2 266, 3, Nigin 12, 2, Pras 32, 12, 36, 18 84, 3 Vṛṣabh 29 19 38, 11 42, 11, 49, 9, 51, 10, Par vatup 24, 15 26 23 28, 5 30 17 Bilar 135, 10, Karnas 30, 5, Anarghar 270, 8 u s w) Über *vi* aus *mi* in Consonantengruppen s. § 277 312 Vgl auch ASCOLI Kritische Studien p 200ff — M A *bhisala* (Bhene, H, Karp 10, 7 8, 64 5, Hc 4 444 5) ist weder mit Hc 1 244 251, Desin 6, 101 auf *lhrimara* noch mit WEBER⁵ auf *√lhrim* zurückzuführen, sondern gehört mit *bhasman* (Asche), *bhasni* (der Hintere), *bhisra* (Blasebalg) zu *√bhis* »blasen« bezeichnet also die Bhene als »die summende«⁶ Das Wort ist auch ins Skt übergegangen

102, 21, 103, 15, 105, 7) Dh A *ja*, Š auch oft, A (Mṛcch 105, 3) *ja*ti = *jad*i, aber Mg *ja*i, *jad*i, M. AMg JM. Ā (Mṛcch 100, 12) A. *jaha*, JS *jadha*, S D (Mṛcch 105, 21) *jadha* = *jatha*, aber Mg *jadha* (§ 113), M. AMg JM *jakkha* = *jakṣa* (G II, Karp 26, 1, Ājār 2, 1, 2, 3, Sūyag 674, Pannav 75, Thān 90 229, Nāyādh, Ovav, Āv 13, 25 ff, Erz, JS. *jadi* = *jati* (Pav 383, 69), M. AMg JM A *juha*, S *judha* = *jutha* (§ 221), M. AMg JM S A *juṭana* = *juṭana* (§ 90), AMg JM *juṛisa*, aber P. *juṭisa* = *jadṛsa*, S *judi* = *jadṛi* (§ 245). So auch im Inlaut, wenn es nach § 91 in M. AMg JM JS D A verdoppelt wird (Vr 2, 17, C 3, 25, Hc. 1, 248, K1 2, 36 37, Mk fol 16), wie M. JM. Ā *dyjā*, JS *dyjā* = *dyate*, aber P. *tyjate*, S Mg *diadi* (§ 545), AMg JM *hōjja* = *bhūjāt*, AMg *dejja* = *deyāt*, *akutthējja* = *adhutthēyāt*, *paḥējja* = *prahōjāt* (§ 466), M. AMg JM *karaniyya* = *karaniya*, aber S *karaniā*, AMg *randaniyya*, aber S *randaniā* (§ 571), AMg *anguliyjaka* = *anguliyaka* (Nāyādh [v. l.], Ovav, Kappas), AMg JM *kañcuyjja* = *kañcūliya* (Kammerer, Vivāhap 792 800 963 966, Rūyap 289, Nāyādh § 128, Ovav, Āv 8, 8), AMg *koṣṭjja* = *koṣṭja* (Ovav), AMg *gevejja* = *graviya* (Uttar 1086, Nāyādh, Ovav, Kappas [v. l.]), AMg JM *namadhejja* = *namadheya* (Ājār 2, 15, 11 15, Nāyādh. § 92 116, p. 1228 1351 [v. l.], Pannāh 303 327, Ovav § 16 105. 165, Nirayā, Kappas, Āv 10, 2) In der Regel fällt *y* im Inlaut nach § 186 aus. In Mg P CP bleibt *y* im Anlaut und Inlaut, in Mg im Inlaut nur wenn verdoppelt, erhalten (Hc 4, 292) Mg *juga* = *juga* (Hc 4, 288), *jadi* = *jati*, *jadhasalava* = *jathasalarupa*, *jana alla* = *janapattira* (Hc 4, 292), *jutta* = *jukta* (Hc 4, 302), *yaska* = *yakṣa* (Namisādhū zu Rudraja, Kīvyālanakāra 2, 12), *jadha* = *jatha*, *jam jam* = *jad jati*, *jahastam* [l. *jha*] = *jathartham* (Lalitav. 566, 5 § 9), im Inlaut *alaṣṭiyjamaṇa* = *alīkṣyamana*, *pīṣṭiyjamaṇi*, *peṣṭiyjasi* [l. *si*] = *prekṣante*, *prekṣase*, *janijadi* = *jūyate* (Lalitav. 565, 7 13 15, 566, 1). Wie bei *ja* (§ 236), bestätigen auch hier die MSS die Regel falschlich nicht P *jutta* = *jukta*, *juṭisa*, *juṭhatisa*, *yad* = *yadisa*, *juṣmadisa*, *jat* (Hc 4, 306 317 323), im Inlaut *gyjate* = *gyate*, *tyjate* = *dyate*, *ramijate* = *ramyate*, *paṭhiyyate* = *paṭhyate*, *huṭiyja* = *bhaṭet* (Hc 4, 315 320 323), CP *nyevita* = *nyo-jita* (Hc 4, 325, vgl 327) Über *dōgga* = *juṣma* s. § 215, über *jeṭa* = *ca* s. § 336.

§ 253 Wie in der Behandlung von *na* (§ 224), zeigt auch in der von *ya* PG ein auffallendes Schwanken. Im Anlaut ist es erhalten geblieben in *yaṣṭi* (5, 1), *ppayutte* = *prayuktan* (5, 6), *yaṣo* = *yaṣas* (6, 9), *yāllaka* (7, 31), *jo* = *yah* (7, 46), dagegen zu *ja* geworden in *jo* (7, 44) und *ṣam jutto* = *ṣamyuktah* (7, 47). VG hat *juṭa* (101, 2). Im Inlaut bleibt in PG VG einfaches *ja* unverändert PG *vajajya* (5, 1), *viṣaye* = *viṣaye* (5, 3), *neyike* = *ṇayikan* (5, 6), *ayur* = *ayus*, *viṣayavajayike* = *viṣaya vajajikan* (6, 9) *ppadayino* = *pradayimah* (6, 11), *Atteja* = *Atreja* (6, 13), *ṣam mayikam* (6, 32), *isaya* = *isaya* (6, 35), *Apittham* = *Apitham* (6, 37), *bhuyo* = *bhuyah* (7, 41) *vasudhaddhipataye* = *patin* (7, 44), *ajataye* = AMg *ajattie* (Kappas Th 2, S 6, 7) = *adātaya* (7, 45), *ṣahassaya* = *ṣahasraya* (7, 48) VG *Viṣaya* (101 1 3) *Narayanassa*, *ayum*, *vaddhanāyam* (101, 8), *gameyika* (101 10 vgl EI 1, 2, Anm 2), *pariharayam* (101, 11, vgl EI 1, 2, Anm 2). Bei doppeltem *ja* findet sich in PG dasselbe Schwanken wie im Anlaut 6, 40 stehen neben einander *karēyya* *karaṭṭya* = *kuryit*, *karoyet*, 7, 1 *karēyyama* = *kuryama*, aber 7, 46 *vatteja* = *vattayet* und 7, 48 *hoja* = *bhujat*. *dya* wird, wie gewöhnlich (§ 280) *jya* in *ajatyē*, ebenso wurde *ja* regelrecht zu *jya* geworden sein in *Golasamajasa*, *Agisamajasa*, *Dattajasa*, *Damajasa*, *Sulasamajasa*, *Agisamajasa* (6, 12 13 21 23 27 37), wenn BÜHLER recht hatte *ṇaja* = *arja* zu setzen. Aber *Nandijasa* und *Samijasa* (6, 21 26) können lautlich nicht mit BÜHLER = *Nandiyarajasa* und

§ 256 *ra* geht stets in *la* über in Mg (C 3, 39, Hc 4, 288, K₁ 5, 87, Mk fol 74, Nāmisādhū zu Rudrāṭa, Kāvyaṇāṭikāra 2, 12, Simbhadevaganin zu Vāgbhaṭāṭmāṭkāra 2, 2) und Dh (§ 25). So Mg *lahasavaśanaṃulātulaśilavāṭidamanda-lālayidamhīyuge Vilayine* = *rabhasa.śśanamrasuratirovicalitmandasārajatamhri-yugo Virayināḥ* (Hc 4, 288), *Savambhalisadaśvula* = *Sakambharis.araśvura*, *Viggahalaanales ilaśilam* = *Vigraharajanarcs.araśrinam* (Lalitav 565, 6. 11), *nagulanatala* = *nagarantara*, *duḍḍaCaludattaha anulatta* = *daridraCarudatta-syanurakta*, *andhaatipulidī* = *andhakarapurita*, *ovalidaśulila* = *apā.ariṭasurira* (Mṛcch 13, 8 25, 14, 22, 127, 25), *mahalaḍanabhasula* = *maharatnabhaśura*, *udalabbhantala* = *udarabhyantara* (Sak 113, 3, 114, 10), *samale puabhattalam Luhlappiam* = *samare priyabhaśtaram Rudhirapriyam* (Venis 33, 8), *bahuna-lakaduḥḥadalanapalname dukkale* = *bahunarakaduḥḥadārunaparinamo duś-larah* (Candik 42, 6) — Dh *ale le* = *are le*, *luddha* = *ruddhaḥ*, *pūṭeṭṭa* = *pariṭeṭṭa*, *kulu* = *kuru*, *dhalat* = *dharayati*, *pūṭisa* = *puruṣa* (§ 25) — Nach C 3, 38, K₁ 5, 109, Simbhadevaganin zu Vāgbhaṭāṭmāṭkāra 2, 3 wird auch in P *ra* zu *la* *ale ale dutthalakḥḥasa* = *are are duśtarakḥḥasaḥ* (C), *calana* = *carana* (K₁ 5, 109), *chankala* = *ḥhankara* (K₁ 5, 102), *Hali* = *Harī* (K₁ 5, 111), *Ludda* = *Rudra* (S) Ohne Zweifel ist bei C K₁ S wieder P mit CP verwechselt worden (§ 191 Anm 1) Die Beispiele aus P bei Hc. 4, 304 307 314 316 319 320 321 323 324 haben durchweg *ra*, wie auch K₁ 5, 109 *usara* = *usra*, *kara* = *karya* hat Dagegen lehrt Hc 4, 326, dass in CP. *la* für *ra* eintreten kann. *Golicalana* = *Gaurīcarana*, *kalasatanu-thalam Luddam* = *kalasatanudharanam Rudram*, *Hala* = *Harā* (Hc 4, 326), *nala* = *nara*, *sala* = *saras* (Triv 3, 2, 64) Ebenso Sr fol 65 Die meisten Beispiele aus CP haben aber *ra*, wie *nagara*, *kiritata*, *raca*, *caccara*, *mechara*, *chacchara*, *tamaruka*, *Tamotara*, *mathura* u s w (Hc 4, 325), so dass die Beispiele bei Hc 4, 326 gewiss aus einem dritten Pāṇcidialekte stammen, den Mk das Pāṇcala nennt (§ 27). Vermuthlich war in ihm der Ubergang von *ra* in *la* ebenso notwendig wie in Mg und Dh

§ 257 In anderen Dialekten als Mg Dh Pāṇcala (§ 256), ist der Ubergang von *ra* in *la* vereinzelt und schwankend Vr 2, 30, Hc 1, 254, K₁ 2, 35, Mk fol 17, Pkl p 52 haben die Wörter, die *la* annehmen, im Akṛtigana *haridrati* zusammengestellt Ihre Angaben gelten jedoch nicht gleichmassig für alle Dialekte. Man sagt *haladda*, *haladdi* (Grr), M AMg JM *haludda*, M *haliddi*, AMg *halidda* (§ 115), M JS *dahdda* = *daridra* (Grr, G 859 [so zu lesen, v 1], H, Kattig 404, 387, Mṛcch 18, 9, 29, 1 3, 54, 3, 55, 25 70, 7), S *dahddada* (Mṛcch 6, 8, 17, 18, 54, 1), aber M auch *dariddattana* (Karp 16, 2), S *dariddada* (Mālav 26, 15), AMg JM *daridda* (Kappas, Erz), JM *dariddi* = *daridin*, *dariddiya* (Erz), *Jahutthila* (Grr), *Jahutthila* (Hc), AMg *Juhutthila*, aber S A. *Juhutthira* = *Yudhishtira* (§ 118), M JM S *muhala* = *mukhara* (Grr, G H R, Erz, Prab 39, 8), AMg JM *laluna* = *karuna* (Grr, Ayār 1, 6, 1, 2, Suyag 225 270 273 282 286 288 289 291, Nyādh, Ovav, Sagara 5, 15, Erz, überall Adverbium *kalunam*), neben JM S A *karuna* (Erz, Sak 109, 9, Vikr 67, 11) und stets M AMg JM *karuna* (Mitleid, G, Ayār 2, 2, 1, 8, 2, 3, 3, 15 [Text hier falsch *laluna*], Sagara 5, 18, K₁), M *karunaa* = *karunala* (Mitleid, G), M *Cilaa*, AMg *Cilāya* = *Kirata*, AMg *Cilāt* = *Kirati*, *Cilāya* = *Kiratikā*, neben S *Kirada*, JM *Kiraya*, und M *Kirāda* in der Bedeutung »Siva« (§ 230), M AMg JM *phalaha* = *parigha*, M AMg *phaliha* = *parikha* (§ 208), *phalihadā* = *paribhadra* (§ 208), *Valuna* = *Varuna* (Hc. 1, 254), aber M *Varuna* (H.), S *Varum* (Bālar 134, 13), AMg *antakḥḥa* = *antarikṣa* (Ayār 2, 1, 7, 1, 2, 2, 1, 7, 2, 4, 1, 13, 2, 5, 1, 20 21, 2, 7, 1, 7, Suyag 294 708, Uttar. 456 651, Dasav 629, 33, Nāyādh § 93, Uvas), aber S *antarikḥḥa* (Payal. 27, Mṛcch 44,

dravidische Recension hat an der ersten Stelle das Wort nicht, an der zweiten liest PANDIT mit seinen MSS *carana* (127, 1), FISCHER aber *calana* (558, 18). Es wird *calana* zu verbessern sein.

§ 258 AMg *tudja* (Āyār 2, 11, 14, Panhāv 513, Nāyādh. 870, Rāyap 20 21 60 80, Nīrayāv, Ovav, Kappas) ist nicht mit den Commentatoren, JACOBI¹, E. MÜLLER², WARREN³, LEUMANN⁴ = *turja* zu setzen, sondern ist = **tudita* = *tumna* von *tudai* (Hc 4, 116) = *tudati* mit Cerebralsirung nach § 222. Vgl. Skt *tud*, *todi*, *todika* (Name einer musikalischen Weise), *todya*, *atodya* (Cymbel) — *ṭiṭi*, *bhṭiṭi* angeblich = *kiri*, *bhera* (Hc 1, 251) sind = Skt *kṛi*, *bhṭiṭi*⁵ — AMg *paḍaṇa* (Sattel, Hc 1, 252) ist nicht mit Hc = *paryana* zu fassen, sondern = **pratyadana* gemäss § 163, vgl. Skt *adama* (Sattelschmuck) — *ḍa* für *ra* ist eingetreten in AMg JM *kuhada* = *luthara* und *pihada* = *pithara* (§ 239) — AMg *lanatira* = *karatira* (Hc 1, 253, Pāyāl 146, Pannav 526, Rāyap 52 ff, Panhāv 194), *lanatiraṇa* (Pannav 527 ff) ist vielleicht aus **kalatira* oder *kalavira* nach § 260 zu erklären, wenn nicht ein Synonymum **kanavira* vorliegt. M hat *karatira* (G), Mg *kalatira* (Mrech 157, 5). Auf *kanatira* geht gemäss § 166 167 auch zurück *kanera* (Hc 1, 168). Hc setzt es = *larnikara*, und die MSS ABCE, sowie Triv 1, 3, 3 geben *lannero*, wonach auch in meiner Ausgabe geschrieben ist. Aber F und die Bombayer Ausgabe lesen *kanero*, und in Marāṭhi, Gujarātī, Urdu bedeutet *kanera* »Oleandera«, für Hindī gibt BATE die Bedeutung »Casearia ovata« an, was keinesfalls richtig ist. Da *larnikara* nach § 287 *lanara* mit einfachem *n* bilden kann, hat Hc. offenbar die Pflanzen verwechselt. JM *Kanaradatta* (Erz.) wird also = *Karatiradatta* sein. *Kara vira*, *Karaviraka*, *Karavirya* sind als Eigennamen bekannt, *Karnikara* nicht *kanera* auf *larnikara* zurückzuführen⁶, ist sprachlich unmöglich.

¹ Kalpasutra s. v. — ² Beiträge p. 28. — ³ Nīrayāv s. v. — ⁴ Aup. S. s. v. — ⁵ FISCHER zu Hc 1, 251. — ⁶ JACOBI, ZDMG 47, 578.

§ 259 Für Skt *kila* hat sich dialektisches *kira* erhalten in M JM A *kira* (Vr 9, 5, Hc 2, 186, Kī 4, 83, G H R, Erz, Pngala 1, 60, Hc 4, 349). Daneben hat JM *kila* (Av 8, 45, Erz), und so stets S (Mrech 2, 24, Sak. 21, 4, 30, 1, 116, 7, 159, 12, Vikr 52, 4, 72, 18, 80, 20 u. s. w.). Wo sich in indischen Ausgaben in S *kira* findet, wie Pras 46, 7, 48, 12, 101, 3, 119, 12, liegt falsche Lesart oder Verwechslung der Dialekte vor. M *ira* neben *kira* (Vr 9, 5, Hc 2, 186, Kī 4, 83, G, R.) erklärt sich nach § 184 *kira* (Hc 2, 186) nach § 338. Auch sonst ist *ra* für *la* nur vereinzelt und dialektisch. S *pharaa* = *phalaka* (Schild, Desin 6, 82, Karp 97, 6), AMg *saraduya* = *salafuka* (Āyār 2, 1, 8, 6), *samarī* = *śalmālī* neben AMg *samālī* (§ 88 109).

§ 260 *la* ist im Anlaute zu *na*, *na* geworden in *Nahala* = *Lahala* (Vr 2 40, Hc 1, 256), neben *Lahala* (Hc 1, 256), *naṅgala*, AMg *naṅgala* = *langala* (Hc 1, 256, Kī 2, 47, Mk fol 18, Pāyāl 121 [na²], Āyār 2, 4, 2, 11, Panhāv 231, Dasav N 646, 10), neben *langala* (Hc, Mk), *naṅgaliṇa* = *langalika* (Ovav, Kappas), AMg *naṅgula* = *langula* (Mk fol 18, Jiv 883 886 887), *gonangula* (Vivahap 1048), *naṅgula* = *langūla* (Hc 1, 256), *naṅguli* = *lingulin* (Anuog 349), *naṅgola* (Nāyādh 502), *naṅgoli* (Jiv. 345), *naṅgoliṇa* (Than 259, Jiv 392 [na²]), neben M *langula* (Hc 1, 256, G), *nahala* = *lohala* (Kī 2, 47, Mk fol 18), neben *lohala* (Mk). Man beachte, dass die Texte in AMg meist *na* im Anlaute schreiben. Nach Mk fol 67 tritt in S der Lautwandel nie ein. Entsprechend Pali *nalafa* neben *lalata* hat das Pkt *naladā* (Hc 2, 123), M AMg mit *z* nach § 103 *niṭida* (R, Āyār 1, 1, 2, 5 [ni²], Nāyādh 1310 1312, Pannav 273 [ni², Commentar *niḍala*], Vinag 90 [Commentar *niḍala*] 121 144 157 169), häufiger mit Umstellung der letzten

Silben nach § 354, M *nadala* (Hc 1, 257, 2, 123, K1 2, 117, Mk fol 38, G), M AMg JM S *nīḍala* (AMg. JM. zuweilen *ni*°, Bh 4, 33, Hc 1, 257, H R, Karp 48, 6, Nāyādh 754 790 823, Vivāhap 237, Rāyap 113, Jiv 351 353, Panhav. 162 285, Uvās, Nirayav, Ovav, Āv 12, 27, Erz, Bālar 101, 6, 259, 8 [Text *do°], Candak 87, 8, Mallikām 195, 5), A *nīdala* (Pin gala 2, 98, Text *nala*) Fur S ist die Form wahrscheinlich unrichtig *lālala* ist fur S gesichert durch den Gleichklang *lālade Ladesara* (Bālar 74, 21), es steht auch Bālar 270, 5, Venis. 60, 5 [Text *ta, v l *nīdala, nīdala, nīdila*] Falsch ist AMg *līlala* (Rāyap 165) Mk. fol 38 lehrt auch *līlala nīḍila* ist in S herausgegeben Pārvatīp 24, 12 [ed GLASER 23, 31 hat *nīdala*, vgl v l zu Venis 60, 5] Das Wort ist als *nīdala, nīdala, nīdila* ins Skt übergegangen¹ Zu *nadala* gehört M *nadala* (auf der Stirn befindlich, G 29), zu *nīḍala* dialektisches *nedali* (eine Art Kopfschmuck, Desin 4, 43) Im Inlaut ist *l* zu *m* geworden in *jumpai* = *jalpai* und Ableitungen (§ 296) — In P CP wird inlautendes *la* zu *la* P *kamala, kula, jala, salila, sila* = *sila* (Hc 4, 308), CP *thuli* = *dhuli, paḥka, bīḥka* = *balaka, mantala* = *mandala, lila* = *lila, saila* = *saila* (Hc 4, 325—327) So ist wohl auch *ucchallanti* (Hc 4, 326) zu schreiben Vgl § 226

¹ Nach JACOBI, KZ. 35, 573 lässt sich *nīḍila* nicht direkt mit *lālāḥ* ohne weiteres identifizieren.

§ 261 In A wird *ea* zuweilen zu *āi*¹ *ēva* = *ea* im Sinne von *eam* (Hc 4, 376, 1 418, 1), *ēai* = *ea* + *api*, im Sinne von *eam eva* (Hc 4, 332, 2 423, 2 441 1), *ēaham* im Sinne von *idamim* = Vedisch *evah* (Hc 4, 387, 3 420, 4), *keia* (Hc 4, 343, 1 401, 1), *liḍa* (Hc 4, 401, 2 422, 14) im Sinne von *katham* = **keva* (vgl § 149 434), *keḥai* (Hc 4, 390 396, 4) = *katham api, teḥa* (Hc 4, 343, 1 397 401, 4), *tiḥa* (Hc 4, 344 367, 4 376, 2 395, 1 397 422, 2) im Sinne von *katha* = **teḥa, teḥai* (Hc 4, 439, 4), *jeḥa* (Hc 4, 397 401, 4, K1 5, 6 [so zu lesen]), *jiḥa* (Hc 4, 330, 3 336 344 347 354 367, 4 376, 2 397 u s w, K1 272 37 [Text *jiva*] im Sinne von *yatha* = **jeva, jiva* (§ 336), *jaḥa* = *yaḥat* (Hc 4, 395, 3), *taḥa* = *taḥat* (Hc 4, 395, 3) Aus *ēa* hat sich volles *ma* entwickelt in A *jama* = *javat* (Hc 4, 387, 2 406, 1, Vetālap p 217, No 13), *tama* = *tavat* (Hc 4, 406, 1, Vetālap p 217, No 13), *jamaḥi, tamaḥi* = *yavadbhiḥ, tavadbhiḥ* im Sinne von *yaḥat, tavat* (Hc 4, 406, 3, Erz 86, 17 ff [Text *va°]) Derselbe Weg der Entwicklung ist auch für andere Dialekte anzunehmen, in denen *va* durch *ma* vertreten wird *ajama* = *arjama* (Triv 1, 3 105)², *ohamaḥi* (übertreffen, Hc 4, 25), *ohamya* (überwogen, Pūyal 187), neben *ohazai* (Hc 4, 160), *ohai* = **ohazai* (mit gesehntem Antritt, Desin 1, 158) = **apabhaḥati, apabharati*, *gamaḥi* neben *gavesai* = *gaceti* (Hc 4, 189), *nimā* neben *nai* = *nai* (Hc 1, 259), *numai, nūmai* zu *vī* (§ 118), S *Damila* (Mallikām 296, 14) = *Dravidi*, AMg *Damila* (Vivāhap 792, Rāyap 288), *Damili* (Nāyādh, Ovav) = Pali *Damīḥi* = Skt *Dravidi*, neben AMg *Dāḥila* (Panhav 41) S *Da ḥiḥa* (Vrcc 103, 6, Viddhas 75, 2) = *Dravida*, M *Davidi* = *Dravidi* (Viddhas 24, 12), AMg JM *Ṭesamīna* = *Vatrasana* (§ 60) Bei secundarem *ea* ist derselbe Lautwechsel eingetreten in den Passiven *cimmai* neben *caḥai* zu *āi* und JM *summaḥi* neben *surrai* zu *sap* (§ 536) ferner in AMg *dhuma* = **bhrūa* = *bhrūh*, M *bhumai* AMg *bhumīna bhumāḥa, bhamuḥa* = **bhrūuḥa* (§ 124 206) — Über analogen Wandel von *pa, bi* durch *ei* in *mi* s § 248 250, über *ea* für *mi* s § 251 277 *gi* für *ei* s § 231, *pa* für *va* s 191 254, *va* für *ja* s 254

¹ Die MSS schreiben statt *ta* fast immer *ma* seltener *va*, was vielleicht neben *ta* berechtigt ist — ² FISCHEL, BB 6 94. — ³ S GOLDSCHMIDT, Prakritica 1 14f, der irrtümlich *avabhi* annimmt Vgl § 286

§ 262 Die Zischlaute werden dialektisch zuweilen zu *ha*, namentlich

nach langen Vocalen und Diphthongen Nach Vr. 2, 44 45, C 3, 14, Kī 2, 104 105, Mk fol 19 wird in M *sa* in *dasan* und den damit zusammen gesetzten Zahlwörtern notwendig in Eigennamen beliebig zu *ha*, nach Hc 1, 262 ist der Übergang in *ha* auch beim blossen Zahlwort beliebig, womit die Texte übereinstimmen M *dasa* (R [v 1 oft *daha*], Karp 73, 9, 87, 1), *daha* (Karp 12, 7), *Dasakamdhara* (G R) *Dasakantha*, *Dahakantha* (R), *Dahamula*, *Daharaha*, *Dasaraha* *Dahavaana*, *Dasavana* (R) *ha* hat auch A (Pingala 1 83 [so S GOLDSCHMIDT] 123 125 156, 2, 196), doch *dasa* (Vikr 67 20) AMg JM haben nur *dasa* (§ 442) Nach Mk fol 67 kann in S *sa* in *dasan* und *caturdasan* zu *sa* oder *ha* werden dagegen müsse *sa* stehen in Eigennamen *ha* in den übrigen Zehnern ausser 10 selbst und 14 Zu belegen ist *dasa* (Karp 72, 3, Pras 19 5) und *daha* (Ratn 292, 12), *Dasikamdhara* (Mahāv 118 3) *Dasaradha* (Uttarar 27, 4 [°ha], Balar 152, 10 [°ha], Anarghar 150, 12 [°hi]), *Dasiradhi* (Anarghar 157, 10 [°hi]), *Dasamula* (Mahāv 22, 20, Pras 143, 6, Balar 20 15) *Disavana* (Balar 57 2, 123, 17, 125, 10, 139 13) *Dasakantha* (Balar 122, 15, 143, 17) Mg Dh haben nur *dasa* (Mr̥ch 11, 1, 32, 18, 38 17, 121, 25, 122, 19, 133, 20, 134, 13, Dh Mr̥ch 29, 15, 30, 1, 31 4 32, 3 34, 9 12 17, 35, 7, 39, 13), Mg *Dasakamdhara* (Mr̥ch 12, 13) Falsch ist Mg *daha* (Lalitav 566, 11) In den übrigen Zehnern haben M A *ha*, die übrigen Dialekte *sa* (§ 443) *sa* ist ferner zu *hi* geworden in M S *cādāhametti* = *idrsamati*, M *tādaha* = *tadrsa* *juddhi* = *yadrsa* (§ 122), A *cha*, *beha*, *jcha*, *teha* neben *aisa*, *kusa*, *jaisa*, *taisa* = *idrsa*, *kidrsi*, *yadrsa*, *tadrsi* (§ 121 166), A *saha* = *sasvat* (§ 64) Nach Kī 2, 104 wird *pūṣṭa* zu *palaka* Zu belegen ist M AMg S *palasa* (G H, Kappas, Mr̥ch 127, 21), Mg *pīlasi* (Mr̥ch 127, 24)

§ 263 *sa* ist zu *ha* geworden in M *dhanuho* = **dhanusa* = *dhinus* (Hc 1, 12, Karp 38 11, Pras 65, 5), *dhanuho* = *dhanusah* (Balar 113, 17) — M *pacuha* = *pratyusa*, in der Bedeutung »Morgensonne« (Hc 2, 14, Desin 6, 5, Pāyāl 4, H 606 [so mit v 1 und den Commentatoren zu lesen] aber M AMg JM JS S *pacusa* in der Bedeutung »Morgendämmerung« (Hc 2, 14 Pāyāl 46, G H R, Nāyādh, Kappas, Erz, Kattig 403, 374 375, Sak 29, 7, Mallikām 57, 16, Viddhas 115, 4) — M AMg JM *pahana* = *pasana* (C 3, 14, Hc 1, 262, Kī 2, 104, Mk fol 19, G H, Uvās, Erz), JM *pahanigī* (Erz), neben *pasana* (Hc, Mk), wie nach Mk fol 67 stets in S — AMg *būhana* = *bhisana*, *būhanaga* = *bhūsanaka*, M JM *bihat*, *bihai* neben M S *bhisina* = *bhisana* (§ 213 501) — A *cho*, *cha*, *chu* = *esa*, *esa*, **ḡam* = *etad* (Hc 4, 362 und Wortverzeichnis, Pingala 1, 4 [bei BOLLENSSEN zu Vikr p 527| 66 81, 2, 64, Vikr 55, 16) — A *akkhāhi* aus **akkhisi* = **akhsmin* *aksmi* (§ 312 379) — A *chīha* = **sasa* = *sas* mit Übertritt in die *a* Declination (Pingala 1, 95 96 97) So erklärt sich das *ha* auch in M AMg JM S *sunha*, M *sonha* aus P. *sunusa* für **sunuḥa* (§ 118), *kāha* *anī* (Vr 3 39, Hc 2, 71, Kī 2, 71, Mk fol 25) aus **kasavana* (§ 87) *larasana*, auch mit Kürzung des *a* der ersten Silbe (§ 82), *lithavina* (Hc 2 71) AMg *luḍḍikaharantī* (Uttar 629), in Futuren, wie *lahimi*, *hohimi*, *lahami*, *luhami* *hohāmi* **laryami*, **bhogami* (§ 520ff), in Aoristen, wie *lahi* neben *kasi* (§ 516) — Irrtümlich fasst JACOMI, verleitet durch die Commentatoren AMg *isa* (Āyār 1, 7, 4, 2) = *issi* Das Wort kehrt Āyār 2, 3, 1 11, 2, 3, 3 14 2, 5, 2 7 wieder und wird von den Commentatoren dort meist — *issi* gesetzt bedeutet also »Wald« und ist wohl = *rikhi* »ohne Himmel« — »wo man den Himmel nicht sieht« Āyār 1, 7, 4, 2 ist also zu übersetzen »Iur den Büsser ist es besser, dass er allein in den Wald geht« *issi* wird M AMg JM S nur *issi* (G H R, Uvās, Nāyādh, Ovav, Erz, Rśabhāp, Pnyad 51, 1 8 15 16, 53, 14 Mudrār 40, 6, Mālav

sind¹ Darauf beruht die falsche Lesart AMg *pakhauda* (Thān 583), Mg *pakanda* = *pasandā* (Prab 48, 1) Die Madraser Ausgabe (59, 14) und die Bombayer (103, 2) haben richtig *pasandā*, wie auch AMg (Anug 356, Uvās, Bhag)² und JM *pasandya* = *pasandika* (Kh.)

¹ BRAMES, Comp Gr 1, 261 f, HOFER, Comp Gr § 19 p 24, WACHER NAGEL, Alind Gr § 118 — ² Vgl WEBER, Bhag 2, 213, Ann 6, KERN, Jaar telling p 67 Ann, E MÜLLER Beutrage p 32 f

§ 266 *h* fällt weder aus, noch wird es zur Vermeidung des Hiatus ein geschoben Alle Fälle, in denen man dies angenommen hat¹, beruhen teils auf falschen Lesarten, teils auf falschen Etymologien² Wo im Innern eines Wortes zwischen Vocalen für *h* des Skt eine Aspirata erscheint, ist darin keine »Vergröberung« des *h* zu sehen, sondern der ältere Lautbestand³ So S Mg *A idha* = *īha* (S Mrcch 2, 25, 4, 14, 6, 9, 9, 10 12, 24, 20, 51, 24, 57, 17, 69, 6 15 u s w, Sak 12, 4, 20, 3, 67, 5, 115, 5, 168, 15, Vikr 30, 17, 48, 4, Mg Mrcch 37, 10, 100, 20, 113, 17, 114, 21, 123, 21, 133, 15 16, 164, 10, Sak 114, 11, *Ā* Mrcch 100, 18) S Mg haben zu weilen falschlich *īha*, wie S (Mrcch 70, 12, 72, 13, Vikr 21, 12), *īhalow* (Mrcch 4, 1), Mg (Mrcch 37, 10 [neben *idha*]⁴, 122, 12), Stellen, die zu corrigiren sind⁵ Die übrigen Dialekte haben *īha*, auch D. (Mrcch 101, 13) und JS *īha* (Pav 389, 2), *īhaloga* (Pav 387, 25), *īhaphaloga* (Kattig 402, 365) Daraus erklärt es sich, dass Hc 4, 268 in S *īha* neben *idha* zulässt (§ 21) Für Dh, wo *idha* zu erwarten wäre, fehlen Beispiele. — *dagha* = *daha* (Hc 1, 264), vgl Skt *nidagha* — AMg *nibhēdāna* neben *nihēdāna*, M *sibhāra* neben *sīhāra* (§ 206) — AMg *maghamaghaṇṭa*, *maghamaghaṇṭa* neben M *mahamāha*, JM *mahamāhya* (§ 558) — AMg *Vebhāra* (Vivahap 194 195, Uttar 1941), *Vebbhāra* (Nāyādh), *Vibbhāra* (Nāyādh 1032) = *Vāhāra*, bei den Jaina auch im Skt *Vaibhāra*⁶ Die Passiva *zubbhai* = *ūhyate*, *dubbhai* = *duhyate*, *lubbhai* = *lūhyate* (§ 541 544) gehen von Wurzeleubletten **abhi*, **dubh*, **lubbh* aus *bh* verhält sich zu ursprünglichem *gh*, *gā*, wie *v* zu *k*, *g* (§ 230 231), d h es liegt Wandel von Gutturalen in Labiale vor *rubbhāi* zu *rudh* (§ 546), auch im Parasmaipadam *rumbhāi* in M AMg gebräuchlich (§ 507), ist Analogiebildung nach den Wurzeln auf Gutturale — Über *hammai* = Pali *ghammā* s § 188 — Unklar ist *bhumora* = *humora* (Hc 2, 174, Triv 1, 3, 105 = BB 3, 259), da ein Skt wort *humora* nicht bekannt, und die Bedeutung von *bhumora* nicht überliefert ist

¹ Ausfall lehrt WEBER, Hāla¹ p 29, ² zu Strophe 4 410 584, Emschub lehren WEBER, Hāla¹ p 29, Bhag 1, 411, P GOLDSCHMIDT, GN 1874, p 473, S GOLD SCHMIDT Ravanavaho s v *thāka*, LEUMANN, Asp S s v *bhumukā* — ³ FISCHEL (GA 1880 p 333 f BB 3 246 f, 6, 92 f, vgl § 206 — ⁴ P GOLDSCHMIDT, GN 1874 1 469 ff — ⁵ FISCHEL, BB 6, 91 f — ⁶ FISCHEL, KB 8, 137

§ 267 Hinter Nasalvocalen kann *h* zu *gh*, hinter Nasalen zur Aspirata der entsprechenden Classe des Nasals werden In manchen Fällen wird auch hier die Aspirata älter sein als *h* wie sicher in *samghaana* (Körper, Desin 8, 14, Paṇy 59 Triv 1, 3 105 = BB 3, 255), AMg *saṃghayana* (Jiv 66, Vivahap 83 89, Uvās Ovav) = **saṃghatana* = *saṃhanana*, AMg *saṃgha jana* (Jiv 66 87) = **saṃghatana* > *saṃghadi* = *saṃhati* (Anarghar 290, 2) Andere Beispiele sind *saṃghara* = *saṃhara* (Hc 1, 264), *saṃgha* = *saṃha* (Hc 1 264), neben M AMg JM *A sāha*, S *saṃha*, Mg *saṃhā* (§ 76), falsch steht in S *saṃgha* Sak 102, 2 ed BOUTLINGER nach einigen MSS, *Vira-saṃgha* (Karnas 53, 20), *saṃghata* (Malikam 88, 21) M. *saṃghatā* = *saṃhātā* (Viddhas 24, 11) AMg *saṃbhā* (Āyār 1, 4, 2, 6, Snyag 579, Vivahap 254, Dasav 640, 27, Nāyādh 740 761 767 769 1337, Uvās, Nrayār) = S Mg *saṃha* (Viddhas 97, 10, Mg Mrcch 140, 12, 241, 1, 149, 17, 163, 2, 165, 8,

167, 2) = Skt. *hīmho* — Hinter Nasalen steht die Aspirata für *h* in M AMg *JM *cindhā* aus **cīnha* (§ 330) = *cīna* (Vr 3, 34, Hc 2, 50, K1 2, 117 [Text *cinnam*], Mk fol 25, Paṇḍal 68 114, G, Ayar 2, 15, 18, Nayādh § 64, p 1318, Pannav 101 117, Vivahap 498, Panhāv 155 167, Ovav, Uvas, Nirayāv, Av 13, 5, Dvar 507, 38), JM *cindhya* = *cīnuta* (Av 27, 1), dialektisch *cindhala* (reizend, vorzüglichst, Desin 3, 22), M in Compositen **indhā* (G), neben M S Mg A *cīnha* (Hc 2, 50, R, Nagan 87, 11, Mg Vroch 159 23, Nāgān 67, 6, A Vikr 58, 11) Nach Mk fol 68 hat die S nur *cīnha* Neben *cindhā* lehrt Bh 1, 12 auch *cendha* (§ 119) Ferner in AMg JM A *Bambha-* = *Brahman* (Jiv 912, Sūyag 74, Ovav, Kappas, Erz, T 5, 15, Hc 4, 412), AMg *bambha* = *brahman* (Uttar 904 906, Dasav N 654, 39), *bambhī* = *brahma* (Āyār p 125, 34), Femin *bambhī* (Vivahap 3, Pannav 62 63), M *Bambhanda* = *Brahmanī* (G), AMg *Bambhalo* = *Brahmaloka* (Uttar 1090, Vivahap 224 418, Ovav), AMg *bambhacari* (Ayar 2, 1, 9, 1, Uttar 164, Uvas), AMg JM *bambhacari* = *brahmacerin* (Dasav 618, 34, 632, 38, Uttar 353 487 917 f, Nayādh, Ovav, Kappas, Erz), AMg A *bambhacera* = *brahmaceria* (§ 176), AMg JM *bambhana* = *brahmana* (§ 250), AMg *bambhannaya* = *brahmanyaka* (Ovav, Kappas) u a Die anderen Dialekte haben nur *Bambhī*, *bambhana* (§ 287 330) Derselbe Lautwandel ist eingetreten bei secundarem, aus einem Zischlaut (§ 262 ff) entstandenem *h* in *asamgha* = **asamha* = *asamsa* (Desin 1, 63), meist mit Wechsel des Geschlechts (§ 357)¹, M S *asamgha* (Triv 1, 3, 105 = BB 3, 250, G R, Sak 160, 14 Vikr 11, 2, Viddhas 42 7, Kamsav 7, 20), S *anasamgha* (Mallikām 93, 9), M *asamghai* = *asamsati* (Hc 4, 35 G R), *samghai* = *samsati* (Hc 4, 2), AMg *dhimkuna*, dialektisch *dhāmikuna*, *dhēmikuna* = **dhimkhuna* zu *dhams* (§ 107 212)² Neben AMg JM A *simbha* (Hc 2, 74, Panhav 498, Erz, Hc 4, 412), AMg *sembha* (WEBER Bhag 1, 439) auch Femin *sembha* (Mk fol 25) — *slesman* aus **semha*, **simha*, AMg *sembhiyī* (WEBER, Bhag 1, 415, 2, 274 276), *simbhiya* (Ovav) = *sleamika*, hat AMg auch mit secundarem Nasalvocal *simghana* aus **slesmanī* (§ 403) **semghana*, **simghana*, **simhana* (Ayar 2, 2, 1 7 [so mit v l zu lesen], Than 483, Panhāv 505, Vivahap 164, Dasav 631, 3 Uttar 734, Sūyag 704, Ovav, Kappas, Bhag) Das Wort ist als *simghana srngghanika* ins Skt übergegangen Ein Denominativ davon ist AMg *simghanai* (Vivahap 112) A hat auch *gimbha* = *grisma* (Hc 4, 412) Über *Kambhara* = *Kasmira* s § 120, über *sepha* = *slesman* § 314, über *bharai* = *smarati* § 313

¹ BOLLENSSEN zu Vikr 11 2 p 196 vgl FISCHEL De gr Iracr p 5 f, zu Hc 4 35, BB 3, 250 — ² Vgl FISCHEL, BB 3, 255, 6, 85 f

II VERBUNDENE CONSONANTEN

§ 268 Verbundene Consonanten verschiedener Classen werden entweder durch Teilvocal getrennt (§ 131—140) oder assimiliert Im Anlaut kann mit Ausnahme von *nha*, *mha*, *lha*, dialektisch auch Consonant + *ra*, nur einfacher Consonant stehen, von im Inlaut assimilierten Consonanten tritt in den Anlaut nur der zweite Der Anlaut des zweiten Gliedes eines Compositum wird gewöhnlich als Inlaut behandelt (§ 196) M *ka lhi* = *krāthati*, *lilai* = *krīdati*, *khandha* = *skandha ganthi* — *granthi*, *julii* = *j alati*, *thila* — *sthalī*, *thamathima* = *sthamasthamī* (G), *dia* = *dīya bhama* = *bhramati*, *nhana* = *snana*, *nhī ia* = *nāpīti*, *lhi is ti* — *hris ti* — *mhi* — *asmi*, *mha*, *mho* = *smah* können, da sie enclitisch sind als wie im Inlaut behandelt, angesehen werden¹ Consonant + *r* lassen die Grammatiker im Anlaut und Inlaut zu (Vr 3 4. Hc 2, 80 Mk fol 20) • *doha drohi* *droha* (Ph 3, 4) *daha*, *drahi*

= *hrada* (§ 354, Hc 2, 80, Desin 8, 14), *canda, candra* (Grr), *Rudda, Kudra* (Bh, Hc), *Inda, Indra* (Mk), *bhaṇḍa, bhaṇḍra* (Hc, Mk), *saṃudda, saṃudra* (Hc) Es findet sich so M *bodraha* (Paiyā 62, vgl Desin 7, 80) oder *rodraha* (jung Hc 2, 80, Desin 7, 80, H 392)², JM *vandra* (Menge, Hc 1, 53, 2, 79 Desin 7, 32, Erz 26, 3) oder *bandra, bundra*³ Häufig ist Consonant + *r*, das zuweilen secundär ist, in A So bei Hc *tram* = *tīd*, richtiger = *tīad* (4, 360), *dramma* = *dr̥am̐* (4, 422, 4), *dravakka* (Furcht, 4, 422, 4), *draha* = *hradī* (4, 423, 1), *drehi* = **dekhi* = *dr̥stī* (4, 422, 6, vgl § 66), *dhruṃ* im Sinne von *yad yasmad* (4, 360 438, 1), bei Kī 5, 49 *drum* = *tad, trum* = *jad* und nach 5, 69 dem Vṛacaḍa Apabhramsa eigen, *dhruu* = *dhru am* (4, 418 vgl Kī 5, 5, wo *ghrua ghru* edirt ist), *prangana* = *prangana* (4, 360 420, 4) *pramāṇa* = *pramāṇa* (4, 422, 1), *Praavadi* = *Priyapati* (4, 404), *prassadi* = *pasyati* (4, 393), *prava, pravi, prau* = *prayaḥ* (4, 414), *pria* = *prja* (4, 370, 2 377 379, 2, 398 401, 6 417), *bravaha* = *bratī*, *brōppi, brōppinu* = **brutva* (4, 391, auch Kī 5, 58), *bhrantri* = *bhrānti* (4, 360), *vratta* = *vrita* (4, 394), *Vrasa* = *Vyasa* (4, 399, Kī 5, 5) Bei Kī ausser den oben erwähnten noch *bhrasa* = *bhaya* (5, 5) Im Inlaut *antraḍi* = *antri* (Hc 4 445 3), *bhrantri* = *bhranti* (4, 360), *putra* (Kī 5, 2), vielleicht auch in *yatra, tatra* = *yatra, tatra* (Hc 4, 404) und in *etrula, letrula, jetruli, tetruli* = *tyat, kiyat, javat, tavat* (Hc 4, 435), wo die MSS zwischen *tt* und *tr* schwanken Kī 5, 50 hat die Ausgabe *jadru, tadru* = *yatra, tatra* — In Mg A findet sich dialektisch im Anlaut auch *jca, yja* (§ 217)

¹ Belege geben die betreffenden Paragraphen — ² So nach Hc 2 80 Die MSS haben nach WIEBER zu H 392 und IS 16, 140f nicht *r* — ³ FISCHL zu Hc 1 53

§ 269 Im Inlaut können von verbundenen Consonanten nur stehen 1) Der Consonant verdoppelt und mit der Aspirata seiner Classe, 2) Die Lautverbindungen *nha, mha, lha*, 3) Dialektisch Consonant + *r* (§ 268), 4) Nasal + Consonant seiner Classe Die MSS schreiben statt des Nasals meist den Anusvara, die Grammatiker schwanken Nach Kī 2, 121, Mk fol 34 tritt für *n, n*, nach Vr 4 14 für *n, ñ* vor einem Consonanten *m* ein *vamcaṇa* = *vamcaṇa*, *Vimhi* = *Vindhya*, *pamti* = *pankti*, *mamti* = *mantri* Nach Hc 1, 1 können *n, ñ* vor Consonanten ihrer Classe bleiben, nach 1, 25 dagegen müssen *n, ñ, n, n* vor Consonanten zu *m* werden, nach 1, 30 aber können sie bleiben, doch forderten nach Hc einige Grammatiker sie als notwendig Aus Desin 1, 26 ergibt sich, dass *airimpha*, nicht *airimpha* geschrieben wurde, und Desin 1 18 macht es wahrscheinlich, dass *andhandhu*, nicht *amthandhu* zu lesen ist Die Beispiele der Grammatiker beziehen sich zum Teil auf Worte, in denen der Nasal infolge der Lautgesetze des Pkt aus seiner Classe heraustritt, und dann wird *m* zu schreiben sein³ So S *avarāṇmuka* = *apirāṇmukhi* (Vikr 44, 9) AMg *chanmastiya* = *sannistika* (Ayar 2, 1, 2, 1), M A *chammukhi* = *sannmukhi* (§ 441) M S *dimmuka* = *dimmukhi* (Karp 39, 3, Viddhas 34, 11, Latakam 4 3), M *dimmoha* = *dimmoha* (H 866), M JM S *parammuka* = *parammukhi* (G H R, Erz, Sak. 75, 15, Mahā 34, 12, Bhartihann 22, 13), M AMg JM S 1 *pamti* = *pankti* (R, Karp 47, 12, 101, 1, Jh 446 512, Paṇḍav 520, Riyap 143, Vivahap 1325, Ova, Kappas, Av 36, 36, Bilar 49, 2, Karp 37, 9, Pingala 1, 10), M S *ramti* (H, Mrech. 69, 1), AMg *pamti* = *pankti* (Ayar 2, 3, 3, 2, 2, 11, 5, Anuog 386, Jhāp 94, Vivahap 361, Paṇḍav 80 84 85), AMg *vimhi* = *Vindhya* (Sūyag 460 [Text r]), *adanhya* (Sūyag 606 [Text ar r]), M AMg JM S *vimhi* = *Vindhya* (G H R Mrech 41, 16, Vivahap 1189 1274 1287, Lz., Rukmipī 48, 3), S *Vimhi* (Vyad. 14, 6, 52, 6), M JM S *samyha* = *samhiya* (G H R, Lz. Karp 67, 4) Es sprechen dafür auch

Vgl. § 279 — 3 Auch Skt *nakṣatra* »Sterne«, »Gestirne« durfte = **nakṣatra* = »über die Nacht herrschend« zu setzen sein. Die üblichen Deutungen aus **naktatra* (AUFRECHT, KZ 3, 71, vgl. WEBER, *Nakṣatra* 2, 268) oder von *√naks* (GRASSMAN, Wörterbuch s. v.) sind jedenfalls verkehrt — 4 So nach der gewöhnlichen Deutung ZACHARIAE (Beiträge zur indischen Lexicographie p. 60 ff.) sieht wohl mit Recht in *prābhāra* eine falsche Rückübersetzung von *pabbhāra*. Er will *pabbhāra*, das auch in AMg häufig ist (z. B. Uttar 1034, Anug 416, Vivāhap 248 920, Than 135 297, Ovav, Nirayav) und sich auch in JM (Kl.) und S findet (Anarghar 149 10), aus **prabhāra* herleiten. Die gewöhnliche Bedeutung »Menge« weist aber eher auf **prabhāra* (JACOB, Kl. s. v.) mit Verdoppelung nach § 196.

§ 271 Verbundene Verschlusslaute derselben Classe werden ausser in den § 333 besprochenen Fällen nur dialektisch verändert. In Mg wird *tt* zu *st* (Hc 4, 290) *pusta* = *putta*, *bhastahka* = *bhatturika*, *bhastu* = *bhattu*. STENZLER schreibt in der Mrcc *st* für *tt* *bhastaka* = *bhattaka* (10, 5, 16, 18, 22, 3 5, 114, 16, 118, 8 12 22, 119, 9, 122, 10, 124, 12 ff, 125, 1 3 8 24, 132, 11 15 18), *bhastalaa* und *bhastalaka* = *bhattaraka* (22, 5, 32, 4, 118, 18, 119, 13, 121, 12, 154, 9, 164, 12, 165, 1 5, 176, 4), *pistadu* = **pittatu* = *pittayatu* (125, 8). Ihm hat sich, wie auch sonst oft, GODABOLE angeschlossen. Die MSS haben jedoch fast durchweg *bhattaka*, *bhastaka*, *bhasthaka*, *bhattalaka*, *bhastalaka* (**laa*), nur einzelne MSS **st* in 10, 5, 22, 3 5, 32, 4, 119, 13, 124, 24, 132, 11. Für *pistadu* haben alle *pittadu* oder *vittadu*, ebenso *attahasasta* (168, 21), wofür nach Hc zu lesen wäre *asta*. Die Calcutta Ausgaben haben durchweg **tt*, ebenso alle Ausgaben Sak 114, 12, 116, 11, 118, 4, Prab 32, 8 10 11 12, Candak 60, 12 u s w. *st* kann in der Mrcc dialektische Variante für *tt* sein, wie *sk* neben *ḥk* = *ks*. Für *tt* wird aber sonst nach Hc *st* zu schreiben sein. Vgl. § 290 — *kitti* (Fell) wird nach Hc 2, 12 zu *licci*. Zu belegen ist nur M *kattu* (Pajal 110, G H) und M *litti* (H). Zu II 951 hat die Handschrift W die v l **kucca* für **latto*, Dhanyaloka 128, 6 liest die Ausgabe **latu a*, und so auch Kāvya prakāsa 329, 10 die Ausgabe und die besten Handschriften *kacci* und *kacci* setzen ein Skt **kṛtya* = *kṛtya* (scil. *trāḥ*) »die abziehende (Haut)« voraus. Vgl. AMg *ṛigñca* = **ṛikṛntyati* (§ 485). Über Mg, *śca* für *cha* s. § 233.

* *pittadu* bei GODABOLE p. 345, Anm. 9 ist Druckfehler — * Unrichtig be urteilen *st* = *tt* ASCOLI, Kritische Studien p. 233 Anm., SENART, *Pīyadasi* 1, 29 f, 2, 418 ff., JOHANSSON, *Shābhāgarhi* 2, 18, Anm. 1. Vgl. FISCHER, GGA 1881, 1319 f.

§ 272 Ist der erste von zwei verbundenen Consonanten ein Nasal, so bleibt die Lautgruppe in der Regel unverändert, wenn der Nasal vorausgeht. M *anka* (G H R), M S *sankhala* = *srnkhala* (§ 213), M *singa* = *srnṣa* (G H), M *janṣha* (G), M *kñca* = *krañca* (G), M *lañchana* = *lañchana* (G H R), M *mañjarī* (G H), M *lantha* (G H R), M *khandu* (G H R), M *anta* (G H R), M *manthara* (G H R), M *maaranda* = *makaranda* (H R), M *bandha* (G H R), M *jambu* (G H). Tritt der Nasal aus seiner Classe heraus so wird er zu *m* (§ 269).

§ 273 *ñca* wird dialektisch zu *nua* in *pañcadāsan* und *pañcalat* (Vr 3, 44, Hc 2, 43, Kī 2, 66, Mk fol. 25). So *pañnaraha* (15, Grr, A Pingala 1, 112 114), AMg JM *pañnarasa* (**nna*) (Hc 3, 123, Kappas, Bhag, Erz p. LI), *pañnarasi* (Kappas.), *pañnasu* (50, Vr 3, 44, Hc 2, 41, Mk fol. 26, Kappas), AMg JM auch *pañnasam* (Kī 2, 66, Jhāp 266, Bhag, Erz), auch *pañna* (C. 3, 32), in den übrigen 12 Infugem verkürzt zu **pañnam*, **annam* *ḥkṛzannam* (ed. *eka*, 51, Samav 112), *ba annam* (52), *ta annam* (53), *cu annam* (54), *paṇavannam* (55), *chappannam* (56), *satt annam* (57), *affh annam* (58) (WEBER, *Bhāṣya* 1, 426, Sunav 113—117).

Erz p XLI), *aunapannam* (49, Ovav § 163), *panapannaīma* (der 55, Kappas), *A. bavanna* (52), *sattavannaī* (57) (Pingala 1, 87 51) So auch AMg *pannatthi* (65, Kappas) und *pannattari* (75, Samav 133) Vor 20—60 wird in AMg JM *panna* meist zu *pana* geschwacht *panavisam* (25), *panatisam* (35), *panayūlisam* (45), *pana, annam* (55) und *pana, anna* (C 3, 33 [so zu lesen, s v 1]), Hc 2, 174, Desin 6, 27, Triv 1, 3, 105 = BB 3, 245 neben *pañca, anna*), *panasatthim* (WEBER, Bhagavati 1, 425, Samav 72—123, Erz p XLI) So auch AMg *panapannaima* (der 55, Kappas) und *A. chappana* (56, Pingala 1, 96) Entsprechend Pali *pannuvāsati*, *pannuvīsam* (25) steht AMg *panu, isahi* (Instr, Ayar p 137, 25), AMg *panuvīsam* (Rayap 114 f, Jiv 673, Jiyak 19 20), JM *panuvīsa* (iv 48, 13), dessen *u* nach § 104 zu erklären ist Auch das Pali hat *pannarasa*, *pannarasi*, *pannarasa*, *pinna* neben *pannasa* E. KUHN hat vermutet (KZ 33, 478), dass *ññ* aus einer Dissimilation zwischen *c* und *s* zu erklären sei und demnach in eine Zeit zurückreiche, als das *s* noch nicht in den dentalen Zischlaut übergegangen, sondern in seiner Aussprache noch deutlich mit *c* verwandt war Das ist für *nn* nicht wahrscheinlich Panjābi und Sindhi *pañjah*, P *cañja*, S *vimjaha* (HOERNLE, Comp Gr 259) weisen auf den Übergang von *ñca* zu *ñja*, *nyā*, *nyā* hin Vgl Pali *ana* = *ajñā*, *anopeti* = *ajñopayati* und § 274 276 282 283 In A ist der Nasal geschwunden in *pacisa* (25) und *paca, isahi* (45, Instr) S § 445 Über AMg *auntana* angeblich = *akuncana* s § 232

§ 274 Nach Hc 4 293, Sr fol 62, Namisādhu zu Rudraṭa, Kāvya-lamkāra 2, 12 geht in Mg *ñja* in *ñña* über *aññiti* = *anyā*, *Dhanaññita* = *Dhanamjaya*, *paññala* = *prajāla* Danach ist *ja*, wie im Anlaut (§ 236), zu *ja* geworden Mṛcch 19, 6 steht *añjalim*

§ 275 Nach Hc 4, 261 302, Namisādhu zu Rudraṭa, Kāvya-lamkāra 2, 12, Amaracandra, Kavyakalpalatāvṛtti p 9 kann in S und Mg *nti* zu *nda* werden Die Beispiele der Grammatiker sind S *andura* = *antihpura*, *necunda* = *niscanta* *mahinda* = *mahat*, Mg *mahanda*, dazu angeblich S *randuna* = *rotia* (Hc 4, 271) und bei Trivikrama 3, 2, 1 *Saundale* = *Sakuntale* Inschriftlich findet sich *nda* für *nti* im Lalitav durchweg in Mg *piyante* = *paryante* (565, 7), *arayyinda* = *aparyantati* (565, 12), *pekkijamdi* = *prekijante* (565 13), *puccamde*, *niḥḥakkamde* = *preccan*, *niḥḥakkamde* (565, 20), *vinuindassa* = *rajatala* (566, 7), während in S ausschliesslich *nti* bleibt *sloyyimti* = *ilokijante* (554 21), *pekkijjamti* = *prekijante* (554, 22), *uttamti* *sunṇimti* = *utthimti* *iruvante* (555, 2), *huvimti* = *bhu, anti* (555, 5), *perimti* = *parimti* (555, 11), *desanilara* = *desantira* (560, 19) u. s. w. Aus älteren Texten haben bereits HOERNLE und LASSEN zahlreiche Beispiele gesammelt, die zum Teil aus neueren Ausgaben verschwunden sind, wie *bhakkhanti*, wofür STENZLER Mṛcch 69, 3 mit seinen Handschriften *bhakkhanti* = *bhakkhiṇti* liest, *saṇḍava*, wofür Mṛcch 78, 8, Sak 55, 1, 68, 1, Rātn. 298, 10, 299, 10 *santa* steht. Im Prab haben auch die Ausgaben von Puṇḍā (P), Bombay (Bb) und Madras (M) wie die von BROCKHAUS (B) häufig *nda*, auch noch in anderen Worten als BROCKHAUS, wie 39, 2 B Bb *ramandi*, M P *ramandi* 9 B *sambha, andi*, M P *sambha, randi*, Bb *sambha, andi*, aber 4 B *ciṣṭhanti*, M *ciṣṭhanti* P *ciṣṭhanti*, Bb *tussanti*, während 7 alle *nti* lesen in B *paṣicanti* Bb M *paṣicanti*, P *paṣicanti* Dasselbe Schwanken findet sich dort oft und ebenso in vielen anderen von Indern herausgegebenen Ausgaben So schreibt Sh. P Pandit Malav '7, 2 *ekanti*, 3 *antara*, aber 5 u 6 *antaram* (BOLLENSEN 6 9 richt. g *ntaram*), 66, 1 *panarati, abhāṇḍara* (BOLLENSEN 34, 13 *ntire*), aber 5 *andā* - am u. s. w., 1 *āṇḍara* CAKRAVARTI, Uttarav 59 5 69, 10, 77, 4, 89, 11 *ṇḍanti* = *ṇḍanti*, TELANG, Mudra 36 4 *ṇḍanti*, aber 38, 2 *ṇḍanti*, 39, 4 *ṇḍanti*,

aber *7 *ndānti* [sic], DURGĀKASĪDA und PARĪBA, Unmattar 4, *hava*, 3, 2 5, 7, 4 *dis mdt*, aber 5, 4 *dis mti* = *drśyante*, 7, 4 *annesande* = *anesantya*, aber 5, 4 *sambhamantu* = *sambhramantah*, Mukund. 13, 2 *kim dt* = *kim it*, 13, 18 *andarena* = *antarena*, 17, 14 *sand* = *śanti*, 21, 12 *aklando* = *akrantah*. Häufig ist die Schreibung auch in beiden Ausg. ab des Pīrvatip, wie *nirandaram andaulam* (2 15 16), *Vasandī* (9 3), *Vasandī* (9, 15), *ahitasant* (24 16, 28, 4) u. a. LASSÉN war geneigt, darin eine Eigentümlichkeit der S zu sehen.¹ Aber *nd* findet sich ebenso in M_g, und auch in M, z B *ja nanda* v 1 für *jananti* (H 821), *lim dena* (H 905), *bhanandi* (Pīrvatip 28, 2), *ramandi* = *ramanti*, *ujhindo* = *ujhantah*, *rayanti* = *rayante* (Mukund 5, 2 23, 2). Hc 2, 180 lehrt, dass *himdi* zum Ausdruck der Bestürzung, Reue, Gewissheit, Wirklichkeit und des Zweifels, und 2, 181, dass *hamdi* im Sinne von »nimmt«, »gib Acht« gebraucht wird. *han* da ist = *handa* = Skt *hanta*. Das von Hc gegebene Beispiel ist H 200, wo die MSS *ganhaha*, *ginhaha*, *manḍa*, die Jainarecension R *hamdi*, Bhuvanapala (IS 16, 70 zu Strophe 145) *hamti* hest. AM_g hat *hamda ha* oder *hamda ham* (A_g 2, 1, 10, 6 11, 1 2, Thān 354), sonst aber M AM_g JM *hanta*, AM_g auch *hanta* (G, A_g 2, 5, 2, 4, Nāyadh 1332, Vivagas 16, Uvās, Bhag, Ovav, Kk, Vikr 31, 7). AM_g *hamdi* (Sūyag 151, Dasav 624, 26 [*handi*], Dasav N 647 41 [*handi*], 653, 13 [*handi*], Ihap 488, Anuog 323, Nāyadh 1134) geht auf JM *hamti* (Kk) zurück, das = *him it* ist. Vgl § 185 und AM_g *hambho* § 267. Die Beispiele bei H finden sich mit Ausnahme von *hinda* in der Telugurecension, und, wie die doppelte Setzung der Aspiraten (§ 193), ist auch die Schreibung *nd* für *nt* auf die Draviden zurückzuführen, die *nt* wie *nd* sprechen. Daher findet sich *nd* in dravidischen und auf dravidische zurückgehenden Handschriften besonders häufig. Die dravidischen MSS schreiben auch zuweilen im Skt *ntta* für *nta*, z B *Sakuntalā*, um dadurch die Aussprache *nt* zu sichern, und so schreibt auch im Pkt der südindische PG 7, 43 *mahanṭte* für *mahanṭe* = *mahanṭah* (Acc Plur)², wie auch alte Pkt. MSS *t* hinter *nt* zu verdoppeln lieben.³ Besonders häufig findet sich *sand* in M (H. 817, Anhang 994) und S (Malatim 79, 1, 81, 2, 219, 1, Uttarar 6, 1, 92, 9, 163, 5, Nāgan 87, 12, Viddhas 81, 4, Priyad. 4, 7, 22, 12, 24, 7, 25, 13, Mallikam 218, 10, 223, 16, 330, 17, Rukminip 27, 6 11, 33, 13), *sandavedi* (Priyad 20, 7, Mukund 73, 3 [so zu lesen]), *sandavida* (Malatim 79, 1). Auch Sak 55, 1 haben die meisten MSS *sandava*, 68, 1 2 MSS, 127, 7 die meisten *sanda.āt*. Da M ein Verbum *da.āt* = *āpayaṭi* besitzt (Sak 55 16 mit Anm 1 auf p 184, vgl aber § 201, Anm 1), so konnte man *sandava* dazu ziehen. Aber auch in M ist *santava* die am besten beglaubigte Form (G H R) und für S allein richtig. Dialektisch ist derselbe Lautwandel eingetreten in *oanda* = *apalantati* (§ 485) und *vihumua* = *vidhūmtuda* (Desin 7, 65, Triv 1, 3, 105 = BB 3, 252).

¹ De Prakṛita dialecto p 54 — ² Inst p 238 378 Anm — ³ Inst 1 238 —

⁴ FISCHEL GN 1873 211f KB 8, 130f Vikramorvasya p 615 — ⁵ FISCHEL, GN 1895 210 — ⁶ S GOLDSCHMIDT ZDMG 29, 494, Anm 1, Ravana vaho p xi

§ 276 Steht der Nasal an zweiter Stelle, so assimiliert sich *n*, *ṇ* einem vorhergehenden Verschlusslaut M *aggi* = *agni* (G H R), M AM_g JM S *uvviga* = *udvigna* (G H R, Uvās, Erz, Mṛcc 150, 16, 151, 2) *uvvigna*, das Hc 2, 79 = *udvigna* setzt, ist vielmehr = **udvigna* von Vedisch *vr̥d*, **vr̥d* mit *ud*. Ursprüngliches *r* beweist *vunna* (fürchtam, erschreckt, Desin 7, 94, Pāyāl 76), und *uvvunna* (erschreckt, Desin 1, 123), JM *nagga* = *nagva* (Erz), M *rugga* = *rugna* (G), M *viggha* = *vighna* (R), AM_g *sayaggha* = *sataḡhñī* (Uttar 285, Ovav), *Suruggha* = **Sruggha* (Hc 2, 113), AM_g *paṭṭi*

= *paṭu* (Uttar 363 422), M *savatta* = *sapatna* (G R), M JM S *savatti* = *sapatnu* (H, Av 28, 9, Anarghar 287, 1, Venis 12, 6), S *nisavatta* = *nihsapatna* (Mrcc 5, 1), M *paatta* = *piayatna* (H), AMg *pappoi*, JS *pappodi* = *prapnoti* (§ 504) S § 566 Die Lautgruppe *jua* wird in der Regel zu *nna*, im Anlaut *na* (Vr 3, 44, Hc 2, 42, K₁ 2, 102, Mk fol 25) M *ahin nana* = *abhiynana* (R), M *janna* = *yajña* (H), *panna* = *prajna* (Hc 2, 42), M *sanna* = *sanjna* (R), M AMg JM *ana* = *ajna*, AMg JM *anava*, S Mg *anavedi* = *ajnapayati* (§ 88), M *najjai*, AMg JM *najjai* = *jñuyate* (§ 548), AMg *nina* = *jnana* (Ayār 1, 6, 1, 6) Hc 2, 83 gestattet auch *ajja* = *ajna*, *pajja* = *prajña*, *sajja* = *sanjna*, *jua* = *jnana*, und neben *nna*, *nnu* (§ 105) auch *jja*, wenn *jua* das zweite Glied eines Compositum bildet *appannu*, *appajja* = *atmajna*, *ahinnu*, *ahijja* = *abhiyna*, *inginnu*, *ingijja* = *ingitajña*, *daivannu*, *daivajja* = *daivajna*, *mandinna*, *manojja* = *manojña*, *savvannu*, *savvajja* = *sarvajna*, aber nur *vinnana* = *vyñāna* Nach Vr 3, 5, K₁ 2, 52, Mk fol 20 wird in Worten nach Art von *sarvajña* in M nur *jja* gebraucht *savajja*, *ahijja*, *ingijja*, *sujja* = *syjna*, in S dagegen nach Vr 12, 8 nur *savvanna* und *ingidanna*, nach 12 7 in *vyñā* und *yajña* beliebig *ñja*, nach K₁ 5, 76 beliebig *ahijjo* und *ahinco*, nach 5, 77 *palinca* = *pratijna* Die richtige Lesart bei Vr und K₁ ist ganz zweifelhaft, vermutlich sollen *jja* und *nna* gestattet werden Zu belegen sind S *anahinna* = *anabhiyna* (Sak 106, 6, Mudrar 59, 1), *janna* = *yajna* (Sak 142, 3, Malav 70, 15), *panna* (§ 220) In AMg ist neben *nnu*, *nnu* (§ 105) auch *nnā*, *nna* gebräuchlich *samanunna* = *samanujna* (Ayār 1, 1 1, 5), *kheyanua* = *kheḷajña* (Ayār 1, 1, 4, 2, 1, 2, 3, 6, 1, 2, 5, 3, 1, 2, 6, 5, 1, 3, 1, 3 4 1, 4 1, 2, 1, 5, 6, 3, Suyag 234 [*da*] 304 565), *mayanna* = *matrajna* (Ayār 1, 2, 5 3, 1, 7, 3, 2, 1, 8, 1, 19, Dasav 623, 15, Uttar 51), *kalanna*, *balanna*, *khavayanna*, *khananna*, *vivayanna*, *samayanna*, *bhavanna* (Ayār 1, 2, 5, 3, 1, 7, 3, 2), *meayanna* (Uttar 508), *panna* = *piayna* (Uttar 33), *asupanna* = *asuprajna* (Uttar 181), *mahapanna* (Uttar 200), *manunna*, *amanunna* = *manojna*, *amanojna* (Ayār 2, 1, 10, 2 11, 2, 2, 4, 2, 6, p 136, 7 ff Suyag 390, Ovav § 53 87), aber S *mandijja* (Mallikam 195, 5) So auch AMg *janna* = *yajna* (Uttar 742), *jannai* = *yajnakrt* (Ovav) — In Mg wird *jua* zu *nña* (Hc 4, 293) *avanña* = *avajña*, *panna-vaṣaṭi* = *prajna-vaṣaṭi*, *svanña* = *sarajna* Vr K₁ Mk haben diese Regel nicht, und die MSS schreiben nur *nna* So *janna* = *yajña* (Mrcc 171, 11), *jannaseu* = *Yājñaseu* (Venis 34, 13), wofür nach Hc *yannā*, *Yanīṣeui* zu schreiben ist, *paṭinnada* = *pratynatī* (Venis 35, 13), *vinṇada* = *vinṇata* (Mrcc 37 21) *vinnatā* = *vinṇajja* (Mrcc 138, 25, 139, 1) u s w Die Regel bestätigt *vañṇadā* = **vrajñatī* (§ 488), das die Abschreiber nicht änderten, da sie es nicht erkannten — Auch in P wird *jua* zu *nña* (Hc 4, 303, Namāśādhū zu Rudrata Kāvyaṭīkāra 2, 12) *pañña* = *prajña*, *sañña* = *sanjna*, *savvañña* = *sarvajña*, *nana* = *jnana*, *vinñāna* = *vinṇana*, *jañña* = *yajna*, *rañña*, *rañño* = *rajna*, *rajnah* (Hc 4, 304) neben *racina*, *raciño* (§ 237 399) Bei Vr 10, 9 12 geben die MSS *ña*, *jja*, was nur Fehler für *nna* sein wird

§ 277 Ist der hinter einem Verschlusslaut stehende Nasal *ma*, so werden die Lautgruppen verschieden behandelt *gma* wird in der Regel zu *gga* M AMg *jugga* = *yugma* (Bh 3 2, Hc 2 62 K₁ 2, 51, Mk fol 19, Vva hap 275 362) *tigga* = *tigma* (Hc 2, 62) *vagga* = *vagmin* (Bh 3, 2), wohl auch *dogga* = *yugma* (§ 215) Dialektisch wird es aber auch *mma* AMg *jumma* = *yugma* (Hc 2 62 Vva hap 139 ff, 1666 ff, Thāp 275, Samav 138), *tumma* = *tigma* (Hc 2, 62) — *kma* wird *ppa* (Vr 3, 49 Hc 2, 52, K₁ 2, 63, Mk fol 26) *ruppa* = *ruḥma* (Bh 3, 49, K₁ 2, 63), AMg *Ruppi* = *Rulmin*, von Hc 2, 52 = **Rucmin* gesetzt (Samav 114 117 139 144

157 160, 1hūn 75, Nāyādhi 761ff, Rīyap 177), AMg JM *ś Ruffinā* — *kukmū* (Antag 3 43, Nāyādhi 529, Nirayā 79, Panhā 292, Dvār 497, 31ff 502, 34, 505, 34 Pracaplap 18, 15, Mahitim 266, 4 [so zu lesen], Nagan 51, 8 [1 = ed Jibananda Vidyasagira 49, 7, wo aber *kukmū*] — Nach Hc 2, 52 bildet *kufmala* im Pkt *kumpfala*, wie auch Pūyal 54 hat Da sich daneben auch *kufcila* findet (Desin 2, 36, Pūyal 54), das nicht auf *kufmala* oder *kufmala* zurückgehen kann wird auch für *kumpfala* eine dialektische Form neben *kufmala* anzusetzen sein Mk fol 26 hat die Handschrift *kuffala* — *atman* wird in M fast immer, in A immer *appa* (Vr 3 48, K1 2 63, G H R)¹, sehr selten M *atta* in *attano* (G 63 96, Karp 82, 2) Die anderen Dialekte schwanken (Hc 2, 51, Mk fol 26) AMg JM haben neben einander *appa* und *attī*, auch in Compositen, wie AMg *ajjhappa* — *adhyatman* (Vat 1, 5, 4 5, Panhā 437), AMg JM *attana* = *ātmanā* (Vivahap 795 112), AMg *attana* = *ātmanā* (Nāyādhi 727 1228 1232), AMg hat auch *ata* für **ata*, entsprechend J *ada* (§ 88), daneben hat J *appa*, in S Mg ist nur im Nomin Sing *appī* häufig, in den anderen Casus fast nur *atta*, Accus *attinaam*, Dh hat *appa* (§ 401. 403) Die in den Gmtr Inschriften vorliegende Form *apta*, die nicht mit ASCOTT² und SENART³ als *appa* zu lesen ist⁴, weist darauf hin, dass *appa* auf dem Wege *atma*, **at-a* (§ 251 312), **atpa*, *apta* mit Umtritt der Verschlusslaute entstanden ist, während *atta* die regelrechte Fortsetzung von *atman* ist⁵. Bei *kma* = *kpa* ist eine Durchgangsstufe *kma* anzusetzen *rukma*, **rutma* = *ruffa* — *dma* wird *mma* *chamma* = *chadma* (Hc 2, 112) neben gewöhnlichem *chauma* (§ 139), *ṣamma* = *ṣadma* (§ 166 195) neben *ṣauma* (§ 139)

¹ H 201 ist statt *attano*, wie auch die Bombayer Ausgabe hat, mit S *appano* zu lesen, ebenso G 90 mit der besten Handschrift J Wahrscheinlich ist überall *appano* (für *attano* in V zu lesen) — ² Kritische Studien p 197, Ann 10 — 3 Piyadasi 1, 26ff — 4 BHAGYANLĀL INDRĀJĀ, IA 10, 105, ISCHIEL, GGA 1881, p 1317f, DÜHLER, ZDMG 37, 89 — 5 ISCHIEL, GGA 1881, 1 1318

§ 278 Treten Nasale verschiedener Classen zusammen, so werden *nma*, *nma* zu *mma* (§ 269), *nma* zu *mma* (Vr 3, 43, Hc 2, 61, K1 2, 98, Mk fol 25), *nma* zu *nna*, AMg JM J *ś* auch *nna* (Vr 3, 44, Hc 2, 42, Mk fol 25) M *ummuha* = *ummulha* (G R), *ummula* = *ummulha* (H), *ummulana* = *ummulana* (R), *jamma* = *jannan* (H R), *manmana* = *manmana* (Hc 2, 42), M JM A *zammaha* = *zammatha* (§ 251), M *nmma* = *nmma* (Hc 2, 42 G), *nmma* = *nmmaga* (G), AMg *nmma* (Vivahap 1244), *isim* *innayara* = *zannumnatara* (Vivahap 239), *nmmaga* (Panhā 440), M *ṣayunna* = *Pradyumna* (Bh 3, 44, Hc 2, 42, Ratn 295, 26, 296, 5 17) In *Dhritadyumna* wird nach Hc 2, 94 *nna* zu *na* *Dhatthayyuna* S hat *Dhatthayyuna* (Pracandap 8, 19), Mg *Dhatthayyuna* (Venis 35, 19), wofür *Dhatthayyuna* zu lesen ist Wenn *Dhatthayyuna* nicht lediglich metrisch ist, ist es vielleicht = **Dhristirjuna* zu setzen, indem für *dyumna* das Synonymum *arjuna* steht

§ 279 Beim Zusammenstoß von Verschlusslaut oder Nasal mit Halb vocal wird, soweit nicht ein Teilvocal eintritt (§ 131—140), in der Regel der Halbvocal assimiliert Stossen zwei Halbvocale zusammen, so wird gewöhnlich der zweite dem ersten assimiliert 1) Der eine Laut ist *y*: (Vr 3, 2, C 3, 2, Hc 2 78 K1 2, 51 Mk fol 19) *kya* = *kka* S *Canakka* = *Cinakya* (Mudrar 53, 8ff) *parakka* = *parakya* (Hc 1, 44, 2, 148), AMg *valka* = *vakya* (Hc 2, 174 Suyag 838 841 842 844, Uttar 674 752, Dasav 636 10 16, Dasav N 644, 21 649, 26, 658, 29 31, 659 22 23), S *salka* = *sakya* (Sak 73, 11, 155, 8, Vikr 10, 13, 12, 20, 18, 16, 22, 14, 40 7) — *khya* = *lkh* M *akkhaana* = *akhyana* (H), AMg *akkha* = *akhya* (§ 491),

S *zakkhanassam* = **vyakhyāṇaṣṣam* = 1) *ikhyaṣe* (Viddhas 63, 3, Rukminip 19, 3), M AMg JM JS S A *sokkha* = *saukhy* 1 (§ 61^a) Über AMg *aghaṭṭa* s § 88 551 — *gṛa* = *gṛi* M *jégg* 1 = *jogya* (G H R), AMg JM *eragg* 1 = *vairagya* (Ovav, Erz), M *sohagga* = *saubhagya* (G H R) — *cya* = *cca* AMg *cuya* = *cūta* (Āyār 1, 1, 1, 3, Kappas), M *mucca* = *mucyate* (G), AMg *ucca* 1, S Mg *ucca* 1 = *ucyate* (§ 544) — *ya* = *ya* M *juyja* = *juyate* (H), *bhujjinta* = *bhujjamaṇa* (G), *raja* = *raja* (H R) — *ṭa* = *tta* S *nattaa* = *nāṭyaka* (Mrecc 70, 3), M *tutta* (Hc. 4, 116), M A *putta* (§ 292) = *putyati*, M *lotta* 1 = *lutyati* (Hc. 4, 146, Harp 39, 3) — *ḍa* = *ḍḍa* M *kuḍḍa* = *kūḷya* (Hc. 2, 78, H), AMg *piḍḍi* 1 = *piḷyate* (Āyār 1, 2, 5, 4) — *dha* = *ḍḍha* M AMg *aḍḍha* = *aḍḍhi* 1 (G, Sujag 957, Uvas, Ovav, Nīrayāṇ), AMg JM *Vejjaḍḍha* = *Vatṭaḍḍha* (§ 60) — *pa* 1 = *pa* AMg *apṭe* 1 = **apṭe*, *apṭe* 1 = **apṭekūṭṭa* 1 = Pali *apṭekūṭṭe* (§ 174), M *kuppa* 1 = *kupyati* (H G), *suppa* 1 = *suppatam* (H) — *bh* 1 = *bbh* 1 M *abbhantara* = *abhyantira* (G H R), S Mg *abbhūṭṭavanna* 1 = *abhyupapanna* (§ 163), AMg JM *ibbha* = *ibbha* (Than 414 526, Panhav 319, Nāyadh 547 1231, Vivagas 82, Ovav, Erz.) Über *d* für *yy* s § 215

tiṣṭyanti (Sūyag 361), *catta* = *ṭakti* (Ayar 2, 15, 23 24), JM. *ca* = *ṭaga* (KJ 5) AMg *ghyati* = *dhyati*, wie M *ghat* (§ 479)

* Wie der Text zeigt, schreiben in diesem Worte nicht bloss die Jaina MSS., die beständig *echa* und *tiha* verwechseln, sehr oft *tiha*, sondern auch die MSS der Dramen. Die *v* 1 hat überall das allein richtige *netaccha*.

§ 281 Line Ausnahme zu § 280 bildet D *dakkhinitta* = *daksinatya* (Mrcch 103, 5) Siehe § 26 Ierner AMg *ghatta* (Suyag 964), *aghatta* (Suyag 969 983), falls dieselben mit den Scholiasten = *ghat* 1, *aghat* 1 zu setzen sind. Doch kann *ghatti* auch = *ghat* nach § 90, mit Wechsel des Geschlechtes nach § 357 sein, was wahrscheinlicher ist. Auch andere Fälle sind nur scheinbar Ausnahmen. *caitti* (Hc 1, 151, 2, 13, Mk fol 23) ist nicht = *catya**, sondern = *catra* in der Bedeutung von *catya* (BR s v *catra*) — In M *pathai*, AMg JM *pattiyai*, S Mg *pattiyāhi* (§ 487) = *pratyiti* und AMg *pattiya* = *pratyeka* (Hc 2, 210, Ayar 1, 1, 6, 2, 1, 2, 1, 5, Suyag 28 783, Jiv 14 47 436 478ff Pannav 30 32 35 40, Kāyap 68 124 126 134 139 152ff, Nayadh § 42, p 1268, Ovav, Kappas), *pattiyabuddhi* = *pratyekabuddhi* (Nandis 245, Pannav 19) ist *patti* = **parati*, **parti* mit Teilvokal aus *prati* (§ 132) *prati* und **parti* vergleichen sich also mit *ṭṣṣṣṣ* und *ṇṇṇṇ** AMg *cattham* (Ovav) ist nicht mit LUGMAN² = *pratyajam* zu setzen, sondern = *titikim* Ueber AMg *piṭucca*, *paṭuppanna* u s w s § 163. — AMg Jā. *ticca* (Hc 2, 21, Uvās, Kappas, Kattig 400, 324) ist nicht mit Hc und den Kommentatoren = *tathya* zu setzen, sondern mit WEBER⁴ und HOERNLE⁵ = *tittva*, richtiger **tittva* durch die Mittelstufe **tathya* (§ 299) *tathya* wird in AMg mit Teilvokal *tahya* = **tathya*, es steht zuweilen neben *taccī*, wie *taccanam tihyanam* (Nayadh 1006, Uvās § 85), *taccim taticim* (Uvās § 220 259) — *samatttha* neben *sumattha* (Hc 2, 22) ist nicht = *sumarthyā*, sondern setzt ein **sumartha* voraus — M *kutthasi*, *kutthasu* = *kvathyise*, *kvathyasva* (H 401) ist falsche Lesart (vgl. die *v* 1) für *kaḍḍhasi*, *kaḍḍhasu*, Passiv zu *kaḍḍhai* = *kvathati* (§ 221)

* Mit Hc, WEBER, 7DMG 28, 403, zu Hala² 216 — ² ISCHIEL zu Hc 2, 210 vgl HOERNLE, Uvās s v *patya* Abweichend BOLLENSEV zu Vikr p 331 f, WEBER zu Hala² 216, E MULLER, Beiträge p 64 — ³ Lup S s v — ⁴ Bhag 1, 398, Ann 2 — ⁵ Uvās, Translation p 127, note 281

§ 282 Einem Nasal wird *y* assimiliert, *nya*, *nya* werden zu *nna*, AMg JM JS auch *nna* geschrieben, in Mg (Hc 4, 293, Namisādhū zu Rudrat, Kavyalampaka 2, 12), P CP (Hc 4, 305) zu *ñna* So M *dikkhiṇṇa* = *dakanya* (G H R), *punna* = *punya* (H R), AMg JM *haranna* = *hiranya* (Ayar 1 2 3, 3, 2, 15, 10 12 17 18, Uvās, Kappas, Nayadh, Erz), Mg *sahalinna* = *sahiranya* (Mrcch 21, 9), AMg *pinna* = *pinaka* (Ayar 2 1, 8 8 Suyag 926 928 931, Dasav 623, 7), *panni* = *panyi* (Suyag 921), M S Mg *anna*, AMg JM *anna* = *anya*, M *nasī* = *nyasa* (H), *vinnaśī* = *vinayāsī* (G) M S *manne* = *manye* (§ 457), M S *senna* = *satnya* (G R, Adbhutad 56, 6 19) — Mg *abamhañña* = *abrahmanya*, *puñña* = *punya*, *Ahimannu* = *Abhimanyu* (vgl § 283), *aññadisam* = *anyadisam*, *kaññaka* = *kanyaka* *samañña* = *samanya* (Hc, Namisādhū) Die MSS der Dramen haben nur *nna* — P *puñña* = *punya*, *Abhannu* = *Abhimanyu*, *kaññaka* = *kanyaka* (Hc) Nach Vr 10, 10 wird in P *lanya* zu *lanya*, nach 12, 7 in S *brahmanya* zu *bamhañña* und *kanyaka* zu *kanyaka* Nach K 5, 76 wird in S *brahmanyī* zu *bamhanna* oder *bamhanta*, *lanya* zu *lanna* oder *kaññā* Die Lesart bei Vr und K 1 ist sehr zweifelhaft Zu belegen ist aus S *bamhanna* (Mrcch 89, 12), *abamhanna* = *abrahmanyī* (Sak 142, 8 14, Vikr 84, 13, Karnas 10, 3, 33, 10), *kannaa* (Sak 30, 3, 71, 3 [so zu lesen], 134, 8, Malatum 73, 8, 80, 1 [so zu lesen], 223, 1, 243 1 [so zu lesen] Mudrār

40, 6, [so zu lesen], Ratn 299 6, Nagān 10, 14 [**la*], 11, 1 10 u. s. w.), in Mg (Mudrar 193, 3, 194, 6 [so zu lesen] — *mja* wird *mmi*, nach langem Vokale *m*: M. *kīlammai*, S. *kīlammīdi* = *kīlmyiti* (§ 136), M. *tīmai* = *tāmyiti* (H) S. *uttamma* = *uttmyi* (Sak 19, 8), *uttimmi* = *uttamyi* (Sak 56, 9), M. S. *sommi*, AMg JM *soma* = *sūmyi* (§ 61²), S. *kīmie* = *kīmyi* (Mrech 49, 14)

§ 283 *Abhimanyu* wird nach Vr 3, 17, K₁ 2, 70, Mk fol 21 zu *Ahi mīyu*, nach Hc 2, 25 zu *Ahimīyu*, *Ahimanyu*, *Ahiminnu* S. hat *Ahimīnu* (Mk fol 68, Venis 64, 16), ebenso Mg (Venis 34, 12), wofür nach § 282 *Ahimannu* stehen sollte. Neben M. S. *mīnu* (H R., Venis 9 19, 11, 15, 12, 1, 61, 22) wird nach Hc 2, 44 für *mīnu* auch *mantu* gebraucht. Dies erscheint in der Telugurecension des Hala mehrmals als *v* l für *mīnu*¹. Nach Payal 165 bedeutet *mantu* »Verschämtheit«, »Unliebes«, Bedeutungen, die Desin. 6, 141 dem offenbar verwandten Worte *mantīllī* gegeben werden. *mantu* hat auch das Skt.², der Form nach vergleicht sich *kantu* (Liebe, Desin. 2, 1)

¹ WEHLER zu Hala 68, — ² BURLER, Payal. 5 v

§ 285 Wie einfaches *ja* (§ 256 257), so geht zuweilen auch mit *ja* verbundenes *r* in *l* über, worauf *y* assimiliert wird JM *pallana* = *parjana* (Hc 2, 68, K1 2, 80, Mk fol 22, Erz), während AMg *paṣṣana* = *praśṣana* ist (§ 258), *soamalla* = *saṅkumāra* (Vr 3, 21, Hc 2, 68, K1 2, 80, Mk fol 22, vgl § 123) M *pallanka* (Vr 3, 21, C 3 22, K1 2, 80, Mk fol 22, G, Karp 36, 3) kann, wie AMg *paṣṣanka* (§ 257) mit Hc 2, 68 auf Skt *jaṣṣanka* zurückgeführt werden wenn dies nicht selbst präkritische Nebenform von *parjana* ist. In *pallasta* (Hc 2, 68), S *pallattha* (Vr 3, 21, Hc 2, 68, K1 2, 80, Mk fol 22 Bahr 243 11 Venis 60, 10, 65, 13, Mallikāra 26, 18, 57, 9, 125, 6, 135, 16, 195, 3, Rukmiṣṭh 29, 8), M. AMg S *pallattha* (Hc 4, 258, Iriv 3, 1, 132, G R s v as, Kappas, Nirreṣh 41, 20, Malatim 118, 3, 260, 5), M *ṛipallattha*, S *ṛipallattha* (Uttar 63, 13 [lext 'nha'], 92, 10 [lext 'nha']) und ihren denominativen *pallattāṣṭha*, *pallatthāṣṭha* (Hc 4, 26 200, G R s v as), AMg *paṭhatthiṣṭha* (Pūyā 201, Viṇṭhap 282, 284, Nāyādh 1326, Uttar 29), die von den Grammatikern, Scholasten und allen Neueren¹ von *as* (werfen) mit *pr* abgeleitet werden, sind zwei Wurzeln anzusetzen *pallasta* und *pallattha* sind = *parjasta* (§ 308), *pallattha* dagegen = **prahlasta* zu *hlas* = *hris* mit *pr*, vgl *nirhrasta*, *nirhrasita* M *paṭhattharāṣṭha* (R 11, 108) ist falsche Lesart für *paṭcattharāṣṭha*, wie CK haben = **pratyastarīna*, vgl *pratyastarī* (Teppich)

¹ WEBER, Bhag 1, 409, Ann 2, P GOLDSCHMIDT, C¹ 1874, p 521, L. MÜLLER, Beiträge p 45 64, S. GOLDSCHMIDT, Rāṇapavaho s v 2 ar, Sh. P I ANDIT, Gauḍa vaho s v ar, JACOBI, Kālpasūtra s v *paṭhattha*, JOHANSSON, K¹ 32, 454 f, HOERNLE, Comp Gr § 137 143

§ 286 *ha* wird *lla* M *kalla* = *kaḥa* (G H), M *kullahi* *tulla* = *kulyābhū* *tulyah* (Karp 44, 6), M AMg JS S *mulḥi*, AMg JM *mōḥi* = *mūḥa* (§ 83 127) — *ṛa* wird *vā* M *zāṣaṣa* = *ṛaṣaṣa* (G R), *ṛaḥa* = *ṛjāḥa* (G H), *kaṣṭa* = *kaṣṭa* (G H R), die Participia necess auf *ta ja*, wie AMg JM *hojāṣa*, S Mg *hedaṣa*, JS S *bhaṣaṣa*, Mg *hu ḍaṣa* — *bhaṣaṣa* (§ 570) AMg *puṭṭhiṣṭha* (Kappas) ist nicht = **pitṛja*¹, sondern = **pitṛja* AMg *puḥa* (Nāyādh § 18, p 331 353 845, Oṇav) ist nicht = **vyuḥa*², sondern = **pyuḥa* für **apṛuḥa* von *uḥ* mit *aps* (§ 142) *pp* in einigen Passiven, das P GOLDSCHMIDT³ und S GOLDSCHMIDT⁴ aus *vy* erklären wollen, WEBER⁵ früher als aus *vy* verschrieben ansah, JACOB⁶ und nach ihm JOHANSSON⁷ aus falscher Analogie herleiten wollten, ist regelrecht aus *py* entstanden M JM AMg A *gheppai* ist = **ghrpyate* für **grhyate* = *ghyate* (§ 212 548) JM *adhappai* (Hc 4, 254, Av. 12, 21) neben *adhavai* (Hc 4, 254) und M *ṛidhappai* (Hc 4, 251, R) neben *ṛidhaṣṭhiṣṭha* (Hc 4, 251) sind die regelrechten Passiva zu *adhatai* (Hc 4, 155, K1 4, 46) und *ṛidhavi* (Hc 4, 108) den Causativen zu *dha* (§ 553) mit Cerebralisierung nach § 223. Die Participia Praet Pass M AMg JM *adhatti*, M *samṛidhatta*, M JM S *ṛidhatta*, A *ṛidhattau* (§ 565) können zum Causativum gezogen werden, so dass *adhatta* = **adhapta* wäre, wie *anatta* = *anapta*, besser werden sie aber wohl vom Prasensstamme hergeleitet (§ 565)⁸ — *sippa* = *snhyate* und *sicṛate* (Hc 4, 255) M *sippanta* (v l zu H 185) gehört zu *sipai* (Hc 4, 96), das sich zu Marāṭhi *simpnem*, Gujarāṭi *simpnem* stellt⁹ und eine Wurzel **sip* voraussetzt, die *sic* aus **sīl* parallel war. Es liegt also Wechsel der Gutturale und Labiale vor (§ 215). Zu **sip* gehört M AMg S *sippi* (Muschel, Hc 2, 138, Mk fol 40, H R, Karp 2, 4 Viddhas 63, 8, Uvas, Bālar 195, 9, 264, 3, Viddhas 108, 2) — Pali *sippī*, Marāṭhi *sipa*, *simpa*, Gujarāṭi *sipa*, Hindi *sipi*, *sipa*, Sindhi *sipri*¹⁰ — *vahippai* (Hc 4, 253), JM *vahippantu* (Av 38, 6), das man mit Hc zu *√hr* stellt = *vyahriyate*, ist vielmehr = *ṛjāsipyate* mit etwas speciellerer Bedeutung als im Skt, wie sie *samāksip* im

Skt. gelegentlich hat. Beweisend ist M *nihippanta-* (R 8, 97) = *nikuṣṣyamaṇa*, das S. GOLDSCHMIDT irrig zu *ṽdha* stellt. Dazu können M *nihitta*, AMg JM *nihitta* (Bh. 3, 58, Hc 2, 99, Kī. 2, 112, Mk fol. 27, G. R., Karp. 2, 5, Vivāhap 116, Erz.), A *nihittāṇ* (Hc. 4, 395, 2) und M AMg JM *ṇihittā* (Hc. 1, 128, 2, 99, Pāṇyā 247, H, Uttar. 29, Āv 38, 6) gezogen werden" — *nikṣitta*, *ṇikṣitta* Möglich ist aber auch die Erklärung mit *nihitā*, *ṇihita* nach § 194 — Fälschlich sind bisher mehrere Formen mit *pp* als Passiva betrachtet worden, die dies weder ihrer Form noch ihrer Bedeutung nach sind *khuppaṇ* (untertauchen, versinken, Vr. 8, 68, Hc. 4, 101, Kī. 4, 51), M. *khuppaṇti-* (R.), Part. Praet. Pass. M AMg. *khutta* (R., Panhiv 201) von S. GOLDSCHMIDT¹² aus **khu-jai* erklärt und zu *khu* = *khan* gezogen, ist = **kṣupjati* zu *ṽkṣupjati a. isalane, sade* (WESTERGAARD, Radices p. 333). — *juppaṇ* (verbinden, Hc 4, 109) ist — *jupjati* von *jupa elikarane, samikarane* (B R s v), wozu man AMg *jucati, ju-ati, jucati* (§ 231) vergleiche — M *pahuppaṇ* (Hc 3, 142, 4, 63, Mk fol. 53, G H R), das WILK¹³ für ein deponential gebrauchtes Passivum von *bhu* mit *pra* erklärt hat, ist ein Denominativum zu *prabhutā* = **prabhutāti* »die Herrschaft ausüben«, »vermögen«, »umstände sein« Das beweist A. *pohuccā* (Hc 4, 390 419), das ein **prabhutjati* voraussetzt mit dem in § 299 besprochenen Lautwandel Ebenso ist M *ohuppaṇta* (R 3, 18) = **apabhut.ari* Die Scholiasten erklären es mit *akramyamaṇa* und *abhiḍḍhamyamaṇa* Es gehört zu *ohati* = **spīḍha-ati* **spīḍhatjati* im Sinne von *akramati* (Hc. 4, 160), von dem auch *ohati, ohimai ohimā* (§ 261) und *ohua* (überwältigt, Desin 1, 158) = **spāḍhuti* stammen. — M *appahū* (beantworten Hc. 4, 180), *appa/ā*, *appāhanti* *appāheam*, *appāhiyyu*, *appāhā* (H R), das S. GOLDSCHMIDT¹⁴ künstlich von einem unmöglichen **a-ṇāhrti* ableitet, WILK¹⁵ zweifelnd *har + abhya* setzt, ist regelrecht **apṛāṇhanti* von *pritha prakhyāre* (Dhātupāṭha 32 19) vgl. *apṛithavati sanpṛithita*

= *lūrca* (Etz, Sak 134, 4, Karp 22, 8, D Mrech 104, 7), *ś caccarī* = *carcarī* (Ratn 293, 17 18) — *rih* = *ceh* M *muccha* = *murcha* (R) — *chra* = *ceha* S *samucchada* = *samucchriti* (Mrech 68, 15) — *rja* = *jja* M *Ajjunt* *Arjuna* (G), *ṣṛjya* = *garjita* (G H R), *jajjara* = *jajjara* (G H) *bhuṛa* (Birke, Desin 6, 106) ist nicht = *bhūrja*, sondern = *bhuj* (Vvayanti 48, 89), also M. *bhuṛatta* (G 641) **bhujapattira* In Mg wird *rja* zu *jja* (Vr 11, 7, Hc 4 292) *Ajjuna* *Arjuna*, *ḷajja* = *ḷirja*, *gayyati* = *garjate*, *gunatayyida* = *gunatarjita* *dujjana* — *durjana* Die MāS der Dramen haben nur *jja*, wie *ḷajja* (Mrech 126, 6 139, 23), *dujjana* (Mrech 115, 23) — *jra* = *jja* M *ṛajja* = *ṛjra* (G H R) — *rjha* = *jha* M *nijjhara* = *nirjhari* (G H) — *rna* = *nna* M *lanṇa* = *lanna* (G H R), *cunna* = *curna* (G H R), *ṛanna* = *ṛarna* (G H) *karnikara* kann neben *kannara* auch *kinnara* bilden (Bh 3 58, Hc 2, 95, Kī 2, 114, Mh fol 27) So AMg *kannara* (Āṭṭ p 128, 28), A. *lanṇara* (Hc. 1, 396, 5) Die Form weist auf Endbetonung = **karnikara* Über *kanera* s § 258 A *cūra* (Hc. 4, 337) ist nicht = *curna*, das auch in A *cunna* wird (Hc 4, 395, 2), sondern = **cūrya* — *rpa* = *ppa* M *ḷuppāra*, AMg *ḷoppāra* (§ 127), M. *ḷuppasa* = *kurpasa* (G H), *ḍappa* = *durpa* (G H R). — *fra* = *ppa*. PG *amhapa* *sonappayutte* = *asmatpresanoprayukti* (5, 6), *appatthati* = *apratihata* (6, 10), *satasaḥassapṛadāyino* = *śatasahasrapṛadāyinaḥ* (6, 11), *paṭibhago* = *pratibhagah* (6, 12 u a) u s w, M *ṛia* = *ṛriya* (G H R), *appa* = *ṛpṛya* (H) — *rbī* = *bba* AMg *ḷubbaḍa* = *ḷaibāḍa* (Āṭṭ 1, 7, 6, 4, 2, 1, 2, 6, Sūyag 684, Iḥān 347, Panhāv 175 246 406 486, Nāyādh. 1278, Uttar 891, Vivahap 40 295, Ovav, Kappas), S *nibbandha* = *nirbandha* (Mrech 5, 4, Sak 51, 14), M *ḍobballa* = *daurbalya* (G H R) — *bra* = *bba*. PG *bamhananam* = *brahmananam* (6, 8 27 30 38), AMg JM. *bamhāna* (§ 250), S Mg *bamhāna* (z. B. Mrech 4, 16 18 21 24, 5, 5, 6, 2, Mg Mrech. 45, 17, 121, 10, 127, 4, Sak 113, 7), S *ḍabbamhanna* = *abrahmanya* (§ 282) — *bhu* = *bbha* M *gabbha* = *garbha* (G H R), *nibbhara* = *nirbhara* (G H R), S *dubbheyyi* = *durbbhāya* (Mrech 68, 19) — *bhra* = *bbha*: PG *bhatulāna* = *bhratrakānam* (6, 18), M *paribbhamai* = *paribhramati* (G H), *bhamara* = *bhramara* (G H R) — *rma* = *nma* AMg *ummi* = *urmi* (Ovav, Kappas), PG M. *dhamma* = *dharna* (5, 1, G H R), PG *dhamaṇyubala* = *dharmayurbala* (6, 9), Sn *akhamdāt imo* = *śivasakandavarma* (5, 2), S *dhumanussa* = *durmanussa* (Mrech 18, 8, 40, 14) — *mra* = *nma* M *Dhummakkha* = *Dhūmrakṣa* (R), AMg *makkha* = *mraḷayati* (Āṭṭ 2, 2, 3, 8), *makkheyya* = *mraḷayati* (Āṭṭ 2, 13, 4) — *rla* = *lla* M *nillaya* = *nrlaya* (H R), *dullaha* = *durlabha* (H) — *rva* = *va* PG *savvattha* = *sarvatra* (5, 3), *puṇṇadattam* = *puṇṇadattam* (6, 12 28), M. *puṇṇa* = *puṇṇa*, *savva* = *sarva* (G H R) — *vra* = *va* S *parivajaya* = *parivrajaka* (Mrech 41, 5 7 10 17), M *Vaa* = *Vraja* (H) AMg *ṛiḥi* = *ṛiḥi* (Āṭṭ 2, 10, 10, Sūyag 682, Iḥān 134, Vivahap 421 1185 Jiv 356) Über *rja* s § 284 285

§ 288 In Verbindung mit Dentalen kann *r* regelrecht assimiliert werden *rta* = *ita* PG *mitānam* = *nivartanam* (6, 38), M *avatta* = *avarta* (G R), *kutti* = *kūti* (G R. vgl § 83), Dh *dhutta* = *dhurta* (Mrech 30, 12, 32, 7, 34, 25, 35, 1 36, 23), M *muhutta* = *muhurta* (H R) — *tra* = *ita* PG *ḷottasa* = *gotrasya* (6, 9 u a), M *kalatta* = *kalatra* (H R), *citta* = *citra*, *patta* = *pattra*, *sattu* = *satru* (G H) — *rtha* = *ttha* M *attha* = *artha* (G H R), *pathna* = *parthiva* (G R), *sattha* = *sartha* (G H R), *sa mattha* = *samartha* (H R) — *rida* = *ddi* PG *bhivadda* = *bhivārda* (6, 33), M *kāddama* = *kardama* (G H R), *daddura* = *dardura* (G), *duddina* = *durdina* (G R) — *dra* = *dda* PG *acanda* = *acandra* (6, 29), M *inda* = *indra*, *nidda* = *nidra* (G H R), *bhadda* = *bhadra* (G H), *samudda* =

samudra (G H R) — *rdha* = *ddha* PG **adhanike* = **vardhanikan* (6, 9),
 VL *addha* = *ardha* (G H R), *mdhhuma* = *nirdhuma* (H R.), AMg
muddha = *murdhan* (§ 402) — *dhra* = *ddha* AMg *saddhum* = *sadhrim*
 (§ 103)

§ 289 Statt des Dentals tritt in den Gruppen, in denen *r* an erster Stelle steht, häufig der Cerebral ein, besonders in AMg Nach den Grammatikern (Vr 3, 22, Hc 2, 30, K1 2, 34, Mk fol 22) ist bei *rt* die Cerebralisierung die Regel. Die Wörter, die den Dental behalten, fassen Vr 3, 24, Hc, K1, Mk im Ärtigana *dhurtadi* zusammen. Die Dialekte schwanken zuweilen in demselben Worte. AMg JM *atta* = *arta* (Ayar 1, 1, 2, 1, 1, 2, 5, 5, 1, 4, 2, 2, 1, 6, 1, 4, Suyag 401, Nayādh, Nirayav, Uvas, Ovav, Kappas, Erz), AMg *attataram* (Sūyag 282), AMg *attiya* = **artita* (Ovav), dazu *kavattia* (§ 246), aber S *atti* = *arti* (Sak 57, 4) — AMg *kittai* = *kirtayati* (Ayar 1 5, 4, 3, 1, 6, 1, 1), *kittu* (Suyag 661), *kittamana* (Suyag 663), *kittilla* (Ayar p 137, 27, Kappas), *kittiya* (Ayar p 132, 33, 137, 23, Suyag 578 661) aber stets *kitti* = *kirti* in allen Dialekten (§ 83 288) — *kevatta* = *kaivarta* (Hc Mk), *ketattaa* (Bh) — V AMg JM *cakka.atti* = *cakravartin* (Karp 7, 3, 79 4, 115, 10, Thān 80 197, Samav 42, Vivāhap 7 1049, Nayādh Ovav Kappas, Erz), aber S *cakka.atti* (Candak 87, 15, 94, 10 Hasy 21, 7), wie vielleicht auch Karp 104, 2 4 mit der v l zu lesen ist — AMg *nattaga* = *nartaka* (Ovav, Kappas), *nattai* (Bh 3, 22, Mk fol 22) *nattai* = *nartakē* (Bh 3, 22, Hc 2, 30) — S Dh *bhatta* = *bharta* in der Bedeutung »Herr« aber in allen Dialekten *bhatta* in der Bedeutung »Gemahl« »Gatte« (§ 390), AMg *bhattadaraya*, S *bhattadarai*, *bhattadaria* (§ 55) — Die Wurzel *rt* bildet M *rattisi* (H), *rattu* (R), AMg JM *vattu* (Vivāhap 268 1408 Erz 6, 3), AMg *attanti* (Ayar 2, 2, 2, 11 12, Kappas S § 35), V AMg JM *rattanti* (R, Uttar 712, Erz 22, 9), AMg JM *attimana* (Ayar 2 2, 2, 1, Vivāhap 268, Uvas, Ovav, Nayādh Kappas Erz) J S *attadi* (Pav 382, 27, Lahitav 560, 15, Mrech 2, 20 3, 1 20 169, 21, Sak 37 7 59, 12, Vikr 21, 10, 52, 1, Candak 86, 4, Hasy 21 8 25, 3 28, 20 u s w) JS *vattadu* (Pav 387, 21), Mg *attami* (Mrech 32, 22) Ebenso mit Präfixen, z B V *aattinta*, *arattaman* (R), AMg *anuparivattamana* (Suyag 328) *anuparivattai* (Ayar 1, 2, 3, 6, 1, 2, 6, 5), *navattai* (Uttar 116), *navattanti* (Ayar 1, 2, 2, 1, 1, 6, 4, 1), *navattimana* (Ayar 1 6, 4 1), *navattajja* (Suyag 415), *uvattajja* (Ayar 2, 2, 1, 8), *uvattanti* (Ayar 2, 2, 3 9), JM *uvattaiya* (Erz), S *paattadi* = *prajñate* (Mrech 71, 7), V *paattai* (Hc 4, 347), und in Ableitungen wie AMg *parivattana* (Ayar 1, 2, 1 1, 2 1, 4 2 Ovav) *parivattana* (Kappas), aber V *parivattana*, *parivattana* (G R Mrech 2 20, Vikr 31, 6), AMg *parivattai* = *parivarta* (Ovav) AMg *sam attigi* (Uttar 1056) In Verbindung mit Präfixen überwiegt, wie schon die Beispiele der Gr zeigen der Dental. So z B V *uvattai* (G) *nittai* (G H R), *parivattai* (G) *parivattasu* (H) *parivattanta* *parivattam* (R) AMg *parivattai* (Pannav 67), S *nattadi* (Vikr 46 19), *nattidi* (Mrech 74, 25 78 10 [a]) *nattissadi* (Vikr 17, 2), *nattissadi* (Sak 91 6), *nittichi nittidu* (Sak 91, 5 6) *nittasu* (Sak 87, 1 2 [so zu lesen]), *nattamana* (Vikr 5 11) *nivattai* *nivattatu* (Mrech 27 12 15), *nivattamhi* (Sak 74 3) u s w Ebenso in Ableitungen — AMg *vattai* *artiki* (Wachtel Ayar 2 10, 12 Suyag 100, Uvas), *attigi* (Suyag (91 708 72 747) aber *attai* = *rtikē* (Bh. Hc) gegen *rtiti* (Mk) — AMg *ati* *arti* (Hc 2, 30) in *gandha isti* (Ovas Kappas, Nayādh) gegen V *atti* (H) — Durchweg steht der Cerebral in den Absolutiven wie AMg *kattu* ~ *kartu* *ahattai* *aharta*, *samhattu* *sahattu* u a. (§ 577) — Über kaum *kadam* = *kartum* u a. s. § 62 —

Übergang in die Media liegt vor in AMg *gadā* = *garta* (Vr 3, 25, Hc 2, 35, Mk fol 23, Vivahap 246 479), *gadā* = *garta* (Hc 2, 35)

§ 290 *r̥tha* wird zu *t̥ha* in AMg JM *at̥ha* = *ar̥tha* in der Bedeutung »Grunde«, »Ursache«, »Sache«, »Geschichte«, aber zu *at̥ha* in der Bedeutung »Vermögen«, »Geld« (Hc 2, 33). So besonders in der Redensart AMg *no in' at̥ha samat̥ha* (§ 173), und in adverbial gebrauchten Casus wie AMg *se ten' at̥thenam* (Vivāhap 34 ff 45 ff, Uvās § 218 219), *se ken' at̥thenam* (Uvās § 218 219), AMg JM *at̥hae* (Uttar 363, Uvās, Ovav, Nāyādh, Nirayav, Erz), *at̥hayāe* (Nāyādh, Ovav, Erz), JM *at̥ha* (Erz). Doch findet sich auch der Dental in der Bedeutung »Sache«, »Geschichte« (Ovav) und in adverbial gebrauchten Formen wie AMg *iccat̥ham* (Ayār 1, 2, 1, 1), und öfter in JM (Erz). Die übrigen Dialekte haben nur den Dental in allen Bedeutungen des Wortes. AMg hat auch *anathā* »zwecklos«, »falsch« (Uvās, Ovav), *irathāga* (Uttar 113), *samat̥ha* (§ 173). Neben M AMg JM A *caut̥ha* = *catur̥tha*, lehrt Hc 2, 33 auch *caut̥ha*, neben S *cadut̥ha* findet sich auch *cadut̥ha* (§ 449). AMg *add̥hut̥ha* ist = *ar̥ha* + **t̥ur̥tha* (§ 450). Über *kavat̥ha* angeblich = *kadar̥hita* s § 246 289. — In Mg wird *r̥tha* zu *sta* (Hc 4, 291, Namisādhu zu Rudrata, Kāvyaṭamkāra 2, 12) *ese aste* — *eso 'r̥thah* (Namis), *astavadi* — *ar̥thavati*, *astavahe* — *sar̥thacāhah* (Hc 4, 291), *t̥sta* = *t̥ur̥tha* (Hc 4, 301). So hat das Lahtav 566, 9 *yaha stam* (lies *yadhastam*) = *yathar̥tham*, aber 566, 7 *sastassa* = *sar̥thasya* und 566, 8 *pastidum* = *prarthayitum* mit *sta*. In der Mrech 131, 9, 133, 1, 140, 13, 146, 16, 152, 6, 168, 2 haben alle MSS *at̥ha*, ebenso Capdak 60, 11, Prab 28, 14, wo jedoch die Madraser Ausgabe *palamacco* liest. Mrech 145, 17 hat K bei GODABOLE *ac̥ha*, 158, 21 die sehr gute Handschrift E *asta*. Mrech 138, 17 haben die MSS *kayat̥hi* für *kayast̥hi*, Sak 114, 11 steht *ic̥kacat̥ham* = *ic̥krayar̥tham*, 115 7 *sumippasadat̥ham* = *svamiprasadar̥tham*, Prab 28, 15 *t̥t̥hac̥ham* = *t̥r̥thikah*, 29, 7 *t̥t̥hac̥ham* = *t̥r̥thikah*. Mrech 122, 14, 128, 3, 158, 19 hat STENZLER *sat̥thavaha* = *sar̥thavaha*, 133, 1 *sat̥thavaha*. Die MSS schwanken sehr, und 128, 3 hat E bei GODABOLE richtig *sastavaha*, worauf auch die Lesart von B *sasyastavaha* und H *sat̥thavaha* hinweist. Die MSS sind überall nach den Regeln der Grammatiker zu verbessern.

² FISCHEL zu Hc 2, 33. Nicht ganz richtig LEUMANN, Aup S s v *auka* — *a* FISCHEL, GGA 1881, p 1319 f.

§ 291 *r̥da* wird zu *dda* in *kaṇḍḍa* = *kaparda* (Hc 2, 36, Mk fol 23) — *gaddaha* = *gardabha* (Vr 3, 26, Hc 2, 37, K1 2, 23, Mk fol 23) neben *gaddaha* (Hc 2, 37, Pāyāl 150), das allein aus AMg JM S Mg Dh zu belegen ist und von Mk fol 67 für S ausdrücklich vorgeschrieben wird (Sūyag 204 724 f 727 [bha], Samav 83, Uttar 794, Kk, S Mrech 45, 16, Mg Mrech 79 13 175 14), JM *gaddabhi* = *gardabhi* und *gardabhi* (Kk), *Gaddabhulla* (Kk), *gaddubbhi* — **g̥ardabhya* (mussönig, schrill, Desin 2, 82, Pāyāl 204), *gaddaha* (Desin 2, 83), *gaddahāya* (Pāyāl 39, weisser Lotus), Dh *gaddahi* (Mrech 29, 19). Kaleyā 25, 15 ist in S *gad̥duho* [sic] herausgegeben — *chaddai* = *chardai* (Hc 2, 36), AMg *chaddēja* (Ayār 2, 1, 3, 1), *chaddās* (Uvās § 95), JM *chaddijai* (Av 41, 8), *chaddai*, *chaddijau*, *chaddiya* (Erz), A *chaddam* (Hc 4, 422, 3), JS *chaddida* (Pav 387, 18, Text 'ja), *chaddi* = *chardi* (Hc 2, 36) JM *chaddi* = *chardi* (Erz), AMg *chaddiyalliya* (Ovav), M JM S *ic̥chadda* = *ic̥charda* (Hc 2, 36, Mk fol 23, Pāyāl 62, Desin 7, 32, G H R, Kk, Erz., Anarghar 277, 3 [so mit ed Calc. zu lesen]), *ic̥chaddi* = *ic̥chardi* (Vr 3, 26, K1 2, 23), AMg *ic̥chaddait̥ta* (Ovav, Kappas), M *ic̥chadda* (R), AMg JM *ic̥chaddiya* (Ovav, Pāyāl 79), S *ic̥chaddida* (Uttar 20, 11, Mlātām 241, 5, 254, 4, 276, 6, Anarghar 149, 10 [so überall zu lesen]) — *mad̥dai* = *mar̥date* (Hc 4, 126), aber S *mad̥hadi* = *mar̥hate*

(Mṛcch 69, 9), *maddha* = *marḍita* (Hc 2, 36), *sammadda* = *sammardā* (Vr 3, 26, Hc 2, 36, Kī. 2, 23, Ml. fol 23), aber M JM S *sammadda* (G, Erz, Mṛcch 325, 17), *sammaddha* = *sammardita* (Hc 2, 36). Dagegen S *uamadda* = *upamardā* (Mṛcch 18, 11), AMg *ṣamaddana* = *ṣamardana* (Ovav, Kappas), *ṣamaddi* = *ṣamardin* (Nāyādh, Ovav), *ṣamadda* = **ṣadamardā* (das Zerstampfen des Getreides mit den Füßen, Desin 6, 40), AMg *ṣarimaddana* = *ṣarimardana* (Nāyādh, Ovav, Kappas), *ṣūḥamadda* = *ṣūḥamardā* (Ovav, Kappas), S *ṣūḥamaddha* (Mālav 14, 9, Adbhutad 72, 13, 91, 9), AMg *ṣamaddana* = *ṣyamardana* (Ovav, Kappas) — *ṛiaddi* = *ṛitardī* (Vr 3, 26, Hc 2, 36, Kī 2, 23) — *khuddha* = *kurdita*, *samkhuddhāi* = *samkurdati* (§ 206), neben AMg *ukhuddai* (Uttar 788). Nach Ml. fol 23 lehrten einige auch *taddu* = *tardū* — *rdha* ist zu *ḍha* geworden in AMg JM *adīha* = *ardha* neben *addha*, wie die anderen Dialekte allem haben (Hc 2, 41, § 450), *adīha* z B auch in AMg *aadīha* = *apardha* (Jiv 1055 f, Vivāhap 1057 1306), *ṣadīha*, *anadīha* (Vivāhap 354), *ḍiaddha* (§ 450), JM *adīhamasa* (Erz), neben *addhu* (Kk) und AMg *masaddha* (Vivāhap 168), JM *adīharatā* = *ardharatra* (Erz) u s w, M AMg JM S Mg Ā A *addha* (G H R, Samav 156 158, Thān 265, Jiv 231 632 f, Vivāhap 209 1178, § 450, Erz, Kk, Rsabhap, Mṛcch 69, 16, Candak 51, 11, Karp 60, 11, Vg Mṛcch 31, 17 20 23 25, 32, 5, 133, 10, 168, 20 21, Sak 118, 4, Ā Mṛcch 100, 12, A. Hc 4, 352, Pingala 1, 6 61 ff) — M AMg JML *ṛiaddha* = *vardhate* (Vr 8, 44, Hc 4, 220, Kk 4, 46, Ml. fol 23, H. R, Āyār 2, 16, 5 [2], Suyag 460, Vivāhap 160, Kk), S *addhadi* (Vikr 10, 20, 19, 7, 49, 4, 78, 18, 88, 14, Mālav 25, 4). Ebenso mit Präfixen im Causativum und in Ableitungen. Der Eigennamen *Vardhamana* lautet AMg JS S *Vaddhamana* (Āyār 2, 15, 12, Pav 379, 1, Mṛcch 25, 18, 44, 24, 45, 5 u s w), aber AMg auch *Vaddhamana* (C 3, 26, Āyār 2, 15, 15, Ovav, Kappas), wie auch AMg *Nandi vaddhana* (Āyār 2, 15, 15 Kappas) und *addhu* (Ovav, Kappas, Nirayāv) gesagt wird. Fur *Govardhana* lehrt Ml. fol 24 *Govaddhana*. Die S hat *Govaḍḍhana* (Vṛṣabh 19, 5).

§ 292 *tra* ist zu *ṭa* geworden in M A *tuttai* = *trutyati* (R., Pingala 1, 65 68) neben AMg *tuttai* (Sūyag 100 105 148), *tuttanti* (Sūyag 539), *tuttai* (Hc 4, 230), A *tuttai* (Hc 4, 356). Nach Vr 12, 5 kann in S *putra* in einigen Fällen (*kracit*) zu *pudā* werden. Vielleicht bezieht sich dies auf die alte Namensform von *Pataliputra*, die **Pataliputa* gewesen sein wird (§ 238, Anm 2), was regelrecht zu **Padaliṣṭa* hatte werden müssen. Der Sktform entspricht M Mg *Pādaliṭṭi* (H 2, 150, Mṛcch 37, 3), JM *Pādaliṭṭi* (Āv 8, 1, 12, 1 40, Erz), S *Pādaliṭṭi* (Mudrār 149, 3). In Mg schreibt STENZLER in der Mṛcch 118, 1, 119, 11 21, 124, 5, 129, 18, 132, 9, 164, 16, 165, 3 *pusthaka* = *putraka*. Die MSS schwanken sehr und weisen eher auf *pustakī* oder *pustaka* hin. Fast überall findet sich die v l *puttakī*, und es steht in Mg in der Mṛcch *putta* 19, 19, 116, 8, 129, 7, 133, 1, 160, 11, 166, 1, 167, 24 168, 3, *puttika* 114, 16 122, 15, 158, 20, *sa puttaka* 166, 18 21. STENZLER will p 294 zu 114, 16 *pusthaka* corrigieren. Aber nur 158, 20 haben einige MSS *pustike* *pustake*, *putthake*, sonst alle **ṭa*, was richtig sein wird. Da sich 158 19 für *nattike* = *naptikā* auch die v l v l *nattike* (so STENZLER, GODABOLE und die Calc. Ausgaben im Texte), *nattike*, *nattike* finden, scheint eine Verwechslung mit dem Wandel von *ṛiṭa* (§ 290) vorzuliegen. In AMg wird nach langem Vocale *tra* durch *ṭa* häufig zu *ṭa*, wie *gava* = *gatra*, *goṭa* = *gotra* *dhāi* = *dhatrī*, *ṣai* = *ṣatrī* (§ 87). Bei *ṛiṭī* findet sich dasselbe Gesetz auch in M S (§ 87) *dhārī* (Ammie, Hc 2, 81) ist nicht = *dhatrī*, sondern von *ṛdhru* (saugen) mit Suffix *ra* abgeleitet — »Saugern«. Vgl. *dhāru*.

§ 293 Gegen § 288 wird *tra* scheinbar zu *tt̥ha* in den Adverbien auf *tra*, wie *annattha* = *anyatra* (Hc 2, 161, 3, 59), *S attha* = *atra* in *attha bhavam* (Sak 33, 3, 35, 7, Vikr 30, 9), *atthabhaḥado* (Mālav 27, 11), *attha-bhodi* (Vikr 38, 17, 83, 13 Mālav 26, 1), M AMg JM *kattha* = *katra* (Bh 6, 7, Hc 2, 161, G H R, Kappas, Ovav, Erz, Kk), M AMg JM JS S D *jattha* = *yatra* (Bh 6, 7, Hc 2, 161, H R, Kappas, Erz, Kk, Kattg 401, 353, Uttara 20, 11, 21 10, D Mrcch 100, 3), M AMg JM S Mg *tattha* = *tatra* (Bh 6, 7, Hc 2, 161, Kī 3, 42, G H R, Āyār 1, 1, 1 7, 1, 1 2, 1 2 u s w, Nāyādh Uvās, Kappas, Kk, Vikr 48, 14, Mg Prab 32, 6), in S auch in *tatthabhavam* (Vikr 46, 6, 47, 2, 75, 3 15), *tatthabhaḥado* (Sak 30 2, Vikr 16, 11, 80, 14, 84, 19, Mālav 10, 13), *tatthabhaḥado* (Mrcch 6, 4 22, 12, Vikr 38, 18, 51, 13, 79, 16), *tattha-bhodi* (Mrcch 88, 13 Sak 95, 12, 125, 7 132, 7, 134, 13, Vikr 16, 4 7 13, 18, 5 u s w), *īrattha* = *īratra* (Bh 6, 2), M JM *sarvattha* = *sarvatra* (Bh 6, 2, Hc 3, 59 60, G H R, Erz) Indes PG M AMg JM S Mg D A *ettha*, A *etthu* (§ 107) kann des *e* wegen nicht = *atra* gesetzt werden sondern ist = Vedisch *ittha*. Von ihm können die übrigen Adverbien nicht getrennt werden, so dass *kattha* auf **kattha*, *jattha* auf **yattha* u s w zurück geführt werden müssen¹. Die regelrechten Fortsetzungen von *yatra*, *tatra* sind A *jattu*, *tattu* (Hc 4, 404 vgl § 268), von *anyatra* Dh *annatta* (Mrcch 36, 23, 39, 10) Mg *atta* = *atra* ist Mrcch 161, 17, 167, 17 wohl falsch. An der ersten Stelle hat D *ettha*, an der zweiten fehlt es in den meisten MSS. Die Schreibung *attabhavam*, *tattabhavam*, die die dravidische und Devanāgarī recension der Sak und Mālav haben², und die sich auch sonst gelegentlich findet, ist irrig³. Über A *ketthu*, *jetthu*, *tetthu* s § 107 — S *mahametta* = *mahamatra* (Mrcch 40, 22) ist falsche Lesart für *mahamatta*, wie MSS D H bei GODABOLE p 120 lesen, und *metthapurisa* = **matrapurusa* (Mrcch 69, 12) für *mahamettapurisa* (vgl D bei GODABOLE p 196), da *matra* nur *mitta*, *metta* wird (§ 109). Vgl auch *mentha*, JM *mentha* (Elefantenlenker, Desin 6, 138, Erz), Pali *menda* — M *patthi* (H 240), das WEBER = *patrī* setzen will, ist falsche Lesart für *pacchi* (Desin 6, 1) Pali *pacchi*, vgl v 1 in ZDMG 28, 408, IS 16, 78 zu Strophe 185.

¹ Anders S GOLDSCHMIDT, Prakritica p 22, R s v *kattha*, WEBER zu H 240. Vgl FISCHEL, BB 3, 253 — ² BÖHRLINGH zu Sak 20, 11 p 177 — ³ FISCHEL, De Kālidāsaie Śākuntalī recensionibus p 34 f.

§ 294 *dra* ist zu *d̥da* geworden in AMg JM *khudda* = *ksudra* (Desin 2 74 Āyār 2, 2, 3 2, Suyag 414 Thān 546, Uttar 13, Jiv 476 ff 559 622 663 1013 ff Kappas, Erz), *khuddaa* (Hc 2, 174, Triv 1, 3, 105), AMg JM *khuddava*, Femin *khuddva* (Āyār 1, 3, 3, 2, 2, 1, 4, 2, 2, 3, 2, Than 67, Pauliav 520 Vivahap 1100, Kappas, Āv 23, 6), AMg *khuddaga* (Suyag 872, Than 545 Vivahap 1101 Ovav), *khuddaga* (§ 70), selten AMg auch *khudda* (Suyag 504) und *khuddva* (Kappas) — Wie einfaches *da* in *la* (§ 244), geht auch aus *dra* entstandenes *d̥da* in *lla* über in M AMg *alla*, neben M AMg JM S *adda* = *ardra* (§ 111), und *chilla* (Loch, Hütte Desin 3 35), *ucchilla* (Loch, Desin 1, 95), neben M AMg JM *chidda* (H, Uvās Erz) und AMg JM *chidda* (Nirayāv Āv 41, 4 5, Erz v 1), M *chidda* = *chidrita* (G) Ueber *culla* s § 325. M *maṣai* ist nicht = *mardati*, sondern = *mradata* (§ 244). Das gleichbedeutende *maḍhai* (Hc 4, 126) ist = *maṣhai* von *matha mardanavasayoh* (Dhatupāṭha 9, 47 nach Bopardeva), das zu *math*, *manth* gehört. Ueber *dra* neben *d̥da* s § 268.

§ 295 In *amri* und *timri* wird zwischen *m* und *r* ein *ḍ* eingeschoben. Die so entstandene Lautgruppe *m̐dra* wird entweder durch Teihokal getrennt *ambiri*, *tambira* (§ 137), oder *r* wird assimiliert. So M AMg JM *amba* (Vr

pagabbhitta (Suyag 358), *vip̄pagabbhita* (Sūyag 50), *pagabbhi-* (Suyag 332), *pagabbhi* (Sūyag 268 296) Daher ist *paṣam̄bhā* (Uttar 202) Druckfehler für *pagabbhā* = *paṣabbhā* — *lma* = *mma kammasa* = *lalmasa* (Hc 2, 79, Pāyāl 53), AMg *kummasa* = *lulmasa* (Āyār 1, 8, 4, 4 13), AMg S Mg *gumma* = *gulma* (Āyār 2, 3, 2, 15, Nāyādh, M̄rceh 97, 22, Mudrār 185, 8, 197 5 Priyad 12 3 13 3, 19, 17, 23 14 Karnas 28, 7, Subhadr 12, 5, Mg Candak 61, 11), PG *gumike* = *gulmikan* (5, 5), M *vammīa*, AMg *rammīa* = *ralmīka* (§ 80), S *Vammu* = *Valmīki* (Balar 6, 15) — *mīa* = *mm* AMg JM S A *mīccha* = *mīeccha* (§ 84 105) — Über *hya* s § 286, über *rla* § 287 — *la* = *lla* S *gallakka* = *galvarka* (M̄rceh 6, 6), M *pallala* = *pakala* (G), AMg *billa* = *bitva* (Hc 1 35 Mk fol. 7, Pāyāl 148, Panṇav 531, Vivāhap 1530 [2^{te}], Dasav 621, 5), nach Hc und Mk auch *bella* (§ 119)

§ 297 IV) Der eine Laut ist *va* (Vr 3 3, C 3, 2, Hc 2, 79, K1 2, 50, Vlk fol 19) *la* = *lka* M *kadhā* = *kīathatt*, S *kadhida*, AMg *sukadhita* (§ 221), M *lanakkāna* = *lvanakkāna* (Karp 55, 7), M AMg S *pikka*, AMg S *fakka* = *pakka* (§ 101) — *gia* ist *vva* statt *gga* geworden in *Dvvasa* = *Dvgrasah* (Camunda, Desin 5, 39) — *jva* = *jja* M *jala* = *jvalati* *ujjala* = *ujjala*, *paṣjala* = *paṣjvalati* (G H R), M *jara* = *jiara* (H) — *nva* = *nna* M *kinva* = *kinva* (G), S *Kanva* = *Kanva* (Sak 9 10, 14, 1 15, 1 u s w), S *Rumannida* = *Rumanvatah* (Ratn 320, 16) Über *vja* s § 286, über *vva*, *vra* § 287, über *ha* § 296

§ 298 In Verbindung mit dentalen Verschlusslauten kann *va* dem Dental assimiliert werden *tva* = *tta* PG M AMg JM *cattari*, Mg *cattali* = *catvari* (§ 439), M S *satta* = *sattva* (H, Sak 154, 7), Suffix *ita* = *tva*, wie *pīnatta* = *pīnatva*, AMg *bhātitta* = *bhartitva*, *ttana* = *tvana*, wie M *pīnattana* = *pīnitvana* S *nnunattana* = *nnipunatvana*, A *pattattana* = **pattatvana* (§ 597) — *dva* = *dda* M AMg JM *dara* = *diara* (C 3, 7, Hc 1, 79, 2, 79 112, G H R, Suyag 129, Nāyādh, Ovav, Erz.), stets M S A *dia*, JM *dīa* = *diya* (Hc 1, 94, Pāyāl 102, G, Erz, KI 11 [dia], Candak 3, 16, 52, 6, 56, 6, 93, 13, Pingala 2, 48), *diakama* = *diyaadhama* (der Vogel Bhasa, Desin 5, 39), auch = *diipa* (Hc 2, 79), S *diuna* = *divuna* (Sak 140, 13), *diunadara* = *divunatara* (M̄rceh 22, 13), *diunida* = *dīgumta* (Nagān 18 2), Mg *diuna* (M̄rceh 177, 10), *diraa* = *diwada* (Hc 1 94), AMg *davara* = *dvapara* (Suyag 136) *danda* = *diandva*, *digu* = *divgu* (Anuog 358), AMg JM *Jambuddina* = *Jambudvipa* (Uvas, Nirayav, Nāyādh, Ovav Kappas Kl.) PG *Bharaddiya* = *Bharadvajah* (5, 2), *Bharadaya*, *Bharadayasa* (6 16 19), M *sadlala* = *sad.ala* (G) — *dhva* = *ddha* *dhāttha* = *dhastī* (Hc 2 79), M *uddhattha* = *uddhastā* (G 608, so zu lesen) Tritt das Prafix ud vor ein mit *va* anlautendes Wort, so wird *dī* zu *vva* M *uvattana* = *udvartana* (G H R), AMg *uvattana* (Uvās), JM *uvattiva* (Erz.) M *uvahano* = *udvahana* (G R), M AMg JM S *uvaggi* = *udvigna* (§ 276)

§ 299 Dialektisch wird zuweilen *tvī* durch *hja* zu *cca*, *thva* durch *thja* zu *cca* *dia* durch *dya* zu *jja*, *dhva* durch *dhyā* zu *jha* *ka* = *cca* M AMg JM *ciccara* = *cattari* (Hc 2 12 K1 2 33 H, Vivagas 103f, Ovav, Kappas, Erz.), neben M S *cittari* (Hc 2, 12, K1 2, 33, H, M̄rceh 6, 7, 23, 20 Balar 147 20) AMg JS *trica* = **tattva* (§ 281), A. *pahucca* = **prībhut it* (§ 286) AMg JM JS in den Absoluten, wie AMg JS *licca* = *lcti* AMg JM JS *sacca* = *śrutva* AMg *bhōcca* = *bhuktīa*, AMg *ciccana* *cccina* = **tyakti mī*, *hiccanam* = **hita nam* (§ 587) — *thva* = *chī* AMg *picchi* = *prīhī* (Hc 2, 15) — *dva* = *jja* AMg *vjjam* = *vīdian* (Hc 2, 15, Suyag 126 306) — *dhī* = *jha* AMg JM *jhaya* (Hc 2, 27,

Nayādh § 47, Vivagas 61, Kappas § 4 32, T 5, 10, Erz), AMg *isyyhaya* = *rsidhaya* (Uttar 630), *arunayhaya* (Uvas § 179, 277, 5), *Indayhaya* (Samav 97), *Mahundayhaya* (Than 266, Jiv 551f, Kappas p 96, 26), *mangalayhaya* (Jiv 552), *usayhaya* = *ucchritadhwaja* (Nayadh 481, Ovav § 40), *Kanagayhaya* (Nayadh 1084), *cinthayhaya* = *cinhadhwaja* (Nirayav § 5), *dhammayhaya* (Ovav § 16), *chattayhaya* = *chattradhaya* (Panhav 286), *talayhauviddha* = *tiladhajodviddha* (Panhav 249), *sayhaya* (Samav 97, Rayap 128, Ovav § 2 42 49), neben M *dhaa* (Hc 2, 27, H R), JM *dhaa* (Payal 68, Erz), M S *maaraddhaa* (H., Karp 66, 11, 76, 9, 83, 1, 110, 5, Sak 120, 5, Balar 289, 13, Viddhas 103, 8), P *makaraddhaya* (Hc 4, 323), aber AMg *mayarayhaya* (Panhav 286), JM *garuladdhaya* (Dvar 507, 37), aber AMg *garulayhaya* (Panhav 235), AMg *tiladdhaya* (Samav 236) — A *jhuni* (Hc 1, 52, 4, 432), neben S *dhuni* (Pras 14, 10, Kamsav 9, 15, Vrsabh 48, 9) = *dhvuni* aus **dhvuni* mit u nach § 104 — AMg *bujha* = *buddhva* (Hc 2, 15), *abujha* (Suyag 504) — M JM S *sayhasa* = *sadhasa* (Hc 2, 26, K1 2, 75, Mh fol 23, G, Erz, Jivan 88, 14, Malatum 276, 6, Parvatip 12, 14 23), neben *saddhasa* (Mh.) Nagan 27, 14 steht *adisaddhasena*, die ed Calc 1873 p 27, 1 hat *adisayhasena* — *miukka* ist nicht = *mrduka* (Hc 2, 2, Mh. fol 26), sondern = **marduka* zu *mrduka* (vgl § 52), wie JM *garukka* (K1 13) = **gurukya* zu *guruka* (§ 123)

§ 300 Indem *va* hinter *ta* sich zu *pa*, hinter *da* zu *bi* verschiebt, wird *ta* dialektisch zu *ppa*, *dva* zu *bba* *ti* = *ppa* M *pahuppa* = **pravahuts* (§ 286), A *pa* = *tvam*, *tiya* und *tiya* (§ 421), A. *ppana* = *tvana*, wie *radhappana* neben *radhattana* = **atratana*, *manusappana* = **manusatana* (§ 597) A Absolutivum auf *ppi* = *ti*, wie *jimpipi*, *jeppi* = **jiti*, *gampi* = **gant* = Vedisch *giti* *gamipipi* = **gamit* und *ppinu* = *tinam*, wie *gampinu*, *gampinu* = **gamitinam*, *ku ppinu* = **kiritinam* (§ 588) Dieses secundäre *pi* wird auch zu *va*, wie *kacpi* neben *kirippi*, *leznu* neben *lep pinu*, *rimepi* neben *rimeppi* (§ 184 588) Über *ppa* aus *tma* s § 277 — *dva* = *bba* PG M AMg *be*, A *bi* = *dve*, *benne*, *binne* = **denti* (§ 436 437), M *binne* = *doguna* (Hc 1, 94, 2 79 G H R),² aber S Mg *diu* (§ 298), AMg JM *barasa* A. *barasi* = **adisa* (§ 443), wie überhaupt AMg JM A. *ba* = *dva* (§ 445ff), M *bua*, *bia* *biyya*, AMg JM *biyya*, *biya*, A. *bia* *d'itya* (§ 82 91 165, 449), M A. *bara* = *dvars* (C 3 7, Hc 1, 79, 2, 79 112, H., Hc 4, 436), AMg JM *Bua ai* = *D-ara.iti* (Nayadh. 524 1296ff, Nirayav 79, Dvar 495, 1ff), *bisamtva* = *dissamtva* (Hc 1, 177), M *basa* = *d'esa* (G), M AMg = *ditya* (Hc 2, 92, G H., Panhav 397, Uttar 33), metrisch auch AMg *buss* (Uttar 961) — *dh* = *bha* JM *ubha* = *urdh* a (Hc 2, 59, Erz), JM *ubhaya* = *urdh.aka* (Payal 234) M *ubha*, JM *ubha* = **uradhita* (R Erz.), *ubheha* = **urdh ryata* (Erz 40, 15), neben M JM S Mg A. *udha* (§ 83) AMg JM *udha* (Var 1 1 1, 1 5 2 3, 1, 2, 5 4 6, 5, 1, 4 2, 3 4 u s w, Suyag 215 275 288 304 590 914 931, Vivahap 11 101 103f 260 u s w Erz.) — *na* nna M JM *annasana* = *annasana* (G, Erz) S *innasana* = *annasana* (Vikr 32, 3), *annasati* = *annasate*, *innesita* za *annesita* ja (Mrech 4 4 21), S *Dhannitara* = *Dhan atara* (Balar 76, 1) Mg *mannitara* *mannantara* (Prab 50, 13, so richtig ed. Bomb M P), S *cim* *radam* *cim no dit*, S Mg *kinn* *ndam* = *kinn* *n* *d'it* (§ 174)

² ASCOLI, Vorlesungen p. 59 Kertische Studien p. 197ff. ISCHL, GGA 1881 p. 1317f. — Die indischen Ausgaben und WEBER in II schreiben meist *va* statt *b*

§ 301 Ist von verbundenen Consonanten der erste ein Zischlaut und der darauf folgende eine Tenuis, so wird in der Regel der Zischlaut der

Tenues assimiliert und diese aspiriert. Steht jedoch der Zischlaut am Ende eines Gliedes eines Compositum, so unterbleibt meist die Aspirierung der anlautenden Tenues des folgenden Gliedes, namentlich, wenn das erste Glied ein Präfix ist: *śea* = *echa* (Vr 3, 40, Hc 2, 21, Kī 2, 92, Ml fol 25) M S *accharia*, JM *acchariya*, S *accharia*, M AMg *acchera*, *acchirya*, AMg JM *accheraya*, AMg *accheraga* = *ascarya*, *ascaryaka* (§ 138 176), M AMg JM S *pacchā* = *pascat* (G H R, Erz., Vivahap 101, Uvās, Nāyādh, Kappas, Mṛcch 150, 18, Sak 105, 14, Karp 33, 8), A *pacchi* = **pacce* (Hc 4, 388), M AMg JM A *pacchima* *pascima* (Gr, G R, Vivahap 63, Uvās, Ovav, Kappas, Erz., Mṛcch 99, 18), S *pacchadīa* = *pascattapa* (Vikr 33, 11, 38, 17), AMg *payicchitta*, AMg A *pacchitta* = *prayaścitti* (§ 165), AMg JM *nicchaya*, A *nichāa* = *niscaya* (Uvās, Ovav, Erz., Kk, Hc 4, 422, 10), aber M *nicaa* (R.), AMg JM *nichiya* = *niscata* (Dasav 642, 7, Nirayāv, Erz.), S *nichidi* (Bālar 87, 1), aber auch S *necida* (Mudrar 208, 10 ed Calc. samvat 1926, Mahāv 55, 1 ed Bomb), M S A *necali* = *niscali* (Hc 2, 21 77, Ml fol 25, G H R, Mṛcch 59, 24, Mudrar 44, 6, Hc 4 436), AMg JM *necala* (Uvās, Kappas, Erz.), M AMg *necetha* = *niscetha* (R., Nirayāv), M *duccaria*, JM *duccariva*, S *duccaridī* = *duccarita* (H, Erz., Mahāv 118, 11), AMg *duccari* = *duccara* (Āyār 1, 8, 3, 2), *duccaraga* (Āyār 1, 8, 3, 6), JM S *tavaccarana* = *tapaścārana* (Dīar 496, 19, 502, 36, 505, 15 38, Mṛcch 68, 8 9, 72, 6, Parvatip 24, 3, 25, 19, 26, 13, 27, 2 10) — *nahaira* ist nicht = *nabhasāra* (Kī 2, 110), sondern = **nabhasara* (§ 347) — M JM S *harianda* (G, Kī 3, Karp 58, 4), JM *hariyanda* (Dīar 503, 16) ist nicht = *hariscandra* (Hc 2, 87, Kī 2, 110 [Text *Harianne*, LASSEN *Harindo*]), das Mg *halicanda* wird (Candak 43, 5), sondern = *haricandra*, wie M *harianda* (G) = *haricandra* — *cuat* kann = **śutū* (Hc 2, 77, vgl § 210, Anm 2), oder = **cyut* sein — In M *vimchua* *vimchia* neben *vichua*, AMg *vicchua*, *vichiya* = **vicka* (§ 50 118) ist der Nasalvocal wie in M *vimcha* = *piccha*, *gumcha* = *guccha*, *pumcha* = *puccha* zu erklären (§ 74), *vimcut* (§ 50) ist nach der für die Composita geltenden Regel behandelt. — Entsprechend der Verwandlung von altem *echa* in *śea* (§ 233), bleibt in Mg *śea* unverändert *ascāa* = *ascarya* (§ 138), *nicaa* = *niscaya* (Mṛcch 40, 4, Texte **cca**), *nicala* (Mṛcch 135, 2), *pascado* = *pascat* (Venis 35, 10 bei Hc 4, 299, bengal. Recension *pascado*)*, *pasci* (Mudrar 174, 8 [Texte *paccha*, vgl v 1], Candak 42, 12 [Text *paccho*]), *pascima* (Mṛcch 169, 22, Texte *pacchima*, v 1 *paccima* und *paksima*), *śilāś calana* = *sirāscalana* (Mṛcch 126, 7) — *śeha* wird *echa* M *nichhalha* = *nischallita* (G), AMg *nichodeya* = *nischoteyam* (Uvās § 200), JM *nicholuna* = *nischodya* (Erz 59, 13)

* LASSEN Inst. p 261 264 — * FISCHEL zu Hc 4, 299

§ 302 *śka* und *śkha* werden der Regel nach zu *llha* (Vr 3, 29, Hc 2, 4 Kī 2, 88, Ml fol 24) *nikkha* = *niska* (Hc 2, 4), nach Ml fol 24 auch *nilla* S *pōkkhara*, AMg JM *pukkhara* = *puskara*, AMg S *pōkkharini*, AMg *pukkkharini* (§ 125), *mukkhā* = *muskā* (Bh 3, 29), M AMg *ikkhambha* = *vishambha* (Kī 2, 88, R, Ovav) In vielen Fällen unterbleibt aber die Aspiration auch ausserhalb der Composition, während sie in Compositen zu weilen gegen die Regel entritt M S *Kikkimāha* = *Kiskimāha* (R, Anarghar 262 5) M AMg JM *caukha* = *catuska* (Deśm 3, 2, G, Āyār 2, 11, 10, Anug 388, Pannav 702, Nāyādh § 65, p 1294, Ovav, Nirayāv, Kappas, Erz., Kk), S *cadukha* = *catusika* (Balar 131, 16, Viddhas 52, 4 [Texte *cau**]), AMg JM *turukha* = *turuska* (Panhāv 258, Samav 210, Pannav 96 99 110, Vivahap 941, Rayap 28 36 60 190, Uvās, Ovav, Nāyādh, Kappas, Av 40, 17 [so zu lesen]), S *dhanukka* = *dhanuska* (Ml fol 24,

Balar 86, 15 202 16), *dhanukhlada* (Balar 261, 1), *sakka* = *svaskati* (Mk fol 55, WILDER zu H 608), *osakka* = **apasvasakna* (weggegangen, Desin 1, 149, Payal 178), AMg *osakkai* (Pannav 541), M *osakkanta* (R.), AMg *asakkeyya* (Ayar 1, 2, 5 3), AMg *paccosakkai* = **pratyapasvasakati* (Nayadh 1463, Viva hap 1035 1217 1248), M *parisakkai* (H R [Text falsch *padī*]), M *parisakkana* (G R.), AMg *sakkuli* neben *samkuli* = *saskuli* (§ 74), AMg JM *sukka* = *suska* (Hc 2, 5 Anuttar 11 13, Nayadh 984, Vivahap 270, Uttar 758f, Uvas, Kappas Erz) *sukkanti* (Desin 8, 18, 23), A *sukkhā* (Hc 4 427) = **suskanti*, M AMg *parisukka* = *parisuska* (G, Uttar 53), neben M AMg S *sukkhā* (Hc 2 5, H R, Dasav N 660, 16, Mfch 2, 15, 44, 4), S *sukkhāna* (Mfch. 18, 4), M *sukkhanta* (H), *osukkhā osukkhanta* (R) Beispiele für Composita sind M *nikkaitava* = *niskaitara* (H), M S *nikkampa* = *niskampa* (G R, Sak 126 14, Mahav 32, 21), M JM *nikkaraia* = *niskarana* (G R., Dvar), AMg *nikkana* = *niskana* (Vivagas 102), *nikkānāda* = *niskānāda* (Pannav 118 Ova), M S *nikkā* = *niskrpa* (Payal 73, H Sak. 55 16, Candak 87 2), M AMg S A *dukkara* = *tuskara* (Hc 2 4, G H R, Vivahap 817, Uvas Mfch 77, 14, Hc 4, 414, 4 441), AMg *dukkada*, JM *dukkā* (§ 49) *kram* + *nis* bildet in M *nikkhamai*, in AMg *nikkhamai* (§ 481) AMg *nikkhamma* = *niskramya* (Ayar 1, 6, 4, 1 Kappas) *nikkhamissanti* *nikkhamissu* *nikkhamittie* (Kappas), AMg JM *nikkhanta* (Ayar 1 1 3 2 Erz) AMg *padinnikkhamai* (§ 481) AMg JM *nikkhamana* (Kappas, Erz) M hat auch *nikkamai* (H), *nikkamie* (G) neben *nikkhamai* (G) wobei die MSS schwanken S hat nur *nikkanti* (§ 481) *nikkamiduri* (Mudrar 43 6) *nikkamanta* (Mudrar 186, 2), *nikkantā* (Mfch 51, 5 8 12) *nikkamaissim* (Mfch 52, 9) Dh *nikkamā* (Mfch 36, 23), D *nikkamantassa* (Mfch 105 24) — In Mg wird *ska* zu *skā*, *skha* zu *skā* (Hc 4, 289) *suska* = *uska*, *dha uskhinda* = *dhanuskhinti* Nach Namisadhu zu Rudrata, Kavyalamkara 2, 12 treten *ska skha* ein und so hat das Lalitav Tulusī = *Turusha* (565, 14 17) *sushe* = *suskah* (566 12) Die Texte schreiben *kha kha* So Mfch 21 17 *sukkhā*, aber MS A *sukhe*, 132, 24, 133 17 *sukkhā* ohne v l 161 7 *sukkhī*, v l *uska*, *suskah*, 133 15 16 *sukkhavassā* n ohne v l 112, 11 *pskhalinie*, 113, 22 *pskhalinie* ohne v l, 134 1 165 22, 166, 22 *nikkamadi*, *nikkim* mit der v l *niskam* *nikkhama* 133 1 173 9 *nikhida*, 134 13 *nikkidam* = *niskritth*, *niskritim* ohne v l 43 4 175 15 *dukkhā* = *duskara* ohne v l, 125, 1 4 *sukkhā* = *duskā* mit der v l *dukkhida* *dukkhida*, *dukkhī* u s w Es ist *suska*, *pskhalini*, *niskamadi*, *niskida*, *duskā*, *duskid* u s w zu lesen

S 303 *sfr* und *spha* werden *ttha* (Vr 3, 10 51, C. 3, 8 11, Hc 2, 34 90, h₁ 2, 86 49 Mk fol 21 19) PG *a_ggilthoma* = *agnistoma* (5 1, vgl LEUMANN, EI 2, 484), *attharas* = *astadasa* (6, 34), *stthu* = *vistu* (6, 32), M *stha* = *ista* (H), *dutthe* = *drste* (G H R) *muthu* = *muste* (G H R.) — PG *kasthi* = *kasthi* (6, 33) M *gotthi* = *goshti* (G) *msthura* = *msthura* (G H R) *sutthu* = *susthu* (G H R) Ebenso die anderen Dialekte ausser Mg In Mg werden *sfr* und *spha* zu *sta* (Hc 4 289 290) *kastri* = *kastri*, *lostigula* — *losthigara*, *sustu* — *susthu* Namasadhu zu Rudrata, Kavyalapa kara 2, 12 schreibt für *s* in Consonantengruppen *f* vor (vgl S 302) *kosthi-gula* (MSS *kostha*, *kosta*, ed *kasti*) Die Handschriften der Dramen schwanken die Texte haben meist falschlich *tthi* STENZLER in der Mrccch meist *sfr* So in Mrccch. *kastri* *kista* (79 18 127, 13) die MSS haben *kasta*, *kasthi* *kisti* *kistu* 1 *pibbhaste* **drst* m₁, *pibbi* isth (29, 21), die MSS haben *tithu*₁₁, *pibbhiste* *dusta* *dusta* (19 5, 20 17, 21, 8, 40, 9, 79, 17 18 112 14 21 113 19 133 7 151 25), die MSS. haben meist *duttha* z. 1 *lusti* *dus ka* *tuttha* *dutti* *duti* *lusti*, *duchi* *panisti*

= *pranast* (14, 11), die MSS haben **ttha*, **sti*, **sta*, **stha*, *palamusta* = *paramrsta* (16, 23), die MSS haben **musca*, **misva*, **muttha*, **musta*, **musta*, **muttha*, **mutta*, *uvaviste* **pavista*, **ppavistam* = *upavistah*, **pravistam* (14, 10, 21, 12 21 22), die MSS **vise*, **vithe*, **vise*, **vistam*, **vista*, **vitha*, **vistam*, **vitha*, **vista*, **vista* u a, *lasta* = *rastrila* (121, 12, 125, 21, 130, 13, 138, 14), die MSS *latthia*, *lattha* *lasthia*, *lastia*, *sa etthanam* (11, 22), aber *savistanena* (127, 12) = *saestanam*, **neva*, die MSS weisen auf **veitha* (s STENZLER p 242 301, GODABOLE p 32 35 und § 304), und so liest GODABOLE 32, 9 richtig *saetthanam* u s w, Prab *mittham* = *mustam* (46, 17), *panatthassa* = *pranastasya* (50, 14), *uvaditthe* = *upadistih* (51, 2), *duitha* = *dusta* (51, 10), *ditthande* (sic 51, 10, Bomb *ditthamdo*, M *ditthande*, P *ditthande*), so auch Bomb M, während P ausser 50, 14 stets **thitha** hat BROCKHAUS giebt keine v l an Venus *panattha* — *pranasta* (35, 2 7) ohne v l, Mudrār *pa.ettum* = *pravestum* (185 6), gedruckt *pa.ettum*, wofür die besten MSS und die ed Calc 156, 8 *pavistum* (l **sti*) haben u s w — *stha* Mrech *kōstake* = *kōsthak* (113, 15), die MSS *loghatike* (?), *kōstake*, *kōthake*, *kōake*, *kōthake*, während Venus 33, 6 *gōthagale*, in der ed Calc p 69, 1 *kōthha gale* steht, und die MSS meist *kōthagale*, keines **sta*, haben gegenüber Hc's wahrscheinlich hieraus genommenem *kōstagalām*, Namisādhū's *kōthagalām*, *pisti*, *pusti* = *prstha* (79 9, 165, 9), die MSS *pūthi*, *pūthi*, und so Venus 35, 5 10 *pūthado nupūtham* = *prsthatō nuprsthām*, wo *pistado anupistam* zu lesen ist, *sustu* = *susthu* (36, 11, 112, 9, 115, 16, 164, 25) die MSS *sutthu*, *sustu*, gegenüber Hc's *sustu*, für *sotthakām* (21, 20) ist *sōstukām* = **susthukām* zu lesen, die MSS haben *sonuklām*, *sonukām*, *sōsthakām*, *sotthakām*, *lostakām*, die ed Calc *sotthikām*, was sie = *svastikām* erklärt, *sesti* = *sresthi* (38, 1), die MSS **thi**, wie Mudrār 257, 5 (die ed Calc 212, 10 **thi**) gedruckt ist u s w *stha* bleibt nach Vr 11, 14, Hc 4, 298 in Mg erhalten in *cisthadi* = *tisthati* STENZLER schreibt in der Mrech durchweg *cisthadi* (z B 9, 22 24, 10, 2 12, 79, 16, 96, 3, 97, 2 u s w), die MSS haben meist *cistha*, *cista*, *cittha*, nur ganz selten *cista*, Prab 32, 11, Mudrār 185, 8, 267, 2 steht **thha**, **thha**, **thitha** in den verschiedenen Ausgaben Bei K1 5 95 hat die Ausgabe *citia*, LASSEN, Inst. p 393 *chittha* Die gleiche Form hat nach K1 auch P Bei Sumbhadevaganin zu Vighatālampkāra 2, 2 ist *cittha* edirt. — In P kann nach Hc 4, 313 in dem Ausgang **stana* des Absol der Dental eintreten *natthuna* neben *natthun* = **nastvana*, *tatthun* neben *taithuna* = **rstana* Über P *lasata* = *lasa* s § 132 M *vutthā* mit seinen Compositen, wie *uvvuttha*, *pauttha*, *paduttha*, *parivuttha*, JM *paruttha* (§ 564) ist nicht = **usta* (BÜHLER, Pajal s v *vuttho*), das **vuttha* oder **uttha* ergeben hatte, sondern = **asta* mit secundärem Übergang von a in u nach § 104 Wie M *vasa* und seine Composita, wie *uvvasa*, *pa.assa*, *uvvassa* = **vasa* (§ 564), so ist auch *vuttha* = **vast* vom Prasensstamme gebildet, neben dem regelrechten M. *ussa* = *usita* (G) Vgl § 337 *aliddhūm* (Hc 1, 24, 2, 164), *aleddhūm* (Hc 2, 164), *aliddha* (Hc 2, 49, Pajal 85, Desin 1, 66), M *alidthaa* (Vikr 51, 6) sind nicht mit Hc zu *stha* zu ziehen, sondern gehören zu *ahha* (be-zehren, Hc 4, 182, vgl BÜHLER, Pajal s v *aliddham*), das = *alegh* von *lū* mit a nach der 6 Classe = **alghati* ist. *h* ist nach Analogie der Wurzeln auf altes *gh* behandelt worden = **aleghdhūm*, **aleghdhūm*, **alighdhū*, **alighdhaka* So richtig schon BOLLENS, Vikr p 364

§ 304 In *ist* (Hc 2, 34), *utra* (Hc 2, 34, Vl. fol 21) und *saṃdassa* (Hc 2, 34) unterbleibt die Aspiration M AMg JM *ist* = *ista* (G, jhāp 478, Antag 29, 1 7, 9 15 [so zu lesen, vgl v. l zu 7, 15]), AMg JM *istat* = *istaka* (Antag 28, Paṇḍā 128 [21], v. l 16, 10 13, 19, 4)

Texte *vaha*, aber die besten MSS haben *bapa*, P. *bappha*, die ed. Calc sam vat 1926 p 214, 6 *bappa*, Rukminip 30, 1 steht *bipppha*, ebenso Mallikām 85, 14, 124, 22 [ca*] Auf *bappa* oder *bappha* weisen auch die v l v l *vaspa*, *vaspa*, *vappa*, *cappa* zu Sak 140, 13, und Priyad 42, 4 steht *bappha*, in der ed Calc 47, 1 *cappa*, Cait 44, 8 *vaspa*, zu Sak 82 11 hat Z *bappha* Für S wird daher auch *bappha*, vielleicht auch *bappa*, neben *baha* in der Bedeutung »Throne« richtig sein In Payal 112 wird *bappha* und *baha* in der Bedeutung »Throne« angegeben — Die Composita schwanken zwischen *ppa* und *ppha*, doch überwiegt *ppa* AMg JM *cappaya*, AMg *caufaya*, A *caupa* = *catuspada* (§ 439), S *caduppadha* = *catuspatha* (Mrcc 25, 14, Text *cauppaha*), AMg *duppadhamsaga* = *du spradharsaka* (Uttar 286), M *dup parua* = *duparicita* (R.), M JM *duppaciha*, S *duppaklha* = *dupprekya* (R., Erz, Lalitav 555, 11, Prab 45, 11), M *nippacchima*, *nippatta*, *nippiasa* = *nispascima*, *nispattra*, *nispipasa* (H), *nippaklha* = *nispaksa* (G), *nippaampa*, *nippasara*, *nippaha* = *nispakampa*, *nispasara*, *nispabha* (R), AMg *nip panka* = *nispanka* (Pannav 118, Ovav) Neben M *nippanna* = *nispanna* (H), sagt man gewöhnlicher M *nippahna*, JM AMg *nippahna* (R., Erz, Kk, Jhūn 525, Dasav N 653, 20, 657, 5, Nayādh, Kappas), *nippesa* = *nispesa* (Hc 2, 53), AMg *nippata* = *nispata* (Thān 398), aber häufiger *nip phava* (Bh. 3, 35, Hc 2 53, Suyag 747, Pannav 34), JM *nippahaya* = *nispā dita* (Erz) Stets sagt man M S *nippahita*, AMg *nippahanda*, das = *nispanda* zu setzen ist (H R., Antag 48, Nayadh 1383, Uvas, Kappas, Mahāv 14, 20, Mallikām 85, 14, 87, 9, 124, 6, 154, 21, 221, 12, Cait 43, 4) — *sph* = *ppha* M. *npphura* = *nispura* (G), M S *npphala*, JM *nippkala* = *nispkala* (H R., Dvar 501, 30, Rgabhāp 14, Lalitav 555, 8, Mrcc 120, 7, Mudrār 266, 2, Candak 8, 11, Mallikām 181, 17, 224, 5) — In Mg wird *spa* zu *spha*, *spha* zu *spha* (Hc 4, 289) *saspakavala* = *saspakabala*, *nispkala* = *nispkala* Nach Namisūdhū zu Rudrāta, Kuvalyūmkara 2, 12 ist *spha*, *spha* zu schreiben In der Mrcc steht *Pupphakalandā* = *Puspakarandā* (113, 20), *Pupphakalandā* (96, 18, 99, 4, 100, 21, 158, 22), *Pupphakalandāka* (129, 5, 132, 2, 133, 2, 140, 8 14, 146, 16, 162, 18, 173, 11) Die MSS haben z l *Puspa*, *Puspha* 116 7 steht *duppaklha* = *dupprekya*, v l ist *duppēcche* Man lese *Puspa* und *duppeske*

¹ So richtig S GOLDSCHMIDT, Rāvaṇavaho zu Übersetzung 4, 32, falsch I SCHULZ, GG 1 1880, p 329

§ 306 *śka* und *skha* werden *klh* (Vr 3, 29 51, C 3, 3, Hc 2, 4 90, K1 2 88 49, Mk fol 24 19) M AMg JM *khindha* = *skantha* (G H R., Ayir 2, 1 7, 1 8, 11, Uvas, Nayādh, Nirayav, Ovav, Kappas, Erz), PG *Ahamdakandis* = *Skandikundināh* (6, 19), M AMg JM S A *khambha* = *skambha* (G R. Acyutas 42 51, Sūyag 961, Jiv 448 481, Paṇḍit 279, Samav 101, Vivahap 658 660 823, Rājap 58 144, Nayādh § 21 122, p 1054 Ovav, Erz, Mrcc 40, 22, 68, 18, Viddhas 60, 2, Dhurtas 6, 5, Hc 4 399) Die Grammatiker (Vr 3 14 Bh 3, 50, C 3, 10 19, Hc 1, 187, 2, 8 89 K1 2, 77 Mk fol 21) leiten *khambha* von *stambha* ab, da sie das klassische Skt zu Grunde legen Es ist natürlich = Vedisch *skambha* a l *khind* *ataskandi* (Hc 2 4), AMg *amaniklha* *samanaklha* = *amaniskā*, *siminiskā* (Suyag 842), *makkharī* = *maskira* (K1 2, 88) In *skandi* kann nach Hc 2, 5 Mk fol 24 die Aspiration unterbleiben *klanda* und *landa* Sie tritt in der Regel nicht ein in Compositen (§ 301) *eklara* = *ayaskara* (Hc 1, 166) AMg JM *nimi klir* = *namaskir* (Hc 2, 4, Ayir 2, 15, 22, Lz, Kk), neben *namnara* *na ayar* (C 3, 34 p 51) und M *imiklira* (G), vgl § 195, AMg JM *taklira* = *tiskara* (Paṇḍit 120, Nayādh 1417, Uttar 289, Uvas, Ovav, Lz), AMg *taklirāting* (Paṇḍit 147), S. *traklira* =

tiṛaskara (Prab 15, 1), *S tiṛakkarinī* = *tiṛaskarini* (Sak 119, 3) So liest auch die Kaschmitrecension 112, 14, während die Devanagari-recension 77, 9 ed. BOHTLINGK und die südindische Recension 256, 17 *tiṛakkkharinī* lesen, wie auch BOLLENSEN, Vikr 24, 4, 42, 19 gegen seine besten MSS, die **lla* haben, die ed Bomb 1888 hat 41, 6, 72, 1 richtig **k/a**, die südindischen MSS der Sak und Vikr schwanken zwischen **llha** und **lka** M *saklla*, AMg JM *sakkaṇa*, S *saklada* = *samskrta*, AMg JM *asakkaṇa* = *asamskrta*, M *saklara* = *samskara*, JM *sakkarṇa* = *samskarita* (§ 76), AMg *purakkaṇa* = *puraskrta* (Suyag 692), *purekaṇa* (Suyag 284 540, Dasav 627, 7, 633, 17, Ovav), neben AMg *samkkaṇa* (§ 49), *samkkhadi* = *samskrta* (Kappas), *makkkhadi* = *upaskrta* (Uttar 355), *purekkhadi* (Pannav 796 ff) Vgl § 49 219 Hierher gehört auch *mlkha* (Dieb, Desin 4, 47) = **nisk* AMg *mlkka* (Nase, Desin 4, 46, Ayar 2, 3, 2, 5, Suyag 280 748) ist = **naska* von Vedisch *nas* mit Wechsel des Geschlechts, dazu *nakkasirā* (Nasenloch, Pāyā 114) — *skha* = *lkha* M JM *khala*, S *khalaḍi* = *skhalati* (R, Dvār 504, 34, Sak 131, 6), Dh. *khalaṇṭaa* (Mrcch 30, 8), M *khaha*, JM *khaliṇa*, S *khahida* = *skhalita* (G H R, Erz, Vikr 35, 9), M S. *parikkhalanta* (H R, Mrcch 72, 3) M *parikkhalu* (G R) In Mg bleiben nach Hc 4, 289 *skha* und *skha* erhalten *maskali* = *maskarin*, *paskhaladi* = *praskhalati* Nach Namisadhu zu Rudraṭa, Kavyalamkāra wird *s* zu *ś* Die Texte haben *kkha* *khalaṇṭi* (Mrcch 10, 15), *pakkhalanti* (Mrcch 9, 23, 10, 15), *khandhena* (Mrcch 22, 8), ohne jede *v* l, *hatthikkhandham* (Sak 117, 4), wo R **skandham* hat Man lese *skhalanti*, *pas/shalanti*, *skandhena*, *hastiskandham* So in allen Fällen

§ 307 *sta* und *stha* werden *ttha* (Vr 3, 12 51, Hc 2, 45 90, Kī 2, 85 49, Mk fol 21 19) M *thana* = *stana* (G H R), *thui* = *stuti* (G R), *thoa* = *stoka* (G H R) *attha* = *asta* (G R) und = *astra* (R), *atthi* = *asti* (§ 498) *patthara* = *prastara* (H), *hattha* = *hasta* (G H R), PG *atthavana* = *vastavyanam* (6, 8), *sakhattha* = *svahasta* (7, 51) Ebenso die anderen Dialekte In Compositen unterbleibt in der Regel die Aspiration (§ 301) AMg JM *duttara* = *dustara* (Ayar 2, 16, 10, Suyag 213, Erz), M *duttara* = *dustara*, *duttarattana* = **dustaratana* (R), AMg *suduttara* (Ovav), AMg *nittusa* = *nistusa* (Panhāv 435) So auch M AMg *samatta* = *samasta* (Hc 2, 45 R Nāyādh, Ovav Kappas), neben M JM S *sa mattha* (R, Erz Kk Mahāv 27 6, 28, 10, wo aber die ed Bomb 59, 4, 62, 1 *samatta* hat) *uraṇṇa*, das Kī 2, 110 = *urastata* setzt, erklärt sich, wie schon LASSER¹ erkannt hat aus dem Thema *uri* (§ 407) Neben *thana* = *stana* (Dieb, Hc 1, 147, Desin 5 29, Pāyā 72), *thevillia* (genommen, fuchtsam Desin 5, 32), *thuvā* (§ 129), haben AMg JM ausschliesslich *tena* (Ayar 2, 2, 2, 4, 2, 3 1 9 10, 2, 4, 1, 8, Panhāv 412 f, Samav 85, Uttar 228 990, Dasav 623 36 40, 624, 10, 627, 34, Uvas, Vv 44, 7), AMg *atena* = *astena* (Ayar 2 2 2 4), *tena* (Ovav) *tenya* (Jiyā 87, Kappas) = *stanya* *thena* verhält sich zu *tena*, wie *stiya* zu *taya* *tena* (Diebstahl) ist auch ins Skt der Jama übergegangen² Nach Hc 2 46, Mk fol 21 kann neben *thana* = *sta* auch *tav* gebraucht werden, nach Vr 3 13, Hc 2, 45, Mk fol 21 wird *stamba* zu *tamba* — *stha* — *tthi* M *thauja* = *sthiṇṇa* (G), *thala* = *sthala* (G H) *thura* = *sthira* (G H) *a attha* = *a astha* (H R), S *kaatthaa* = *kāṭṭhika* (Mrcch 78, 13)

¹ Inst § 82 p 273 — ² E MÜLLER, Beiträge p 47

§ 308 Statt des Dentals *ttha* findet sich für *sta*, *stha* zuweilen der Cerebral *ttha* Mitunter gehen beide neben einander her, auch in verschiedenen Formen und Ableitungen derselben Wurzel und in demselben Dialekt, ohne dass es möglich ist, eine Regel zu finden, wenn der eine oder der

andere Laut stehen muss M AMg JM S *atthi* = *asthi* (Vr 3, 11, Hc 2, 32 Kt 2 69, Mk fol 21, G H, Anuttar 11 12, Ājār 1, 1, 6, 5, 2, 1, 1, 2 3, 4, Sujag 594, Vvāgis 90, Vvāhap 89 112 168 183 280 926, Ihan 54f 186 431, Uvās, Ovā, Kappas, Erz, Candak 87, 9), M *atthi*, AMg *atthava* = *asthika* (H, Ājār 2, 1, 10, 6), S *atthi* = *asthya* (Vrecc 69, 12, so zu lesen, vgl 1), AMg *bhūatthava* (Ājār 2, 1, 10, 5 6) — *tambha* bildet *thambhi* und *thambha*, wenn es »Unbeweglichkeit«, »Steifheit« bedeutet (Hc 2, 9) Mk fol 21 hat nur *thambha* und so M (R), JM *gathambha* = *gatistambha* (Erz 82 21), *nūathambha* = *mukhastambha* (Erz 82, 32), S *urūthambha* (Sak 27, 1, Prayad. 17, 12) In der Bedeutung »Pfahl«, »Posten« wird M AMg S nur *thambhi* gesagt (C. 3, 11 Hc 2, 8, R, Vvāhap 1327, Malav 63, 1, Viddhas 74, 7) Neben *thambhi* = *stambhi*, lehrt Hc 2, 9 auch *thambhiya* Zu belegen ist häufig dentales *tha*, wie M *thambha*, AMg JM *thambha* (G Nayadh, Ovā, Kappas, Erz, Kk), M *uttambhiya*, *uttambhiyanti* (R. G), M *uttambha* (H R) S *uttambhida* (Prayad 4, 7), cerebrales *thi* liegt vor in A *utthabhin* (Hc 4, 365, 3)¹ Über *khambha* s § 306 — Neben *thera* findet sich oft *thera* = *sthavira* (§ 166) — Neben AMg *tattha* — *trasta* (Uvās), M *utthatta* (H), *sintattha* (G), findet sich nach Hc 2, 136 auch *titttha* Auf *trasta* führen die Grammatiker (Vr 8, 62, Appendix A 37, Hc 2, 136, Desin 8, 67, Puyal 260, Triv 3, 1, 132) auch M *tittha* (H R), *akuttha* (R) zurück S GOLDSCHMIDT² zieht *tittha* zu *bhas*, WEBER³ zu *dhvasti* oder *akhasit*, das M AMg JM *tittha*, *titthi* bildet (§ 107), HOFER⁴ dachte an Aspiration des Anlautes von *trasta* Dialektisch findet sich auch *tittha* (n Scham, Puyal 167), *tittha* (Scham, Desin 8, 67), *tittha* (beschämt furchtsam, Gopala in Desin 8, 67, vgl. Desikosa zu H 386), *akuttha* (zornig, verwirrt, Desin 1, 76, Puyal 171), und mit Cerebralisierung *tittha*, *titthakada* (verwirrt, Desin 8, 67) Der Wechsel von *thi* und *ttha* weist auf *sti*, und ich halte daher die Ableitung von *akhasit* für richtig — S *palatittha* neben dialektischem *palittta*, *pillattar* (§ 285) = *parasti*, *pillattar* hat Verlust der Aspiration, wie *samottta* neben *samatttha* = *samasti* (§ 307) — M S A *visamthula* = *visamsthula*, auch *visvsthula* im Skt geschrieben (Hc 2, 32, Mk fol 21 Puyal 264, G H R, Vrecc 41, 10 v 1, 117, 19, Vikr 60, 18 Prab 39, 8, Mallikam 13, 3, Hc 4, 436)

¹ LISCHKE, BE 15, 122 — ² Rāṇavāḥo s v dhig — ³ Zu Hala 386 — ⁴ ZWS 2, 518

§ 309 Besonders zeigt sich das Schwanken zwischen *ttha* und *ttha* in der Wurzel *stha* und ihren Ableitungen, ohne dass man mit OSHOFF⁵ *tha* aus falscher Analogie erklären kann Man sagt PG *anuvattthavā* = *anuvattthavā* (7 15 vgl § 184 189), M JM *thas* = **sthas*, M *utthas*, *samthas*, JM *thohi* AMg *abbhūthomhi*, JM *thayanti*, aber A *thanti*, A *utthi*, JM *utthaha*, AMg JM *utthi* JM S *uttheti*, aber S auch *utthehi*, *utthetu* (§ 483), M *thi* AMg JM *thiya*, S *thida* = *sthi* (G H R, Ājār 1, 6, 5, 5, Nayadh, Kappas, Erz, Kk Vikr 42, 18, 52, 2), aber auch *thia*, S *thida* (Hc 4, 16, Vikr 83, 20), M AMg JM *tharei* A *thacchu*, AMg *thara*, JM *thi em*, A *patharua* S *pattharua* neben S *samavatttharemi*, *payavatttharehi* (§ 551), M *utthia* AMg JM *utthiya* (Hc 4, 16, R. Anuog 60, Vvāhap 169, Ājār 1, 5 2, 2 Nayadh Kappas, Erz), aber auch *utthia*, S *utthida* (Hc 4, 16, Vikr 75, 15 v 1 **itthi*), *patthia* = *prasthita* (Hc 4, 16), aber M *patthi* (H R) S *patthida* (Sak 136, 16, Vikr 16, 2 22, 17, Malaum 102, 8, 104, 2 3, 124, 6, Mudrar 228, 5, 261, 3, Prab 17, 9, Prayad 8, 16), AMg JM *utthiya* = *upasthita* (Bhag, Erz, Kk) aber S *u. utthida* (Sak 137, 9, Vikr 6, 19, 10, 2, 43 3) M AMg JM JS S A *thana* = *sithina* (Hc 4, 16, Puyal 261, G H R, Ājār 1, 2, 3, 6, 2, 2, 1 ff, Sujag 688, Uttar 375,

Vivahap 1310, Uvas, Nāyādh, Ovav, Kappas, Erz, Kk, Rṣabhap 29, Pav 383, 44, Mrecc 70, 25, 141, 2, Sak 123, 7, 154, 8, Vikr 23, 15, 44, 7 u s w, Hc 4, 362), aber auch M *thana* (Hc 4, 16, R), AMg *thanjya* (angesehen, Desin 4, 5, Nirayav § 10) neben *thanjya* (Desin 4, 5) = *sthanya*, M AMg JM *thu*, S *thudi* = *sthu* (H R, Uvās, Ovav, Nirayav, Nayadh, Kappas, Erz), aber auch M *thu*, S *thudi* (R, Vikr 28, 19, 72, 16, zu Sak 107, 12), und so vieles Andere Am Ende von Compositen wird **stha* immer **ttha* M *kamalattha*, *karattha* (H), *durattha* (R), AMg *ogarattha* (Ayār 1, 8, 1, 6), *garattha* (Ayār 2, 1, 1, 7), JM *asannattha*, *jovanattha*, *sahanattha*, *hijayattha* (Erz), S *ekattha* (Mrecc 73, 3, Sak 26, 14), *vaattha* = *vayasthi* (Sak 141, 9), *paḍittha* = *praktistha* (Sak 160, 13), M AMg JM JS S *mayhattha* = *madhyastha* (§ 214) Entsprechend Skt **stha* wird *asattha* zu AMg *amsottha*, *assottha*, *asottha*, *asattha* (§ 74), *kapittha* wird AMg Mg *lacittha* (Ayār 2, 1, 8, 1, 6, Mrecc 21, 22) meist aber AMg *karittha* (Nirayāv 45, Paṇnav 31 482, Jiv 46, Dasav 623 8 Uttar 983f) — *sthanu* wird nach Vr 3, 15, Hc 2, 7, K 2, 78, Mk fol 21 zu *thinu* in der Bedeutung »Siva« in der Bedeutung »Stumpf«, »Pflock« aber zu *khanu* So M *thanu* »Siva« (Pāyāl 21, G), AMg *khanu* »Stumpf«, »Pflock« (Panhiv 509, Nāyādh 335, Uttar 439), aber JM auch *thanu* »Baumstumpf«, »Pflock« (Pāyāl 259, Dvar 504, 9) *khanu*, neben dem auch *lhanu* gesagt wird (Hc 2, 99, Mk fol 21 27), geht auf eine Nebenform **slhanu* zurück *thanu* verhält sich zu *khanu*, wie *stubbh* zu *lsubbh*, *stambh* zu *skambh*, Plt *duṭṭha* zu *duḷḷha* (§ 90 120 306 311) — *sthaḡ* hat in M dentalen Anlaut *thaca* (R), *thaesu* *thassam*, *thauum* (H), *thāa* (H R), *utthāa*, *samutthāum* (H) *etthāa*, *samotthāa* (R), in JM cerebralen *thāya*, *thāuna* (Av 30 4) Die Parallelwurzel **sthak* bildet im Pali *thaketi*, in M JM S Mg *dhak/ai* **di* (§ 221) Doch findet sich auch JM *thakkissai* (T 5, 19)

1 Jenaer Literaturzeitung 1878, p 486

§ 310 In Mg bleibt *sta* erhalten (Hc 4, 289) und *stha* wird zu *sta* (Hc 4 291, Namisādhu zu Rudraṭa, K vyālamkāra 2, 12) *hasti* = *hastin*, *u astida* = *upasthita* *samu astida* = *samupasthita*, *sustida* = *susthita* Nach Namisādhu wird *sta* zu *sta* Das Lalitav hat *tatthasthīm* = *tatrasasthā* (265, 20). *uzastidanam* = *upasthitanam* *kāstasthanam* = *kāstasthanam*, *pasastide* = *parastasthā* *niastanado* = *nyasthinat* (566, 3 9 12 15), *stidā* = *sthitā*, *astanastide* = *asthanasthit* (567, 1 2) In der Mrecc schreibt SIENZLER und GODADOLE, der hier, wie sonst oft, SIENZLER folgt, meist *sta* für *stī* aber *tthī* für *stha* So *hastī* = *hasta* (12, 14, 14, 1, 16, 23, 21, 12, 22, 4, 121, 25, 122, 20, 126, 24) aber *hattha* (32, 18, 39, 20, 134, 1 2 3, 135, 1 2, 160 3 171, 3) und *hatthi* = *hastin* (40, 9 168, 4) wie auch Sak 117 4 Venis 34, 14 steht In der Mrecc haben die MSS meist **ttha*, nur 16 23, 21 12 ein MS **sta* 21 12 ein MS auch *hacche*, und eins *hacche*, dagegen 14 1 ein MS *hastide*, 2 4 5 MS *haste*, 126, 24 2 MSS *haste*, so dass *sta* besser als *sta* beglaubigt ist. Ferner z. B *thunu* = *stuku* 113, 12, 115, 9 die MSS aber *stunu* *stuna* (oder *sunu*, *sunu* u dgl — *snū*), *masta* und *mastaka* = *masta* und *mastaka* (12, 17 20 17, 21, 22, 149, 25, 151, 24) aber *mattha* (161 7) die MSS haben meist *sta*, selten **ttha* und nur 161, 7 eins *sta* A weist 12, 17 149, 25 auf *stha* hin, wie SIENZLER in *istha* = *ittha* = *stika* schreibt (12 3 5 119, 23 136 13 140, 10, 145, 3 4 146, 4 164 20 gegen *itthi* 112 6 134, 1 25) Die MSS haben wieder meist *itthi*, nur 112 6 B, 140, 10 L und 145 4 D *stī*, dagegen 112, 6 H *istham* C *stī*, 136 13 DL, 140, 10 D *stī*, worauf auch Bs **stī* 136 13 weist, auf *itthi* höchstens A 119 23 140 10 Man lese *istid* Prāb 62, 7 steht *ittha* und so auch sonst hier und um Vepī, Mudra in

anderen Worten stets, in der Mrcch oft **ttha* für **sta*. Für *shta* steht *ttha* in der Mrcch z B in *Thavala*, **laka* = *Sthavaraka* (96, 17, 116, 4, 118, 1, 119, 11 21, 121, 9, 122, 9 u s w), und so die MSS, ausser in 96, 17 wo BCDF *Stha* haben, *tham* = *stokam* (157, 6), *avattthide* = *avasthulā* (99, 3), *uvattthida* = *upasthuta* (118, 23, 138, 13, 175, 17), und *ttha* z B *patthasta* = *prasthapa* (21, 12), *santhavehi* = *samsthāpaya* (130, 11), *santhida* (v l **thu*) = *samsthita* (159, 15), *ahalanatthanehim* (v l *ttha*) = *abharanasthanah* (141, 2). So auch die anderen Dramen mit wenigen Ausnahmen, wie **mastie* = **mastike*, *vastie* = **vastrike* neben *hattie* = *hastike* (Candak 68, 16, 69, 1), *astam* (Candak 70, 14) neben *sanutthide* (72, 1), *pastide* = *prasthulā*, *nvastide* = *nvastritā* (Mullikām 144, 4 11). Mehr ergeben die v l v l. Es ist überall nach Hc *st* zu schreiben.

§ 311 *spa* und *spha* werden *ppha* (Vr 3, 36 51, Hc 2, 53 90, K1 2, 100 49, Mk fol 25 19) *spa* = *ppha* M S *phamsa* = *sparsa*, S *parphamsa* (§ 74), M AMg *phurisa*, AMg *pharusaga* (§ 135), AMg JM JS *phasa* (§ 62), *phandana* = *spanāna* (Hc 2, 53), *padipphaddhi* = *pratispardhin* (§ 77). Die Aspiration unterbleibt in AMg *puttha* = *sprsta* (Āyā. 1, 1, 4, 6 7, 4, 1, 6, 2 3, 1, 8, 3, 6 4, 1, Sūyag 65 111 122 144 170 350, Uttar 48 51 61 106 126, Vivāhap 97f 116 145, Pannav 134, Ovav), *aputtha* (Āyā 1, 8, 4 1, Vivāhap 97f), *aputthas* (Sūyag 104), mehrfach unmittelbar neben *phurisa* oder *phasa* und *phusai* = *sprsat* (§ 486) Āyā 1, 6, 5, 1 steht *phuttho*. So auch *phusai* und *pusai* (abwischen, § 486). In Kompositen unterbleibt in der Regel die Aspiration (§ 301) M A *avarūppara* = *aparaspāra* (G, Hc 4, 409), V AMg JM S *parūppara* = *paraspāra* (Hc 1, 62, 2, 53, G, Karp 77, 10, 101, 1, Panhāv 68, Pannav 646, Vivāhap 1099, Āv 7, 11, Erz, Prab 9, 16, Balar 218, 11, Mallikām 124, 8, 158, 19, 160, 8, 223, 12), S auch, wohl falsch, *parappara* (Mallatūm 119, 6, 358, 1, Uttarar 108, 1, Mallikām 184, 20). Vgl § 195 — AMg *dupprisa* = *duhsparsa* (Panhāv 508) — *nipppha* = *nhsprha* (Hc 2, 23). Von *Brhaspati* findet sich neben S *Bihapphadi* und *Bahappadi* auch AMg *Bakassai*, *Bihassai* (§ 53), und zahlreiche andere Formen bei den Grammatikern (§ 212). Ebenso steht in AMg neben *anapphai* = *vanaspati* (Hc 2, 69, Panhāv 341, Pannav 35, Jiv 213 316, Vivāhap 93 144), JS *anapphadi* (Kattig 401, 346), auch AMg *anassai* (Hc 2, 69, Mk fol 25, Āyā 1, 1, 5, 4, 2, 1, 7, 3 6, 2, 2, 2, 13, Sūyag 792 857, Panhāv 29 Jiv 13 316 (neben **ppha*) 969f, Pannav 44 742, Uttar 1039 1048 Vivāhap 30 430 465f, Thān 25 26 52). Die Formen mit *ssa* setzen voraus dass *pati*, wie hinter Vokalen am Anfange des zweiten Ghedas der Composita, zu *rai* geworden ist, so dass *ssa* = *sa* ist. Vgl § 195 407. Der gleiche Lautwandel liegt vor in *sikai* = **sprhati* (Hc 4, 34 192, Mk fol 25) für **svikai*. AMg hat *pikēya* = *sprhayet* (Ihān 158). *chika* ist nicht = *spha* (Hc 1 128, 2 23, Mk fol 25) sondern gehört ebenso wie *chikai* (be ruhren) (Hc 4 182) zu einer Wurzel **ksdh*, die eine Parallelwurzel zu *ksdh* ist (§ 66) — *spha* = *ppha* V AMg S *phulika* = *sphatika* (§ 206), V *phusa* = *sphuta* (G H R), M *phulingi* = *sphulinga* (G R), *apphodana* = *asphodana* (G), *apphalia* = *asphaltia* (G R), *papphurai* = *prasphurati* (G H). *lhosia* ist nicht = *sphotika* (Vr 3, 16, Hc 2, 6, K1 2, 76, Mk fol 21), und *lhosia* nicht = *sphesika*, *lhosia* nicht = *sphesika* (Hc 2, 6), sondern die Worte setzen Nebenformen mit anlautendem *slh* voraus Vgl § 90 120 306 309. Nach Mk fol 67 ist in S nur *phodaa* erlaubt, so *nippphodaa* = *niphesika* (Sak 30, 1) — In Mg bleiben nach Hc 4, 289 *spa* und *spha* erhalten *Buhaspadi* = *Brhaspati*, nach Namisādhu zu Rudraja, Kuyalamkāra 2, 12 werden sie zu *spa*, *spha* *Bihaspadi* Mrcch 133, 24, Sak 115, 11 steht *phulanti* = *sphuranti*, Prab 58, 1 *phalasa*, 58, 8 *phamsa*, ed Bomb P haben

beide Male *phalasa*, M. richtiger *phalisa* Man lese *sphulanti*, *spaliti*, und so in allen ähnlichen Fällen.

§ 312 Ist der hinter dem Zischlaut stehende Consonant ein Nasal, so gehen die Zischlaute in *h* über (§ 262—264) und die Laute treten um. Es werden so *śna*, *snī*, *śna*, wenn sie nicht durch Teilvokal getrennt werden (§ 131ff), gleichmassig zu *nha*, *śna*, *śna*, *śna* zu *mha* (Vr 3, 32 33, C 3, 6, Hc 2, 74 75, Kī 2 90 94, Mh fol 25 26) — *śna* = *nha* *anhai*, AMg *anhī* = *asnati* (§ 512), AMg JS *panha* = *prana* (Suyag 523, Katig 399, 311), *sinha* = *sisna* (Bh 3, 33, Hc 3, 75) — *śma* = *mha* *Kamhara*, S *Kamhī* = *Adsmira* (§ 120), *kumhana* = *kusmana* (Hc 2, 74) *rasmī* wird stets *rassi* (Bh 3, 2, Hc 1, 35, 2, 74 78, Payal 47), AMg S *sahassrassi* = *sahasrarasmi* (Vivahap 169, Rayap 238, Nayadh., Ovav., Kappas., Ratn 311, 8, Prab 14, 17, Priyā. 18 15) Im Anlaut assimiliert sich *s* dem *m* AMg *manisu* = *masru*, *nimmamsu* = *nihmasāru*, JS *mamsuga* = *masāruka* (§ 74), auch *massu* (Bh 3 6, Hc 2, 86, Kī 2, 53) und *masu* (Hc 2, 86), M S *masana*, Mg *māśna* = *śmaśna* während in AMg JM *sasana* sich das *m* dem *s* assimiliert hat (§ 104) — *śna* = *nha* M AMg JM S *unha* = *usna* (G H R., Karp 45, 5, Ajar 1 5 6, 4, Uttar 58, Kappas. Erz., Ryabhap., Sak 29 5 6, 74, 9, Vikr 48 11), S *anunhada* = *anusnati* (Milav 30, 6), A *unha* = *usnaka*, *unhaltana* = **usnati* (Hc 4, 343, 1), AMg *sunha* = *śtosna*, in AMg aber gewöhnlich *usna* (§ 133) — *unhi* = *usni* (Hc 2, 75), M AMg S *lanhi* AMg *linha* neben M S. *lasana*, AMg JM *lasna* = *lrsna*, M AMg JM S *kanha* = *arsna* (§ 52) JM D *Pinhu* = *Pionu* (§ 72 119) — *śma* = *mha* M *umhi* = *usman* (G H R., G), *umha* 1a, *umhi* 1a (G), M AMg S Mg A *umha* = *grismi* (§ 83) M JM S *tumhīrisa* = *jusma* 1a (§ 245), M JM S A *tumhe* = *jusme* (§ 42) — *Mahismati* ist in S zu *Mahissati* geworden (Balar 67, 14) — *bhismi* wird nach Hc 2, 54 *bhuppha*, *ślesman* nach Hc 2 55 Mh fol 25 zu *sepha* neben *śimha* und AMg JM A *simha*, AMg *umbha* (§ 267) Die Formen setzen die Durchgangsstufen **bhūsa*, **bhūpa*, **ślesm*, **ślespan* voraus (§ 251 277) Über *kohanfi* = *kusmanfi*, AMg *kohanfi* *kuhinfi* *kuhandi* = *kusmanfi* § 127, über A *gimbi* = *grisma* § 267 — In der Pronominalendung des Iok Sing *smi*, die dialektisch auch auf die Nomina auf *i* und *u* übertragen worden ist, wird *s* dem *m* assimiliert M *utimmi*, JM *utahimmi* = *ulathiu*, AMg *sahassarassimmi* = *sahissarassimmi* AMg *uammi* = *rtiu*, M *pahimmi* = *prabhau* (§ 366 379). In AMg wird *smi* meist zu *isi* *kucchi* *isi* = *luksi* *isi*, *pāsmi* = *pāntu* *leṭṭisi* = *leṭṭu* (§ 74 379) in A zu *hi* aus *ssim* (§ 263 313) *akhihi* = *aksi* *kahi* = *khi* (§ 379) — Wie *śna*, *śma* wird auch *kīna* *śma* behandelt M AMg *sinha* = *ślaks* a (§ 315) M AMg *pamha* = *paksman* (Vr 3 32, Hc 2, 74, Kī 2, 94 G H R., Uvas. Ovav.), M AMg S *pamhala* = *paksma* (Hc 2 74 Mh fol 25, G H R. Vivahap 822, Nayadh. Ovav. Kappas. Malatim 217 4 Mallikam 249 10 [Text *śahnatī*], Canlak 87, 8) S *parha* 1a (Mihiv 101 17) Neben *tiha* = *tikna* (Bh 3 33, C 3 6 p 54 Hc 2 75 82 Kī 2 90) ist allein zu belegen M AMg JM S Mg A *tikhi* (C 2 3 3 6 p 48 Hc 2 82 H Karp 23, 7, 38, 11, 39, 7 65 2 112, 280 289 Uttar 338 Dasav 625 36, Kappas., Erz., Sak 13, 14 Prab 4, 1 [so richt. ed. Bomb. M P], Venk. 61, 14, Mahav 101 16 Balar 89 13 Mallikam 22 14 Hīy 32 4 M. Myech 164 15 A Hc 4 31, 11 AMg *śatiki* (Vivahap 424), S *tikhi* 1a (Vidhān 99 11 A *tikhi* (Hc 4 344) *tikhi* a (geschant, Deva 5 13, Pasak 2001 Nach Mh fol 26 sagt man in worlichem *śatiki* *tikhi*, in übertragenem *tikhi* wie *tikhi* *rasaro* die schafte Vorne. In Karp ist aber *tikhi* auch in übertragenem Sinne gebräuchl. — *lakmi* wird 2 etc. auch als

Eigennamen, M AMg JM JS S D A *lacchī* (Bh 3, 30, C 3, 6 36, Hc 2, 17, K₁ 2, 82, Mk fol 24, Pāyāl 96, G H R, Karp 31, 2, 49, 2, Nāyādh, Ovav, Kappas, Erz, Kk, Rṣabhap 12, Kattig 399, 319 320, 401, 344, Sak 81, 11, Vikr 35, 6 11, 52, 5, Mlav 33, 17, Prab 4, 8, Malatim 218, 2, Karp 22, 5, 35, 3, 110, 8, Anarghar 277, 1, Mallikām 73, 6, D Mr̥cch 99, 25, A. Hc 4, 436), dagegen wird *Lakṣmana* stets M JM S *Lakkhana* (C 3, 6, Mk fol 24, R, K₁ 2, Uttarar 32, 5, 127, 5, 190, 1, 204, 11, Mahāv 52, 14, Anarghar 115, 12, 317, 16 Ummattur 6, 2, Pras 88, 6)

§ 313 *sna* = *nha*, stets auch im Anlaut in AMg JM JS, die sonst meist *n* behielten (§ 224) *nha* = *snata* (Hc 4, 14), JM *nhamo* = *snamah* (Av 17, 7), *nhaṭṭa* (Av 38, 2), *nhaṭṭana* (Erz), *nhaṭṭu* (T 6, 5), AMg *nhaṇa*, *nhaṇṭa* (Jiv 610), *nhaṇṭu* (Vivāhap 1265), *nhaṇṭa* (Nirayāv § 17), *nhaṇṭu* (Vivāhap S22), *nha eka* (Vivāhap 1261), S *nhaṇṭam* (Mr̥cch 27, 14) *nhaṇṭu* (Mallikām 128, 11), *nhaṇṭa* (Nāgīn 51, 6, Prayad. 8, 13, 12, 11), M *nhaa*, AMg JM *nhaṇa* S *nhaṇa* = *snata* (Pāyāl 238, H, Suyag 730, Vivāhap 187 790 f, Uvas, Nāyādh, Ovav, Kappas, Nirayāv, Av 17, 8, Erz, Mr̥cch 27, 12), M *nhaṇṭanto* [Text **zayando*] = *snapayan* (Mallikām 239, 3), AMg JM *nhaṇa* = *snapita* (Uvas, Erz), AMg JM JS S A *nhaṇa* = *suana* (Vr 3, 33, K₁ 2, 90, Rājap 56, Nāyādh, Ovav, Erz, Kattig 402, 358, Mr̥cch 90, 14, Vikr 34, 6, Mallikām 190, 16, Hc 4, 399), AMg *anhana* = *asuna* (Panhiv 452), *anhana* 1 (Than 531, Vivāhap 135), JM *nhaṇa* = *snapana* (T 6, 1 3 6 [Text *nhaṇa*], Kk), S *nhaṇṭa* = *snapanāḍa* (Nāgīn 39, 4 13), AMg *nhaṇṭa* = *snapika* (Vivāhap 964) So auch *nhaṇṭa* = **snapita*, aber S Mg *naṇṭa* (§ 210) S *panhūḍa* = *prasmūḍa* (Mahāv 65, 4, Uttarar 73, 10) In *sneha* und *snigdha* wird in M AMg JM A in der Regel das *s* dem *n* assimiliert (Vr 3, 64, Bh 3, 1, Hc 2, 77 102 109, K₁ 2, 58, Mk fol 26) So M A. *neha* (G H R, Hc 4, 332, 1 406, 2 422, 6 8 426, 1, Pingala 2, 118), AMg JM *neha* (C 2, 27, Pāyāl 120, Nāyādh, Nirayāv, Erz, Kk), in Versen *neha* auch in Mg (Mr̥cch 157, 6) und D (Mr̥cch 105, 16), M *niddha*, AMg JM *niddha*, *niddha* (H R, A)ār 1, 5, 6, 4, 2, 1, 5, 5, Suyag 590, Jiv 224 351, Panhiv 285, Uttar 1022, Ovav, Kappas, Erz), *nehaṇṭa* = *snehaṇṭa* (C 2, 20 p 45, Hc 2, 159 [ne]), A *nuneha*, JM *nuneha* = *nhsneha* (Hc 4, 367, 5, Erz) Daneben findet sich *saneha*, A *sasaneha*, *saṇḍāḍha*, M JM S *sineha*, M AMg JM S *siniddha*, Formen die in S allem gebraucht werden (§ 140) In *susa* = *suusa* (Hc 1, 261) neben AMg *nhusa*, M AMg JM S *sunha*, M *sonha* (§ 148), P *sunusa* (§ 139 148) ist *n* assimiliert worden — *sma* = *nha* PG M AMg JM S A *amhe* = *asme* (§ 419), M JM S *amharisa* = *asmadrīsa* (§ 245), M S A *amhaa* JM *amhaṇa* = *asmaya* (G R, Erz, Sak 38, 8, Hc 4, 420, 4) — *bhasman* wird neben AMg JM *bhasa*, S *bhasa* (§ 65), JM *bhasama* (§ 132), nach Hc 2, 51 auch *bhappa*, was auf die Durchgangsstufen **bhasvan*, **bhaspan* weist (§ 251 277 312) Die Pronominalendung *smi*, die dialektisch auch auf die Nomina auf *a* übertragen worden ist, wird entweder *smi* Mg *śmi*, wie S *tassim*, Mg *tassim* = *tassim* (§ 425), *asim*, S *edassim* Mg *edassim* = *edassim* (§ 426) PG *cas* = *casim*, AMg S *asim* = *asim* (§ 429), oder M AMg JM JS *mmi*, wie *tamm*, *asim*, *ejamim* (§ 425 426), M *jovvanammi* = *yavane* AMg *bambhammi* *kappammi* = *brahmi* *kalpe*, JM *Padatiputtammi* = *Padatiputro* (§ 366²), oder AMg meist *msi*, wie *tamsi*, *imamsi* (§ 425 430), *logamsi* = *loke*, *daragarasi* = *darake* (§ 366²), wie AMg auch *amsi* = *asmi* sagt (§ 74 498) *ssim* ist durch **sim* in allen Dialekten in der Pronominaldeklinaton, in Mg A auch in der Nominaldeklinaton, auch zu *lum* geworden, wie in *tahim*, *jahim*, *kahim* = *tasmin*, *yasmin*, *lasmin*, Mg *kulahim* = *kule*, A *gharahi* = *ghare* (§ 264

366^a 425 427 428) Statt *mm* lässt Hc 1, 23 auch *-mm* zu *canamm* und *zanamm* = *-ane*. Diese Schreibung ist in AMg in den MSS sehr häufig und in vielen Ausgaben oft beibehalten worden, vielleicht mit Recht. — *s* hat sich dem *m* assimiliert in AMg *mi* = **smi* = *asmi*, AMg JM *mo* = *smah*, neben gewöhnlichem *mhi*, *mha*, *mho* (§ 498), dagegen *m* dem *s* in JM *sarami*, *sarai*, AMg *saru*, JM *sarasu* = *smarumi*, *smarati*, *smara*, M *visaria*, *isaria*, JS *isarida* = *vismrta*, neben JM *issarisa*, dialektischem *vinharas* = *vismarati*, allgemeinem *sumarai*, S *sumaradi*, *isumarami*, Mg *sumaledi*, *isumaledi* (§ 478), *seram* = *smeram* (Hc. 2, 78) M *bharai* (Vr 8, 18, Hc 4, 74, K1 4, 49, Mk fol 53, G s v *smr*, H R s v *smar*), JM *bharisa* = *smrta* (Payal 194, Erz.), auch *bhalai* (Hc 4, 74), M *sambharana* (G) wird für **mharai*, **mbharai* (§ 267) stehen. Nach Mk fol 54 lehrten einige auch *marai*, *ibharai* (MS *imbharai*).

§ 314 In Mg werden nach Hc 4, 289 *sna*, *sna* zu *sna*, *sma*, *sma* zu *sma*, nur in *grisma* wird *sma* zu *mha* *Visnu* = *Visnu*, *usma* = *usman*, *isma* = *ismaja*, aber *gimha* = *grisma*. Für *sma* bezeugt dies auch Silanka, indem er zu den Lesarten des Textes *akasmāt* (Ayar 1, 7, 1, 3), *akasmāddanda* (Suyag 682) und *asmākam* (Suyag 983) bemerkt, diese Worte wurden im Lande Magadha von allen bis herab zu den Hirtinnen als Skt. gesprochen. So seien sie auch hier ausgesprochen worden. Ähnlich Abhayadeva zu Thān 372 *akismāddandī*. Für AMg sind allein richtig Formen, wie *akamhābhaya* (Samav 19 Thān 455), die Formen mit *sma* sind aus dem Skt. herübergenommen. Namisādhu zu Rudrata Kavyalankara 2, 12 lehrt *Visnu* = *Visnu* und indirekt auch *s* für *s*, *s* in den andern Lautgruppen. Für *sna*, *sma* fehlen Regeln bei Hc. es bleibt daher unsicher, ob sie zu *sna*, *sma* oder *sna*, *sma* oder *nha*, *mha* werden. Die Handschriften der Dramen haben nicht bloss *gimha* (Mrech 10, 4), sondern auch *pauha* = *prasna* (Mrech. 80, 18, S1, 5), *unha* = *usna* (Mrech 116, 17 Venis 33, 12) *Vinhu* = *Visnu* (Prab 63, 15), *tunha* = *tusniha* (Mrech 164, 14) stets *amhanam*, *amhe*, *tunha* *tumhanam*, *tumhe* (z B Mrech 31, 15 158, 23 Prab 53, 15 16, Mrech 139, 13, 16, 19), *amhatisa* = *asndrsa* (Mrech 164, 5), *nhaami* = *snami* *nhode* = *snatah* (Mrech 113 21 136 11) u s w. Die Endung *smu* wird in den MSS stets zu *ssim*, *sma* zu *mha*. So hat auch das Lalitav *edassim* = *etasmim* (565, 6), *janissamha* = *janasyamah* (565 9) *amhadesiya*, *amhanam*, *tumhanam* (565, 12 14, 566 9), *payāsmha* [sic] = *prakasayama* (567, 1).

§ 315 Halbvokale hinter Zischlauten werden, soweit nicht Teilvokale eintreten (§ 131—140), nach den Hauptregeln (§ 279 287 296 297) assimiliert. — *ssa* = *ssa* Mg *ssa* JM *S atassam* = *atasyam* (Erz., Lalitav 555, 5, Sak 44 6 128 9, Vikr 53 12, Mudr. 264, 5, Karp 103, 6), M *ndsai*, AMg *nassai*, JM *nasai*, S *nassadi* = *nasyati*, JM *nassamo* = *nasyamah*, Mg *vinassadu* (§ 63) S *raasala* = *rajaśala* (Mrech 23, 19 58, 7 151, 16, 173, 1), M *resa* = *resya* (H) S *esajana* (Mrech 57, 15) und *esajana* (Mrech 53 20), AMg *essa*, *vaissa* = *vaisya* (§ 61) — *sra* = *ssa*, Mg *ssa* M AMg *misa* S *missa*, Mg *missa* = *misra* (§ 64). M JM *S isamai* = *isramyati*, S *issamiadu* (§ 64 489) S *sussūsidapurva* = *sussusidavva* = *susrusitapurah* *susrusitayah* (Mrech 39 23) Mg *sussuside* = *susrusitah* (Mrech 37 1) AMg JM *S setthi* = *sresthin* (Uvas, Nayadh, Nirayav, Ovav, Erz. Mrech 28 20 142 12 Sak 139, 5, Mudr. 41, 8 43, 1 243, 2, 248, 7, 252 1, 254, 4) Über *amsu* = *asru* *mamsu* = *smasru* s § 74 — *slr* = *ssa*, Mg *ssa* M AMg *sanha* = *slaksna* (Bh 3 33, Hc 1, 118, 2, 75 79, Mk fol 21 26 H R, Vivahap 424 Uttar 1040 Nayadh, Ovav, Kappas) M *parisanha* = *parislaksna* (R), aber auch mit Assimilation des *s* M *lanha* (Hc 2, 77 Mk fol 21, Karp 88, 2 96, 2) *lanhaa* (Karp 49, 11)

In AMg stehen beide Formen zuweilen unmittelbar neben einander *sanha* *lanha* (Samav 211 214, Pannav 96, Ovav § 166) AMg *saggha* = *slagghya* (Sūyag 182) S *sahania* = *slagghaniya* (Mūlav 32, 5), aber auch *lahai* = *slagghate* (Hc 1, 187) AMg *sambha*, AMg JM A *simbha*, dialektisch *sepha* = *slesman* (§ 267 312) aber auch AMg *lissanti* = *slusjante* (Suyag 218) — AMg *lesanaya* (Ovav) ist nicht mit LEUMANN* = (*sam*)*slesanala* zu setzen, sondern = *risanata* (Beschädigung) Gewöhnlich wird die Gruppe durch *a* oder *i* getrennt — *śa* = *ssa*, Mg *śa* M AMg JM *asa*, AMg JM S *assa* = *asa* (§ 64), M AMg JM S *pasa* = *parśva* (§ 87), falsch S *passa* (Priyad 23, 16) JS *vanassara* = *maspara* (Kattig 401, 339), S *Vissavasu* = *Vis arasu* (Mallikām 57, 1), Mg *Vissavasu* (Mrecc 11, 9), M *sasai*, *asasāi* = *svasiti*, *asvasiti*, M *usasai*, AMg *ussasai* = *utchoasiti*, M *nisasai*, AMg *nissasai*, S *nisasadi* = *nihāsiti*, Mg *sasadi*, *usasadu*, *nisasadu*, *samastasadu* (§ 496), M *sacaa*, JM *sa aia*, S A *sa ada* = *śapada* (G R, Erz. Sak 32, 7, Mrecc 148, 22) — *śa* = *ssa*, Mg *śa* S *abhuyssa* = *abhuyiya* (Mrecc 59 25 60 11 65, 1), AMg *arussa* = *arūya* (Suyag 293), neben *arūyanam* (Aṅg 1, 8, i 2), S *pussaraa* = *puṣyara* (Mrecc 70, 25, so zu lesen)¹, AMg JM *manūsa*, M AMg S *manussa*, Mg *manussa* = *manūsa* (§ 63), AMg JM *śisa* JM S *śissa* = *śiṣya* (§ 63), in Futuren, wie A *karīsu* = *karisyami* (Hc 4, 396 4) *phuttsu* = *sphutisyami* (Hc 4, 422, 12), JM *bhavissai*, S *bha issadi*, Mg *bharissadi*, M *hōssam*, A *hosai* (§ 521) In M AMg JM A ist dieses *ssa* hinter langem, oft auch hinter kurzem Vokal, durch *sa* zu *ha* geworden, wie *kahimi*, *kahami*, *kāham* = **karyami* = *karisyami*, *hohami*, *hohimi* = **bhoyami*, *kittahimi* = *kirtisyami*, A *pekkhimi* = **prekisyami* (§ 263 520ff) — *śva* = *ssa*, Mg *śsa* AVg *śakkai*, *paccosakkai* = **apasa askati*, **pratyapavaskati*, M *parisaikkai* = **pari swaskati* (§ 302), S *parissaadi* = *parisvayate* (Mālatim 108, 3, Mrecc 327, 10 — 484, 12 ed Godavole), *parissaadha* = *parisvajadhvam* (Sak 90, 8, Vikr 11, 2, Uttarar 204, 5) *parissaia* = *parisvaya* (Sak 77, 9, Mālatim 210, 7) Über AMg *piusya* M *piussia*, AVg *piussai*, M AMg *piuccha* = *pitrvasa*, AVg *māsiya*, M *maussia* *mauccha* = *matrāsa*, dialektisch *puppha*, *pupphisa* s § 148 — *śya* = *ssa*, Mg *śsa* M JM S *rahassa* = *rahisyā* (G H, Karp 66, 11, Erz. Mrecc 60, 7 Vikr 15, 3 12, 16, 1 11 18, 79, 9, Karp 67, 1), M S *vaassa*, M *vaansa*, JM *vāamsa* = *vayasya* (§ 74), S *hassa* = *hasya* (Mrecc 44, 1), im Genetiv Sing auf *-ya*, wie M S *kamassa* = *kamasya* (H 2 148 326 586 Sak 120, 6, Prab 38, 12, Karp 93, 1) Dialektisch findet sich auch *hī* aus *śi* (§ 264), wie Mg *kāmaha* (Mrecc 10, 24), A *kamahi* (Hc 4, 446), neben M AVg JM JS S Dh *tassa*, Mg *tissa*, A *tassu* *tasu* *tasu*, M *tisa* auch Mg *taha*, A *tahā* = *tasya* (§ 425) Ebenso in Futuren wie AMg *dahimo* neben *dasamo* = *dasyāmih* (§ 530), JM *paham*, AVg *paham* = *pisyami*, AMg *pahamo* = *pizyamih* (§ 524) — *sra* = *ssa*, Mg *śsa* S *śsi* = *Usrī* (Lalitav 555, 1), JM *tamissa* = *tamsrī* (Kh.), M *isambha*, S *issambha* = *isrambha* (§ 64) M AMg JM JS S *sahassa*, Mg *sahassī* *sahasra* (§ 448) — *svr* = *ssa*, Mg *śsa* PG *Bappasamihī* = *Bippisambhī* (6 11), *śakakule* = *śakakule* (7, 44) *sahattha* = *svihastā* (7 51) JM S *trassai* Mg *tarassai* = *tapasvin* (Frz, Kh, Sak 22, 7, 76, 8), JM S *tarassini*, Mg *tarassini* = *tapasvini* (Kh, Sak 39, 4, 78, 11, 123, 12, 129, 16 Mg Mrecc 152 6), M JM *Strassai*, S *Sarassadi* = *Sarasvati* (G, Erz. Vikr 35, 5), M *sinna* = *sinna* (G H), S *saadam*, Mg *saadam* = *śagatim* (§ 203) Über M *mayassi* = *mamasi*, AVg *ojassi* = *ojasin* u dgl s § 74 Über *hansa* = *hrasta*, neben *hassa*, *rhassī* s § 354

* Hc., und mit ihm JACOBI, HZ. 23, 598, zieht *sanha* fälschlich zu *śākya* und nennt 2, 75 ausdrücklich *sanha* = *śākya* und *janha* = *śākya* Richtig WEDER.

ZDMG 28, 402, P. GOLDSCHMIDT, Specimen p. 68. CHILDERS s. v. *santa* — 2. Aup. S s v — 3. FISCHER, Rudrata's *Āṅgīratilaka* p. 102f, Mahāvīyupath 23, 28

§ 316 In der Verbindung Tenus + Sibilant wurde nach den Grammatikern im Skt. dialektisch an Stelle der Tenus die Aspirata gesprochen *ksira* neben *ksra*, *vathsa* neben *atsa*, *aphsaras* neben *apsaras*¹. Das Pkt. setzt bei *ksa* und *psa* diese Aussprache überall voraus, bei *ksa* ursprünglich nur dann, wenn *ksa* auf *ssa* zurückgeht². Die Aspiration trat auf den Zischlaut über, der nach § 211 zu *cha* wurde. Die so entstandenen Lautgruppen *kscha* (*kcha*), *tschi*, *pcha* wurden regelrecht zu *ccha*. Bei ursprünglichem *ksa* dagegen unterblieb die Aspiration, die Laute traten ein, wie Mg *ksa*, *hka* (§ 324) zeigt, und *ksa* für *ksa* wurde *llha* (§ 302). Die Annahme von ASCOLI³, *sa* sei zu *llha* geworden, hat im Pkt. keine Stütze (§ 265), ebenso wenig JOHANSSON'S⁴ Theorie, dass der verschiedene Lautwandel auf der Aussprache, Silbentrennung und dem Accente beruht⁵.

¹ Litteratur bei JOHANSSON, *Shāhbāzgarhi* 2, 21 f., WACKERNAGEL, *Altind. Gr.* § 113 — ² WACKERNAGEL, *Altind. Gr.* § 116 — ³ Kuhnische Studien p. 236 ff. — ⁴ *Shāhbāzgarhi* 2, 22 — ⁵ Vgl. FISCHER, *GGV* 1881, p. 1322 f.

§ 317 Die Grammatiker sehen den Übergang von *ksa* in *kha* als das Regelmässige an (Vr 3, 29, Hc 2, 3, K1 2, 88, Vlk fol. 24), und sie haben die Worte, die *cha* zeigen, im *Āṅgīratilaka* (Vr 3, 30, Hc 2, 17, K1 2, 82, Pkt. p. 60) zusammengestellt. Vlk fol. 24 fasst die Worte, die stets *cha* für *ksa* haben im Gana *ksuradi* zusammen und rechnet dazu *ksura*, *akṣi*, *maksikṛ*, *ksira*, *sadrksa*, *ksdr*, *kukṣi*, *ikṣu*, *ksudha*, *ksulh*. Die Worte, die *cha* und *kha* haben, führt er im *Āṅgīratilaka* *ksamadi* auf. Die Aufstellungen der Grammatiker gelten jedoch nur für M. In den anderen Dialekten schwankt der Laut, ja nicht selten findet sich in demselben Dialekte die Form mit *kh* neben der mit *ch*, ohne dass man überall der Überlieferung die Schuld geben kann (§ 321). Das ursprüngliche Verhältniss zeigt am besten das Avesti:

§ 318 Geht Skt. *ksa* auf *ss* zurück, so wird es im Avesti zu *st*, im Pkt. ursprünglich durch **scha*, **tscha* (§ 316) zu *ccha*, *chaa* = Av. *śata* in *hūstata* = *ksita* von *ksan* (Hc 2, 17) dazu AMg *chana* (Mord) = *ksana* (Vār 1, 2, 6, 5, 1, 3, 1, 4, 1, 5, 3, 3), *chane* = **ksanet* (Vār 1, 3, 2, 3, 1, 7, 8, 9) *chan* ac *chānantam* = **ksināpnet*, **ksanantam* (Vār 1, 3, 2, 3), aber M *khān* = *ksat* (G. H. R.), *parikhān* (R.), AMg *khanti* = **ksanti* (Vār 1, 7, 2, 4) AMg *ikhāna*, *ikṣa* (Suyag 307, Pav 385, 69) = *parikhāna* (Vrcc 53, 25, 61, 24 Sak 27, 9) *aparikhāna* (Vikr 10, 4), *anarikhāna* (Vrcc 53, 13, 24) — M AMg JM *chuh* = Av. *śuṣṭ* = *ksudh* (Grr. H., Thaq. 528, Vāhah 40, 647, Rayap 258, Navah 345, Ovar 500, 7, Lrā, *chahāna* (hun, rig, Pāyāh 183), aber auch AMg JM *śahāna* (Jhāp 572, Vāhah 162, 493, 816, Paghav 200, Navadh 504, Dasav 635, 16) [*chahāna* = *ksa*] — Dasav 662, 1, 2 Lrā Karp 76, 9 ed. Bomb. während Kowow 75, 6 *chahāna* (hest) — AMg *khahāna* = *ksudh* (Paghav 310) — M *chahāna*, AMg *chah* = Av. *śuṣṭ* = *ksudh* aber auch AMg JM *śa* = *ksa* (AMg *khāna* (S. 54) — M AMg JM *śa* = Av. *śa* = *ksa* (Grr., G. H. R. Vār 1, 1, 2, 5, 1, 8, 1, 19, 2, 2, 1, 7, 2, 3, 2, 5, Vār 2, 11, Vāhah 1152, Av. 4, 20, 30, 4 Sak 30, 5, 31, 13, Vikr 43, 15, 46, 15, Ratn. 310, 15 Karp 11, 2 Gan. 11, 9 Juvān 8, 3) aber auch AMg JM *śa* = Av. *śa* (Suyag 353, Lrā Vikr 34, 1, Anar, har 305, 13, Hc. 4, 357, 2) — AMg *śa* (S. 57), M AMg *śa* = *ksa* (S. 56) — Av. *śa* = *ksa*, aber auch M AMg JM *śa* = *ksa* (S. 56) — M *śa* = Av. *śa* = *ksa* (H.) aber auch AMg JM *śa* (G. H. Navadh 434) — *śa* (Hc. 4,

194), AMg *tacchiya* (Uttar 596 [Text **tthi**]) = Av *taša* = *taksati*, **taksita*, aber auch *takkhai* (Hc 4, 194), *takkhana* = *taksan* (§ 403)

§ 319 Ursprüngliches *kṣa* wird im Avestā *kṣa*, im Pkt *llha* AMg *khatthya*, S *lhattha* = *ksatriya* (Suyag 182 373 495 585, Samav 232, Uttar 155f 506 754, Vivāgas 152f, Vivāhap 135, Ovav, Kappas, Mahāv 28, 14, 29, 22, 64, 21 Uttarak 107, 10, Anarghar 58, 8, 70, 1. 155, 5, 157, 10, Ilāsy 32, 1 Pras 47, 7, 48, 4 5), JM *khattha* (sic, KI 3), AMg *khatthyaṇī* = *ksatriyaṇī* (Kappas), *khatthi* = *ksatrin* (Suyag 317), S *nikkhattakāḍa* = *nikkṣatrikṛta* (Mahāv 27, 6), zu Av *ksapra* — AMg JM *khira* = Av *ksra* = *ksra* (Hc 2, 17, Suyag 817 822, Vivāhap 660 942, Pannav 522, Uttar 895, Uvās, Ovav, Kappas, Nāyadh, Av 28, 23, 42, 2), *khiri* = *ksiri* (Pāyāl 240), M *lkhira*, JM *khira* = *ksiroda* (G H, Erz), AMg *khiredaya* (Ovav), S *lkhī rasamudda* = *ksīrasamudra* (Prab 4, 7), aber auch M *chīra* (Grr, Pāyāl 123, G H), AMg *chirabirali* = *ksirabidali* (Vivāhap 1532, [Text **i**]) Für S schreibt Vh fol 67 ausdrucklich *khura* vor — *khūai* = *ksipati* zu Av *ksita* (Hc 4, 143), M *alkhūai* = *aksipati* (R), *ukkhūai* = *utksipati* (H), *samukkhūai* (G), JM *khūvasi* (Erz 83, 18), *khūva* (Erz), AMg *khūahi* (Ayār 2, 3, 1, 16), *paikkhūaha* (Ayār 2, 3, 2, 3), *paikkhūeja* (Ayār 2, 3, 2, 3, Vivāhap 270), *nikkhūa*, *va* (Panhāv 373), *paikkhippa* (Suyag 280 282 288 378), S *khūidum* = *ksiptum* (Vikr 25, 16), *khūta* = *ksipta* (Mrecc 41, 6 22), *alkhūta* = *aksipta* (Vikr 75, 12 [so zu lesen]), *in alkhi a* = *upakṣipa* (Mrecc 72, 14), *ukkhūta* = *utksipta* (Mrecc 3, 17), *nikhūidum* = *nikseptum* (Mrecc 24, 22), *nikhūta* (Mrecc 29, 13, 145, 11, Sak 78, 13, Vikr 84, 8), *nikkhūta* (Vikr 75 10), *parikkhūiamo* = *parikṣipamahe* (Candal 28, 11) u s w, aber auch *ucchūta* = *utksipta* (Bh 3 30, Desin 1, 124, Pāyāl 84) und M *chūai* (be ruhren, Hc 4, 182, G H R), *chūta* (beruhrt, Hc 4, 258, Pāyāl 85, H) — AMg JM *khūda* = *ksudra*, *khūdeya* AMg *khūddaga* = *ksudraka* (§ 294) — Av *ksudra* (Samen) — M *khūna* = *ksunna* (Desin 2, 75, Pāyāl 222, H) zu Av *ksusta*, aber auch *ucchūna* = *utksunna* (Pāyāl 201) — M *khūbhāi* = *ksobhāyati* (Hc 4 154, R), *samkhūha* (G), AMg *khobharum* = *ksobhāyatum* (Uttar 921), *khobhattae* (Uvās), *khūbhāya* (Ovav), *lokkhūbhāmana* (§ 556), S *samkhūhūta* = *samksobhūta* (Sak 32, 8), A *khūha* (Vikr 67, 11), M *khūha* = *ksobha* (R), JS *mohakkhūha* (Pav 380, 7), aber auch PG **cechobham* = **ksobham* (6, 32), *ucchūhūre* = *utksobhāyanti* (Hc 3, 142), AMg *chubhāni*, *ucchūbhāi*, *mechūbhāi*, JM *chubhāi*, *chūhāi*, M *ucchūhāi* u a (§ 66) — M *sikkhāi* = *sikṣati* (H), M A *sikkhā*, JM *sikkhāya*, S *sikkhūda* = *sikṣita* (G H, Erz, Mrecc 30, 5, Vikr 62 11), JM S *sikkhānta* (Erz, Mrecc 71, 21), S *sikkhūdi*, *sikkhūdi-lama* (Mrecc 39 22, 51, 24), *sikkhāvam* (Priyad 40, 4), zu Av *asikṣant*.

§ 320 Zuweilen gehen Pkt und Av auseinander *uccha* = *uksan* (Bh 3 30 Hc 2, 17, 3 56), *ucchana* (Hc 3, 56), aber Av *uḥṣan* Vh fol 24 lasst aber auch *ulha* neben *uccha* zu — PG M AMg JM S A *dakkhāni* = *dakṣina* (§ 65), S *dakkhūna* = *dakṣina* (Mrecc 5, 1, Karp 103, 6), aber Av *dakṣina* Doch hat AMg *daccha* (Uvās) neben AMg JM *dakkhā* (Nāyadh Ovav Erz) — M *macchiya* (Grr, H), AMg JM *macchiya* (Vivāgas 12 Uttar 245 1036 1064, Ovav, Dvar 503, 6), AMg *macchiya* (Panhāv 72) = Av *māhi* = *māṣika*, aber auch S *namn* *ikkhā* = *nirmāṣika* (Sak 36 16, 124 7, Viddhas 62, 2) — M AMg JM S *rakkhāsa* = *rakṣita* (R, Suyag 105 339 468, Uttar 696 1084, Thun 90, Ovav, Erz, Mrecc 68 8, Sak 43, 6, 45, 1, Mahāv 96, 12, 97, 7 15, 99, 2, Balar 221, 5), AMg *rakkhāsi* = *rakṣasi* (Uttar 252) zu Av *raṣ*, *raṣan* — M JM *raicha* = *raṣi* (Grr, Pāyāl 54, G, Karp 64, 2, Erz, Dasav N 645, 6 in einer Aufzählung der Wörter, die »Baum« bedeuten) zu Av *urāṣi* (wachsen) Ausser *accha* kann *raṣi* nach Vr 3, 31, Hc 2, 127, KI 2, 83, Vh fol

24 auch *rukḥha* bilden, und nur *rukḥha* wird nach Rāmatarāvāgīsa und M. fol 66 in S gebraucht (PISCHEL zu Hc. 1, 153, 2, 17) AMg S gebrauchen nur *rukḥha* (Āyar 1, 7, 2, 1, 1, 8, 2, 3, 2, 1, 2, 3, 2, 3, 2, 15, 2, 3, 3, 13, 2, 4, 2, 11 12, Suyag 179 314 325 425 613, Vivahap 275 445, Samav 233, Pannav 30, Rāyap 154, Jv 548 550f, Dasav N 645, 5, Nāyadh, Ovav, Kappas, Mrech. 40, 24, 72, 8, 73 6 7, 77, 16, 87, 11 12, Sak. 9, 10, 10, 2, 12, 2 6, Malav 72, 3), AMg S *kapparukḥha* = *kalpaurkṣa* (Āyar 2, 15, 20, Mallikam 291, 2), M. JM haben *rukḥha* (H R., Av 47, 11ff, Rsabhap 29, Erz), JM *kapparukḥha* (Erz) neben *vaccha*. Das Wort *rukḥha* hat mit *rṣka* nichts zu thun, sondern ist = *rukṣa*, für das ROTH (Über gewisse Kurzungen des Wortendes im Veda p 3) im Veda die Bedeutung »Baum« nach gewiesen hat

§ 321 Schwanken zwischen *lkha* und *echa* findet sich noch in anderen als den erwähnten Worten. So M AMg JM *ucchu* neben AMg S *ikkhu* = *ikṣu*, AMg JM *Ikḥhaga* = *Aṣṣaka* (§ 117 84) — M AMg JM *lucchi* = *lukṣi* (G, Āyar 2 15, 2 4 10 12, Panhāv 281, Vivahap 295 1035 1274, Uvās, Kappas Erz), *lucchmai* = *kukṣmatī* (schwanger, Desin. 2, 41), neben AMg S *kukḥhi* (Nāyadh. 308, Panhāv 217, Malav 65, 16), das Hc, Desin 2, 34 für provinciell erklärt — *chura* = *ksura* (Gr), *churamaḍḍi*, *churathatha* = *ksuramardān*, *ksurathasta* (Barbier, Desin. 3, 31) neben M AMg *khura* (Karp 94, 4 Suyag 546, Vivahap 353 1042, Nāyadh., Uvās, Kappas) *khurapatta* = *ksuripattra* (Thān 321) — AMg A *chara* = *ksara* (Salpeter, Potasche Gr, Uvās Hc 4, 365, 3), *charibhuya* = *ksaribhuta* (Vivahap 237), *chariya* = *ksarita* (Vivahap 322f 348), neben AMg JM *khara* (Suyag 250 281 Ovav Kk) — Vgl § 326 — M AMg JM *pecchai*, aber S *pekkhadi* = *preksate* (§ 84) — M AMg JM *acca* = *aksas* (Gr, G H R Karp 81, 4 Uvās Nāyadh., Ovav, Kappas, Erz), aber S *akkhatthala* = *akṣasthala* (Mrech 68 19, Dhanamjayav 11, 9, Hasy 40, 22) gegen den Dialekt *acchatthala* (Balar 238, 9, Mallikam 156, 10 [Text **ttā*], 201, 13 [Text *ttā*]) Cat. 38, 11, 44 9) — M JM JS *sariccha*, aber AMg S A *sarikḥha* = **sadrkṣya* (§ 78 245) Das Schwanken beweist, dass auf indischem Boden, sogar in demselben Dialekte, ohne Rücksicht auf die verschiedene Herkunft des *ksa*, beide Aussprachen neben einander hergingen¹. Man sagte z. B. *akḥsi* und *akṣi*, und ihre Fortsetzungen im Pkt. sind *acchi* und *akḥhi*.

¹ So richtig ASCOLI, Kritische Studien p 238f, JOHANNSSON, Shabbizgarhi 2, 20 fgl. PISCHEL, G.A. 1881, p 1322f

§ 322 Mit der verschiedenen Behandlung des *ksa* ist bei *ksana* und *ksama* eine Verschiedenheit der Bedeutung verbunden. *ksana* wird nach Bh. 3, 31, Hc 2, 20, M. fol 24 zu *chana* in der Bedeutung »Fest«, dagegen zu *khana* in der Bedeutung »Augenblick«. So M AMg JM *chana* »Fest« (Payal. 248, G H, Sak 119, 7, Nāyadh. 266, Vivahap 322, Kk 271, 24), aber M AMg JM S *khana* »Augenblick« (G H R., Nāyadh S 135 137, p 300, Dasav 613, 39, Kappas, Erz, Kk, Rsabhap, Sak. 2, 14, 126, 6, Viddhas 99, 1, Karp 58, 3, 59 6, 105, 4) Nach M. fol 67 tritt in S nie *cha* ein. Dann ist Sak. 118, 13 mit drei VSS zu lesen *upatthidakkhane* Kk 2, 83 lehrt *khana* und *chana* ohne Unterschied der Bedeutung — *ksama* wird nach Hc. 2, 18 zu *chama* in der Bedeutung »Erde«, aber *khama* in der Bedeutung »Geduld«. Vr 3 31 Kt 2, 83, M. fol 24 führen *khama* und *chama* neben einander auf, ohne die Bedeutung zu scheiden, C. 3, 4 hat nur *khama*. In AMg ist *chama* = »Erde« (Dasav 641, 10), in M AMg JM *khama* = »Geduld« (H., Vivahap 162 Divar 502, 19), AMg *khamaṣamaṇa* = *ksamaṣamaṇa* (Kappas.)

§ 323 In AMg JML bleibt vor *lsa* zuweilen langer Vocal erhalten *llha* wird dann durch *lha* (§ 87) zu *ha* (§ 188). Besonders häufig ist es der Fall in der Wurzel *ils* und ihren Ableitungen AMg *ihā* = *iksa*¹ (Nāyādh, Ovav, Kappas), AMg *anuppehanā* = *anupheksante* (Ovav § 31), *anuppehar* (Ayār 2, 1, 4, 2), *anuppehā* = *anupreksa* (Than 211 213, Uttar 899, Ovav), *ivehejja* (Ayār 2, 1, 5 5 9, 2, 2, 3, 1, 16 18, 2, 3, 2, 1 3, 8), *ivehamana* = *upeksamana* (Ayār 1, 3, 1, 3, 1, 4, 4, 2 16, 4), *pehe* = *prekseta* (Uttar 726), *peha* = *preksasva* (Suyag 139), *pehamana* (Ayār 1, 8 2, 11, 1, 8, 4, 7, 2, 3, 1, 6), JM *pehamānā* (Av 17, 10) AMg *pehae* (Ayār 1, 2, 5 5, 1, 8, 1, 20, 1, 8, 4, 10, 2, 1, 1, 3, 2, 1, 4, 1 4ff, 2, 1, 9, 2, 2 4 2, 6, Uttar 33), *pehiya* (Uttar 919), *pehiya* (Sūyag 104), *pehiyam* (Dasav 633 3) *peha* = *preksā* (Dasav 613, 21), *pehi* = *preksin* (Ayār 1, 8, 1, 20, Uttar 30), *pehiu* (Uttar 663), *sam uppehamana* (Ayār 1, 4, 4, 4), *samuppehamana* (Suyag 506), *samuppehiya* (Dasav 629, 39), *sampehei* (Vivāhap 152 248 341 916, Uvās, Nāyādh, Nirayā, Kappas), *sampehā* (Dasav 643, 10), *sampehae* (Ayār 1, 2, 4, 4, 1, 5, 3, 2, 1, 6, 1, 3 [sa°], Suyag 669), *sipehiya* (Ayār 1, 7, 8, 23), *sampehitta* (Vivāhap 152 248). Ferner AMg *luha* neben *lukkha* = *rukṣa*, *luhe*, *luhiya* = *rukṣi-jati*, *rukṣita*² (§ 87 257), AMg JM *seha* = Pali *sekha* = Skt *śarkṣa* (Āyār 2, 2, 3, 2, Sūyag 165 511 520, Ovav Kappas, Kl), AMg *sehanti* = **sarkṣanti* (Suyag 115), *sehavi* = **sarkṣapayati*³ (Vivāhap 797, Ovav, Nāyādh), *seharja* (Vivāhap 1246) — Derselbe Lautwandel ist bei secundär gekurzttem Vocale eingetreten in AMg *suhuma*, *suhama* = *sukṣma* (§ 82 131 140), und bei secundär verlangertem Vocale in M AMg JM S *dahina* = *dakṣina*, AMg *dahimila*, *ayahina*, *payahina*, *pāyahina* (§ 65) und AMg *dehāi*, *dehae* = **drkṣati*, **drkṣate*, A *drehi* (§ 66 554).

¹ So richtig LEUMANN, Aup S s v, falsch = *ihā* gesetzt von JACOBI, Kalpas s v und STEINTHAL Specimen s v — ² So richtig LFUMANN, Aup S s v, falsch = *luta* gesetzt von JACOBI und STEINTHAL l c — ³ So richtig LEUMANN, Aup S s v, falsch STEINTHAL l c = *sedhayati*

§ 324 In Mg wird nach Vr 11, 8 *lsa* zu *sha* *laskase* = *raksasah*, *daske* = *daksah* He 4, 297 und Nāmsādhū zu Rudrāja, Kavyāṭṭunkāra 2, 12 lehren diesen Lautwandel nur für *preks* (d h *ils* mit *pra*) und *acaks* (d h *caks* mit a) *piskadu* = *preksate*, *acaskadu* = *acaste*. In allen anderen Worten wird nach ihnen (He 4, 296) *lsa* im Inlaut zu *hla*¹, *yahke* = *yaksah*, *lahkase* = *raksasah* *pahka* = *paksā* (He 4, 302). Im Anlaut wird *lsa* nach den für die anderen Dialekte geltenden Regeln behandelt *lhaajaluhala* = *lsaya-jaladhara* Kṛṣṇapandita bei PETERSON, Third Report p 344 lehrt *sha* *paska* = *paksā*, *laska* = *laksṛ*, *paskaladu* = *praksahyatu*, wofür C 3, 39 p 52 und He 4 288 in denselben Verse *pallhaladu* mit als Anlaut behandeltem *lsa* haben. Das Lalitav hat durchweg *sha* *alaskiyamana* = *alaksya manṛ* (565 7) *laskidam* = *laksitam* (566, 4), *bhiskam* = *bhikṣam* (566, 3), *yujhaskamanam* = *yudhaskamanam* (566, 11), *laskam*, *laskam* = *laksam*, *laksam* (566, 11). Ebenso auch *piskiyamdi* *piskiyasi* [so zu lesen], *piskidam* = *preksante* *preksiyate* *preksitam* (565, 13 15 19, 566, 7). Gegen den Dialekt verstosst *pa[ç]akkhikadam* = *pratyakṣikṛtam* (566, 1). Die MSS der Dramen und nach ihnen die Ausgaben, behandeln *lsa* in Mg ganz wie in den übrigen Dialekten nicht bloss im Anlaut, wie *lhana* = *lsana* (Mtech 136 13 16 160, 11, Prab 50, 9), sondern auch durchweg im Inlaut. Aus ganz vereinzelt Varianten einiger MSS, wie Mtech 13, 6 *psa*, *pittha*, 21, 13 *peha*, 132, 20 *lascide* *laskide*, 132 21 *pescimi*, *pechidam* lassen sich hier die Regeln der Grammatiker nicht begründen. Trotzdem sind dieselben durchzuführen. Für *fena attano palakham ujjha parapakkho pamanilariadi* (Mudrar 178, 6)² las He 4, 302 *je affano palakham ujjha palasā palakam paman*

lasest⁴, und für *amaccaRakkhasam pakkhidum idō eva sacchadi* (Mudrār 154, 3)⁵ las er *amaccaLakkhasam pakkhidum idō yveva aascadi*. Es ist also auch z B Mṛcch 120, 13 statt *alkkhim bhakkhiadi dantehim pakkhiadi* = *akksibhiyam bhakysate dantari preksyate* zu lesen *akkhim bhakkhiadi dantehim pakkhiadi*. Die MSS geben keine Variante.

¹ In der Ausgabe ist p 14 2 gedruckt *ksayya sko 'nidāu | yatha yaske laskae yakpo raksasa iti*. Das beste MS (KIELHORN, Report, Bombay 1881, p 34 Nr 53) liest aber *kko, yakkē, lahkase* [sic] — * Aus den Worten des Kṛṣṇanpanlita *jhvu mutjas ca kvacie Chaurasenayodau vaksyate | taksah takho | sakaras ca Mugaahyane cakysate | paksah pako* [sic] | *laksri kaksri* [sic] folgt zwar nicht notwendig, dass er *takha* für *S* halt, zumal die Handschrift *o* im Nomin Sing auch n Mg gibt, die folgen den Worte machen es aber doch wahrscheinlich, dass *takhi* nicht Mg sein soll. Triv und Sr stimmen auch hier mit Hc überein — 3 So TELANG Aus den MSS lässt sich wenigstens das richtige *pala* oder *palasa* und *kal a h* oder *kaless* herstellen — 4 Nicht g ware *uyjha* (S 236) — 5 So TELANG MS E hat richtig *jjava*, sonst alle falsch *eva* oder *yyeva* und *Rakkhasam*, wie auch die edd Calc.

§ 325 Wie im Pali, wird auch in AMg JM *ksulla* mit Verlust der Aspiration zu *culla* (Desin 3, 22, Pāyāl 58), JM *cullataya* = *ksullatata* (Oheim, Erz.), AMg JM *cullapiu* = *ksullapitr* (Oheim, Dasav 628, 5, Erz.), AMg *cullamauiya* (Fante, Antag 70, Nayādh § 84—87 95 96, Nirayav), AMg *Cullasayaya*, **ga* = *Ksullasatata* (Uvās), *Cullahma:anta* = *Ksullahimavat* (Thān 72 74 176 177), *cullodaa* (der älteste Bruder, Desin 3, 17) *cullaka* ist auch ins Skt der Jaina übergegangen (BUHLER, Pāyāl s v *cullo*).

§ 326 Geht *ksa* auf altes *sca* zurück, so wird es im Pkt durch *zsha*, *ēzha* zu *jjha* *jharai* = *ksarati* (Hc 4, 173), JM *jharu* (Erz.), *nyjharai* = *nihksarati* (Hc 4 20) M *jjhara* = **avaksara* (Hc 1, 98, Desin 1, 160, Pāyāl 216 H R), von Hc = *nirjhara* gesetzt, das selbst aus dem Pkt stammt², und M S *nyjhara* (G H, Pras 124, 7, S Mallikām 134, 7, Balar 241, 6, 263, 22 [Text *jjha*]), AMg JM *nyjhara* (Pāyāl 216) wird. Neben einander stehen *jjhara* und *nyjhara* in AMg Pannav 80 84 ff 94 [Text *uyjhara* und mehrmals *nyjara*] A *payjharai* = *praksirati* (Hc 4, 173, Pingala 1, 102), *payjharia* (K1 2, 84), S *payjhara:adi* (Karp 105, 8) Dazu gehört wohl auch *jharaa* (Goldschmed, Desin 3, 54) — AMg *jhiyai* für **jhai* = **ksati* = *ksayati*³ (brennen [intransitiv], Suyag 273, Nayadh 1117, Thān 478), *jhiyanti* (Thān 478), M *viyhai* (Hc 2, 28, H), *viyhianta* (H), M *viyhaa* (G H R) AMg JM *viyhaia* (Nayadh 1113, Dasav 641, 29, Av 25, 3) M *viyhavai* (G), *viyharai* (H R), *viyhasia* (H R), AMg *viyhgaiya*, *viyhaventu* (Ayar 2, 2, 1, 10), *viyhiia* (Uttar 709) *samiyhai* (Hc 2, 28) ist Analogiebildung in Anschluss an *Vindhī* — AMg *jhama* = *ksama* (verbrannt, Asche, Iyar 2, 1 10, 6, 2, 10, 22), *jhamai* (Suyag 722, Vivahap 1257), *jhamatei*, *jhamanta* (Suyag 722), AMg JM *jhamia* (Desin 3 56, Vivahap 321 1251 Av 25, 1, 26, 17), JM *nyjhamemo* (Dvar 505, 9), neben M S *khama* (mager, G, Karp 41, 1) — M AMg *jhyu* = *ksyate* (Vr 8, 37, Hc 2, 3, 4 20, H R, Lahtav 562 21, Uttar 633), M *jhyae*, *jhyama* [so zu lesen], *jhyihisi* (H R), *jhyintu* (G H), JM *jhyami* (Rṣabhap 35 [so mit ed Bomb zu lesen]) A *jhyau* (Hc 4 425, 1), M JM *jhyanta* (G H R, K1 III 68), S *jhyanti* (Viddhas 99, 2) M S A *jhina* = *ksina* (Hc 2, 3, K1 2, 84 Pāyāl 181 G H R, Mṛcch 29, 5, 69, 23, 74, 20, A. Vikr 56, 21), neben M AMg S *khini* (Hc 2, 3, H, Anuog 282 ff, Suyag 212, Samav 88, Kappas. Anarghar 293 10, wo aber die ed Calc. 216, 6 **jhina* hat), und *china* (Hc 2, 3) — *jhojai* = *ksotyati* (werfen, schleudern, Dhatupāṭha 35, 23) in *jhojia* (Jager Desin. 3, 60), *nyjhojai* = **nihksotyati* (zerreißen, spalten, Hc 4 124), vielleicht auch in *jhojiaia* (ein dem Herten tanz ähnliches Spiel Desin 3 60) — Wahrscheinlich gehört auch *jhampi* (umherschweifen, Hc 4 161) h. erher, indem es zu *ksap* (entsenden, Dhatupāṭha

35, 84c) zu ziehen sein durfte, eine Wurzel, die auch vorliegt in AMg *jhampitta* = *mistavacanarabhasam krtvī* (schumpfen Samav 83) und *jhampīa*, JM *jhampiya* (zerissen, geschüttelt, Desin 3 61 Erz 85, 28) und *jhampa* (Augenbraue Desin 3 54, Payal 250)⁵ — *jhīrua* (Mucke Desin 3, 54) wird mit Suffix *uka* (§ 118 596) von der Wurzel *ksar* abgeleitet sein, zu der *ksara* (scharf stechend, beissend) gehört das in der Bedeutung »Salpeter« »Potasche« AMg A *chara* AMg JM *khara* bildet (§ 321) — Neben *a. aacchā* = **avacaksati* (§ 499) erwähnt Hc 4, 181 auch *a. aajjhū*

¹ WACKERNAGEL L. territor Blatt für orientalische Philologie 3 54. Altind Gr § 209 — ² JACOBI bei ZACHARIAE Beiträge zur indischen Lexicographie p. 59 — ³ Nicht zu verwechseln mit AMg *jhīya* = *thyati* (§ 1, 1 280 479). — ⁴ WEBER, ZDMG 28 3-6 428 zu H 109 333 407 S. GOLDSCHMIDT, Prakritica p. 16 f. *jyhu* ist als *v. dhyā* auch ins Skt. der Jaina übergegangen (ZACHARIAE, Epilegomena zu der Ausgabe des Anekārthasamgraha Wien 1893 p. 1 ff. — ⁵ BURLER, Payal s. v. *jhampī*.

§ 327 *tsa* wird durch *tsa*, *tsha*, *tsa* (§ 316) zu *echa* (Vr 3, 40, C 3 4 Hc 2 21, Kī 2, 92 Mh fol 25) Mg *tsa* (§ 233) AMg *kucchīya* = *kutsanyī* (Panhav 218), *kuccha* = *kutsita* (Kī 2, 92), *cuccha* = *cikutsati*, S *cikucchedvra*, AMg *tigiccha*, *atigicchamī* (§ 215 555), AMg *tacchī*, *tigiccha* = *cikutsā*, *atigiccha* = *vacikutsa*, *tigicchagī* = *cikutsakī* (§ 215), *cuccha* (Malav 27 12 so mit den bengal Mss und der Teluguhandschrift BOLLENSENS für *akissaa*, *cissai* ed Pandit 52, 2 zu lesen) AMg JM *bibhaccha* (Uvas 5 94, Av 8 19, Dvar 506, 21, Kk 264, 26, Malatim 215, 1), S *bihaccha* (Prab 45, 11, so zu lesen), Mg *bhacsi* (Mgch 40, 5, so zu lesen) = *bibhatsa* JM S A *macchā* = *matsira* (C 3 4, Hc 2 21, G H R., Erz Sak 161, 12, Malav 64, 20, Hc 4 444, 5), JM *tscha* = *atsa* (Bh 3 40 Erz., Kk., Mgch 94, 15, 150, 12, Vikr 82, 6 8 13, 87, 17), Mg *zafca* (Hc 4 302) AMg JM *sirīaccha* = *śrīvatsa* (Panhav 259, Samav 237, Ovav, Erz) M JM S *acchita* = *vatsita* (G H., Dvar 501, 3, 503, 38 507, 30, Erz, Sak 158, 12), Mg *vascati* (Mgch 37, 13, so zu lesen) — Neben Mg *charu* = *tsaru* (Payal 121, Desin, 5, 24, Pnhāv 266, Samav 131 Ovav Nayadh) wurde dialektisch auch *thiru* = **staru* gebraucht (Desin 5, 24) Panhav 322 hat der Text *charu*, der Kommentar *tharu* —

§ 327² In Compositen in denen *t* am Ende einer Silbe steht, und die folgende Silbe ursprünglich mit *sa* oder *sa* beginnt, werden die Lautgruppen **tsa*, *tsa* zu *ssa*, oder mit Verlängerung des vor *t* stehenden Vocals zu *sa* *t + sa* AMg *usatcha* = *uechrāpya* *tsi* aus **utsrāpya* *tsi*, *usa* *tsi* = *uechrāpya*, AMg JM *usita* = *uechrita*, AMg auch *ussī* *tsi*, *samussī* *tsi*, *ussā* *tsi*, *S ussitchi* (§ 64) M *ussū* *tsi* = *uechūna* (G), AMg *ussumka* = *uechulka* (§ 74), M *ūsasū* *tsi* *choasiti*, AMg *usisanti*, Mg *usāsādu*, AMg auch *usisiti* (§ 64 496) AMg *ussasa* = *uecho* *tsi* (Niyadh., Bhag., Ovav), M A *ūsisa* (G R., Hc 4 431 2) *ussira* = **uechāsira* (Hc 2, 145), M *usasi* *tsi*, JM *usasi* *tsi*, *S usasi* *tsi* *uechasi* (G H R. Sak 119 6 Kk III, 513, 1, Sak 132, 13, Vikr 7, 12) *ussasi* *socchāsa* (Hc 1, 157), *usiti* (Payal 118), JM *usiti* (Av 16 5) = *u hirsakī* das gleichbedeutende *usati* (Desin. 1, 140) ist = **uechaya* aus *ut + aya* *usati* = **uechuka* aus *ut + sika* (Hc 1, 114), AMg *tassinkī* = *tsi* *hankinā* aus *tsi + sinkinā* (Sūyag 936) — *t + si* AMg *ussaga* = *utsrāga* (Bhag., Kappas.), AMg JM *ussaffi* = *utsarfi* (Kappas., Rasabhap) AMg *usschi* = *uttedha* (Payal 168, Bhag., Uvas, Ovav), AMg *tissannu* = *tatsamnu* (Av 1 5 4 2), *tassamdhicari* = *tatsamdhicari* (Av 2 2, 2 4) *ūsaru* = *utsarati* (Hc 1, 114), *ūsara* = *utdrita* (Hc 2, 21), JM *usirita* (Erz. 37, 28, v. L. 114), AMg *usatta* = *utakti* (Kay pax), *usita* = *utakti* (Hc 1, 114 Payal 187), aber auch *usikita* = **utikita*

(loslassen, in die Höhe werfen, Hc 4, 91 144) — Nach Hc 1, 114 wird *tsa* in *utsaha* und *utsanna* nur zu *ccha* M S A *ucchaha* (G R., Sak. 36, 12, Malav 8, 19 [so mit v l zu lesen, Pingala 1, 96^a], *ucchanna* (Hc 1, 114), Dh *ucchadida* = *utsadita* (Mrech. 38, 18, 39, 1) In *utsuka* und *utsava* tritt nach Vr 3, 42, K₁ 2, 93, Mk. fol 25 nie *ccha* ein, Hc 2, 22 lasst es neben s zu So M *ucchua* (Hc, zu H 984), aber meist M S *usua* (Grr, G H¹ R., Sak 87, 14, Karp 58, 2), S auch *ussua*, AMg JM *ussuya* (Sak 84, 13, Malav 35, 1, 37, 20, Ovav, Erz), S *pajussua* = *parjutsuka* (Sak 19, 6, 57, 11) und *pajusua* (Vikr 21, 19), S *samūsua* = *samutsuka* (Sak 142, 4, Vikr 67, 12), M *usua* = *utsukita* (H), AMg *osua* = *autsuka* (Ovav) — M S *usara* = *utsara* (G H R., Sak 121, 12, Cait. 244, 18), AMg *ussava* (Vivahap 822) und *usaa* (Nirayav), M *gamusara* = *gramotsara* (G), M JM S *mahusava* = *mahotsava*, S *vasantusava* = *vasantotsava* (§ 158), neben M S *ucchara* (H 369 Mallikam 209, 18), S *nruccchara* (Sak 118, 13)² — *utsanga* wird M AMg JM A stets *uccharga* (G H [lies 422] R., Ovav, Erz Hc 4, 336 Vikr 51, 2) — M CP *uchallai* (G H R., Hc 4, 326), JM *ucchalva* (Erz) neben *usalai* (Hc 4 202), *usaha* (Desin 1, 141), *usalya* (Paiyal 79) mochte ich lieber mit den Indern auf *sal* mit *ud* zurückführen, als mit ZACHARIAE³ auf **sal* mit *ud* — *utthallai* (Hc 4 174, vgl K₁ 4, 46), *utthalliya* (Paiyal 179) *utthalha* (Desin 1, 107) ist mit BÜHLER⁴ auf *sthala* + *ud* zurückzuführen — Wie *t* + *sa* ist auch *t* + *sa* behandelt worden in AMg *chassaya* = *satsata* (Kappas)

¹ Die v l zu H 479 weist ebenso wie die zu Vr 3, 42 eher auf *usua* als auf *ussua* — ² Mit Unrecht bezweifelt von LASSEN Inst p 151 und verworfen von BOHTLINGK zu Sak 77 6 — ³ KZ 33 444 ff — ⁴ Paiyal s v *utthalliya* :

§ 328 *psa* wird durch *phsa*, *psha*, *pcha* zu *ccha* (§ 316, Vr 3, 40 C. 3, 4, Hc 2, 21 K₁ 2, 92, Mk fol 25)¹ *chaa* = Pali *chata* = *psata* (hungrig Desin 3 33, Paiyal 183) In der Bedeutung »mager« (Desin 3, 33, Paiyal 87) ist *chaa* = **tsata*² — *acchara*, *accharasa* = Alt Hindi *apchar*, Sndhu *afchara*³ = *apsar*: *apsarah* (§ 410), von *chara* — *psaras* (Gestalt) in M *samaaccharehū* = *samarupath* (R. 7 62) und AMg *Uttarakurumanusaccharao* = *Uttarakurumanusarupah* (Panhav 288)⁴ — *juguccha* = *jugupsa* M *juucchai*, AMg *dugucchai*, S *jugucchedi* = *jugupsati* (§ 215 555) — JM *ghēcchamo* = **ghrpsyamah* (Av 23 6) — *licchai* = *hipsati* (Hc 2, 21), *liccha* = *lipsa* (Bh 3 40 Mk fol 25) AMg *licchu* = *lipsu* (Uttar 961)

• ¹ Irrtümlich wurde Übergang auch in *ppa* angenommen von WEBER Bhag 1, 414, und in *pphs* von FISCHEL Ved Studien 1, 79 — ² BÜHLER Paiyal s v *chaya* : FISCHEL ZDMG 52 96 Als *chata* ist das Wort auch ins Skt übergegangen (ZACHARIAE Epilegomena zu der Ausgabe des Anekarthasamgraha, Wien 1893 p 15 Anm 2) — ³ BEAMES, Comp Gr 1, 309 Die Form *abchar*: die LASSEN Inst p 267 erwähnt, und von der ASCOLI Kritische Studien p 262 und BARTHOLOMAE ZDMG 50 722 Etymologien gegeben haben ist falsche Lesart, wie FISCHEL ZDMG 51, 589 ff gezeigt hat — ⁴ FISCHEL, ZDMG 52, 93 ff

§ 329 *hka*, *hkhā*, *hpa*, *hpha* nach Hc 2 77 richtiger *hka*, *hkhā*, *hpa*, *hpha* werden wie die entsprechenden Lautgruppen mit Zischlauten behandelt (§ 301 ff), also zu *hka* (in Compositen), *hkhā* *pha* (in Compositen), *hpha* S *antakkarana* = *antahkarana* (Vikr 72 12) S *nikkhattakada* = *nihksatrikta* (Mahav 27, 6) M AMg JM JS S Mg D A *dukkha* = *dukkha* (G H R., Ayar 1, 1, 1 7 2 3 3 5 6 2 u s w Uvas Kappas, Nirayav, Nayadh, Av 9, 6 10, 20 Erz Kk Rsbhup Pav 380 12 381, 14 20 383 75, 385 67 69 Mrech. 28 11 78 12 Sak 51 14 84 14 136 13 Vikr 9, 19, 51, 12 53, 11 Mg Mrech. 159 12 Prab 28 17 29 7 D Mrech 101, 12, A Hc 4 357, 4 Vikr 59 6 60, 18) S *nidukkhā* = *nirdukkha* (Sak 76 8) S *dukkhida* = *dukkhita* (Vikr 16, 6 34, 1) — In AMg JM JS findet sich

neben *dukkha* auch *duha* (Suyag 126 156 259 406, Uttar 505 574 599 626, Panhāv 504, Dasav N 646, 6 14, Nayādh 478, Erz, Kk, Kattig 401, 349) Ebenso M *duha* (Hc 1, 13 [so zu lesen], K₁ 2, 113 [so zu lesen], H R), AMg JM *duhva* (Uttar 599, Vivahap 116 T 6, 10, Dvār 501, 10, Kk), JS *duhida* (Pav 383, 75) = *duhihita*, M *duhavia* (G), AMg *duh* = *dukkhin* (Suyag 71, Uttar 577) Die Formen mit *h* finden sich fast ausschliesslich in Versen, und *duha* steht oft direkt neben oder in Parallele mit *suka* = *sukha*, das seine Gestalt beeinflusst hat¹ Umgekehrt ist *sugga* (Wohlbefindenden, Desin 8, 56) nach *dugga* = *durga* (Schmerz, Desin 5, 53, Triv. 1, 3, 105) gebildet² — *punapunnakkarana* = *punahpunahkarana* (Desin 1, 32), *antappaa* = *antahpata* (Hc 2 77) Ob in Mg die Lautgruppen in den MSS richtig behandelt sind ist zweifelhaft Vgl auch § 342 347 — *hsa*, *hsa*, *hsa* werden zu *ssa*, Mg *ssa* oder mit Dehnung des vorhergehenden Vocales zu *sa*, Mg *sa* (§ 64) S *cadussala* = *catuhsala* (Mallikām 209, 19, 215, 5, Text *cau*), *cadussalaa* = *catuhsalāia* (Mrech 6, 6, 16, 11, 45, 25, 93, 16 18, Dhurtas 6, 5) S *cadussamudda* = *catuhsamudra* (Mrech 55, 16, 78, 3, 147, 17), Mg *mssahda* = *mhsrta* (Lahitav 566, 15), M *nusanka* = *nihanka* JM *nissanka* (§ 64), M S *nisaha* = *nihaha*, neben *nissaha* (§ 64), JM *nusea* = *nihseia* (KI 1), S *Dussanta* = *Duhsanta* (Sak 16, 12, 76, 10), Mg *Dussanta* (Sak 160, 10), *dussamcara* und *dusamcara* = *duhsamcara* (K₁ 2, 113), S *dussitttha* = *duhshita* (Mahāv 23, 19), M JM S A *dusaha* neben S *dussaha* = *duhsaha* (§ 64), S *Sunusseha* = *Sunahsepha* (Anarghar 58, 5, 59, 12), *dussila* = *duhsila* (Desin 6, 67) Vgl § 340

¹ Vgl JACOBI, KZ 25, 438 ff., wo aber manches Falsche — ² FISCHEL, BB 6, 95

§ 330 Die Lautverbindungen *hna*, *hna*, *hma*, *hla* werden durch Eintritt der Consonanten zu *nha*, *mha*, *lha* (Vr 3, 8, Hc 2, 74 75 76, K₁ 2, 95 96 99, Mk fol 21) M AMg JM JS S *azaranha* = *aparahna* (Bh 3, 8, Hc 2, 75, G H, Anuog 74, Bhag, Frz, Kattig 402, 354, 403, 373, Vṛṣabh 41, 2), AMg JS *puvanka* = *purahna* (Bh 3, 8, Hc 2, 75, Mk fol 21, Than 244, Anuog 74, Bhag, Kattig 402, 354), AMg *puvazaranha* (Nāyādh 332 481 Than 244, Kappas § 212 227, Nirayav 53 55, Vivāgas 124 [Text *pacca*]), M AMg JM JS S *mayghanha* = *madhyahna* (Hc 2, 84, H 494, Karp 94, 6, 96 2, Thān 243, Āv 46, 6, Erz, Kattig 402, 354, Ratn 321, 32, Dhurtas 7, 20, Karp 59, 4, Viddhas 40, 5, Cait 92, 13, Jivan 46, 10 17) Über *mayghanha* = *madhyamāna* s § 148 214 — M AMg JM A *ginha*, JS *ginhadi*, S Mg *ginhadi* = *grāhadi* (§ 512) — M S Mg A *cinha* = *ekina*, neben M AMg JM *cindha* (§ 267) — *janhu* = *jahnū* (Bh 3 33, Hc 2, 75) — *nirharu* = *nirhute*, AMg *nirharvya*, *nirharve*, *anniharumana*, M *nirharavyanti*, S *nirharvādi*, *nirharvāda* (§ 473) — AMg JM S *vanhi* = *rahni* (Bh 3, 33, Hc 2, 75, K₁ 2, 99, Vivāhap 417, Erz, Mudrar 253, 8) — M D *Bamha* = *Brahman* (Hc 2, 74, H, Mrech 105 21), PG S Mg *bamhana* = *brahmāna* (§ 287), S *bimhanna* = *brahmanya* (§ 282), *bimhacera* = *brahmācarya* (§ 176), neben dialektischem *Bambha*, *bambhana*, *bambhacera* (§ 250 267) — *Sumhi* = *Suhmih* (Hc 2 74) — *alhadā* = *ahlada* (Bh 3, 8) AMg *palhara* = *lahlura* (Bh 3, 8, Hc 2 76, K₁ 2, 95, Mk fol 21, Pannav 35, Suyag 813), *palhu* = *prahlāt* (Hc 2 76), AMg *palhavanyj* = *prahladanya* (Jiv 821, Nāyādh § 23), AMg *palhavana* = *prahlādāna* (Uttar 838) M AMg S *palhattha* = **prahlātā*, M *palhatthai* AMg *palhatthava* (§ 285), AMg JM *Palha* = *Pahlāa* (Panhāv 42 [Text **hla*], Dvār 498, 17), AMg *Pilha* (Nāyādh § 117), *Palha* (Vivahap 792, Oṣav § 55), *lhasai*, *parilhasai* = *hlāsai*, *pīrilhasai* (Hc 4, 197), A. *lhasi* (Hc 4, 445, 3)

§ 331 *hy* kann nach Hc 2, 124 durch Umrtritt der Laute zu *ja* werden *guyha* = *guhya*, *sayha* = *sahya*. Dasselbe lehren die Grammatiker für den Stamm des Pronomens der 2. Person *tuyha*, *uyha* (§ 420 ff.). Dieser im Pali übliche Lautwandel ist bisher im Pkt. nicht zu belegen. Wahrscheinlich ist er für Mg P CP. anzunehmen in Übereinstimmung mit den sonst für diese Dialekte geltenden Lautgesetzen (§ 236 252 280 287). Die Ausgaben schreiben in Mg *yha*, doch haben Mfzech 170, 18 = 463, 8 ed GODAOLE für *Sayha* der Texte die MSS *Sahya*, *Sattha*, *Sattha*, *Ssattha*, so dass *Suyha* zu schreiben sein wird. In allen andern Dialekten ist *ja* gemäss § 252 nach seinem Umrtritt zu *ja* geworden, so dass *hya* als *jha*, im Inlaut *yha*, erscheint (Vr 3, 28, C. 3, 20, Hc 2, 26 124, K₁ 2, 87, Mk fol 23). S *anuguyha* = *anagruhya* (Mfzech 24, 21), AMg *abhiruyha* = *abhiruhya* (§ 590), *abhinuyha* = *abhinurhya*, *pariguyha* = *parigrhya* (§ 591), *nayha* = *nahyate* (Hc 2, 26), M *samnayha* (R), JM *guyha* = *guhya* (Hc 2, 26 124, Erz), *guyhaa* = *guhya* (Bh 3, 28), *duyha* = *dohya* (Desin 1, 7), *ayha* = *vahya* (C 3, 20, K₁ 2, 87), *sayhaa* = *ahyaka* (Bh 3 28), S *sayha* = *sahya* (Hc 2, 26 124, Sak 51, 15), M *Sayha* = *Sahya* (R). Über *hyyo*, S *hio* = *hyas* s. § 134.

§ 332 *rha* und *hra* werden meist durch Teilvocale getrennt (§ 132—140). *Dasarha* wird AMg zu *Dasara* (Hc 2, 85, Antag 3, Than 80 133, Nayadh 528 537 1235 1262 1277, Nirayav 78 ff., Samav 235, Uttar 665 671). *hrada* wird AMg *haraya* (§ 132), oder mit Umrtritt der Consonanten AMg A *draha* AMg *daha* (§ 268 354) — *ha* tritt, wie im Pali, zunächst um zu *zha*, das zu *bha* im Inlaut *bbha* wird (C 3, 1 21 26, Hc 2, 57, K₁ 2, 97, Mk fol 26) *gabbharu* = *gabhuru* (K₁ 2, 97) — AMg JM *jbbha* = *jihva* (C 3 1 21 26 Hc 2 57, Mk fol 26, Ayar 1, 1, 2, 5, P 137, 1, Suyag 280 639, Uttar 943 986, Uvas, Ovav, Av 42, 3) AMg *jibbhundiya* (Vivahap 32 531 Than 300, Panhav 529), A *jibhndiu* (Hc 4, 427, 1, so zu lesen), neben M AMg JM JS S *jha*, Mg *yha* (§ 65) — *ibbhala* = *vihvala* (C 3 1, Hc 2 58 K₁ 2, 72), AMg *vebbhala* (Bh 3, 47, Panhāv 165), neben M JM *vihala* (Grr, G H R, K₁), JM *ihaliya* = *ihvalita* (Erz). Über *bhibhala*, *bhimbhala*, M *bhimbhala* S *bhimbhalada* s. § 209.

§ 333 Wie bei den einfachen Consonanten (§ 218 ff.), finden sich auch bei den verbundenen Verschlusslauten derselben Classe mehrfach Cerebrale an Stelle von Dentalen des Skt — *tta* = *tta* S *mattia*, AMg JM *mattiya* = *mittika* (§ 499 — AMg *vatta* = *rtta* (rund § 49), AMg *onyatta* = *avanvrtta* (Kappas), *viatta* = *virtta* (Ovav), neben AMg *vatta* (Ovav), *nivatta* (Ovav), JM *jaha.atta* — *jathavrtta* (Erz), und durchweg *tt* der übrigen Dialekte — Von den beiden im Skt neben einander hergehenden Worten *pattana* und *pattana* haben AMg JM A nur *pattana* (Vr 3, 23, Hc 2, 29, Mk fol 23, Ayar 1 7, 6, 4 2 11 7 Than 347, Panhav 175 246 406 486, Uttar 891, Vivahap 40 295 Uvas, Ovav, Nayadh, Kappas, Erz, Hc 4 407) — *ttha* = *ttha* AMg JM *uttha* A *utthai* = **utthai*, M *uttha*, AMg JM *uttha* a neben S *utthehi*, *utthehu* *utthida*, AMg *karuttha* neben AMg Mg *karuttha* = *kaputtha* (§ 309) — *ddha* = *ddha* AMg JM *idhi* neben sonstigem *reddhi* (§ 57) — AMg *radhi*, *vuddhi* — *reddhi*, M *parivaddhi* = *pirivreddhi* M AMg JM S Mg *vuddha* = *reddha* (§ 53) — AMg *saddha* = *sraddha* (Hc 2 41 Suyag 603 611 620 Nayadh Bhag, Ovav, Kappas), *jayasaddha* (Vivahap 11 101 115 191) *uppannasaddha*, *samyvasaddha* (Vivahap 11 12) AMg JM *satttha* = *sriddha* (Ayar 2 1, 11, 5, 2, 2, 2, 8 10, Erz), AMg *saddhi* = *sraddhin* (Ayar 1, 3, 4 3 1 5 5, 3 Suyag 71, Kappas), AMg *mahasaddhi* (Ayar 1 2, 5 5), *sattthya* = *sraddhika* (Than 152), *saddhai* = **sraddhakun* (Ovav), neben M AMg JM S *saddha* (Hc

1, 12, 2, 41, H, Ayar 1, 1, 3, 2, Uvas, Erz, Sak 38, 5, Prab 42, 2, 8, 44, 11, 46, 8, 48, 1 2 u s w), Mg *saddhā* (Prab 47, 2, 63, 4), M *saī dhalua* (H), und stets AMg *saddahas* (Vr 8, 33, Hc 4, 9, Kt 4, 46, Mk fol 54, Vivahap 845 1215, Uttar 805), *saddahas* (Uttar 804), JS *saddahidi* (Kattig 399, 311), AMg *saddahamī* (Vivahap 134, Nāyādh § 133), M *saddahimo* (G 990), AMg *saddahanti* (Vivahap 841f), *saddahe* (Ayar 1, 7, 8, 24, Uttar 170), *saddahasu* (Suyag 151), *saddahahi* (Vivahap 134), JM *asadda hanta* (Av 35, 4), AMg *saddahana* (Hc 4, 238, Suyag 322), *asadlahana* (Suyag 504), AMg JS *saddahamana* (Hc 4, 9, Suyag 596 625, Pav 388, 6), AMg *asaddahamāna* (Vivahap 1215), M *saddahia* (Bh 8, 33, R 1, 38), JS *saddahana* (Pav 388, 6) — *nta* = *nta* AMg *van'ta*, *talacinta*, M *venta*, M AMg S *talacinta* AMg *talintā* = *rinta*, *talacinta* (§ 53) — *ntha* = *ntha ganthai* = *granthati* (Hc 4 120), neben *ganthai* (Mk fol 54), M AMg JM JS S D *ganthi* = *granthi* (Hc 4, 120, G H, Karp 10, 2, 76, 4, Suyag 719, Vivahap 104 Uttar 877, Ovav, Erz, Pav 389, 69, Sak. 144, 12, Prab 18, 1, Bālar 36, 3 130, 6, 148, 16, 297, 16, 299, 1, Viddhas 71, 1, 83, 1, Karp 23, 2, 76, 10, 112 5, Karnas 11, 1, D Mrech 104, 7), AMg *ganthilla* (Vivahap 1308), AMg *ganthiga* = *granthika* (Suyag 869), AMg *ganthibheya* (Vivagas 100 Uttar 289, Panhav 151 ['da]), aber *ganthubheya* (Panhav 121), *ganthuchea* = *granthucheda* (Desin 2, 86, 3, 9), AMg *ganthuchedaya* (Suyag 714), *ganthucheda* (Suyag 719), Mg *ganthuchedaa* (Sak 115, 4 12, so zu lesen) S *nigganthudaganthira* (Balar 131, 14), JS *dugganthi* (Pav 385, 68), AMg *nyantha* = *nirgrantha* (Suyag 962 986 989 992, Vivahap 149ff), *mahanyantha* (Uttar 635), aber AMg *ganthuma* (Ayar 2, 12, 1, 2, 15 20, Panhav 519, Vivahap 823, Jiv 348, Dasav N 651, 10, Anuog 29, Nandis 507, Ovav § 79 M [so zu lesen]), selten *ganthuma* (Nayadh 269), AMg JS *gantha* = *grantha* (Ayar 1, 7, 8, 11 Panhav 506, Kappas, Kattig 399, 317 318, 404, 386 387) AMg *samgantha* (Ayar 1, 2, 1, 1), AMg JS *nig gantha* = *nirgrantha* (Ayar 2, 5, 1, 1, 2, 6, 1, 1, 2, 15, 29, p 132, 4ff, Suyag 938 958 964 992 Vivahap 381, Uvas, Ovav, Kappas u s w, Kattig 404 386), AMg *nigganthi* (Ayar 2, 5, 1, 1) — *nda* = *nda kandah* = *kandarika* (Hc 2, 38) von unsicherer Bedeutung Vgl *kandah vva* als v l für *asalea va* = *visalata* zu II 410 — AMg *bhūndimula* neben sonstigem *bhūndivala* = *bhūndipala* (§ 248) — Bei Consonanten verschiedener Classen ist ausser in den § 289ff 308f besprochenen Fällen, die Cerebralsung vorliegend in der Lautgruppe *gdha* in *thaddha* (Paial 75), M *thad dha* (Hc 2, 39 H. 537) = **staggdha* von **staggd* zu der gehören Pali *thahāhi* (stehen), Pkt *thaha* (Grund, Boden), *thaha* (Wohnung) *thaggha* (tief) *atthaha*, *atthaggha* (grundlos, tief) (§ 88), und *utthagghai* (hinaufwerfen), M *utthaggha* (§ 505), *utthagghana*, *utthagghu* (G) — *chudha* und Composita = *ksubhita* ist Analog ebildung (§ 66)

§ 334 Für mehr als zwei verbundene Consonanten gelten die in den vorhergehenden Paragraphen gegebenen Regeln Z B *uppata* = *utplavayati* (Hc 2 106) M *uppa* = *utpluta* (H) M *utthala* = *utsthalā* (R) M *utchevana* = *utksepana* (R) AMg *nithana* = *nisthana* (Vivagas 102), AMg *kayasavatta* = *krtasapatnya* (Desin 1 25) M *mahappa* = *mahanya* (G R), M AMg S *maccha* = *matsya* (R Suyag 71 166 274 Uttar 442 595 944, Vivagas 136 Vivahap 248 483) Mg *masca* (§ 233), AMg *macchattye* (Vivagas 148) JM *macchabandha* (Erz) M *uppa* = *udbhota* (G H R), M S *aggha* = *arghya* (H Sak. 18 3 72 3) M *samagga* = *samagryaka* (R) M AMg *tarisa* = *tryasa* (§ 74) JM *vatta* = *varman* (Weg Desin 7, 31, Erz), M AMg JM S A *panthi* = *pankti* (§ 269), M AMg JM S *Vimha* = *Vindhya* (§ 269), M *attha* = *astra* (R) u s w Zahlreiche Bei

spiele sind an den betreffenden Stellen gegeben worden. *ḡyotsna* bildet V AMg JML S D 1 *jōnha* (Hc. 2, 75, G H R., Karp 1, 4, 2, 5, 29 1, 88, 2, Mallikam 239, 3, Jiv 787, Kk., Sak 55, 2, Malav 28, 10, Balar 292, 15, Anarghar 277, 3, Mallikam 124, 7, 243, 15, 252, 3, Karmas 16, 8, D Mfch. 101, 9, A. Hc. 4, 376 1), *jōnhala* = **ḡyotsnala* (Hc. 2, 159), S. *jōnhia* = *ḡyautsnika* (Mallikam 238, 9), oder VMg *dosna* (§ 215) S. *dosini* = *ḡyautsni* (§ 215) M JML *samattha* (Hc. 2, 22, G H R., Erz., Kk.) setzt ein **samartha* voraus (§ 281), *samarthya* wird regelrecht zu *samaccha* (Hc. 2, 22) — Pali *dissa* = *dr̥ṣṭva* macht es wahrscheinlich, dass auch im AMg *dissa* Suyag 728, Vivahap 1414), *ḡadissa* = **pradr̥ṣṭ* & (Vivahap 1415) die Länge ursprünglich, und die Kürze in *dissa* (Suyag 174 188, Uttar 219 447 666 695, Dasav 629 34 639, 27) metrisch ist. Darauf weist auch VMg *dissam ḡḡayam* = *dr̥ṣṭi ḡḡatam* (Uttar 695) wo *dissam* nach § 349 für *dissam* und dies nach § 114 für *dissa* steht. Die regelrechte Form für *dr̥ṣṭva* wäre **diffha*. Über Verlust der Aspiration bei verbundenen Consonanten s. § 213

III. ABFALL UND ZUTRITT VON CONSONANTEN IM ANLAUT

§ 335 Im Anlaut des zweiten Gliedes eines Compositum können Consonanten wenn sie zwischen Vocalen stehen abfallen ebenso im Anlaut von Enclitiken und zuweilen hinter Trochäen indem die zusammengehörigen Worte als Compositum betrachtet werden (§ 184) Sonst ist Abfall anlauten der Consonanten nur vereinzelt und dialektisch *ua* = Iah *ākā* = *juk* i (Des n 1 139 Triv 1 3 105) neben *jua* (Des n 1, 159) AMg *juā* (ḡyār 2, 13 18, ḡnuog bei WELER Bhag 2 265 Anm.) *jua* (§ 250), *ākārī* = **jukani* (Laus Des n 1 159) — VMg *aha* = *jitha** (Hc. 1 245), z. B. *ihasuvam* = *jathisrutam* (ḡvar 1 8 1 1 p 137 26), *ahasuttam iḡākappari ahamag garī* = *jathisutram jathākalpari jathamārgam* (ḡyār p 137, 26 [*suvari*], ḡyadh 369 Vivahap 165 Uvas Kappas.) *ahardimase* = **jatharatnākā* (ḡyār 2 3 3 5 ḡhan 355f.) *iḡanufur̥ie* = *jathanupur̥i* i (ḡvar 2 15 13, Ova) *aharham* = *jatharham* (ḡvar 2 15 16, Suyag 695, Uvas) *ahā simthasam* = *jathasamstram* (ḡyār 2 7 2 14) *ahasahuma* = *jathāsukir̥a* (ḡyār 2 15 18 Vivahap 213) *ḡhattahimam* = **jathitithyam* (Suyag 481 506) *ahakāsam* = **ithakrtam* (ḡyār 1 8 1 17 Suyag 405 409) *ahāpa ḡḡahimā* = **jathāpariḡḡhit* i (Ova) — AMg *u a* = *j i at in i akthā* = **ja itkath* i (Suyag 120) *a akahac* = **ja atkathiyas* (ḡvar 1, 8, 1 1, ḡhan. 274) *i akāsam* = **ja atkithim* (ḡvar 1 8 4 16), *a akāthim* = **ja atkithim* alle im Sinne von »fortwährend«, »zeitlichens« — VMg *a. ant* = *ja ant* (ḡyār 1 4 2 3 1 5, 1 1ff.) Abfall des anlautenden *t* oder *y* 1c8: auch vor in *yḡh* *yḡhā u'ḡḡa umhā* (§ 420ff.) ḡgl. idem § 425

* Fischer, Blk. 3, 241

partikel angesehen. Das Richtige zeigt die *v l a* in H. 524. *j* tritt in A auch vor *wa*, das zu *ua*, *jea* = **jua* wird (§ 261). A *jūi* scheint für die übliche Herleitung von Pali *ja* aus **ja* durch Umstellung² zu sprechen. Aber Pali *ja* kann nicht von M S Mg *ia*, AMg JM *ua*, und dies nicht von AMg JM *ua*, *ua*, dialektischem *ua* getrennt werden. Es wird daher Pali *ja*, M S Mg *ia* AMg JM *ua* aus *ua* herzuleiten, und dies = **ua* nach § 337 zu setzen sein. *ua* ist die allein herrschende Form in S Mg (Vr 12, 24, Vpcc 2, 16 19 21 22 25, 3, 17, 20, S, 3 u s w Mg Vpcc 10 1 133, 12 24, 13+ 2 136 14 u s w), seltener in M (Vr 9, 16, Hc 2 182, H R, Karp 1, 4 16 4 64, 8) noch seltener *ua* in AMg JM (C 2 22, Bhag Erz), da diese Dialekte *a ua ua* gebräuchlich (§ 92 143). *ua* findet sich in AMg JM hinter Vocalen (Hc 2, 182, K 4, 83, Panhā 505, 6 7 10 Niyādh § 35 92, p 349 1450, Uttar 593 596 634, Vivāgas 83 239 Vivāhap 171 Nirayā, Kappas, Erz, Kh), als *v l* auch in M (H R). Nach Anusvara wird *ua* in M AMg JM zu *ua* (C 2, 22, Hc 2 182 K 4 83), wobei die Analogie von *ua*, *ua* = *ap* mitgespielt haben mag. Die Herleitung von *ua* aus *ua* = *ap* + *ua* macht die Bedeutung ganz unwahrscheinlich. So *ua* M (G s v *ua*, H, WEBER zu H 1), AMg (Suyag 758, Panhā 731 340 508, Niyādh § 23 122, p 269 271 289 354 439 740 1045 1433, Vivāgas 112, Rāyap 255, Vivāhap 794 807 823 943 Nirayā, Kappas, Av 7, 29, Dār 497, 37, Erz, Rābhāp) Vr 10 4 beschränkt daher *ua* mit Unrecht auf P — *ua* (Vr 9, 16, C 2, 27¹ p 47, Hc 2, 182, K 4, 83), das sich nach Anusvara in M findet (H, WEBER zu H 1 R) und nicht mit BLOCH⁴ zu bezweifeln ist⁵, wird durch Assimilation an vorhergehendes *ua* aus *ua* oder *ua* entstanden sein⁶, wie sich auch *ua* für *ua*, *ua* = *ap* findet. Vgl. *hem meva*, *heva* *meva* in den Asoka Inschriften bei SENART s v

¹ LISCHE zu Hc 4, 280 — ² CHILDERS s v *ua*, E Kuhn, Beiträge p 64. E MÜLLER, Simplified Grammar p 62, WINDISCH, BKSGW p 232, zweifelnd. WEBER zu H 1, Anm 2 — ³ JACOB, *kalpasātra* p 100, vgl. auch S GOLDSCHMIDT, *Praktica* p 30. WEBER zu H 1, BLOCH, Vr und Hc p 34 — ⁴ Vr und Hc p 34 ff. — ⁵ Mit Recht dagegen WINDISCH, l c p 234 f., KOWOW, GGA, 1894 p 478 — ⁶ Andere Erklärungen bei WEBER, H p 47, P GOLDSCHMIDT, *Specimen* p 69, S GOLDSCHMIDT, R. s v, WINDISCH, l c p 234. Bei Vr 9, 16 wird für *ua* wohl *ua* zu lesen sein — ⁷ S GOLDSCHMIDT, *Praktica* p 31. KATT, ZDMG 33, 459, WEBER H s v *ua*. Auch inschriftlich in JM (K 10, neben *ua* und *ua*).

§ 337 *ua* ist vorgeschlagen worden in M S Mg *ua* AMg JM *ua*, AMg JM *ua* = *ua* (§ 336), AMg *uccat*, S Mg *uccat* = *uccat* (§ 544), AMg JM *uutta* = *uutta* (Suyag 74 844 921 974 986 993, Uttar 717, Uvas, Niyādh, Ovav Kappas, T 4, 19, 5, 2, Av 11, 22, Erz), M AMg JM *uubhā* → *uhyate* (§ 266 541). *uccat*, *uutta*, *uubhā* können aber auch vom Prasensstamme hergeleitet werden¹ = **uccate*, **uukta*, **uubhyate* mit Übergang von *a* in *u* nach § 104 wie dies sicher ist für M *uutta* = **uasta* = *uasta* von *Vas* (wohnen § 303 564)², und für AMg *pari-uuya* zu *Vas* (an ziehen Ayar 1 6 2 2 3 1 1, 7, 4 1 5 1). JS S Mg haben *uutta* (Pav 382, 42, Cat 41, 10 72 5 127, 17, Kaleyak 23 11, Mg Vpcc 37, 12), und so durchweg in Compositen, wie M *pacutta* = *pratyukta* (H 918), AMg *nirutta* = *nirutta* (Panhā 406) M S *punarutta* (G H R, Vpcc 72, 3, Sak. 56, 16 Malav 86, 4, Balar 120, 6, Vrsabh 15, 16, Mallikāma. 75, 3) AMg *apunarutta* (Jiv 612, Kappas) — A. *uutta* = *uutta* (Pingala 1 125³), M JM *uutta* = *uutta* (R. Erz), neben M *udha* (G)⁴, JM. *uppanta* = *upamāna* (Av 25, 29), *uccattha* (umgekehrter Beischlaf,

(Hc 1, 115, G 158 511, H 486), *duhava* = *durbhaga* (Hc 1, 115, vgl § 231), M *dohagga* = *daurbhagya* (H)

§ 341 Umgekehrt hat sich, namentlich vor Vocalen, zuweilen der schliessende Consonant erhalten, ausserhalb der Composition besonders vor Enclitiken AMg *chac ca* = *sat ca*, *chac ceva* = *sad ca*, *chap pu* = *sat api* (§ 441), AMg *asinad i va avaharad i va* = *asanod iti va apaharad iti va* (Ayar 2 1, 5, 1), AMg *sucirad aru* = *sucirad api* (Uttar 235), AMg *tamhad aru ikkha* = *tasmad apiksasva* (Suyag 117), AMg *yad atthi* = *yad asti* (Than 33), AMg *anusaranad uvatthana* = *anusmaranad upasthanat* (Dasav N 656, 1), Mg *yad icchase* = *yad icchase*, *mahad antalam* = *mahad antaram* (Mfch 123, 5, 136, 18) In Compositen AMg *tadavaranyya* = *tadavaranyya* (Uvās § 74), AMg *tadayjavanya*, *tadappivakarana*, *tadatthovatta* = *tada dhyavasatuh*, *tadarpitakaranah*, *tadarthopayuktah* (Ovav § 38, p 50, 31 ff), AMg *taduēhaya* (Ovav § 117 122) JM *taduēikkhakarino* = *taduēksakarina* (Kk 261, 27), neben Fallen wie M *cavattiha* = *etadavastha* (R 11, 132), AMg *ey nuruva* = *etadanurupa* (Kappas § 91 107) In AMg *tāruvatthae tavannattāe taphasattae* = *tadrupatvaya tadārnatvaya tatsparsatvaya* (Pannav 523 ff 540), *tagandhattae tarasattae* = *tagandhatvaya tadrasatvaya* (Pannav 540) und in dem häufigen AMg JM *eyarūva* = *etadrupa* (Ayar 2, 15 23 24, Suyag 992, Vivagas 116, Vivahap 151 170 171, Uvas, Kappas, Erz.) ist *a* entweder nach § 65 oder § 70 zu erklären AMg *sa langavi* = *sadan gasid* (Ovav, Kappas) Aus *s* entstandenes *r* in *dus* und *rus* bleibt vor Vocalen stets erhalten (Hc 1, 14, K1 2, 124) *duravagaha* (Hc 1, 14), AMg *durakkama* = *duratikrama* (Ayar 1, 2, 5, 4), M *duraraha* (H), JM *durav carā*, *duranto*, *durappa* = *duratman* (Erz.), AMg *durahyisa* = *duradhitasa* (Uvas), S *duragada* = *duragata* (Vikr 32, 11), M JM *duria* = *durita* (G, K1 1 22), *duruttara* (Hc 1, 14), M S *nirantara*, JM *niranlara* (Hc 1, 14, G H, Erz, Mfch 68, 19, 73, 8, Prab 4, 4), M *niravekkha* = *nirapeksa* (R), M *niralamba* (H), M *nirikkhana* = *niriksana* (H), A. *nirupama*, JM *niruvama* = *nirupama* (Hc 4, 401, 3, Erz.), M *nirusua* = *nirutruki* (G) Die Regel gilt auch für *pradus* AMg *paluresae* = *praduresayd* (Ayar 1, 7, 8, 17), *padurakan* = *praduralarsit* (Suyag 123), neben AMg *paubbhuya* = *pradur bhuta* (Vivagas 4 38, Vivahap 190, Kappas), *paubbhazittā* (Vivahap 1201) und *paukuyi* = *praduskuryat* (Suyag 474), *paukarissami* = *praduskarissami* (Uttar 1), gegen *karissami paum* (Suyag 484), *karinti paum* [Text *paum*], *karemi paum* (Suyag 912 914) Vgl § 181 So auch M *bahir unham* = *bahir usnani* (H 186) Über ursprüngliches *r s* § 342 ff, über *m* § 348 ff

§ 342 Aus ursprünglichem *ar* entstandenes *ah* wird in allen Dialekten meist zu *o* M AMg *anto* = *antah* aus *antar* (G H R, Ayar 1, 2, 5, 5, 2, 1, 2, 7 3, 10 2, 7, 2, 1, Suyag 753, Uvas), AMg *aho* = *ahah* aus *ahar* (§ 386), AMg *pao* = *pratah* aus *pratar* (Kappas) *punah* aus *punar* wird M AMg JM JS S Mg Dh A *puno* in der Bedeutung «wieder», «widerum» (G H R, Ayar 1, 1, 5, 3, 1, 2, 1, 1 2, 2, 1, 4, 1, 3 2, 2, 1, 6, 4, 2, Suyag 45 151 178 277 433 468 497, Uttar 202, V 28 14, Erz., Kk, Pav 383, 24, 384, 49 386 10, 388, 3 Kattig 403, 375, Mfch 29, 11, 58, 8 13, Mg Mfch 176, 5 9, Prab 58, 8, Dh Mfch 39, 17, V Mfch 103, 3), namentlich oft in der Verbindung M JM JS S Mg D *puno* 21 (K1 2, 126, G H, V 8 34 52, 12, 25, Erz 27, 6, 33, 37, Kattig 402, 367, Mfch 20, 24, 21, 7, 41, 6, 45 16 81, 9, 94, 19, Sak 22, 2, 68, 2, Vikr 11, 2, 13 18 28 1, 82, 17, Mahav 65, 2, Candak 93, 14, Mg Mfch. So, 5, 115, 9, 117, 3, 132, 22, 148 14, 162, 9, D Mfch 103, 17), wofür AMg *panar a* vorzieht (K1 2, 126, Ayar 1, 8, 2, 6, 2, 1, 7, 3, Suyag 100 643 842, Vivahap 1038 1496, Jiv 287. 288 296, Pannav 848, Nāyadh, Ovav,

Kappas), das auch JM kennt (Av 11, 24, Dvār 497, 26, 498, 14, Erz), nach K₁ 2, 126 sagt man auch *puna* u. Für *puno* hat M hinter Vocalen und Anusvara auch *uno*, mit Abfall des *p* nach § 184 (G H R). In der Bedeutung »aber«, »nun« wird *punah* in AMg JM JS zu *puna* (Āyar 1, 4, 2, 5, 2, 1, 1, 1 3 4 14 2, 2 3, 10, Suyag 46 292, Vivahap 139, Dasav 642, 2, Dasav N 648, 33, 652, 11, Nayadh, Ovav, Kappas, Av 8, 50, 12, 2, Erz, Kk, Kattig 404, 387 389). Auch in M findet sich zuweilen *puna* nach Anusvara (G H), meist aber *una*, wie in S Mg (§ 184). Für Mg *kim puna* (Mfēch 169, 4) ist mit GODABOLE (458, 9) zu lesen *kim una*. In M findet sich in der Bedeutung »aber«, »nun« auch *puno*, *uno*. In A wird *punah* in beiden Bedeutungen zu *puu* (Hc 4, 426 und Wortverzeichnis, Pingala 1, 33 34 37 42 ff 77 84 90 95 100, Vikr 71, 10). Nach Abfall des schliessenden *r* sind die Worte zuweilen zu den *a* Stämmen übergetreten und flectirt worden. So AMg *antam* (Āyar 2, 10, 6), *antena* in der Verbindung *anto antena* (Āyar 2, 5, 1, 14, 2, 6, 1, 11), *antao* (Āyar 2, 10, 6), AMg *payam* = *pratar* (Suyag 337 341), *na una* = *na *punat* (Hc 1, 65), AMg *punam* (Panhav 389, Uvas § 119 174), *punai* (Hc 1, 65, Panhav 414), *na unai* (Hc 1 65), die als Accus Plur zu fassen sind. Vgl § 345. Von *anto* bildet AMg auch *antohinto*, d. h. einen Ablativ = »von innen« (Āyar 2, 7, 2, 1, Than 408, Rayap 254 f). Vgl § 343 365.

§ 343 In Compositen bleibt vor vocalschem Anlaut des zweiten Gliedes ursprüngliches *r*, wie secundares (§ 341) meist erhalten. *antarappa* = *antar atman* (Hc. 1 14). M *antaria*, AMg JM *antariya*, S *antarida* = *antarida* (G H R, Nayadh, Ovav, Kappas, Erz, Sak 67, 2, 73, 10, Vikr 31, 1, 41, 17 43 7), M S *punarutta* = *punarukta* AMg *apunarutta* (§ 337), AMg *apunaravatti* = *apunaravartin* (Uttar 859, Kappas), *apunaravattiga* (Ovav). So auch AMg JML *punar a:* (§ 342), und Falle, wie AMg *punar a*, *punar anti* = *punar di* *punar yanti* (Āyar 1 3 1 3 2, 1). Vor consonantischem Anlaut des zweiten Gliedes tritt in der Regel die Form des absoluten Auslautes ein. M *antomuka* = *antarmukha* (G 94), *antovisambha* = *antarvisram bha* (Hc. 1, 60), M *antohutti* (Desin 1, 21, H 373), *antosinduria* (H 300), AMg *antojala* (Nayadh 764) *antiyhusira* = *antahsusira* (Nayadh 397, vgl § 211), *antodulha* = *antardulha* (Than 314), *antomasa* (Than 364), AMg JM *antomuhutta* (Vivahap 180 273, Samav 215, Jiv 49 322, Uttar 977 f 997 1003 1047 ff, Kappas, Rṣabhap 43) AMg *antomuhuttiya* (Vivahap 30), *antomuhuttuna* (Samav 215), *antosula* = *antahsala* (Uvas), *antosalla* = *antah sala* (Suyag 695 Than 314, Samav 51, Vivahap 159, Ovav), JM *antonikhanta* = *antarnuskranti* (Rṣabhap 45) AMg *paosinana* = *pratashina* (Suyag 337). Dieselbe Form findet sich zuweilen auch vor Vocalen. M *antuarim* = *antarupari* (Hc 1, 14) wofür G 1056 (die von Hc gemeinte Stelle) *anto arim* steht, aber mit P (vgl J) zu lesen ist *anto narim ca paristhena*, AMg *antoanteura* (§ 344). In M *antovasa* = *antara akasa* (§ 230) ist *anti* (§ 342) anzusetzen, das sich auch vor Consonanten findet, wie AMg *anti bhamara* = *antardhrimara* (Kappas) *antiravaleha* = *antarravalekha* (Kappas), *punapunakkarana* = *punahpunahkarana* (Desin 1, 32), AMg *punipasinayade* = **punahpisanataya* (Vivahap 1128). Vor Consonanten findet sich auch Assimilation. S *antakkarana* = *antihkarana* (Vikr 72 12) *antaggaa* = *antargata* (Hc. 2, 60) *antappaa* = *antiputi* (Hc. 2 77) JM S *punannu* = *punar na* (Dvār 504, Karp 83 3) JS *ipunabbha a* = *apunarbbha a* (Pav 386, 5), *punapunakkarana* (Desin 1 32). Der Ablativ *puna* = **punat* (§ 342) ist anzunehmen in M *apundagamana* (G 1183) AMg *apunagama* (Dasav 640, 22), ebenso wird *intā* zu beurteilen sein in *antā a* = *antardeti* (Hc 1, 4). Die Länge des *a* kann auch nach § 70 erklärt werden.

§ 344 In *antahpura* und seinen Ableitungen wird *ah* in allen Dialekten, wie im Pāli, zu *e* statt *o* M AMg JM *S anteura* (Hc 1, 60, G R, Suyag 771, Panhiv 262, Nāyādh § 19 102, p 1075 1079ff 1273 1290 1327. 1460 1465, Vivāgas 156 159 172ff, Vivāhap 792 1278, Nirayān, Ovav; Kappas, Av 15, 13, Erz, Sak 38, 5 57, 11, 70, 7, 137, 8, 138, 1, Malav. 33, 1, 38, 3, 74, 7, 84, 16, 85, 6 Balar 243, 12 Viddhas 83, 7, Karp 35, 3, 45, 10, 99, 4, Pras 45, 4 13, Jivān 42, 16, Kapsu 55, 11, Karnas 18, 22, 37, 16 u s w), M *anteura* (zu H 980), AMg JM *anteuriya*, S *anteuria* = *antahpurika* (Nāyādh 1229, Erz, Kk, Viddhas 11, 1) Davor erscheint *anto* in AMg *antoanteura* (Nāyādh 723 1301, Vivāhap 791, Ovav), *antoantepurika* (Ovav) Vivāgas 145 ist *antahpurnamsi* ediert *e* für *ah* erscheint auch in *anteur-* = *antascarin* (Hc 1, 60)

§ 345 Was als entstandenes *ah* ward zu *o* in allen Dialekten, ausser im Nomin Sing der *a* Stämme in AMg, Mg und einigen Adverbien in AMg, wo es zu *e* wird AMg JM *aggao*, S Mg *aggado* = *agratāh* (§ 69), AMg *pitthao* = *prsthāt*, AMg JM *pitthao*, S D *pitthado* = *prsthāt* (§ 69), im Nomin Sing PG *patbhago* = *prtibhagah* (§ 363), M *rao* = *ragah* (H 12), JM *putte* = *putrah* (Erz 1, 2), JS *dhammo* = *dhammah* (Pav 380, 7), S *moo* = *myogah* (Mrech 3, 7), Dh *putiso* = *purusah* (Mrech 34, 12), A D *govā-ladaro* = *gopāladarakah* (Mrech 99, 16, 102, 15), P *Tamotaro* = *Damodarakah* (Hc 4, 307), CP *mukho* = *meghah* (Hc 4, 325), A *kamo* = *kamah* (Pingala 2, 4), aber AMg *purise*, Mg *fulise* = *purusah* (Āyār 1, 1, 1, 6, Mrech. 113, 21) Ebenso M *mano* = *manah*, *saro* = *sarah*, *jaso* = *yasah* (§ 356) In AMg findet sich statt *e* auch *o* für *-ah* des Nominativa in Versen (§ 17), und in der Prosa vor *iva* *khuro va* = *ksura va*, *valuyakavalo va* = *valukakabala va*, *mahasamuddo va* = *mahasamudra va* (Nāyādh § 144), *kummo va* = *kurma va*, *kūjaro va* = *kūjara va*, *vasabho va* = *vasabha va*, *sīho va* = *simha va*, *Mandaro va*, *sagaro va*, *cando va*, *suro va* (Sūyag 758 = Kappas § 118) Neben Kappas *sankho va* in der angeführten Stelle hat Sūyag *sankha* [sic] *va*, Kappas hat *jive* [sic] *va*, Sūyag *jiva* [sic] *va*, beide haben *vihaga* [sic] *va* und die Adjectiva daneben enden stets auf *e* Alles das macht es wahrscheinlich, dass Sanskritismen vorliegen, und überall *e* zu schreiben ist, vermutlich auch *va* für *va*, das in AMg nur schwach zu belegen und unsicher ist (§ 143) Derselbe Lautwandel tritt in allen anderen Fällen ein, in denen Skt *ah* auf *as* zurückgeht, wie im Abl Sing auf *-as* M *kodarao*, JM *kottarao* = **kolaritah* = *kolarat* (H 563, Erz 1, 10), AMg *agarao* = *agarat* (Uvās § 12), JS *caritādo* = *caritrat* (Pav 380, 6), S *mūlado* = *mūlat* (Sak 14 6), Mg *hadakado* = **hīdakāt* (Mrech 115, 23), in der 1 Plur Indic auf *mah* = *mas* M *layamo*, AMg *vaḍḍhamo*, JM *taḍḍhamo*, S *panisamo* (§ 455) AMg *bhavisamo*, JM *pēchissamo*, AMg *S janissāmo* (§ 521 525 534) u s w In AMg sagt man stets *bahave* = *bahavah* und *bahum* (§ 380ff), in M AMg *ne* = *nah* (§ 419) Bei den Adverbien schwankt zuweilen der Laut in AMg in den Texten *adhah* wird M JM *aho* (G, Erz. 50, 30 [so mit A zu lesen], Rṣabhap 30) AMg aber meist *ahē* (Āyār 1, 5, 6, 2, 1 6 4 2, 1, 8 4 14, 2, 1, 1, 2 3, 2 10, 6, 2, 15, 8, Sayag 52 215 222 271 273 304 397 428 520 590, Uttar 1031 1033, Vivāhap 105f 260 410 753, Uvās, Ovav, Kappas), *ahedisao* = *adhodisāh* (Āyār 1, 1, 1, 2), *ahēbhagi* (Āyār 1, 2, 5 4) *ahēbhagi* = *adhobhagin* (Suyag 829), *ahēcara* (Āyār 1 7 8, 9), *ahēgaminī* (Āyār 2, 3 1 13), *ahēcāya* = *adhocāta* (Suyag 829), *ahēsiram* = *adhahsīrah* (Suyag 288), aber *ahosīram* (Suyag 268, Ovav, Nāyādh), *ahēloga* neben *adhologa* (Than 61f) und *ahē ahologe* (Than 189), auch selbständig, wohl falsch, *aho* (Suyag 476, Uttar 513), *pure* = *purah* (Āyār 2, 1, 4, 5 9, 2), *purekamma* = **puraskarman* (Hc 1, 57, Āyār 2, 1, 6, 4 5,

Panhāv 492), *purakkāda*, *purakkhāda* und *purakkāda* = *piraskṛta* (§ 49 306), *porakkacca* = **paurahkṛtya* (Ovav, Kappas), *poravacca* = **pauvorttya* (Pannav 98 100, 103, Vivāgas. 28 57, Samav 134, Ovav, Kappas), überall neben *ahavacca* = *adhūpatya* (§ 77), *rahe* = *rahah* (Uttar. 331 333), aber *raho-kamma* (Ovav), S *suvo* = *svah*, aber AMg *suve*, *sue* (§ 139), neben AMg *suvarae* = *svoratre* (Ayār 2, 5, 1, 10) Wie in *suvarae* hegt Übergang zu den a Stämmen auch vor in AMg *adham* = *adhah* (Āyār 1, 1, 5, 2 3), *aham* (Ayār 1, 2, 6, 5, 1, 4, 2, 3 4, 1, 7, 1, 5) und *puram* = *purah* (Nāyādh) Vgl § 342 Ob nicht überall auch in den Compositen *ahc*, *rahe* z.1 lesen ist, bleibt noch unsicher Über AMg JM *hettha* und Ableitungen s § 107

§ 346 In A wird o aus ah meist zu u (Hc 4, 331, K1 5, 22) *janu* = *janah* (Hc 4, 336), *lou* = *lokah* (Hc 4, 366 420, 4), *siku* = *simhah* (Hc 4, 418, 3), *bhamaru* = *bhrumarah*, *mikladu* = *markatah*, *vanaru* = *vanarah* (Pingala 1, 67), *nistaru* = **nisticarah*, *dharaharu* = *dharadharah* neben *samalo* = *syumalah* (Vikr 55, 1 2), *ta.u* = *tapah*, *siru* = *sirah* (Hc 4, 441.2 445, 3), *anguluu jayariuu* = *angulyo jayaritat* (Hc 4, 333), *vilasinuu* = *vilasinuh* (Hc 4, 348), *sallauu* = *sallatuh* (Hc 4, 387, 1) Derselbe Lautwandel ist üblich in Dh *luddhu judialu papaluu* = *ruddho dyutakarrah prapālāyath* (Mṛcch 30, 1), *vippadavu padu* = *vipritupah padah* (Mṛcch 30, 11), *esu uha u* = *esu vibhavaḥ* (Mṛcch 34, 17) neben Nominativen auf o (§ 25 345) Ferner im Abl Sing in P *turatu*, *tumatu*, *mamatu*, neben *turato*, *tumato*, *mamato* = *durat*, *tvat*, *mat* (Hc 4, 321), M *nahaalau* = *nabhastalat*, *rannau* = *aranyat* (§ 365), JS *udayadu* (Pav. 383, 27), wonach Hc diese Form auch in S Mg zulässt (§ 365), in der 1. Plur Indic AMg *icchamu*, *accemu*, *dhamu*, *vucchamu*, A *lahimu* (§ 455) Vgl § 85

§ 347 Am Ende des ersten Gliedes eines Compositum kann vor Skt *as*, *ah* vor Consonanten, wie im Auslaut, o eintreten Gewöhnlich erscheint aber in M AMg JM der Stamm auf -a (§ 407), zuweilen auch Assimilation M *jasavamma* = *Yasovarman* (G), JM *jasaa addhana* = *Yasovaridhana* (K1 4), neben *jasaa* = *Yasoda* (G H) AMg JM *namakkara*, neben *namoyara*, *navayara*, M *namakkara* (§ 306), *nahzira* = *nabhascara* (§ 301), M *nahaala* = *nabhastala* (G H R), *nahazattha* = *nabhahprstha* (G), *timaraantara* = *timorajonikara* (R. 3, 34), AMg *tavalova* = *tapolepa* (Ovav), neben AMg JM *tapokimma* = *tapah karmān* (Uvās, Ovav, Kappas, Erz) S *tavovana* = *tapovana* (Sak 16, 13, 18, 10, 19, 7, 90, 14, Vikr 84, 20), JM S *tavaccarana* = *tapascarana* (§ 301), M A *avarāppara* = *aparaspāra*, M AMg JM S *paroppāra* = *paraspāra* (§ 195 311), M AMg JM *manahara* = *manohara* (Hc 1, 156, G H, Rāyap 114, Ovav, Kappas, Erz), neben AMg JM A *manohara* (Hc 1, 156, Kappas, Erz, Vikr 66, 15), M *manaharana* (Karp 51, 6, 55, 4), AMg *manapaaga* = *manah prayoga*, *manakarana* (Thān 114) neben *manoyoga* (Thān 113), *uraadu* = *urastata* (K1 2, 110), AMg *uraparisappa* = *urahparisarpa* (Thān 121), AMg *mihokaha* = *mithakkatha* (Ayār 1, 8, 1, 9), AMg *manosila* (Hc 1, 26, K1 2, 153, Ayār 2, 1, 6, 6, Sūyag 834, Jiv 519, Rāyap 123, Pannav 25, Uttar 1041), neben *manasila* (Hc 1, 26, 4, 286, K1 2, 153), *manasila* (Hc 1, 26 43, vgl. § 64) und *manasila* (Hc 1, 26, vgl. § 74), M *siratikhatta* = *siravibhakta* (G 51), neben *siracchea* = *sirāschela* (G 322), *sirakamala* = *sirahkamala* (G 342), *siraligga* = *śīrolagna* (H 529), aber S *sirodhara* (Sak 144, 12), Mg *siloluha* = *śīroruha* (Mṛcch 17, 2) Zu *apsaras* ist der Stamm *acchara* (§ 97 410) Über AMg *ahc*, *pure* s § 345 Lautet das zweite Glied eines Compositum mit einem Vocale an, so pflegt im ersten Gliede der a Stamm einzutreten Die Vocale folgen dann den Regeln des vocalischen Samdhī § 156 ff M *mahiraantaria* = *mahirajantarita* (R 13 52), *mahirautthana* = *mahirajautthana*, *mahirauग्ghaa* = *mahirajauग्ghita* (R 13, 37 49), *asuroratti* = *asurorosthi* = *asura + uras + asthi* (G 7), *nahangana* = *nabhongana* (G 139 231 235 u s w), *nahahoa*

= *nabhaabhoga* (G 416), *nahuddeso* = *nabhauddesa* (G 558), *tamanubandha* = *tamonubandha* (G 506), *tanugghaa* = *tamaudghata* (G 1179) u. s. w.

§ 348 Schliessendes *n* und *m* wird zu Anusvāra (Vr 4, 12, C 2, 11, Hc 1, 23, Mk fol 34), S *tassm*, Mg *tassm* = *tasmin*, *assm*, S *edassm* = *etasm*, S *jassm*, Mg *yassm* = *jasmin*, S *kassm*, Mg *kassm* = *kasmin*, AMg S *assm* = *asmin*, S *imassm*, Mg *imassm* = **imasmin* (§ 425 ff), AMg P *bhagavam*, S Mg *bhaavam* = *bhagavan*, S Mg *bhaavam* = *bhaavan*, AMg *ayam* = *atman*, *nanavam* = *jñanan*, *bambhavam* = *brahman*, AMg *cistham* = *tisthan*, *payam* = *pacan*, *kurvam* = *kuran*, *hanam* = *ghnan* (§ 396), AMg *rayam*, S *raam*, P *rayam*, Mg *laam* = *rayan* (§ 399), A *vaem* = *vatana*, *kohen* = *krodhena*, *daizem* = *davena*, nach Abfall des schliessenden *a* (§ 146) — *aham* = *aham*, *tumam* = *tvam*, M S *eam*, AMg JM *ayam* = *ayam*, S *iam* = *yam* (§ 417 ff), AMg JM JS *yanim*, *idanim*, S Mg *danim* = *idanim* (§ 144), S *saadam*, Mg *saadam* = *svagalam* (§ 203), M *jalam*, *jalahim*, *ahum* = *jalam*, *jladhim*, *vadhun* (H 161, G 147, Hc 3, 124), S *anganam* = *anganam*, *devnam* = *devnam*, *radhumam* = *radhumam* (Sak 32, 8, 43, 11, 89, 6), Mg *devadanam* *bamhananam* ca = *devatanam brahmananam* ca (Mrech 121, 10), M AMg JM *kam*, S Mg *kadam* = *kartum* (§ 574) Vgl auch § 75 83 181 Vocal mit Bindu (§ 179, Anm 3) ist gleichwertig mit langem Vocale (§ 74 75 83 86 114) Ist daher in Versen eine kurze Silbe erforderlich, so bleibt vor folgendem Vocale altes *n* unverändert (Vr 4, 13, Hc 1, 24, Mk fol. 34)¹ M *surahim* *tha gandham* *asurabalamauuggamana jambūna maarandam aravindam* ca = *surabhim* *tha gandham* *asurabalamukulodgamanam jambunam* *maharandam aravindam* ca (G 516), M *tam angim* *inhim* = *tad angam* *idanim* (H 67), AMg *aniccam* *avasam* *uñenti jantuno* = *anityam* *avasam* *upayanti jantavah* (Āyār 2, 16, 1), AMg *cittamandam acittam va* (Sūyag 1), JM *karaziam* *acalam* *imam* *bhavanam* (KI 22), *appiam* *eam* *bhavanam* (KI 23), *vissariyam* *tuham* *eam* *akkharam* = *vismritam* *tvayakam* *aksaram* (Av 7, 33), JM *tavassim* *eyam* = *tapasvinim* *etam* (Kk 262, 19), JS *adisayam* *adasamuttham* *vissay* *didam* *anovamam* *anantam* = *atisayam* *atmasamuttham* *vissayatam* *anupamam* *anantam* (Pav 380, 13), Mg *maanam* *anangam* = *madanam* *anangam*, Sam *kalam* *Isalam* *ca* = *Samkaram* *Itaram* *va* (Mrech 10, 13, 17, 4)²

¹ WEEER, H¹ p 47 — ² Die MSS und mit ihnen indische Ausgaben schreiben sehr oft falschlich den Nasal statt des Vocales mit Bindu. So auch inschriftlich KI 10 11 12, PG 7, 45 49 Falsch ist auch *vanno* (KI 2), *Kohmsakua* (KI 20 21). Vgl § 10

§ 349 In AMg JM JS bleibt *m*, statt in Anusvāra überzugehen, wenn das auf *m* endigende Wort nachdrücklich hervorgehoben werden soll, besonders vor *eva* vor dem in diesem Falle kurzer Vocal oft verlängert wird, langer gegen § 83 erhalten bleibt (§ 68) AMg *evam* *eyam* *bhante* *taham* *eyam* *bhante* *arataham* *eyam* *bhante* *icchayam* *eyam* *bhante* *padicchayam* *eyam* *bhante* *icchayapadicchayam* *eyam* *bhante* (Uvas § 12, vgl Vivāhap 246, Orav § 54, Kappas § 13 83 und oben § 114), AMg *evam* *akkhaya* = *eam* *akkhyatam* (Ayar 1, 1, 1), AMg *eam* *egessam* *no* *nayam* *bhava* = *evam* *ekesam* *no* *jnatam* *bhava* (Āyār 1, 1, 1, 2), AMg *jam* *eyam* *bhagavaya* *pa* *veyam* *tam* *eva* *abhasamecca* = *yad* *etad* *bhagavata* *praveditam* *tad* *evabhi* *samitya* (Āyār 1, 7, 5, 1), AMg *ayam* *tene* *ayam* *uvacerae* *ayam* *hanta* *ayam* *ittham* *alasi* = *ayam* *steno* *'yam* *upacarako* *'yam* *hantayam* *ittham* *alasi* (Ayar 2, 2, 4), AMg *aham* *api* = *aham* *api* (Ayar 2, 5 2, 4), JM *amhanam* *eva* *kule* *samuppanna* *paramabandhavo* = *asimam* *eva* *kule* *samutpanna* *paramabandhavah* (Dvār 500, 1) JM *eam* *imam* *kayam* = *kulam* *idam* *kayam* (Erz 5, 35), JM *evam* *avi* *bhante* = *eam* *api* *bhanite* (Av 16, 24), JS *pattegam*

eva pattegam = *pratyekam eva pratyekam* (Pav 379, 3), *sayam e'ada* = *sayam evatma* (Pav 381, 15). Auch secundärer Anusvāra (§ 181) geht unter diesen Bedingungen zuweilen in *m* über. AMg *iham egisim ahijāṇi* = *ihakesam ahitam* (Suyag 81), *sōccam idam* = *srutceṣam* (Aṣṭ 2, 16, 1; vgl. § 587), *dissam agajam* = *drisṭagutam* (Uttar 695, vgl. § 334), unter dem Zwange des Metrums, AMg *iham agae* = *ihagutah* (Ovav § 38), *iham agacchēya* = *ihagacchet* (Ovav § 21), wo, wie der Zusammenhang zeigt, der Ton auf *ihā* liegt. Die MSS schreiben auch in anderen als den angegebenen Fällen sehr oft *m* statt *n*, was JACOBI² für richtig hält, und von allen Herausgebern in die Texte gesetzt worden ist, ohne jede Consequenz und Regel. Auch andere als Jaina-MSS schreiben im Plt. sehr oft *m* für *n*, was in älteren europäischen und vielen heutigen indischen Drucken häufig steht. So schreibt z. B. die ed Bomb Karp 6, 4 *dhuṣṭagidam alaṣiadi*, Koṇow 3, 3 aber richtig *dhuṣṭagidam alaṣiadi*, ed. Bomb 20, 8 *caruttanām a. alambeti*, aber Koṇow 17, 7 *caruttanām a. alambeti*, ed. Bomb 25, 2 *asanam asanam*, aber Koṇow 23, 9 *ḍṣanīm asanāṇi* u s w. Wie hier ist auch in AMg JM die Schreibung von *m* für *n* zu beurteilen, d. h. die MSS sind zu corrigiren. Zweifelsfrei bleibt nur, ob nicht *m* bei besonders eng zusammengehörigen Worten richtig ist, wie JACOBI annimmt. Die MSS sprechen nicht dafür. Sanskritismus ist auch *uparikkhitam aṣṭaye* = *uparikkhitam *aṣṭatraya* (PG 7, 45) und *sayam anāṭim* = *sayam aṇṇāṭim* (PG 7, 49) während *evamadikēhi* = *evamadikāhi* (PG 6, 34) als Compositum aufgefasst werden kann. Über *m* für *n* urtheilte HOFER² richtiger als LASSEN.¹

neben einander stehen (§ 370), wird wie in andern analogen Fällen (§ 180), statt der nasallosen, die Form mit dem Ardhaçandra zu schreiben sein. Besonders scheint mir dies nötig, wo im Nomin und Accus. Sing metri causa jetzt eine nasallose Form in den Texten steht. So *Vi nisasia tarāia* = *nehs. asitam tarākya* (H. 141), das *nisasia tarāia* zu lesen sein wird, da der Ardhaçandra nie Position macht, AMg *taṇḍ sam ca jahai serajam* = *tiacam svam ca jahati sçairakam* (Sūyag 118), *pañcu nam pavā vijayanti* = *pranair nunam papam vijayanti* (Sūyag 278), *appege tāt juijanti* = **apyele *vacij* [= *vacam*] *juijanti* (Sūyag 169), *vasam vevam zittī pakappajamo* = *varsam tayam vrttem prakalpayamah* (Sūyag 948), *tam isī talyanti* = *tam rsim tadayanti* (Uttar 360), *tam jana talyanti* (Uttar 365), *annam va pupphū saccitam* = *anyad i a piṣṭam sacitram* (Dasav 622, 39), *tilapittha puṣṭinnagam* = *tilapittham puṭipūṣṭakam* (Dasav 623, 7), Mg *gaana gascante* = *gaganam gacchan* (Mreçh 113, 11), *khana jufake* = *ksanam jufakah* (Mreçh 136, 15), *khani uddhacufe* = *ksanam urdh.acuṣah* (Mreçh 136, 16), A. *mami janā mīlānti* = *maya jñātam mrgalocanam*, *navataṭi* = *navataditam*, *puhaci*, *pu* = *prthivim*, *pryam* (Vikr 55, 1 2 18). Ebenso in allen Fällen, wo jetzt *ṇi* gedruckt ist, das Metrum aber eine kurze Silbe erfordert, wie AMg. *abhiruṣṭha kayu tiharsu aruṣanti tattha himsusu* = *abhiruṣṭha kayam tiharsur aruṣa tatrakimsuruk* (Āyār 1, 8, 1, 2), AMg *sam.accharā sahijam masam* = *samvatsaram sadhikam masam* (Āyār 1, 8, 1, 3), AMg *na vijjā bandhanā jassa kimeṭi* = *na vidyate bandhanam jasya kimeṭi apī* (Āyār 2, 16, 12). Dieselben Regeln gelten für den mit dem Bindu bezeichneten Nasalvokal. So finden sich in *Vi* AMg JM JS A im Instr Plur die Formen auf *-kim*, *hi*, *ki* neben einander (§ 180 368), und in AMg JM wird vor Enclitiken die nasallose Form gebraucht. So AMg *kamehi* [Text **him*] *ja samthakehi* = *kamais ca samstavaṭi ca* (Sūyag 105), AMg *hatthhehi pache* *ja* = *hastabhyam padabhyam ca* (Sūyag 292), AMg *bahuhi dambhache* *ja dambhaya* *ja darahe* *ja daryahi* *ja kumarehi* *ja kumariya* *ja saddhim* (Nāyādh 431 1407), AMg *parijananajaramuhitayam saddhim* = *parijana nagaramahilikabhih sadhrim* (Nāyādh 429), aber *parijanamahitahi* *ja saddhim* (Nāyādh 426), AMg *bahuhi aghavanahi* *ja pannavanahi* *ja vinnavanahi* *ja sannavanahi* = *bahubhir akhyapanabhis ca prajñāpanabhis ca vijñāpanabhis ca samjñāpanabhis ca* (Nāyādh 539, vgl Nāyādh § 143, Uvās § 222).

§ 351. In A wird auslautendes *am* = Pkt *am* zu *u*. So im Accus Sing der Mascul und Nomin Accus Sing der Neutra der a Stamm, im Genetiv Sing des Pronomens der 1 und 2 Person, in der 1 Sing Fut Parasmaip, im Absolutivum auf ursprünglich *tvīnam* und in einzelnen Adverbien *vasu* = *ayasam* (Hc 4, 352), *bharu* = *bharam* (Hc 4, 340, 2), *hatthu* = *hestam* (Hc 4, 422, 9), *vanvasu* = *vanavasam* (Erz 3, 22), *angu* = *angam* (Hc 4, 332 2) *dhanu* = *dhanam* (Kl. 272, 35), *phalu* = *phalam* (Hc 4, 341, 2), *mahu*, *majhu* = *mahyam* (Hc s v ma, mahu z B auch Vikr 58 9, 59, 13 14), *tujhu* = **tukyam* (Hc s v tu), *pacisu*, *karisu*, *paṣisu* = Pkt *paṣissam*, *karissam*, *paṣississam* = *prapṣyanti*, *karisyanti*, *praveksyanti* (Hc 4, 396, 4), *gampinu*, *gampṣinu* = **gantīnam*, **gamitīnam*, *karṣṣinu* = **karitīnam*, *broppinu* = **brutvinam* (§ 588), *nūcu* = *nūyam* (Erz 3, 23), *nisanaku* = *nihṣankam* (Hc 4, 396, 1), *paramatthu* = *paramarṣṭham* (Hc 4, 422 9) *samanu* = *samanam* (Hc 4, 418, 3). So auch *vinu* (Hc 4, 426 und s v, Vikr 71 7) aus **vinam* = *vina* (§ 114). Auch in Dh geht *am* in *u* über *padimasunnu dudu* = *pratimasunyam devakutam*, *ganthu* = *grantham*, *dasasutaru u kallazattu* = *dasasutarnam kṣāḥartam* (Mreçh 30, 11, 31, 16, 34, 17), aber daneben steht viel öfter der Accus auf *-am* *samaṭsamam* = *samarissamam*, *kulam*, *dulam*, *judam*, *sattam* *sutannam*, *dasasuvannam*

kallazattam u s w (Mrcch 30, 8 9 12 18, 32, 8, 34, 12) Auch im A des Pingala und Kālidāsa ist die Form auf *am*, -i herrschend

§ 352 Auslautendes Skt *-kam* wird in A zu *-um*, *ū* So im Nomin. Acc. Sing. Neutr. der *a* Stamme, im Nomin. Sing. des Pronomens der 1 und 2 Person, in der 1 Sing. Indic. Praes. und in einigen Adverbien *hṛadau* = *hṛdayakam* (Hc 4, 350, 2 und s v), *ruadau* = *rupakam*, *kudumbau* = *kutumbakam* (Hc 4, 419, 1 422, 14), *hau* = **ahakam* (Hc 4, 375 und s v), *tuhū* = *tvakam* (§ 206), *janau* = **janakam* = *janam*, *jvau* = *jivam*, *cayau* = *tyajam* (§ 454), *manau* = *JM managam* (§ 114) = Skt **manakam* = *manak* (Hc 4, 418 426), *sahum*, *sahū* = *sakām* (§ 206). Ferner in den infinitivisch gebrauchten Nominen auf ursprünglich *-kam*, wie *akkhānau* = *akhyanakam* (§ 579) und in *chau* = **esakam* im Sinne von *etad* (Hc 4, 362)

V. SANDHICONSONANTEN

§ 353. Wie im Pālī, werden dialektisch auch im Pkt. ursprünglich im Auslaut des Skt berechnigte Consonanten als Sandhiconsonanten zur Vermeidung des Hiatus verwendet, wobei die in § 341 343 348 349 erwähnten Fälle den Ausgang bildeten. Besonders häufig wird so *m* gebraucht. AMg *anna m anna°*, *anna m anna°²* = *anyanya°* (Āyār 2, 14, 1, Uttar 402, Vivāhap 105 106), *anna-m anno* (Āyār 2, 14, 1), *anna m annam* (Āyār 2, 7, 1, 11, Sūyag 630, Panhav 231, Vivāhap 180, Uttar 402, Kappas § 46), *anna-m annenam* (Vivāhap 123, Kappas § 72, Nirayāv § 11), *anna m annae* (Vivāhap 931), *anna m annassa* (Āyār 2, 5, 2, 2 3 5, 2, 8, 6, 2, Vivāhap 187 508 928, Uvās § 79, Thān 287, Nirayav § 18, Ovav § 38 89), *anna m-annehim* (Sūyag 633 635, Nirayav § 27), *anna-m annanam* (Vivāgas 74), JS *anna m-annehim* (Pav 384, 47). Während in Vedisch *anyanya*, M *annanna*, JM *annanna* (§ 130) der Stamm im ersten Gliede steht, in Skt *anyanya*, M AMg JM S *annonna* (§ 84) der Nominativ erstarrt ist, ist dies in AMg JS mit dem Accus. der Fall, so dass m ursprünglich hier berechnigt ist. Das Gleiche gilt von M AMg A *ekka m ekka*, AMg *ega m ega* = *ekukka*, M *ekka m ekka°* (R 5, 85 87, 13, 87), M *ekka m ekkam* (Hc 3, 1, R 5, 48, 8, 32), AMg *ega m egam* (Sūyag 948 950, Nāyādh § 125), A *ekka-m ekkau* (Hc 4, 422, 6), *ekka m ekkena* (Hc 3, 1), AMg *ega m egae* (Vivāhap 224, Nāyādh § 125), M AMg *ekka m-eklassa* (H 416 517, Sak 101, 14, Uttar 401), AMg *ega-m egassa* (Thān 456, Vivāhap 215 222), M *ekka m ekke* (R 3, 56), AMg *ega m egamisi* (Vivāgas 50, Vivāhap 1043 ff 1191), AMg *ega m ege* (Vivāhap 214), M *ekka m ekka* (R 7, 59, 10, 41) — Sandhiconsonant ist *m* in *anga m angammi* = *ange nge* (Hc 3, 1), AMg *viratāṅga m ange* = *viratāṅgangah*, *ujjotāṅga m ange* = *udjyotitāṅgangah* (Ovav § 11 16), *hatthātutthacitta m anandiya* = *hrstātutthacittamandita* (Nāyādh § 23, Ovav § 17, Kappas § 5 15, Bhag 2, 260), neben *cutte anandiye* (Kappas § 50). Oft vor *ddi* AMg *hava m ai gona m ai gava m ai siha m aino* = *hayadajo gavadyajo gajadyajāḥ simhadadyajāḥ* (Uttar 1075), AMg *sugandhatalla m atihim* = *sugandhatatāladikāḥ* (Kappas § 60), AMg **candana m adiehim* (Uvās § 29), AMg **ravana m-aienam* = **ratnadibena* (Kappas § 90 vgl § 112 Ovav § 23), AMg *dhara m aini* (Dasav 626, 6), JM *patan julasana m aihim* (Av 40, 18), JM *lamadhenum-aiina*, *logapala m ainam* (Kl. 270, 29 275 371), JS *ruva m adini* = *rupadini* (Pav 384, 48). Andere Beispiele sind AMg *ariva m anarivanam* (Samav 98, Ovav § 56) AMg *Sarassava m-icca* = *Sarastatadityaḥ* (Thān 516), AMg *esa m atthe* = *eso rthah* (Vivāhap 193, Nāyādh § 29, Ovav § 90, Kappas § 13), *esa m aghao* = *esa aghatāḥ* (Dasav 625, 39), *esa m agga* = *eso gñih* (Uttar 282), *e a m atthassa* (Nirayāv § 8), *avara m aṭṭha* = *acārārthat*

Than 94), häufig auch in Compositen, wie *kesirillaha*, *tigicchaddaha* (Than. 75 76), *paumaddaha*, *pundaryiddaha* (Than. 75 ff, Jiv 58a f), M. AMg *mahiddaha* (H. 186 Than 73 382), AMg A. *mahadihi* (Than. 176, Hc 4, 444, 3), neben AMg *haraya* mit Teilvocal (§ 132) — M. AMg JM S A. *dihara* für **diraha* (§ 132)¹ = *dirgha* (Hc 2, 171, G H R., Karp 43, 11, Nandis 377, Erz, Uttair 125, 6, Balar 235, 15, Mallikam 81, 9, 123, 15, 161, 8, 198, 17, 223 9, Hc 4, 414 1 444 4) — AMg *pahanao* = *upanahau*, *anorāhanagī*, ja, AMg *chattovaḥina*, neben S *uanaḥi* (§ 141) — JM S A. *Marahittha* = *Maharastra* (Hc 1, 69, 2, 119 Kk 269, 44, Balar 72, 19, Pingala 1, 91 116^a 140^a), M. *Marahatti* (Viddhas. 25, 2), neben *Maradhi* (§ 67) — AMg *rahassa* für **harassi* = *hrassa* (Than 20 40 445 452), neben *hassa* (Ayar 1, 5 6, 4, 2, 4 2, 10, Vivahap 38 39), *hissikaranti* (Vivahap 126) Die MSS und Texte haben often *hrassa* (Than 119, Nandis 377, WEBER, Bhag 1, 415) Nach Bh 4, 15 sagt man auch *hansa* (§ 74) — AMg JM A. *Varasasi* = *Varanasi* (Hc 2, 116, Antag 63, Nayadh 508 787 791 1516 1528 [Text *Varanasie*], Nirayav 43 ff, Pannav 60, Than. 544, Uttar 742, Vivagas. 136 148 f, Vivahap. 284 ff, Erz, Pingala 1, 73 [*Varasasi*, GOLDSCHMIDT *Varanasi*] Hc 4 442, 1) In S steht *Varanasi* (Balar 307, 13, Mallikam 156, 24 161 17, 224, 10), ebenso in Mg (Prab 32, 9), wofür die ed Bomb 78, 11 *Valanasi* liest, was in *Valanasi* zu verbessern ist — *hahara* neben *harila* = *haritali* (Hc 2 121) — *halua* neben *lahua* = *laghuka* (Hc 2 122) — *hulai* neben *luhi* (abwischen Hc 4, 105) für *luhai* haben Vr 8 67 K1 4 53 *luhi* Dadurch wird es wahrscheinlich, dass *hulai* = **bhulai* zu setzen und identisch ist mit *hulai* (werfen, Hc 4, 143), zu dem *bhulai* (herabfallen Hc 4 177) das Passivum, und JM S *bhullai* (vergessen, vergesslich verwirrt Av 46 5 Karp 113 1) das Partic Praet. Pass. sein wird² — M *thiri* (Payal 241 G) mit den Grammatikern (Hc 2, 212, Mk fol 38) = *utiratha* zu setzen und mit Mk. und WEBER³ durch Umstellung aus **tiraha* zu erklären ist lautlich unmöglich Da in M die MSS meist *ira* haben (H 711 R. 11, 26) wird *thiri*, wie in § 212 angenommen, aus **itharita* entstanden sein Nach Mk fol 68 hat S nur *idiriḍhi*

¹ FISCHEL zu Hc 2, 116 — ² S GOLDSCHMIDT, R. s. v. — ³ FISCHEL zu Hc 4 177 — ⁴ Zu Hala 711

III FORMENLEHRE

A. DAS NOMEN

(Sūyag 606, Samav 228 [Text *to*], Dasav 614, 40 [Text **u*], Āyār 2, 2, 2, 13 [Text *so to van*]), auch *tau teu aū* (Vivāḡas 50), *au teū vu van* (Sūyag. 19), *au teu ja taku tau ja* (Sūyag 37), *du agani va tau* (Sūyag. 325), *puḡṇṇī au gani van* (Sūyag 378), *autevamanassasirira* (Sūyag 803); *autevamanassanana, ihanam* (Sūyag 806), *ausarīra teusarīra tausarīra* (Sūyag 792), *autevanassir* (Vivāḡap 430), *teuvduranassir* (Āyār 2, 1, 7, 3), *aukāya teukāya taukāya* (Āyār 1, 8, 1, 11, Samav 17), *aukāya* (Vivāḡap 1439), *aūkāya teūkāya tauūkāya* (Vivāḡap 1438f [Text meist **u*]), *Anuog 260*, Dasav 614, 38), *aūkāya* (Jiv 41), *aufesse* (Vivāḡap 10), *aubahula* (Jiv 226), *aujia tahagani tauji a* (Sūyag 425, vgl. Uttar 1045 1047), *teuphusa* = *teḡahspari* (Āyār 1, 7, 7, 1, 1, 8, 3, 1), *teujia* (Uttar 1053), *teū tau ja* (Uttar 1052). Beide Worte werden als *u* Stamme auch ganz selbständig gebraucht Nom Sing *aū* (Sūyag 332, Pannav 369³), Nom Plur *aū* (Thān. 82), Gen Plur *aunam* (Uttar 1047), *teunam* (Uttar 1055). In nichttechnischem Sinne wird *teas* in VMg wie die übrigen Neutra auf *-as* behandelt. — Aus dem Nom Plur *sarao* = *saradaḥ* von *sarad* (Herbst) ist in VMg JML S A ein Masc Sing *saraa*, AMg JM *sariya* erschlossen worden = Pālī *sarada*⁴ (Vr 4, 10 18, Hc 1, 18 31, KI 2, 133, Mk fol 34, G H R, Thān 238 527, Nyādh 916, Kh 264, 6, Bilar 127, 14, Hc 4, 357, 2), ebenso *diso* aus *disaḥ* (KI 2, 131, falls nicht *disa* zu lesen ist). Im übrigen ist die Behandlung der consonantischen Stamme eine doppelte. In der geringeren Zahl der Fälle wird das Wort nach Verlust des Endconsonanten in die dem vorübergehenden Vocale und dem Geschlechte entsprechende vocalische Declination übergeführt, in der Mehrzahl wird der Stamm durch Antritt von *a* bei den Masculinen und Neutren, von *a* oder *i* bei den Femininen vermehrt. Siehe § 395f.

¹ STENZLER, BB 6, 84. — ² So mit WEBER, Bhag 1, 397, Anm 2 und E. KUHN, Beiträge p 67, richtiger als BB 3, 240. — ³ Malyaguri zu Pannav 369 bemerkt *au its pullingata prakṛtalikṣanavasaṭ simskṛte tu stritvam eva*. — ⁴ So mit CULDER'S, Dictionary s v richtiger als BB 3, 240.

§ 356. Das Geschlecht des Skt ist im Pkt nicht immer bewahrt geblieben. Z. T. ist der Wechsel hervorgerufen worden durch die Auslauts-gesetze. So werden in M. JM die Neutra auf *-as* in Folge des Nomins auf *o* (§ 345) als Masculina gebraucht (Vr 4, 18, Hc 1, 32, KI 2, 133, Mk fol 35). *M tungō cca hoḥ mano* = *tungam eva bhavati manah* (H 284), *esa sare* = *etat sarah* (G 513), *khūḥo mahendassir jaso* = **ksuditam mahendasya yasaḥ* (R 1, 4), *anno annassa mano* = *anyad anyasyir manah* (R 3, 44), *maruvaladdhatthamo mahirao* = *marutalabdhasthama mahirayaḥ* (R 4, 25), *tamalakahasano timo* = *tamalakṛsnam tamah* (R 10, 25), *tariso a wo* = *tadrśam corah* (Subhadrāh 8, 3), JM *barasaiccodayahso to* = *dvadasadityo dayahitam tejah* (Erz 26, 33), *tvo kao* = *tapah kṛtam* (Erz 26, 35). *nabhas* und *siras* werden nach den Grammatikern (Vr 4, 19, Hc 1, 32, KI 2, 134, Mk fol 35) nur als Neutra nach der *a* Declination gebraucht. M *naham* (G 451 495 1036, R 4, 54, 5, 2 6 35 43 74 u s w), M *siram* (R 4, 56, 11, 36 56 132 u s w). Auch in AMg werden die Neutra auf *-as* nicht selten als Mascul gebraucht und bilden dann den Nomin Sing auf *-o* (§ 345). *mauoje* = *matrojah* (Thān 159), *tame* = *tamah* (Thān 248), *tave* = *tapah* (Samav 26), *mane* = *manah* (Vivāḡap 1135f) *pejje* = *prejah* (Ovav § 56), *vacche* = *ṛakṣah* (Uvās § 94), *ee soya* = *etan srotamsi* (Āyār 1, 5, 6, 2). Doch werden die Neutra auf *-as* auch als Neutra von *a* Stammen behandelt. AMg *ayam* = *ayas* (Sūyag 286), AMg *sejam* = *śreyas* (Hc 1, 32, § 409), *ṛayam* = *vayas* (Hc 1, 32), neben AMg *vao* (Ayar 1, 2, 1, 3 im Verse), *sumanam* = *sumanah* (Hc 1, 32). Fast ausschliesslich bilden so S Mg

(§ 407) In A. können *manu* (Hc 4, 350 422, 9) und *siru* (Hc 4, 445, 3) lautlich sowohl = *manah*, *sirah* (§ 346), wie = **manam*, **siram* (§ 351) gesetzt werden. Für *ah* spricht der Voc *cau* = *caṭah* (Pingala 1, 4^b, Text *ega*, v. 1 *caṭa*, vgl. BOLIENSEN, Vikr p 528).

§ 357 Wie die Neutra auf -as, sind auch viele Neutra auf *a* im Pkt. dialektisch zu Masculinen geworden. Ausgegangen ist dieser Wechsel wohl vom Nomin. Accus. Plur., der neben der Endung -*ani*, *āni*, wie im Veda, auch die Endung *a* hat, die der der Mascul. gleich ist (§ 367). So sagt man AMg *tao śhanani* (Thān 143), *tao śhānani* (Thān 158) und *tao thana* (Thān 163 165) = *trini śhānani*. Aus der letzten Form kann der Nomin. Sing. *thāne* erschlossen sein. AMg *esa śhāne anarīe* = *etat śhānam aniryam* (Sūyag 736). Beispiele sind in AMg uberaus zahlreich: *esa udigaraṇane* = *etat udāgaratnam* (Nāyādh 1011), *utthane kaṇime bale virīe* = *utthānam karma balaṁ viryam* (Vivāhap 171, Nāyādh 374, Uvās § 73), *duṭṭhe dāṇsane paṇṇitṭe* = *dāṇ. idham dāṇsānam paṇṇiṭṭani* (Thān 44), *marane* = *marānam* (Samav 51 52), *matṭie* = *matṭakam*, neben dem Plural *matṭigaṇi* (Kappas S § 56), und viele andere. Āyār 1, 2, 1, 3 stehen im Verse neben einander: *tao acca jātānaṁ ca jīṭe* = *tiyo 'hethi jātānaṁ ca jīṭam*. In AMg werden zuweilen auch Pronomina im Neutr. auf Mascul. bezogen. AMg *evāṇṇe savaṇṇe logaṇṇe kammasamarambha* = *etazantah sarte loke karma-samarambhaḥ* (Āyār 1, 1, 1, 5 7), *vāṇṇe ke vāṇṇe logaṇṇe sīmaṇa va māṇaṇa* 11 = *ya antah ke ca yāṇṇe loke sīmanāḥ ca brahmanāḥ ca* (Āyār 1, 4, 2 3, vgl. 1, 5, 2, 1 4), *vaim tumḍim vaim te janaṇa* = *jaṣ tam jātū te janaṇaṇi* (Āyār 2, 4, 1, 8), *vaim* [§ 335 353] *bhikkhu* = *je bhikkhū* (Āyār 2, 7, 1, 1), *jātāni 'vijjapūsa savaṇṇe te dukkhasambhara* = *jaṇṇe 'vijjapūsaṇi sarte te dukkhasambharaḥ* (Uttar 215) *je garahiva saṇṇanappiṇṇa na taṇṇe se-ṇṇe suahiraḍḍhamma* = *je garahiva sīmaṇaprayogaṇi na tīṇi se-ṇṇe suahiraḍḍhammaḥ* (Sūyag 504). So erklärt sich auch *no m' affhe*, *no inam affhe* (§ 173) vgl. auch *se Mg se* = *tīd* § 423. In JM tritt das Präd. cat. gewöhnlich ins Neutr., wenn es sich auf Personen verschiedenen Geschlechtes bezieht: *tao Saṇṇicando Kamilamāla va gihīṇaṇṇaṇṇaṇi sāvāṇṇaṇi samuttarā* = *tītaḥ Sagaracāntrīḥ Kamilapīṭhī ca . gihīṇinurātāṇi sāvāṇṇāṇi samuttarā* (V 31 22), und vorher (31, 21) heisst es von denselben *picchā imiṇe bhoge bhūṇṇamaṇṇe tīṭirāṇṇe* = *picchāt imāḥ bhūṇṇaṇi bhūṇṇiṇiṇi tīṭirātāḥ*, *tavī* bezieht sich (V 38, 1) auf *mitapūṇam* = *mitapūṭrāḥ*, *tā* 1 *amiṇṇaṇṇaṇi pucchāṇṇi* = *tīṇi amibapitarāṇi pūṭrāṇi* (Erz 37, 29), *tāḥe rāṇi sāvāṇṇaṇi jayahatthimmi arāḍḍhāṇi* = *tīṇi rājā sāvāṇṇaṇi jayahatthiṇi arāḍḍhāṇi* (Erz 34, 29), [*Māyamaṇṇarāṇi kamīṇe cā*] *māyabhikkhāṇe gūyāḥ saṇṇadāṇiṇiṇi* = [*Madim vijjikkā kumārāḥ ca*] *vijjikkāṇi me gūyāḥ saṇṇadāṇiṇiṇi* (Erz 84, 6). Mehr Beispiele bei JACOLI, Erz. p. LVI, § 80. Übergang der Neutra der *a*-Stimme ins Mascul. ist häufig auch in Mg, in anderen Dialekten nur ganz vereinzelt. So Mg *ete se dāṇāṇiṇiṇi māi kaṇṇe* = *etat tīd dāṇāṇiṇiṇi māyāḥ kṛtīm* (Mgch. 11, 11) *amāṇāṇiṇiṇi cā* = *amāṇāṇiṇiṇiṇi āṇam* (Mgch. 21, 11) *amāṇāṇiṇiṇi cā* = *amāṇāṇiṇiṇiṇi āṇam* (Mgch. 21, 11).

Priyad 20, 2, Nāgan 20, 13 15)² Unbestimmt ist der Dialekt bei *catto* = *caltram* (Spindel, Desin 3, 1) Vgl auch § 360

¹ HOERNLE, Uvās, Translation, note 55 — ² PESCHIEL, De gr Pr p 5

§ 358 Die Neutra auf *an* werden nach den Grammatikern (Vr 4, 18, Hc 1, 32, Kt 2, 133, Mk fol 35) zu Masculinen auf *a* *kammo* = *karma*, *jammo* = *janma*, *nammo* = *nama*, *mammo* = *marma*, *vammo* = *varma* So findet sich PG *sammo* = *sarma* (7, 46), AMg *kamme* = *karma* (Suyag 838 841f 844 848 854, Nāyādh 374, Uvās § 51 73 166), Mg *camme* = *carma* (Mrecc 79, 9) Viel häufiger aber werden sie in allen Dialekten zu Neutren von *a* Stämmen¹, was für *daman* Hc, für *preman* Mk vorschreibt So M *kamman* (R 14, 46), M S *namam* (H 452 905, Vikr 30, 9), M *damam* (H 172), M *phemman* (R 11, 88. Ratn 299, 18), M *romam* (R 9, 87), *cammam sammam* (Hc 1, 32) Die Masculina auf *man* können zu Femininen werden, wozu der Nomn auf *a* den Anlass gab *esa garima*, *mahima*, *nullajjima*, *dhuttima* (Hc 1, 35, vgl. Mk fol 35) So M A. *candima* = **candriman* (§ 103), AMg *mahimasu* (Than 288) Auf demselben Wege sind zu Femininen geworden AMg *addha* = *adhva* von *adhvan* (Ovav), M *umha* = *usma* von *usman* (Bh. 3, 32, Hc 2, 74, G R), JM *vatha* = *virtmā* von *artman* (Desin 7, 31, Erz 60, 30 34 35, vgl § 334), *sēmbha* = *slesma* von *slesman* (Mk fol 25, vgl § 267) AMg *sakahao* = *sakthm* (Samav 102, Jiv 621) ist vom Stamme *sakthan* mit Teilvocal nach § 132 hergeleitet, also aus **sakathan*, Nomn Sing **sakaha* Die Jaina teilen das Jahr nach alter Weise in die drei Jahreszeiten *grisma*, *varsah*, *hemanta*² Wie in anderen Fällen (§ 355 364 367 375 379 386), hat sich in AMg in Folge der formelhaften Verbindung Geschlecht und Numerus von *grisma* und *hemanta*, wenn man die Jahreszeit als solche bezeichnen will, nach dem Femn Plur *varsah* gerichtet Man sagt *gimkahu* = **grismābhūh* (Suyag 166), *gimhasu* = **grīsmasu* (Vivāhap 465), *hemantagimhasu* . . *vasasu* (Kappas S § 55), *gimhanam* (Āyār 2, 15, 2 6 25, Nayādh 880, Kappas § 2. 96 120 150 159 u s w), *hemantanam* (Āyār 2, 15, 22, Kappas § 113 157. 212 227) Von Masculinen auf *a* werden dialektisch nicht selten im Nomn Accus Plur. Neutralformen gebildet, wozu auch hier (vgl § 357) die Gleichheit der Endung *-a* beigetragen haben mag So M AMg S *gunam* = *gunan* (Hc 1, 34, Mk. fol 35, G 866, Suyag. 157, Vivāhap 508, Mrecc 37, 14), M *kaṇṇam* = *karnau* (H 805), M *pavaat*, *gaam*, *turaat*, *rakkhasat* = *plavagan*, *guyan*, *turagan*, *raksasan* (R. 15, 17)³, AMg *pasinam* = *prasman* (Āyār 2, 3, 2, 17), *pasigām* (Nayādh. 301 577, Vivāhap 151 973 978, Nandis 471, Uvās § 58 121 176), wie schon im Skt. *prasna* Neutr ist (Maṅtryupaniṣad 1, 2), AMg *māsam* = *masan* (Kappas § 114), AMg *panam* (Āyār 1, 6, 5, 4, 1, 7, 2, 1ff, 2, 1, 1, 11, p 132, 6 22), *pānam* (Āyār 2, 2, 3, 2, p 132, 28) neben gewöhnlichem *pāne* (z B Āyār 1, 1, 6, 3, 1, 3, 1, 3, 1, 6, 1, 4) = *pranan*, AMg *phasam* (Āyār 1, 4, 3, 2, 1, 8, 2, 10 3, 1, Suyag 297) neben *phise* (Āyār 1, 6, 2, 3 2 5, 1, 1, 7, 8, 18) = *sparsin* AMg *rukhhm* (Hc 1, 34), AMg *rukhhant* = *rukṣan* (Baume, Āyār 2, 3, 2 15, vgl § 320), *devam* (Hc 1, 34), *de an* (C 1 4) = *de ah*, Js *nibandham* = *nibandhan* (Pav. 387, 12), Mg *dantam* = *dintan* (Sak 154, 6), *gondam* = *gah* (Mrecc 122, 15, 132, 16) neben gewöhnlichem Mascul (§ 393) Hc 1, 34 erwähnt auch Singulare *khiṅgam* neben *khaṅgo* = *khaṅgaḥ*, *manjaliggam* neben *manjalaggo* = *manjalagrāh*, *kararukim* neben *kararuho* *kararukih*, wie ungelehrt Mk fol 35 *naano* neben *naanam* = *adnam* *naano* neben *nianam* = *nayanam* Auch von *i* und *u* Stämmen finden sich neutrale Pluralformen von Mascul. AMg *salim va zihim va* = *salin va zihin va* (Āyār 2, 10, 10, Sūyag. 682), in Anlehnung an die folgenden Neutra, AMg *uam* = *rtun* (Kappas § 114),

bindum (Hc 1, 34, Mk fol 35), AMg *heum* = *hetun* neben *pasnam* (Vivahap 151) Seltener sind Neutralförmn zu Femininen. So AMg *taiam* (Ayar 2, 13, 22, Nayadh. 1137, Vivahap 908) zum Singular *tai* (Pannav 32, Vivahap 1308 1529), vgl *taiapanae* (Vivahap 1255) und *taiasuhae* (Kappas § 60) = **taca* = *tvak*, AMg *pauyam* = *padukah* (Nayadh. 1484), S *ricam* zu **rica* = *rk* (Ratn. 302, 11), AMg *pamtiam* (Ayar 2, 3, 3, 2, 2, 11, 5) neben *pimti*ao (Vivahap 361, Anuog 386) = **panktikah*, AMg *bhamuhum* (Ayar 2, 13, 17) neben *bhamuhau* (Jiv 563) = **bhruuke* (§ 124 206), sogar AMg *ilham* . a *purisam* *ia* = *striyo va purusa ia* (Ayar 2, 11, 18) wohl im Sinne von »etwas Weibliches«, »etwas Mannliches« aufzufassen. Als Femininum kann *aks* gebraucht werden (Vr 4, 20, Hc 1, 33 35, K1 2, 132, Mk fol 35), nach Hc 1, 33 auch als Mascul. Hc 1, 35 lehrt, dass die Mascul *añjale*, *kuksi*, *grantha*, *ndhi*, *ias* i, *vili*, *idhi*, die er im Gana *añjahadi* zusammenfasst, zu Femin werden können. So erklärt sich AMg *ayam atthi*, *ayam dahi* = *idam asthi*, *idam dahi* (Suyag 594), der Dativ *atthue* (§ 361), und so müssen auch die Nomin *sappi* = *sarpik* (Suyag 291) und *havi* = *harhi* (Dasav N 648, 9) aufgefasst werden, indem die s Stämme nach Abfall des s in die i Declination übergetreten sind. Neben *panho* = *prasnah* hat das Pkt auch *panha* (Vr 4, 20, Hc 1, 35, K1 2, 132, Mk fol 35, Sr fol 14), das in AMg *Panharagaranam* (Nandis 471, Samav), dem Namen des 10 Anga vorliegt. In der v l zu C 3, 6 wird auch *panham* aufgeführt, der Plural AMg *pasnam*, *pasnani* ist vorher erwähnt worden. Im Sinne von *arsamsi* hat AMg *amsiyao* = **arsikah* (Vivahap 1306). Neben *pattha*, *pittha*, *puttha* = *prstha* ist häufig *patthi*, *pitthi*, *putthi* (§ 53). Das Femininum *asamsa* wird M S zu *asamgho* (§ 267), *pruvrs* wird M AMg JM S zu einem Mascul *pausa* = Pali *pausa* (Vr 4, 18, Hc 1, 31, K1 2, 131, Mk fol 35 G H, Nayadh 81 638f 644 912, Vivahap 798, Erz, Vikr 33, 14), *tarini* wird nach Hc 1, 31 nur als Mascul gebraucht*. Über *diso* = *dik*, *sarao* = *sarad* s § 355, über die Zahlwörter 2—4 § 436 438 439.

* S GOLDSCHMIDT, R p 151, Anm 2 — 2 JACOB zu Kappas § 2 p 99 —

3 Dass diese Formen ein Beweis mehr für die Unechtheit von R 15, 16 17 sind, ist recht so sicher als S GOLDSCHMIDT R p 318 Anm 9 annimmt. — 4 Vgl im allgemeinen schon FISCHEL, De gr Pr p 5 f

§ 359 In A ist das Geschlecht noch schwankender als in den übrigen Dialekten, wenn auch durchaus nicht ganz regellos, wie Hc 4, 445 meint. In Versen entscheidet oft das Versmass und der Reim über das Geschlecht. 10 *pahasi so lehi* = *yat prarthayase tal labhasi* i (Pingala 1, 5^a, vgl. Vikr. p 330 f) *mattam* = *mitrah* (P 1, 51 60 83 127), *rehum* = *rekha* (P 1, 32), *iklamam* = *zikramah* (P 1, 56) *bhum* = *bhumani* (Accus, P 1, 62^b), *gihassa* = *gathayā* (P 1 128), *saganat* = *saganan* (P 1, 152), *kumbhat* = *kumbhan* (Hc 4 345), *anradi* = *antram* (Hc 4, 445, 3), *dali* (Hc 4, 445 4), Plural zu *dila* (Zweig, Paliy 136 Desin. 4 9 wo *dili*) *dila* hat aber auch AMg *egamsi rukkhadaya usi thucca* (Nayadh 492), und *fuligi* (Ayar 2, 7, 2, 5), *khalam* = *khalan* im Reime mit *ramam* (Hc 4 334) *iguttam* = **igupth* = *igopitah* (Hc 4, 421 1) *niccintai harinai* = *niscinta harinah* (Hc 4 422 20), *amham* neben *imhe* = *isme* (Hc 4, 376)

§ 360 Der Dual ist bis auf die Zahlwörter *do* = *i au* und *du e*, *be* = *d e* ganz verloren gegangen. An seine Stelle ist beim Nomen und Verbum der Plural getreten (Vr 6 63 C 2 12, Hc 3, 130 K1 3 3 A 6, 12), der auch mit dem Zahlwort für 2 verbunden wird (§ 436 437). M *BalaKes* i. a *am* = *BaliKes* i. a *ich* (G 26) *hatthi tharatharanti* = *kastau thiruthirayde* (H 165), *kinnesu* = *kinnayoh* (R 5 65) *acchum* = *aksum* (G 44), AMg *jivisi* = *janakru* (Ayar 1 6 1 6) *panhavo* = *upanahsu* (Thān 359), *bhu* *uagao*, *acchini kania*, *uttha iggahattha*, *hatthou*, *thanaya jinnu* i, *janghao*,

pava, *paesa* = *bhrū* au, *aksini*, *larnau*, *oṣṭhau*, *agṛihastu*, *hastayoh*, *stanakau*, *janunī* *janghe*, *patau*, *padayoh* (Uās § 94), JM. *hatthā*, *paya* = *haslau*, *pādu* (V 6, 14). *tanhuchuhau* = *tsmakudhau* (Dār 500, 7). *do zi putta* *jamalaga* = *diat api putrau* *jamalakau* (Erz. 1, 8), *CittaSambhūcham* = *Citra-Sambhūtabhyam* (Erz. 1, 26), S. *MaharāMaaranda anechante* = *Madharā-Maharanānt agacchate* (Mālatī 293, 4), *RāmaRatananam* = *RamaRavana-yoh* (Dār 260, 21), *SidaRan elum* = *SitaRamabhyam* (Pras 64, 5), *Siri-Sarassadinam* = *SriSarastayoh* (Viddhaś 108, 5), Mg *LāmaKankhanam* = *RamaKṛṇayoh* (Kāpsa 48, 20), *amhe zi* . *lukilam pavamha* = *atam api rudhrām pibā* (Venīś 35, 21), *kaleṃha* *karavā*, (Cappāl. 68, 15; 71, 10) D *CundanaaVrācham* = *CandanaKaVirakabhyam* (Mṛcch. 105, 8), *SumbhaNisumbhe* = *SumbhaNisumbhau* (Mṛcch 105, 22), A. *RavanaRamahī*, *pittanagamaha* = *RānaRamayoh*, *paṣṭanagrāmāyoh* (Hc. 4, 407) In Fällen wie S *dute rikkhiseanaka* = *dte riksasacumake* (Sak 24, 1) liegt nicht der Dual vor, sondern der Accus Plur (§ 367¹) mit Geschlechtswechsel nach § 357¹.

¹ HOFFER, Die Prakṛit dialecto p 136 f, I ASSEN, Inst p 309, BOLLENSEN zu Vikr 347, WIEBE, IS 14, 280 f

§ 361 Nach Vr 6, 64, C. 2, 13, Kī 3, 14, Sr. fol. 7; einem Citat in Āv 6, 12 tritt im Pkt an die Stelle des Dativs der Genetiv. Hc. 3, 132 lehrt, dass der Dativ stehen kann, wenn er einen Zweck ausdrückt. Damit stimmen die Texte überein. Ein Dativ des Sing findet sich fast nur in PG M. AMg JM, vorwiegend bei den *a*-Stämmen, als Dativus terminativus und finalis PG *ayatyae* = **adyatyayā* (7, 45), *vasasatasahasayā* = *varsasatasahasayā* (7, 48), M *nirānana* = *nirānanyā*, *adsā* = *ayasayā*, *marana* = *mānanyā*, *Hararahana* = *Hararadhanyā*, *hasa* = *hasyā*, *garātā* = *gauratyā*, *moha* = *mohayā*, *apunagamana* = *apunargamanayā* (G. 15. 90 324 325 340 869. 946 1183), M *vanda* = *canayā* (Bilar. 156, 14), *tapa-parikkhana* = *tapaparikkhanayā* (Karp. 52, 3). H und R. haben den Dativ nicht AMg. *ahiyā* = *ahitayā* (Āyār 1, 3, 1, 1); *gabbhā* = *garbhayā* (Sūyag 108), *atvayā* = *atipatyā* (Sūyag 356), *tanayā* = *tranayā* (Sūyag 377), *kūḍayā* = *kūtayā* (Uttar. 201), alle in Versen. Gewöhnlich endet der Dativ in AMg JM auf *-ae* (§ 364) und ist so in AMg ausserordentlich häufig AMg *pariandanamananapuyānde jaimaranamoyānāe* = *pariandanamananapuyanayā jaimaranamocanayā* (Āyār 1, 1, 1, 7), neben *tanayā* im Verse, steht in der Prosa *tanāe* (Āyār 1, 2, 1, 2 3 4), und ebenso im Verse (Uttar 217), *mūlatāe* *kāṇḍitāe* *kāṇḍhattāe* *tayātāe* *salattāe* *pavalattāe* *patthattāe* *pupphattāe* *phalattāe* *biyattāe* *vuttantāe* = *mūlatvayā* *kāṇḍitvayā* *kāṇḍhattvayā* *tayātvayā* *salātvayā* *pavālatvayā* *patthātvayā* *pupphātvayā* *phalātvayā* *biyātvayā* *vuttantāe* (Sūyag 806), *evam ne peccabhāze iṭṭhāve ya hiyāe suhāe khamāe māsēasāe anugamīyattāe dhavassā* = *etan naḥ pṛiyadhāze iṭṭhāve ca hitayā sukhayā ksamayāe niḥśreṣṭhasayanugamīkatvayā bhāvyatī* (Ovav § 38, p 49, Vivāhap 162) u s w, AMg JM *vahāe* = *vadhayā* (Āyār 1, 3, 2, 2, Vivāhap 1254 Āv 14, 16, so zu lesen), *vahattihavāe* = *vadhārtthakayā* (Erz. 1, 21), *hiattthāe* = *hīrtthayā* (Av 25, 26), *mam' atthāe* = *mamārtthayā* (Erz. 63, 12) In S Mg ist der Dativ nur in Versen richtig, da diese Dialekte sonst den Dativ auch der *a* Stämme verloren haben Mg *Caludattavinasā* = *Conudottavinasayā* (Mṛcch 133, 4) Hc 4, 302 las mit der Devanāgarī-, drāviḍischen und kashmirischen Recension den Dativ auch Sak 115, 7 *samipāsada* = *svamiprasadayā*, wo die bengalische Recension *samippasādāttham* hat. Alle guten Texte haben in S Mg in der Prosa stets die Umschreibung mit *attham* = *artham* und *nimitam* = *nimitam*¹. Der Dativ steht in S in der Prosa falschlich *nirvudilahā* = *nirvṛtilābhayā* (Mālav. 33, 14), *asisa* (!) = *asise* (Mālav 70, 13), *suhā* = *sukhayā* (Karp 9, 5, 35, 6, 115, 1), *asusamrak-*

khanaa = *asusamraksanaya* (Vṛṣabh 51, 11), *vibudharayaa* = *vibudharayaya* (Vikr 6, 20), *tilodaadanaa* = *tilodayadanaya* (Mṛcch 327, 4), *cedidaccanaa* [Text *aya*] = *cedikarcanaya* (Mukund 17, 12) Andere Beispiele aus schlechten Texten haben gesammelt BOUTLINGER² und BOLLESEN³ Bei Rājasekhara trifft diesen selbst die Schuld, nicht die Abschreiber (§ 22) Auch von anderen als *a* Stämmen finden sich Dative So AMg *appege accae hananti appege ajinae rahanti appege mansae rahanti appege sonyae vahanti eam hidayae pittae vasae picchae pucchae valae singae visanae dantae dadhae nahae nharunie atthie atthumimyaе atthae anattthae* (Āyār 1, 1, 6, 5, Suyag 676), wo *accae* von *acca* (Leib, Körper, Commentar = *sariram*), *vasae* = *vasayat*, *dudhae* = *damstrayat*, *atthumimyaе* = *asthumimayaya* Dative zu Femin auf *a*, *nharunie* zu einem Femin **snayuni* (§ 255). *atthie* zu dem als Femin gebrauchten Neutrum (§ 358) *asthi* sind, die übrigen zu Mascul. und Neutr, *se na hassae na kudjae na raje na vibhusae* — *sa na hasyaya na kradyai na ratyai na vibhusayai* (Āyār 1, 2, 1 3), JM *kuttividdhie* = *kirtividdhaye* (KI 20) So auch falschlich in S *karyasiddhie* — *karyasiddhaye* (Mālav 56, 13, Jivan. 21, 7), *jadhasamihadasiddhie* = *yathasamihatasiddhaye* (Viddhas 44, 7) Von consonantischen Stämmen findet sich in S zuweilen der Dativ *bhaade* in der »solennen Grussformel«⁴ *sōtthe bhaade* = *svasti bhavate* (Mṛcch 6, 23, 77, 17, Vikr 81, 15) Es liegt hier aber nur eine Sanskritisirung vor Es ist *bhaado* zu schreiben, wie CAPPELLER, Ratn 319, 17 gethan hat, vgl *sōtthe svavanam* (Vikr 83 8) und die *v l* zu Vikr 81, 15 Alte Dative sind auch die Infinitive AMg auf *thue itthe* (§ 578)

¹ LASSEN, Inst. p. 299 FISCHL, BB 1, 111 ff., zu He 3, 132 Falsch HOFER, De Irakṛta dialecto p. 126 f. BOLLESEN zu Vikr p. 168 und Mālav p. 233, WEBER, IS 14, 290 ff. BB 1, 343 f. — ² Zu Sak 40, 18, p. 203 — ³ Zu Mālav p. 233 — ⁴ WEBER, BB 1, 343

§ 362 In den folgenden Paragraphen wird zur besseren Übersichtlichkeit ein Paradigma aufgestellt, in dem alle Formen, die sich bei den Grammatikern finden bisher aber nicht belegt werden konnten, in eckige Klammern gesetzt werden Für P CP fehlt meist das Material, da unsere ganze Kenntnis allein auf den Grammatikern beruht. PG VG werden besonders aufgeführt. Ungewöhnliche Constructionen wie AMg **samdhavalasiddhimi samparivade* (Ovav § 48, p. 55 11 Kappas § 61), die sich bei *saddhim* in AMg öfter findet (Nayādh 574 724 1068 1074 1273 1290 1327, Ovav § 55) kommen für die Formenlehre nicht in Betracht. Formen, die allen oder den meisten Dialekten gemeinsam sind, werden nicht besonders gekennzeichnet, kleinere Dialekte, wie *l D Dh*, beim Paradigma nicht erwähnt.

1) STÄMME AUF *i*

a) MASCULINA UND NEUTRA.

§ 363 Mascul *putta* = *putra*

Sing

N *putta* AMg Mg *putte*, AMg in Versen auch *putto*, A meist *puttu*
Acc. *puttam*, A *puttu*

I M VMg JM *putten*, *puttem*, JS S Mg P CP *putten*, *l putten*,
putten *puttem* *putte*

D M *putta*, AMg *putta* in Versen sonst AMg JM *putte*, Mg *putta*
in Versen.

Abl. M *puttao* *putta* *putta* *putta*, *puttahimto*, [*puttatto*], AMg JM *puttas*,
puttasu, *putta* JS *puttado* *puttadu* *putta* S Mg *puttado*, P CP *puttas*,
puttasu, *l puttah*, *puttaha*

G *puttissa*, Mg *puttassi*, *puttaha*, A *puttassu*, [*puttisu*], *puttahō*, **ho*, *puttaha*.
 L M JM JS *puttamma*, *putte*, AMg *puttampi*, *puttamma*, *puttamma*, *putte*,
 S P CP *putte*, Mg *putte*, *puttampi*, A *putte*, *putti*, *putti*, *puttihi*
 V *putta*, M auch *putta*, AMg *putti*, *putta*, *putta*, Mg *putta*, *putte*

Plural

N *putta*, AMg auch *puttao*, A auch *putta*
 Acc *putte*, M AMg A auch *putta*, A auch *putti*
 I M AMg JM JS *puttehi*, **hi*, **hi*, S Mg *puttehi*, A *puttahim*, **hi*, **hi*,
puttehi, **hi*, **hi*
 Abl [*puttasumto* *puttahimto*, *puttahi* *puttehi* *puttao*, *puttau*, *puttatto*],
 AMg *puttehimto* *puttehi*, JM *puttehi*, A *puttahū*
 G M AMg JM JS *puttana*, **nam*, **ni*, S Mg *puttanam*, Mg auch [*puttaha*],
 A *puttāhi*, *puttihi*, *puttanam*
 I. M AMg JM JS *puttesu*, **sum*, **sū*, S Mg *puttesum*, (*puttesu*), A *puttihi*
 (*puttehi* *puttihi*)
 V *putta*, Mg auch *puttāho*, A *puttihi*, **ho*

Ebenso flektieren die Neutra, wie *phala*, nur N Acc Sing *phalam*, A *phalu*,
 N Acc Voc Plur M AMg JM *phalam*, **i*, **i*, AMg JM auch *phalan*,
phala, JS *phalim*, S Mg *phalam*, A. wie M, aber auch *phala*

In PG finden sich folgende Formen, denen die wenigen sicheren aus
 VG beigelegt werden mit Berücksichtigung von EI 1, p 2, Anm 2

Sing

N *maharajadhurayo* 5, 1, *Bharaddayo* 5, 2, *patibhago* 6, 12, und so noch N
 auf o 6, 14 19—26 29 40, 7, 44 47
 A *pariharani* 5, 7, *vataha[m]* *purvidattim* 6, 12 28 30—34 36 37 [kann
 auch Neutr sein]
 I *madena* 6, 40, *likhitena* 7, 51
 D *ajayate* 7, 45, *vasasatasahassaya* 7, 48
 Abl *Kamcipura* 5, 1
 G *kulagottasa* 6, 9, *सानासा* 6, 10, und so noch G auf *sa*, *ssa* 6, 12—26
 38 50, VG 101, 1 2 7 [*devakulissa*] 8
 L *visaye* 5, 3 *Cillaracakodumke* 6, 12, und so noch 7, 42 44
 Neutrum Acc *nivatanam* 6, 38, *irana[m]* 7, 41, *uparikhitam* 7, 44,
anatan 7, 49

Plural

N *patibhaga* 6, 13—18 20—22, *addhika*, *kolika* 6, 39, *gameyika* *oyutta*
 VG 101 10
 Acc **desadhisataduke*, *bhojale* 5, 4, *allave govallāte amacce arakkadhikate*
gumike tutthike 5, 5 und so noch 5, 6, 6, 9, 7, 43 46
 I *evamadukehi* 6 34, *pariharahi* 6, 35, VG 101, 11, wahrscheinlich ist **him*
 gemeint
 G *Pallavanam* VG 101, 2, *Pallavāna* 5 2, *manusana* 5, 7, *sattavāna*
 **bamhananam* 6 8, *bhatukana* 6 18 *bamhananam* 6 27 30 38, *pamu*
khanam 6, 27 38 (wo **na*) Es ist wohl überall **nam* gemeint

§ 364 Über die Declination der *a* Stämme s. Vr 5, 1—13, 11 10 12
 13, C. 1 3 5 7 8 13—16, 2, 10, Hc 3, 2—15, 4, 263 287 299 300 321,
 330—339 342 344—347 *hi* 3, 1—16, 5 17 21—25 28—34 78, Mk
 fol 41 42 68 69 75, Sr fol 5—9 In A wird oft der reine Stamm als
 N Acc G Sing und Plur gebraucht auch bei andern als *a* Stämmen (Hc
 4, 344 345, K1 5, 21) Da schliessende Vocale in A nach Metrum und

Reim verlängert oder verkürzt werden (§ 100), so erscheint oft im N die Form des Plur im Sing, und umgekehrt. So *phanihara* *ṛisa*, *kanda*, *canda*, *kanta* = *phanihurah*, *ṛisah*, *kandah*, *candrah*, *kantah* (Pīṅgala 1, 81^a), *siala* = *sitalah*, *dadḡha* = *dagḡhah* auf *gharu* = *grhah* bezüglich (Hc 4, 343), *gaa* = *gajah*, *gajan*, *gajanam* (Hc 4, 335 418, 3 345), *supurisa* = *supurusah* (Hc 4, 367). Auch in anderen Dialekten wird in Versen gelegentlich der Stamm statt eines Casus gebraucht. So AMg *Buddhaputta* = *Buddhaputra* für *Buddhaputto* (Uttar 13), *paṇajai* = *pranajatayah* für *pāṇajao* (Āyār 1, 8, 1. 2), *paṇaya* = *pavaka* für *pavao* (Dasav 634. 5), Mg *pañcayana* = *pañcayanah*, *gama* = *gramah*, *candala* = *candalah*, *nala* = *narah*, *sila* = *sirah* (Mrech 112, 6–9). Statt *sila* las Mk fol 75 *sih*, und er lehrt daher, dass in Mg der N. auf *e* und *i* auslautet. Ebenso Vr 11, 9, der auch den Stamm als N kennt *siti* steht für *sile* nach § 85, ebenso *sakki* für *sakke* = *sakyah* (Mrech 43, 6–9). Über die Endung *o*, *e* = *ah* s § 345, über *u* = *ah* § 346, über A *u* = *am* § 351. — Im I Sing finden sich in AMg mehrere Formen auf *sa* in Angleichung an vorhergehende I von *s* Stämmen. So besonders *kajasa* von *kaya* in der Verbindung *manasa* *ṛajasa* *kajasa* = *manasa* *vacas* *kajena* (Āyār p 132, 1, 133, 5, Suyag 358 428 546, Vivāhap 603ff, Thān 118 119 187, Uttar 248, Ūvās § 13–15, Dasav 625, 30), *kajasa* *ṛajasa* (Uttar 204), seltener ist *manasā* *ṛajasa* *kuena* (Suyag 257) und *manasa* *kavarakkenam* (Sūyag 380, Uttar 222 752). Ferner *sahasā* *balasa* = *sahasā* *balena* (Āyār 2, 3, 2, 3, Thān 368), *paṇḡasa* = *prajogena*, parallel mit *ṛisra* von *visra* (Vivāhap 64. 65). Nach solchen Fällen sind in Versen gebildet *niyama* = *niyama* (Ovav § 177), *jogasa* = *jogena* (Dasav 631, 1, Sūnyapannatti in Verzeichniss 5, 2, 2. 575 4), *bhayasa* = *bhayena* (Dasav. 629, 37), ohne dass ein *s* Stamm daneben steht. Vgl § 355 358 367 375 379 386. Über M AMg JM *puttenam* s § 182, über A *puttina* § 128, *puttem* § 146. — Die D auf *ae* in PG AMg JM (§ 361) können nicht auf die D auf Skt. *aya* zurückgeführt werden, das in PG bleibt, in AMg zu *-aya*, in M *aa* wird (§ 361). Lautlich entspricht ein AMg *sagapogae* (Suyag 247 249) einem **sākīpakayai* d h dem D eines Femin. In AMg ist dieser D besonders häufig von den abstracten Neutren auf *ita* = *tva*, wie *itthittae* *purissattae* *napumsagattae* (Suyag 817), *devattae* = *devatvaya* (Āyār 2, 15, 16, Samav § 10 16, Ūvās, Ovav), *rukkhattae* = *ruksatvaya* (Sūyag 792 803), *gonattae* = *gotvaya* (Vivagas 51), *hamsattae* = *hamsatvaya* (Vivagas 241), *neravattae*, *darivattae*, *maṇḡrattae* = *nairayikatvaya*, *darikatvaya*, *maṇḡratvaya* (Vivāḡas 244), *atthucammacchirattae* = *astucarmasratvaya* (Anutt. 12) u s w, vgl § 361. Daneben stehen D der abstracten Femin auf *ta*, wie *paḡibhaya* *naṇae* = *pratibhīmatayai*, *posanavae* = *posanatayai* (Sūyag 676), *karanayae* = *karanatayai* (Vivāhap 817 1254, Ūvās § 113), *saranayae* = *saranatayai* (Vāyādh § 77 137, Ovav § 18 38), *punapusanavae* = **punapusanatayai* (Vivāhap 1128, Nāyadh § 137) u a. Dass auch sonst häufig D von Femin zwischen D von Mascul und Neutr stehen, zeigt § 361. Eine Beeinflussung durch die Femin wäre also möglich, und ein Mg *devattae* kann sein *tt* dem Neutr *devata*, die Endung dem Femin *devata* verdanken. Aber D auf *ae* sind auch sonst von Mascul und Neutr so zahlreich, dass diese Erklärung unwahrscheinlich ist. Man muss annehmen, dass dialektisch auch *-ai* als Endung der Mascul und Neutr gebraucht wurde *ṛahai* = *ṛadhaya* (Hc 3, 132) ist entweder auf AMg JM *ṛahae* (§ 361) nach § 85 zurückzuführen, falls die Form in Versen sich finden sollte oder sie ist zu Avesta *jasnai*, Griechisch *ῥαι* = *ῥαι* zu ziehen.

§ 365. Dass für den Abl Sing in M aus Vr 5, 6 nicht mit Bhāmaha auf Formen, wie *iccha to*, *ṛicchaḡu* zu schließen ist, wie auch Kī 3, 8 hat,

zeigen Hc 3, 8 und Mk fol 41. Der Verfasser des R., der R 8, 87 *Ramado* schreibt, folgt offenbar Bhamaha, wie bei *udu* = *rtu* (§ 204). Die gewöhnliche Form des Abl Sing in M AMg JM ist die auf *ao* = **atah* (§ 69 345). Daneben findet sich metri causa auch *au*. M *sasau* = *sirsat* (G 37), *nahaalau* = *nabhastalat* (H 75), *rannau* = *aranyat* (H 287), AMg *parau* = *papat* (Sūyag 415) neben *paṭāo* (Sūyag 110 117), *dukkhau* = *dukkhat* (Uttar 218). Der von Hc 4, 276 für S gelehrte Abl auf *du* gehört zu JS (§ 21), wo sich *udayadu* = *udayat* (Pav 383, 27), neben *anaudajado* (Katting 399, 309) und Formen wie *carittado* = *caritrat* (Pav 380, 6), *navido* = *jānat* (Pav 382, 5), *isavado* = *isayat* (Pav 382, 6), *vasado* = *vasat* (Katting 399, 311) finden. In S Mg lautet der Abl stets auf *do* aus (Kt 5, 79, Mk fol 68, § 69 345). Über Formen mit kurzem *a*, wie AMg *thanao* s § 99. Nicht selten ist in M AMg JM auch der Abl auf *-a* = Skt *-at*. So M *asa* = *vasat*, *bhaa* = *bhayat* *guna* = *gunat*, *vea* = *vegat*, *bhavana* = *bharanat*, *dehatana* = **dehatvanit*, *bharuṣahana* = *bharodahanadivat* (G 24 42 84 125 242 390 716 848 854 924), *ghard* = *grhat*, *bala* = *balat* (H 497 898), *aira* = *acirat* (R 3, 15), *nacir* (Balar 179, 2), *misa* = *misat*, *nresa* = *nresat* (Karp 12, 8, 75, 2), AMg *marana* (Āyār 1, 3, 1, 3 2, 1), *dukkha* (Āyār 1, 3, 1, 2, Uttar 220) *koha*, *mana*, *lobhā* = *krodhat*, *manat*, *lobhat* (Āyār 2, 4, 1, 1), *bala* (Sūyag 287 293, Uttar 593), *arambha* (Sūyag 104), *Nayaputta* (Sūyag 318), *bhaya* = *bhayat*, *labha*, *moha*, *pamaya* = *pramadat* (Uttar 207. 251 434 627), *koha*, *hasa*, *lobha*, *bhaya* (Uttar 751, vgl Dasav 615, 28), meist in Versen, JM *niyama* (Kk 259, 6 18), AMg JM *attha* (Dasav 620, 20, Erz), JS *niyama* (Katting 400, 328, 401, 341). Aus S habe ich nur *bala* (Mṛcch 68, 22), aus Mg nur *kalana* (Mṛcch 152, 7, vgl 145, 17) aus kritischen Texten aufgezeichnet. Doch haben für *kalana* die MSS *kalanae*, die ed. Calc saka 1792 p 324, 11 und GODABOLE 413, 1 richtig *kalanado*, wie auch STENZLER sonst liest (133, 1, 140, 14, 158, 21, 165, 7). Mk fol 69 lässt in S auch *a* zu und erwähnt als Beispiel *larana*. Häufig ist in M der Abl Sing auf *hi* *mulahi*, *kusumahi*, *gaanahi*, *carahi*, *bāhi* = *bīyat* (G 13 69 193 426 722, vgl noch 1094 1131 1164), *durahi*, *hīahi* = *hrdayat*, *anganahi*, *nikkammahi* 11 *chettahi* = *niskarmano* *ṛi ksetrat* (H 50 95 120 169, vgl noch 179 429 594 665 877 934 998), *rawahi*, *dhīrahi* = *dhairyat*, *dantuyahi* = *dantodiyotat*, *paccakkhihi* = *pratjaksat*, *ghaṇahi* = *ghatitit*, *anukhihi* = *anubhutat* (R 3, 2, 4, 27, vgl noch 4, 45 56, 6, 14 77, 7, 57, 8, 18, 11, 88, 12, S 11, 14, 20 29, 15, 50), *hīahi* (Karp 79, 12, v l *hīau*), *dandahi* = *dandat* (Balar 178, 20, Text gegen das Metrunt *hi*). In AMg findet sich *piṭthahi* = *prsthat* (Nāṣṭh 958 f), neben *piṭthao* (938 964). Seltener ist der Abl auf *himto* *kandalihimto* = *kandalat* (G 5), *chupahimto* = *sepāt*, *hīahimto* = *hrdayat*, *raharahimto* = *ratigrhat* (H 240 451 553), *mulahimto* = *mulat* (Karp 38, 3), *ruahimto* = *rūpit* (Mudrār 37, 4). Rājasekhara gebraucht die Abl auf *hi* und *himto* fälschlich auch in S. *Candrasekharahi* = *Candrasekharat* (Balar 289, 1, Text *hi*), *pamarahimto* = *pamarit*, *cindahimto* = *candrat*, *jalahimto* = *jalat*, *tumharasahimto* = *yasmadrāt* (Karp 20, 6, 53 6, 72, 2, 93, 9), *piṭlahimto* = *padat*, *gamagamahimto* = *gamagamāt*, *thanararahimto* = *stanabhīrat* (Viddhas 79, 2, 82, 4, 117, 4). Über die entsprechenden Formen der Pronomina s § 415 ff. In Adverbien liegt die Endung *hi* vor in M AMg JM *alahi* = *alam* (Vr 9, 11, Hc 2, 189 Kt 4, 83 [Text *anahi*], H 127 Viṇāhap 813 965 1229 1254, T 5, 6 [Text *hi*]), *himto* in AMg *antohimto* = *antarāt* (S 342) und *bakhamimto* = *bahisat* (Jhān 408). Die Formen auf *-hi* stellen sich, wie E. MILLER³ gesehen hat, zu den Adverbien *uttarahi* und *dakṣinahī* (Whitney § 1100 c). Man kann daher in *-hi* weder mit LASSEN³ eine alte Endung *bhi* suchen,

noch mit WEBER¹ eine Pluralendung, zumal sich nie⁵ -*him* daneben findet. Die Endung -*simlo* wird mit LASSEN⁶ als aus *bhis*, oder richtiger -*bhis*, der Endung des Abl. Plur., + *tas*, der Endung des Abl. Sing., entstanden anzusehen und daher *himlo*, nicht *hinto*, zu schreiben sein. Das *u* des Stammes hat Dehnung nach § 69. Die der Form [puttatto] entsprechenden Abl. *acchatto* (Hc 3, 8, Sr fol 7), *rukhatto* (Sr fol 7) sind Doppelbildungen = *vrksat* + *tas*, *ruksat* + *tas*. — Fur A sind Belege *acchahu*, *acchahu* = *vrksat* (Hc 4, 336), *jalahu* = *jalat* (Hc 4, 415). K₁ 5, 30 hat neben *rucchahe* auch *rucchadu* [Text *du*] = *vrksat*. Es ist mit LASSEN⁷ *acchahe*, *acchadu* zu lesen. Die Herkunft der Formen auf -*he*, *hu* ist dunkel.

¹ So richtig WEBER, H¹ p 49, Anm 1 — ² Beiträge p. 22 — 3 Inst. p 303 — 4 H¹ p 49 — 5 Balar 178, 20 ist *him*, wie erwähnt, gegen das Metrum, 289, 1 auch falsche Lesart — 6 Inst. p 310 — 7 Inst. p 451

§ 366 Entsprechend den Regeln der Grr (Vr 11, 12, Hc 4, 299) findet sich in Mg im G Sing neben der Endung *ssa* = *syā* auch *ha* aus -*sa* mit Dehnung des *a* des Stammes (§ 63 264). In den von Hc. aus Sak. und Venis angeführten Beispielen mit -*aha* haben die Ausgaben und MSS -*ass* oder abweichende Lesarten². G auf *aha* sind *kamaha* = *kamasya* (Mrech 10, 24), *Caludattaha* = *Curudattasya* (Mrech 13, 25, 100, 20, 154, 10, 164, 2 4), neben *Caludattassa* (Mrech 79, 15, 100, 22), *niryadamanaha*, *anyadamanaha* = *niryatayamanasya*, *a°*, *ikkaha* = *ekasya*, *a. alaha* = *aparasya*, *ajya. Mittaha* = *arja. Matrejsya*, *salakaha* = *syalakasya*, *salilaha* = *sarirasya*, *calittaha* = *caritrasya* a u s w (Mrech. 21, 13 14, 24, 3, 32, 4 5, 45, 1, 112, 10, 124, 21). Dem entsprechen die G auf -*hi* in A., wie *kanaha* = *kanakasya*, *candalaha* = *candalasya*, *ka. raha* = *ka. rasya*, *phanindaha* = *phimindrasya*, *kanthaha* = *kanthasya*, *paaha* = *padasya* (Pingala 1, 62 70 88^b 104 109 117). Die gewöhnliche Form des G Sing in A. ist die auf *ho*, meist *ho* (Hc 4, 338 K₁ 5, 31) *dullahahō* = *durlabhasya*, *samaho* = *samakasya*, *krdintahō* = *brantasya*, *kantahō* = *kantasya*, *saarahō* = *sagarasya*, *tahō* *virihahō* *nasantahō* = *tasya* *virahasya* *nasyantah* (Hc 4, 338 340 370 379 395, 7 416 419, 6 432). Ein *kantaho* entspricht lautgesetzlich einem **kantasyah*, d. h. einem Gemisch aus a- und consonantischer Declination, wie im N Plur auf *ao* (§ 367). Neben dem G auf A *ssu* aus *ssa* = *-syu* (§ 106), wie *parassu* = *parasya*, *suanassu* = *sujanasya*, *khandhassu* = *skandhasya*, *tattassu* = *tattasya*, *kantassu* = *kantasya* (Hc 4, 338 440 445, 3), wird nach Hc 4, 338, K₁ 5, 31 auch der G auf *su* gebraucht *rukksasu* (K₁ 5, 31, bei LASSEN, Inst p 451 *vacchasu*). Die Form kann ich, wohl zufällig, nur bei den Pronomina belegen (§ 425 427).

¹ FISCHEL zu Hc 4, 299

§ 366^a Im L Sing stehen in M. JM JS die Form auf *e* und die aus der Pronominaldeclination herubergenommene auf *mmi* = *-smi* (§ 313 350) oft direct neben einander. So M. *mukke vi naramainduttanammi* = *mukhe 'pi naramrgendratve* (G 10), *ditthe sarisammī gūne = dste sadre gūne* (H 44), *nāpurasacchhe jōṇanammi = nāpurasadrse jāu.ane* (H 45), *sunaha pavrammi game = sunahapracure game* (H 138), *devaattammī phale = dāvayatte phale* (H 279), *hantazammī dahamukhe = hantaye dasamukhe* (R 3, 3), *opuramanammī bhare = apuramane bhare* (R 6, 67), *gaammī pōse = gate prāṇse* (R 11, 1), *nikaammī Pakatthe = nihute Prāhaste* (R 15, 1), JM *Padaliputtammī purare* (V 8, 1) und *Padaliputte naga rammi* (V 12, 40) *dullahalammbhammi rānuse jōṇne = durlabhalambhe manuse jāṇnami* (Av 12, 13), *kṛte 'Lae a. i. kajjammī = kṛte 'kṛte zapi kare* (Av 12, 18), *Cattammī nikkhatte zihuhatthe = Catre naksatre zidhuhaste* (K₁ 19), JS *ti. the pattammī = tri. the praple* (Kattug 402, 360, Text

*mhi), Accudammi sagge = *Acyute stärke* (Kattig 404, 391, Text *mhi) Alle Beispiele stehen in Versen. In der Prosa wird in JM meist der L auf -e gebraucht, wie *Girinagare nagare* (Äv 9 12), *matthae = mastake* (Äv 11, 1), *puratthae disibhae aramamiyye* = **purastime digbhaga aramamadhye* (Äv. 13, 24), seltener der auf mmi, mmi wie *raiccharammi = ratigrhe* (Äv 11, 13); *komuimahiśarammī* = *kaumudimahotsare* (Lrz 2, 7), *majjhammi* (Lrz 9, 1); beide Formen stehen auch in Prosa zuweilen nebeneinander, wie *vijjanimmīnammi sivarattapaṇḍavabhusse pasae* = **idyanirmite sivaraktipatakabhusse prasade* (Lrz 8, 24). In Versen sind beide Formen gebräuchlich, je nach dem Metrum, wie *Bharahammi* — *Bharate*, *lahuvanammi* = *tribhuvane*, *sasammi* = *sirse* (Äv 7, 22, 8, 17, 12, 24), und *Gunasilujjane* = *Gunasilodjane*, *asasane*, *sihare* = *sikhare* (Äv 7, 24 26 36). Auch in JS sind beide L gebräuchlich. In Kattig schreibt das MS mehrfach *mhi* statt *-mmi* *kalamhi* (399, 321) gegen *kalammi* (400, 322), *pattamhi* (402, 360), *Accudamhi* (404, 391), auch bei Pronomina *tamhi* = *tasmin* (400, 322) neben *tammi* in derselben Zeile und *jammi* (399, 321). Das wird nur Fehler der Handschrift sein. Pav hat nur *-mmi* *danammī* (383, 69), *suhammi*, *asuhammī* (385, 61), *kajacetihammi* (386, 10, 387, 18), *Janamadammī* (386, 11) u s w. Derselbe Fehler liegt in Kattig vor in *sattanku* für richtiges *sattannu* (Pav 381, 16) = *sarvajnah* (398, 302 303). Vgl § 436. — In AMg ist die gebräuchlichste Form die auf *-msi* = *smi* (§ 74 313) *logamsi* = *loke* (Äyār. 1, 1, 1, 5 7, 1, 3, 1, 1 2, 1, 1, 4, 2, 3, 1, 5, 4, 4, 1, 6, 2, 3, 1, 7, 3, 1, Sujag 213 380 381 463 465 u s w), *susanamsi* = *sunagaramsi* = *giriguhamsi* = *rukhamulamsi* = *kumbhārayayamsi* = *asmasane* = *śūnyāgare* = *viriguhajam* = *ruksamule* = *kumbhakarayatane* = *ā* (Äyār 1, 7, 2, 1), *inamsi* = *daragamsi* = *jayamsi* = *samanamsi* = *asmin* = *darake* = *jate* = *sati* (Thān 525, Vivāhap 1275, vgl Vivāgas 116). Formen auf *mmi*, *-mmi* sind in Versen nicht selten *sima-jammī* (Äyār 1, 8, 1, 9, 2, 16, 9), *bambhammi* = *lappammī* = *brahme* = *kalpe* = *ā* (Äyār p 125, 34), *dahnammi* = *pasammi* [sic] = *dahsine* = *parve* (Äyār p 128, 20), *logammi* = *loke* (Sūyag 136, 410), *sangamammī* = *samgrame* (Sūyag 161), *dujajmmi* = *ajusi* (Uttar 196), *maranantammī* = *maranante* (Uttar 207), *jalanammī* = *jalone* (Nāyādh 1394). Später stehen sie auch in der Prosa, neben L auf *e*, schwerlich richtig, wie *darunammī* = *gimhe* (Nāyādh 340), *utthijammī* = *sure* = *sahassarassimmi* = *dinavare* = *teyasa* = *jalanite* = *utthite* = *surje* = *sahasrarasmasu* = *dinakare* = *teyasa* = *jvalati* (Vivāhap 169, Anuog 60, Nāyādh § 34, Kappas § 59), und neben L auf *-msi*, wie *gimhakkalasam-yamsi* = *jetthāmulamasammi* = *grīsmakalasamaye* = *jetthāmulamase* (Ova⁹ § 82). L auf *e* sind in der alten Prosa im Vergleich zu denen auf *-msi* wenig zahlreich *harae* = *hrade* (Äyār 1, 6, 1, 2), *tiyale* = *tikale* (Äyār 2, 1, 3, 2), *labhe* = *sante* = *libhe* = *sati* (Äyār 2, 1, 1, 1ff), *padipahe* = *pratipathe*, *parakkime* = *parākrāme* (Äyār 2 1, 5, 3), *sapadiduvare* = *svapratidare* (Äyār 2, 1, 5, 5), häufiger in Versen, wie *loe* = *loke* (Äyār 1, 8, 4, 14, 2, 16, 9, Uttar 22 102), *ladhe* = *pinde* = *labhe* = *pinde* (Äyār 1, 8, 4, 13), *aramagare*, *nagare*, *sasane*, *rukhamule* (Äyār 1, 8, 2, 3) *maranante* (Uttar 213), *dharantale* (Sūyag 296), auch neben L auf *msi* und *mmi*, wie *sistramsi* = *addhapadanne* = *sisire* = *ardhapratipanne* (Äyār 1, 8, 1, 21), *samsarammi* = *anantoge* (Uttar 215 222), *pattammī* = *aese* = *prapta* = *adese* (Uttar 227). In der späteren Prosa stehen sie auch neben L auf *msi*, wie *tamsi* = *tirvagamsi* = *tasagharamsi* = *abbhantarao* = *sacittahamme* = *bahirao* = *dumiyaghatthammatthe* — folgen noch sieben L auf *e* — *tamsi* = *tirvagamsi* = *savanyjamsi* = *salingana* = *atthe* — folgen noch acht L auf *e* — *puv* = *aratta* = *arattakalasamamamsi* (Kappas § 32). Dialektisch finden sich auch L auf *him* aus *-ssim* (§ 65 264). Mg *evam* = *adpakim* = *gallakkappa-manahim* = *kulahim* = *camvadake* = *galvarkapramane* = *kule* (Mṛcc 126, 9),

Vg *pa.akanahim*² = *prā.ahane* (Mrcc. 119, 23) Dazu stellen sich die L. auf *hi* in A *desahi* = *dese*, *gharahi* = *grhe* (Hc 4, 386 422, 15), *hradahi* = *hrade*, *paḥhamahi* = *prathame*, neben *tie pie* = *trīye pade*, *samapaahi* = *samapade*, *sisahi* = *śirse*, *antahi* = *ante*, *citahi* = *citte*, *śamsahi* = *śamse* (Pmgala 1, 4^b 70 71.81^a 120 155^a, 2, 102) In S, meist auch Vg, lautet der L. in der Prosa nur auf *e* aus, wie für S Mk. fol. 69 ausdrücklich bemerkt S *gehe*, *a.ane* = *apane* (Mrcc. 3, 9 14 15), *muhe* = *mukhe* (Sak 35, 10), Vg *haste*, *śha.e śhadide* = *vibhava śghatite* (Mrcc. 21, 12, 32, 21), *śamale* = *samare* (Venis. 33, 8) In Versen findet sich in Vg auch der L. auf *mmi*, zuweilen neben dem auf *e* *Candaulammī* = *Candalakule*, *ku.ammī* = *kupe* (Mrcc. 161, 14, 162, 7), *śomammī gṛhammī* = *śaumye grāhe*, *śe.śide apascammī* = *śe.śite* *pathye* (Mudrār 177, 5 257, 2, vgl ZDMg 39, 125 128) Rājasekhara verstoßt auch hier gegen den Dialekt, indem er in S auch in der Prosa L auf *mmi* gebraucht *majjhammī* (Karp 6, 1) neben *majjhe* (Karp 12, 10, 22, 9), *ka.ammī* = *ka.je* (Karp 16, 8), *Rammāmī* = *Rame*, *śe.śamantammī* = *śe.śu* *śimante* (Balar 96, 3, 194, 14) In indischen Ausgaben finden sich oft L. auf *mmi* in S, was vielleicht nicht Schuld der MSS, sondern der Verfasser ist, die nicht richtig S zu schreiben verstanden Vgl. z. B. Pras 35, 3, 39, 2, 44, 8 9, 45, 5, 47, 6, 113, 8 12, 119, 14 15, Kamas 25, 3, 37, 6, Kamasv 50, 2 14, Mallikam 87, 4, 88, 23 Ganz falsch sind natürlich auch Schreibungen, wie *Canakkammī akarune* (Mudrār 53, 8), *hī.ān.śe.śesammī jāne* = *hī.śay.ān.śe.śese jāne* (Viddhas 42, 3), *gacchantammī de.e* (Cait. 134, 10) In A lautet der L. gewöhnlich auf *i* aus *e* aus *tali* = *tale*, *patthari* = *prastare*, *andhari* = *andhakare*, *kari* = *kare*, *muli vinatthai* = *mule vinaste*, *bari* = *diare* (Hc 4, 334 344 349 354 427 436), zuweilen auch auf *e* *appie ditthi*, *pie ditthai* = *apīye *drstīke*, *prīye *drstake*, *piē ditthe* = *prīye drste*, *sughe* = *sukhe* (Hc. 4, 365 1 396, 2)

¹ So ist zu lesen vgl Mrcc. 139, 23, die v L. bei GODABOLE 348, 3 und LASSEN Inst. p 430 — ² So ist mit der ed Calc 1829 p 227, 6 und ed GODABOLE p 331, 8 nach der v l zu lesen

§ 366^b Im V Sing der *a* Stämme findet sich häufig Plur (§ 71) Nach Hc 3, 38, Sr fol 5 kann der V der Mascul auch auf *o* neben *a*, *a* enden *ajjo* = *arya*, *devo* = *de.a*, *khamasamano* = *ksamasramana* (Hc), *rukko* = *ruksa*, *śaccho* = *śksa* (Sr) Solche V finden sich in AMg und werden dort nicht nur für den V Sing, sondern auch den V Plur der Mascul gebraucht, so dass man darin wohl nicht den als V gebrauchten N Sing Mascul sehen kann, zumal derselbe in AMg in der Prosa stets auf *e* aus lautet Beispiele sind AMg *ajjo* = *ā.ri.a* (Suyag 1016, Uttar 415, Vivahap 132 134, Kappas Th. § 1 S § 18 52), als Plur = *arjāh* (Thān 146 147, Vivahap 132 188f 193 332 Uvās § 119 174), *tao* = *tata* (Nayadh. § 83 85 98) *devo* = *de.a* (Nayadh. § 38), *puriso* = *purusa* (Suyag 108), *ammajao* = *umbatatau*, also Plur (Antag 61 62, Vivahap 804 805 808ff [offer *ammatao*], Nayadh § 134 138 145, p 260 862 887 u s w) Ebenso sagt man im Femin. AMg JM *ammo* = *amba* (Hc 3, 41 Uvās § 140, Av 13, 33, 14, 27), auch als Plur von den Eltern gebraucht (Nayadh § 138, Uttar 574) Das von Hc. gegebene Beispiel *ammo bhanamī bhanie* ist H. 676, wo WEBER und die Bombayer Ausgabe *bhanie bhanamī attā* lesen, T liest *attā bhanamī bhā.rie*, bei Bhuvanapala fehlt die Strophe Hc fand also *ammo* auch in M. Vielleicht steckt in dem *o* die Partikel *u* die nach den Lexicographen bei der Anrede (*amantrane* und dem Anruf (*sambodhīne*) steht Dagegen muss, der vocativisch verwendete Nomen gesehen werden in AMg *bhanie* = *bhā.anta*¹ (§ 165), Vg *bha.e* = *bha.a* (Mrcc. 10, 22, 11, 24 12, 3, 13, 6 24, 14, 10 u s w), *cefe* = *ce'a* (Mrcc. 21, 25) neben *cū.śa* (Mrcc. 118, 1, 119,

11 21, 121, 9 122 9 u s w), *u isake* = *upasaka* (Mṛcch 114 7) *bhattike* = *bhattaka* (Sak 114 5 116 11) *loutte* = *ryaputra* (Sak 117 5), *puttuke* = *putraka* (Sak 161 7)² Ob auch in A *bhamaru* = *bhramara* (Hc 4, 368), *mahiharu* = *mahidhara* (Vikr 66 16) der N anzunehmen ist, ist zweifelhaft, da in A auch sonst schliessendes *a* zu *u* wird (§ 106) Die Form auf *e* ist in Mg als Acc Sing gebraucht in *mamṛ sile sadakhande kalest* = *mama srah satakha idam karosi* (Mṛcch 151 25) Andere von LASSEN³ erwähnte Beispiele sind aus den neueren Ausgaben verschwunden Vgl § 367² Venis. 33 12 ist nach der ed Calc zu lesen *lubbhadi* statt *limbhat* bei GRILL so dass *mamsae unhe* (1 uss) *lehule* N nach § 357 sind

¹ Des ist die richtige Erklärung Vgl WEBER Bhag 2 155 Anm 3 PISCHEL zu Hc 4 287 Irrthumlich E MULLER Beiträge p 50 wo weitere Literatur —

² Misverstanden von S GOLDSCHMIDT Prakritica p 28 Siehe PISCHEL GGA 1880, p 326 — ³ Inst p 429

§ 367 Der N Plur Mascul lautet in allen Dialekten auf *a* = *ih* aus M AMg JM S *deva* = *devah* (H 355 Ovav § 33 Erz 4 31, Mṛcch 3 13) JS *itthi* = *arthah* (Pav 382 26), Mg *pulisa* = *purusah* (Lalitav 565 13) CP *samudda saisa* = *samudrah, sailih* (Hc 4 326), D *dikkhnatta* = *diksinyath* (Mṛcch 103 5), A *visaddha* = *israbdhih* (Mṛcch 99 16), A *ghoda* = *ghotah* (Hc 4, 330 4) In AMg finden sich in Versen auch N Plur Mascul auf *ao* *marazao* = *manavah* (Ayar 1, 3, 3 3 Suyag 412), *tahigiyao* = *tathigatih* (Ayar 1, 3 3 3), *hayao* = *hatih* (Suyag 295), *samatthao* = *samarthih omarattao* = *amaratirah, sisao* = *siyah, auyao* = *abiyah* (Uttar 755 768 794 1045) *virattao* [so Kommentar Text *ao*] = *viraktih sigarau* = *sigarih* (Uttar 758 1000) Andere Falle noch Uttar 698 895 1048 1049 1053 1059 1061 1062 1064 1066 1071 1084 So auch in M oder JM *annao* neben *anai* = *variah* in einem grammatischen Citat bei Lakṣmināthabhatta zu Pingala 1, 2 (p 3 5) Indische Ausgaben haben diesen Plur falschlich auch in S z B Dhanamjayav 11 7ff, 14, 9f, Caṣṭ 43 18ff Eine Zurückführung des Plur auf *ao*, der bei den Femin auf *i* die Regel ist (§ 376) auf Vedisch *asis* also Ableitung von Plt *jinao* aus Vedisch *janasas* ist sprachlich unmöglich Die directe Fortsetzung sind die V Mg *bhastalakaho* A *loitho* (§ 372) Das Plt zeigt dass *asis* aus *as* + *as* zu erklären ist d. h. dass an den Plur der *a* Stämme noch die Endung *as* der consonantischen Stämme getreten ist Pkt *manatao* ist also eine Doppel form¹ wie der Abl Sing *uchatto* (§ 365) In A erscheint die Endung *a* oft gekürzt (§ 364) *gaa* = *gajah supurisa* = *supurusah bahua* = *bahukah, kaari* = *karih meha* = *meghah* (Hc 4 335 367 376 395, 5 419, 6) — Im \ Acc Plur der Neutra ist die gebräuchlichste Form die auf *ai*, vor dem *i* gedehnt wird daneben wird *i* in Versen gebraucht (§ 180 182) Über die von K₁ 3 28 gelehrtten Formen *dhaimi*, *aimim* s § 182 Vr 5 26 lehrt für M nur *i* C. 1, 3 nur *ii* Hc 3 76, Sr fol 17 lehren *i i i* K₁ 3 28 Mk fol 43 nur *ii* M hat *ii*, *i*, *naanim* = *nyanim* (H 5) *arui* *i* *frui* (H 40) *riani* *va giruqisai* *ii* = *rotini* *i* *gurukigutisani* (R 2 14) In AMg ist schon in den ältesten Texten neben *ii* auch *ni* ganz gebräuchlich *pitam bhuidim jivim sattu* = *priman bhutim jivim suttam* (Ayar 1 6 5 4 1, 7 2 1 2, 1, 11) neben *paiani* *i* *bhui* *ii* *i* *ii* *ii* *sattu* *i* (Ayar p 132 78), *udigapasu*, *i* *kundini* *ii* *ndini* *i* *putti* *ii* *puphi* *i* *phalin* *i* *biari* *ii* *haryi* *ii* *ii* (Ayar 2 2 1 5) Oft stehen beide Formen neben einander *se jivii puni kulum jaiyyi ta i jahā uggitulani a bh gaku* *i* *i* *runnakulii* *a* folgen noch neun Composita mit *kula* *ii* (Ayar 2, 1, 2, 2), *agiriim cenii* *ii* *ii* *jaki acarā* *i* *i* *iyayana* *i* *a* *acaku* *i* *ii* — folgen noch elf Formen

auf *-ant* — *tahappagaratm desahant* *nt* *bharanagihant va* (Āyār 2, 2, 2, 8), *annant ya bahunt gabbhadānayammanam ayaam louyam* (Ovav § 105), *khettam* in demselben Verse mit *khettant* — *ksetrant* (Uttar 356). Die Form auf *-nt* wird, wie in JM², besonders vor Enclitiken gewählt. In Versen ent scheidet das Metrum auch in AMg über die Wahl von *im*, *i*, *ī*. So ist Uttar 357 zu lesen *tam tu khuttai supāḍayam* = *tam tu ksetrant supapakam*, Dasav 619, 17 steht *pupphaḥ byayam vippannat*, 621, 1 ist zu lesen *sattucunnaim kolacunnat azane*. In JM ist das Verhältnis dasselbe, wie in AMg *pañca egunam addagasayam* *paṅkhattam* = *pancakonany *adīrpakasatam*. *praksiptam*, *nicchuddam darām* = *nischidram darant* (Āv 17, 15 19), *tam ī pañca corasayam sambodhitam prarajitam* = *tam apī pañca corasitam sambodhitam prarajitam* (Āv 19, 2), *bahum vasam* (Erz 34, 3), neben *bahum vasam* = *bahum vasaṇṇi* (Erz 34, 17). Schreibungen, wie *rattha bharanant rajasantayam* (Erz 52, 8) sind wohl in der Prosa unrichtig, wenn auch oft beide Formen dicht neben einander stehen, wie *poṭṭam aneḥ | te rattagant anyant* (Erz 31, 8). In S kann nach Vr 12, 11, Kī 5, 78, Mk fol 69 neben *im* auch *nt* gebraucht werden. So steht *suhant* = *sukham* (Sak 99, 4) und *apaccantvisesant sattant* = *apathanviseṣant sattvam* (Sak 154, 7) in den meisten MSS, für *aanam* = *acanam* (Vikr 87, 22) haben die besten MSS *aanam* und so geben alle kritischen Texte in S Mg sonst nur *im*³. Dialektisch finden sich auch N Acc. Plur auf *a*, oft neben solchen auf *im* oder *nt* AMg *udagapasayanṇi kandanṇa mulani tu taya patta puppha phalaḥ bya* (Āyār 2, 3 3, 9), *bhūsanayibhaya vanaphala* (Āyār 2, 4, 2, 13 14), *pana ya tana ya bya ya panaga ya haritam ya* (Kappas S § 55). In dem zweiten Beispiele mag *taya* = **vacah* = *vacah* (vgl. aber auch *tayam* § 358), in dem dritten *pāna* = *pranah* die Form der folgenden Worte beeinflusst haben. In anderen Fällen ist eine solche Annahme aber ausgeschlossen *mauyanga* = *matrangani* (Than 187), *thana* = *sathanam* (Thān. 163 165), *pañca kumbhakara anasaya* = *panca kumbhakarapanasatam* (Uvās S 184), *naha* = *nakhani*, *aharostha*, *uttarostha* = *adharosthe Uttarosthe* (Kappas S § 43), *cattari lakkhana*, *atambana* = *cattari laksanam*, *atambanam* (Ovav p 42f). JM *pañca saya pindiva* (Āv 17, 1), neben *panca pañca suannasayanṇi* (Āv 16, 30), S *midhuna* (Mrcch 71, 22), neben *midhunam* (Mrcch 71, 14), *janavattu* = *janapatram* (Mrcch 72 23 73, 1) *iraida mae asana* = *iraitant mayasani* (Mrcch 136, 6), neben *asanam* (Mrcch 136, 3), und in Mg (Mrcch 137, 3), *duṇe paṇanada* = *die prye upanate* (Vikr 10, 3), *anuraasuda okkhara* = *anuragasucakany aksarant* (Vikr 26 2). Hc 1, 33 erwähnt *naava* = *nayanam*, *loṇa* = *locanam*, *vaṇa* = *vacanam*, *dukkha* = *dukkham*, *bhāna* = *bhayanam*. Er sieht darin Masculina, was ja möglich ist. Die zahlreichen Neutra, die Masculina geworden sind, scheinen mir aber dafür zu sprechen dass die Form auf *ā* den entsprechenden vedischen gleichzusetzen ist und den Anlass zum Geschlechtswechsel gegeben hat. In A. erscheint vor der Endung *im*, *i* oft kurzer Vocal *hiṇṇa* = *ahikulant*, *ḥanai jaisarai* = *locanam jaismarant* *manorathai* = *manorathah*, *niccantai harinai* = *niscanta harinah* (Hc 4 353 365, 1 414 4 422, 20).

³ Das meinte wohl schon LASSEN, Inst p 507 — ² JACOBI Erz. p xxxvi § 39. In AMg sind Beispiele häufig aus JM kann ich die Regel nicht belegen, so zahlreiche Formen auf *nt* ich auch aufgerechnet habe. — ¹ FISCHER, De Kāṭh. dāsae Cakuntalā recensionibus p 29f. Kl. § 142. FALSCH LÖLLESEN, Mālavikā p 183 und Vorrede p ix.

§ 367^a. Im Acc Plur der Mascul ist in allen Dialekten die Endung *e* gebräuchlich die aus der pronominalen Declination herübergenommen ist. *M caline* = *caronā* *nūame*, *garuare* = *nacataman gurukatarān*, *Jose* =

doṣan (G 24 82 887), *doṣagune* = *doṣagunau*, *paṭ* = *paḍau*, *saḥattiḥ* = *s.a.histiṭ* (H 48 130 680), *dharaṇihare* = *dharaṇīdharan*, *māhuhare* = *māhūdharan*, *bhūnaṇṇe* = *a garue tirangippahare* = *bhūnatatamā ca gurukāms tirangapraharaṇ* (R 6, 85 90, 9, 53), *AMg saman imahan tathā, ana, snimage* = *śramanābrahmanatīthīkrpana* *inipikan* (Ayar 2, 2, 2, 8 9), *saḥie mase* = *sadhikaṇ masan* (Ayar 1, 8, 1, 2 4 6), *ime evarute urale kallane sine dhanne mangalle sassiṇe coddasa mahasumme* = *iman dāitupan udaran kalyanaṇ siṇan dhanyan mīngiṇan sasiṇe upa citurāṣa mīhasapnīn* (Kappas § 3), *JM bhoe* = *bhogan* (Av 8 24, 12 14 20, Dvār 495, 7), *te nagaraloe jalanasambhamubbh intaloṇe palayamane* = *tan nagaralokaṇ jalanasambhramodbhū intalocaṇan palayamīn* (Av 19, 10), *te ja samigae = tamis ca samagatan* (Kk 263 22), *Jo sese puna tithavare sasavāsiddhe visuddhasabbhāve samane ja tiriṇavare* = *se an punas tīrthakīraṇ sasavāsiddhīn visuddhasad bhavāṇ śramanāms cī tiriṇaviraṇ* (Pav 379, 2), *viṇḍiḥe viṣae = viṇḍiṇ viṣayan* (Pav 384 49), *S adikk intakusumasamāe A rukkhāe* = *atīkṛantaku sumasamāyan apī rukksakaṇ* (Sak 10, 2), *pura paḍinnade dute vare* = *pura pratynalau dūau tīrau* (Mahā 65, 5), *darake = darakau* (Uttar 191, 5), *Mg aale = ipiran* (Vrecc 118, 14), *mapane tihāe kule kalatte a = nijapranan vibhā, in kulana kulatruṇe ca* (Vudrār 256, 5)², *D Sumbha-Nisumbhe = SumbhaNisumbhau* (Vrecc 105, 22) Dass dieselbe Endung sich auch bei Neutren findet, wie *AMg bahave jive = bīhuni jivini* (Uvas § 218), *S dūve rukkhasecanaḥe = dūve rukksasecanaḥe* (Sak. 24, 1), *A bhūane = bhūvan in* (Pingala 1 62^b), erklärt sich aus dem in § 356 ff. besprochenen Geschlechtswechsel. Dialektisch finden sich auch Acc Plur der Mascul auf *a = -an* (§ 89, Sr fol 6) *M guna = gunan*, *mādhana = nirīdhanaṇ* (Sukas 57, 5 6, Simhasanarv in IS 15, 355 [so zu lesen], Vetālap p 219, No 17 ed UHLE, zu Hc 2, 72), *dosa = doṣan* (Sukas 57, 5 6), *AMg rukkhā mahalla = ruksan mahataḥ* (Ayar 2, 4, 2, 11 12)³, *purisa, aṣa = purusan, aṣvan* (Nāyādh. 1378 1388f), *bandhava = bandhavan* (Uttar 576), *samphasā = samspartān* (Ayar 1, 8, 2, 14), *uvassaya = upisrajan* (Kappas § 60), *metn causa* auch *guna = gunan* (Dasav 637, 4) Die Form auf *a, a*, ist die gebräuchliche in *A sarala sasa = saralan svasan*, *nirakkhaa gae = nirīksakaṇ gajan*, *desaḍa = deṣan*, *siddhattha = siddharthān* (Hc 4, 387, 1 418, 3 6 423, 3), *maṇḍa = maṇḍakaṇ*, *tipakkha = tīpīksan*, *kunṇara = kunṇaraṇ*, *livandha = kubandhan* (Pingala 1, 104^a 117^a 120^a, 2, 230) Der einzige Rest eines Acc mit Nasalvokal ware *Mg dalam = daran* (Prab 47, 1 = 50^a, 5 P = 58, 16 M), wenn die Lesart richtig ware Die ed Bomb 102, 3 liest gegen Grammatik und Metrik *huvam daham*

¹ WEBER, H¹ p 51 S GOLDSCHMIDT, KZ 25, 43S — ² Der Vers ist zu lesen *yo mahadha loḥḥ dum mapine vāhāe kule kalatte a* (HILLEBRANDT, ZDNG 39, 128) *kule* und *kalatte* können auch als Acc Sing nach § 366^b gefasst werden — ³ Könnte auch als Acc Plur des Neutr gefasst werden nach § 355 367

§ 368 Der I Plur lautet in allen Dialekten auf *chim* = Vedisch *ebhis* aus (§ 72), das in Versen mit *ehi ehi* wechselt (§ 178) in *AMg JM* auch in Prosa mit *ehi* vor Enclitiken (§ 350) *M amulalahueḥi saseḥim = amulalaghuḥakāḥ s. āsah* (G 23), *a. aḥatthasabbhāreḥi dukkhinnehāneḥim = apahastitasabbhāvar daksinyībhā mēṭṭh* (H 353) *kāḥcanasīlaḥim chinnaṇaṇ amandaleḥi = laṇcanasīlitalaṇ chinmatopamandalaḥi* (R 9 55) Wahrscheinlich ist in solchen Fällen für *hi* zu lesen *hi* (§ 178, vgl § 370) *AMg tīlaḥim laueḥim chatto chim sīrīseḥim tattavanneḥim* — folgen noch 19 Instr — = *tīlakar tīkucāḥi *chattropāḥi sīrīsaḥi saṭṭiparnāḥi* (Ovav § 6) *santḥim taceḥim tahiḥim sabbhūeḥim anitḥeḥim akantḥim oppḥim amanunneḥim amanumeḥim igaraneḥim = sabbhis *tattvāḥi* (§ 281) *tathāḥi sabbhūtair anistair akantur opriyair ama*

nojjair *amanapair *vjakaranaih* (Uvas § 259), JM *myandamahuavindehim* = *māṇḍamādihuka. rindaih* (Kl 18), *zattabhi iranelum* = *zatrābharanaih* (Av 26, 27), *tehim lumarehim* = *taih lumaraih* (Äv 30, 9), JS *viharehim* = *zibha. aih*, *sahassehūm* = *sahasraih* (Pav 380, 6 12), *manavayakachim* = *manacahkayaih* (Kattig 400, 332), S *janehim* = *janaih* (Lahitav 568, 6, Mrcch 25, 14), *jadasankehīm devehim* = *jatasankair decaih* (Sak 21, 5), *bhamara samghazihagidehim kusumehim* = *bhramarasamgha ighatitaih kusumaih* (Vikr 21, 9), Mg *tuttastehim* = *tatrasthah* (Lahitav 565, 20), *attanakelakehim padehim* = *atmijabhyam padabhyam* (Mrcch 13, 9), *masabandhanorzechim* = *matsyabandhanopayaih* (Sak 114, 2), Dh *appadiehim padehim* = *zpratipibhyam pada bhyam*, A *lakkeht* = *lakshaih*, *sarehim*, *saravarehim*, *ujjanaz. anehim*, *uvasan. tehūm suanehim* = *saraih*, *saroz. araih*, *udyan. anaih*, *ni. asadbhih sujanaih* (Hc 4, 335 422, 11) Häufig ist in A der I. auf *ahim* *gunah* = *gunaih*, *paarahi* = *prakarahaih*, *savvah* *pinthah* = *sarvaih pathikuh* (Hc 4, 335 367, 5 429, 1), *khagzih* = *khadgah*, *gahh*, *turaah*, *raha* = *gyaih*, *turagaih*, *rathuh* (Pingala 1, 7 145²) Darüber, sowie über I auf *ehim*, *ihim* s § 128

§ 369 Von den zahlreichen Formen, die die Grammatiker für den Abl Plur angeben, lässt sich bisher nur der Abl auf *ehimto* nachweisen, der in AMg sehr häufig ist und sich deutlich als aus dem I Plur + Suffix *tas* des Abl Sing entstanden erweist, wie der auf *sumto* aus dem L Plur + Suffix *tas* *tulehimto* = *tulebhyah* (Suyag 594), *manussehimto* *za pañcendriyatirikkhajone himto* *za pudha ikatchimto vā* = *manuszebhyo va pañcendriyatiryagyonisebhyo vā prthivikāyisebhyo* *za* (Than 58), *nerachimto* *va tirikkhajonehimto* *va manussehimto* *a deachimto vā* (Than 336, vgl Vivahap 1534 und sonst oft), *sarisachimto* *rayakulehimto* = *sadrisebhyo rayakulebhyah* (Nāyadh § 123), *kola gharachimto* *sachimto* = *kaulagrhibhebhyo vrayebhyah* (Uvas § 242 243) In Fallen wie *therehimto* nam *Godasehimto* *Kasavagōttehimto*, *Chiluehimto* *Rohguttehimto* *Kosyagottehimto* u s w (Kappas Th § 5 ff) ist Plur majestatis anzunehmen Daneben haben AMg JM auch einen Abl auf *ehim* = Skt *ebhyah* so dass I und Abl zusammengefallen sind AMg **namadhejehim* *imanehim onna* = **namadhejebhyo imanebhyo* *zaturnah* (Ovav § 37), *sachim siehim gehehimto* *nggacchinti* = *svakebhyah svakebhyo grheebhyo nurgacchanti* (Kappas § 66, vgl Nāyadh 1048, Vivahap 187 950 983), *sachim sachim nagirehimto* *nggacchinti* = *svakebhyah svakebhyo nagarebhyo nurgacchanti* (Nāyadh 826) *garottiheti* *ja sar. ehim saha. o samjamuttara* = *grhasthebhyas ci* *Prizebhyah sadhava* *samyamottarah* (Uttar 208), JM *jhara romakuvellum seo* = *ksarati romakuphebhyah svalah* (Ez 4, 23, vgl JACOBI § 95) Vgl § 376 In A endet der Abl auf *ahu* *girisingah* = *girisrñgebhyah*, *muhahu* = *mukhebhyah* (Hc 4 337 422 20), *rukkehahum* = *ruksebhyah* (Kl 5, 29¹ *hum*, *hu* entspricht lautlich genau der Endung *bhyam* des Abl Duals Dass es Abkürzung aus *sumto* sei (IASSEN, Inst p 463), ist irrig

§ 370 Der G Plur lautet in allen Dialekten auf *anam* aus = Skt *inam* In M überwiegt aber bei weitem die nasallöse Form auf *ana*, die auch in AMg JM JS sich findet, in AMg besonders vor Enclitiken (§ 350), aber auch sonst, wie *ganana mayhe* = *ginanam madhye* (Kappas § 61 = Ovav § 48 p 55 13 = Nāyadh § 35) Wo in M beide Formen neben ein ander stehen wie *kudila ia pemmanim* = *kutulanam premnam* (H 10), *maan* *onimillaccharam* = *mrganvam azanumutitisanam* (R 9 87), *sajjananam pa mhusiadasana* = *sajjananam zismrtitidisanam* (G 971), wird, wie in den analogen Fällen im V Acc Neutr I L Plur für *ana* zu lesen sein *ana* (§ 178), worauf in dem Beispiele aus R auch der Reim hinweist S Mg haben, außer in Versen, nur die Form auf *anam* Für Mg lehrt Hc 4, 300 auch

einen G auf *ahā*. An der von ihm angeführten Stelle der Sak heft den- selben keine Handschrift (§ 178), auch das Lahtav, das am meisten zu Hc's Regeln stimmt, hat nur den G auf *anaṃ* (565, 14, 566, 3 10 11). Dagegen ist *-aha*, und verkürzt *-ahī*, die gebräuchlichste Endung in A, die auf die Pronominalendung *-am* zurückgeht *matṭāha* = *nivṛttanam*, *sōkṭhahā* = *sukhyanam*, *tanahā* = *trānam*, *mullahā* = *multanam*, *matṭihī* *maṅgalahā* = *mattanam* *madakalanam*, *saunahī* = *śakunanam* (Hc 4, 332 339 370. 406 445, 4), *vaṅkahaḍakkhaha* *loanahī* = *vakraḥataksayor loṇanyoh* (Vetī lap p 217, Nr 13), *mahabbhaḍaha* = *mahabhaṣanam* (Kl. 261, 5). Nach C. 1, 5 findet sich die Endung *ham* neben *-am* auch sonst *deviham* neben *devanaṃ*, *tahaṃ* neben *tanam*. Die übrigen Beispiele bei C aus der *a*, *n* und Pronominaldeclination hat auch Hc 4, 300, der sie M zuteilt.

§ 371. Im L ist in M AMg JM die Form auf *esu* = Skt *esu* die herrschende, neben der sich zuweilen *esum* findet, wie M *sacandanesum aro- maroanesu* (I *śū*, § 370) = *sacandanesu aropitaroanesu* (G 211), *zanesum* = *vanesu* (H 77), AMg öfter in Nāyādh § 61—63 neben häufigeren Formen auf *su*, ohne dass die VSS und die ed Calc p. 106ff immer übereinstimmen, so dass überall **su* zu lesen sein wird. In S haben die Texte teils *su* (Lahtav 555, 11 12, Mrech 9, 2, 24, 25, 25, 1, 37, 23, 70, 3, 71, 17, 97, 22, 100, 2 u s w, Mālav 19, 12, 30, 6, 41, 19 20, 67, 10, 75, 1, Vikr. 35, 6, 75, 3 6), teils *sum* (Vikr 23, 13, 54, 1 5 7¹, Sak 9, 12, 30, 2, 50, 11, 51 5, 53, 9, 60, 8, 64, 2, 72, 12 u s w in der bengalischen Recension, während die kaschmirische, drāvidische und Devanāgarī Recension *-su* haben). Die indischen Ausgaben haben meist *-su*. In Vg steht Mrech 19, 6 *piesu*, aber 121, 20 22 *padēsum*, neben *calanesu* 121, 24 und *keśesu* 122, 22 in Versen, Venis 35, 19 *keśesu*, Mudrār 191, 9 *kammēsu* = *karmasu*, Prab 62, 7 *pulisesu*. Nach Analogie des I und G, die stets auf *m* enden, wird für die Prosa *sum*, Mg *sum* richtiger sein. In A ist der L mit dem I zusammengefallen *saahī* = *satesu*, *maggahī* = *margesu*, *gaahī* = *gatesu*, *kesahī* = *kesesu*, *annahī* *taruarahī* = *anyesu* *taruwareu* (Hc 4, 345 347 370, 3 422, 9). In Hc 4, 423, 3 ist statt *gavakkheṇim* zu lesen *gavakkhahī* und 445, 2 wohl *dungarahī*. Im Sinne des L steht der I auch in AMg *jaganussihī bhūcheṇim tasanamehi thazareṇim ca no tesim arabhe dandam* (Uttar 248). Vgl § 376.

¹ Vgl FISCHEL, De khalidāsae Ḡakantahī recensionibus p 31.

§ 372. Der V. ist gleich dem N. In AMg werden *ojo* und *ammayao* auch als V Plur gebraucht (§ 366b). Für den V Plur der Mg gestattet K₁ 5, 94 (vgl LASSEN, Inst p 393) auch die Endung *-hu*, Vkl fol 75 *ho* mit davor verlangertem *a* des Stammes *bamhanahu* = *brahmanah* (K₁ 5, 97). Dieser V liegt vor in *bhaṣṭalakaho*, wie Mrech 165, 1 5 statt *bhaṣṭalaka ho* zu lesen ist. Er ist der ubliche in A, wo die Endung meist *hō* lautet ohne Verlängerung des *a* des Stammes *tarunaho* = *tarunahī*, *loihō* = *lokah* (Hc 4, 346 350, 2 365, 1). In A tritt die Endung *hō* an alle Stämme an *tarunhō* = *tarunyah* (Hc 4, 346), *aggiho* = *agnayah*, *mahlahō* = *mahlah* (K₁ 5, 20), *cadummuhahō* = *caturmukhah*, *harhō* = *harayah*, *taruho* = *tiravah* (Sr fol 68ff). LASSEN, Inst p 399 hat bereits richtig erkannt, dass in Mg *ahu* (*aho*) die vedische Endung *asas* steckelt. Da er aber die Regel des K₁ über Mg irrtümlich auf den N Plur bezog, trennte er p 463 die A Form von der der Vg ab und suchte in *ho* die Partikel *ho*, wie man dies bisher auch Mrech 165, 1 5 gethan hat. In A ist die Endung von den *a* Stämmen auf die übrigen vocalischen Stämme übertragen worden. — Über die zu *u* Stämmen gewordenen Nomina AMg *ghimsu*, *panu*, *plamkhu*, *manthu*, *mulakkhu-*s § 105.

§ 373 Die Declination der *a* Stämme in PG VG (§ 363) stimmt am treuesten zu S. Abweichend ist nur der Dativ Sing., der in S nicht gebräuchlich ist, in PG aber in zwei Formen erscheint, von denen die auf *aje* zum Dativ von AMg JM (§ 361 364) sich stellt, und der Abl Sing., der hier auf *a*, in S aber fast immer auf *ado* endet (§ 365)

b) FEMININA AUF *a*§ 374 *mala* (Kranz)

Sing

N *mala*Acc *malam*I M *malae, malai, malaa*, die übrigen Dialekte nur *malae*, A *malae*D *malae*, nur in AMgAbl M AMg JM *malao, malau, [malahimto, malai, malaa, malatto]*, S Mg *malado* und *malae*, A *malahe*G L M *malae, malai, malaa*, die übrigen Dialekte nur *malae*, A G *malahe* L *[malahe]*V *mala, malla*

Plur

N Acc V M AMg JM *malao, malau, mali*, S Mg *malao, mala*I M AMg JM *malahe, malahe, malahim*, S Mg *malahim*Abl M AMg *malahimto, [malasumto malae, malau]*, A *malahe*G M AMg JM *malava, malai, malanam* S Mg *malanam*, A *[malahu]*L M AMg JM *malasu malasu, malasum*, S Mg *malasu, malasum*

In PG findet sich nur der N Sing *pathka* (7, 48 51) *kada iti* = *krteti* (7, 51) und der Acc Sing (oder Plur) *pita badha* = *pidam badham* (oder = *pida badhak*) (6, 40), sowie der Acc Sing *simam* = *simam* (6, 28)

§ 375 Über die Declination der *a* Stämme vgl. Vr 5, 19–23, C 1, 3 9 10, Hc 3 27 29 30 4 348–352, K1 3 7 23 25 27, Mk fol 43, Sr fol 14f. Über die Kurzung des *a* im N Sing in A s § 100. So auch Mg *sevida* = *sevita* (Mcc 117 1). I G L Sing sind zusammengefallen, nach den Grammatikern auch z T der Abl. Die gewöhnliche Form ist *malae* = Skt *mālayai* d h = der im Yajurveda und den Brāhmana üblichen Form des G Abl die auch das Avestā kennt¹. In Versen stehen zuweilen die Formen auf *ae ai* neben einander, wie *puchidi muddae* = *prstyā mugdhayāh* (H 15). In M überwiegt aus metrischen Gründen die Form auf *ai*, die auch überall herzustellen ist, wo in den Texten *ae* zu lesen wäre. Meist hat die v l die richtige Lesart *ai*, wie G 44 46 56 65 71 212 222 243 290 453 474 684 870 931 954. Einige Grammatiker (Hc 3, 29, K1 3, 27, Sr fol 14) lehren auch eine Form auf *aa*, die andere (Vr 5, 23, Mk fol 43) verbieten. Solche Formen finden sich in M als v l. So *jōnhāa* = *jyotsnaya*, *netacchikalaa* = *nepathyakalayā*, *helaa* = *halaya*, *hariddaa* = *haridrayāh*, *cangimaa* = *cangimatvena* (Karp ed Bomb 31, 1, 86, 4, 53, 9, 55, 2, 71, 4 79, 12). KONOW liest dafür *jōnhai netacchakalai, helai, haliddai, cangimai* (29 1 86, 9 51, 2, 52 4, 69, 3, 78, 9). Einige MSS haben zu weilen *aa*. Da G H R sonst *aa* nicht kennen ist *Tiaḍai* = *Trīṣṭayāh* (R 11, 100) und *nisanṇia* = *nisanṇiyāh* (R 11, 101) nicht mit S GOLD-
• SCHMIDT als *doctur lecto* anzusehen, sondern falsch für *ai*, wie C hat. Dieses *aa* geht auf den Abl G des Skt auf *ayāh* zurück, so dass *jōnhāa* = *jyotsnyāh* ist, dessen genau entsprechende Bildung *jyāhād* Vr 5, 23, Hc 3, 30, Sr fol 14 verbieten. In A ist *ae* zu *ae* verkürzt worden *niddae* =

ndraya, candimae = *candrimaya*, *uḍḍaantiā* = *uḍḍapayantiya*, *mañjīṣṭhae* = *mañjīṣṭha* (Hc 4, 330, 2 349 352 438, 2) — Über den Dativ auf *ae* in AMg s § 361 364 — Von den für den Abl Sing von den Grammatikern angegebenen Formen kann ich nur die auf *ao*, S Mg *-ado* öfter belegen. AMg: *puratthimao* *ra disao* *agao* *aham* *amso* *dahanao* *ra disao* *pacatthimao* *utlarao* *uḍḍhao* = **purastimato* *va disī* *agato* *ham* *asmi* *dakṣinato* *ra disah* **pratyastimatih* *uttiratah* *urdh* *at* *ih* (Āyār 1, 1, 1, 2), *jibbhao* = *jihzatah* (Āyār p 137 1), *sunao* = *ṣubikatah* (Nāyādh 870 1097 1189 1354 1497), *chayao* = *chayatah* (Sūyag 639), *aṭṭinasulao* = *aṭṭanasulatah* (Kappas § 60, Ovav § 48), *mayao* = *mayatah* (Sūyag 654, Ovav § 123), *sunao* = *sunatah* (Nirayāṇ § 10), S *bubhukkhado* = *bubhukṣatah*, *dukkhinado*, *vamado* = *dakṣinatāh*, *ramitāh*, *padolikhado* = *pratolikhatah* (Mrecc 2, 23, 9, 9, 162, 23), Mg *lucchado* = *rathyatāh* (Mrecc 158, 13) Ablative auf *-je* (C 1, 9, Hc 3, 29, Sr fol 14) haben S und Mg S *imae* *maatanhiue* = *asya* *mrgatṛṇikayāh* (Vikr 17, 1), das nicht mit BOLLINSEN als Instr aufgefasst werden kann, Mg *seyyae* (Text *seyyāe*) = *siyyayāh* (Cait 149, 19) — Die Form *malatto* folgt aus Hc 3, 124 und wird von Irv 2, 2, 34 ausdrücklich gelehrt. Sie ist Analogiebildung zu den Masc und Neutr (§ 365). In A ist der Abl Sing mit dem G zusammengefallen. Die Endung *hi* entspricht der Pronominalendung *siyah*, so dass *tuhe dhanahē* (Hc. 4, 350) genau = *tasya* **dhanasyah* = *tasya dhananyah* ist. Als Abl fasst Hc 4, 350 *balihē*, so dass dann *ṛisamathana* als Bahuvrīhi aufzufassen ist = „vor der jungen Frau mit den gefährlichen Brüsten“. G sind *tuccham* *yjhahē*, *jampirahē*, *tucchaara-hasahe*, *alahantahi*, *zammahanrasahe*, *muddhaḍḍahe* = *tucchamadhayāh*, *jalpanasulayāh*, *tucchatarahasayāh*, *alabhamanayāh*, *manmathanivasayāh*, *mugdhayāh* (Hc 4, 350), *tisahe* = *trṣṣayāh*, *muralahū* = *mṛnalikayāh* (Hc 4, 395, 7 444) — Beispiele für den I. sind M *dukkhuttarav* *paavie* = *dukkhottaravām* *padavyam*, *gamaracchae* = *gramarathyayam* (H 107 419), AMg *Sukammāe* *sabhae* = *Sudharmayam* *sabhayam* (Kappas § 14 und oft), AMg JM *Campae* = *Campayam* (Ovav § 2 11, Erz 34, 25), JM *sayāae* *nayarie* = *sakalayam* *nagarayam* (Dvar 497, 21), *ikkhūae* *mchāae* = *ekakṣayam* *mekhalayam* (T 5, 11), S *susamiddhae* = *susamrddhayam*, *cdae* *padosae* *elae* = *ctasyam* *pradosaḍḍayam*, *rukkhāvāḍḍae* = *ruksatīkayam* (Mrecc 1, 20, 9, 10, 73, 6 7), Mg *andhaalapulidae* *naṣāae* = *andhakarapuritayam* *nāṣikayam*, *padolīae* = *pratolīkayam*, *suannacoliāe* = *suvarnacorīkayam* (Mrecc 14, 22, 163, 16, 165, 2) AMg *giriguhamsi* für *giriguhāt* = *giriguhayam* (Āyār 1, 7, 2, 1) ist durch die daneben stehenden L auf *-msi* von Mascul und Neutr bestimmt worden. Vgl ähnliche Fälle in § 355 358 364 367 379 386. Der V Sing lautet in der Regel, wie im Skt., auf *e* aus, eine Form, die Vr 5, 28 allein kennt, während Hc 3, 41, Mk fol 44, Sr fol 14 auch die Nominativform auf *a* als V zulassen. Solche V auf *a* sind M *attī* (Schwiegermutter, Mk fol 44, H 8 469 543 553 653 676 811), M AMg *pucca* = *pitṛvasah* (Hc Mk, H, Nāyādh 1299 1348), M *maua* = *matṛke* (H) M *maucca* = *matṛvasah* (Hc, Mk, H), AMg *jaya* (Uttar 442), *putta* = *putrī* (Nayādh 633f 648f 655 658), und das häufige M S *hala* (Hc 2, 195 H), in S meist mit dem V eines Eigennamens auf *e* verbunden wie *hala Sauntale* (Sak 9, 10), *hala Anusue* (Sak 10, 12), *hala Nomahie* (Lalitav 560 9, 1. Text No⁹), *hala Cittalehe* (Vikr 9, 3), *halī Maame* (Ratn 293, 29) *hala Niime* (Ratn 297, 28) u s w oder mit Eigennamen auf anderen Vocal, wie *hala Uvāsi* (Vikr 7 17), oder mit substantivisch gebrauchten Adjectiven, wie *hala apandide* (Pnyad 22, 7), in M S auch als Plural gebraucht (H 893 901, Sak 16, 10, 58, 9, Vikr 6, 13, 7, 1, 11, 1, Karp 108, 5) JM hat auch *hale* (Hc 2, 195, Erz), das Kī 5, 19 als A

Sinne von *mehalasū*, wie die v 1 Kavyaprakāsa 74, 1 hat = *mekhalasū*, AMg *hatthuttarahim* = *hasottirasu* (Āyār 2, 15, 1 2 5 6 17 22 25, Kappas), *gimhah* (Suyag 166), im Sinne von *gimhasū* (Vivahap 465) = **grismasū* (§ 358) *anantihim osappinnussappinnihim vakkantihim* = *anantasv vasarpiny utsirpinisu yatikrantasu* (Kappas § 19), *visahahim* = *visikhasū* (Kappas § 149) *cittahim* = *citrasu* (Than 363 Kappas § 171 174), *uttarasadhahim*, *asadhahim* (Kappas § 205 211), *chinnah* *sahah* = *chinnasu sakhasū* (Uttar 439 Text *him*)¹ — Abl auf *himto* sind AMg *antosalahimto* = *antahsalabhyah* (Uvas § 195) *itthi, himto* = *strikabhyah* (Jiv 263 265) In A. hat der Abl die Endung *hu* = *bhjah* *ayamsiahu* = *ayasyabhyah* (Hc 4, 351) Nach Hc wird dieselbe Form auch für den G Plur gebraucht Vgl § 381 — Im L überwiegt auch hier (vgl § 371) die Form auf *su* In S steht Sak 29 4 *iralapād n accha isum van irusum* = *viralapadapacchayasū* *zanarajisu* in der bengal Recension *asu*, *isu* in den übrigen — Im V ist die Form auf *o* herrschend S *de:adao* (Balar 168, 7, Anarghar 300, 1) *dariao* = *darikāh* (Vikr 45, 6) *Alaloida Buddharakkhidao* = *Alalokita Buddharaksite* (Malatim 284, 11) Über *halas* § 375 — Über *ayju* = *arya s* § 105

¹ Die von S GOLDSCHMIDT, R p 247, Anm 8 aufgeworfene Frage, ob wir ein neutr *accēra* anerkennen sollen ist natürlich zu verneinen — ² BOLLENSSEN zu Vikr p 326 vgl HOEFER De Pr dialecto p 150f LASSEN, Inst p 316f und § 410 — 3 FISCHEL, ZDMG 57, 93 ff — 4 Dass der I vorliegt, beweisen Stellen, wie *h ihuttarahi n nakkhattena i yonvagatna n* (Āyār 2, 15 6 17, vgl Kappas § 2) Vgl Kappas § 157 174 211, und SPEYER, Vedische und Sanskrit Syntax (Strassburg 1896, Grundriss I, 6) § 42

2) STAMME AUF *i*, *u* UND *u*, *u*

a) MASCULINA UND NEUTRA.

§ 377 Mascul *aggi* = *agni*

Sing

N *aggi*, [*aggiṃ*]Acc *aggiṃ*I *aggina*, A auch *aggina*, *aggiṃ*Abl M AMg JM *aggiṃ*, *aggiu*, *aggino*, *aggihimto*, [*aggihi*, *aggiṭto*], JS [S Mg] *iggūto*, A *aggiḥ*G M AMg JM *aggino*, *aggissa*, [*aggiṃ*], S Mg *aggino*, A [*aggihi*]L *aggiṃmi*, AMg meist *aggiṃsi*, AMg JM auch *aggiṃmi*, A *aggihi*V *aggi*, *aggi*

Plur

N M AMg JM *aggino* *aggi*, *aggiṃ*, *aggao*, *aggau*, S *aggiṃ*, *aggino*Acc M AMg JM *aggino*, *aggi*, *aggao*I M AMg JM *aggihi*, *aggihi*, *aggihim*, S Mg *aggihim*Abl M AMg JM *aggihimto*, [*aggiṃto*, *aggiṭto*, *aggiṃ*], A *aggihi*G M AMg JM *aggina*, *aggiṃ*, *aggiṃam*, S Mg *aggiṃam*, A *aggihi*, *aggihi*L M AMg JM *aggiṃ* *aggiṃ*, *aggiṃ*, S Mg *aggiṃ*, *aggiṃ*, A *aggihi*V M AMg JM *aggiṃ*, *aggiṃ*, A *aggihi*

Ebenso gehen die Neutra, wie *dahi* = *dadhī*, nur N Acc Sing M AMg JM *dihim* *dihī*, *dihī*, S Mg *dahim*, *dahi*, V *dahi*, N Acc V Plur *dihim*, *lohu* (nicht S Mg) *dahim* (nicht S Mg), *dihī* (nicht S Mg) — In PG findet sich der Acc Sing Neutr *udikihim* 6, 29, der G Sing Masc. *Sittus* = *Sakṭeḥ* 6, 17, *Bhāṭṭa* = *Bhāṭṭeḥ* 6, 19, und der Acc. Plur Masc. *rasudh idhipat ye* = *rasu thā thipāt* 7, 44 (vgl LEUMANN, El 2, 484)

akṣa (G 32), zu *dādhi* findet sich *ś sadahina* = *sadadhna* (Mṛech 69, 3) Für zu erwartende *aṣṭhina* = *aṣṭhina*, *mutṭhina* = *musthina*, *leṣhina* = *lesthina* hat AMg *atṭhina*, *mutṭhina*, *leṣhina*, mit Kurzung des *a* vor dem Encliticon *va* und Längung des auslautenden Vocales des Stammes nach Analogie der vorhergehenden und folgenden I auf *-ena* in der Verbindung *daṇḍena va* *atṭhina a mutṭhina va leṣhina va kavalena va* (Āyār 2, 1, 3, 4, Sūyag 647, 692 863) Über ähnliche Fälle der Angleichung s § 355 358 364 367 375 386, über die I *aggina*, *aggini*, *raum* in A. s § 146 — Für den Abl sind Belege M *uahi* = *udāhi* (G 50 470), AMg *kucchō* = *kulchē* (Kappas § 21 32), *dahio* = *dadhna* (Sūyag 594, Text **ah*), JS *himsaḍo* = *himsaḍē* (Pav 386, 4, Text **atido*), JM *kammaggino* = *karmagñē* (Ā 19, 16), AMg *ikkho* = *ikso* (Sūyag 594, Text **o*), JM *sarūṇṇo* (Kk II, 509, 4), A *girihe* (Hc 4, 341, 1) — Im G gehen in M JM AMg die Formen *aggino*, also die Form des Neutr im Skt., aber offenbar von den *n*-Stämmen übertragen, die mit den *i*-Stämmen vielfach zusammengefallen sind (§ 405), und *aggissa*, also die nach Analogie der *a*-Stämme gebildete Form, neben einander her, ebenso bei den *u*-Stämmen, auch in JS M *girino* (G 141) und M AMg *girissa* (G 510, Sūyag 312), M *uahino* (R 5, 10) und *uahissa* (R 4, 43 60) = *udādheh*, M *raṇino* (G 50 272, H. 284) und *raṇissa*, *raṇissa* (R 4, 30, Karp 25, 13) = *raṇē*, M *paino* (H 54 55 297) und *paissa* (H 38 200) = *paṇuh*, M *pasuvaino* = *paṣupateh* (H 1), *paṇvaino* *prajapateh* (H 969), *bhuṇṇaṇno* = *bhūṇṇapateh* (G 155), *naravaino* = *narapateh* (G 413), aber AMg JM *gāharaissa* = *grhāpateh* (Sūyag 846, Vivāhap 435f 1207ff, Uvās § 4 6 8 11, Kappas § 120, Av 7, 7), AMg *mumissa* = *muneh* (Āyār 2, 16, 5, Sūyag 132), *isissa* = *rseh* (Uttar 363, Nirayā 51), *raṇarissa* = *raṇarēh* (Vivāhap 915f, Nāyadh 600 605 611 613), *sarāhissa* = *sarathēh* (Uttar 668), *Andhaga.ahissa* (Antag 3) und *Andhagavanhino* (Uttar 678 — Dasav 613, 33) — *Andharaṇrseh*, *aggiss* (Vivāhap 909, Dasav N 654, 6, Nirayā 50), JM *Pancālāhṇano* = *Pancālādhipateh* (Erz 8, 8), *Harino* = *Harēh* (Ā 36, 30, 37, 49), *Nabhissa* = *Nabhēh* (Av 48, 13 33) — M *pahuno* (G 847 1006 1065) und *pahussa* (H 243) = *prabhōh*, AMg *bhikkhuno* (Āyār 1, 5, 4, 1, 2, 16, 8, Sūyag 133 144, Uttar 284) und viel häufiger AMg JS *bhikkhussa* (Āyār 1, 7, 5, 1ff, Pav 387, 19), AMg *usussa* = *iso*h (Vivāhap 1388), *moccussa* = *mitṭhōh* (Panhā 401), *sahussa* = *sadhōh* (Uttar 418 571), *zathussa* = *zastunah* (Panhā 398) JM *bandhussa* = *bandhōh* (Sagara 8, 5), M *Vinhuno* = *Visnoh* (G 16), *candamsuno* = *candamsoh* (Karp 35, 7), *ambuno* = *ambunah* (G 1196) — In S Mg wird die Form auf *ssa* in der Prosa nicht gebraucht S *raṇsino* = *raṇarēh* (Sak 21, 4, 50, 1, 130, 1, Vikr 7, 2, 22, 16, 23, 14, 36, 8, 80, 4, Uttar 106, 10, 113, 1, Pras 46, 9, Anarghar 111, 13) *zihino* = *zidheh* (Vikr 52, 18, Mālati 361, 10), *sahassarassino* = *sahasraṇrseh* (Prab 14 17, Venis 25, 6), *Paavadinno* = *Prājapateh* (Ratn 306, 2, Mālati 65, 6), *ud* *rambharino* = *udarambhareh* (Jivān 43, 15), *Dusarahino* = *Dasaratheh* (Vahā 52 18, Anarghar 157, 10), *guruno* = *guroh* (Sak 22, 13, 158, 3, Vikr 83, 1, Anarghar 267, 12), *mukamahuno* = *mukhamadhōh* (Sak 108, 1), *adhamma-bhiruno* = *adharmabhro*h (Sak 129 16), *Vikkamahuno* = *Vikramabhōh* (Ratn 322 33), *sattuno* = *satroh* (Venis 62, 3, 95, 15, Jivān 19, 9), *pahuno* = *prabhōh* (Prab 18, 1, Jivān 9, 1), *induno* = *ido*h (Jivān 19, 10), *mithuno* = *madhunnah* (Hāsy 43, 23), Mg *laṇsino* = *raṇarēh* (Venis 34, 1), *sattuno* = *satroh* (Sak 118, 2) Im Verse steht Mg *Vissavassusa* = *Vissavassōh* (Mṛech 11, 9) Zu *dādhi* ist der G M *dihino* (Karp 15, 1) Über PG s § 377 — In A. darf, wie bei den *a*-Stämmen, für den G dieselbe Endung wie für den Abl angenommen werden, also *girihe*, *taru*h — Im L. ist in M JM

JS die Endung *mmi*, in JM auch *mmi* M *paummi* = *patyau* (H 324 849), *jalahimmi* = *jaladhau*, *girimmi* = *girau*, *asimmi* = *asau* (G 146 153 222), *uahimmi* = *udadhau*, *jalahimmi* = *jalanidhau* (R 2, 39, 7.2 7 12, 5, 1), JM *girimmi* = *girau* (KL 17), *ahimmi* = *vidhau*, *uahimmi* = *udadhau* (Sagara 7, 1, 9 3) In AMg ist die gewöhnliche Form die auf *msi* *kucchimsi* = *kuksau* (Ayar. 2, 15 2 ff, Vivahap 1274, Kappas), *panimsi* = *panqu* (Ayar 2, 1, 11, 5, 2, 7, 1, 5, Vivahap 1271, Kappas S 29), *rdsmisi* = *rqsau* (Ayar 2, 1, 1, 2) Daneben findet sich in AMg *tammi* *rajiristimmi* *Nimbimmi* *abhinikkhamantammi* = *tasmim* *rajarsau* *Nimam* *abhiniskramiti* (Uttar 279), *Accimmi*, *Accimalimmi* (Vivahap 417), *oganimmi* (Dasav 620, 24), öfter *sahassorissimmi* (§ 366^a) Ebenso die *u* Stämme M *pahummi* = *prabhau* (G 210), *seummi* = *setau* (R 8, 93) JM *Merummi* (T 5, 3) JS *sahummi* = *sadhau* (Kattig 399, 315, MS 'ha'), AMg *lelumsi* = *lestau* (Ayar 2, 5, 1, 21), *bahumsi*, *urumsi* = *bahau*, *uru* (Dasav 617, 12) *uummi* = *ritau* (Thāp 527, Text *ulu*) Entsprechend *rao* = *ritru* (§ 386) hat AMg auch *ghurisu* für **ghuriso* = *ghuruse* (§ 105, Suyag 249, Uttar 58 109) im Verse Mg hat im Verse *ledummi* = *letau* (Mudrar 176, 4) S hat *itthun* = *istun* (Balar 122, 11 Dhurtas 9 10) Nach Mk fol 69 sind in *ḍ* die richtigen Formen *uggimmi* *aummi* — In *ḷ* ist die Endung des L *hi* = *smin* *lahi* = *kalu* *aklhi* = *aksni* *samdhi* = *samdau* (Hc 4, 341, 3 357, 2 430, 3) *aḥi* = *adu* (Pingala 1, 85 142) Für die *u* Stämme fehlen Beispiele Hc 4, 341 lehrt für *i* und *u* Stämme *hi* — Im V findet sich neben dem kurzen auch langer Vocal (§ 71) M *gihī ai* (H 297), aber AMg *gahu i* (Ayar 1 7 2 2 3, 3 5, 2, 2, 3, 3, 16) = *grhapite*, AMg *muni* = *mune* (Ayar 1 6 1 4 Uttar 713 714 719), AMg JM *mahimmi* (Suyag 419 Kk II 505 25) AMg *maharisi* = *miharse* (Suyag 182), AMg *Subudhi* = *Subudāhe* (Nayadh 997 998 1003), AMg *fambu* = *fambo* (Uvas, Nayadh und oft) Vr 5 27 verbietet die Länge, und so findet sich auch meist nur kurzer Vocal M *khatīsar i* = *kṣipīsarvīrikī*, *linu ai* = *dinipate* (H 655) M *pīnigaz u* = *plānigapate* (R 8, 19), JM *pī ahi* = *pīpīvīthe* (Sagara 7 15) JM *sura u* = *suripite* (Kk 276, 19), AMg *muni* (Suyag 259) AMg *bhikkhu* = *bhikso* (Suyag 245 301), M JM *pahu* = *prabho* (G 717 719 736 R 15 90, Kk 269 35), *ḍ rīci* = *rīyise* (Uttar 125, 8) S *jadīo* = *jīyāyo* (Uttar 70, 5) ist wohl falsche Lesart.

diggi = *Indragū* (Thān 82), AMg *do tau* = *tau zayū* (Thān 82), M *bahu* = *bahu* (G 428) Andere als die angegebenen Formen finden sich in den drei Dialekten nur vereinzelt. So AMg *naiuo* = *jñatayah* (Sūyag. 174 179 628 635), *anuiuo* (Sūyag 628), AMg *ragaddosadayo* = *ragad, esadayah* (Uttar 707), JM *Bha, adattadayo* (Erz 17, 28), AMg *risuo* = *rsayih* (Ovav § 56, p 61, 29), JM *maharisao* (Erz 3, 14), AMg **ppabhiyo* = **prabhrtayah* (Ovav § 38, p 49, 32, 73 so zu lesen, vgl v 1), AMg *jantavo* (Vers! Āyār 1, 6, 1 4, Uttar 712 798 799, Sūyag 105) neben *jantuno* (Āyār 2, 16, 1), AMg *sahao* = *sadhrih* (Uttar 208) Von *bahu* (viel) lautet der N in AMg stets *bahave* (§ 345, Āyār 1, 8, 3, 3 5 10, 2, 1, 4, 1 2, 2, 5, 2, 7, 2, 15, 8, Sūyag 852 916, Uttar 158 169, Uvās, Nāyādh, Kappas u s w) So auch in JM (Erz 17, 28), wohl falsch für *baharo* (Erz. 38, 24) oder *bihu* (Erz. 38, 21) In S werden die Formen auf *i*, *ū*, die nach dem N der *a*-Stämme gebildet sind, nicht gebraucht. Die *i*-Stämme haben, wie die Feminina, teils den N auf *-io*, wie *isio* = *rsayih*, *grio* = *garayah* (Sak. 61, 11, 98, 8, 99, 12, 126, 15), *risio* = *rsayah* (Mṛcch 326, 14), teils auf *no*, wie *kaino* = *kapayah* (Balar 238, 5), *mahesino* = *maharsayah* (Balar. 268 1), *isino* = *rsayah* (Unmattar 3, 7), *cintamanipahudno* = *cintamaniprabhrtayah* (Jivān 95, 1) Bei den *u*-Stämmen findet sich in S neben der Form auf *-no*, wie *panguno* = *pangavah* (Jivān 87, 13), *balataruno* = *balatarayah* (Karp 62, 3), *taruno* (Karp. 67, 1), *binduno* (Mallikām 83, 15), auch *bindao* = *bindavah* (Mṛcch 74, 21) *bandhu* = *bandhavah* (Sak 101, 13) ist nicht S, sondern M Aus Mg ist nur *dihagomao* aus **dihagomao* (§ 165) = *dirghagomayah* in einem Verse nachweisbar (Mṛcch 168, 20), sonst fehlen Beispiele für die *i*- und *u*-Stämme ganz

§ 381 Nach Vr 5, 14 sind im Acc nur die Formen *aggno*, *tauno* zulässig Es finden sich aber dialektisch fast alle Formen des N auch im Acc M *paino* = *patin* (H. 705), JM *sūriuo* = *surin* (Kl 267, 38, 270, 2), AMg *mahesino* = *maharsin* (Āyār 1, 5, 5, 1), aber auch AMg *mittana:* = *mitrajñatin* (Uvās § 69 92, so zu lesen für **nain*), *Malla:*, *Leccai:* = *Mallakin*, *Leccavin* (Vivāhap 499f, Nirayav § 25), *nayao* = *jñatin* (Āyār 1, 6, 4, 3, Sūyag 378 [text *nai*]), AMg *pasavo* = *pasun* (Sūyag 414), JM *guruno* = *gurūn* (Kl. 269, 35), JM *sahuno* = *sadhun* (Kl 271, 15), AMg *bahu* = *bāhu* (Sūyag 222 286), AMg *sattu* = *satrūn* (Kappas § 114), AMg *bahū* = *bahun* (Āyār 1, 6, 1, 4, Uttar 216), neben *bahaze*, wie im N, (Āyār 2, 2, 8 9, Uvās § 119 184), wozu sich *rasudhādhipataye* des PG stellt — Beispiele für die Neutra, deren N und Acc gleich lautet, sind M *ācchun* = *āksin* (Hc 1, 33, 2, 217, G 44, H 40 54), *acchū* (H 314), M AMg. JM *acchūn* (H 314 bei Mk fol 44, vgl v 1, Āyār 2, 2, 1, 7, Uvās § 94, Av 8, 20, 30, 4), AMg *acchī* (Vivāgas 11), falschlich auch in S (Jivān 89, 3), AMg *atthūn* = *asthin* (Sūyag 590), AMg *sāhūn* = *salun* (Āyār 2, 10, 10), *ahūn* = *vrhin* (Āyār 2, 10, 10, Sūyag 682), *darūn* = *darh* (Āyār 2, 10, 11), JM *am:* = *adun* (Kk 274, 4), JS *adun* (Pav 384, 48), M *amsūm* = *asrun* (G 130 1208), *paṇḍu:* = *paṇḍun* (G 384 577) und *paṇḍum* (G 462), *bindum* = *bindun* (G 223), AMg *mamsūm* = *smastrun* (Uvās § 94), *mamsun* (Āyār 1, 8, 3, 11), *darun* (Sūyag 247), *prānu:* = *pranan* (Anuog 432, Vivāhap 423), *kaṅgūn* = *kaṅgavah* (Sūyag 682), *milakkhūn* = **mlaiccham* (Āyār 2, 3, 1, 8), A *amsu* (Pingala 1, 61) Nach Vr 5, 26 waren nur Formen wie *dahūn*, *mahūn* gebräuchlich, K₁ 3, 28 lehrt *dahūn* — Für die Endungen des I G L gelten § 178 350, vgl auch § 368 370 371 Beispiele für den I sind M *kāhī*, *ahī* = *ka.ihīh* (G 84 88) und = *kapīhīh* (R. 6, 64 78 94), AMg *limīhūn* = *krmibhīh* (Sūyag 278), JM *ahim* = *adibhīh* (Av 7, 12), S *isūhūn* = *rsibhīh* (Sak. 70, 6), Mg **ppahudhūn* = **prabhrtibhīh*

(Sak 114, 2), M *acchihim*, *hī, *hi (H 338 341 457 502), S *acchihim* (Vikr 48, 15, Ratn 319, 18), Mg *akkhihim* (Mrcch 120, 13, 152, 22) = *aksibhiyam*, M *riihim* = *ripubhih* (H 471, G 718), M *sisuhi* = *sisubhih* (G 1046), AMg *zagguhim* = *vagnubhih* (Vivahap 946, Nāyādh § 25 79, p 302 736 757 1107, Rāyap 266f, Uttar 300, Thān 527, Ovav § 53 181, Kappas), AMg *uruhim* = *urubhiyam* (Thān 401), S *guruhim* = *gurubhih* (Hāsy 40, 17), S *binduhim* = *bindubhih* (Venis 66, 21, Nagan 24, 13, Karp 72, 1) — Der Abl hegt vor in M *acchihimto* = *aksibhiyam* (G 223), JM *ujjanahimto* = *udjanadibhiyah* (Dvār 493, 20), AMg *Kumaddhihimto* = *Kumarddheh* (Plur maj, Kappas Gh § 11) Wie bei den *a* Stämmen (§ 369), wird auch bei den *i-* und *u* Stämmen der I als Abl gebraucht *santi egehim bhikkhihim garattha samyamuttari* = *santy ekebhyo bhikksubhyo grhasthah samyamottarah* (Uttar 208) — A *taruhū* = *tarubhiyah* (Hc 4, 341) ist eigentlich = *tarusu*, d h = dem L, mit dem der Abl zusammengefallen ist, nach Hc 4, 340 auch der G, doch wird *taruhū* dort besser als Loc aufgefasst, während *bihu* = *dīyoh* (Hc 4, 383, 1) allerdings im Sinne des G steht — Beispiele für den G sind M *kuīnam* = *katīnam* (H 86), *kaīna* = *kapīnam* (R 6, 84), *girīna* (G 137 149, R 6, 81), AMg *dhammasarahīnam* = *dharmasarahīnam* (Ovav § 20, Kappas § 16), metrisch *isana* = *rsūdam* (Suyag 317) und *isīnam* (Uttar 375 377), *udāhīna* = *udodhinam* (Suyag 316), *sihnam* = *zrīhnam* (Vivahap 421), JS *jadīnam* = *yatinam* (Pav 385, 63), *ainam* = *adīnam* (Kattig 401 340), S *mahivadinam* = *mahipatinam* (Lalitav 555, 14), S *acchinam* = *aksnoh* (Vikr 43, 15, Nāgān 11, 9), M *icchunam* = *iksunam* (H 740), *riuna* = *ripunam* (G 106 166 237), *taruna* = *tarunam* (G 140), AMg *bhikkhunam* = *bhiksunam* (Ayar 1, 7, 7, 2), *savvinnunam* = *sarvajñanāni* (Ovav § 20), *milakkhunam* = *mlcchēhanam* (Sūyag 817), Mg *bahuna* = *bahvoh* (im Vers, Mrcch 129, 2) *pihūnam* = *prībhunam* (Kamsav 50, 4), JS *sahunam* = *sadhunam* (Pav 379 4) A hat die Endung *-hī* = *sam* der Pronomina *sauvahu* = *sāvūnam* (Hc 4, 340), über *hū* sieh oben — Der L findet sich z B M *girisu* (G 138), M AMg *acchisu* (H 132, Ayar 2, 3, 2, 5), S *acchisum* (Sak 30, 5), M *riisu* = *ripusu* (G 241), JS metrisch *adisū* = *adisu* (Pav 383, 69), AMg *usū* = *riusu* (Nāyādh 344), S *urusu* = *urtoh* (Balar 238, 7, Text **ru*) In A entspricht die Form *dihū* einem **dusu* (Femin, Hc 4, 340), während *tihī* (Hc 4, 347) eigentlich = *tribhih* ist, also = dem I, wie bei den *a* Stämmen (§ 371) — Der Voc hegt vor in JM *sajalagananahino* = *sakalagananadhajah* (Sagara 7, 12), AMg *jantaco* (Suyag 335 424) *bhikkha o* (Suyag 157, Text **llhu*) Für JM *guruo* (Hk III, 513, 22) ist *guruo* zu lesen Über A s § 372

§ 382 In AMg werden die für die Masc geltenden Formen des Plur von *bahu* (viel) meist auch für die Femn gebraucht *bahave panayai* = *bahajah pranyatayah* (Āyār 1, 8, 1 2), *bahave sahammino* = *bahvīh *sīdhar minīh* (Āyār 2, 1, 1, 11 2 2, 1, 2, 2, 5, 1, 2, 2, 10, 2) *bahave de a va dea io ja* (Āyār 2, 15, 8), *bahave khuddakkhuddhāno va w* = *bahajah ksudraksudrika zapiroh* (Jiv 476), *bahunam samavānam bahunam samantnam bahunam saavanam bahunam sarnanam bahunam de anam bahunam de nam* (Kappas S § 64, Nāyādh 498 519 615 654, Vivāhap 242), *bihuhim aghizanihi* 11 *pannawandhi va tinnā mīhi va sannawandhi va* = *bih vīhur *akhapind bhih ca *prīyāpīnabhih ci *samyāpīnabhih ca *samjāpīnabhih ca* (Nāyādh § 143 p 539 889 Uvav § 222 Vivāhap 814) *bahūhim khuyjahim* = *bahvībhīh kuyjabhih* (Vivāhap § 4 Vivāhap 791, Nāyādh § 117, p 332 837 Vivāgās 226) *bihusu a isu* = *bih-isu -āpīsu* (Nāyādh 915), *bahusu zījāh trisu* = *bah-isu tīhāh trisu* (Nāyādh 1275, so Commentar, Text *bihusu yjasu*) Vgl noch Ovav § 8 Über erhaltene Skiformen wie *girisu*,

aggūhū s § 99, über Übertritt von *a*-Stämmen in die *u*-Declination in M AMg § 105, über AMg *sakahao* = *sakthū* § 358

§ 383 Die Masculina auf *-i* und *-ū* kurzen nach Hc 3, 43, Mk fol 42 43, Sr fol 12 ihr *i* und *u* und werden dann ganz wie die Nomina auf *i*, *u* flektiert. So N *gamanī* = *gramanīh*, Acc *gamanīm*, I *gamanina*, G *gamanino* und *gamanissa*, V *gamani*, N *khalapū* = *khalapuh*, Acc *khalapuni*, I *khalapuna*, G *khalapuno*, V *khalapu* (Hc 3, 24 42 43 124). Sr fügt den N Plur hinzu *khola.au*, *khalarao*, *khalavuno*, *khalavu*. Beispiele sind: M *gamanī*, *gamanino* = *gramanīh*, *gramanyah* (H 449 633), *gamaninam* (R 7, 60), JM *Asogasiri*, *Asogastrino* = *Asokaśrih*, *Asokasriyah* (Av 8, 2 32), S *Candasirino*, *Candasirino* = *Cantrasriyah*, *Candrasriya* (Mudrār 39, 3, 56, 8, 227, 2 7), S *Mahacsirino* = *Mudhacsiriyah* (Mālatim 211, 1), S *agganī* = *agramhī* (Vrech 4, 23, 327, 1). Die Formen *Saambhū*, *Saambhuno* = *Svajambhuvam*, *Svajambhu.ah* (G 1 813), *Saambhuno*, *Saambhussī*, *Saambhuna* (Mk fol 42 f), können zu *Svajambhu* oder **bhu* gezogen werden.

b) FEMININA.

§ 384 Im Pkt haben sich nur vereinzelt in Versen Formen von Femininen auf *i*, *u* erhalten, wie *bhumisu*, *suttisu* (§ 99). Sonst sind die Feminina auf *-i*, *u* mit denen auf *-ī*, *-ū* zusammengefallen, ohne dass zwischen einsilbigen und mehrsilbigen unterschieden wird. Die Declination entspricht fast ganz der der Feminina auf *a* in § 374 ff, und es gilt für die Endungen alles, was dort bemerkt ist. Im einzelnen ist Folgendes zu beachten.

§ 385 Vom I Abl G L Sing geben die Grammatiker die Formen. *nau*, *nait*, *naī*, *naīa* zu *nai* = *nadī* (Bh 5, 22, K1 3, 26, Mk fol 43), *ruīa*, *ruīa*, *ruī*, *ruīe* zu *rua* = *rua* (Sr fol 15), *buddhia*, *buddhia*, *buddhī*, *buddhīe* zu *buddhi*, *sahia*, *sahīa*, *sahī*, *sahīe* zu *sahī* = *sakhī*, *dhenua*, *dhenūa*, *dhenui*, *dhenue* zu *dhenu* = *dhenu*, *zahua*, *zahua*, *zahui*, *zahue* zu *zahu* = *vadhū* (Hc 3, 29). Von diesen ist die Form auf *ia*, *-ūa* nicht nachweisbar, die auf *-u*, *ui* in den Texten selten. M *nau* = *nīyah* (G 1000), AMg *mahu* = *māyah* (Sūyag 312), öfter richtig in der v l für *u* des Textes, wie G 139 860 922. Für *gabbhū* = *garbhanyā* liest WEBER jetzt H 166 mit Recht *gabbhinā*. In allen Fällen, wo Formen auf *ie*, *ue* in Texten stehen, das Metrum über eine Kurze fordert, wie *māhīe*, *Sirīe*, *tyjanue*, *paṭṭharanue*, *naaru*, *maasirīe* Lacchi u s w (G 122 212 247 268 501 928), **zahue* (H 874 981), sind Formen auf *ia* oder *u*, *ua* oder *ui* einzusetzen, wie T1 WEBER H 69 corrigiert hat, was für alle von ihm Hāla' p 40 gesammelten Beispiele die Handschriften bestätigen. Zu H 86 findet sich als v l *hasamtu* neben *hasamīa*, *hasamīe* (vgl auch IS 16, 53). Für *zahue* (H 874 981) geben die alten Sridahandschriften des Kavyaprakāśa die v l zu 874 *zihua*, *bihua*, zu 981 *bahui*, *bahui*. Es ist also *zihua* oder *zihui* zu schreiben, wie auch H 786 840 874 *vihua* steht H 457 608 635 648, überall mit der v l *zāhue* oder *lāhue*. Vgl § 375. Die Formen auf *ia*, *ua* sind, ebenso wie die auf *u*, *ui*, auf Verse beschränkt aber bei den Stämmen auf *-i*, *-ū* in M sehr häufig. I *bandia* = *bandya* **ahia* *vyadhya*, *lāhangulā* = *lāṭṭangulā* (H 115 121 458) *ahia* = *abhyadhya*, *raasiri* = *rayīrīya*, *dīthia* *drīstya*, *thū* *stīthī*, *janāia* = *janakya* (R 1, 11 13 45 4, 43, 6, 6), *suffī* = *sukhya* *mutthī* *mustya* *de-ia* *de-ja* (Karp 2, 4, 29 4, 48, 14), *G koṣī* *koṭeh*, *ghirīna* *ghrīnyā* *girīna* = *girīnāyā* (H 3 11 14 37) *dhaṭariddhīa* *Sirī* *a* *sīluppanu* *īarūna* *a* = *dhamarīdhya* *Sriyā* *ca* *salikṭinnaya* *īarūnyā* *ca* (R 2, 17), *dharanī* = *dharāyā* (R 2, 2,

7, 28), *Sarassana* = *Sarassatyah*, *rutia* = *rudheh* (Karp 1, 1, 51, 3), *L panautia* = *pranakutyam* (H 227, zur Bedeutung vgl Payal 105 mit Desin 6, 38), *D naaria* = *nagaryam* (Mrech 100, 2) Für den Abl fehlen Beispiele Die gewöhnliche Form in allen Dialekten ausser A, die C 1, 9 allem kennt, ist die auf *ie*, *ue*, die aber im Abl nicht zu belegen ist So I *M bhanantie* = *bhanantya* (H 123), *AMg gaie*, *S gadie* = *gatyā* (Kappas § 5 Sak 72, 11), *Mg satie* = *śaktya* (Mrech 29, 20), *P bhagacatie* = *bhagavatyā* (Hc 4, 323), *G Lacchie* = *Laksmyah* (G 68), *AMg Nagastrie mahantie* = *Nagasriya brahmanyah* (Nayadh 1151), *S radanacalie* = *ratnavalyah* (Mrech 88, 21), *Mg moyjatie* = *mrjaryah* (Mrech 17, 7), *L puavie* = *padavyam* (H 107), *AMg Vanarasie najarie* = *Varanasyam nagaryam* (Antag 63, Nrayāv 43 45, Vivāgas 136 148 149, Vivahap 284 ff, Nāyādh. 1516 1528) *AMg JML adnīe* = *atavyam* (Nayadh 1137, Erz 1, 4, 13, 30, 21, 21), *S masanaādhīe* = *smasanaūthyam* (Mrech 72, 8), *Mg dhalanie* = *dharanyam* (Mrech 170, 16) Die Form findet sich zu *u* gekürzt auch in A I *maragaakantie* = *marakatalantya*, *G ganantie* = *ganantya*, *Radu* = *Rityah* (Hc 4, 349 333 446)

§ 386 Im I hat sich in dem als Adverbium verwendeten *S ditthia* = *distya* (z. B. Mrech 68, 2, 74 11 Vikr 10, 20, 26, 15, 49, 4 u s w) ein alter I auf *a* erhalten Im A des Pingala findet sich mehrfach ein I auf *i* *kitti* = *kurtya* (1, 65^a, 2, 66), *bhatti* = *bhaktya* (2, 67), und so ist auch *eṇisatti* für *ṇti* (S GOLDSCHMIDT *ṇti*) = *ekaṇisatyā* zu lesen 1, 142 — Über Dative auf *ie* in *AMg JM S s* § 361 — Der Abl hat ausser in A, wo er nach Hc 4 350 wie der G auf *he* auslautet, die Endungen -*o*, *uo*, *JS S Mg ido*, *udo* *AMg arairao* = *aratrateh* (Suyag 654, Oṇav § 123), *kosio* = *kosyih* (Suyag 593), *nayario* = *nagaryah* (Nrayāv § 19, p 44 45, Nāyādh 1135), *ṣokkharuo* = *ṣuṣṭarimyah corapallio* = *corapallyih* (Nayadh 1060 1427 1429) *Gangasindhuo* = *Gangisindhoh* (Than 544, Vivahap 482 f), *S adaido* = *atavyih* (Sak. 35, 8), *Uppaido* = *Uppayinyah* (Ratn 321, 22, 322, 9), *Sticido* = *Sacyah* (Vikr 44, 3), *Mg naahido* = *nagaryah* (Mrech. 159, 13) — Der G hat in A, wie bei den *a* Stämmen (§ 375) die Endung *hī*, vor der der Vocal gekürzt wird *ṣantihī* = *ṣasyantya*, *millantihī* = *muncantya*, *gorihī* = *gaurya*, *tumbihī* = *tumbiyah* (Hc 4, 332, 2 370, 4 395 1 427, 1), *languhī* = *langoh* (Hc 4 367, 4) — In L findet sich in *AMg* häufig *rao* = *ratrau* sowohl allein (Vjār 1, 8, 2, 6, Suyag 247 255 519 Nāyādh 302 374), als in den Verbindungen *aho ja rao* (Vjār 1, 2, 1, 1 2, 2^a 1, 4, 1, 3, Suyag 295 412 485, Uttar 430) oder *aho ja rao ja* = *ahis ca ritrau ca* (Panhāv 373), *rao a tiale ti* (Vjār 2, 1, 3, 2, 2 2, 3, 2 23 [so richtig ed. Calc p 126]), *diva ja rao va* = *diva ca ratrau ca* (Vjār 1, 6, 3 3 4, 1, Uttar 847), *diva ca rao ca* (Suyag 846, Dasav 616, 13) Zuweilen ist in *AMg* die Endung der Masc und Neutra auf die Femin übertragen worden *ṣitthimsi* zu *ṣitthi* (§ 53, Nāyādh. 940), *bhittimsi* = *bhittau* (Vjār 2, 5, 1, 21) *raṣaṇimsi* = *raṣaṇanyim* (Vjār 2, 1, 2, 6, 2, 1, 3 4, 2, 3 1, 2) zwischen lauter L auf *msi* von Mascul. und Neutr Vgl § 355 358 364 367 375 379 *S* hat *rattimmi* = *ratrau* (Jivān 9 23 17, 23, Mallikam 226, 4) *bhumimmi* = *bhumau* (Mallikam 337 21) In A lautet der L auf *hī* = *ṣām* aus *mahihī* = *mahyam* *riddhīhī* = *riddha* *sallāhī* = *sallikyam* *V arasihī* *Varanasyam* *Ujjeṭhī* = *Ujjayinyam* (Hc 4, 352 418, § 422, 9 44^a 1) *nidihī* *nāhyam* (Pingala 1, 5^a) im A des Pingala • bei den *i* Stämmen auch auf *i* und gekürzt *i* *puhi* = *prthi* *yim* (1, 121, Text *mi*) *dharim* = *thirayim* (1 137^a) *puhi* = *prthi* *yam* (1 132^a), *ṇihī* *māhyam* (1, 143^a) Der V lautet auf *i*, *u* aus *M. māhī* = *Māhī* *i*, *Bhaira* = *Bhaira*, *te* = *de* (G 285 287 290 331),

tharatham = *sthulastam* (H 925), S *shaazadi Bhairadhi* = *bhagaati Bhagirathi* (Balar 163, 10, Pras 83, 4), JM S *putti* = *putri* (Av 12, 11 17, Balar 165, 3, 174, 8), S *sahi Maladi* = *sakhi Malati* (Mālati 94, 2), Vg *udbhakutani* = *vadbhakutani* (Mfēch 141, 25, 152, 22), *Kaccani* = *Kahayini* (Candak 69 1), M *zeantoru* = *repamanuru* (H 52), *sunu* = *sutani* (G 186, H) *lariororu* = *karifaroru* (H 925), in Vg mit Plati *vāsu* (Mfēch 127, 7)

§ 387 Der N Acc V Plur lauten auf *io*, *uo* aus, die in Versen mit *iu*, *uu* wechseln N M *kattio* = *krttayah* (H 951), *riddhio* = *rdthayah* (G 92), *lumbio* = **lumbayah* (H 322), *natio* = *nadyah*, *naario* = *nagaryah* (G 360 403), AVg *mahanaio* = *mahanayah* (Than 76 77 79), *hirannakodho* = *hiyanakofyah* (Uvas § 4), *ittio* = *strayah* (Than 121), M *tarunio* = *tarunyah* (G 113, H 546) JM *palnatio* *atarohayuo* = *pralipantayah* *atarodhayuo* *itayah* (Sagara 4, 13), *casio* = *casatayah* (I 4, 22), S *gudio* = *gutayah* (Mahav 121, 7), *mahurio* = *madhukaryah* (Mfēch 29, 5 7, 70 2), *aidio* = *akrtayah* (Sak 132, 6), *puodio* = *prakrtayah* (Vikr 73, 12, Mudrar 39, 1 56 8), A *angulio* = *angulyah* (Hc 4, 333), mit kurzem Vocal, wie aus metrischen Gründen auch in andern Dialekten (§ 99), M *kulacahuo* = *kularatnah* (H 459), AMg *suravadhio* (Ovas § 388), *rayuo* = *raywah* (Jiv 503) — Acc M *sahrio* = *sihanisalah* (H 47), AMg *allio* = *villih* (Ayar 2, 3, 2, 15), *osahio* = *osadhii* (Ayar 2, 4 2, 16, Suyag 727, Dasav 628, 33), *sacathio* = *sipatnih* (Uvas § 239), *sayagghio* = *sataghnih* (Uttar 285), JM *gonio* (Av 7, 10), S *bhaavodio* = *bhagaratih* (Sak 79, 13), A *vilasunio* = *vilasunih* (Hc 4, 348), und mit *i* *sallaiu* = *sallakih* (Hc 4, 387, 1) AMg *bahuo coratyyao* = *bahus coravidh* *ih* (Nāyādh 1421), aber auch *bahute sahammino* = *bahvii* **sadharminih* (§ 382) — V JM *bhayavaio* *de ayio* = *bhagavatyō devatah* (Dvar 503, 25), M S *sahio* = *sakhyah* (H 131 619, Sak 12, 1, 90, 8, Cat 73, 7, 83, 12 u s w), S *bhodio* = *bhavat* *ih* (Viddhas 121, 1), *bhaazadio* = *bhigaratyah* (Uttarar 197, 10, Anarghar 300, 1), M *sahio* (H 412 743) In A hat der V die Endung *hō tarunih* = *tarunyah* (Hc 4, 346) Die von Hc 3, 27 124 gelehnten Formen auf *i*, *u* lassen sich ebenfalls belegen N M *asai mha* = *asayah smah* (H 417), V M *piasahi* = *pryasakhyah* (H 903), Acc AMg *ittih* = *strih* (Vers), Uttar 253) Für die übrigen Casus des Plur genügen wenige Beispiele I M S *sahihim* = *sahibhih* (H 144, Sak 167, 9), M *ditthihim* (G 752), *sahihī*, *sahih* (H 15 60 69 810 840), JS *dhuhim* (Pav 384, 60), AVg *claihiu* *vamanihim* *radabhihim* *babbahim* *damilihim* *simhalihim* = *kratibhir vamanibhir radabhibhir babbaribhir drazibhih simhalibhih* (Ovas § 55), S *angulihim* = *angulibhih* (Mfēch 6, 7, Sak 12, 1) Ayar 1, 2, 4, 3 stellt ohne v l *thibhi* = *stribhih*, A *pupphavaihi* = *puspātibhih* (Hc 4, 438, 3) und mit verkürztem Vocal *asahi* = *asatibhih*, *dantihi* = *dadatibhih* (Hc 4, 396, 1 419 5) — G M *sahua* = *sakhinam* (H 482), *thunua* = *stulunam* (G 82), *tarunnam* (H 545) vgl H 174, AMg *savattman* = *sapatnam* (Uvas § 238 239) M S *kaminum* (H 559, Mfēch 71, 22), M *vahunam* = *vadhunam* (G 1158, H 526 R 9, 71 93 und *vahuna* (R 9, 10 96, 15, 78) L M *raisu* = *ratrsu* (H 45), *giriassisu* = *giritatsisu* (G 374), AMg *ittihisu* = *strisu* (Ayar 2, 16 7, Suyag 405 409) JM *kuyo unu* = *kuyomisu* (Sagara 11, 4), M AMg *arisu* = *vapisu* (G 166 Nāyādh 915), M **thalisum* (G 256) und *ithaisu* (G 350 421) = **sthalisu* S *zanaraisum* = *marayisu* (Sak 29, 4, Uttarar 22, 13, Text **isu*) *deisum* (Sak 141, 9) In A ist der L mit dem I zusammengefallen *disih* = **disisu* = *diksu*, aber auch *duhū* = *diayoh* (Hc 4, 340, vgl § 381)

§ 388 In PG findet sich nur der L Sing *Apitthyam* (6, 37) d h *Apitthyam* = *Apitthyam*, also die Form des Plur — Treten die Feminina auf

i, u, i, u an das Ende eines Compositum, so nehmen sie natürlich, wie im Skt, die Endungen der Masc oder Neutra an, wenn sie sich auf ein Masc. oder Neutr beziehen. So *M kareia va pancangulina* (G 17), *M satala sutina* *kavalena* = *sasikalasuktina* *kapalena* (G 40), *S mae man dabuddhina* = *maya mandabuddhina* (Sak 126, 10), *S mohadamidina* = *mo hitamatina*, *ndinunabuddhina* = *ntimpunabuddhina* (Mudrar 228, 1, 269, 3) *S ujjumadino* = *ryumateh* (Pras 46, 9) Man beachte noch *Mg mustie mustina* = *mustamusti*, eigentlich = *mustya mustina* (Vrech 170, 15)

3) STAMME AUF *r*

§ 389 Der Unterschied, den das Skt zwischen Nomina agentis und Verwandtschaftswörtern macht, ist im Pkt erhalten geblieben. Dem Skt gleichlautende Formen haben sich nur im N Acc Sing und N Plur erhalten. Sonst sind, entsprechend dem Wandel des *r* zu *i* oder *u* (§ 50f), die Stämme auf *i* zu *i* oder gewöhnlich *u* Stämmen geworden, oder der Stamm des Acc Sing wird als neues Thema nach der *a* Declination verwendet *pi, piu, piara* = *pir, bhatri, bhattu, bhattira*. Die Feminina der Verwandtschaftswörter werden auch als *a* Stämme flektiert, wozu der N Sing den Anstoß gab *maa, mai, mau, maara*. Die Grammatiker (Vr 5, 31—35, Hc 3, 44—48, K. 3 30—34, Mk fol 44 Sr fol 13 16 18) lehren daher für die *r* Stämme alle für die *a* beziehungsweise *i*, und *u* Stämme geltenden Formen, von denen sich bis jetzt nicht alle nachweisen lassen. Die zu belegenden Formen geben die folgenden Paradigmen

§ 390 Nomina agentis — *bhattu* — *bhartr* (Gatte)

Sing

N *bhatti*, AMg auch *bhattare*, JM auch *bhattaro*

Acc *bhattaram* Vg *bhattalam*

G *bhattuno*, AMg auch *bhattarassa*

L JM S *bhattare*

V *bhatta*

Plur

N M VMg *bhattaro*, AMg auch *bhattā*

I VMg *bhattarehmi*

L VMg *bhattaresu*

V VMg *bhattaro*

In der Bedeutung »Herr« ist *bhartr* in S zu einem *i* Stamm geworden (§ 35 289) und wird als solcher in den Casus obliqui flektiert. S V *bhattu* (Lalitav 563 23, Ratn. 293, 32 294 11 u s w), Acc *bhattarim* (Malav 45, 16, 59 3 60 10) I *bhattina* (Sak 116 12, 117, 11, Malav 6, 2 9, 8, 7), G *bhattino* (Sak 43 10 117 7 Malav 6, 22 40, 18, 41, 9 17, Mudrar 54, 2 149, 2) V *bhattu* (Ratn 305 17 23 Sak 144 14), auch in Dh (Vrech 34, 11 17) — Belege für die einzelnen Casus sind N VMg *neya* = *nda* (Suyag 519, Text *nda*) *kaithacchatti* (Uttar 633), JM *tava* = *data* (Erz 58, 30), M JM S *bhattu* (Karp 43 4 V 11 2 Erz. Vrech 4 4 5) JS *nida* = *pnata, phata* *dhiata* (Pav 382 42 386 70) *katta* = *karti* (Pav 384, 36 58 60) S *sista* = *sasita* *dada* *dati* (Kaleyak 24, 16, 25 22), S *rakkhidi* = *rakita* (Sak 52 5 Mukund 15 5) VMg *udigadavare* [Text *udatara*] = *udikadita* (Oxav S 86), VMg *bhattare* (Nayadh 1230), AMg *a idayuttare* [Text *r*] *upidistayiti* (Suyag 593) JM *bhattaro* = *bhattā* (V 12, 5 12 16 17 Erz 6 36 85 22) — Acc M VMg JM S *bhattaram* (H 390 Bainav 84 Erz. Malaum 240 2) Mg *bhattilam* (Vepis 33, 8),

AMg *udagadavaram* = *udakudataram* (Ovav § 85), *pasattharam* *nejaram* = *prasastaram* *netaram* (Samav 84), *sattharam* = *sastaram* (Ayār 1, 6, 4, 1), AMg JS *kattaram* = *kartaram* (Uttar 412, Pav 379, 1) — G M JM S *bhattaro* (Karp 7, 1, Erz 41, 23 Sak 81, 10, Vikr 52, 14, 82 6 16, 88, 14 u s w) AMg *udagadavarassa* = *udakadatu* (Ovav § 85) — Für den L S *bhattari* (Sak 109, 10) ist mit der v l zu lesen *bhattare*, das Hc 3,45 lehrt und auch JM hat (Äv 23 5) Falsch ist auch die Lesart *bhattari* der kaschmirschen (105 15), *bhattuni* der Devanāgarī und *bhattummi* der drāvidischen Recension (70, 12 ed BOHTL, 248, 6 ed Madras) Die Handschriften der dravidischen Recension schwanken zwischen *bhattummi*, *bhattari*, *bhattari*, *bhattammi* — V *bhattā* s vorher — Plural N M *searo* = *srolarah* (Vajjalagga 325, 17), AMg *pasattharo* = *prasastarah* (Suyag 585, Ovav § 23 38), u. a. *atlaro* = *upapattarah* (Suyag 699 766 771, Vivahap 179 508 610, Ovav § 56 69ff), *akkhvaro*, *agantaro*, *nejaro* [Text *netaro*], *pannattaro* = *akkhatarah* *agantarah*, *netarah*, **prajnapitarah* (Suyag 81 439 470 603), AMg *ganta* = *gantarah* (Suyag 150), *saviya* = *savitara*, *tattha* = *kastara* (Than 82) Hierher gehört auch AMg *bhayantaro*, das Ovav § 56 als *bhavantaro*¹ erscheint, und als N, auch des Sing, (Ayār 2, 1, 11, 11, 2, 2, 6—14 2 5 2, 3, Suyag 562 766, Ovav § 56 129) und V⁴ (Ayār 2, 1, 4, 5, Suyag 239 585 603 630 635) gebraucht wird Seine Bedeutung ist = *bhavantah* oder *bhagavantah*, womit es die Scholiasten unter anderem auch wie dergeben, und es ist als von *bhavant*, dem als Pronomen gebrauchten Participle, gerade so hergeleitet, wie der V *ausantaro* = *ayusmantah* (Ayār 2, 4, 1, 9 als Sing verwendet) von *ayusmant* Es findet sich auch der G *bhayantaranam* (Ayār 2, 2, 2, 10, Suyag 635) I *dayarchun* = *dairbhūh* (Kappas § 112) — L *agantaresu* = *agantru* (Ayār 2, 7, 1, 2 4 5, 2, 7, 2, 1 7 8), *dayaresu* = *dairsu* (Ayār 2, 15 11 17) — Die Neutra flecten nach Sr fol 18 entweder nach der a Declination vom Stamme z B *kattira*, oder nach der u Declination vom Stamme z B *kattu*

¹ LEUMANN Aup S s v fasst das Wort als eine Verneinung des Part Praes *bhavant* und des Part Fut *bhavitr* auf — ² Die Behauptung von STEINTHAL (Specimen der Nayādhammakāhā p 40v, dass Nomina agentis dem Jaina bräht (i e AMg) fehlen, ist irrtümlich AMg ist im Gegenteil der einzige Dialekt, in dem sie häufig sind

§ 391 Verwandtschaftswörter — *piu* = *pitr*

Sing

N *pi*, [piaro], S Mg *pidi*

Acc *piaram*, AMg JM *piyiram*, S *pidaram*, Mg *pitilim*

I *piuna*, [piarent], S Mg *pituna*, A *piara*

G *piuno*, AMg *piuno*, *piussa*, JM *piuno*, *piyarassa*, S Mg *piduno*, A *piarhi*

V [pi, pia, piaram, piaro, piara]

Plur

N [piro] [piuno], AMg JM *piuro* AMg auch *pī*, S *pituro*

Acc [piare, piuno], AMg *piuro* S *pidiri*, *pidare*

I AMg *piuhim*, auch *piuhim*, [piarehim]

G AMg *piunam*, auch *piunam*

L [piusum]

Sing N ist sehr häufig M *pi* (R 15, 26) AMg JM *pi* (Suyag 377-635 750 Jiv 355, Navadh 1110, Erz 14, 13), S *pi* (Sak 21, 2 Uttaran 113, 6 Kaleyak 24, 181), V *pi* (Nrecch 104, 17), Mg *pi* (Nrecch 32, 11), AMg JM *bhi* = *bhris* (Ayār 2 15, 15 Suyag 377 635 750, Uttar 217, Erz 14 13) S V *bhata* (Uttar 128, 10, Pras. 83, 6, Nepis 102, 4, 103, 22,

Calc) Meist werden JM *dhūya*, S Mg *dhuda*, und M *dhua*, AMg JM *dhūya*, S Mg *dhuda* gebraucht (§ 65 148), die als *a*-Stämme flektiert werden, JM *dhūya*, S Mg *dhūda* besonders in der als Compositum aufzufassenden (vgl *dasiedutta*) Verbindung JM *dasiedhūya*, S *dasiedhūda*, Mg *dasiedhūda*. Die Handschriften und Texte schreiben in S Mg meist fälschlich *dhā*. N S *dasiedhūda* (Ratn 302, 8), AMg JM *dhūya* (Āyār 1 2 1, 1, 2, 15, 15, Suyag 635 657, Vivāgas 105 214 228 Antag 55, Nayādh 586 781 1068 1070 1228, Vivahap 602 987, Jiv 355 Āv 10, 23, 11, 10 12, 3, 29, 14, 37, 26ff, Erz 5, 38), S *ajjadhūda* = *aryadukhūda* (Mrcch 53, 23, 54, 7, 94, 11, 325, 14), Acc M *dhuaṃ* (II 388) AMg *dhūyaṃ* (Vivāgas 228 229, Nayādh 820), I M *dhuaḥ* (H 370), *dhuae* (H 864), S *dasiedhūdae* (Nagān 57, 4), Mg *dasiedhūdae* (Mrcch 17, 8), G S *dasiedhūdae* (Mrcch 77, 12, Nāgān 47, 10), S *ajjadhūdae* (Mrcch 53 15 94, 4), L AMg *dhūyae* (Nāyādh 727), V JM *dasiedhū* (Erz 68, 20) S *dasiedhūde* (Mrcch 51, 7 10, 72, 19, Karp 13, 2 [Korow *dhude], Viddhas 85, 11, Ratn 294, 3, 301, 18, Nagān 57, 3, Candak 9, 16), Mg *dasiedhūde* (Mrcch 127, 23) Plural N Acc AMg JM *dhūṇao* (Āyār 2 1, 4 5 2, 2, 1, 12, Vivāgas 217, Āv 10, 23, 12, 1, Erz 14, 12), I JM *dhūyaḥ* (Erz 14, 16), G AMg *dhūyanam* (Āyār 1, 2, 5, 1), S *dhūdanam* (Malatim 288, 5), V S *dasiedhūḍao* (Cait 84, 7) Vom Stamme *dhūyara* findet sich Acc Sing AMg *dhūyaram* (Uttar 641), I Plur *dhūyaraḥ* (Suyag 229) — Zu *sasra* ist der N Sing AMg *sasa* (Hc 3, 35, Pāṇal 252, Suyag 176)

4) STÄMME AUF *o* UND *au*

§ 393 Von der alten Flexion von *go* sind nur geringe Reste in AMg nachweisbar N *suyago* = *abhinataprasuta gauḥ* (Suyag 180), N Plur *gao* = *gavah* (Dasav 628, 15), Acc Plur *gao* = **ga.ah* = *gih* (Āyār 2, 4, 2, 9 10), I Plur *gohim* = *gobhūh* (Aṇuag 351), G Plur *gavam* = *gavam* (Samav 83, Uttar 293). Der N Sing ist in AMg *gate* = **gavah* (Āyār 2, 4, 2, 10, Dasav 628, 17), wie auch Suyag 147 für *garam* des Textes zu lesen sein wird, der N Plur ist AMg *gata* in *jaraggava* = *jaradga ah* (Suyag 185) Für das Mascul wird in AMg Mg meist *gono* gebraucht (Hc 2, 174, Desin 2, 104, Trin 1, 3, 105, Āyār 2, 1, 5, 3, 2, 3, 3, 8 13, 2, 4, 2, 7, Suyag 708 720 724f 727, Jiv 356, Panhā 19, Samav 131, Nayādh Ovav, Uvas, Mrcch 97, 21, 98, 20, 99, 12, 100, 13, 107, 18, 112, 17, 117, 15, 418, 5 12 14 24, 122, 15, 132, 16, an den beiden letzten Stellen *gonam* mit Geschlechtswechsel nach § 358), AMg *gonattie* = *gotvaya* (Vivāgas 51) Das Femin ist JM *gom* (Av 7, 10 12, 43, 10), oder M *gai* (Hc 1, 158, H), AMg JM *gati* (C 2, 16 Hc 2, 174, Āyār 2, 1, 4 3 4, Vivāgas 67, Jiv 356 Dasav 618, 39 Dasav N 658, 7 Āv 43, 11 20, Dvar 504, 12 14, Erz) Für das Mascul gibt Hc 1 158 *gauo*, *gao*, für das Femin *gaua*, *gai* an. Davon ist *gauo* = *ga aḥ* *gono* entweder = **gonno* für **gunno* = **gurnah* von *ṽgur* nach § 66¹ oder = **gavana* Vgl auch § 8 152

¹ So richtiger als BB 3 237

§ 394 *nau* (Schiff) bildet aus dem starken Stamme ein Femin *naz*, das regelmässig nach der *a* Declination flektiert wird (Hc 1, 164, Sr fol 16) Sing N AMg *naḥ* S *na a* (Nayādh 741 1339, Vivahap 105, Uttar 716, Mrcch 41, 20) I *na a* (Hc 4, 423, 1), Acc M *na am* (G 812), AMg *nazim*, *na.am* (Āyār 2, 3, 1 13ff, Suyag 68 271 438, Vivahap 105 Nayādh 741), L G AMg *na ae* (Āyār 2, 3 1, 15ff, Nayādh 1339f, Uvas § 218), Abl AMg *na ao* (Āyār 2, 3, 2, 2 3), Plur I AMg *na aḥ* (Dasav 629, 1)

bei Ligennamen S G *kumanna*to = *kumanvatah* (Ratn 320, 16), zu dem der N *Rumanno* lautet, wie von einem n Stamme (Priyad 5, 5). Bei Adjectiven und Participien sind sonst in S Mg nur Formen von a Stämmen gebräuchlich. Falsch ist daher S *guna*ato (Sak 81 S ed. BURKHARD), wofür ed. BOHTLINGK 43, 14, ed. Madras 186, 11, Kaschmirrecension 72, 15 der ebenso falsche Dativ *gunarato* steht. Über den D *bharato* s. § 361. — G AMg *mahao* = *mahatāh* (Sūyag 312) *bhigato* = *bhigatah* (Āyār 1, 1, 2, 4, 2, 15, 9 ff., Kappas § 16, 28, Vivahap 1271. Uvās, und sehr oft), *paṣṭi* *vyao* = **pratipidyatah* *-ihario* *vishratah* (Uttar 116), *an* *mao* = *an* *matāh* (Āyār 1, 1, 6, 2, 1, 4, 4, 2, 1, 5, 1, 1) *akura*to = *akurvatah* (Sūyag 540) *pakura*to = *prakurvatah* (Sūyag 340) *karao* = *kurvatah* (Āyār 1, 1, 1, 5) *hanao* = *ghnatah* (Āyār 1, 6, 4, 2, 1, 7, 1, 3), *kutt* *mao* = *kirtayatah* (Uttar 726), *dhuma*to = *dhrtumatāh* (Āyār 2, 16, 8). Über S Mg s. vorher. — L S *sadi* = *siti* (Sak 141, 7). M *huma*to = *Himavatāh* (Mudrar 60, 9). — V AMg JM *bhaga* *am*, *bhaga* *am* (Vivahap 205, Kappas § 111, Lrz 2, 32, 44, 18, Dār 495, 13), S *bhaa* *am* (Ratn 296, 24, 298, 14, 300, 33, Prāb 59, 4 Sak 73, 5, Vikr 86, 10. Uttarar 204, 5 u. s. w.), P *bhaga* *am* (He 4, 323). Neben AMg *ausam* = *ayusman* (Āyār 1, 1, 1, 1, Sūyag 792, Samav 1) hat AMg sehr häufig *auso* (Āyār 1, 7, 2, 2, 2, 2, 2, 6—14, 2, 5, 1, 7, 13, 2, 6, 1, 5, 10, 11, 2, 7, 1, 2, 2, 7, 2, 1, 2, Sūyag 594, Uvās, Ovav, Kappas u. s. w.) ferner *sam* *mauso* (Samav 31, Ovav § 140, Niyadh 518, 614, 617, 652 ff.), das auch für den Plural gebraucht wird (Sūyag 579, 582, Niyadh 497, 504). *auso* wird von LEUMANN (Aup S s. v.) mit Recht = **ayusmān* gesetzt, ist also zu den vedischen Vocativen auf *as* (WHITNEY § 454) zu ziehen. — Im Plur wird nur der N und V dialektisch auch nach der alten Flexion gebildet. N AMg *śālamanto* *gunamanto* *śamanto* (Āyār 2, 1, 9, 1), *mulamanto* *kan* *imanto* *khandhamanto* *śamanto* *śalam* *into* *par* *śam* *into* u. s. w. (Ovav § 4), *bhigavanto* (Āyār 1, 4, 1, 1, 2, 1, 9, 1, Vivahap 1235, Kappas § 61), und so auch S N *bhaavanto* (Mudrar 20, 5). Für S *kid* *into* = *krtavanta* (Jivan 40, 26) wird *kidavanti* zu lesen sein, dagegen für V *bha* *anta* (Sak 27, 16 ed. BOHTLINGK) mit der ed. Madras 135, 7 *bhaavanto*, wie Venis 102, 2 steht. — N Plur Neutr sind AMg *piṛiggahavanti* (Āyār 1, 5, 2, 4, vgl. 1, 5, 3, 1), *balavanti* (Uttar 753), *śādvanti* *śādvanti* = *śādvanti* **śādvanti* (Āyār 1, 1, 1, 5, 7), *avanti* = *yavanti* (Āyār 1, 4, 2, 3, 1, 5, 2, 1, 4, vgl. § 357), *yavanti* (Uttar 215). Der Singular *abhid* *lavam* = *abhid* *lavam* steht metrisch für den Plural Āyār 2, 16, 2. Vgl. PISCHEL, Ved. Stud. 2, 227. So auch in Prosa der V JM *bha* *avam* (T 4, 14, 20) in der Anrede an mehrere. — Wie AMg *sam* *mauso* auch für den Plural gebraucht wird, so der Plural *ausanto* sehr häufig für den Singular, er ist also als Plurals *maje* status aufzufassen da ja der N Sng in Prosa *ausante* lauten wurde *ausanto* *samana* = *ayusmān* *śramana*, *ausanto* *gahava* = *ayusman* *grhapate* (Āyār 1, 7, 2, 2, 5, 2, 2, 1, 3, 2, 2, 3, 1, 16 ff., 2, 3, 2, 1, 2, 16, 2, 3, 3, 5 ff. u. s. w.), *ausanto* *Go* *am* = *ayusman* *Gotama* (Sūyag 962, 972, 981) neben *auso* *Go* *yama* (Sūyag 964) *ausanto* *Uda* *ga* = *ayusmann* *Udaka* (Sūyag 969, 972, 1012, 1014). Zweifelloser Plural ist es z. B. in *ausanto* *niyanthi* = *ayusmanto* *nirgranthāh* (Sūyag 989, 992). Vom schwachen Stamm ist gebildet *janao*, *ajanao* (Āyār 2, 4, 1, 1) falls man es mit den Commentatoren und JACOBI (SBE XXII, 149) als Nomin. Plur auffassen will. Für die Prosa ist das aber nicht möglich so dass die Formen als Gen. Sng zu erklären sind, was auch einen besseren Sinn gibt.

§ 397. Mit Ausnahme der in § 396 erwähnten Fälle überwiegt in allen Dialekten die Bildung auf *anta*, *manta*, *vanta* Sing. N M *pi* *into* = *piban*, *calanto* = *calan*, *bahugunavanto* = *bahugunavan*, *kunanto* = *krnan* (H 13

(Erz 1, 24, 18, 10), JM *cintantassa*, S *cintaantassa* = *antayatah* (Erz 11, 8, 18, 16, Sak 30, 5), S *mahantassa* = *mahatah* (Uttarar 105, 5), *maggantassa* = *margamanasja*, *nikkamantassa* = *niskramatah* (Mfēch 95, 7, 105, 24), *Hanumantassa* = *Hanumatah* (Mahāv 125, 14), Mg *vaññamdassa* = *vrajatīh* (Lalitav 566, 7), *alhhantassa* = *arhatah* (Prab 52, 7), CP *naccantassa* = *nrtyatah* (Hc 4, 326), A *mellantaho* = *tyajatah*, *dēntahō* = **dayatah*, *jijhantaho* = **yudhyatah*, *karantahō* = *kurvatah* (Hc 4, 370, 4 379, 1 400) — L M *samaruhantammi* = *samarohati*, *kontammi* = *bhavati*, *ruantammi* = *rudati* (H 11 124 596), *Hanumante* und *Hanumantammi* = *Hanumatī* (R 1, 35, 2 43), AMg *jālante* = *jvalati* (Kappas § 59, Nayādh § 34, Uvās § 66, Vivāhap 169), *sante* = *sati* (Āyār 2, 5, 1, 5, 2, 8, 1, 2, 9, 1), *Himante* = *Himavati* (Uvās § 277), *arahantamī* = *arhati* (Kappas § 74, Nayādh § 46), *abhimikkhamantammi* = *abhiniskramati* (Uttar 279), S *mahante* = *mahati* (Sak 29, 7). D *jante* = *jvati* (Mfēch 100, 9), A *pavasante* = *pravāsati* (Hc 4, 422, 12) — V M *āloanti* *sasanta* *jimbhanta* *ganta* *roanti* *murchanta* *padanta* *khalanta* = *alokayan* *svasan* *jimbhamana* *gacchan* *rudan* *murchan* *patan* *skhalan* (H 547), *mahanta* (wunschend), *muanta* = *muñcan* (H 510 643), Mg *alhhanta* = *arhan* (Prab 54 6, 58, 7, Latakam 12, 13) — Plural N M *padanta*, *nivadanta* = *patantah*, *nīpatantah* (G 122 129 442), *bhūdanta* = *bhūdantah*, *jananta* = *janantah* (II 326 821), AMg *silimanta* = *silamantah* (Āyār 1, 6, 4, 1), *jāmpanta* = *jālpantah* (Sūyag 50), *vajanta* *ja* *gajanta* *ja* *naccanta* *ja* *bhasanta* *ja* *sasanta* *ja* *sazenta* *ja* *rakkhanta* *ja* = *vacayantas* *ca* *gayantas* *ca* *nrtyantas* *ca* *bhasamanās* *ca* *śasatas* *ca* *śra.ayantas* *ca* *raksantas* *ca* (Ovav § 49, V), *pūrayanta*, *peccanta*, *ujjenta*, *karenta* = *purayantah*, *preksamanah*, *udīḍḍayantah*, *kurvantah* (Ovav § 37), *buddhimanta* = *buddhimantah* (Suyag 916), *arahanti* = *arhantah* (Kappas § 17 18), selbst in der Verbindung *arahanta bhagavanto* (Āyār 1, 4, 1, 1, 2, 4, 1, 4 [so zu lesen], Vivāhap 1235), ebenso *samana bhagavanto silamanta* (Āyār 2, 2, 2, 10), JM *hūdanta* = *kriḍantah* (Āv 30, 15), *gasesanta* = *gavesayantah*, *cojjanta* = *codyamanah* (Kl. 273, 42, 274, 3), *santa* = *santah*, *caranta* = *carantah* (Erz 1, 12 13), S *pūjjanta* = *pūjjamīnah*, *sikkhanta* = *sikṣantah* (Mfēch 9, 1, 71, 21), *khelanta* = *kṣhelantah* (Uttarar 108, 2), Mg *sasanta* = *śasantah*, *padivasanta* = *prativasantah* (Mfēch 116, 17, 169, 3), A *phukkijjanta* = *phutkeriyamanāh* (Hc 4, 422, 3), *gunamanta* = *gunavantah* (Pingala 2, 118), Neutrum AMg *zannamantaṃ* *gandhamant* *ni* *rasamantaṃ* *phasamantaṃ* = *zarnanti* *gandhivanti* *rasavanti* *sparsavanti* (Āyār 2, 4, 1, 4, Vivāhap 144, Jv 26), Acc. M *unnamañṭe* = *unnamatah* (H 539), AMg *arahante bhagazante* = *arhato bhagazatah* (Vivāhap 1235, Kappas § 21), *samarambhante* = *samarabhamanan* (Āyār 1, 1, 3, 5), JS *arahante* (Pav 379 3), Neutrum: AMg *mahantaṃ* (Vivāhap 1308f) — L M *visamghidantehim* = *visamghatadbhih* (H 115), *vinītehim* = *vinirgacchadbhih* (G 138), AMg *jvantehim* = *jivadbhih*, *orjantehi* *ja* *uppijantehi* *ja* = *apapataadbhih* *otpatadbhih* *ca* (Kappas § 97), *pannanamantehim* = **prajñanamadbhih* (Āyār 1, 6, 4, 1), *arasantehim* = *arasadbhih* (Āyār 1, 5, 3, 4), *bhagavantehim* = *bhagavadbhih* (Anuog 95), *arahantehim* = *arhadbhih* (Thāṇ 288, Anuog 518 [*r]), *santehim* = *sadbhih* (Uvās § 220 259 262), JM *apucchantehim* = *aprecchadbhih* (Av 27, 11), *maggantehim* = *margamanah* (Av 30, 17), *gavantehim* = *gayadbhih*, *bhanantehim* = *bhanadbhih*, *arahantehim* = *arhadbhih* (Erz 1, 29, 2, 15 21), S *gacchantehim* = *gacchadbhih* (Mudrār 254, 3), *anicchantehim* = *anicchadbhih* (Bālar 144, 9), *ṣantehim* = *ṣadbhih* (Cat 42, 21), Mg *parisantehim* = *parisadbhih* (Caṇḍak 42, 11), A *nvasantihī* = *nivāsadbhih*, *ilantahi* = *valadbhih* (Hc 4, 422, 11 18) — G M *āntanaṃ* = *āyatam*, *cintantana* = *cintayitam* (H 38 83), AMg *arahintanaṃ* *bhigatan*

tanam (Vivahap 1235 Kappas § 16, Ovav § 20 38), *santanam* = *satam* (Uvas § 83), *panna tamanianam* = **pryananamata* (Ayar 1, 6, 1, 1), JM *ayarantanam* = *acarata* (Ovar 502, 28), *carantanam* = *caratam* (A 7, 9), *kunantanam* = *kurtatam* (Hk 270, 40), *joyantanam* = *pasyatam* (Erz. 73, 18), JS *arikhantunam* (Pav 379, 4, 383, 44 [ra]), S *pekkhantunam* = *preksamanam* (Venis 64, 16, Nagan 95, 13), Mg *alihanatanam* = *arhatam*, *namantunam* = *namatam* (Prab 46, 11, 47, 1), *niskamantanam* = *niskramatam* (Candal 42, 12), A. *pecchantata* = *preksamananam*, *cintantih* = *cintayatanam*, *naantaha* = *namatam*, *joantaha* = *pasyatam* (Hc 4, 348 362 399 409) — L M *dhinantesu* = **dha-calayatsu* (H. 9), JM *naccantesu* = *nrtyatsu* (Erz 2, 2), *gacchantesu* = *gacchatsu* (A 7, 26, Erz 7, 19), *kilantesu* = *kridatsu* (Erz 16, 16), S *parihariantesu* = *parihriyamanesu* (Mudrar 38, 10), *vallantesu* = *caritamanesu* (Parvatip 2, 5, Texte *vallatesu*) — V Mg *ausanta* = *ajusmantah* (Ayar 2, 3, 2, 17)

§ 398 Vereinzelt finden sich bei den Stämmen auf *at*, *mat*, *vat* Formen, die nach Art der einstammigen Nomina, d. h. vom schwachen Stamme gebildet sind N JM *bhagato* (Erz 25 19), Mg *Hanume* = *Hanuman* (Mfchh 11, 8), vgl Mg *Hanumashale* (Mfchh 133, 12) und M *varia Hanumam* (R 12, 88), AMg *asum* = *asat* (Suyag 35), Acc. AMg häufig *mahan* = *mahantam* und *mahat* (Ayar 2, 15, 8, Uttar 325, Vivagis 221, Vivahap 1325, Uvas s. v. *maha*, Nayadh § 22 122), auch Femin (Vivahap 105), und *bhigam* = *bhagavantam* (Uvas s. v., Kappas § 15 16 21, Bhag 1, 420, Ovav § 33 38 40 u. s. w.) — Auch von dem in die *a* Declination übergeführten schwachen Stamme auf *ta* finden sich Formen So \ Sing AMg *ajdnao* = **ajanatah* = *ajanan* (Suyag 273, Text *ajya 100*), *zyanao* = *zyanan* (Nandis 1), N Plur Femin *amaimaya* = **amatimatāh* = *amatimatyah* (Suyag 213), G Plur Mascul *bhaayanam* = **bha atanam* = *bha. atam* (Uttar 354) Fur S *Hima adassa* (Parvatip 27, 13 32, 19, 35 1) ist zu lesen *Hima antassi*, wie an der letzten Stelle GLASER (31 15) hat. — Zu *arhat* wird in AMg stets der N *arahi ariha* gebildet wie vom Stamme *arhan* (z. B. Uvas § 187, Kappas, Ovav) ebenso findet sich M *Hanuma* (Hc 2, 159, Mk fol. 37, R. 8, 43) Vgl auch § 601 — Über AMg *ausantaro*, *bhavantiro* s. § 390

6) STÄMME AUF *n*

§ 399 1) Stämme auf *an*, *man*, *in* — *raa*, AMg JM *raja*, Mg *laa* = *ryin*. In der Declination von *rajan* gehen der alte *n* Stamm und der am Anfange der Composita erscheinende *a* Stamm neben einander her Ausserdem ist aus dem ursprünglichen Teilocal *i* (§ 133) ein *i* Stamm erschlossen worden

Sing

\ *raa*, [raa], AMg JM *raja*, Mg *laa*, P *rija* CP *raa*
Acc *raanam*, [raanam, raam] AMg JM *rajanam*, *rajam*, Mg *laanam*
I *rañi*, *rañi* JM auch *raena*, [raana, rañā], Mg *lañi*, P *rañi*, *rañā*
Abl [rañi, rañi, rañi rañā, rañi rañā rañi rañi to, rañi, rañi o]
G *rañi*, *rañi*, AMg JM auch *rañassa* [rañā, rañā], Mg *lañi*, *lañi*,
P *rañi*, *rañi*
L [rañi rañi rañi rañi]
V [rañi, rañi, rañi] AMg JM *rañi* *rañi*, AMg auch *rañam* s. *rañi*, Mg.
[lañi] P *rañam*

Plur

\ *rañi* AMg JM *rañi* *rañi* [rañi] Mg *lañi*
Acc. *rañi* AMg JM *rañi* [rañi rañi]

I *rāḥim* [*rāchim*]Abl [*ruhim*, *rahiṃto*, *rahiṃto*, *raṣuṃto*, *raṣuṃto*]G *rainam*, [*rdnam*, *raanam*], JM *rainam*, *rajanam*I [*raṣum*, *raṣum*]

V = N.

Über die Declination von *rijan* s. Vr 5, 36—44, Hc. 3, 49—55, 4, 304, Kt 3, 35—40, Mk fol 44 45, Sr fol 20 Vgl § 133 191 237 276 Die meisten Casus sind aus AMg JM S oft zu belegen Sing N S *rua* (Mfch 28 2 12, 68, 8, Sak 40, 7, Vikr 15, 4, 39, 13, 75, 3, 79, 7 u s w), AMg JM *raja* (Suyag 105, Oṡav § 11 15 Uṡas, Kappas, lv 8, 37, 21, 1 ff, Erz) Mg *lia* (Mfch 128, 10, 139 25, 140, 1, Caṡḡak 43, 5), P *raja*, CP *rāca* (Hc 4, 304 323 325) — Acc JM *rajanam* (Erz. 2, 5, 24, 26, Kk III, 510, 32) und *rajan* (Uttar 443, Oṡav § 55, Nāyādh § 78, Nirayāṡv § 8 22 Erz 33, 23), Mg *lanam* (Mfch 138, 25) — I AMg JM *raṇā*, *raṇa* (Nāyādh § 23, Oṡav § 41, Kappas, lv 8, 23 30 33 40 53, Erz 24, 23, 25 11) und JM *raṇa* (lv 8, 35 38, 9, 17, Erz 1, 22, 18, 19, 24, 28, 25, 6, Kk. 260, 30, 261, 7, 270, 42, III, 510, 6), JM *raṇa* (lv 8, 6), S *raṇa* (Mfch 4, 10, 102, 1, 103, 15, Sak. 57, 4), Mg *lanā* (Sak 113, 7, 117 3) in Übereinstimmung mit Hc 4, 302, während Mfch 158, 23 25 *lanā* steht, P *raṇā*, *raṇa* (Hc 4, 304 320) — G AMg JM *raṇe*, *raṇo* (Uṡas § 113, Oṡav § 12 13 47 49, Kappas, lv 8, 12 27 29 54, Erz 1, 2, 32, 13, 33, 25), JM auch *raṇe* (Erz 46, 24, 47, 3 4, 49, 1) und *raṇa* (Kk II 505, 17, III, 512, 34), S *raṇo* (Mfch 99, 25, 101, 21 23, Sak 29, 3, 54, 2, Vikr 28, 19) und *raṇo* (Malaum 90, 6, 99, 4, Kamsav 49, 10), Mg *lanne*, geschrieben *lanne* (Mfch 168, 3) und *lanne* (Mfch 171, 11), P *raṇne*, *raṇo* (Hc 4, 304) — V AMg *raja* (Nirayāṡv § 22), meist *rajan* (Uttar 409 414 417 418 444 503 u s w), JM *raja* (Kk 261, 12), S *rajan* (Hc 4, 264, Sak 31, 10), Mg *lanam* (Hc 4, 302), P *rajan* (Hc 4 323), A *raa* (Hc 4, 402) — Der N V *raa*, I *raana*, Abl G *raano* werden nur von Sr, der Abl *raado*, *raadu* von Bh angegeben Kt 3, 40 erwähnt auch den I *rana* der auch C 3, 19, p 49 gemeint ist, wo *rynt* statt *rynt* zu lesen ist — Plural N AMg JM *rajan* (Ayār 1, 2, 3, 5, Suyag 182, Nāyādh 828 830, Jiv 311, Erz 17, 29, 32, 24 32, Kk 263, 16), JM auch *raṇo* (Erz 9, 20, Kk III, 512, 13 [so zu lesen für *rajan*]), S *raṇo* (Sak 58, 1, 121, 12, Mudrar 204, 1), Mg *lan* (Sak 115, 10) — Acc AMg JM *rajan* (Nāyādh 838, Kk. 263 16) — I AMg JM *raḥim* (Nāyādh 829 833, Erz 32 12) — G AMg JM *rainam* (Ayār 1, 2 5, 1, Nāyādh 822 ff 832 ff, lv 15, 10, Kk 263, 11), JM auch *rajanam* (Erz 28, 22)

§ 400 Am Ende von Compositen herrscht nicht, wie im Skt, der a Stamm vor, sondern es erscheinen dialektisch alle Stämme des nichtzusammengesetzten Wortes Sing N AMg *Ikkhagarava* = *Aikṣakṛiyah* (Than 458, Nāyādh 692 729) *devarava* = *devarajah* (Ayār 2, 15, 18, Uṡas § 113, Kappas), JM *Vikkamarao* = *Vikramarāṇ* (Kk II, 507, 12), aber *Diharava* = *Dirgharajah* (Erz 6, 2). S *maharao* = *mahārājah* (Sak 30, 12, 56, 11, 58 13 Vikr 5 9, 9 4, 10, 20) *juarao* = *juvārājah* (Sak 45, 6), *Angarao* (Venis 66 13), *Vacharao* = *Vatṣarajah* (Priyad 32, 2, 33 7), *Vallahario nama raa* (Karp 32, 4) — Acc JM *Gaddabḡḡarayanam* (Kk 261, 29), S *maharāṇ* (Vikr 27, 17) — I AMg *devaranna* (Kappas.), S *Angarāṇ* (Venis 60, 5), *naarāṇa* = *nagarajena* (Nāgan 69, 18), *maharāṇa* (Vikr 8, 9, 29, 13) Nāyādh 852 steht die Mischform AMg *devarāṇam* — G AMg *asurakumarāṇo*, *asurarāṇo* (Vivahap 198), *devarāṇo* (Vivahap 220 ff), *devarāṇo* (Kappas), JM *Sagarāṇo* = *Sakarājah* (Kk 268, 15), *Vairasṇi harajassa* (Kk II, 505, 17), S *Vacharāssa* (Priyad 33, 9), *Kalingarāṇo* (Priyad

4, 15), *riurāno* = *ripurayaṣa* (Lalitav 567, 24), *maharaassa* (Vikr 12, 14, 28. 1), *Angaraassa* (Venis 62, 13), Mg *mahalaassa* (Prab 63, 4) — V AMg *Pancalirava* (Uttar 414), *isurayaṣa* (Vivahap 254), beide mit Pluti, S *Angara* (Venis. 66, 14), *mahura* (Vikr 12, 13) — Plur N AMg *ganirayaṣo* (Kappas § 128), JM *Lāliṇa isivarayaṣo* = *Lalakaṣṣayaṣaḥ* (Kk. 264, 18), S *Bhūmasenangirava* = *Bhūmasenangarayaṣo* (Venis. 64 9) — Acc. AMg *ganarayano* (Nirayaṣ § 25) — I AMg *devarāḥim* (Vivahap 241) — G AMg *devarayam* (Vivahap 240f, Kappas), JM *Sagaramaṇi* (Kk 266, 41) Für S Mg werden nur die Formen vom *a* Stamme richtig sein

§ 401 *atman* bildet Sing N AMg *aia* (Āyār 1, 1, 1, 3 4, Suyag 28 35 81 838, Uttar 251, Vivahap 132 1059ff, Dasav N 646, 13), JS *ada* (Pav 380, 8 u s w, § 88), M AMg JM JS *appu* (G 333 798 887 899 952 956 1120, H 39 193 361 672 754 880, R., Uttar 19, Dasav N 646, 5, Nayadh., Bhag 1, 420, Erz., Kk., Pav 380, 11, 382, 27, 385, 61, Mrcch 12 7, 78, 11, Sak 19, 7 137, 6, 140, 7, Ratn. 291, 2, 295 9, 299, 17, 307, 31 u s w.), S Mg *atta* (Sak 104, 4, Mg Mrcch 140, 21) — Acc M AMg JM JS Dh *appānam* (G 240 860 898 953 1070 1201, H 516 730 756 902 953, R. Āyār 1, 3 3, 2, 2, 3 1, 21, Suyag 415 [*na], Vivahap 178, Kappas § 120, Nayadh. Nirayaṣ, Av 17, 9 10, Erz., Kk., Pav 382, 27, 385 65, 386 70, Kattig 399 313, Mrcch 32, 14), AMg auch *attanam* (Āyār 1, 1 3, 3, 1, 3 3, 4, 1 6 5 4, 2, 5, 2, 2 [so zu lesen für *attanam*], Suyag 474 [*nī]) und *ayanam* (Suyag 367), S Mg nur *attanaam* = **atmanakam* (Mrcch 90 21, 95 4 96, 7 10 14, 141, 17, Sak 14, 3 [so zu lesen], 24, 1, 60 8, 63, 9 64 2, 74, 5, 124, 8 137, 12, 159, 12, Vikr 7, 17, 23 13 u s w, Mg Mrcch 37 13 133, 21, 162, 21 24 169, 7), falsch *attanam* (Mrcch 327 3 Priyad. 41 14) *appanam* (Priyad 12, 9, 23 10, 28, 1 5) und *appanaam* (Cant 75 16)² — I M AMg JM S *appana* (G 78 83 910, H 159 R. Āyār 2 5 2 2 3 Suyag 170 Vivahap 67 178, Kappas § 59, Erz. Vikr 84 7) — Abl AMg *aiāo* = **atmanāḥ* (Suyag 474), und so oder *attao* ist auch Suyag 472 zu lesen für *attao* des Textes JM *appappano* (T 5, 18) — G M AMg JM JS D A *appano* (H 6 281 285, R. Āyār 1 2, 5, 1 5, 1 3, 2, 1, Suyag 16 Kappas § 8 50 63 112 S 2 Nayadh., Erz., Pav 380, 7 D Mrcch 103, 20 A Mrcch 104 9) M. *attano* (G 63 90 [v l *ppa¹] 96 H 201 [v l *ppa¹]), und so stets S. Mg (Mrcch 141, 15, 150, 13, 166, 15, Sak 13, 10 25, 1 32, 1 8 51 4 54, 7 u s w, Vikr 13, 4, 15 3, 32 17, 46 7 Ratn 297, 32 303, 32, 304 11 u s w Mg Mrcch 114 14, 116 29, 154 20 164 4) — V *appam* (Hc 3, 49) — Plur N *appano* = *atmanah* (Bh. 5 46 Hc 3 56 K1 3 41 Mk fol 45) — Aus dem am Anfange der Composita erscheinenden Stamme *appa* = *atma* ist ein Substantiv *appa* nach der *a* Declination erschlossen worden (Hc. 3 56 Mk fol 45) N *appo*, Abl *appao* *appau* *appahi* *appahinto* *appa* L *appe* V *appa*, *appa* Plur I *appeti* Abl *appasumto* G *appanari* L *appesu* Zu belegen sind Acc. AMg *appani* (Suyag 282) I AMg *appena* (Suyag 282) *appenam* (Suyag 207) G A *appaho* = **atmayah* (Hc 4 346) L AMg *appe* (Uttar 293) Plur *appu* in M. *suhambharappa cca* = *suhambharatmana cca* (G 993) Mit *kāḥ* *stārthe* liegt dieser Stamm vor in JM *appayam* (Erz. 52, 10) und A *ippau* (Hc 4 422 3) = *atmakam* Neue *a* Stämme werden ferner gebildet vom alten starken und schwachen Stamme So vom starken Stamme Sing N M JM *appano* = **atmanah* = *atma* (Vr 5 45 Hc 3 56, Mk fol 45, G 882 H 133 R. Sagara 10 1) *itta o* (Mk fol 45) AMg *aiāne* (Vivahap 132) — I AMg *appanari* (Āyār 1 1 7 6 1 5, 5 2 2, 1, 3, 3 5, 2, 15 2 24 Vivahap 178) — G JM *appayassa* (Erz.) — L M *appine* (R) — Plur N AMg *ayan* (Suyag 65) *appini* (Hc. 3 56) Mit *kāḥ* *stārthe* Acc.

JM *attanavari* (Erz), S Mg *attanaam* (s. vorher) — G M. *appanaassa* (G 955) Im ersten Gliede eines Compositum erscheint der starke Stamm in AMg *appanarakkhi* — *atmarakhi* (Uttar 197), JS *appanasamaṃ* (Kattig 400, 331) Vom schwachen Stamme Sing N *appano* (K1 3, 41) — Acc A *appanu* (Hc 4, 337) — I M *appanena* (K1 3, 41, H 827), A *appanem* (Hc 4, 416) Mit *kah siarthe* Acc *appanaam* (Hc 2, 153), A *appanau* (Hc 4, 350, 2), G Mg *attanaassa* (Mrcc 163 20) — Im ersten Gliede eines Compositum erscheint der schwache Stamm in S *attanakeraka* (Mrcc 74, 8, 88, 24), Mg *attanakelaka* (Mrcc 13 9, 21 20 118 17, 130 10 139, 16, 164, 3, 167, 2), A *appanachandau* = *itmacchandakam* (Hc 4, 422, 14) Er liegt auch vor in dem I *appana*, *appanari* (Hc 3 14 57), dessen Erklärung unsicher ist, und in JM *savvappanayae* = **sarvitmanatayi* (Erz 58, 31) In dem der N Sing AMg *aya* als Femm gefasst wurde (§ 358), bildete man einen I Sing AMg *ayae* = *atman* (Vivahap 76 845), *anayae* = *anatman* (Vivahap 76)

* In Sak 104 4 ist wohl mit I *apps* zu lesen — 2 FISCHEL zu Hc 3 56. Irrig WEBER, IS 14 235

§ 402 Wie bei *atman* (§ 401), werden auch von anderen Masculinen auf *an* der im Skt in Compositen erscheinende und der starke Stamm als selbständige *a* Stamme neben der alten Flexion des Skt gebraucht. So Sing N *iddha* und *addhino* = *adhya* (Bh 5, 47, Hc 3, 56, Mk fol 45), Acc AMg *adth* für *addham* (§ 173, Suyag 59) und im Bahuvrīhi *diham addham* = *dirghādhi nam* (§ 353) L. AMg *addhane* (Uttar 712) Im ersten Gliede eines Compositum steht der starke *a* Stamm in AMg *addhanupiti ann* = *adhvapratiṣṭanna* (Vivahap 153) Dr *addha* sonst in AMg als Femm gebraucht wird (§ 358) kann der Acc *addham* auch dazu gezogen werden — Sing N D *Bimha* (Vr 5 47, Hc 3, 56 Mrcc 105, 21), JM *Bambho* (Erz 30, 20) AMg *Bimbhe* (Kappas Th § 6) = *Brahma*, Acc M *Bamham* (H 816), G AMg *Bambhassa* (Jv 912), Plur N AMg *Bambha*, wie *Ajyam* = *Aryamanau* (Ihan 82) — Sing N *muddha* und *muddhino* = *murāha* (Hc 3, 56, Mk fol 45), Acc AMg *muddhanam* (Ovav § 19, Kappas § 15), L. AMg *muddhena* (Uttar 788) und *muddhinenam* (Uvas § 81 83), L. AMg *muddhi* = *murthi* (Suyag 243) und *mudthinim* (Vivahap 1442), Plur N AMg **kṛṇimuddhin* = **kṛtamurdhanah* (Nayadh § 40) — M *mahimam* = *mahimanam* (G 885) — M *savvatthinena* = *sarvasthanna* (H 567) — S *Vijayamm* = *Vijayaarma* (Ratn 320, 16) V *Vijayammam* (Ratn 320, 19 32) S *Didha, imma* = *Dr̥ghavarm* (Pnyad 4, 15), aber PG. *Sirikhinda, amo* = *Siraskanlarim* (5, 2), *Bhuttisammassa* = *Bhattisarmam* (7 50), VG *sirvijyabuldhammassi* (101, 3), S *Cittiammo* = *Citraarma* (Mudrar 204, 2) S *Utankwimmo* (Uddhas 73, 2), *Utankaammassi* (Uddhas 43 7 47 6 113 2), A *zankima* = *akṛmanam* (Hc 4, 344), *uccha* und *ucchao* = *ukṣi* (Hc 3, 56, Mk fol 45), auch *ukkhano* (Mk fol 45) *gṛa* und *gṛino* = *gṛa* *Pusa* und *Pusano* = *Pusa* (Hc 3, 56, Mk fol 45) *takkha* und *tikkhano* = *tikṣa* (Hc 3, 56) So erklärt sich auch AMg *singhava* = *śerman* (§ 267) Am Ende von Bahuvrīhis treten die Worte meist in die *a* Declination aus dem Stamme der Composita über, namentlich wenn das letzte Glied ein Neutrum ist (vgl. § 404) M *thirapimmo* = *sthirafrimā* (H 131 so zu lesen mit H¹ 134, wie auch Bhuvana pila (IS 16, 117) *pimmo* hat) M *anninnapparudhipimma iam* (Parvatip 45 13) AMg *ikimme* = *akṛm* (Vyar 1, 2 3 1) AMg *kāṇibalikamme* = *kṛtibalikṛma* (Ovav § 17), Femm **kimma* (Kappas § 95), JS *rīhīlaparīlammo* = *rīhīparīlarma* (Pav 388, 27) AMg *saṃpudakimma* = *saṃpṛtikarmanah* (Sūyag 144), AMg *bahukurakimma* = *bihukurakarmanah*

(Sūyag 282), JM *kajajamanakamma* = *krtacamanakarmanah* (Dvār 500, 39), AMg *jayathame* = *jīstasthama* (Kappas § 118), AMg *itthiṣṣo* *parudhana-hakesakakkharemao* = *striṣṣh prarudhanakhakesakaksaromnyah* (Ovav § 72), JM *Namunamo* = *Namucinama* (Erz 1, 20), über auch *CittaSambhūjanamano* = *CitraSambhutanamanau* (Erz. 1, 19), S *ladḍhanamassa* = *labḍhanamnah* (Ratn 321, 29), S *kidaaraparikkammam* = *krtacaraparikkarmanam* (Sak 30, 6), S *annasakantappemma* = *anyasamkrantapremānah* (Vikr 45, 2), Mg *danna kalaziladame* = *dattakaraviradama* (Mrech 157, 5), *udlame* = *uddama* (Mrech 175, 14) Für Mg *uddamevra hisoli* (Mrech 161, 5) ist zu lesen *uddama vva hisoli*.

§ 403 Zu *magharan* ist der N Sing *maghono* (Hc 2, 174) vom er weiterten schwachen Stamme, der Acc AMg *maghavam* (Vivahap 249) — *juva* flektirt Sing N M JM S *juva*, *jua* (Bh 5, 47, Hc 3, 56, H, Dvār 501, 15, Mrech 28, 5 9, Parvatip 31, 8), neben M JM *juano* (Bh 5 47, Hc 3, 56, K 3, 41, Mk fol 45, H, Prab 38, 10, Dvār 506, 31, auch am Ende von Compositen), AMg *jutane* (Vivahap 212 214 218 222 280 287 349) und *jucam*, wie von einem *t* Stamme (§ 396, Ayar 2, 4, 2, 10, 2, 5, 1, 1), mit *kah svurthg* M *hamsajuanao* (Vikr 64, 5, 74, 4), Femin M *juana* (H), I M *juanena* (H), JM *juvanena* (Erz. 43, 18), V M *juana* (H), Plur N M *juana*, AMg *juzana* (H, auch am Ende von Compositen, Thān 371, Antag 55), I M *juanehi* (H), G AMg *juvinanam* (Anuog 328), V AMg *juzana* in *he juvana thi* (Thān 488, Anuog 324) — Von *svan* findet sich Sing N *sano* (Bh 5, 47 Hc 3, 56), AMg *sane* (Ayar 2, 4, 1, 8), A *svi* (Pingala 1, 99), also der Stamm, der ebenso in AMg lautet (Panhav 20) G AMg *sanassa* (Uttar 12) — Von den verschiedenen Stämmen, die man unter *panthan* oder *pathin* oder *pathi* oder *path* zusammenzustellen pflegt, finden sich einschliesslich von *putha* Sing N *pantho* (Hc 1, 30) und *paho* (Vr 1, 13, Hc 1, 88, Kl 1, 18, Vh fol 7) Acc AMg JM *pantham* (Hc 1, 88, Ayār 1, 7, 1, 2 Thān 248 Av 22, 26 46, 5 11 15), AMg *panth'* = *panthay* (§ 173, Suyag 59), AMg *paham* (Suyag 59, Uttar 324), I M JM *pahena* (G 423 Kk 269, 29 Av 36, 33), AMg *pahenam* (Uttar 635), Abl JM *panthao* (Kk 264, 4) L JM *panthe* (Erz 36, 28), A *panthu* (Hc 4 429, 1), AMg *pahie* (Uttar 324), JM *pahammi* (Dvār 504, 1) Plur N M *panthino* (H 729) AMg JM *pantha* (Suyag 110, Erz 7, 3), G AMg *panthanam* (Suyag 189), L AMg *pantheru* (Uttar 53) In der Composition erscheinen die Stämme M JM *pantha*, *antha* (H R, Av 46, 6) und *piha*, *raha* (G H R Kk Erz)

§ 404 Die Neutra auf *-an* werden zuweilen zu Masculinen (§ 353) meist aber flektiren sie wie die Neutra auf *a* So z. B. *pemma* = *prenam* Sing N M S *pemmam* (H 81 95 124 126 232 Ratn 299, 18 Karp 78, 3 6) Acc M S *pemmam* (H 522 Vikr 51, 16 Karp 76, 8 10), I *pemmena* (H 423 746 966), G M S *pemmassa* (H 53 390 511 910 940, Karp 75 9) L M *pemmammi* (Karp 79 5) M S *pemme* (H 304 Karp 75, 10), Plur N M *pemmam* (H 127 236 287) G M *pemmamam* (H 10) — Sing N M S Mg *nimam*, AMg JM *nimam* (H 452 Kappas § 108, V 13, 29, 14, 19, Erz 4 34 Vikr 30 9 Mg Mudrar 191 5 194, 7) Acc S Mg *nimam* (Mrech 28 21 37 25) I S Mg *nimeia* (Vikr 16 9 Mrech 161, 21), JM *nimeia* (V 8 5) AMg *nimeiam* (Ovav § 105) *namenam* (Kappas § 107) I M *nime* (G 89) Plur N JM *nimim* (V 13 28) und AMg JM *nimim* (Uttar § 277 V 14 18) Skt *nima* (mit *naman* nämlich) wird M S Mg *nama* (G H R Mrech 23 22, 28, 23 40 22 94, 25, 142, 12 u s w, Mg Mrech 21, 10 38 40, 9), JM *nima* (V 15, 8, 16, 29, 39, 2,

Erz 1, 1 20, 11, 17 u s w), aber AMg *namam* (Ovav § 11, Kappas § 124, Uvās, Bhag, Nāyādh, Nirayān) und *nama* (Ovav § 12, Kappas § 42 129) — Sing N AMg JS *jammam* = *janma* (Uttar 636, Kattig 399, 321), Acc M AMg *jammam* (H 844, Ayar 1, 3, 4, 4, Sūyag 689), I S *jammama* (Sak 141, 10), Abl AMg *jammam* (Suyag 689 756), G AMg *jammassa* (Suyag), L JM S *jamme* (Av 12, 13, 25, 37, Nāgan 35, 5), A *jamu* (Hc 4, 383, 3, so zu lesen) — Sing N M AMg *lammanam* = *larma* (R 14, 46 Uttar 247 413 505), Acc AMg JS *lammanam* (Suyag 381 382 456 496, Kattig 399, 319, 400, 327, 403, 373 374 377), I AMg *lammanam* (Vivahap 168 190, Uvās § 72 76), G M AMg JS *lammassa* (H 614, Uttar 178, Panniv 665 671f Kappas § 19, Pav 383, 27), Mg *lammaha* (Hc 4, 299 mit Anm. die Kaschmirrecension der Sak hest 108, 13 *lammano*), L AMg *kammam* (Thān 208, Rāyap 249), JM *lamme* (Erz 38, 31), gegen den Dialekt ist S *lammanam* (Kapsav 50, 2) für richtiges *lamme* (Kāleyak 25, 8), Plur N AMg *lamma* (Uttar 113), Acc AMg *lammanam* (Suyag 284, Uvās § 138, Ovav § 153) und *lamma* (Uttar 155), *ahakammam* (Suyag 873), JS *kammam* (Pav 384, 59), I AMg *lammehim* (Ayār 1, 4, 2, 2 3, 3 1, 5, 2, 3, Suyag 716 718 719 721 771, Uttar 155 175 205 218 221 593, Vivāhap 147 168 185), *ahakammehim* (Uttar 155 205), G AMg *lammanam* (Suyag 1012, Uttar 156 205, Samav 112, Uvās § 74), *kammuna* (Uttar 177), M nach Hc 4, 300 auch *lammahe*, L S *kammesu* (Viddhas 28, 6), Mg *lammesu* (Mudrar 191, 9) Über den N S *lamme* s § 358 Von vereinzeltten Formen seien noch erwähnt Sing L AMg *kammam* = *carmani* (Kappas § 60), *romam* = *romu* (Uvās § 219), *aham* = *aham* (Ayar 2, 15, 11), S *parce parce* = *parani parani* (Kāleyak 13, 20), Plur Acc. M. *kammam* (H 631), I AMg *lomehim* = *lomabhūh* (Uvās § 94 95), AMg S *damehim* = *damabhūh* (Jiv 348, Rāyap 63, Mrecc 69, 1), L M *damesu* (G 784), JS *parcesu* = *parasu* (Kattig 402, 359) Dialektisch haben sich alte Sktformen zuweilen erhalten Sing N M *camma* = *carma* (H 955), N Acc AMg JS S Mg *kamma* = *larma* (Ayar 1, 4, 3, 2, 2, 2, 2, 13 14, Suyag 282, Uttar 113 178, Pav 386, 4, Venis 62, 5, Uttarar 197, 10, Mg Sak 114, 6 [Vers], Venis 33, 5) Für S Mg wird die Form, ausser in Versen, falsch sein für *kammam* Mrecc 70, 24 ist zu lesen *amum kammatoranam*, worauf die v l bei GONABOLE p 201 hinweist für S *pema* (Prab 41, 6) hest die ed Bomb 91, 6 *ppem*, für *pemma* (Karp 77, 10 ed. Bomb) KONOW 76, 8 richtig *pemma* I AMg *kammama* (Ayār 1 3, 1, 4), wohl fehlerhaft für *kammam*, wie AMg JM sonst haben § 104, Ayār 1 4, 4, 3¹, 1, 8, 1, 13 17, Suyag 108 151 377 542 873 978, Uttar 28 43 177 217 505 592 753f, Jiv 796, Panhāv 134 391, Vivahap 283 1808 Erz 25, 20, Sagara 2, 9) Ebenso erscheint *u* für *a* im G Sing AMg *lammuna* (Uttar 170 223 312), im G Plur AMg *kammunam* (Suyag 542) und im I Sing AMg *dhammuna* von *dhaman* in der Verbindung *kaladhamauna sangutta* = *kaladharmana samyukta* (Thān 157, Vivagas 82ff 117 155 207 217 225 238 Nāyādh 329 1099 1421) Entsprechend dem Skt *karmatah* hat AMg *kammam* (Uvās § 51), und S *jammam* (Ratn 298, 11) ist = Skt *janmatah* Der L S *kammam* (Balar 251, 8) wird falsch sein Ein L Plur AMg *kammasu* = *karmasu* steht Suyag 403 im Verse — Wie die Masculina einen neuen Stamm auf *ana* bilden (§ 401 402), so die Neutra dialektisch auf *ana* AMg *jammunam* = *janma* (Hc 2, 174, Jiv 122 123 136ff), AMg JM *jammuna* (Uttar 1105 Panhav 72ff, Nāyādh 290, Vivāhap 1159 1738 1741f 1773, Sagara 6, 10, Erz), JM *lammanam* = *larma* (Erz 52, 17, 56, 31) *lammana* (Erz 24, 23) Derselbe Stamm mit *u*, wie im I G Sing, G Plur von *karmam*, liegt vor im Abl Sing AMg *kammunam*

(Ayar 1, 7, 8, 2, Suyag 17)* Als Neutrum ist auch zu fassen *bamhana* = *brahman* (Kī 3, 41)

* JACOBI liest mit der ed Calc gegen die MSS *kammāni*, was ihn zwingt, *saphalam* auf diesen Acc Plur zu beziehen (SBE XXII, p 41). Zu lesen ist mit den MSS. *lammunā* und *aphalari* = *saphalam* zu fassen — * Man kann auch *lammunā* u trennen. Doch ist die obige Auffassung wohl besser

§ 405 2) Stämme auf *-in*, *-min*, *-rin*. Die Stämme auf *-in*, *min*, *-rin* werden teils nach der Weise des Skt., teils mit Zugrundelegung des am Anfange der Composita erscheinenden Stammes auf *i* nach der *i*-Declination flektiert Sing N VI AMg JM S *hatthi*, Vg *hasti*, A *hatthi* = *hasti* (R 8, 36, Ovav § 11, Erz 16, 18, Mrech 40, 22 25, Vg Hc. 4, 289, Mrech 40, 9, 168, 4, A Hc 4, 443), M *sikhi* = *sikhi* (H 13), AMg JM S *tavassi*, Vg *tavassi* = *tapasī* (Kappas S § 61, Äv 32, 18, Erz. 25, 6, Sak. 132, 8, Vg Mrech 97, 3), AMg *mehali* = *methali* (Ayar 1, 2, 2, 3, 1, 2, 6, 2 5, 1, 6, 4, 2, 3), metrisch auch *mehavi* (Suyag 414), JS *nani*, AMg *nani* = *nāni* (Kattig 402, 358 360, 403, 377 379 382 384, 404, 386, Süyag 318), Neutr M *tiassi* (Mukund 14 10), S *kari* (Balar 56, 14). Der Acc wird vorwiegend nach der *i*-Declination gebildet M AMg JM *hatthim* = *hastinam* (Mrech 41, 16, Ayār 2, 1, 5, 3, Vivāhap 850, Nirayav § 18, Erz 72, 21), AMg *tiassim* (Ayar 2, 2, 2, 4, Vivāhap 232), *bambhavarim* = *brahmavarim* (Uttar 487), *oyassim* *teassim* *accassim* *jasassim* = *ojassinam* *tejasvinam* *varcasvinam* *jasasvinam* (Ayar 2, 2, 1, 12), *pikkhim* = *paksnam* (Ayar 2, 3, 3, 8, 2, 4, 2, 7), *setthim* = *sresthinam* (Samav 84), JM *samim* = *svaminam* (Av 32, 14 32, 33 6), S *kancum* = *kancukinam* (Vikr 45, 10, Pnyad 48, 21), aber sonst S *piarinam* (Vikr 10, 14), *uarinam* (Vikr 12, 11, 13, 18), *jaloapiinam* = *jalapajinam* (Sak 116, 7), *Valnam* (Mahāv 55, 12) — I M *sasina* (R 2, 3 10, 29 42), *avalambina* (G 301), AMg *ganthahattina* (Nirayār § 18), *nukarin* = *nirharinā* (Ovav § 56), *Tiamāna* *balatavassina* (Vivāhap 235), JM S *samina*, Vg *samina* = *svamina* (Av. 32, 24, Kk 260 29 Sak 116, 8 Mahav 120, 12, Venis 62, 23, 64, 5, 66, 8, Vg Mrech 118, 21, 162, 17 19 Venis 35, 12), JM *isambhaghaina* = *isambhaghātina* (Erz 68, 4), metrisch auch *mantina* für *mantina* = *mantrina* (Äv 13, 13), S *karnovaghadina* = *karnopaghātina* (Sak 29, 8), Vg *kilina* = *karina* (Mrech 158, 21, Prab 54, 6) — Abl AMg *Sihario* = *Sikharinah* (Than 177) — G M *Pinaino* = *Pinalinah* (G 41), *sasino* (G 60 953 1108 1132, H. 319, R 10, 46), *gunasalino vi karino* = *gunasalino 'pi karinah* (H 788), AMg *jasassino* = *jasasvinah* (Süyag 304), *gihino* = *grhinah* (Uvās § 83 84), JM *samino* (T 5, 12) und AMg JM *samissa* (Vivāhap 188, Av 32, 27), JM *egino* = *ekakinah* (Erz 9, 16). In AMg JM ist häufiger die Endung *issa*, die sonst nur noch aus JS nachweisbar ist AMg *mayissa*, *amavissa* = *mayinah*, *amayinah* (Than 150), *bambhavarissa* = *brahmavarinah* (Nāyādh § 87, Uttar 917f), *vattthadharissa* = *vastradhārinah* (Ayar 2, 5, 2, 1), *abhikankhissa* = *abhikanksinah* (Uttar 921), *ta.assissa* (Vivāhap 231 233 236), *hattihissa* (Rāyap 270, Vivāhap 491 493), beide Formen stehen neben einander in AMg *egantacarissa tarassi* 10 (Suyag 909), JM *panaissa* = *prāyayinah*, *virahissa* = *virahinah* (Kk 270, 23 274 4) *kumissa* = *kaminah* (Erz. 71, 4), *setthissa* = *sresthinah* (Av 37, 26) JS *kevala inissa* = *kevalajñāminah* (Pav 381, 20), S *irohino* = *irodhinah*, *vasino*, *paribhoino* = *paribhaginah* (Sak. 18, 11, 23, 8 38, 5), *ahini esino* = *abhinivesinah* (Malav 41, 17), *sohino* = *sohlinah* (Ratn. 292, 12), Vg *samino* = *saminah* (Sak 117, 6), *anumaggasamino* = *anumargagamīnah* (Venis 35, 6) — L AMg *Ruppinmi* = *Rukminā*, *Siharimmi* = *Sikharini* (Thān 75), *cakka atthiisi* = *cakra artini* (Nāyādh § 46) — V AMg JM *sami* (Kappas § 49 Nāyādh § 46 73, Av 32, 26),

JM *sami* (Äv 15, 24, Erz. 6, 34, 8, 19), S *kañcui* (Vikr 45, 15, Ratn 327, 7, Priyad 50, 8 [Text *]) — Plural N M *phanino*, *virazino*, *sankino* (G. 390. 611 863 880), *gunino* = *guninah*, *caino* = *tyaginah* (H 673), auch *sami* = *svaminah* in *sami ceta* (H 91), *vanahatthi* = *vanahastinah* (R 8, 36), AMg *duvalasangino* = *dradasanginah* (Ovav § 26), *dandino* *mundino* *sihandino* *jaṣṇo* *picchino* neben *dandi* *mundisihandi* *picchi* in den gleich folgenden Versen (Ovav § 49, V), *agarino*, *damsino* = *darsinah* (Sūyag 301. 368 370), *tassankino* = *tacchankinah* (Sūyag 936), *abambhacarino* = *abrahmacarinah* (Uttar 351), *paragamino*, *dhucacarino*, *sammattadamsino* = *samyaktadarśinah* (Äyār 1, 2, 2, 1, 1, 2, 3, 4, 1, 2, 6, 3), neben häufigen N auf *ī*, wie *nani* = *jnaninah*, *aklandakari* = *akrandakarinah*, *pakkhi* = *paksinah* (Äyār 1, 4, 2, 3, 1, 6, 1, 6, 2, 3, 3, 3), *hatthi* = *hastinah* (Äyār 2, 3, 2, 17, Sūyag 172, Nāyādh 348), *ovamsi* *teyamsi* *taccamsi* *jasamsi* = *ojasinas* *tejasino* *tarcasvino* *yasuvimah* (Vivahap 185), *ruvī* *va arūī* *ja* = *rupinā* *carupinā* *ca* (Vivāhap. 207), *cakkazatti* = *cakravartinah*, *cakkajohi* = *cakriyodhinah* (Thān 197 512). Auch JM hat beide Formen neben einander *mantino* = *mantrinah* (Kl. 262, 30), *dariddino* = *daridrinah* (Erz 50, 2), neben *mahata.assī* = *mahatapasinah* (Kl. 269, 24), *hatthi* = *hastinah* (Erz 32, 6). In S und voraussichtlich auch Mg wird die Form auf *ī* nicht gebraucht, so wenig, wie bei den i-Stämmen (§ 380). S *pakkhino* = *paksinah*, *sippino* = *silpinah*, *avattabhasino* = *avattabhasinah* (Mjcc 38, 21, 71, 2, 103, 6), *kusumadaino* = *kusumadayinah*, *dhamaacarino* = *dharmacarinah* (Sak. 10, 2, 20, 1), *paricantino* = *paripanthinah* (Vikr 8, 9), *lancuino* = *lancukinah* (Mālikāim 186, 16). Sehr selten, und wohl falsche Lesart, ist die Endung *-iv* in S *samīo* = *svaminah* (Kamsav 48, 19, 50, 1). Neutrum AMg *akalapadibhōmī* *akalapadibhōmī* = *akalapratibhōhī* *akalapratibhōhī* (Äyār 2, 3, 1, 8), *royakulagamī* (Nirayav § 21) — Acc AMg *panno* = *praninah* (Suyag 266), *mauh* = *mukulinah* (Panhav 119), *thani* = *sthaninah* (Sūyag), JM *Bharahantinasino* (Sagara 9, 8) — I AMg *pakkhiim* = *paksibhih* (Suyag 289), *savvadarisihim* = *sar-adarśibhih* (Nandis 388), *paravashim* = *paratadibhih* (Ovav § 26), *medhavim* = *medhazibhih* (Ovav § 48, Kappas § 60, *hatthi* (Nāyādh 330 344), JM *manhi* = *mantribhih* (Äv 3, 36, Kl. 262, 17), Mg *amdiham* = *vandibhih* (Lalitav 565, 13) — Abl AMg *asannihimto* = *asannibhih*, *pakkhiimto* = *paksibhih* (Jiv 263 265), A *samihū* = *svamibhih* (Hc 4, 341, 2) — G M *barahina* = *barkinam* (G 349), AMg *MahakimavantaRuppinam* = *MahakimavadaRukminoh* (Samav 114 117), *pakkhinam* = *paksinam* (Jiv 325), *gandhavattinam*, *cakkavattinam*, *savvadarisinam* (Ovav § 20, Kappas § 16), JM *kamattihinam* = *kamarthinam*, *vainam* = *vaḍinam* (Erz 29, 31, 69, 20), *panaīna* = *pranayinam* (Kl. 15), JS *dehinam* (Kattig 402, 363), Mg *saminam* = *svaminam* (Kamsav 48, 17, 49, 12, so zu lesen für *mr*) — L M *panaisu* = *pranayisu* (G 728), AMg *hatthisu* = *hastisu*, *pakkhisu* = *paksisu* (Sūyag 317), *tavassisu* = *tapasvisu* (Panhāv 430) S *samisu* (Mahāv 119, 14, so zu lesen) — V S *Samkara-garadhivasino* (Mālatim 128, 7), Mg *vamāno* (Lalitav 565, 17, 566, 5 15). In Versen haben sich, namentlich in AMg, zahlreiche Formen nach der Flexion des Skt erhalten (§ 99).

§ 406 Zuweilen findet sich auch bei den Nominen auf *-in* ein durch *a* erweiterter Stamm *sakkhino* = *saksī* (Hc 2, 174), aber JM S *sakkhi*, Mg *sakhi* (Äv 38, 5, Mjcc 53, 11, 164, 25), S *sakkhukadina* = **saksikrta* (Vikr 45, 20), Plur N M S *sakkhino* (Karp 86, 5, S Uttarav 77, 4, Karp 14, 2) **M* *siknam* = *sikhi*, Plural N *sikina*, I *sikinehi* (Brust, Desin 8, 31, Triv. 1, 4, 121, Karp 31, 7, 79, 10, 95, 10), AMg *kimina* = *krimin*, *sakimina* = *sakrim* (Nāyādh 995, Panhāv 525 529), AMg S *barahina*, A *bamhiva* =

barhiṇ (Pannav 54, Ovav § 4, Nayadh § 61 62, p 914, Uttara 21, 9, A Vikr 58, 8), A. *barihina* (Hc 4, 422, 8), neben M S *barahi* (G, Viddhas 51, 7), M JM *gabdhua* = *garbhini* (Vr 2, 10, Hc 1, 208, Kī 2, 31, Mk fol 15, G R, Sagara 4, 11, vgl § 246) — In PG finden sich folgende Formen **yaj* (5, 1), G **ppadayino* = *pradayinah* (6, 11), aber auch *Khamdakāmdisa* = *Skandakundinah* (6, 19), *Naganamdisa* = *Naganandinah* (6, 25), *Golisa* = *Godinah* (6, 25) *zu goda* = *gonda* 2) bei B-R gehong, I Plur **samih* = **si amibhih* (6, 11), **vasih* = **vasibhih* (6, 35 36)

7) STÄMME AUF *s*

§ 407 Wie die Nomina auf *i* und *u*, haben auch die auf *s* drei Stämme 1) den alten Stamm auf *s*, 2) nach Abfall des *s* einen Stamm auf *a*, *i*, *u*, je nach dem dem *s* vorausgehenden Vocale, und 3) einen durch *a* erweiterten Stamm auf *sa*. So M *sivampa* = *sirahkampa* (R 12, 31), *sira kavalana* = *sirahkavalana* (G 351), AMg *devio* **raiyasirasao* = *de yah* **racitasiraskah* (Ovav § 55), Mg *silascala ia* (Mrech 126, 7) Vgl § 347 AMg *jolithana* = *jyotisthana*, *jotsama* = *jyotihsama* (Uttar 375 1009), PG *dhamayubalayaso vadhantike* = *dharmayurbalayaso vadhantakan* (6, 9, vgl VG 101, 8), M JM *aukhae* = *ayuhksaye* (H 321, Erz 24, 36), JM *audalani* = *ajurdalani* (kk 268, 22) In M JM AMg werden die Neutra auf *as* in der Regel als Masculina gebraucht (§ 356)

§ 408 1) Nomina auf *as* — Vom alten *s* Stämme gebildete Formen sind Sing Masc N AMg *dummana sumana* (Suyag 692), S *Durvasa* = *Durvasah* (Sak 72 10), derselbe Stamm auch in der Composition *Du. vasa savo* — *Durvasahsapah* (Sak 76, 5) mit Lange nach § 64, S *Purava* = *Puravah* (Vikr 40 21), Mg *samassasudamana* = *samasvastamanah* (Mrech 134, 23) Als Neutrum wird man ansehen müssen M JS S Mg *namo*, AMg JM *namo* = *namas* da S Mg die Neutra auf *as* nicht zu Masculinen machen (z B M G H, AMg *Vivahap* 172, Ovav, Kappas, JM Kk, Rṣabhap, JS Pav 379, 4 389 4, S Mrech 128 18 21, Sak 120, 5, Mg Mrech 114, 10 22, 133, 17, Prab 46, 11) Vgl § 175 498 Neutr ist auch JS *tao* = *tapah* (Pav 387 26) Acc S *Paruracasam* (Vikr 36, 9), Neutr AMg JS *mano* = *manas* (Kappas § 121 Pav 386 70) — Häufig sind alte Formen im I in AMg JM AVg *manas*, *ayasa* = *manasa yasasa* (Than 40), oft *manasy yayasa kayasa* (§ 364) *na cakkhua na manasa na yayasa* (Panhav 461), AMg JM *te asa* = *teyasa* (Ayar 2, 16, 5, Pāṇhāv 507, Than 568, Ovav § 22, Vivahap 169, Rāyap 238, Kappas § 39 59 118, Erz 39, 8), AMg JS *tatasa* = *tapasa* (Suyag 348 Uttar 174, Uvas § 76 264 Ovav § 21 24 38 62, Pav 388, 27), AMg *rayasa* = *rayasa* (Ayar 2, 1, 1 3, 4, Suyag 551) *sahasa* (Than 368), *teyasa*, *yasasa* (Samav 81 83 85), *sirasa* (Kappas, Ovav), auch in S (Vikr 27, 17) Über I auf *si* von *a* Stämmen s § 364 — L. *urasi*, *sirasi*, *sarasi* (Hc 4 448) AMg *tamasi* (Ayar 1, 6, 1, 3), S *Purusa asi* (Vikr 35 15) *ti asi* (Sak 21, 5) Mg *silasi* (Mrech 17, 1, 116, 15)

§ 409 Die übliche Flexion ist die mit dem *a* Stämme Sing N M *mano* (R 5, 16) AMg *uggatazo* = *ugratapih* (Uttar 362), *tammane* = *tan manih* (Vivahap 114) *pumane* = *prutimanih* (Kappas § 15 50 Ovav § 17), *uggata* = *dittataze tittata e mihitane ghorata e* (Ovav § 62) **ranavacche* = **racati aksih* (Ovav § 19) JM *tamano* = *tanmanah*, *bhasurasiro* = *bhi surasirih* (Erz 12, 6 69 6), JS *adhikatejo* = *idhikatejih* (Pav 381, 19), Femin M *imana za* (R 4 31), AMg *pumani* (Kappas § 5) S **simhanta man* = **samkr utamanih* (Mrech 29 3), *pajjussuamano* = *pryutsukamanih*

(Sak 50, 2), Neutr M *dummanam* (R 11, 14), AMg JM *sejam* = *śreyah* (Uttar 204 672 678, Vivahap 232, Nāyadh 333 482 574 609 616, Uvas, Ovav Kappas, Erz) Mg *sila* (Mrech 112, 5 9) steht metri causa für *sila* = *śrah* Vgl § 364. Im Masc haben die Comparative auf *yas* in AMg JM teils den starken Stamm durch *a* erweitert, wie *sejamse* = *sreyan*, *paṇyamse* (Text *piṇyamse*) = *paṇīyan* (Thān 314 315), teils den schwachen, wie AMg *kaniyase* = *lanīyan* (Kappas Th § 1, Antag 32), JM *kaṇyaso* (Dvar 501, 29), das aber, ebenso wie der Acc AMg JM *kaṇyasaṃ* (Uvas, Dvār 495, 30) auch = Skt *kaniyasa* gesetzt werden kann, das wohl aber selbst erst secundär ist. Aus dem alten Comparativ *baliyas* hat sich ein Adjectiv **baliya* N S *balio* (Sak 50, 5 51, 2) entwickelt, das in der Regel unter dem Einflusse des alten Accentes das *i* gekürzt hat *balia* (stark, dick, dicht, Desin 6 88, Mg Mrech 14, 10, JM Av 35, 17, Erz 9, 17, Kk 261, 42) und dessen Neutrum *baliam* im Sinne von »sehr« adverbial gebraucht wird (Payal 90, M Sak 55, 16, S Vikr 27, 21, 51, 15, Malav 68, 11, Mg Sak 154 13, Venis 34, 3) — Acc AMg Masc *dummanam* (Kappas § 38), *jaṇadeyam* = *jataṇedasam* (Uttar 365), *jaṇateyam* = *jatagasaṃ* (Samav 81), Femm M *imanam* (R 11, 49), sehr häufig im Neutr M AMg *uram* (R 1, 48, 4, 20 47 Ayār 1, 1, 5, Vivagas 127), M AMg *jasam* = *yasam* (R 2, 5, 4, 47, Uttar 170) Dh *jaṣam* (Mrech 30, 9), M *naḥam*, AMg *naḥam* (R 1, 7, 5 2 64, Ovav) AMg *tamam* (Suyag 31 170), M *siraṃ* (R 11, 35 64 73 90 94), AMg Mg *manam* (Uttar 198, Mrech 30, 24), AMg *rajam* = *rajas* (Ayār 1, 2, 1, 2 5 neben N *rao* in 1, 2, 1, 3), JM *teyam* = *tejas* (Erz 3, 10, 8, 24), AMg JS *rajam* = *rajas* (Suyag 113, Pav 385, 61), A *tīu*, *tavū* = *tapas* (Hc 4, 441, 1 2) — I M *racchena* = *vaksasa* (G 301), *sirena* = *śirasa* (H 916), auch in A (Hc 4, 367, 4) und S (Balar 246, 6), AMg *sirenam* (Thān 401), M *tamena* = *tamasa* (R 2, 33), AMg *tēna* (Uttar 363), *teciam* = *tejasa* (Uttar 341, Vivahap 1250, Uvas § 94), M AMg *riena*, AMg *riēnam* = *rajas* (H 176, Uttar 109, Ovav § 112), M *manena*, AMg *manenam* = *manis* (G 347, Suyag 841f 844, Panhav 134), JM *paritusthāmanenam* = *paritustamanasa* (Masc, Erz 39, 9), S *Puru ravela* (Vikr 8 14), A *chandena* = *chandasa* (Pīngala 1, 15), Femm M *manu* (H 118), S *taggaḥamanat* = *tadgaṭamanaskaya* (Viddhas 43, 8) — Abl M *śrahi* (G 58), *nahahi* (G 1164, R 13, 51), AMg *tamao* und metrisch *tamao* = *tamasah* (Suyag 31 170), *pejao* = *prejasaḥ* (Ovav § 123) — G M *asuddhāmanass* = *asuddhāmanasah* (Masc, H 35), S *Puruṣaḥ assa* (Vikr 22 16), *tamassa*, *rojassa* (Prab 48, 1, 56, 14), JM *jarassa* (Kl 21), A *jasaha* = *yasasaḥ* (Erz 86, 19) — L M AMg *ure* (G 773, H 31 276 299 671 R 11, 76, 12, 56 62, 15, 50 53 64, Vivagas 168), M auch *urammu* (G 1022 R 11 100 15, 46) und AMg *urammi* (Kappas S § 29, Uvas), M *nahimmi* (G 135 476 819 829, R 13, 53, 14, 23 83), *nahe* (R 13, 58), AMg *nabhe* (Suyag 310), AMg *tamaṃsi* (Ayār 1, 4, 4, 2), S *sotte* = *srotasi* (Karp 71, 1) AMg *tare* = *tapasi* (Vivahap 194), AMg M *sire* (R 4, 4, Uttar 664) JM *sirammi* (Erz 58 1, Kk 268, 39), M *sarammi* = *saras* (H 491 624) M JM D *mane* = *manasi* (R 5 20, Erz 79, 34, Mrech 104, 2), AMg A *chande* = *chanṭasi* (Vivahap 149, Pīngala 1, 93), A *mani*, *siri* (Hc 4 422 15 423, 4) — Plural N M *sara* = *sarimasi* (Masc, G 524), AMg *ahosiri* = *udhāśirasah mahāvas* = *mahāyasasah*, *hīrasiruvā*, *acchī* = *hīrasiruvā* *akṣasah* (Ovav § 31 33) *thulasi* = *sthala acasah* (Uttar 15), *paṇce* = *piṇcedasah* (Suyag 289), A *asaltamasi* = *asaltamanisih* (Kk 261, 4), Femm M *gaa aao* = *gītā* *ṇasah* (H 232), AMg **ruṇisiras* = **ritatirasah* (Ovav § 55), *mīsuris* = *mīrgatirasi* (Thān 81) — Acc. Femm S *summao* = *sumnasah* (Mrech 3, 1 21), Neutr AMg *siraṃ* (V 1 2, 3

N S *dhauso* = *dirghayuk* (Hc 1, 20, Mālav 55, 13), M *adharauso* (H 950), *dhanuham* = *dhanuh* für **dhanusam* (§ 263, Hc 1, 22), dazu L M *dhanuho* (Karp 38, 11), Stamm M *dhanuho* (Pras 65, 5), JM *cirausa* (T 7, 8, Femin) *asī* bildet nach Triv 1, 1, 3, 3 den N *asī* = *asih*, oder die davon abgeleitete Form *asīsa*, die auch Hc 2, 174 lehrt. Sie findet sich in JM Acc *asīsam* (Erz 80, 11) und *laddhasīso* = *labdhasih* (Erz 84, 25), S I *asīsae* (Venis 23, 17), I Plur *asīsahim* (Mālikām 79, 3). Daneben ist gesichert die vom schwachen Stamme weitergebildete Form *asīsa* S N (Sak 83, 1), Acc *asīsam* (Mālatim 351, 7), G *asīsae* (Nāgān 84, 15, so mit der v l zu lesen für *asīsam* des Textes), G Plur *asīsanam* (Mālatim ed Bomb 107, 12, vgl v l ed BHĀNDARKAR p 363, Mahāv 133, 5).

1 FISCHEL, Ved Stud 2, 236 — 2 Die Worte *nū* [Text *ndū*] *nae dhamma payam anuttaram* gehören zu Vers 4. Die Conjectur JACOBI'S *vidūnate* im Sinne von *vidunt stah* (SBE XXII, 212, Anm 2) ist sprachlich unmöglich. *nate* ist falsch für *nae* (§ 203) = *noyet* (§ 493, Anm 4) — 3 Wo *roppe* zu streichen ist.

§ 412 Zu *pums* finden sich vier Stämme. 1) *pum* aus *pums* in M AMg JM *pungāa* (G 87, Uttar 666, Nāyādh 1262 1272, Erz 4, 25), AMg *pumzeva* (Samav 62 [Text **eīā*], Bhag), *pumvāi* = **pumvaca*h (Pannav 363), 2) *pumams*, der im N Sng AMg *pumam* — *puman* (Dasav 628, 9) vorliegt, 3) der daraus erschlossene Stamm *puma*, AMg N Sng *pume* (Thān 479 482), AMg Acc Sng *pumam* (Āyār 2, 4, 1, 8 9, Dasav 637, 8), und in Ableitungen und Compositen wie AMg. *pumazau* = **pumacacā*h (Pannav 363 [Text **veu*] 368 369), *pumaanamānī* = **pumajnapantī* (Pannav 363ff 369), *pumapannaram* = **pumpapajnapantī* (Pannav 364), *pumitthiceya* = *pumstracāa* (Uttar 960), *pumatham* = *pumstvam* (Uttar 421), *pumattae* = *pumstveya* (Ovav § 102, Than 479 482 523), *pumazaya* = *pumacana* (Pannav 370 388, Than 174 [Text *pumma**]), 4) der aus *pums* weitergebildete Stamm *pumsa* in AMg *pumsakulaga* = *pumshokulaka* (Thān 568), *napumsaveya* (Uttar 960). In PG findet sich von 3 Stämmen nur *bhujo* (7, 41).

8) DIE ÜBRIGEN CONSONANTISCHEN STÄMME

§ 413 Ausser bei den *t*, *n* und *s* Stämmen haben sich nur noch von den *l* Stämmen, besonders *dis*, zahlreichere Formen nach der alten Flexion erhalten, meist in formelhaften Redewendungen, wie AMg *diso disam* (Āyār 2, 16, 6), AMg JM *diso disim* (Pannav 197, Uttar 793, Nāyādh 348, Erz 13, 6 38, 26, 63, 25), M JM *disi disi* (Viddhas 90, 5, Erz 7, 29), AMg *padiso disasu* (Āyār 1, 1, 6, 2), selten sonst, wie G M *puzvaḥso* = *puzvaḥdisah* (Bālar 179, 2), M *mī* (Mṛcch 10, 14, Vers). Sonst finden sich nur vereinzelte Formen (§ 355), wie L Sng AMg *vaya* = *taai* (Uttar 28, Dasav 630, 32), *kayaggira* = *kayagira* (§ 196, Dasav 634, 24). Alle übrigen consonantischen Stämme werden fast immer in die *a*- oder die Feminina in die *a*- oder *i*-Declination übergeführt. So wird *rac* durch **vaca* zu M *vaa* (Bh 4, 7, G 69), AMg *vai*a (Suyag 931 936), Acc *vaam*, AMg *vijam* (G 67, Suyag 932), I M S Mg *viae* (G 63, Pras 46, 14, 47, 1, Mg Mṛcch 152 22), M *vai*a (H 572), AMg *vai*ae (Dasav 631, 34, Pannav 134), G Mg *vai*ae (Mṛcch 163, 21), L M *vai*ae (H 32), Plur. N M *vai*ae und *vaao* (G 93), Acc. AMg *vai*ao (Āyār 1, 7, 1, 3), I AMg *vai*ai (Āyār 2, 16, 2), L M *vai*asu (G 62). Daneben hat AMg haug *vai* = **vai* aus **vai* mit *a* nach § 81¹ Sng N *vai* (Āyār p 132. 16 17, Vivahap 70), Acc *vai*m (Āyār 1, 5, 3, 1 [so zu lesen], 2, 3, 1, 21, 2, 3, 3, 16, p 132, 15 17, Suyag 169 [lies *vai*] 866), *vai** (Āyār 1, 5, 5, 4, 1, 7, 2, 4, 2, 13, 22, p 133, 2, Suyag 128, Uttar 646, Jiv 25 276, Vivahap 1431 1453 1462, Kappas

28, 9, 52, 20, 58, 5, Prab 39, 2), A *piama* (Vikr 66, 16) = *pryatama*, AMg *taratama* (Kappas), AMg JM *kanṭyasu* (§ 409), S *kaniasī* (Femm, Mālav 78, 9), S *kanittha* = *kanistha* (Mahāv 3, 14, Kāṣeyak 26, 20, Subhadr 3, 18), AMg *kanitthaga* (Uttar 622), AMg *sevam* = *śreyas* (§ 94), *sevamsa* (§ 409), PG *bhuyo* (7, 41), AMg JM *bhujyo* (§ 91, Āyār 1, 5, 4, 2, 1, 6, 3, 2, 2, 2, 7 Suyag 361 579 787 789 979, Uttar 212 232 238 239 365 434 842, Vivāhap 18. 27 30ff 145 238f 387 u s w, Uvās Nāyādh, Ovav, Kappas, Erz). S *bhuo* (Sak 27, 6, 90, 14, 123, 13, Mālav 48, 7), S *bhusttha* (Sak 27, 5, Mālav 71, 8) — *bhuyas*, *bhuyastha*, neben S *bahudara* (Mpcch 37, 23, Sak 73 3, Uttarak 66, 1, Cat 42, 2, 43, 5, 45, 11), AMg *pejja* = *preyas* (§ 91, Āyār 1, 3 4. 4 Suyag 885, Pannav 638, Vivāhap 125 1026, Uttar 199, Uvās), auch *pijja* (Uttar 822 876), AMg *parīvamse* = *papiyan* (§ 409), JM *parittha* = *papistha* (Kk), AMg JM S *jetttha* = *jesttha* (Āyār 2, 15 15, Vivāhap 333 511, Uttar 622 [je], Uvās, Kappas, Nāyādh, Dvār 495, 26 Erz Vikr 88, 16, Uttarak 128, 12, Anarghar 297, 13), AMg *dhammittha* = *dhamustha* (Sūyag 757), JM *dappittha* = **dorpistha* (Kk 270, 9), S *adibalittha* (Pras 83, 10) Über AMg *huttuma* s § 107, Doppelbildungen sind AMg *uttaratara* (Ovav), *baliyataram* (Vivāhap 839), *jettthayara*, *kanitthalara* (Hc 2, 172) Eine merkwürdige Zwitterbildung ist das Adverbium AMg *bhujjataro*, *bhujjayaro*, das an den Comparativstamm *bhujja* = *bhuyas* nochmals das Comparativsuffix *tara* angesetzt, aber die Endung -o von *bhujja* = *bhuyas* behalten hat Nach ihm hat sich¹, wie in zahlreichen anderen Fällen², genchtet *appataro*, *appayaro* = *alpataram* in der Verbindung *appataro va bhujjataro va* oder *appayaro va bhujjayaro va* (Āyār 2, 3, 1, 13, Suyag 628 699 751 986, Vivāhap 40, Ovav § 69) — Der Positiv wird zuweilen im Sinne des Comparativs gebraucht M *oanahā* = *lahuam* »schneller als das Herabstürzen« (R 6, 77), *seubandhalakuam* »geringer als der Brückenbau« (R 8, 15), S *tatto* = *piat* »lieber als du« (Sak 9, 10), *padhumadamsanado va sausesam pradamsano* »noch viel reizender als beim ersten Anblicke« (Vikr 24, 1)

¹ LEUMANN, Aup 2, 5 v *appataro* — ² § 355 zu *ū*

B DAS PRONOMEN

§ 415 Pronomen der 1 Person

Sing

- N *nham ahaṇṇ*, JM *ahayam*, *ham*, [*amhi*, *ummi*, *mmi*, *ahammi*], Mg *hage*, *hagge*, [*hake*, *ahake*], A *haū*
 Acc *mam*, *mumam*, *maham*, *me*, [*mi*, *mumam*, *ammi*, *amhaṇṇ*, *amha*, *mamha*, *aham*, *ahammi*, *ne*, *naṇṇ*], A *mai*
 I *mae*, *mai*, [*mamae*, *mamai*, *maai*], *me*, [*mi*, *mamaṇṇ*, *ne*], A *mai*
 Abl [*matto*, *mamatto*, *mahatto*, *majjhatto*, *matto*], *mamao*, [*mamau*, *mamala*], *mamahito* u s w (§ 416), P [*mamato*, *mamatu*], A [*mahu*, *majjhu*]
 G *maina*, *miha*, *mijjha*, *mamaṇṇ*, *mahaṇṇ*, *majjham*, *me*, *mi*, [*mai*, *amha*, *amham*], A *mahu*, *majjhu*
 L [*mae*], *mai*, [*me*, *mi*, *mammi*], *mamammi*, [*mahammi*, *majjhammi*, *amhammi*], A *mai*

Plur

- N *amhe*, [*amha*, *amh*], *me*, *bhe*], D *oam*, AMg JM auch *oayam*, Mg auch [*hage*], P *ayayam*, *ampha*, *amhe*. A *amhe*, *amhai*
 Acc *amhe*, *amha*, [*amho*], *ni*, *ne*, 1 *amhe*, [*amhai*]

I *amhehim*, [*amhakim*, *amhe*, *amha*], *ne*, A. *amhehi*

Abl [*amhatto*, *amhakimto*, *amhasumto*, *amhesumto*, *mamatto*, *mamahimto*, *mamasumto*, *mamesumto*, A. *amhaha*], JM *amhehimto*

G *amhanam*, **na*, *amham*, *amha*, *mha*, [*amhahi*], *amhe*, [*amho*, *ma manam*, **na*, *mahanam*, **na*, *majjhnam*, **na*, *majjha*, *ne*], *no*, *ne*, A. *amhahā*

L. *amhesu*, *amhasu*, [*amhasu*, *mamesu*, *mamasu*, *mahesu*, *māhasu*, *majjesu*, *majjhasu*], A. *amhasu*

Vgl Vr 6, 40—53, 11, 9, 12, 25, C. 1, 26—31, 2, 27, 3, 105—117, 4, 301 375—381, Kī 3, 72—83, 5, 40—48 97 114, Mk fol 49 70, Sr fol 30—32.

§ 416 Ein sehr grosser Teil der von den Grammatikern gelehrtten Formen lässt sich bis jetzt nicht belegen, ohne dass deshalb an ihrer Richtigkeit gezweifelt werden darf¹. Zweifelhaft kann man nur bei einigen von Sr. gegebenen Formen sein, die vielleicht nur nach dem Schema erschlossen sind. Sr. nämlich lehrt nicht bloss, wie Hc, im Abl Sing. von allen oben gegebenen Stämmen die Formen *mamatto*, *mamao*, *mamau*, *mamahi*, *mamahimto*, *mahatto*, *mahao*, *mahuu*, *mahuhī*, *mahuhimto*, *majjhatto*, *majjhaao*, *majjhau*, *majjhahī*, *majjhahimto*, *maitto*, *mao*, *mau*, *mahi*, *mahimto*, *mama*, *maha*, *majjha*, sondern auch noch besondere feminine Formen *mamaa*, *mamaa*, *mamat*, *mamae*, ebenso von den Stämmen *maha*, *majjha*, *mai*, so dass er 39 Formen für den Abl. erhält. Im L. Sing. lehrt er noch *amhattha*, *amhassim*, *amkammi*, *amhahim*, *amhe*, ferner die femininalen Formen *amhaa*, *amhaa*, *amhai*, *amhae*, und alle diese Formen auch von den Stämmen *mama*, *maha*, *majjha*, zusammen 41 Formen. Ebenso beim Pronomen der 2. Person von den Stämmen *tuma*, *tu.a*, *tuka*, *tumha*, *tubbha*, *tujjha*, *tur*, *tai*. Wie weit solche Formen in der Litteratur verwendet wurden, muss die Zukunft lehren.

¹ Viel zu weit geht BLOCH, Vr und Hc 36. Vgl KOVOW, GG 1 1894, 478.

§ 417 Singular. Im N. gebrauchen alle Dialekte, auch Dh (Mṛcch 32, 7, 34, 25, 35 1), A (Mṛcch 101, 17, 103, 10, 105, 1) und D (Mṛcch 102, 23, 104, 19, 106, 1) *aham* = *aham*, Mg *hage* (z. B. Mṛcch 12, 14, 136, 16, 175, 15 Lalitav 565 17, 566, 6 16, Sak. 113, 5 9, 114, 2, Mudrār. 193, 8, 194 2 u 3 w). So lehren auch Vr 12, 9, der noch *hake* und *ahake*, Hc 4, 301, Sr fol 63 Kī 5 97, der auch *hake*, Mk fol 75, der auch *hakke*, *hake*, *hagge* hat. In der Mṛcch hat mit Ausnahme der drei angegebenen Stellen die Verse sind, STENZLER sonst durchweg *hagge* (12, 5, 13, 4 S. 16, 18 20, 14 21, 20, 37, 4 u 3 w), wie auch Htsy 31, 3, Prab 32, 6 14 steht, und Prab 55 15, 58 17 (h. *hikke*) für *hagge* zu lesen ist, 58, 17 hat so die ed. P., während sie 55 15 *him*, die ed. Bomb 55 15 *ahim*, 58, 17 *hagge*, die ed. M. an beiden Stellen *aham* hat wie auch Mudrār 178, 2 (v. L. *hige*), 187, 1 193, 1 (v. L. *hige*), 267, 2 Venis 35, 4 und sonst in unkritischen Ausgaben steht. Die MsS der Mṛcch bei GODABOIE haben fast durchweg *hage* wie dort zu lesen sein wird. Beide Formen sind richtig, da sie auf ein **hikhi* zurückgehen (§ 142 194) d. h. *ahakam* (Vākarapamāhī bhīya 1, 91 11) *Asoka kakam* mit dem in Mg so häufigen Wechsel des Geschlechts (§ 357). Auf *ahakam* geht auch zurück A. *haa* (Hc. s. v. *haa* 1, Pingala 1, 104² 2 121 Vikr 65 3 so für *ha kamari* zu lesen vgl v. L. A)) und M. *aham* (H. R.) JM *aham* (V. 7 34 36 49 Erz.) Hinter Vocalen (§ 175) erscheint zuweilen M. *Am*, JM *M*, Hr. (R. 15 88, Karp 75, 2, Ugar 575 623 Samu 93 Erz 12 22 53 34, Mṛcch 136 11) Vor den übrigen vier Formen haben Vr und Mk nur *aham* Kī *amhi*, Hc alle 1 auch *am*. Alle vier Formen verwarf BLOCH¹ als Missverstän- nisse der

Grammatiker. Es steht aber fest, dass schon im Skt *asmī* im Sinne von »ich« gebraucht wird¹ eine Bedeutung, die aus ursprünglich parenthetischem *asmī* »ich bin« entstanden ist, wie deutlich das viel citirte *Rāmō 'smī sarvaṃ sahe* zeigt. Man vgl. auch den Gebrauch von *asti* bei BR s v 1 a s p 535, der sich auch im Pkt findet AMg *atthi nam bhante gahino ohinane nam samuppayai* (Uvās § 83), *atthi nam bhante janavane aloyyai* (Uvās § 85), *atthi nam bhante siddhi parivasanti* (Ovās § 162), *taṃ atthi yaim te kaḥm pi* [ed -i] *detanuppiya erisae orohē ditthapuzve* (Nāyādh 1284), *tim atthi yaim* [ed 1a] *ittha ka bhū* [ed te] *kaḥm pi* [ed .i] *accherāe ditthapuzve* (Nāyādh 1376), S *atthi ittha naare tinnu purisa sirim na saḥanti* (Mudrār 39, 2). Ebenso wird *santi* (Āyār 2, 1, 4, 5, Sujag 585) und öfter *siya* = *iyat* (wie im Pth *siya* und *assī*) gebraucht (Āyār 1, 1, 2, 1, 1, 1, 6, 3, 1, 2, 6, 1 1, 5 5 2, 2, 5 1, 11, 2, 6, 2, 2, Dasav 613, 22), und so ist gewiss auch *amhi* = *asmi* gebraucht worden. Auch *ammi*, *mmi* sind nicht erfundene Formen, wie AMg *mī*, *mō*, *mū* (§ 498) beweisen, wenn auch die von Hc 3, 105 gegebenen Beispiele auf falschen Lesarten beruhen: *ahammi* dürfte — *aham mī* sein.

¹ Vr und Hc p 37 — 2 Kōrow, CGA 1894, 478, Jacobi, Compositum und Nebensatz Bonn 1897, p 62, Anm 2 — 3 Bloch, Vr und Hc p 37. In Hc 3 105 ist für *tēna haṃ ditthā* mit der ed Bomb zu lesen *jēna haṃ viddhā* (WEBER zu H 441. Richtig ist aber die Trennung *jen' ahaṃ* (§ 173). Vgl § 34.

§ 418 Im Acc ist die in allen Dialekten ausser A. gebräuchliche Form *mam* = *mam* (H R Uvās s v *mā*, Lrz Kk s v *aham*, Rsabhap s v *mā*¹, S z B Mṛcch 2, 22 25, Sak 16, 10, Vikr 16, 6, Mg Mṛcch 11, 1, 29, 23, 32, 5 15). A hat *mai* (Hc 4, 377 414, 4, Vikr 69, 2). In M AMg JM findet sich auch *mamam* (H 16, R 11, 84, Thān 477, Nāyādh s v, p 932, Uttar 791, Vivāhap 257 1215, Uvās § 68 [so mit den MSS für *mama* zu lesen] 140 219, Dvār 500, 8, Erz 13, 39). Für Mg *mama* (Mṛcch 129, 4) im Verse wird *mami* zu lesen sein. Nach *mamam* hat AMg auch ein Fem. *mamim* gebildet *mamam va mamim va* (Sūyag 680). Für *asmi*, *asammi* bei K 1, 73 ist *amhi ahammi* zu lesen. Selten ist M AMg *maham* (R 15, 90, Vivāgīs 221), das den Grammatikern entgangen ist, öfter *me* in AMg, wie im Veda², (Āyār 1, 1, 6, 5, Uttar 362 710, Thān 158 360 361, Kappas § 16) — Der I lautetet *mae* in allen Dialekten ausser A., der *mai* (Hc 4, 330, 2 346 356 u s w, Vikr 55, 1) hat *me* steht im Sinne des I in JM Erz 72, 12 83, 32, Mg Mṛcch 40, 5, *mai* in Mg Mṛcch 11, 1 (Vers) — Im Abl ist nur *mamahimto* aus AMg JM nachweisbar (Vivāhap 1245, Navādh 1329, Erz 54, 20) und *mamao* aus JM (Āv 27, 25, Dvār 495, 23) — Im G ist *mama* in M selten. H 123 ist mit der v l *mamam* ti zu lesen (§ 182), so dass G H R. *mama* ausser H 617 nicht haben, es steht in M Sak 55 15. M gebraucht *maha*, *maham*, *majha*, *majham*, *me*, JM AMg ausserdem oft *mama* auch *mamam* (Vivāgas 121 f, Uvās, Bhag, Av 12, 28), S *mama* (Mṛcch. 9 7, Sak 9, 13, Vikr 16, 5), *maha* (Lalitav 554, 7, Pras 83, 6, 123, 3, Venis 11, 25), *me* (Mṛcch 15, 25, Sak 27, 9 10, Vikr 8, 15) *majha*, das Mk fol 70 für S verbietet, steht Karp 10, 10, 58, 1 gegen den Dialekt für *mama* oder *maha*, Mg *mama* (Mṛcch 14, 1, 21, 8 12, 30, 25), *mahi* (Mṛcch 114, 18, Venis 33, 13), *me* (Mṛcch 9, 25, 10, 3 5, Venis 34, 22, 35, 2 8 14), Dh *mama* (Mṛcch 31, 1, 34, 17), A *maha* (Mṛcch 102, 25, 103 22), ebenso D (Mṛcch 104, 2 11), A *mahu* (Hc 4, 333 370, 2 379, 1, Vikr 59, 13, 14), *majhu* (Hc 4, 367, 1 379, 2), unter dem Zwange des Reims auf *fai* auch *mai* Vikr 63, 4 — *maha* geht, ebenso wie *majha*, auf *mahyam* zurück. Für *me* steht *mī* metri causa in AMg Uttar 489. Falsche Lesarten sind JM *muyha*, *mūha* (Erz). Statt P *jati*

mam (Hc 4, 323), ist zu lesen *yad imam* — L M JM *mamam* (R., Erz.), S *mai* (Mālav 41, 18), A. *mu* (Hc 4, 377)

¹ Diese Verweise gelten auch für alle übrigen Casus des Sing., ausserdem sehe man Navādh ed STEINTHAL S. v. s. v. Wo nichts bemerkt, haben die alten Texte, wie Āyār Suvag, Uttar, Āv dieselben Formen. Aus S Mg werden nur wenige Belege gegeben, da die meisten Formen sehr häufig sind. Das gilt auch für die übrigen Pronomina. — ² FISCHER, ZDMG 35, 714.

§ 419 Plural N Die in allen Dialekten, auch PG (6, 41), gebräuchliche Form ist *amhe*, wofür in Mg *asme* zu schreiben sein wird (§ 314) = Vedisch *asme*¹ M. (G 1072, II s v *amha*), AMg (Āyār 2, 6, 1, 10, Nāyādh § 137, Vivagas 229, Suvag 1016, Vivāhap 134), JM (Erz 3, 28, 12, 13 19, Kk 271, 7), S (Mṛech 20, 18, Sak 16, 12, Vikr 6, 13), Mg (Mṛech 158, 23, 161, 14 17 168, 11, Venis 35, 21), A. (Hc 4, 376, 1) In AMg ist auch *zaiam* = *viam* häufig (Āyār 1, 4, 2, 5, 1, 7, 1, 5, 2, 1, 9, 11, 2, 2, 2, 10, 2, 3, 1, 17, 2, 5, 1, 10, 2, 6, 1, 10, Suvag 585 603 633 935 948 972 Uttar 432 446 748, Vivāhap 1180, Dasav 613, 11), das sich auch in JM findet (Kk. 270, 1). Auch für S lassen Vr 12, 25 und Mk fol 70 *zaim* zu. Es steht Mṛech 103, 5 in D, in S nur in schlechten Texten (auch Mālav 46, 12, 48, 18)² Für Mg lehrt Hc 4, 301 auch im Plur *hage*, was 4 302 (p 148) durch eine Stelle aus dem Vikrāntabhima belegt wird, A hat auch *amhu* (Hc 4, 376). Für P lehrt K 5, 114 *zayim*, *ampha* und *amhe* — Nach C 2 27 kann *ōhe* für alle Casus des Plurals gebraucht werden — Acc M AMg *ne* = *nas* mit der Endung *e* der Nomina auf *a* (§ 367²) (R 3, 16 5 4 Āyār 1, 6, 1, 5 [ne], Suvag 174 176 239), aber *no* (Sak 26, 12) JM S auch *amhe* (T 5, 3, Malatim 361, 2, Uttarar 7, 5, Venis 70 5), Mg *asme* (Venis 36, 5), M *amha* (H 356), A. *amhe* (Hc 4, 422, 10), nach Hc 4 376 auch *amhai* — I M AMg JM S *amhehim* (H 509 Nāyādh § 137 Āv 16, 6, Erz 5, 10, Mṛech 23, 23, Viddhas 27, 4, Mālatim 283, 2) M auch *amhehi* (H R.), wie auch PG hat (6, 29), Mg *asmehim* (Mṛech 11, 19 21, 11), in AMg auch *ne* (Āyār 1, 4, 2, 3), A. *amhehi* (Hc 4 371) — Abl JM *amhehinto* (Āv 47, 20) — G M JM S *amhanam* (H 951 [na] Erz 2 17 Kk, Mṛech 2, 18 19 24), Mg *asmanam* ([Texte *amhanam*] Lalitav 565, 14 Mṛech 31, 15, 159, 13, Sak 116, 2), M AMg JM *amham* (H, Uttar 356 358, Vivāgas 217 218, Nāyādh § 26 116, p 482 609 616, Vivāhap 233 511, Āv 8, 17, 14, 16, 17, 17, Erz 6, 35 12, 34) M JM auch *amha* (H, Āv 11, 9, 17, 7, Erz, Kk.), das fälschlich in der S steht Vikr 73 12, wofür mit P *imhe* zu lesen und dies als Acc (vgl *mam* der dravid Rec) zu fassen ist, oder mit der ed. Bomb. 119, 7 *amhinam*. In M auch *amhi* (H) *amhin* ist die in AMg JM herrschende Form, die auch PG hat (5, 3, 7, 42). Sie entspricht einem skt. **asmām* d. h. einem vom Stamme *asma* mit der Endung der consonantischen Declination gebildeten G während *amhanam* ein **asmanām* voraussetzt, und das von Hc 4 300 erwähnte M *imhahi* A *amhahi* (Hc 4, 379 380 439) ein **asimam*, also mit der Endung der Pronominaldeclination. Über AMg *asimam* s. § 314. AMg IM haben auch *amhe* (Suvag 969 T 5, 6), S sehr häufig *o-nah* (Sak 17 11 18 8 26 12 Vikr 5 11 6, 16, 10, 3), AMg *ne* (Vivāhap 132 f) — L s *amlesu* (Sak 30 1 Malav 75, 1, Venis 70 2) Das von einem Ungelehrten bei Hc 3 17 und von Sr fol 32 erwähnte, von Hc 4 381 selbst für A gelehrte *amlesu* steht in M R. 3 32.

¹ FISCHER ZDMG 35, 714 — ² FISCHER Kk. S 142 f

§ 420 Pronomen der 2. Person.

Sing

Ā *tamam tar tam, tahi, tarari* Dh *tātam* A *tand*

- Acc *tumam*, [tum, tam], te [tuha, tuam, tume, tue], S Mg auch *de*, Dh *tuham* A *ta*, *pa*
- I *tae*, *ta*, *tue*, *tui*, [tumam], *tumae* [tumar], *tumar*, *tume*, *te*, *de*, [di, bhe], A *ta*, *pa*
- Abl *tatto*, *tumahi*, *tumahim*, *tumao*, [tumau, tuma, tumatto, tattto, tuith], *turatto*, [tuhatto, tubbhatto, tumhatto, tujhatto, ferner von allen diesen Stämmen mit den Endungen *o* u, (S Mg *do*, *du*), *hi*, *-himto*, dann *tuma*, *tura*, *tuka*, *tubha* *tumha* *tujha*, *tumha* *uyha*, *tubha*, *tujha*, *takimto*], P [tumato, tumatu], A [tuyhu, tau tudhra]
- G *ti* a, *tujha* *tuka* *tuham*, *tubha* *tubham*, *tumha* *tumham*, *te*, *de*, [ta], *tu*, [tuo, tuma] *tumam*, *tumma*, [tume, tumo, tumat, di, i, e, ubha, uyha, umha, uyha], S *tuka*, *de* Mg *tara*, *tuka*, *de*, A *tau*, *tuyhu*, *tujhaka*, *tudhra*, *tuhg*
- L *ta*, *tumamti*, *tume tu* i *tui* [tue tae tumae, tumat, tummi, tumamti, tuhammi, tubbhammi tumhammi, tujhammi], AMg *tumamti*, S *ta*, *tui*, A *ta*, *pa*

Plur.

- N *tumhe*, *tubbhe*, [tubha, tumha, tujhe, tujha, tuyhe, uyhe, bhe], AMg *tubbhe*, JM *tumhe* *tubbhe*, S Mg (?) *tumhe*, A [tumhe, tumhai]
- Acc wie N und *o*, AMg *bhe*
- I *tumheham*, *tubbheham*, [tuyheham, tuyheham, tummeham, umheham, ubbheham uyheham, uyheham], *bhe*, AMg *tubbheham*, *tumeham*, *tubbhe*, *bhe*, JM *tumheham*, *tubbheham*, S *tumheham*, A *tumhehi*
- Abl [tumhatto, tubbhatto, tujhatto, tujhatto, umhatto, ubbhatto, uyhatto, uyhatto, von denselben Stämmen mit den Endungen *o*, *-u* (S Mg *do*, *-du*), *hi*, *himto*, *sumto*], A *tumhaka*
- G *tumhinam*, *na*, [tubbhanam, na, tujhanam, na, tuhanam, na, tuhanam, na, tumanam, na], *tumham*, *tumha*, *tubham*, [tubha, tujham, tujha, tu], *bhe*, *o*, AMg *tubham*, *tumhanam*, *tubbhe*, *bhe*, JM *tumhanam*, *tubham*, *tumha*, *tumham*, S Mg *tumhanam*, A *tumhahi*
- L [tumhesu, tubbhesu, tujhesu, tuhesu, tu.esu, tumesu, tusu, tumhasu u s w, tumhasu u s w, tujhisum, tumbhisum, A tumhasu]

Vgl Vr 6, 26—39, C 1, 18—25, 2, 26, Hc 3, 90—104, 4, 368—374, K 3, 59—71, 5, 113, Mk fol 47—49 70 75, Sr fol 26—30, und beachte § 416

§ 421 Singular N Die in allen Dialekten ausser Dh A herrschende Form ist *tumam* vom Stamme *tuma* (M G H R, AMg z B Ajār 1, 5, 5, 4 [lies *tumam* 51], Uvās, Kappas, JM z B Av 8, 33, 14, 29, Erz, Kk, S z B Lalitav 561 5 11 15, Mṛcch 4, 5, Sak 12, 8, Mg z B Lalitav 565, 15, Mṛcch 19, 8 Prab 58, 1 Mudrar 267, 1, 1 Mṛcch 99, 18 19, 101, 23, 103 2 D Mṛcch 101, 10 21 103 17 18). In AMg scheint auch der N *tume* vorzukommen (Na) idh § 68 gegen *tumam* § 70, p 448 450), der sich zu *tumam* verhalten wurde, wie Mg *hage* zu *ahalam* (§ 417). In M ist sehr häufig auch *tam* (G H R), das auch AMg (Uttar 637 670 678 712) und JM (Rābhāṣa Erz) in Versen haben daneben erscheint selten *tum* (H, Sak 78 11 ed BOUTL. Dh *tuham* (Mṛcch 34, 24, 35, 1 3, 39, 8), A *tuhā* (Hc s v tu Pingala 1, 4b) gehen auf *talam* zurück (§ 206). Pingala 1, 5b ist *ta* (GOLDSCHMIDT *tam*, Text *tu* vgl BOLLESEN zu Vikr p 530) als N gebraucht. — Acc in denselben Dialekten *tumim* wie im N (S Mṛcch 4 9, Sak 51, 6, Vikr 23, 1, Mg Mṛcch 12 10, Mudrar 183, 6), Dh *tuham* (Mṛcch 31, 12), A *ta* (Hc 4, 370) und *pa* (Hc 4, 370, Vikr 58, 8, 65, 3)

Über *pa* s § 300 *te* ist Acc in AMg (Uvas § 95 102, Uttar 368 677 696), ebenso in S (Mrech 3, 13) und *de* in S (Mrech 54, 8) und Mg (Mrech 128, 12 14)³ — L M *tai, tae, tut, tue, tumae, tumae, tumat, tume* (G H R), JM *tae, tumae, tume*, AMg *tume* (so auch Uvas § 139 167 mit der v l zu lesen), S *tae* (Lalitav 554, 6, 555, 5, Sak 12, 12, Ratn 299, 1 2), *tue* (Mrech 7, 5, Vikr 25, 5, Mahāv 56, 3), Mg *tae* (Lalitav 566, 4), *tue* (Mrech 31, 23 25, Venis 34, 3, Prab 50, 9) Die Dramen schwanken, Mrech Vikr Venis und die meisten andern haben *tue* (Vikr 42, 6 ist mit A *tue* zu verbessern), Sak Ratn haben *tae* Oft schwanken die MSS an derselben Stelle, auch in M A hat *tue* (Mrech 102, 1, 103, 2, 105, 1), D *tue* (Mrech 101, 25) und *tae* (105, 4), wo aber GODABOLE p 299, 5 richtiger *tue* liest — *te, de* kann, auch wo es bei Partic Praet Pass steht, als G gefasst werden Zu weilen ist aber die Auffassung als I notwendig, wie S Mrech 60, 24 *na hu de sahasam karentena acaridam = na khalu tvaya sahasam kurvata acaritam* oder sehr wahrscheinlich, wie S Mrech 29, 14 *sutthu de jani dam = susthu tvaya jnatam*, vergleichen mit 27, 21, 28, 24 *sutthu tue janidam* A *tai, pai* (Hc 4, 370, 422 18 Vikr 55, 18, 58, 9), wie im Acc — Abl M *tumahi, tumahimto, tumao* (G H), S *tatto = tvattah* (Sak 9, 10), *turatto* (Mallikām 219, 8), und zweifellos im Sinne des Sing aber gegen den Dialekt **tumhahimto* (Karp 53, 6, Viddhas 71, 6, 113, 6), P *tumato, *tu* (Hc 4, 307 321) — G M *tuka tuham, tujhya, tujham, tumham, tumma, tu, te, de* (G H R), AMg *tava, te tubbham* tuham* (Uttar 444 597f), *tumam* (Āyār 1, 3 3, 4, Uttar 358), JM *tuka tumha, tujhya, tava, tujham* (Āv 7, 11, 22, 5), *tuham* (Āv 7, 33 12 14) S *tuka* (Lalitav 554, 5, Mrech 22, 25, Sak 15, 1, Vikr 26 9), *te* in S nur Mrech 3, 16 (v l *de*), 80, 20, Vikr 24, 7, sonst stets *de* (§ 185), also *te* wahrscheinlich falsch⁵ Gegen den Dialekt sind auch *ta a* und *tujhya* In Vikr steht *ta a* nur 27, 21, wo die MSS BP *tuka* haben, wie auch die ed Bomb 48, 5 liest in der Mrech nur 17, 21, 24, 3 in der Wiederholung von Worten des Sakara, 138 23 in der Wiedergabe von Sktworten 151, 21 Wo in der Ratn fruher *tava* oder *tua* stand, liest CAPPELLER *tuka* so dass die Ratn nur *tuka* (294, 21, 299, 3, 305, 8, 309, 6, 313, 12 27, 318, 26) und *de* hat Prab 37, 14, 39, 5 ist für *tu a, tu i* der Ausgaben zu lesen *tuka* wie 39 5 die ed Bomb 88, 5 hat *tujhya* steht in den Dramen richtig Mrech 100 11 (A) 104, 1 (D) 17 (Ā), Sak 55, 15 (M), Nagan 45, 7 (M), in S findet es sich nur Sak 43, 9, ist also falsch, da Lalitav 554, 4 Karp 10, 9 17, 5, Nagan 71, 11, Karnaś 52, 13 und andere indische Ausgaben nicht in Betracht kommen Mg hat dagegen wie AMg JM *ta a* (Mrech 12, 19, 13, 9 14, 1, 21, 3, 22, 4 u s w, Sak 116, 11), *te* (Mrech 31 17, 113 1) von dem das vorher Bemerkte gilt, sonst sehr oft *de* (z B Mrech 21 22, Sak 113, 7, Mudrar 184, 2), falsch *tujhya* (Mrech 176, 6 wofür mit GODABOLE 478 1 zu lesen ist *tue*, Nagan 67 1, wofür mit ed Calc 63 1 zu lesen ist *te [de]*) Prab 58, 17 wo BROCKHAUS gar *uyha* hat und mit der v l *tuka* zu lesen ist Dh *tuka* (Mrech 39, 5), A *tau, tujhu* (Hc 4 367, 1 370 4 372 425), das merkwürdige *tudhra* (Hc 4, 372), *tujhaha* (Vikr 72 10 dazu BOLIENS⁶) *tuka* (Hc 4, 361 370, 1 383, 1, Pingala 1, 123^a) *tumha* (Pingala 1 60^a) *tujhe* im Reim mit *tujhe = judhi* (Pingala 2, 5) AMg *tubbham* ist = *tubhyam tuka tujhya, tujha* setzen ein **tukh* im (vgl *mahyam*) voraus Daraus sind die Stämme *tubbhi tujha, uyha* erschlossen worden die im Plural erscheinen⁶ Die Stämme *tujha, uyha*, müssen aus Mg oder einem Mg verwandten Dialekte stammen (§ 236 332) — L M *tai, tu i, tumammi, tume* (G H R) AM *tumammi* (Nirayā § 15), JM *tai, tumammi* S *tai* (Vikr 30 3 84 4) *tui* (Malav 41, 19, Venis 13, 8 [so zu lesen mit der ed Calc 1870 p 26 5]), A *tai, pai*, wie im Acc I (Hc

4, 370) Von Dhanapāla ist in der Rṣabhap auch in JM *fat, pum* gebraucht worden

¹ S Anm 1 zu § 418 — ² BOLLESEN zu Vikr 1 528 liest *tukū* und will dies p 529 Anm aus *tuṅkarī* ableiten — ³ FISCHEL, GG V 1877, 1066, BB 3, 250 Anm ZDMG 35, 714 — ⁴ HOERNIE zu Uvas, Transl, note 262 — ⁵ Sicher falsch ist *te* am Anfange des Satzes Sak ed BOHTL 107, 13, wie schon BOLLESEN zu Vikr 176 gesehen hat. — ⁶ Anders KERN Jaartelling 102 L MULLER, Beiträge 55, Anm 1 — ⁷ KLATT, ZDMG 33, 148

§ 422 Plural N Die in allen Dialekten ausser AMg gebräuchliche Form ist *tumhe* = **tusme* M (H R), JM (Erz), S (Mrech 24, 15, 70, 15, Sak 106 2, 109 7), Mg (Mrech 16 19 149, 17) A (Hc 4, 369) Für Mg wird **tusme* oder auch *tuyhe* die richtige Form sein Dieselben Stämme sind auch in den andern Casus des Plur für diesen Dialekt vorzusetzen, wo jetzt in den Ausgaben *umh* steht AMg hat durchweg *tubbhe* = Asoka *tuphe* (Ayar 1, 4 2 4, 2 3 3, 5 7, Suyag 192 194 783 972, Vivāhap 132 332, Nāyadh [auch § 138 so für *tumhe* mit v l zu lesen], Uvas, Kappas, Nirayāv) In verächtlichem Sinne ist gebraucht *tumam* (Ayar 2, 4, 1, 8) JM hat neben *tumhe* auch *tubbhe* (Av 14 28 30, 41, 22, Erz, Kk), A nach Hc 4, 369 auch *tumhū*, P nach K 5, 113 *tumpha*, *tupphī*, *tumhē* — Acc *tumhe* M (R 3, 27), S (Mrech 24, 17, Nāgān 48, 13), JM *tubbhe* (Dvār 497, 18, 498 38) und *tumhe* (T 5 3), AMg *tubbhe* (Uvas), und das daraus unter dem Einfluss der Tonlosigkeit entstandene *bhe** (Nāyadh 938 939, Uttar 363), A nach Hc 4, 369 *tumhe*, *tumhai* — I M *tumhehi* (H 420), AMg *tubbhehum* (Vivāgas 17, Uttar 579 [bhbhe], Uvas, Kappas, Nāyadh s v p 359 361 363 419 u s w), auch *tumehum* (Nāyadh 454, wenn die Lesart richtig ist) *tubbhe* (Suyag 932) und *bhe* (Ayar 1, 4, 2, 4, Nāyadh 1284, 1376 [Text *te*]), JM *tumhehum* (Erz) *tubbhehum* (Av 11, 26, 18, 27, Erz), S *tumhehū* (Mahāv 29, 4, Viddhas 48, 5), A *tumhehi* (Hc 4, 371) — G in allen Dialekten *tumhanam* M (H 676, *na), AMg (Suyag 964), JM (Erz, Kk), S (Lalitav 568, 5, Mrech 17, 22, Vikr 48, 4, Malatū 285, 2), Mg (Lalitav 566 9, Sak 118, 4, Mudrar 178, 4, 258, 4) In M ist häufiger *tumha* (R) in AMg die herrschende Form *tubbham* (Suyag 967 1017, Nāyadh § 79, p 452 590 Uttar 355, Vivāhap 1214, Vivāgas 20 21, Uvas, so auch Kappas § 79 mit der v l für *tumham* zu lesen) Ausserdem findet sich in AMg *tubbhe* (Uvās § 68 153 [so zu lesen]) und oft *bhe* (Ayar 1, 4, 2 6, 2, 1, 5, 5 9 6 Suyag 284 734 972, Nāyadh 907, Uttar 50, Vivāhap 132) das auch JM hat (Av 24, 8 12) M S haben häufig auch *te* = *ah* (G H R Sak 20, 7, 52, 15, Vikr 51, 16), ebenso PG (7, 46), das ich aus andern Dialekten und der Mrech nicht belegen kann Av 41, 18 wird *te ra bhe kin gahī am* zu lesen sein A hat *tumhahī* (Hc 4, 373) Nach Hc 4 300 findet sich in M auch *tumhahī* Vom L kann ich keine Form belegen Die Formen *tuyhasum* *tumbhasum* lehrte, ohne viel Beifall zu finden, nach Mk fol 48f Sakalya* A hat *tumhasu* nach Hc 4, 374 Nach C 2, 26 wird *bhe* für alle Casus des Plur gebraucht Belegt ist es als Acc I G Über die Schreibung *hka* für *bbha* (*bhbha*) in den MSS des Sr s FISCHEL, De gr Pr p 3

¹ Dass *bhe* nicht — Skt *bho* ist (WEBER Bhag 1 404 Anm 4, LEUMANN, Aup S s v), hat bereits L MULLER gesehen (Beitrage p 52) — ² FISCHEL, De gr Pr p 3

§ 423 Vom Stamme *sa* hat sich nicht bloss, wie im classischen Skt, der N Sing Masc und Femn erhalten sondern dialektisch auch noch andere Casus, zum Teil in Übereinstimmung mit den erasischen Sprachen¹ Sing N Masc M IM JS S A D P *so* (Hl s v *sa*, G R Erz Rābhap s v

ta, Kk s v tad, JS Pav 380, 7, 381, 16 21, Katig 398, 302, 399, 312, S Lahitav 555, 1, 560, 19, M̐cch 6, 8, Sak 52, 5, Vikr 10, 2, A M̐cch 99, 16, 101, 6, D M̐cch 100, 5 9, P. Hc 4, 322 323, selten sa (Hc 3, 3, PG 7, 47, M̐ R 11, 21 [wo aber mit C a = ca zu lesen sein wird], AMg Āyār 1, 5, 5, 4 [wo sa cca zu lesen ist], Uttar 361 [sa eso neben eso hu so 362], JM Erz 6, 36, Kk 258, 4), S M̐cch 42, 11 [nur in A], 63, 18), AMg se (Āyār 1, 1, 1, 4 ff, Uvās Nayādh Kappas s v 12²), Mg se (Lahitav 565, 6, M̐cch 19, 17, Sak 114, 2) A su und so (Hc s v s v) Falsch steht so in AMg Āyār 1, 1, 1, 4 und sonst in Prosa (vgl § 17) In Übereinstimmung mit dem Wechsel des Geschlechtes (§ 356 ff) sagt man AMg se dīttam ca ne = tad dīstam ca nah, se dūddīttam ca bhe = tad durārstam ca cak (Āyār 1, 4, 2, 3 4), Mg ese se dasanamake = etat tad dasanamakam (M̐cch 11, 1), se munde = tan mundam (M̐cch 122, 7), ese se sūannake = etat tat suvarṇakam (M̐cch 165, 7), se kamma = tat karma (Sak 114, 6), A so sukkhu = tat saukhyam (Hc 4, 340, 1) — Acc AMg se entsprechend me (§ 418) und te (§ 421) in se s e am vajanam = sa tam evam vadantam (Āyār 2, 1, 7, 8 9, 6), während in se s' e am vajantassa (Āyār 2, 1, 2, 4 6, 4 7, 5 9, 2, 2, 5, 1, 11, 2, 6, 1, 10) das zweite se Genetiv ist = sa tasya am vadātaḥ, A su (Hc 4, 383, 3, Masc), so (Pingala 1, 5³, Neutr) — I AMg se (Suyag 838 848 854 860) — G M̐ AMg JM S se, Mg se, sehr häufig als Masc und Femn entsprechend me und te (Vr 6, 11, C 1, 17, Hc 3, 81, Kk 3, 48 Sr fol 22, S Masc M̐cch 12, 24, Sak 37, 10, Vikr 15, 10, Femn Lahitav 561, 9, M̐cch 25, 8, Sak 21, 2, Vikr 46, 1, Mg Masc M̐cch 36, 10, 161, 7 Femn M̐cch 134, 8, Venus 34, 12), AMg JM metri causa auch se (Dasav 633, 17 635, 4, Āv 8, 2 16) und AMg si (Sūyag 282)³ — Plural N AMg se (Āyār 1, 4, 2, 1 [ed Calc te], Suyag 859), Mg se (M̐cch 167, 1)⁴ — Acc JS se (Pav 388, 4, neben Nomin te) — G JM se (C 1, 17, Hc 3 81, Sr fol 22, Kk 273, 29, vgl § 34) und sim (Vr 6, 12, Hc 3, 81 Sr fol 22) — V AMg se (Āyār 1, 7, 2, 1) Wie im AV 17, 1, 20 f⁵, im Satapathabrahmana (B-R s v sa p 452), in Pālī sace (wenn) sa, in Pālī sēyyatha se, so wird in AMg se vor Pronomina und Pronominaladverbia gesetzt ohne Einfluss auf die Bedeutung Anlautendes t des Pronomen ta und j des Pronomen ya- wird dahinter meist verdoppelt So AMg se ttam (Āyār 2, 1, 1, 2 4, 4 5, 2 5, 2, 3, 1, 14, 2, 4, 2, 7 8, Jiv 36 ff 316 f, Vivāhap 160 596, Pannav 7 ff 63 480), se tam (Āyār 1, 2, 5, 5, Kappas Th § 7—9), se ten' apthenam (Vivāhap 34 ff 47 ff), se jjam (Āyār 1, 2, 6, 5², 2, 1, 1, 1 4 11, 2, 1, 2, 3 3 4 ff, 2, 3, 1, 2 ff, 2, 7, 2, 2 ff), se jjanne (Āyār 2, 1, 1, 14 2, 2 3, 10, 2, 5, 1, 4), se jjan' imane (Āyār 2, 2, 2, 10), se jje ime (Ovav § 70 71 73 ff), se jjo (Āyār 2, 1, 1, 3, Ovav § 72), se jjan (Āyār 1, 1, 1, 4), se kṣi tam (Apuog 356, Nandis 471, Pannav 62 480, Ovav § 30, Kappas Th § 7—9) se ke nam (Nayādh § 138), se kahan' evam (Vivāhap 142) se ke (Suyag 301), se kṣi tu hu (Suyag 846) Im Gegensatz zu Pālī sēyyatha wird in AMg das j von jaha nach se nie verdoppelt se jaha (Āyār 1, 6 1 2 Suyag 593 f 613 747 Vivāhap 134, 161 f 270 929, Uvās § 12 210 Ovav § 54 Nayādh § 133) Die Scholasten erklären se mit tat z B Sāṅkha zu Āyār p 230 se tti tacchabharthe. p 300 sisabdas tacchabharthe sa ca ikṣopanyasarthaḥ eine Erklärung, die richtiger ist, als die von CHILDERs⁶ und WEBER⁷ Die Verdoppelung des t und j im Pkt, des j in Pālī sēyyatha, zeigt dass man in se nicht den Nomin. se der

• AMg sehen darf, was auch das Pālī unwahrscheinlich, wenn auch nicht unmöglich⁸ macht. se ist vielmehr = Vedisch se d h sa + it, das ganz wie sa gebraucht wird. Bewiesen wird dies durch RV 4 37, 6 seś Rbha. o jām a. aṭha jūyam Indrat cī marṣam | sa dhibhur astu sanite madharāta sū

arvata, wo *sed jam* *sa* ganz = AMg *se jyaṃ se* ist Man schreibt also besser *sittam, sejjam* u s w, wie Pali *seyyatha* und *sace*⁹

¹ WACKERNAGEL, KZ 24, 600ff Im Veda findet sich auch der L. *sarmin* — 2 Es gilt das zu § 418, Anm 1 Bemerkte — 3 *se* ist nur enclitisch, daher falsche Lesart Sak ed BÖHLINGK 25 6, wie auch *de* (§ 421, Anm 5) — 4 *se* kann nicht G Sing sein, da nach p 166 24 beide Cāṇḍala sprechen Die Calc Ausgabe (316, 10 ed Calc 1829, 357, 1 ed Calc Sak 1792) und GONABOLE p 452, 6 lesen *se*, was in der alten Calc Ausgabe und bei GONABOLE nach dem Scholasten richtig mit *ete* übersetzt wird — 5 Bisher übersehen, auch von DELBRÜCK, Altind Syntac § 140 — 6 Dictionary s v *sa* — 7 Bhag 1, 421 f, wo noch andere Beispiele aus Vivāhapa — 8 F Kuhn Beiträge p 9 — 9 Proclisis von *se* und Verdoppelung nach § 196 anzunehmen, verbietet der vedische Accent

§ 424 Die unpersönlichen Pronomina haben teils die besonderen Endungen der Pronomina wie im Skt teils werden sie wie die Nomina flektiert Nur pronominale Endungen hat der L Sing Masc und Neutr und der N Plur Masc Im Abl Sing Masc und Neutr, Abl G L Sing Fem und G Plur Masc Femin Neutr finden sich beide Endungen, zum Teil dialektisch geschieden Der Stamm der Feminina endet bei *tad*, *dad*, *id*, *kim*, *idam* auf *a* oder *i* (Hc 3, 32, K1 3, 45) *ta*, *ti*, *ea*, *et*, *ja*, *ji*, *ka*, *ki*, *ima*, *imī* Doch haben *tad*, *yad*, *kim* im N Acc Sing und G Plur nur *a* (Hc 3, 33), S Mg bei allen Pronomina nur *a* Vgl Vr 6, 1ff, Hc 3, 58ff, K1 3, 42ff, Mk fol 45ff, Sr fol 19ff

§ 425 Pronomen *ta* Sing N Acc. Neutr M AMg JM JS S Mg Dh Ā D A *tam* (JS Pav 381, 20 385, 61, S Lalitav 561, 13, 562, 23, Mrcc 2, 18, Sak 27, 6, Mg Lalitav 565, 19, Mrcc 40, 5, Dh Mrcc 31, 4, 32, 3 8, 35, 7, Ā Mrcc 102, 1, D Mrcc 102, 19, A Hc 4, 360), A im Sinne von »deshalb« auch *traṇi* (Hc 4, 360, s § 268 und vgl § 427) und *tu* in der Verbindung *tam tu* (Vikr 55, 19) entsprechend *ju* (§ 427) — Acc Masc und Femin in allen Dialekten *tam* — I *tena*, AMg *tenam*, A *tem* (Hc s v *ta*), nach Hc 3, 69 auch *tna*, Femin M *te*, *tia*, AMg JM *tit*, *tac*, S *tac* (Lalitav 555, 1, Mrcc 79, 3, Sak 40, 4 [so zu lesen für *tac* wie auch Mrcc 77, 10 mit D], Vikr 45, 21), Mg *tac* (Mrcc 133, 21), P *te* (Hc 4, 323), A *tac* (Hc 4, 370, 2) — Als reinen Abl haben AMg JM *tao* (z B Oṇav § 101, Uṇav § 90 125, A 8, 48, Sāgara 6, 4), AMg auch als Femin (Dasav 613 24) Die von den Grammatikern (Vr 6 9 10, Hc 2 160, 3, 66 67, Mk fol 46) gelehrtten Formen *tatto*, *tao*, S Mg *tado* (K1 3 50 wo auch *tadav*), *to*, *tamha* werden adverbial gebraucht, *tamha* nur in AMg und JS (Pav 380, 8, 381, 20 382, 23 27, 384, 36), *to*, das ausser in M AMg JM A (Hc s v) auch im Verse in Mg (Mrcc 11, 11) steht, ist wahrscheinlich = *atas* (§ 142) Dazu kommt AMg *taohimto* (Vivāhapa 1047 1189 1240f 1283 1288f Nayadh 1178) und *ti* M JM JS (Pav 398, 303), S (Lalitav 555, 2 561, 15, Mrcc 2, 16 18 22, 3, 20), Mg (Lalitav 565, 3 15, 567 1 Mrcc 20 21, 21, 12), Dh (Mrcc 29, 15, 30 13, 32, 8), A (Mrcc 101, 23, 105 3) D (Mrcc 101 1 9 102, 18, 103 16, 104 19), A (Hc 4, 370, 1) *ta* = Vedisch *tut*¹, wird falschlich = *ti* *at* gesetzt Aus A gibt Hc 4, 355 auch *taham* an — G Masc Neutr M AMg JM JS S Dh. *tassa* auch PG *tisa* (7, 41 45), Mg *tissa* (Mrcc 14 1 7 19 10, 37, 25) und *taha* (Mrcc 13 25, 30 13 112, 9, 164, 7), M auch *tasi* (Vr 6, 5 11 Hc 3, 63, Vetalap p 218 Nr 15), A *tassu*, *tissu*, *tassu*, *tahā* (Hc s v *ta*), Femin M *tissa*, *tie* *tia*, nach Vr 6, 6, Hc 3, 64 auch *tia* *tia*, AMg JM *tise* (auch bei Vr Hc) *tie* *tie*, S *tac* (Mrcc 79, 3, 88, 20, Sak 21, 8, Vikr 16 9 15), Mg *tie* (Mrcc 133, 19, 152, 5), P *tie* (Hc 4 323), A *tahē* (Hc s v *ta*), *tassu* (Acc im Reim auf *jassu*, Pingala 1, 109 115) — L Masc Neutr M JM *tammī*, AMg *tamsi*, *tammī*, *tāmmī* (auch 1, 2, 3, 6), S *tassm* (Mrcc 61, 24 Sak 73, 3, 74, 1, Vikr 15,

12), Mg *tassim* (Mrcch. 38, 16, 121, 19, Prab 32, 7), nach Hc. 3, 11 auch *tīm* falsch ist Js *tamhi* (Kattig 400, 322) neben richtigem *tammī*. A hat nach K1 5, 50 auch *tadru*, wie im Relativum *jadru* (§ 427). Im Sinne von »dort«, »dorthin« ist sehr häufig *tahim* (Vr 6, 7, Hc. 3, 60) in allen Dialekten. Wie im Skt. *tatrī*, wird im Pkt. *taltha* auch im Sinne des L gebraucht (Vr 6, 7, Hc. 2, 161, der auch *tahī*, *tahi* hat). Femin *tie*, *tia*, nach Hc. 3, 60 auch *tahim*, *tie*, AMg *tise* (Ovav § 83, Nāyādh 1148). Als L. Femin ist wohl auch M. AMg JML *tīhe* aufzufassen für **tise* (entsprechend *tise*), das meist mit *jahe* in Correlation steht und die Bedeutung »dann« = *tadd* hat (Vr 6, 8, Hc. 3, 65, G R Erz s v *tahe* und *jahe*, Uvas s v *ta-* und *ja*, Nāyādh § 143, p 768 944 1052 1420 1435 u. s. w.) — Plural N *te*, Femin *tio*, Neutr *turi*, in allen Dialekten, AMg JM auch *tūt*. S Mg haben neben *te* auch *de* hinter anderen Pronomina¹. S *ede de* (Mrcch 39, 3, Uttarak 68, 8, Malatim 243, 3 [*ede kkhū de*], 273, 4), Mg *ede de* (Mrcch 38, 19), *je de* (Mudrar 183, 2), sonst auch S *te* (Uttarak 77, 4 5, Mudrar 260, 1), wie *tao* (Mrcch 25, 20, 29, 7, Malatim 80, 1, Prab 17, 8) und *tatm* (Uttarak 60, 5) — Acc *te*, auch Js (Pav 379, 3, 381, 21) und A (Hc. 4, 336), falsch S *de* am Anfange des Satzes (Uttarak 72, 5), Femin AMg *tao* (Nirayav 59)* — I *tehim*, Femin *tahim* in M. AMg JM auch *tehi*, *tahi* (S Masc Mrcch 25, 14, Prab 10, 9, 12, 11) — Abl AMg *tibho* (Suyag 19, nicht?), AMg JML *tehimto* (Pannav 308 f, Av 48, 14) und JM *tehim* (Erz 22, 5) — G M. *tanam*, *tana*, S *tanam* (Uttarak 73, 10), auch Femin (Prab 39, 1), AMg *tesim*, *test*, Femin *tasim*, *tist*, JML *tesim*, Femin *tusim* und *tanam* für Masc. und Femin., JS Masc *tesim* (Pav 379, 5, 383, 44), A *tana*, *taha*, *tahi* (Hc s v *ta*) nach Hc. 4 300 *tahi* auch in M., nach 3, 62 *tisa* auch im Plural — L *tesu* (Hc. 3 135, M R 14, 33, JM Erz 4, 3), S *tesu* (Vikr 35, 6, Mudrar 38, 10, 160, 2) und *tesum* (Sak 162, 13), Femin JM S *tasu* (Erz. 15 14 Malatim 105 1), A *tahi* (Hc. 4, 422, 18). Über AMg *tīm*, *tenam* s § 68, über AMg *se ttanī* § 423.

¹ HOFFER De Prakrita dialecto p. 171 FISCHEL, BB 16, 171 ff. — ² Zu eng beschränkt BOLLENSSEN zu Vikr p. 1, 6 *de*, wenn er es nur hinter *je* zulässt, auch wird es nicht als Correlativ gebraucht. Die Form macht es sicher, dass *de* in solchen Fällen enclitisch war.

§ 426. Das Pronomen *eta* wird wesentlich wie *ta* flektiert (G s v *etat*, H R s v *ea-*, Uvas Kappas Nāyādh Erz Kk s v *ēja*). Der N Sing Masc ist M JM JS S Ā D *eso* (JS Kattig 398, 314, S Mrcch 6 10, Sak 17, 4, Vikr 7, 2 *Ā Mrcch 99, 19, 100, 23 D Mrcch 102 16), AMg *ese*, in Versen auch *eso* (Uttar 361 f), Mg *ese* (Lalitav 565, 6 8, 567, 2, Mrcch 11, 1, Prab 32, 10, Sak 113 3 Vems 33 15), Dh *esu* (Mrcch 31, 12 34, 17, 35, 15), A *eha* (Hc s v *eha*). Im Unterschiede von *sa* (§ 423) ist daneben aber sehr häufig *esa* (Hc 3, 3) das nach Hc. 3, 85 auch für das Femin und Neutr gebraucht wird. *esa mahi esa tiram* *esa* steht nicht bloss adjectivisch vor Substantiven sondern auch ganz substantivisch in Versen wie in der Prosa, z B JS Pav 379 1 S. Mrcch 54 13, Vikr 82 14. In Mg ist *esa* selten (Mrcch 139 17) in Dh steht *esa* Mrcch 36 23. Das Femin ist *esa* (S Lalitav 555 2 Mrcch 15 24 Vikr 7 13, Sak 14 6, auch P Hc 4, 320 und D (Mrcch 102 23) Mg *esa* (Mrcch 10 23 25, 13, 7 24, Prab 32, 9), A *eha* (Hc s v Pingala 2 64) das Neutrum PG *etam* (6, 30), M *eam*, AMg JM *evam* S Mg A D *edam* (S Lalitav 555 18, Mrcch 2, 18, Vikr 6, 1 auch Acc Mrcch 49 8 14 Sak 25 1 Vikr 13 4 Mg N Mrcch 45 21 168, 18, 169 7 Acc Mrcch 29 24, 132 21, A N Mrcch 100 18, D Acc Mrcch 100 16) A *ehu* = **esam* (Hc s v *eha*), auch Acc *ehau* = **esakam* (Hc 4 362) — Acc Masc Femin Neutr M *eam*, AMg JM *ejam*

S Mg *adam*, A Masc *chu* (Pingali 1, 81) — Im I hat M *cena* (H R), AMg. *cenam*, JM neben *cena* auch *ana*, S Mg neben *esena* (S Mrecc 42, 12, Vikr 31, 14, Uttarar 78 3, 163, 3, Mg Mrecc 118, 11, 133, 19, 154, 9) viel häufiger *atana* (S Mrecc 5, 5, 18, 3, Sak. 10, 12, Vikr. 53, 1, Uttarar. 13, 11, Mālatim 31, 4, 73, 3, 100, 3, Ratn 293, 21, Mg Mrecc 39, 25, 40 11 Venus 36, 1) S § 128 Im Iemim hat JM neben *ena* auch die von Hc 3, 32 erwähnte Form *ē* vom Iemininstamme *ā* — **eti*-, beide Formen gelten auch für Abl G L In S Mg lautet der I G L nur *edae* I (S Mrecc 94, 16, 95, 8 Vikr 27, 15, 41, 7, Ratn 299, 8, Mg Mrecc 173, 8, Prab 61, 7), G (Mg Mrecc 123, 3) L (S Mrecc 9, 9, 42, 11) — Für den Abl gibt Vr 6, 20 *ēti*, *edae* *adadu*, *etahu*, Hc 3, 82 *ēto*, *etahu*, *ew*, *ew*, *etah*, *etahmto* *ea* K1 3, 51 *eti*, *edo* [sic], *edādu*, *etahu*, *etahu* Duon ist *ēto* = **etah* (§ 197), es wird in M AMg JM im Sinne von »von hier«, »von dort«, »nun« gebraucht, in AMg auch als reiner Abl *ēto* *inasaggad* = *clasmad upasargat* (Nāyādh 761), *ēto annayaram* = *clasmad anyataram* (Ayar. 2, 1, 2, 4 6, 4 7, 8, 2, 2, 3, 18, 2, 6, 1, 5). Falsch ist dieser Gebrauch in S Wo er sich in indischen Ausgaben findet, wie Mālatim ed Bomb 69, 9, 255, 1, ist *modo* zu lesen, wie an der ersten Stelle die ed Calc 1866 p 37, 13 und ed BHANDARKAR 92, 3 hat. In AMg auch *ēti* (Suyag 360, Uttar 599) *etahu* aber ist vom Stamme *ēta* = *eti*-² abgeleitet und wie *tahe* (§ 425) als L Sing des Femin aufzufassen Es wird in M adverbial in der Bedeutung »jetzt« gebraucht (Hc 2, 134, G. H R), in A als *etahu* in der Bedeutung »von hier« (Hc 4, 419, 6 420, 6) und »hierhin« (Hc. 4, 436) Danach ist gebildet A *etahu* »dorthin« (Hc 4, 436) JM *etav* (Dvār 495, 27) — G M *assa*, AMg JM *assa*, S *edassa* (Sak. 29, 2, Vikr 32, 3, Uttarar 67, 6), Mg *edassa* (Lalitav 565, 8, Mrecc 19, 5, 79, 19) und *edaha* (Mrecc 145, 4, 164, 4) — L nach Hc 3, 60 *essam*, nach 3, 84 *eamni*, AMg JM *eamni*, *eamni*, in AMg auch *eamni* (Suyag 790, Vivā hāp 116 513 [Text *est*, richtig im Commentar] 1119), S *edassam* (Sak 78, 12, Vikr 6, 3, 23, 17, Ratn 301, 5, Priyad 13, 16, Prab 36, 1), Mg *edassam* (Lalitav 565, 6, Mrecc 134, 22, 137, 4, Mudrār 185, 1) Über *eamni*, *eamni* s § 429 — Plural N M AMg JM *et*, JS S *ete* (Pav 386, 8, 389, 1, Mrecc 8, 2, Sak 41, 1, Mālatim 243 3, 284, 10), Mg *ete* (Mrecc 29, 23, 38, 19, 71, 22), auffallend *ete ak/hatu* Mrecc 40, 2 (alle Ausgaben) = *clam aksaram*, A *et* (Hc 4, 330, 4 363), Femin M *eto*, AMg JM *etav*, S *edav* (Candak 28, 10, Mallikām 336, 8 13), JM auch *etav*, Neutr M *eti*, AMg JM *etam*, AMg JM auch *etam* (Suyag 321, Erz), S *edam* (Mrecc 128, 4, 153 9 13) Mg *edam* (Mrecc 132, 16, 169, 6) — Acc Masc AMg JM *et*, A *et* (Hc 4, 363) — I Masc Neutr M JM *etim*, *eti*, S Mg *etim* (S Mrecc 24, 1 Prab 12, 10, 14, 10, Mg Lalitav 565, 13, Mrecc 11, 12, 122 19 132, 15), Femin AMg JM *etam* — G Masc Neutr M *ena* (Hc 3 61 G H) PG *ess* (6, 27), AMg JM *essim*, *est*, JM auch *enanam* S *edanam* (Mrecc 38, 22, Uttarar 11, 4, 165, 3, 197, 10), Femin M *ena* (H 89) nach Hc 3 32 auch *enani*, *enanam*, AMg JM *enam*, JM auch *enanam*, S *edanam* (Ratn 293 13, Karp 34, 3 4) — L M AMg (2 B Ayar 1, 2, 5, 3), JM *esum*, *esum*, S *edesum* (Sak 9, 12 14) und *edestu* (Mudrār 72, 3)

¹ S GOLDSCHMIDT Prakritica p 22

§ 427 Das Pronomen relativum *ja*, Mg *ja*, wird fast ganz wie das Demonstrativum *ta* flektiert Im N Acc Sing Neutr hat A neben häufigem *jam* (Hc s v 30) auch *ju* (Hc. 4 350, 1, 418 2), beide Formen stehen neben einander in *jam ju* (Vikr 55, 19, vgl *tam tu* § 425) Ausserdem braucht A auch *dhrum* (Hc 4, 360, vgl *tram* § 425) Nach K1 5, 49 wird im Acc Sing *trum* gebraucht, für das Demonstrativum *drum* Das Beispiel ist *trum cintsa*

arum *ja. isi* = *jae cantayasi tat prapnosi* Die alte Form *jad* hat sich erhalten in AMg *jad atthi* und Mg *jad tseise* (§ 341) — Im I Sing findet sich nach Hc 3, 69 auch *jina*, A hat *jem* (Hc. 4, 350, 1) neben *jeia* (Hc s v jo), bei Pingala 2, 272 280 steht *jini*, wofür wohl *jini* = *jina* zu lesen ist — Im Abl findet sich neben *jāe*, *jāo*, *jādo*, *jātho*, *jāmhi* (Vr 6, 9, Hc 2, 160, 3, 66), von denen das in § 425 Bemerkte gilt, auch *ji* = Vedisch *jad* (BB 16, 172), in A auch *jahan* nach Hc 4, 355 — Im G hat Mg neben *jaśsa* (Mrech 19, 10, 165, 7) auch *jaha* (Mrech 112, 9), A *jasu*, *jisu* (Hc s v jo, Pingala 1, 68 81^a 89^a 135 u s w) auch im Femin (Hc 4, 368, Pingala 1 109 111 ff), für das in M *jī*, *jīe* (G H s v jī), *jiss* (Vr 6, 6, Hc 3, 64, Karp 49, 4 7, 84, 11), nach Vr Hc. auch *jua*, *ji*, *jise* gebraucht werden, A *jāhe* für **jase* (Hc. 4, 359), S *jue* (Mrech 170, 25, 172, 5, Prab 39 6) — Im L wird in AMg *jamsi* = *vasmini* in Versen auch *jamsi* (§ 75), zuweilen auch für das Femin gebraucht *jamsi guhae* (Suyag 273) und auf *na* = *nadī* bezüglich Suyag 297, auf *na a* = *nīuh* Uttar 716, in A steht *jissimmi* = *jayam* Pingala 1, 52, in AMg *jassimmi* im Sinne des G Viṭhap 264 Nach Hc 3 60 wird neben *jae*, *jīe* auch *jāhim* im Femin gebraucht, wie *jāhim* im Masc Neutr, das in allen Dialekten häufig ist im Sinne von »wo«, »wohin« A hat auch *jāhi*, *jāhi* (§ 75), nach Kī 5 50 auch *jadru*, wie im Demonstrativum *ladru* (§ 425) Voraussichtlich ist *jadru* zu schreiben Über *jāhe* v § 425 Nach Vr 6, 7 wird auch *jāthi* in locativum inne gebraucht neben ihm lehrt Hc 2, 161 auch *jīhi*, *jāha* im Sinne von *ratra* Im V Plur hat A neben gewöhnlichem *je* (Hc s v jo) auch *ji* (Hc 4 387, 1) im Neutr AMg neben *jām* auch *iim* (Vyā 2, 1, 3, 4 5, 5 9 1 2 2 2 10 2 3 3, 8 2, 4, 1, 8, 2 3, 1, 10 2, 4, 2, 7, 1, 1, Nivadh 450 1284 vgl 1376)) das adverbial = *jad* steht und mit dem Scholiasten zu Nivadh 450 als *am* gefasst werden kann, da es nur hinter *i* (*ji atī, u atthi*) erscheint was, wie bei *na* das i erklären wurde (§ 335) — Im Abl Plur hat AMg *jehim* (Pannav 308 f) im G Plur M JML *jana janam*, IM auch wie stets AMg, *jisim*, *jisi*, S *janam* (Uttarar 68, 9), A *jīhi* (Hc 4 353 409) im Femin hat AMg *jasim* (Viṭgas 189) Über AMg *jan jenam* s § 68 über AMg *se jīm*, *se jaha* § 423 In PG findet sich nur der V Sing *jo* (7, 44)

§ 428 Beim Interrogativum finden sich wie im Skt. zwei Stämme *ki* und *kī* — Der Stamm *ki* wird wie *ti* und *ji* (§ 425 427) flecurt. Die Abl *kio*, *kio krio kati*, *kamhi* (Vr 6, 9, Hc. 2, 160, 3, 71, Kī 3, 49) verteilen sich wie bei *ti* und *ja* A hat auch *kāu* (Hc. 4, 416—418) und *kāim* (Hc 4, 355), AMg auch *kāhi* (Jiv 34 263, Pannav 304, Viṭhap 1050 ff 1340 1433 1522 1526 1528 1603 ff) Im G geben Vr 6, 5, Hc 3 63, Kī 3, 47, Mk fol 46 neben *kiss* auch *kisi* (kt ed *kis*), das in A *kasu* (Hc 4 358 2) und Mg *kīha* (Mrech 38, 12) vorliegt, nach Hc. 3, 63 auch Femin ist. Der L ist M *kassim* AMg *kissi* (Vr 1 2 3, 1), und *kīhi* (Uttar 454 Pannav 637) S *kassim* (Mrech 81 2, Mahav 98, 14) Mg *kassim* (Mrech. So 21 Prab 50 13) in allen Dialekten sind häufig *kīhi*, *kāhi* (§ 293) im Sinne von »wohin?« »wo?« neben denen Hc 2 161 auch *kīhi kīha* erwähnt, wie nur das Femin 3 60 *kīe kīhi* AMg *kāhe* »wann?« (Vr 6 5 Hc 3 65, Kī 3 44 Mk fol 46, Viṭhap 153) ist zu beurteilen wie *tīhe tīhe* (§ 425 427) Mk G liegt es vor in A *kīhi* (Hc 4, 359) Im V Plur Femin findet sich n v mehrmals *kū* statt *kio* in der Redensart *kī amre kī ammi* im G I oder Inf (Sak. 16 12 Malav 46, 12, 65 3) Es ist wohl *kī* zu corr. (vgl 376) Das Neutrum I *kū* (Hc. s v Pralan lac 100 5) wird wie *kim* gebraucht, auch adverbialisch im Sinne von »warum?« »weshalb?« ebenso *kū* (Hc 4, 426 Vkr 62, 11) Der G

ist M *kanam*, *kana* (G s v *kim*), AMg JM *keṣṣu*. In PG findet sich nur der N Sing *ko* in *ko a* (6, 40) — Vom Stamme *ki-* lautet in allen Dialekten der N Acc Sing Neutr *kim* — *keṣṣu* S *keṭṭu* (Lalitav 555, 4), das sich als v l auch Sak 15, 4 und sonst findet, ist nicht mit JOHANSSON² und KOVOW³ als **kiṭṭu* aufzufassen, sondern fehlerhafte Schreibung für *kim ti*⁴. Der I *kina* (Hc 3, 69, Kī 3, 55, Mā fol 45) liegt vor in M *kina vi* (G 413), und als Adverbium »auf welche Weise?«, »wodurch?« in AMg (Uvās § 167). Danach kommen *tinā*, *jina* gebildet sein. — Als Abl werden von Hc 3, 68 *kino* und *kisa* angeführt, *kino* auch Hc 2, 216, Kī 4, 83 als Fragepartikel, wie es in M (G 182, H s v) gebraucht ist⁵ *kisa*, Mg *kisa* hegt vor in M (H R, aber nicht G), JM (Av 18, 14, Erz), AMg (Nirayāṇ § 13, Dasav N 648, 23 33), besonders häufig in S und Mg (S Mṛcch 29, 8, 95, 18, 151, 12, 152, 12, 161, 16, Ratn 290, 30, 295, 19, 299, 1 15, 301, 25, 302, 5, 303, 23 30, 305, 24, 310, 29, 314, 32, 316, 23, 317, 33, Malatū 253, 5, 266, 6 u s w, Mg Mṛcch 113, 17, 114, 8, 121, 2, 151, 24, 170, 16, Venī 33, 16), aber nicht bei Kālidāsa (PISCHEL zu Hc 3, 68). Obwohl es später zweifellos als Abl verwendet wird, wie Mg *kisa kalanādo* — *kaṣmat karanat* (Kausav 49, 6), ist es seinem Ursprunge nach doch G, entsprechend Pāh *kissa*, wie auch Kī 3, 46 angibt, und hat wie dieses fast immer die adverbialische Bedeutung »warum?«, wie Kī 4, 83 erwähnt. Auffallend ist die Bedeutung »was?« in Mg Mṛcch 112, 8. Danach ist auch *kino* als G aufzufassen. Für den G Sing Femin geben Vr. 6, 6, Hc. 3, 64, Kī 3, 46, Mā fol 46 die Formen *kissa*, *kise*, *kia*, *kia*, *ku*, *kie*, die letzte Hc 3, 60 auch für den L *kia* steht H 604, und so ist auch G 1123 1152 zu lesen für *kīe*, das G 1141 richtig ist — A hat als Interrogativum auch *lavana*, von dem sich der N Sing Masc *lavanu*, Femin *lavana*, I Sing Neutr *lavanena*, G Sing Masc *lavanaḥ* (Hc s v *lavana*), Acc Sing Neutr *karānu* (Prabandhac 70, 11 13) findet. Vgl dazu Skt *lavapatha*, *lavagni*, *ka.osna* und Pkt. *lavastha* (§ 246).

² So richtig schon LASSEN, Inst p 326, falsch BOLLESEN zu Malav p 191 — WEBER, IS 14, 262 ff hat übersehen, dass auch in der Devanagari Recension der Sak die MS⁶ nur *ā* in allen von ihm p 263 angeführten Stellen haben, und *āo* nur Conjectur BÖHTLINGKs ist — ³ Shāhbirgarhi 1, 176 — J GGA. 1894, 480 — ⁴ So richtig BLOCH, Vr und Hc 35 — ⁵ Vgl auch Haripāla zu G 182 *kino et kaṣmadarthe desinipatah*.

§ 429 Die im Skt unter dem Pronomen *idam* vereinigten Stamme sind im Pkt. sämtlich erhalten geblieben. Der *a* Stamm ist in seinem Gebrauche sehr beschränkt, der Stamm *ima* ausser in A, wo er fast ganz fehlt, herrschend geworden. Vom *a* und *i* Stamm gebildet finden sich N Sing Masc AMg JM *ayam* (Uvās Nāyādh Nirayāṇ s. v., Kappas KK. s v *ima*), Ś Dh *ay u* (S Mṛcch 3, 24, Sak 13, 3, Vikr 29, 12, Dh Mṛcch 34, 9 12). Während *ayam* in S sehr häufig ist, ist es aus M fast ganz verschwunden. Es steht nur R 14, 44 *aha.ayam kaakayyo* = *athayaṇi kītakarjāh*, eine Stelle, die auch Hc 3, 73 als Beispiel citirt, sonst ist dafür *imo* eingetreten. Ganz fehlt es in Mg, wo *ese* gebraucht wird. Hc 4, 302 citirt zwar *ayam da.ā se ayame* = Sak 114, 11, aber *ayam* lesen dort nur die drāviṣche und Devanagari Rec, hier, wie überall, gegen die Dialekte verstosend. Die bengalische Rec hat *ittake*, die kaschmirsche *ittake*. In AMg ist *ayam* in der Verbindung *ayam ciarute* = *ayam da.traṇaḥ* ganz zum Indeclinabile geworden, so dass man auch *ayame.ara.ṭam*, *ayame.ara.ṭsa*, *ayame.ara.ṭmī* sagt¹. Wie im Pāli wird auch in AMg *ayam* zugleich als Femin gebraucht *ayim kōṭi* = 9 174 *kūṭi*, *ayim arant* = *ayam arimāh* (Sūvag 593 594), und so, oder als Masc. zu fassen (§ 358), auch *ayim afflu* = *idam aṭṭhi*, *ayam dahi* =

idam d'idhi (Sūyag 594) Als Neutrum steht es in AMg *ayam tellam* — *idam tailam* (Suyag 594), also vom Stamme *aya* gebildet. Das Femin *yam* hat nur S bewahrt *iam* (Mrcch. 3, 5 21, Sak 14, 1, Vikr 48, 12). Da Mg sonst nur *ēa* gebraucht, ist *iam* Mrcch 39, 20 (alle Ausgaben) falsche Lesart, hervorgerufen durch das gleich folgende S *iam* in derselben Verbindung mit *kali*. Das Neutr *idam* hat sich nur in M AMg S erhalten, und zwar nur als N (Karp 92, 6 [richtig?], Suyag 875 [richtig?], Mrcch 3, 20 [so mit C für *imam* zu lesen], 7, 8 42, 8, Sak 15, 1, Vikr 19, 15 45, 15, 86, 6), als Acc wird *imam* gebraucht (Mrcch 24, 21, 38, 23, 39, 14, 42, 3, 61, 24, 105, 9, 147, 18 Sak 57, 8, 58, 13). Für *idam* Vikr 40, 20 ist mit A zu lesen *adam*, und für *idam* Vikr 47, 10, wo es als Masc gebraucht ware, mit der ed Bomb 79, 3 und ed Sh P PANDIT 94, 7 *imam*. In Mg erscheint *idam* in *tam idam* Lalitav 566, 20, falsch für *tam nedam*, Mg hat als N und Acc Neutr nur *imam* (Mrcch 108, 11, 166, 24, 169, 22), wie auch P als Acc (Hc 4, 323) — I M *ena* (R. 14, 47), A *em* (Vikr 58, 11) — Abl M *a* — Vedisch *at* im Sinne von *tarat*² — G M. J. M. *assa* — *asja* (Hc 3, 74, Kt 3, 56, Mk. fol. 47, Karp 6, 5, Parvatip 30, 15, KI 4 5), falschlich für *jassa* der Ausgaben und besten MSS gesetzt von WEBER zu H 979 falsch auch in S Vikr 21, 1, wo für **suidam assa* mit den MSS BP und der ed Calc 1833 zu lesen ist **suidassa*, und Prab 3, 7, wo für *jado ssa* (so alle vier Ausgaben) zu lesen ist *jado se* — L *assim* = *asmin* (Vr 6, 15 Hc 3 74, Kt 3, 56, Mk. fol. 47), in AMg in Versen (Ayar 1, 4, 1, 2, Suyag 328 537 938 941 950 Uttar 22), und in Prosa (Ayār 1, 1, 2, 1, 1, 5 3 3 2 2, 1 2 2 2 9, Suyag 695, Vivahap 163, Jiv 797 801), wie schon *casti* ← *casmin* in PG 7, 46³. Für S *kanitthamadamaha assim* (Mahav 98, 4) ist mit der ed. Bomb 219 8 zu lesen **madamahassa*. Es steht in S im Texte Parvatip 5, 10, Mallikam 219 23 — I Plur *ehi*, AMg Dh *ehim* (Rayap 249 Mrcch 32, 7), Femin *ahi*, L. J. M. *esu* (Hc 3, 74, T 7, 16), G M. *esim* (H 771) — Wohl hierher, und nicht mit den Grammatikern (Hc 3, 84, Sr fol 22) zu *stad* zu ziehen, sind die L *aammi*, *iammi*. Für *iammi* geben Triv 2, 2, 87 und Sr fol. 22 wohl richtiger *iamni*, wie Hc 3, 89 zu *adas* ebenfalls *aamni* und *iamni*. Davon lässt sich *aamni* zu *ada* = *adas* ziehen, aber auch zu *aa* = *aya* (§ 121), wie zweifellos der L Sing AMg *ayamsi* (Uttar 498), der N Sing Neutr AMg *ayam* (Suyag 594, s oben), und wenigstens der Bedeutung nach A *aa*, wovon belegt ist I *aena* ⁵ *anena*, *aahā* = *aya*, *aahim* = *asmin*, *aa* = *imani* (Hc 4, 365 383, 3) ⁶ *iammi* aber gehört zu *idani* also zum Stamme *ia* = *ida*. L zu einer Stammes: *sud ita* »hier« »hierher« = **ittha* (§ 266, Vr 6, 17, Hc 3, 75 76), A. als Mascul und Femin = *asmin* und *ayam*, *ittha* in allen Dialekten *ittha* = Vedisch *ittha* (§ 107), und M. AMg J. M. *inim* »jetzt« (Bh 4, 33, Hc 2, 134), wofür die MSS öfter als v. l. *inim* geben (G H R. s v), ebenso falsch wie *ittha*, das Vr 6, 17, Hc 3 76 ausdrücklich verbieten, so dass auch in S Prab 46, 8 und in P mit der v. l. Hc 4, 323 *ittha* zu lesen ist. In Mg wird *inim* nur in Versen (Mrcch 29 22, 40, 6), in S gar nicht gebraucht, sondern *idanim* *danim* (Hc 4 277, § 144). Daher falsch Hasy 36, 11, Karp 62, 10 und öfter in indischen Ausgaben. Ebenso fehlt das Wort bisher in A, wo *evah* im Sinne von »jetzt« steht (Hc 4, 420). Das Desin 1, 50 erwähnte Pronomen *ayho* (nach Drona) Femin *ayha*, mit dem auf eine anwesende Person hingewiesen wird, kann vom G *asja* durch **ahja* abgeleitet sein.

¹ STEINTHAL, Specimen Anm 77 — ² FISCHEL, BB 16, 172 — J FISCHEL, GN 189, 211 ff

§ 430 Der Stamm *ana* hat sich nur im I *anena* erhalten und zwar Indo arische Ethnolog e. I. 8.

nur in der Prosa von AMg (Āyār 1, 6, 4, 3), JM (Erz 30, 14), in S (Mṛcch 95, 2, Sak 163, 8, Vikr 41, 11) und in Mg (Mṛcch 149, 24, Mudrār 192, 3), AMg auch *anenam* (Uttar 487) — Der gebräuchlichste Stamm ist *ima*, Femin *ima* oder *imī* (Hc 3, 32), in S Mg nur *ima*, wie in allen Dialekten im N Acc Sing und Plur. Er wird in allen Casus des Sing und Plur gebraucht (G s v *idam*, H. R Erz Kk Uvās kappas Nāyādh s v *ima*, Hc s v *imanī*) Sing N *imī*, AMg *ime*, in Versen auch *imo* (Uttar 247, Dasav N 654, 26, Nandis 84), Femin *imī*, auch *imā* = **imika* (Hc 3, 73), Neutr *imam*. In S Mg werden diese Formen, auch nicht das Neutr (§ 429), von guten Schriftstellern nicht gebraucht. In manchen der späteren Dramen findet sich in S *imo* so häufig, dass kaum an eine Schuld der Ausgaben gedacht werden kann, wie Pras 11, 12 18, 12, 5 9 13, 14, 9, 17, 9, 34, 6, 35, 1, 45, 1 12 14, 46 1 2 u s w., Mukund 14, 15 17, 19, 14, 70, 15, Unmattar 4, 12, Vṛṣabh 23, 9, 26 5, 48, 3 u a. Es liegen hier Fehler gegen den Dialekt vor. A hat nur Neutr *imu*. In AMg ist *ime*, wie *ajam* (§ 429), in der Verbindung *im jaru.a* ganz verwachsen, so dass man auch *im jaru.a* (N Sing Fem, Uvās § 113 167 [so zu lesen, s v l] 168), *im jaru.a.nam* (v l zu Uvās § 72) sagt. Dazu hat der in § 173 besprochene Gebrauch nach Verklängen des Nasallautes gewiss beigetragen — Acc Masc Fem Neutr *imam* (Masc S Mṛcch 24, 21, Sak 18, 10, Vikr 72, 18 Mg Mṛcch 169, 17, Sak 115, 11, Femin S Mṛcch 54, 18, Sak 14, 2, Ratn 297, 23, Neutr § 429), A Neutr *imu* (Hc, K1 5, 10) — I Masc Neutr M *imena*, AMg *imenam*, *imena*, JM *imena*, *imāna*, S Mg nur *imāna* (S Mṛcch 24, 16, Sak 16, 10 Vikr 24, 10, Mg Venis 35, 1), Femin M *ime*, *ima* (auch Sak 101, 13), S *imae* (Mṛcch 90, 15, Sak 81, 10, Ratn 291, 2) Viddhas 96, 8, wo falschlich *ima* steht, ist mit der v l *iam* zu lesen, wie *nijhaadi* = *nirdhyayati* zeigt — Abl AMg (Suyaj 630 635), JM *imao*, S Mg *imado* (S Mṛcch 12, 25, 74, 25, Mudrār 57, 3, Ratn 299, 11, Mg Lahtav 565, 8), auch Iemim (AMg Āyār 1, 1, 1, 4, S Ratn 315, 12, Mg Mṛcch 162, 23) Von S *imae* (Vikr 17, 1) gilt das in § 375 zu dieser Stelle Bemerkte — G *imassa* (S Mṛcch 148, 12, Sak 108, 1, Vikr 45, 4), Mg *imassa* (Mṛcch 32, 17, 152, 6, Sak 118, 2), Femin M *imīe*, *imā* (Karp 27, 12), AMg *imise*, JM *ime*, *imae*, S *imae* (Sak 168, 14) — L Masc Neutr M *imamim*, AMg *imāmmi* (in Versen, Uttar 180, Āyār 2, 16, 12), *imamsi* (Prosa, Āyār 2, 3, 1 2, 2, 5, 2, 7, Vivāhap 1275, Ovav § 105), S *imassim* (Mṛcch 65 5, Sak 36, 16, 53, 8, Vikr 15, 4), Mg *imassim* (Venis 33 7), Femin AMg *imise* (Vivāhap 81ff, Uvas § 74 253 255 257, Ihan 31 79, Samav 66) JM *imat* (Rṣabhap 7, so mit ed Bomb zu lesen für *imait*, wie Erz 35, 18 für *imāḥ*), S *imassim* (Sak 18, 5), wofür *imae* zu erwarten wäre — Plur N Masc *ime* (S Mṛcch 69, 18, Vikr 41, 19, Malatim 125, 5, Mg Mṛcch 99, 8), Femin *imio* (S Mṛcch 70, 1, und so auch 71, 8 für *ima* zu lesen), M auch *ima* (Karp 101, 4) und *imū* (Karp 100, 6) Neutr *imam* (S Mṛcch 69, 16, Malatim 125, 3), AMg JM auch *imani* (Āyār 2 2, 2, 10, Iv 31, 21) — Acc Masc *ime*, Femin JM *imio*, I Masc Neutr M *imū*, AMg S *imelū* (Suyaj 778, Sak 62, 6, Vikr 45, 9, Ratn 296, 23), Fem AMg *imāim* (Āyār 2, 2, 3, 18, 2, 7, 2, 7) — G Masc Neutr M *imana*, AMg *imesim* (Hc 3 61), Femin M *imānam*, *imāni* (Hc 3 32), AMg *imasim* (Uvas § 238), S *imāni* (Sak 119, 3, Vṛṣabh 15, 8) — L M *imesu*, S *imesum* (Sak 53, 9, Vikr 52, 1) und *imesu* (Malatim 125, 1)

§ 431 Der Stamm *ena* ist nur im Acc. Sing vorhanden, und zwar nur in M S Mg, aber auch hier selten Masc M *enai* (R 5, 6), S (Mṛcch 51, 9), Mg (Mudrār 265, 1), Femin *enai* S (Mṛcch 24, 2, in Wiederholung

AMg *annayario* (Āyār 1, 1, 1, 2 4), im L JM *annammi* (Āv. 25, 5, Sagara 10, 15), S *annassim* = *any ismin* (Mahāv. 98, 14, Malatim 111, 7, Ratn. 298, 24), S *kaṭarassim* = *kaṭvasmin* (Anarghar 271, 9), aber AMg *kajaramsi* (Vivāhap 227) und *kaṇarimmi* (Ovav § 156ff), S *kaḍamassim* = *kaṭvasmin* (Vikr 35, 13), S *avarassim* = *aparasmim* (Cant. 40, 10), S *parassim* = *parasmim* (Lahav 567, 18), aber AMg *paramsi* (Sujag 750), JS *parimmi* (Pav 387, 25), AMg *simu* = *śasman* (Vivāhap 1257) neben Abl. *sao* = *śi* (Vivāgas 84), AMg auch *amijare* = *anyalarismim* (Ovav § 157). Plur Acc. PG AMg *anne*, JS *S anne* = *anyan* (PG 5, 6, 7, 43, Āyār 1, 1, 6, 3, 1, 1, 7, 2, Pav 383, 24, Balar 229, 9), Abl AMg *kaṇarāhṃto* = *kaṇarābhyaḥ* (Pannav 160ff Vivāhap 260 262 460 1057f), *śicheṇi* = *śakebhyaḥ*, *sa.veṇi* = *sarābhyaḥ* (§ 369), G AMg JM *annesiṇ* = *anyesam* (Āyār 1, 1, 1, 4 7, 1, 1, 5, 6, 1, 1, 7, 2, 3, 1, 8, 1, 16, Sujag 387 663, Nayādh 1138 1140, Kappas § 14, Āv 14, 7), AMg JM *sarasesim* = *sarasesam* (Āyār 1, 1, 6, 2, 1, 2, 3, 4, 1, 4, 2, 6, 1, 6, 5, 3, Uttar 625 797, Āv 14, 18), AMg JS *parestim* = *piresam* (Uttar 625 797, Pav 385, 65), aber M *annanam* (Mudrar 83, 3, Karp 1, 2), auch I emm S (Priyad. 24, 8), S *sa.ṇanam* (Vikr 83, 8), *a.araṇam* = *apresam* (Mṛcch. 69, 10) Nach Hc. 3, 61 werden *annesiṇ*, *śarasesim* auch für das Femm gebraucht, und so hat JS *sarasesim itthīṇam* = *sarvasam strīnam* (Kattig 403, 384). Die regelrechten Formen in AMg JM sind *annasiṇ*, *sarasesim*. L Plur in A ist *annaḥi* (Hc 4, 422, 9). Über *kaṭi* s § 449.

§ 434 Von Nominen werden *atman* (§ 401) und *bhavat* (§ 396) wie im Skt. gebraucht. Von den pronominalen Ableitungen auf *īya* erwähnt Hc. 2, 147 *maia* = *madiya*. Dafür tritt sonst *lera*, *leria*, *kerika* em (§ 176). Ohne Epenthese wurde *lara* zu **lara*, und daraus sind in A entstanden *mahara*, *maharu* = **mahakara* aus dem G Sing *maha* (§ 418) + *kara* (Hc 4, 351 358, 1 434) im Sinne von *madya*, ebenso *tuhāra* = *tvadiya* (Hc. 4, 434), *amhara* = *asmadya* (Hc 4, 345 434). A *himara* (Pingala 2, 121), metn. causa auch *himmarī* (Pingala 2, 43) ist aus *amhara* entstanden auf dem Wege **mhara* (§ 141), **mahura* (§ 132), *hamara* (§ 354). A *tohara* = *yusmakam* (Pingala 2, 25) steht metrisch für **tohara* und ist entstanden aus *tumhara*, **tūmhara* (§ 125), **tūhara*, *tohara* (§ 76 89 127), genau wie *kohaṇḍi* aus *kusmaṇḍi* (§ 127). Über die Ableitungen auf *drī*, *drīṣi*, *drīksa* s § 121 122 245 262, über *ittia*, *ittia*, *ēttula*, *ettula*, *tettia*, *tettia*, *ettula*, *tettula*, *jettia*, *jettia*, *jettulī*, *jettula*, *kittia*, *kittia*, *kittila*, *kittulī* s § 153, über A *saha* = *śasvat* § 64 262, über AMg *etayā*, *leṇiṇya* § 149. A *evaḍu* im Sinne von *iyat* (Hc 4, 408) ist = **ayavātra* = JM *evadīa* (§ 149), wie *kevadū* (Hc 4, 408) = **kayavādra*. Analogiebildungen sind *jevadu*, *teradu* (Hc 4, 395, 7 407). Mṛcch 164, 5 ist für Mg *evaḍiṭhe* zu lesen *ev iḍṭhe*.

C DIE ZAHLWORTER.

§ 435 1 ist in allen Dialekten *ekka* = *eka* (§ 91), Femm *ekka*, in AMg JM häufiger *ga*. Es wird nach der pronominalen Declination flektiert. So Sing L M *ekkammi* (G 153 441 H 827), sehr selten *ekke* nach der Nominaldeclination (H 846), AMg *egamsi* (Vivāhap 1394ff), AMg JM *egammi* (Pannav 521, Erz 2 21), AMg JM *egammi* (Vivāhap 922f 928 931 1658f 1736 1752, Āv 10, 22, 11, 12 18, 17, 22 19 9 18, 22, 10 u s w), JM *ekkammi* (Āv 27, 19), S *ekkasim* (Karp 19, 7), Mg *ekkasim* (Mṛcch 81, 13), A *ekkaḥi* (Hc 4, 357, 2), auch als Femm (Hc. 4, 422, 9), Plur N Masc M JM *ekke* (G 721 866 909, Kl 273, 23), AMg *ege* (Āyār 1, 1, 2,

Sūyag 35 640, Thān 186 Vivāhap 181 282) u s w Die regelrechten Fortsetzer von *dvi* sind *bi* (§ 300) und *di*, das in einigen Worten stets erscheint, wie *dia*, JM *dya* = *dva*, *dira* = *dirada* (§ 298), und immer in S Mg ausser im Ordinale (§ 449). S *dudha* Sak ed BOHTLINGK 78, 8 ist falsch, ebenso *duunta* (Mallikām 224, 5) für *duunda* — Das Neutrum *dōnni*, zuweilen auch *dunni*, ist nach *tuuni* gebildet. Es wird auch mit Masc und Femin verbunden, wie Masc M *donni* 11 *bhūnasarua* = *dva* *api* *bhūnasva-rupau* (G 450), *dōnni* 1 *bahu* = *dva* *api* *bahu* (Hc 3, 142), AMg *donni* *vi* *rajan* = *dva* *api* *rajanau* *dōnni* 11 *rajan* *anīya* = *dva* *api* *rajan* *anikau* (Nirayav § 26 27), *dōnni* *purisajae* = *dau* **purisajata* (Suyag 575), JM *dunni* *munisū* = *dau* *munisūhau* (T 4, 4), *te* *dōnni* *vi* (Erz 78, 35), S *dōnni* *khatrakumara* = *dau* *khatrakumarau* (Pras 47, 7, vgl 48, 4), Femin AMg *donni* *samgrahanagāha* = *die* *samgrahanagāte* (Kappas § 118), S *dōnni* *kumario* = *die* *kumaryau* (Pras 48, 5) — Zu *do* lautet der I *dohim*, *dohi* (bei C 1, 7 p 40), auch im Femin, wie M *pamihī* *dohim* = *panktibhyam* *diabhyam* (Karp 101, 1), AMg *dohim* *ukhalim* = *diabhyam* *ukhabhyam* (Āyār 2, 1, 2, 1), JM *dohi* 1 *baham* = *diabhyam* *api* *bahabhyam* (Dvar 507, 33) — Der Abl ist nach Hc 3, 119 130 *dohimto*, *dosumto*, nach C 1, 3 p 39 *dohunto*, nach Mk fol. 49 *dosumto* — Im G haben die Zahlwörter von 2—19 nach Vr 6, 59, Hc 3, 123, nach Hc auch *kati*, nach C 1, 6 die Zahlwörter überhaupt, nach K1 3, 89 die Zahlwörter 2—4, die Endungen *nha* *nham* So M AMg JM *dōnha*, *dōnham* (auch Āyār 2, 7, 2, 12, Thān 47 67 68, KI 10), auch im Femin AMg *tāsim* *dōnham* (so richtig im Commentar, Text *dunhin*) = *tayor* *dajoh* (Uttar 661) In S, und wahrscheinlich auch Mg, ist die Endung dagegen *nam*, entsprechend dem Lenadialekt und Pali³ *donnam* (Sak 56, 15, 74, 7 [Femin], 85, 15 [Femin], Venis 60, 16 [so mit der v l. für *dōnnam* zu lesen], 62, 8, Malav v l zu 77, 20 [Femin] wie sich auch in M öfter als v l findet (H s v do), und Mk fol 49 die Handschriften geben Während *dōnnam* der Analogie von *annam* = *trinam* gefolgt ist, scheint die Endung *nham* aus einer Vermischung der nominalen Form **donam* und der pronominalen **dosam* entstanden zu sein, da sie ein **dousim* voraussetzt — Der L ist *dosum*, *dosu* (bei C 1, 3 p 39), auch JS (Kathg 402, 359), und im Femin, wie M *dosum* *dokandāsum* = *dva* *or* *dohkandāyoh* (Karp 95, 12), A *duhū* (Hc 4, 340, 2)

¹ Diese Citate gelten für alle Casus, wenn nichts bemerkt Im Texte von M steht 3 85 *donhi* 3. 86 *doni*, *he* fehlt — 2 FISCHEL zu Hc 4. 10 auch *hi* 4. 46 — 3 LUDERS GN 1898, 2 ff — 4 FISCHEL, KZ 35, 144 — 5 FISCHEL, KZ 35, 144 f

§ 437 *dve* = *dve* wird in allen Dialekten als N Acc und für alle drei Geschlechter gebraucht M (H 846, Neutr), AMg (Āyār 1, 8, 4, 6 (Acc) Sūyag 293 (Acc) 620 853 972, Uttar 200, Samav 238, Kappas Th § 4, Uvas s v *du*), als Femin *bhaya* *dve* = *bharya* *dve* (Uttar 660), JM *dve* *vi* (Av 8, 49), *dve* *vi* (Erz 21, 6), *dve* *jana* (Av 19, 10), *dve* *corasenavaino* = *dva* *corasenapati* (Erz 13, 4), A *dut* (Pingala 1, 31 42) Während es aber in diesen Dialekten, namentlich in M A, im Vergleich zu *do* nicht häufig ist, ist es die alleinige Form in S und Mg So S Masc (Mṛcch 24, 15, Sak 24, 1, 41, 1, Vikr 21, 19, Mālav 17, 8, 18, 22, 30, 1, Malatim 358, 1, Viddhas 66, 1, Mallikām 223, 5, 227, 12, 250, 1, Kaleyak 25, 20), Femin (Viddhas 44, 7), Neutr (Mṛcch 61, 10, Malav 54, 7), Masc. oder Neutr (Mṛcch 153, 18, Vikr 10, 3), Mg (Mṛcch 81, 13, Acc Neutr) Davoa bildet S auch den I *duvehim* (Mṛcch 44, 1, 51, 23, 327, 3, Mudrār 232, 7) = **duvehik*, den G *duvenam* Sak ed BOHTLINGK 38, 5, 45, 23, 53, 19 [die kaschmirische Rec hat aber *dōnham*, die bengal *dōnnam*], Mallikām

102, 6, Kaleyak 21, 1, 23, 11), den L. *du.esu* (Mallikām 335, 10) — *be* findet sich in PG 6, 14. 20 31 39, selten in M. (H. 752), in AMg am Anfange von Compositen wie *beṇḍiva*, *bēṇḍiva* = *d.indrīya* (§ 162), *beḍoniya* = *d.idr nika* (Uās § 235), in JS (Kattig 399, 310 Acc), in A (Hc. 4, 439, Pingala 1, 9 68), in A verkürzt als *bi* (Pingala 1, 153) Das Neutr dazu ist *binni* (C 1, 10^a p 41, Hc. 3, 120, A Hc 4, 418, 1, Pingala 1, 95) Nach C. 1, 3 p 39, 1, 6 p 40, 1, 7 p 40, Hc 3 119 wird *be* flektiert I *behi*, Abl *behiṃto* G *benham*, L. *besu*, *besum* A hat I *bihī* (Hc 4, 367, 5), G *bihu* (Hc. 4, 383, 1), L. *behi* (Hc. 4, 370, 3) Entsprechend Skt. *da-* steht *ba-* vor andern Zahlwörtern, z B in AMg *barasa* (12), *ba isam* (22), *baḍḍisam* (42), *bi.attarim* (72) Vgl § 443ff

§ 438 3 ist im N Acc Masc und Femin *tao* = *tray ih*, Neutr *tinni* = *trint*, mit *nn* nach dem G *tinnam* Die Formen werden ohne Unterschied bei allen drei Geschlechtern gebraucht, *tao* wird von den Grammatikern (Vr 6 56, Hc 3, 121, K 3, 85 [Text *tinhi*], Mk fol. 49 nicht erwähnt und ist nur in AMg nachweisbar AMg Masc (Ihān 110 112 118 197, Kappas s v, Uvas s v ti Suyag 293 (Acc) und oft), metrisch auch *tīu* in *tīu aṇḍ* = *triny aṇḍani* (Suyag 65) Femin *tao parisao* = *tisrah parisadah* (Ihān 138, Jiv 905 912 914 917), *tīo lammabhumio* = *tisrah karmabhum jah* (Ihān 165, vgl 176), *tī antirinaṇḍo* = *tisro 'ntiranadajah* (Ihān 177), *tīo uccaripisa anabhumio* (Kappas S § 55, Acc), Neutr *tao thīmani* = *trint sthāni* (Ihān 143) neben *tao phānani* (158) und *tao thāna* (163 165), *tao pinagani* = *trint pānani* (Ihān 161 162, Kappas S § 25) *tīo illham* = *trint isthani* *tao pavani* = *trint pitrāni* (Ihān 162) Ebenso wird *tinni* in allen Dialekten gebraucht M. *tinni rekhi* = *tisro rekhi*, *tinni mahila* (H 206 587) Neutr (R. 9, 91) AMg Masc *tinni parisayae* = *trint purusayatan* (Suyag 575) *jama tinni* = *jamas trayah* (Vār 1, 7, 1, 4), *tinni ala.azī* = *traya ilapikah* (Suyag 814 815 [*nn*]), *ime tinni namadhījya* = *imani trint namadhījini* (Vār 2 15 15) *tinni ai u isigga* = *trayo 'py upi sirgah* (Uvas § 118) *tinni i mūd* = *tray anijah* (Uttar 233), Femin *evāo tinni pav idio* = *etis tisrah prakṛtayah* (Uttar 970), *tinni lissao* = *tisri leśyah* (Ihān 26) *tinni sagarvamaḥḥak de* = *tisrah sagar pamaḥ śik tjak* (Ihān 133), Neutr (Vār 1, 8 4 5 p 125 26, Suyag 778, Samas 157, Vivahap 90, Kappas § 138 Ih § 1) JM. Femin. *tinni dhuvi* = *tisro dūhitrāh* (V 12 1) *tinni bheri* = *tisr bherjah* *tinni i g susacandanamaw le avaparigga hiva* = *tisro p g susacandinimayyo de atipirighudāh* (V 34, 7 8), Neutr *tinntin* = *tin* *tin* *tin* *apī* (Erz 37 11), S Masc. *tinnt paris* = *trintan puruśah* *ete tinnt* = *de tray pī ete kṛṣṇa tinnt alamkarasamy* = *ete kṛṣṇa trayo lamkaras* *ij gah tinnt rāmo* = *triy rajānah* (Mudrar 39, 3, 72 1, 10^a 9 204 4) *ime tinnt mūḥḥi* = *de trayo virdargāh bāḥḥaru* *tinnt* = *bāḥḥaru as trint ih* (Karp 3 2, 62, 3), Femin. *tinnt udio* = *tisri śkrtyah* (Vak 132, 6), JS Neutr (Kattig 402 363) A. *d ti ri* = *ti tu*

parisadam (Kl 275, 31) Mk fol 49 lehrt, wie es scheint, *tinnaṃ* = *trīṇām*, eine Form, die in S Mg zu erwarten ist (§ 436) — L M *tiṣu* (Vr 6, 55, C 1, 3 p 39, Hc 3, 118, R 8, 58), auch *tiṣuṃ* (C 1, 3 p 39), und metri causa *tiṣu* (Hc 3, 135) — Am Anfange von Compositen erscheint in allen Dialekten *te* in AMg auch *te* — *traya* in *tendiya*, *tendiya* = *trindriya* (§ 162), und vor andern Zahlwörtern wie *teraha* = *trayodasa*, *taṭṭisaṃ* = *trayaviṃśati* *tēṭṭisa* = *trayastrīṃśat*, *teṭṭisa* = *trayaścatvāriṃśat* u s w (§ 153) AMg hat auch *taṭṭaṭṭisa* (33, Kippas, Thān 125) und *taṭṭaṭṭisa* (Vivāhap 218), und die 33 Gotter werden in AMg JM als *tāyattisaṃ*, *taṭṭaṭṭisaṃ*, *taṭṭaṭṭisaṃ* = *trayastrīṃśakāḥ* bezeichnet (Kappas § 14, Vivāhap 215 218 223, Kl 275, 34) Sieh § 254

§ 439 4 ist N Masc *catṭaro* = *catvarah* (Vr 6, 58, C 1, 3 p 39, Hc 3, 122, K1 3, 87, Mk fol 49, S Uttarar 12, 7) Dieselbe Form gilt nach den Gr auch für den Acc Ebenso wird der Acc *cauro* = *caturah* (C 1, 3 p 39, Hc 3, 122, AMg Uttar 768) in AMg in Versen auch als N gebraucht (Hc 3, 122, Uttar 1033, Vivāhap 82) Hc 3, 17 erwähnt als N Acc. auch *cauo*, *cauo*, vom Stamme *cau* — In S ist Prab 68, 7 ein N Femin *catasso* (alle Ausgaben) edirt, wofür wenigstens *cadasso* = *catasrah* zu schreiben ist Wie bei 2 und 3 (§ 436 438), wird auch bei 4 fast immer das Neutr *cattari* = *catari* (Vr 6, 58, C 1, 3 p 39, Hc 3, 122, K1 3, 87, Mk fol 49) in Verbindung mit allen Geschlechtern gebraucht Masc PG *cattari* *paṭṭibhaga* = *catvarah* *pratiḥbhagah* (6, 18), *addhika* *cattari* = *ardhikaḥ* *catvārah* (6, 39), M *cattari* *pakkalabaula* (H 812), AMg *cattari* *ālavagā* = *catvara* *alopakāḥ* (Āyār 2, 1, 1, 11, Sūyag 812), *cattari* *thana* = *catvari* *sthanani* (Sūyag 688), *cattari* *purisajaya* = *catvarah* **purusajataḥ* (Sūyag 626), *ime* *cattari* *thera* = *ime* *catvarah* *sihaviṇḥ* (Kappas Th § 5 11), *cattari* *hattihā* = *catvaro* *hastinaḥ* (Thān 236), Acc *cattari* *aganio* = *caturo* **gnin* (Sūyag 274), *cattari* *mase* = *caturo* *masan* (Āyār 1, 8, 1, 2), *cattari* *mahasumne* = *caturo* *mahasvapnan* (Kappas § 77, Nāyādh § 49), JM *maharajano* *cattari* = *maharajas* *catvarah* (Erz 4, 36), Mg *cattali* *ime* (Mṛcch 158, 4), Femin AMg *imuo* *cattari* *suhao* = *imaf* *catasrah* *sakkah* (Kappas Th § 5), *cattari* *kiriyo* = *catasrah* *kriyāḥ* (Vivāhap 47), *cattari* *aggamaṭṭisio* = *catasro* **gramahiyāḥ* (Thān 228 ff), Acc *cattari* *saṃghadio* = *catasrah* *saṃghaṭṭiḥ* (Āyār 2, 5, 1, 1), *cattari* *bhasao* = *catasro* *bhasah* (Thān 203) Neutr AMg *cattari* *samosaranani* = *catvari* *samavasaranani* (Sūyag 445), *cattari* *sayam* = *catari* *salani* (Samav 158), JM *cattari* *angulani* (Erz 37, 2) — I *cauhim* durchweg in AMg (Hc 3, 17, K1 3, 88, Mk fol 49, Vivāhap 437, Thān 207, Samav 14, Uvas § 18 21, Ovav § 56) auch Femin *cauhim* *paḍimahiṃ* (Āyār 2, 2, 3, 18, 2, 6, 1, 4, 2 8 2) *cauhim* *kiriyaṃ* = *catasrbhūḥ* *kriyābhūḥ* (Vivāhap 120 ff), *cauhim* *ukkhāḥim* = *catasrbhūḥ* *ukkhābhūḥ* (Āyār 2, 1, 2, 1), *cauhim* *hiranakoḍhiṃ* = *catasrbhūḥ* *hiranyakotibhūḥ* **prayuktābhūḥ* (Uvas § 17) In der Prosa ware *cauhim* zu erwarten, das Sr fol 18 neben *cauḥi*, *cauḥi*, *cauhim* anführt Auch Hc 3, 17 erwähnt *cauḥi* neben *cauḥi* Vgl *tihim* § 438 — Abl *cauhimto* (Mk fol 49), *causumto* (K1 3, 88, Mk fol 49, Sr fol 18), *causumto* (Sr fol 18) — G PG *catunham* (6, 18), M AMg JM *caunham* (Vr 6, 59 C 1, 6 p 40, Hc 3, 123 [auch *ṇha*], K1 3, 89, Āyār 2, 7, 2, 12, Kappas § 10 14, Vivāhap 149 787, Erz 9, 18), auch Femin *eyanaṃ* (C 1, 1 sm) *caunham* *paḍimanam* = *etasam* *catasrnam* *pratiṭmanam* (Āyār 2, 2, 3, 21, 2, 5 1, 9, 2 6, 1, 7, 2, 8, 6), *porisunam* *caunham* = *pauruṣinam* *catasrnam* (Uttar 893) Nach Analogie von *dōnnam*, *tinnaṃ* ist in S Mg *cadunnam* zu erwarten, wie Mk fol 49 zu lehren scheint Beispiele fehlen — L AMg JM *causu* (Uttar 769, Vivāhap 82, Erz 41, 35), *causum* (Erz 44, 8), auch als Femin *causu* *vidisasu* = *catasrsu* *vidiksu* (Thān 259, Jiv 228, Vivāhap 925

927), *causu vi gaisu* = *catasru apt gaisu* (Uttar 996) Das zu erwartende *causu* erwähnt He 3, 17 neben *causu* und Sr fol 18 neben *causur*, *causum*, *causu* — In Compositen erscheint vor Vocalen *caur*, wie AMg *cauramsa* = *caturasra* (Than 20 493, Uvas § 76), *cauranguli* (Than 270) *caurindiya* (Than 25 122 275 322, Samav 40 228, Vivagas 50 u s w), M *caurmana* (G), auch vor anderen Zahlwörtern, wie AMg *caurasum* (84, Kappas) Vor Consonanten erscheint teils *caur* mit regelrechter Assimilation, wie M *caudisam* = *caturdisam* (R.), AMg JM *caummuha* = *caturmukha* (Ovav, Erz) S *cadussalaa* = *catuhsalaka* (Mrcc. 6, 6, 16, 11 [*sala], 45, 25), *cadussa mudla* = *catuhsamudra* (Mrcc. 55, 16 78, 3, 147, 17), teils *cau*, wie M *caujama* = *caturjama* (H R.), *caumuha* = *caturmukha* (G), AMg *caupa* 1 = *catuspada* (Ayar 2, 1, 11 9) neben *cauppay* 1 (Uttar 1074, Uvas), A *caumuh* 1 (He 4, 331), *caupaa* (Pingala 1, 118), D *ciustari* (Vers, Mrcc. 101, 12) = *catuhsagara* Vgl § 340 ff Beide erscheinen auch vor anderen Zahlwörtern AMg *cauddasa* = *caturdasan* (Kappas § 74), neben *caudasa* im Verse (Kappas § 46b) und mit Contraction *coddasa* (Kappas, Nayadh), M *coddaha*, *coddasi*, wie auch *cogguna* neben *cauguna* = *caturguna* *coddara* neben *cauara* = *caturvara* u. a (§ 166 443 ff) In A erscheint *co* nicht nur am Anfange von Compositen, sondern auch selbständig (Pingala 1 65, vgl § 166) • Das Neutrum ist in A *car* (Pingala 1 68 87 102) aus *cit* *iri*, **citvar* (§ 65), **catari* (§ 87) **caari* (§ 186) *car* (§ 165) Es wird auch als erstes Glied in Compositen verwendet *caripaa* = *catuspada*, *caridaha* = *caturdasa* (Pingala 1 102 105 118) wie auch *ciuro* in AMg *caur pancindri* 1 = *catuspincendriya* (Uttar 1059 Ein Stamm *caura* liegt vor in AMg *caurasum* *corasur* = *caturasur* *caurasuma* = *caturasur* (Kappas Samav 139—142) Über *caur* s § 78

§ 440 5 wird flectirt N Acc AMg JM S *panca* (Vivahap 138 141, Than 361, Kappas Uvas Erz Mudrar 204 1) I AMg *pancaham* (Uttar 374, Vivahap 100 ff Than 353 Nayadh Uvas. u s w), A *pucahi* (He 4, 422, 14) G AMg *pancinham* (He 3 123, Ayar 2 7, 2 12 Samav 16), A *pancinhi* (He 4 422 14) L JM *pancasu* (Erz p xli), in Versen auch AMg *pance* (Uttar 704) Ramatarkavagisa bei LASSEN, Inst p 319 Anm ** erwähnt auch den Abl. *pancahant* *pancasumto* G *pancinnam*, L *pancasur* und einen L Femin *pancasum* Rushikesh p 128 auch Femin N *panca*, I *pancinhi* Am Anfange der Composita erscheint meist *panci*, in AMg JM auch *panca* in *pancinjam* (95) (Than 261 Samav 150 151 Kk 263 11 16 17, mehrfach falsch **nirjam*) ebenso in *pancavanna* (55, He 2 174, Dehin 6, 27 Trv 1 3 105 = BB 3 245) Das 1 ist nach § 70 zu erklären. In Verbindung mit anderen Zahlwörtern erscheint *panca* in AMg JM A auch als *pinna* (*panna*) *pana*, *panu* (§ 273)

§ 441 6 *sa* wird nach § 211 zu *cha* Es wird flectirt N Acc AMg *cha* (Kappas § 122 Vivahap 54 Samav 159 163 Uvas.) I AMg *chahiri* (Suyas, 380 844 Samav 232 Jhin 194 Bhag 1 425, Nayadh 933 Uttar 768 778), G AMg JS *chirha* p (He 3 123 Ayar 2 15 16 Vivahap 82 89 123, Uttar 776 979 Jiv 271 Nayadh 832 834 844 Kattg 399 309), auch *chirha* (He 3 123) L *chasa* (Than 27 Uttar 987) Vor Enclitiken hat sich der alte N suf erhalten AMg *chap fi* = *af* *ifi* (Ayar 1 8 4, 6 Nayadh 91 Vivahap 798 Dasav 630 2 Nayadh 828 830 836 845 ff) *chre ca* 1 (Uttar 1065) *char ca* (Vivahap 390 Jiv 914 Jiyak 61 Vivahap 82 1237 Kappas Th. § 7) Ramatarkavagisa kennt nach Lassen Inst p 310 N *cha*, Femin *cha* I *chicim* Femin *chashim* *chakim* Abl *chashimto* (so zu lesen), G *chashnam* (I *chasham*) I *chasu* (*chasa*) *chsa* Als erstes Glied von Compositen erscheint selten *cha* wie JM *chakhar* 1 (Erz 18 8 wohl falsch e

Lesart für *chakkhandā*), meist *saṭṭ*, vor Vocalen als *chaṭṭ*, wie *chaṭṭakkhaya* = *salaksari* (Skanda, Desin 3, 26), AMg auch *saṭṭ* in *sadangavī* = *sadangavīd* (Vivāhap 149, Kappas, Ovav), oder *chaṭṭ*, wie *chaṭṭaṇṣa* = *saṭṭaṇṣa* (Thān 493, s § 240), vor Consonanten mit regelrechter Assimilation (§ 270), wie M S *chaggunā*, *chiggunā* = *saḍḍuna* *gunaka* (Mudrār 233, 9, Anarghar 67 11), AMg *chadḍisim* (Vivāhap 97ff 145), AMg *chabbhaya* = *saḍḍhaga* (Uttar 1036, Ovav [°ṣa]), M *chappaa*, JM *chappaya* (C 3, 3, Hc 1, 265, 2, 77, G H Kk), AMg *chattala* = *sattala* (Thān 495), M A *chammuka* = *sanmulhī* (Bh 2, 41, C 3, 3 14 Hc 1, 25 265, Karp 1, 10, Hc 4, 331), M JM *chammasa* = *sanmasa* (H Erz), AMg *chammāsīya* = *sinmasīka* (Ayar 2 1, 2 1) M S *chammasia* = *sanmasika* (Karp 47, 10, 82, 8), S *chaccaṇa* (Balar 66, 7) Ebenso vor anderen Zahlwörtern AMg *chrlasu* (86, Samav 143 Vivāhap 199), AMg JM A *chavṛṣaṇi* (26, Uttar 1092, Erz, Pingala 1, 68), AMg *chṛṭṭisam*, °sa (36, Kappas, Ovav, Uttar 1043), *chappannaṇi* (56 § 273) AMg *channauim* (Samav 151), JM *channa.āi* (Kk III, 514, 24) Vor 40, 60, 70 tritt in AMg *cha* ein mit *a* nach § 70 *chayaṇisam* (46, Kappas), *chavattṭim* (66, Samav 123), *chavattarim* (76, Samav 133) A hat *chaha* = **sasa* (§ 263) in *chahatṭa* (26, Pingala 1, 95 [GOLDSCHMIDT *chavṛṣa*] 97 [GOLDSCHMIDT *cauvṛṣa*]) und *chaha* (6, Pingala 1, 96) In Übereinstimmung mit Skt *śodasa* hat das Pkt *soṣisa*, A *soṣaha* (§ 443).

§ 442 7 wird flectirt N Acc M AMg JM *satta* (H 3, R 15, 29, Ayār 2, 1, 11, 3 10, Thān 445, Erz 14, 4), I AMg *sattṭim* (Thān 446), G AMg JM JS *sattanham* (Hc 3, 123, Ayār 2, 1, 11, 11, Kappas § 14, Vivāhap 26 222, Thān 445, Kk 275, 33, Kattig 399, 308), auch *sattanha* (Hc 3, 123), L *sattasū* (Thān 445, Uttar 904) In der Composition erscheint *satta*°, *sattā*° Mg *satta*° (Mrcch 79, 13, Prab 51, 8) Über *chatta.anna*, *chattivanna* = *saṭṭapanna* s § 103 — 8 wird flectirt N Acc AMg *attha* (Ovav, Kappas, Uvas), auch *adha* (Vivāhap 82, Vers, Text *aṭha*, s § 67), A auch *atthai* (Pingala 1, 9 83) und *atthaa* (1, 116), I AMg *atthohim* (Uvās § 27, Vivāhap 447, Uttar 768, Thān 475), G AMg JM *atthanham* (Hc 3, 123, Kappas § 14, Vivāhap 416 447, Erz 12, 21), auch *atthanha* (Hc 3, 123), L AMg *atthasu* (Vivāhap 416 417) In der Composition erscheint *attha*° AMg *attharīha* = *astandha* (Uttar 895), S *atthapaṭṭha* = *astapaṭṭha* (Mrcch 73, 2) und *attha*° AMg JM *atthavaṇa* = *astapada* (Ovav, Erz) Vor anderen Zahlwörtern steht *attha*° in AMg *atthahattarim* (78, Samav 134 135) JM *atthasam* (38), *atthasattṭi* (68) (Erz p xli), dagegen *attha*° in *attharasī* A *attharaha* (18, § 443), AMg JM *atthavasiṇi* (28), *atthavannam* (58) *atthanaum* (98) (Samav 78 79 117 152 153, Erz p xli), und *aṭha*° in AMg *adhavahsam* (48 Samav 111), AMg wuch *adhayaṇa* (Samav 210) *adhasattṭim* (68 Samav 126 Text meist *ada*°) So auch A *adhisa* (Pingala 1, 127 [Text BOLLENSSEN, Vikr 549, GOLDSCHMIDT *athisa*] 144 [Text *athaisa*, GOLDSCHMIDT *atthaisa* für *ithaisa paa bho* des Textes]) *adhāṇisa* (Text *athata*° 48 Pingala 1 95) neben *atthaisa* (28, Pingala 1, 64 86) und *atthaṇisṭha* (68, Pingala 1, 106) Siehe § 67 — 9 wird flectirt N Acc AMg JM *na.ā* (Kappas § 128 Erz 4 14) I AMg *navahim* (Uttar 998), G AMg *navanham* (Hc 3, 123 Ayār 2 15 6, Ovav § 104, Kappas, Nya. adh.), auch *navanha* (Hc 3 123) In der Composition tritt *nara*° ein *navana.ananī* (G 426) ebenso vor anderen Zahlwörtern A *navidaha* (19, Pingala 1, 111), AMg *navanaum* (99 Samav 154) — 10 M *dasa* oder *daha*, AMg JMS *daso* Mg Dh *dasa* (§ 262) wird flectirt N Acc M AMg S *dasa* (Karp 12, 7, Uvās, Samav 162 165 166 Pras 19 5) falsch Mg *dīha* für *dasa* (Taktav 566, 11), I AMg JM *dasim* (Kappas § 227, Erz 32, 12), M auch *dasai* (R 11, 31, 15, 81), Mg *dīśim* (Mrcch 32, 18), G AMg JM *dasanham* und *dasanha*

(Hc. 3, 123, Uvās § 275, Erz 28, 22), Mg *dasanam* (Vreoh 133, 20) In AMg *Urasagadasanam* (Uvas § 291) liegt der G zu dem Femin *dasa* = **dasa* vor L M AMg *dasasu* (R. 4, 58, Uvas p 168, 7), CP *ṭisasu* (Hc 4, 326) In der Composition erscheint M A *dasa* und *daha*, AMg JM *S dasa*, Mg *dasa* (§ 262), A *daha* findet sich auch in Verbindung mit anderen Zahlwörtern *ikkadaha* (11, Pingala 1, 114), *caridaha* und *dahacari* (14, Pingala 1, 105 110), *dahapañca* und *dahapañcā* (15, Pingala 1, 49 106 113), *dahasatta* (17, Pingala 1, 79 123), *natadaha* (19, Pingala 1, 111)

§ 443 Die Zahlwörter von 11—18 lauten 11 AMg *ekharasa*, *ikharasā* (Vivahap 82 165, Kappas, Uvas), M A *caraha* (Bh 2, 44, Mk fol 19, Pingala 1, 66 109—112) und *eggaraḥa* (Pingala 1, 77 78 106 134) auch *garahat* (2, 111) und *ekkadaha* (§ 442), CP *ekatasa* (Hc 4, 326) — 12 AMg JM *S barasa* (Āyār 2, 15, 23 25, Pannav 52, Vivāhap 82, Uttar 691, Uvas, Kappas, Erz, Kattig 402, 369, 403, 371 [Text *va*]), Femin JM *barasā* (T 6, 7), und AMg JM *duvalasa* (§ 244), M A *barahā* (Bh 2, 44, Mk fol 19, Pingala 1, 49 69 u s w) — 13 AMg *terasa* (Suyag 669, Uvās, Kappas), Femin *terasā* (Āyār 2, 15, 4, Kappas), M A *teraha* (Bh 2, 44, Mk fol 19, Pingala 1, 9 11 58 66) — 14 *coddaha* (Hc 1, 171), AMg JM *coddusa* (Uvas, Kappas Erz¹, und *cuddasā* (Kappas), metri causa auch *caudasa* (Kappas § 46^b) 1 *cauddaha* (Pingala 1, 133 134), auch *cauddaha* (2, 65) und *caridaha*, *dahacari* (§ 442) — 15 AMg JM *pannarasa* (§ 273), A *pannaraha*, wie Vr Hc überhaupt lehren (§ 273), A auch *dahapañca*, *dihapañcat* (§ 442) — 16 AMg JM *solasa*, auch AMg *sofasā* (Jiv 228), A *solaha* (Pingala 1 103 104 105) auch *soṣa* (2, 67 97) — 17 AMg JM *sattirasa* (Vivahap 198 Erz), A *dahasattā* (§ 442) — 18 AMg JM *attharasa*, wie auch PG 6 34, A *atthāraḥa* (Pingala 1, 79) Über *ra* für *da* s § 245, über *ta* für *da* s 244 Die Flexion ist die von *dīsan* (§ 442), also 2 B I A *carahahā* (Pingala 1, 66 [hi] 109 ff, BOLLENSEV, Vikr p 538 *eggārahahī*), AMg *barasahim* (Suyag 790 Uttar 1034), A *barahāḥi* (Pingala 1, 113), AMg *coddasahim* (Jiv 228 Ovav § 16, p 31, 21), AMg *pannarasahim* (Jiv 228), G AMg *duvalasaniham* (Uvas), AMg *cuddasaniham* (Vivahap 952), *coddasaniham* (Kappas) *pannarasaniham* (Hc 3, 123), AMg JM *soṣasaniham* (Vivahap 222, Erz 28, 20), *attharasaniham* (Hc 3, 123) und *nhā* (Erz 42, 28), L *pannarasasu* (Āyār p 125 33 Vivahap 734)

¹ Diese Citate gelten auch für die folgenden Zahlen, wenn nicht andere Werke citirt werden Die meisten Zahlwörter von 11—100 sind in AMg häufig zu belegen, namentlich in Compositen, ausserdem zum Teil in JM A Für die übrigen Dialekte fehlt es an Beispielen

§ 444 19 ist AMg *egunṭisam* = *ekonavimsati* (vgl § 445, Vivahap 1243, Niyadh § 12), A *egunṭimsa* (Pingala 2, 238) und *natadaha* (§ 442) Daneben haben AMg JM auch *anavṭisam* und *anavṭisam* (Uttar 1091 Erz VII) Dieselben Formen gehen in AMg JM auch bei andern Zehnern neben einander her So *egunṭimnissam* (der 49 Samav 153) und *anavṭimna* (49, Ovav § 163, Vivahap 158), *ekonavṭim* (59, Samav 118) und *anavṭim* (Kappas § 136 vgl v l) *egunavṭim* (69 Samav 126) und *anavṭim* (Kappas § 178) Ferner sagt man AMg JM *anavṭisam*, *anavṭisam* (29, Uttar 1093, Erz p VII) und AMg *egunṭisam* (79 Samav 136), *egunavṭisam* (89 Samav 146) *anavṭisam* (§ 70) kann nicht mit E. MÜLLER¹ und ELMANN² auf *ekona* zurückgeführt werden sondern ist = *egunṭisam* entsprechend *iguna*, *triguna* u s w M *duvṭisam*, AMg *anavṭisam* (§ 436), AMg *anavṭisam* (Vivahap 1039) Vgl Alt Hindi *agunṭis gunṭis* (19), Gujarati *ga* 113, das = **afegunavṭisam* ist

¹ Beitr. p 17 — ² Vgl s. v. *anavṭisam* — 3 HOFFMANN, Comp Gr p 257

§ 445 Die Zahlwörter von 19—58 bilden in AMg JM den N als Neutra auf *am* oder als Femin auf *a*, in A auf *a*, die von 59—99 als Neutra auf *im* oder Femin auf *i*. In den übrigen Casus werden sie meist als Femin Sing flektiert und haben, wie im Skt die gezählten Gegenstände entweder im G Plur oder gewöhnlich in dem entsprechenden Casus des Plur neben sich. 20 bildet auch *visai* = *ṛimsat* (Kappas, Uvās), N *vīṣai* und *ṛīṣam* (Erz p XLI¹), AMg *aunaiṣai* (19), *ṛīṣai* (20), *ekavīṣai* (21), *panaṛīṣai* (25), *sattavīṣai* (27) (Uttar 1091—1093), A *cauṛīṣai* (24, Pingala 1, 87). Meist aber hat es sich nach den folgenden Zehnern gerichtet und bildet *visam* (Kappas, Erz) oder *ṛīṣa* (Hc 1, 28 92, Erz), A *vīṣa* (Pingala 1, 95, Hc 4, 423, 4), wie umgekehrt sich auch *ṛīṣai* = *ṛimsat* in AMg findet (Uttar 1093), im Anschluss an *ṛīṣai* = *ṛimsat*h Treten andere Zahlen davor, so sagt man AMg JM *ekkaṛīṣam*, *egavīṣa*, *egavīṣam* (21, Uttar 1092, Vivahap 198, Erz), *baṛīṣam* (22, Uttar 1070 1091 1092, Vivahap 198, Erz), A *baṛīṣa* (Pingala 1, 68), *teṛīṣam* (23, Uttar 1092, Samav 66, Erz), A *teṛīṣa* (Pingala 1, 150), *cauṛīṣam* (24, Hc 3, 137, Vivahap 180, Uttar 1092, Thān 22) *cauṛīṣam* (Vivahap 198 Erz), A *cauṛīṣa* (Pingala 1, 87 [so GOLDSCHMIDT]), *coṛīṣa* (2, 291) und *coṛīṣa* (2, 279), *panaṛīṣam*, *panaṛīṣam* und *panuṛīṣa* in *panuṛīṣa*h (25, § 273), A *paṛīṣa* (Pingala 1, 120), *chavīṣam* (26, Uttar 1092, Erz), A *chavīṣa* und *chavīṣa* (§ 441), AMg *sattuṛīṣam* (27, Uttar 1093), und *sattuṛīṣam* (Vivahap 85 ff.), *sattuṛīṣa* (Hc 1, 4), A *sattuṛīṣa* (Pingala 1, 51 52 53), *atthavīṣam*, *vīṣa* (Vivāhap 82), A *atthavīṣa*, *adhavīṣa* (28, § 442), *aunaiṣam*, *aunaiṣam* (29, § 444) — 30 ist *tisum* (Kappas, Nāyadh, Erz) und *tīsa* (Hc 1, 28 92), A *tīsa* (Pingala 1, 51 60), auch in *ṛisakkhara* = *ṛimsadaksara* (1, 52), *tisam* (1, 61). Die davor tretenden Zahlen sind hier, wie bei allen folgenden Zehnern, dieselben wie bei 20 mit den durch die Lautgesetze gebotenen Veränderungen. So *battisam* (32, Vivahap 82, Erz), *battisa* (Kappas), A *battisa* (Pingala 1, 62 69), wofür in M auch *dosolaha* = *disoḍaḥan* gesagt wird (Karp. 100, 8), *tittisam*, *tittisim* (33, Kappas, Vivahap 18 33 391, Uttar 909 994, 1001 1070 1094, Erz), AMg auch *ṛiṭṭisai*, AMg *ṛiṭṭisaiṣa*, JM *ṛiṭṭisai* (§ 438), *cittisam* (34, Ovav, Samav 100), *panaiṣam* (35, Vivahap 200), *chattisam*, *ṛiṭṭisai* (36, Kappas, Ovav), *atthattisam* (Kappas) und *atthattisim* (Erz) — 40 *cattahisam* (Kappas, Vivahap 199, Erz) und *cattahisam* (Vivāhap 82) *caṛīṣam* (Erz) und contrahiert *calisa* in JM *calisaṛīṣa* = *catarīṣatsahasra* (Erz 10, 35), und selbständig in A (Pingala 1, 153 155), eine Form, die in AMg JM *al* fast durchweg erscheint, wenn andere Zahlwörter davor treten, wie A *ṛiṭṭisai* (41, Pingala 1, 125), AMg JM *bayahisam* (42, Vivahap 158, Kappas, Ovav, Nāyadh Thān 262, Erz), *teṛīṣa* (43, Hc 2, 174), JM *teṛīṣam* (Erz), AMg *cauṛīṣam* und *coṛīṣam*, *coṛīṣam* (44, Samav 108 109, Vivāhap 218, Pannav 105 f.) A *cauṛīṣa* (Pingala 1, 90 [GOLDSCHMIDT *paṛīṣaṛīṣa*]) 97 und *coṛīṣa* (2 238), AMg *panavahisam* (Pannav 55), *panavahisim* (45, Vivāhap 158 Samav 109 Ovav), für A *paṛīṣaṛīṣa* (Pingala 1, 93 95) wird *paṛīṣaṛīṣa* zu lesen sein, AMg *chavahisim* (46, Kappas), AMg *ṛiṭṭisam* (47 Vivahap 653), AMg JM *adhavahisam*, A *adhavahisam* (48, § 442), aber AMg auch *atthacattisam* (Vivāhap 372) AMg *ṛiṭṭisam* (49, Jiv 62). In Versen erscheint in AMg auch die abgekürzte Form *cali* (Uvās § 277, 6), deren in AMg JM *cittisai* (Uvās § 277, 6 Erz), auch in Verbindung mit anderen Zahlwörtern, wie JM *bittisai* (Erz), und als *cali* in AMg *ṛiṭṭisai* (Text 124, Vivahap 199), JM *bittisai* (42, Erz), A *bittisai* (Pingala 1, 95), AMg *panavahisam* (45, Samav 109), *panavahisam* (4500,000, Uttar 1034), AMg *adhavahisam* (48, Samav 210, Pannav 99 [124], Vivahap 290 [adhavahisam]) — 50 *paṛīṣam*, *panavahisam*, *panavahisam*, in den übrigen Lufingern *panavahisam*, *panavahisam*

(§ 273) Diese kurzen Formen sind wohl aus *pañcasat* **pañcasat* **pañśat* **pañcat* (§ 81 148) entstanden

¹ Dieses Citat gilt für den ganzen Paragraphen, sowie für den folgenden. Die Angaben JACOBI'S stammen zum Teil aus ungedruckten Quellen und können daher von mir nicht durchweg controlirt werden — ² Vgl. *śaṣṭi* § 446

§ 446 60 AMg *satthim* (Samav 118 119), im Compositum *satthi satthutanta* (Vivahap 149, Kappas, Ovav), JM *satthim*, *satthi* (Erz), S *chatthim* (Acc, M̐cch 54, 16), wahrscheinlich mit der Mehrzahl der MSS und Ausgaben *satthim* zu lesen, A *satthi* (Pingala 1, 105, in Composition 1, 61) In Verbindung mit anderen Zahlwörtern wechselt in AMg JM **satthim* mit **vatthim* und **atthim* (§ 265) *egunasatthim* und *aunatthim* (59), *iga satthim* und *egatthi**, *bisatthim* und *bavatthim*, *tesatthim* und *tevatthim*, *cau satthim*, *cosatthi* (Vivahap 82) und *cauvatthi**, *panasatthim* und *pannatthim* (Kappas), *cha.atthim*, *sattasatthim*, *adhasatthim*, *atthasatthi** (WEBER, Bhag 1, 426, Samav 118—126, Erz.) — 70 AMg JM *sattirim* und *sattari**, JM auch **ṣaṣiri*, *ṣaṣari** (Samav 127 128, Prabandhac 279, 12, Erz.) Über das *r s* § 245 In Verbindung mit anderen Zahlwörtern wechselt **sattarim* mit **kattarim*, **attarim* und **attiri** AMg *egunasattarim* und *aunattarim* (69, § 444), *ekkasattarim* (Samav, Text *eka**), *ba.sattarim*, JM auch *bisattari**, *tevattarim*, *covattarim*, JM *cauhattari*, AMg *pancakhattarie* (Instr, Kappas § 2), *pannatari* (so Samav dreimal, 1 **rim*), JM *p̐n̐is̐i yari* (Prabandhac 279, 12), *ch̐n̐attarim*, *sattakhattarim*, *atthakhattarim*, JM *atthattari** (WEBER Bhag 1 426 2, 248, Samav 126—135, Erz.) In A findet sich *chattari* (71, Pingala 1 95 97 100) und *ch̐khattari* (76, Text *che**, 2, 238) — 80 AMg *asum* JM *asū*, *asu** (Samav 137, Vivahap 94 95, Erz.) In Verbindung mit anderen Zahlwörtern AMg *egunasum* (79), JM *ekkasu* AMg *basum* AMg *tesum*, Instr auch *teḍḍie* (Samav), JM *tesu*, AMg *caurasum* *corasum*, *corasi* JM *caurasu**, *eulisu**, AMg *pancasum*, *ch̐i* *asum*, *sattisum* *atthasum* (Samav 136—145 Kappas, Erz.) In A findet sich *asi* (80), *beasi* (82), *atthasi* (88) (Pingala 1 81 98, 2, 238) — 90 AMg *n̐rim*, JM *nau* (Samav 147, Erz.) In Verbindung mit anderen Zahlwörtern. AMg *egunai aum* (89), *ekkanauum* (Samav, Text *eka**), *ba**, *te**, *cau**, *p̐n̐ci**, *channauum* und *channau* (Vivahap 82), *sattinaum*, *atthas**, JM *bindau*, *te**, *panca** und *p̐ai* *channau* (Samav 146—153, Erz.) In A findet sich *channa ai* (96, Pingala 1, 95)

§ 447. Die Flexion und Construction der Zahlwörter von 19—99 zeigen folgende Beispiele AMg N *te.isam̐ t̐t̐thak̐ira* = *trayorimsatis t̐r̐thak̐arah* (Samav 66), *b̐y̐isam̐ sum̐na̐ t̐sam̐ mah̐asum̐ni̐ ba.sattarim̐ sa.v̐asum̐na̐* = *dicat̐arimsat̐ s̐ ip̐ni̐ tr̐ims̐ mah̐as̐ ip̐ni̐ d̐asapt̐at̐h̐ sar̐as̐ ip̐nah̐* (Vivahap 951 [wo 25] Nayādh. § 46, Kappas § 74), *tr̐yatt̐is̐ l̐gap̐ala̐* = *tr̐yast̐ims̐at̐ l̐kap̐it̐h̐* (Ithap 125) — Acc *is̐as̐i̐ as̐am̐* = *tr̐is̐it̐im̐ vir̐s̐as̐i̐* (Uvas § 89 124 266) *pan̐is̐it̐i̐ jo.v̐as̐as̐as̐am̐* = *pan̐cat̐is̐am̐ jo.v̐as̐a̐ sahas̐im̐* (Ithap 266), *pan̐c̐maum̐* (Text *v̐am̐*) *jo.v̐as̐as̐as̐as̐am̐* = *pañ̐ci̐ n̐cat̐im̐ jo.v̐as̐as̐as̐as̐as̐am̐* (Ithap 261) — I *pan̐c̐khatt̐arie̐ z̐as̐ch̐is̐i̐* *ek̐ka̐ is̐as̐e̐ t̐t̐th̐av̐arch̐im̐* *te̐is̐as̐e̐ t̐t̐th̐av̐arch̐im̐* = *pa̐ci̐s̐it̐p̐at̐h̐i̐ z̐ar̐is̐u̐h̐* *ek̐a̐ z̐im̐p̐at̐h̐i̐ t̐r̐th̐ak̐ar̐ah̐* *tr̐y̐o̐im̐s̐it̐h̐i̐ t̐r̐th̐ak̐ar̐ah̐ t̐t̐h̐is̐e̐ s̐it̐h̐a̐nn̐ie̐ d̐ant̐is̐at̐as̐ch̐im̐* = *tr̐y̐is̐it̐r̐is̐it̐a̐ s̐apt̐ip̐anc̐is̐at̐i̐ dar̐is̐as̐as̐ar̐ah̐* (Nirayav § 24 26) — G *es̐im̐ t̐is̐ie̐ mah̐as̐um̐ni̐m̐* = *es̐e̐im̐ tr̐im̐s̐at̐i̐ mah̐is̐-āp̐na̐* = *n̐am̐* (Vivahap 951 Nayādh § 46 Kap̐as̐ § 74) *ba̐is̐is̐e̐ sa̐as̐as̐as̐as̐am̐* = *es̐as̐as̐is̐e̐* (so zu lesen) *s̐ama̐ is̐as̐as̐as̐am̐ am̐ ta̐v̐it̐is̐e̐ ta̐v̐at̐h̐as̐ar̐im̐ caun̐ham̐ l̐gap̐al̐am̐* = *es̐e̐is̐i̐ s̐it̐h̐i̐ s̐at̐as̐as̐as̐as̐am̐ caur̐is̐as̐ah̐ sa̐an̐ik̐as̐it̐h̐as̐i̐ n̐am̐ tr̐ay̐as̐tr̐is̐as̐as̐as̐ tr̐ay̐as̐tr̐is̐it̐h̐i̐ am̐ es̐ar̐nam̐ l̐kap̐an̐as̐i̐* (Kappas § 14, vgl. Vivahap 211) — I *is̐is̐e̐ n̐ir̐as̐i̐ is̐as̐as̐as̐as̐as̐am̐* = *tr̐is̐it̐h̐i̐ n̐ir̐as̐i̐*

sasatasahasresu (Vivāhap 83ff) *egavāsae savalesu bavāsae parīsāhe* (metrisch für *heru*) = *ekavimsatyam sabalesu dvavimsatyam *parīsahasu* (Uttar 907) — JM *pañcanam rāṇam* und *rayano* (Kk 263, 11 17) Seltener werden diese Zahlwörter im Plural flektiert Nach C 1, 6 wird, wie bei den Zahlen von 2—19 (§ 436), der G auf *-nham* gebildet *visanham, isanham* AMg *tinu terattham pa, aduvasayam* = *trīnu trayasastam pravādūkaṣaṭam* (Suyag 778), *panu isahi ya bhavanaham* = *pañcavimsatyā ca bhavanabhiḥ* (Āy 1 p 137, 25), *pañcaham chātṭisēham anagavaseham* = *pañcābhiḥ satṭrimśair anagarasatāḥ* (Kappas § 182), JM *tinham tevatthanam navarasayanam* = *trayanam trayah sastanam nāgarasatanam* (Erz 28, 21), M *causasthisu sultisu* = *catuhsastham sultisu* (Karp 72, 6) Diese Flexion ist die gebräuchliche in A. *caisēhī*, *baisēhī* (Pingala 1, 58 69), *chahavisau* (P 1, 97), *sattāisai* (P 1, 60), *paṇcahisēhī* (P 1, 93 95, s § 445), *chattariu* (Acc), *chittarīṭṭham* (P 1, 95 100) Vgl auch § 448

§ 448 100 ist M *sai* (H R), AMg JM *saya* (Kappas, Ovav, Uvās, Erz), S *sada* (Mreṇ 6, 6, 151, 22, Vikr 11, 4), Mg *sada* (Mreṇ 12, 5, 116, 8, 122, 20, Venis 33, 4) Es wird als Neutrum nach der *a* Declination flektiert Die übrigen Hunderte werden gebildet, indem die Einer vor den Plural von 100 treten AMg *do sayam* (200), *tinu sayam** (300), *catṭari sayam* (400) (Samav 157 158), *pañca sayā* (500, Kappas § 142), *cha sayam** (600), auch *cha sayā* (Samav 159) und *chassaya* (Kappas § 166), A *causaa* (400, Pingala 1, 81) Substantiv Neutr ist M *sattisai* (H) — 1000 ist M AMg JM JS *sahasā* (G H R, Kappas, Uvās, Erz, Pav 380, 12, Mreṇ 72, 2, Prāb 4, 4 5), Mg *sahasā* (Lalitav 566, 10, Venis 33, 3, 34, 21, 35, 8) Es wird als Neutrum nach der *a* Declination flektiert In AMg sagt man auch *dasa sayam* (Samav 162) oder *dasa sayā* (Kappas § 166), wie für 1100 *ekkarasa sayam* (Samav 163) oder *ekkarasa sayā* (Kappas § 166), für 1200 *barasa sayā*, für 1300 *cauddasa sayā* (Kappas § 166), für 1721 *sattarasa ikkavase jōyantasae* (1721 Yojana, Acc, Vivāhap 198) Die übrigen Tausende werden gebildet wie die entsprechenden Hunderte AMg *do sahasam* (Samav 163), Acc *duve sahasse* (Suyag 940), *tinu, catṭari, cha, disti shassam* (Samav 163—165), *ānasthīm sahasa* (59 000, Kappas § 136), JM *puttanam saṭṭhī sahasa* (60 000, Sāgara 1, 13) und *saṭṭhīm pi tuha suvasaḥassa* (7, 7, vgl 10, 4, 11, 5), G. *saṭṭhī puttasaḥissam* (8, 5), auch mit *sahissī* = *sahasrī*, wie AMg *coddisa samanasaḥissī, chittisim appasahassī, tinu savasahassī* u s w (Kappas § 134—137, vgl § 161ff, Vivāhap 287) Bei der Verbindung der Hunderte und Tausende mit Wörtern werden die Wörtern vorgesetzt und zu einem Compositum verbunden *atthasivam* = 108 (Vivāhap 831, Kappas, Ovav), *atthasahassam* = 1000 (Ovav) Die Tausender werden dahinter auf folgende Weise ausgedrückt *asim ca sississim d'ni va ānāpanne jōyanasae* = 30 249 Yojana (Vivāhap 158), *sattarisa ekki use jōyanasae* = 1721 Y, *catṭari use jōyanasae* = 430 Y, *dasa bi use j* 1022 Y, *catṭari cauttise jō* = 424 Y, *sattī teise jō* = 723 Y, *tinu isivile jō* 1341 Y, *dōnni jōyanasahassim dōnni ya chāṭṭise jō* = 2286 Y (Vivāhap 198 199), *sivahim jōyanasahissim dōnni ya tevatthī jōyanasae* = 47 263 Y (Vivāhap 653), auch mit *uttari*, wie *tinu jōyanisaḥissim d'ni va battisuttare jō* = 3232 Y (Vivāhap 198), *ḍḍanuttarim, aḥavāḥsarim, catṭisuttarim, atthasuttarim, chātṭisuttarim, atthasuttarim jōyanisaḥissam* = 100 052, 100 048, 100 044, 100 038, 100 036, 100 028 Y (Jiv 243) und mit *ca*, wie *chakkasise panṇannam ca kōḍi* = 659 Kōḍi (Vivāhap 200) Überall liegen hier Accusative vor 100,000 ist PG *sattisahasī* (6, 11, 7, 42 48), AMg *gama sayisahasam* (Samav. 165) oder *ca sayasahasī* (Kappas § 136), vgl *ḍḍanuttarisaḥissam* = 100 000 000

hasrikā (Mrech 58, 4), AMg JM auch *lakḥham* = *laksam* (Kappas § 187, K1 12, Erz), Mg *laskam* (Lalitav 566, 11) — **1,000,000** = AMg *disa sayasahassam* (Samav 166), Mg *daka* (falsch für *daśa*) *laskum* (Lalitav 566, 11) — **10,000,000** *loḍi* = *lotik* (Samav 167, Erz.) Noch höhere Zahlen bezeichnen in AMg *koḍakoḍi*, *paḷoḍami*, *sigaroḍama*, *sagaroroḍama* *koḍakoḍi* u s w (Kappas, Ovav, Uvas u s w)

§ 449 Die Ordinalzahlen, deren Femin. auf *a* auslautet, wenn nichts bemerkt ist, sind 1. *padhami*, *puḍhama*, *padhuma*, *puḍhuma* (§ 104 221) AMg auch *paṣṭhami* (Vivahap 108 177 380) und *paṣṭhamiṭṭiga* (Nayādh 624) mit Suffix *illa* (§ 595), A auch *piṭhila*, Femin *piṭhili* (K1 5, 99, Prabandhac 62, 2, 157, 3 [Text hier *paṭhili*]), wie in den neunund Sprachen (BEAMES, Comp Gr 2, 142, HOERNLE, Comp Gr § 118 400 401) Das Wort kann weder mit BEAMES auf **prathara*, noch mit HOERNLE auf AMg *piḍḍhamilla*, **padhiṭṭilla* zurückgeführt werden, sondern setzt ein **prithila* voraus — 2. M *dūa*, *būi*, *būi*, *būya*, JM *dūya*, AMg JM *būya* *būya*, 1 *būi*, AMg auch *duccī*, *dūccī*, S Mg *dūdā*, in Versen auch *dūdā* (§ 82 91 165 300) — 3 M *tūa*, AMg JM *tūya* S *tūda*, AMg auch *taccī*, A *tūi*, *tūyi* (Iem) (§ 82 91 165 300) K1 2, 36 kennt auch *tūya*, das in AMg *aḍḍhiṭṭi* (§ 450) vorliegt — 4 M AMg JM 1 *ḥuttī* (Hc 1 171 2, 33, H R Suyag 606, 1yar p 132 ff., Uvas, Kappas Erz., Kk Pingala 1, 105), nach Hc. 2, 33 auch *cautṭha*, M auch *cūtṭha* (§ 166 Hc 1 171 H), S Mg *cūtṭha* (Mrech 69, 21 22 [vgl v 1], Mg 169, 7, Text überall *cū*), D *cūtṭha* (Mrech 100, 6), S auch *cūtṭhi* (Sak. 44, 5) Das Femin. ist M JM *cūtṭhi*, *cūtṭhi* (Hc 1, 171, Erz p XLII), AMg *cautṭhi* (1yar p 132 ff.) In *aḍḍhiṭṭi* (3¹/₂, § 150) liegt ein **tūtṭha* — **tūtṭhi* (vgl *tūya* *tūya*) vor — 5 *pinimī* in allen Dialekten (H, Kappas, Uvas, Erz S Mrech 70, 5 6, D Mrech 100, 7, A Pingala 1, 50) Das Femin. lautet auf *i* in AMg auch auf *i* (1yar p 132 ff.) aus — 6 ist in allen Dialekten *chatṭhi* Femin. *i* (Vr 2, 41, Hc 1, 265, 2, 77, K1 2, 46, H, Suyag 606 686 Vivahap 167 Kappas, Uvas, Ovav, Erz, S Mrech 70, 22 23, Sak. 40, 9 D Mrech 100, 7 8, A Pingala 1, 50) in AMg Femin. auch *chatṭha* (1yar 2 1 11, 9) in Anlehnung an die vorhergehenden Zahlen Für Mg *sastṭha* (sic) Prab. 78 16 wie auch die ed P 31, 4 hat, und wofür die ed Bomb 73 1 *sistṭha*, die ed M 36, 13 gar *sastṭi* liest, ist *chatṭha* zu verbessern Durch *pinabbhiṭṭha* → *pinabbhiṭṭhi* ist das Zahlwort ausgedrückt in M Sak. 120 7 7 M AMg JM S A *sattamī* (H Uvas, Kappas. Erz, Mrech 71, 11 12 Pingala 1, 59) — 8. AMg JM S D *isṭimī* (Vivahap 167, Uvas Ovav, Kappas, Erz, Mrech 72, 1, D Mrech 100, 6) — 9 AMg JM *nīama* (Uvas, Kappas Erz), D *na mī* (Mrech 100, 8) — 10 M AMg JM *disana* (R, Vivahap 167 Uvas, Erz.) Iem in AMg *disimī* (Kappas.) — Die Ordinalen von 11—19 werden von den entsprechenden Cardinalen mit der Endung *mī* Femin. *mī* abgeleitet Sie lassen sich bisher nur aus AMg JM belegen So 11 AMg *ekkaṭṭamī* (Suyag 695, Vivahap 167, Uvas, Kappas) — 12 AMg JM *barassama* (Suyag 699, Vivahap 167 Erz), AMg auch *duḥṭassama* (1yar 1 8, 4 7, Suyag 699 758) — 13 AMg *terissamī* (1yar 2 15 2, Vivahap 167 Suyag 695 Kappas.) — 14 *cūḍissamī* (Suyag 708) und *cūḍissimī* (Vivahap 167) — 15 *pannissimī* (Vivahap 168) — 16 *soḥṭassama* (Vivahap 167) — 18 AMg *isṭarassama* (Vivahap 167 Nayādh 1450 1451) u 1 *aḥṭarassamī* (Vivahap 1499 Nayādh 1404) 19 *cūḥṭassama* (Nayādh. § 11) und *cūḥṭassama* (Vivahap 1606) (ber *ekkaṭṭamī* (16) s. § 365

20 *issimī* oder *iss* 30 *issimī* oder *iss* 40 *catṭissimī* 49 *suṇṇissimī* 55 *pannissimī* Kappas.) 72 *baṭṭara* 80 *assama*, 97 *sistṭara* Beim Vortritt and der Zahlen wird bald die längere, bald die

kurzere Form gebraucht, wie 23 JM *tevīsaṃ* (T 4, 2), 24 AMg *caurīsaṃ* (Vivāhap 167) und *caurīsa* (Than 31), 84 *caurasūma*, 85. *pañcasūma* (Kappas) Vgl WEBER, Bhag 1, 426 — *kaṭi* wird flektiert AMg JML A *kaṭi* (Vivāhap 289 301 413f 416 855 878ff, Erz 17, 21, Hc 4, 376, 1 420 3), I AMg *kāṭim* (Pannav 662, Vivāhap 74 332), G *kāṇham* (Hc 3, 123), L AMg JM *kāṇu* (Pannav 521 530, Vivāhap 736f 1536, Erz 66, 16)

§ 450 Zum Ausdruck von $\frac{1}{2}$ tritt in AMg *addha* oder *addha* = *arḍha*, wie im Skt, vor das nächst höhere Ordinale (§ 291) *addhaya* aus *addha* + *tyja*, **tyja*, **tyja* = *arḍhatrya* (§ 449) (2 $\frac{1}{2}$, Samav 157, Jiv 268 270 660 917 982, Nayādh 347, Pannav 51 55 81 611f, Vivāhap 199 202 734 1786, Nandis 198 200, Kappas), *addhutha* aus *addha* + **turtha* = *arḍha* *caturtha* (3 $\frac{1}{2}$, Kappas), *addhatthama* = *ardhastama* (7 $\frac{1}{2}$, Ayar 2, 15, 6 [so zu lesen], Kappas, Ovav), *addhanavama* (8 $\frac{1}{2}$, Kappas), *addhachathūm* *bhikkhasaekūm* (550), *addhayaṃ* **sayam* (250), *addhutham* **sayam* (350), *addhapāñcamam* **sayam* (450) (Samav 156—158), *addhachathūm* *jojanam* (5 $\frac{1}{2}$, Yojana, Jiv 231) 1 $\frac{1}{2}$ dagegen wird ausgedrückt durch *divaddha* (Vivāhap 137 1123, Samav 157, Jiv 149, Pannav 685f 692 698), das weder = *adhyardha*¹, noch, wie die Stellung der Gheder beweist, = *devīya* + *ardha* ist², sondern = *dikardha* (§ 230) So auch *divaddham* **sayam* (150, Samav 157)

¹ WEBER, Bhag 1, 398 409 411, ERNST KUHN, Beiträge p 41 — ² CHILDERS s v, BEAMES, Comp Gr 1, 237f, E. MULLER, Beiträge p 34

§ 451 1 × ist in AMg *saim* = *śaṣṭi* (§ 181), in JM *ekavāram* = *ekavaram* (Kk 266, 25, 274, 21) und *ekasam* (Sagara 4, 4) das bei Hc 2, 162 *ekasā* und *ekasam* lautet und = *ekāda* gesetzt wird Zur Bezeichnung der übrigen Multiplicativen gebraucht AMg *khutto* = *krtvah* (§ 206) *dukhutto*, *dukhutto* = *dvikrtah* (Than 364, Ayar 2, 1, 1, 6), *tekhutto*, *tekhutto* = *trikrtah* (Than 5 11 17 41 60 364, Ayar 2, 1, 1, 6, 2, 15, 20, Antag 5 11 17 41 60, Vivāhap 12 156 161 u s w, Uvas, Kappas), *sattakkhutto*, **kh* (Nayādh 910 925 941, Jiv 260 621), *tsattakkhutto* = *tsaptakrtah* (Ovav § 136, Vivāhap 230 [·*kh*·] 411), *anevasasahasakkhutto* = *anevasahasahasakrtah* (Vivāhap 145 1285), *anantakkhutto* (Jiv 308, Vivāhap 177 414 416 418), *evakkhutto* = **evatikrtah* (Kappas) In M lautet das Wort *hutam*: *saahutam*, *sahasahuttam* (Hc 2, 158, Dhvanyaloka 52, 6), »Zum 2 Male« heisst AMg *duccam*, *duccam* (Ayar 2, 15, 21, Vivāhap 166 234 235, Ovav § 85, Uvās, Kappas), »zum 3 Male« *tauccam* (Vivāhap 166 234 235 Uvas) — Zum Ausdruck von -fach gebraucht das Pkt, wie das Skt, bei Adjectiven *riha* = **vidha*, bei Adverbien *ha* = **dha* AMg *duvriha*, *tvriha*, *cauvriha*, *pañcavriha*, *chavriha*, *sattavriha*, *atthavriha*, *navavriha*, *dasavriha* (Uttar 885—900), *duvalasavriha* (Jiv 44, Vivāhap 159), *sofasavriha* (Uttar 971 Thān 593 [·*dha*·]), *atthavriha* (Uttar 877), *battisavriha* (Vivāhap 234) JS *tvriha* (Katng 402, 360) u s w, AMg *duha*, *pañcaha*, *dasaha* (Uttar 1046 889 704), *duh*, *taha*, *cauha*, *pañcaha*, *chaha*, *sattaha*, *atthaha*, *navaha*, *dasaha*, *samkhēyaha*, *asamkhēyaha*, *anantaha* (Vivāhap 997—1012) — AMg JM *egao* (Vivāhap 277 282 950, Av 46, 24) ist = *ekatah*, das häufigere *egao* (Vivāhap 137—141 187 510 513 970 983 996ff 1430 1434) = **ekakulah*, *duho* s. § 436 — Wie im Skt. sagt man auch AMg JM *duḡa* (Thān 568 569, Erz., Katng 403, 371), *du* (Uttar 903) = *dvika*, AMg JM *triḡa* = *trika* (Uttar 902, Erz), *chakka* = *sakka* (Uttar 904) u s w, ebenso JM *sahasaso* = *sahasasah* (Sagara 6, 5), S *aneiso*, AMg *negaso* = *anekasah* (s 435)

D DAS VERBUM

§ 452 Das Verbum hat im Pkt. noch grossere Verluste erlitten als das Nomen. Wie beim Nomen (§ 355), überwiegen aus lautlichen Gründen die *a* Stämme, so dass die zweite Conjugation in der Flexion mit verhältnismässig wenigen Ausnahmen der Analogie der ersten gefolgt ist. Der Charakter der Classen ist dadurch ganz verwischt worden. Das Atmanepadam ist nur im Participium in allen Dialekten häufig, sonst ist es nur noch in M AMg JM JS etwas gebräuchlicher, aber auf den Singular und die 3 Plur Indicativi Praes beschränkt, in S ganz, in Mg fast ausschliesslich auf die 1 Sing Ind Praes. Die in S sich findenden Fälle sind meist formelhafte Ausdrücke (§ 457). Viele Verba, die im Skt nur im Atmanep flektirt werden, haben im Pkt die Endungen des Parasmaip, wie meist auch das Passivum. Vom Imperfectum hat sich in M AMg JM S noch *asi, āsi — asit* erhalten, das als 1 2 3 Sing und 3 Plur gebraucht wird, in AMg ausserdem noch *abba, v* (§ 515). Reste des starken und *s* Aorists, auch einzelne Atmanep Formen in häufigem Gebrauch (§ 517), finden sich in AMg und bei Grammatikern (§ 516), vom Perfectum nur in AMg (§ 518), der Conditionalis ist ganz verschwunden. Alle diese Tempora werden umschrieben durch Participien mit den Hilfsverben *as* oder *dhū* oder nur durch das Particip Praeteriti Passivi. Auf diese Weise bildet man auch ein Plusquamperfectum (§ 519). Es findet sich noch das einfache Futurum im Parasmaip, Atmanep und Passiv, von den Verbalnomen der Infinitiv, auch im Passiv (§ 580), das Absolutivum, das Participium Praesentis des Parasmaip, Atmanep und Passivs, das Particip Praeteriti Pass und das Particip necessitatis, von Modis der Indicativ, Optativ, (auch Precativ), Imperativ. Von abgeleiteten Verbalformen hat das Pkt, wie das Skt, das Causativum Desiderativum Intensivum und zahlreiche Denominativa. Der Dual ist ganz verloren. Die Endungen entsprechen ausser in A, im allgemeinen denen des Skt. Abweichungen ergeben sich aus den folgenden Paragraphen. Charakteristisch ist das Vordringen des Prasensstammes, von dem alle Tempora die Verbalnomina und das Passiv gebildet werden können. Er dient auch zur Ableitung von Nomen.

a) PRASENS

1 INDICATIV DES PARASMAIPADAM

§ 453 Die Flexion zeigt das Paradigma der 1 Classe *vatti = vatta*, im Skt nur Atmanepadam

Sing

Plur

1 *vaṭṭam**vaṭṭamo*2 *vaṭṭisi**vaṭṭaha* JS S Mg Dh *vaṭṭadha*, P CP
*vaṭṭatha*3 *vaṭṭu*, JS S Mg Dh *vaṭṭadi* PCP *vaṭṭa**vaṭṭanti*

In A ist die gewöhnliche Flexion

1 *vaṭṭā**vaṭṭāhu*2 *vaṭṭisi* *vaṭṭahi**vaṭṭāhu*3 *vaṭṭu**vaṭṭāhi*

§ 454 Neben der in allen Dialekten ausser A gewöhnlichen Endung *am* erwähnen die Grammatiker (Vr 7, 30 Hc 3, 154, Mk fol 51, Sr fol 47)

auch *āmi janami* = *janami*, *lhami* = *likhami*, *saham* = *sahe*, *hasam* = *hasam*. Sie ist zu belegen in A *Paḍḍhami* = *larsami* (Hc 4, 385), *paṇami* = **prapami* = *prapnami*, *bhamami* = *bhramami* (Vikr 71, 7 8), *bhanami* = *bhanami* (Pingala 1, 153). Der Vocal hat sich hier nach dem der 2 und 3 Person gerichtet. In einigen Fällen ist, wie in der 1 Plur (§ 455), für *a* eingetreten: M *janami* = *janami* (H 902), *anunijjam* = *anunije* (H 930), A *pucchami* = *picchami*, *karimi* = **karami* = *karomi* (Vikr 65, 3, 71, 9). Formen auf *mhi* und *mmi*, die sich zuweilen in den MSS und Ausgaben finden¹, sind falsch², wie *utcedemhi* für *utcedemi* (Nāg 20, 3, vgl 20, 10), *pasadēmhi* für *pasademi* (Nāg 44 8), *gachamhi*, *gachamhi* für *gacchami* (Malav 5, 5, Vṛṣabh 20, 17) — In A ist die Endung gewöhnlich *au* *kaddhau* = *larsami* (Hc 4, 385), *kijjau* = *kriye* im Sinne von *karisyami* (Hc 4, 385 445, 3), *janau* = *janami* (Hc 4, 391 439, 4), *jijjau* = *vikrje*, *dekkhau* = *drakjyami*, *jhijjau* = *ksiye* (Hc 4, 356 357, 4 425), *piavau* = *prapnami*, *pakavau* = **pakapayami* = *pacami*, *jivau* = *jivami*, *cayau* (Text *tayau*) = *tyajami* (Pingala 1, 104^a, 2, 64), *piavau* (Text *piavau*) = **piapayami* = *payajami* (Prabandhac 70, 11 13). Nach den Lautgesetzen des A lässt sich ein *janau* nur auf **janalam* zurückführen (§ 352). Zu **janalam* sind die von den Grammatikern angeführten Verbalformen mit Infix *al* zu vergleichen, wie *pacatalki*, *japatakki*, *śapatakki*, *pathatakki*, *addhaki*, *chaki*, wozu eine 1 Sing *jamaḥ* = *yam* AUFRICHT aus Kauṣitakiṛṣhmaṇa 27, 1 nachgewiesen hat³. Es ist anzunehmen, dass, wie im Futurum (§ 520), die Endung der Nebentempora an die Stelle der Endung der Haupttempora getreten ist⁴.

¹ BOLLSENEN zu Malav p 123, WEBER zu Hala 417 — ² BLOCH, Vr und Hc p 47 AMg *anunijjammi* für **anunijjam* = *anunijjam* Uttar 790 ist schwerlich richtig — ³ ZDMG 34, 175 f — ⁴ Die Endung des Imperativ sucht dann HOERNLE, Comp Gr § 497.

§ 455 In der 2 Sing Indic. hat A neben der Endung *-si* auch *hi* (§ 264) *marahi* = **marasi* = *mriyase*, *ruahi* = Vedisch *ruasi* = *roditi*, *lahahi* = *labhase*, *visurahi* = *khudyase*, *nisurahi* = *nihsarasi* (Hc 4, 368 383, 1 422, 2 439, 4). In Mg ist die Endung natürlich *si* *jaḥ*, *dhavasi*, *palasi*, *maḥsi*, *gacasi* (Mīrech 9, 23 24, 10, 3) — In der 3 Sing Indic. contrahieren in Versen AMg und A die Endung *si* nicht selten zu *e* (§ 166), in S Mg Dh ist die Endung *ti*, in P CP *ti* M AMg JM *vattati*, aber JS S *vattati* (§ 289), M *vaddhati* = *zardhati*, aber S *vaddhati* (§ 291), Mg *cilaṇṇi* = *cirajati* (Sak 115, 9), Dh *vajjati* = *vrajati* (Mīrech 30, 10), P *lapati*, *gacchati* (Hc 4, 319) — Die 1 Plur Ind endet in allen Dialekten ausser A auf *mo*, in Versen auch auf *mu*, und *-ma*, die Endung der Nebentempora (Vr 7, 4, Hc 3 144 167, Ki 4, 7, Ml fol 51) *hasamo*, *hasamu*, *hasam*. Ausser in PG *isramo* (5, 7), M Futur *dacchama* = *drakjyamaḥ* (R 3 50) und in *mha* = *smah* (§ 498), ist *ma* bisher nur als v l nachweisbar¹ und für die Prosa nicht richtig M *layamo*, *racchamo*, *ramamo* (H 267 590 888), *lamemo* = *lamajamaḥ* (H 417), im Passiv *musijamo* = *musijamaḥ* (H 335), M *adḍhamo* = *varidhamiḥ* (Kappas. § 91. 106), *ji. amo* (Nayādh § 137), *atthamo* = *atthamaḥ* (Sūyag 734), *u. amemo* = *upanayamaḥ* *aharemo* = *aharajamaḥ* (Sūyag 734), *icchāmu* (Uttar 376), *accamo* neben *accmo* = *arajamaḥ*, *arajamaḥ* (Uttar 368. 369), im Futur *dahamu* = *dajjamaḥ* (Uttar 355 358), auch im Aor *zucchamu* = *a atima* (Uttar 410), JM *taḥemo* = *taḥajamaḥ* (Dvār 497, 1), *peccamo* = *prekṣamaḥ* (lv 33, 15), *racchamo* = *riyamaḥ* (Kl 263, 16, 272, 18), *piyosajamo* (Kl 271 7), S *pa. isamo* = *pratisamaḥ* (Sak 92, 1), *janamo* = *janamaḥ* (§ 510), *sumaramo* = *smaramaḥ* (M Jātini 113, 9), *utacardmo* = *upacaramaḥ* (M Jātini 232, 2, Text *tutarama*, vgl. v l und ed Calc 1866 p 91, 17), *zaddhamo* =

vardhumahe (Mallikam 153, 10, Mahav 17, 11 [so zu lesen, vgl ed Bomb 38, 3]), *cintemo* = *cintayamah* (Mahav 134, 11), *vandamo* = *vandamahe*, *utaharamo* = *upaharamah* (Parvatip 27, 11, 29, 13), D *bollamo* (Vrcc 105 16) Die Form auf *mha*, die sich zuweilen in den Texten findet, wie *cisthamha* (Ratn 315, 1), *cinnavemha*, *sampadamha*, *paremha*, *kar.mha* (Sak 27, 7, 53, 5, 76, 10, 80, 5) ist falsch Sie gehört dem Imperativ an (§ 470) In V JM und in Versen in AMg ist in der nachtonigen Silbe *a* oft zu *z* geworden, so dass die Endung dann *imo* ist (§ 108) M *jampimo* = *jalpamah* (H 651), M JM *namimo* = *namamah* (G 35 969, Kk 277, 30), M JM *bhinimo* = *bhavamah* (Hc 3, 155, H, Prabandhac 100, 8 Kk 266, 14) neben *bhanimo* (II) M AMg *tandimo* = *vandamahe* (H 659, Nandis 81), *pacimo* = *pacamah* (Vlk fol 51), M *satimo* = *sapamah* (G 240), M *sahimo* = *sahamahe* in *visihimo* (H 376), *hasimo* = *hasamah* (Bh 7 31) Ebenso M *gamimo* = **gamamah* (H 89*) *janimo*, *na animo* = **janimih* na **janamah* (H) *bharimo* = **bharamah* und *sambharimo* (sich erinnern, H s v smar, G 219) *alakkhimo* = *alaksamahe* (G 188) und nach deren Analogie *pucchimo* = *prechamah* (H. 453), *lihimo* = *likhamah* (H 244) *sunimo* = **sunamah* (H 518 fälschlich auch in S Balar 101, 5) Die Grammatiker (Vr 7, 4 31, Hc 3 155 Vlk fol 51 Sr fol 47) kennen auch Formen auf *imu*, *ama* *imu* *imr* *padhamu*, *padhama* *pacimu*, *bhanamu*, *bhanama* *bhanimu* *bhanima* *sahamu* *sahima* *sahimu*, *sahima* *hasamu* *hasami* *hasimu*, *hasima* — In A ist die gewöhnliche Endung *hu* *luhahu* = *labhamahe* *cadahu* = *arohamah*, *marahu* = *mriyamahe* (Hc 4, 386 439, 1) Dieselbe Endung hat der Abl Plur der *a* Stämme wo sie auf *bhyam* zurückgeführt wurde (§ 369) Hier ist der Ursprung ganz dunkel¹ Daneben findet sich auch *lihimu* (Hc 4 386)

¹ Namentlich in *ve vattama* Prab 68, 8, wofür die ed P p 69* *vasamma*, die ed M p 84 15 *vasamha* die ed Bomb 157 7 *ah vattahmo* ist Man verbessere *vattamo* oder *vasamo* *vrae na* = *vracayamah* Sak ed BOHTLINGK 49, 17 *ivarama* Melattim 232 2 u a — ² Unmöglich ist die Erklärung von HOERNLF Com Gr § 497 p 335

§ 456 Die Endung der 2 Plur ist in M JM AMg *ha* in S Mg A *dha* *hu* oder *ha* *ramaha* *padhaha*, *hasaha* (Vr 7, 4), *hasaha* *icaha* (Hc 3 143) *pacaha* *sankaha* (Kk 4 6) *hoha* (Vlk fol 51) M *va anaha* = *na j mtha*, *dicehtha* = *drakjatha* (R 3 13 23) *taraha* (Ihr konnt, H 897), JM *j maha* (Kk 273 44) *kuppaha* = *kupyithi*, *piyicchaha* (Erz. 10, 20, 15, 36) AMg *atkkhaha*, *bhasaha* *panna cha* (Ayar 1, 4, 2, 4), *bhunyaha* (Suyag 194), *zayaha* = *adatha* (Kappas Ovav Uvis, Nayadh), *udhaha*, *pariyaniha*, *igghayaha* u *imanteha* (Nayadh § 83), S *pekkhadha* = *preksadh e* (Vrcc 40 25 Sak 14 8), *neha* = *nyaiha* (Vrcc 161, 9)², Mg *peshadh* (Vrcc 157 13 158 2 162, 6) *pathaadha* = *pratyayidha* (Vrcc 165, 9) *acchadh* (Vrcc 99 16) A *pucchahi* und *pucchahu* (Hc 4 364 422, 9) *icchahu* und *icchaha* (Hc 4 384) *piyapaha* = *priyapatha* (Hc 4 422 9) Wahrscheinlich ist überall *hu* zu lesen Über die Endung *ittha* s § 517 — Die 3 Plur endet in allen Dialekten auf *nti* M *muanti* = **mucinti*, *ruanti* = *rudinti* *honti* = *bharinti* (H 147) JM *bha inti* *denti* = *layanti* (Erz 3 14 15) AMg *cinti* = *tyanti*, *thananti* = *stananti* *libhanti* = *labhanti* (Ayar 1 6 1 7) S *gicchanti* *pasidinti* *samcaranti* (Vrcc 8 4 9 1 11) Mg *atitanti* = *mreanti* *pianti* = *pianti* (Vrcc. 29 23 113, 21) CP *ucchallinti* *nipatanti* (Hc 4 326) A *zhasanti* = *akisinti* *karinti* = *kuranti* (Hc 4 365 445 4) In A ist jedoch die gewöhnliche Endung *ti* deren Ursprung dunkel ist³ *mautiahi* = *mukulayinti*, *ahurishi* *anukarinti* *lihishi* = *libhante* *icishi* = *namanti*, *gyyahi* = *garjante* *dhurishi* = *dharanti* *karishi* = *kuranti* *sahahi* = *sobhante* u. s. w

(Hc 4, 365, 1 367, 4 5 382) Im Passiv *ghippahī* = *grhyante* (Erz 158, 14) Dieselbe Endung findet sich in AMg *acchahim* = *tishtanti* (Uttar 667)³ im Verse, und *ajjahim*, *parjandhim* (Vivāgas 217, vgl. § 223 500 510) in Prosa

¹ Nach Hc 4, 268 302 wäre auch *ta* in S Mg zulässig Vgl über FISCHEL, KB 8, 134 ff. — ² Unmöglich ist die Erklärung von HERRLIE, Comp Gr § 497 p 337 — ³ So zu lesen nach JACOBI, SBL 45, 114, Anm 2 Die Ausgabe hat im Text und Commentar *attahim*, der Commentar erklärt *attahī* (sic!) *in tishanti* Vgl *asani* § 461

2 INDICATIV DES ĀTMANEPIADAM

§ 457 Die Flexion ist

	Sing	Plur
1 <i>asse</i>	fehlt	
2 <i>vattase</i>	fehlt	
3 <i>tattae</i> , JS <i>tattade</i>	<i>tattante</i>	

Vgl Vr 7, 1 2 5, Hc 3, 139 140 145, 4, 274 302 319, K1 4, 2 3, Mk fol 50 Vr und Hc beschränken die Endungen *-se*, *e* ausdrücklich auf die *a* Stämme, was auch Mk. erwähnt Nach Hc 4, 274 wäre in S, nach 4, 302 auch in Mg die Endung *-te* bei den *a* Stämmen zulässig Die besten Texte bestätigen dies nicht In dem von Hc aus Mg angeführten Beispiele Venus 35, 17, 36, 3 lesen statt *sunīde* = *srūyate* alle MSS und Texte *sunīadi* Ohne Zweifel ist mit S auch hier, wie in andern Fällen (§ 21), Js gemeint Vr 12, 27 und Mk. fol 70 verbieten das Ātmanep für S Mg ganz Es finden sich jedoch vereinzelte Formen in Versen und in vorwiegend stehenden Ausdrücken Beispiele aus den verschiedenen Dialekten sind 1 *M jane* (H 902), *na ane* (R 3, 44, Sak 55, 15), häufig in S *jane* (Sak. 131, 9, Mālav 66, 8, Lalitav 564, 4, Anarghar 66, 5, Uttarak 22, 13, 64, 7, Viddhas 67, 1, 96, 1) und *na ane*, wie überall mit der *v* 1 zu lesen ist, wo jetzt zuweilen *na jane* im Texte steht (Sak 70, 11, 123, 14, Vikr 35, 5, Mālav 30, 8, 34, 9, Venus 59, 5), auch in AMg (Uttar 512), M *manne* = *manye* (G, H [tūge 546], R), auch in S (Mrecc 22, 13, Mallikāra 56, 1, 60, 7, 74, 22, 80, 15, 83, 5, Anarghar 61, 3, 66, 10, Viddhas 20, 6), und *anumanne* (Sak 59, 11), und in AMg *manne* (Uttar 571), in M auch nach der 1 Classe *mane* (H R, Hc 2, 207), und so ist wohl auch das adverbial gebrauchte *vane* (Hc 2, 206) ursprünglich eine 1 Sing Ātmanep, sei es = *mane* (§ 251) oder = *vane* (vgl Dhātupāṭha bei BR s v 1 *van*) Nach Hc hat das Wort S GOLDSCHMIDT hergestellt R 14, 43 (ZDMG 32, 103) Bei Vr 9, 12 steht *raie* AMg *rame* (Uttar 445), S *lahe* = *labhe* (Vikr 42, 7), *ieche* (Mrecc 24 21 25 10), Vg *rae* = *vam* und *radayam*, *gae* = *gyam* (Mrecc 79 12 13) — 2 M *maggase*, *janase*, *vijhase*, *tajjase*, *jampase* (H 6 181 441 634 943), *sohase* (G 316), AMg *padhasase* = *prabhasase*, *arabujhase* = *avabudhyase* (Uttar 358 503), AMg *isease* = *icchase* (Mrecc 123, 5), P *payacchase* = *prayacchase* (Hc 4, 323) — 3 M *tanuuae*, *padicche*, *vaccac*, *peccac*, *da. ae*, *micche*, *palambae*, *andolae*, *laggae*, *parisakkac*, *vikuppae* (H 59 701, 140 169 397 489 507 582 855 951 967), im Passivum *tirae* = *tiryate* (H 195 801 932), *juyjae* = *yuyjate*, *khuyj* = *khuyate*, *nir. riyae* = *nir. riyate*, *khuyj* = *ksuyate* (H 12 141 204 362), JM *bhuñj* = *bhunkte*, *nirakhae* = *nirakate* (Erz 25, 30, 70, 7), *cintae* (Āv 36, 25, Erz 70, 35, 74, 17), *cithae* = *tithate*, *vutuae* = *vikurvat* = *vikurute* (Av 36, 26 27), Passiv *muccae* = *mucyate* (Erz 71, 7), *tirae* = *tiryate*, *dajjhae* = *dahyate* (Dvār 498, 21 22), AMg *lahae*, *kifae*, *bhañj* (Uttar 438 570 789), *titikhae* = *titikate*, *sampaveuae* = *sampravepate* (Āv 2, 16, 3), JS *mannade* = *manyate*, *bandhade* =

badhnāte, *javade* = *jayate*, *bhasāde* = *bhasate*, *bhuñjāde* = *bhunkte*, *kurāde* = **kurate* = *kurute* (Kātig 399, 314, 400, 327 332. 333, 403, 382 384, 404, 390), Passiv *ādīvade* (Pav. 384, 60), *thuzāde* = *stuyate*, *juyāde* = *juyate*, *sakkāde* = *sakjate* (Kātig 401, 351, 403, 380, 404, 387), D *jaae* = *jayate*, *zuttāe* = *zartate* (Mṛcc 100, 3. 6) Für S giebt Hc 4, 274 an *acchade*, *gacchade*, *ramade*, für P 4, 319 *lapate*, *acchate*, *gacchate*, *ramate*, für das Passiv S *kijjāde* = *kriyate* (4, 274), P *giyyate*, *tiyyate* (so zu lesen), *ramiyyate*, *padhiyyate* (4, 315), 4, 316 steht *kisate* = *kriyate*. — In der 1 Plur finden sich zuweilen Formen wie *kamamhe* = *kamayamahe*, die aber durch gute Handschriften nicht bestätigt werden (WEBER zu H 417) — 3 Plur M *gajjante* = *gajjante* (Hc 1, 187 [s. Übersetzung], 3, 142), *bhante* = **bhānte*, *uppijante* = *utpajante* (Hc 3, 142), *ucchahante* = *utsahayante* (H 638), AMg u *alabhante* (Sūyag 755), *vyante* (Aṅg 1, 8, 2 16, Dasav. 613, 12), *cittihante* — *tisthante* (Aṅg 1, 8, 4, 10). Die Beispiele aus AMg sind sämtlich, die aus JM zum grössten Theile aus Versen.

§ 458 Neben der Endung *nte* hat das Pkt auch die dem Vedischen Skt und Pālī entsprechende Endung *ire* *pihuppire* = **prabhūte* (§ 236) in *donni zi na pahuppire bahu* = *das apī na prabhūto bahū*, *zicchuhire* = **iksubhire* (Hc 3, 142), *hasure*, *hasaure*, *hasure* = *hasante*, *saheure*, *sahaure*, *sahure* = *sahante* *huire*, *huaire*, *huire*, *hoire*, *hoaire*, *hoire* = *bhānte* (Sr fol 46 47). Sr lehrt diese Endung fol 49 auch für den Optativ *huyaire*, *huyire*, *huyaire*, *huyaire* = *ohaveran* und fol 51 für das Futurum *hasohure*, *hasihure* = *hasiyante*. Nach Hc 3, 142 wird *ire* auch in der 3 Sing gebraucht *susaure gamacikkhallo* = *susyati gramacikkhallo*. Dasselbe lehrt Triv 2, 2, 4, der als Beispiel gibt *susaure tūa kuriso lantho* = *susyati lasam tadraṣ lanthah*.

• E. KLIN Beiträge p 94 E. MULIER, Simplified Grammar p 97, WINDISCH, Über die Verbalformen mit dem Charakter *r* im Arischen Italischen und Celtischen Leipzig 1887 (AKSGW X No 11), wo weitere Literatur. Vgl besonders p 32 f des SA = 478 f.

3 OPTATIV

§ 459 Der Optativ ist ausserordentlich häufig in AMg und JM, seltener in M und nur vereinzelt in den anderen Dialekten. Seine Bildungsweise ist eine doppelte. In M AMg JM ist die gewöhnliche Flexion, die auch P hat und vereinzelt Mg A.

	Sing	Plur
1	<i>zattejja</i> , <i>ittijja</i> , <i>vattējjamī</i>	<i>vattējjama</i>
2	<i>attejjasi</i> , <i>vattējyasi</i> , <i>vattējyahi</i> , <i>zattejjahi</i> <i>zattejjasu</i> , <i>attejjasu</i> , <i>attejja</i>	<i>zattejjaha</i> , <i>vattējjaha</i>
3	<i>zattjja</i> , <i>vattējja</i> , [<i>vattējjai</i>]	<i>zattejja</i> , <i>vattjja</i>

Daneben haben diese Dialekte AMg JM namentlich in Versen, JS fast immer, S ausschliesslich, Mg A vereinzelt die Flexion

1	S <i>vatteam</i> , <i>vattē</i>	fehlt
2	AMg A <i>zatte</i> , A <i>vatti</i>	fehlt
3	AMg JM JS S Mg <i>atte</i>	AMg S <i>zatte</i>

• Beide Bildungen auf den Optativ der 1 Conjugation auf *eyam* zurück zu führen, wie JACOBI that¹, ist lautlich unmöglich. Es ergibt sich ganz deutlich, dass die 1 Sing auf *e* der Analogie der 2 und 3 Sing gefolgt ist, eine Form, die auch als 3 Plur gebraucht wird. Genau so wird die Form auf *ejja*, *ejja* verwendet. Die Länge des schliessenden Vocals ist das Ursprungs-

liche Die Kurze findet sich in der Prosa nur vor Enclitiken, wie: *agacchejja ta althajja ta nisejja ta tavassejja ta ullanghējja ta palanghējja va* *agaccheh ta tithah ta niseh ta sayita ta ullanghel ta prahagheh ta* (Ovav. § 150, vgl. *Vivāhap* 116, *Āyār* 1, 7, 2, 1, andere Beispiele *Āyār* 2, 2, 1, 8, 2 3 2, 7 u s w), neben der Länge, wie *a tharejja a zikkharējja va bhundhējja ta acchandejja ta paristhāpējja va apahareh ta ziskareh va bhundhād ta acchundād ta paristhāpāyeh ta* (Uvās § 200), sonst nur in Versen, wie stets in *VI*. Vergleicht man *AMg kurya kuryāt* (§ 464), *dejjā = deḥḥ, hōjja = bhujāt* (§ 466), so ist klar, dass auch *ku* *ṣṣi* ein **kuryāt, kurejja* ein **kariat, karējja* ein **bhurjāt* voraussetzt, d. h. dass der Optativ auf *-ējja* auf den Optativ mit *ṣṣ* der 2. Conjugation zurückgeht¹. Für *ṣ* geben die MSS sehr oft *i*, das nach § 84 zu erklären nicht möglich ist, da die Entwicklung nicht von der 1. Sing. ausgegangen ist, also *-ējja* ursprünglich gar nicht in der Form vorhanden war. Vielmehr ist *ṣ* nach § 119 aus *i* entstanden, das Teilvocal ist. *AMg bhunjejjā = *bhunjejjāt = bhundhājāt, karējjā = *kariat = *kariāt*, ebenso *AMg janyjja, janējjā = jānījāt*. Auf die vorherrschende *a*-Larung mag die 1. Conjugation Einfluss gehabt haben. Nur so erklärt sich *a* und die Verdoppelung des *j*². Über Reste der alten Flexion der 2. Conjugation und den Precativ s. § 464, 465, 466.

¹ KZ 36, 577 — ² Ob man **kariāt* mit JACOBI L. c. vom Prasensstamme *kuri* ableiten, oder mit FISCHEL, KZ 35, 143 — dem Precativ *kuryāt* setzen will, ist für die Erklärung ganz gleichgültig. Dass ich genau dasselbe meinte, wie JACOBI, zeigt die Ansetzung des Passivs **kariyate* KZ 35, 141, was JACOBI übersieht. Es handelt sich nur um die Gleichung *kariyāt karīte = kurejja kuryāt* (KZ 35, 143). — ³ FISCHEL, KZ 35, 142 ff.

§ 460 Singular 1. *AMg aosejja ta hanējja ta bandhējja ta mahējja va tajejja va tasejja ta nichodhējjā va nibbhacchejja ta . vavirōḥējjā = akrōḥejam ta hanyam ta bandhājam ta mathājam ta tarjayejam ta taḥajejam va nischolajejam ta nirbhastānejam ta . tṣaparōḥejam* (Uvās. § 200), *pasijjā = pasijejam* (*Nirayāv* § 3), *muccējjā = mucjeya* (Passiv, Uttar 624), *aiṇējjā, aṇavāṇējjā = atipulajejam, samanujanjijja = samanujanijam* (Hc 3, 177), *JM langhējjā* (*Āv* 8, 18), *VI kuppejjā = kuppejam* (H 17), *S bhāḥam* (*Vikr* 40, 21, *Parvatip* 29, 9) und *bhāte* (*Sak* 65, 10, *Mūlā* 67, 10) = *bhāejam, bhāte = prabhāejam* (*Sak* 25, 1), *lāheam* (*Sak* 13, 9, 30, 9, *Parvatip* 27, 16, 29, 8) und *lāhe* (*Mudrār* 38, 2, vgl. *Vikr* 42, 7?) = *labhāte, jivcam = jivejam* (*Malav* 55, 11), *kuppe = kuppejam* (*Mūlav* 67, 10)¹. Selten ist die Endung *mi* der Haupttempora *VI nējjami = najejam* (*R.* 5, 55), *AMg karijjami = kurjam* (*Vivāhap* 1281) — 2. In der 2. Sing. ist die Form auf *ṣjja*, *ṣjja* selten *AMg udakarijja = udakireh* (*Suvag* 932), *uvā damsejjā = upadarsāyeh* (*Āyār* 1, 5, 5, 4), *vinajjā = vinajeh* (*Dasav* 613, 27). In *AMg* tritt gewöhnlich die Endung *-si* an *paṇajjasi = prajayathah* (*Najādh* 420), *u. edijjasi = nivedāyeh* (*Ovav* § 21), *saminnvasijjasi = samannvasāyeh, u. alampijjasi = upalampēh, parakkamijjasi = parakkamēh* (*Āyār* 1, 2, 1, 5, 4, 4, 5, 3, 6, 2 u s w), *vattējjasi = vartethah* (*Uvās* § 200). Daneben her geht die Form auf *i* *dave = dapaḥej, padigāhe = prastigrahāyeh* (*Kappas* 3 § 14—16), fast immer nur in Versen *gacche = gaccheh* (*Sūyag* 178), *paṇajjate = pramaḍajeh, die = *adrijjeh = adrijath, sambhāre = sammāreḥ* (vgl. § 267 313), *care = careh* (*Uttar* 310 ff 322 440 504). Zuweilen ist die Form auf *-jjaḥ* am Ende von Versen gegen das Metrum entsprechend den Abschnitten in Prosa an Stelle der Form auf *-e* oder *ṣjja* gesetzt worden². So *amāḥkhat parivajjasi* metrisch falsch für *parivāte* (*Sūyag* 99 200 216), *arambhāṃ ca susamvade carejjasi* metrisch falsch für *care* (*Sūyag* 117), *no paṇnam pane samarabhejjasi* metrisch falsch für *samarabhejja* (*Āyār* 1, 3, 2, 3). Vgl.

dazu in Prosa *Āyār* 1, 2, 1, 5, 4, 4, 5, 3, 6, 2, 1, 3, 1, 4, 1, 4, 1, 3, 3, 3, 1, 5, 2, 5, 4, 5, 6, 1 u s w Die 2 Sing auf *eyasi* hat auch JM *zilaggeyasu* = **ziloggeh* (Erz. 29, 12), *ahaneyasu* (Av 11, 1), *vattleyasu* (Av 11, 11), *paccheyasu* (Av 23, 18)

1 FISCHEL, Die Recensionen der Çakuntala p 22 f, BOLLESEN zu Malay p 228 — 2 JACOBI, der in seiner Ausgabe des *Āyār* die Formen auf *-yāsu* nicht erkannt hat, meint, *u* sei abzutrennen und stehe für *se* = *a* *au* (SBE. 22, 17, Anm 1) Das Richtige geben die Scholiasten an die Hand

§ 461 Ausser *eyasi* findet sich in AMg auch *-eyasi*, *aosēyasu* = *ālrośeh*, *haneyasu* = *hanyah*, *vavarōeyasu* = *vyaparōpayeh* (Uvās § 200) Ferner hat die 2 Sing die Endungen des Imperativs *hi* und in M JM A besonders *su* (§ 467), vor denen der Vocal kurz oder lang ist M *haseyyahu* = *haseh* (Hc 3, 175, Sr fol 50), AMg *vandeyyah* = *vandethah*, *payyuvā sēyyah* = *payyupāsithah*, *utanimanteyyah* = *upanmantrayeh* (Uvās 187), JM *vaceyyasu* = *vrajeh* (Av 25, 20), *bhaneyasu* = *bhaneh* (Av 25, 31 43), M JM *kareyyasu* (H 154 181 634, Erz 81, 10), JM *kareyyasu* (Sagara 7, 5, M. *kuneyyasu* (Sukasaptati 48, 4) = *kuryah*, A. *kariyyasu* (Pingala 1, 39 41 95 144 u s w), JM *sahyyasu* = *sādhaya* im Sinne von *lathaya* (Kl. 270, 19), M *galyyasu* = *galeh*, *panhasiyyasu* = *prasmareh*, *parihariyyasu* = *pari hareh* (H 103 348 521), A. *salahyyasu* = *staghastva*, *bhaneyyasu* = *bhana*, *thahyyasu* = *sthapaya* (Pingala 1, 95 109 144) Da in A das Passiv auch im Sinne des Activs gebraucht wird, können manche dieser Formen auch als Imperative des Passivs aufgefasst werden, wie *muneyyasu* neben *munyasu* (§ 467), *dyyasu* (§ 466) wegen des *i* neben *dyyah*. Eine kritische Ausgabe des Pingala kann erst Aufschluss geben, ob *i* oder *e* zu lesen ist. Die von Hc 4, 387 als Imperative bezeichneten Formen auf *e*, *i* in A sind eben falls alte Optative *kari* = *kare* = **lareh* = *kuryah* (Hc 4, 387) und daraus *kari* (Prabandhac 63, 7, Sukasaptati 49, 4) nach § 85 So A. *var* = *vicarayeh*, *thar* = *sthapayeh*, *dhari* = *dharayeh*, eigentlich = **icareh*, **sthapeh*, **dhareh* (Pingala 1, 68 71 72). *roi* = **dyoteh* = *pasya* (Hc 4, 364 368). *runghuni*, *roi* = **rodeh* = *rudyah*, *cari* = *careh*, *muli* im Sinne von *tyajeh*, *kari* = **kareh* = *kuryah*, *kahi* = **katheh* = *kathayeh* (Hc 4, 368 387, 1 3 422, 14) Dieselbe Bildung findet sich in AMg im Verse in *assasi* (Text *asasi*, richtig im Commentar) *eam assasi appanam* (Uttar 113), vom Commentator erklärt mit *eam atmanam atvasaya* Vgl dazu *acchahim*, *adhahim*, *parijanaḥim* § 456 So erklärt sich auch *punde* = *vraja* (Desin 6, 52) als Optat. Vgl dazu *pula utsarge* Dhātupāṭha 28, 90 Eine Doppelbildung mit dem Optativcharakter beider Conjugationen ist das von Hc 3, 175, Sr fol 50 als Imperativ gelehrte *haseye* = *haseh* Sr lehrt auch *haseyyahi*, *haseyyasu* *haseyye*

§ 462 3 Sing PG *kareyya karuṇeyya* (6, 40), M *juvyya* = *jūet* (H 588), *paayya* = *pratāpat dhareyya* = *dhriyeta*, *zihareyya* = *ziharet*, *nameyya* = *namit* (R 4, 28, 5, 4, 8, 4) JM *utavayya* = *upadyeta*, *nirakkhyya* = *nirakketi*, *sakkyya* = *sakyeṭ* (Erz 43, 22 49 35, 79, 1), *aikkhamyyi* = *atukramet* (Hk 271, 7) AMg *kuppeyya* = *kupyet*, *pariharayya* = *pariharet* (Āyār 1, 2, 4 4, 5, 3), *kareyya* = **karyat* = *kuryat* (Āyār 2, 5, 2, 2 4 5, Pannav 573, Vinahap 57 1524 1549 ff), *lareyya* (Āyār 2 2 2, 1), *labhyya* = *labheta* (Kappas § 18), Passiv *ghoppeyya* = *grhyet* (Panhā 400), in Versen oft mit kurzem schliessendem Vocale *rakkhyya* = *rakset*, *vinuṇṇyya* = *vinayet*, *sewyya* = *seṭa* Passiv *muṇṇeyya* = *mucyati* (Uttar 198 199 247), P *huveyya* = *bharat* (Hc 4, 320 323), A *cayya* = *tyajet*, *bhamyya* = *bhramet* (Hc 4, 418, 6) Sr fol 51 gibt auch *haseyya* Neben *eyya*, *-yya* haben AMg JM oft die Form auf *e* = *et* *gyiye* = *grāhyet*, *harise* = *harset*, *kuyhe* = *kruḍhyet*

(Āyār 1, 2, 3, 1 2), *line*, *kunāc* = **krinet*, **krinapayet* (Āyār 1, 2, 5, 3), besonders in Versen *care* = *caret* (Āyār 1, 2 3, 4, Uttar 190 567), *citthe* = *tisthet*, *iwacitthe* = *upasthet* (Uttar 29 30) neben *u.acitthujja*, *citthejja* (Uttar 34 35), *labhe* = *labheta* (Uttar 180), zuweilen beide Formen in demselben Verse *accham pi no pamajjya no ti ja kanduac munī gāyam* = *akṣy apī no pamarjayen no apī ca kandujayen munur gatram* (Āyār 1, 8, 1, 19), JM *parikkhae* = *parikṣta* *dahe* = *dahet*, *vinasae* = *vināsayet* (Erz 31, 21, 38, 18) In S Mg findet sich nur *e* S sehr häufig *bhae* = *bhaet* (Mrcch 2, 23, 51 23 52, 13, Sak 20, 3 4, 50, 3 53, 4, Vikr 9, 3, 23, 5 16 u s w), *purae* = *purayet* (Mālav 73, 18), *uddhare* = *uddharēt* (Vikr 6, 16)¹, Mg *bhaue* = *bhaet* (Mrcch 164 6, 170 18 19), *muse* = *muset*, *khaue* = **khadet* = *khadet* (Mrcch 119 16 17)² Mit Ausnahme von *hōjja* (§ 466) hat auch JS bisher nur Opt auf *e* *have* = *bhavet* (Pav 387, 25, Kattig 398, 302 309 312 315 400, 336, 401, 338 343 345 ff u s w), *nasae* = *nasayet* (Kattig 401, 341)

¹ So ist mit der v 1, ed Calc 1830 LENZ, Sh P PANDIT (6, 7 *samuddhare*) zu lesen für *uddhareti*, da *eva nima* nur mit dem Optativ (Sak 13, 9, Vikr 13 18 40, 21 Mālav 44 1, Mahāv 17, 9, Mālatim 56, 2, 289 4 Vg Mrcch 170, 18) oder Futurum (Mālatim 74 3 100 1, 284, 9) verbunden wird, wenn ein Wunsch ausgedrückt werden soll. Der Indicativ (Venus 58, 7) und Imperativ (Mg Mrcch 114 16) berechnen eine Frage — 2 Vgl Mrcch 121, 3, wo neben *nivāsi* zu lesen ist *kāyeyeti* für *kāyete*

§ 463 Die 1 Plur liegt nur in PG *karejjama* (7, 41) vor Für JM gibt JACOBI (Erz XLVII) (*pucchejjāmo*), (*lahējjāmo*) an Formen wie *rakkhemo* (Erz 52, 15) sind nicht Optative (JACOBI, Erz s v *rakkha*), sondern Indicative (§ 472) In der 2 Plur tritt, wie in der 2 Sng, die Endung des Imp an VMg *bhavajjahi* = *bhāretā* (Nayadh 912 915 918 920), *ziharejjaha* = *zihāretā* (915 918), *gacchejjaha* = *gaccheitā* (916 918), *citthejjaha* = *tistheta*, *iwagacchejjaha* = *upagaccheitā* (921), JM *paajjaha* = *payajjā* (Erz 38, 1), und mit ā *khamējjaha* = *ksamedhnam*, *dhoejjaha* = *dhaunkalkvam duhejjahi* = *duhāta* (Erz 25, 26, 26, 16, 37, 37), *kahējjaha* = *lathayeti* (Av 47, 23), *bharajjaha* = **bharēta* (anfüllen, Kk 265, 10), D *harajjaha* (Mrcch 99, 24), A *rakkhejjahu* (Hc 4, 350, 2) — 3 Plur AMg *agacchejja* (Than 125 *loganti, adeva a*), S *bhaie* = *bhāreyuh* (Vikr 26, 2 *akkharī* *asayjāda bhavē*, Ranganatha *bhaie ity atra bahu acana eka acanam ca*), AMg *manne* = *manjerin* (Suyag 575 576 578 *jīha nam ee purisa* [Text *purise*] *manne*, unsicher, da vorher 575 *jaha nam ee purise manne*), *samabhlōe* = *samabhlō-kāreyuh* (Vivahap 929 *te peccagā tam nattham samabhlōe tte* | *hantī bhaite samabhlōe*)

§ 464 Die alte Bildung des Optativs der 2 Conjugation hat sich nur bei wenigen Verben in AMg JM erhalten So besonders das sehr häufige AMg *si* = *syut* (z B Ayār 1, 1, 2, 2, 6, 3, Vivāhap 39 40 146 f u s w, Kappas) auch *siya* = *na syut* (Āyār 1, 5 5, 2), AMg *kuyi* = *kuri* it (z B Ayār 1 2 6 1 Uttar 28 29 198, Dasav 613, 15, Kappas u s w), auch in *paukujja* = *praduskuri* it (Suyag 474) AMg *buja* = *bruyat* (z B Āyār 1, 4, 2, 6, 1, 5, 5 3), besonders häufig in der Verbindung *kerah buja* (Āyār p 72 77 f 132 ff), ausserdem vereinzelt in Versen AMg *hanva* = *hanvat* (Āyār 1, 3 2, 3) neben *hanjja* (Jiv 295, Uttar 198) *hanjji* (Panhav 396 397), JM *ahanjjiyāsi* (Av 11, 1) und AMg *hane* (Ayār 1, 2 6, 5, 1 3 2, 3) Eine 2 Sng mit der Endung *hi* des Imperativs ist AMg JM *eyahi* = *eyah* (Āyār 7, 5, 1, 10, Erz 29 5)

§ 465 Ein alter Optativ ist auch das bisher rätselhafte Pāli AMg JM *sakka* CHILBERS¹ wollte es als Particp Pract Passiv = *sidda* fassen, das

zum Indeclinabile geworden sei, PISCHEL² als verkürzten Dativ Sing., FRANK³, dem JOHANSSON⁴ beistimmt, als alten Nomin Sing Femin., der zum Nomin Plur Neutr geworden sei. Es ist genau = Vedisch *sakya* und wird in den ältesten Schriften noch deutlich als Opt gebraucht. So AMg *na sakka na soṃ sadda soṃatissayam aḡaya* »man kann nicht die Laute nicht hören, die in den Bereich des Ohres gekommen sind« (Āyār p 136, 14), *na sakka rācam a tatthum cakkhuṃissayam aḡayam* »man kann nicht eine Gestalt nicht sehen, die in den Bereich des Auges gekommen ist« (Ayar p 136, 22, vgl p 136, 31, 137, 7-18), *egassa dōṇha tīṇha ta samkheyyana va paṇṇum sakka* *disanti sarirāṇi nioḡayaṇaṃ anantānam* »man kann die Körper von einem, zwei oder drei oder zahlbarer (Nioyawesen) sehen, es werden die Körper unendlich vieler Nioyawesen gesehen«, *kim sakka kaṃm je jaṃ niccāha oṣaṃ muha paṇṇam* »was kann man da thun, wenn ihr die Arznei nicht umsonst trinken wollt« (Panhāv 329, vgl Dasav N 644, 28). Vgl noch Nāyādh § 87 JM *kim sakka kaṃm* »was kann man thun« (Āv 30, 10), *na sakka eṇa u. aṇaṃ* »auf diese Weise geht es nicht« (Āv 35, 11), *na ja sakka paṇṇam so va ane ta* »und weder er noch die anderen können trinken« (Āv 42, 8, vgl 42, 28 *na ta appaṇo pīva na ta annam sakka juḡam paṇṇam*). In Folge der lautlichen Ähnlichkeit mit *sakka* = *saḡate* wird dann später der Inf in passivischer Bedeutung gebraucht. So *no khalu se sakka kenā subahuena vi uram ureṇam gūḡhittae* »der konnte auch nicht von einem sehr starken Brust an Brust gefasst werden« (Vivāgas 127), *no khalu se sakka kenā nigūḡhthao paṇṇaṇaṃ calittae va khobhittae ta tiparīṇamittae va* »der konnte von niemandem im Janaglauben erschuttert, wankend gemacht, abtrünnig gemacht werden« (Uvās § 113), und dieselbe Wendung mit der ersten Sing., wie bei den anderen Opt auf *a*, in *no khalu ahaṇ sakka calittae* (Nāyādh 765 770). Vgl noch Uvās § 119 174, Dasav 636, 25. Beweisend tritt auch die ganz gleiche Verwendung von AMg *cakkya* ein, an dessen Optativcharakter kein Zweifel sein kann. So *esamā nam bhante dhammatthikayamāsi cakkya ke asittae ta cūḡhittae va* »kann, o Herr, jemand in diesem Religionswesen sitzen oder stehen?« (Vivāhap 513 vgl 1119 1120 1346 1389), *Eravāsi Kūṇālaṇe jatttha cakkya siya eḡam paṇṇam jale kicca eḡam paṇṇam thale kicca evam cakkya* »wenn es (ein Fluss ist) wie die Arāvati bei Kūṇāla, wo er (hinübergehen) kann, sei es, indem er einen Fuss ins Wasser, einen Fuss aufs Trockne setzt, dann darf er (hinübergehen)« (Kappas S § 12, vgl § 13). *cakkya* steht nach § 195 für **cakkya* = **cakyat* zu *√ caa* (können, umstände sein, V¹ 8, 70 [so für *vaai* zu lesen], Hc 4 86, K¹ 4, 60, R) = **cakati*, wozu Asoka *caghat* für **cakhati* mit Aspiration nach § 206 gehört⁵. Ich setze *caa* = **takhati* zu *tak* *sahane* (Dhatupatha 5, 2, vgl Patanjali zu Pāṇini 3, 1, 97, ed KIELHORV 2, 82) mit Palatal für Dental nach § 216 — Danach ist Opt auch Pal AMg *labbha* = **labhyat*, wie AMg *savve paṇa na bhavadukkham ca kimci labbha paṇṇam* »kein Geschöpf darf im geringsten Furcht und Leid erfahren« (Panhāv 363 Abhayadeva *labhya jogyo* [sic, l. *yogya*]), *na taṃ samanena labbhā datthum na l'heum na vi va sumareum* »ein Bettelmonch darf das nicht sehen nicht davon reden und auch nicht daran denken« (Panhāv 466, Abhayadeva *labbha tū labhyam ucitani*), *dugamchāḡattva vi labbha uppacum* (ed *uppateu* Panhāv 526, Abhayadeva *labhya ucita jogyety arthah*) wofür 537 f steht *na dugumch vattv'atvāṃ labbha uppacum* »er darf nicht das Gefühl des Abscheues erregen«.

¹ Dictionary s. v. *sakka* p 420. — ² Ved Stud 1, 328. — ³ BB 17, 256. — ⁴ DB 20, 91. — ⁵ MORRIS, Journal of the Pali Text Society 1891-3 p 28 ff., der p 30 irrtümlich behauptet ich hätte zu Hc 4, 86 *caa* = *tyaps* gefasst, während ich dort nur Hc übersetzt und *caa* ausdrücklich von den anderen Synonymen ab-

i Plur Indic. verwendet AMg *gacchamo* *andamo namamsamo sakkaremo sammanemo pappavasamo* = *gacchama* *andamahai namasyama satkara jama sammanayama paryupasamahai* (Vivahap 187 263, Ovav § 38), *grihamo* = *grhnama*, *sajjamo* = **s. idyamahai* = *scadamahai* (Ovav § 86), *juykamo* = *judyamahai* (Virayav § 25), JM *haramo* = *harama* (Erz 37, 11), *gacchamo* = *gacchama*, *paissamo* = *paissima* (Sagara 5 1 6) Vr 7, 19 und Hc 3, 176 kennen nur die Endung *amo* *hasamo tu. iramo*, Sr fol 51 auch *hasimo*, *hasemo*, *hasamo*, wie im Indicativ. So findet sich AMg *bhunjimo* = *bhunajama* (Vers, Uttar 675), JM *nyyhamemo* = *nihks unryama* (Dvār 505, 9), *kuremo* (Erz 2 27, 5 35), *puremo* = *purajama* (Sagara 3 17), AMg *homo* (Uttar 678 = Dasav 613, 34) Die dem Imp eigene Endung ist *mha*, die in AMg nicht nachweisbar, in M JM sehr selten weshalb sie Vr Hc. Sr nicht erwähnen¹ dagegen die allein vorkommende Form in S Mg Dh ist. Mk fol 70 schreibt sie für S vor Eine reiche Sammlung aus Mrech Sak Vikr Malav Ratn hat Bloch gegeben² V *abbhatthemha* = *abhjartayama* (R 4, 48), JM *citthamha* = *tistham*, *gacchamha* = *gacchama* (Erz 14, 33, 60, 21), S *gacchamha* (Mrech 75 3 Sak 67, 10, 79, 8, 115, 3, Vikr 6, 14, 18, 13, Malav 30 12, 32, 13 Ratn 294, 8 295 11, 303, 20, 312, 24 u s w) *upavissamha* = *upavissama* (Sak 18 9), *u asirpamha* = *upasirpama* (Sak 79 11 Vikr 24 3 41 14 Nagan 13 8, Balar 216, 1) *pakkhamha* = *preksamahai* (Mrech 42 14, Vikr 31 14 32 5 Ratn 303, 25 u s w), *karamha* = *karatam* (Sak 81 16 Vikr 6 15, 10, 15, 53, 14, Ratn 303 21 Prab 63 11 Venis 9 13 u s w) *nivedemha* = *nivedajama* (Sak 160, 7 [so zu lesen] Malav 45 15 Ratn 293 29, 309 26) *adi ahumha* = *ati aka jama* (Ratn 299 32) *homha* = *bha am* (Sak 26 14, Vikr 36, 12), Mg *annesamha* = *antesajama* (Mrech 171 18) *pi amha* = *piima* (Venis 33, 22) *palaamha* = *palajama* (Candak 7 2) *kalamha* (Mrech 167, 19, 168 7, 170, 21 Can lak 68 15 Vens 36 6), Dh *anusalamha* = *anuseram* (Mrech 30 13 36 19) Dh Mg S *kilamha* = *kudama* (Mrech 30 18, 94, 15 131 181, Dh Mg *ni ed mha* (Mrech 36 22 171, 11) Formen auf *mo* und *ma* die sich in MSS und Ausgaben vereinzelt finden wie *pakkhimo* (Malav 15, 17) Mg *peskamo* (Mrech 119 1), *paissamo* (Malav 39, 19, v l *paissamha* Sh P PANDIT 75 2 richtig *paissamha* vgl Ratn 294, 17, 302, 29, Nagan 27 7 Mahav 35 17) *a alkkamama* (Malav 48 18, richtig *a alkkamamha* Mrech 22 2), *ni arema* (Malav 62, 13, v l *ni irehma*), Mg *naccam* (Prab 61 7 ed M 75, 22 richtig *naccamha*)³ sind für den Imp ebenso falsch, wie die Formen auf *mha* für den Ind (§ 455) Ist also *mha* nur unperativisch so ist die Herleitung aus *smah* (wir sind)⁴ falsch. *mha* ist = *sma* des Vorists und ein *remha* = **nesma* (§ 474) stellt sich genau zu den ebenfalls nur unperativisch gebrauchten Vedischen *jesma gesma, desma* und der 2 Sing *nos pars* (WHITNEY § 894^c 896 vgl auch NEISSER, BB 20, 70ff) A gebraucht die i Plur des Ind *jithu* = *jama* (Hc. 4, 386)

¹ § Mg in denen der Imp auf *mha* ultraus häufig ist werden von diesen Grammatikern nur sehr kurz abgethan. Es ist daher nicht verwunderlich, dass von ihnen die Form nicht erwähnt wird was Bloch Vr und Hc 1 43 zu hart beurteilt — ² L c p 44 leidet mit vielen falschen Citaten und ohne Scheu der drei Dialekte. Die oben gegebenen Beispiele sind mit Rücksicht darauf ausgewählt — ³ Übersetzen von JACOTTE lra p xviii — ⁴ Für Mg wäre nach Hc 4 289 22 erwarten *unnesama* *prama* *ka ma* u s w Vgl aber § 314. — ⁵ Mehr bei Bloch l c p 45, — ⁶ Lopri Vgl. Grammatik I 100. DIENOLF et LANGE, Essai sur le Sanskrit 18 6 p. 301. HOFFER, Die Prakrita dialecte § 187 nota 11. LASSEN Inst § 112 2 DEL MANN CRONQUIST II 1354 Anm 1 Bloch l c p 46f

§ 471 Als 2 Plur wird die i Plur des Ind (§ 456) gebraucht M *amamha* (G H h Karp 1 1 A *amamha* Hc 4 446) CP *namamha* (Hc.

4, 326), M *rañjha* = *rañjayata*, *rachu* = *racayata*, *deha* = **dayata* (II 780), M *uaha* = **upata* = *pañyata* (Bh 1, 14, Desin 1, 98, Triv 2, 1, 75, G H, Sak 2, 14), auch *uaha* (Sr fol 45, Karp 67, 8, Prātīp 205, 9, 212, 10, v 1 zu H), AMg *hanaha* *khanaha* *chanaha* *ḍaha* *ḍavaha* *alumpaha* *ṛilumpaha* *sahasakkaraha* *ṛiparamusaha* = *kata* *khanata* *ksanuta* *dahata* *pacata* *alumpata* *ṛilumpata* *sahasakkarayata* *ṛiparamṛiyata* (Sūyag 596, vgl. Āyār 1 7, 2, 4), *khamaha* = *ksamadh-am* (Uttar 366 367), *tañha* = *tadayata* (Nāyādh 1305), JM *acchaha* = *rechata* (Āy 14, 30), *lanḍayaha* (Erz 36, 21), *citthaha* *aisaha*, *gñhaha* = *tiñhata*, *adisata*, *gñhuta* (Kk 264, 11 12), *tha cha*, *damscha* = *sthapayata*, *darṣayata* (Kk 265, 7, 274, 21), S *parittaadha* = *paritrayadhvam* (Sak 16, 10, 17, 6, Vikr 3, 17, 5, 2, Māhtim 130, 3), Mg *palitaaadha* (Mrech 32, 25), AMg JM *larehu* (Kappas, Uvis, Nāyādh, Kk 270, 45), AMg auch *kuṛvaha* (Āyār 1, 3, 2, 1), A. *karehu* (Pingala 1, 122), *karahu* (Hc 4, 346, Pingala 1, 102 107), *lunehu* (Pingala 1, 90 118), *lunaku* (Text *cha*, Pingala 1, 16 53 79), Mg *kaladha* (Mrech 32, 15, 112, 2, 140, 23), S *poattadha* = *prayatadhvam* (Sak 52, 15), *samassasadha* = *samassasata* (Vikr 7, 1), a *anatha* = *apanayata*, *hodha* = *bhatata*, *maradhu* = *marayata* (Mrech 40, 24, 97, 23 161, 16), Mg. *osaliidha* = *apasaratata* (Mrech 96, 21 23, 97, 1, 134, 24 25 157, 4 12 u s w, Mudrār 153, 5, 256, 4 [so zu lesen], Candak 64, 5), *sunadha* = *srnuta* (Lalitav 565, 17, 566, 5, Mrech 158, 19, Prab 46, 14 16), *maḍdha* = *mārayata* (Mrech 165, 23, 166, 1)² Dh *ramaha* (Mrech 39, 17) ist mit BLOCH³ in *rimamha* zu verbessern, A *piahu* = *pibatata* (Hc 4, 422, 20), *thavahu* = *sthapayata*, *kahehu* = *kathayata* (Pingala 1, 119 122) D hat *acchadha* = *agrechata* neben *jattaha* = *yatadhvam*, *karayaha* = *kurnata*, *johaha* (Mrech 99, 24, 100, 3) — Die 3 Plur endet in allen Dialekten auf *ntu* M *dentu* = **dayantu* (G 44), *nandantu*, *ṛilihantu* (Karp 1, 1 4), AMg *bhoyantu* (Vivāhap 508), *nijyantu* = *nirjyantu*, *phusantu* = *sprasantu* (Ovav § 47 37), *sunantu* = *srnwantu* (Nāyādh 1134), S *pasiantu* = *prasāntu* (Mudrār 253, 4), *pekkhantu* = *preksantam* (Mrech 4, 3), *hōntu* = *bha-antu* (Vikr 87, 21), Mg *pasiantu* = *prasāntu* (Sak 113, 5), A *pitantu* (Hc 4, 385), und der Ind *lehī* (Hc 4, 387, 3)⁴

¹ FISCHEL zu Hc 2 211. Unrichtig WEBER, Halaḥ p 29, Anm 4 und zu Halaḥ 4 — ² Zu Ś vgl. FISCHEL, KB 8, 134 ff. — ³ Vr und Hc p 43. — ⁴ Liest man *jem* für *je*, so liegt der Indicativ vor.

§ 472 Wie in § 452 bemerkt, sind durch das Zusammenfallen der 1 und 2 Conjugation die *a* Stämme herrschend geworden. Daneben haben, ausser in A, weite Ausdehnung erlangt die *e* Stämme. Vr 7, 34 und K1 4, 37—39 erlauben *e* in allen Tempora und Modi, Hc 3, 158, mit dem Mk fol 51 übereinzustimmen scheint, beschränkt sein Eintreten auf den Indic Imp und das Partic Praes Parasm Bh gibt als Beispiele *haser* *hasat*, *paḍha* *padhat* *hasenti* *hasanti*, *hasau* *hasau*, Hc hat *hasat*, *hasat*, *hasema*, *hasemu*, *hasemo*, *hasau* *hasau*, *sunau*, *sunau*, *hasanto*, *hasanto*, Kṛi *hasat*, *hasat*, *caat*, *caat*, Mk *bhanat* *bhanat*, *bhanat* *bhanat*. Diese Formen auf *e* finden sich zahlreich in allen Classen neben denen auf *a*, wie sich trotz des grossen Schwankens der MSS mit Sicherheit feststellen lässt. Sie direct in eine Reihe mit den Causativen und Denominativen¹ zu stellen, verbietet ihre ganz verschiedene Bildungsweise. Zu *ṛ* bildet man *karat* und *kiret*, JS S Mg *laredh* das Caus aber *karc*, S Mg *lareh*, JS *karavādh* (Katig 403, 385). Man sagt *hasat* *hasat*, aber im Caus *haser*, S *muncadi*, *munceti*, aber im Caus *morvadi* u s w. Es ist daher richtiger, zu sagen, dass der Charakter *e* aus *aya* der abgeleiteten Verba im Pkt auch an die einfachen antreten kann². Mit Bloch Formen wie S *gacchumha* (Mrech 43, 20, 44, 18), Dh *genhumh* (Mrech 36, 24), *anusalemha* (Mrech 30, 13, 36, 19), Dh S Mg

18, 23, 166, 16), 3 Plur M *nenti* (R 3, 14, 5, 2, 6, 92). Imp JM S *nehi* (Erz 43, 24, Vikr 41, 2), AMg S *u. anchi* = *upan̄ya* (Vivāgas 121 122, Mrech 61, 10, 64, 20 25, 96, 14, Vikr 45, 9), S *anchi* (Vikr. 41, 1) und *anesu* (Sak 125, 8 [so zu lesen], Karnas 51, 17), *avanesu* = *apanay* (Viddhas 48, 10), S *nedu* (Mrech 65, 19, 67, 7), S Mg *nemha* (Mudrār. 233, 5 [so zu lesen, vgl die v l und die Calc Ausgaben, die *nehma* haben], Mg Mrech 170, 12), JM *n̄neha* (Dvār 496, 5), Mg S *neha* (Mrech 32, 15, 161, 9). In Versen findet sich JM *anasu* (Erz 78, 9) und 1 *anahi* (Hc 4, 343, 2). Sie sind aus **anaasu*, **anasu*, **anaahi*, **ānahi* zu erklären. Die Flexion des Skt liegt vor in M *nadi* (Viddhas 7, 2), *nsanti* (G 803), S *pirinadu* (Sak. 39, 3), *nata* = **nayya* — *nitva* (Mrech 155, 4) und im Particip Praes Parasmaip Mg *naante* = *nayan* (Mrech 169, 12) — *di* mit *ud* bildet *uddeti*, 3 Plur *uddenti* (Hc 4, 237 H 218, G 232 [zu lesen *uddanti* mit J] 770, Mg Mrech 120, 12), Particip Parasm *uddenta* (G 543, so mit P zu lesen) — *lei* = *liyati* zu *li* (Hc 4, 238), M *ahlei* (G R), *ahilenti* (H), *parhenta* (R), während M *alhai* (G H R), IM *all̄vau* (Āv 47, 16), AMg *uvall̄ya* (Āv 2, 2, 2, 4), M *samall̄hai* (R), JM *samall̄hai* (Āv 47, 17) eine Flexion **lyate* voraussetzt, die Participia M *āliamana* (G), S *n̄liamana* (Vikr 80, 20) die Flexion des Skt (§ 196) Ebenso wird *daja-* (geben, Hc s v *dā*, K 4, 34)*flektiert M JM *dei*, *denti*, *dehi*, *desu*, *deu*, *deha*, Particip *denta-* (G H R, Erz, Kk), AMg *dei* (Nirayāv § 21 22), *dema* (Vivāhap 819), JS *dedi* (Kattig 399, 319 320, 402, 360 365 366), S *demi* (Ratn 312, 30, Mrech 105, 9), *desi* (Malav 5, 8), *desi* (Mrech 66, 2, 147, 17, Vikr 43, 14, Viddhas 29, 7), *dehi* (wie im Skt) sehr häufig (z B Mrech 38, 4 23, 44, 24, 94, 17, Sak 95, 11, 111, 6 u s w), *dedu* (Karp 38, 1), D *deu* (Mrech 105, 21), Particip S *denta* (Mrech 44, 19), Mg *demi* (Mrech 31, 17, 45, 2, 79, 18, 127, 12, 131, 9 10 13), *dehi* (Mrech 45, 12, 97, 2, 132, 4), *desu* (Prab 58, 8), *deha* (Mrech 160, 11, 164, 14 16, 170 6), Dh *dehi* (Mrech 32, 23, 36, 15), P *tūi* (Hc 4, 318), *nyate* (so zu lesen, Hc 4, 315), A *dei*, *dei*, *denti*, *dehu*, *dentaḥ* = *daditah*, *dentuh* = *daditabhi* (Hc s v *dā*), Absol *deppinu* (Hc 4, 440) und *decan* (Hc 4, 441). Die Flexion **daai* = **dayati* setzt voraus das Futurum S *daissam* = *dayiye* (Mrech 80, 20), falsch *daissam* (Sak ed BOHTLINGK 25, 6 Karp 112, 5), *daissamo* (Viddhas 121, 3, s v l), vgl Vr 12, 14, Mg *daissam* (Mrech 31, 6 8 15, 32 9 24 33, 22, 35, 8, 80, 19, 81, 5, 97, 3, 123, 21, 124, 5 9) und das Absol S Mg *aara* = **dayya* = *dayita* (Mrech 32, 19 [a], 37, 12, 51, 12, 168, 2). Die Wurzel *da* hat sich nur erhalten in M JM *dauna*, *daum*, *dijya* (G H R Erz), AMg Inf *daum* (Uvās, Nayādh), *S *diadi* (Mrech 55, 16 71, 6, so auch zu lesen Mrech 49, 7 für *diyadi*), *diadu* (Karp 103, 7), *dalatva* (Mrech 66, 2, 150, 14 Karp 103, 6, Jivan 43, 12 15) Mg *diadi* *diadu* (Mrech 145, 5), im Futurum M JM AMg *daham*, *dasam* (§ 530), Particip Praet *danna*, *datti* (§ 566) AMg gebraucht meist *dalayai* (§ 490) wofür sich oft als v l *dalai* findet (HOERNLE, Uvas, Translation, note 287).

§ 475 Von *bhu* lehrt Hc 4 60 die Formen *hoi*, *huvai*, *havi*, *bhaai*, in Compositen *paḥhai*, *paribhavi*, *sambhavi* und *ubbhavi*, das ein Simplex **bhuvai* voraussetzt. Dieses liegt vor in *bhu adi*, das Hc 4, 269 neben *hu adi*, *bhaadi*, *havadi*, *bhoai* *hodi* als S lehrt, ferner im Aorist AMg *bhuv* (§ 516) und in P *phuvati* (K 5, 115) Vr 8, 1, K 4, 56, Ml fol 53 lehren *hoi* *huvai* und Vr 8, 3, Ml fol 53 in Compositen *bhavi*, wie *pa bhavi*, *ubbhavi*, *sambhavi*, *paribhavi*, K 4, 58, *huvai* wie *pahavi*. Unklar ist Vr's Regel 12, 12 über S, für die K 5, 81 und Ml fol 71 *bhodi* vorschreiben, während Sākalya nach Ml auch *hodi* gestattete und Sr fol 61 *bhodi* *hodi*, *bhuvati*, *huvati* u s w (*ityadi*) lehrt. Die dem Skt *bhaati*

genau entsprechende Form *bha* u ist häufig in VMg (Vār 1, 1, 1, 1ff., Than 156, Vivahap 116 137 917 926 935ff. Nandis 501f., Pannav 666 667, Kappas S § 14—16) *bhī* asi (Vivahap 1245 1406), *bha* anti (Vivahap 926 1309, Ovav § 70ff., Kappas), *bhī* au (Kappas), auch in JM ist sie nicht selten *bhavi* (Av 10 20 13 37 20, 11ff.), *bha* anti (Erz 3, 14), *bha* asi (Erz 11, 10). Daneben haben VMg JM auch Formen mit anlautendem *ha* JM *ha* anti (Erz 35, 15) AMg JM *harai* (Pannav 32 115, Nandis 329 361ff., Uttar 342 344 754 (neben *hor*), Av 36 44), AMg *hī* anti (Suyag 253 255, Vivahap 138 Pannav 40 42 91 94 102 106 115 u s w, Nandis 461 Jm 219, Ovav § 130) ebenso im Optativ neben *bhazēja* (Ovav § 182) 2 Plur *bhazējaha* (Vajadh 912 915 918 920) in Versen auch *har* ja (Suyag 341, Vivahap 426, Ovav § 171) *hazēja* (Uttar 459), JM *hazēja* (Erz 74 18). In der Prosa wird Av 29 19 für *ha* ja mit der v l *hōja* zu lesen sein. AMg JM haben auch den Opt *bha* e (Vivahap 459, Uttar 678 Nandis 117 Erz). In S Mg sind die 1 Sing *bha* eam 1 2 3 Sing 3 Plur *bhāve* die allein gebräuchlichen Formen (§ 460—462). Im Compositum findet sich auch S *pañne* (Sak 25 1) falsch ist S *ha* e (Malav 44, 1 3). In Js ist sehr gebräuchlich die Form *hī* iāi (Pav 380, 9, 381, 16, 382 24, 384 54 58 385 65 386 70 4, 387 18 19, 388, 5, Kattig 398, 303, 400 334) auch *ha* eāi (Kattig 401 341 Ms *hī* a), neben *hōdi* (Pav 381 18 385 64 386 6 Kattig 399 308 400 326 328 329 330, 402, 368 403 37 376 381 404 391) *homi* (Pav 385 65), *hūti* (Kattig 401 352) *hūti* (Kattig 402 363 364 404 387) Inf *hodu* n (Kattig 402 357, Ms *hou* n). Der Opt ist *ha* e (Pav 387 25 Kattig 398 302, 399 309 312 315 400 336 401 338 345ff u s w). Daher wird Hc. sein S *haradi* *hōdi* haben (§ 21 22). Ausser den genannten sind Formen vom Stamme *bhī* i nur vereinzelt Mg *bhī* vīmī (Mrech 117 6) S *bha* idāzānī (Sak 32 6 Karp 61 11) das durch Js *bha* iāi nī (Kattig 404 388, MS 111) und S *bha* iāi iāi (Sak 116 10 Vikr 52 13) gestützt wird, Inf *bhārium* (Hc 4 60) S Mg *bhī* idūp (Sak 73 5 116 1 [so zu lesen], in Malav 47 7 falsche Lesart). Sehr häufig ist das Absol *bhāria* in S (Mrech 27, 12 45 8 64 19 78 10 Sak 50 9 119 3 13 160, 1, Vikr 24, 5 75 15 u s w) und Mg (Mrech 16 16 124 3 134 25, 170 11) Js *bīa* nī (Pav 380 12 387 12) VMg *bha* iāi (Ovav Kappas) *paubha* iāi iāi (U 5). Über das Futurum S § 521. Das Passivum Mg *bhī* iāi (Mrech 164 12) steht im Sinne des Fut. Parasmaip (§ 550) M *agabha* anti C 589

Parasmaip, vgl. *bhāvādi* § 475) und besonders im Fut in S und Mg (§ 521) Eine falsche, gegen den Dialekt verstossende Form ist S Femm Part Praes Parasmaip *huvanti* und wohl auch Mg Particip *neccsistatis hutidavam* (Laktav 555, 5, 565, 13) — In M JM A ist im Simplex der herrschende Stamm *ho-* aus *hava*, den seltener auch AMg, häufiger Js hat *homi*, *hosti*, *hoti*, *honti* und *hunti*, Imp *hohi*, *hosu* *hou*, *homo*, *hontu*, Indic. Praes Pass *hoūti*, *hoyyati*, Particip Praes Parasmaip *hunto*, *hunto*, *ūmanep homano*, Inf *houm*, Js *hodum*, Absol *houna*, Particip nec AMg IM *hova ra*¹ Über *hōya*, *hōya* s § 466 Ausser diesem Precativ ist in AMg nur *hoti*, *hou*, namentlich in der Verbindung *hou nam*, und das Präteritum *hottha* in häufigem Gebrauch In S sagt man *homi*, *hosti*, *hōnti*, Imp *hohi*, *hōmha*, *hodha*, *hōntu*, Mg Imp *hodha*², aber S Mg Dh nur *bhodi*, *bhodu*³ Falsche Formen in den Texten sind *bhomi*, *hodi*, *bhohi*, *hodu*, *bhōntu*⁴ P hat *photi* (Kt 5, 115) Das Particip nec ist S Mg *hodavva*⁵, über S Js *bhāvādi ra* s § 475, über Mg *huvādvā* oben Das Particip Praet ist M *hua* (Hc 4, 64, Kt 4, 57, Mk fol 53) in *manfanihuam* (H 8), *anuhua* (Hc 4, 64, H 29), *parihua* (H 134, so mit der v l und ed Bomb zu lesen), *pahua* (Hc 4, 64), A *hua* (Hc 4, 384) und *hua* (Hc 4, 351), S Dh D *bhuda* (S z B Mrcch 55, 16, 78, 3, Sak. 43, 9, 80, 2, Vikr 23, 14, 52, 21, 53, 12 [l. *bhūda*], Dh Mrcch 36, 21, 39, 16, D Mrcch 101, 13), Mg *liappahuda* = *liyatprabhuta* (Venis 34, 16) — Sr fol 47 kennt auch die Flexion *hoat*, *hoet*, *huat*, *huet*, ganz nach Art der *a* Stämme.

¹ Belege an den in § 469 zu *hou* angegebenen Stellen und in den betreffenden Paragraphen, zu Js in § 475 Vgl. auch WIEBER, Sitzungsberichte der kgl. Preuss. Ak. der Wissenschaften zu Berlin 1882, 811 f., IS 16, 393 — ² Belege bei BLOCH l c p 41 — ³ FISCHEL, KB 8, 141 und oben § 469, Mg *bhodi* z. B. Mrcch. 121, 6 168, 3 4 5, falsch *hodi* 168, 6 — ⁴ BLOCH, l c p 41, Zusammenstellung auch bei BURNHARD, Flexiones Praeciticae p 20 f. — ⁵ BLOCH, l c p 42 Zur Flexion von *bhū* vgl. auch DELIUS, Radices Praeciticae s v

§ 477 Die Wurzeln auf *r* und *r* bilden den Stamm auf *ara dharai*, *varai*, *sarai*, *harai*, *jarai*, *larai* (Vr 8, 12, Hc 4, 234, Kt 4, 32) Im Altindischen ist diese Flexion bei einigen Wurzeln nur Vedisch, oder selten, oder nur von den Grammatikern überliefert, wie bei *ṛ*, *dhr*, *mr*, *rr*, *str*, im Pkt ist sie die Regel Daneben ist häufig die Flexion mit dem *e* Stamm So M JM *dharai* und *dhareni*, *dhareti*, *dharenti*, Particip Praes *dharentu* und *dharenta* (G H R, Erz), S *dharami* = *dhriye* (Uttarar 83, 9), A *dharai* (Hc 4, 334, 438, 3) und *dhareti* (Hc 4, 336), *dharahi* (Hc 4, 382), Imp *dharahi* (Hc 4, 421, Pingala i, 149) — M *osari* = *apasarati*, *osaranti* = *apasarat*, *osari* = *apsarati* (G H R), Imp *osari*, *osarasu* (H), JM *osarai* (Erz 37, 30) Mg *osalidi* (Mrcch 115, 23), *osalia* = *apsarati* (Mrcch 129, 8), Imp JM S *osara* = *apasara* (Erz 71, 31, Vikr 10, 12), Mg *osali* (Prab 58, 2, so richtig ed M 73, 6), S *osaramha* (Uttarar 66, 7), JM *osaraha* = *apasarita* (Kk 265, 6, II, 507, 1), Mg *osaladha* (§ 471), M *samosarai*, *sa mosaranti* u s w (G H R), AMg Imp *samosaraha* (Nīyādh 1233 1235), S *nisaradi* (Dhūrtas 8, 6), M AMg *pasarai* (R, Vivahap 908), S *pasaradi* (Sak 31, 10), Mg *pasulati* (Mrcch 10, 15), Dh Imp *pasitu* (Mrcch 32, 16), auch Dh *anusakmha* (§ 472) neben S *anusaramha* (Viddhas 105, 5) Vgl § 235 — M JM *marant* = *mriye* *marai*, *maranti*, Imp *marā*, *marisu*, *marau*, Particip Praes *maranti* (H, Erz) AMg *mirai* (Sūyag 635, Uttar 214, Vivahap 363f), *maranti* (Uttar 1099ff, Vivahap 1434), *maramanti* (Vivahap 1385), S *maradi* (Mrcch 72 22, so zu lesen), Mg *malami* (Mrcch 118, 13), aber auch *maledu*, *malanti* (Mrcch 114, 21, 118, 12), A *marahi*, *marai* (Hc 4, 368 420, 5) M *maripau* = *mriyatim* (H 950) steht im Sinne des Passivum AMg Inf *marijjum* (Dasav 624, 40, vgl § 580) im

hap 1253), > *gaami* (Mudr̥ 35, 1), *gaadi* (Nāgīn 9, 6), *gaadha* (Viddhas 12, 4), Imp auch vom *e* Stamm *gaeiha* (Viddhas 122, 10, 128, 4), *gaantena*, *gianto* (Mṛcch 44, 2 4), Mg *gae*, *gaalam* (Mṛcch 79, 14, 117, 4) — > *paritta* *idi* = *paritrayate* (Mṛcch 128 7), *parittasasu* (Mahāv 30, 19, Balar 173, 10, Viddhas 85, 5), *parittasahi* (Uttarar 63, 13), *parittadadu* (Ratn 325, 9 32), *parittaadha* (Sak 16, 10, 17, 6, Vikr 3, 17, 5, 2, Mālatim 130, 3), Mg *palittaadha*, *piittaadu* (Mṛcch 32, 25, 128, 6) — JM *ghavasi* — *dhavasi* (Erz 85, 23), *ghavamanti* (Erz 11, 19), AMg *ghavanti*, *ghavasi*, *ghavati*, *ghavajati*, *ghavavanti* (Nāyādh), M *nyppha* = *nirdhyayati* (H 73 413), > *nyhaadu* (Mṛcch 59, 24, 89 4, Mālatim 258, 4), *nyhaanti* (Mṛcch 69, 2), *nyhaidu* (Mṛcch 93, 15), *nyhaidā* (Vikr 52, 11), *sanyhaadu* (Mṛcch 73, 12) — S *maddadu* = *mdrayati* (Mṛcch 46, 5, 69, 2, Mālav 65, 8) — S *pirimlaadu* = *parimlayati* (Mālatim 120, 2, so zu lesen mit ed Bomb 92, 2 und ed Mudras 105 3) — Da im Pkt die auf *a* schliessenden Wurzeln nach der 4 Classe flektirt werden können (§ 487), so folgen umgekehrt die Wurzeln auf *a* M *gai* (Vr 8, 26, Hc 4, 6, H 128, 691), *gau* (Bh 8, 26), *ganta* (H 547), JM *uggai* (Ā 8, 28), M *ghu* = Episch *dhvati* (Vr 8, 26, Hc 4, 6, R 6, 61), JS *ghadi* (Pav 385, 68) neben *ghyadi* (Pav 385, 65, 403, 372), *ghau* (Bh 8, 26), *nyghai* (Hc 4, 6), AMg *ghyai* (Vivāgas 219, Uvās § 280, Nāyādh, Kappas), *ghyami* (Vivāgas 114 220, Nāyādh), *ghyasi* (Vivāgas 114), *ghayya* (Vers, Uttar 14) Ebenso AMg *ghyai* = *isayati* neben *ghivayanti* (§ 326), AMg *glai* = Episch *glati* (Āyār 2, 1, 11, 1 2), neben *iglaeyya* (Āyār 2, 2, 3, 28), M *midai*, *milai* (Hc 4, 12 18), wozu Episch *mlanti* — In § hndet sich mehrfach *parittahi* (Sak 145, 8, Prab 11, 13, Uttarar 60 4 5, Mālatim 357, 11), in Mg *palittahi* (Mṛcch 175, 19) Die *v* l hat fast überall in S das richtige *parittahi* Über *palaya* s § 567

§ 480 Die Verba der alten *skā* Classe *as*, *gam*, *yam* werden in allen Dialecten wie im Skt flektirt *utchai*, *gatchai*, *jocchai* Vereinzelt ist Mg *sanyammadhā* (§ 488) und AMg *uggamamana* (Pannav 41) Dazu zieht Hc 4, 215 *acchai*, das er zu *as*, Kī 4, 10 zu *as* (sein) stellt, die Scholiasten meist mit *tisthati* übersetzen ASCOLI will das entsprechende Pali *acchati* auf ein vorauszusetzendes Fut von *as* zurückführen **atsyati* oder **atsyate*¹, CHILDERS² und FISCHEL³ auf **asskadti* von *as* wie Hc, E MÜLLER auf *gam* mit Abfall des *g*⁴, später mit TRECKNER und TORP auf einen Aorist **atsit* zu *as*⁵, E KUHN halt es für eine Inchoativbildung zu *as*⁶, JOHANSSON für ein Futurum **atsyati*, **atsyati* zu *as*⁷ Es entspricht aber genau dem vierten im Skt nach der *skā* Classe gebildeten Verbum *rechati* zu *r* »geraten in«, »stossen auf«, das die indischen Grammatiker als *rech*, B R als *areṣ* aufstellen Die Bedeutung »bleiben«, »stehen« ergibt sich aus der Angabe im Dhātupāṭha 28, 15, dass es auch im Sinne von *indriyapralaya* und *mr̥tibhāra* gebraucht wird Man vergleiche auch den Gebrauch von *rechati*, *arechat* in den Brahmana⁸ Beispiele sind M *acchasi*, *acchanti*, *acchau*, *acchyyati* (G H), JM *acchai*, *acchai*, *acchamo*, *acchasiu*, *acchaha*, *acchantassa*, *acchium*, *acchya*, *acchya*, *am* (Erz, Dvar 498, 12, 500, 9, 501, 9 Av 14, 25 30, 24 17, 26, 28, 29, 22), AMg *acchai* (Āyār 1, 8 4, 4, Uttar 902ff) *acchahi* (Āyār 2, 6, 1, 10, Vivāhap 807 817) *acchejya* (Hc 3 160, Vivāhap 116, Ovav § 185), Ā *acchadhā* (Mṛcch 99, 16)⁹, P *acchati*, *acchate* (Hc 4 319), A *acchau* (Hc 4, 406, 3) Über *acchia* s § 466

¹ Kritische Studien zur Sprachwissenschaft p 265, Anm 49 — ² Dictionary s v *acchan* — ³ GGA 1875, 627 f BB 3, 155 f, zu Hc 4, 215 — ⁴ Bei trage p 36 — ⁵ Simplified Grammar p 100 — ⁶ Bei E MÜLLER, Beiträge p 66 — ⁷ Shikharagharī II, 23. KZ 32, 460 Anm 2 — ⁸ B R. s v *arch*, FISCHEL,

GGA 1890, 532 Diese Herleitung verurteilt mit Unrecht JOHANSSON l. c. Anm. 3, weil er an *ay* *ai* denkt — 9 Über Vr 12, 19 s. FISCHER, KB 8, 143 f

§ 481 Abweichend vom classischen Skt behält *lam*, wie nicht selten auch im Epos im Skt, im Parasmaip kurzen Vocal *l* *lamanti*, *akkamasi*, *akkhamanta*, *nikkamai*, *nikkhami*, *vinikkamai*, *vinikkhami*, *samkamai* (G H), JM *lamai* (Rṣabhap 38) *akkhamamo* (Erz 35 36), *akkhamai*, *akkhamēja* (Av 47, 23, Kk 271, 2 7), AMg *lamai* (Vivahap 1249), *akkhamai* (Vivahap 136 137), *akkhamanti* (Kappas S § 63), *ai* *ikkamai*, *anti* (Vivahap 845 1252), *ai* *akkhamēja* (Ayār 2, 1, 10, 6), *nikkhamai*, *nikkhamanti* (Vivahap 146, Nirayav § 23, Kappas § 19), *nikkhamēja* (Ayār 2, 1, 1, 7, 2, 1, 9, 2), *nikkhamama* (Ayār 2, 2, 3, 2) *pritiikkhamai*, *anti* (Vivahap 187 916, Nayadh § 34, p. 1427, Ovav, Kappas), *prikkhami* (Vivahap 1249), *akkhamai*, *anti* (Vivahap 111 465, Pannav 28 29 41 43 Kappas § 19 46^b), *nikkhamanti* (Vivahap 465) metrisch auch *lammai* = *kramjai* (Uttar 209), S *adikkhamasi* (Ratn 297, 29) S D *akkhamadi* (Mrccch 97, 24, 103, 15), S *nikkhamami* (Sak 115, 6), *nikkhamadi* (Mrccch 51, 4, Vikr 16, 1), *nikkhami* (Mrccch 16, 10 Sak 36, 12), *nikkhamamha* (Pṛiyad 17, 16, Nagan 18, 3 Ratn 306, 30, Kaip 85, 7) In Mālatīm 188 2 ist *prikkhamadi* falsche Lesart für *pririkkhamadi* oder *paririkkhamanti* wie die ed Bomb 1892 und die ed Madras (beide *mandi*) haben, 285 2 steht *parikkhamanti*, Mg *adikkhamadi* (Mrccch 43, 10), *ai* *nikkhamamha*, *niskamadi*, *niskama* (Mrccch 22, 2 134, 1, 165, 22, 166, 22) Vgl § 302

§ 482 Mehrere Verba, die im Skt nach der 1 Classe flektirt werden, setzen im Pkt, wie der Vocal zeigt die Flexion nach der 6 Classe voraus M *jai* = **jīati* für *jī ati* *jianti* *jiau*, *jianta*, aber auch *jiasi*, *jivija* *jianta* (Hc 1, 101, G H R) S Mg haben nur langen Vocal So S *jiam* (Uttarar 132, 7, so mit der ed Calc 1831, p. 89, 10 zu lesen), *jiadi* (Mrccch 172, 6, 325, 18), *jiamo* (Mudrar 34 10), *ji eam* (Malav 55 11), *jiva* (Mrccch 145, 11, Sak 33 7 67, 7) *jiadu* (Mrccch 154, 15) M_o *jiadi*, *ji iṣi*, *jiva*, *jianti* (Mrccch 12 20, 38 7 161, 19 170, 5, 171, 8 9), auch *ji eam* (Mrccch 119, 21) — *ghisai* = **ghasati* für *ghis ite* — *ghisti* (Vr 8 28 [so zu lesen], Hc 4 204 K1 4 46 [Text *gha*] M_h fol 55) — *jimai* neben *jemti*, *jimmai* (§ 488) — AMg *bhisanta* (Ovav) *bhisamna* (Nayadh), *bhisamanta* (Rayap 47 105) Intensivum *bhibbhisamanti* *mana* (§ 556) zu *bhisu* = **bhīṣiti* für *bhisati* (§ 109, Hc 4 203) — *u-¹ai* **ud ipate* für *uṣ ipate* (§ 236) — Auf dieselbe Flexion kann auch die Verdoppelung des *l* in M *allia*, *u alliai*, *samalliai* = *aliyate*, *upa sīma* (§ 196 474) AMg Causativum *allia ai* (§ 551) hinweisen Vgl § 194 *ruk* pflegt nach der 6 Classe flektirt zu werden wenn es mit Präfixen verbunden ist M JM *urahi*, *sam urahi*, *samarukhi* (G H R, Erz) AMg *lurahi* = *udrohati* (§ 118 Ovav Uvas Nayadh. und oft) in Vivahap durchweg (z B 124 504 506 824 f 980 1128 1231 1301 1311 1317 1325 ff) und sonst oft als *l* *duruhiti*, schwerlich richtig *duruhija* (Ayār 2 3 1 13 14) JM *duruhitta* (Erz) AMg *paccoruhai* *paccoruhanti* (Ovav, Kappas, Nayadh (auch 870 1354 1456) Vivahap 173 948), *urahi* (Uttar 356), *aruhai* (Vivahap 173) S *urukathi* *arukhi* (Mrccch 40 24 66 14 17), *arukadi* (Pras 35, 8) *arukatu* (Uttarar 52 6 7) Mg *aluka* (Nagin 68, 3), *aluhiau* *aluhaha* *aluhama* *aluhatu* (Mrccch 99 8 119 3 6 9 11 13) Das simplex wird flektirt M JM *r hanti* (G 727 Hvar 503, 7) und so auch *arohiti* (Sak 39 1 97 15 Vikr 39 2) — *ahia* (waschen) kann nach Hc 4, 238 *ahia* 1 Skt *dha ati* bilden In M geht es jedoch nach der 6 Classe *dhu iṣi* (Hc 2 216 H 509) *d iasi* (H) *d iu ai* (Hc 4, 238) *d iai* (H), *d iurati* (R) Daraus ist eine Wurzel *dha* erschlossen worden, die secundär nach der 1 Classe flektirt wird wie *ru r ap* (§ 473 497) AMg *dhorasi* *dhorai*

(Nirayāṇ 77, Suyag 344), auch nach der *e*-Conjugation *dhora* (Nirayāṇ 76 77, Nāyādh 1219 1220 1501), *padhovaṇti* (Āyār 2, 2, 3, 10), JM *dhoraṇti* (Av 25, 22), S *dhova* (Mṛcch 70, 10), Inf *dhoidum* (Mṛcch. 45, 5), Mg *dhovehi*, Fut *dhovissam* (Mṛcch 45, 7 20). So Fali *dhoraṇti* — *hivaṇti*, das Hc 4, 238 neben *ha, ai* erwähnt, zieht Sr fol 47 zu *bhu* — Neben gewöhnlichem *sai*, JM AMg *sīnai* S *sīdadi* Mg *sīdadi* = *sīdati* ist nach Hc 4, 219 auch *sadaṇi* in Gebrauch (PISCHEL zu Hc 4, 219). Über *pasia* s § 80, über *bhan* § 514.

§ 483 *ghra*, *pa*, *sṭha* bilden den Präsensstamm wie im Skt mit Reduplication *agghai* = *agghraṇti* (Hc 4, 13), *jaggha* = *ghraṇti* (Desin 3, 46) — M *piat*, *pianti*, *piau*, *piantu* (G H R), *piṇai* (Nāgān 41, 5), *piamo* (Karp 24, 9 = Kāleyak 16, 17, wo *piamo*), JM *piṇai* (Av 30, 36, 42, 12 18 20 28 37), *piṇha* = *piṇati* (Dvar 496, 35), auch *pie* (Erz 69, 1), AMg *piṇai* (Vivāhap 1256), *piṇa* (Nāyādh 1332), *pie* (Dasav 638, 26), *piṇja* (Āyār 2, 1, 1, 2), *piṇamane* (Vivāhap 1253), S *piṇadi* (Viddhas 124, 4), *piṇanti* (Mṛcch 71, 10), *piṇadu* (Sak 105, 13), *apiṇanti* (Mṛcch 59, 24), Mg *piṇami*, *piṇahi*, *piṇamha* (Venis 33, 4, 34, 2 15, 35, 22), *piṇti* (Mṛcch 113, 21), *piṇa* (Prab 60, 9), A *piṇai*, *piṇti*, *piṇhu* (Hc 4, 419, 1 6, 422, 20). Über *piṇja* s § 539 — *sṭha* bildet M AMg JM *ciṭṭhai* (Hc 4, 16, H, Āyār 1, 2, 3, 5 6, 1, 5, 5, 1, Suyag 310 613, Nāyādh, Kappas, Erz, Kk.), JM *ciṭṭhae* (Av 36, 26, Kk.), AMg *ciṭṭhanti* (Suyag 274 282 291 612f, Kappas), *ciṭṭhanti* (Āyār 1, 8, 4, 10), *ciṭṭheyya* (Āyār 2, 1, 4, 3 [Text falsch *ce*], 2, 1, 5, 6 6 2, 2, 3, 2, 6, Vivāhap 116 925), *ciṭṭhe* (Āyār 1, 7, 8, 16), *ciṭṭham*, *aciṭṭham* (Āyār 1, 4, 2, 2), M *ciṭṭhau* (H), JM *ciṭṭhaḥ* (Kk.), AMg Inf *ciṭṭhattae* (Vivāhap 513 1119) neben *thattae* (Āyār 2, 8, 1 2), Particip. nec *ciṭṭhanti* (Vivāhap 163), AMg *aciṭṭhamo* (Suyag 734), *pariciṭṭhai* (Āyār 1, 4, 2, 2), auch im Nomen *saṇciṭṭhana* = *arasthana* (Vivāhap 55ff). Während *ciṭṭhai* in M selten ist, so dass es Vr Kī Mk für M gar nicht erwähnen, ist *ciṭṭhadi* die ausschliessliche Form in S (Vr 12, 16, Kī 5, 81 [Text *thittadi*], Mk fol 71, Mṛcch 27, 4, 45, 23, 54, 4 10, 57, 3, 59, 23, 72, 10 u s w, Sak 34 3, 79 11, 155, 10, Vikr 15, 12 14, 24, 6, 41, 9 und uberaus oft), *ciṭṭham* (Mṛcch 6, 8, Vikr 33, 4), *ciṭṭha* (Mṛcch 65, 5, Sak 12, 4, Vikr 32, 5), *ciṭṭhamha* (Priyad. 17, 4, Mālatim 255, 5), *ciṭṭhadha* (Mālatim 247, 4) und sehr oft, auch in Compositionen, wie *anuciṭṭhadi* (Mṛcch 151, 16, 155, 5, Vikr. 41, 6), *anuciṭṭhami* (Prab 69, 3), *anuciṭṭha* (Vikr 83, 1), *anuciṭṭhidi* (Mṛcch 54, 2, 63, 25 Vikr 80, 15) *anuciṭṭhīadu* (Mṛcch 3, 7, Sak 1, 9, Prab 3, 5) u s w. So auch A *ciṭṭha* (Mṛcch 99, 18), D *ciṭṭhau* (Mṛcch 104, 2), *anuciṭṭhidum* (Mṛcch 102, 19), A *ciṭṭhadi* (Hc 4, 360) Mg hat nach Vr 11, 14, Hc 4, 298, Kī 5 95 [Text *ciṭṭha*], Mk fol 75 [MS *ciṭṭha*] *ciṭṭhadi*, worauf die Handschriften hinweisen (§ 303). Nach Kī 5, 96 hat auch P dieselbe Form wie Mg Vgl auch § 216 217. Wie alle Wurzeln auf *a* (§ 487), so gehen auch *ghra* und *sṭha* in M JM AMg auch nach der 2 und 4 Classe. M AMg *agghai* = Episch *agghraṇti* (H 641, Nāyādh § 82, Pannav 429 430), M *agghaanta* = *agghāṇat* (H 566, R 13, 82), AMg *agghayai* (Āyār p 136, 27 33), Opt *agghayya* (Nandis 363), AMg *agghavaha*, *agghayamana* (Nāyādh § 83 104) M JM *thai* = *sṭhatai* (Vr 8, 26, Hc 4, 16, Kī 4, 76, H R, Erz Av 41 8), M *nitthai* (H), *santhai* (H R), JM *thaha* (Av 27, 27), A *thanti* (Hc 4, 395, 5) AMg *thaejjā* (Āyār 1, 5, 4, 5), *abbhuttanthanti* = *abhyuttanthanti* (Suyag 734), JM *thayanti* (Rasahap 27) entsprechend *thanti*, *thai*, *thau* bei Vr 8 25 26, Kī 4, 75 76 (§ 487). Nach *ud* wird der Vocal nach Analogie der *a*-Conjugation auch gekürzt *utthai* (Hc 4, 17), so JM *utthaha* (Erz 59, 30), A *utthai* (Pingala 1, 137^a). Gewöhnlich wird aber die Flexion mit dem *e*-Stamme gewählt AMg *utthai* (Vivāhap 161 1246,

Uās § 193), *abbhuttha* (Kappas), JM *uṭthem* (Āv. 41, 19), *uttha* (Dīār 503, 32), *utthehi* (Erz 12, 3), *samutthehi* (Dīār 503, 27 31), S *utthehi* (Mrecc 4, 14, 18, 22, 51, 5 11, Nīgan 86, 10, 95, 18, Priyad 26, 6, 37, 9, 46, 24, 53, 6 9), *utthehi* (Vikr 33, 15), *utthadu* (Mrecc 93, 5, Sak 162, 12), *utthadha* (Mrecc 24, 17), Mg *uṭthehi*, *utthadu*, *utthadi*, auch *utthanta* (Mrecc 20, 21, 134, 19, 169, 5) Vgl § 309

§ 484 *das* bildet nach Hc 1, 218 *dasai* (§ 222) entsprechend Skt *dasati*. So JM *dasai* (Āv 42, 13), AMg *dasamane*, *dasantu* (Ār 1, 8, 3, 4) S bildet mit Beibehaltung des Nasals *dasai* (Sak. 160, 1), Part Praet Pass vom Prasensstamme *dasido* (Malav 54, 6) — *labh* zeigt Nasal im Stamme in AMg *labbhamsi* (Uttar 103) und im Fut und Passivum in S Mg (§ 525 541) Über *lhat* = *khadati* (auch Kī 4, 77) und *dhai* = *dharati* s § 165

§ 485 Von den Verben der 6 Classe, die einen Nasal in den Prasensstamm einschoben, werden *lip*, *lup*, *vid* und *sic* wie im Skt behandelt. Zu *lip* findet sich auch *allīai* = *alimpati* (§ 196, Hc 4, 39) Neben dem *a* Stamm kann auch der *e*-Stamm gebraucht werden, wie S *sincei* (Sak 74, 9) neben *siñcamha*, *siñcadi* (Sak 10, 3, 15, 3) *sic* bildet auch *seai* = **secati* (Hc 4, 96) — *mu* schiebt in M JM AMg meist keinen Nasal ein (Hc 4, 91) M *muasi*, *muai*, *muanti*, *mua*, *muasi*, *muanti* (G H R, Sak 85, 3), *amuai* (G), JM *muyai* (Āv 17, 4 Erz 52, 8), *muyisu* (Kk 262, 19), *muyanto* (Erz 23, 34 so zu lesen), AMg *muyai* (Vivahap 104 508), *omuyai* (Āyār 2, 15, 22, Vāhāp 796 835 1208 1317, Kappas), *muyantesam* = *muñcatsu* (Nayādh § 62 63), *immumamana*, *muyamana* (Vivāhāp 254), *immumamam* = *vimumamamana* (Vivahap 822) So auch JS *muyadi* (Katig 403, 383) In M JM ist auch der nasalirte Stamm nicht selten M *muñcai* (H 614, R 3, 30, 4, 9, 7, 49, 12, 14), *muñcanti* (G 258), *muñcahi* (R 15, 8, Karp 12, 6), *muncanto* (Karp 67 6, 86, 10), JM *muñca*, *muncasu*, *muñcaha* (Erz), *munca*, *muncanti* (Kk 261, 12, 272, 7), in S Mg ist er allein gebräuchlich. S *muncadi* (Mudrār 149, 6), *muñca* (Mrecc 175, 21, Sak 60, 14, Ratn 316, 4, Nāgin 36, 4, 38, 8), *muncadu* (Vikr 30, 2), *muñcadha* (Mrecc 154, 16, 163, 18), Mg *muncadu*, *muncanti* (Mrecc 31, 18 21 168 19), *muñca* (Prab 50, 6) Nicht selten ist auch der *e*-Stamm M *muncesi* (H 928), S *munceti*, *muñcesi* (Sak 51, 6, 154 12), *muncadha* (Mrecc 161, 25, Sak 116, 7), *muñcehi* (Mrecc 326, 10, Vrsabh 20, 15 59 12) — *kit* (schneiden) bildet AMg *kantai* (Suyag 360), dialektisch *oandai* = *apahrntai* (Hc 4, 125 = *acchinatti*, vgl § 279) In AMg ist die Wurzel in Verbindung mit *vi* unter Beibehaltung der Nasalirung in die 4 Classe übergetreten *igincai* = **ikrntai*, *vigīñca māne* (Āyār 1, 3, 4, 3, 1, 6, 2 4), *iginea* (Āyār 1, 3, 2, 1, Uttar 170), *vigin cēja* (Āyār 2, 3, 2, 6), Absol *vigīñca* (Suyag 500 506) Vgl *kicci* § 271 und *nirunghai* § 507

§ 486 *spis* bildet in AMg regelrecht *phusai* = *sprsatī*, *phusanti* = *sprsanṭi*, *phusantu* = *sprsanṭu*, *phusamane* — *sprśamanah* (Āyār 1, 6, 1, 3 3, 2 5, 1, 1, 7, 7, 1, Vivahap 97 98 354 355 1288, Ovav) Damit identisch ist *phusai*, *pusai* (abwischen, Hc 4, 105 G H R) und *phusai* (umherschweifen, Hc 4, 161) Hc 4, 182 erwähnt auch *phasai*, *phamsai*, *pharissai*, die ein **sparsati* voraus setzen *phasai* liegt vor in AMg *samphase* = **samsparṣati* = *samsprśet* (Āyār 2, 1, 3, 3 5 5 9, 2 4 5 6 10, 2 3, 2, 3, 2, 13) *pharissai* ist gebildet wie *karissu* — *karṣati* *marissai* — *marṣati* *arissai* — *varṣati*, *karissai* — *karṣati* (Vr § 11 Hc 4 235, Kī 4 72)* Dieselbe Conjugationsweise setzt voraus *pumsu* (abwischen, Hc 4, 105), *uppumsa*, *oppumsa* (G 57 778 neben *oppussa* 723), das als *utpumsaya* ins Skt gedrungen ist¹ — *trut* bildet neben *tudai* — *trutai* und *tuttai* = *trutyati* auch *toḍai* = **trotati* (Hc 4, 116), wie *mul*

melai in M *melina* (§ 562), AMg *melanti* (Vivāhap 950), A *melai* (Hc 4, 429, 1) — Über *l̥r*, *mr* s. § 477, über *sr* § 235, über *phūtai* § 488 Anm 1.

* Die gemeinsame Grundbedeutung ist außer etwas hingleiten, hinfahren; die sich aus überehren leicht ergibt. Die Herleitung aus *fronch* (WEBER, Hala s. v. *pus*, S. GOLDSCHMIDT, ZDMG 32, 99) ist sprachlich unmöglich. — * Belege bei FISCHEL zu Hc 4, 235 und oben in § 135 — 3 ZACHARIAE, Beiträge zur indischen Lexicographie p. 58. Der Nasal in *pumsai* ist nicht ursprünglich, wie S. GOLD SCHMIDT, ZDMG 32, 99 Anm. 2 meint, sondern, wie in *phamsai* nach § 74 zu erklären. In H 706 liest der Dhvanyaloka 155 *ii na pūsa sat mā pūsa*.

§ 487 Die 4. Classe hat im Pkt. eine weitere Ausdehnung erfahren als im Skt. Es gehen nach ihr eine grössere Anzahl Wurzeln, die im Skt. nie oder nur selten ihr folgen*. Alle auf einen anderen Vocal als *a* endigenden Wurzeln und Stämme können nach Hc 4, 240 (vgl. Vr 8, 21 25 26, Kī 4, 65 75 76, Mk fol. 54) dieser Conjugation folgen. *paai* = **payati* neben *pai* = *pati* (schützen), *dhuai*; *dhu* = *dadhuti*, *thai*, *thai*, 3 Plur. *thantū*, JM *thayanti*, A *thanti* (§ 483), *zikkeai* neben *zikkei* = **zikrayati**, *hoama* neben *houna* vom Stamme *ho* = *bhava*, der nach Sr fol. 47 auch *hoami*, *hoast*, *hoat* flectirt wird (§ 476). Die Doppelheit der Flexion findet sich zuweilen bereits im Vedischen, wie *uvai* = Vedisch *udvayati*, *urai* = Skt. *udvati*. — *jambhaai*, *jambhai* sind Denominativa zu *jmbha*. Nach solchen Analogieen ist auch AMg *jai* (Sūyag 540, Uttar 170) neben gewöhnlichem M *jai* = *jayate* von *jan* gebildet. Beispiele aus der Literatur sind M *maai*, *maai*, *maanti*, *amaanta-* (H), JM *mayanti* (Erz), S *nimmuaanta-* (Malatum 121, 1) zu *ma*, das ausser *maiti*, *minite* nach Dhatupatha 26, 33 auch *mayate* bildet, A *mai* (Hc 4, 351, 1) — M *vaai* (Ratn 293, 3), *vaanti*, *aanta-* (G R), *ni. aanti*, *ni. aanta* (R), *pari. aai* (G), *pari. aai* (R), S *aadi* (Sak 115, 2 v. 1), neben M *ai*, *a ai*, *mai ai* (G H), JS *ni. aai* (Pav 388, 6), M *anti* (Karp 10 2 v. 1, Dhūrtas 4, 20 v. 1), doch *vaanti* (Karp 12, 4) — JM *padihayai* (Av. 33, 28), S *paḥhaadi* = **prathbhayati* = *prathbhati* (Bālar 135, 11) neben *paḥhai* (Vikr 7, 18), *paḥhadi* (Mrcc 71, 25 [bha]), Sak 12, 7, Vikr 13 2, 24, 2, Nāgān 5, 9), oft mit der v. 1 *paḥhaadi*, M A *paḥhai* (Hc 3, 30, G H, Hc 4, 441, 1), S *bhaadi* (Mrcc 73, 14), *thadi* (Prab 57, 2) — S *paḥhaai* = *pratiyati* (§ 281) (Mrcc 82, 3, Ratn 301, 7, 317, 9, Nāgān 37, 7 [so richtig v. 1]), *paḥhaadi* (Nāgān 30, 3 [so richtig ed. Cale 29, 8], Pras 46, 14, Ratn 309, 24, Vikr 41, 10 [so mit v. 1 zu lesen], Mg *paḥhaai* (Mrcc 130 13), *paḥhaadi* (Mrcc 167, 2), *paḥhaadha* (Mrcc 165, 9, Mudr. 257, 4 [so richtig v. 1 und ed. Cale 212, 9]), *paḥhaanti* (Mrcc 167, 1), Passivum *paḥhaadi* (Mrcc 165, 13). Dagegen flectirt man in AMg JM M ganz nach Analogie der ersten Classe: AMg *paḥhaai* (Sūyag 1015, Uvas § 12, Nāyādh § 133, Vivāhap 134 161 803), *paḥhai* (Vivāhap 845), *paḥhai* (Vivāhap 841 f), Opt *paḥhaya* (Pannav 577, Kāyap 250), Imperativ *paḥhahi* (Sūyag 1016, Vivāhap 134), JM *paḥhayai* (Erz 52, 20), *apṭhantena* (Γ 6 18). M *paḥhai*, *paḥhai* (R 11, 90, 13, 44), wozu der Imperativ ist M *paḥhai* (H), falschlich M *paḥhai* (R 11, 94, die v. 1 richtig *paḥhai* Kāvyaprakāsa 195 2, v. 1 richtig *paḥhai*) und M *paḥhai* (H v. 1), in Anlehnung an die falsche Etymologie = *prathai* S *paḥhayai* (Karp ed. Bomb. 42, 12) *paḥhayai* (Karnas 31, 11) sind falsch, für das erste liest KUNOW 40, 9 *paḥhayai* — *ni. ai* = *snai* (Hc 4, 14), AMg *snai* (Sūyag 344) JM *ni. ai* = *snai* (Av. 17, 7) Mg *snai* — *snai* (Mrcc 113, 21) Vgl. § 313 314 — AMg *paḥhaai* (Ovas § 56) gehört zu *jan* (LEHMANN s. v.), ebenso *ai. ai* wie Kappas § 17 nach der v. 1 zu lesen ist, Opt. 1 Sing. *paḥhayai* (Nirayav 59), 2. Sing. *paḥhayai* (Nayadh. 420). Über AMg *jai* = *jayate* s. oben. Vgl. auch § 479.

* LASEN, Ind. 1 343, FISCHEL, BB. 13 9. — * *zikkeai* wird richtiger als De-

nominativ zu *ureya* gefasst (§ 511) — 3 Es ist dort mit Benutzung der v l zu lesen *yom saacalam pa na pattusadi* Die Form *pattusadi* ist ebenso falsch wie *S patthi, udi* Mfrecch 325, 19

§ 488 Der Auslaut consonantisch schliessender Wurzeln unterliegt in Verbindung mit ja den in der Lautlehre (§ 279—286) besprochenen Veränderungen *naccai* = *nrhatai*, *juyjai* = *yudhyate*, *tufjai* = *trutyati*, *mannai* = *manyate*, *kuppai* = *kupyati*, *lubbhai* = *lubhyati*, *uttammai* = *uttamyati*, *nissai*, AMg JM *nasai*, M *nasai* = *nasyati* (§ 63), *rusai*, *tusai*, *susai*, *dusai*, *pusai*, *ssai* (Bh 8, 46, Hc 4, 236, K 4, 68), AMg JM *pasai* = *pasyati* (§ 63) — Nach der e Conjugation ist gebildet IS *tusai* (Kattig 400, 335) Vom Skt abweichend werden nach der 4 Classe¹ flectirt z B *kufkai*, *kōkai* = **kruhyati* = **krusyati* = **krosati* (Hc 4, 76)², *callai* = **calyati* = *calati* (Vr 8, 53, Hc 4, 231) neben gewöhnlichem *calai*, auch in Compositen, wie *oallanti* = *avccalanti*, *oallanta* (R), *paallai* (Hc 4, 77), *pariallai* (Hc 4, 162), *jimmai* = **jimyati* neben *jimati*, *jemai* = **jemati* (Hc 4, 230, vgl 4, 110), *thal kai* = **sthakyati* (Hc 4, 163)³, **millu* = **milyati* = *milati* in Compositen *ummillai*, *nimillai*, *panmillai*, *sammillai* (Vr 8, 54, Hc 4, 232, G R, in A *ummillai* Hc 4, 354) Mg *sanyammadha* = **samyamyata* = *samyocchata* (Mfrecch 11, 3), S *ruccadi* = **rucyate* = *rucate* (Vikr 31, 3, 40 18, Malav 15 14, 77 21), A *ruccai* (Hc 4, 341, 1), neben *roadi* (Mfrecch 7, 14, 44, 5, 58, 14, Sak 54 4, Vikr 24, 7 41, 18) Mg *loadi* (Mfrecch 139 16, Sak 159, 3), *laggai* = **logyati* = *lugati* (Vr 8, 52, Hc 4, 230), S *lagganti* (Malav 39, 14) *ilaggantam* (Mfrecch 325 14), Mg *laggadi* (Mfrecch 79, 10), A *laggai* (Hc 4, 420, 5 422 7), *laggi* 1 (Hc 4 339), Dh *ayyasi*, *ayyadi*, *ayya* zu *ray* (Mfrecch 30 4 10 39 10), S *ayyama* (Pras 35, 17), falsch *accasi* (Cait 57, 2)⁴ Mg *ayyanti* *pa ayyami* (Mfrecch 120, 12, 175, 18) In Mg A kann *ray* auch nach der 9 Classe flectirt werden Mg *aññami*, *aññan*, *dassa* (Lahitav 566, 7 17) *annadi* = **rayanti* (Hc 4, 294, Sr fol 63)⁵, A *aññai*, Absol *aññepi*, *aññepinu* (Hc 4, 392) AMg hat auch *ayamo* (Sūyag 268), *ayanti* (Suyag 277)

¹ FISCHEL BB 13 18 f In manchen Fällen konnte man auch an die Flexion nach der 6 Classe denken wie dies sicher ist bei *phutai* = **phutati* (Vr 8, 53, Hc 4 231). — ² FISCHEL BB 3, 256 — ³ FISCHEL BB 3, 258 f — ⁴ Vgl § 202 Mfrecch 109 19 ist statt *ayyanti* zu lesen *ayyanti*, Gut lass zu *landh* vgl v l — ⁵ In dem Verse zu Mudrār 256, 5 hegt es näher, für das überlieferte *ayyama* zu lesen *ayyalla* als mit HILLEBRANDT, ZDMG 39, 109 *van iika* Vgl auch *van iae* (Mall kām 144 7)

§ 489 Einige Wurzeln die im Skt der 4 Classe folgen, gehen im Pkt nach der 1 oder 6, teils numer, teils beliebig man kann neben gewöhnlichem *mannai* = *manyate* auch *manai* = **manate* bilden (Hc 4, 7) Davon ist die 1 Sing Praes 1tm *mane* in M häufig (§ 457) Auf *man* wird auch zurückgeführt M AMg JM A *munai*, *ḥṣ munadi* (Vr 8, 23, Hc 4, 7, Vlk fol 53, G H R, Acyutas 82 Pratap 202, 15, 204, 10, Vikr 26, 8, 1jār 1, 7 8 13 Ovas Kappas Frz Kk Hc 4 346 Pingala 1, 85 86 90 95 u s w Kattig 398 303 399 313 316, 400, 337) und nach der e-Conjugation AMg *muti* 1-a (Pannav 33) *ḥṣ munadi* 1-a (Pav 380 8, Text 'ja') Gegen diese Herleitung vricht die Bedeutung »wissen« und Pkt *munati* Ich ziehe *munu* zu Vedisch *muta* in *kimamuta* und Skt *munu* Vgl *amno mo ere* — Wie zuweilen schon im epischen Skt, kann *ṣam* im Pkt den Stamm nach der 1 Classe bilden *samai* (Hc 4 167) *ṣṣamai* (Hc 4, 239) So M *paṣṣimu* (R 6 44) AMg *u ṣṣamu* (Kappas S § 59), JM *u ṣṣamasu* (Erz 3 13) *ṣṣimanti* (V 16 20) Mg *u ṣṣamadi* (Hc 4, 299 = Vepis 34 11, wo Gkrit *u ṣṣamanti* ist vgl aber die v l und ed Calc 71, 7) Haugner ist aber die Flexion nach der 4 Classe, wie im Skt.

M *nisammar*, *nisammanu*, *nisammasu*, *nisammanla-* (G), *pasammar*, *pasammanla* (G R.), *parisamai* (Hc 4, 167) — *sram* wird nur nach der 1 Classe flectirt AMg *samai* (Uttar 38), JM *uasamanti* (Av 35, 29), M JM *visamanti*, *isamasi*, *visamai* *visamamo*, *visamasu*, *visamau* (G H R, Erz, Hc 1, 43, 4, 159), JM *visamamana* (Dvar 501, 5), S *vīsama* (Mrech 97, 12), *visamamha* (Ratn 302 32), Passiv *visamadu* (Mrech 77, 11), *vissamadu* (Sak 32, 9, Vikr 77, 15) — *vidh* (*yadh*) geht in M AMg JM nach der 6 Classe mit emgeschobenem Nasal M *indhanti* (Kapp 30, 6), AMg *indhai* (Uttar 788), Opt *indhejja* (Vivahap 122), *avindhejja*, *a pīvindhhejja* (Ayar 2, 13, 20), auch im Caus *avindhazai* (Ayar 2, 15, 20), JM *a.indha* (Av 38, 7 10 35) *avindhamo* *avindhasu* (Av 17, 8, 38, 33), *ovindhai* (Av 38, 36) In AMg geht es auch nach der 1 Classe *chasi* = **adhati* (Sūyag 186) und mit *ud* nach der 6 Classe ohne Nasal *uvihai* = **udidhati* = *udividhiyati* (Nayadh 958 959, Vivahap 1388) — *sas* bildet nach der 1 Classe *silesai* = **ślesati* = *śhiyati* (Hc 4, 190)

§ 490 Die Verba der 10 Classe und die Denominativa und Causativa, soweit sie diesen gleich gebildet werden, pflegen *aja* zu *e-* zu contrahiren PG *abhattham* — *abhatthayami* (7, 44), M *lahu* = *kathayati* (H), *kahēntu* (G), JM *kahenti*, *kaheha* (Erz), AMg *kaha* (Uvās), *parikahemo* (Nirayā 60), S *kadheli* = *kathaya* (Mrech 4, 14, 60 2, 80, 17, 142, 9, 146, 4 152, 24, Sak 37 16, 50, 12, Vikr 51, 11 u s w), *kadhesu* (Balar 53, 12, 164, 17, 218, 16), *kadhedu* = *kathayatu* (Mrech 28, 2, Sak 52, 7, 113, 12), Mg *kadheli* (Sak 117, 5) — M *gane* = *ganayati*, *gananta* (R), S *gatesi* (Sak 156, 5) — M *cintesi*, *cintei* *cintenti*, *cintem* (G H R), AMg *cintei* (Uvas), JM *cintesi* (Erz), *cintenti* (Av 43, 21), S *cintemi* (Vikr 40, 20), *cinteti* (Sak 54, 7, Vikr 46, 8, Ratn 309, 13), *cintemo* (Mahāv 134, 11) — S *taklemi* (Mrech 39, 3, 59, 25, 79, 1 4, 95, 3, Sak 9, 11, 98, 8, 117, 10, 132, 11 und sehr oft), ebenso Mg (Mrech 99, 11, 122, 12, 141, 2, 160, 22, 170, 17), A *taklei* (Hc 4, 370, 3) — AMg *pariyavēnti* = *paritipiyanti* (Ayar 1, 1, 6, 2), S *santavēnti* (Sak 127, 7) — AMg *edhei* = *estayati* (Vivahap 447, Nāyadh 621, Nirayā § 11), *avremo* — *arayamah* (Vivagas 229), *edemo* = *edayamah* (Vivahap 70) Nichtcontrahirte Formen sind häufiger nur vor folgendem Doppelconsonant, besonders *nt*, wie AMg *tafayanti* = *taḍayanti* (Vers, Uttar 360 365) neben *talēnti* (Vivahap 236), *tafei* (Nayādh 1236 1305) *tiḥha* (Nayadh 1305), *sobhayaṅta* (Jiv 886), *pīḥsaṃ* *gavanti* (Ayar 1, 4 2, 2), M *avāmsaanti* = *avitaṃsayanti* (Sak 2, 15), JM *cintavanto*, *cintayantanu* (Erz), S *cintaanto* (Vikr 42, 8), *cintakantasi* (Sak 30, 5), P *antayamami*, *cintiyanto* (Hc 4, 310 322). S *dīmsaanti* = *dīṛsayanti*, *dīṛsaamha*, *damsaissam*, *dīmsaissasi*, *di*, Mg *damsaanti* neben *damsemi*, *damsesi*, *damsehi*, *damsalum* (§ 554), S *paṣaanto* — *prakāṣan* (Ratn 313 33) neben M *paṣeti*, *paṣanti*, *paṣentim* (G), Mg *paṣamha* (Text s) = *prakāṣayami* (Lalitav 567, 1), S *paṣantiṇa* = *praṣayati* (Sak 140 13) *ṣaṣanti* = *ṣaṣayanti* (Vṛṣabh 50, 10) Seltener in anderen Fällen wie S *praṣaanti* (Mrech 45 25) neben S *praṣeṣi* (Mrech 68, 5), Mg *paṣeṣi* (Mrech 118 9 19), S *araṣaanti* = *iraṣayami* (Sak 79, 1), *ṣaṣanti* = *asīṣayati* (Venis 10, 4), S *ciraṣati* = *ciraṣati* (Mrech 59, 22), S *jantati* — *jantayati* (Sak 131, 8), wo aber mit der v l *jantati* zu lesen ist wie M *janteti* (H) *jinteti* (H R), M *irinaamo* = *arṇayamah* (Balar 182 10) Stets wird so in AMg JM das in AMg sehr häufige *daḥya* „geben“ gebraucht *dīṛayami* (Nayādh § 94, Nirayā § 19, p 62, Erz. 67, 27), *dīṛayati* (Vivagas 35 132 211 223, Nayādh § 55 125, p 265 432 439 442 449, Rājap 191ff, Ayar 2, 1, 10, 1, Uvās, Kappas, Ova u s w), *daḥyamo* (Vivagas. 230, Nayādh 291), *daḥyanti* (Vivagas. 84 209, Nayādh

Karp 10, 2), M AMg *ucanti* = *upayanti* (G, Āyār. 2, 16, 1, Suyag 468, Dasav 627, 12), AMg *samucanti* (Dasav 635, 2) AMg hat dafür auch *miti* (Pannav 43), *ninti* = *nyanti* im Sinne von *mryanti* (Panhav 381 382), *palinti* = *pariyanti* (Sūyag 95 134), *sampalinti* (Sūyag 52), *ucinti* (Suyag 259) und *ucinte* (Sūyag 271), *samaminti* = *samanuanti* (Ovav § 37). Es liegt nahe, *e* für das Ursprünglichere zu halten nach Analogie des Singulars *miti*, *esi*, *ei* und daraus *i* nach § 84 zu erklären. Ist jedoch AMg *ninti* richtige Lesart, so kann es nicht getrennt werden von M *ninti* (G, H v 1, R) *vininti* (Dhivanyāloka 237, 2 = H 954), *anti* (G), *parinti* (R), die dann als aus *ninti*, **ninti*, **vininti*, **vininti*, **aanti*, **āinti*, **parinti*, **parinti* entstanden erklärt werden müssen *miti*, wie auch das Pali hat¹, ist nach **imo*, **iha* = Skt *imāh*, *iha* gebildet. Das Particp ist JM *into* (Dvar 499, 27), es liegt auch vor in M *inta* (G H R), *vininta* (G), *anta*, *parinta* (R), *pariminta* (Saravatik 7, 21)² = *nyant*, *vinyant*, *atyant*, *pariyant*, **parinyant* *e* in den sich findenden v l *nenti* (G H R), *vinenti* (Saravatik 206, 25)³ muss, ebenso wie in den oben angeführten Formen *anti*, *amanti*, *ucanti* aus *i* nach § 119 erklärt werden. Aus den Pluralformen **aumo*, **āiha* = *atimah*, *atīha*, **nimo*, **niha* = *nimah*, *nīha*, **parimo*, **pariha* = *parimah*, *parīha* u dgl ist ein Singular erschlossen worden M *au* = **atiti* (Hc 4, 162, R), *nāsi* = **nāsi* (R). M JM *ni* = **niti* (G H R, Āv 41, 13 22), M *pari* = **pariti* (Hc 4, 162, R.)⁴ Die regelrechte Form gibt AMg *a* (Āyār 1, 3, 1, 3, 1, 5, 1, 1, 4, 3, Suyag 328 460), *aceti* (Āyār 1, 2, 1, 3 6, 4, 1, 5, 6, 3, Suyag 540), *uci* = *udeti* (Suyag 460), *ueu* (Āyār 2, 4, 1, 12, Text *udcu*), *uei* = *upariti* (Āyār 1, 2, 6, 1, 1, 5, 1, 1, Suyag 268 523) u s w. AMg *cyasi* (Āyār 2, 6, 1, 8) ist = *cyah*, Imp ist *cyahi* (Āyār 2, 5, 1, 10). Über *i* mit *palu* s § 567 — *si* bildet in AMg *sajai*, *asajai* (Kappas § 95), Opt. *sae* (Āyār 1, 7, 8, 13) und *saeja* (Āyār 2, 2, 3, 25 26), Particp Praes *siyamana* (Āyār 2, 2, 3, 26). Monstros ist S *serade* (Mallikam 291, 3).

¹ E KUHN, Beiträge p 96 — ² So richtig ZACHARIAE, KZ 28, 414 — ³ So richtig ZACHARIAE, KZ 28, 415 — ⁴ Über diese Formen handeln im Zusammenhang S GOLDSCHMIDT, ZDMG 32, 110 ff und ZACHARIAE, KZ 28, 411 ff, wo weitere Litteratur. Die Ansetzung einer Wurzel *ni* »hin ausgehen« ist unmöglich. Aus Sala pathabrahmana *upanajati* (OLDENBERG, KZ 27, 281) und Pkt *nina* + **nirajati* (Hc 4, 162) ergibt sich eine Wurzel *ni* »gehen«, die in AMg *ni e* = *noyet* (§ 411, Anm 2, Āyār 2, 16, 5) vorliegt, aber mit *ni* nichts zu thun hat, wie die Flexion und die parallelen Formen *an*, *fu* zeigen. Schwierigkeiten macht nur die Annahme, dass *ni* im Sinne von *nih* steht. Dafür fehlt es an weiteren Belegen. *ni* mit WEBER, ZDMG 26, 741 aus *ni* »geschwacht« sein lassen, ist unmöglich.

§ 494 Die Wurzeln der 2 Classe auf *u*, *u* treten meist in die 1 Classe über *panhaai* = *prasnauti*, *raai* = *rauti*, *sarai* = *sute*, *pasavai* = *prasute*, *aninhatamana* = *aninhucanti*, *hnu* auch in die 6 Classe (§ 473). *stu* geht in M JM AMg wie die Verba der 9 Classe im Pkt. M *thuna* (Hc 4, 241, Dr fol 49), *thunimo* (Bilar 122, 13), AMg *santhunai*, Absol *santhunitta* (Jiv 612), *abhitthunanti* (Vivahap 833), *abhitthunamana*, *abhisamthunam* (Kappas § 110 113), JM *thuna* nach der *e* Conjugation (Kk II, 508, 23), Absol *thunna* (Kk II, 508, 26). In S Mg folgt es der 5 Classe. S *uvitthunanti* = **upastun anti* (Uttarar 10, 9, 27, 3, so zu lesen, vgl LASSEN, Inst. p 264 Anm), Mg *thunu* (Mycch 113 12, 115, 9). Das Passivum *thunvai* (§ 536) setzt auch eine Flexion nach der 6 Classe voraus = **thirai* = Skt. **stirasti* das Absol JM *thouna* (Kk 277, 31, II, 507, 25, III, 513, 3) ein **stotana* — *bru* hat die alte Flexion des Skt. erhalten in dem häufigen AMg *beu* = *bru* mit (§ 166, Hc 4, 238, Āyār p 21f, 8ff, Sūyag 45 84 99 117 159 200 322 627 646f. 863 950, Dasav. p 613f, 618, 16, 622ff). Dazu wird eine 3 Plur gebildet AMg JM *benti* (Dasav N 651, 5 16 20,

(H), S *mha* (Sak 26, 11 27, 6 55 13 58 6, Vikr 23, 8 14 u s w) entsprechend dem Epischen *sma*. Die sehr seltene 2 Plur ist *M ttha* (R 3 3). In AMg lautet die 1 Sing *amst* (§ 74 313. Ayar 1, 1, 1, 2 4, 1, 6 2, 2, 1 6 4 2 1 7, 4, 2 1, 7, 5 1. Suyag 239 565ff 689), enclitisch *mi* (Uttar 113 116 406 439 574 590 597 598 615 625 708, Kappas § 3 29), wie auch in JM (Av 28 14 15, Erz 65 10 68, 21) die 1 Plur *mo* (Ayar 1, 1, 2 3 4 [so zu lesen nach § 85]), wie auch JM hat (Av 27, 4). Die 3 Sing ist in allen Dialekten *atthi* das in Mg als *ast* anzusetzen ist *atthi* wird als nicht enclitische Form für alle Personen des Sing und Plur gebraucht (Hc 3 148. Sr fol 50). So 1 Sing S *atthi da a aham* (Mudrar 42, 10, 159, 12) Mg *ast dav i hage* (Mudrar 193 1, cfr v 1) 3 Plur AMg *natthi satoravaya = na santi satva upapaditih* (Suyag 28), *natthi nam tassa daragassa hattha ra paya a kanna ra = na sto munam tasya darakasya histu a padau va karnau ra* (Vivagas 11), JM *jassa otthi natthi = yasyausthan n: stah* (Av 41 6), S *atthi annam pi Canduttissa korakaranam Cinakle = santi anyany api Candrasuptasya kopakaranam Cinakye* (Madrar 164 3, so zu lesen cfr v 1 und ed Calc samvat 1926 p 141, 14). Die 3 Plur *santi* ist selten M (G) AMg (Uttar 200 Ayar 1 1, 2, 2, 2, 1, 4, 5, Suyag 585), JS (Pav 383 74, 385 65) Mg *santi* (Venis 34 21, vgl aber v 1). Vom Imp findet sich in AMg *ttu* in der Verbindung *namo ttu nam* (Hc 4 283, Nāyadh 380 760. Ovav § 20 87, Kappas § 16). Der Optativ ist AMg *si* (§ 464). Über den Gebrauch von *atthi*, *santi*, *si* am Anfang der Sätze, sowie über den pronominalen Gebrauch von *amhi*, *ammi*, *mmi* s § 417. Danach ergibt sich für *as* die Flexion

Sing

Plur

- | | |
|---|---|
| 1 AMg <i>amst mi</i> , M JM JS S <i>mhi</i> , JM auch <i>mi</i> , Mg <i>smi</i> | 1 M <i>mho</i> , <i>mhu</i> S <i>mhi</i> , Mg <i>smi</i> , AMg <i>mo</i> , <i>mu</i> , JM <i>mo</i> |
| 2 M JM S <i>si</i> , Mg <i>si</i> | 2 M <i>ttha</i> |
| 3 M JM AMg JS S <i>atthi</i> , Mg <i>ast</i> | 3 M AMg JS <i>sinti</i> , Mg <i>sinti</i> |
- Opt AMg *si*, Imp AMg *ttu* Über das Imperf *ast* s. § 515

§ 499 Die übrigen im Skt nach der 2 Classe gehenden Wurzeln treten in die 1 Conjugation über und werden nach der ersten Classe flectirt. So sagt man AMg *ahvasae = adhyaste* (Ayar 1, § 2 15) und = *adhyast* (Ayar 1 7 8 8ff), AMg *piyu asumi = parjupise* (Vivahap 916, Nirayav 4 3 Uvas), *payutisu* (Vivahap 917, Nirayav § 4, Uvas) *piyu asthi*, *piyu isjhi* (Uvas) *piyu isanti* (Ovav) — M *macchu = *niciksti = nicaste* (Hc 4 181. R 15 48) *maccham* (Sak 119, 7), *nirechae*, *nirechaha*, *niacchanta* *nirichamanti*, auch nach der 2 Conjugation, *nirechese* (H), *1 acchu a aikkhu* *iaikkhu oikkhu = a icaste* (Hc 4 181, *a iikkhu* auch Vr 8 69) AMg *ovaniikkhu* (Nāyadh 958), S *acikkhi* (Ratn 320, 32), Particip Praet lass vom Präsensstamme *acikkhi* = **acaksiti* (Sak 63 15 [so zu lesen] 77 14 160, 15) *aniakkhida* (Vikr 80, 4), Mg *acastadi* (Hc 4 297), *1 icastiti* (Mrech 37 21) Dh *acikkhinto* (Mrech 34, 24, so zu lesen vgl v 1 bei GOTABELE p 101 4) A *aiikkhi* (Vikr 58, § 59 14, 65 3) *iaikkhi* (Vikr 58 11) S Inf *piccakkhi* (Sak 104 8) Vgl § 324 — JS *prissasi* (Pav 384 49) ist nicht — *prat est*, wie die Übersetzung angibt sondern = *pridisti* und tritt für die 1. Person von AMg JM JS *desi* § 129) ein *sihu = iste* (Hc 4 2) M JM *sahimi*, *santi*, *sahimo* *sahinti* *sihisu* (II R. Erz. Kk.) auch nach der 2 Conjugation *sihemi* *sahanti* *sihesu* *siheti* *sihra*, *sihenti* (II R., Erz., Kk.) von der schwachen Wurzel *si* nach der 4 Classe *sasi* (Hc 4 2), nachweisbar bisher

410), *pajahe* (Uttar 456), *ṛippajahe* (Uttar 244), Imp *jahahi* (Suyag 414), Particip *ṛippajahamana* (Vivāhap 1385), JS *jahadi* und *jahadi* (Pav 383, 24, 385, 64) Nach der 4 Classe AMg *haya* (Than 294f), Futur S *pari-haissadi* = *parihasyate* (Sak 2, 1) — *ma* s § 487

† FISCHEL, BB 15, 121

§ 501 *bhī* weist die alte Flexion auf in *bihemi* — *bibhemi*, *bihai* = *bibhetai* (Hc 1, 169, 4, 238) Das zu *bhī* gezogene M JM *bihai* (Vr 8, 19, Hc 3 134 136, 4 53), *bihante* (Hc 3 142), JM *bīhasu* (Erz 81, 34), und nach der *e*-Conjugation M *bīha* (H 311 778), JM *bīhehi* (Erz. 35, 33, 83, 7), *bīhesu* (Erz 82, 20) gehört nicht zu *bhī*, sondern ist = **bhisati* von *√bhis*, von der im Skt nur das Causativum gebraucht wird Das beweist AMg *bihana*, *bihanaga* (§ 213 263) Gewöhnlich wird *bhī* wie die *ai*-Wurzeln (§ 479) flektiert, stets in S Mg So JM *bhāyasu* (Erz 31, 18), S *bhaami* (Vikr 24, 13, 33, 11), *bhaadi* (Ratn 301, 18, Malav 63, 12), *bhaahi* (Sak 90, 12, Mālav 78, 20 Ratn 300, 10, Priyad 16, 18, 21, 5, Mallikāma 293, 15), Mg *bhaami*, *bhaasi* (Mrcch 124, 22 23, 125, 21) In M auch nach Analogie der *a*-Wurzeln (§ 479) *bhai* (Vr 8, 19, Hc 4, 53), *bhasu*, v l *bhaai* (H 583) — *hu* (opfern) tritt in AMg in die 9 Classe über *hunamī*, *hunasi* (Uttar. 375), *hunai* (Vivāhap 910), auch mit Beibehaltung der Reduplication AMg, *juhunamī* (Thāp 436 437) Vgl Skt *hunat* bei BOHTLINGK s v. *hun*(!).

§ 502 Reste der 5 Classe des Skt finden sich fast nur in S und sind dort unsicher Die meisten Wurzeln der 5 Classe sind in die 9 übergetreten, gehen aber vorwiegend nach der *a* und *e*-Conjugation AMg *samcinu* (Uttar 170), S *avacinomi* (Mālatim 72, 5 [ed Bomb 1892 p 53, 1 und ed. Madras 61, 3 *avainummi*], Unmattar 6, 19), *avacinumo* (Pārvaṭip 27, 14), *uccinasi* (Viddhas 81, 9, beide Ausgaben, trotzdem unsicher), falsche Formen auch Priyad 11, 4, 13, 15 17 Dagegen *cinai* (Vr 8, 29, Hc 4, 238 241), Fut *ciniku* (Hc 4, 243), Passiv *cinijai* (Hc 4, 242 243), *uccinai* (Hc 4, 241), M *uccinasu*, *samuccinai* (H), *uccinanti* (G), AMg *cinai* (Uttar 931 937 942 948 952 u s w, Vivāhap 112 113 136 137), *avacinu* (Uttar 842, Vivāhap 113 136 137) und *samcinai* (Uttar 205), *uccinai* (Vivāhap 38 39), *cinanti* (Than 107, Vñāhap 62 182), *uccinanti* (Thān 108, Vivāhap 62), S Imp *a acinamha* (Sak 71, 9, Mālatim 111, 2 7 [so zu lesen, vgl v l, Cait 73, 11, 75, 12 [*nu-]), Particip Praet Pass *uccinda* (Mālatim 297, 5), auch nach der *e*-Conjugation S *uccinadi* (Karp 2, 8), Inf *a acinadunī* (Lalitav 561, 8) In M Mg A wird *ci* auch nach der 1 Classe flektiert *uccai* (Hc 4, 241, H 159) *uccenti* (G 536), Imp *uccai* (Sr fol 49), Inf *uccum* (H 159), Mg *samcinu* (Venis 35 9), 1 Opt. *samci* (Hc 4, 422, 4), ebenso *mi* in M *nimesi* (G 296) Vgl § 473

§ 503 *dhu* (*dhu*) bildet AMg *dhunai* (Vers, Āyār 1, 4, 4, 2), gewöhnlich M AMg *dhunai* (Vr 8, 56, Hc 4, 59 241, Kī 4, 73, G 437, H 532, R 15, 23, Viddhas 7 2 Sūyag 321), Opt AMg *dhune* (Āyār 1, 2, 6, 3, 1, 4, 3, 2, 1, 5, 3, 5, Suyag 408 550), AMg *ṛihunamī* (Nāyādh 938), M *ṛihunai* (R 7, 17, 12, 66), M AMg *ṛihunanti* (G 552, R 6, 35, 13, 5, Thān 155) AMg *ṛihune* (Sūyag 921), *ṛihunahi* (Uttar 311), *niddhune* (Uttar 170), Absol *dhunīa* *ṛihunīa* (Suyag 111 113), *ṛihunīa* (Āyār 1, 7, 8, 24), *sam-ṛidhunīa* (Vr 1, 7, 6, 5), *niddhūmthana* (Uttar 605), Particip Praes *Atmanep* *samṛidhunamīna* (Vivāhap 1253), Passiv *dhunijai* (Hc 4, 242), S Absol *ṛidhunīa* (Mālatim 351, 6) Es kann auch nach der 6 Classe flektiert werden *dhunai* (Hc 4 59), woru das Passiv *dhunjai* (§ 536), ferner nach der *e*-Conjugation M *ṛihunanti* (R 8, 35), S *ṛidhutadi* (Mrcch 71, 20) Über das P P P. *huna*, *ṛihuna*, *ṛippihuna* s § 120 — Von *ṛu* findet sich die Flexion nach

der 5 Classe nur in der 2 Sing Imp in S Mg So S *sunu* (Sak 78, 4, Vikr 42, 12), Mg *sunu* (Mrech 121 23, Venis 34, 19 [GRILL falsch *sinu*], auch in der 2 Plur *sunadha* (Sak 113, 9) Aber in S hat an beiden Stellen die v l *sunā*, wie Ratn 304, 9, 309, 9, Viddhis 63, 2 gegen *sunu* 72, 5 steht, und da sich daneben auch *sunāhi* findet (Mrech. 104, 16, Sak 77, 6, Malav 6, 5, 45, 19, Vṛabh 42, 7), die 1 Plur *sunamha* (Vikr 41, 17, Ratn 302, 7, 316, 25), oder nach der c-Conjugation *sunemha* (Nagan 28, 9, 29, 7), die 2 Plur *sunatha* (Sak 55, 12) lautet, so wird in S überall *sunā* zu lesen sein Auch in Mg wird *sunu* für *sunā* Sanskritismus sein Die 2 Plur lautet in Mg *sunadha* (Lalitav 565, 17, 566, 5, Mrech 158, 19, 162, 17, Prab 46, 14 17) oder *sunadha* (Mrech 154, 9), und so wird Sak 113 9 mit der v l und Hc 4, 302 *sunadha* oder (vgl Z) *sunadha* zu lesen sein Jedenfalls ist in S Mg die Flexion nach Art der 9 Classe die übliche S *sunanti* (Malatim 288, 1), Mg *sunanti* (Mrech 14, 22), falsch S *sunomi* (Venis 10, 5, Mudrar 249, 4 6), wofür mit der v l *sunāmi* oder *sunemi* (Mudrar) zu lesen ist S *sunadi* (Malav 71, 3, Mukund 13, 17, Mallikām 244, 2), auch *sunadi* (Mrech 325 19), Mg *sunadi* (Mrech 162 21) Gegen den Dialekt ist S *sunimo* (Balar 101, 5), wofür *sunamo* richtig ist Sehr häufig ist die 3 Sing Imp S *sunadu* (Mrech 40 21, 74, 5 Sak 20, 12, 21, 4 57, 2, 159, 10, Vikr 5, 9, 72, 14 80, 12, 83 19, 84 1, Malav 78, 7, Mudrar 159 12 u s w), Mg *sunadu* (Mrech 37 3), 3 Plur Imp S *sunantu* (Mrech 142, 10), Mg *sunantu* (Mrech 151, 23) In M wird der Stamm in die a-Conjugation übergeführt *sunu*, *summo* *sunanti* *sunasu* *sunaha* (G H R), ebenso in A 2 Plur Imp *nisunahu* (Kk 272 37), JM *sunai* *sunanti* (Kk), *sunā* (Dvār 495, 15), *sunasu* (Kk, Erz), AMg JM *sunaha* (Ovav § 184, v 33, 19), AMg *sunintu* (Nayādh 1134), *sunamana* (Ayar 1, 1 5, 2) *apaḍisunamāna* (Nirayāv § 25) In JM AMg überwiegt aber die Flexion nach der c-Conjugation JM *sunai* (Av 35, 30, 42, 41, 43 2, Kk Erz) AMg *sunemi* (Ihān 143), *sunai* (Vivahap 327, Nandis 371 373 504 Ayar 1, 1 5 2 p 136, 8 16, Pannav 428ff), *paḍisunai* (Uvas, Nirayāv Kappas *paḍisunenti* (Vivahap 1227, Nirayāv, Uvas, Kappas [so oder *ni* zu lesen auch § 58] u a.) Der Opt. ist AMg *paḍi sunajja* (Rayap 251) *paḍisunijji* (Kappas) *paḍissune* (Uttar 31 33) Für die 3 Sing Imp gibt Hc 3 158 an *sunau*, *sunai*, *sundu* AMg hat *sunai* (Sūyag 363), 2 Plur *suneti* (Suvag 243 373 397 423f, Uttar 1) Das Passiv M JM *sunu* u (S 536) setzt auch eine Flexion nach der 6 Classe **sunu* — **iruvati* voraus

bildet S *pa. aissam* (Sak 54, 3) Hc 4, 302 las Mudrār 187, 2 in Mg *pa. vemi*, die MSS und Ausgaben haben *acemi*, *jacemi*, *pa. licchemi* Hc 4, 141 142 erwähnt auch *va. ei* = *vyapnoti* und *sama. ei* = *simapnoti*

§ 505 *taks* geht, wie auch schon im Skt, nach der 1 Classe AMg *tacchanti* (Suyag 274), *tacchiya* (Uttar 596) — Von *sal* ist sehr häufig in S *sakkanomi* = *śaknōmi* (§ 140 195, Sak 51, 2, Ratn 305, 33, 327, 17, Uttarar 112, 8) oder *saklunomi* (Mrcch 166, 13, Vikr 12, 12, 15, 3, 46, 18, Mudrār 242, 3, 246, 1, 252, 2 [überall so zu lesen], Nāgān 14, 8 11, 27, 15 u s w) In anderen Dialekten geht es nach der 4 Classe *sakka* = **sakyati* (Vr 8, 52, Hc 4 230 K1 4, 60) So JM A *sakka* (Erz, Hc 4, 422, 6 441, 2), JM Opt *sakheya* (Erz 79, 1), und nach der *e*-Conjugation JM *sakke* (Āv 42, 28), *sakkeni* (Erz 65, 19), *sakkeha* (Sagara 10, 13 [so zu lesen]). Über den Opt *sakka* s § 465 — *str*, das im Skt der 5 oder 9 Classe folgt, wird im Pkt nach Analogie der Wurzeln auf *r* (§ 477 f) flektiert M *utthirai* = *avastirnoti*, *uttharia* = *avastita*, *uttharai*, *uttharanta*, *uttharum*, *uttharia* (R), JM *utthariya* = *uttrita* (Erz), S *uttharanta* (Malatim 76, 4, 258, 3), A *uttharai* (Vikr 67, 20) Hierher gehört auch *utthanghai* (in die Höhe heben, hinauf werfen, Hc 4, 36 144), Particip Praet Pass *utthangia* (R s v *stambh*) = **utstaghnoti* (Pischrit, BB 15, 122 f) Vgl § 333

§ 506 Die abstufende Flexion der 7 Classe ist im Pkt ganz verschwunden Der Nasal wird aus den schwachen Formen in die starken übertragen und der Stamm nach der *a* oder *e* Conjugation flektiert *chindai* = *chinatti* (Vr 8, 38, Hc 4, 124 216, K1 4, 46, Vlk fol 56), *acchindai* (Hc 4, 125), M *chintai* (G), *weechindanti* (R), JM *chindami* und *chundi* (Erz), Abs *chunditu* (K1), AMg *chindami* (Anuog 528, Nirayāv § 16), *chindasi* (Anuog 528), *chindai* (Suyag 332, Vivāhap 123 1306, Nayādh 1436, Uttar 789), *acchindai*, *ecchindai* (Thān 360), *weechindasi*, *ecchindai* (Uttar 321 824), Opt *chindeya* (Vivāhap 123 1306), *chinde* (Uttar 217), *acchindeya* (Āyār 2, 3, 1, 9, 2, 9, 2, 2, 13, 13), *ecchindeya* (Āyār 2, 13, 13), *chindahi* (Dasav 613, 27), *chindaha* (Āyār 1, 7, 2, 4), Particip Praes *chindamana* (Anuog 528), Absol *palicchin diyanam* (Āyār 1, 3, 2, 4), S Absol *paricchindia* (Vikr 47, 1) Über AMg *acche* s § 466 516 — *pīsa* für **pimsa* (§ 76) = *pinasti* (Hc 4, 185), S *pīsai* (Mrcch 3, 1, 21) — *bhanyai* = *bhanakti* (Hc 4, 106), M *bhanyai*, *bhanyanta* (H R), JM *bhanyuna*, *ye* (Erz), AMg *bhanyai*, *bhanyae* (Uttar 788 789), S Futur *bhanyaisasi* (Vikr 22, 2), Absol *bhanyia* (Mrcch 40, 22, 97, 23) Mg *bhayyadi* [Text *bhayyadi*, ed Calc *bhayyadi*] (Mrcch 118, 12) muss als Passiv aufgefasst werden und *ibhaya* [Text *ibhaya*] (Mrcch 118, 31) als Imp dazu dagegen steht S Imp *bhayyadha* (Mrcch 155, 4) in activem Sinne, wozu man *juyai* § 507 vergleiche — *bhundai* = *bhinatti* (Vr 8, 38, Hc 4, 216, K1 4, 46, Vlk fol 56), M *bhundai*, *bhundanta* (G H R), JM *bhundai* (Erz), AMg *bhundai* (Thān 360, Vivāhap 1327), *bhundanti*, *bhundamāne* (Vivāhap 1227 1327), Opt *bhundeya* (Āyār 2 2, 2, 3, 2, 3, 1, 9), S Mg Absol *bhundia* (Vikr 16 1, Mrcch 112, 17) Über AMg *abbhe* siehe § 466 516

§ 507 *bhuy* bildet *bhuyai* (Hc 4, 110, Mlk fol 56), *u. ahunjai* (Hc 4, 111), M *bhuñjasu* (H), JM *bhuyai* (Erz) *bhuñjai* (V 8, 4 24), *bhunyanti* (Erz, K1), *bhunyae* (Atmanep Erz), *bhunyahi* (Av 10, 40), *bhuñjasu* (V. 12, 20), *bhuñ jaha* *bhuñjamana* *bhuñjina*, *bhuñjiti* (Erz), AMg *bhuñjai* (Uttar 12, Vivāhap 163), *bhunyai* (Suyag 209), *bhuñjamo* (Vivāhap 624), *bhunyaha* (Suyag 194, Vivāhap 623), *bhunyanti* (Dasav 613, 18), *bhuñjya* (Āyār 2, 1, 10, 7, Vivāhap 515 516), *bhuñje* (Uttar 37, Suyag 344), Imp *bhuñja* (Sūyag 182), *bhuñjasu*, *bhuñjamo* (Uttar 369 675) *bhuñjaha* (Āyār 2, 1, 10, 7), *bhuñjamana* (Pannav. 101 102 [ye] 103 [ye], Kappas.), JS *bhuñjade* (Kattig 403, 382, 404, 390), S *bhuñjasu* (Mrcch 70, 12), Inf *bhuñjidum* (Dhurtas. 6, 21), V *bhuñjanti*,

Inf *bhujanaha*, *bhujjanahī* (Hc 4, 335 441, 1) — Zu *juj* ist das Prasens *jujaj* und *jujaj* (Hc 4, 109), zu dem man *bhajeidha* § 506 und unten *rudh* vergleiche. M *paunjaum* (Karp 7, 1) M *jujaj*, *jujaj* (H), *jujanta* (R) sind Passivformen. AMg *jujaj* (Pannav 842ff, Ovav § 145 146), *paunja* (Vivāhap 1312, Nayādh § 89), Opt *jujye* (Uttar 29), *paunje* (Samav 86), *jujamaṇa* (Pannav 842ff), Absol *u. paunjana* (Vivāhap 1591), Absol JM *nuñjya* (Erz), S *paunjaḥa* (Karp 6, 7), Imp Passivi vom Prasensstamm *pruñjādu* (Vrech 9, 7), während das sehr häufige S *jujadi* (Vrech 61, 10, 65, 12, 111, 3, 155, 21, Sah 71, 10, 122, 11, 129, 15, Vikr 24, 5, 32, 17, 82, 17 u s w) = *jujate* ist, wie das Futur S *ahujjissadi* = *abhiḥkṣate* (Uttarar 69, 6) — *rudh* bildet *rundha* (Vr 8, 49, Hc 4, 133 218 239, K1 4, 52, Mk Sr fol. 56) So M *rundhasu* (H), AMg *rundha* (Thn 360), S *runthedi* (Māhikām 126, 3, Text *e), A. Absol *rundhaunu* (Vikr 67, 20) und *rujha* = **rudhyati* (Hc 4, 218), auch mit eingeschobenem Nasal M *nrundha* (H 618), JS Absol *nrundhita* (Pav 386, 70), wozu sich AMg *ziguḥa* = **rudhyati* (§ 485) vergleicht. M AMg *rumbha* (Vr 8, 49, Hc 4, 218, K1 4, 52, Mk Sr fol. 56 H R, Uttar 902), AMg *nrumbha* (Uttar 834), Passivum M JM *rubha* (§ 546), gehört zu einer Wurzel **rubh*, die Analogiebildung nach den Wurzeln auf Gutturale ist (§ 266) — *hims* bildet in AMg *himsa* = *hinasti* (Uttar 927 935 940 945 950 u s w), *vihimsa* (Āyār 1, 1, 1, 4 5, 5 6, 3), *himsaṇi* (Āyār 1, 1, 6, 5)

§ 508 Von *kr* finden sich Formen nach der 8 Classe nur noch in AMg JM JS, jedoch so, dass der schwache Stamm *kura-* als *kurt-* in die a Classe übergeführt wird. AMg *kurvai* = **kurtati* (Suyag 321 328 [*ai] 359 [*ai] 550 551, Uttar 43, Dasav 613, 19 [*ai]), *pakurtai* (Āyār 1, 2, 6, 2), *kurvati* (Vivāhap 114, Rāyap 60ff 79 82, Uvas., Nāyādh, Kappas u a.), *kurvanti* = *kurvanti* (Suyag 231 240 359 472 646, Vivāhap 409), *ukurvanti* (Vivāhap 214 215), Opt *kurvejya*, *yja* (Uttar 19 289), gewöhnlich aber *kurja* (§ 464) Imp *kuraha* (Āyār 1, 3, 2, 1), Part Praes Ātmanep *kuramāna* (Āyār 1, 1 3, 2, Pannav 104, Nayādh 930), *kurvamāna* (Vivāhap 1033f 1054), *pakuramāna* (Āyār 1, 2, 3 5, 1, 5, 1, 1), JM *kurvai* (Kk 1, *kurvanti* (Av 7 11), *kurvai* (Av 35, 6), *kurvae* (Av 36, 27), Absol *kurvana*, Particip Praet Passivi *kurva* (Erz), JS *kur-adi* (Kattig 399, 313, 400, 399, 401, 340, 402, 357), *kurvam* (Pav 384, 58), *kurvantam* (Kattig 400, 332), *kuranto* (Kattig 403, 378), auch Ātmanep *kurade* (Kattig 403, 384) Die vedische Flexion nach der 5 Classe hat sich in M JM JS A erhalten. Vedisches *kruṇh* wird nach § 502 *kunai* (Vr 8, 13, Hc 4, 65, K1 4, 54, Mk fol. 59) So M *kurati*, *kurva*, *kuranti*, *kura*, *kurvasu*, *kurvaṇu*, *kunanta* (G H R), JM *kunai* (Kk, Rābhāp), *kunanti*, *kunaha* (Kk), *kurvasu* (Kk, Erz., Sāgara 6, 2 11 12), *kunanta*, *kunamāna* (Kk, Erz.), *kunantena* (Kk 15), auch ganz vereinzelt *kunai* in AMg im Verse (Samav 85), JS *kunade* (Kattig 399, 310 319, 402, 359 367, 403 370 371 385 404 388 389 391), A *kunahu* (Pīṅala 1, 16 53 79 [Text *ha] und *kunhu* (Pīṅala 1 90 118) In S Mg wird *kun* nie gebraucht (Vr 12 15 Mk fol. 72) In den Dramen ist es daher nur in den M abgefassten Gathis richtig, wie Ratn 293, 6, Mudrār 83 3, Dhurtas 4, 19 Nāgīn 25 4, 41 5, Balar 120, 6 Viddhas 92, 8, Karp 8, 9, 10, 1, 53, 3 67 5 u s w Pratap 218 17 220, 15, 389 14 u a. Rājasakhara gebraucht fälschlich *kuna* auch in S wie Balar 69, 13 168, 7, 195, 13 200 13 Viddhas 36, 2 45 9 11 80, 14, 83 5 123, 14 Für *kurva* (Karp 107 6 ed Bomb) lies *kurva* 11, 6 richtig *kurva*, und so werden kritische Ausgaben vielleicht auch in Balar und Viddhas *kuna* in S beseitigen. Es findet sich aber auch sonst oft in späteren Dramen, wie Hasj 32, 12 39 14 Cait 36 11 37, 5 39, 1 10 44 12 47, 7, 80, 14, 92, 14,

Karnas 22 8, Jiv in 39 15, 41, 7, 81, 14, 95, 2, Mallikām 69, 1, 336, 3 u s w, wohl weniger durch Schuld der Herausgeber als der Verfasser Ganz monstros ist 5 *lummo* = *kurmah* (Jivān 13, 6), richtig dagegen Dh *kulu* = *kuru* (Mṛcch 31, 16)

§ 509 Meist wird *kr* nach Analogie der Wurzeln auf *r* der ersten Classe (§ 477) flectirt *krat* (Vr 8, 13 Hc 4, 65 234 239, Mk fol. 59), doch in M JM AMg Js fast, in 5 Mg ganz ausschliesslich nach der *c*-Conjugation *a*-Formen sind PG Opt *karéjja*, *karéjama* (6, 40, 7, 41), M *karanta-* (R), JM *larac* = *kuru* (Kk II, 506 5, *karanti* (Rṣabhap 39 40), AMg *karai* (unsicher, Rāyap 233), *karanti* (Sūyag 297, Uttar 1101, Vivāhap 62, Jiv 102, Lagnav 56 574), *pakaranti* (Uttar 15, Pannav 575), *viyagaranti*, *zagaranti* (Sūyag 523 695), Js *karidi* (Kattig 400, 332), Opt AMg *kare* (Sūyag 348 385 393), *mrakare* (Sūyag 442), *karéjja* (§ 462), *viyagaréjja* (Sūyag 525 527), *zagaréjja* (Āyār 2, 3, 2, 17), häufig in A: *karim* (Vikr 71, 9), *karau* (Hc 4, 370, 2), *karai karadi*, *karanti*, *karahi* (Hc s v Vkar), Opt *karī* (Hc 4, 387, 3, Sukasaptati 49, 4, Prabandhac 63, 7), Imp *karahi* (Hc 4, 385, Pingala 1, 149), *karu* (Hc 4, 330, 3), *karahu* (Hc 4, 346, Pingala 1, 102 107 121 [Text *ha*]), Inf *karana*, Absol *karati*, *karéppinu* (Hc s v Vkar) — *c*-Formen sind sehr häufig M *laremi*, *laresi*, *lare*, *laranti*, *larehi*, *laresu*, *laranta-* (H R), JM *lara* (Erz, Kk, Āv 9, 17, 14, 14), *laremo* (Erz 2, 27, 5, 35, Kk 264, 11 14, Āv 17, 14, Sagara 2, 14), *karanti* (Erz, Kk 1), *larehi*, *laresu*, *larcha* (Kk), *laranti*, *laremana* (Erz), AMg *laremi* (Thap 149 476, Nāyādh § 94, Uvās), *kara* (Āyār 1, 2, 5, 6, 1, 3, 2, 1, Sūyag 403 406, 853, Vivāhap 915 917 931 945, Nirayāv 49, Uvās, Kappas), *laremo* (Sūyag 734), *laranti* (Āyār 1, 3, 2, 1, Rāyap 183, Jiv 577 597, Uvās, Kappas), Imp *viyagarehi* (Sūyag 962), *lareha* (Uvās, Nāyādh, Kappas), *laremana* (Uvās), *viyagaremane*, *viyagare* (Āyār 2, 2, 3, 1) Ver einzelt ist AMg *kiyanti* (Uvās § 197 198) in activem Sinne, an der Parallelstelle § 184 steht *karanti* JS *karati* (Pav 384, 59, Kattig 400, 324, 402, 369, 403 377 383), S *laremi* (Lalitav 561, 15, Mṛcch 16, 4, 103, 17, 151, 22, Sak 165, 8 [aus v 1 in den Text zu nehmen], Vikr 82, 5, 83, 5 6 u s w), *laresi* (Ratn 303, 29, Mālatim 265, 2, Prab 44, 2 [so mit P M Bomb zu lesen]), *karahi* (Lalitav 560, 9, Mṛcch 73, 11, 147, 18, 151, 19 20, Sak 20, 5, 56, 16, Vikr 75, 5), *laremo* (Sak 80, 5 [so zu lesen]), *alamkaranti* (Mālatim 273, 5 [so zu lesen, vgl v 1]), *larehi* (Mṛcch 66, 14, 325, 18, 326, 10), *laresu* (Ratn 299, 5, 316, 6, 328, 24, Venis 98, 15, Pras 84, 9, Karnas 21, 7, 30 5, 37, 20), *karadu* (Mālatim 351, 7), *karimha* (Sak 81, 16, Vikr 6, 15, 10, 15, 53, 14, Prab 63, 11, Ratn 303, 21, Uttarar 101, 8), *karadha* (Mālatim 246, 5), *laranta-* (Mṛcch 6, 13, 40, 23, 60, 25, 61, 24, 105, 1, 148, 8) — Mg *laremi* (Mṛcch 12, 15, 31, 17 20, 97, 4, 113, 23 u s w, Sak 114 3), *laresi* (Mṛcch 151, 25, 160, 3), *karadu* (Mṛcch 81, 6, 127, 6, 135, 2, 158, 25 Nāgān 68, 5 [so zu lesen]), *karahi* (Mṛcch 31, 8, 123, 10, 176, 5), *kalimha* (Mṛcch 167, 19, 168, 7, 170, 21, Venis 36, 6, Candak 71, 10), *kaladha* (Mṛcch 32, 15, 112, 2, 140, 23), *kalentua* (Voc, Mṛcch 30, 9, 108, 17)

§ 510 Nach Art der 9 Classe gebildete Formen finden sich in den meisten Dialekten häufiger nur bei *jñā*, das hinter *na* nach § 170 das *a* lautende *j* verliert M *janai* (Karp 35, 8), JM *janasi* (Erz 57, 8), AMg *janasi* (Vivāhap 1271, Rāyap 267, Uttar 745), *anujānai* (Sūyag 1 16), *na jānai*, *janai* (Sūyag 161 520), *parjanai* (Vivāhap 228, Rāyap 252 [ju]), *viyanasi*, *vijanai* (Uttar 745 791), JS *janadi* (Pav 382, 25, 384, 48) *vi i nādi* (Pav 388, 2), S *janasi* (Mṛcch 57, 9, 65, 10, 82, 12, Sak 13, 5, Mālatim 102, 3, Mudrār 37, 2), D *anasi* (Mṛcch 101, 8 9 10), S *janati*

(Vikr 9, 4, Malatim 204, 5, Mahāv 34, 1, Mudrar 36, 3 + 6, 55, 1 u s w.), Mg S D *anadi* (Mṛcch 37, 25, 51, 25, 101, 11) S *inidi* (Prab 13, 19), *jinaḍu* (Mṛcch 94, 13, Mudrar 36, 7), Mg *jinaḍi* (Venis 34, 18), *jaṇaḍi* (Mṛcch 114, 1), *anidi* (Mṛcch 37, 25), *vinadi*, *paccabhinidi* (Mṛcch 38, 13, 173, 7) Ausser in S Mg geht aber *jna* meist nach der *a* Conjugation *jinai* (Vr 8, 23, Hc 4, 7, Ki 4, 47) So M *jimmi*, *janisi*, *jimise*, *janu*, *janimo* und *janamo*, *jana*, *jinasu* (H.), nach *na* *anasi*, *inai*, *animo*, *anahi* (H R), JM *janasi* (Dvṛ 502, 21), *na janasi* (Erz 52, 17), *jaṇai* (Erz 11, 2, Kk 277, 10), *na janai* (A 21, 18, 38, 8, Erz 30, 3, 37, 25), AMg *janisi* (Uttar 745), *janai* (Vivahap 284 363 911 1194 1198 u s w., Suyag 476 540, Uttar 202, Aṣṭar 1, 2, 5, 4, Pannav 366 432 518ff 666, Jiv 339ff), *ṣṭirjanai* (Aṣṭar p 132, 9ff), *anujanai* (Vivahap 603ff), *saninujinai* (Aṣṭar 1, 1, 3, 6 + 2, 5, 2 3), *janamo* (Vivahap 131 144 1180 1406, Thun 147, Suyag 578) *janahi* *parijanahi* (Vivahap 132 234) Opt *jane* (Suyag 364), Imp *jana* (Aṣṭar 1, 3 + 1) und *janhi* (Suyag 249 304, Kappas S § 52), *vināhi* (Pannav 39) *samanujinahi* (Suyag 247), *anujānu* (Kappas § 28), *janāha* (Aṣṭar 1, 4, 2 5), *janamana* (Samav 82), IS *jaṇadi* (Kattig 398, 302), *vināḍi* (Pay 381, 21), *janī* (Kattig 401 342), S *janamo* [Text falsch *ni*, vgl v l (Malatim 82 9, 94 3 246 1, 248 + 255, 4, Viddhas 101, 11, *ni anidha* (Malatim 245 8) Imp *jina* (Karp 63, 8) und *jaṇhi* (Mṛcch 41, 24 [so zu lesen] 169 20 Vikr 13, 10, 41 5 Malatim 239 + [so zu lesen]), *anujanhi* (Sak 26 12 Vikr 29, 9) Mg *jaṇhi* (Mṛcch 80 21), A *jinau* (Hc 4 391 439 4), *jinai* (Hc 4, 401, 4 419 1) *janu* (Pingala 1, 26 [Text *jana*]) *janahu* (Pingala 1, 105 106 144) In S Mg beschränkt sich die Flexion nach der *a* Classe auf *janamo*, *jana* *janahi*, die nicht etwa als vom starken Stamme der 9 Classe gebildet angesehen werden dürfen, und *janadha* Gegen den Dialekt ist S *janasi* (Laluv 560, 16), falsch auch *janai* (Vāgan 67, 3) wofür mit der v l *jinidi* zu lesen ist, wie auch für Mg *janahi* (Hc 4 292) *paccabhinahi* (Mṛcch 132, 24) zu lesen sein wird. Richtig ist dagegen die *e* Form in JM *jina* (Kk III 512, 4), J *vinadi* (Kattig 399 316 Text *ai*) und A *janhu* (Pingala 1, 5 14) J hat auch *janu* — 2. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100. 101. 102. 103. 104. 105. 106. 107. 108. 109. 110. 111. 112. 113. 114. 115. 116. 117. 118. 119. 120. 121. 122. 123. 124. 125. 126. 127. 128. 129. 130. 131. 132. 133. 134. 135. 136. 137. 138. 139. 140. 141. 142. 143. 144. 145. 146. 147. 148. 149. 150. 151. 152. 153. 154. 155. 156. 157. 158. 159. 160. 161. 162. 163. 164. 165. 166. 167. 168. 169. 170. 171. 172. 173. 174. 175. 176. 177. 178. 179. 180. 181. 182. 183. 184. 185. 186. 187. 188. 189. 190. 191. 192. 193. 194. 195. 196. 197. 198. 199. 200. 201. 202. 203. 204. 205. 206. 207. 208. 209. 210. 211. 212. 213. 214. 215. 216. 217. 218. 219. 220. 221. 222. 223. 224. 225. 226. 227. 228. 229. 230. 231. 232. 233. 234. 235. 236. 237. 238. 239. 240. 241. 242. 243. 244. 245. 246. 247. 248. 249. 250. 251. 252. 253. 254. 255. 256. 257. 258. 259. 260. 261. 262. 263. 264. 265. 266. 267. 268. 269. 270. 271. 272. 273. 274. 275. 276. 277. 278. 279. 280. 281. 282. 283. 284. 285. 286. 287. 288. 289. 290. 291. 292. 293. 294. 295. 296. 297. 298. 299. 300. 301. 302. 303. 304. 305. 306. 307. 308. 309. 310. 311. 312. 313. 314. 315. 316. 317. 318. 319. 320. 321. 322. 323. 324. 325. 326. 327. 328. 329. 330. 331. 332. 333. 334. 335. 336. 337. 338. 339. 340. 341. 342. 343. 344. 345. 346. 347. 348. 349. 350. 351. 352. 353. 354. 355. 356. 357. 358. 359. 360. 361. 362. 363. 364. 365. 366. 367. 368. 369. 370. 371. 372. 373. 374. 375. 376. 377. 378. 379. 380. 381. 382. 383. 384. 385. 386. 387. 388. 389. 390. 391. 392. 393. 394. 395. 396. 397. 398. 399. 400. 401. 402. 403. 404. 405. 406. 407. 408. 409. 410. 411. 412. 413. 414. 415. 416. 417. 418. 419. 420. 421. 422. 423. 424. 425. 426. 427. 428. 429. 430. 431. 432. 433. 434. 435. 436. 437. 438. 439. 440. 441. 442. 443. 444. 445. 446. 447. 448. 449. 450. 451. 452. 453. 454. 455. 456. 457. 458. 459. 460. 461. 462. 463. 464. 465. 466. 467. 468. 469. 470. 471. 472. 473. 474. 475. 476. 477. 478. 479. 480. 481. 482. 483. 484. 485. 486. 487. 488. 489. 490. 491. 492. 493. 494. 495. 496. 497. 498. 499. 500. 501. 502. 503. 504. 505. 506. 507. 508. 509. 510. 511. 512. 513. 514. 515. 516. 517. 518. 519. 520. 521. 522. 523. 524. 525. 526. 527. 528. 529. 530. 531. 532. 533. 534. 535. 536. 537. 538. 539. 540. 541. 542. 543. 544. 545. 546. 547. 548. 549. 550. 551. 552. 553. 554. 555. 556. 557. 558. 559. 560. 561. 562. 563. 564. 565. 566. 567. 568. 569. 570. 571. 572. 573. 574. 575. 576. 577. 578. 579. 580. 581. 582. 583. 584. 585. 586. 587. 588. 589. 590. 591. 592. 593. 594. 595. 596. 597. 598. 599. 600. 601. 602. 603. 604. 605. 606. 607. 608. 609. 610. 611. 612. 613. 614. 615. 616. 617. 618. 619. 620. 621. 622. 623. 624. 625. 626. 627. 628. 629. 630. 631. 632. 633. 634. 635. 636. 637. 638. 639. 640. 641. 642. 643. 644. 645. 646. 647. 648. 649. 650. 651. 652. 653. 654. 655. 656. 657. 658. 659. 660. 661. 662. 663. 664. 665. 666. 667. 668. 669. 670. 671. 672. 673. 674. 675. 676. 677. 678. 679. 680. 681. 682. 683. 684. 685. 686. 687. 688. 689. 690. 691. 692. 693. 694. 695. 696. 697. 698. 699. 700. 701. 702. 703. 704. 705. 706. 707. 708. 709. 710. 711. 712. 713. 714. 715. 716. 717. 718. 719. 720. 721. 722. 723. 724. 725. 726. 727. 728. 729. 730. 731. 732. 733. 734. 735. 736. 737. 738. 739. 740. 741. 742. 743. 744. 745. 746. 747. 748. 749. 750. 751. 752. 753. 754. 755. 756. 757. 758. 759. 760. 761. 762. 763. 764. 765. 766. 767. 768. 769. 770. 771. 772. 773. 774. 775. 776. 777. 778. 779. 780. 781. 782. 783. 784. 785. 786. 787. 788. 789. 790. 791. 792. 793. 794. 795. 796. 797. 798. 799. 800. 801. 802. 803. 804. 805. 806. 807. 808. 809. 810. 811. 812. 813. 814. 815. 816. 817. 818. 819. 820. 821. 822. 823. 824. 825. 826. 827. 828. 829. 830. 831. 832. 833. 834. 835. 836. 837. 838. 839. 840. 841. 842. 843. 844. 845. 846. 847. 848. 849. 850. 851. 852. 853. 854. 855. 856. 857. 858. 859. 860. 861. 862. 863. 864. 865. 866. 867. 868. 869. 870. 871. 872. 873. 874. 875. 876. 877. 878. 879. 880. 881. 882. 883. 884. 885. 886. 887. 888. 889. 890. 891. 892. 893. 894. 895. 896. 897. 898. 899. 900. 901. 902. 903. 904. 905. 906. 907. 908. 909. 910. 911. 912. 913. 914. 915. 916. 917. 918. 919. 920. 921. 922. 923. 924. 925. 926. 927. 928. 929. 930. 931. 932. 933. 934. 935. 936. 937. 938. 939. 940. 941. 942. 943. 944. 945. 946. 947. 948. 949. 950. 951. 952. 953. 954. 955. 956. 957. 958. 959. 960. 961. 962. 963. 964. 965. 966. 967. 968. 969. 970. 971. 972. 973. 974. 975. 976. 977. 978. 979. 980. 981. 982. 983. 984. 985. 986. 987. 988. 989. 990. 991. 992. 993. 994. 995. 996. 997. 998. 999. 1000.

aber *anhai* (Hc 4, 110) Die Wurzeln werden nämlich nach Analogie der Wurzeln der 7 Classe mit dem schwachen Stamme nach der *a*- oder *e*-Conjugation (§ 506 f) flectirt Von Einfluss dabei war, dass ein Teil der Wurzeln bereits den Nasal in der Wurzel hatte, wie *granth bandh*, *manth*, ein anderer ihn nach den Lautgesetzen des Prākrit in den Stamm nehmen musste, wie *anhai* — *anāti*, *ḡnhai* — *grhnati* So *ganthai* = *grathnati* (§ 333, Hc 4, 120 Mk fol 54), S *mgganthula* (Bīlar 131, 14) — *ḡnhai* = *grhnati* (Vr 8 15, Hc 4, 209 Kī 4, 63), M *ḡnhai*, *ḡnhanti*, *ḡnha*, *ḡnhau*, *ḡnhanta* (G H R.) JM *ḡnhasi* (Av 44, 6), *ḡnhai*, *ḡnhai*, *ḡnhae* (Kl.), *ḡnhanti* (Av 35, 3), *ḡnha* (Erz Kl.), *ḡnhāhi* (Av 31, 11) und *ḡnhesu* (Erz), *ḡnhaha*, *ḡnhaha* (Av 33, 17 Kl.), AMg *ḡnhai* (Vivāhap 916 1032 1659, Uvās), *ḡnhaja* (Vivāhap 212 214), *ḡnhai* (Vivāhap 1035, Pannav 377 ff, Nāyādh 449, Uvās Kappas, Nirayā u s w), auch *ḡnhai* (Uvās), *abhiḡnhai* (Uvās), *egḡnhai* (Vivāhap 838), *ḡnhaha* (Vivāhap 623), *ḡnhanti* (Vivāhap 24, Nirayav), *ḡnhahi* (Nāyādh 633), *ḡnhaha*, *ḡnagḡnhaha* (Vivāhap 332), JS *ḡnhadi* (Pav 384, 59 [text *ḡnnadi*], Kattg 399, 310, 400, 335, *ḡnhadi* (Kattg 400, 335), S *ḡnhasi* (Mṛcch 49, 15), *ḡnhadi* (Mṛcch 45, 9, 74, 18, Sak 73, 3, 159, 13), *ḡnhanti* (Mṛcch 70, 3), *ḡnha* (Mṛcch 16, 3, 38, 4, 55, 1, 75, 2 u s w, Ratn 305, 7), *ḡnhadu* (Mṛcch 49, 8, 74, 14), *anugḡnhadu* (Sak 56, 11, Mudrār 19, 4), *ḡnhadhā* (Mṛcch 97, 24), *anugḡnhantu* (Mudrār 262, 5 [so zu lesen]), Absol *ḡnhata* (Mṛcch 41, 12, 59, 8, 75, 8, 105, 2, 107, 10, Vikr 10, 2, 52, 5, 72, 15, 84, 20), Inf *ḡnhidum* (Mṛcch 94, 12), Particip nec *ḡnhidavā* (Mṛcch 150, 14, Vikr 30, 9), Mg *ḡnhidi* (Mṛcch 128, 19, 145, 17), *ḡnha* (Mṛcch 45, 21, 132, 13, Mudrār 264, 1, 265, 1), *ḡnhadu* (Mṛcch 22, 3 5), *ḡnhā* (Mṛcch 12, 14, 96, 12 18, 116, 5, 126, 16, 132, 16, Candak 64, 8), Dh *ḡnha* (Mṛcch 29, 16, 30, 2), 1 *grnhai* (Hc 4, 336), *ḡnhai* (Pingala 1, 60), Absol *grnhappinu* (Hc 4, 394 438, 1) In 1 wird *grh* auch nach der 6 Classe flectirt *grhanti* (Hc 4, 341, 2)

§ 513 *bandh* wird flectirt M *bandhai* (Hc 1, 187, H R, Pracandap 47, 6), *nibandhai* (R), *bandhanti* (G R), *anubandhanti* (R), *bandhasu* (R), *abandhantha* (Hc 1, 7), Futur *bandhisi*, Passiv *bandhijjai* (Hc 4, 247), auch nach der *e*-Conjugation *bandhanti* (R), Inf *bandhesm* (Hc 1, 181), JM *bandhitha*, *bandhuna*, *bandhiu* (Erz), *bandhitum*, *bandhittu* (Kl.), AMg *bandhai* (Than 360, Vivāhap 104 136 137 331 391 ff 635 ff 1810 ff, Ovav § 66, Pannav 638 653 657 663 u s w), *padibandhai* (Sūyag 179), *bandhanti* (Than 108, Vivāhap 66 1435, Pannav 638 657 663 u s w), *bandhejja* (Vivāhap 120 421, Uvās § 200), *bandhaha* (Vivāhap 234 1263), Inf *bandhiu* (Nirayav § 15), JS *bandhade* (Kattg 400, 327), S *bandhami* (Latakam 18, 12), *anubandhasi* (Sak 86, 14) *anubandhanti* (Uttarar 60, 7), Absol *bandhā* (Mṛcch 155 3, Prab 14, 10 [so zu lesen], Ratn 317, 11), *abbandha* (Ratn 315 28, Nāgān 34, 15, 35 9), auch nach der *e*-Conjugation *bandhesi* (Priyad 4, 16), *obandhadi* = *avabandhnati* (Mṛcch 89, 5, 152, 25), Mg Absol *bandha* (Mṛcch 163, 16), Particip Praet Pass *bandhida* (Mṛcch 162, 17), nach der *e*-Conjugation Imp *padibandhedha* (Sak 113, 12) — *manth* bildet *manthai* (Hc 4 121) Der Flexion des Skt *mathati* entspricht AMg Opt *mahējji* (Uvās § 200) wo aber die v 1 auf *manthejja* weist

§ 514 Der Analogie der Wurzeln der 9 Classe folgt in S Mg Dh *bhan*, indem *bhanamsi* aufgefasst wurde als **bha nu mi* In der 2 3 Sing Indic, 3 Sing Imp 2 Plur Indic Imp wird die Länge wie in der 1 Sing Plur • beibehalten Beispiele sind ausserordentlich zahlreich S *bhanasi* (Mṛcch 51, 7 10, 52, 11, 53, 54, 57, 11, Vikr 10, 5, 22, 14, Malav 27, 13, Mudrār 71, 1 2 4, 72, 2 4, 73, 2 u s w), *bhanadi* (Mṛcch 23, 19, 67, 14, 74, 13,

in *akasi* = *akarsih* (Samav 82), *lasi* (Uttar 415) und in *ajasi* = *avadih* (Suyag 924), einer Form, die sich zu Pliformen wie *agamasī* stellt². Beide Formen sind häufiger als 3 Sing. So *akasi* (Āyār 1, 8, 4, 8, 2, 2, 2, 4, Suyag 74, Kappas § 146), *ajasi* (Suyag 120 123 298), hinter *ma* auch *lasi* (Hc 3, 162, Suyag 234, Uttar 14), nach Hc 3, 162, Sr fol 54 auch *kahi*, und nach Desin 1, 8 *akasi* im Sinne von *parjaptam*. Dieselben Formen werden auch als 1 Sing *jam aham purvam akasi* = *yad aham purvam akar sam* (Āyār 1, 1, 4, 3) *aham ejam akasi* = *aham etad akarsam* (Suyag 621) und als 1 Plur gebraucht *jaha rayam dhammam avanamana pazam pura kammam alasi moha* (Uttar 433f). Das entspricht dem Gebrauche des Imperf *asi* (§ 515). Als 3 Sing *avasi* (Suyag 578, Vivāhap 165 1260 1268, Ovav, Uvās, Kappas), sehr häufig im Sinne der 3 Plur (Āyār 1, 4, 2 4, Suyag 783 Vivāhap 131 186 236 238 332 809 951, Antag 61, Nāyādh § 68ff u s w), auch *rayasi* (Suyag 565 841, Ovav § 53 84ff). Andere Beispiele für die 3 Sing sind *thasi*, *thahi* zu *stha* (Hc 3, 162), *paccasi* zu *as* mit *prati* (Āyār 1 2 5 5), *aciri* (Āyār 1, 8 3 2), *kahesi* zu *lathiya* (Panhav 303 327). Zn *bhu* lautet die 3 Sing *bhuvī* = **abhuvi* (Vivāhap 78 844 [Text hier **im*], Nandis 501 502 [Text *bhuvim ca*], Jiv 239 452 [Text hier **im*]), oder vom Prasensstamme *bhava ahesi* aufs **abhavisi*, **abhausi* **abhaisi* (§ 166, Hc 3, 164), nach Hc auch als 1 2 Sing gebraucht, und als 3 Plur zu belegen *samana tattha iharanta putthapuri ahesi sunaehim* (Āyār 1, 8, 3, 6). Ebenso erklärt sich AMg *anhesi* = **anavasi* (vgl § 487, Āyār 1, 2 6, 5, 1, 5 2, 1 3 4, 1, 8, 1, 14). Dass die Form nicht = *anvesi*, sondern Aor zu *jna* ist, hat schon JACOB³ vermutet. Eine 1 Plur liegt vor in *tucchamu* = *atatsa* zu *as* »wohnen« (Uttar 410), von einem Aoriststamm **atatsa* gebildet. Die 3 Plur endet auf *imsu* = Skt *isuḥ*. So *parivattihimsu* (Āyār 1, 4, 4, 4), *pucchimsu* (Āyār 1, 8, 2, 11 Suyag 301 [Text **issu*]), *cimmsu*, *uvacimmsu* (Vivāhap 62, Than 107 108 [Text **ni*]), *bandhimsu*, *udirimsu*, *vedimsu*, *nijjarimsu* (Than 108, Vivāhap 62 [Text **emsu*]), *sijjimsu*, *buddhimsu* (Suyag 790, Vivāhap 79), *ajamsu* zu *jan* mit *a* (Kappas § 17—19, vgl § 487), *parivattimmsu* (Suyag 790), *bhimsu*, *setimmsu* (Suyag 704), *atarimsu* (Suyag 424, Uttar 567), *himsu* (Āyār 1, 1, 6 5, 1, 8, 1, 2, 1, 8, 3 3), *tiharimsu* (Āyār 1, 8, 1, 2, 1, 8, 3, 5), *luncimsu*, *nihanimsu* (Āyār 1, 8, 3, 11 12), *landimsu* zu *krand* (Āyār 1, 8, 1, 4, 1, 8, 3 10), *anamsu* = *vyanaṇṇisuḥ* (Suyag 454), *abhavimsu* (Suyag 157 551) und *bhavimsu* (Vivāhap 157). Neben gewöhnlichem *akarimsu* (Than 149), *karimsu* (Vivāhap 62 79 Nāyādh § 118, Suyag 790 [Text *laresu*]), *uḥkarimsu* (Āyār 1, 8, 3 11), findet sich auch *zikkurimsu* (Vivāhap 214 215) vom Prasensstamme *ku a* (§ 508). Aoriste des Causativum sind *gihissimsu* (Nāyādh § 123), *patthiṇimsu* zu *sthi* mit *pra* (Kappas § 128), *sampihissimsu* zu *dhiri* mit *am* und *pra* (Suyag 585 620). Aor eines Denominativum ist *rikkisi* (Āyār 1 8 1 3) zu einem **rikkaya* gehorig. Die 3 Plur wird auch für andere Personen verwendet. So für die 1 Sing *karissu aham* (Than 476), für die 3 Sing *ahissimsu* [Text **si*], *himsu* zu *himsissai* *ai* (Suyag 680), *puttho* *ai* *nabbhissimsu* (Āyār 1, 8 1, 6), *assimsu* [Text **sa*] *bhaga am* (Āyār 1 8 2, 6) *seṇṇimsu* (Āyār 1, 8, 3 2). Eine alte Satform ist *adikkhu* (Vivāhap 332) *adikkhu* (Āyār 1, 5, 1, 3, kann auch Sing sein) = *adrikkh*, häufig als 3 Sing gebraucht *adakkhu* (Āyār 1, 2, 5, 2, Vivāhap 1306), *attakkhu* (Āyār 1 8, 1 9), *addakkhu* (Āyār 1, 5, 2, 1 6, 1, 1, 8, 1, 16 17)⁴. In Kappas § 19 ist *adikkhu* falsche Lesart für *adipphu* wie die 1 hat. Danach gebildet ist das als 3 Sing gebrauchte *ninnikkhu* (Āyār 2 2, 1, 4 5 6) von *nakk* mit *uh*.

² E. Kuhn, Beiträge p 111, 1. Müller, Simplified Grammar p 114 — 2 L. Kuhn,

l c p. 114 E. MÜLLER l c p. 116 — 3 SBE. XII p. 44 Anm. 2 — 4 In einigen Stellen kann man zweifelhaft sein, ob nicht ein Adj. **adarku* vorliegt, w. e. dies < cher zu sein scheint für *dakku*, *adakkhu* = **drak* + **adr* itz + o ler * *rk*su, **rk* ein Suva 2: 153

§ 517 In Amg nndet sich häufig eine 3 Sing Atmanep auf *itthi*, *ittha*. Die Form wird ausschliesslich vom Präsensstamme gebildet, und dies, sowie der auffallende Dental, den auch das Pali hat, für zu erwartenden Cerebral (§ 303) macht es zweifelhaft, ob man sie mit Recht zum *s* Vorist zieht. Beispiele sind *samuppiyyittha* von *pad* mit *sam* und *ud* (Vv ihap. 151 170, Nāyadh § 81 87, p 771, Uvās, Kappas u. a.), *rutthi* zu *ruē* (He. 3, 143), *cadāhutthi*, *abhi. iḥhuttha* zu *-rdh* (Kappas), *rutthi* von *vyate* (Vār 1 8, 1, 1, 8, 3, 13), *esuttha* (Vār 1 8, 4, 12), *-iḥarutthi* (Vār 1 8, 1, 12), *bhūyutthi* (Vār 1 8, 1, 17 18) *seuttha*, *seutthi* (Vār 1 8, 2, 1, 1 8, 4 9), *aputtha*, *api itthi* [so zu lesen] von *pī* (trinken) mit *a* privativum (Vār 1 8, 4, 5 6) *anuyanttha* (Vār 1 8, 4 8), *ku rutthi* vom Präsensstamme *ku va* (§ 508) (Vār 1 8, 4 15) *udāharuttha* (Litar 353 408), *javitthi*, *parajavitthi* (Vv ihap 500), *lālavutthi* (Vv ihap 502). Zu *bhā* lautet die Form *hōtthi* vom Präsensstamme *ho* = *bhā a* (§ 476) (Vv ihap 3 168 182. Ihn 79, Uvās Kappas, Nāvadh, Ovā u. s. w.), auch mit Augment im Verse *ih itthi* (Uttar 619) mit *prāluh* dagegen vom Stamme *bhī*.

• *pūbbha itthi* (Vv ihap 1201). Vom Causativum endet die Form auf *itthi*, *itthi* *kireuttha* von *kire* = *karaya* (Vār 1 8, 1 8) *fahireutthi*, meist *itthi* von *fahire* = *prāhar* 131 (Suvag 1012 Vv ihap 153 831 Vv gas 123, Ovā § 50 Nāvadh § 81 u. s. w.) aber auch *jā antta* zu *jāyati* (Vār 1 8 4 4). Dieselbe Form wird auch für andere Personen als die 3 Sing. gebraucht. So für die 2 Plur in *labbitthi* [so Commentar Text *itthi*] *jū me na iḥutthi ih* [so Commentar Text *ah*] *eruyyim kim aya jūna i* *labbuttha lūham* (Uttar 359) für die 3 Plur *ipparuttha* (Nāvadh 348) *lāla e hatthi* *disi dissi* *ipparutthi* *lāsutthi* Denominativ zu *lāsi* (Vār 1 8 2 11) *pūbbha itthi* (Nāvadh § 59 Ovā § 33ff) *lāla e de ā antti im pūbbha itthi* offer *h itti* (Vār 2 15 16 Ihn 197, Nāvadh 628 Samas 66 229 Uvās § 1 18, 233 234 Kap 15 Th. S 5 6 Ovā § 77) — Vgl. § 520. Über der Precativ s. § 466.

* Vermutungen über den Ursprung der Form bei JOHANNES KEPLER 1609

Instrumental tritt *M abhina tana tasio anjisu so* »an den Gliedern dieser Frauen haftete der Schweiss« (G 210), *lini na bhanto si balaṅ gama nidhu* »hat dich, o Kind, die Schulzentochter nicht angeredet?« (H 370), *Siapamathira ta tūḷho tana ti mirantarani romaṇo* »der zeigte ununterbrochen Harchenstruben, als wäre er von Sitā berührt« (R 1, 42), *JM pache ranna cinnam* »später dachte der König« (V 32, 19) *annaṅa Bhuvaḍinnena innam* »meinst erkannte Bhutadinnā« (Erz. 1, 24), *AMg suvam me ausam tana bhagaṇava eam akkhamam* »ich habe langlebender, gehört, dass der Herr so gesprochen hat« (Vār 1, 1, 1, 1), *urida nam tume deaṇupie summa dittha* »du hast, gottergeliebte, vortreffliche Frauen gesehen« (Kappas § 9), *S ti aanantena cina eam anucitphidam* »so hat er unwissentlich so gehandelt« (M̄cch 63 24), *sulam khu mae tūḷi Kannassa muhaddo* »ich habe aus dem Munde des Vater Kavi gehört« (Sak 14, 12), *Mg sulam tue jam mae gāḍam* »hast du gehört, was ich gesungen habe?« (M̄cch. 116, 20), *aḷha kkhūḥasam mae lohiḷamaṣake khaṇḍaso kappidi* »eines Tages schnitt ich einen Rohitafisch in Stücke« (Sak 114, 9), *A tumheḷi amheḷi jam kiau ditthau bahuajanena* »was ihr und wir gethan haben, haben viele Leute gesehen« (Hc. 4, 371), *sabaddu karēppinu kāḷidū mai* »mit einem Eide habe ich gesagt« (Hc 4, 396, 3). Auf diese Weise kann das Pkt. durch Zutritt von *asi* (war) zu einem Part Praet Pass ein Plaquamperfectum bilden¹. So *M jo sisammi unno myjha jumeḷu ganat u asi* »der Gnapati, den mir die Junglinge auf den Kopf gesetzt hatten« (H 372), *JM tina j, so Lambhayaṇo gamam annam gao asi* »und damals war der Lopper in ein anderes Dorf gegangen« (Sagara 10, 18), *jam te sukkham asi Buddhiḷena adthalakkham* »das halbe Lakh, das dir Buddhilā versprochen hatte« (Erz 10, 34), *S aham khu radanachattam uḷuvisida asi* »ich hatte das (für die Gelubde) Ratna-ṣaṣṭhi (vorgeschnriebene) Fasten beendigt« (M̄cch 54, 16), *S tumam mae saha gada asi* »du warst mit mir gegangen« (M̄cch. 28, 14), *ajja de i ajja Gandhale padaṇḍanam kaṭum gaḷi asi* »heute war die Königin gegangen, um die edle Gandhā zu verehren« (Venus 12, 6), *puno mandissa ti me tattha paccuppani am uttarim asi* »ich hatte aber, obwohl stumpfsinnig, darauf eine Antwort bereit« (Malav 57, 16), *taḷ kkhū cittaḷhalaṇṇa pabbade hatthikūḍam asi* »ihr hatte ich das Bild am Morgen übergeben« (Malaum 78, 3), *Dh tassa judaḷassa mutthippṭhaleṇa nasika bhāḷa asi* »dem Spieler war durch einen Faustschlag die Nase gebrochen worden« (M̄cch. 36, 18). In vielen Fällen kann das Participium adjectivisch gefasst werden.

¹ Fick. Sagara p 26

FUTURUM

§ 520 Die weitaus gebräuchlichste, in S Mg ausschliesslich nachweisbare Bildung des Futurum von consonantisch schliessenden Wurzeln ist die vom Stamme auf *i*. Das Pkt verwendet aber nicht blos den reinen, sondern viel häufiger den Prasensstamm, auch den Stamm auf *e*. Die 1 Sing hat in AMg JM oft, in anderen Dialekten nur ganz vereinzelt, die Endung *mi*, meist die Endung der Nebentempora *m*, die in A. mit dem *a* des Stammes zu *u* wird (§ 351). In der 2 Sing ist *issasi*, Mg *issasi*, in der 3 Sing *issat*, S Dh *issadi*, Mg *issadi* die regelrechte, in S Mg Dh, ausser selten in Versen, allem gebräuchliche Endung. In M JM AMg tritt dafür meist 2 Sing *thasi* 3 Sing *thi*, auch contrahirt *thi* und metrisch gekürzt *thi* ein, ein Lautübergang, der von den auf lange Vocale und Diphthongen endigenden Wurzeln und Stämmen ausgegangen ist. Die Grammatiker geben auch für die 1 Sing die Endung *thami*, *thami* an *kittathimi* neben *kittassam* — *kittayimam* (Hc 3, 169), *sacchimi*, *sacchimi* zu *iru*, *gacchimi*, *gacchimi*

neben *gacchissam* zu *gam* (Hc 3, 172), *hasihimi* neben *hisissam*, *hasissamu* (Sr fol 52) Von Wurzeln und Stämmen auf lange Vocale wird auch *himi* angegeben *kahimi* zu *kr*, *dahimi* zu *da* (Hc 3 170, Sr fol 52), *hohimi* zu *bhu* (Bh 7, 14, Hc 3, 167 169, K1 4, 16), *haschimi* neben *haschamu*, *hasassimi* vom *e* Stamme von *has* (Sr fol 52), zu dem auch *haselu* (Bh 7, 33, Hc 3, 157) gehört. Zu belegen sind solche Formen nur bisher nur aus 1. *prakkihimi* = *prekissye*, *sahihimi* = *sahisye* (Vikr 55, 18 19). Nach Hc 4, 275 hat S in der 3 Sing *issidi* *bha.issidi*, *kirissidi* *gacchissidi*, nach 4, 302 in Vg *issidi* *bha.issidi*. In sudindischen Handschriften finden sich mehrfach Futura auf *issidi*, den Texten sind sie fremd. Mit S ist bei Hc wohl wieder Jb gemeint, in der bis jetzt Beispiele für das Fut fehlen. Die 1. Plur endet meist auf *issimo*, in Versen selten auch auf *issam*, wie V *karissama* (H 897), nach langen Vocalen auf *himo* metrisch auch *himu*. Die Grammatiker kennen neben Formen wie *hisissimo* auch *hisihimo* (Bh 7 15, Hc 3, 167, Sr fol 52), *haschissa* *hasihuttha* (Bh 7, 15, Hc 3 168, Sr fol 52), Bh 7, 15 auch *hasihimo*. Sr fol 52 auch *hischissa* *hasihuttha*, *hisassamo*, *hasassamu*, *hasissamu*, *hasassama*, *hascham*, *haschima* *haschimo*, *haschumu*, *hisihimu*, ferner *sachimo* *sachimu* *sachim* *sachimo* *sachihimu*, *sachihima* *sachissamo* *mu*, *ma* *sachimo*, *sachissa* *sachihuttha* (Bh 7, 17, Hc 3 172), *gachimo*, *gachimo*, *gacchissamo* *gacchihamo* *gacchihassa*, *gacchihuttha* (Hc 3 172) *hohimo*, *hohimo*, *hohimo* *hohissa* *hohuttha* (Bh 7 15 15, Hc 3, 168, K1 4 18) *hohissamo* *hohutthamo* (K1 4 18). Vgl dazu § 521 523 531. Die Endung *ihissa* für die 1. Plur ist ganz dunkel. Die Endung *hutha*, *hutha* wird auch für die 2. Plur angegeben *hohuttha* (Hc 3 166), *sachihutha* *sachihutha* (Bh 7, 17, Hc 3 172) neben *sachih*, *sachihutha* *gacchihutha*, *gacchihutha* (Hc 3, 172) neben *gachih* *gacchihutha*, *haschihutha*, *haschihutha* (Sr fol 52) neben *haschih* *haschihutha*. Zu belegen ist sie in Vg *dahitha* = *dasyitha* (Uttar 359). Danach dürfte sie der 2. Plur angehören und auf die 1. Plur übertragen sein. Ob sie mit der Endung *itha*, die man dem Aorist zuteilt (§ 517) zusammenhängt, bleibt unentschieden. Die gewöhnliche Endung der 2. Plur ist *issah*, S Vg *issidha*. Die 3. Plur endet auf *issanti*, in JM AMg sehr häufig auch auf *ihinti*, *ihinti*. Sr fol 51 lehrt auch *ire* *hasihure*, *hasihure*.

¹ Nach K1's *hohithimo* will IASSEN, Ins. p. 353 & K1 J, *hohitha* als aus *hohissamo* *hohithimo* verkürzt erklären. Da aber *hohitha* auch 2. Plur ist, ist die Erklärung nicht wahrscheinlich. Man vergleiche den freien Gebrauch von *an* *avan*, *as* *asāva* und der 3. Sing des Praet auf *-as*. Der kurze *as* ist oben schon zur Endung *gero* geworden.

844 Jiv 239 452 Uttar 116, Ovav § 103 109 114 [115], Kappas, Dvar 495 27, 504 5 Erz 11 35, Kk 268, 33, 271, 13 15), S *bhavissadi* (Mrech 5 20 24, Sak 10 3, 18, 3, Vikr 20, 20, Malav 35, 20, 37, 5, Ratn 291 2, 294, 9, Malatim 78, 9, 89, 8, 125 2 u s w), Mg *bhavissadi* (Prab 50, 14) AMg *bhavissamo* (Ayār 1, 2, 2, 1, Süyag 601), AMg *bha.issaha* (Vivahap 234) JM *bhavihanti* (Av 47, 20), S *bhavissanti* (Malatim 126, 3) Falsch ist *ha issadi* *havissam* (Malav 37, 19 40 22)¹ da der Stamm *hava* nur nach Prafix *pra* gebraucht wird, wie S *pahavissam* (Uttarar 32, 4) S Mg gebrauchen auch den Stamm *hura* Mg *huvissam* (Mrech 29, 24, 32 19, 40 1 118, 17 124 12), S *huvissasi* (Venis 58 18) S *hu.issadi* (Mrech 22 14, 24 4 64 18, Vikr 36 6, 46, 4 6, 53 2 13 72, 19, Malav 70, 6, Venis 9 21 Vrsabh 47, 11 u s w), Mg *hu issadi* (Mrech 21, 14 15, 117, 15 118, 16 17, Venis 33, 31, S *hu issanti* (Mrech 39, 4, Candak 86, 14) Vom Stamme *ho* sind abgeleitet *hossam* (Bh 7, 14, Hc 3, 167 169, K1 4 16) M *hossam* (Vr 7 14 Hc 3 169, K1 4 17, H 743) A *hosai* (Hc 4, 388 418 4), und *hose* (Prabandhac 56 6, vgl § 166), *hössamo*, *hossamu*, *hossama* (Bh 7 13 15, Hc 3, 167 168, K1 4 18), meist mit *h* aus *s* (§ 263) JM *hoham* (Bh 7, 14, Hc 3, 167, K1 4, 16, Av 26, 36), *hohim* (Bh 7, 14, Hc 3 167, K1 4 16), *hohissam* (K1 4, 17), JM *hohisi* (Hc 3, 166 178, Erz 62, 31), M JM *hohi* (Hc 3, 166 178, K1 4, 15, G H R, Av 43, 13, Erz 37, 1), *hohi* (Erz 6, 36, Dvar 495, 15, T 7, 10, Kk 265, 41, 270, 43) vor Doppelconsonanz *hohi hohi* (Dvar 495, 24), 1 Plur *hohamo*, *hohamu*, *hohama*, *hohimo* *hohimu*, *hohama*, *hohissa*, *hohittha* (Bh 7, 13 15, Hc 3, 167 168), *hohissamo*, *hohitthamo* (K1 4, 18), 2 Plur *hohittha* (Hc 3, 166, K1 4, 15), 3 Plur M JM *hohanti* (Bh 7, 12, Hc 3, 166, K1 4 15, H 675, Sagara 2, 15) In AMg begegnet mehrfach der Stamm *hokkha* *hokkham* (Uttar 63 202) *hokkham* (Uttar 63) *hokkhai*, *hokkhanti* (Samav 240ff) Er ist wohl nur falsche, aus **bhosya* erschlossene Lesart (§ 265) Vgl auch § 520 Nach Hc 3 178 wird auch vom Precativ ein Fut. abgeleitet *heyyi hini*, *heyyahini*, *heyyassami* *heyyahami*, *heyyassam*, *heyyahasi*, *heyyahisi*, *heyyahu*, *heyyahu* Sr fol 53 lehrt *heyyehi*, *heyyahu*, *heyyahu*

¹ Bloch, Vr und Hc p 42, wo weitere Belege — 2 Bisher nicht belegbare Formen sind hier, wie sonst, ohne Dialektbezeichnung aufgeführt.

§ 522 Die Wurzeln auf *r*, *r* nach der 1 und 6 Classe bilden in allen Dialekten das Fut. wie im Skt. S *anusarissam* (Viddhas 115, 6), *isumarissam* = *isumarissami* (Sak 14, 3), *visumarissasi* (Sak 89 7), *isumarissadha* (Sik 86 6), S *sumarissasi* (Ratn 313 6), S *pariharissam* (Sik 25, 1), *pariharissadi* (Vkr 79, 7), Mg *pariharissanti* (Prab 45, 5, 47, 7), *pariharissam* (Mrech 40, 6), AMg *iharissasi* (Ovav § 114 [§ 115]), *iharissamo* (Ayār 2, 2, 3, 3, 2 7, 1, 2, Vivahap 979) *iharissaha* (Vivahap 234), JM *iharissanti* (Kk 269, 38), S *marissasi* (Mrech 72 18), Mg *malihisi* (Vers, Mrech 9, 24), M *anumarihisi* (R 14 55), M *harihisi* (H 143), AMg *tarihanti* (Uttar 253) und *tirissanti* (Uttar 567 Süvag 424), *niyarissanti* (Ghan 108) — Von den Wurzeln auf *ai* bildet gar AMg *gahi* = *gasyati* (Than 451), M *ugghahi* (R 11, 84), dagegen S *garissam* (Sak 2, 8, Viddhas 122, 11, 128, 4, Kapsav 9, 16), Mg *garissam* (Mrech. 116, 20, 117, 3), zu *trai* ist das lat. Mg *palittussai* (Mrech 12 10)

§ 523 Von den Wurzeln der alten *ska* Classe bildet *r* in JM *acchihisi* (Av 11, 11), JM JM *pravacissimo* (Dvar 503, 4) Bei *gam* überwiegt die Bildung vom Stamme *gami*, die in S Mg ausschliesslich herrscht. Das von Hc 4 275 für S gelehrte *guchissiti* wird von den Texten nicht bestätigt. So JM *gamissami* (Erz 60, 19), S *gamissam* (Mrech 8, 24, 9, 7, 15, 10, 54, 19, Sak 17, 1, Ratn 293, 24, 296, 26, 297, 12, 314, 26, Karp 35, 3,

108, 4, 109, 2, Nīgān 42, 7 15, 43, 10, Jvān 42, 17 23, 43, 17 u s w), *agamissam* (Karp 22, 7, 107, 4), *Mg gamissam* (Mrech 20, 10 14, 32, 2, 97, 1, 98, 2, 112, 18), *S gamissasi* (Mrech 3, 17, Sak 24, 15), *AMg gamissu* (Uvās § 125, Vivāhap 175, Nūrajī § 77), *A gamissu* (Hc 4, 330, 2), *M samagamissasi* (H 962), *S gamissadi* (Mrech 94, 2, Sak 56, 14, Malatim 103, 7), *agamissati* (Uttarar 123, 7, Karp 105, 3), *Dh gamissali* (Mrech 36, 23), *AMg S gamissamo* (Ovav § 78, Karp 36, 6), *AMg uagamissanti* (Āyār 2, 3, 1, 2 ff) Vom Stamme *gaccha* wird gebildet *gacchissam* (JM Āv 21, 10), *gacchissam*, *gacchissam*, *gacchissam*, *gacchissam* (Hc 3 172), *AMg gacchissu* (Hc 3, 172, Sr fol 52, Ovav § 100, 101, Uvās § 90), *agacchissasi* (Uvās § 188), nach Sr auch *gacchessu*, *gacchissamo*, *gacchissamo*, *gacchissamo*, *gacchissam*, *gacchissam*, *gacchissam* (AMg Āyār 2, 3, 3, 5), *gacchissam*, *gacchissam* (Hc 3, 172) Daneben findet sich ein Fut *AMg gaccham* (Vr 7, 16, Hc 3, 171, Kī 4, 19, Sr fol 53, Thān 156 285), nach Hc auch *gaccham*, das nach den Gr. flektiert wird *gacchasi*, *gacchasi* *gacchimo*, *gacchisa*, *gacchinti*, nach Sr auch *gacche* Anzunehmen, dass *gaccham* nach Analogie von *dačham*, *mōčham*, *zucham*, *roccham*, *zēcham*, *vocham* (§ 525 526 529) gebildet sei, ist bequem, aber ganz unwahrscheinlich Es ist eine aus *gacch* erschlossene Wurzel *gacch* anzunehmen und *gaccham* auf **gacchsyami*, **gachsyami* zurückzuführen Vgl. *sōcham* § 531

§ 524 Von den reduplicierenden Wurzeln der 1. Classe bildet *pa* JM *pahāmi* = *pasāmi* (Āv 42, 27) *AMg paham* (Uttar 593 [Text *pahim*]), *pa hant* (Kappas S § 18), *pahamo* (Āyār 2, 1, 5, 5, 2, 1, 9 6), *M pahanti* (R. 3, 21, Text falsch *hu*) Von *sthā* ist das Fut *M thahu* (Pracandap 47, 4), *S utthissam* (Sak 30, 9, Vikr 15, 5, Nāgan 69, 14, Karp 22, 2), *Mg utthissam* (Canda 42 11), *anucutthissam* (Mrech 40, 11, vgl. v I und § 303), *S utthissadi* (Vikr 43 8), *AMg S utthissamo* (Nāyādī 908 939, Viddhas 61, 8) — *S utthissamo* (Mrech 20, 22) geht auf *utthū*, *AMg utthahanti* (Vivāhap 1280) auf *utthi* zurück (§ 483)

§ 525 Zu *drś* ist das Fut in M JM *AMg dācham* = *draksyami* (Vr 7, 16 Hc 3, 171, Sr fol 52) "Es gelten die Regeln für *gam* (§ 523) Man sagt *M dācham* (R. 11, 77) *dācham* (R. 11, 85), *M dāchissu* (H 619, R. 11, 93 [so mit C zu lesen falsch S Gornschmidt p. 286 Anm. 1]), *AMg dācham* (Uttar 679 — Dasav 613, 35, wo Text richtig), *JM dāchissu* (Erz 24, 12), *M dāchissu* (R. 14 35) *dāchissam* (R. 3 50), *dāchissu* (R. 3 23 [so zu lesen]) Daneben sagt *AMg* auch *pasissu* von *pasai* = *pasati* (Ovav § 115) *S Mg Dh* sind beide Verba im Fut fremd, sie gebrauchen *ils* mit *pra*, das auch die übrigen Dialekte kennen *M pāchissam* (H 743), *pāchissu* (H 566), *JM pāchissamo* (Dvar 505, 28), *S pāchissam* (Mrech 4 11, 77, 12 93, 16 Sak 90, 15, 125, 15, Vikr 11, 2, 13 19 Prād 37, 13, 38, 1 u s w), *pāchissadi* (Ratn 300 1 Uttarar 66, 7), *Mg pāchissam* (Mrech 40 10), *pāchissadi* (Mrech 123 22) *Dh pāchissam* (Mrech 35, 15 17), *A pāchissam* (Vikr 55, 18) — Wie im Prasens (§ 484) kann auch im Fut *labh* einen Nasal in die Wurzel nehmen *S lambhissam* = *lapsye* (Cait 83, 2), *S uzalambhissam* = *upulapsye* (Priyād 19, 15), aber auch *S lahissam* (Mrech 70 12), *S malahissam* (Sak 61, 2, 130 4), *AMg lahissam* (Āyār 2, 1, 4, 5), *JM lahissamo* (Frz 13 30) Von *sah* findet sich in *AMg* das Fut *sakkhāmi* — Episch *saksyama* (Āyār 1, 8, 2 14) — Zu den contrahierten Stämmen *kha* und *dhī* aus *khaḍa*, *dhā* a- (§ 165) wird das Fut **lāham dhūm* gebildet (Bh 8 27 Hc 4 228) So *Mg lāhissu* (Mrech 11 11) im Verse gegen *kāhissam* (Mrech 124 10) in Prosa

§ 526 Von den Wurzeln der 6. Classe bildet *pracch* entsprechend dem Prasens *puccati* = *prachati* das Fut *S pucchissam* (Mrech 4, 22, 81, 1 2

10, Sak 19 3, 50, 4, Mālatim 103 10, Venis 59, 1, Karp 3, 4), *Mg pucissam* (Prab 50, 4 6, 53, 12), *AMg pucissamo* (Vār 1, 4, 2, 6, Ovav § 38) — *sphut* bildet nach dem Präsens *phuttai* (§ 488, Anm 1) A *phutisu* (Hc 4 422, 12), M *phuttihisi*, *phuttihū* (H 768 281 [so zu lesen]) — *muc* bildet *mēccham* = *moksyami* (Hc 3, 172 K1 4, 19, Sr fol 53 Es gelten die Regeln für *gam* (§ 523) So M *mēcchihū* (R 4 49) und *mēcchihū* (R 3, 30, 11, 126) JM sagt auch *muncihū* (Dvār 504, 11), S *muncissati* (Vikr 72, 20) wie *sic* S *sincissam* (Sak 15, 4) Über *mr* s § 522 — Von *ris* lehrt K1 4, 19 *ēccham* wofür, wie schon LASSEN (Inst. p 351) bemerkt hat *ēccham* zu erwarten wäre, das die übrigen Grr zu *vid* ziehen Zu belegen sind nur Formen vom *i* Stamme, wie *AMg anupavissanti*, *pa.issanti* (Vār 2, 1, 4, 5), *pa.issamo* (Vār 1 8 2, 14), JM *pavissihū* (Erz 29, 16), *Mg pavissam* *uvavissam* (Mrecc 36, 1, 124, 8)

§ 527 Die Wurzeln der 4 Classe verwenden meist den Präsensstamm M *klammihisi* (G 954), *klammihū* (H 196) von *klammai* = *klanyati* (§ 136) *AMg sirissanti* zu *sirjati* (Vār 1, 6, 3, 1), M *kuppissam* (H 898), S *kuppissati* (Mrecc 94, 7 8, Uttarar 66, 9), aber auch S *kurissam* (Uttarar 32 3, Viddhas 71, 3) S *naccissam* (Viddhas 122, 11, 128, 5), *naccissati* (Cait 57, 12) zu *nri*, *AMg sayihū*, *rappihū*, *gijjhū*, *mujjhū*, *ajjhoravajjhū* zu *say*, *raj*, *grdh*, *muh*, *pad* (Ovav § 111), *AMg buyhū* zu *budh* (Ovav § 116), *sayhū* zu *sudh* (Vivāhap 175, Nīyādh § 27, Ovav § 116), *sayhanti* (Ovav § 128), *sayhissanti* (Vār 2, 15, 16), JM *sayhū* (Erz 28, 16, 34, 20, Dvār 508, 8), M S *ucayissam* zu *pad* mit *i* (H 862, Mrecc 25, 15), *AMg pativayissam* (Uvās § 12 210), S *pativayissam* (Mālatim 117, 5), S *pativayissati* (Sak 70, 12, Nagān 22, 7), *AMg pati.ayissam* (Ovav § 38), M *avayihū* (H 661) *AMg u.ayihū* (Vivāhap 175, Nīyādh § 27, Ovav § 100 101), *u.ayissam* (Vivāhap 234), *sumup.ayihū* (Ovav § 115), *uppayissanti* (Than 80 133), S *simpayissati* (Vikr 43, 12), JM *accihū* (Erz 77, 33), M *accihū* (H 918) zu *accai* (§ 202), aber JM *parvaissam* (Av 32, 27), *AMg parvaihū* (Ovav § 115) zu *tray*, M *mannihū* (G 954, H 663), JM *mannissai* (Erz 12, 35), S *mannissati* (Uttarar 95, 2 [so zu lesen]), JM *cinassihū* (Erz 29, 16), *manthi* (Dvār 495, 17) M *laggissam*, *laggihū* (H 375 21), *laggihū* (G 70), *Mg anu.aggissam* (Candak 42 12), A *rusesu* vom *e* Stamme zu *rus* (Hc 4 414, 4), wie JM *mannehū* (Av 12, 12) vom *e* Stamme zu *min* Abweichend vom Präsens (§ 489) bildet *śram* das Fut in M *asammihū* (H 576 [so zu lesen]) — Zu *jan* lautet das Fut entsprechend dem Präsens *ji*, *AMg janāti*, *pac.ajanti* (§ 487) *AMg pajihū* (Vivāhap 946, Kappas § 9, Nīyādh § 26), *pajihū* (Ovav § 104, Kappas § 79, Nīyādh § 51), *pacajajihū* (Vivāhap 1190, Than 53 Ovav § 102), *ajjassanti* (Kappas § 17) Über *sak* s § 531

§ 528 Die Verba der 10 Classe und die gleichgebildeten Causativa und Denominativa bilden das Fut meist wie im Skt mit regelrechter Elision des *y* *kittassam kittaihimū* = *kirtiyisyami* (Hc 3, 169), *AMg dilaissam* (Vivāhap 1288) *dalaissanti* (Ovav § 108) S *kuttaissam* (Mrecc 18, 5), *anuulussam* = *anukulayisyami* (Mālatim 267 8), *kuttaissam* (Karp 21, 2), *araissati*, *cintaissati* *matiaissati* = *nirartiyisyati* (Sak 55 2, 87, 1, 91 6), *puloaissati* (Vrsabh 22 9) *vanodaissamo* (Sak 78, 10), *isvyaissati* (Sak 86, 5) *saddaraissam* = **saddhāyisyami* (Mrecc 60, 1), *mouaissati* = **moca.ayisyati* (Mrecc 60 13) *Mg gānaissam* (Sak 154, 5), *mīmadhissam*, *tadaissam* *lihaaissam* *dusaissam* (Mrecc 21, 22, 80, 5, 136, 21, 176, 6), *a.adaissati* = *vyipitiyiyati* (Venis 36 5) Mrecc 128, 14 ist *Mg mo. dussam* mit der Endung *mi* gegenüber *mofaissam* Mrecc 113, 1 durch das

Vermass gesichert. Dagegen wird S *nikkamaissami* Virech 52, 9 in **aissam* zu verbessern sein. In M JM. AMg findet sich auch das Fut. von der con-
trahierten Form auf *e* M *marehi* (H 567), JM *zattchami* = *zartayissami*
(Äv 17, 26), *zinaschami* = *zinasayissami* (Dvār 495, 31), *nasehi* (T 5, 20),
mela, elasi = *mlayissasi* (Äv 30, 8), *janehi* (Erz. 12, 28), *ni, arehi* (Erz. 8, 21),
kahchinti (Äv 26, 36), AMg *seha, elu* = **saikapayissati*, *nikkha, elu* =
**siksupayissati* (Ovav § 107), *ceessamo* = *cdayissamah* (Äyār 2, 1, 9, 1, 2, 2,
2, 10), *sakkarehanti*, *sammahanti*, *padivissajehanti* (Ovav § 108), *urammante-*
hanti (Ovav § 110), *sadda, ehanti* (Vivāhap 1276), *nellu, ehanti* (Vivāhap 1280).
Nicht selten sind auch Fut. von den ohne Suffix gebildeten Denominativen
(§ 491), denen sich die Causativa anschließen (§ 553) S *ladhissam* (Virech.
80, 25), M *kahissam* (H 157) neben gewöhnlichem S *kadhissam* (Virech. 19, 2, Sak.
51, 12, 105, 7), Mg *ladhissam*, *kadhissam* (Virech 139, 23, 165, 15), AMg
kara, issam = **karapayissami* = *karayissami* (Äyār 1, 1, 1, 5), S *khandissam*
= *khandayissami* (Karp 18, 7), M *fuloissam* = *pralokayissami* (H 743), Ä.
paloussam (Virech 104, 21), S *radhissam* = **vardhapayissami* (Sak 37, 10),
sunarissam = *vijāpayissami*, *sussuissam* = *susrusayissami* (Virech 58, 11,
88, 11), Mg *molissam* = *marayissam* (Virech 125, 7), S *takkissadi* = *tarka-*
jayati (Vikr 49, 9, v l *cutissadi*), *mantissadi* (Ratn 299, 9) neben *man-*
**taissadi* (Virech. 54, 1).

§ 529 Von den Verben der 2. Classe auf *a* bildet *khyā* AMg
paccakkhissami = **pratyakhyissami* (Äyār 2, 1, 9, 2), ja AMg *niyjaissami*
nach § 487 (Ovav § 40 [so mit Q zu lesen für *niyjaissami* des Textes]),
JM *jahu* (Erz. 29, 12 35, 5), *va* AMg *parin, zahu* (Vivāhap 175, Nāyādh.
390 [so zu lesen]), *parin, aissanti* (Äyār 2, 15, 16), *sma* S *nhussam* (Virech.
27, 14) nach § 487 — Zu *e* ist das Fut. AMg *issami* (Than. 142), *essanti*
(Sūyag 45 56 71), mit Prafix *a* M *ehi* (H 385), M AMg *ehi* (H 137
784 [so zu lesen]) 855 918 R. 10 79, Äyār 2, 4, 1, 2 [so zu lesen], Lās.
§ 187), JM *ehi* (Erz. 24, 11), *ehinti* (Erz. 29, 13), Ä. *esi* (Hc. 4, 414, 4).
Dazu findet sich auch ein ganz vereinzelt dastehender Optativ M *chijja*
(H 17) — *rud* bildet *rōccham* = **rōtyami* (Vr 7, 16, Hc 3, 171, Sr fol.
53), bei Kt 4, 19 *ruccham*, aber M *roissam* (H 503), S *radhissam* (Virech.
95, 23, Nāgān 3, 1), auch *rudhissam* (Mallikam 154, 23) — Zu *scap* ist das
Fut. S *su, issam* (Virech. 50 4, Prjād 34, 3), Mg *su, issam* (Virech. 43, 12,
Prab 60, 15) — *rid* hat das Fut. *eccham* = **ecdyami* (Vr 7, 16, Hc 3, 171,
Sr fol. 53) aber S *ecdhissadi* (Prab 37, 15), AMg *ecdhissanti* (Than. 108) —
ac bildet *eccham* (§ 104, Vr 7, 16, Hc 3, 171, Sr fol. 53). So M AMg
eccham (Vajjālagga 324 10 Panhav 331, Ovav 184 [Text 60], Nandis. 92
[Text 60] Jiyak. 1 601 und *ecchami* (Vivāhap 59, Panhav 330, Uttar 737
897), aber AMg auch *akkhamo* = *akhyamah* (Dasav 627, 23), *pa, akkhama*
(Sūyag 278 284). Bei Kt 4, 21 ist *acchihmi* *ecchimi*, *acchi* heraus-
gegeben. Vgl. 4 20. Die Formen *rōccham* *eccham* *eccham* und alle gleich
gebildeten werden in S Mg nicht gebraucht, wie Mk fol. 70 ausdrücklich
für S angibt und die Texte bestätigen. Für ihre Flexion gelten die Regeln
über *gaccham* (§ 523) — Zu *duh* ist das Fut. *duhissati* (Hc. 4, 245).

§ 530 Zu *da* ist das Fut. AMg JM *dāham* (Äyār 2, 1, 10, 1 Uttar
743, Erz. 59 23 341) und *daham* (Vr 7, 16, Hc 3, 170 Kt 4, 19 Frz.
10, 24) nach Hc auch *dāham* AMg *dhissi* (Äyār 2, 1, 2, 4, 2, 3, 18,
2, 5 1 7 2 6 1 5), JM *dāhi* (Äyār 43 22 Erz.) AMg *dāhimo* (Äyār 2, 5
1 10) *dāhimu* (Sūyag 17) Uttar 355 358 *dāhitha* (Uttar 359), JM
dāhithi (Erz. 80, 22). In S Mg wird das Fut. entsprechend dem Präsens
dehi = **dyati* (§ 474) vom Stamme *dya* gebildet (Mk fol. 71), S *dāssim*
(Virech. 80, 20) Mg *dāssim* = **dāyissami* (Virech. 31, 6 § 15 32, 9 24,

richtig *anugacchianti* M *samjamijanti* (G 289) — Zu *dheu* (waschen) wird entsprechend der Flexion nach der 6. Classe (§ 482) das Passivum gebildet. M. Particip *dheu anti* (H R), *dheuvamana* (R)

§ 539 Zu *pa* (trinken) ist das Passivum M *pijaj* (H), *pijaj* (Karp 24 12) *pijanti* (G), *pijanta* (Karp 10, 8), S *pijadi* (Mrech 71, 7, Vikr 9 19), wie auch zu lesen ist Mrech 87 13 für *pijadi* und Vikr 48, 15 mit der *v l* für *piadi* Imp S *pijadi* (Mrech 77 11) Gegen den Dialekt ist S *pijanti* Sak 29, 5 wofür *pijanti* allenfalls mit den übrigen Recensionen *pianti* (Kaschmurec *piante*) zu lesen ist. Falsch ist auch Mg *pijaj* Prab 28 15, wie auch Bb M P haben, richtig wäre *pijadi* — *sthi* bildet S *mutitthadi* (Mrech 4, 13), Imp *anucitthadu* (Mrech 3, 7, Sak 1, 9, Ratn 290, 28, Prab 3 5, Nagan 2 17) K₁ 4 14 lehrt *thai*, *thujai*

§ 540 Zu *khan* wird ausser den gewöhnlichen Bildungen *khinijai* (Hc 4, 244), JM Particip *khannamana* (Erz 39 7) als Passivum auch *khannu* angegeben (Hc 4 244, Sr fol 56) So M *ukhammanti*, *ukhammanti*, *ukhammavva* (R) Die Form wird nicht zu trennen sein von *jammu* zu *jin* (Hc 4 136) und *hammai* zu *han* (Vr 8, 45, Hc 4, 244, Sr fol 56) neben *hanijai* So M *ahammum*, *nihammai*, *nihammanti*, *paammanti* (R) AMg *hammai* (Ājar 1, 3, 3, 2, Suyag 289), *himmanti* (Uttar 668 1008, Panhav 289 [Commentar richtig], Suyag 294 431), *hammantu* (Panhav 129), *pañhimmajja* (Than 188), *vinhammanti* (Uttar 156), VMg JM *hammamana* (Suyag 278 297 393 647 863, Panhav 202, Vv 10 15 63, Nirayān 67, Erz), AMg *nihammamana* (Suyag 350), *suhimmanti* (Suyag 270) Mit JACOBI¹ und JOHANSSON² Analogiebildung nach *gammu* von *gam* anzunehmen, ist ganz unwahrscheinlich *jimmanti* weist darauf hin, dass Denominativa zu *jammu* in, Pkt *jamma*, *hanu* in, Pkt *hammi*, **khinman*, Pkt *khinma*³ vorliegen Vgl § 550 557 Über *khuppai* s. § 286

¹ KZ. 28, 254 — ² KZ. 32, 449 — ³ Mk fol 57 lehrt *khinmai* wie *hanmai* (§ 550) als Act

§ 541 Zu *dr̥s* wird entsprechend dem Skt *dr̥syate* regelrecht gebildet M JM *disu* (Hc 3 161, Sr fol 56, G H R, Erz, Kk), M *disie* (Karp 54, 10), *disinta* (H R), M AMg *disantu* (Karp 4, 10, Dasav 635, 12), AMg *disai* (Ājar 1, 2, 3, 3), *adissamana* (Ājar 1, 2, 5, 3, Suyag 646), S *disadi* (Mrech 50, 24, 138, 23 139, 8, Vikr 7, 3, 10, 4, 39, 6, 40, 6 Ratn 295 10, Nagan 52, 8 u s w), *disathi* (Karp 3, 8), *disanti* (Sak 29, 12, Viddhas 71, 9, 119 13 Mulatini 201, 2), *disatu* (Karp 54, 4), Mg *disati* (Dasav 565 8, Mrech 138, 24, 139, 10 11, 147, 1 15, 168, 18), *disanti* (Mrech 14 11) — *labh* bildet M *libbhai* = *libhate* (Hc 4, 249, H R, Mrech 153, 17), wie auch in JM zu lesen ist für *lajhu* (Erz 60, 16), das verlesen ist AMg Iut *labbhiti* in activem Sinne (Dasav 624, 14), S *libbhiti* (Sak 23 14), daneben *lahijai* (Hc 4, 249), wie in A (Pāṅala 1, 117), und in S Mg vom nasalirten Prasensstamme (§ 484 525) S *limbhiti* (Mulatini 217, 3), *limbhimo* (Mulatini 240, 4), ut *limbhiti* (Text *bhijju*, Mallikam 218, 5), Mg *alimbhiti* (Mudrar 191, 2, so zu lesen, vgl v l und ed Calc. samvat 1926 p 162 8) — *ah* hat das Passivum M JM AMg *ubbhai* (Hc 4, 245 K₁ 4 79 [Text v l], Mk fol 62, G H, Erz), M *uzubhai* (K₁) So ist auch H. 275 zu lesen *ubbhai* für *ujhai* (vgl dazu WJERK) und Dasav 635 8 *ubbhai* für verlesenes *ujhai* Vgl § 266 Hc 4, 245 lehrt auch *~thijai* Nach Mk fol 72 wird in S nur *disati* gebraucht.

§ 542 Von den Wurzeln der 6. Classe bildet *pu* das Passivum M JM AMg *puccijju* M *puccijanti* (Particip, H), JM *puccijjanti* (Erz), VMg *puccijjite* (Panhav 388), S *pucciasi* (Viddhas 118, 8), *puccijiti*

(Vrech 57, 18, 72, 25) — *krt* hat in AMg *kuccai* (Uttar 177) — *muc* bildet in M JM AMg *muccai* = *mucyate* M. *muccai*, *muccanti* (G), *muccanti* (R), JM *muccami*, *muccae* (Erz), AMg *muccai* (Vivahap 37), *muccae* (Uttar 243), *muccanti* (Kappas, Ovav), *muccēja* (1 Sing, Uttar 624), *muccēja* (3. Sing, Sūyag 104, Uttar 247), *pa-muccai*, *vimuccai* (Āyār 1, 3, 3, 5, 2, 16, 12), JS *vimuccadi* (Pav. 384, 60), aber S *muccādu* (Mudrar 247, 7, [so zu lesen für *muccādu*, *muccadu* der Ausgaben]) gegenüber dem Fut *muccissadi* (Sak 138, 1, Vikr 77, 16 [so zu lesen]) — Zu *sup* findet sich M *suppanta-* (G. 384), AMg *suppai*, *suppanti* (Sūyag 104), zu *sic* JM *siccanto* (Dvar 504, 10), AMg *abhisuccamanī*, *pirisuccamana* (Kappas), *sahisuccamana* (Āyār 1, 3, 2, 2), S *siccanti* (Mudrar 182, 1, [so zu lesen mit den Calc. Ausgaben]), *succamana* (Mālatim 121, 2) Über *sippai* s § 286, über *mr* § 477 *chippai*, *chivvay*, das Hc 4, 257 zu *spr*s zieht, gehört zu *kṣip* (§ 319)

§ 543 Für die Verba der 4 Classe sind charakteristische Beispiele M *paṣibubhijjai* = *pratibudhyate* (G 1172), A *rusyjai* = *rusyate* (Hc 4, 418, 4) Die Verba der 10 Classe, die Causativa und gleichgebildeten Denominativa bilden meist das Passiv, wie im Skt, durch Antritt des Passivelementes an die Wurzel oder den Stamm ohne *-ya*, *-ya*, Pkt *a*, *e* *karai*, *karayju*, *karaijai*, *karaijjai*, *hisiui*, *hisiyjai*, *hasaijai*, *hasaijjai* (Vr 7, 28 29, Hc 3, 152 153, Sr fol 55 56) M *chejjanti* (G 1198), S *chehanti* (Vrech 71, 4) = *chedyanti*, M *tosyjai* = *tosyate* (H 508), *samathijjai* = *samarthyate* (H 730), *ka adijjai* = *ka.adikriyate* (G 172), *paṭhamijjai* = *prabhrāmyamana* (R 7, 69), JM *marijjai* = *marjate* (Erz 5, 34), *marijjau*, *marijjami* (Erz. 5, 26, 32, 26), AMg *agha.ijjanti* = *akṣhapyante* (Nandis 398 427 428 451 454 456 465 ff), *pidṭai* = *pidyate* (Āyār 1, 2, 5, 4), S *pabothiamu* = *prabodhye* (Sak 29, 9), *vā.adiadi* = *vajapadyate* (Vrech 41, 7, Uttarar 97, 1, Mudrar 250, 2, Venis 35, 20), *sampadhariadi* = *sampradharyatam* (Vikr 22, 19), *annadiadi* = *anītyate* (Vikr 30, 21), *pa.adiadi* = *pa.yate* (Vrech 176, 7), *a.adiadi* = *a.ataryatam* (Karp 26, 9), *sukkharianti* = *soyante* (eigentlich **suskapyante*, Vrech 71, 4), A *tha.ye* = *sthapyate* (Pingala 2, 93 101) Ausnahmen finden sich bei Denominativen in M *lajjalajjai* (R. 5, 50), *valajjai* (G 1028), *landajjanta* (H 67), *maṇḍalajjanta* (G 1034) Zu *kathaya* ist das regelmässige Passivum M *kahujjai* (Hc 4, 249), *kahijjanti*, *kahijjau*, *kahijjanta* (H), AMg *parikahujjai* (Āyār 1, 2, 5, 5, 1, 4, 1, 3), D *kahijjadi* (Vrech 103, 15), Vg *kadhijadu* (sic, Lahtav 566, 9), A *kahijjai* (Pingala 1, 117), *kahye* (Pingala 2, 93 101) Daneben lehrt Hc 4, 249 auch *kattṭhai*, das sich in AMg findet (Āyār 1, 2, 6, 5) und lautgesetzlich **kacchhai* sein musste (§ 280) Es gehört vielleicht zu *kattṭh* AMg *pakattṭhai* (Sūyag 234) ist = **prakattṭhate* Über *adhajjai*, *udhajjai*, *idhajjai*, *idhajvijjai*, *idhajjadi* s § 286

§ 544 Von den Verben der 2 Classe hat *ya* das Passivum A *jayjai* (Hc 4, 419, 3), in Mg findet sich *patṭiādi* (§ 487) Über die Wurzeln auf *u*, *u* s § 536 *rud* hat S *rodidi* (§ 495), *svap* in M *suppau* = *supyatam* (H), in S *su.adi* (Karnas. 18, 20) *ac* bildet *uccai* (Hc 3, 161, § 337) AMg *uccai* (Uttar 3, Vivahap 34 35 182 928 Kappas, Ovav, Uvās u s w), *uccai* (Uttar 2), *pa.uccai* (Āyār 1, 1 4, 3 5, 1 6, 1, 1, 2, 2, 1 6, 2 4, 1, 4, 1, 2, 1, 5, 3, 3, Vivahap 202 374f 409 444, Rāyap 144 ff), *pa.uccai* (Sūyag 351), *uccanti* (Sūyag 978 979 994 ff, Dasav 629, 22), *uccamana* (Sūyag 393, Vivahap 149), S *uccami* (Karp 32, 9), *uccai* (Sak 12, 8), *uccanti* (Vrech 77, 12, 77 2, 87 12 138, 2 3, Viddhas 128, 1 [Text *uccadi*], Bālar 96, 12 [Text *uccadi*]), *uccanti* (Vrech 29 7), Vg *uccadi* (Vrech 36, 11) — Zu *duh* wird ausser *duhijjai* gelehrt *dubbhai*, zu *liḥ* ausser *liḥijjai* auch *libbhai* (Hc 4, 245. Kī 4, 79. Mh. fol 62, so auch Vr 8, 59 *libbhai* zu lesen, vgl v 1).

Darüber s § 266 JM hat *dujjhau* (Av 43, 11), Fut *dujjhuh* (Av 43, 20), wohl falsche Lesart für *dubbhau*, *dubbhuh* Vgl. *lajjhai*, *ujjhai* § 541 Über M *nsai*, D *sasijjai* zu *sas* s § 499, über *hammar*, *hanijjai* zu *han* § 540

§ 545 Zu *da* ist entsprechend Skt *dāte* das Passivum M JM A *dijjai* (H R, Erz, Hc 4, 438, 1, Pingala 1 121) M auch *dijjaj* (H, Karp 76, 7 89 9), A auch *dije* (Pingala 2, 102 105), *dijjau* (Pingala 2, 106) in activem Sinne, 3 Plur *dijjajhi* (Hc 4, 428 Pingala 2, 59 [so zu lesen]), JS *dijjadi* (Kattig 401, 345) S *diadi* (Mrccch 55, 16, 71, 6), falsch *dijjadi* (Mrccch 49, 7, Karp 61, 9), *dijjantu* (Karp 113 8), *dijjandu* (Viddhas 124, 14), neben richtigem *diadi* (Karp 103, 7) Mg *diadi*, *diadu* (Mrccch 145, 5), P *tiyyate* (Hc 4, 315) — Zu *dha* gehört AMg *ahijjai* — *adhiyate* (Suyag 603 674ff), *ahijjai* (Ayar 2, 15 15, Jiv 12, Kappas), von den Commentatoren mit *akhiyate* *akhiyante* erklärt Zu *ha* ist das Passivum S *parhiyasi* (Sak 51, 5), *parhiyadi* (Mālatim 212, 4), *parhiyamana* (Karp 76, 1) Über *huvai*, *hunijjai* zu *hu* s § 536 Von den Wurzeln der 5 Classe bilden das Passivum ci *anijjai* *cizai*, AMg *cijjanti*, S *cizadu* (§ 536), *dhu* *dhunijjai* *dhurvai* (§ 536), *tru* *sunijjai*, *suizai* JM *summau*, S *sunyadi*, Mg *sunyadi* (§ 536), *ap* S *piyadi* (Viddhas 43, 2), A *paizai* (Hc 4, 366), *sak* S *sikhiyadi* (Viddhas 87, 2, Cait 84, 5, 85, 13, 258, 16), Mg *sakhiyadi* (Mrccch 116, 6)

§ 546 Die Wurzeln der 7 Classe bilden das Passivum meist wie im Skt, seltener vom Prasensstamm M *chijjai*, *chijjanti*, *cicchijjai* (R), JM A *chijjai* (Erz, Hc 4, 357 1, 434, 1), S *chijjanti* (Mrccch 41, 2), Fut *chijjissati* (Mrccch 3, 16) — M JM *bhijjai*, *bhijjanti*, *bhijjanta* (G R, Erz), M Fut *bhijjissati* (H 202), Mg *bhijyadi*, Imp *vibhijja* (Mrccch 118, 12 21, s § 506) — M *bhijjai*, *bhijjanti*, *bhijjanta* (G H R), AMg *bhijjai* (Ayar 1, 3, 3, 2), *bhijjai* (Vivahap 1230), *bhijyamana* (Uvas § 218), S *ubbhijyadi* (Karp 83, 1), *ubbhijjanti* (Viddhas, 72, 3, Text 'ndi) — M *bhijjanta*, *uvahijjanta* (G), JM *bhijjai* (Erz), AMg *bhijjai* (Uttar 354), aber auch *bhunijjai* (Hc 4, 249), JM *paribhunijjai* (Dvar 500, 36), S *bhunijyadi* (Sak 29, 6) — M *jijjanta* (R), und in der Bedeutung »es passt sich«, »es stimmt« = Skt *juyate* stets M *jijjai* (H 924), *jijjai* (H 12), JS *jijjade* (Kattig 403, 380), S *jijyadi* (Mrccch 61, 10, 65, 12, 141, 3, 155, 21, Sak 71, 10, 122, 11, 129, 15, Vikr 24, 3, 32, 17, 82, 17 u s w), in gewöhnlicher Bedeutung dagegen S *munijjanti*, *munijjasi* (Karp 18, 3 2), *munijjati* (Mālatim 22, 5 [so zu lesen, s p 372]), *paunijyadi* (Karp 19, 8), *paunijyadi* (Mrccch 9, 7) Über *jupjai* s § 286 Für *rudh* lehrt Hc 4, 245 *runthijjai* und *ruḍḍhu*, in Verbindung mit den Präfixen *anu*, *upa*, *sam* 4, 248 *anu*, *ma*, *sam* *rujijjai*, *runthijjai* Zu belegen ist M *parirujijjai* (G 434), S *irirujijyadi* (Vikr 82, 15 v 1, vgl 131, 10 ed Bombay) M *ruḍḍhai*, *ruḍḍhanta*, *ruḍḍhamana* (R), JNL *ruḍḍhai* (Av 41, 9) ist Passivum zu *ruḍh* (§ 507)

§ 547 *kr* bildet das Passivum in M JM gewöhnlich *kirai* (Vr 8, 60, Hc 4, 250, Kf 4 79, Vh fol 62, Sr fol 54), also, wie *hr*, nach Analogie der Wurzeln auf i (§ 537) So M *kirai*, *kirai*, *kiranti*, *kirau*, *kiranta* (G H R), JNL *kirai* (Erz 9, 23, 13, 26, Dvār 497, 7), *kirau* (Kk 269, 37, so zu lesen), JS *kiradi* (Kattig 399, 320, 401, 350) Dieselbe Form hat zuweilen AMg (Vivahap 135 796, Ovas § 116 127 128), *kirama* (Dasav 629, 5), *kiranti* (Vers, A) 1 8, 4, 8), sie wird als *kirite* für P von Hc 4, 316 angegeben und von Rajasekhara (z B Balar 176, 16 (*kiridi*), 224, 17 (*kirau*), 228, 8 (*kirai*), Karp ed. Bomb 22, 4 (*kiradi*)) und späteren Dichtern, wie Bilhapa, Karmas 53, 16 (*kiradi*) auch in S gebraucht, was aber vielleicht nur Schuld der Ausgaben ist, wie Karp 22, 4 Kowow (p 19, 7) richtig *karadi* hat Hc 4, 250 erwähnt auch *karijjai*, und so hat A *karje* (Pin-

gala 2, 93 101 102 105) und *karjyasu* (Pingala 1, 39 41 95 144, 2, 119) Hc 1, 97 hat ferner *kijjai* = *kryate* in *duhakijjai*, *dohakijjai*, und nach Hc 4, 274 soll *kijjadi*, *kijjade* in S gebraucht werden. So steht *kijjidu* in S Lahtav 562, 24, sonst aber in keinem Texte. *kijjai* findet sich in M R. 13, 16, und es ist die übliche Form in A. *kijjau* (Hc. 4, 338, 445, 3) im Sinne des 1. ut Act. (§ 550), *kijjau* (Pingala 1, 812) in activem Sinne, *kijjai* (so zu lesen, Text *hi) = *kryate* (Pingala 2, 59). Über A *kijyasu*, *karjyasu* s. § 461 466. In AMg ist die in Prosa fast allein herrschende Form *kajjai* = **karyate* (Ayar 1, 2, 1, 4, 1, 2, 2, 3 5, 1, Suyag 656 704 838 ff., Thān 291, Vivahap 52 99 136 137 182 346 444 1406, Pannav 636 ff.), *kajant* (Ayar 1, 2, 5, 1, Vivahap 47 50 52 1302, Ovav § 123 125), *kajamana* (Suyag 368, Vivahap 840), *duha*, *tika* (Vivahap 141). In S wird aus schliesslich *kariadi* gebraucht (Mrech 18, 11, 69, 10, Sak. 19, 6), *alamkariadi* (Sak. 19, 5), *karianti* (Sak. 77, 4, Ratn 293, 21), *kariadu* (Sak. 54, 1, 168, 15, Karp 22, 9, 26, 3, 63, 6, 68, 2, 113, 8, Viddhas 99, 5), in Mg *kaliadi* (Mudrār 154, 4, 178, 7), *kaliadu* (Mrech. 39, 21, 160, 6).

§ 548 *jñā* bildet nach Hc 4, 252 *najjai*, *najjai*, *janijjai*, *najjai*, nach K1 4, 81 *janai*, *anai*, *najjai*, *navai*, *najjai*, *na vai*. Davon ist *najjai* = *nayate* die in M (G H R.), JM (Erz.), AMg (Uas, Nirayav) gebräuchliche Form (JM AMg *najjai*). S hat *janadi* (Ratn 300, 8, 318, 12, Vrsabh 45, 10, 47, 10, Karp 28, 2, Viddhas 119, 4), *janadu* (Nagan 84, 5), hinter *na* (nicht) *anadi* (§ 170, Mrech 74, 9, 88, 25, Malatim 285, 5, Nagān 38, 3 [so zu lesen]), A. dem entsprechend *janai* (Hc 4, 330, 4). Statt *najjai* haben Triv 2, 4 84 und Sr fol 56 *najjai*, das sich zu *alhapai*, *idhapai* stellt, d. h. = *jñapate* ist. Danach wird aus den Causativen wie S *anavedi*, *annaadi* ein **nai* erschlossen worden sein, zu dem *najjai* das regelmässige Passivum ist — *kri* bildet S *ikkimadi* (Karp 14, 5), *ikkimanti* (Mudrār 108, 9, [so zu lesen]), *pu* hat *puvai*, *pumijjai*, A *punije*, *lu* hat *lu en*, *lumijjai* (§ 536), *granti* S *gantianti* (Mrech 71, 3 [Text *gatti*]). Zu *grah* ist das Passivum *genhijjai* (Hc 4, 256, K1 4, 82) und *gihijjai* (Sr fol 56), S *anugrahadu* (Vikr 21, 10). M JM AMg A gebrauchen dafür *ghēppai* = Pali *gheppati*, das die indischen Gr (Hc 4, 256, K1 4, 82, Mk fol 62, Sr fol 56) und europäischen Gelehrten zu *grah* ziehen, das aber zu der Parallelwurzel **ghrp* gehört (§ 212). So M *gheppai*, *ghēppai*, *gheppanti*, *gheppanta* (G H R., Anandavardhana in Dhvanyaloka 62, 4, Visvanatha, Sahityadarpana 178, 3), JM *gheppai* (Kl. 273, 37), *ghēppanti* (Erz. 67, 12, Av 36, 42), AMg *ghēppai* (Panhav 400), A *ghēppai* (Hc. 4, 341, 1), *ghēppanti* (Hc. 4, 335). Falschlich v. S. (Mallikāra 101, 6, 144, 8). Im Vers steht *gēyhai* = *grhyate* in AMg Dasav N 655, 5 6 K1 4, 82 lehrt auch *ghēppijjai* — *banth* bildet *bajjai* = *bañjate* (Hc. 4, 247), AMg *bajjai* (Uttar 245), JS *bajjadi* (Pav 384, 47), S *bajhanti* (Mrech. 71, 2), nach Hc. 4, 247 auch *banthijjai* — Zu dem im Präsens nach Analogie der 9 Classe gehenden *bhan* (§ 514) ist das Passivum M *bhannai* = *bhinyate* (Hc. 4, 249 [so zu lesen], K1 4, 13, H R.) *bhannau* (G R., Sak. 101, 16), *bhannamānu* (H.), *bhannanti* (R.), und *bhanijjai* (Hc. 4, 249), *bhanijju* (H.), A *bhanije* (Pingala 2 101), vielleicht auch *bhanijyasu* (Pingala 1, 109, vgl. § 461), JM *bhannu* (Erz., Kl.), S *bhanai* (Mrech. 151, 12, Prab 39, 3). Falsch ist S *bhanijyanti* (Prab 42 5 P *janti* M *jannina*) für *bhannanti*, wie Bb 93, 4 liest (nur irrig *ni*).

* Ganz irrtümlich s. GOLDSCHMIDT ZDMG 29 494, JACOBI, hZ. 28, 255 JOHANNISOV, hZ. 32, 449 f.

§ 549 Zum Passivum findet sich in AMg ein Aorist *muccimsu* (Suyag 790), und in fast allen Dialekten ein Futurum, das vom Passivstamme ganz

ebenso gebildet wird, wie das Fut. Parasmaip vom Präsensstamme des Parasmaip So 1 M *kalayyihisi* zu *kal* (H 225 313), *khayyihis* zu *khid* (H 138), *dayyihisi* (H 105), *dayyihis* (Hc 4, 246) zu *dah*, *disihis* (H 619, R 3, 33 [so zu lesen]), *dharayyihis* (H 778), JM *dayyihis* (Äv 32, 25), *lhammihis* zu *lhan* (Hc 4, 244) — 6 AMg *muccihis* (Ovav § 116, Nayidh 390 [Text **hanti*]), Vivāhap 175), *muccissanti* (Äyār 2, 15, 16), aber auch *pamokl hasi* = *pramokhsase* (Äyār 1, 3, 1, 2, 1, 3, 3, 4), S *muccissadi* (Skt 138, 1, Vikr 77, 16 [so zu lesen]), AMg *ucalippihis* (Ovav § 112) — 4 JM *khottayyihis* (Äv 32, 2) zu *khuttai* (Hc 4, 116) — 10 Causativa und Denominativa AMg *marayyissami* (Uvās § 256), JM *chiddayyihis* (Äv. 33, 2) zu *chudraya*, *zayayyissai* (Erz 43, 22) — 2 *hammihis* zu *han* (Hc 4, 244, vgl § 540 550 557), AMg *padīhammihis* (Nāyadh § 30), *dubbhikhi* (Hc 4, 245), JM *duyyihis* (Äv 43, 20, vgl aber § 544) — 5 *civvihis*, *ammihis* zu *ci* (Hc 4, 242 243, vgl § 536), M *jhayyihis* zu *lāi* (H 152 628), M *samappihis* (H 734 806, R 5, 4) — 7 M *bhayyihis* zu *bhaiṣ* (H 202), AMg *ecchayyihanti* zu *chid* mit *eyad* (Suyag 1011), *samucchayihanti*, metrisch für *samucchayyihanti* (Suyag 869), S *chayyissadi* (Mṛcch 3, 16), S *ahayyissadi* zu *jay* mit *abhi* (Uttarar 69, 6), *samruyyihis* (Hc 4, 248) — 8 AMg *layyissai* (Vivāhap 492), JM *lirihis* (Äv 16, 9) — 9 *bayyihis* (Hc 4, 247), S *bayyissamo* (Mṛcch 109, 19, s § 488, Anm 4) zu *bandh*, JM *gheppihis* zu **ghrp* (Äv 7, 5)

§ 550 Das Passivum wird zuweilen im Sinne des Parasmaipadam gebraucht. Solche Formen hat WEBER mit Recht den Deponentia des Latein verglichen¹. So M *gammihisi* (H 609)², unsicher *gammiasu* (H 819) im Sinne des Causativs, M *gasayyihis* (H 804), M *disihisi* (R 15, 86), wo aber C *daksihisi* 1 e *dacchihisi* (§ 525) hat, M *pijyai* (Hc 4, 10, H 678)³, M *bhannihisi* (H 906)⁴, *hammai* = *hanti* (Vr 8, 45, Hc 4, 244, K1 4, 46, Mk fol 57, Sr fol 56, vgl § 540), Particip Praes Atmanep AMg *vahammana* (Uttar 187), Fut AMg *hammihanti* (Ihan 512), AMg *labbhiihi* (Dasav 624, 14), A *jiyyau*, *liyyau* (§ 545 547, vgl § 461 466). Vorwiegend sind also Futura in activem Sinne gebraucht, wobei das Metrum oft mitgesprochen haben mag. Sehr interessant ist, dass das Praesens Passivi in Mg A zuweilen im Sinne des Fut. Parasmaip gebraucht, also »ich werde gemacht« für »ich werde machen« gesagt wird. Für Mg lehrt Mk fol 75 im Fut. Parasmaip *bhacissadi* und *bhu tadi*. So Mg *bhacitadi* (Mṛcch 164, 10) und *huvitadi* (Venis 33, 6 7, 35, 8) »er wird seine«, *vacchitadi* »du sollst töten« (Mṛcch 167, 25), *pinisitadi* (so zu lesen, Venis 34, 6) »dass du durstig sein solltest«, A *liyyau* (Hc 4⁵ 338 445, 3) »ich werde machen«.

¹ WEBER, Hala: p 64, wo aber alle Beispiele falsch sind, ebenso, ausser *samappihis* und *disihis*, die Beispiele bei S GOLDSCHMIDT, ZDMG 29, 492 und zu R 15 86 p 325 Anm 10 — ² WEBER zu Hala 609

CAUSATIVUM

§ 551 Das Caus wird wie im Skt durch Antritt von *-e* = Skt *-aya-* an die gesteigerte Wurzel gebildet *karu* = *karayati*, *patha* = *pathayati*, *u asama* = *upasamayati*, *hasa* = *hasayati* (Vr 7, 26, Hc 3, 149, K1 4, 44, Sr fol 55). Vgl § 490 Die Wurzeln auf *a* setzen *-e* = Skt *payā-* an M *mr. a. anti* = *mr. apayanti* (G 524), S *mrva. eḍi* (Mālaun. 217, 5), 1 ut *ni zayassam* (Malatin 266, 1¹, Particip Praet Pass. *mrva. ita* (Mṛcch 16, 9), AMg *ugha. ci* = *akhyapayati* (Ihan 569), Mg *pathavassam* (Mṛcch 139, 12) zu *ya* mit *prati* (§ 281 487), PG *anu affhur. ci* = *anuprasthipayati* (7, 45), AMg *thura. ci* = *sthapayati* (Nirayāv § 4, Kappas § 116), JM *thavemi* (Erz 43, 32), S *sam. v. atth. ci. anti* = *samavasthapayami* (Vikr 27, 6), *payā. atth. ci.*

= *pīryavasthāpaya* (Vikr 7, 17), *pīthūia* (Absol, Vrech 24 2), *pīthūi*
chi (Ratn 295, 26), Vg *stizemi*, *stīia* (Absol), *stīussim* (Vrech 97, 5,
 122, 11, 132, 20 139, 2), *pastīia* (Absol Vrech 21, 12) A *pathaui*
 (Pass, Hc 4, 422, 7), AMg *nhatehi* = *snaphyati* (Vivahap 1261) *jūi* bildet
 das Caus vom Präsensstamm JM *jūwai* (Hc 3 149, Erz), *jūi yam*,
jūntum (Kk) M *janicum* (H) Mit Präfixen wird es wie auch im Skt mit
 Verkürzung des Wurzelvocales gebildet AMg JM *aiia* ei (Nirayiv, Kappas,
 Frz), AMg *anavamaia* (Suyag 734), *pannucemua* (Ovav § 78), S *anavest*
 (Vrech 94, 9), *ina adī* (Lalitiv 563 21 29, 564 23 568, 11, Vrech 4 19,
 7, 3, 16, 2 und sehr häufig) *inavedu* (Vrech 3, 7, Sak 1, 8, Nigan 2 16
 u s w), aber *inī idā am* (Vrech 58, 13) neben *innaidī* i (58, 12), da-
 her mit GONABOLE 167, 8 zu lesen *ina^o innaromī* (Vrech 78 10), *vinnarehi*
 (Vrech 74 6 96, 5, Sak 138, 10, Vikr 12, 13 u s w), *vinnaromo* (so zu
 lesen nach § 455, Sak 27, 7), *vinnavehi* (Vrech 27, 14, 74, 21, Vikr 16
 20, Malatim 218, 1), *inna issim*, *innaidvī* (Vrech 58, 11 12), *innī*
idam (so zu lesen, Vikr 4 § 8), *vinnavīdī* (Vikr 30, 21), Vg *īia chi*
 (Sak 114 1), *vinnavia* (Absol Vrech 138, 25 139 1) Wie *jūa* verkürzen
 auch andere Wurzeln auf -a den Vocal in M JM Vg So namentlich oft
thī M JM Vg *thāva* (G H R Erz, Kk, Uvas Kappas u s w, vgl
 • Hc 1, 67) M *thī yjanti* (G 995), *uttha esi* (H 390), *smithī chi* (G 997),
 AMg *uvittha-cha* (Nayadh § 130) A *phreku* (Pigala 1, 87 125 145) —
 M *nimmī esi* = *nimmipayisi* (G 297) Vg *zghnema i* = *ikhī ipā im i*
 (Ovav § 78) *ikhī i i* = *ikhī ipitī* (Pūnhab 376 431 469), *aghaz yjanti* =
ikhī ipiānte (Nandis 398 427 428 451 454 456 465 ff), *infaz yghattae*
 (Nayadh § 143) — Dieselbe Bildung haben, wie im Skt auch einige Wurzeln
 auf i i S Pass *ja janti* = *jijyase* (Sak 31, 11) AMg *asa-cha* (Vivahap
 957) *ussī chi* (Kappas § 100) = *uchripayitī* S *bhūi esi* zu *bhi* (y 501,
 Vrech 91 19) Vom Präsensstamm ist gebildet Vg *kīna ei* (Lihun 516),
kīnī te (Nyar 1 5 3) *kīnucemua* (Suyag 609) zu *kri*, S *icmī chi* (so
 zu lesen Mudrar 54 1) zu ei AMg *allūi ei* (Nayadh 434) zu *li*

\$ 55.^a Das Element $\epsilon = \text{Skt } fna$ wird im Pkt zur Bildung des Caus auch bei Wurzeln auf andere Vocale als i, i, \bar{i} , auf Diphthonge und Consonanten verwendet. In der Regel tritt es an den Präsensstamm auf i , das meist verlängert wird wobei Analogie nach den i -Wurzeln mitgespielt haben mag. Seltener ist die Bildung dieselbe wie beim Caus auf $e-i$.
So *hasi* α (Av 7, 26 Hc 3 149 Sr fol 25), *hisiti* α (Hc 3 152), auch M *hihuvi* (Hc 3 153 = H 123) AMg *pauicmii* zu *pu* (Duyag 609), M *rami enti, sahi enti* (II 325 327) V *kippatemi* zu *kip* (Mrech 105, 3), S *glidi chi* (Mrech 95 11) M *ididi ii* (G 8) zu *ghat* S *muichi* (Uttarar 63 14) *jicu u* (Viddhas 84, 4), *jucchi* (Mrech 326 3), *ji i iiti* (Mrech 176 6) *ji i ii* (Absol., Valatum 215, 1) *ju icchi* (Mrech 173 4, 177, 16) Mg *ju i iiti* (Mrech 171, 14) AMg *tala a* (Nivagas. 168), AMg *santirimbha a* (Avar 1, 1 2 3 1 1 3 5) *santirimbha ji* (Avar 1 1 2, 6, 1, 1, 3 8) S *ni affi ent* (Mrech 77 15) Mg *pali itti e'i* (Mrech St. 17 19), S *ijfhi ent* (Karnas. 21 8) S *dh- i chi* (Mrech 45 9) JM *ab'hu a gicchi ia* zu *cam* mit *abhi* und *upa* (Av 30 9) AMg *fna ae* zu *fi* trinken Dasav 638 26) — AMg *ni l bhi a* (Nivadh 8+3 521 1313) zu *nichubhai* von *ksubb* mit *ni* (Nivadh 1411 Vivahap 114 Pannay 827 832 833), S *pricchi iai* (Mrech 69 11) zu *i* mit *priti* S *pa huchi* zu *prach* (Viddhas 42 4) JM *i ia chsi* (Av 30 8) S *i a ent m i e'i* (Dasv 27, 11 24 2) M *i i ia* (Mrech 41 17) zu *mui* Mg *li i ent* (Mrech 133, 1) zu *akhi* *y utia a* (Hc 3 149) zu *su i ia ia* zu *tai s i ia* zu *tai* (Hc 3 150) S *l ha chi* (Sak 11 3) — AMg *ella a* (Nivagas. 170) zu *el a*

dakḥḥai schreiben die südind. MSS der Dramen, während die Nagari-MSS, z. T. auch die südind., *dēkḥḥai* schreiben¹, das Hc 4, 181 lehrt, und das in A häufig (Hc s. v. *dēkḥḥai*, Pingali 1, 87^a), für S dagegen falsch ist, die *pēkḥḥai* erfordert² *dikkhai* und *dekkhai*, die auch die Asokainschriften, *dikkhai*, das das Singalesische in *dakṇava* bewahrt, *dēkḥḥu*, das alle neueren indischen Sprachen einschliesslich des Zigeunerischen haben³, gehen beide auf ein **drksati* zurück, das in *amudrksa*, *irksa*, *dadrksa*, *kīrksa*, *taīrksa*, *sadrksa* vorliegt⁴. Die Herleitung aus dem Futurum⁵ scheitert an dem *ḥ*, das auf *i* zurückgeht, die Formen in verschiedener Weise zu erklären⁶, ist unwahrscheinlich, ebenso, für *dēkḥḥai* Analogie nach *p lkhai* anzunehmen⁷. Über AMg *dehai* s. § 56. — Zu *bhram* ist das Caus. neben *bhaver*, *bhamatai*, *bhamave* nach Hc 3, 151, 4, 30 auch *bhamadai*, *bhamadei*, wozu sich der Form nach das gleichbedeutende *timājai* (Hc 4, 30) stellt. Dieselbe Bildung des Caus. hat das Gujarati⁸. Hc 4, 161 lehrt *bhammadai*, *bhamadai*, *bhamadai* auch als Substitute für das Simplex *bhram*. — Über das Futurum des Caus. s. noch besonders § 528, über das Passivum § 543.

¹ GARREZ, JA. 1872, 20 204. — ² WEBER, ZDMG 26, 741 28, 424, zu II 315 — 3 FISCHEL zu Hc 4, 32 — 4 FISCHEL, GGA. 1873, 46 f. Vikramavastya p. 616 f., Die Rezensionen der Çakuntala p. 11 f. — 5 FISCHEL, De Kālidāsa Çakuntalā recensionibus p. 32 f., KB 7, 453 ff., 8 144 ff. — 6 FISCHEL, KB 7, 458, 8, 146, JOHANSSON, KZ 32, 463, BEAMES, Comp. Gr. 1, 161, IOTT, Zigeuner 2, 304, VIKLOSICH, Über die Mundarten und die Wanderungen der Zigeuner Luroj as 7, 43 — 7 WEBER, KB 7 486, der aber irrtümlich Bhag. 1 414, 3, Istr. 3, 150, II 1 p. 260, KB 7 486, IS 14 69 ff. eine alte, der Reduplication annehmende Desiderativbildung darin sieht — 8 CHINDERS bei MUIR OST 2, 23 Anm. 40, KB 7 450 f., Dictionary s. v. *passai*, FISCHEL, KB 7, 459, 8, 147 — 9 I. GOLD SCHMIDT, GN 1874 509 ff. JOHANSSON, KZ. 32, 463 f. Shabbāgarhi 2, 24 — ¹⁰ BEAMES Comp. Gr. 1, 162 vgl. aber 3 45 f. — ¹¹ BEAMES, Comp. Gr. 3, 81, HOERNLI, Comp. Gr. p. 318 f.

DESIDERATIVUM

§ 555 Das Desiderativum wird wie im Skt. gebildet. AMg *digucchanta* = *yigḥatsi* (Ayar 1, 8, 4 10) *jugucchai*, *juucchai* (Hc 2, 21, 4, 4) = *ju ucchanta*, M *juucchai*, *juucchasu* (R.), AMg *digucchai*, *dugumchū*, *duucchai*, *duumchai* (Hc 4, 4 vgl. § 74 215), *dugumchamvā* (Ayar 1, 2, 2, 1, Suyag 472 525), *dugamchamvā*, *dugamechamvā* (Uttar 199 410), *adugucchiya* (Ayar 2, 1, 2, 2). S *jugucchati*, *jugucchanti* (Malatim 90, 5, 243, 5), *juucchida* (Anarghar 149 10, Balar 202, 13), *adyjuucchida* (Mallikam 218, 7 12), *jugucchavā* (Viddhas 121, 10 so zu lesen), Vg *adyjuucchida* (Mallikam 143, 4 15, so zu lesen), *cucchai* (Hc 2, 21, 4, 240) = *cikitsati*, AMg *tiguchai* (Uttar 601), *tiguchivā* (Uttar 458), *atiguchivā* (Than 194), *atiguchimū* (Thān 245), *vitiguchai* (Sūyag 727 f.), *atiguchivā* (Vivahap 150), S *cikicchi dīva* (Sak 123 14). Vgl. § 74 215 — Vg *fuādiā* (Venis 34, 6, vgl. § 550), S *bubhukḥḥida* = *bubhukṣita* (Vṛṣabh 19, 5) *licchai* = *lipṣate* (Hc 2, 21), AMg JM *sussusū* (Dasav 637, 30 32 Erz. 31 13) = *śutṛṣate*, AMg *sussu samana* (Dasav 636, 6 10, Oṇav), S *sussusissam* (Mṛech 88, 11), *sussusai tum* (Malav 29, 12), *sussusidavā* (Mṛech. 39, 23), Vg *śuśuśida* (Mṛech 37, 11).

INTENSIVUM

§ 556 Das Intensivum wird wie im classischen Skt. gebildet. Gesteigerten Vocal in der Reduplication zeigen *cikammai* für **cikammai* = **calkramyate* (Hc 4, 161) — AMg *khokḥubbhamvā* (Panhā 169 210, Oṇav, Kappas) zu *ksubh* — AMg *jagarai* = *jigarti* *jigaramanie* (Vivahap 116), *jigaranū* (Ayar 1, 3, 1, 1), *jagaramanassa* (Vivahap 170), *paḥjagarayya* (Dasav 636, 6),

padijagaramani (Uvās, Kappas), M *jagganti* (Dūt 5, 12), *jaggesu* (H 335), *padaggā* = **pratyagrita* (G), S *jaggēhi* (Mrecc 112, 3), A *jaggaia* (Hc 4, 438, 3), Causativ AMg *jaggaia* (Ayār 1, 8, 2, 5), M *jaggavia* (R 10, 56), AMg *bhubbhisamāna* für **bhebbhisamāna*, **bhebbhisamāna* zu *bhasai* = *bhasati* (§ 482, Nayādh § 122, Jiv 481 [bhiyyha¹] 493 [mihyhi] 541 [mihyhisamāni]), *bhubbhisamāna* (Jiv 105, vgl v l zu Nayādh § 122), AMg *lulappai* (Suyag 414), *lulappamāna* (Ayār 1, 2, 3, 3, 1, 2, 6, 1) Nasalvocal in der Reduplication haben M *camkammanta* (H), *camkammia* (R.), *camkamia* (Karp 47, 16), JM *camkamīyāra* (Āv 23, 12) = Skt *camkīamyate*, *dhumdhullai* (Hc 4, 161 189), *dhamdhallai* (Hc 4, 161), *dhamdhollai* (Hc 4, 189) Für *tuntunnanto* (Kavyaprakāsa 271, 5 = H 985) ist nach den besten Handschriften des Textes und der Commentare mit Abhinavagupta zu Dhvanyāloka 116, 7 zu lesen *dhumdhullanto*. Auf diese Lesart weisen auch die Citate der Strophen bei anderen, ungedruckten Rhetorikern

DENOMINATIVUM

§ 557 Die Denominativa werden wie im Skt. gebildet, indem entweder die Verbalendungen 1) unmittelbar an den Stamm des Nomen treten oder 2) an den Stamm auf *a* = Skt *ja*, vor dem der auslautende Vocal des Nomen verlängert wird oder 3) an den Stamm des Caus Pkt *e*, *ie*, *ia*. Die erste Classe ist im Pkt. häufiger als im Skt. AMg *appinami* = **arpanami* (Nirayāv § 23, Nayādh 1313, Text **ppa*), JM *appinai* (Āv 44, 3) zu *arpana*, AMg *paccaṇṇinami* = **pratyarpanami* zu *pratyarpana*¹ (Nirayāv § 20), *paccaṇṇinai* (Vivāgas 222, Rāyap 231, Kappas § 29, Ovav § 42 44 46 [so überall hier zu lesen]), *paccaṇṇinamo* (Nirayāv § 25), *paccaṇṇinai* (Vivahap 503 948, Jiv 625 626, Uvās § 207, Kappas § 58 101, Nayādh § 33 100 p 610, Nirayāv § 4 24), *paccaṇṇinēja* (Pannav 844, Ovav § 150), *paccaṇṇinahi* (Ovav § 40 41 43 45, Nirayāv § 22, Kappas § 26), *paccaṇṇinaha* (Vivāgas 222, Vivahap 503 948, Jiv 625 626, Kappas § 57 100, Nirayāv § 20 21. 24, Uvās § 206), *paccaṇṇinijai* (Nirayāv § 25), *paccaṇṇinitta* (Nāyādh 607 610 614) *khammai* = **khanmati*, *jammāi* = **janmati*, *hammāi* = **hanmati* (§ 540), M *dukkhami* (R 11, 127) zu *dukkha*, wie *suhāmi* (H 617) von *sukha*², *dhāalai* (Hc 4, 24), *nummanai* (Hc 4, 19, Kī 4, 46, Ml fol 54) zu *nirmāna*, A *padibimbai* (Hc 4, 439, 3), A *pamanahu* = *pramanayati* (Pingala 1, 105), *pahuppai* = **prabhūti* (G § 286), M *mandimī* (G 67), *missai* (Hc 4, 28) zu *mīsa*, *cikheṇi* (Hc 4, 240) zu *vikreṇa*, A *sukkhīhi* (Hc 4, 427, 1) zu *suska*. Weitere Beispiele s in § 491 und vgl § 553

¹ LEHMANN, Aup S s v sucht in *paccaṇṇin* den Präsensstamm von *pratyarj*. Nach JACOBI, KZ 35, 573, Anm. 2 ist *mai* Ableitungssilbe, womit wohl dasselbe wie bei LEHMANN gemeint ist. Dass sich kein Nomen *paccaṇṇina* findet, ist natürlich kein Grund gegen die obige Erklärung. — ² Diese und ähnliche Formen können auch als contrahirt aus *dukkhami*, *suhāmi* (§ 553) angesehen werden.

§ 558 Wie im Skt., ist auch im Pkt. die gewöhnliche Bildung des Denominativum die mit *a* = Skt *ja*. Die Silben *aa* werden in M JM AMg nicht selten contrahirt. M *atthaa*, *atthaaṇi* = **astayate*, **astayante* zu *astu* (G R), aus dem häufigen *atthimā* (G R) = *astamita* hat man ein *atthamā* (R) und ein Substantivum *atthamāna* (H R.) erschlossen, AMg *amitravai* (Ayār 1, 2, 5, 5), M *atīsaṇi*, *atīsaṇi* (H) M *umhai*, *umhaṇṇi*, *umhamāna* (G) von *umaya*, S *kura aṇṇi* = *karavakayate* (Mrecc 73, 10), *garuṇi*, *garuṇi* (zum Lehrer werden, sich wie ein Lehrer betragen, Hc 3, 138), M *atīsaṇi* = *arayati* (Sak. 115, 9), M *tinuṇi*, *tinuṇi*, *tinuṇi* = **tinakayati* (dünn werden, H), M *dhumaṇi* (H), AMg *mamayaṇi*, *amamayaṇi* zu *mima* (Ayār 1, 2, 3, 3, 1, 2, 5, 3), *lūhai*, *lūhai* (Hc 3,

138), M *sanyhaati* (G 632), S *saṅghaati* (Mecch 73, 12) = *santiḥyate*, S *śilāḥati* = *śilāyati* (Malatim 121, 2), M *suhaati* (H), S *suhaati* (Sak 49, 8) = *sukhayati*. Besonders zu erwähnen sind die zahlreichen Denominativa, die onomatopoetisch einen Schall, eine starke körperliche oder geistige Bewegung u dgl ausdrücken. Sie finden sich meist auch in den neuindischen Sprachen, viele auch im Skt., hier zum Teil nur in der Grundform, auf die sie zurückzuführen sind.¹ Den Iypus bezeichnet das Beispiel *damadīmat*, *damadamaai* (Hc 3, 138) »tam tam machen«, von der Trommel gebraucht = Marathi *damadamīem*.² Seltener werden sie wie die Causativa gebildet. So S *krīḥakadīantā* (Malatim 129, 4) — S *kurukurīantā* (so zu lesen, vgl v 1, Hasy 25 7) *kurukurāadi* (Mecch 71, 16, Ratn 302, 8) *kurukurīanti* (Karp 14, 3, 70, 1), *kurukurī* (Sehnsucht, Desin 2, 42), wonach *kurukurī* bei Hc Unadiganasutra 17) AMg *kuḥikīdyabhūva* (Vivagas 201 242 [lext hier **ḥibhū*]) — AMg *kuḥukāmanā* (Vivagas 201) JM *kuḥukīkhalet* (Lrz), AMg *gumagumayanta* (Kappas § 37), auch *gumigumanta* (Ovav § 4), *umagumayā* (Ovav § 5), S *ghumaghumaadi* (Jivan 43, 3)³ AMg *gulugulanti* (vom Gebrüll des Elefanten, Ovav § 42), *gulūgulanta* (Uvas § 102), AMg JM *gulugulāya* (Panhav 161 [la²]) Vivahap 253, Ovav § 54 p 59, 7, Lrz), JM *ghurughuranti* (vom Gurren des Ebers, Lrz 43 10), Mg *ghulāḥulīamanā* (Mecch 117 23), wozu Skt *ghurughura* bei Hc l c u a, *tristillu* mit Dissimilation (Hc 4 161), M *tharathara* (H 187 [so mit v 1 zu lesen] 855), *thirathiranti* (H 165 [so mit R zu lesen]) JM *thirathiranti* (Av 12, 25, lext **ha*) S *tharithareti* (Mecch 141, 17, so mit ed GODABOLE 385 4 zu lesen) *thiritharīanta* (Malatim 124 1) = Skt *tharatharāḥ, ite*, Marathi *tharithreneti*, Urdu *tharatharāntī*, Gujarati *tharatharāntum* »zittern«, AMg *dhagadhiginti* (Nayadh 340) erklärt mit *ḥy abhīmana*, *dhagadhigīva* (Kappas § 46) S *dhagathigāmana* (Jivan 89, 2), JM AMg *dhamaḥthimentī* (Lrz, Uvas), S *thamaḥthimādi* (Nagan 18 3), JM *phuraphuranti* (Lrz 85, 5), S *phuraphurādi* (Mecch 17, 15), AMg *mgghimaghēnta* (Ovav § 2 Nayadh § 21 [gh]) Rayap 28 111 Jiv 543, Samav 210), *mgghimī ghīnta* (Kappas [auch *gh]) Rayap 60 190, Jiv 499 Vivahap 941), M *mahamthai* (Hc 4, 78 II), JM *mīthamathīva* (Lajal 197) = Marathi *maghimaghneṭi*, Gujarati *maghamighnūṭi*, AMg *masamisa iḥi* (Vivahap 270 383) AMg JM *misamisanti* *misamisenti* *misamisinti* (Ovav, Vayadh, Kappas, Rayap 44 Av 40 6), gewöhnlich *misamisimanti* oder **semāna* (Vivagas 121 144 Nayadh 324 456 612 651 1172, Vivahap 236 237 251 254 505 1217 u s w Nirayav, Uvas) erklärt mit *delīpyimīna* und als *misamisīyite* ins Skt. übernommen, S *śalasiḥadi* (Jivan 43, 3), M *simisimīnta* (H 561), S *simisimīanti* (Balv 264, 2), M *surtisuranti* (H 74) = Marathi *surtisurneti*,⁴ JM *śulśulenti* (Lrz 24 29) = Gesteigerten Vocal haben M *dhukḥadhukḥai* (H 584) = Marathi *dhukḥdhukneṭi* AMg *hīrīhīrīmī* (Panhav 161) Vgl. noch S *susudīti* (Mecch 41, 3) »susud machen« und die von *su* und *ka* abgeleiteten S *sīsīsī*, Mg *kīkīkī* (Mecch, So 14 15)

183), häufiger *utakkhaḍa* (Vivāḥ 124 133 195 204 205 231 233, Nāyādh 430 632 734 736 1423 1496), **ḥant*, **ḥanti* (Kappas § 104, Nāyādh § 114), **ḥanti* (Nāyādh § 114, p. 425 448 482, Vivāḥ 228), AMg *nhana* = **manayati* (Jiv 610), *nhanti* (Vivāḥ 1265), *taru* = **ṭṭapayati* von *te* = *ṭṭa* (Hc 4, 152), JM *dukkhū* (Āv 42, 14 18), Caus zu *dukkhū* (§ 557), *duha*, *as* = **d idhapayati* (spalten, Hc 4, 124), JM *dhura* (Sagara 8, 14), AMg *pinaddhet* (Nāyādh 775 [lext **idhū*] 779), S *pinidhāda* (Sak 74, 1), M *biuner* (Text 71, H 685) = **d iguayati*, M *bhasanemi* (so zu lesen, H 312) von *bhasman* (Asche), AMg *maṭṭanti* (Panhiv 111), *maṭṭiya* (Vivāḥ 387), M *maṭṭa*, *maṭṭanti*, *maṭṭanta*, *maṭṭiyati* zu *maṭṭa* (schwarz)¹, M *lahna* = *lghayati* (G 1148), M *saccanti* = **ṭṭapayati* (Hc 4, 181, Kf 14 bei DEVIUS, Radices p. 11, die Ausgabe hat 4, 66 falsch *sachara*), *saccanti* (Puyal 78, G H R, Sak 120, 7), S *sadda*, *em* = **ṭṭapayanti* (Mfēch 50, 24), *saddanti* (Sak 138, 2), AMg *sadda*, *em* (Kappas, Ovav, Nāyādh, Nāyāw u s w), S *sadda*, *em* (Mfēch 54, 8, 141, 16), *sadda*, *em* (Mfēch 54, 5), *sadda*, *em* (Mfēch 60, 1), *sadda*, *em* (Mfēch 150, 17), JM AMg *sadda*, *em*, **em*, *saddanti* (Erz., Kappas u s w), Caus zu *sadda* = **ṭṭapayati*, AMg *sikkha*, *em* (Nāyādh 1421 f), S *sikkha*, *em* (Ratn 293, 17) zu *sikkha*, S *siddanti* (Uttarar 121, 7) zu *sidda*, S *sikkha*, *em* (Mfēch 71, 4), M *sikkha*, *em* (Mfēch 133, 15) zu *sikkha*, M *sukha*, *em*, **em*, **em* (G H), S *sukha*, *em* (Mallikā 201, 17) zu *sukha*.

¹ Vgl. ZACHARIAE, GN 1896, 265 ff., der *maṭṭa* auf **mṛddā* zurückführt. Siehe auch § 595, Anm. 5.

VERBALNOMINA.

a) PARTICIPIA

§ 560 Das Participium Praes Parasmaip wird vom Prasensstamm gebildet mit der aus der starken Endung *ant* erweiterten Endung *anta*, die nach der 4 Declination flektiert wird (§ 397 473—514). Dialektisch, besonders im AMg, finden sich zahlreiche Formen, die die Flexion des Skt zeigen (§ 396), vereinzelt auch nach Art der einstimmigen Nomina gebildete (§ 398). Das Femininum geht in allen Classen auf *anti* aus AMg *asanti* — *asanti* (Ovav § 183), JM *santi* (Erz 8, 22), aber in der Bedeutung »keusch« M *sati* (H) = *sati*, »unkeusch« *asati* (H) = *asati*, AMg *eyanti* = **eyanti* (vgl. § 561, Davav 635, 10), *vinimūyanti* = *vinimūyanti* (Jiv 542), *anṭanti* = *anubhanti* (Pannav 137), M *apanti* = *apanti* (H 483), S *hanti*, *phanti*, *gacchanti* (Lalitav 555, 5, 560, 11, 561, 14), *pasanti* = *pa* *santi* (Balar 289, 2), *uddanti*, *bhanti*, *padhanti* (Mfēch 2, 22, 41, 20, 44 2) u s w. Nach Vr 7, 11, Hc 3, 182 kann das Femn auch von Verben der ersten Conjugation vom schwachen Stamme gebildet werden *hasanti* = **hasanti* = *hasanti*, *veṇanti* = **veṇanti* = *veṇanti* — Particp Fut Parasmaip sind AMg *agamissanti* (Nom Neutr und Accus Masc, Āyar 1, 3, 3, 3), *bha* *vissanti* = *bha* *vyati* (Kappas § 17), das aber auch zu *bha* *vyati* gezogen werden kann, wie in JM *bhavissacakkavati* (Erz 12, 25) und S *bha* *vyati* (Viddhas 51, 11, Karp 13, 2). Dieselbe Endung hat das Particp im Parasmaip des Causativum (§ 551—554), Desiderativum (§ 555), Intensivum (§ 556), der Denominativa (§ 557—559).

§ 561 Das Participium Praes Ātmanep wird ohne Unterschied der Conjugation vom Prasensstamme (§ 473—514) meist auf *anti* = Skt. *anti* gebildet (Vr 7, 10, Hc 3, 181). Besonders häufig ist es in AMg, wo das Participium Praes Parasmaip ganz dagegen zurücktritt. Oft steht es in AMg neben dem Verbum finitum im Parasmaip. So z. B. *adānanti* (Vivāḥ

191) *phusamane phusai* (Vivāhap 354 355), *paccaḅbhaṭṭhi paccaḅbhamane* (Vivāhap 607), *hanamane hanai*, *saddaḅhaṭṭhi saddaḅbhamane*, *samvāḷḷemane samvāḷḷai* (Vivāhap 849f 1215 1325), *peḅhai peḅhamane* (Pannav. 435), *vigīṭṭhamane vigīṭṭhai* (Āyār 1, 3, 4, 3), *pasamane pasai*, *sunamane sunai*, *mucchaḅhamane mucchaḅhai* (Āyār 1, 1, 5, 2 3), *aḷḷhamane aḷḷhaḅhai* (Ovav § 59) Wie im Pāli, wird auch in AMg JML von *as* (sein) ein Participle Praes Atmanep *samana* gebildet (Āyār 2, 1, 1, 1ff, Than 525 526, Vivāgas 13 116 239, Panhav 67, Vivāhap 263 271 1275 1388, Pannav. 436, Uvās, Kappas, Nirayāṇ, Erz, Sagara 4, 9, Av 29, 16, 35, 25 u s w) — *emana* = *praisan* (Desin 1, 144) ist = *ajamana*, AMg *ḷḷamana* (Uvās § 81.215 261, Vivāgas 229, Nāyādh 487 491 514 575 758 760 u s w, Vivāhap. 1207) = *ajamanai*, vgl. *ḷḷantan* § 560 — Zum Precativ gehört *ḷḷyamana* (§ 466)

1 WEBER, Bhag 1, 432

§ 562 Dieselbe Endung hat das Participle Atmanep im Fut AMg *esamana* (Than 178), im Causativum (§ 551—554), Desiderativum (§ 555), Intensivum (§ 556), den Denominativen (§ 557—559) Im Passivum wird teils die Endung des Parasmaip gebraucht, namentlich in S Mg, teils die des Atmanep, namentlich in AMg (§ 535—548) — Statt *-mana* findet sich in AMg zuweilen *mina* *agamamīna* (Āyār 1, 6, 3, 2, 1, 7, 4, 1, 1, 7, 6, 2, 1, 7, 7, 1), *samanujjanamīna* (Āyār 1, 6, 4, 2, 1, 7, 1, 3), *aḷḷhamīna* (Āyār 1, 7, 1, 1, 1, 7, 2, 4 5), *anadhayamīna* (Āyār 1, 7, 1, 2), *apariggahamīna* (Āyār 1, 7, 3, 1), *amarayamīna* (Āyār 1, 7, 3, 2), *asaemina* = *asvadyamana* (Āyār 1, 7, 6, 2), *anasayamīna* (Āyār 2, 3, 2 4), *mhamamīna* (Sūyag 405), *bhisamīna* (Nāyādh § 122, Jiv 481 493 [Commentar *ma*, vgl 541 *bhisamanī*]), *bhubbhisamīna* (§ 556) Die Form, die auch in den Asokainschriften sich findet¹, ist fast ganz auf Āyār beschränkt, und in vielen Fällen hat die v l *mana* Vgl § 110 — Sehr selten ist die Endung *ana* = Skt *-ana* AMg *bujabujana* = *brucant* *brucant* *ca* (Sūyag 334) *zihammīna* steht für *vihammamana* = *ighnan* (Uttar 787), falls man es nicht = * *thanmana* setzen will (vgl § 540 550), *ṭakhamanai* (Nāyādh § 46—50) für *ṭakhamamana*, wie z B Kappas § 74 76 77 steht, die v l hat aber auch dort in § 74 76 *ṭakhamīna* für *ana* hat M *ina* in *mesina* (H 702) zu *melai* von *mi* (§ 486) Vgl Skt *asina*, wie auch das Plt hat

1 BÜHLER, ZDMG 46, 72, dessen Erklärung aber unrichtig ist S. § 110

§ 563 Das Femininum hat nach Vr 7, 11 die Endung *manā*, nach Hc. 3, 182 aber *mani* In AMg ist die Endung durchweg *mani* *samani*, *sam 11. amani*, *aharemani* *abhisamamani*, *uddharāmanamini* (Kappas), *bhūḷamāni*, *asaemini*, *ut idamamāni* (Uvās), *piccanubha. amanī*, *parihāḷḷamanī*, *uddharāmanamini* (Ovav), *ziḷḷamamini* (Than 312), *revamāni* (Vivāgas 84, Vivāhap 807), *suramāni* (Vivāhap 116), *dehamāni* (Vivāhap 794 795), *zinnimamāni* (Vivāhap 822), *ḷḷamanāni* (Nirayāṇ 59), *durūhamāni* (Dasav 620, 33), *suḷḷamāni* (Vivāhap 116) *paṭṭipattimāni* (Kappas, Uvās), *ḷḷhamāni*, *ajjamāni* (Uttar 284 362), *thakkamāni* *thakkamāni* (Nāyādh 1175) Ebenso in JML *samini* (Kk 260, 29, Erz 36, 14 falsch *na* 53 5), *karāmani*, *peḅhamāni* (V. 11, 14, 17 10) *paṭṭhamāni* *phāḷamāni*, *paḷamāni*, *kunāmani*, *khinnimāni*, *nirāḷḷamāni*, *ruvāmani* (Erz. 8, 14, 11, 19 17, 8 23, 13, 39, 7, 13, 19), *ḷḷamāni* (Dvā 503 30) Aus M hat WEBER in H *pasamāni* (123), *bhūḷamāni* (145) *jamamāni* (198) *myimāni* (246), *asamāni* (312), aber *jamamāni* (139) Die Recension R hat nur 198 *ni*, sonst überall *ni*, auch 145 wo sie *bhūḷamāni* liest die Recension des Bhuvanapala (S 16, 2 ff) überall *ni*, wie auch meist S und I *ni* ist also nicht bloß für R und Bhuvanapala, d. h. die beiden Janarecensionen charakteristisch Bei der sonstigen Übereinstimmung von M mit JM AMg wird daher auch für

M 7, nicht *a*, richtig sein. Aus anderen Texten in M fehlen Beispiele. In S endet das Femin stets auf *a* *mattamāṇā*, *tattamāṇā*, **nae* (Vikr 5, 11, 35, 11 12), *apaṭi.ajjamāṇā* (Vikr. 52, 14), *ahibhuamāṇā*, *aulamāṇā*, *ahutandamāṇā* (Sak 16, 10, 17, 12, 79, 10), *baddhāmāṇā* (Vikr 28, 1), *anunāmāṇā* (Mrech 23, 23 25), *succamāṇā* (Malatim 121, 2) — P hat *cintayamanī* (Hc 4 310)

* WELER, Hala: p xxix, vgl zu H 123

§ 564 Das Particp Praeteriti Passiv wird wie im Skt mit den Suffixen *ta* und *na* gebildet. Abweichend vom Skt tritt *ta* in einigen Fällen direct in die Wurzel, wo das Skt es an den *i* Stamm fugt *chattha* (Lachen, Desin 1, 153) = **apahasta* = *apahastī* (§ 155), *khuttha* (zerbrochen, Desin 2, 74, vgl § 568), *lattha* (auf etwas anderes gerichtet, lieblich, freundlich, Desin 7, 26) = **lasta* = *lasta*. In AMg lautet das Wort *ladha* nach § 66 304 (Ayār 2, 3, 1, 8, Suyag 401, Uttar 76 453 454), von den Commentatoren mit *sadhu*, *sadhranusthane tatpara*, *sadanusthanataya pradhana* u dgl erklärt. Vgl auch Skt *radha* M *ruttha* (Payal 225, R 11, 88 90), *uruttha* (G 538), *pauttha* (H R), JM *pacuttha* (Av 23, 7, 25, 7), *pauttha* (Erz), M *paduttha* (R 4, 50), wofür nach C zu lesen sein wird *partuttha* (Desin 6, 13) oder *paruttha* (G 540) zu *ras* (wohnen) = **vasta* mit secundärem Übergang von *a* in *u* (§ 104 303). Daneben findet sich die regelmässige M *usā* = *usitī* (G 484 933) und vom Präsensstamme M *rasā* (Payal 225, G H), *u rasā*, *parasā* (H), S *uvavasida* (Mrech 54, 16) — M *nattha* = **niasta* (Karp 46, 12) zu *ras* (anziehen), AMg *pamyattha* = **pranivasta* (Ovav § 38). JM *mvatthiya* (Erz 59, 31) ist = *navastita*. Vgl § 337 — JM *tutta* = *trutita* (Erz 71 28), A *tuttau* (Hc 4, 356) — AMg *analitta* = **analapta* (Uvīs § 58), JM *sankatta* (Erz) — A *tinta* = *timita* (Hc 4, 431, 1) — M *guttha* = **guphti* = *guphita* (H 63, Karp 69, 8, 73, 10). *grah* fugt, wie im Infinitiv (§ 574) und Absol (§ 586), die Endung an den *i*, nicht *i* Stamm (Hc 1, 101) M *gahā* (G H R, Sak 120, 6), JM *gahya* (Erz, Av 17, 11, 18, 4, Dvar 500, 20, 501, 2, Kk), AMg *gahya* (Uvās, Ovav, Kappas, Njyidh), JS *gahida* (Piv 389, 1, Mrech 3, 23, 15, 5, 50, 2, 53, 10, Sak 33, 14, 40, 4, 96, 9, Vikr 19, 16, 31, 13, 80, 15 20), Mg *gahida* (Mrech 16, 14 17 21, 133, 7, 157, 5) und *gihida* (Mrech 112, 10). Die Texte der Dramen haben sehr oft *gahida* und *gihida*, Formen, die nur in Versen richtig sind, wie Mg *gahida* (Mrech 17, 1, 170, 15)

* ANDERS WELER zu H 03

z

§ 565 Sehr häufig wird in allen Dialekten das Particp Praet Pass vom Präsensstamme gebildet. Beispiele nach der Reihenfolge der Präsensstämme sind *ta ta* (Hc 2, 105) neben S *santappida* (Mrech 7, 18, 8, 16) nich. Classe 4 und gewöhnlichem *tatta* = *tapta*, AMg *tasā* neben *lattha* = *trastī* (Vivahap 1291) S *janida* = *jata* (Lalitav 561, 3, Mrech 28, 8), M *asahā* — *asidha* (G) AMg *jattha* = *ista* (geopfert, Uttar 753), A *jina* (§ 473), S *anubharida* (Karp 33 6) = *anubhuta*, M *vahāna* = *vyahrita* (Sak 88, 1), M *osaria* = *avisritī* (G H R), *samosaria* (G H), AMg JM *samosariya* = *sama asritī* (H Vivāgas 151, Uvās, Nirayiv, Av 31, 22, vgl § 235), Mg *nissalidissa* = *mhsrtariya* (Lalitav 566, 15), S *sumarida*, Mg *sumalida* = *smrita*, M *visaria*, *risaria*, JM *risariva*, JS *visarida*, S *visumarida* = *vismrita* (§ 478), Mg *gatta* (Mrech. 117, 4), S *nijhanti* (Mrech 93, 15, Vikr 52, 11), JM *acchya* zu *r* (Av 26, 28, Erz 33, 30), M *icchā* (H R), AMg JM *icchya* (Uttar 702, Vivāhap 161 946, Ovav § 54, Uvās, Kappas, Av 39 6 Kk 274, 26, Erz), S *icchida* (Vikr 20, 19), AMg JM *picchya* (Ovav § 54, Vivahap 161 946, Av 39, 6), S *picchida* (Mrech 77, 25, 161, 5, Sak. 79, 9, Malatim 140, 9, 250, 5), beide zu *is* gehörend, nicht zu *ips*

(§ 328) *jiggha* = *ghrata* (Desin 3, 46), *S anucittida* (Mrecc 54, 2, 63, 25, Vikr 80, 15, Malav 45, 14, 70, 3, Mudrar 266, 3), *M pucchā* (H), *JM pucchā* (Erz., Sagara 2, 8), *S pucchidī* (Mrecc 28, 21, Malav 6, 10), neben *AMg putha* (Uttar 31 113), *S nithucidi* (Sak. 137, 6), *M nreccu, panaccu* zu *nrt* (H), *AMg padī uhlhā* (Kappas, Ovav § 86) neben *pacckkhā* = *prathakhyatī* (Ovav § 87), *AMg buya* (Ayar 1, 8, 1 20, 1, 8 2, 1, Uttar 509) = **bru ita, ahabuya* = **yathabruvita* (Suyag 531) von dem Prasens stamm *bruva* (§ 494), *duha* = *dugha* (Desin. 1, 7), *A. hini* = *hata* (Pingala 1 85 146^a) neben *hatta* (§ 194) *S acakkhidī* (§ 499), *M AMg JM S adhittī* (Paiyal 240, Hc. 2, 138 G H, R. s. v. *rabh* Than 311, Vivahap 34 433 Pannav 540 Ravap 78, Erz, Dvar 496, 13 498, 14 37, Sagara 4 5, 7, 11, T 6, 20 7, 3 15 Av 12, 24, 44, 2, Mallikam. 223 12, 252, 13), *M samiddhatta* (H), *M JM S idhatta* (Hc 4, 258 G R., Erz, Mrecc 2, 23, Anarghar 275 7, 290, 2), *A idhattau* (Hc 4 422, 4) zum Stamme *dadh* zu *dhi* = **dhattī* für *hita*, wenn man es nicht zum Causativum ziehen will (§ 286) Vgl. § 223 **dhatta* steckt vielleicht in *AMg mdhatta* (1 1 *nikhattī* Than 496) vom Commentator mit *nikacita* [sic], *niscita* erklärt, *ja thī* (verlassen Hc. 4, 258), *AMg yatha* (Uttar 1045 1047 1052 1055 1058 1066 1071 1074 1077 1095 Jiv 236f) *ipphajadha* (Ayar 1, 6, 1, 6, Nirayav § 16 Vivagas. 239 Nayadh. 435 442 1167 1444, Vivahap 454 Anuog 50 596 [Text hier **qitha*]) von einer aus dem Prasens *jahū* (§ 500) erschlossenen Wurzel *jah* für **ja sha* mit Kurze nach § 67, *AMg* auch *ipphajaya* (Nayadh 1448) *AMg tauchya* (Uttar 596) *JM utthariya* = *istritī* (Erz.) *S iccūda* = *icē* (Mulatim. 297 5), *A. pūia* (Hc 4, 387, 1), *A. bhūiya* (Pingala 1 102) *AMg JM iuu-ya* (Ovav, Nayadh., Av 30, 18) und *veu ci* (Ayar p 127, 14 Dvar 507 28) zu *urva* (§ 508), vgl. *vikur ita* *M jini* (Hc. 4 7) *S jamida* (Mrecc 27, 21 28, 17 24 29, 14, 82 15, 148 23 166 9 Mudrar 184 4 Viddhaś 29 2), *anabhyūda* (Mrecc 153 2), *pic abhianidī* (Uttar 61, 7, 62 7) *Mg janti* (Lahtav 566, 8), *A jinu* (Hc 4 377 423 1 Vikr 55 1 [so zu lesen]) *M hat na* (R.) *JM nava* (1 rz. k.) *S* in Compositen gewöhnlich *nada* = *Skt janti*, wie *abhanunī* (Sak 84 11 Vikr 12 14 29 15 39, 20 46, 3, 84 2, Mudrar 46, 8) *vinna* (Mrecc 37 21 Sak 73 5 168 15, Vikr 29, 21, 80, 4 Malav 46, 16 47 3) *vinna* (Malav 34 7) *padū iada* (Malav 13 9 85, 2), *S kridī*, *nikkūta* zu *kri* (§ 511) — Über *nī* = *nū* und Composita s § 81, über *khī* *dhā* § 165, über *ia* § 167, über *chudhī* und Composita § 66, über *u-igha* § 126, über **utti* *udhī* und Composita § 337, über die Particip *AMg Mg* auf *ī* § 219, über *usa sha* *usadhī* *visidha*, *simosa shī* § 67, über Causativum Desiderativum Intensivum Denominativum § 551—559. Das Lemmum endet auf *i*, nur in *A.* zuweilen auch *ī* wie *riddhi* = *ruddha*, *diffhi* = *drsta* (Hc. 4 422, 14 431 1).

§ 566 Das Suffix *na* wird nicht nur in denselben Fällen wie im *Skt.* gebraucht sondern hat eine viel grossere Ausdehnung erfahren' *khi na* (Loch Desin 2, 66) neben *AMg JM katta* (Desin 2 66 Vivagas 102 Erz)¹, *AMg ukkhitta* (Vivagas 214) *M ukkha* (H) *ukka* (G R.), *simukki* (H) vgl. *Ar* 1, 10 Hc 1 6- *JM kha* (Erz.) und *ka na* (Erz.), *ukkhā* (Erz.), *S ukkhāna* (Uttar 100 7 so zu lesen) — *M S ukkhā* aus **cakhā* (Paiyal 191 H R. Viddhaś. 63 1) *ra cakkhā* (Hc 4 177) *S cakkhā* (Viddhaś. 93 2) das in den neuindischen Sprachen gewöhnlich ist und auch im Dhatupatha als *cakk* steht — *M cakkī* (ber hrt I uuk 85 Hc. 4 138, H 451 [so mit k zu lesen]) = **cakkī* von **c* *k* einer gutturalen *Ne'* en form zu **k* *ip cī di* — *M JM AMg Sakhi* (gelassen Hc 2 2, H s. v. *dī* Erz. Taphav 1, 53) Than 431) = **daktī* auch im Sinne von *mit*

den Zahnen gepackt» (Desin 4, 6) — *dinna*, JM AMg auch *dinna*, aus **didna* mit altem Reduplicationsvocal ¹⁶, in allen Dialekten sehr häufig (Vr 8, 62 Hc 1 46, 2, 43, Pāyā 184) M (G H R), JM (KI 11 15, Av 17, 20, 27, 13, Erz, Kk, Rsabhāp), AMg (Uvas, Kappas; Ovav u s w), JS (Küttig 402, 363 364 366), S (z B Mrech 37, 8, 44, 3, 51, 23, Sak 59, 7, 159 12, Vikr 48 2, Ratn 291, 1), Mg (Mrech 113, 20, 117, 7, 126, 7, Sak 113 8) A (Vikr 67, 19, Hc s v da) Hc 1 46 lehrt auch *datta*, das PG 7, 48 *data* = *dattu* steht, sonst aber nur in Eigennamen sich findet, wie *Dattajasa* (PG 6, 21), *Devadatto* (Hc 1, 46), S *Somadatto* (Vikr 7, 2)¹⁷ — M *budda*, *abudda*, *mbudda* (H 37 so zu lesen), *vinibudda* (G 490) zu *brud*, *vrud*, mit den Denominativen *buddai*, *autdai*, *mbuddai* (Hc 4, 101, vgl Vr 8, 68) — S *bhulla* für **bhulna* (Karp 113, 1) zu dem in den neuindischen Sprachen vorliegenden¹⁸ *bhullai* (Hc 4, 177) — M *ummilla* (G H R), *nimilla* (G R), *ommilla* (R) = **mulna* zu *mul* — *mukka* aus **mulna* von *muc*, in den Hauptdialekten sehr häufig (Hc 2, 2) M *mukka*, *ava*, *a*, *um mukka*, *pi*, *pa*, *pa* (G H R), JM *mukka* (Av 23, 21, Erz, Rsabhāp, Kk), *amukka* (Av 38, 12), *pa*, *pa* (Erz), *ri* (Frz, Rsabhāp), AMg *mukka* (Uttar 706 708, Uvas, Kappas) *ummukka* (Pannav 136, Uttar 1037), *vinimukka* (Uttar 755), *appamukka* (Vivāhāp 186, 263 455 1351 [a], Uttar 1, Pannav 134 483), *umukka* (Pannav 134 136 137 848), S *mukka* (Mrech 71, 9, 109, 19, Vikr 43, 15, 47, 2, Prab 45, 11, Balar 24, 9, 195, 9, 202, 16, 204, 19 u s w), *amukka* (Balar 246, 13, Uttarar 84, 2), *umukka* (Balar 170, 14, 203, 14, 210, 2, Pras 35, 2, Venus 62, 7, 63, 11 12, 65, 8, 66, 9), Mg *mukka* (Mrech 29, 19 20, 31, 23 25, 32, 5, 136, 16, 168, 4, Prab 50, 14, 56, 10), Dh *mukka* (Mrech 31, 24, 32, 1), A *mukaha* (Hc 4, 370, 1) Hc 2, 12 erwähnt auch *mutta*, das falsch in S *panutta* (Uttarar 20, 12) vorliegt *mutta* (Perle) wird stets *mutta*, *mautika* stets *mittia*¹⁹, vgl S *mukka motta* (Balar 195, 9) — *ragga* (Hc 2, 10) = **ragna* = Skt *ralta*, dazu *rigga* (mit Safran gefärbtes Kleid, Pāyā 261, Desin 7, 3), zu belegen ist nur *ratia* M JM S (H, Erz, Mrech 71, 3, 73, 12, Sak 134, 13, Valav 28, 17, 45, 11), M *latia* (Mrech 129, 1, Nagān 67, 6) — M *rikka* = **rikna* von *ric* (Pāyā 218, Desin 7, 6 = »ein wenig«, H), *arikka* (H), *pairikka*, *pi irikka* = **pra irikna* (G H R), M JM *irikka* (G, Av 47, 21, Erz), nach Desin 6, 71 auch in den Bedeutungen »weite«, »ausschliesslich«, *anarikka*, *a arikka* (ohne günstige Gelegenheit, Desin 1, 20), daneben M *ritta* = *rikta* (Pāyā 218, H), *aritta* (R 14, 51, v l **rikka*) — M *ruma* (Vr 8, 62, Hc 1, 209, G H R), *orunna*, *parunna* (R), aber S *rudita* (Sak 33, 4, Ratn 314 32, Uttarar 20, 12, Candak. 95, 10, Vrsabh 50, 5, Dhurtas 11, 12) — M JM AMg S *lukka* (zerrissen, losgerissen, mit ausgerissenen Haaren, ausgerissen versteckt) = **lukna*, zu *lunc*²⁰ (Hc 2, 2, H R, Erz, Kappas, Viddhas 27 4) *ullukka* (Desin 1, 92), M S *nilukka* (H R, Viddhas 51, 7), JM *nilukka* (Av 23, 14) mit den Denominativen *lukalai*, *ullukai*, *nilukalai* (Hc 4 55 116), JM *nilukkantam*, *nilukkanto* (Ä 23, 17 19) — M *thikka* (versteckt vernichtet Hc 4, 258, G) neben **thikka* = **thikna* (§ 210), wovon die Denominativa *thikkai*, *thikkai* (Hc 4 55) — M *sikka* = **sikna* von *sic* (Kappas 14 4) neben gewöhnlichem *sitta* = *sikta* — *sikka* = **svasikna*²¹ in *osikka* (weggegangen, Pāyā 178, Desin 1, 149) neben M *pirisikka* (H 608) — AMg *silla* = *sud+na* = *sūdi*, s *liya* (§ 244) — Über *jumna* und Composita s § 58, über *numanna* § 118, über *uruzilli* § 107, über *huna* und Composita § 120. Das Lemma endet auf *i*, nur in A zuweilen auf *i*, wie *dinna* (Hc 4, 401, 3).

¹⁷ Über die weitere Ausdehnung des Suffixes *na* im Prakrit urteilen richtig G. GÖTTSCHEW, *Prakritica* p. 8, Anm. 2 JOHANSSON, *Shahbazgarhi* I, 185. Sonst

sind, wie schon JOHANSSON bemerkt hat, alle Etymologien S GOLDSCHMIDT's, die hier in Betracht kommen, falsch, ebenso die P GOLDSCHMIDT's, GN 1874, 520 ff. Vgl. auch FISCHEL, BB 6 85 f. — * Falsch von JACOBI, Erz s v = *khitra* gesetzt, s § 90 — 3 FISCHEL zu Hc. 4, 177 — 4 WEBER zu Hala 465 — 5 Unrichtig WEBER zu Hala 481 — 6 FISCHEL, BB 15, 126 — 7 FISCHEL zu Hc 1, 46 — 8 FISCHEL zu Hc 4, 177 — 9 STENZLER zu Mfrecch 29 20, FISCHEL zu Hc 2, 2 Vgl § 61² — 10 Falsch WEBER zu Hala 49 — 11 WEBER zu Hala 608

§ 567 1 mit *pala* wird wie im Skt. nach der 1. Classe flechrt M *palītha* (R 15, 8, so mit C zu lesen), *palaanta* (G H), *palānta* (R 14, 12, so mit der v l zu lesen), *palānti*, *palānta*, *palānta*, *palānta* (G H R), JM *palayai* (Av 19, 22, Erz), *palayamana* (Av 18, 1, Erz), *pālayasu* (Erz 9, 37), *palatum* (Av 19, 16), S *palādukamī* (Mallikam 225, 11), Mg *pālasti* (Mfrecch 9, 23, 11, 7, 132, 3), Imp *pālāamhi* (Canda 73, 2), Particip Praes *pālānti* (Mfrecch 16, 22), Absol *pālata*, Fut. *pālāssim* (Mfrecch 120, 13, 171, 15). Nach Analogie der Wurzeln auf *at* und *a* (§ 479 487) findet sich auch Contraction Mg *palamī* (Mfrecch 22, 10), *palasi* (Mfrecch 11, 21), Dh *palasi* (Mfrecch 30, 7), M *palai* (G 934). Danach wird neben dem gewöhnlichen M *palata* (H R.), S *palita* (Vikr 46, 5), Mg *paluda* (Mfrecch 12, 19) = Skt. *palayita* auch vom contrahierten Stamme *pīti* ein Particip Praet Pass gebildet M *pāla* = **pālata*, *zūlā* = **ipīlata* (R.), JM *pīlaya* (Av 23 15 32, 5, Erz), wozu auch *pāla* (Dieb, Desin 6, 8) gehört. Vgl § 129 243. In JM hat das Particip auch Suffix *-na* *pālani* (Frz.), für dessen *a* in Dh *ī* erscheint in *pāpalini* = *frapālita* (Mfrecch 29, 15, 30, 1), wie im Particip Praes auf *minu* -*ina* (§ 562).

§ 568 Abweichend vom Skt. wird im Pkt. das Particip Praet Pass bei einigen Wurzeln auch mit *ta* gebildet, die im Skt. nur -*na* haben M *khudta* (Hc 1, 53, G H R) S *khudita* (Mfrecch 162, 7, Anarghar 157, 9, Uttirar 11, 10 [so zu lesen]) = **ksudita* = Skt. *ksunna*¹, M *ukkhudita* (H R), auch *khutla* (zerbrochen Desin 2, 74), neben JM *khunna*, M. *khuma* (Puyal 222, H 445). Zu andern Wurzeln gehören *khuma* (umwickelt, Desin 2, 75) und A *khudita* (entflohen, Mfrecch 100 12)² — *chiri* (bedeckt, Hc 2, 17, Triv 1, 4 22) = **chidita* von den Grr = *sthaṇita* gesetzt³, neben gewöhnlichem *chuma* = Skt. *chunna* — *ullā* (Hc 1, 107), JM *zilliya* (Av 17, 32) = **itrita* = Skt. *vitrita* — Mg *amila* (Kappas § 102) = **amila* = Skt. *amila* — M *lūa* (Hc 4, 258, Desin 7, 23, R.) = **luta* = Skt. *luna*.

¹ FISCHEL, BB 15, 125 f. — ² STENZLER zu Mfrecch 100 12; 258 — 3 FISCHEL, BB 15 125.

Hasy 27, 13), AMg *uṣṇāyāṣa* zu *vikr* (§ 485, Dasav N 646, 3), M *ruṣa* a (H), AMg *puṣyāṣa* zu *paś* (Pannav 667, Kappas), S *saṃtappāṣa* a (Mrech 94, 3), *uṣṇāṣa* a (Priyad 19, 11 12, 26, 6, 27, 5, Karp 4, 1), AMg *paritāṣa* a = *paritāṣatāṣa*, *uddatāṣa* a = *uddatāṣatāṣa* (Ayār 1, 4, 1, 1) *dameṣa* a = *damayitāṣa* (Uttar 19), S *sumarāṣa* a (Priyad 14, 7), S *asatā* a (Priyad 14, 3), JM *soṣa* a = *soṣatāṣa* (Av 39, 16), S *suṣatā* a, *suṣatā* a (Mrech 90, 20, Sak 29, 7), S *dadṣa* a (Caut. 84, 6 13, Jivān. 43, 12 15, Priyad 10, 23), *suṣatā* a (Mudrīr 227, 6) neben *sāṣa* a (Sak 121, 10) M *soṣa* a (R. 2, 10), JM *soṣa* a (Av 33, 19) von *śru*, AMg *bhūṣyāṣa* a (Panhāṣ 363 537), AMg *bhūṣyāṣa* a (Vivahap 163), neben *bhūṣatāṣa* a (Hc 4 212, Kī 4, 78), AMg *januṣa* a (Pannav 666, Kappas), *pariyāṣa* a (Ayār 1, 1, 1, 5 7), S *jamatāṣa* (Priyad 24, 16), Mg *jamatāṣa* a (Lalitav 565, 7), JS *nadāṣa* a (Kattig 401, 352, Text 'ja'), JS *munedāṣa* a (Pav 380 8, Text 'ja'), S *guhṣatāṣa* a (Mrech 150, 14, Vikr 30, 9), während *ghṣatāṣa* a (Vr 8, 16, Hc 4, 210), AMg *parighṣatāṣa* a (Ayār 1, 4, 1, 1, 1, 5, 5, 4, Suyag 647 f 699 783 789), *oghṣatāṣa* a (Kappas) zu **ghr* (§ 212) gehoren. Nach Hc 4, 211 bildet *vac* das Participle *vac* *ṛṣṣatāṣa*, und so steht es in S Vikr 23, 15. Da aber in S auch der Infinitiv nie *ṛṣṣatāṣa* lautet, sondern stets *ṛṣṣatāṣa* (§ 574), so wird mit der ed Bomb 40, 9 und der drāvid Recension 630, 14 ed FISCHER = 39, 4 ed PANDIT zu lesen sein *ṛṣṣatāṣa*, wie auch Mrech 153, 15 steht und JM AMg haben (Erz, Suyag 994 996, Vivahap 139 204, Kappas, Ovav). *ṛṣṣatāṣa* ist M zuzuschreiben. — Zu *rot* wird nach Vr 8, 55, Hc 4, 212 gebildet *rōṣṣatāṣa*. Zu belegen ist M *rotāṣa* (H). Von *ṛ* lautet die Form M *kaṛāṣa* a (Vr 8, 17, Hc 4, 214, H R), AMg JM *layāṣa* a (Ayār 2, 1, 10, 7, Dasav 630, 11, Erz), JS S *kadāṣa* a (Pav 386, 11 [Text 'ja'], Lalitav 554, 6, Mrech 166, 4, 327, 1, Vikr 48, 13, Prab 11, 7, Priyad 11, 10), Mg *kadāṣa* a (Mrech 161, 7) = *karṭāṣa* a (§ 62). Zu *muc* lehrt Hc 4, 212 *mōṣṣatāṣa* = *mokṣatāṣa*. — In A ist die Endung *ṛṣṣatāṣa*, *ṛṣṣatāṣa*, *ṛṣṣatāṣa* = *karṭāṣam*, *marṣṣatāṣa* = *marṣṣatāṣam*, *saṣṣatāṣa* = *sodṣatāṣam*, *soṣṣatāṣa* = *soṣṣatāṣam*, *jagṣṣatāṣa* = *jagṣṣatāṣam* (Hc 4, 438, vgl Kī 5, 52). Als Grundform ist *ṛṣṣatāṣa* anzusetzen, auf das *ṛṣṣatāṣa* zurückgeht und von dem *ṛṣṣatāṣa* Weiterbildung mit Suffix *ka*, Nom Acc Neutr *-kam* ist *ṛṣṣatāṣa* ist = Skt. *ṛṣṣatāṣa* mit dem auch sonst in A sicher nachweisbarem Übergang von *ja* in *va* (§ 254). Die participiale Bedeutung hegt vor in Vedisch *stuseyya*, vielleicht auch *śapatheyya*, vgl *didṛkṣeyā*. Nach Kī 5, 55 wird *ṛṣṣatāṣa* auch im Sinne des Inf gebraucht.

§ 571 *anya* erscheint in M JM AMg als *-anyā*, in S Mg als *-amī*, entsprechend der Bildung des Passivum (§ 535, vgl § 91) AMg *puṣyāṣa* a (Kappas, Ovav), S D *puṣṣatāṣa* (Mrech 28, 7, 101, 13), AMg *andimnyā* (Uvas, Kappas), S *andantāṣa* (Mrech 66, 17), M AMg JM *karāṣyā* (H, Ayār 2, 3 3, 16, 2, 4 2, 5, Erz), S *karāṣatāṣa* (Vikr 36, 8, Nāgān 4, 15), falsch *karāṣyā* (Sak 2 5, Vikr 43, 6), wo die v l richtig *karāṣam* hat, JM *sarālṣatāṣa* (Av 28 16 17) = *saṃrakṣatāṣa*, S *rakṣatāṣa* (Sak 74, 8), AMg *darisāṣyā* (Ayār 2, 4, 2, 2, Ovav), *dimsāṣyā* (Uvas, Ovav), S *darisāṣam* (Sak 132, 6, Nāgān 52, 11). Doch steht in AMg Ayār 2, 4, 2, 2 neben *darisāṣyāṣam* unmittelbar *darisāṣatāṣa* (sic, ed Calc richtig 'sa') und in § 4 *darisāṣam*, Suyag 565 *darisāṣatāṣa* [sic] JM *darisāṣam* (Erz 60, 17), M *darisāṣam* (H 363). Dagegen finden sich in S Mg öfter Formen auf *-ya*, wie Mg *palihāṣatāṣa* (Prab 29, 8), aber ed Bomb 74, 2, ed P p 32 und ed M p 37 richtig *palihāṣatāṣa*, wie in S *parihāṣatāṣa* (Sak 52, 15). Malav 32, 5 haben alle MSS S *sahimya*, an allen andern Stellen der Malav schwanken die Handschriften (BOLLESEN zu Malav p 223). Abweichungen von der Regel sind also nur Fehler der MSS, wie beim Passivum, und zu

— *a dīkaphyritum* (Uttarar 112, 9), *nīchidum* (Sak 51, 3), *Mg pāstidum* = *prasthayitum* (Lalitav 566, 8)

§ 574 Beispiele zur 2. Conjugation sind *S paccacāhlidum* = **pratyastum* (Sak 104, 8) *S azacinidum* (Lalitav 561, 8) neben *M uccum* (II), *JM pīcam* = *pīptum* (Erz), *S sunidum* (Vikr 26, 5, Mudrar 38, 2, Venis 99, 6 Anarghar 61, 6, 110, 4) neben *M AMg JM soum* (H, Ayar p 136, 14 Erz als Absol § 576), *S bhunjidum* (Dhurtas 6, 21) neben *M AMg bhittum* = *bhoctum* (Vr 8, 55, Hc 4, 212, vgl K₁ 4, 78, Nīyadh § 124, Dasav N 649, 16), *AMg ubbhundum* (Dasav 620, 15) neben *bhettum* (Dasav 634, 9) *S juidum* (Lalitav 567, 18, Sak 119, 2, Ratn 309, 22) neben *JM nium* (Erz, als Absol § 576), *S innadum* (Vikr 24, 13), *AMg gūhūm* (Nīyadh § 20 als Absol § 576), *JM gūhūm* (Erz), *S gēhūm* (Mrcch 94, 12) neben *M gahūm* (H), während *M ghēttum* (Vr 8, 16, Hc 4, 210, R) zu **ghrp* (§ 212) gehört, *S anubandhidum* (Malav 6, 18) neben *M bandhūm* (Citāt zu Hc 1 181) — Zu *rut* ist der Inf *M rōttum* (Vr 8, 55, Hc 4, 212, vgl K₁ 4, 78, H), aber *S rodidum* (Sak 80, 8), *zā rīd* nach Vr 8, 55 *ēttum*, von *ac* in *M JM AMg rōttum* (Hc 4, 211, H, Erz, Dasav N 646, 21) aber in *S vattum* (Sak 22, 2, 50, 9, Vikr 30, 2, 47, 1), *śap* bildet in *M sōttum* = *svaptum* (H), in *JM soum* (Dvar 501, 7) aus **setum* von *sevi* (§ 497), *lr* hat in *M JM AMg kaum* = *lirtum* (§ 62, Vr 8, 17, Hc 4, 214, G H R, Erz, Av 30, 10, Dasav N 644, 28), *M padikūm* (H), *S lidum* (Lalitav 561, 13, Mrcch 59, 25, Sak 24, 12, Vikr 29, 14, Karp 41, 6, Venis 12, 6) und *karidum* (Sak 144, 12), *Mg kadum* (Mrcch 123, 7)

§ 575 Abweichend vom Skt sind vom 1. Stamme gebildet *M JM marium* = *maritum* (H, Erz), *S maridum* (Ratn 316, 5, 317, 15, Candak 93, 9), *JM pariharium* (Erz 58, 24), *S aharidum* (Vikr 52, 6), neben *M ahitūm* = *vyahartum* (R 11, 116), *JM samalārisum* = *samālāstum* (Dvar 498, 31) *M ulhūm* = *utkseptum* (H), *S bhūridum* (Vikr 25, 16), *nikkhūritum* (Mrcch 24, 22), *M JM dahu* (R, Erz) *S daludum* (Sak 72, 12) = *digdhum*, *JM sandhūm* = *sandhitum* vom Prasens **samdhai* (§ 500), *S anusandhidum* (Mrcch 5, 4), *S ramidum* = *rantum*, *ahiramidum* = *abhirintum* (Mrcch 28, 4, 75, 2)

§ 576 In AMg ist die Form auf *tum* als Inf ziemlich selten. Ausser den in den vorhergehenden Paragraphen aufgeführten Formen seien noch genannt *jūm* (Ayar 1, 1 7, 1), *adattum*, *agghaum*, *anisaum* (Ayar p. 136, 22 31, p 137, 7) *anusasium* (Suyag 59), *dūm* = *dūtum* (Ayar 2 1, 10, 6, 2 5 1 10 Uvas § 58, Nīyadh § 124), *anuppadum* = *anupradatum* (Uvas § 58) = *JS dūm* (Katag 403, 380, Text *daum*), *bhasum* = *bhīsitum*, *pāum* = *plīritum* (Suyag 476 531 508). Die meisten dieser Inf stehen in Versen. Häufiger wird die Form als Absolutivum gebraucht *uyhum* im Sinne von *uyhīva* (Suyag 676) *tarum* (Suyag 950) *gantum* (Suyag 178, Ayar 2 4 2 11 12 Kappas S § 10) *datthum* = *drastum* (Ayar 1, 4, 4 3, Suyag 150) *niddetthum* = *nirdestum* (Dasav N 643 38), *laddhum* = *labdhum* (Ayar 1 2 4 1 2, 5 3 p 15, 32, Suyag 289 550, Uttar 157 158 169 170 Dasav 631 26, 636, 20), *bhūitūm* = *bhattum* (Kappas § 40), *kūm* = *kartum* (Suyag 84 Dasav N 643 34), *puraokūm* (Nandis 146, Kappas S § 46 48, Ovav § 25 126) *ahantum* (Ayār 1, 8, 3 4), *parighettum* (Pan hāv 489 495), *gaheum* (Suyag 296). Vorwiegend wird die Form auch in dieser Bedeutung in Versen gebraucht, ist aber nicht auf AMg beschränkt, sondern wird häufig auch in JM, seltener in M als Absol gebraucht. Hc lehrt so *datthum*, *mōttum* (2, 146), *rantum* (3 136) *ghēttum* (4, 210). Beispiele aus JM sind *gantum* (Av 7, 31, Erz 5, 22, K₁ II, 508, 18), *datthum*

(Av 24, 4, Kk. III, 510, 31. 38), *jium* = *jelum* (Av 36, 42), *lahium* = *lathayitum* (Erz. 7, 11), *ladidheum* (Erz. 74, 30), *thatum* = *sthapayitum* (Erz. 7, 5), *zikeum* = *vidhatum* (Kk. s. v.), *soum* = *srotum* (Erz. 2, 9, 11, 34, 12, 5, Kk. s. v.), *laum* (Av 7, 17), *naum* = *jñatum* (Erz. 12, 11), *ghēttum* = **ghrptum* (Av 22, 29, 23, 7, 31, 7). M hat *palium* = *pradipayitum*, *bhanum*, *bharium*, *mottum*, *ratum*, *lahium*, *patum* (H 33 298 307 334 360. 364 484 490 516 595), *janium* = *jñatum* (R 14, 48). Man konnte die Form aus dem Absol auf *ñna* (§ 586) herleiten, also *laum* auf *lañna* zurückführen mit Abfall des *a*, wie in A *puttem* = *putrena*. Der gleiche Bedeutungswechsel in A (§ 579) macht es aber wahrscheinlicher, dass in der That dialektisch der Inf als Absol gebraucht worden ist, wie umgekehrt auch das Absol als Inf verwendet wird (§ 585. 588 590).

* WELER, Bhṛg 1, 433, H² p 66

§ 577 Wie im Skt, steht auch im Pkt vor *kama* und *manas* der Inf auf *tu* AMg *akkhutukāma* = *akseptukāma*, *gñhukāma* = *grahitukāma*, *uddalokukāma* = *uddalokitukāma* (Nirayav § 19), *jivukāma* (Āyār 1, 2, 3, 3), *casukāma* = *varsitukāma* (Thān 155), *paukāma* (zu *pā* »trinken«, Nīyadh 1430), *janukāma*, *pasukāma* (Pannav 666 667), *sompasukāma* (Kappas § 16, Ovav § 20, Dasav 634, 39), JM *padibohukāma* = *pratibodhayitukāma* (Erz. 3, 37), *ladidhukāma* (Dvar 506, 36), S *jñudukāma* (Mudrār 233, 3), *ittukāma*, *alidhukāma* (Sak 130, 11, 133, 11), *vinnavidukāma* (Mahav 103, 9), *sikkhidukāma* (Mecch 51, 24), *pamajñidukāma* = *pramarsitukāma* (Vikr 38, 18), *datthukāma* (Malatim 72, 2, 85, 3), M *tadumana* = *tidayitumanah* (Karp 70, 7). Sie wird auch selbständig gebraucht mit Antritt des Suffixes *kā*: *aliddhuam* = **alegdhukam* = *aleihum* (§ 303, Hc 1, 24, 2, 164), AMg *aladdhuyam* = **aladdhukam*, im Sinne des Absol (Dasav 636, 19). Diese letzte Form macht es wahrscheinlich, dass auch die als Absol gebrauchten Formen auf *-ttu*, *ttu* in AMg JM ursprünglich Infinitive sind, also nicht auf Skt *ñta* zurückgehen, das ja regelrecht als *ttu* erscheint (§ 582). So AMg *kattu* = *kartu** im Sinne von *krtva* (Hc 2, 146, Āyār 1, 6, 3, 2, 2, 1, 3, 2 11, 1, 2, 2, 2, 3, 2, 3 1, 9 2, 21 3, 15 16, Sūyag 288 358, Bhag⁵, Uvas, Kappas, Ovav, Dasav 631, 29, 641, 37 u s w), *puraokattu* (Ovav), *avahattu* = *apahartu** (Āyār 2, 6 2, 1, Sūyag 233, Ovav, Bhag), *abhihattu* (Āyār 2. 6. 2, 2), *ahattu* (Āyār 1, 2, 4, 3, 1, 7, 2, 1 2 3, 1, 7, 7, 2, 1, 8, 2, 12, 2, 1, 1, 11, 2, 1, 2, 4, 2, 1, 5, 5 6 4), *samahattu* (Sūyag 410), *appahattu* (Sūyag 582), *nhattu* (Āyār 2, 1, 10, 6, 2, 6, 2, 2), *uddhattu* (Āyār 2, 3, 1, 6, Sūyag 222 243), *sahattu* = *samhartu** (Āyār 2, 3, 1, 6, Vivāhap 237 254, Vivagas 90 121 144 157, Uvas, Kappas, Ovav, Nirayav u s w), *adatttu* = *adrastu** (Kappas S § 19, so zu lesen), *vandittu* (Kappas), *caittu* = *tyaktu** (Uttar 45 411), *sahattu* (Dasav 614, 27), *pacittu* = *pracesu** (Dasav 631, 5), **aittu* zu *adriyate* (Āyār 1, 4, 1, 3, Commentar = *adūya*, *grhitva*), *tarittu* = *taritu**, *khavittu* = *ksapayitu** (Dasav 636, 3 4), *pamajñittu* = *pramārstu** (Dasav 630, 20), *ñnañittu* (Āyār 1, 5, 6, 2), *uvāsamkamittu* (Āyār 1, 7, 2, 1 3, 1, 7, 3, 3), *vyahattu* zu *vyahai* von *ha* (§ 500, Āyār 1, 1, 3, 2), *suñttu* = *srotu** (Dasav 642, 16), *duruhittu* (Sūyag 293), *chindittu*, *bhuyittu* (Dasav 640, 21, 641, 36), *janittu* (Āyār 1, 2, 1, 5, 1, 2, 4 2, 1, 4, 1, 3, 1, 5, 2, 2, 1, 6, 2, 1, Dasav 630, 34) — JM *gantu* (Kk. II, 506, 34), *ladidhattu* (Erz. 10, 38) *panamittu* *thavittu* = *sthapayitu**, *vandittu* (Kk. 260, 11, 268, 4, 276, 7), *uttarittu* (Kk. 506 25, 511, 7), *janittu*, *payadittu* = *prakāṣayitu**, *thunittu* = *stotu* (Kk. III, 514, 16 17 20), *ñmhattu* = *ñmihatu** (Erz. 72, 23), fast ausschliesslich in Versen. Die Verdoppelung des *t* ist, da sie im Inf auf AMg *ttae* = *tave* (§ 578) wiederkehrt, schwerlich aus Anlehnung an das Absol auf *ñta* = *ñta* zu erklären. Eher können die Formen, in denen

lautgesetzlich Verdoppelung eintreten musste, wie *lattu*, *sahattu*, von Einfluss gewesen sein oder eine Accentverschiebung vorliegen Vgl § 578

1 WEBER, Bhag 1, 433 f

§ 578 In AMg ist die gebräuchlichste Form des Inf die auf *ittae*, *-ittae* Infinitive wie *payae* (Ayār 2, 1, 1, 2, 2, 1, 9, 1 2, 2, 1, 10, 7, 2, 2, 2, 2, 6, 1, 10 2, 7, 2, 4 5 6, Nayadh § 144, Ovav § 96) = Vedisch *patāve* neben *prittae* (Ovav § 80 98), *bhōttae* (Ayār, Nayādh 1 c, Ovav § 96, Suyag 430) = Vedisch **bhoktve* neben *bhuñjittae* (Ovav § 36), *vattthae* (Ayār 2 2, 2, 10, Kappas S § 62) = Vedisch *zastave* [in AMg aber zu *zas* »wohnen«] machen es sicher dass man nicht mit WEBER¹ an die vedischen Absolutiva auf *tvāya*, sondern eher mit E MULLER² an die auch im Lena dialekt und im Pali vorliegenden vedischen Infinitive auf *tave* zu denken hat, in denen die Endung auch an den Stamm auf *i* und *i* tritt *avstave*, *caritve*, *sraṣṭave*, *havittae*³ Die Doppelung des *t* weist auf Endbetonung (§ 194) Daher wird man noch richtiger die Infinitive auf *tatai* zu Grunde legen, die im Veda doppelten Accent haben AMg *ittae* (Kappas S § 27) ist daher = Vedisch *darai* zu setzen ebenso *payae* = *pātatai*, zu *gamittae* vergleicht sich Vedisch *gamitai*, zu *pinidhattae* (Ovav § 79) Vedisch *dātavaḥ* Vorwiegend wird dieser Inf vom Prasensstamme gebildet *hottae* (Kappas S § 53) neben *paubbhattae* (Vivāhap, Nayadh) zu *bhu*, *iharittae* (Bhag, Uvā, Nayadh, Kappas u s w), *sumarittae*, *sarittae* (Ayār p 135, 17. 20), *tarittae* (Ayār 1, 2, 3, 6), *uttarittae* (Nāyadh 1339, Ovav § 96), *pariccattae* (Uvās § 95), *gacchittae* (Ovav § 79), *agacchittae* (Thān 155), *uvagacchittae* (Kappas), neben *gamittae* (Ayār 1, 2, 3, 6, Bhag), *cittittae* (Vivāhap 513, Kappas), neben *ṣattae* (Ayār 2, 8, 1ff, Kappas), *nisittae* zu *sad* mit *ni* (Vivāhap 513), *anulampittae* (Ovav § 79), *pucchittae* (Bhag, Niyādh), *pasittae* (Niyādh), *lahasittae* (Ayār p 135, 6), *duyittae* von *dutaya* (Kappas, Thān. 365), *prittahavittae* (Kappas), *abhisincittae* (Nirayān), *puraittae* (Ayār 1, 3, 2, 2), *aṣavittae* zu *akhyapaya-* (Niyādh), *dharittae* (Ayār 1, 7, 7, 1, 2, 5, 2, 5), *dharēttae* (Ayār 2, 5, 2, 3), *esttiae* (Ayār 2, 2, 3, 14 18), *asaittiae*, *saittiae* zu *si* (Vivāhap 513), *padisunēttae* (Ayār 2, 5, 1, 10), *dhumittae* (Suyag 139), *bhanyittae* (Uvās), *bhūndittae* (Vivāhap 1228), *ruvittae* zu *kr* mit *vi* (Bhag), neben *karittae*, *karēttae* (Ovav § 79 85, Nayadh, Bhag, Kappas), *ginhattae*, *ge* (Bhag, Nirayān, Ovav § 86), *jagarittae* (Kappas)

1 Bhag 1, 434, *parvattae* ist falsche Lesart — 2 Beitrage p 61 — 3 DELBRÜCK, Alind Verbum § 203

§ 579 In A hat der Inf nach Hc 4, 441 die Endungen *ana*, *-anaḥ*, *maḥ*, *-e* 3 K. 5 55, *bhāt. av*, *ēppē*, *ēppum*, *anav*, *avm*, *ēvavum* Vgl § 570 578 Die Infinitive auf *ana* sind offenbar infinitivisch verwendete Nomina auf *ana*, zu denen *anah* der Iom nach Gen. Plur, *anah* L. Sing Plur oder I Plur ist. So *icchana* = *estum* zu *ic* (wünschen, Hc 4, 353), *krana* *karium* (Hc 4, 441, 1), auch mit Suffix *ka* in *akḥanau* = *akhyatum*, eigentlich = *akhyānikam* (Hc 4, 350, 1), *bhūyanah* und *bhuñjanah* (Hc 4, 441, 1), *lānam* (Hc 5, 55) *eam* findet sich in *detam* = *datum* (Hc 4, 441, 1) Es ist offenbar vom Prasensstamme *te* = *dya* (§ 471) mit der Endung *zam* abgeleitet, die auf *tana* = Vedisch *vme* zurückgeht, so dass *detam* Vedischem *datane* entsprechen kann Sicherheit wird sich über diese Formen erst gewinnen lassen, wenn mehr Beispiele vorliegen werden. Ein Inf auf *tu* ist *bhanyu* (Hc 4, 395, 5), das vom Passivstamme von *bhany* in activer Bedeutung, wie auch sonst in A. (§ 550), abgeleitet ist, falls man nicht mit einer der Punaer Handschriften *bhanyu* = *lānyu* lesen will Der Inf steht aber im Sinne des Absol (Hc 4, 439), wie umgekehrt

§ 583 Ausser dem Absol auf *ita* hat AMg ein Absol auf *ttanam*, das ein Vedisches **ttanam*¹ voraussetzt *bha ttanam* (Nayadh, Bhag), *prubhāttanam* (Uvas), *astttanam* (Kappas § 227), *an sparivattttanam* = **mapari utt-tanam* (Ovav § 136, Buag), *abhinattit-tanam* am (Suvag 593 ff), *turalattttanam* (Ovav § 79, II III), *cuttttanam* = **haptttanam* (Ovav § 169, Uttar 12 217 294 539 576), *pisittttam* zu *paṣṣa* (Vivahap 942 1322, Nirayav § 7, Nayadh § 2* 3 4 44 46 ff, Kappas. § 3 5 6 31 32 47 70 74 ff 87 p 96, Nandis. 169), *cittttttanam* metrisch für **nitt* (Dasav 622, 8), *ipacchittttanam* (Kappas. S § 48) *plusittttanam* zu *spr* (Ovav § 131 140, Phag), *saripattttttanam* (Bhag), *asampittttttanam* (Kappas. S § 50, Ovav § 30, VI, Bhag, Uvas), *plusittttttanam* (Than. 56), *paṭṭattttttanam* (A) ir 2, 1, 11, 11), *namettttttanam* (Suyag 681), *astttttttanam* (Ayar 1, 7, S 2), *sampittttttttanam* = **sampittttttttanam* = *sampittttttttanam* (Samav 81, Text **pa*), *saripittttttttanam* (Ovav § 23), *karattttttanam* (Dasav 614, 27), *gnittttttttanam* (Kappas S § 9, Uvas), *pagittttttttanam*, *samgittttttttanam* (Nayadh) *cattttttttanam* in JM (kl. 272, 11) steht offenbar in einem metrischen Citat in AMg

* Die von den europäischen Grammatikern angeführte Form *putttanam* (BENFEY Vollst Gr. § 914 VI 3 WEEER, Bhag 1, 473, WIRTHLEY § 993 e) beruht, wie schon WACKERNAGEL, Altind Gr p xxv, Anm. 3 erkannt hat, auf dem Druckfehler in den Scholien der Calc. Ausgabe zu Panini 7 1 48. Die *kaṣa* hat richtig *putttanam*. Das *nam* nicht angehängte Partikel ist wie WEEER l. c., Hala p 66 f meinte braucht hier nicht mehr ausgeführt zu werden. In den von JACOBI, zum Teil auch von LECMAN herausgegebenen AMg Texten ist daher das getrennt gedruckt *nam* überall mit dem vorhergehenden Absol. zu verbinden. Das hatte schon STEVENSON kalpa S ira p 143 richtig gesehen.

§ 584 Statt *ttanam* findet sich nach den Grammatikern auch *tuanam* aus **tuṇnam* = **ttanam* (§ 139) und mit Verlust des Nasals *tuṇi kaṇnam* (Hc. 1, 27) *hṛṣṭtuṇnam* *hṛṣṭtuṇnam*, *ghṛṣṭtuṇnam* (Sr fol 58 59), *ḥṛṣṭtuṇnam* (Hc. 1 27 Sr fol 59) *soḍḍuṇnam*, *bhṛṣṭtuṇnam* (Hc. 2, 146), *hṛṣṭtuṇnam*, *hṛṣṭtuṇnam*, *ṭtuṇnam* in *ṭtuṇnam*, *ṛṭtuṇnam*, *bhṛṣṭtuṇnam* *ḍatṭtuṇnam* (Sr fol. 58 59), *ghṛṣṭtuṇnam* (Hc. 4, 210 Sr fol 59) Solche Formen sind bis jetzt nicht zu belegen. Dagegen bildet das Suffix in der Form *tuṇnam*, *unam* und besonders *tuna una* Js *duna* P *tana* das gebräuchlichste Absol. in M. JM JS P, das sich auch in AMg besonders in Versen findet (§ 585 586). Nach Hc. 4, 271 272 wäre *-duna* auch in S vorhanden *bhṛṣṭduna*, *ḥṛṣṭduna*, *paṣṭduna*, *ṛṇḍduna* *ḥṛṣṭduna*, *gacchḍduna*. In der That finden sich in S. und Mg in manchen Dramen Formen auf *tuna*, *ura* (selten *duna*, wie für *un* zu erwarten wäre) So S *asṛṣṭtuna*, *ḥṛṣṭtuna* *kṛṣṭtuna* (Lalitav 568, 1 2 5), *kaṇna* (Vikr 41, 11, 84, S, Malatim 236, 2 [u], ed. Madras *kaṇna*), *aganṭuna* (Malatim 363 7, Text *attu*, ed. Madras. *ndu*), *ghṛṣṭtuṇnam* (Karp 7, 6 Mallikam. 57 19 159 9 [Text *ghṛṣṭtuna*], 177, 21, 191 16 [Text *ghṛṣṭtuna*], 219, 13 [Text *ghṛṣṭtuna*] 229, 8 [Text *ghṛṣṭtuna*]) und *ghṛṣṭtuṇnam* (Malatim 149, 4, v l. *ghṛṣṭtuna*, ed. Madras. *ghṛṣṭtuna*) *ḍatṭtuna* (Cait 38, 7) *dauna* (Jivan. 18, 2) u. s. w. Mg *paṭṭtuna* (Lalitav 466 7). In manchen indischen Ausgaben von Dramen, wie Cat., Mallikam Kaleyak. Ivan bezeugen solche Formen auf Schnitt und Tritt. In Versen sind s'e wohl richtig, wie Mg *ghṛṣṭtuna* (Vrecc 22, 8) und sicher in A. D. *bhṛṣṭtuna* (Vrecc. 99, 17, 100, 5), D. *hṛṣṭtuna* (Vrecc 103, 2* so zu lesen). Sonst sind sie nach Ausweis der besten Texte und MSs in S. Mg falsch wie auch Malatim 236 2 B richtig *kṛṣṭtuṇnam* hat. Somadeva und Rajas-khara werfen ja auch sonst die Dialekte durch einander (§ 11 22). Absol auf *-duna* hat JS *kaṇna naṇna*, *ḥṛṣṭduna*, *gṛṇḍduna* *gahṛṣṭduna* *bhṛṣṭduna* wofür die Texte meist fälschlich *-una* statt *-duna* haben (§ 21). Auf JS wird sich auch hier die Angabe Hc.'s über S beziehen.

Hc 2, 146, 4, 214, G H R, Erz, Kk, Dvar 499, 39 u s w), fälschlich auch in S (§ 584), JM auch *auriuna* (Dvar 507, 40, Erz), M JM *gahuuna* (G 282, Vajjalagga 326, 9, Erz, Dvar 503, 1, Kl 17, Kk II, 505, 29) neben JM *genhuuna* (Av 43 7, Erz), M JM AMg *ghettuna* (Vr 8, 16, Hc 2, 146, 4, 210, G H R, Erz, Kk, Sagara 5, 14, Nayadh 960, Pigha 367), das sich im Verse auch in Mg (Mrech 22, 8) und fälschlich auch in S (§ 584) findet, AMg *paraghettuna* (Panhav 487) und M *gheuna* (Bh 4, 23, Sarasvatik 180, 4 als v l zu H 130, aber *ghettuna* 347, 9, Priyad 33, 15, fälschlich in S § 584) gehören zu **ghr̥p*, M *nauna*, JM *niuna* (Hc 4, 7, R 11, 21, Dvar 496, 16, Erz, Kk) neben M JM AMg *janiuna* (H, Kk, Av 8, 23, Panhav 394), JM *viyaniuna* (Erz), M *abandhuuna* (R. 12, 60), AMg *bindhuuna* (Suyag 285) — In P endet das Absol nach Hc auf *una samappetuna* = **samarpayituna* (2, 164), *gantuna*, *rantuna*, *hasituna*, *paśhituna*, *kaśhituna* (4, 312), *natthuna*, *natthuna*, *ditthuna*, *datthuna* zu *naś* und *drś* (4, 313), nach Vr 10, 13 Vh fol 87 auf *tinam datunam, katunim, ghettunim, hasitunam, pititunam*, Sr fol 64 65 lässt beide Formen zu *hasitunam, hasitunim, datthuna, datthunim*, Namisadhu zu Rudraśa, Kavyakalpalatāṭī 2, 12 p 14, 11 hat *agantuna*, Amaracandra in der Kāvyakalpalatāṭī p 9 *gantuna*

§ 587 Neben *ta* = *tva* findet sich in AMg JS, sehr selten auch in JM, auch *cca*, neben *ttanam* in AMg auch *ccanam*, *ccati* *cca* auf Vedisches *ḥa* direct zurückzuführen, ist nicht richtig, da Vedisches *ḥi* nur metrisch für *ḥa* steht, dem hinter zusammengesetzten Wurzeln auf kurze Vocale und Nasale erscheinenden Suffixe, während *cc* in der Prosa stets *i* hat das nur selten in Versen gekürzt wird, und auch in consonantisch schliessende Wurzeln jeder Art tritt. Es liegt Übergang von *tva* in **ḥi*, von **t* *nam* in **ḥanam* vor, der sich auch sonst in AMg findet (§ 281 299) So AMg *hecca* = **bhut* *i* = *bhut* *a* (Suyag 859), AMg JS *thec* *i* = **sthit* *i* (Suyag 565, Vivahap 739 927, Katug 402, 355), AMg *suthicca* (Suyag 936 941 950), AMg *cecc* *i* (Suyag 117 378, Uttar 515, Kappas § 112) und *cecc* *i* (Vār 1, 6, 2, 2, 2, 15, 17 Ovav § 23) aus **tyakt* *i* (§ 280) — *ḥiktva*, *pecc* *i* = *pit* *a* (Vār 2 1 4, 5), *apicc* *i* = *apit* *i* (Suyag 994) — AMg *pēcca* (Vār 1, 1, 1, 3) *picca* (Suyag 28) ist auch — **preḥ* *a* = *preḥ* *a* — AMg *abhisimēcca* = **abhisameḥ* *a* = *ibhisameḥ* *a* (Vār 1, 1, 3, 2 [so zu lesen], 1, 7, 6, 2 7 1) *tecc* (Suyag 565 ff) wohl richtiger *hecca* (Suyag 783) = **akt* *i* = *ukt* *a*, *dacc* *i* zu *da* (Vivahap 227), *hi* *cc* *i* zu *hi* (verlassen, Suyag 330 345, Vār 1, 1, 4 1, 1 6, 2 1 4, 1) auch *hecca* (Vār 1, 6, 4, 3) und metrisch *hecca* (Suyag 144) *s* *cc* *i* zu *śru* (Hc 2, 15, Vār 1, 1, 1, 1 2, 4, 1, 5, 3 1, 1, 6, 4 1 1, 7, 2, 3 2, 4, 1, 1, Suyag 154 181 296 322 u s w, Dvar 631, 18, Ovav Kappas U.s.), dies auch in JS (Pā 386, 6) und JM (Kk, wo auch *succa*), auch *s* *ccam* in AMg *s'ccam idam* (V 349, Vār

Altind Verbum § 221) und *tīnam*, wie *istīnam*, *pīstīnam* (Pāṇini 7, 1, 48 und Kaśikā dazu, vgl. oben § 583 Anm.) erhalten *tvī* ist in *-ppi*, nach Nasalen *pi* (§ 300) übergegangen, das hinter langen, später auch kurzen Vocalen zu *vi* wurde, *-tonam* ist dem entsprechend zu *ppinu*, *-pinu*, *vinu* geworden (Hc 4, 439 440, Kī 5, 53). Die Endungen treten meist an den Präsensstamm. So *jumppi* (Hc 4, 442, 2) und *jippi* (Hc 4, 440) zu *ji*, *jhavu* zu *dhiu* (Hc 4, 331), *deppinu* = **devanam* zu *dya* (Hc 4, 440), *ṣampi* = **gintī* = Vedisch *gati*, *gampṣi*, *gampinu*, *gampṣpinu* (Hc 4, 442, Kī 5, 59), *pekkhe* (Hc 4, 340, 2), *pekkhu* (Hc 4, 430, 3, so zu lesen), *pekkheinu* (Hc 4, 444, 4), *dekkhu* (Hc 4, 354), *chahleinu* zu *chard* (Hc 4, 422, 3), *mēllau* (Hc 4, 353), *mēlleppinu* (Hc 4, 341, 1) zu *mēllau* (verlassen, Hc 4, 91 430, 3), *mēlavu* zu *mi* (Hc 4, 429, 1), *cumbi*, *vichodari* (Hc 4, 439, 3 4), *bhanu* (Hc 4, 383, 1, so zu lesen), *pravi* aus **pihati* = Vedisch *pit* (Hc 4, 401, 3), *marēppi* (Kī 5 60), *loggvi* (Hc 4, 339), *buddari* (Hc 4, 415), *laru* = **lacajitī* (Hc 4, 331 376, 2), *le* (Hc 4, 395, 1 440), *lēppinu* (Hc 4, 370, 3 404), *leinu* (Hc 4, 441, 2) zu *la*, *brēppi*, *broppinu* zu *bu* (Hc 4 391, Kī 5 58), *rundheinu* (Vikr 67, 20), *karēppi*, *kṛppi* (Kī 5, 59), *laru* (Hc 4, 340, 2), *karēppinu* (Hc 4, 396, 3), *ramevi*, *ramēppi*, *ramēppinu* zu *ram* (Kī 5, 53), *hunēppi* (Kī 5, 57), *zunēppi*, **zunēppinu* zu *ru* (§ 488, Hc 4, 392), *gnheppinu* (Hc 4, 394 438, 1), *gēnhēppi*, *gēnhēppinu* (Kī 5, 62). Formen auf *una*, wie *souna*, *hasiuna* (Pingala 1, 61^a 62^a) sind nicht A, sondern M, wie umgekehrt Formen, wie *langhevi*, *pēchavi*, *nisunevi*, *ajjevi*, *jale* i, die sich in JM finden (Erz 78, 21, 81, 19 24, 84, 5), nicht diesem Dialekt angehören, sondern A. In A. werden diese Absol. auch im Sinne des Infinitivs gebraucht *samvareu* (Hc 4, 422, 6), *jeppi*, *caēppinu* = **ḥajitīnam*, *lecinu*, *paleu* (Hc 4, 441, 2), *lakevi*, *lahēppi*, *lahēppinu* (Kī 5, 55), wie andererseits der Infinitiv *bhassu* im Sinne des Absol. steht (§ 579). Über die als Absol. gebrauchten Infinitive auf *-tum*, *tu* s. § 576 577.

§ 589 Absolutiva auf *tu* = *-ja* sind in M. sehr selten, da M. die Endung *una* gebraucht. In G. R. findet sich kein Beispiel. In H. wäre das einzige Beispiel *sammūta* (137), es ist daher *sammūtaḍḍhanaam* = *sammūti* *ḍḍṣinākam* zu schreiben und dies als Adverbium aufzufassen, parallel den daneben stehenden *sunam* und *atīanham* *padha* (880) ist nicht mit WEBER als »Gerundium«, sondern mit den Scholiasten als Particip. Praet. Pass. zu fassen, ebenso *anunā* (129) gegen WEBER und die Scholiasten, also *anunāfro* zu lesen. Kāvyaṇṣakāsa 72, 10 = H. 977 ist statt *balamedia* mit der besten Handschrift *balimodu* (§ 238) zu lesen, wie auch Rajanākānanda in seinem Kāvyaṇṣakasanidarsana hat, die zweitbeste Handschrift des Kāvyaṇṣakāsa heist *balimodhena*. H. 879, wo WEBER früher (H. 1 Anhang No. 44) *pekkha una* mit Kāvyaṇṣakā 68, 5 und Sīṇṭyad 102, 20 las, hat er jetzt richtig *pekkhūna*, wie auch die besten MSS. des Kāvyaṇṣakā haben und Sarasvatik 48, 21 steht. In dem Verse des Dhanika, Dasarūpa 91, 9 ist *nijhaanehamadham* zu lesen, *myhaa* also = *nudhyata*. Von den von WEBER, H. 1 p. 67 gesammelten Beispielen bleibt demnach nur bestehen *gaṇṭha* Kāvyaṇṣakā 82, 9, wofür mit den besten MSS. *lakha* zu lesen ist. Dazu kommt *unijha* = *unirjha* Karp. 8, 6, und *arjha* = **arjha* Bālar 157, 4, während 10, 10 *ḍṭharia*, das der Herausgeber mit *atirja* übersetzt, = *atistha* ist, indem *ḍṭharianaraha* für *raḥṭṭharia* steht, wie auch sonst (§ 603). Aus welchem Dialekte *ḍṭha*, *rami* bei Hc. 2, 146 und *ḡṇṭha* 4, 210 stammen, ist nicht zu sagen. Vr. 4, 23, 8, 16 erwähnt für M. die Endung *-ja* nicht. Es ist also auch hier wieder besonders Rajasekhara der gegen den Dialekt verstosst.

§ 590 Auch in JM. ist in den alten Av-Texten das Absol. auf *-ja* selten, dagegen häufig in den jüngeren Stücken in Erz. Es tritt aber auch

hier gegen die Endungen *-āna* und *-itā* zurück, wie in AMg gegen *itā*, *itānaṃ*. In AMg. ist namentlich eine Anzahl von Absol. auf *-ja* üblich, die, wie im Skt., direct aus der Wurzel gebildet werden. Abgesehen von Versen (§ 584) und den Absol. *kidua*, *gafua* (§ 581) ist *-ja* die allem herrschende Endung in S. Mg. Dh (Vr 12, 9, vgl § 581), in denen es fast immer an den reinen oder Präsensstamm auf *-a* tritt. In AMg. JM ist in Versen die Endung oft *-ja* (§ 73). Auch in JS ist *-ja* nicht selten. Beispiele für die einzelnen Classen sind *ś naia* = **naṃja* = *nita* (Mrech 155, 4), aber *anā* (Mālatim 236, 3, Pras. 41, 2), *azania* = *apanja* (Venis 66, 21), *S samassāna* = **sa-masraja* = *samasraja* (Sak 2, 8), *S dāna* zu *daja-* (Mrech 51, 12), und *deva* zu *de-* (Mudrār 203, 7), *S Mg bhāna*, JS *bhāna* (§ 475), AMg *zikkassa* = *nikkja* (Suyag 280), *S odana* = *adana* (Vikr 23, 17), Mg *olāna* (Mrech 122, 11), Mg *anufāna* = *anurja* (Prab 51, 12), *osāna* = *aparja* (Mrech 129, 8), *S parthāna* (Mrech 136, 8), Mg *palhāna* (Prab. 28, 16, 51, 12) = *parthja*, JM *sumāna* (Erz.), *S sumāna* (Mrech 8, 15, Sak 63, 14), JM *peccāna* (Sagara 4, 2 11, Erz.), *pikkāna* (Kk) *S pikkāna* (Mrech 41, 6 10 22, 73, 2, 78, 25, Sak 18, 10, Vikr 15, 16), Mg *pēsāna* (Mrech 96, 23), AMg *pehja*, *sapēhja*, *sumapēhja* (§ 323), AMg *ucalabbha* (Āyār 1, 6, 4, 1), *lībhja* (Āyār 1, 7, 1, 2, 2, 4, 1, 2), aber *S lambhja* (§ 484 525 541, Cait 125, 10, 132, 17, 134, 9), AMg *nikkhamma* = *niskramja* (Āyār 1, 6, 4, 1), aber *S nikkama* (Pnyad 34, 3), AMg *vuikkamma* = *vyukramja* (Āyār 1, 7, 1, 2), aber *S atikkama* = *atikramja* (Ratn 295, 9), AMg *paikkhippi* = *praksipja* (Sūyag 280 282), AMg *paṣja* (Āyār 1, 3, 2, 3), metrisch (§ 73) auch AMg JM *paṣja* (Uttar 361, Erz 38, 36), und AMg *passa* (Uttar 222 239 240), *anupassja* (Suyag 122) *simpassja* (Dasav 642, 11), AMg JM *paricassja* (Āyār 1, 3, 3, 3, Uttar 561, Erz.), JM auch *paricassja* (Erz.), *S paricassja* (Mrech. 28, 10, Ratn 298, 12) = *paritassja**, AMg *samarabbha* (Samav 81), JM *arabbha* (Erz.), aber *S arumbha* (Sak 50, 2), AMg *abhiṅkukha* = *abhiṅkukja* (Āyār 2, 4, 1, 6 ff), AMg *abhirujha* = *abhirujja* (Āyār 1, 8, 1, 2), aber *Ā D S ahiruhja* (Mrech 99, 19, 103, 15, Vikr 15 5), Mg *ahilukja* (Mrech 99, 4, 121, 11, 164, 3), AMg *paussa* = *prajusja* (Āyār 1, 8, 4, 9), aber *S parissa* (Mrech 18, 10, 27, 3, 93, 2, Sak 70, 7, 115, 6, 125, 13, Vikr 75, 4), Mg *paussa* (Mrech 19, 10, 29, 24, 37, 10, 112, 11, 125, 22, 131, 18), JS *apiccha* (Pav 386, 1), JM *apiccha* (Dvār 495 31 zwischen *antuvā* und *panamevāna*), *anapiccha* (Av 11, 23), *S siñcia* (Mrech 41, 6), AMg *nisimma* zu *sa-* (Āyār 1, 6, 4, 1, Kappas), *S issammi* zu *sram* (Mālatim 34, 1), JM *paṣi* *ṛajja** = *prutipadya* (Erz.), AMg *paṣuca* für **paṣuca* zu *paṣu. uca* (§ 163 202, Viñāhap 29 35 99 111 127 128 136 272 u s w, Thīn 185 186, Āyār 1, 5, 5, 5, Suyag 332 776 Uttar 1019 1044 1047 1051 ff, Nandis 395 ff, Jiv 33 118 ff, Annog 14 15 154 ff 235 ff Dasav N 644, 17, 649, 9 u s w), in Versen auch *paṣuca* (Suyag 266, Dasav N 644, 13), *S pattha via thava* (Mrech 24, 2, 59, 7), JM *aravā* (Erz.), *samaro* *iv* (Dvār 503, 33), *S rājja* = *varjayitva* (Sak 52, 11 [so zu lesen], Mālatim 98, 6, Ratn 316, 16, Nāgan 24, 4), auch in Dh (Mrech 30, 5) *S coria*, *zavādia* (Mrech 37, 14, 40, 22), Mg *pavesia* (Mrech 140 14 [so mit GODABOLE zu lesen], 158, 22), *ohāna* = *apaharja* (Mrech 96 24) Im Sinne des Inf ist gebraucht AMg *anupahja* = *anupahja* (Uttar 583)

* Danach sind von *tyaj* belegt die Absol. JM *caṭṭa* (§ 582) AMg *caṭṭi* (§ 582), AMg *caṭṭana* (§ 583), AMg JM *caṭṭana* (§ 586), AMg *ceci*, *ceci*, *cecinna*, *cecinna* (§ 587), *cecinna* (§ 588), AMg JM *caṭṭa* JM *caṭṭa*, *cecinna* (§ 590) Dazu der als Absol. gebrauchte Inf AMg *caṭṭu*

§ 591 Beispiele zur 2 Conjugation sind AMg *samucca* = *samethja* (Āyār 1, 8, 1, 15), JM *thūnja* (Kk II, 508, 26) zu *stu*, *S nisassja* zu *svas*

mit *nis* (Mfēch 41, 22), AMg *ahacca* — *ahatva* (Āyār 1, 1, 4, 6 7, 4, 1, 7, 2, 4, 2, 6 2, 3), über S *ahania* (Ratn ed Calc 1871 p 46, 10), JS *adaya* (Pav 386, 6), AMg *samadaya* (Āyār 1, 2, 6 3) *paḥisamdha* (Sūyag 720), *ṣmihaya* — *prandhaya* (Uvās 5 192), AMg *jahaya* (Uttar 635 914), *iṣṣajahaya* zu *ha* mit *i* und *pra* (Sūyag 217 628, Vivāhap 146), falsch S *nimmaya* (Lalitav 554, 13), wofür **nimmaya* richtig wäre, AMg *dhumya* (Suyag 111, Dasav 637, 21), *vikhumya* (Āyār 1 7, 8 24 Suyag 54), *ukhumya* (Suyag 113), *samvidhunya* (Āyār 1, 7 6, 5) S *odhuma* (Adbhutid 52, 12, so zu lesen) *avadhuma* (Mālitum 351 6, Venis 61 5 [so zu lesen], 63, 9), JM *sunya* (Erz, Kl.) S *sunia* (Mfēch 148 10, Sak 62, 11, 70, 11, Vikr 26 1, Ratn 302 7, Pnyad 29 17) Mg *sunia* (Mfēch 37, 10, 38, 20) Dh *paḥissudia* = *pratiṣṭhya* (Mfēch 35 5) musste wenigstens *paḥissudha* (vgl. v 1) lauten, es fehlt in den meisten MSS auch bei GONAIOL. AMg JS *pappa* = *prāṣya* (Āyār 1, 2, 3 6 Ihan 188 Uttar 1017 1019, Pannav 523 540 541 665 667 712 781 Dasav 402, 649, 5 8 11 [a], 653, 1, Pav 384, 49), aber JS auch *ṣivya* (Kattig 349, 369), wie S *samaṣa* (Run 323, 2), S *bhaya* (Mfēch 40, 22 97, 23 Sak 31 13 Cait 134, 12), AMg *chundiya* (Āyār 2, 1, 2, 7) *chundiachundiya*, *bhundiabhundiya* (Vivāhap 1192), S *paricchindia* (Vikr 47, 1), AMg *palicchundiya* (§ 257) S *bhundiya* (Vikr 16, 1) und **bhadia* (Mfēch 97, 24, vgl. § 586), Mg *bhundiya* (Mfēch 112, 17), AMg *bhuṣṭya* (Āyār 1, 7 1, 2, 2, 4, 1, 2, Suyag 108), S *bhuṣṭya* (Cait 126, 10, 129, 10), AMg *abhuṣṭya* (Suyag 293 [a]), Ihan 111. 112 194, Vivāhap 178), JM *muṣṭya* (Erz), AMg *parunya* (Āyār 1, 1, 2, 6ff, 1, 2, 6, 2 5, Suyag 214 [nn r], und *parunya* (Suyag 380 381), *janya* (Dasav 641, 24), *ṣjanya* (Dasav 631, 35, 637, 5, 642, 12), S *janya* (Ratn 314, 25, Pnyad 15, 15, Vṛsabhi 46, 7), *aama* (Sak 50, 13, Mudrār 226, 7 v 1), Mg *janya* (Mfēch 36, 12), S *bandhya* (Mfēch 155, 3, Prab 14, 10 [so mit P M zu lesen], Ratn 317, 11), *ubbandhya* (Ratn 315, 28, Candak 92, 11, Nāg in 34, 15), Mg *bandhya* (Mfēch 163, 16), JM *genhya* (Dvar 507, 4), S *Ā genhya* (Mfēch 41, 12, 59, 8, 75, 8, 105, 2 [A], 107, 10, Sak 136, 15, Vikr 10, 2, 52, 5, 72, 15, 84, 20, Malatum 72, 7, Ratn 303, 20), Mg *genhya* (Mfēch 12, 14, 20, 3 10, 96, 12 18, 116, 5, 126, 16, 132, 16; Sak 116, 2, Candak 64, 8), JS JM *gahya* (Kattig 403, 373, Erz), aber in AMg JM meist *gahaya* (Āyār 1, 8, 3, 5, 2, 3, 1, 16 17 2, 2 3 16, 2, 10, 22, Suyag 136 491 783 1017 Vivāhap 229 825 826, Uvās, Niray iv, Av 17, 10, 35, 12, 37, 31, 46, 2, Erz) = Skt. *grahay* (BOHTLINGK s v), einer Rückübersetzung ins Skt, da *gihaya* Absol zu einem Denominativum **gahai*, **gahai* (§ 558) = **grahayati* ist, in Compositen auch AMg *abhimgrhya* = *abhimgrhya* (Āyār 1, 3, 3, 4), *parigrhya* = *parigrhya* (Āyār 1, 2, 3, 3 5) und die Doppelformen AMg *avagryhya*, *ngryhya* (Kappas), *pagryhya* (Āyār 2, 1, 6 2 2 3 1, 15, 2, 3 3 1—3, Ovav)

§ 592 Entsprechend den Absol auf *ttanam*, *ttana* neben *tta* und *ccanam* *ccana* neben *cca* hat AMg auch ein Absol auf *yanam*, *yana* neben dem auf *ja* metrisch *ja'* *arūyana* *paripihya*, *parissavāyana* zu *paḥ* und *sru* (Āyār 2, 1 8 1), *ussucyānam* zu *sic* mit *ud* (Āyār 2, 1, 7, 8) *samsu cyānam* zu *sic* mit *sam*² (Āyār 1 2 3 5), *samupēyānam* metrisch für **pfe* zu *iks* mit *samupra* wie *samupēya* (§ 323 590, Erz 38 36 in einem Citate aus der Avasyakaniryuktī 17 41)³ *lahyana* = *libhwa* (Uttar 627), *arasi* *janam* = *arūya* (Āyār 1 8, 1 2) *tikkīyanam* = *tarkayuta* (Āyār 1, 7, 2, 4), *pariṣṭyāyana* = *pariṣṭyāya* (Āyār 1, 8 1. 12 18), *oatthyanam* = *apararīya* (Āyār 2 1 7, 8), *palicchundiyanam* = *poruchudya* (Āyār 1, 3, 2, 1), *palibhundiyanam* = *paribhūdyā* (Suyag 243) *abhiṣṭyāyanam* = *abhiṣṭyāya* (Āyār 1, 2 3, 5), *aktyānam* = *akrt*. 3 (Ovav § 142)

² Der Zurückführung von *janam* auf *ttana* stehen unüberwindliche lautliche

A *eudullaa* = *udaka* (Hc 4, 395, 2 430, 2), *budulli* = *kuti* (Hc 4, 422, 14 429, 3 431, 2), *vauilla* = *vacala* (Desin 7, 56) — *-alla* für *ala* liegt vor in M *ekkalla* = *eka* (Hc 2, 165, H), JM *ekkallīya* (Erz), auch *ekallu* (Hc), vgl. M latim 348 1, A auch *ekala* (Prabandhac 121, 10), M AMg *mahalla* = *mahat* (G, Prabandhac 113, 3, Ayār 2, 4, 3, 11 12), AMg *mahallaya* (Ayār 2, 4, 2, 10), Femin *mahallīya* (Ayār 2 1, 2, 7), *sumahalla* (Vivāhap 246), AMg *andhalla* = *andha* (Panhiv 523), neben *andhala* (Hc 2, 173) M *pasalla*, *pasallha* zu *parśa* (G), *na alla* = *na. a* (Hc 2, 165), *mualla* neben *muala* = *muka* (Desin 6, 137), wozu M *muallīaa* (R 5, 41 so zu lesen) ein Denominativum ist. Auch AMg *pisalla* = *pisaca* wird vielleicht richtiger aus **pisalla* = *pisaca* + *alla* als aus *pisaca laya* (§ 232) erklärt Über *suhalli*, *suhali* s. § 107 In Mg *gamelua* (Mṛcch 97, 1) = *gramyā*, *gramīna* liegt Suffix *du. d h du + la* vor

1 Zu H 720 Daneben findet sich auch das unten erwähnte *chaulla* — 2 FISCHEL zu Hc 4 412 — 3 Die Texte haben oft falsch *puracchulla*, wie in dem zu Grunde liegenden *puratthima* auch *puacchima* — 4 Die Texte haben oft *parvatthulla* und *paccacchi nlla* Das Wort gehört nicht etwa zu *parat*, von dem *paccchilla* stammt Vgl. § 149 und HOERNLE, Uvās s. v. *paccatthūna* — 5 Das daneben stehende *mailla* = *kattīvarīsalayutta* wird richtig sein, da es zu AMg *maillīti*, M *mailla* (§ 559) gehören wird — 6 Vgl. 2 B Skt *tundilā* mit *tundila* und AMg *tundulla* (Uttar 229) Dass die Verdoppelung des *l* mit dem Accente zusammenhängt, machen Fälle sicher wie *kuḍḍila* = *kutūla* (Pi yal 155), *kuḍḍalla*, *kuḍḍila* (Desin 2, 40), *tinilla* = *tundila*, *ganthilla* = *granthula* (Uttar 229, Vivāhap 1308)

§ 596 Als Kṛtsuffix dialektisch sehr häufig ist *-ira* (Vr 4, 24, Hc 2, 145, Kī 2, 138, Mk fol 36), das ausdrückt, den Wurzelbegriff als ein „Charakteristicum“, eine „Pflicht“ oder „gute“ vollziehend¹ So M *agghāira* (Femin) zu *ghra* mit *a* (H), *andohīra* (G), Femin *andohīra* (H), *alajjira* (H), *ava lambira* (Femin), *ullavira*, *ullaviri* (Femin, H), *usaīra* zu *śas* mit *ud* (Hc), *gamira* (Hc, Kī), M *ghohira* (G H R), bei späten Schriftstellern auch in S (Mallikam 109, 9, 122, 12), M *parighohira* (G), M. A *jampira*, AMg *aīampira* zu *jalp* (§ 296), AMg *jhusira*, *ajhusira* (§ 211), M *naccari* (Femin) zu *naccā* = *niyati* (H), *namira* (Hc), AMg *parisakkira* zu *svak* mit *pari* (Nayadh, vgl. § 302), M *peccira* zu *iks* mit *pra*, Femin *peccira* (H, so überall zu lesen), M. A *bhamira* zu *bhram* (Bh, Hc, Mk, G H R, Hc 4, 422, 15) *roira* (Hc), M *roirī*, *ruirī* zu *ru* (H), M *lambira* (G), *lasira* (R), *lajjira* (Hc), M Femin *lajjirī* (H), M. A, bei Rājasekhara auch in S, *īellira*, *uvellira* (§ 107), M JM *vevira* zu *vepate* (Hc, G H R, Erz), bei späten Schriftstellern auch in S (Mallikam 119, 2, 123, 15), *sahira* (Mk), M Femin *sahiri* (H), *hisira* (Bh, Hc), M Femin *hasiri* (G H), *apādicchira* (stumpfsinnig, Desin 1, 43) zu *is* mit *prati* Selten wird *iri* auch als Taddhitasuffix gebraucht, wie in M *gavira*, Femin *iri* von *garta* (H) Über *ula* für *ila* s. § 118 162 [usuga] 326 [jharua]

1 FISCHEL zu Hc 2 145 Vgl. WEBER, H. I p 68

§ 597 *-ita* = Plt. *-ita* (§ 298) ist nur in AMg JM gebräuchlich, in AMg oft im Datv *itae* (§ 361 364) *pīatta*, *pupphatta* = *pūpatīa* (Hc 2, 154), AMg *mulatta*, *kandatta*, *khandatta*, *taṇatta*, *salattī*, *paravatta*, *pittattī*, *pupphatta*, *phalattī*, *bi itta* (Suyag 806), *anugamīatta* (Ovav § 38, p 49, Vivāhap 162) *da itti* (Uttar 235, Bhag, Uvās, Ovav, Kappas), *nerayatta* = *nirayik it a* (Vivāgas 244, Uvās, Ovav), *manusatta* (Uttar 234 f), *pu-matta* = *pūmstīa* (§ 412), *rukḥhattī* = **rukṣatīa* (Suyag 812, vgl. 811), *simitta*, *bhittittī*, *mahattiragitta* = *stamit a*, *bharit a*, *mahattarakatīa* (Pappav 98 100 102 112), JM *ujjug itti*, *ṇakattī* = *ryuk it a*, *akratī* (V 46, 31 32), *manuyatta* = *manuy it i*, *mucch itti* = *mith it i*, *siatta* = *sītātīa*, (Kk.), *asoatta* = *asaucatī* (Erz.) An *ti* ist noch das Suffix *tā* getreten in *mauttīā* = **mrdulatvatī* (Hc 2, 172) Sehr häufig, besonders in M S,

da sa (Hc 4, 379, 1), *manusaḍa* = *manusa* (Prabandhae 112, 8), *mariaḍa* = *marita* (Hc 4, 379, 2), *mittaḍa* = *mitra* (Hc 4, 422, 1), *rammaḍa* = *aranya* (Hc 4, 368), *ruadaḍa* = *rupaka* (Hc 4, 419, 1), *hatthaḍa*¹, *hatthajaḍa* = *hasti* (Hc 4, 439, 1 445, 3), *hadi* = **hrda* = *hrid* (K1 5, 15 17, Hc 4, 422, 12), *hataḍa* (Hc 4, 350, 2) In *mamaḍa* = *manu* (Hc 4, 414, 2) ist wohl *la + ta* = **manikata* anzunehmen, worauf der Hiatus weist, nicht Suffix *-ada*. Das Femm endet auf *-li* (Hc 4, 431) *niddaḍi* = *nidra* (Hc 4, 418, 1), *suavattada* = *srutazarta* (Hc 4, 432) Die Endung *adi* zeigen auch die Femm auf Skt 1, 1 *goraḍi* = *gauri* (Hc s v und s v *gori*), *buddhaḍi* = *buddhi* (Hc 4, 424), *bhumhaḍi* = *bhumi* (§ 210), *mabbhisaḍi* aus *ma bhaisiḥ* (Hc 4, 422, 22), *rattaḍi* = *rutri* (Hc 4, 330, 2), *vibhantaḍi* = *vibhranti* (Hc 4, 414, 2), mit *la* *dhulaḍa* = **dhulapka* = *dhuli* (Hc 4, 432) Im Verhältnis zum Skt erscheint hier *ad* als Infix, nicht Suffix *da*, das innerhalb des A dialektisch ist, wird auch mit anderen Suffixen als *la* verbunden So mit *ulla* (§ 595) in *bahabatullada* = *bahabala* und *bahabatullidua* (Hc 4, 430, 3), also in dem letzten Beispiele *ulla* + *da* + *la*

§ 600 Nach den Grr wird im Sinne der Taddhitasuffixe *-mat*, *vat* im Pkt auch *itta* gebraucht (Vr 4, 25 [so statt *-ita* zu lesen], C 2, 20 p 45, Hc 2, 159, K1 2, 140, Mk fol 36) *karzaitta*, *mānaitta* zu *karja*, *mānu* (C, Hc), *rosaitta* zu *rosa* (Bh 4, 25 [so zu lesen], K1), *panaitta* (Bh 4, 25 [so zu lesen]) zu *prana* Mit Antritt von *lah s arthe* gebraucht Kildusa dieses Suffix in S *ittaa*, Femm *ittaa*. *paoharavitttharaittaa* = *payodharavitttharayutika* (vgl Candrasekhara), *ummadaittaa* = *ummadin*, *ummadaḥarin* (*uttahāsabdo matubāṭṭhaḥ*, Candras), *uccahāittaka* = *utsahāsālin* (*matubārtha uttakaśabdah*, Candras), *asaitta* = *ayasaḥarini* (Candras), *samtasamizanaittaa* = *santa panirvanaharini* (Cindras), *bahumanasuhaittaa* = *bahumanasukhayutika* (vgl Candras), *piantveanaittaa* = *pryamāḥita* (Candras), *samtasamizanaittaa* = *samtapanirapaka* (Candras) (Sak 11, 3, 21, 8, 35, 7, 36, 12, 51, 12, 55, 1, 79, 14, 86, 5, 140, 14), *icchadasampadaittaa* = *istāsampadayita* (Ringanātha, Vikr 20, 19), *juvāhvesalayavaittaa* = *juvāṭṭhesalayayutika* (Kaṭayavema, Mālav 33, 17), *ahilasapuraittaa* = *abhilasapurayutika* (Kaṭ, Mālav 34, 14), *asoziasaittaa* = *asokaḥikasayutika* (Kāt, Mālav 43, 3) Das Suffix wird mit BORTLINGER¹ auf *-yitra*, *yitrika*, nicht mit den Indern und BENFEY² auf *yitr*, *yitrika* zurückzuführen sein Es bildet also Ableitungen von Denominativen und Causativen Ein *vitttharaittaa* ist = **vitttharayitrika* zu *vitttharaya-*.

¹ Zu Sak 9, 20 p 161 Vgl BOLLESEN zu Vikr 20, 19 p 244, FISCHER, De Kāldāsae ḡak rec p 33f = ² GGA 1856 p 1216 Dass die Erklärung mit *hritu*, die auf der falschen Lesart *āṭṭa* beruht ist g. sen, hat schon LASSW² Irst p 134, Anm vermutet Vgl Candrasekhara zu Sak 36, 12 (p 180) *uttahāhetav ita Samīṭṭarajayjanam*

§ 601 *mat* und *vat* werden von den starken Stämmen *mant*, *vant* gemäss § 397 zu *manṭa*, *vanṭa* (Vr 4, 25, C 2, 20 p 45, Hc 2, 159, K1 2, 140, Mk fol 37) In der Anwendung der Suffixe entsprechen sich Skt und Pkt nicht immer genau So AMg *ayaramanta* (Dasav 633, 33), aber Skt *acaravant*, AMg *cittamanta* (Āyar 2, 1, 5, 2, p 133, 33, 136, 3) = Skt *cittavant*, AMg *vannamanta*, *gandhamanta*, *rasamanta*, *phasamanta* = *varnavant*, *gandhavant*, *rasavant*, *sparsavant* (Āyār 2, 4, 1, 4, Sōyag 565, Jiv 26, Panuv 379, Vivahap 144), AMg *vyyamanta* = *viḍyavant* (Uttar 620), *silamanta*, *gunamanta*, *raimanta* = *silavant*, *gunavant*, *vagavant* (Āyār 2, 1, 9, 1), *pupphamanta* = *puspavant*, *byamanta* = *byarant*, *mūlamanta* = *mūlavant*, *salamanta* = *salavant* (Ovav), A *gunamanta* (Pīngala 1, 132^a, 2, 118), *ghanamanta* (Pīngala 2, 45 118), *puṇamanta* (Pīngala 2, 94), metrisch für *puṇnamanta* (C, Hc), = *puṇyavant* Für andere sind bisher im Skt

entsprechende Bildungen nicht nachgewiesen, wie AMg. *pannamanta* — **prajñānamant* (Āyār 1, 4, 4, 3, 1, 6, 4, 1), *paṭṭamanta* = **paṭṭramant*, *harīyamanta* = **haritamant* (Ovav) Auf *mant* geht nach § 398 auch zurück Suffix *-mana* in *dhanamana* (C 2, 20 p 45, Hc 2, 159) = **dhanamant*, **dhanaman* — *bhāṭṭamanta* — *bhāṭṭimant* (Hc 2, 159)

§ 602. Mit dem Krtsuffix *ma*¹ werden in AMg zahlreiche Adjectiva, zum Teil vom Prasensstamme, gebildet, die ausdrücken, dass mit dem Wurzelbegriffe etwas geschieht, geschehen kann oder muss. Oft entsprechen sie unsern Adjectiven auf *-bar*. So *ganthima*, *teḍhima*, *purima*, *saṃghama* zu *granth*, *teṭ*, *puraya*, *saṃghaṭaya* (Āyār 2, 12, 1, 2, 15, 20, Nāyādh 269, Vivāhap 823, Jiv. 348, Nandis. 507 u s w, vgl. § 304 333), *ubbhama* = *udbhūda* (Dasav 625, 13), *khaṭṭima*, *saima* zu *khaḍ*, *sudaya* (Sūyag 596, Vivāhap 184, Dasav 639, 14, Uvās, Nāyādh, Ovav, Kappas), *pauma* zu *pacaya* (Āyār. 2, 4, 2, 7), *pauma*, *apūma*, *mauma*, *amanima* zu *pūjaya*, *manaya* (Dasav 641, 14, 15), *bahuḥḥayima* zu *khaḍya* von *khaḍ* (Āyār. 2, 4, 2, 15), *bahuvratima* zu *varaya* mit *nis* (Āyār 2, 4, 2, 14 [so zu lesen], Dasav 628, 31), *latimī*, *bhāṭṭima* (Āyār 2, 4, 2, 15, Dasav 628, 34), *vandima*, *anandima* (Dasav 641, 12), *taluma* (Āyār 2, 4, 2, 9), *vusima* zu *vaṭaya* (Sūyag 511), *teḍhima* (Dasav 628, 30), *saṃharima*, *saṃpama* (Āyār 2, 3, 1, 13 14). Von den Adverbien *piṇastat* und **pratyastam* sind abgeleitet AMg *puratthima* = **purastima* (Bhag, Kappas, Nāyādh, Uvās, Ovav), und *paccatthima* = **pratṣastima* (Bhag, Uvās) *puratthima* auch in JM *uttara-puratthima* (V 14, 10). Davon sind wieder abgeleitet *puratthimillī*, *paccatthimilla* (§ 595) — In A tritt nach Hc 4, 443 Suffix *anaa* an zur Bezeichnung einer charakteristischen Eigenschaft *maranaa*, *bolanaa*, *rajjanaa*, *bhasanaa* = *maranasida*, *bhasanasida*, *radanasida* [i. *ajja* = *vadya*], *bhasanasida*². Sie entsprechen den Adjectiven auf *-ana* im Skt (WHITNEY § 1150) + *kah* *st. anthe*

¹ Unrichtig setzen HOERLE, JACOBI, LEUMANN, STEINTHAL Substantive auf *-iman* an. Manche dieser Adjectiva werden im Neutrum substantivisch gebraucht. —

² Vgl. ISCHIEL zu Hc 4, 443

§ 603. In der Composition unterscheidet sich das Pkt. vom Skt. nur dadurch, dass die einzelnen Glieder nicht immer in der streng logischen Reihenfolge auf einander folgen (Mk fol 65)¹. Besonders tritt dies ein in M, wo das Vermiss oft die Ursache ist. So M. *dha. alakaoravā* für *kaadhavā. rāva* = *rtadha alopa. ita* (G 1), *lāsara. iralakumū* = *irala-kumudakusarah* (G 271), *irahakara. attadusahaphalyantammi* = *duhsahaviraha. kirapattasphalyamane* (H 153), *daralambigecchakāikacchusaichaham* = *daralambigecchakacchusaichasat. tam* (H 533) *kañcubharanamuttu* = *kañcukamatrabharanah* (H 546), *muhā. ghanapa. vijantaam* = *mukharaghanapajamanapayasam* (R 2, 24) *samkhokk. utta. antarassam. rāhā* = *samkhobhad. uttarabharan. annayakham* (R. 5, 40), *kaantibharadasadisam* = *nirbharakita. dasadisam* (R 8, 27)², AMg *pacchannip. lāsa* — *palatipracchanna* (Āyār 1, 6, 1, 2), AMg *lohagaradhammamuna. thama. dham. abhig. sam* = *dhm. a. man. aloha. karadhamadham. amanaghosam* (Uvās § 108)³, AMg *taḍḍim. itasara. sa* = *imatala. satsa. si* (Kappas § 35), AMg *udat. a. pa. si. funnasoma. o. yane* = *prati. purnod. pa. ita. umy. uttasah* (Ovav p 29, 13)

¹ JACOBI zu Kal. 1. § 35, p. 104. J. H. H. P. R. A. R. E., *Transactions of the Second Session of the International Congress of Orientalists* (London 1876) p. 313, note 6, S. GOLD SCHMIDT, R. p. 201, Anm. 7. Vgl. HOERLE, Uvās, translation, note 201. Die Scholasten berechnen dies mit *prati. te. pū. va. pa. tan. ya. mah*, eine Regel, die ein Scholion zu H 349 irrtl. auf Vararuci zurückführt, und die von den Scholastien oft ohne Not angewendet wird, wie man sich aus der Sammlung der Stellen I et 8 GOLD SCHMIDT R. p. 129, u. s. p. 130 [u] *pa. tan. ya. mah* überzeugen kann. — S. 50 nehm. § GOLD SCHMIDT R. p. 251, Anm. 3 — Vgl. Abhayadeva dazu p. 40.

NACHTRAGE UND VERBESSERUNGEN.

- § 10 Der eigentliche Herausgeber von kl ist KIELHORN, von dem auch die Übersetzung herrührt, und dem ich den Hinweis auf die Inschr st verdanke. KIELHORN hat mich nicht nur durch das sorgfältige Lesen der letzten Correctur zu herzlichstem Danke verpflichtet, sondern auch durch eine ganze Reihe von Verbesserungen in den Sanskritübersetzungen, bei denen ich mich durch das Ikt zu irriger Wiedergabe hatte verleiten lassen.
- § 15, S 13, 9 l Mahamahavīra.
- § 22, S 21, Z 5 ff v u Über die Art und Weise, wie das Prakrit in modernen Dramen zustande kommt, vgl GRIERSON, I l XVIII, p 110. So ist es gewiss schon seit vielen Jahrhunderten der Fall.
- § 25, Z 1 l Dhakkī Wie hier, sind auch sonst beim Reindruck zuweilen Punkte abgesprungen oder undeutlich geworden, ebenso der Strich über S und * über ṛ, ṛ, so wie * als Längenzeichen über den Vocalen.
- § 34, S 37, 17 l *ten* statt *ten**.
- § 40, S 44 Erwähnt wird von Mlk auch die Mṛcchakatika als Mṛcchakaṭam (fol 82) und Bhāgirathivardhamāna (fol 79 S2). Wie mir KIELHORN mitteilt, wird in südindischen Inschriften der erste Teil des Namens Kāṭayavema auch Kāṭa und Kāṭama, der zweite auch Vemaya geschrieben. Danach wäre auch Kāṭavema vielleicht nicht falsch.
- § 53, S 52, 32 l S. *Bahappadi* statt *Bahappaṭ*.
- § 64, S 60, 31 l JS *visarida* statt *visarīḍa*.
- § 67, S 62, 20 l *adhavattam* statt *aṭṭavattam*.
- § 81, S 71, S 9 v u tilge Paṇṇav 34 35 [*sarisaṇa*] und Nityāy 44 [*sa**].
- § 89, S 77, 34 36 l 367* statt 307.
- § 132, S 104, 6 l (Erz), P *dharmapattāni* = *dharmapattāni* (Mlk fol 87).
- § 165, Z 2 3 streiche *anuttanta* bis *attamaṇa* excl.
Z 8 schiebe hinter Vr 8, 27, ein kt 4, 77,
Z 15 l Mṛcch 168, 20
Z 25 l § 366b
- § 166, S 124, Z 16 v u. l § 443
- § 191, S 130, Z 25 füge hinzu Mlk hat *ṛṣeva* = *ṛṣeva* (fol 86), *kupa* = *kva ad*, *ṛṣma* = *ṛṣma* (fol 87) in dem Abschnitte über das Kaikeyapaśāṅka.
- § 195, Z 6 7 l S *sakkanom*, *sakkanom* = *saknom*.
- § 206, S 149, Z 14 Die Erklärung von *cikḥalla* ist unsicher. Das Wort gehört wohl, worauf mich E Ktirn aufmerksam macht, zu *akṣa*, *cikṣana* und neu indisch *ak*.
- § 212, S 154, Z 8 l *Ṣ Bahappadi*.
- § 222, S 160, Z 32 l = **hrṣaka*.
- § 229, Z 1 l In Mf. nach Mlk (fol 85) auch im Vṛcāda Apabhramṣa und, wie es scheint, (fol 87) im Kaikeyapaśāṅka, werden
- § 262, S 182, Z 13 l *Dasaradha*.
- § 264, S 183, Z 25 l (§ 366*),
- § 265, Z 5 l *ṛṇatikanam*,
Z 12 **ṛṇavattam*,
- § 267, S 185, Z 30 l (§ 402),
- § 269, Z 7 l *ṛṇaka*.
- § 276, Z 5 vor Deṣṭa füge hinzu. Hc. 4. 421,
- § 277, S 192, Z 17 l (§ 401)

- § 333, Z 22 l § 427
 § 358, S 245, Z 15 16 l und so muss auch der Nomin *haṭ* = *haviḥ* (Dasav N 648, 9) aufgefasst werden, indem der *s* Stamm ist Vgl § 411 Anm 3
 § 362, Z 6 Vgl dazu KIELHORN, EI 3 313, note 10
 § 364, S 249, Z 15 Hinter § 351 füge hinzu Nach Bhāgtrathīvardham Ina kann in der Cāṇḍī der V Sing ausser auf *e*, *i* auch auf *o* enden *eo paṇḥo* (Mh fol 82^v Im Nāgarapabhrāmśa lehrt derselbe im N Sing neben *u* auch *o* (Mh fol 79^v)
 § 366, Z 19 l **kantasyaḥ*,
 § 422, Z 4 Vgl dazu *tusmī** EI 3, 313, 4 das KIELHORN richtig = *juṣmat* *ge* setzt hat
 § 447, S 318 Die drei Beispiele *tanu tevatthura pa**, *pa uahur chālāschur an**, *anhan tevatthura na** hatten einen eigenen Paragraphen bilden sollen Sie entsprechen der wholly illogical construction der Zahlwörter im Vedischen bei WHITNEY § 480, note, KIELHORN § 203 Die richtige Erklärung verdanke ich KIELHORN, der auch gesehen hat, dass Lrz 28, 21 mit der v l *u/a** statt *u/h** zu lesen ist
 § 466, S 330, Z 30 Vgl dazu KIELHORN IV XVII, p 135, Inscriptions Sanscrites du Cambodge, Index, p [625] 445, Spalte 2 Den Hinweis verdanke ich KIELHORN
 § 512, S 358 Z. 27 l *grāh*

ABKURZUNGEN UND VERZEICHNIS DER BENUTZTEN AUSGABEN.

- A = Apabhramśa
 Ā = Āvanti (§ 26)
 Acyutaś = Acyutaśataka Madras 1872
 Adbhutad = Adbhutadarpana ed PARAB. Bombay 1896 = Kāvyaṃālā 55
 AM₂ = Ardhamāgadhī
 Amṛtodaya ed SIVAPATTA and PARAB. Bombay 1897 = Kāvyaṃālā 59
 Anarghar = Anargharīghṛva ed DURGAĀPRASĀD and PARAB. Bombay 1887 = Kāvya
 māla 5
 Antag = Antagadadasīo Calcutta samvat 1931
 Anug = Annogadārasutta Calcutta samvat 1936
 Anuttar. = Anuttaravaiśyasutta. Calcutta samvat 1931
 Arch S of W I = Archaeological Survey of Western India
 Aup S = Aupadika Sutra Von ERNST LEUMANN Leipzig 1883
 Av = Āvayakalīkhaḥlungen ed LEUMANN Leipzig 1897
 Ayar = Ayaragasutta ed JACOB. London 1882 Benutzt wurde auch die Ausgabe
 Calcutta samvat 1936
 Balar = lalar mayama ed GOVINDA DĪVA DASTI Benares 1869
 BB = BEZZENBERGER's Beiträge zur Kunde der Indogermanischen Sprachen
 Bh = Dharmā
 Bhag = WEBER, Über ein Fragment der Bhagvati Berlin 1866 1867
 Ehartṛaharvada ed DURGAĀPRASĀD and PARAB. Bombay 1892 = Kāvyaṃālā 29
 BKSGW = Berichte der kgl. Sächsischen Gesellschaft der Wissenschaften
 B R = BÖHTLINGK und ROTII, Sanskrit Wörterbuch.
 BW = BÖHTLINGK, Sanskrit Wörterbuch in kürzerer Fassung
 C = Canda.
 Cait = Caitanyaśandrodaya ed RAJENDRALĀL MITTRA Calcutta 1854
 Candak = Candakauśikam ed JAGANMOHANASARMAN Calcutta samvat 1924
 Cat Cat = Catalogus Catalogorum
 CP = Cālikāpāśaci
 D = Dakṣiṇyā
 Dasav = Dasaveyāliyasutta ed LEUMANN, ZDMG 46, 581 ff
 Dasav N = Dasaveyāliyanijuttī s Dasav
 De gr Pr = De grammaticis Irācriticis Vratislaviae 1874
 Deśin = Hemacandra, Deśināmālā ed FISCHEL. Bombay 1880
 Dh = Dhakki
 Dhanamyyav = Dhanamjayaviṇaya ed. SIVADATTA and PARAB. Bombay 1895 = Kāvya
 māla 54.
 Dhartas = Dhartasamāgama ed CAPPELLER o. O. u. J.
 Dhvanyaloka ed DURGAĀPRASĀD and PARAB. Bombay 1891 = Kāvyaṃālā 25
 Dūtīgada ed DURGAĀPRASĀD and PARAB. Bombay 1891 = Kāvyaṃālā 28
 Dvir = Die Jaina Legende von dem Unterlinge Dvāravati s. Von H. JACOB. ZDMG
 42, 493 ff
 EI = Epigraphia Indica.
 Erz. = Ausgewählte Erzählungen in Maharashtra. Von H. JACOB. Leipzig 1886
 G = Gaulavaho ed Sh. P. PANDIT Bombay 1887
 GGA. = Gottingische gelehrte Anzeigen.

GN = Nachrichten von der Königl. Gesellschaft der Wissenschaften zu Göttingen
Gr = Grammatiker

H = Hala, Das Saptacatakam des Herausgegeben von A. WILBER Leipzig 1881 Vgl.
§ 13 Benutzt ist auch die Ausgabe von DURGAPRASAD and PARAB, Bombay 1889
= Kavyamala 21

Hasy = Hasyamava ed CAUFELLER o O u J

Hc = Hemacandra.

IA = Indian Antiquary

IAlt = Indische Alterthumskunde

II = Indogermanische Forschungen

Inst = Institutiones linguae Praenitiae

IS = Indische Studien

IStr = Indische Streifen

JA = Journal Asiatique

JASB = Journal of the Asiatic Society of Bengal.

JBOS = Journal of the Bombay Branch of the Royal Asiatic Society

Jiv = Jivabhogamasutia Ahmedabad samvat 1939

Jivan = Jivanandana ed DURGAPRASAD and PARAB Bombay 1891 = Kavyamala 27

JM = Jaina Mähārāṣṭrī

JkAS = Journal of the Royal Asiatic Soc ety

JS = Jaina bauraseni

Kaleyal = Kuleyakutuhalam o O 1882

Kalpal = Pkl

Kalpasutra ed JACOBI Leipzig 1879 s Kappas

Kausav = Kamsavadha ed DURGAPRASAD and PARAB Bombay 1888 = Kavyamala 6

Kappas = Kappasutta s Kalpasūtra

Karnas = Karnasundari ed DURGAPRASAD and PARAB Bombay 1888 = Kavyamala 7

Karp = Karpūramajani ed KONOW (Vgl § 22, Anm 7) Benutzt ist auch die Aus-
gabe von DURGAPRASAD and PARAB Bombay 1887 = Kavyamala 4

Kattig = Kattigeyanipikha (§ 21)

Kl = KUHN's Beitrage

Kl = Kalkuka Inscription (§ 10)

Kl = Kramadistara

Kk = Kalakācaryakathānakam Von H. JACOBI ZDMG 34, 217ff Kk II III Von
E. LEHMANN ZDMG 37 493ff

KZ = KUHN's Zeitschrift für vergleichende Sprachforschung

Lalitw = Lalitavigraharjanataka ed KIELHORN, GN 1893 p 552ff

Latakam = Latakamelaka ed DURGAPRASAD and PARAB Bombay 1889 = Kavyamala 20

M = Mähārāṣṭrī

Mahav = Mahāvīracarita ed TRITHEN London 1848 Daneben ist benutzt die Ausgabe
von WILK, RANACHARIAR and LARAB Bombay 1852

Malitum = Mālitimadhava ed BHANDARKAR Bombay 1876 Daneben sind benutzt wor-
den die Ausgaben von KALASA CHANDRA DUTT Calcutta 1866, von MANOJIT
RAMAKRISHNA TEFAC, Bombay 1892 und eine Ausgabe in Felfugdruck, deren
Titelblatt in meinem Exemplar fehlt

Malav = Malavika ed LOLLFENY Leipzig 1879 Benutzt wurden ausserdem die Aus-
gaben von TILLER, Bonnace ad Rhenum 1840 und von SUTLAND, Second
edition, Bombay 1889

Mallikun = Mallikamsrutam ed JOHANANDA VIDYASACARA Calcutta 1878

Mg = Magadhi

Mk = Markandeya.

Mfch = Mfchakantika ed STENZLER Bonnace 1847 Benutzt wurden auch die Aus-
gaben Calcutta 1829 von Ramamavasaratarkaraina, Calcutta 1841 dñ 1792 und beson-
ders die wichtige Ausgabe von NARAYANA BALAKRISHNA GOUDAROLI, Bombay 1866

Mudrar = Mudrarakasa ed KASHINATH TRIMBAK TRING Bombay 1884 Daneben
wurden gebraucht die Ausgaben Calcutta 1831 und die von TARANATHATARKANA
CAVATI, Calcutta samvat 1926

Mukund = Mukundapanda Bhāpa ed DURGAPRASAD and PARAB Bombay 1889 = Kavya-
mala 16.

Nāgīn = Nāgānanda ed GOVIND BAHIRAV BRAHMI and SHIVARAM MAHADEO PARAVJAPÉ Toona 1893 Daneben die Ausgabe von JIVĀNANDA VIDYASAGARA, Calcutta 1873

Nandis = Nandisutta Calcutta samvat 1936

Nayadh = Nayidhammakāhī Calcutta samvat 1933 Wo nach Paragraphen, nicht Seiten, oder ohne nähere Angabe citirt ist, beziehen sich die Citate auf Specimen der Nayidhammakāhī. Inaugural Dissertation von I STEINJAL, Leipzig 1881

Nirayā = Nirayavādo Jānures samvat 1941 Citate nach Paragraphen oder ohne nähere Angabe beziehen sich auf Nirayavādyasuttam von S WARREN, Amsterdam 1879

OST = Original Sanskrit Texts

Ovav = Ovisayasita Calcutta samvat 1936 Citirt ist nach der Ausgabe Das Aupāpatika Sūtra Von ERNST LUDWIG LEIPZIG 1883

P = Paṭi

Paṇal = Paṇalacchī ed BOHNER Göttingen 1878

Paṇhā = Paṇhāvāgārinī Calcutta samvat 1933

Pannav = Paṇṇavāni Benares samvat 1940

Parvatip = Parvatiparinaya ed MANGESH RAMKISHNA ILANG Bombay 1892 Daneben die Ausgabe von GLASER Wien 1883

Pav = Pavanasāra (§ 21)

PG = Pallava Grant (§ 10)

Ingala = The Prakṛita Ingala Sūtras ed ŚIVADATTA and LARAL Bombay 1884 = Kāvyaṃālā 41

Phl = Prakṛitakalpalatika. Citirt nach den Angaben bei KISHINPURI SASIRI, A Prakṛita Grammar Calcutta 1883, ein Buch, auf das sich die Angabe der Seiten bezieht

Phl = Prakṛit

Prab = Prabodhacandrodāya ed BROCKHAUS Lipsie 1835 1845 Daneben sind gebraucht worden die Ausgaben Lānā 1851 (I), von VASUDHARMA, Bombay 1898 (II), und ŚIVASVATĪ LINGANAKATĀCARYA Madras 1884 (M) in Telugudruck

Pracālap = Pracālapinīlava herausgegeben von CARL CAPELLER Strassburg 1885 Daneben ist benutzt die Ausgabe The Mahābhārata ed DURGAPRASAD and PARAB Bombay 1887 = Kāvyaṃālā 4

Pras = Prasannānandhava ed GOVINDADHARMASTRĪ Benares 1863

Pratāp = Prataparudriya. Madras 1868 Telugudruck

Prnyad = Prnyadarśikā ed VISHNU DAJI GADRE Bombay 1884 Benutzt auch die Ausgabe von JIVĀNANDA VIDYASAGARA, Calcutta samvat 1931

Proc ASE = Proceedings of the Asiatic Society of Bengal

R = Rāvanavāha oder Setubandha herausgegeben von SIEGRIED GOLDSCHMIDT Strassburg 1880 Benutzt wurde auch die Ausgabe von ŚIVADATTA and LARAL Bombay 1895 = Kāvyaṃālā 47

Ratn = Ratnavali ed CAPELLER in Sanskrit Chrestomathie herausgegeben von OTTO BÖHLINGE Zweite Auflage. St. Petersburg 1877, p. 290 ff

Rāyap = Rāyapāsenāyāsutta [Calcutta samvat 1936]

Rasabhap = Rishabhapancāgikā Von JOH KILATT in ZDMG 33 445 ff Daneben die Ausgabe von DURGAPRASAD and PARAB, Bombay 1890 = Kāvyaṃālā Part VII, p. 124 ff

Rukminip = Rukminiparinaya ed ŚIVADATTA and PARAB Bombay 1894 = Kāvyaṃālā 40

Rv = Ratnatarakavāgīsa

S = Samasanti

Sagara = Line ānistische Bearbeitung der Sagara Sige Inaugural Dissertation von RICHARD FICK Kiel 1888

Sahityad = Sahityadarpana ed ROER Calcutta 1853

Sak = Sakuntalā ed FISCHT, Kiel 1877

Samav = Samavayāngasutta Benares 1880

Sarasvatik = Sarasvaikanthalharana ed BOROOAH Calcutta 1883

SAW = Sitzungsberichte der Kaiser Akademie der Wissenschaften in Wien

SBE = Sacred Books of the East

Skt = Sanskrit

Sr = Sūharaja

Subhadr = Subhadraharana ed DURGAPRASAD and PARAB Bombay 1888 = Kāvyaṃālā 9

Sukas = Sukasaptati Textus simplicior Herausgegeben von RICHARD SCHMIDT Leipzig 1893

Suyag = Suyagadāngasutta, Bombay samvat 1936

- T. = Tirthakalpa = BUHLER, A Legend of the Jaina Śāṅga at Mathurā. Wien 1897 = SAW.
Band CXXXVII.
- Thāp. = Thāpangasutta. Benares samvat 1937.
- Triv. = Trivikrama.
- Unmattar. = Unmattarāghava ed. DURGĀRĀSĪD and PARAB. Bombay 1889 = Kāvya-
mālā. 17.
- Uttar. = Uttarāyānasutta. Calcutta samvat 1936.
- Uttarar. = Uttarārāmacarita ed. TARĀ KUMĀRA CHAKRAVARTI Calcutta 1870. Benutzt
wurde auch die Ausgabe Calcutta 1831 und die von PRĒMACĀNDRA TĀRKADĀSĪ
[sic] Calcutta 1862.
- Uvās. = Uvāsagadasāo ed. HOFMANN. Calcutta 1890.
- Ved. Stud. = FISCHER und GELDER, Vedische Studien.
- Vepīs. = Vepīsamhāra. Herausgegeben von JULIUS GRILL. Leipzig 1871. Daneben die
Ausgabe von KEDĀRA NATHA TĀRKARATNA, Calcutta 1870.
- VG. = Vijayabuddhavarman Grant (§ 10).
- Viddhaś. = Viddhaśālabhaṅḡika ed. BHĪṢṢAR RĪNCĪANDRA ĀRTE. Poona 1886. Daneben
die Ausgabe von JIVĪNDĀ VIDDĪŚĪKĀRA, Calcutta 1873.
- Vidyāp. = Vidyāpāṇḍya ed. SIVADATTA and PARAB. Bombay 1893 = Kāvya-mālā 39.
- Vikr. = Vikramorvaśī. Herausgegeben von P. BOLLNER. St. Petersburg 1846.
- Vivāgas. = Vivāgasūya. Calcutta samvat 1933.
- Vivāhap. = Vivāhapāṇḍya. Benares samvat 1938.
- Vr. = Vararuci.
- Vyābh. = Vyābhāṇḡya ed. SIVADATTA and PARAB. Bombay 1895 = Kāvya-mālā. 46.
- WZKM. = Wiener Zeitschrift für die Kunde des Morgenlandes.
- ZDMG. = Zeitschrift der Deutschen Morgenländischen Gesellschaft.
- ZW. = Zeitschrift für die Wissenschaft der Sprache.

I SACHVERZEICHNIS

(Die Zahlen bezeichnen die Paragraphen)

A

- Abfall von Vocalen 141—146, 171, 175, — von Silben 150
 Absolutivum 581—594 — im Sinne des Infinitiv 585, 588, 590
 Accent des Pkt 46
 Angleichung der Vocale 177
 Anuniska 179, 180
 Anusvara 178—183, — im Auslaut mit Delinung wechselnd 73 für Nasal 269, 348 349, — schwindet oft im Auslaut 350
 Anus 516, 517, les la u vom 549
 Ardhamatra 174, 180 180
 Aspiraten werden 6 155, — Verdopplung der 193, — Abneigung gegen die auf einanderfolge zweier 214, — statt nicht aspirierter Laute 205—211
 Aspiration, Verlust der 213, — secundäre 214
 Aspiration von Nasalen und Halbvocalen 210, — von Zischlauten 211, — Unterbliebene 301 ff
 Assimilation verbundener Verschlusslaute 270
 Assimilationsgesetz 34
 Atmanepith 452, 457
 Ausfall von Silben 149, — von Vocalen 148
 Ausstossung der Consonanten 186
 Bindu 179, Antra 3 180
 Causativum 490 491, 551—554
 Cerebrale für Dentale 283—291 305 309, 333, — werden Dentale 225
 Coagulation 414
 Compota, Curetis, Antra 603
 Consonanten, verdoppelt 90, 92, 193—197, — im Inlaut 187—192, — im Auslaut 184—185, — im Auslaut 339—357, — verbundene 268—334, Abfall um 1 Zu tritt von, im Auslaut 335—338
 Consonantengruppe, nach langem Vocale vereinfacht 87
 Consonantischen Stamme, Reste der 355 ff
 Constructions Ungeordnet nicht 36
 Dativ im Pkt 361, 364
 Declination des Nomen 335—413, — des Pronomen 414—434, — der Zahlwörter 435—449, — Consonantische, verloren 355
 Dehnung kurzer Vocale 62—73
 Denominativum 490, 491, 557—559
 Dentale für Palatale 215, — werden Palatale 216, — werden Cerebrale 218—224
 Desiderativum 555
 Dissimilationsgesetz 34
 Dual, Verlust des 360
 Endungen des Verbum 453—471
 Epenthese 176
 Frauen, als Ekdichteninnen 14, — sprechen teils Skt, teils Pkt 30
 Futurum 520—534, — des Lativum 519
 Geschlecht Wechsel des, im Pkt 356—359
 Gutturale werden Labiale 260
 Lietaren 30
 Imperativ 467—471
 Imperfectum 515
 Indicativ des Parasmaip 453—456, — des Atmanep 457—458
 Infinitiv 573—580, — im Sinne des Absolutivum 576, 577, 579, — Passivi 580, — von 590, Anm 1
 Instrumental auf *ā* von 1
 Stammes 361
 Intensivum 556
 Intrins, inner Vocale 79—85
 Labiale für Gutturale 215, 230, 231 266, 286
 Lenadriekt 7
 Masculina als Femina 358, — als Neutra 358
 Mediana, Tenues verschoben 190, 191, Aspiration 209
 Nasale werden Anusvara 269
 Nasalvocale 178—183, — statt gedehntem Vocale 74, — kurze, belehrt mit Verlust der Nasalierung 76, — statt langem Vocale 86, — lange, bleiben erhalten mit Verlust der Nasalierung 89
 Neutra auf *ar* als Mascul 356, — auf *a* als Mascul 357, — auf *an* als Mascul 358, — aus Mascul nen 358, — als Femin 358
 Nomina, Declination der 355—413, — vom Masculin stamme abgeleitet 177
 Optativ 499, — im Sinne anderer Modi 460

f-Wurzeln, Flexion der 477
478

e wird *ē* 85, 94, 95, 179 82,
85, *ē*, *ē* 81, 85, 128, = *u*
aus *iti* 166, = *ī* 129, =
ar, *ar*, *ah* 341 345

ē 45, aus *ai* vor Doppelconsonant
67, aus *e* 84, 85, aus
ī 122, wird *e* 66, 122

e Stamme beim Verbum 472
eva 570

va 579
eva 570

ai erhalten 60, wird *e*, *ē* 60,
61, *u* 61, *ī* 84.

ai Wurzeln, Flexion der 479

o wird *ō* 85, 94, 95, wird *u*
85, *o*, *u* 84 85, 130, 346,
= *ar*, *ah* 342, 343, = *ai*,
ah 345, 347

ō 45, aus *ai* vor Doppelconsonant
61, aus *o* 84, ge-
dehnt 66, 127, wird *u* 84

o Stamme, Declination der 393

au erhalten 61, wird *o*, *ē*, *au*
61, *u* 84

au Stamme, Declination der
394

Audāryacintāmam 41

ka wird *gā* 202, *kha* 206, *ca*
230, *va* 230

la 598

Kakkuka, Inschrift des 10

ka wird *u*, *ū* 352

Katāyana 32

Kalajah 36

ka *pa* 408

Kṛṇapāṇḍita 41

Kaṭkeyapaṇḍita 27

Kohala 31

kha = *gha* 302, = *sha* 306,
= *ka* 329

kha = *gha* *gha* 302, — =
sha, *ahha* 306, — = *kha*,
lha 329

kma wird *gpa* 277

Kramadīvara 37

kpa wird *kha*, *cha* 317—322,
— wird *ka* 323, — wird *sha*,

kha 324, — wird *yna* 326

kpa wird *sha* 312

kma wird *mha* 312

lha wird *gha* 202, — = *sa*
265, — = *kpa* 317, 319, 320,
321

kha 206, 598

khha & *kpa*, *kha*

ga wird *gha* 209, *va* 231, *ma*
231, aus *va* 231, fur *pa* 234,
fur *ja* 254

ga = *la* 598

Gaulaxho 15

Gāhā 12

Gitaḡavinda 32

Guṇādhiya 27

Gopāla 36

gma wird *gṛ* *ima* 277

grāmyabhāṣā 27

ci wird *ja* 202, *ja* 217

Canla 34

Canlā 24

Canādevavarmān 37

Candra 34

Canīraṣekhara 41

Campaaria 13

Cakra (?) 27

Calikāprastā 27

ca = *ja* 280, — = *va* 299,

— *ca* 301

ca, *caṇam*, *caṇa* 587

cha = *thya* 280, — = *va* 299,

— = *ca*, *ca* 301,

— = *ka* 317, 318, 320, 321,

— = *sa* 327, — = *pa* 328

cha = aspiriertem Zischlaut

211, — wird *ca* 233, —

— *ca* 234

Chekōkṭhicārālī 13

ja wird *ca* 202, *gha* 209, *yna*
217, *ga* 234, *ja* 236

Jaaṇallāham 14

Jayadeva 32

Jayavallabha 12, 14

Jāmaranandin 37

Jaina Mahāśāstri 16, 20

Jaina Lāṅkā 16

Jaina Saurāṣṭri 21

Jaina Saurāṣṭri 20

ya = *dya* 280, — = *ya* 284,

— = *ya* 284, — = *va* 299

ya = *dya* 280, — = *va* 299,

299, — = *ka* 326, — = *ya*

331

yna wird *nna* 276, *yna* 276,

ya 276, *nna* 276

gha = *hya* 331, wird *gha* 236

— *gha*

ha 237

na zu *nna* 273

yna zu *nna* 274.

ta wird *da* 198, *dha* 207, *la*
238

ta wird *sta* 271, *sta* 271, —

— *sta* 289, — = *tra* 292

tu 577

ttha = *sta*, *stha* 303, — = *sta*,

stha 308, 309, — = *stha*

290

tha wird *dha* 198 239, *ha*

239, *stha*

da wird *la* 240, *sa* 241.

da 599

lla = *da* 291, — = *dra* 291

dha = *sha* 291

dha bleibt unverändert 242,

secundares, wird *tha* 242

Dhakkhi 25

na wird *la* 243, *na* 225, 243

na 243

Nandūlha 13

nha — *na*, *gha*, *ma* 312, 313,

— = *gha* 312, — = *ha*, *na*

na 330

t Stamme, Declination der 395
— 398

ta in AMJ JM 203, wird *da*
185, 192, 203, 204, *ta* 218,

da 218, 219, *tha* 207, *la*,

la 244, *ra* 245

Taṇḍa 8

Tattulya 8.

Tatsama 8

Tadhbhava 8

Tuana 584

Tuṇḍam 584

Tuṇḍa 584, 586

Tuṇḍa 584, 585, 586

ta = *tya* 281, — = *tra*, *ta*

288, — = *va* 298, 597, —

— *ta* 307

Tae 578

Tana = *ta* *na* 597

Tanam 583

ttha = *tra* 293, — = *sta*, *stha*

307

Trivikrama 38

ta, *ta* wird *sa*, *sa* 327^a

tha wird *dha* 203, *dha* 221

tha 207

tha 207

ta wird *dha* 209, *la* 242, *ta*
190, 191, *la* 244, 245, *la*

244, *ra* 245

Dahamuhavaho 15

Dakṣiṇātya 26

Digambara, Canon der 21.

Duna 584

Devārāja 13, 33, 36

Devabhāṣa 4, 5

Deśi 8, 9

Deśnamamāla 36

Deśprākasa 41

Deś prasiddha 8

Deśmata 8

Deśābhasamgraha 36

Deśya 8, 9

Drona 36

Dronacarya 36

dha wird *dha* 223, *tha* 191

Dhanapala 35, 36

Dhātvaśeṣa 9.

n wird Anusvāra 348
n Stamme, Declination der 399.
na wird *na* 224, *ñā* 243, *la* 247, bleibt *na* 224.
na als erstes Glied eines Compositum statt *a* 171.
naṣṭra, Etymologie von 270, Anm. 3.
Naṣṭra 13.
Narasimha 41.
Narendracandrasūri 36.
Nāgara Apabhraṃśa 28
Nāgoba 39
Nārāyaṇa Vidyāvinodācārya 37
Nārāyaṇa 41
nā wird *nā* 275
nā für *nā* 275

pa wird *pa* 190, *ba* 192, *pā* 208, *bā* 208, 209, *ma* 248
Pañcabānālī 14
Pañcalacchī 35
Pāncāla Pāñśika 27
Pāñśika 238, Anm. 2, 292.
Pāñśika 31
Padalīpta 36
Padalīptācārya 13
Pāñśika, *Pāñśika* 13
pa 588
Pāñśika 29
pa 588
Pāñśika 41
Pāñśika 603, Anm. 1
Pāñśika, *hi* 27
Pāñśika 3, 27, — elf Arten der 27, — drei Arten der 27.
Pāñśika 13
pa = *ma* 277, = *va* 300, = *pa* 305, = *hpa* 329
pa = *va* 300, 597
pa = *hi* 300, 588, *pa* = *va* 300, 588
pa = *pa*, *pa* 305, = *pa*, *pa* 311, = *hpa*, *hpa* 329
Prakāśika 36
Pravaraṣa 13, 15
Prakṛta, Ableitung von 1, 9, 16, 30
Prakṛtakalpataṛu 41
Prakṛtakalpataṛu 43
Prakṛtakāmadhenu 41
Prakṛtakaumudī 41
Prakṛtacandrikā 41.
Prakṛtadīpika 37
Prakṛtapada 37
Prakṛtapadatikā 37
Prakṛtaprakāśa 33
Prakṛtaprabodha 36
Prakṛtabhāṣāntaravidhāna 34
Prakṛtamañjarī 33.
Prakṛtamañjarī 41

Prakṛtarūpavāṇa 39.
Prakṛtalakṣaṇa 31, 34
Prakṛtalankeśvara Kāvya 41.
Prakṛtavayakarāṇa 38, 41.
Prakṛtāśabdapradīpika 41
Prakṛtasamjivani 40
Prakṛtasarvasva 40.
Prakṛtasaroddharaṇī 34
Prakṛtāśabdarāśikā 41.
Prakṛtānanda 39
Prakṛtā 22.

pha wird *bha* 200, *ha* 188, 200.
ba wird *va* 201, *ma* 250, *bha* 209
Bappalā 15.
Bāhikī 24.
Bhāṭakāṭhā 27.
bha = *ava* 300
bha = *ava* 332.

bha = *hva* 332, aus *ba* 209
Bhāṭendurāja 14
Bharata 31, 36
Bhāṭarāṭhārdhamāna p 408, 409
Bhāṭmāha 33, 36.
Bhāṭabheda 41
Bhāṭarāṭhā 41
Bhāṭarāṭhā 40
Bhāṭarāṭhā 3, 4
Bhāṭarāṭhā 13
Bhāṭarāṭhā 27
Bhāṭarāṭhā 27
Bhāṭarāṭhā 27
Bhāṭarāṭhā 27
Bhāṭarāṭhā 27

mu wird Anusvāra 348, — bleibt vor Vocal erhalten, wenn kurze Silbe erforderlich 348, wenn der Nachdruck auf dem mit *mu* endigenden Worte liegt 349, — falsch für *mu* 349, — als Samdhiconsonant 353
ma wird *va* 251, *va* 251, — = *ma*, *ma* 312.
Madhumathanavijaya 13, 14
Manorama 33
manā 601
Malaaschāra 13
Mahamahāvīra 13, 15
Magadhī 17, 18, 23
Mārkandeya Kāvya 40
Māhārāṣṭri 2, 12—15, 18
māna 562
Mrgāṇakalekhakāṭhā 13
mu = *mu* 313
mu = *mu* 312, = *mu* 313.
mu = *mu* 313
ma = *hva*, *ma*, *ma*, *ma* 312, 313, = *hva* 330
ma, Endung der 1 Plur des Imp 470

y in Verbindung mit Consonanten und Halbvocalen 279—286, schwindet hinter *r* nach *i*, *ā* 284, vorgeschlagen 336, als Samdhiconsonant 353
ya wird *ya* 252, *va* 255, *la* 255, fällt aus 180, 252, bleibt erhalten 252, in PG VG 253.
ya = *ba* 598
ya 187
ya, *ya* 592
ya = *va* 217.
ya = *ya* 217.
ya = *ya* 280, = *ya* 284
ya = *ya* 331
ya = *ya* 280.

r wird *i* 285, nach Consonanten erhalten 268, in Verbindung mit Consonanten und Halbvocalen 287—295, im Auslaut 341—344, als Samdhiconsonant 353
ra wird *la* 256, 257, *da* 258
Raghunāthaśarma 39
Ratnadeva 14
Rāyavāṇi 36
Rasavāṇi 37
Rājāśhāra 13, 20
Rāmatarakavāṇi 41.
Rāmāśa 15
Rāyavāṇi 41
Rāyavāṇi 15
Rahulā 36

i wird *hi*, *li* 59
i wird *va* 260, 296, in Verbindung mit Consonanten und Halbvocalen 295
la wird *la* 260, *na*, *ma* 260, für *va* 259, statt *la* 226
la = *la*, *da*, *na* 226, statt *la* 240
Lakṣmīdhara 39
laghuprayatnatarayakāra 187.
Lakṣmīdhara 41
Lalitavijayaratnatarakāra 10, 11
la = *da* = *da* 294
la = *la* 330

v in Verbindung mit Consonanten und Halbvocalen 297—300, vorgeschlagen 337.
va wird *ga* 231, *va* 261, *ma* 261, für *ga* 231, für *ma* 251, 277, 312, für *ya* 254
Vajjagga 12, 14
vaṇa 601
Vasantaraja 32
Vasantaraja 40
Vakpatirāja 13, 15
Vamanācārya 41
Vārendrī bhāṣa 28.
 27

Vārtukarṇāṭabhaṣya 32, 41 -vi 588	Svetāmbara, Canon der 19	<i>sta</i> = <i>sta</i> , <i>stha</i> 303 <i>sna</i> = <i>sna</i> , <i>sna</i> 314. <i>sta</i> = <i>stha</i> 290, = <i>sta</i> , <i>stha</i> 310
Vijayabuddhavarman, In- schrift der Königin des 10 -jhrh 588.	<i>sa</i> wird <i>sa</i> 227, <i>a</i> 229, <i>cha</i> 211, <i>ha</i> 263 <i>sa</i> 265	<i>sna</i> = <i>sna</i> 305 <i>spha</i> = <i>spha</i> 305 <i>sma</i> = <i>sma</i> , <i>sma</i> 314
Vidyavimodacārya 37.	Ṣaḍbhāṣacāndrikā 39	<i>sta</i> = <i>sta</i> , <i>sta</i> 327 ^a <i>sta</i> = <i>stha</i> , <i>stha</i> , <i>stha</i> 329
<i>vibhāṣā</i> 3, 4, 5	Ṣa lhasasubantarapādārtha 39	<i>smi</i> = <i>smi</i> 313
Vibhāṣā 8	<i>sa</i> wird <i>sa</i> 229, <i>cha</i> 211, <i>ha</i> 264, <i>va</i> 265, = <i>sa</i> , <i>sa</i> 327 ^a , = <i>sa</i> <i>ha</i> , <i>ha</i> 329	Ä fällt nicht aus 266, wird nicht eingeschoben 266, vorgeschlagen 338, + Na sal und Halbyocal 330—333
Viśamabāṇalīla 14	Stämme, Declination der 407—412	<i>ha</i> wird <i>gha</i> 267, zur Aspiration 267, <i>sa</i> 264, 315, = <i>gha</i> 323
Viṣṇunātha 33	Samskṛtabhava 8	<i>ha</i> 206, 598
Vyutpatitipika 29, 36	Samskṛtayoni 8	Harakehinātaka 11
Vṛāca Apabhraṛṣā 28	Samskṛtasama 8	Harudīha 13
Vṛāca la Pāṭisācika 27	Sa nksiptasāra 37	Haripāla 15
<i>sa</i> wird <i>sa</i> 227, <i>cha</i> 211, <i>ha</i> 262, bleibt <i>sa</i> 228, 229	Sattasā 12, 13	Harivijaya 13, 14
Sakhi 3, 28	Satyabhāmasamvāda 14	Harividdha 13
Ṣaḍacintāmaṇi 41	Samantabhadra 41	Halāyudha 36
Sakalya 31	Samanaśabdi 8	Hala 12, 13
Yāhī 24	Sarvasena 13, 14	<i>ha</i> , <i>heri</i> = <i>smi</i> 312, = <i>smi</i> 313
Sābari 24	<i>sa</i> , Instr auf, von 8 Stämmen 364	Hugga 36.
Sivaskāndavarman, Inschrift des 10.	Sātavahana 13, 36	Hemacandra 36
Silānka 36	Sādhyamanasamskṛtabhava 8	<i>ha</i> = <i>ha</i> 324
Śubhacandra 41	Sūpharaja 39	<i>ha</i> = <i>ha</i> , <i>ha</i> 329
Śeṣa 164, Anm 1	Siddhasanaskṛtabhava 8	<i>ha</i> = <i>ha</i> , <i>ha</i> 329
Śeṣakṛṣṇa 41	Siddhahemacandra 36	<i>ha</i> = <i>ha</i> , <i>ha</i> 329
Śaurasena Pāṭisācika 27	Setubandha 15	<i>ha</i> = <i>ha</i> , <i>ha</i> 329
Sauraseni 21, 22	Somadeva 11, 22	<i>ha</i> = <i>ha</i> , <i>ha</i> 329
<i>sta</i> = <i>sta</i> 302	<i>sta</i> = <i>sta</i> 302, = <i>sta</i> 324	<i>ha</i> = <i>ha</i> , <i>ha</i> 329
<i>stha</i> = <i>stha</i> 303	<i>sta</i> Classe, Flexion der Verba der alten 480	<i>ha</i> = <i>ha</i> , <i>ha</i> 329
<i>sta</i> in Mg 301, = <i>sta</i> 327	<i>stha</i> = <i>stha</i> 302	<i>ha</i> = <i>ha</i> , <i>ha</i> 329
<i>sta</i> = <i>sta</i> , <i>stha</i> (?) 303		
<i>sta</i> = <i>sta</i> 310		

II. WORTVERZEICHNIS.

(Die Zahlen bezeichnen die Paragraphen)

- a 184
 amumka 246
 amumtaa 246
 araba 354
 at 493
 auna, ā 128, 444
 ukarissan 516
 akasmat 314.
 akasmaddan la 314.
 akāsi, akasi 516
 akkhanto 88, 491, 499
 aga la 231
 aggin 146
 angāla 102
 aigua 102
 acchai 57, 480
 accharā 328, 410
 accharia, rīya 'rīa 1, 8
 accharehur 5, 8, 376, 410
 acchiya 565
 acchiyalana 9
 acche 516
 acchera 138.
 ajjama 261
 ajjūā 105
 ajjā 105
 aīa 198
 attha 290.
 atthi 508.
 a la 149
 a lha 67, 442 449
 aṇa 77
 aṇanuvā 595
 aṇamūha 77
 aṇarīmaa 77
 aṇavaddagga 231
 aṇavajagga 251
 aṇalatta 564.
 aṇumtaa 246, 251
 aṇiṭṭhubhaya 120.
 aṇuvā 593
 aṇuvvāsa 196.
 aṇusedhi 66.
 aṇe la 121
 aṇṇatthiya 58.
 aṇṇappa 150.
 aṇṇatta 293
 aṇṇatto 197
 aṇṇaṇa 231
 atena 307
 atta = ātman 277, 401
 atto 197
 attha = atra 293
 attha = artha 290
 atthaggha 88
 atthabhavan 293
 atthamal 558
 atthamāna 149, 558
 atthāba 88
 atthi = asti 145, pleonastisch
 gebraucht 417
 adakkhu 516
 adas 432
 adimūtaa 246
 adu 155
 addakkhu 516
 addāa, 'ga, 'ya 196, 554.
 addhūṭṭha 290, 450
 adham 345
 ana 430.
 anamatagga 251
 anta' 343
 antam 342
 antāo 342
 antāve 343
 anteura 344
 anteuriā 344.
 antena 342
 antoanteura 344.
 antouvaram 343
 anto'āsa 230
 antohimto 342, 365
 antohitta 343
 andhāra 167
 annessi 516.
 apuṇā' 343
 app 174.
 appa = ātman 277, 401
 appatara 414.
 appayaro 414.
 appihai 286
 appiṇai 557
 apulla 595.
 appe, āya 174.
 appege 174.
 apsarā, Declination von 410
 abbavi 515.
 abbhāva 234
 abbhāṇiya, 'da 234
 abbhāṇe 234
 abbe 516
 abhu 516
 abhūeca 587
 amilāya 568
 amba = amla 295, = āmra
 295
 ambanu 295
 ambira 137, 295
 ambila 137, 295
 ammayāo 366b
 ammo 366b
 ambhāra 434.
 ayyūā 105
 Alacapura 354.
 aladdhayan 577
 alasi 244.
 alāhi 565
 alla 111, 294.
 avajjhal 326
 avajjhā 28, 123
 avarin 123
 avarilla 123
 avarōppara 195, 311
 avahā 212
 avaholāsa 123
 avahovāsa 123
 av 143
 as (sein) 145, 498.
 asmākam 314.
 aham -- adhah 345
 ahi 335
 ahita 582
 Ahimajju 283
 Ahimajju 283
 Ah mappu 283
 Ahivappu 251
 ahe = adhah 345
 ahesi 516
 aho = adhah 345
 aho ya 120 366, 413.
 ā = āya 167
 āmba 295.
 āmbura 137
 ākkhā 492.
 āttu 577
 āriya 151

au = apas 355
 auptana 232
 asantāro 390
 asanto 396
 aa teu vāu 355
 ao = apas 355
 acaskadi 324
 adaha 222
 adhatta 223, 286 565
 adhappal 223, 286
 adhava: 223, 286
 adhava: 286
 adhai 223 500
 adhva 223
 agamani 248
 ānāla 354
 aniliya 595
 Atman, Decl nation von 401
 ada 88 277 401
 ada 155
 ap Flexion von 504
 abu lja 566
 āmela 122
 āmoda 238
 aya 88 277, 401
 āyamb la 137
 āra 165
 *āra 167
 āuddha 303
 āleddhva n 303, 577
 āleddhur 303
 āva* 335
 āval 254
 āvajja 130, 246
 āvanti 335
 āva la 122
 āveda 304
 āvedhava 304
 āsamgha 267
 āsamghat 267
 āsamgha 267
 āsi āsi = āsit für alle Per-
 sonen des Sing und Plur
 gebraucht 515
 āsiao 28
 āhamso 518
 āththa 308
 āhu 518
 āhevacca 77

i Flexion von 493

i = it 93

ia, iya 116

ii 116

im 184

iman 516

i gāla 102

iugali 102

icc 174

ilaga 304

ilii 304

in 173

iuo 197

itthya 147

itthi 147

ilam 429

idānim 144
 idha 266
 indova 168
 indovatta 168
 iya m 144
 ira 184
 iya 145
 isi 102
 ihara 212, 354
 isa 102
 isatha 117, 148
 isasathāpa 117
 isi 102
 isim 102
 isiya 102
 isva 102
 isst 102
 naha 471
 ukkera 107
 ukkosa 112
 ukkosepam 112
 ukkhala 66, 148
 ukkha 194
 ukkhudha 568
 uccilla 294
 uccu 117
 uccudha 66
 ujjovemina 246
 ujjha 335 420
 ujjha 155
 utta 304
 utthae 593
 utthubhaha, *bhanti 120
 u lla 222
 uddāsa 222
 uddha 300
 una 184 342
 uni 342
 upāi 342
 uro 342
 uttāha 58
 utthalai 327^a
 utthaha 327^a
 udshu 518
 udipa 165
 uddha 83 300
 uppur 123 148
 ubbha = urdha 300
 ubbha = *ubhya 335, 420
 ubhao 123
 ubhaopasam, *sim 123
 umbava 165
 ummi la 566
 ummugga 104
 umha 335, 420
 uyha 335, 420
 urnada 307
 urala 245
 ulla 111
 uvakkhadavel 559
 uvakkhadai 559
 uvaha 471
 uvvappa 276
 uvvival 236
 uvvitha 126

uvvappa 276

uvvuttha 564

uvvūlira 107

usu 117

uā 335

ūsadha 67

usala 327^a

usala 327^a

ūsava 327^a

ūsara 111

ūsua 327^a

ūhattha 155

ūhasia 155

ea* 435

ekala 595

ehalla 595

ekha 435

ēkkalla, *ya 595

ēkkasumbhā 109

ēkhara 306

ega 435

ēcchapa 579

ējantān 560

ējamana 561

ēta 426

ētha 153

ēthha 107

ēddha 122

ēddham*ta 26^a

ēna 431

em 149

emahālaya, hya 149 595

emahidhiya 149

emāi 149

emāpa 561

emeva 149

Erāvapa 246

erisa 121, 245

elukkha 121

ehisa 121, 244

eva khutto 149

evaya 149

evadha, *aga 149

esuhuma 149

eha 166, 262, 263

o 155

oanda 275, 485

oāa 150

oāva 165

ōkkap 335

ōkkhala 66, 148

ōggala 196

ōjhara 326

ōjjha 155

opava 251

opimilla 566

oma 154

omugganumugga 104 234

orāliya 245

oh 154

ōla 111

ova, ova 150

ovāa 165

- ovāsa 230
 ovāhai 231
 osakkai 302
 osadha 223
 osaha 223
 osa 154
 osaa 154
 ohaitha 564
 ohala 66, 148
 ohala 261, 286
 ohama 261, 286
 ohamiya 286
 ohavai 286
 ohi 154
 ohua 286
 ohuppanta 286

 ka 428
 kaali 245
 kalavam 254
 ka vāham 255
 kaudha 209
 kauha 209
 kamsala 167
 kaeca 284
 kacchabha, bhi 208
 kajjal 547
 kancuja 252
 kaṭṭu 577
 kaḷa 219
 kaḷasi 238
 kaḍhai 221
 kaṇṇalla 595
 kaṇavira 258
 kaṇera 258
 kaṇeradatta 258
 kaṇeru 354
 kaṇṭhadināra 36
 kaṇha 52
 kaṇha 52
 kaṭṭa 148
 kaṭṭo 197
 kaṭṭi 293
 kaṭṭai 543
 kaḍua 113, 139, 581
 kaṇṭu 283
 kanda = skanda 306
 kaṇṭha 208
 kaḍḍalla 208
 kaṇandha 250
 kamba 295
 kaṇbhara 10
 kaṇṇāra 167
 kaṇṇuṇṇa 104, 404
 kaṇṇāra 120
 kaṇandha 250
 kaṇṇa 245
 kaṇṇa 238
 kaṇṇe 547
 kaṇṇa 354
 kaṇṇepi, pu 582
 kaḷamba 244
 kaḷera 149
 kaḷaṇṇa 246
 kaḷaṇṇa 132
 kaḷaṇṇa 5, 140.

 kaṇṇa 52, 133, 140.
 kaḷavāṇa 263
 kaṇṇa 574
 kaṇṇa 251
 kaḍḍum 574
 kaṇṇa 364
 kaṇṇa 516
 kaḷam 533
 kaḷala, li 207
 kaḷavāṇa 263
 kaḷa 533
 kaḷi 516, 533
 ka 428
 kaḷa 299, 587
 kaḷa 271
 kaṇṇa 547
 kaṇṇa 52
 kaḍḍa 103
 kaṇṇa 259
 kaḷa 150
 kaṇṇa 547
 kaṇṇa 533
 kaṇṇa 251
 kaḷḷi 321
 kaḷḷa maṇṇa 321
 kaṇṇa 206
 kaḷḷa, *aa 232, 595, Anm 6
 kaḷḷi 595
 kaṇṇa 103, 248
 kaṇṇa 232
 kaṇṇa 277
 kaṇṇa 277
 kaḷa 242
 kaḷa 239, 258
 kaṇṇa Flexion von 508, 509
 kaṇṇa Flexion von 485
 kaṇṇa 588
 ka 149
 kaḷa 149
 kaḷa 212
 kaḷṭṭa 153
 kaṇṇa 107
 kaḷḍaḍa 122
 kaṇṇaḷa 149, 595
 kaṇṇaḷa 149
 kaṇṇa 176
 kaṇṇa, *ka 176
 kaṇṇa 171, 245
 kaḷa 166
 kaḷa, ka 176
 kaḷa 121
 kaḷa 166
 kaḷaṇṇa 149
 kaṇṇaṇṇa 149
 kaḷa 76
 kaḷa 166, 202
 kaṇṇa 206
 kaḷḷa 232, 595, Anm 6
 kaḷa 66
 kaḷḷa 66
 kaḷḷa 66
 kaḷḷa 66
 kaḷḷa 594
 kaḷḷaḷa 244, 504
 kaḷḷa 242, 304
 kaḷḷa 127
 kaḷa 123

 kaḷa 127
 kaḷḷa 94
 kaṇṇa Flexion von 481
 kaṇṇa Flexion von 511

 kaḷa 322
 kaḷṇa 566
 kaḷṇa 90, 309
 kaḷḷaḷa 110, 207, 242.
 kaḷḷaḷa 110
 kaḷṇa 566
 kaḷḷa 322
 kaḷḷaḷa 306
 kaḷḷaḷa 540
 kaḷṇa 232
 kaḷḷaḷa, *cara 206
 kaḷḷa 165
 kaḷḷa 309
 kaḷḷaḷa 206
 kaḷḷa 206
 kaḷḷa 564, 568.
 kaḷḷa, *da 222, 568
 kaḷḷa 206
 kaḷṇa 568
 kaḷḷa 206
 kaḷḷaḷa 283
 kaḷḷaḷa 139, 206
 kaḷḷa 311
 kaḷḷa 311
 kaḷḷa 90, 206
 kaḷḷaḷa 90, 206
 kaḷḷa 122
 kaḷḷaḷa 206
 kaḷḷaḷa 206
 kaḷḷaḷaḷaḷa 556
 kaḷḷaḷa 311
 kaḷṇa Flexion von 492

 kaḷ 594
 kaḷa 152, 393
 kaḷḷa 523
 kaḷa 219
 kaḷḷa 212
 kaḷḷa 221
 kaḷḷaḷa 333
 kaḷḷa 333
 kaḷḷaḷa 595, Anm 6
 kaḷa 113, 139, 581
 kaḷḷaḷa 333
 kaḷḷaḷa 333
 kaḷḷaḷa 246, 406
 kaḷḷaḷa gam pi pu 588
 kaḷḷaḷa 261
 kaḷḷa 588
 kaḷḷa, ya 123
 kaḷḷa 240
 kaḷḷa 127
 kaḷḷa 165
 kaḷḷa 9, 132
 kaḷḷa 591
 kaḷḷa, kaḷḷa, kaḷḷa 564.
 kaḷ 393
 kaḷḷa 65, 80.

gāna 165
 gāni 165
 gāmīla 595
 gāmīlā 595
 gameni 161
 gāmelua 595
 gāmellaga 595
 gayari 62
 gāra 142
 gārava 61^a
 gāva = gāyanti 254
 gavi 393
 gindu 107
 gimbha 267
 gimha 314
 gihda 564
 gumcha 74
 gudaha 206
 guttha 564
 grāhēppinu 588
 geyha 109 572
 geyha 548
 gēndi a 107
 geruya 60, 118
 gelu 66
 go, Declination von 39,
 goilla 595
 gona 393
 gonikka 598
 goni 393
 Gothubha 208
 Goḷa 244
 gūha 242
 Gūhāphala 242
 grab, Flexion von 512
 Ghadukka 150
 ghatta 281
 gharillaa illi 595
 gharola 168
 gharohya 168
 gharoli 168
 ghaana 209
 ghamsu 101, 105
 ghisai 103 209, 482
 gheṇa 586
 ghecchāmo 212, 534
 ghetṭava 212 570
 ghetṭuāna, *ar 212, 584
 i, hettum 212, 574
 ghetṭuāna 584, 586
 ghetṭānar 586
 ghēppai 107, 212, 286, 548
 ghēppinu 580
 ghēppujai 548
 ghra, Flexion von 483
 calāna 586
 caitta 281
 caitta 582
 caittu 577
 caukka 302
 cakka 167
 cakkiya 465
 cakkhai 202
 cak, Flexion von 499

caccara 299
 caccikla 598
 cacchai 216
 cattāri für alle Geschlechter
 439
 candimā 103
 carana 257
 caṣana 257
 cavi la 80, 238
 cavila 80, 238
 Caunda 251
 cikkhaila 206, p 408
 cicca 587
 ciccana 299, 587
 cikhai 216, 485
 cindha 267
 cindhala 267
 cindha 207, 248
 cimmal 536
 ciyatta 134, 280
 Cila 230
 civvai 536
 cihara 206
 cia 165
 ciwandina 165
 cukka 566
 cuccha 216
 culla 325
 culloḍa 325
 ceiya 134
 cēcca 587
 cecchāna 290, 587
 co, cō 166
 chṛ, cha* = sat 211, 441
 chala 568
 chalila 595
 chaulla 595
 chaṭtha 211
 chana 322
 chattivanna 103
 chamā 322
 chamī 211
 chara 328
 charu 327
 chal* 211, 240
 Challuya 148
 chaha 263
 chāa 328
 chaṭṭila 59,
 chāna 165
 chala 231
 chaṭi 231
 chava 211
 chāha 206, 255
 chāhi 206, 255
 chikla 124, 566
 chudda 294
 ch ppa 211
 chippala 211
 chippalua 211
 chippuḍi 211
 chippira 211
 chira 211
 chilla 294
 chiradi 211

chuhai 311
 chuhā 311
 chiya 124
 chiyamana 124
 chui 211
 chuhā 211
 chuhia 211
 chudha 66
 chēccam 532
 chēppa 211
 Jauna 251
 Jaunā 251
 jattha 565
 jathī 255
 ja lha 67, 565
 jattu 293
 jatto 197
 jattha 293
 jampai 296
 jampaya 296
 jampira 296
 jamma 540
 Jāhittūla 118
 Jāhittūla 118
 jā — yat 427
 jani 594
 jāma 261
 jamaḥ 261
 jala 167
 ja 150, 336
 1/2, Flexion von 473
 jaggā 565
 jnēppi 588
 jnm 594
 j dha 103
 jibha 332
 jiva 143 336
 jivvai 536
 j ha 103
 ja 138
 jha 65
 janna 58
 j ppai 286
 jumma 277
 juvala 231
 Juhittūla 118
 jai 335
 jūva 230
 juha 221
 je 150 336
 jē 166
 jetha 153
 jēddaha 122, 262
 jēppi 588
 jeva 95 336
 jeva 336
 jevva 9, 336
 jeha 166 262
 joedi 246
 jogasā 364
 jodam, jodo 9
 Jonyā 154
 Jōnha 334
 jeva, jevva 95, 336
 ja, Flexion von 510

- jhadila 209
 jhattha 209
 jhampaī 326
 jhampānī 326
 jhampā 326
 jhaya 299
 jharā 326
 jharai 326
 jharua 211, 326
 jhala 211
 jhama 326
 jhamiya 326
 jhamci 326
 jharua 211
 jhijai 326
 jhiyā 134, 280, 326
 jhāa 326
 jhuni 299
 jhusira 211
 jhusanā 209
 jhusitta 209
 jhusiya 209
 jhūn lūa 107
 jho lai 326
 jho lūa 326
 jhūn lūa 326
 tagara 218
 tumburu 124, 218
 tūtal 292
 tūnūnanto 556
 tūvara 218
 thaldha 333
 thambha 308
 thavi 594
 thuccā 587
 thina 151
 thera 166, 308
 dākka 222, 566
 dāi thadi 222
 lan la 222
 dambha 222
 dāra 222
 daril 222
 dāsi 222
 dahai 222
 dola 222
 loli 222
 dola 222
 dōhala 222, 244
 dhakka 221
 dhakkai, ci 221
 dharka 213, 223
 dha kapi 221
 dha kassam 221
 dhambhupa 107, 212, 267
 dhajjal, di 212
 dhan thallai 556
 dhayyadi 212
 hūka 213
 dh mluqa 267
 dhulla 150
 dhūm thullai 556
 dhēnāi 213, 223
 dhūmkunā 107, 212, 267
 dhēlla 150
 nala 590
 nae 411, lām 2, 493, lām 4
 nakkha 306
 nagina 133
 nangala 260
 nangaliya 260
 nangala 260
 nangala 260
 nangola 127, 260
 nacca, naccā 587
 naccana 587
 naccanam 587
 nappai 548
 na lala 260, 334
 nappai 548
 nam 150
 namokkara 193, 306
 namoyāra 306
 nala la 260, 354
 navai 251
 navakāra 251
 navayāra 306
 navara, *ram 184
 navari 184
 navai 548
 navai 548
 navāara 301
 nayjai 548
 nāu 152
 nāna 586
 nakkha 194
 nāliara 129
 nāhala 260
 nāhi, nāhi 534
 natthia 564
 nandhana 201
 nura 126
 nakkamaī *adi 302
 nakkha 306
 nakkhamai, ni 302, 481
 nigina 101, 133
 nighasa 202, 206
 nijulha 221
 nijharai 326
 nijho lai 326
 nitthahia 120
 nidāla 260, 334
 ninnakkhu 516
 pinpāra 167
 nimha, a 231
 niddha, ni 313
 nibulha 366
 nibhelara 206, 266
 nimai 118, 261
 nimilla 566
 nimela 122
 nibbolūa 167, 247
 nimma 149
 nivattinā 564
 nivamaī 564
 nivāga 254
 nirai, āpa 234
 nila la 260, 334
 nisa lha 67
 nisadha 223
 nisira 235
 nisi lha 221
 nissae 593
 nissenī 149
 nithasa 206
 nihaa 206
 nihitta, ni* 286
 niluppanta 286
 nibelana 206, 266
 ni *herausgehen 493, lām 4,
 — *gehen 493, lām 4
 pli 493
 nima, nima 248
 nimf 261
 nisanā, *ni 149
 nissae 593
 nomaī 118, 261
 nummayai 118
 numanna 118
 pēara, *la 126
 pēdam 174
 neyāya 60, 118
 nelaccha 66
 nevacehitta 582
 neha, neha 313
 nōlla 244
 nōhala 260
 nāhru 255
 nāharunī 235
 nhāya 210, 313
 nhāyā 210
 nhusā 148, 313
 ta 425
 tala, talja, talja, tadā 82,
 91, 134, 449
 taccia 281, 299
 tattha 308
 tatt lla 593
 tattū 293
 tatto 197
 tattha 293
 tatthalbhavani 293
 tamā lai 554
 tamba = tamra 293
 tamba = tamba 307
 tamalakū 295
 tambaratti 293
 tambaravati 295
 tambas ha 293
 tamba 295
 tambura 137, 295
 tambura 137
 tambola 127
 taraccha 123
 talai *a 53
 talā 167
 tajāya 231
 tamā 248
 tava = stava 307
 tahya 281
 tā = tā 425
 tāhā 76, 304

tama 261	thuna 129	dualla 90, 126
tamahi 261	thūbha 208	duumchai 74
talavānta 53	thūbhya 208	dugamcha 74, 123
talavānta 53	thubhiyagā 208	dugumchai 74
tāla 167	thūha 208	dugumchā 74
talhiyanta 53	thēna 307	dugga 329
tavattisā 254	themilla 129, 307, 595	Duggāvi 149
ta, tti 92, 143	thēppai 207	duggajha 572
tukka 312	thera 166	dugga 331
nikkhalakā 137	therāsana 166	dubbhā 266, 544
tilkhaha 312	therosana 166	dubbhi 148
tigiccha 215	theva 130, 207	duruhā 118, 139, 141, 482
tigicchava, 'ga 215	thoni 127	duvalasi 244
igiccha 215	thora 127	duasila 329
tigicchiva 215	thova 230	duhavi 231
tinai, tinnī für alle Geschlech-		duhavi 559
ter 438	dai 594	duha 565
tinha 312	dai 590	duhit, Declination von 392
tidha 103	daistam 530	duhala 264
tinta 564	dams, Flexion von 484	duhava 62, 231
tumma 277	damsai 554	de = te 185
muscu 351	dai 594	de (Absol zu da) 166, 594
tilisi 151	dakkhava 554	deia 590
tjha 103	dakkhinattā 281	deula 168
tia 165	dakku 516, Anm 4.	deuliyā 168
tija 142	daga 141	dēkkhai 554
tutta 564	dacca 587	dēppina 568
tuhiya 222, 258	datta 566	dera 112
tundila 595, Anm 6	Damila 261	devan 579
turukka 302	Damili 261	devānupiya 111.
tuham 206	dara 222	dehai 66
tuhāra 434	Davida 261.	dogamchi 74
tuhū 206	Davila 261	dōgga 215
tāthike 58	Dasara 332	dōmi, dünnt für alle Ge-
tuha 58	daha 262, 354	schlechter 436
teaval 559	dahum, dahidum 574	dodhāra 167
teiccha 215	da = tavat 150	dōppadi 61 ^a
teu = tejas 355	1/da 500	dosa 129
tena 307	dagha 266	dosakarana 129
teniya 134, 307	dādhi 76, 304	dosāma 215
tēddaha 122, 262	dādhi- 76	dosina 133, 215
tēlōkka 196	dānum 144	dosini 215
teha 166, 262	dāra 298	dohala 222, 244.
to 142	dāva 185	dramma 268.
tona 127	dāval 275, 554	draha 268, 354
topira 127.	dāvei 554	drehi 66
tohara 434	daham, dahāmi 530	
tva 420—422	dāluna 65	
	dh = dhv 238	
thadha 333	dā 298.	dhāa 299
thappi 594	dāha 264	Dhatthayana 278
thambha 308	dāhama 298	dhānuha 263
tharathareti, 'edi 207	dagimchā 74	dhammuna 104, 404
tharu 327	dāga, dāma 566	dharamapatanī p 408
thaha 88	divallha 230 450	dhā, Flexion von 500
thau 251	Divvāsa 297	dhāi 165.
thāpa 309	diso 355	dhāt 292
thaha 88	dissa 334.	dhippai 209
thippi 130, 207	dissam 334	dhi r atthu 353
thumpai 207	dissā 334	dhida, dhya 65, 148, 392.
thiva 147	dhi 212	dhuni 299
thi 147	dije 545	dhuvval 536
thipa 151	dissam 580.	dhua, dhuda, dhya 65, 148,
thulla 127	dihara 132, 354.	212, 392
thuvaa 111.	du 185	dhum 268
thuvai 5, 6	du' = dua 340.	

n siehe p.

indalla, *līxa 593	lal 594	vattavva 570
medambha 166	Lakkhaṇa 312	*vattiyam 231
me'hi 221	lacchi 312	vathae 578
me'ha 293	lajha 361	vandra 268
me'hi 86	lajhi 235	vaimahā 251
mem'ha, *l 86	lajhi 235	vamhala 142
*metta 109	lajhi 235	vayast 516
mēlhapurisa 293	la lala 260	vai 594
merā 176	lanha 315	vasahi 207
melina 362	ladana 132	vāutta 168
mo 313	labhā 465	vāva 218
m'echam 526	labh, flexion von 484	vāva 218
māḥuma 235	labha 260	vāva 218
mola 166, 235	lahyāna 592	vāga 62
māḥava 570	lau 141	vāgala 62
māḥana 586	lutta 168	vānavantara 251
mora 166	lūla 168	vānarast 354
moha = mayakha 166	lau 141	vāṇast 354
mhi 145, 495	la lha 564	vāva la, *vu' 218
	La lha 237	vāhutta 286
	labhā 266, 544	vāhi pal 286
ya 45, 184, 187	lamba 247	vi 143
ya 47	lambala 247	via 143, 336
yanideva 296	lana 57	viana 151
yanitprati, flexion von 457	lua 568	viana 81
yavi 145	lukka 566	vivavittae 578
yeva 336	lukkha 257	vuvvya 565
yeva 336	luyva 536	viola 166
	luha 237	vios re 235
raana 132	le la 304	vikkeal 557
raḥiya 593	le lha 304	vignecai 485
ragga 566	ledukka 304	vigi ciyavva 570
raccasi 202	le luhka 304	vicca 202
ranna 142	lena 153	viccham 526
radana 132	l ppinu 588	vicchiya 50
rayani 141	lelu 304	vicchua, *uya 50
ravanna 91, 251	levi, levina 588	v cchāḥa 66
rasa, raha = dāsa 245	lodha 304	vja lha 67, 565
rahaṭṭa 142	lona 154	vijajjhara 216
rahassa = hrasya 354	lhasuna 210	vijan 299
raikka 598	lhukka 566	vijūti *li 244
rāna 131	lhukka 210	vijha 326
rāula 168		vimeua 50, 301
rāsi 57		vimeua 50
rājan Declination von 399		vimeua 50
400		vidima 103, 248
rāyua 65	va 143	vidla 240
ruvveja 139, 195	vaarsa 142	vidhatta 223, 286, 565
rikka 566	va ra = vajra 135	vidhappai 223, 286
rikāsi 516	vakka = vākya 279	vidhava 223, 286
ricāsi 56, 358	vakkamal 142	vidhaviat 286
Rittha, rittha 142	vagguhim 99	vimbhila 566
ruia 257	vagguhim 381	v i g ccha 215
rukha (Baum) 320	vanka 74	v i gicchani 215
runna 566	vaccāha 206	vit giccha 74, 215
rud, flexion von 495	vaccā 202	vitgiccha 74, 215
Ruppi 277	vaccā 587	vidda 568
Ruppi 277	van jara 251	viddhi 52
rubbhai 266, 546	vai nadi 104, 276, 488	vippajadha 67, 565
rumbhai 266, 507	vaitha 53	vippajahaya 591
ruvva 536	vaith da 142	vipalhattha 285
ruh flexion von 482	*vatthim 265	v ppahāna 120
*rouna 586	vadin sa, saga saya 103	vibbhala 332
rōchar 529	va kili 52	Vibbhara 266
rottavva 570	valha 207	vibhara 313
rottim 574	vanappha di 311	Vibhāsa 208
rottūna 586	vanassai 311	viya 143, 336
	vanimaga 248	
	*vattar m 265	

viruva 80	śupahaka 206	sāmari 88, 109, 259
viha 151	śenani 176	sāmali 88
vina 336, 337	śri, Flexion von 473	Sa'avāhana 244.
vivalhattha 285	śru Flexion von 50,	Salavāhana 244
visa lha 67	śvas, Flexion von 496	Salāhana 244
visē lhi 66		Salvāhana 244
viha 263	sa 423	sāha 64 262
vihaṭṭhi 207	śaḍḍha 207	sāha 264
viḥala 206, 332	samlattā 564	sāhatu 577
vihasanti 206	sakha 566	sāhara 167
viḥumḍua 9, 275	salkaa, salkhadda, salkaya 76	si 145, 498
viḥanā 120	sakkar 302	sikka 566
vimansa 251	sakkanomi, kka' 140, 50,	sikkhā 213
vili 107	sakka 465	siṃgha 267
visum 152	sankala, li 213	Siṃghala 267
vucca 337, 544	sankaliya 213	siṃghali 267
vaccattha 337	sankhala 213	siṃgha laga 209
vucca 587	sanghaana 267	siṃghāpa 267
vuccimu 516	samghadi 267	siṃṇa 101
vunai 104, 237, 488	samghāra 267	sināna 133
vunṇipi 588.	saccavaṭ 559	sippa 211
vadhhi 52	sajjhasa 299	sippaṭ 286
vunṇa 276	salal 222	sippi 286
vuttha 337	sal lha 333	sippira 211
vuttha 303, 337, 564	sal lha 207	simina 133 177, 248
vubbhal 266, 337, 541	sal lula 115	simpaṭ 286
vū lha 337	sanapphaya 148	simbali 109
vūhae 76	sapicchara 84	simbha 267
veuvviya 565	sapiṇ cara 84.	simbhaya 267
vēccham 529	sap leya 213	siyā, pleonastisch gebraucht
vela 122, 240	sanha 315	417
velisa 101	sattari 245	Siri, siri = śri, śri 98
velijja 241	sattasāsanjāṇa 9	siṇha 206
vel lha 304	saddahā 333	siṇa, 'aa 133, 177, 248
vel lhai 304	saddha 333	siṇi 9
velhapa 304	saddhu 103	siṇal 311
velhuma 304	santi, pleonastisch gebraucht	siṇhara 206, 266
velpa 53	417	siyā 165
velttum 574	samdaṭṭa 304	siha 76
velṭṭapa 586	samdaṭṭa 275	sihara 206, 266.
Vebbhaṭṭa 266.	samdhium 575	sue 159
Velhara 266	sai idhissāni 530.	sukka = ku ka 302
vera = vaira 106	samacccharehu 328	sukkila 156 195
verula, liya 60	samapāṇiso 396	sukkhavanti 543
ve u 243	samara 250	sugga 329
veda 107	samassala 590	sunaha 206.
vellai 107	samaṭṭaṭṭa 223, 286	sunni 594
vellari 107	samāna 561	supha = sūna 114
vella 107	samijhāṭ 326.	supha = vana 139, 148, 263,
vella 107	san ila 247	313.
vellira 107	samapeliya 323, 590	sunuṣa 139, 148, 313
vesamapa 261	samujjehiṇṇaṇi 592	sun lera 176.
v-cattā 337	samusaṭṭa 67	subhi 148.
v-cclāni 529	sampeḍaṭ 323 393	sur iṇa 133 177, 248.
v-eta 53	saṭ ch va 323, 590	sunmaṭ 536.
v-ṭṭāra 570	sambhāraṇa 313	sujaṭṭe 345
v-ṭṭura 574	śaraa, ya 355	suṇṇa 133, 177, 248.
v-ṭṭaṭṭa 586	śaraṭṭa 259	suve 137.
v-ṭṭaṭṭa 208.	śahā 244.	suvo 137.
voṭṭal 235	śavva, li 574.	suval 536.
veṭṭa 263	śavvathā 270.	siyā 313
vva 143.	śavaṭṭa 135.	śavva 104, 312
	śahā 150.	śavvaṭṭa 117
	śava 206	śal i 167
	śavvaṭṭa 241	śavva 231
	śavvathā 251, 334.	śal i 107

śal, Flexion von 505.

śam Flexion von 452.

li 145, 498.

sukara 62, 231.
 se, sč 423.
 sčjja 101.
 se lhi 66.
 sepha- 267, 312, 315
 sčmbha- 267.
 sčmbha 267.
 sčmbhija 267
 seram 313.
 soamalla 123, 285.
 soṣṣa 586
 sčccam 587.
 sčccā 299, 587.
 sčccāṇa 587
 sčccham 531.
 sonari 66
 sūnhā 139, 148, 263, 313.
 sūitum 574.
 sūithi 152
 somara, *la 123
 sūlla 566
 sūllaī 244
 str, Flexion von 505
 sthā, Flexion von 483
 sprā, Flexion von 486.
 sunf, Flexion von 478
 swap, Flexion von 497.
 hau 142, 417
 hage, hagge 142, 202, 417
 haḍakka 50 150, 194, 222

Hapa 251.
 hatta 194.
 *hattari, *hattarim 264.
 haddhī 71.
 hamda 275.
 hamdi 275
 hamāra 434
 hambho 267.
 hammaī (gehen) 188
 hammaī 540.
 huradar 120.
 haraja 132
 Harianda 301.
 hare 338
 halaa, halaka 50, 244.
 haladdi, *i 115
 halā 375.
 halē 375.
 hahāra 354.
 Haleccandā 301.
 halua 354
 hale 375.
 havvam 338
 havvāc 338
 hassa = hrasva 354
 hia 150.
 hio 134.
 hiccā 587
 hiccānam 299, 587.
 hijjo 134

hiṣṭha 107
 hiṣṭhima 107.
 hitapa 50, 191, 254
 hitapaka 50, 191, 254
 hittha 308.
 hittha 308.
 hitthahūda 308.
 hiṣṭa 150.
 hira 338.
 Iiri, hira = Iiri, hiri 98.
 hiraī 537.
 hu 94, 148.
 huttha 338.
 huttan 206.
 hulaī 354.
 huvvaī 536.
 hūpa 120
 hēcca, hēcca 587.
 hēccānam, 587.
 hēṭṭha 107.
 hēṭṭhā 107
 hēṭṭhima 107.
 hēṭṭhalla 107.
 hēlli 107
 hoaua 586
 hōkkha- 521.
 hōcca 587.
 hojjamāna 561.
 hose 521.
 hrassa 354.

INHALT.

	Seite
I. EINLEITUNG § 1—44	1
A. DIE PRAKRIT SPRACHEN § 1—30	1
B. DIE PRAKRIT GRAMMATIKER § 31—44	32
II. LAUTLEHRE § 45—354	47
A. SONANTEN UND VOCALE § 47—183	47
1. Sonanten. § 47—59	48
2. Vocale. § 60—183	55
a) Die Diphthonge <i>ai</i> und <i>au</i> § 60—61	55
b) Dehnung kurzer Vocale § 62—76	58
c) Steigerung der Vocale § 77—78	68
d) Kürzung langer Vocale § 79—100	70
e) Die einzelnen Vocale § 101—130	82
f) Teilverocale § 131—140	103
g) Abfall und Zutritt von Vocalen § 141—147	109
h) Ausfall von Vocalen § 148	112
i) Ausfall und Abfall von Sibilen § 149—150	113
k) Sanprasāra a. § 151—155	114
l) Vocalischer Sandhi § 156—175	117
m) Epenthese § 176	130
n) Angleichung der Vocale § 177	131
3. Anuvāra und die Nasalvocale § 178—183	131
B. DIE CONSONANTEN § 184—354	135
I. Consonanten in freier Stellung § 184—267	135
1. Allgemeines und auf ganze oder mehrere Classen Bezugliches § 184—229	135
2. Auf einzelne Consonanten Bezugliches § 230—267	164
II. Verbundene Consonanten § 268—334	185
III. Abfall und Zutritt von Consonanten im <i>ṅ</i> laut. § 335—338	229
IV. Consonanten im Auslaut. § 339—352	231
V. Sandhiconsonanten. § 353—354	239
III. FORMENLEHRE. § 355—594	241
A. Das Nomen § 355—414	241
B. Das Pronomen § 415—434	292
C. Die Zahlwörter § 435—451	308
D. Das Verbum § 452—594	321
IV. ZUR LEHRE VON DER WORTBILDUNG UND COMPOSITION § 595—603	402
NACHTRÄGE UND VERBESSERUNGEN	408
ABKÜRZUNGEN UND VERZEICHNIS DER BENUTZTEN AUSGABEN	410
I. SACHVERZEICHNIS A B	414
II. WORTVERZEICHNIS	419